



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.















**VENETIANISCHE**  
**DEPESCHEN VOM KAISERHOF.**

**VENETIANISCHE  
DEPESCHEN VOM KAISERHOFE**

**(DISPACCI DI GERMANIA)**

**HERAUSGEGEBEN**

**VON**

**DER HISTORISCHEN COMMISSION**

**DER**

**KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.**

**DRITTER BAND.**

---

**WIEN, 1895.**

**IN COMMISSION BEI F. TEMPSKY**

**BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.**



# VENETIANISCHE DEPESCHEN VOM KAISERHOFE

(DISPACCI DI GERMANIA)

HERAUSGEGEBEN VON DER HISTORISCHEN COMMISSION  
DER  
KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

DRITTER BAND

BEARBEITET

VON

DR. GUSTAV TURBA.

---

WIEN, 1895.

IN COMMISSION BEI F. TEMPSKY  
BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

MEH

DB49

I<sub>8</sub>T<sub>8</sub>

v.3

## V o r w o r t.

---

Mit dem vorliegenden, bis zum Ende der Regierung des Kaisers Maximilian des Zweiten reichenden Bande ist die Edition der venetianischen Depeschen vom Kaiserhofe zu dem Ziele gelangt, welches ich bei Übernahme der Leitung dieses Werkes zunächst ins Auge gefasst hatte. Wie in dem zweiten, so beschränkte sich jedoch auch in diesem dritten Bande die Leitung meinerseits auf die Auswahl des Materiales, welches eine unerwartet reiche Ausbeute geliefert hat.

Die überaus mühsame und glückliche Forschung des Herrn Dr. Gustav Turba hat diese Ausbeute gewonnen; es ist ihm gelungen, die sämmtlichen in Betracht kommenden officiellen Excerpte der zumeist durch Feuer vernichteten Depeschen zu entziffern und hiedurch eine Continuität der Berichterstattung herzustellen, welche so manches Räthsel löst. Jetzt erst ist für die historische Darstellung dieser Zeit verwerthbar geworden, was in den vollständig erhaltenen Actenstücken der venetianischen Oratoren enthalten ist. Mit aller Deutlichkeit sprechen die zahlreichen, oft in wörtlicher Genauigkeit wiedergegebenen vertraulichen Mittheilungen und Klagen des sorgenvollen, und allem Anscheine nach nur gegen diese Diplomaten von San Marco oft rückhaltlosen, Kaisers Maximilian II.

Man hat irrig durchaus für eine ursprünglichere Quelle die Nuntiaturberichte gehalten, welche doch in der That sich

## VI

für diese Zeit nur bei bestimmten Complicationen namentlich conciliarer Art besser als unsere Sammlung informiert erweisen dürften.

Ein wie weites Gebiet europäischer Geschichte vom Juli 1554 bis zum October 1576 trotz so mancher bedauerlichen Lücke des Materiales in dem nun vollendeten Bande aufgeheilt wird, ist in der Einleitung eingehend dargelegt worden. Für die weitere Erforschung der Begebenheiten von 1538 bis 1576 werden sich aber hoffentlich auch die genauen Inhaltsverzeichnisse der nun vorliegenden Bearbeitung immer nützlich erweisen.

Natters bei Innsbruck, 19. August 1895.

**Max Büdinger.**

## Einleitung.

---

Die Editionsprincipien, an denen bei den ersten zwei Disaccibänden festgehalten wurde, sind auch in dem vorliegenden, vom Jahre 1554 bis zum Tode Kaiser Maximilian's II. (12. October 1576) reichenden Bande befolgt worden. Ebenso sind die Einzelheiten der Ausführung und die Gesichtspunkte für die Auswahl des Stoffes dieselben geblieben.<sup>1)</sup> Die gedrängtere Wiedergabe desselben ist diesesmal hauptsächlich durch seinen Inhalt, dann auch durch vergleichende Benützung und Verwertung der einschlägigen Quellen und Hilfsschriften möglich geworden. Ungedrucktes Material ist häufiger als bei den früheren Bänden herangezogen worden, und ich fühle mich in dieser Hinsicht zu besonderem Danke verpflichtet gegen die Directionen und gegen die Herren Beamten des kaiserlichen und königlichen geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchivs und der Hofbibliothek in Wien. In gleicher Weise sei hier auch der Unterstützung gedacht, welche ich auf der hiesigen Universitätsbibliothek von allen Seiten gefunden habe.

Das Personen- und Sachregister des vorliegenden Bandes ist von grösserem Umfange als das der früheren. Der Grund liegt darin, dass ein Drittel des Textes nicht\* aus Originaldepeschen besteht, sondern aus deren gleichzeitigen amtlichen Auszügen (Rubriche),<sup>2)</sup> oft in knappster Fassung, und dass das benützte archivalische Material sowie alle wichtiger scheinenden Anmerkungen im Register verwertet wurden.

### Biographische Notizen über Gesandte Venedig's.

In Albèri's Sammlung venetianischer Relationen<sup>3)</sup> ist der Lebensgang einiger Gesandten mitgetheilt worden, von denen

---

<sup>1)</sup> Siehe die Einleitung zum I. Bande, p. VIII sq., und die zum II. Bande. p. V, VIII.

<sup>2)</sup> Über diese vgl. unten p. XVII sq.

<sup>3)</sup> V. D. I., p. V A. 3.

in diesem Bande Depeschen veröffentlicht sind. Daher dürfte es hier genügen, nur eine kurze Übersicht über Reihenfolge und Dauer ihrer verschiedenen Legationen zu geben; denn gerade darin ist inzwischen unsere Kenntnis besser geworden. Doch bedürfen die folgenden Angaben der Ergänzung, besonders durch die handschriftlichen Schätze Venedig's.

Giovanni **Cap(p)ello** war der Sohn Lorenzo's. 1545 bekleidete er das Amt eines Savio di Terraferma<sup>1)</sup> und wurde am 14. März 1545 vom Senate zum ständigen Gesandten beim Kaiser gewählt. Er trat aber diesen Posten aus einem unbekannten Grunde nicht an.<sup>2)</sup> Im folgenden Jahre war er oberster Beamter (Capitän) in Padua.<sup>3)</sup> Am 6. October 1550 wurde er mit der Vertretung Venedig's in Frankreich betraut.<sup>4)</sup> Diese Gesandtschaft dürfte er aber erst im November oder December 1551 übernommen haben.<sup>5)</sup> Seine Relation aus dem Jahre 1554 ist uns erhalten.<sup>6)</sup> Am 4. April 1558 wurden er und der spätere Cardinal Bernardo Navager dazu bestimmt, im Namen der Republik Ferdinand I. zur Kaiserwürde zu gratulieren. Dieser Aufgabe entledigte sich Navager am 18. September 1558 in lateinischer Rede, worauf der Graner Erzbischof Olah für den Kaiser dankte. Der Schlussbericht der Gesandten aus diesem Jahre<sup>7)</sup> bietet eine interessante, wenn auch kurze Charakteristik des Kaisers, seiner Söhne und seiner Schwiegertochter Maria, der Gemahlin König Maximilian's. Capello starb im Jahre 1559.<sup>8)</sup>

Leonardo **Contarini**.<sup>9)</sup> Die erste seiner uns bekannten Legationen fällt ins Jahr 1561. Damals hatte er den Herzog von Mantua zu seiner Vermählung mit der Erzherzogin Eleonore, der Tochter Kaiser Ferdinand's I.,<sup>10)</sup> im Namen Venedig's

<sup>1)</sup> Vgl. V. D., Bd. I, p. X, Bd. II, p. XI, und unten S. 280 A. 3.

<sup>2)</sup> Cod. 6568 auf der Wiener Hofbibliothek.

<sup>3)</sup> Ebendas. und V. D. I, 439.128.

<sup>4)</sup> Cod. 6568.

<sup>5)</sup> V. D. II, p. XVII A. 5.

<sup>6)</sup> Bei Albèri, ser. I, II, 273 sg.

<sup>7)</sup> Bei Albèri, Appendice, 23 bis 32.

<sup>8)</sup> Cod. 6098.

<sup>9)</sup> Cod. 6097, f. 92.

<sup>10)</sup> Siehe unten S. 173 A. 5, 178.84 A 2, 180.85.



zu beglückwünschen. Am 29. Juli 1563<sup>1)</sup> wurde er dann zum ständigen Gesandten bei König Maximilian ernannt. In solcher Eigenschaft war er bei diesem damals der einzige accreditierte Vertreter einer auswärtigen Macht. Im November des Jahres 1563 überreichte ihm Contarini in Olmütz das Beglaubigungsschreiben. Auch nachdem Maximilian durch den Tod seines Vaters die Kaiserwürde erlangt hatte, blieb Contarini bei ihm. Als dann der Gesandte durch Krankheit verhindert war, Maximilian auf dem Feldzuge in Ungarn zu begleiten, liess er sich von seinem Secretär Albini über den Verlauf des Krieges aus dem Lager berichten. Vor seiner Heimreise im November 1566 wurde er vom Kaiser zum Ritter geschlagen.<sup>2)</sup>

1570 überbrachte er König Karl IX. die Glückwünsche der Republik zur Vermählung mit Elisabeth, der Tochter Kaiser Maximilian's, und im folgenden Jahre hatte er nach dem Siege bei Lepanto als ausserordentlicher Gesandter verschiedene Aufträge bei Don Juan von Österreich zu vollziehen. 1574 war er höchster Beamter (Capitän) in Brescia und starb im August 1576.

Giovanni Correr (Corraro),<sup>3)</sup> der Sohn Angelo's, wurde 1533 geboren. Seine diplomatische Thätigkeit begann mit einer wohl mehr als zweijährigen Legation in Savoyen, von wo er 1566 zurückkehrte.<sup>4)</sup> Vincenzo Tron<sup>5)</sup> war dort sein Nachfolger. In demselben Jahre wurde Correr am 24. August zum ständigen Gesandten in Frankreich ernannt, wo er von 1567 bis 1569 weilte.<sup>6)</sup>

Aber schon im December 1569 wurde er für den Gesandtenposten beim Kaiser bestimmt.<sup>7)</sup> Da man aber hoffte, dass Micheli Verhandlungen über Grenzfragen und über die Türkenliga in einer für Venedig günstigen Weise abschliessen werde, hielt man sein längeres Verweilen am Kaiserhofe für

<sup>1)</sup> Siehe unten S. 241 A. 4.

<sup>2)</sup> Siehe unten S. 371 A.

<sup>3)</sup> Näheres über ihn bei Albèri, ser. II, IV, 271 sg.

<sup>4)</sup> Seine Relation aus diesem Jahre ebendas., ser. II, V, 1 sg.

<sup>5)</sup> Ebendas., ser. II, V, 2.

<sup>6)</sup> Seine Relation ebendas., ser. I, IV, 177 sg. Depeschen von ihm aus dieser Zeit bei Rawdon Brown, *Calendar of state papers and manuscripts . . . existing . . . in Venice* (London 1890), Bd. VII.

<sup>7)</sup> Siehe unten S. 522 A. 2.

nöthig, so dass Correr erst am 16. August 1571 in Wien ankam.<sup>1)</sup> Am 2. Juni 1574 trat er die Heimreise an.<sup>2)</sup> Seine Relation<sup>3)</sup> ist etwa im Mai oder Anfang Juni jenes Jahres geschrieben; denn dem Verfasser ist der Tod des französischen Königs Karl IX. (30. Mai 1574) noch nicht bekannt. Wenn eine handschriftliche Notiz richtig ist, wurde der Schlussbericht erst am 29. August 1578 durch Bartholomäus Comin vorgelegt (presentata).<sup>4)</sup> Es ist nicht unmöglich, dass bei dieser Verzögerung Rücksichten auf den Inhalt massgebend waren, da sich Corraro über das Verhältnis des Kaisers zu Deutschland, zu Böhmen und zu König Philipp in einer Weise äusserte,<sup>5)</sup> die den Kaiser verletzt hätte, wenn er davon unterrichtet worden wäre. Denn derlei Indiscretionen, die bei einer grösseren Körperschaft, wie sie der Senat der sechzig Pregadi war, trotz aller strengen Gesetze schwer zu vermeiden waren, konnten nicht dazu beitragen, die feindliche Stimmung zu bessern, welche seit dem treulosen Friedensschlusse Venedig's mit den Türken in weiten Kreisen (wohl auch Italiens) herrschte.<sup>6)</sup> Seine Relation ist um so wertvoller, als uns die meisten seiner Depeschen nicht erhalten sind.<sup>7)</sup>

Bald begann aber seine Thätigkeit auf anderem Boden. Denn am 6. Februar 1575 wurde er zum Baylo in Constantinopel<sup>8)</sup> und am 5. April 1578 zum Gesandten beim Papste Gregor XIII. ernannt. Über seine Thätigkeit in Rom während einunddreissig Monaten ist uns eine Relation<sup>9)</sup> vom Jahre 1581 erhalten. Noch in diesem Jahre wurde er mit drei Collegen dazu erwählt, die nach Spanien reisende Kaiserinwitwe Maria durch venetianisches Gebiet zu geleiten.<sup>10)</sup> Er beschloss sein Leben im December 1583.

---

<sup>1)</sup> Siehe unten S. 527 A. 3.      <sup>2)</sup> Ebendas.

<sup>3)</sup> Bei Fiedler, *Fontes rerum Austriacarum*, Wien 1870, XXX, 317 f., vollständig, bei Albèri, ser. I, VI, 161, auszugsweise mitgetheilt.

<sup>4)</sup> Vgl. Fiedler, p. IX.      <sup>5)</sup> Ebendas., 325 f., 329, 331 f., 341 f.

<sup>6)</sup> Vgl. Correr's Relation, 317, ferner Albèri, ser. II, IV, 163, und unten S. 524 f.

<sup>7)</sup> Siehe unten S. 512 A. 4, 522 A. 3.

<sup>8)</sup> Albèri, *Appendice*, 421, 423, nota 17.

<sup>9)</sup> Bei Albèri, ser. II, IV, 273 sg.

<sup>10)</sup> Siehe die Relation bei Fiedler 381 f.

Giovanni da Lezze war Procurator von San Marco, als er mit Marino di Cavalli am 7. Mai 1561 nach Paris kam, um König Karl IX. im Namen Venedig's zur Thronbesteigung zu beglückwünschen.<sup>1)</sup> Eine ähnliche Aufgabe erhielten er und Michele Suriano am 23. Juni 1563 aus Anlass der Wahl Maximilian's zum römischen Könige.<sup>2)</sup>

Giovanni Micheli (Michiel). Ein uns unbekannter Sammler von Biographien bedeutender Venetianer, der in der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts lebte, hebt mit Recht hervor,<sup>3)</sup> dass Micheli als Gesandter mit den meisten Monarchen seiner Zeit verkehren durfte.

Seine diplomatische Thätigkeit begann 1551. In diesem Jahre erwartete er König Maximilian in Mailand und gab ihm durch venetianisches Gebiet das Ehrengelächte. Von 1554 bis 1557 war er Gesandter in England. Seit diesem Jahre, wo er mit König Philipp England verliess, bis zum Jahre 1602 gab es dort keinen beglaubigten Gesandten Venedig's.<sup>4)</sup> Darauf wurde er an den französischen Hof gesandt, wo er vom 2. December 1557<sup>5)</sup> bis zum October 1560<sup>6)</sup> verblieb. Über beide Legationen sind wir durch veröffentlichte Depeschen<sup>7)</sup> und Relationen<sup>8)</sup> wohl unterrichtet. Nach Frankreich kehrte er noch dreimal, jedesmal als ausserordentlicher Gesandter, zurück: 1572 und 1578 im Interesse des Friedens zwischen Spanien und Frankreich, und 1575, um König Heinrich zu seiner Hochzeit mit Louise von Lothringen zu beglückwünschen. Die betreffenden Relationen sind uns erhalten,<sup>9)</sup> aber seine Depeschen aus dem Jahre 1572, die besonders wertvoll gewesen wären, weil er die

<sup>1)</sup> Rawdon Brown, Calendar, VII, p. 313 f.

<sup>2)</sup> Siehe unten S. 219.111.

<sup>3)</sup> Cod. 6097, f. 244<sup>r</sup> bis 246<sup>r</sup>.

<sup>4)</sup> Rawdon Brown VI. m, p. 1364 A., VII, Vorrede, p. VII.

<sup>5)</sup> Ebendas., VI. m, p. 1380.

<sup>6)</sup> Ebendas., VII, p. 269.

<sup>7)</sup> Paul Friedmann, Les dépêches de Giov. Michiel, ambassadeur de Venise en Angleterre (Venise 1869), wozu auch Pasini Verbesserungen und Zusätze veröffentlicht hat, und Rawdon Brown VII.

<sup>8)</sup> Bei Albèri, ser. I, II, 289, und III, 409, die zweite Relation nur im Auszuge und in englischer Übersetzung bei Rawdon Brown VII, p. 321 f.

<sup>9)</sup> Bei Albèri, ser. I, IV, 275 sg., 363 sg., 345 sg., 377 sg.

Greuel der Bartholomäusnacht erlebte, sind 1577 ebenso wie andere Depeschen mit Räumen des Dogenpalastes verbrannt.<sup>1)</sup>

Micheli war auch am Kaiserhofe wiederholt als ständiger und als ausserordentlicher Gesandter thätig. Das erste Mal verweilte er dort vom 17. November 1561 bis Anfang Juni 1564, das zweite Mal vom 10. November 1566 bis zum 25. September 1571.<sup>2)</sup> Seine Relation über die erste Gesandtschaft las er im Senate am 22. Juli 1564 vor, also drei Tage vor dem Tode Kaiser Ferdinand's, die zweite am 24. November 1571.<sup>3)</sup> In den Jahren 1577 und 1583 kam er als ausserordentlicher Gesandter an den Kaiserhof. In dem erstgenannten Jahre drückte sein Mitgesandter Leonardo Donado am 21. Juli dem Kaiser Rudolf das Beileid Venedig's zum Tode Maximilian's II. aus, Micheli erstattete aber nach der Heimkehr den Schlussbericht.<sup>4)</sup>

Noch dreier ausserordentlichen Missionen Micheli's ist zu gedenken. Im Juli 1574 empfing er mit drei Collegen den durch Wien, Venedig und Savoyen heimreisenden König Heinrich in demselben Thale bei Venzzone an der friaulischen Grenze, von wo er auch im September 1581, ebenfalls mit drei Collegen, die Kaiserinwitwe Maria auf deren Reise nach Spanien durch venetianisches Gebiet zu geleiten hatte.<sup>5)</sup> Endlich beglückwünschte er 1579 den Grossherzog Franz von Toscana im Namen Venedig's zu seiner Vermählung mit der Venetianerin Bianca Capello.

Micheli bekleidete auch viele Ämter der Republik und erreichte 1580 die Procuratie von San Marco. Als er am 26. December 1596 starb, zählte er mindestens 75 Jahre.

Leonardo **Mocenigo** wurde als der Sohn Antonio's am 25. Juni 1522 geboren.<sup>6)</sup> Von seiner Verwendung im Staatsdienste ist uns nur seine zweijährige Legation am Wiener Hofe bekannt geworden. Diesen verliess er Mitte Juli 1559, erkrankte

---

<sup>1)</sup> Vgl. unten S. 522 A. 3; Albèri, Appendice, p. VIII, und Rawdon Brown VII, p. XIV, 484.

<sup>2)</sup> Siehe unten S. 198 A. 1, 275.135, 370 A. 4, 522 A. 2.

<sup>3)</sup> Bei Fiedler, 227 f. und 271 f.

<sup>4)</sup> Ebendas., 355 f.

<sup>5)</sup> Ebendas., 381 f.

<sup>6)</sup> Cod. 6098, f. 494 r.

auf der Heimreise<sup>1)</sup> und sandte seine Relation<sup>2)</sup> von Padua aus an den Senat. Er starb im Februar 1575.

Giacomo **Soranzo**<sup>3)</sup> war von seinem 20. Lebensjahre an gefangen mannigfach im Dienste seines Vaterlandes als Beamter, Diplomat und Feldherr erfolgreich thätig und stand in hohem Ansehen, bis er, schon ein Greis, an den Grossherzog Franz von Medici Staatsgeheimnisse verrieth, um mit dessen Hilfe den Cardinalat zu erlangen. Nach einer strengen Untersuchung der Zehn gegen ihn wurde er am 23. Juli 1584 zum Verluste der Procuratie von San Marco und zur lebenslänglichen Verbannung in Capodistria verurtheilt. Wenn ihm zwei Jahre darauf die Rückkehr nach Venedig gestattet wurde, so war wohl die Rücksicht auf seine früheren Verdienste massgebend. Dort beschloss er seine Tage am 17. März 1599.

Über seine diplomatische Thätigkeit unterrichten uns sechs Relationen<sup>4)</sup> und zahlreiche Depeschen.<sup>5)</sup> Seine Ernennung zum Gesandten beim Kaiser erfolgte am 9. Mai 1559.<sup>6)</sup> Bei diesem weilte er vom September 1559 bis Ende November oder Anfang December 1561.<sup>7)</sup> Seine Finalrelation<sup>8)</sup> ist spätestens Anfang 1562 abgefasst.<sup>9)</sup>

Michele **Suriano (Soriano)** stammte aus einer Familie, die erst im Jahre 1648 (auf Grund eines Beschlusses des grossen Rathes vom 8. März d. J.) unter die venetianische Nobilität aufgenommen wurde.<sup>10)</sup> Er wurde am 25. August 1551 zum Nachfolger des Gesandten Federigo Badoer am Hofe König Ferdinand's ernannt.<sup>11)</sup> Dort verblieb er 1552 bis 1554<sup>12)</sup> und

<sup>1)</sup> Siehe unten S. 92.39, 94.41.

<sup>2)</sup> Bei Albèri, ser. I, VI, 81 sg.

<sup>3)</sup> Vgl. über sein Leben Albèri, ser. I, VI, 124; ser. II, IV, 122 sg.

<sup>4)</sup> Bei Albèri, ser. I, II, 399 sg., III, 29 sg., VI, 124 sg.; ser. II, IV, 126 sg.; ser. III, II, 193 sg.; Appendice, 423 nota 9, und bei Fiedler 181 f., 355 f.

<sup>5)</sup> Bei Rawdon Brown, vol. VI und VII, sowie unten S. 96.48 bis 197.97.

<sup>6)</sup> Siehe unten S. 92 A. 4.

<sup>7)</sup> Ebendas., S. 198 A. 1.

<sup>8)</sup> Vollständig bei Fiedler 181 f.

<sup>9)</sup> Die Annahme späterer Abfassung ist durch den Inhalt ausgeschlossen. Vgl. Fiedler, p. VIII A. 2 und 181.

<sup>10)</sup> Cod. 6098, f. 716.

<sup>11)</sup> Cod. 6568.

<sup>12)</sup> V. D. II, p. X.

liess Paulo Tiepolo als Nachfolger zurück. Aus dieser Zeit sind uns nur wenige Depeschen erhalten. Sein Schlussbericht ist noch unbekannt.<sup>1)</sup>

Am 18. Januar 1557 begann dann Suriano seine Thätigkeit in den Niederlanden bei Kaiser Karl V. und bei König Philipp II. Von diesem verabschiedete er sich am 8. Januar 1559<sup>2)</sup> und kehrte, wie er in seiner Finalrelation<sup>3)</sup> mittheilt, nach achtundzwanzigmonatlicher Abwesenheit in seine Heimat zurück. Viele seiner Depeschen aus diesen Jahren sind veröffentlicht.<sup>4)</sup> Doch lassen sich viele Lücken in der Berichterstattung durch ein gleichzeitiges, noch unbenütztes Depeschenregister<sup>5)</sup> des Wiener Staatsarchivs ausfüllen.

Suriano durfte nicht lange der Ruhe geniessen; denn schon am 5. December 1559 wurde er zum ständigen Gesandten in Frankreich ernannt, kam aber erst gegen Ende October 1560 am Königshofe<sup>6)</sup> an, verblieb daselbst vierzehn Monate lang<sup>7)</sup> und trug Anfang 1562<sup>8)</sup> den Pregadi seine Relation vor. Ausser dieser ist auch ein grosser Theil seiner Depeschen veröffentlicht.<sup>9)</sup> 1563 war er Lezze's College bei dessen Gratulationsmission an König Maximilian.<sup>10)</sup>

Die bedeutendste Aufgabe, die er während seines fast dreijährigen Aufenthaltes in Rom (von Ende September 1568 bis September 1571) zu lösen hatte, war die Verhandlung über die Liga gegen die Türken. Ihr Abschluss erfolgte aber unter

---

<sup>1)</sup> Jurány, Ungarn im Zeitalter der Türkenherrschaft (Leipzig 1887, deutsche Übersetzung), citiert (S. 131, 132, 148) einen Gesandtschaftsbericht Soriano's vom Jahre 1557, den die ungarische Akademiebibliothek besitzt. Diese Angabe beruht wohl auf einem Irrthume: entweder ist das Jahr 1554 gemeint, oder der Gesandte hiess Paulo Tiepolo; denn dieser kehrte im Jahre 1557 vom Hofe König Ferdinand's heim. Vgl. Albèri, ser. II, IV, 163.

<sup>2)</sup> Vgl. den Depeschenband 5 des k. und k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien.

<sup>3)</sup> Bei Albèri, ser. I, III, 331 sg., im Auszuge, und in englischer Übersetzung bei Rawdon Brown VII, p. 327 f.

<sup>4)</sup> Ebendas. im VI. und VII. Bande.

<sup>5)</sup> Vgl. oben A. 2 und V. D. I, p. XXI A. 1.

<sup>6)</sup> Rawdon Brown VII, p. 263.

<sup>7)</sup> Albèri, ser. I, IV, 106.

<sup>8)</sup> Ebendas., 103 sg.

<sup>9)</sup> Bei Rawdon Brown, Bd. VII.

<sup>10)</sup> Vgl. oben p. XI.



Beihilfe seines Collegen Giovanni Soranzo; denn dieser war ihm im September 1570 an die Seite gegeben worden, weil man bei Suriano zu grosse Nachgiebigkeit gegen den Papst bemerkt hatte. Suriano's Relation ist darum eine Vertheidigungsrede.<sup>1)</sup>

Paolo Tiepolo (1523 bis 1585). Über sein Leben hat schon Albèri<sup>2)</sup> Einiges mitgetheilt. Dies braucht daher hier nicht wiederholt zu werden.

Aus der Zeit seiner Anwesenheit am Hofe König Ferdinand's in den Jahren 1554 bis 1557, wo ihn Leonardo Mocenigo im September ablöste,<sup>3)</sup> ist im Wiener Staatsarchive nur eine Depesche vom Jahre 1556 erhalten.<sup>4)</sup> 1558 wurde er nach Brüssel gesandt, kam dort am 18. December dieses Jahres an,<sup>5)</sup> begleitete dann König Philipp nach Spanien und kehrte etwa Anfang 1563 heim. Seine Depeschen aus den vorangehenden Jahren sind zum Theile veröffentlicht.<sup>6)</sup> Ausser der bezüglichen Finalrelation sind zwei andere aus den Jahren 1569 und 1576 über seine mehrjährigen Legationen in Rom bekannt geworden.<sup>7)</sup> Schliesslich sei noch erwähnt, dass er 1581 mit drei Collegen der Kaiserinwitwe Maria durch venetianisches Gebiet das Geleite gab.<sup>8)</sup>

Vincenzo Tron (1533 bis 1582)<sup>9)</sup> wird schon vor dem 22. September 1565, wo er zum Gesandten in Savoyen ernannt wurde,<sup>10)</sup> im Dienste der Republik verwendet worden sein. Von späteren Diensten Tron's ist nun seine Legation am Kaiserhofe genauer bekannt geworden. Dort verweilte er vom 14. Mai

<sup>1)</sup> Bei Albèri, ser. II, IV, 199.

<sup>2)</sup> ser. II, IV, 163 sg.

<sup>3)</sup> Denn dieser gibt in seiner Mitte August 1559 eingesandten Relation an, dass seine Legation vierundzwanzig Monate gedauert habe, und Tiepolo trug seine Relation am 12. October 1557 vor. Albèri, ser. I, III, 143 sg., VI, 81.

<sup>4)</sup> Siehe unten S. 8 A.

<sup>5)</sup> Depeschenband 5 (f. 119 v) im Wiener Staatsarchiv.

<sup>6)</sup> Bei Rawdon Brown, Bd. VII.

<sup>7)</sup> Bei Albèri, ser. I, V, 1 sg.; ser. II, IV, 164 sg., 203 sg.

<sup>8)</sup> Vgl. oben p. XII.

<sup>9)</sup> Cod. 6098, f. 749 r.

<sup>10)</sup> Albèri, ser. II, IV, 272; vgl. oben p. IX.

1574<sup>1)</sup> bis gegen Mitte August 1577.<sup>2)</sup> Sein Schlussbericht<sup>3)</sup> scheint nicht viel später als der Micheli's und Donado's erstattet worden zu sein.<sup>4)</sup> Diese beiden waren nämlich im September 1577 von ihrer Condolenzmission bei Kaiser Rudolf zurückgekehrt.

### Depeschen, Rubriche und Finalrelationen.

Infolge genauer Schriftenvergleichung hat sich die Thatsache ergeben, dass sowohl die ersten, als die zweiten Ausfertigungen (Replicate) von Depeschen nicht von den Gesandten selbst, sondern von deren Secretären geschrieben wurden; sogar die Unterschriften stammen von diesen.<sup>5)</sup> Correcturen von der Hand der Gesandten beweisen aber, dass diese die Reinschriften genau durchlasen; doch ist dies bei den zweiten Ausfertigungen nicht immer der Fall gewesen, weshalb dort mancher Fehler stehen blieb. Die Gesandten schrieben ihre Depeschen nur dann eigenhändig, wenn sie keinen Secretär zur Seite hatten. Das war in den Jahren 1566, 1573 und 1574<sup>6)</sup> der Fall. Die Thätigkeit der Gesandtschaftssecretäre war um so wichtiger, als sie an demselben Hofe wiederholt länger als die Gesandten verweilten.<sup>7)</sup>

Die meisten Depeschen des vorliegenden Bandes sind mit der wöchentlich einmal vom Kaiserhofe nach Italien verkehrenden Post abgesendet worden. Es war Brauch, derlei Wochenberichte auch dann abgehen zu lassen, wenn kein Anlass zu wichtigen Mittheilungen vorhanden war.<sup>8)</sup> Wenn der Kaiser in Wien oder in Pressburg weilte, erreichten die Depeschen Ve-

<sup>1)</sup> Siehe unten S. 528 A. 1.

<sup>2)</sup> Rubrica zu einer uns nicht erhaltenen Depesche vom 11. August 1577. Wiener Staatsarchiv.

<sup>3)</sup> Unvollständig bei Albéri, ser. I, VI, 181 sg.

<sup>4)</sup> „Si remetteremo,“ so äusserten sie damals, „alla relation ornatissima et giudiciosissima, che la Ser<sup>ta</sup> V. haverà da lui.“ Fiedler 371.

<sup>5)</sup> Siehe unten S. 8 A., A. 1.

<sup>6)</sup> Vgl. unten S. 526 A. 1, 528 A. 1, 544 A. 4.

<sup>7)</sup> Vgl. unten S. 8 A. 1, 75 f. so und Albéri, ser. I, VI, 122.

<sup>8)</sup> So schreibt Micheli am 13. August 1571: „Non sarà per altro il presente spazzo à V. Ser<sup>ta</sup> che per non intermettere il solito istituto di scrivere per ogni ordinario“ (Postboten).

nedig etwa in acht Tagen.<sup>1)</sup> In wichtigen und dringlichen Angelegenheiten berichteten die Gesandten häufiger und benützten dann eigene Couriere. In der Regel wurde der vorhergehende Bericht in zweiter Ausfertigung mitgeschickt. Wenn alle Dispacci aus der Zeit von 1554 bis 1576 erhalten wären, so würden sie eine grössere Zahl von Fascikeln als sechs füllen; denn so vielen sind die Depeschen dieses Bandes entnommen.

Die Berichte sind aber nur sehr unvollständig auf uns gekommen. Brände im Dogenpalaste, besonders der vom Jahre 1577, und Verluste infolge von nachlässiger Aufbewahrung in den dortigen Dachräumen<sup>2)</sup> haben den ursprünglichen Bestand bedeutend gelichtet. Spärlich sind die Reste aus den Jahren 1554 bis 1566. Abgesehen von kleineren Lücken fehlen noch Depeschen aus mehreren Monaten der Jahre 1570 und 1571, ferner die vom März 1572 bis zum März 1573 und fast alle, die an die Zehn gerichtet waren. Wenn auch Ergänzungen aus dem königlichen Staatsarchive in Venedig ausgeschlossen sind,<sup>3)</sup> so sei die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass die vermissten Stücke wenigstens zum Theile, vielleicht aus Familienbesitz, in die Öffentlichkeit gelangen. Denn entgegen allen Verboten sind die Depeschenregister doch nicht immer abgegeben worden.<sup>4)</sup>

Glücklicherweise besitzen wir vom Jahre 1558 angefangen<sup>5)</sup> einen Controlbehelf für das Fehlende. Es sind dies Depeschenauszüge, wie solche nicht bloss in der Kanzlei des Dogen, sondern auch in der des Papstes angelegt wurden; dort hiessen sie *Estratti*,<sup>6)</sup> in Venedig *Rubriche* oder *Robriche*.

Depeschenauszüge erscheinen ursprünglich in lateinischer Sprache auf der Rückseite der zuerst einlangenden Ausfertigungen zwischen Empfangs- und Verlesungsvermerk,<sup>7)</sup> während die Dorsualnoten der später einlangenden Ausfertigungen meist nur in dem Aufgabsvermerk bestehen. Seit dem 1. März<sup>8)</sup> 1558,

<sup>1)</sup> Siehe unten S. 358 A.

<sup>2)</sup> Siehe unten S. 15 A. 1 und oben p. XII A. 1.

<sup>3)</sup> Denn eine bezügliche Nachfrage daselbst ergab ein negatives Resultat.

<sup>4)</sup> Vgl. V. D. I, p. XXII. <sup>5)</sup> Vgl. unten S. 17 A. 1.

<sup>6)</sup> Einige derselben z. B. bei Theiner, *Vetera monumenta Slavorum meridionalium* (Zagrabiae 1875), 45 sq.

<sup>7)</sup> Vgl. V. D. I. 3.1, 436.126, ebenso unten S. 15 A. 1 und 280.137 A. 2.

<sup>8)</sup> Denn damit begann in Venedig das Jahr.

vielleicht auch früher, wurden derlei Auszüge, wohl infolge eines besonderen Beschlusses, nicht mehr in dorso geschrieben, sondern in eigene Hefte, welche Rubricarii genannt und nach Ländern geordnet wurden. Gleichzeitig wurde in den Dorsualnoten, die gewöhnlich von derselben Hand wie die Rubriche stammen,<sup>1)</sup> nach dem Empfangsvermerk R., Rub., r. oder rub. geschrieben, was rubricatae oder rubricandae [nämlich litterae] bedeuten könnte. Doch liegt es nahe, mit der ersten Deutung anzunehmen, dass der Auszug, wie früher in dorso, immer vor der Verlesung<sup>2)</sup> der Depeschen abgefasst wurde. Doch kommen einige Male Nachtragungen vor, welche die chronologische Reihenfolge stören. In solchen Fällen wird von dem Rubricator an der Stelle, wo der Auszug stehen sollte, auf jene verwiesen, wo die Eintragung zu finden ist. Einmal wird ausdrücklich wie zur Rechtfertigung am Rande einer an unrechter Stelle geschriebenen Rubrica bemerkt: „Non data in tempo“.<sup>3)</sup> Im Allgemeinen lässt sich aber behaupten, dass die Rubriche von Beamten der Dogenkanzlei in der Reihenfolge, in der sie ankamen, und nicht lange darauf, niedergeschrieben worden sind.

Die nächste Frage, die sich aufdrängt, ist die, ob den Rubricatoren alle Depeschen, also auch die an die Zehn gerichteten, anvertraut wurden. Diese Frage ist wohl zu verneinen, denn man findet im Rubricario nur selten eine Eintragung der wenigen uns erhaltenen Depeschen an die Zehn; ebenso fehlt in den Dorsualnoten die Bemerkung „Rubricatae“.<sup>4)</sup> Wenn trotzdem in den Rubricarien einige der uns nicht erhaltenen Depeschen an die Zehn eingetragen erscheinen,<sup>5)</sup> so wird dies dadurch zu erklären sein, dass sie mit Bewilligung der Zehn den Pregadi mitgetheilt wurden; denn Solches geschah wohl öfter. Anderseits kam es gelegentlich vor, dass Theile von Depeschen an den Dogen im Senate nicht verlesen wurden.<sup>6)</sup>

<sup>1)</sup> Siehe im Register den Artikel „Rubricator“.

<sup>2)</sup> Siehe darüber unten S. 280.137, 301.149, 368.172 A. 3, 534.204 und 541.206 A. 1.      <sup>3)</sup> Rubricario, f. 288 r.

<sup>4)</sup> Vgl. unten S. 446 A., 533 f. 204, 534 A. 1. In den „Rubricarii di Germania“ findet sich auf fol. 140 v über einem freigelassenen Raume das Datum des 28. Mai 1563 mit der Bemerkung: „Tenuta in consiglio X.“

<sup>5)</sup> Siehe unten p. XXII A. 3 und S. 296.147.

<sup>6)</sup> Siehe z. B. unten S. 368.172 A. 3 und 446 A.

Wenn die Dispacci an die Zehn überhaupt in abgesonderten Heften ausgezogen wurden, so geschah dies vermuthlich nur zu einer Zeit, wo das Interesse an der Wahrung ihres Geheimnisses bereits geschwunden war.

Was nun den Charakter der Rubriche anbelangt, so möge erwogen werden, dass unser Interesse für den Depescheninhalte ein anderes ist als das der Rubricatoren. Daher sind die Rubriche theils ausführlicher, als wir sie benöthigt hätten, theils von schweigsamer Kürze. Trotzdem sind sie bei der Lückenhaftigkeit der erhaltenen Berichte ein unentbehrlicher Behelf zur Controle und häufig genug ein Ersatz für das Verlorene. Dies gilt besonders für die Jahre 1558 bis 1566, wo die Arbeiten zweier ungenannten Rubricatoren (A und C) in einigen Fällen den Depeschen selbst vorzuziehen sind. Die Auszüge eines anderen Rubricators (B)<sup>1)</sup> nehmen aber mit den Jahren so sehr an Kürze zu, dass sie oftmals nicht viel mehr als Titel bieten. Bei allen kommen kleinere Irrungen und Auslassungen von Worten, Fehler gegen die Übereinstimmung im Satze vor, die bei nur einmaliger Durchsicht leicht hätten vermieden werden können. Wir haben es eben mit einer Arbeit zu thun, die nur dazu diente, eine durch schlagwortartige Randnoten erhöhte Übersicht über die Berichterstattung aus den einzelnen Ländern zu geben.

Die Rubriche sind bisher nicht benützt worden, wohl aber ein Theil der Depeschen dieses Bandes. Becker,<sup>2)</sup> Bezold,<sup>3)</sup> Ritter,<sup>4)</sup> Fraknoi<sup>5)</sup> und Wertheimer<sup>6)</sup> haben hiebei aus dem

<sup>1)</sup> Vgl. im Register „Rubricator A, B und C“.

<sup>2)</sup> Siehe unten S. 594 A. 3.

<sup>3)</sup> Siehe unten S. 400 A. 1, 457 A. 4, 477 A. 2, 480 A. 3, 492 A. 3, 562.311 A. 5, 565 A. 2.

<sup>4)</sup> Siehe unten S. 376.174 A. 1, 381.175 A. 3, 388.176 A. 2, 460.188 A. 1, 464.190 A. 3.

<sup>5)</sup> Siehe unten S. 236 f. 120 (vgl. Ergänzungen und Berichtigungen), 404.178 A. 4, 405 A. 1, 468.191 A. 2, 3, 4, 471.191 A. 6, 474.192 A. 1, 479 A. 1, 488 A. 2.

<sup>6)</sup> Siehe unten S. 311.156 A. 5, 6, 312.156 A. 3, 314.157 A. 3, 321.159 A. 2, 322 A. 2, 323.159 A. 4, 325.160 A. 2, 329 A., 331 A. 3, 332 A. 2, 337.164 A. 2, 338.164 A. 1, 346.167 A. 2, 347.167 A. 1, 2, 348.167 A. 2, 355.169 A. 3, 4, 356 A. 4, 357 A., A. 4, 360.170 A. 2, 360 A. 3, 361.170 A. 2, 361 A. 3, 362.170 A. 1, 363.171 A. 4, 7, 364.171 A. 7, 374 A., 374.174 A. 1, 375 A. 1, 379.175 A. 1.

k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchive in Wien geschöpft; ihre bezüglichlichen, meist nur kleinen Citate sind aber in nicht immer zureichender Weise mitgetheilt. Rawdon Brown und sein Fortsetzer Cavendish Bentinck<sup>1)</sup> haben nach ersten oder zweiten Ausfertigungen und nach Abschriften der Originale des Wiener Staatsarchives Auszüge in wiederholt missglückter Übersetzung geboten.<sup>2)</sup> Die Depeschen bis zum Jahre 1566 haben Hopfen<sup>3)</sup> vor dem Erscheinen des vorliegenden Bandes gedruckt vorgelegen.

Bei der Lückenhaftigkeit der Depeschenreihen müssen wir leider einige Male mit den Schlussrelationen vorlieb nehmen. Denn es sei hier nochmals<sup>4)</sup> hervorgehoben, dass diese nicht ohne rhetorische Kunstgriffe und Autoreneitelkeit im Senate vorgetragenen Resumés nur mit Vorsicht zu benützen sind, wenn sie auch wertvolle Nachrichten über Fürsten und unentbehrliches statistisches Material enthalten. Bei diesen Darstellungen wird sehr häufig chronologische Ordnung vermisst, ausserdem werden aus der mehrjährigen Berichterstattung nur die Thatfachen, ja sogar deren spätere Entstellungen,<sup>5)</sup> hervorgehoben, die dem Verfasser zur Begründung seiner Urtheile dienen. Daher würde uns ohne die Depeschen unschätzbares, chronologisch geordnetes Detail verloren gehen, das uns erst in den Stand setzt, die Behauptungen der Finalrelationen zu überprüfen. Die wertvollsten Finalrelationen aus der in diesem Bande behandelten Zeit sind die Micheli's aus den Jahren 1564 und 1571.<sup>6)</sup> Sie zeugen von langjähriger aufmerksamer Beobachtung, von grosser Schärfe des Urtheils und von tiefem Verständnisse für die Motive und Wandlungen kaiserlicher Politik. Die Relationen Mocenigo's, Soranzo's und Correr's aus dem

<sup>1)</sup> Siehe unten S. 111 f. 51, 123 f. 53, 410 A. 2, 499 A., A. 1, 505 A.

<sup>2)</sup> Auch Schwarz und v. Voltolini haben die Depeschen zu besonderen Zwecken durchgesehen. Siehe unten S. 460 A. 5 und 515 A. 4.

<sup>3)</sup> Kaiser Maximilian II. und der Compromisskatholicismus (München 1895).

<sup>4)</sup> Siehe V. D. I, p. VI.

<sup>5)</sup> Vgl. z. B. Alvise Mocenigo's Depeschen über die mit der Verhaftung des Landgrafen Philipp endenden Verhandlungen mit seiner Darstellung in der Finalrelation in den V. D. II, 760, Spalte 1, und bei Fiedler 171, dazu meine Abhandlung „Zur Verhaftung des Landgrafen Ph.“ (Wien 1894, Programm der Staatsoberrealschule im II. Bezirke Wien's).

<sup>6)</sup> Siehe oben p. XII A. 3.



Jahre 1559, beziehungsweise 1562 und 1574 können uns den Verlust ihrer Depeschen in keiner Weise ersetzen. Der Schlussbericht Contarini's fehlt ganz, der Tron's<sup>1)</sup> zum Theile.

### Vorzüge der vorliegenden Berichterstattung.

Die Republik Venedig unterhielt mit dem Kaiserhofe gute Beziehungen, die trotz häufiger Grenzconflicte und alter Gebietsstreitigkeiten doch nur selten<sup>2)</sup> getrübt wurden. Trotzdem warnen die Gesandten ihre Regierung nicht ohne Grund vor Vertrauensseligkeit;<sup>3)</sup> denn die Erinnerung an den Verlust von Marano (1543) vermochte Kaiser Ferdinand noch in seinen letzten Lebensjahren heftig aufzuregen.<sup>4)</sup> Als die Republik 1573 den Separatfrieden mit den Türken schloss, erfüllte solche Losagung von den Bundespflichten gegen Spanien und gegen den Papst auch den Kaiser Maximilian mit Unwillen. Doch kommt es 1575 wieder zu vertraulichen Mittheilungen des Kaisers an den Gesandten Venedig's wie zwischen den besten Freunden. Denn Personen gegenüber, die ihm des Vertrauens würdig schienen, war Maximilian von einer Mittheilsamkeit und Offenheit, dass sie selbst diejenigen als zu weit gehend bezeichneten, die damit geehrt wurden.<sup>5)</sup> Er ist mit seinen Urtheilen selbst über seinen Schwager und späteren Schwiegersohn König Philipp nicht zurückhaltend gewesen, und die venetianischen Gesandten verstanden es ganz besonders, aus dieser Schwäche Nutzen zu ziehen. So konnten sie bei zahlreichen Gelegenheiten wichtige Mittheilungen und Ansichten des Kaisers über Fürsten und Begebenheiten meist wortgetreu berichten. Mit Unwillen sah der spanische Gesandte Chantonnay, der Bruder des Cardinals Granvelle, wie Micheli von dem Kaiser mehr als er selbst erfragte.<sup>6)</sup> Denn der Kaiser war mit Chantonnay un-

<sup>1)</sup> Siehe oben p. XVI A. 3.

<sup>2)</sup> Siehen unten S. 102 f. 47, 285 f. 141.

<sup>3)</sup> Micheli's Relation vom Jahre 1564 bei Fiedler 261, 265.

<sup>4)</sup> Siehe unten S. 102 f. 47.

<sup>5)</sup> Siehe Micheli's Finalrelation bei Fiedler 242, 280 f., und Goetz, Maximilian's Wahl zum römischen König (Würzburg 1891), 36.

<sup>6)</sup> Vgl. seinen Bericht an König Philipp vom 20. September 1567 (Docum. inéditos, CI, 276).

zufrieden und beklagte sich über ihn und über Vanegas, den zweiten Botschafter Spaniens, 1568 sogar dem venetianischen Gesandten gegenüber.<sup>1)</sup>

Die Oratoren Venedig's hatten viele ungenannte Freunde und vielfache Beziehungen zu Personen in der Umgebung des Kaisers. Einige erfreuten sich sogar des Vertrauens spanischer Gesandten.<sup>2)</sup> Auch päpstliche Nuntien, besonders ihre Landsleute Giovanni und Zaccaria Dolfini, sowie Commendone fanden sie gegen Venedig dienstbereit und waren mit ihnen häufig befreundet. Ebenso verdankten sie auch polnischen Botschaftern viele Mittheilungen. Unter den Personen in der Umgebung des Kaisers wird einmal dessen Hofmarschall und Kriegsrath Auersperg als Freund Micheli's erwähnt.<sup>3)</sup> Von den häufig an den Kaiserhof berufenen Räthen aus Ungarn suchte sich der Dalmatiner Verancsics, der 1569 Primas von Ungarn wurde, gegen Venedig aufmerksam zu zeigen.<sup>4)</sup>

Die so wohl unterrichteten venetianischen Berichtersteller bieten uns eine Menge von Nachrichten, welche zum Verständnisse des geschichtlichen Verlaufes und Zusammenhanges der politischen Begebenheiten Europas wichtig sind, während sie für religiöse Verhältnisse und für darauf bezügliche Verhandlungen auf Reichs- und Landtagen nur so weit Interesse zeigen, als sie eine Wechselwirkung zwischen Religion und Politik erkennen. Man darf in ihren Berichten nicht viele neue Aufschlüsse über das Verhalten Maximilian's in religiöser Beziehung suchen. Darüber unterrichten uns aber die bisher bis zum Jahre 1571 veröffentlichten Berichte der glaubenseifrigen spanischen Gesandten und der leider unvollständig mitgetheilte Briefwechsel König Philipp's mit seiner ihm innig ergebenen Schwester, der um das Seelenheil ihres Gemahls und ihrer Kinder stets besorgten Kaiserin Maria.<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> Siehe unten S. 438 f. 125, 487 A. 6.

<sup>2)</sup> So schreibt Luna am 5. September 1560 über Soranzo: „un hombre muy honrado y discreto . . . tiene gran amistad y comunicacion conmigo.“ Docum. inéditos, XCVIII, 172; vgl. ferner unten S. 321 A. 4, 333 A. 4, 558. 110.

<sup>3)</sup> In dessen sonst unerheblicher Depesche an die Zehn vom 12. März 1571, von der nur eine Rubrica erhalten ist.

<sup>4)</sup> Vgl. unten S. 67 A. 1, 474 A. 1.

<sup>5)</sup> Docum. inéditos, XCVIII, CI, CIII, CX. Vanegas bemerkt am 2. Juni 1568 von ihr: „No creo que vive en la tierra persona de mejor intencion

Bei den guten Beziehungen zwischen Venedig und dem Kaiser waren die Vertreter einer an religiösen Fragen und Schwierigkeiten unbetheiligten Macht, wie sie Venedig war, als Berichterstatter in viel günstigerer Lage denn die päpstlichen Nuntien und Legaten. Abgesehen von wiederholter Störung des guten Verhältnisses zwischen Rom und Kaiser Maximilian hatte dieser auch sonst guten Grund, päpstlichen Vertretern gegenüber mit freimüthigen Äusserungen zurückhaltend zu sein. Uebrigens sei hier hervorgehoben, dass ihm Commendone durchaus nicht sympathisch war.<sup>1)</sup>

### Allgemeine Ergebnisse.

Die im vorliegenden Bande erörterten Fragen sind zu zahlreich, als dass hier im Einzelnen darauf verwiesen werden könnte. Ich will mich daher darauf beschränken, nur das hervorzuheben, was im Zusammenhalte mit anderen Quellen für das Verständniss der Politik der deutschen Habsburger, besonders aber für deren Verhältnis zu König Philipp von Spanien wichtig ist; denn dieses bildete im damaligen Europa mit Recht den Gegenstand lebhaftester Aufmerksamkeit.

Das Verhältnis Karl's V. zu seinem Bruder und zu seinen Neffen begann sich zu trüben, als jener die Früchte seines Sieges in Deutschland für seinen einzigen Sohn, den künftigen König von Spanien, zu pflücken begann: 1548 kam das burgundische Erbe der Habsburger in ein unabhängigeres und, wie man damals meinte, spanische Herrschaft daselbst für immer sicherndes Verhältnis zum Reiche. Ebenso sollte Mailand<sup>2)</sup> durch Anerkennung auch weiblicher Succession mit Spanien unlösbar verbunden werden (1549). Dem Erben spanischer Obmacht in Europa und dem alleinigen Herrn der neuen Welt wurde auch das Kaiserthum als höchste Würde der Christenheit zugedacht. Es ist bekannt, dass der Widerstand König Ferdinand's und seines Sohnes Maximilian und der Widerwille

---

en todo y en las cosas de V. M. con grandissimo amor y hermandad.“ Docum inéditos, CI, 432.

<sup>1)</sup> Ebendas., CIII, 103.

<sup>2)</sup> Siehe im Register „Mailand“.

der deutschen Fürsten gegen spanische Succession<sup>1)</sup> bewirkten, dass die scheinbare Nachgiebigkeit Ferdinand's im Jahre 1551 keine praktische Bedeutung erlangte. So blieb ein grosser Theil der am 9. März jenes Jahres geheim geschlossenen Hausverträge unausgeführt. Die Beziehungen zwischen spanischen und deutschen Habsburgern wurden aber immer unfreundlicher. Erzherzog Maximilian hatte sich überdies in den Jahren 1548 bis 1550 während seiner Statthalterschaft in Spanien<sup>2)</sup> mit tiefer Abneigung gegen spanisches Wesen erfüllt, die er sein ganzes Leben hindurch nur mit Mühe verhehlen konnte. Damals sah er in den Spaniern auch Gegner seiner eigenen ehrgeizigen Pläne.

Denn wie sein Vater bei den Successionsverhandlungen Absichten auf Mailand zu erkennen gegeben hatte,<sup>3)</sup> ja Eventualansprüchen auf Spanien<sup>4)</sup> nicht entsagen wollte, so strebte er selbst nach der Statthalterschaft in den Niederlanden. Dies war einer der Zwecke seiner Reise dahin im Sommer des Jahres 1556. Ausserdem führte er dort Verhandlungen wegen der Übertragung des Kaiserthums an seinen Vater. Diese verzögerte sich aber bis zum März 1558; denn König Philipp war 1554 zum Reichsvicar über Siena und im Jahre 1556 über ganz Italien ernannt worden, und König Ferdinand weigerte sich, eine solche Schmälerung kaiserlicher Rechte nach der Annahme der Kaiserwürde zu bestätigen.<sup>5)</sup> Weder er, noch sein Sohn Maximilian haben dies jemals gethan. Andererseits erreichte dieser nicht die Statthalterschaft der Niederlande. Zu den Hauptgegnern einer solchen Verfügung gehörte, wie wir nun wissen, Cardinal Granvelle.<sup>6)</sup> Maximilian hat ihm dies, sowie die Karl V. bei den Successionsverhandlungen geleisteten Dienste nie verzeihen können.<sup>7)</sup> Während seines Aufenthaltes in den Niederlanden erwarb sich Maximilian dort

---

<sup>1)</sup> Vgl. V. D. II, p. XXXVII sq.

<sup>2)</sup> Dort weilte er vielleicht auch 1543. Hopfen, Maximilian II. und der Compromisskatholicismus, 16.

<sup>3)</sup> Siehe V. D. II, 496.193.

<sup>4)</sup> Ebendas., S. 511.204.

<sup>5)</sup> Siehe unten S. 20 A. 8, 42 A. 5.

<sup>6)</sup> Siehe unten S. 447 A. 3.

<sup>7)</sup> Vgl. V. D. II, 487.194, 501.200 und unten 487.194.

viele Sympathien. Micheli theilte 1564 mit, dass Maximilian mit Niederländern und mit Mailändern viel und in auffallend herablassender Weise verkehre.<sup>1)</sup> Während aber weibliche Nachfolge in Mailand im Januar 1564 definitiv anerkannt wurde,<sup>2)</sup> blieb Maximilian in theils geheimer, theils offener Verbindung mit den Niederländern,<sup>3)</sup> wusste später um die Pläne der Aufständischen<sup>4)</sup> und trat seit 1566 wiederholt, aber niemals ohne Unwillen und Verdacht zu erregen, als Vermittler für sie auf. Als Ausgleichsbedingungen, über die er eine Zeitlang sogar auf einer Zusammenkunft mit König Philipp unterhandeln zu können hoffte,<sup>5)</sup> schwebten ihm hiebei vor: mindestens beschränkte Duldung nichtkatholischen Gottesdienstes<sup>6)</sup> und, man darf es nun behaupten, von allem Anfange an die Statthalterschaft eines Erzherzogs.<sup>7)</sup> Bei der Enthüllung der Verbindungen der Niederländer mit den Geächteten von Gotha im Jahre 1567 war er nicht zu bewegen, bestimmte Namen zu nennen.<sup>8)</sup> Dem Misstrauen der Spanier gegenüber deutete er aber an, dass ihm als Urheber der Reichsexecution gegen die Geächteten ein Verdienst an der rechtzeitigen Entdeckung und Vereitelung feindlicher Absichten gegen die Niederlande zukomme.<sup>9)</sup>

Wiederholt und in scharfen Worten missbilligte er das Verfahren der spanischen Regierung gegen die Niederländer; doch versicherte er dem venetianischen Gesandten in der feierlichsten Weise, dass die Hinrichtung Egmont's und Hoorne's ohne einen Befehl des Königs erfolgt sei.<sup>10)</sup>

Bei seinen Vermittlungsversuchen verfolgte Maximilian nicht allein persönliche Zwecke, sondern trug auch der Missstimmung der deutschen Fürsten Rechnung, welche ihm die Förderung spanischer Gewaltmassregeln in den Niederlanden

---

<sup>1)</sup> Fiedler 260.

<sup>2)</sup> Vgl. unten S. 89 A. 1.

<sup>3)</sup> Siehe unten S. 381.175 A. 5.

<sup>4)</sup> Ebendas., S. 387.176 A. 4.

<sup>5)</sup> Ebendas., S. 376 A. 4.

<sup>6)</sup> Ebendas., S. 376.174, 541.206.

<sup>7)</sup> Vgl. unten S. 448.187, 548.207.

<sup>8)</sup> Siehe unten S. 407 A. 2.

<sup>9)</sup> Vgl. unten S. 405 f. 178, 423.181.

<sup>10)</sup> Siehe unten S. 457.188.

sehr übel nahmen;<sup>1)</sup> denn es war immer ein dringendes Interesse der deutschen Habsburger, die Fürsten Deutschlands in guter Stimmung zu erhalten, um möglichst ausgiebige Türkenhilfe zur Behauptung Ungarns zu erlangen und um ihrem Hause die Nachfolge im Reiche zu sichern.

Ausserdem waren Sorgen um fürstliche Ausstattung so zahlreicher Nachkommenschaft,<sup>2)</sup> wie sie Maximilian besass, wie für sein Verhalten zu den Unterthanen,<sup>3)</sup> so für seine auswärtige Politik von grossem Einfluss.

Auch sein religiöses Verhalten ist von den genannten Rücksichten geleitet worden.

Wie die meisten Fürsten seiner Zeit hatte er nur geringes Verständnis für die trennenden Gegensätze der beiden in Deutschland gesetzlich anerkannten Kirchen<sup>4)</sup> und stand, wie viele seiner Zeitgenossen, sein ganzes Leben hindurch, trotz mancher Abweichungen von dem römischen Katholicismus,<sup>5)</sup> diesem viel näher als dem Protestantismus.<sup>6)</sup>

Nach der im Jahre 1556 in den Niederlanden erlebten Enttäuschung liebte er es, seine Abweichungen von den Lehren der römischen Kirche offen zur Schau zu tragen, und gieng darauf aus, sich über die Aussichten für seine Wahl zum römischen König durch Specialmissionen an einzelne Fürsten zu informieren.<sup>7)</sup> An dem Zwiste mit seinem Vater in den Jahren 1559 und 1560 trug nicht allein sein religiöses Verhalten, sondern auch unbefriedigter Ehrgeiz schuld, weil ihm unabhängige Regentenstellung in Böhmen oder Ungarn wie früher,<sup>8)</sup> so damals wieder, versagt wurde.<sup>9)</sup> Wenn auch 1559 von protestantischen Fürsten der Wunsch nach der Abdankung Kaiser Ferdinand's I. zu Gunsten seines Sohnes laut geworden war,<sup>10)</sup> so

<sup>1)</sup> Siehe unten S. 453 A. 1.

<sup>2)</sup> Vgl. unten S. 414 f. 180.      <sup>3)</sup> Siehe unten S. 460. 188.

<sup>4)</sup> Hopfen, Kaiser Maximilian II. und der Compromisskatholicismus (München 1895), 5 f., 41 f., 59 f., 80.

<sup>5)</sup> Ebendas., 9 f., 39 f., 60, 85, 89, 113, 116 f., 121 f., 169 f.

<sup>6)</sup> Man hat solche Katholiken in jüngster Zeit Compromisskatholiken genannt und Kaiser Maximilian zu diesen gerechnet. Ebendas., 9 f., 12, 175.

<sup>7)</sup> Vgl. Goetz 36 f. und unten S. 47. 19.

<sup>8)</sup> Vgl. Hopfen 21 und 29.

<sup>9)</sup> Siehe unten S. 129 f. 56, 131. 57, 133. 58, 145 f. 56.

<sup>10)</sup> Siehe unten S. 95. 42.

kam dieser doch bald zur Erkenntnis, dass seine Wahl ohne beruhigende Erklärungen bezüglich seines religiösen Verhaltens und ohne König Philipp's Fürsprache, auch beim Papste, unmöglich sei. 1560 war Maximilian davon überzeugt, dass Philipp nach der römischen Königswürde strebe.<sup>1)</sup> Es soll sogar noch 1567 zwischen beiden zu Verhandlungen gekommen sein und Maximilian sich gegen Bürgschaften für König Rudolf's spätere Wahl bereit erklärt haben, die des Don Carlos zu unterstützen.<sup>2)</sup>

Inzwischen hatte er gute Gründe, seine Abweichungen von den katholischen Lehren nicht in dem Masse wie früher kundzugeben. Denn es wurde ihm die Aussicht auf die Vermählung zweier Töchter mit dem Erben von Spanien und mit dem König von Portugal eröffnet, später wurde sogar die Möglichkeit der Succession Rudolf's in Spanien bei Don Carlos' immer deutlicher werdender Successionsunfähigkeit erwogen. Dazu kam noch die Unterstützung kaiserlicher Heiratsverhandlungen in England für Erzherzog Karl und Einwirkungen von Seite seiner Gemahlin und König Philipp's. Auch erhielt er im December 1561 päpstliche Dispens für geheime Communion unter beiderlei Gestalt. Freilich, die tiefer Eingeweihten, wie seine allgemein verehrte Gemahlin und die spanischen Botschafter, haben bezüglich des religiösen Verhaltens Maximilian's noch oft König Philipp's Hilfe anrufen müssen.

Die religiösen Schwierigkeiten in seinen Ländern bereiteten Maximilian viele Sorgen. „O könnte ich,“ rief er im November 1570 aus, „in dieses Feuer Wasser giessen!“<sup>3)</sup>

Mit bewunderntem Geschicke,<sup>4)</sup> allerdings nicht ohne Zweideutigkeiten<sup>5)</sup> gegen den Papst, gegen König Philipp, gegen deutsche Fürsten und gegen seine Unterthanen, hat er sich wiederholt aus grossen Verlegenheiten geholfen, so 1568, als er die dem Adel Österreichs gewährte Religionsconcession scheinbar zurückzog, ferner 1575, als König Rudolf's Krönung zum böhmischen Könige und dessen Wahl zum römischen Kö-

<sup>1)</sup> Vgl. unten S. 137. <sup>60</sup> A. 6, 138 A. 2.

<sup>2)</sup> Siehe unten S. 411 f. <sup>179</sup>, 413 f. <sup>180</sup>.

<sup>3)</sup> Docum. inéditos, CX, 124.

<sup>4)</sup> Siehe unten S. 465 <sup>sg. 190</sup> und Hopfen 91.

<sup>5)</sup> Vgl. Hopfen 67, 73, 91.

nige wegen religiöser Forderungen in Frage gestellt wurden. Seinem persönlichen Eingreifen gelang es jedesmal, Conflicte zwar nicht zu beseitigen, aber ihnen vorläufig auszuweichen oder sie zu verschieben. Hiebei kamen ihm die Wirkung seiner Beredsamkeit in mehreren Sprachen, sein leutseliges Wesen und der Zauber, den er als Gesellschafter ausübte,<sup>1)</sup> trefflich zustatten.

Wenn er auch ein Meister der Verstellungskunst war,<sup>2)</sup> so that ihm König Philipp doch Unrecht, wenn er im Glauben an zu weit gehende Rücksichten, ja an Verstellung, der Meinung Ausdruck lieh, sein Schwager sei innerlich so christlich und katholisch gesinnt, wie er es sein solle,<sup>3)</sup> und wenn er ihn in einem Briefe,<sup>4)</sup> den man nicht ohne Bewegung liest, wie ein Vater daran erinnert, dass<sup>5)</sup> Ehre und Ansehen im irdischen Leben das Höchste sei, besonders für einen Fürsten. Denn Max blieb seinen Glaubensmeinungen bis zum Tode treu, und zum Entsetzen der wenigen Spanier an seinem Hofe und an dem seiner Gemahlin sandte er 1571 in schwerer Krankheit nach einem nicht römisch-katholisch gesinnten Beichtvater,<sup>6)</sup> und auf dem Sterbebette lehnte er den Empfang der Sacramente ab, wahrscheinlich weil er die Seinigen nicht durch Communion unter beiderlei Gestalt verletzen wollte.<sup>6)</sup>

Wie sein Vater, so wünschte auch er, dass auf dem Concil durchgreifende und einigende Kirchenreformen beschlossen würden. In seiner Rücksicht für die Protestanten gieng er hiebei natürlich noch weiter als sein Vater.<sup>7)</sup>

Eine erschöpfende Darlegung aller Motive, welche Kaiser, Papst und Frankreich in dem Wunsche nach der Schliessung des Concils einigten, ist wohl noch der Zukunft vorbehalten. Was den Kaiser und seinen Sohn Maximilian betrifft, so sahen

<sup>1)</sup> Vgl. Finalrelationen bei Fiedler 216, 242, 279, 336, und bei Albèri, ser. I, VI, 118 sg., und unten S. 478 A. 1, 488 A., 489 A. 1.

<sup>2)</sup> Siehe unten S. 488 A. und Fiedler 282.

<sup>3)</sup> „En lo interior yo creo que es tan cristiano y catolico como lo debe ser.“ Philipp an die Kaiserin, 12. März 1569 (Docum. inéditos, CIII, 167).

<sup>4)</sup> Vom 26. October 1569. Docum. inéditos, CIII, 301 sg.

<sup>5)</sup> Docum. inéditos, CX, 329.

<sup>6)</sup> Siehe Becker (der Titel unten S. 594 A. 1) 312 ff.

<sup>7)</sup> Hopfen 81 f., 85.



beide ihre Pläne bezüglich einer allgemeinen Kirchenreform bald gescheitert. Concilsbeschickung durch Deutschland und Zugeständnisse an die Protestanten blieben unerreichbar; überdies galt es, noch die päpstliche Anerkennung der Wahl Maximilian's zum römischen Könige zu erreichen, was eigentlich erst nach Ferdinand's I. Tode geschah; auch über Laienkelch und Priesterehe wollte der Papst mit sich unterhandeln lassen: so gab denn Kaiser Ferdinand, unzufrieden mit den bisherigen Ergebnissen seiner Sorgen und Mühen und schon ernstlich krank,<sup>1)</sup> den Vorstellungen seines immer grösseren Einfluss gewinnenden Sohnes<sup>2)</sup> und dem Drängen des Papstes nach und willigte in die Schliessung des Concils. In schärfster Weise hat sich Maximilian, nachdem das Concil geschlossen war (4. December 1563), über dieses geäussert: er nannte es eine Versammlung von Menschen voll von Leidenschaften und persönlichen Interessen.<sup>3)</sup> Im März 1564 bewilligte der Papst den facultativen Laienkelch, nicht aber die Priesterehe. Auch spätere Verhandlungen darüber blieben erfolglos.<sup>4)</sup>

Im April 1564 legte Kaiser Ferdinand alle Regierungsgewalt in die Hände seines Erstgeborenen.<sup>5)</sup> Sein Beichtvater durfte ihn dann mit keinem Titel anreden. Man sieht, er war seinem Bruder Karl V. nicht unähnlich. Trotz all dem, was seit den Fünfzigerjahren zwischen ihnen vorgefallen war, nannte er ihn immer nur „seinen Herrn“.<sup>6)</sup>

Von Thatendrang und von Sehnsucht erfüllt, die seinem Vater entrissenen Gebiete Ungarns zurückzuerobern, ergriff Max die Zügel der Regierung. Er meinte, nichts könne ihm so sehr den Weg zur Unsterblichkeit bahnen wie der Krieg.<sup>7)</sup> Er war Zeuge des letzten Waffenerfolges seines Oheims Karl V.; denn er war im schmalkaldischen Kriege sein Begleiter. Am liebsten sprach er von militärischen Dingen.<sup>8)</sup> Mit dem hohen Fluge

<sup>1)</sup> Siehe unten S. 229.118.

<sup>2)</sup> Hopfen 85 f.

<sup>3)</sup> Siehe unten S. 250.134.

<sup>4)</sup> Siehe im Register „Laienkelch“ und „Priesterehe“ und Hopfen 121 f.

<sup>5)</sup> Siehe unten S. 268.131 und Hopfen 88.

<sup>6)</sup> Capello, 1559, bei Albèri, Appendice 28.

<sup>7)</sup> Relation Micheli's, 1564, bei Fiedler 243.

<sup>8)</sup> Cappello, 1558, bei Albèri, Appendice, 30.

seiner Gedanken<sup>1)</sup> standen aber seine Mittel und die Sorge um die Zukunft seiner vielen Kinder in peinlichem Gegensatz. Ruhmreiche Abwehr oder Bekämpfung der Türken war sein sehnlichster Wunsch. Solches wurde bald zur Nothwendigkeit, als der von dem Fürsten von Siebenbürgen aufgereizte Sultan gegen den Sohn seines vieljährigen Gegners Ferdinand zum letzten Male persönlich ins Feld zog.

Unter diesen Umständen mussten andere Rücksichten in den Hintergrund treten. Es versteht sich, dass alle enttäuscht wurden, welche Veränderungen im religiösen Zustande erwartet hatten. Wie Maximilian selbst bekannte, fand er bezüglich kirchlicher Forderungen seiner eigenen Erwartung gemäss auf dem Augsburger Reichstage des Jahres 1566 wenig Schwierigkeiten, und mit der Türkenhilfe, die dieser bewilligte, konnte er mit Recht zufrieden sein.<sup>2)</sup> Aber auch italienische und deutsche Fürsten sendeten Geld oder Truppen, Spanien und der Papst zahlten Subsidien. Die Länder des Kaisers und seiner Brüder gaben zwar nicht so viel, als man verlangte, aber immerhin viel. Seit dem schmalkaldischen Kriege waren niemals so viele Truppen unter kaiserlicher Führung wie im Jahre 1566, denn Maximilian stand damals an der Spitze eines Heeres von mehr als 40.000 Mann. Zwei Drittel desselben bestanden aus Reitern. So viele waren in den spanisch-französischen Kriegen auf keiner Seite vereinigt gewesen. Dazu kamen aber noch Besatzungstruppen, ferner 20.000 Mann<sup>3)</sup> auf der Murinsel, die von Erzherzog Karl befehligt wurden, 6000 Mann unter Dersffy an der Neutra und 5000 Mann unter Schwendi bei Kaschau. Unter den Freiwilligen im Heere des Kaisers dienten Italiener, Franzosen, mit ihnen Heinrich von Guise, und Niederländer, darunter ein Bruder Wilhelm's von Nassau-Oranien.<sup>4)</sup> Aber Maximilian war kein Feldherr, und in seiner Armee gab es niemand, dessen Autorität und Kriegserfahrung zu entscheidenden Entschlüssen hingerissen hätte. Die Rathschläge des Befähigtesten unter ihnen, nämlich die Schwendi's,

---

<sup>1)</sup> Soranzo, 1563, bei Fiedler 216.

<sup>2)</sup> Siehe unten S. 354.169.

<sup>3)</sup> Vgl. unten S. 348.167.

<sup>4)</sup> Siehe unten S. 381 A. 5.

blieben unbeachtet, und dieser erhielt keine Verstärkungen. Dazu war der Nachrichtendienst äusserst schlecht, und auch die Disciplin liess zu wünschen übrig.

Infolge von Versäumnissen fiel Szigeth am 7. September, drei Tage nach dem verheimlichten Tode des Sultans, trotz der ruhmvollen Vertheidigung durch Zriny. Schon am 3. September hatte Gyula voreilig capituliert. Der Verdacht, dass der Commandant Kerecsényi hiebei sein Leben retten wollte, ist nicht unbegründet. Es wurde ihm gestattet, in Zápolya's Dienste zu treten. So endete der Krieg, der mit der Eroberung von Veszprim und Totis einen günstigen Anfang genommen hatte, in unerwartet unglücklicher Weise. Abgesehen von nicht unbedeutenden Territorialverlusten hatte auch das Ansehen des Kaisers starke Einbusse erlitten.

Der Misserfolg war von dauernder Wirkung für sein künftiges Verhalten: von nun an strebte er darnach, Frieden mit den Türken zu erhalten, und war dann ängstlich bemüht, ihn zu bewahren. Er meinte, ihnen die Angriffslust zu benehmen und ihre Abwehr zu erleichtern, wenn er erreichen könnte, dass die Kräfte Spaniens nicht in den Niederlanden verbraucht würden. Ebenso suchte er zur Vermeidung von Verwicklungen in Italien beizutragen.

Von Spanien empfing er nach dem Jahre 1566, die Zeit seiner Bewerbungen in Polen ausgenommen, keine Unterstützung mehr, ebensowenig vom Papste.<sup>1)</sup> Es ist der letzte Erfolg seines Lebens gewesen, dass er nach einer Reihe kärglicher Bewilligungen 1576 eine ausgiebigere Reichshilfe für sechs Jahre erhielt.<sup>2)</sup> Bei dem Mangel an Opferwilligkeit des Reiches und seiner Unterthanen hatte er guten Grund, 1570 und 1571 eine zuwartende Haltung zu beobachten, als er wiederholt eingeladen wurde, der Liga gegen die Türken beizutreten, zu der er selbst die Anregung gegeben hatte. Zudem war von Spanien keine oder nur wenig Hilfe zu erwarten, und Polens Beitritt schien sehr ungewiss. Seine Zweifel an Venedig's Bundestreue bewahrheiteten sich durch den Separatfrieden mit den Türken im Jahre 1573. Vielleicht war auch die Rücksicht auf Deutsch-

<sup>1)</sup> Siehe unten S. 403 A. 1.

<sup>2)</sup> Siehe unten S. 597.219.

land massgebend, wo er bösen Gerüchten über eine katholische Liga den Boden entziehen und den Protestanten den Vorwand zu einem Bündnisse benehmen wollte.<sup>1)</sup>

Ausserdem war damals das Verhältniss des Kaisers zu dem Papste getrübt, seit dieser im Jahre 1569 Herzog Cosimo den Titel eines Grossherzogs von Toscana verliehen hatte. So empört sich auch Maximilian über den Eingriff in kaiserliche Rechte zeigte, so änderte er später, als er in finanzieller Bedrängnis war, seine ablehnende Haltung und erkannte 1576 den Grossherzogstitel und den Vorrang Franz von Medici's vor den Herzogen Italiens urkundlich<sup>2)</sup> an.

Bei besseren Beziehungen zum heiligen Stuhle hat der Kaiser sich in der letzten Zeit seines Lebens wieder eingehender mit dem Projecte einer grossen Liga gegen die Türken beschäftigt und darüber mit dem Czaren Verhandlungen geführt.<sup>3)</sup>

Vorher hatte er aber Manches erreicht, was ihn mit Befriedigung erfüllen durfte. Seine älteste, überaus fromme und allgemein beliebte Tochter Anna, die er nach seinem Geständnisse mehr als alle seine Kinder liebte,<sup>4)</sup> war ursprünglich dem spanischen Thronerben Don Carlos zur Gemahlin bestimmt gewesen. Auf die Nachricht von der Verhaftung und später auf die von dem Tode (24. Juli 1568) des geisteskranken Prinzen ergieng sich der Kaiser in heftigen Vorwürfen gegen seinen Schwager. Diese waren schwerlich alle berechtigt<sup>5)</sup> und verstummten, als nach dem Tode der spanischen Königin Elisabeth (3. October 1568) die Hoffnung des Kaisers, Anna als Königin von Spanien zu sehen, in anderer Weise der Erfüllung entgegen gieng. Von nun an liess er nie mehr ein abfälliges Urtheil über König Philipp hören. Nur seine Abneigung gegen die Spanier brachte er gelegentlich zum Ausdruck.<sup>6)</sup>

Wenn sich Maximilian schon früher in wichtigen Dingen ganz nach dem Willen Philipp's richtete,<sup>7)</sup> obwohl er wünschte,

<sup>1)</sup> Vgl. Hopfen 136, 138, und unten S. 473 A. 1, 486.104, 492 A. 3, 511 A. 4.    <sup>2)</sup> Siehe im Register „Maximilian“.

<sup>3)</sup> Siehe im Register „Iwan“.

<sup>4)</sup> Docum. inéditos, CX, 104.

<sup>5)</sup> Vgl. im Register „Carlos“.

<sup>6)</sup> Micheli, 1571, bei Fiedler 302.

<sup>7)</sup> Vgl. unten S. 463.100 und Fiedler 301.

dass man an Selbständigkeit seiner Entschliessungen glaube,<sup>1)</sup> so war dies von nun an noch mehr der Fall.

Im Jahre 1570, in dem Erzherzogin Anna Gemahlin König Philipp's wurde, heiratete ihre Schwester Elisabeth (Isabella) den französischen König Karl IX.

Zwei Jahre später liess der Kaiser seinen Sohn Rudolf, der 1571 mit seinem Bruder Ernst aus Spanien zurückgekehrt war, zum König von Ungarn proclamieren und krönen. Der Ausdruck „Wahl“ konnte hiebei nicht, wie im Jahre 1563, ganz umgangen werden. Im Jahre 1569 wäre diese Krönung infolge gefährlicher Unzufriedenheit der Ungarn vermuthlich unmöglich gewesen. Die Klugheit des Kaisers hatte damals grösseren Abfall seiner Anhänger zu Zápolya, dem Fürsten von Siebenbürgen, zu vermeiden verstanden.

Dieser starb im März 1571 und damit wurden auch seine Heiratsverhandlungen mit dem Herzoge von Cleve abgebrochen, von deren günstigem Ergebnisse sein Unterhändler Békes die Unterzeichnung vereinbarter Bestimmungen eines Friedens mit dem Kaiser abhängig gemacht hatte. Frühere Heiratsverhandlungen mit Bayern waren wegen des unkatholischen Verhaltens Zápolya's gescheitert. Infolge der doppelzüngigen Politik desselben blieben wiederholte Projecte einer Erwerbung Siebenbürgens unausgeführt. Nicht bloss Ehrgeiz und Ränkesucht, sondern auch Furcht vor Depossidierung durch die Türken hatten hiebei seine Politik geleitet. Die Entschädigungszusagen für diesen Fall waren in der That für ihn unannehmbar.

Im Interesse des Friedens mit den Türken begünstigte der Kaiser nicht Békes', sondern Báthory's Wahl zum Fürsten von Siebenbürgen (25. Mai 1571) und setzte es durch, dass dieser ihm und seinen Nachfolgern als Königen von Ungarn den Vasalleneid leistete. Békes' Feindseligkeiten gegen Báthory brachten später den Frieden mit den Türken in Gefahr.

Am 7. Juli 1572 starb der letzte jagellonische König.

Schon 1559 und 1560 war von dem Plane die Rede, Erzherzog Ferdinand mit einer Schwester König Siegmund's zu vermählen und seine Nachfolge in Polen beschliessen zu lassen. Freilich bildete Erzherzog Ferdinand's damals unbekannte Ehe

<sup>1)</sup> Siehe unten S. 464 A. 2.

mit Philippine Welser ein Hindernis. Ein anderes war die dauernde Entfremdung, die zwischen dem Polenkönig und den Habsburgern eintrat, theils weil dieser mit Katharina, der Schwester Maximilian's, in unglücklicher Ehe und später von ihr getrennt lebte, theils weil er vergebens die Rückgabe von Bari verlangte, das von seiner Mutter, der Königin Bona, König Philipp 1557 testamentarisch vermacht worden war. Die Kaiser Ferdinand und Maximilian bemühten sich wiederholt, aber vergebens um eine Zusammenkunft mit dem Polenkönig. 1569 kam es noch zu Verhandlungen über die Vermählung Erzherzog Karl's mit der viel älteren polnischen Prinzessin Anna,<sup>1)</sup> die aber wegen der Abneigung des Erzherzogs gegen eine solche Ehe erfolglos blieben.<sup>2)</sup> Deswegen und weil Karl es ablehnte, Heiratsverhandlungen mit England fortzusetzen, soll das herzliche Verhältnis des Kaisers zu seinem Bruder für kurze Zeit getrübt worden sein.<sup>3)</sup>

Nach dem Tode König Siegmund's bewarb sich der Kaiser für seinen Sohn Ernst um die Krone Polens. Eine Zeitlang scheint er sogar an eine Vereinigung dieses Reiches mit Böhmen gedacht zu haben.<sup>4)</sup> So schmerzlich für ihn auch 1573 der Sieg der französischen Politik in Polen war (dies trübte die Beziehungen des Kaisers zu Frankreich für die folgenden Jahre), so zögerte er doch, als er infolge abermaliger Bewerbungen am 12. December 1575 zum Könige gewählt ward, mit der Annahme dieser Wahl bis zum 24. März 1576. Mit erstaunlicher Offenheit entwickelte er hiebei dem venetianischen Gesandten seine Bedenken.<sup>5)</sup> Während er nun Verhandlungen mit dem Czaren über eine grosse Liga und über eventuelle Theilung Polens fortsetzte, gewann der Gegenkönig Báthory immer mehr Anhänger. Wenige Tage vor seinem Tode drückte aber der Kaiser den Wunsch aus, dass im Interesse des Friedens mit den Türken eine Gesandtschaft des Papstes an den Czaren unterbleiben möge.

---

<sup>1)</sup> Siehe unten S. 482 A. 3.

<sup>2)</sup> Micheli, 1571, bei Fiedler 309.

<sup>3)</sup> Ebendas.

<sup>4)</sup> Siehe unten S. 528. 303 A. 5, 535 A. 2.

<sup>5)</sup> Siehe unten S. 581 f. 216.

Er schied dann mit der Genugthuung aus dem Leben, von dem Reichstage trotz aller Schwierigkeiten, die auch die religiöse Frage bereitet hatte, eine ansehnliche Hilfe erlangt zu haben. Auch gewährte es ihm Befriedigung, dass ihm sein Sohn Rudolf, dessen Wahl er im Jahre 1575 durchgesetzt hatte, im Reiche folgen konnte. Dies verdankte er, wie früher bemerkt wurde,<sup>1)</sup> seinen persönlichen Verhandlungen mit den Kurfürsten, dann aber auch der loyalen Unterstützung des Kurfürsten von Sachsen, der seit der Reichsexecution gegen die Geächteten von Gotha und seit der Gefangenhaltung des Sachsenherzogs Johann Friedrich des Mittleren in Wiener-Neustadt guten Grund hatte, die Absichten des Kaisers zu fördern. Der mässige Einfluss dieses mächtigsten Kurfürsten bildete auch für die besonders von Kurpfalz und Frankreich ausgehenden und gegen die Habsburger gerichteten Bundesbestrebungen ein dauerndes Hindernis.

### Abkürzungen.

A. = Anmerkung.

Ces<sup>a</sup> = Cesarea.

Christian<sup>mo</sup> = Christianissimo.

illustr<sup>mo</sup> = illustrissimo.

M<sup>ia</sup> = Maestà.

rever<sup>mo</sup>, rev<sup>mo</sup> = reverendissimo.

Ser<sup>ia</sup> = Serenità.

S<sup>ia</sup> = Santità.<sup>2)</sup>

Sub<sup>ia</sup> = Sublimità.

V. D. = Venetianische Depeschen vom Kaiserhofe.

Ausserdem wurden folgende Zeichen verwendet:

[\* . . . \*] für chiffrierte Stellen der Originaldepeschen.

[[\*], [\*]] für je ein fehlendes Chiffrezeichen.

[ . . . ] für Ergänzungen des Textes.

[!] für ungewöhnliche oder im Zusammenhange auffallende Ausdrücke, Formen oder Wortstellungen.

<sup>1)</sup> Siehe oben p. XXVII sq.

<sup>2)</sup> Serenità, das in den Originalen ebenfalls durch S<sup>ia</sup> gekürzt erscheint, wurde in diesem Bande stets durch Ser<sup>ia</sup> wiedergegeben.

## Berichtigungen und Ergänzungen.

- Seite 7.2, Z. 9 von oben lies: „Michiel“ statt „Michael“.
- „ 12.4, A. 1, Z. 3 lies: „Bischof von Erlau, zuletzt Erz  
von“ statt: „Erzbischof von Erlau, zuletzt von“.
- „ 16.5, Textzeile 4 von unten ist zu „Romani“ als Anmerkung  
zutragen: „Darauf bezügliche, wahrscheinlich bei n  
Fürsten vorgebrachte Anregungen König Maximilian's i  
1556 lehnte der sächsische Kurfürst ab. Goetz, Maxim  
Wahl zum röm. Könige (Würzburg 1891), 37 f., 44 f., 4
- „ 17.6, A. 1, Z. 5 lies: „col[legio,] R[ogatis]“ statt: „col[legio  
torum]“.
- „ 19, A. 3, Z. 9 von unten lies: „officio di“ statt: „officio d
- „ 32.12, A. 4, Z. 2 lies: „von Maximilian von Gonzaga 155  
lich“ statt: „von dem Herzoge von Ferrara“, und ergi  
Schlusse: „Wiener Staatsarchiv, Lehensacten Mantua“.
- „ 39, A. 3, Z. 2 lies: „Babou“ statt: „Babon“.
- „ 54.21, Dorsualnote lies: „col[legio,] R[ogatis]“ statt: „col[leg  
gator]um“.
- „ 56, A. 5 lies: „1550 bis 1557“ statt: „(1550 bis 1557)“.
- „ 66 muss A. 2 so lauten: „Bald nach dieser Zusammenk  
Bruck an der Mur am 13. September) suchte der Mark  
Kaiser vergeblich zu bestimmen, Maximilian's Königs  
den deutschen Fürsten anzuregen. Der vertrauliche Brief  
des Markgrafen Joh. von Br. mit Max II. (Zeitschr. für  
Gesch. und Landeskunde, 1878, XV, 115 ff., ferner Form  
zur deutschen Gesch., XVI, 564 f., und Goetz, a. a. O.,
- „ 71.22, Inhaltsangabe, Z. 2 lies: „Die von Kärnten“ statt: „d
- „ 76, 78 und 80, Columnentitel, lies: „S. Lando“ statt: „L. Mo
- „ 82, A. 4, Z. 4 von unten lies: „unverzüglich“ statt: „st
- „ 120.52, Z. 2 von oben lies: „200 [sic]“ statt: „200“.
- „ 124.55, Textzeile 5 und 6 von oben theile ab: „gentil' ho-mo  
„gentil'-homo“.
- „ 126, A. 1, Z. 8 von unten lies: „Tschernowitsch (Czern  
statt: „Tschernojewitsch“.
- „ 139, A. 3, Z. 2 lies: „von Gnesen“ statt: „von Polen“.
- „ 150, A. 1, Z. 5 lies: „Meray“ statt: „Mercy“.
- „ 160.75, A. 3, Z. 1 lies: „Zaccaria Dolfino“ statt: „Dolfino“.
- „ 162.77, A. 1, Z. 4 lies: „Philibert“ statt: „Philipp“.
- „ 163.77, A. 1 lies: „Bourdaisière“ statt: „Bourdaisiere“.
- „ 189, A. 1, Z. 3 lies: „betreffen“ statt: „betrafen“, und Z. 8  
therischen“ statt: „Lutheraner“.
- „ 191 ist am Schlusse der Anmerkung 3 beizufügen: „Vgl. d  
Goetz, Maximilian's II. Wahl, 62 ff., 66 f., 69 f.“.



- Seite 210.105, A. 2 lies: „Karl (?)“ statt: „Karl“.
- „ 211.106, letzte Textzeile setze nach „bisogno“ ein Komma.
- „ 222.112, A. 4, Z. 7 von unten lies: „Königshofe“ statt: „Kaiserhofe“.
- „ 225, A. 4 lies: „Sickel, a. a. O., 472“ statt: „ebendas., 472“.
- „ 237.120, Z. 7 von oben ergänze zu „l'arcivescovo“ folgende Anmerkung: „Das Folgende ist fehlerhaft citiert in den Monum. Hung. hist., IV, 411 A. 2, 3“.
- „ 242.122, letzte Textzeile lies: „trattava“ statt „rattava“.
- „ 252, A. 4, Z. 5 lies: „Cormons“ statt: „Comorns“.
- „ 258.127, A. 1, letzte Zeile lies: „228 A. 1“ statt: „288 A. 1“.
- „ 274, A. 3, Z. 5 lies: „Carnkowski“ statt: „Wolski“.
- „ 346, erste Zeile von oben lies: „Wien“ statt: „[Wien]“.
- „ 381, A. 5 lies: „148 und Micheli“ statt: „148, Micheli“.
- „ 385, A., Z. 5 lies: „20.000 fl. zum grossen Theile als Geschenk gegeben“ statt: „20.000 fl. geschenkt“.
- „ 400, A. 2, Z. 17 von unten lies: „Nuvolera“ statt: „Nuvolara“.
- „ 403.128, Z. 9 von oben ergänze zu „Sava“ folgende Anmerkung: „Es ist die Mur gemeint. Siehe unten S. 359 A. 2“.
- „ 420, A. 1, Z. 7 von unten lies: „dass dort ein aus dem Französischen ins Deutsche übersetztes Buch“ statt: „dass dort ein Buch“.
- „ 479, A. 1, Z. 4 von oben lies: „Mähren, Schlesien und von der Lausitz“ statt: „Mähren und Schlesien“.
- „ 519, Textzeile 5 von unten ergänze zu „polaca“ folgende Anmerkung: „Anna Zajaczowska“.
- „ 527, A. 1, Z. 3 von unten lies: „Báthory's“ statt: „Zápolya's“.
- „ 530, A. 2, Z. 3 von unten lies: „holten“ statt: „holte“.
- „ 536, A. 1, Z. 6 lies: „Correr's“ statt: „Tron's“, ebenso Z. 8 und 11: „Correr“ statt: „Tron“, und A. 4, Z. 1: „Correr“ statt: „er“.
- „ 570.214, Z. 4 von oben gehört zu „tanto“ als Anmerkung 2 Folgendes: „Das darüber stehende, von einem anderen Deciffrueur geschriebene ‚in mezo‘ ist von ihm wieder getilgt worden. Von ihm sind auch einige wenige, ursprünglich irrig oder gar nicht gelöste Worte geschrieben, beziehungsweise verbessert“.

### Berichtigungen zum I. und II. Bande.

- Band I, S. 438.127, Dorsualnote lies: „L[ectae] c[ollegio] R[ogatis]“ statt: „L[ectae] c[ollegio] R[ogatorum]“.
- „ II, „ 6.4, erste Textzeile lies: „non“ statt: „noi“, und tilge Anmerkung 1, sowie die bezügliche Berichtigung p. XLVIII.
- „ II, „ 63.25, Z. 5 lies: l' uva“ statt: l' una“.
- „ II, „ 467, A. 2 lies: „Padniewski“ statt: „Padnieunski“.
- „ II, „ 646, A. 2 lies: „Pedro Pacheco, Cardinal, Bischof“ statt: Francisco Pacheco de Ceralbo, Cardinal, Erzbischof“.



Michele Suriano an den Dogen. Wien, 26. Juli 1554.<sup>1)</sup>

*Der Erzbischof von Salzburg hat auf seine Würde verzichtet und Kienburg's Wahl gefördert, um heiraten zu können und um seines Reichthums sicher zu sein. Mit dem Bayernherzog ist er entzweit. — Alle ungarischen Rütthe folgten der Berufung nach Wien, nur der unzufriedene Palatin nicht. Auf die unbeständigen Szekler ist kein Verlass. — Dem König Ferdinand ist an Malvezzi's Weiterreise zum Sultan nichts gelegen, da er die Pforte bis zu einem Siege der Perser hinhalten möchte, um noch Siebenbürgens Einbeziehung in den Frieden durchzusetzen.*

Serenissime Princeps<sup>2)</sup> etc.

Scrissi l'ultime mie alli 13. Dapoi in Germania non s'è sentito niuna novità, et benchè Alberto<sup>3)</sup> facci ogni cosa possibile per rimettersi un'altra volta, però fin' hora non ha potuto far niente.

L'arcivescovo di Salzburgh,<sup>4)</sup> barba del Duca di Baviera, finalmente ha rinunciato l'arcivescovato al capitolo. Concor-

<sup>1)</sup> Die folgenden Depeschen aus den Jahren 1551, 1555, 1556 und 1557 befinden sich in dem Bande 1\* (schwarz) des k. und k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien. Es sind dies Originale, aber meist nur in zweiter Ausfertigung (replicate oder duplicate [lettere]; vgl. V. D. I, 453.122 A. 1). Die ersten zwei Depeschen aus dem Jahre 1554 sind vermöge ihres Ursprungs und Inhalts hier wohl besser am Platze als im zweiten Bande.

<sup>2)</sup> Francesco Venier. Vgl. V. D. II, 656 A. 5. Personennamen, zu denen Erläuterungen in diesem Bande vermisst werden, mögen in den Registern der ersten beiden Bände nachgeschlagen werden.

<sup>3)</sup> Markgraf Albrecht von Brandenburg-Culmbach begab sich damals nach Frankreich. Vgl. Voigt, Markgraf A. Alcibiades von Brandenburg-Culmbach (Berlin 1852), II, 200 ff., Bucholtz, Gesch. . . . Ferdinand's I. (Wien 1836), VII 150 und V. D. II, 649.224.

<sup>4)</sup> Ernst von Bayern, geb. 1500, 1517 bis 1540 Administrator von Passau, hierauf von Salzburg, resignierte am 16. Juli 1554 und starb am 7. December 1560. Pichler, Salzburgs Landesgesch. (Salzburg 1865), 374.

Venetianische Depeschen vom Kaiserhofe. III.

1 revano à quella dignità due cardinali: quel di Trento<sup>1)</sup> et quello di Augusta,<sup>2)</sup> et il vescovo di Patavia,<sup>3)</sup> ma la elettion è cascata in un canonico, chiamato domino Michiel Chiemburg,<sup>4)</sup> nato in Carintia, di famiglia assai nobile, ma povera, et si crede che l'arcivescovo vecchio lo habbi favorito per qualche intelligentia, che sia fra loro, o per dubbio che, se havesse uno d' quelli personaggi, non li mettesse in difficoltà una grandissima ricchezza che ha aquisata in tanti anni che ha tenuto quella dignità, la qual rende più di 200 mille scudi d' entrata all' anno Dicesi che ha rinonciato per voler prender moglie, et che per questa causa non si ha mai voluto metter in sacris, ma perchè è hormai di grande età et indisposto, si crede più presto che, conoscendo di non poter viver molto, habbi voluto salvar tutto quello, che ha aquisato, per disponerlo dapoì la morte à modo suo, il che non li saria successo, se fusse morto arcivescovo; et se il Duca di Baviera stesse ben seco, saria ben per lui, ma vien ditto che non si amano et che nascerà qualche controversia fra loro<sup>5)</sup> per la heredità del Duca Lodovico,<sup>6)</sup> il qual morì senza figlioli.

In Hongaria li Turchi di Buda, Alba Regal, Vesprimio et Cinquechiesie [sic]<sup>7)</sup> sono convenuti insieme et hanno fatto passar il Danubio tre canoni et alcuni pezzi di artiglierie da campagna

---

<sup>1)</sup> Cardinal Christoph von Madruzzo war seit 1535 Domherr von Salzburg. Vgl. Riedel, Salzburger Domherren (Mittheil. d. Gesellsch. f. S. Landeskunde 1867, VII), 163. Über Madruzzo's Bewerbungen seit dem Jahre 1550 vgl. Druffel, Beiträge zur Reichsgesch. (München 1873, 1880) I, SS. 418, 441, 501, II, 191 und V. D. II, 449.184, 451 A. 4, 462 A.

<sup>2)</sup> Otto Truchsess von Waldburg.

<sup>3)</sup> Auch Wolfgang Graf von Salm (1540 bis 1555 Bischof von Passau) war Salzburger Domherr seit 1537. Vgl. Riedel 187 und Pichler 375.

<sup>4)</sup> Michael Edler von Kienburg (die Schreibung Kienburg ist jünger). Vgl. Pirkmayer, Stilprobe aus dem XVI. Jahrh. (Mittheil. d. Gesellsch. f. S. Landeskunde 1884, XXIV) 300. Er war 1514 geboren, stammte aus [Windisch-]Matrei in Tirol und starb als Erzbischof am 17. September 1560.

<sup>5)</sup> Über den Erbschaftsstreit des Erzbischofs mit dem Bayernherzoge vgl. Druffel, Beiträge I, S. 374, 393, 407, 418, 516 f., 522, 576 A., 587, 592 ff., 667 f. und II, 20 f. Über den Versuch des Erzbischofs, seinen Sohn legitimieren zu lassen, und über das Streben des Bayernherzogs, das Erzbisthum für seine Familie zu retten, vgl. ebendas. I, 596, II, 20 f. und V. D. II, 477.

<sup>6)</sup> Geb. 1495, 1508 bis 1545 Herzog von Bayern.

<sup>7)</sup> Stuhlweissenburg (Alba reale), Veszprim und Fünfkirchen.

et d'apoi sono ritornati alle sue guardie. Onde il seren<sup>mo</sup> Re, <sup>1</sup> dubitando che vogliano far qualche impresa, ha convocati li consiglieri hongari<sup>1)</sup> in questa città, per far le provisioni necessarie. Tutti sono venuti, eccetto il palatino,<sup>2)</sup> [\*il qual intendo che è mal soddisfatto, perchè li mesi passati, che si trattava della provisione sua, non ha havuta altra rissoluzione[!] che di parole.\*]<sup>3)</sup> Il seren<sup>mo</sup> Re li ha scritto una lettera nuovamente, et si crede che non mancherà di venire.

Dapoi expedita questa trattation con li Hongari, si dice pubblicamente che il seren<sup>mo</sup> Re andará in Bohemia, ma fin' hora non si ha niuna certezza.

Di Transilvania non si ha niente di più di quello che scrissi per l'ultime mie, et benchè li Sciculi<sup>4)</sup> si siano resoluti per il Re, però ogn'un crede che per picciola occasione si muteranno di sententia, secondo il solito della instabilità loro.

Il Malvezzo<sup>5)</sup> non parte da Comar, finchè non ritorna un messo, mandato alla Porta, dicono pubblicamente, per haver il

<sup>1)</sup> Nach Fellner's Angabe (Zur Gesch. der österr. Centralverwaltung, Innsbruck 1887, in den Mittheil. d. Instit. f. österr. Gesch. VIII, 273) ist in Ferdinand's I. Zeit nach dem Jahre 1539 weder ein ungarischer noch ein böhmischer Hofrath mehr nachweisbar. Vgl. Rosenthal, Die Behördenorganisation Kaiser Ferdinand's I. (Archiv f. österr. Gesch. 1887, LXIX) 67, 68 A. 3 und V. D. II, 473.191, 518.107.

<sup>2)</sup> Thomas Nádasdy, geb. 1498, wurde 1538 Banus von Croatien, später index curiae und war vom März 1554 bis zum 2. Juni 1562 Palatin von Ungarn. Vgl. Fellner 283 und Wurzbach, Biograph. Lexikon (Wien 1869) XX, 18 f.

<sup>3)</sup> Die mit [\* . . . \*] bezeichneten Stellen des Textes sind chiffrierte Theile der Originaldepeschen. Die Chiffren der Depeschen vom 26. Juli 1554 bis zu der vom 24. Januar 1563 hat Herr Luigi Pasini aufgelöst. Chiffrenschlüssel und Auflösungen sind im k. und k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien aufbewahrt.

<sup>4)</sup> Die Szekler hatten ihre Privilegien am 26. April 1554 bestätigt erhalten. Fessler, Gesch. von Ungarn (Leipzig 1874) III, 567.

<sup>5)</sup> Johann Maria Malvezzi war schon mit dem Tribut nach Constantinopel abgereist, als ihn König Ferdinand in Komorn halten liess und von dem Sultan die Versicherung verlangte, dass er den Waffenstillstand überall beobachten und wegen Siebenbürgens keine Schwierigkeiten bereiten wolle. Nachdem die Antwort vom (26. September) eingetroffen war, wurde am 23. November 1554 an Stelle des todkranken Malvezzi der Niederländer Auger Ghislain de Busbecq, der Entdecker des Monumentum Ancyranum des Augustus, an den Sultan abgesandt. König Ferdinand an seine Gesandten Zay

1 salvo condotto, [\*ma la verità è che il serenissimo [sic] non s  
cura di farlo partir, expettando qualche prospero successo de  
Sofi,<sup>1)</sup> et maxime che, havendosi il signor Turco lassato intender  
come già scrissi,<sup>2)</sup> che voleva al tutto che la Transilvania fuss  
restituita,<sup>3)</sup> et che quanto à quella provintia non vuol altra sort  
di accordo. Si spera che con qualche rotta che egli habbia  
rimoverà di questa opinione; et per questo fu mandato il mess  
il qual intertinirà [!] quelli signori con la speranza della venut  
del Malvezzo et con bona occasione vederà di ottener che nell  
trattatione della pace si possano comprender anchor le cose  
Transilvania.\*]

Ricevì con debita riverentia le lettere di V. Ser<sup>ta</sup> de 6 co  
li summarii da Constantinopoli, li quali furono comunicati s  
condo l'ordine di quella, alla gratia della qual riverentemen  
mi ricommando.

Di Vienna alli 26 di luglio 1554.

Di V. Ser<sup>ta</sup> divotissimo servitor

Replicate.<sup>4)</sup>

Michiel Surian, ambasciator.

## 2.

Michele Suriano an den Dogen. Wien, 8. August 1554.

*Die Conferenzen der ungarischen Råthe über Massregel  
gegen einen Türkenangriff sind ohne Ergebnis geblieben, weil  
die Geldnoth gross ist, und weil der Sultan die Beobachtung  
des Waffenstillstandes befohlen hat. Königin Isabella hat offe  
erklärt, so lange alles zur Wiedergewinnung Siebenbürgens ve  
suchen zu wollen, bis alle ihre Forderungen erfüllt seien. Kön  
Ferdinand wird aber zögern, sie zu erfüllen, da er ihr nic  
traut. — Der Prager Landtag wird der Hilfsforderung weg*

---

und Verancsics am 21. Juni und 6. November 1554 und deren Bericht vo  
24. Juni 1554 in den Monum. Hung. historica (Pest 1858), IV, 270, 273 ff. u  
bei Pray, Epist. procerum regni Hung. (Posonii MDCCCVI) III, 35.

<sup>1)</sup> Thamasp, 1523 bis 1575 Schah von Persien. Über die Erklärung  
des Wortes „Sophi“ siehe V. D. I, 65.18.

<sup>2)</sup> Hat mir nicht vorgelegen.

<sup>3)</sup> Vgl. hierüber den Bericht der Gesandten Zay und Verancsics :  
König Ferdinand vom 29. Mai 1554 (Monum. Hung. hist. IV) 265.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 1.1 A. 1.

*der Erschöpfung des Landes grosse Schwierigkeiten bereiten. 2  
Der Herzog von Württemberg, die sächsischen Herzoge und  
andere Fürsten werden nach Böhmen kommen.*

Replicate.<sup>1)</sup>

Serenissime Princeps etc.

Alli 26 del passato scrissi l'ultime mie et con quelle mandai la lettera,<sup>2)</sup> che scrive il seren<sup>mo</sup> Re al rever<sup>mo</sup> cardinal Paciecco<sup>3)</sup> per la liberation delli subditi di Vostra Ser<sup>ta</sup>, che sono schiavi<sup>4)</sup> nel regno di Napoli.

Dapoi ho ricevute con debita riverentia le lettere della Ser<sup>ta</sup> Vra de 21 con li summarii da Constantinopoli et avisi della armata turchesca, li quali communicai alla M<sup>ta</sup> Regia secondo il consueto.

Vennero in questa città, [\*come<sup>5)</sup> scrissi,<sup>6)</sup> li consiglieri hongari, chiamati dal serenissimo [sic] per dar ordine alle provisione [!] che si avessero à far, in caso che li Turchi si movessero à danni del regno; et benchè siano stati per molti giorni in diversi consulti, però non hanno conclusa niuna cosa di momento, parte per la penuria del denaro, la qual è grandissima (et senza quello non si può far niuna provisione che vaglia), parte anchora perchè, come mi ha detto il serenissimo di Boemia,<sup>7)</sup> sono avisi da Buda, per riporto di un homo venuto nuovamente, che il signor Turco ha mandato à quel bassa un chiaus<sup>8)</sup> dalla Porta con commandamenti expressi che da lui

<sup>1)</sup> Siehe oben S. 1.1 A. 1.

<sup>2)</sup> Hat mir nicht vorgelegen.

<sup>3)</sup> Don Pedro de Pacheco war von 1553 bis 1555 Vicekönig von Neapel und starb im Alter von 60 Jahren 1560. Docum. inédits para la hist. de España (Madrid 1858) XXIII, 140 ff. Damit ist die irrigte Angabe in den V. D. II, 646.253 A. 2 richtiggestellt. Vgl. die Ergänzungen und Berichtigungen.

<sup>4)</sup> Hs. chiavi.

<sup>5)</sup> Hs. r<sup>e</sup>, die Chiffre für das hier unmögliche „perchè“, während r<sup>a</sup> „come“ bedeutet. (Nach Pasini's Chiffrenschlüssel.)

<sup>6)</sup> Vgl. oben S. 3.1.

<sup>7)</sup> Maximilian.

<sup>8)</sup> Tschausch, Thürhüter am Hofe des Sultans. Vgl. Kieffer und Bianchi, Dictionnaire turc-français (Paris 1835 et 1837) I, 361. Die Tschausche waren „die officiellen Couriere des osmanischen Staates und Läufer beim Heere“.

2 et dalli sui siano servate le tregue con questa Maestà, et non si cerchi altro che conservar li luochi che hanno in c dia, per non tirarsi adosso nuova guerra, finchè quel si sarà occupato in Persia. Per così fatto aviso pare à q signori di esser securi che per questo anno non si haverà n molestia da Turchi, ancora che la Regina Isabella<sup>1)</sup> et li a per nome del figliolo fanno ogni cosa possibile per ricuper Transilvania, perchè quella Regina si è lassata intender ch mente con questo serenissimo che non è per desister d ogni tentativo per rihaver il suo, fin che Sua Maestà non a pie tutte le promesse, che li fece già quando li fu cessa q provincia.<sup>2)</sup> Et intendo che questo modo di proceder di q Regina fa che il serenissimo andará più intertenuto in dar cutione alle promesse, perchè non si assecura che ella ha à cessar di darle questi disturbi, quando ben fusse satis Ma però stando con speranza che per il nuovo ordine signor<sup>3)</sup> li Turchi non siano per far niun moto questo non si fa niuna provisione.\*]

Et il serenissimo Re s'è rissoluto di andar la futura mana in Bohemia, et già ha mandato li ordini che quelli si del regno siano in ponto per il giorno di San Bortholamio che si darà principio alla dieta, nella quale si hanno da re molte cose di quel regno, che per la longa absentia di Su sono disordinate. Si distribuiranno ancho certi officii che va et in ultimo si tratterà di haver un subsidio,<sup>4)</sup> [\*il qual int da diverse vie che haverà grande difficoltà, per esser regno, come loro dicono, exhausto da tante gravezze; n quello che succederà Vostra Serenità sarà avisata.\*]

---

Salamon, Ungarn im Zeitalter der Türkenherrschaft, deutsch von Ju (Leipzig 1887), 93.

<sup>1)</sup> Vgl. Huber: Die Verhandlungen Ferdinand's I. mit Isabell Siebenbürgen (Archiv für österr. Gesch., Wien 1891, LXXVIII) 35 f. Is konnte am 22. October 1556 in Klausenburg einziehen.

<sup>2)</sup> Im Vertrag von Weissenburg vom 19. Juli 1551.

<sup>3)</sup> Turco, nämlich des Sultans.

<sup>4)</sup> Vgl. die Landtagsbewilligung vom Jahre 1554 in den „Böhm Landtagsverhandlungen . . . von 1526 an . . .“ (Prag 1880) II, 674, u Gindely, Gesch. d. böhm. Finanzen (Denkschriften d. kais. Akad. d. Wiss philosoph.-histor. Cl., Wien 1869, XVIII) 169.



Veniranno in Bohemia il Duca Augusto di Saxonia et li 2 figlioli,<sup>1)</sup> che furono del Duca Gioan Federico,<sup>2)</sup> et il Duca de Vertimberg et altri principi,<sup>3)</sup> per haver dal seren<sup>mo</sup> Re le investiture di diversi stati, per li quali li loro precessori et loro sono vassalli della corona di Bohemia. Onde si crede che sarà un grandissimo concorso di principi et signori à questa dieta . . .<sup>4)</sup>

Di Vienna alli 8 d'agosto 1554.

Di V. Serenità divotissimo servitor

Replicate.

Michael Surian,<sup>5)</sup> ambasciator.

---

<sup>1)</sup> Johann Friedrich (II.) der Mittlere (1529 bis 1595), Johann Wilhelm (1530 bis 1573) und Johann Friedrich (III.) der Jüngere (1538 bis 1565).

<sup>2)</sup> Herzog Johann Friedrich war am 4. März 1554 gestorben.

<sup>3)</sup> Diese Zusammenkunft fand nicht statt. (Stälin, Württembergische Gesch., Stuttgart 1873, IV, 555; Bucholtz VII, 148 ff.; Beck, Johann Friedrich der Mittlere, Weimar 1858, 135, 144 f.) Kurfürst August hatte jedoch am 14. April 1554 eine Zusammenkunft mit Erzherzog Ferdinand gehabt und einen Defensivbund gegen Markgraf Albrecht geschlossen (Bucholtz VII, 149). Die erwähnte Belehnung erfolgte erst 1557 (Beck 151, 211).

<sup>4)</sup> Aus diesem Grunde und wegen sehr grosser Auslagen, die er bisher gehabt habe, bittet Suriano den Dogen in den 17 Schlusszeilen (f. 73) um einen Kostenbeitrag.

<sup>5)</sup> Suriano verliess Wien am 21. August und kam am 28. August 1554 in Prag an. Auf seiner Reise durch Böhmen begleitete ihn im Auftrage König Ferdinand's „der Commissär“ [Hanns?] Roggner [vgl. das Hofstaatsverzeichnis bei Oberleitner im Archiv für österr. Gesch. XXVI, 26], der für ihn aufs Beste sorgte.

Die Depesche Suriano's an den Dogen vom 1. September 1554 (f. 61<sup>r</sup> bis 62<sup>v</sup>, 90 Zeilen) berichtet über diese Reise, ferner über die vom böhmischen Landtage verlangten Steuern [vgl. die Landtagsverhandlungen 673 f.] und über die bevorstehende Ankunft eines türkischen Gesandten.

Es folgen hierauf in dem Bande 1a (schwarz) zwei Originaldepeschen Suriano's („replicate“) an den Dogen, die eine vom 9., die andere vom 11. August 1554 (zusammen 208 Zeilen, f. 55<sup>r</sup> bis 60<sup>v</sup>). Sie betreffen eine von Venetianern begangene Grenzverletzung, über die sich Graf Sigismund von Lodron bei König Ferdinand und dieser bei Suriano beschwerte. Zwei Grafen von Lodron wurden nämlich in der Nacht vom 10. auf den 11. Juli 1554 von Verwandten und Anhängern eines verhafteten Schuldners auf grausame Weise getödtet, weil einer der Grafen gedroht hatte, den Schuldner aufhängen zu lassen. König Ferdinand verlangte, dass die Schuldigen bestraft und die Verwandten der Ermorleten entschädigt würden. Der Gesandte stellte aber dieser Forderung die Behauptung entgegen, dass dies keine Staatsangelegenheit bilden könne, „perchè altramente ogni delitto che si facesse, dove introvenisse più di uno, si chiameria publico“.

Leonardo Mocenigo an den Dogen. Wien, 23. September 1557.<sup>1)</sup>

*Der niederösterreichische Landtag hat zwei Procent vom Grundertrag sammt einer Weinststeuer bewilligt, aber nur auf zwei Jahre, ausserdem eventuell einen Reisigen für je hundert Gulden Ertrügnis. Grosse Einbringungskosten und allgemeine*

In den Band 1a sind irrthümlich auch die zweiten Ausfertigungen (replicate) zweier Depeschen gerathen, die Giovanni Formento, der Geschäftsträger Venedigs beim Statthalter von Mailand (seit 1553), am 21. und 22. September 1555 in dem Feldlager [des Herzogs von Alba] bei Pontestura an den Dogen geschrieben hat (f. 64 bis 67).

Er berichtet darin über die Einnahme Volpiano's vom 19. September, über die tapfere Vertheidigung durch Emanuel von Luna und Sigismund von Gonzaga, ferner über den Abmarsch kaiserlicher Truppen nach Aste, Valfen[i]era, Moncalvo, Cres[c]entino und San Germano (zusammen 1500 Mann), ebenso über Befehle zu Truppenwerbungen Ferdinand's von Gonzaga, endlich über einen misslungenen Anschlag französischer Truppen aus Casale auf Valenza. (Vgl. Adriani, *Istoria de'suoi tempi*, Venezia 1587, p. 904 o 910.) Formento klagt schliesslich, dass er mit 70 Ducaten Monatsgehalt nicht die Hälfte seiner Auslagen für Feldausrüstung, Wohnungszins in Mailand, ferner für zwölf Diener, sieben Reitpferde und drei Maulesel bestreiten könne.

Die Schriftzüge Formento's beweisen, dass er als Gesandtschaftssecretär in den Jahren 1546 bis 1548 Originale und gleichzeitige Copien der Depeschen Alvise Mocenigo's geschrieben hat. Sogar die Unterschriften stammen von ihm. Daher muss ich zurücknehmen, was ich in den Jahren 1889 und 1892 (V. D. I, p. XXI und II, p. VII) behaupten zu dürfen glaubte. Vgl. unten A. 1.

Aus dem Jahre 1556 ist im Bande 1a nur eine Depesche Paulo Thiepolo's an den Dogen aus Wien vom 19. September (f. 68, 34 Zeilen) erhalten. Darin werden die Preisgebung Babocsa's durch die türkische Besatzung infolge der Eroberung Korotna's und die Niederlage kaiserlicher Truppen [bei Krasna-Horka vom 6. September] auf dem Rückzuge von „einer durch [Franz] Bebek's Sohn [Georg] vertheidigten Burg in der Zips“ mitgetheilt. Die Verluste werden mit 4 Geschützen und 400 Mann angegeben. Darüber ist besser Hirn, Erzherzog Ferdinand II. von Tirol (Innsbruck 1885, 1888) I, 28 f. und Bucholtz VII, 335 f., 341, IX, 614 f. zu vergleichen.

<sup>1)</sup> Original, ohne amtliche Inhaltsangabe in dorso, erste Ausfertigung, von der Hand Simone Lando's, von dem alle uns erhaltenen Originaldepeschen Leonardo Mocenigo's geschrieben sind. Dies beweisen die Schriftzüge in Lando's Depesche an den Dogen vom 5. August 1559. Lando war schon 1550 und 1551 Gesandtschaftssecretär an dem Hofe König Ferdinand's; denn die erhaltenen Originaldepeschen Badoer's aus dieser Zeit (V. D. II, 484 A und 518.207 bis 524.209) zeigen Lando's Schriftzüge.

*Unzufriedenheit vermochten König Ferdinand, auf vielerlei 3 früher bewilligte Abgaben zu verzichten. — Die Truppen bei Raab werden wohl Siebenbürgen besetzen, das im Aufstande ist. König Ferdinand und seine Söhne sehen König Philipps Krieg und Erfolge ungern.*

Serenissimo Principe.<sup>1)</sup>

Quelli della dieta, la qual s'intende dell'Austria inferiore, sono stati licentati,<sup>2)</sup> havendo in essa deliberato di satisfar à Sua M<sup>a</sup> de due entrate<sup>3)</sup> et del datio del vino, sì come per l'ultime mie de 15 del presente<sup>4)</sup> io scrissi alla Ser<sup>a</sup> Vostra, il qual datio, se ben nella dieta passata<sup>5)</sup> fu concesso con obbligo che'l danaro si spendesse integramente nelli bisogni della guerra, hora lo permettono libero, sì che questa M<sup>a</sup> potrà di esso servirsi in quello che le tornerà bene. Hanno contentato anchora di andar à servir alla guerra con tanto numero de cavalli quanto importerà la loro entrata, aggravando ogni uno per ogni cento fiorini d'entrata de uno cavallo. Et questa obligatione haverà luogo solamente, andando Sua M<sup>a</sup> overo alcuno delli

<sup>1)</sup> Lorenzo Priuli, geb. 1479, war vom 14. Juni 1556 bis zum 17. August 1559 Doge von Venedig. Ihm folgte sein jüngerer Bruder Girolamo vom 1. September 1559 bis zum 4. November 1567. Codex 6098 f. 616 und Codex 6564 (nicht foliiert) der Foscari-Sammlung auf der Wiener Hofbibliothek.

<sup>2)</sup> Die Schlusschrift der Landschaft ist vom 14. September 1558 datiert.

<sup>3)</sup> Unter entrata ist die taxierte Gült, d. i. das einprocentige Erträgnis des landschaftlichen Grundbesitzes, zu verstehen. Oberleitner, Die Finanzlage Niederösterreichs im XVI. Jahrh. (Archiv f. Kunde österr. Gesch., Wien 1863, XXX) 12 f.

<sup>4)</sup> Hat mir nicht vorgelegen.

<sup>5)</sup> Der Ausschuss der niederösterreichischen Stände, der in der letzten Januarwoche 1556 mit den Vertretern anderer Länder zusammengetreten war, sowie der Ende März 1556 versammelte Landtag Niederösterreichs hatten 21, Gülden, d. i. 172.612 fl., ferner im Nothfalle einen Reisigen von je hundert Pfund Geld und einen Büchschenschützen von je dreissig Unterthanen gewährt, wenn der König oder einer seiner Söhne persönlich ins Feld ziehe. Stülz, Ausschusstag der fünf niederösterr. Lande (Archiv für österr. Gesch., Wien 1852, VIII) 159, 170 und die „Landtagshandlungen“ im niederösterr. Landesarchiv. Ein zweiter Landtag Niederösterreichs hatte in demselben Jahre am 30. October für das Jahr 1557 eine Gült, ferner eine Tranksteuer und „Aufschläge auf hohe Waren“ bewilligt. Oberleitner 39, 72 f. und Bucholtz VIII, 297.

3 figliuoli in persona nell'essercito. Voleva Sua M<sup>ia</sup> che la concessione soprascritta s'intendesse per tre anni, ma questi l'hanno deliberata per due, mostrando che essi restano di compiacere la M<sup>ia</sup> Sua, non perchè non vogliano in ogni tempo et con ogni prontezza d'animo satisfar à suoi bisogni, ma perchè, mettendosi tanto tempo à far nuova dieta, molte cose ruineriano, alle quali non si può proveder se non nel ridotto di essa.

Li datii, che quasi sopra tutte le cose nell'altra dieta furono concessi à Sua M<sup>ia</sup>, in questa sono stati levati, perchè, se ben di essi se ne doveria haver cavato molto, la spesa per scuoder il danaro et perchè non fussero defraudati importava però tanto che Sua M<sup>ia</sup> ne veniva à ricever poco comodo. S'aggiungeva poi una universal mala satisfattione, la quale, accompagnata dalle sopradette cause, ha havuto forza di far restar Sua M<sup>ia</sup> satisfatta de così fatta deliberatione.

Le due entrate et il datio del vino per questi due anni importeranno intorno 400 mille fiorini.<sup>1)</sup> sopra i quali potrà il Re per suoi bisogni et per quelli della guerra servirsi quando et di quanto li piacerà.

Le genti da Iaurino<sup>2)</sup> stano per levarsi, senza certezza che si habbia dell'impresa ch'elle siano per tentare; ma havendo fatta provisione de molti carri et facendola tuttavia de molte biade per condurle dietro, si tiene che habbino per fine de occupar la Transilvania, la quale è in grandissima solvatione<sup>3)</sup> per la causa che io scrissi alla Ser<sup>ia</sup> Vra nelle precedenti mie.<sup>4)</sup> Dovevano far in quel regno una dieta alli 19 del mese presente, nella quale si spera buona rissolutione à favore di questa M<sup>ia</sup>. À Buda si sono messi insieme intorno à 7 mille cavalli et, per quanto si vede, non sono numero da poter impedir la deliberatione de questo exercito.

<sup>1)</sup> Der Ertrag der zwei Gülten wurde auf jährlich 138.000 fl., der des „Zapfenmasses“ auf 50.000 fl. veranschlagt. „Landtags-handlungen“ im niederöstr. Landesarchiv und Bucholtz VIII. 297.

<sup>2)</sup> Raab. Über die Kriegereignisse in Ungarn im Jahre 1557 vgl. Fessler, Gesch. von Ungarn (Leipzig 1874) III. 575.

<sup>3)</sup> Vgl. Fessler III. 576, wo die Ursachen der Misstimung der Siebenbürger gegen Königin Isabella angegeben sind.

<sup>4)</sup> Hat mir nicht vorgelegen.

[\*Ho di bon luogo che questa M<sup>ta</sup> et li serenissimi sui 3 figlioli vedeno con mala satisfattione la guerra che fa il serenissimo Re Filippo et la sua prosperità, perchè per causa della una non possono sperar aiuti nelli loro bisogni, havendo quel seren<sup>mo</sup> Re largo campo di escusarsi per le molte spese che per questa fa, et conoscendo de dover esser forciati de assentir che le loro gente vadino in suo servitio, sempre che seranno recerate. Dalla altra poi la presa di San Quintino<sup>1)</sup> et la reputatione, nella qual hora si trova quel serenissimo Re con la Chiesa, par che levi loro gran parte della grandezza, restando tanto lontani da lui di fortuna et di stato \*] . . .<sup>2)</sup> Gratiae etc.

Di Vienna alli 23 settembre 1557.

Lunardo Mocenigo, ambasciator.

4.

Leonardo Mocenigo an den Dogen. Wien, 8. October 1557.

*Die Gesandten sind aus Constantinopel noch nicht zurückgekehrt. Der Pascha von Ofen wollte durch die Sendung eines Boten nur Zeit zur Rüstung gewinnen. Die Türken sind nun an den Grenzen stark genug, sich zu vertheidigen. Zriny bat, nach dem bedrohten Croatien zurückkehren zu dürfen. Die Truppen werden aber ohnedies bald entlassen werden. Ihre Aufbietung wird dem Friedenswerke nur geschadet haben und die Auslagen werden fruchtlos sein. — Der spanische Prediger Dr. Gallo hat König Max in dem katholischen Glauben zu stärken.*

<sup>1)</sup> Über die Schlacht bei Saint-Quentin vom 10. August 1557, auf die am 27. August die Einnahme dieses Platzes folgte, vgl. Zeller, Henri II., Philipp II., Bataille de St.-Qu. 1556—1558 (Paris 1890); H. Stein, La bataille de St.-Qu. (ebendas. 1889); Asch van Wijck, Hooft-Grasland, Wredenburch, De slag bij St.-Qu. (Utrecht 1890); ferner Coleccion de documentos inéditos para la historia de España II, 489, 494 sg., IX, 486 sg.; Rawdon Brown, Calendar of state papers and manuscripts existing in . . . Venice (London 1881) VI, 1243—1252, und Lettenhove, Relations politiques des Pays-Bas et de l'Angleterre (Paris 1882) I, 83 sv. Die ersten drei Werke waren mir nicht zugänglich.

<sup>2)</sup> In den 13 Schlusszeilen (f. 70<sup>v</sup>, 71<sup>r</sup>) berichtet Mocenigo, dass er die schon von seinem Vorgänger (Thiepolo) verhandelte Angelegenheit der Grenzcommissäre urgirt habe, dass aber König Ferdinand erklärt habe, noch keine Information erhalten zu haben.

## 4 Replicate.

Serenissimo Principe.

Li ambasciatori<sup>1)</sup> di questa M<sup>a</sup>, che ritornano da Constantinopoli, non sono per anchora gionti et, tardando tanto, si crede che siano stati intratenuti à Buda con l'occasione di quel chiaus, che mandò il bassa à questa M<sup>a</sup><sup>2)</sup> per le cause, ch'io scrissi alla Ser<sup>a</sup> Vra per quelle di 13 del presente.<sup>3)</sup> Il qual bassa, trovandosi all' hora disarmato, ha voluto per questo mezzo avanzar tempo, per poter unir buon numero de cavalli, come ha fatto, essendosi lui persuaso che le genti da Iaurino<sup>4)</sup> non si sariano mosse à suoi danni senza l'ar[r]ivo delli ambasciatori in luogo sicuro.

Si trovano hora Turchi in tanto numero alli confini d'Hongaria, che possono benissimo diffender le cose del suo signor, et così, come si credeva che'l muover l'essercito et mostrarsi animosi alli inimici fosse à proposito. per avvantaggiar il negotio di questa M<sup>a</sup>, così all'incontro, non potendo hora queste genti far più cosa buona, essendo Turchi bastanti à diffendersi, si conosce che questo Re sia per haver molto disavantaggio, volendo venir à qualche buona et honorata conclusione d'accordo.

---

<sup>1)</sup> Franz Zay von Csömör, Commandant der Donauflotte, und Anton Verancsics (1504 bis 1573), königlicher Secretär und Bischof von Fünfkirchen (vom November 1557 bis zum 18. October 1569 Erzbischof von Erlau, zuletzt von Gran), waren von 1553 bis (Ende August) 1557 als Friedensunterhändler in Constantinopel thätig. Zay wurde auf der Rückreise durch Krankheit aufgehalten. Am 18. October 1557 waren beide noch in Fischamend. Sie brachten die Forderung des Sultans, dass Szigeth geschleift werde. Monum. Hung. hist. V. 300—344, 404, Pray III, 126 f.; Katona, Hist. critica regum Hungariae stirpis Austriacae (Budae MDCCXCVIII sq.) XXII, 456 et 1035; Bergmann, Medaillen auf berühmte und ausgezeichnete Männer (Wien 1844, 1857, II, 83 f.

<sup>2)</sup> Kasim (Kazzon), der Pascha von Ofen. liess am 24. September seine guten Dienste anbieten und anfragen: „quibus id in rebus eum facere et etiam, quum oratores . . . iam in itinere ac reditu sint, apud potentissimum Imperatorem [Sultanum] pro communi bono regni et ditionis Maiestatis Vestrae agere et laborare velit.“ Am 28. October schrieb er König Ferdinand, dass er die Beobachtung des Waffenstillstandes auftragsgemäss schon anbefohlen habe. Wiener Staatsarchiv, Turcica 1557.

<sup>3)</sup> Hat mir nicht vorgelegen.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 10.s.

Il conte di Sdrin<sup>1)</sup> havendo nuova che quattro sanzacchi 4 erano gionti alli confini di Crovatia con buon numero de cavalli, per vendicarsi della rotta, che hebbero dal Lencovich,<sup>2)</sup> temendo che li luoghi suoi potessero haver qualche danno, ha mandato dall'essercito un suo secretario à questa M<sup>ia</sup>, perchè li concedesse licentia di andar à diffender il suo et per aiutar gli altri, che sono à quei confini. Sua M<sup>ia</sup>, per quanto s'intende, metterà tempo alcuni giorni à rissolverlo, disegnando di licentiar le genti per tutto questo mese, non lassando il tempo et la difesa, che hora hanno [sic] Turchi, luogo di speranza di poter far alcun acquisto, et così la spesa di questo essercito sarà stata in gran parte vana et dannosa, essendo stato per guardia et difesa delli luoghi di questa M<sup>ia</sup> troppo et per offesa poco, havendosi li Turchi in così pochi giorni assicurati da quel danno che temevano da queste genti.

Della rissoluzione della dieta di Transilvania non si ha per anchora nuova alcuna, secondo la quale et il negotio, che haverà il Re con Turchi all'ar[r]ivo delli ambassatori, così si procederà [sic] . . .<sup>3)</sup>

L'ultima volta, ch'io fui à compagnar questa M<sup>ia</sup> alla messa, nel camino mi dimandò s'io intendeva la lingua spagnola, alla qual risposi che alcune cose che havevano conformità con

<sup>1)</sup> Der berühmte Graf Nicolaus Zriny(i), genannt nach dem Schlosse Zrin (Serin), geb. 1518, seit 1542 Banus von Croatien und Slavonien. Csuday, Die Zrinyi der ungar. Gesch. (Steinamanger 1884) konnte ich nicht benutzen.

<sup>2)</sup> „Hans von Lenkhowitz zum Freien Thurn an der Kulp(a)“, 1558 Oberst des steirischen, windischen, krainerischen und croatischen Grenzkriegsvolkes, schlug Anfang 1557 den Sandschak von Bosnien, Ferhad, zwischen Agram und Ivancs. Vgl. Fessler III, 575, Krones, Vorarbeiten zur Quellenkunde und Gesch. des Landtagswesens der Steiermark (Beiträge zur Kunde steiermärk. Geschichtsquellen, Graz 1867, IV) 62 und Hungarica 1558 des Wiener Staatsarchivs mit Lenkhowitz' Berichten.

<sup>3)</sup> Die folgenden 19 Zeilen (f. 72<sup>v</sup>) berichten, dass der polnische König nach dem Abschlusse des Friedens mit Livland [vom 5. September 1557 den Grafen Johann Wilhelm von Fürstenberg,] den Meister des deutschen Ordens [in Livland,] zu sich geladen und ihm den Tribut von 10.000 Thaler und die 400.000 Thaler Kriegskostenentschädigung erlassen habe (donatione). Vgl. Dumont, Corps diplomatique (Amsterdam 1728) V, 1. 14 svv.; Dogiel, Codex diplomaticus regni Poloniae (Vilnae 1738) V, 210 sq., und Allg. deutsche Biogr., 1878, VIII, 246.

4 la nostra io l'intendeva benissimo. „Voi udirete,“ mi disse Sua M<sup>ta</sup>, „questa mattina un predicator spagnolo, il qual è tenuto grandissimo homo.“ Questo è chiamato il Dottor Gallo. È prete di età e molto pratico et intendente della scrittura. Ha de benefici buona entrata, oltra la quale li dà questo Re per intratenimento 2 mille fiorini all'anno. [\*Confessò due volte in Spagna il serenissimo Re di Boemia, al qual Sua Altezza presta molta fede et porta gran rispetto. È stato hora chiamato da questa M<sup>ta</sup>, per giovar quanto potrà al serenissimo Re Massimiliano sopra detto,<sup>1)</sup> persuadendolo et tenendolo ben confermato nella obbedienza della chiesa et alla vera credenza delle cose della religione.\*]

Domani si aspetta esso serenissimo Re, il quale doppo la rissoluzione della dieta si partì da Graz<sup>2)</sup> et s'è firmato alcuni giorni in Neustot<sup>3)</sup> per suoi piaceri di caccia. Et questa M<sup>ta</sup> anchora è stata cinque giorni lontana de qui tre leghe per così fatta causa. Gratiae etc<sup>a</sup>.

Di Vienna, alli 8 di ottobre 1557.

Lunardo Mocenigo, ambassator.

## 5.

Leonardo Mocenigo an den Dogen. Frankfurt, 3. März 1558.

*Auf die Eingebung der französisch Gesinnten wurde von den Kurfürsten ohne Ferdinand's Theilnahme beschlossen, nur den Verzicht auf die Reichsverwaltung anzunehmen. Darauf giengen aber die kaiserlichen Gesandten nicht ein. Darum ist*

---

<sup>1)</sup> Über die erfolglose Sendung des Magisters Dr. Gallo und die religiöse Gesinnung Maximilian's vgl. Maurenbrecher, Beiträge zur Gesch. Max II. (Sybel's Hist. Zeitschr. 1874, XXXII) 263; ferner Reimann, Die religiöse Entwicklung Max II. (ebendas. 1866, XV) 17 f., und Rawdon Brown, Calendar of state-papers, VI, III. p. 1428.

<sup>2)</sup> Der Grazer Landtag (9. bis 21. September 1557) bewilligte anderthalb Gülten (s. oben S. 9. s. A. 3) nebst einem Rüst- und Wartgeld (zusammen 108.372 fl.) und eine Tranksteuer. Krones, Vorarbeiten 63 und Die landesfürstl. und landschaftl. Patente (Beiträge zur Kunde steiermärk. Geschichtsquellen 1883, XIX) 53.

<sup>3)</sup> Wiener-Neustadt.



*Übertragung der Kaiserwürde an Ferdinand beschlossen. 5  
m der Königswahl kann wohl bei seinen Lebzeiten keine  
de sein.*

[Rubrica].<sup>1)</sup>

1558, di 3 marzo.

Che<sup>2)</sup> l'Elettor di Colonia<sup>3)</sup> alli 25 di febraio gionse à  
ancfort et fo visitato al suo alloggiamento dal seren<sup>mo</sup> Re, il  
al Elettor, se ben mostrò grande amore et reverentia à Sua  
<sup>4)</sup>, nondimeno è creduto esser di animo francese. Che nel  
desimo giorno vi gionsero il principe d'Oranges<sup>4)</sup> et il dottor  
it<sup>5)</sup> con la commission dell'Imperator circa la renuntia del-

<sup>1)</sup> Oder robrica. Mit diesem amtlichen, gleichzeitigen Depeschenauszug  
pint die Reihe der Rubrichefte in den „Rubricarii di Germania“ aus  
Jahren 1558 bis 1758, von denen 61 Fascikel (nicht ohne Lücken) in  
n k. und k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien aufbewahrt  
d. Die ersten Blätter der Rubriche sind grösstentheils von demselben  
anten der Dogenkanzlei verfasst und geschrieben worden, von dem auch  
Dorsualnoten der wenigen, bereits veröffentlichten Originaldepeschen  
d zwar der ersten Ausfertigungen) aus den Jahren 1545 bis 1552 stammen  
l. V. D. I, 438.127, II 143 A., 484 A., 518.207 A. 1). Wir wollen ihn im Fol-  
den immer Rubricator A nennen.

Diese erste Rubrica hat aber ein anderer Rubricator (B) geschrieben.  
enso wie viele Depeschebände (vgl. V. D. II, 410.171 A. 1 und 427.178  
2), so haben auch die Rubriche durch das Regenwasser gelitten, das zu  
en in die Dachräume des Dogenpalastes drang (Cecchetti, Costituzione  
rica degli Archivi Veneti antichi 1200—1872, in den Atti dell'Istituto  
eto, 1872/3, ser. IV, II, 55 sg). Daher fehlen auf den ersten zwölf eng-  
chriebenen Blättern die unteren Zeilen ganz, und die sehr blasse, ohne-  
s nicht leicht lesbare Schrift bot stellenweise sehr grosse Schwierigkeiten.  
die Originaldepeschen vorhanden sind, wird wiederholt Gelegenheit zur  
gleichung mit den Rubriche geboten werden. Vgl. die Depeschen vom  
März, 13. August, 15. und 27. September 1558, sowie die vom 5. Octo-  
1559.

<sup>2)</sup> Das zu ergänzende „scrive“ (dafür auch „dice“ und Ähnliches) wird  
n häufig ausgelassen.

<sup>3)</sup> Anton von Schaumburg, vom 26. October 1556 bis zum 18. Juni  
58 Erzbischof von Köln.

<sup>4)</sup> Vgl. V. D. II, 217.95 A. 2.

<sup>5)</sup> Dr. Georg Sigismund Seld. Über die Zeit der Übernahme des Reichs-  
kanzleramtes in Diensten Karl's V. und später Ferdinand's I. vgl. Druffel

6 l'imperio<sup>1)</sup> al seren<sup>mo</sup> di Romani [sic]. Che ridotto il convento,<sup>2)</sup> Sua M<sup>a</sup> ringratiò li Elettori che vi si fussero ridutti et espose la causa di far detto convento, et esposta anco da prefati oratori la sua commissione et volontà di S. Cesarea M<sup>a</sup>, fo risposto da uno delli Elettori che seriano tutti insieme et poi se gli faria risposta, li quali, ridutti soli senza Sua M<sup>a</sup>, sono andati riservati, per non offender li principi. Ma quelli che dependono da Francesi consigliorno che non si admettesse la rinuncia libera, ma la administration dell'imperio, riservando la dignità all'Imperator. La qual resolutione andorno à communicar à Sua M<sup>a</sup>, prima che la facessero intender alli oratori, et intesa da essi oratori, dissero, haver commissione di non accettar alcuna conditione, perchè Sua M<sup>a</sup> Cesarea, non potendo essercitar il cargo dell'imperio, vole esser libera.<sup>3)</sup> Et egli<sup>4)</sup> da uno che interviene in tutti li consulti è fatto certo che li Elettori sono per ciò risoluti di publicar il serenissimo [sic] de Romani Imperator,<sup>5)</sup> ma fatta prima la capitulatione,<sup>6)</sup> alla qual sii obligato il novo Imperator, nè si trattava all' hora di far elettione di Re de Romani, per non metter difficultà alla ditta rinuncia et per altri rispetti, che scrive. Et si crede che in vita di Sua M<sup>a</sup> non si parlerà di farne elettione. Et questo ragionamento ricerca [che sia] tenuto secreto.

---

(Allgem. Deutsche Biogr., Leipzig 1891, XXXIII) 673 f., ferner Winter, Der ordo consilii von 1550 (Archiv f. österr. Gesch., 1892, LXXIX), 120 A. 2, Fellner 284, Docum. inéditos XCVIII, 44, und unten die Depesche Mocenigo's vom 5. Januar 1559. Mit Oranien und Seld war auch der kaiserliche Secretär Wolfgang Haller gekommen. Joh. Willh. Hofmann, Sammlung ungedruckter Nachrichten, Documente und Urkunden (Halle 1736) 18 f.

<sup>1)</sup> Von der Hand desselben Rubricators (B) sind mit anderer Tinte die Worte „della renuncia dell'imperio“ als Marginalnote nachgetragen worden.

<sup>2)</sup> Nach den Angaben des Zeugen bei Hofmann S. 19 noch am 25. Februar 1558.

<sup>3)</sup> Über den Verlauf der Berathungen und Verhandlungen vgl. Hofmann 19 bis 49.

<sup>4)</sup> Damit pflegen die Rubricatoren den jeweiligen venetianischen Gesandten zu meinen.

<sup>5)</sup> Vgl. den Bericht Oranien's vom 8. März 1558 an König Philipp bei Groen van Prinsterer, Archives ou correspondance inédite de la maison d'Orange-Nassau (Leide 1841) serie I, I 30 sv.

<sup>6)</sup> Die Wahlcapitulation vom 14. März 1558 bei Dumont V, 1, 17 svv.

Leonardo Mocenigo an den Dogen. Frankfurt, 14. März 1558.<sup>1)</sup>

*Mocenigo beschreibt die Feierlichkeit der Verlesung der Verzichturkunde Karl's V. und der Proclamation Ferdinand's zum Kaiser. — Herzog Christoph ist angekommen, um den Kaiser einzuladen, über Württemberg heimzureisen. Ferdinand will aber einen andern Weg nehmen. — Der polnische König läßt den Kaiser bitten, Bari's Restitution zu befürworten.*

Replicate.

Serenissimo Principe.

Hoggi due hore doppo mezzo giorno si ridusse la M<sup>ta</sup> Cesarea nella chiesa di San Bartholameo [sic] con tutti li Elettori, nella quale stettero per un pezzo retirati insieme per satisfar, per quanto si diceva, alli giuramenti, et doppo comparsero sopra un palco accomodato et adornato, per far la publicatione dell'Imperatore. Era Sua Cesarea M<sup>ta</sup> con il manto imperiale, et li Elettori nell' habito antico. Li ecclesiastici<sup>2)</sup> avevano li loro di scarlatto, fodrati di armelini, et li secolari di veluto creme-

<sup>1)</sup> Aus dem Depeschenbände 1 a (schwarz) des k. und k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien (f. 82r). Die vorhergehende Originaldepesche Mocenigo's an den Dogen ist vom 8. März 1558 (f. 80) datiert. Die Dorsualnote von der Hand des Rubricators A lautet: „8 martii 1558, receptae 24, Germania, ex Franchfordia. R[ubricatae]. L[ectae] col[legio] R[ogatorum].“ Der Vermerk „Rubricatae“ (abgekürzt R., auch Rub. oder rub.) ist nur bei den ersten Ausfertigungen von Originaldepeschen und bei den im Wiener Staatsarchive aufbewahrten nicht vor dem Jahre 1558 nachweisbar.

In der genannten Depesche (49 Zeilen) berichtet Mocenigo, dass die Anerkennung Ferdinand's als Kaiser bevorstehe, und dass der Nuntius [Antonio Agustin (Agostini), Bischof von Lerida (Alife)], vor zwei Tagen mit der Eilpost angekommen sei, „persuadendosi che si dovesse parlar in esso [convento] delle cose della religione“, ferner dass er drei Breven an die geistlichen Kurfürsten gebracht, und dass König Ferdinand ihm erklärt habe: „che hora non si ragionerà di questa materia“. Der grössere Theil der Depesche betrifft Grenzstreitigkeiten mit Venedig. Vgl. Schmid, Die deutsche Kaiser- und Königswahl und die röm. Curie 1558 bis 1620 (Histor. Jahrbuch, München 1886, VI) 5 ff. und Rawdon Brown, Calendar, VI p. 1435.

<sup>2)</sup> Daniel Brendel von Homburg, (1555 bis 1582) Erzbischof von Mainz, Anton von Schaumburg, Erzbischof von Cöln, und Johann von der Layen, (1566 bis 1567) Erzbischof von Trier.

6 sino, fodrati medesimamente della sopradetta pelle. Teneva il palatino<sup>1)</sup> in mano il mondo, il Duca di Sassonia portava la spada, et il marchese di Brandenburg il settro. Sentato che fu l'Imperatore con gli Elettori insieme, il principe d'Oranges si presentò à Sua Cesarea M<sup>ta</sup> et ad essi et disse alcune poche parole, reportandosi à quanto si conteneva in una scrittura, che fu poi letta alla presentia d'ogniuno per il Dottor Celt, et questa è la medesima, che contiene la renuncia libera dell'imperio,<sup>2)</sup> della qual per altre mie ne scrissi alla Ser<sup>ta</sup> Vra, et fornita la lettura di essa, il rever<sup>mo</sup> di Magontia, il quale ha il carico di cancellier<sup>3)</sup> dell'imperio per le cose di Germania, andò da ciascun delli Elettori per la licentia della publicatione, et così la fece far al suo cancellier,<sup>4)</sup> et restò Sua Cesarea M<sup>ta</sup> publicata Imperatore et, doppo spogliata, fu sotto baldachino accompagnata all'alloggiamento dalli Elettori, li quali questa sera insieme con molti altri principi haveranno solenissimo banchetto da Sua Cesarea M<sup>ta</sup>.

Io procurerò domani l'audientia, per satisfar à quell'ufficio con lei, che mi persuado esser mente della Ser<sup>ta</sup> Vra, et così non mancarò anchora di fare il medesimo con li seren<sup>mi</sup> suoi figliuoli secondo che mi venivano l'occasioni.

È arrivato qui il Duca di Virtimberg, accompagnato da cento cavalli armati, per invitar Sua M<sup>ta</sup> Cesarea à far qualche alloggiamento nel suo paese, ma lei è risoluta di tener altra strada.

L'ambassador<sup>5)</sup> di Polonia, che già partì da Praga, è hora ritornato, perchè questa M<sup>ta</sup> facci officio col seren<sup>mo</sup> Re Filippo, acciochè li restituisca il ducato di Bari, del quale lui dalla Re-

<sup>1)</sup> Otto Heinrich, vom 26. Februar 1556 bis zum 12. Februar 1559 Kurfürst.

<sup>2)</sup> Die Verzichturkunde Karl's V. vom 3. August 1556 bei Hofmann 33 f. und 50 f. Vgl. Maurenbrecher (Hist. Zeitschr. L) 48.

<sup>3)</sup> Über dieses Amt vgl. Seeliger, Erzkanzler und Reichskanzleien (Innsbruck 1889), besonders S. 110 f., 131, 133, 153 ff.

<sup>4)</sup> Johann Andreas Mösspach von Lindenfels, Domdechant zu Mainz Vgl. die Beschreibung eines Augenzeugen bei Hofmann, 49—63.

<sup>5)</sup> Dr. Martin Kromer, königlicher Secretär und Canonicus. Hipler e Zakrzewski, Hosii epistolae (Acta hist. . . . Poloniae . . . , Cracoviae 1886, IX, n. p. 966. Polonica (1558) des Wiener Staatsarchivs.

,<sup>1)</sup> sua madre, si tiene indebitamente privato, et ha man-  
anco altra persona<sup>2)</sup> à quel seren<sup>mo</sup> Re, per praticar et  
rar la sopradetta restitutione. Gratiae etc.

Da Francfort, alli 14 di marzo 1558.

Lunardo Mocenigo, ambasciator.<sup>3)</sup>

7.

Lunardo Mocenigo an den Dogen. Frankfurt, 20. März 1558.

*Der Fürst von Oranien und der sächsische Kurfürst sind  
reist, der Kaiser wartet noch, bis der Herzog von Cleve*

<sup>1)</sup> Königin Bona starb am 20. November 1557 in Bari. Sie hatte in  
Testamente, das der polnische König für unterschoben hielt, König  
pp zum Erben aller ihrer Besitzungen in Italien eingesetzt. Das Herzog-  
besass sie als Erbgut ihrer Mutter Isabella von Aragonien, der Tochter  
Königs Alfons von Neapel. Sie hatte sich vergebens bemüht, von König  
pp mit der Investitur auch die Bestätigung des ihr vom Kaiser ver-  
schen Vererbungsrechtes zu erhalten. Die Erwerbung Bari's strebten an:  
Sigismund August von Polen, König Ferdinand und die Herzogin  
tine von Lothringen, eine Zeit lang auch Papst Paul IV. für seine Fa-  
und der Herzog von Alba. Hosii epistolae (Acta hist. . . Poloniae . . .  
43 f., 965 f.; Quadra's Bericht vom 9. Juli 1558 in den Documentos in-  
(Madrid 1891) XCVIII, 19 sg.; Rawdon Brown, Calendar VI. m, p. 1401,  
1419, 1435, 1438 f., 1449, 1452 f., 1457, 1463 und 1469; Papiers d'état  
ardinal de Granvelle (Paris 1844) IV, 384, V, 625 svv.; V. D. II, 417.174  
459.157, 467.159, 642 f. 251 A. 4, 655.255 A. 1.; Duruy, Le cardinal Carlo  
fa (Paris 1882) 262, 266, 268.

<sup>2)</sup> Albert Kryski war vor Mitte Februar 1558 zu König Philipp abge-  
Hosii epistolae, p. 952.

<sup>3)</sup> Die Dorsualnote „Rubricatae“ fehlt wie auf dieser, so auf allen  
en Ausfertigungen der Depeschen, den Fall wohl ausgenommen, dass  
ste Ausfertigung später oder gar nicht anlangte. Die Rubrica von der  
des Rubricators A lautet folgendermassen:

„Scrivo la solemnità fatta nella publication del serenissimo Re de Ro-  
in Imperator in loco del serenissimo Carlo, che ha renuntiato l'imperio.  
opera di esser udito da Sua M<sup>a</sup>, per far officio die congratulation in  
del dominio cum la M<sup>a</sup> Sua et cum li seren<sup>mi</sup> figlioli, come si offerirà  
casione. — Che era gionto il Duca di Virthimberg cum 100 cavalli ar-  
per invitar Sua M<sup>a</sup> Cesarea ad far qualche allogiamento nel suo stato,  
e Sua M<sup>a</sup> è risoluta far altra strada. — Che l'orator di Pollonia, qual  
da Praga, è ritornato, acciò quella M<sup>a</sup> faci officio cum il Re Philippo  
bè restituiscia il ducato di Barri, del qual loco dalla Regina, sua madre,  
me indebitamente privato, et ha mandato uno altro à quel Re, per pro-  
r la ditta restitutione.“

<sup>7</sup> *ankommt. Die Kurfürsten sind belehnt worden. Der Reichstag wird in Nürnberg gehalten werden. Mocenigo gratulierte dem Kaiser und dem Erzherzog Karl.*

[Rubrica.]

Die 20 mensis supradicti [martii].

Che dopo la publication dell'Imperator partì il principe di Oranges, donato de 3 mazi de zebollini<sup>1)</sup> di valuta di ducati 1500 et zoglie<sup>2)</sup> per ducati 6 mille, mandate alla Duchessa di Saxonia.<sup>3)</sup> Che tutti li Electori [sic] hanno tolta la investitura da Sua M<sup>a</sup>, et il pallatino secretamente<sup>4)</sup> per le cause scritte, li altri publicamente. Quelli della città [!] iurorno fedeltà, et Sua M<sup>a</sup> gli confermò li sui privilegii.

Che è stà ordinata una dieta in Norimber[g] per li primi di novembre, et se ben si dovea far in Augusta per le cause scritte, li Electori sono contentati et promesso [sic] di venir.<sup>5)</sup>

Scrive l'officio di congratulation fatto in nome del dominio cum Sua M<sup>a</sup> Cæsarea, sperando che la [in]vilgilerà al beneficio della christianità et al commodo del dominio,<sup>6)</sup> et la grata risposta di Sua M<sup>a</sup>, la qual affermò, haver exhortato per mezzo delli seren<sup>mi</sup> figlioli<sup>7)</sup> et altri l'Imperator ad non renuntiar l'imperio,<sup>8)</sup>

<sup>1)</sup> Für zibellini.      <sup>2)</sup> Für gioje.

<sup>3)</sup> Über diese vgl. Weber, Anna Kurfürstin von Sachsen, Leipzig 1865.

<sup>4)</sup> Die Kurfürsten von Mainz und von der Pfalz wurden „in der kaiserlichen Kammer“, Andere unter freiem Himmel belehnt. Häberlin, Neueste deutsche Reichsgesch. (Halle 1776) III, 448.

<sup>5)</sup> Über die Verhandlungen in Frankfurt vgl. Maurenbrecher, Beiträge zur deutschen Gesch. (Sybel's Hist. Zeitschr. 1883, L) 51, 56, 68, 74, und Wolf, Zur Gesch. der deutschen Protestanten (Zwickau 1888) 120 f.

<sup>6)</sup> Darunter ist hier wie im Folgenden stets Venedig gemeint.

<sup>7)</sup> Im Herbste des Jahres 1555 war Erzherzog Ferdinand und im Sommer des folgenden König Max zu Kaiser Karl in die Niederlande gereist. Vgl. Maurenbrecher, Beiträge zur Gesch. Maximilian's (Sybel's Hist. Zeitschr. 1874, XXXII) 258, 259 f., und (Hist. Zeitschr. 1883, L) 17 ff.; Koch, Quellen zur Gesch. des Kaisers Maximilian II. (Leipzig 1867 u. 1861) I, 3 ff.; Rawdon Brown, Calendar VI, 221 f., 235 f., 474 f., 483, 501, 531, 541 f., 544 f., 550 f.; Hirn, Erzherzog Ferdinand I, 23.

<sup>8)</sup> Ausser den Schwierigkeiten, die König Ferdinand von Frankreich und von dem Papste — von diesem unter Anderem wohl auch wegen der Anstoss erregenden religiösen Gesinnung Maximilian's, des voraussichtlichen Reichsnachfolgers — befürchtete, verursachte auch die Weigerung Ferdinand's,

promettendo di tuorli<sup>1)</sup> tutte le fatiche, ma, non havendo [volu]to, 7  
stà forzata obedirlo.

Communicò li summarii<sup>2)</sup> à Sua M<sup>te</sup>, qual ne hebe [!] gratiæ.

Dice l'officio fatto cum il principe Carolo, ralegrandosi della grandezza del seren<sup>mo</sup> padre et la grata risposta. Che era partito il Duca di Saxonia, et dimane partirà l'Imperator, qual expecta il Duca di [Cleve]s, suo genero. Li altri partirano presto, et il marchese di Brandimburg accompagnerà Sua M<sup>te</sup> [fino à . . . ?], et lui orator partirà dimane per Vienna.<sup>3)</sup>

König Philipp zum Reichsvicar für Italien zu ernennen, beziehungsweise seine Ernennung vom 16. Januar 1556 zu bestätigen, die Verzögerung der Abdankung, trotzdem bei der Kinderlosigkeit Maria's von England die Aussicht auf eine Heirat des Erzherzogs Ferdinand mit der voraussichtlichen Thronfolgerin Elisabeth verlockend genug war. Ferdinand scheint sich übrigens auf die Niederlande oder Mailand Hoffnungen gemacht und eine derartige Abfindung nach dem Tode seiner Mutter (1555) beansprucht zu haben. Vgl. Rawdon Brown VI, p. XXXII sq., 97, 214 f., 221 f., 1079, 1474; Maurenbrecher (Sybel's Hist. Zeitschr. XXXII) 256, 260, (ebendas. L) 21, 25 f., 27 ff., 48 f., 51; Schmid (Hist. Jahrb. VI) 5 f.; V. D. II, 496.198, 511.204 und Documentos inéditos II, 409 sq., XCVIII, 11 sq.

<sup>1)</sup> „Tuor“ für „torre, toglidere“.

<sup>2)</sup> Darunter sind summarii di Costantinopoli, Nachrichten aus Constantinopel, gemeint.

<sup>3)</sup> Eine zweite Depesche vom 20. März 1558 war, wie aus einigen erhaltenen Worten der vierzeiligen Rubrica hervorgeht, ein Empfehlungsschreiben für einen Hauptmann, der aus kaiserlichen Diensten in venetianische zu treten wünschte.

Die folgenden zwei Depeschen Mocenigo's sind aus Wien vom 16. und vom 22. April 1558. Von der ersten ist das Original erhalten (f. 84<sup>r</sup> bis 85<sup>r</sup>, 84 Zeilen), von der zweiten besitzen wir nur die Rubrica aus der Feder des Rubricators B (f. 2<sup>r</sup>, 7 Zeilen). Die Rubrica der ersten hat auf einem fehlenden Blattstück gestanden.

In der Depesche vom 16. April 1558 berichtet Mocenigo dem Dogen, er habe auf seiner Rückreise bis nach Donauwörth einen andern Weg als der Kaiser genommen, nämlich den über Mainz, Speier, Esslingen, Ulm und Augsburg, das ihm Wein verehrt habe. In Donauwörth sei er von dem Cardinal [Otto Truchsess von Waldburg] erwartet und eingeladen worden, die Osterzeit in Dillingen zuzubringen, was er habe ablehnen müssen. Der Cardinal habe ihm mitgetheilt, Cardinal [Carlo] Caraffa sei sechs Tage bei ihm geblieben und von König Philipp beschenkt und zufriedengestellt worden, [et che il Pontefice et tutti li sui sariano sempre di bona mente et haveriano bona intelligentia con quel serenissimo Re . . . \*]. Der Kaiser sei von

Leonardo Mocenigo an den Dogen. [Wien], 1. Mai 1558.

*Weil der Pascha von Ofen von der Königin Isabella beim Sultan verklagt worden war, dass er ihr Hilfe versagt habe, behandelte er kaiserliche Gesandte, die von ihm gewünschte Uhren als Geschenke überbrachten, wie Spione und verbrannte eine Grenzstadt. — Der ungarische Reichstag wird bald gehalten werden. — Mocenigo gratulierte der Königin [von Böhmen]. — König Max wünscht freien Besitz Böhmens; der Kaiser kann sich aber des einträglichsten unter seinen Ländern nicht entäussern. — Der Kaiser empfahl den Venetianern, vor den Türken auch im Frieden auf der Hut zu sein.*

[Rubrica.]<sup>1)</sup>

Die prima maii 1558.

Che il signor Turco ha commandato al bassa di Buda<sup>2)</sup> che, quando serà richiesto dalla Regina di Transilvania de aiuto, l'habia à darlo. Il qual bassa, essendo stà ben tractato [sic] dal seren<sup>mo</sup> Imperator, ha negato alla Regina quanto ha dimandato. Unde è stà forzata querellar contra esso bassa. Il qual

Donauwörth, wo ihn Cardinal Truchsess erwartet habe, nach Ingolstadt gefahren, dort habe er mit dem bayerischen Herzogspaar einen Tag verweilt, um hierauf die Donaureise fortzusetzen. Regensburg, Linz, Wien und andere Orte hätten ihm [vergoldete Silber]becher und zusammen ungefähr 12.000 fl. als Ehrengeschenke gegeben. — Zuletzt werden die Feierlichkeiten beim Empfange des Kaisers in Krems und Wien beschrieben. Vgl. Rawdon Brown, Calendar VI, w. p. 1401, 1404, 1412 f., 1437 f., 1449, 1452 f., 1454, 1456 f., 1459, 1463, 1471 ff., und Ferdinand's Itinerar in den Forschungen zur deutschen Gesch., 1862, I, 394.

In der Depesche vom 22. April 1558 berichtet Mocenigo dem Dogen, dass er dem Kaiser das Beileid zum Tode seiner Schwester Eleonore [sie starb am 18. Februar] ausgedrückt und Venedigs Glückwunsch zur Erhebung auf den Kaiserthron dargebracht habe, (wofür Martin von Guzman auf seiner Reise zum Papste dem Dogen danken werde,) und dass der Herzog von Aarschot [Philipp de Croÿ] mit König Philipp's Glückwünsche für den Kaiser angelangt sei.

<sup>1)</sup> Von der Hand des Rubricators A.

<sup>2)</sup> Casim, nach dem Tode Ali's seit 1557 bis gegen Ende des Jahres 1558 Pascha von Ofen. Siehe Bucholtz VII, 349 und oben S. 12.4.



timendo [!] di qualche ruina si è risoluto di iustificarsi cum il s danno dell' Imperator<sup>1)</sup> et, tolta occasione, già alcuni mesi fece intender à Sua M<sup>ta</sup> Cæsarea che li mandasse un bel horologio, et havendo comprati [sic] 3 à Franchfort per talleri 1000, ha mandati al seren<sup>mo</sup> Maximiliano, acciò fussero mandati à Buda, et li mandò per dui gentilhomini, alli quali, gionti et presentati li horologi, fece dir, in luogo di ringratiare Sua M<sup>ta</sup> Cæsarea, che non erano horologii da lui et valeano 60 talleri, et esser mandati doi anco per officii de cortesia. Li qual partiti, et temendo di esser ritenuti (dicendo il bassa che erano venuti per veder il luogo et come era munito) et querelati, deliberorno di fursene. Che dapoi partiti fec[e il] bassa . . .<sup>2)</sup> sacchezare et brusare<sup>3)</sup> una villa nelli confini, et prese molti subditi di Sua M<sup>ta</sup> Cæsarea, li quali, assicurati della suspension delle arme, habitavano . . . .<sup>4)</sup> sicuramente. Et ben la Regina si è doluta alla Porta, mostrando, lui haver intelligentia cum Imperatore . . . . ando<sup>4)</sup> fare intender che sia inimicissimo di Sua M<sup>ta</sup>, et non haver compiaciuta la Regina . . . .<sup>4)</sup> danno, potrà seguir al suo signor.

Che si expectavano presto li principali d[el] regno di Hungaria cusi ecclesiastici come secolari, per far una dieta, nella qual [si haverà di far resolut]ioni contra Tur[chi] . . .<sup>5)</sup> [amore (?) che] porta al dominio, et desiderar, li venisse occasione di poter mostrar l'animo suo prompto et sincero al comodo del dominio.

Scrive l'officio fatto di alegreza et di duolo<sup>6)</sup> cum la seren<sup>ma</sup> Regina,<sup>7)</sup> se ben il exnuntio<sup>8)</sup> et altri oratori non hanno voluto fare, et la risposta grata di prefata Regina.

<sup>1)</sup> Darnach ist Fessler's Angabe (III, 578) bezüglich der Ursache, wegen der Pascha die Feindseligkeiten wieder eröffnete, zu verbessern.

<sup>2)</sup> Hs. scorsa? Die ungarischen und die türkischen Acten des Wiener Staatsarchivs bieten hierüber nichts.

<sup>3)</sup> Für saccheggiare et bruciare.

<sup>4)</sup> Durch Regenwasser unleserlich geworden oder zerstört.

<sup>5)</sup> Die folgenden zwölf Zeilen haben auf einem fehlenden Blattstücke gestanden. Sie betrafen vermuthlich den dem Könige Max dargebrachten Glückwunsch zur Erhebung seines Vaters auf den Kaiserthron und gleichzeitig die Condolenz wegen des Todes der Königin Eleonore.

<sup>6)</sup> Hs. datolo. Vgl. oben S. 22 A.

<sup>7)</sup> Maria, Gemahlin König Maximilian's.

<sup>8)</sup> Agostini, dessen Abberufung damals erfolgte. Vgl. unten S. 28 f. 11.

8 Che era partito il seren<sup>mo</sup> Maximiliano per Boldestorf<sup>1)</sup> cum consiglio de medici, per intrar nel bagno, come fece l'anno passato, sperando, debba sentir beneficio alla sua indispositione et giovamento al stomaco. Altri dicono che ha trovata questa occasion, per non star appresso lo Imperator, et che non retorerà in quella<sup>2)</sup> cit[t]à, fino che Sua M<sup>ta</sup> Cæsarea sia per partir per Hungaria, mostrando, esser necessario che l'Imperator dia potestà libera de alcuno stato, il qual voluntieri [sic] lo metteria in Graza cum il governo della Stiria, Carinthia et Carniola, et che lui, Re Maximiliano, procura haver il suo regno libero,<sup>3)</sup> del qual il padre non puol privarse, essendo la entrata di esso la più libera<sup>4)</sup> che l'habia delli regni et stati sui et il maggior fundamento delle sue spese.

Communicò li summarii à Sua M<sup>ta</sup> Cæsarea, la qual hebe gratie al dominio. Dopo dimandò se era vero, fusse scoperto uno trattato in Cypri over in Corphù<sup>5)</sup> et che per tal causa il dominio facesse tanta armata. Rispose,<sup>6)</sup> de ciò non saper cosa alcuna, ma che, quando ussiria armata turchescha, il dominio anchor lui armaria. Replicò Sua M<sup>ta</sup> che armata de importantia non si fa per l'ordinario etc. [!]. Laudò Sua M<sup>ta</sup> il dominio circa la deliberation fatta, et che [sic] da Turchi bisognava guardarsi, se ben cum loro se habia pace. Et subiunse<sup>7)</sup> uno exemplo videlicet: „uno forte castello, una bella donna et uno bello cavallo bisogna guardarlo, haverli cura et conservarlo,

---

<sup>1)</sup> Waltersdorf (bei Pottendorf in Niederösterreich), wo sich König Max auch 1561 aufhielt. Docum. inéditos XCVIII, 212.

<sup>2)</sup> „Quella“ vom Standpunkte des Rubricators A in Venedig.

<sup>3)</sup> Dass Maximilian früher die Statthalterschaft der Niederlande ins Auge gefasst habe, ist nach Maurenbrecher (Beiträge zur Gesch. Maximilian's, 256, 259 f.) wahrscheinlich. Vgl. über die 1556 zwischen König Max und dem Kaiser geführten Verhandlungen Rawdon Brown VI, 474 f., 483, 501, 531, 541 f., 544 f., 550 f., 552, 566 und 590.

<sup>4)</sup> Vgl. Gindely, Gesch. der böhm. Finanzen, 108 und unten die Despesche vom 28. November 1558.

<sup>5)</sup> Morosini (Mauroceni, Historia veneta, Venetiis 1623) berichtet (p. 290) ausführlich über die Verstärkungen, die damals nach Corfù und Cypern abgiengen. Anfang Juni näherte sich die türkische Flotte den unteritalischen Küsten.

<sup>6)</sup> Hs. rispona.

<sup>7)</sup> Für soggiunse.

perchè altramente, se ben lo amico di questi o di quella se <sup>9</sup> impatronisse, non è tenuto à restitutione, nè se intende haver rotta la pace,“ cum addur questo: haver imparato cum la perdita di uno castello de importantia in Hungaria in tempo de tregue.

9.

Leonardo Mocenigo an den Dogen. [Wien], 6. Mai 1558.

*Der Kaiser verlangte von dem Clerus Böhmens ein Anlehen ohne Sicherstellung und befahl, im Weigerungsfalle geistliche Güter zu verpfänden. Das Olmützer Capitel wandte sich daher an den Kaiser, der Bischof an den Nuntius, welcher erklärte, dass der Papst Guzman vielleicht nicht empfangen werde.*

[Rubrica.]<sup>1)</sup>

Di 6 ditto [maggio].

Che'l signor Francesco della Torre,<sup>2)</sup> destinato da Sua M<sup>a</sup> Cesarea ambassator apresso il dominio, differirà alquanto di venire<sup>3)</sup> per alcune cause sue particolare [!], et per ciò Sua M<sup>a</sup> havea da novo commesso al signor Martin Gusmano che si firmasse in Venetia 4 giorni, per essequir la commission che gli havea data.<sup>4)</sup>

Che Sua M<sup>a</sup> ricercò già dal clero del regno di Bohemia<sup>5)</sup> denari ad prestito senza alcun assignamento, ma molti si

---

<sup>1)</sup> Von der Hand des Rubricators B.

<sup>2)</sup> Oder Franz von Thurm, blieb als kaiserlicher Gesandter in Venedig bis zu seinem Tode am 11. August 1566. Sickel, Zur Gesch. des Concils von Trient (Wien 1870) 1 f. Bis zur Ankunft Thurm's war Domingo de Gaztelu Geschäftsträger König Ferdinand's in Venedig.

<sup>3)</sup> Am 23. April 1558 hatte Mocenigo berichtet, dass er auf vertraulichem Wege erfahren habe, der Kaiser habe Torre befohlen, sogleich nach Venedig abzureisen, „pensando che'l Pontefice si potesse persuader che'l firmarsi [Hs. firmasse] il signor Martino [de Guzman] in questa città [Venezia] fusse non per satisfar all' officio di cerimonia, ma per negociare cose de importantia“ (Rubricator A).

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 22 A.

<sup>5)</sup> Darüber theilt weder Bucholtz (VII, 297 f., 347), noch Oberleitner (Finanzen und Kriegswesen, Archiv für österr. Gesch. XXII), noch Gindely (Gesch. der böhm. Finanzen) etwas mit. Der Dank Ferdinand's an Pius IV.

<sup>9</sup> sono escusati di impotentia. Et havendo Sua M<sup>ta</sup> commandato che siano impegnati li beni ecclesiastici à quelli, non volessero pagare, il capitolo di Olmuz ha mandato dui canonici à Sua M<sup>ta</sup>, per mostrarli la sua impotentia, et il vescovo<sup>1)</sup> ne ha scritto al noncio, il qual ha ditto che forsi il Pontefice non admetterà il signor Martin Gusmano,<sup>2)</sup> mandato da Sua M<sup>ta</sup> Cesarea, sì perchè la tolera molte cose contra la religione, come perchè senza l'auttorità di Sua Santità aggrava il clero . . .<sup>3)</sup>

## 10.

Leonardo Mocenigo an den Dogen. [Wien], 14. Mai 1558.

*Die Olmützer Canoniker erhielten den Bescheid, zwischen Zahlung und Güterverlust zu wählen. Aus Furcht hatten sie auf die Vermittlung des Nuntius verzichtet. — Der Kaiser hat befohlen, dass man sich in Ungarn auf die Defensive beschränke.*

[Rubrica.]<sup>4)</sup>

Die 14 maii 1558.

Scrive la resolutione di Cæsare, data alli canonici del reverendo episcopo et capitulo di Olomuz: di haver li dinari richiesti, aut se privino delli loro beni. Li quali voleano servirsi del favor del reverendo nuntio pontificio, ma per timor sono astreti non servirsi altramente, et hanno scritto al prefato reverendo episcopo et capitulo: se resolvino. Et da questo principio tengono per certo che tutti li beni della chiesa tra poco tempo si convertiranno à commodo di Sua M<sup>ta</sup> Cæsarea.

(in einem Briefe vom 4. Januar 1562) für die Absolvierung „a quibuscunque poenis et censuris, si quas forsan incurrissemus propter bona ecclesiastica in hoc regno nostro Bohoemiae“ ist nun verständlich. Schmid (Hist. Jahrb. VI) 17, 33.

<sup>1)</sup> Marcus Kušn, 1553 bis 1565 Bischof von Olmütz.

<sup>2)</sup> Vgl. Schmid a. a. O. 8 ff.

<sup>3)</sup> Der Inhalt der folgenden fünf Zeilen betrifft die Bitte König Philipp's um Bewilligung zur Werbung von 3000 böhmischen Schanzgräbern und die briefliche Forderung des Paschas von Ofen, die Befestigungsarbeiten in Babocsa einzustellen (vgl. Bucholtz VII, 349). Die letzten drei bis fünf Zeilen fehlen ganz.

<sup>4)</sup> Wie die folgenden zwei Rubriche von der Hand des Rubricators A.

Che Sua M<sup>ta</sup> è resoluta questo anno non mover le arme 10  
 in Hungaria, se ben Turchi gli dessero occasione, non havendo  
 modo da sè senza aiuto dell'imperio, qual non se puol<sup>1)</sup> haver  
 se non cum deliberation de dieta, qual si farà il mese di no-  
 vembre venturo. Perhò<sup>2)</sup> Sua M<sup>ta</sup> ha scritto à tutti li governa-  
 tori et capi,<sup>3)</sup> sono nelle terre et castelli alli confini: che deb-  
 bano nelli luoghi haver tante genti che possino bastar per difesa  
 et haver munitioni habundantemente<sup>4)</sup> et avisar quello fa bisogno,  
 acciò si possi proveder in tempo. Et de Vienna mandano ogni  
 giorno farine à basso . . .<sup>5)</sup>

## 11.

Leonardo Mocenigo an den Dogen. [Wien], 18. Mai 1558.

*Der Nuntius ist abberufen worden und verkleidet abgereist.  
 Der Kaiser klagte über französische Umtriebe. Rustan Paschas  
 Stellung, meinte er, sei durch den Tod der „Sultanin“ ver-*

<sup>1)</sup> Für può.

<sup>2)</sup> Für però.

<sup>3)</sup> Das Relativum fehlt in den Rubriche sehr häufig.

<sup>4)</sup> Für abbondantemente.

<sup>5)</sup> Die 15 Schlusszeilen (f. 3) enthalten eine Nachricht aus Augsburg, dass Juan Manrique de Lara auf seiner Reise nach Neapel 200 Reitern noch glücklich entronnen sei, die von [Philipp Franz], dem Bruder des bei Saint-Quentin gefangenen Rheingrafen [Johann Philipp — vgl. Docum. inédits II, 491 f.], gesandt worden seien. Ferner wird angegeben, dass zwei Gesandte von Lucca und einer von Mantua zur Gratulation und zum Empfange der Investitur angelangt seien, dann dass der Kaiser krank sei, und dass König Max „von den Bädern“ zurückgekehrt sei.

Juan Manrique de Lara war im April 1558 zum Vicekönig von Neapel ernannt worden, weil Herzog Alba sich in Gegenwart König Philipp's geweigert hatte, nach Italien zurückzukehren, als man ihm statt der verlangten 800.000 Ducaten (500.000 für Mailand und 300.000 für Neapel) nur 700.000 anweisen wollte. [\* „König Philipp fühlte sich beleidigt“ und antwortete nach Suriano's Angabe: „Adunque bisognerà che vi vadi io“. Alba erwiderte, er wolle nicht den Verlust der italienischen Gebiete riskieren und zugleich seine Ehre. Sein und seiner Söhne Leben wolle er für Seine Majestät hingeben, „ma l'honore lo vuole per sè et non vuol darlo a niuno.\*] Darauf entschloss sich der König [\* più arditamente di quello che ogn'uno aspettava \*], Manrique zum Vicekönig von Neapel und den Herzog von Sessa zum Statthalter von Mailand zu ernennen. (Michele Suriano an den Dogen, Brüssel, 20. und 24. April 1558, Depeschenband 5 des Wiener Staatsarchivs, f. 77<sup>v</sup> bis 79<sup>r</sup>.)

11 ändert worden. Die Türken würden sich beruhigen. Er theilte auch mit, wie er den Nuntius verabschiedet habe, und dass Guzman seine Reise nach Rom fortsetzen werde. Der steierische Landtag ist wegen der Grenzvertheidigung einberufen worden. Mocenigo sagte die Reise zweier venetianischen Gesandten an. Er rüth Venedig, die Lage Ferdinands zu Verhandlungen in der Uskokfrage auszunützen.

[Rubrica.]

18 mensis suprascripti.

Che quel reverendo nuntio ha receputo breve del Pontifice et lettere del rever<sup>mo</sup> Caraffa,<sup>1)</sup> per le qual gli è commesso, debba rechieder licentia dell' Imperator et ritornarsene à Roma.<sup>2)</sup> Il qual subito fece dimandar audientia, et se ben Sua M<sup>te</sup> era vexata dalla febre, ge la concesse et, impetrata essa licentia, subito è partito, vestito nelli habiti del paese, acciò nel camino non gli sia fatto qualche insulto. Il che ha dato à Sua M<sup>te</sup> molto travaglio, se ben alcuni ne habino sentito apiacer.

Che si era alegrato cum Sua M<sup>te</sup> che la vedea in piedi et sperava, serà libera dalla febre. Referì gratie Sua M<sup>te</sup>, la qual disse che li medici iudicavano, haveria uno altro parosismo, et lei voler star in expectation di duo.

Communicò li summarii<sup>3)</sup> à Sua M<sup>te</sup>, qual disse, il tutto esser vero, et che Sua [M<sup>te</sup>] havea avisi fino de 15 cum affirmar, Francesi far cattivi<sup>4)</sup> officii per il dominio<sup>5)</sup> et tutti . . .<sup>6)</sup> Che la Sultana<sup>7)</sup> era morta, et che le cosse [!] del signor Rusten<sup>8)</sup> non passerano nell'avenir come nel passato. Che suo

<sup>1)</sup> Carlo Caraffa (1519 bis 1561), seit 1555 Cardinal. Vgl. Duruy, Le cardinal C. C. (Paris 1882) 24, 337, und Rawdon Brown, Indices zum VI. und zum VII. Bande.

<sup>2)</sup> Vgl. Schmid a. a. O. 6, ferner Reimann, Der Streit zwischen Papstthum und Kaiserthum 1558 (Forschungen zur deutschen Gesch., Göttingen 1865, V) 302 f., und Quadra's Bericht aus Wien vom 13. Juni 1558 (Docum. inéditos II, 14).

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 21.7 A. 2.

<sup>4)</sup> Von anderer [?] Hand in „boni“ verändert.

<sup>5)</sup> Vgl. oben S. 20.7 A. 6.

<sup>6)</sup> Unleserliches Wort.

<sup>7)</sup> Roxolane Churrem. Siehe V. D. I, 320.<sup>81</sup> A. 1.

<sup>8)</sup> Rustem Pascha. Siehe V. D. I, 472.<sup>138</sup> A. 1.

tor<sup>1)</sup> non patisse, et spera che Turchi si acquieterano, et 11  
iunse,<sup>2)</sup> la furia di Turchi esser [sic], per esser stà fabri-  
...<sup>3)</sup> à Boboz,<sup>4)</sup> loco nel tempo di tregue occupato da  
turchi et recuperato per il seren<sup>mo</sup> Ferdinando. Hebbe gratie  
sua M<sup>ta</sup> della communication.

Disse poi che era partito il reverendo nuntio, et non in-  
tendendo la causa, era remasto maravigliato. Respose Sua M<sup>ta</sup>:  
ui [!] cognoscete, come io, il cervello del Pontefice et li altri  
cognoscono.<sup>4)</sup> Che la sera precedente il prefato nuntio era  
to ad [!] sua visitation et monstroli [!] il breve del Pontifice  
che dovesse rechieder licentia, per volersi servir di lui in altro,  
fò che mand]eria uno altro. Al qual respose che'l fusse  
venuto. Cussì li disse, andasse, [et vene]ndo altro repre-  
sentante del Pontefice, lo vederà voluntiera [sic], et quando non  
mirà, . . . . . [a. Dimandò<sup>5)</sup> s[e al signor] Martino, qual si era  
nato in Castelnovo,<sup>6)</sup> [doppo questa ris]olution del Pontefice  
mandaria novo ordine da Sua M<sup>ta</sup>. Respose che [il signor  
Martino deve continuar i]l suo camino. [Com]municò la electi[on]  
ta dal dominio di duo s . . . . .<sup>7)</sup> Maestà Sua Cæsarea, [per]  
sifare . . . <sup>8)</sup> et morti li homini et le mercantie rettenute, et  
ni giorno si sentono<sup>9)</sup> cose nove et strane.

Se Turchi farano questo anno impresa in Hungaria, come  
strano di fare, non havendo Cæsare modo di un quatrino,<sup>10)</sup>  
cose di quel regno porteriano periculo.

Quelli della Stiria sono chiamati da Sua M<sup>ta</sup>, perchè  
liberino diffendersi alli confini. Ha fatto l'Imperator la sua

<sup>1)</sup> Ogier-Ghislain de Busbecq (1522 bis 1592) war seit 1555 Gesandter  
Kaiser Ferdinand's beim Sultan. Biogr. nationale . . . de Belgique (Bruxelles  
72) III, 179 sv. <sup>2)</sup> Für soggiunse.

<sup>3)</sup> Hier vergass der Rubricator „una fortezza“ oder Ähnliches zu  
reiben.

<sup>4)</sup> Babocsa, das 1555 verloren worden war, wurde 1556 wieder ge-  
nommen. Hirn, Erzherzog Ferdinand I, 287.

<sup>5)</sup> Der Gesandte. Vgl. oben S. 16. s. A. 4.

<sup>6)</sup> Castelnovo Rangone (Modena)?

<sup>7)</sup> Die in der Hs. fehlenden Worte bezogen sich auf die Wahl ausser-  
ordentlicher Gesandten an den Kaiser, was sich aus den Schlusssätzen ergibt.

<sup>8)</sup> In der Hs. fehlen fünf Zeilen, die auf abgefallenen Blattstückchen  
standen haben.

<sup>9)</sup> Hs. sentone.

<sup>10)</sup> = 4 bagattini =  $\frac{1}{3}$  soldo.

11 proposta et expecta la resolutione. Racorda al dominio che, andando li oratori à Sua M<sup>ia</sup>, portassero li processi formati circa li danni fatti da Uscochi et del favor et intelligentia, hanno cum il capitano di Segna,<sup>1)</sup> perchè trovandosi [sic] l'Imperator cum il Pontefice nel modo, si vede, dubitando di grandissimo exercito in Hungaria, et essendo l'imperio confusissimo, grande avantazo<sup>2)</sup> haveria il dominio tractar à questo tempo tal materia.

Racommanda al dominio il suo secretario<sup>3)</sup> per qualche subvention da comparer cum li novi oratori<sup>4)</sup> alla Cæsarea M<sup>ia</sup>.

## 12.

Leonardo Mocenigo an den Dogen. [Wien], 24. Mai 1558.

*Die Türken besetzten Tata, nachdem es der Commandant verlassen hatte, weil die verlangte Verstärkung ausgeblieben war. Er wurde darum verhaftet. Die zusammenberufenen ungarischen Rütthe empfahlen Massregeln zur Grenzsicherung. Die Geldbeschaffung aber, erklärten sie, sei Sache des Kaisers. — Der Abt von Weingarten ist in Gefangenschaft gerathen. Deutschland ist in Verwirrung.*

---

<sup>1)</sup> Uskoken aus Zengg beraubten venetianische Unterthanen, wahrscheinlich in Veglia, weshalb die venetianische Regierung Eigenthum von Zenggern sequestrieren liess. Der Capitän von Zengg, dem man strafbares Einverständnis mit den Räubern nachweisen konnte, wurde durch einen andern ersetzt. Eine Untersuchungscommission kehrte unverrichteter Sache im April 1558 zurück, da Venedigs Vertreter ausgeblieben waren. Am 20. November schlug der Kaiser wieder eine Zusammenkunft beiderseitiger Commissäre zu St. Veit bei Fiume vor. Über diese Dinge berichtete Mocenigo in den meist nur auszugsweise (in Rubriche) erhaltenen Depeschen vom 23. April, 24. Mai, 14. Juni, 15. Juli, 13. und 16. August, 26. September, 30. October, 20. November, 18. und 27. December 1558, endlich in den vom 7. und 28. Januar 1559.

<sup>2)</sup> Für avvantaggio.

<sup>3)</sup> Simone Lando. Siehe oben S. 8.3 A. 1.

<sup>4)</sup> Giovanni Capello und Bernardo Navager, deren Ernennung am 4. April 1558 erfolgt war. Codex 6568 (f. 187) der Wiener Hofbibliothek (Foscarini-Sammlung).



[Rubrica.]

12

Die 24 maii 1558.

...<sup>1)</sup> Scrive, Turchi haver preso il loco di Tatta<sup>2)</sup> di importantia [sic], per haver il passo in sua libertà di andar à Jaurino<sup>3)</sup> et sopra il Danubio verso Comar.<sup>4)</sup> Che il capitano<sup>5)</sup> di quel loco havea fatto instantia alla Cæsarea M<sup>ta</sup> ad [!] proveder di genti, munition et altro, altramente quel loco se perdere, et vedendo che le provision tardavano, si è partito cum la roba et fameglia et andato à Comar, del che Turchi aveduti, mandorno da Alba regal et Vesprimia 500 cavalli et lo presero nel modo,<sup>6)</sup> scrive. Che il capitano fugito à Comar di ordine de Sua M<sup>ta</sup> esser [!] stà rettenuto cum tutta la fameglia, et quelli altri sono fugiti de lì, li qual, Sua M<sup>ta</sup> vuol, siano puniti severamente.

Che tutti quelli di Hungaria sono venuti, per consigliar quanto farà bisogno. Che, havendo dimandato che provision si farano, disse quello:<sup>7)</sup> che Cæsare et li Hungari si ritrovavano nel termine di uno honorato zentilhommo cum alcuni sui amici, quali iudicavano, havebbe molti denari, etc. (per esser lo exemplo longo). Et cusi Sua M<sup>ta</sup> chiama questi, quali dicono: bisogna questa et quella fortificatione videlicet proveder de fanti et cavalli, et il tutto piace all' Imperator, al<sup>8)</sup> qual, quando dimanda cum che si farano quelle facende, respondeno, esser chiamati da Sua M<sup>ta</sup> „per dir poi il parer nostro“ [sic], et delle provisioni lassar il pensier à Sua M<sup>ta</sup>. Et non havendo Sua M<sup>ta</sup> modo questo anno di soccorrere al bisogno di Hungaria, et mo-

<sup>1)</sup> Den ersten fünf Zeilen (f, 3<sup>v</sup>) zufolge erbat Mocenigo Verhaltensbefehle in der Uskokenffrage.

<sup>2)</sup> Tata (Totis) wurde am 1. Mai 1558 überrumpelt.

<sup>3)</sup> Raab.

<sup>4)</sup> Komorn.

<sup>5)</sup> Johannes Eszekius (nach der Angabe Katona's XXIII, 49). Dieser gieng also nicht in „Privatangelegenheiten“ nach Komorn. Vgl. Bucholtz VII, 343.

<sup>6)</sup> Das Relativum bleibt häufig weg.

<sup>7)</sup> Der Befragte.

<sup>8)</sup> Ha. la.

12 vendossi Turchi cum molte forze, va à pericolo di perder<sup>1)</sup> il resto di quel regno.

Che in Suevia sono andati alcuni cavalli armati dell'abbate Vaingarten,<sup>2)</sup> homo molto rico et cortese, dal qual essendo stà accarezzati, fornito il disnar, lo presero et lo condussero in luogo che non se scia, et chi dicono, esser morto, altri, tenuto pre-gione, per trazer da lui bona taglia.

Che ogni giorno vengono avisi à Sua M<sup>ta</sup>, la Germania trovarsi in grande confusione, il che gli dà molestia.

Che l'orator di Mantua<sup>3)</sup> non è stà espedito, trovando l'Imperator difficultà di poter satisfar al Duca suo cum unir Lucera<sup>4)</sup> cum quel suo ducato, et in questa materia scrive longamente.

Che alli oratori di Luca ha confirmati li loro privilegi, nè ha voluto che pagino cosa alcuna, et tra duo giorni partirano.

## 13.

Leonardo Mocenigo an den Dogen. [Wien], 7. Juni 1558.

*Der Kaiser wurde von den Kurfürsten ermächtigt, die Rückstände der Reichshilfen zu erheben und frei zu verwenden. Die Ausschüsse der Stände von Steiermark, Kärnten und Krain lehnten ab, in die Erhebung der zuletzt gewährten Summen zu willigen. — Ein türkischer Gesandter rechtfertigte Tata's Besetzung, ein anderer, vielleicht ein Spion, hatte ein Empfehlungsschreiben der Rectoren von Zara und forderte die Befreiung eines unauffindbaren Türken. — Der mantuanische Gesandte empfing die Belehrung.*

---

<sup>1)</sup> Hs. wiederholt: di perder.

<sup>2)</sup> Gerwig Bleirer, Abt von Weingarten und Ochsenhausen. Vgl. V. D. II, p. II.

<sup>3)</sup> Annibale de' Cavriani empfing die Belehrung am 1. Juni 1558.

<sup>4)</sup> Für Luzzara, das Wilhelm, (1550 bis 1587) Herzog von Mantua, von dem Herzog von Ferrara erworben hatte. Volta, Compendio . . . della storia di Mantova (Mantova 1831) III, 72 sg.

[Rubrica].<sup>1)</sup>

13

Die 7 mensis [iunii].<sup>2)</sup>

Che l'Imperator ha rechiesto à quelli della Carinthia et Stiria<sup>3)</sup> — havendo ottenuto dalli Electori di scuoder et liberamente spender tutto il dinaro, resta debitor l'imperio<sup>4)</sup> delle diete passate<sup>5)</sup> — che per causa delli aiuti contra Turchi volessero assentir che Sua M<sup>te</sup> cum loro satisfactione [potesse] scuoder quello, sono obligati per la dieta passata<sup>6)</sup> ai confini secundo li bisogni, cum altre parole in tal materia. Tolsero la proposition di Sua M<sup>te</sup> et dopoi consigliata quelli della Carinthia et Stiria dissero, non haver tanta libertà di alterar la deliberation della dieta, dolendosi che, non essendo occorso alcun disordine per il passato in quelli loci, dove hanno messo genti et pagate [sic], Sua M<sup>te</sup> vogli alterar li ordini et confirmati da Sua M<sup>te</sup>. Dice la risposta di quelli della Carniola<sup>7)</sup> conforme à quella delle altre provincie ma più mite. Che l'Imperator, mosso da simil resolution, cum brusche parole tutti licentiò, li quali non operarno cosa alcuna, cognoscendo essi, per quanto ha da loro medesimi inteso, la necessità di Sua M<sup>te</sup> cusi grande<sup>8)</sup>

<sup>1)</sup> Von der Hand des Rubricators A, der die folgenden Rubriche bis zu der vom 6. August 1558 geschrieben hat.

<sup>2)</sup> Hs. supra dicti.

<sup>3)</sup> Gemeint ist der Wiener Ausschusslandtag der drei Länder Steiermark, Kärnten und Krain, der vom 18. Mai bis ungefähr zum 15. Juni 1558 versammelt war. Krones, Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen (Graz 1867, IV.) 64.

<sup>4)</sup> Hs. imperico.

<sup>5)</sup> Der Kaiser bat damals König Philipp, wenigstens die niederländische Quote dieser Rückstände zu zahlen, erhielt aber nichts. Maurenbrecher, Beiträge zur Reichsgesch. 56; Ritter, Deutsche Gesch. (Stuttgart 1889), I. 96.

<sup>6)</sup> Der Grazer Aprillandtag des Jahres 1558 hatte die doppelte Gült, ferner einen Reisigen von je 100 Pfund Geld und 2000 Büchschützen bewilligt. Krones, Beiträge 64.

<sup>7)</sup> Der krainerische Landtag bewilligte aber noch in diesem Jahre unter andern 60.000 fl. jährlich für ein Quadriennium. Dimitz, Gesch. Krains (Laibach 1874), I. 191.

<sup>8)</sup> Am 23. April 1558 hatte der Kaiser dem Markgrafen Hans von Brandenburg um 20.000 Thaler die Steuer- und Biergelder der Herrschaften Beeskow und Storkow verkauft, die er sich im vorhergehenden Jahre beim Verkauf der Herrschaften noch vorbehalten hatte. Kletke, Regesta hist. Neomarchicae (Märkische Forschungen, Berlin 1876, XIII.), 336 f.

13 che 'l dinaro serà speso in altro che nelli bisogni della guerra, et che seriano sforzati cum nova graveza à guardare li confini, essendo vero che non si inganino.

Che sono venuti duo Turchi à Sua M<sup>a</sup>, uno del bassa di Buda, per dolersi che alli confini li subditi del signor<sup>1)</sup> dalle genti sue in tempo di tregue siano robbati et molestati et che, seguendo li ladri fino à Tatta, per castigarli, sono stati forciati di intrar et impatronirsi di esso loco, afirmando che sempre farano cusì, se non serà dato ordine alli confini che la tregua habi loco. Dimandò ancho che, essendo stà fortificato Baboz<sup>2)</sup> in tempo de suspension de arme, debba l'Imperator ruinarlo, altramente che 'l suo signor, il bassa, userà forza. L'altro è venuto per la via de Lubiana, accompagnato da molta guardia, essendo opinion che sia spion et venuto per veder il paese. Et gionto, li sono stà tolte tutte le scritture, tra le qual vi eran lettere delli rectori de Zara ad esso orator<sup>3)</sup> in suo favor, le qual 4 giorni dopoi gionto da un servitor del mareschial<sup>4)</sup> glie fu [?]<sup>5)</sup> portate, le qual per li rispetti, scrive, mandò per il secretario Aiger à Sua M<sup>a</sup> cum rechieder da Sua M<sup>a</sup> che per sua satisfaction potesse andar à visitarlo. Sua M<sup>a</sup> disse che 'l Turco era mandato [da Selim, che è primogenito]<sup>6)</sup> figliol del signor<sup>7)</sup> per la liberation di un Turco, qual credeva esser in poter de Sua M<sup>a</sup> aut delli sui, et havendo fatto cercar, non lo

<sup>1)</sup> Turco: Der Sultan.

<sup>2)</sup> Babocsa. Vgl. Bucholtz VII. 349.

<sup>3)</sup> Mocenigo.

<sup>4)</sup> Johann Trautson, (seit 1541) Freiherr zu Sprechenstein, Oberthofmarschall und kaiserlicher geheimer Rath, starb achtzigjährig am 29. December 1589. Bergmann, Medaillen, II. 220 ff; Luna über ihn in den Docum. inéditos XCVIII. 310; Oberleitner (Archiv f. österr. Gesch. XXVI.) 14.

<sup>5)</sup> Die dritte Person der Einzahl statt der Mehrzahl ist in der Depeeschensprache nicht selten.

<sup>6)</sup> Die Lesung „da . . . . . primogenito“ ist nach der Hs. unsicher, ergibt sich aber aus einem Briefe des Kaisers an Selim vom 4. Juni 1558, worin es heisst: „Dilectio Vra rogat pro quodam eius ministro nomine Murat-Aga, qui cum Venetias iussu Dilectionis Vrae iter faceret mari, per Segnienses aut alios Uscocos vel milites captus esse dicatur. (Concept, Turcica 1558, Wiener Staatsarchiv.)

<sup>7)</sup> Turco, nämlich des Sultans. Selim, 1524 geboren, war der älteste Sohn Roxolane's.

trova. Che le lettere de credenza sono cum la bolla d'oro et scritte 13  
cum [in]chiostro, et che li sui le tengono autentiche. „Rengra-  
tiate l'orator dell' officio et . . . . . r le<sup>1)</sup> lettere, et non havendo  
commission dal dominio, non accade. Andiate à fa . . . . .<sup>1)</sup>  
lo expedirà tra due g[iorni]“. Che Sua M<sup>ia</sup> non ha voluto  
admetter alcuno . . . . .<sup>1)</sup> et à quello di [sul]tan Selin  
tiene guardie[?] et che l' officio fatt[o . . . . .<sup>1)</sup> ne]cessario, et  
c[he] non serà despiaciuto al dominio. De Hung[aria . . . . .<sup>1)</sup>  
che], Turchi [non fa]rano motto fin ritorni l' homo d[e . . . . .,<sup>2)</sup>  
non havendo altro per fine che ben vicinare, et haver mandate  
esse lettere al suo orator cum la commission,<sup>3)</sup> ut in letteris.

Fu investito l'orator di Mantua in nome del Duca suo di  
quel ducato et Lucera,<sup>4)</sup> havendola Sua M<sup>ia</sup> unita cum quello  
cum le condition, ut in letteris.<sup>5)</sup>

## 14.

Leonardo Mocenigo an den Dogen. [Wien], 14. Juni 1558.

*Ständische Reiterei marschirt an die Grenze. Der Kaiser  
ist krank, König Max führt die Geschäfte. Dieser erklärte,  
der Kaiser sei von dem päpstlichen Stuhle schon 1531 anerkannt  
worden. Der Papst schade nur seiner eigenen Autorität, beson-  
ders bei seinem üblen Verhältniß zu König Philipp. — Olmützer  
Canoniker boten 4000 fl., der Kaiser verlangte aber 8000 fl.  
gegen Sicherstellung. — Hosius ist angekommen.*

<sup>1)</sup> Lücken an schadhaften Stellen der Handschrift.

<sup>2)</sup> Hier fehlen vier Zeilen.

<sup>3)</sup> Vermuthlich in der Uskokenfrage.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 32.12 A. 4.

<sup>5)</sup> In der Depesche vom 1. Juni 1558 (achtzehnzeilige Rubrica, f. 3 v, mit einer grössern Lücke) berichtete Mocenigo, die Türken seien mit Tata's Befestigung beschäftigt, dem Capitän von Raab sei die angesuchte Hilfe versagt worden. [Nach einer Lücke:] Der Kaiser habe das Ansehen bei den Türken und in Deutschland verloren (essendogli tolta la reputazione), wo er gehasst werde, „perchè continua nella obediencia verso la sede apostolica.“ — Francesco della Torre habe, „um zu gehorchen, die Regierung von Gradisca“ Johann von Hoyos („Ogion“) übergeben, „con nota che non pregiudichi alle sue ragioni“.

[Rubrica].<sup>1)</sup>

14 iunii 1558.

...<sup>2)</sup> Che, non havendo voluto quelli della Stiria, Carinthia et Carniola alterar la deliberation della dieta,<sup>3)</sup> l'Imperator è stà astretto dalla necessità permetter che quelle provincie facino 400 cavalli, per mandar alli confini, come fecero l'anno passato. Etiam l'Austria et paese de Linz ne farano altri 300 per Jaurino, et ritrovandosi il fiol di Felz,<sup>4)</sup> il qual ha servito cum carico di collonello in Italia il seren<sup>mo</sup> Re Philippo . . . . .,<sup>5)</sup> è<sup>6)</sup> stà chiamato da Sua M<sup>ta</sup> Cæsarea per darli carico in Hungaria.

Che Sua M<sup>ta</sup> è vexata da febre dopia terzana, exstimatedalli medici, quali vogliono, stia in lecto et non negotii.

Che 'l seren<sup>mo</sup> Re Maximiliano era ritornato dal bagno<sup>7)</sup> et ha tutto il maneggio alle mani: si reduce, dà conto, hora cum li consiglieri et quelli della guerra,<sup>8)</sup> come facea l'Imperator.

Ha visitata Sua M<sup>ta</sup> et communicati li summarii.<sup>9)</sup> Disse Sua M<sup>ta</sup>, haver lettere da Roma, et continuò che 'l Pontefice persevera nel suo humor. „Guardate come vuol introdur il Pontefice cum questo principio di electione dell'imperio. Gusmano fin hora deve esser partito.<sup>10)</sup> Si farà quel conto di Sua Santità che ella merita: non hebbe la chiesa in alcun tempo il più obediante figliol della M<sup>ta</sup> Cæsarea, la qual, essendo stà recogno-

<sup>1)</sup> Wie die folgenden Rubriche zu den Depeschen aus den Monaten Juni und Juli 1558 von dem Rubricator A geschrieben.

<sup>2)</sup> Die ersten neun Zeilen (f. 11<sup>v</sup>) betreffen Verhandlungen über Uskokien.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 33.13.

<sup>4)</sup> Wohl für Vels (vgl. V. D. I. 438.137). Caspar von Vels war kaiserlicher Rath, Hatschierenhauptmann und Oberstkämmerer des Erzherzogs Karl. Ob hier unter seinem Sohne Christoph Otto Moriz gemeint ist, vermag ich nicht anzugeben. Bergmann I. 240.

<sup>5)</sup> Hier vermisst man einige Worte, die der Rubricator ohne Absicht wegliess.

<sup>6)</sup> Hs. et.

<sup>7)</sup> Vgl. oben S. 24.s A. 1.

<sup>8)</sup> Ueber den 1556 eingerichteten Hofkriegsrath vgl. Rosenthal, Die Behördenorganisation, 146.

<sup>9)</sup> Vgl. oben S. 21.7 A. 2.

<sup>10)</sup> Erst am 14. Juli verliess er Rom. Vgl. Schmid a. a. O. 9 ff. 22 f., 26.

sciuta per Re de Romani del 1530<sup>1)</sup> in qua da tutti li principi 14 et Pontefici che sono stati et da questo anchor, non meritava di haver disturbo, vacando l'imperio nella successione. Questo à nui<sup>2)</sup> non importa molto; ma[?] ben apporterà preiudicio alla auctorità del Pontefice, il qual non ha acceptato l'accordo cum il Re Philippo,<sup>3)</sup> qual mette delle difficoltà.“

Ringratiò Sua M<sup>a</sup> della communication et si dolse della infirmità dell'Imperator. Disse, haver havuto del male et ridotto in debolezza, ma si rehaveria in brevi [sic] giorni.

Il vescovo et canonici di Olomuz hanno mandati nuovi canonici all'Imperator cum resolution di darli 4 mille<sup>4)</sup> fiorini imprestito, essendo assignatoli fundo sicuro, et pegino[!] Sua M<sup>a</sup> à non voler nell'avenir turbar la loro quiete, alterar il suo iuramento et impedir li officii della chiesa, non astringendoli à tuor<sup>5)</sup> quello che non deveno nè possono. Ha risposto Sua M<sup>a</sup> che vuole 8 mille fiorini et farà la chiesa sicura et pagerà [!] tanto interesse, acciò li officii non patiscono,<sup>6)</sup> quanto haverano per la provision del dinaro.

<sup>1)</sup> Die Königswahl geschah am 5., die Krönung am 11. Januar 1531 (nach venetianischem Jahresbeginn 1530).

<sup>2)</sup> Für „noi“, wie „vui“ für „voi“ oder „pui“ für „poi“.

<sup>3)</sup> Es handelt sich hierbei wohl um die in Brüssel geführten, in den Hauptsachen erfolglosen Unterhandlungen des für König Philipp gewonnenen Cardinals Carlo Caraffa wegen der Ausführung des im September 1557 geschlossenen Vertrages von Cave, wozu noch unerledigte Fragen kirchlicher Jurisdiction kamen. Duruy 270, 284, 286 f, 402 svv.; Philippson, Philipp II. und das Papstthum (Sybel's Hist. Zeitschr. 1878, XXXIX.) 287, 289 f.

Am 13. Juli 1558 schrieb Suriano dem Dogen und den Zehn, in den letzten Tagen sei, wie er insgeheim erfahren habe, ein Secretär Juan's [de] Figueroa, des Castellans von Mailand, angekommen, um die für dessen Sendung nach Rom nöthige Instruction zu holen. [\*„Et fra le altre cose,“ berichtet er ferner, „si tratta de darli una lettera del seren<sup>mo</sup> Re, con la quale possa in ogni occasione mover in un subito quella gente che vorrà del regno di Napoli et condurla o à Roma, o dove li metterà più conto nel stato della chiesa, senza haver bisogno di scriver di qua, nè di esperar risposta, et pare che il disegno sia questo che, come il Figueroa sia à Roma, se vede nel Pontefice o nelli nepoti intentione di concluder secondo l'accordo già proposto, usi con S. Santità et con loro ogni termine di amorevolezza, ma se li vede andar differendo, li conduca adosso quel numero di gente che li parerà all'improvvisa che basti per farli risolvere o per assicurarsi di loro“. \*] (Depeschenband 5 des Wiener Staatsarchivs, f. 93 v).

<sup>4)</sup> Durchweg für mila. <sup>5)</sup> Für: torre, togliere. <sup>6)</sup> Hs. patriscono.

- 14 Che era gionto il reverendo episcopo di Varmia,<sup>1)</sup> il qual è signor in temporal di parte della Prussia. Va à Roma, chiamato dal Pontefice.<sup>2)</sup> È homo di età[!] et molta doctrina, havendo scritto per la religion contra lutherani.<sup>3)</sup> Ha lettere<sup>4)</sup> di credenza del Re di Pollonia all' Imperator, per alegrarsi dell'imperio. Si intenterà qualche giorno per far questo officio.

15.

Leonardo Mocenigo an den Dogen. [Wien], 25. Juni [1558].

*Als die Ungarn aufgefordert wurden, die Grenzplätze selbst zu verproviantieren, erklärten sie, ihre eigenen Schlösser sichern zu müssen. König Max theilte mit, dass Guzman im Auftrage des Papstes besucht worden sei und daraus Hoffnung schöpfe. — Die Abreise der venetianischen Gesandten wurde urgiert, vermuthlich, weil der Kaiser besorgt, die Haltung des Papstes könne einen Aufschub bewirken. — Ein Mansfelder Graf, der in französischen Diensten gestanden hat, sucht für sich, für Verwandte und für den Magdeburger Erzbischof um Belehrung nach.*

[Rubrica].

25 mensis suprascripti [!].

Che'l seren<sup>mo</sup> M[aximiliano più vo]lte ha exhortati li signor [!] Hungari à munir di victualia le cità [!] et ca[stelli alli confini, non] potendo l'Imperator questo anno per mancamento de dinari deffender . . . . .e)t<sup>5)</sup> munirle de grani. Ma essi si sono excusati di dar com . . . . .[essend]o<sup>5)</sup> forzati tener li

<sup>1)</sup> Stanislaus (Hosz) Hosius (1504 bis 1579), seit 1551 Bischof von Ermeland, wurde 1561 Cardinal. Hipler et Zakrzewski, Stanisl. Hosii epist. (Acta hist. . . . Poloniae . . . . Cracoviae 1879, 1886 IV., IX.).

<sup>2)</sup> Die Berufungsbreven des Papstes vom 18. December 1557 und vom 8. März 1558 bei Hipler und Zakrzewski (Acta hist. Poloniae IX.) 931 und 954 f.

<sup>3)</sup> Vgl. darüber Acta hist. Pol. t. IV, p. VII, XXVII sq.; t. IX, p. XXIII.

<sup>4)</sup> Die Instruction des Königs Sigismund August für Hosius aus Wilna vom 16. (!) April 1558 ebendas. IX. 960 sqq. Das königliche Credenzschreiben und die Gratulationsschreiben des polnischen Königspaares vom 25. April 1554 im Wiener Staatsarchiv (Polonica 1558).

<sup>5)</sup> Das Fehlende hat auf einem durch Feuchtigkeit zerstörten Blattstücke gestanden.



loro castelli muniti et hanno poi consignate.....<sup>1)</sup> 16  
et come si sono offerti di dar quel numero [de c]avalli et fanti  
che.....<sup>2)</sup>

Che, essendo andato il suo secretario à palazzo [!] et veduto  
fu dal Re Maximiliano, che volea seder alla . . . sa, ricordandosi  
di farli intender qualche particular delle lettere del signor Mar-  
tino, gli fece dire che le lettere, havea ricepute, non conteneano  
più di quello Sua M<sup>a</sup> havea comunicato ad lui, orator, et che,  
havendo la Cæsarea M<sup>a</sup> più freschi avisi, gli dicea che, essendo  
certo il Pontifice della partita del signor Martino, mandò ad  
visitarlo et excusarsi: si era tardato tanto à far quell'ufficio,  
monstrando che l'importantia del negocio l'havea intertenuto;  
gli facea intender che, poi era stato tanto tempo rettirato, potea,  
per passar il rincresimento [!], ussir et veder la città.<sup>3)</sup> Per il  
qual officio esso signor Martino si era intertenuto et spera di  
accommodar il suo negotio, vedendo il Pontifice humiliato.

Che era venuto uno che monstra esser antiquo servitor del  
dominio et gli disse che, pensando al commodo delli oratori  
dessignati all'Imperator, „mi volea avertir acciò facesse intender  
à sue signorie che torneria à maggior loro commodo à venir  
presto à satisfar il loro carico, perchè potria occorrer cosa al-  
l'Imperator, che lo astringesse andar in Bohemia, et essendo  
il viaggio più longo, veniriano à sentir maggior incommodo“. Hebe  
gratie dell'aricordo, et quanto al partir delli oratori, respose  
come nelle lettere. Et circa al partir dell'Imperator non vedea,  
fusse in termine di pondersi in viaggio cussì presto, havendo  
patito per il male passato, nè intendendosi [!], quel regno haver  
bisogno di Sua M<sup>a</sup>. Che, essendo questa persona continuo<sup>4)</sup>  
cum il mareschial,<sup>5)</sup> dalle parole ha iudicato, esser stà mandato,  
et Sua M<sup>a</sup> haver opinione che, quando le cose di Roma conti-

<sup>1)</sup> Das Fehlende hat auf einem durch Feuchtigkeit zerstörten Blatt-  
stücke gestanden.

<sup>2)</sup> Hier fehlen in der Hs. vier Zeilen.

<sup>3)</sup> Vgl. Reimann (Forschungen zur deutschen Gesch. V.) 305 f., ferner  
Babon an König Heinrich, Rom, 11. Juni 1558 (Ribier, Lettres et mémoires  
(Paris 1677) II. 744 sv.; Schmid a. a. O. 14, 22, und unten die Depesche vom  
13. August 1558.

<sup>4)</sup> Hs.: continue.

<sup>5)</sup> Trautson; vgl. oben S. 34.13 A. 4.

15 nuassero nel modo primo, monstrando Sua Santità di non volerla haver per legittimamente electo all' imperio, che 'l dominio metteria tempo à mandar li oratori, il che, quando cussì fusse che la deliberation di mandarli pendesse dalla resolutione del negotio del signor Martino, desidera, esser avisato, per saper risponder, si fusse ricercato.

La infirmità haver lassato l'Imperator tanto debile che difficilmente si va rehavendo; ha principiato à levar, ma non negotia.

Che era venuto uno delli conti di Mansfelt,<sup>1)</sup> qual [ha] servito il Christianissimo contra l'Imperator, per pigliar investitura del contado cum alcuni altri, mandati dalli altri conti,<sup>2)</sup> et per excusarsi del servitio prestato come contumace. Monstra, esser mal soddisfatto del Christian<sup>mo</sup>, non essendo stato intieramente pagato. Affirma, esser creditor di 30 mille talleri. Ha commission di pigliar l'investitura per il vescovo di Matgemburg,<sup>3)</sup> figl[i]ol dell' Elector brandeburgense,<sup>3)</sup> il qual dalla s[e] apostolica non ha havuta la confirmatione, per ritrovarsi uno altro electo,<sup>4)</sup> et pende il iudicio à Roma. Sua M<sup>te</sup> non lo investirà et t[u]tti serano satisfatti.

Che il principe Ferdinando da Praga gli ha scritto che debeat<sup>5)</sup> scriver al dominio che siano castigati alcuni, quali hanno scritto et stampato contra il doctor Mathiolo, qual è al suo

---

<sup>1)</sup> Albrecht von Mansfeld?

<sup>2)</sup> Die Belehnungsurkunde für die Grafen Hans Georg, Peter Ernst, Hans Albrecht, Hans Hoyer, Hans Ernst und für den unmündigen Bruno, sowie für Gebhart und Albrecht von Mansfeld ist erst vom 9. October 1558 und die Vollmacht der fünf zuerst genannten Grafen für Heinrich den Jungen Reuss von Plauen und für den Kanzler Melchior Nickel zum Empfang der Belehnung vom 20. Juli 1558 datiert. (Wiener Staatsarchiv, Lehensacten, Mansfeld).

<sup>3)</sup> Sigismund (1538 bis 1566) wurde nach dem Tode seines ältern Bruders Friedrich 1552 zum Erzbischof postuliert. Über ihn und über die Verträge zwischen Erzstift und Stadt Magdeburg vom 22. August 1556, 29. Januar 1558 und 26. März 1562 vgl. Janicke in der Allgem. Deutschen Biogr. (Leipzig 1892) XXXIV, 294 f.

<sup>4)</sup> Christoph Graf von Stolberg (1524 bis 1581) behauptete sich in Halberstadt bis 1557. P. Lentzii Hist. episcop. Magdeburgensium (Magdeburgi 1738) 158.

<sup>5)</sup> doveva.

servitio. De ciò ne dà particular information alli Reformatori <sup>16</sup> del studio,<sup>1)</sup> et quando non fusse suo carico, prega il dominio, mandar esse lettere dove gli parerà che la iusticia habia luoco, et si monstri [!] di tener conto del principe.

16.

Leonardo Mocenigo an den Dogen. [Wien], 28. Juni 1558.

*Die Aufstellung österreichischer Reiterei wurde mit Zustimmung des Kaisers aufgeschoben, weil sich dieser durch eine Beschirderde in Constantinopel Ruhe an der Grenze verspricht. — Ludwig Madruzzo und De la Quadra sind angekommen, jener, um dem Kaiser zu gratulieren, dieser, um ein Verbot des Dienstnehmens in Frankreich zu erwirken.*

[Rubrica].

Die 28 iunii 1558.

Che li 400 cavalli, sono obligate dar la Stiria, Carinthia et Carniola, sono in esser et fariano la monstra [sic] nelli lochi et sotto li capitani, nomina, et serano divisi alli confini di Croatia, come vorà il capitano Lencovich, qual ha ordine da Cæsare. Li 300 cavalli, deve far l'Austria et [il] paese de Linz per difesa di Jaurino, non sono stà condutti, essendo quelli del paese creditori de molti dinari per spese fatte, nè si risolverano, se non intendino, li Turchi esser vicini, et che Cæsare, credendo, Turchi star nelli termini sui, si contenta, se differisca à farli et è risolto mandar lettere à Constantinopoli, per dolersi che Tatta sia stà tolta in tempo di tregue,<sup>2)</sup> sperando sicurar le cose sue et persuadendosi che Turchi alli confini, intendendo [l'an]data di queste alla Porta, non se unirano à danni sui.

Che sono ven[uti d]ui [capitani] et molti altri, hanno [carico], quali sono alla deffesa de cità [!] et luoghi di Hung[aria], per dimandar al] l'Imperator li loro avanzi, essendo creditori de 15 pag[h]e, monstrando [!] che li luog[h]i . . . . . itati,<sup>3)</sup> non essendo le g[enti] satisfatte interamente, nè havendo li soldati

<sup>1)</sup> di Padova, Aufsichtsbehörde über die dortige Hochschule.

<sup>2)</sup> Vgl. Bucholtz VII. 350.

<sup>3)</sup> Lücke an schadhafter Stelle der Hs.

16 .....<sup>1)</sup> hanno potuto .... la s[.....]<sup>1)</sup> all' Imperator, essendo rettirato, l'hanno .....<sup>1)</sup> luto dar à Sua M<sup>ia</sup> Cæsarea, ma [si pro]cur .....<sup>2)</sup> venendo occasione comprerà qualche castello in Moravia over Bohemia, per render certa Sua M<sup>ia</sup> che desidera esser fidel servitor di casa di Austria.<sup>3)</sup>

Che il rever<sup>mo</sup> di Trento ha mandato il reverendo electo suo nepote,<sup>4)</sup> per alegrarsi cum Cæsare et seren<sup>mi</sup> figlioli della dignità imperiale, che ha satisfatto all' officio et partirà tra pochi giorni.

Il seren<sup>mo</sup> Re Philippo ha mandato il reverendo episcopo del Aquila<sup>5)</sup> à Cæsare perchè procuri cum Sua M<sup>ia</sup> tal provisione alle cose di Germania che Francesi non si possino servir, come farano, di queste genti à danni sui, la qual provisione è impossibile, per esser molti principali di Germania di animo più francese che thodesco.

Scrive particolarmente la infirmità, patisse.

<sup>1)</sup> Lücken an schadhaften Stellen der Hs.

<sup>2)</sup> Hier fehlen 3 Zeilen (f 5<sup>r</sup>).

<sup>3)</sup> Bezieht sich dies auf Mansfeld?

<sup>4)</sup> Johann (Ludwig) Madruzzo, Sohn von Christophs Bruder Ludwig, geboren 1532, 1549 Administrator, 1567 Bischof von Trient, 1561 Cardinal, gest. 1600. Bergmann I. 29 f.

<sup>5)</sup> Don Alvaro de la Quadra, seit 1553 Bischof von Aquila (in den Abruzzen), königlicher Caplan, wurde im December 1558 nach England gesandt, wo er auch als Nachfolger des Grafen von Feria (seit Mai 1559) bis zu seinem Tode am 31. August 1563 verblieb. Docum. inéditos (Madrid 1886) LXXXVII. 188 f.

Die Instructionen für Quadra vom 21. Mai 1558 bezogen sich besonders auf König Philipps Gutachten über die Fortsetzung der Friedensunterhandlungen mit den Türken und auf die Wiederaufnahme der Verhandlungen wegen des Reichsvicariats in Italien. Docum. inéditos XCVIII. 5—14; Maurenbrecher (Sybel's Histor. Zeitschr. L.) 55 f., 58 f.; Turcica 1558 des Wiener Staatsarchivs; vgl. auch oben S. 20.7 A. 8.

Über die Sendung Quadra's berichtete Suriano am 21. Mai 1558 dem Dogen Folgendes: „Der Bischof von Aquila werde in zwei Tagen nach Venedig reisen, wo er sich festzusetzen gedenke, [\*essendo in mal conto appresso Sua Santità, et non havendo più il Duca d'Alva in Italia, che lo sustenti, ma per mostrar di partir con qualche negotio, ha tenuto modo\*] che Sua M<sup>ia</sup> li ha dato cargo d'andar all' Imperator nuovo à far officio ..... per queste genti thedesche, che passano in Francia et che fanno le strade mal sicure.“ (Depeschenband 5 (f 82<sup>r</sup>) des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs.)

Leonardo Mocenigo an den Dogen. [Wien], 6. Juli [1558].

*Die ungarischen Rätke sagen, Ungarn könne nur behauptet werden, wenn ein Erzherzog dort weile. Dies ist der Kosten halber unmöglich. Tata's Commandant wurde hingerichtet. Die Türken bedrohen schon den Donauverkehr. — Das Verbot des Dienstnehmens in Frankreich wird für die gegenwärtig dort Dienenden wohl ohne Folgen bleiben. — Der Kaiser verlässt krankheitshalber Wien. Hosius und Madruzzo sind abgereist.*

[Rubrica].

Die 6 iulii [1558].

Che Turchi non fano moto alcuno nelli confini, et l'Imperator retarda le provisioni, sperando, non habino à bisognar, et per non haver modo di exequir quanto è stà aricordato et consegnato. Che li Hungari non sono partiti; attendono ad expedir cose particular, tardando la loro dieta per la indisposition di Sua M<sup>te</sup>. Dicono che l'Imperator non conserverà l'Hungaria, non deliberando di tener uno delli principi, sui figlioli, nel regno, et questo è impossibile per la spesa, convenirà fare, tenendolo à quel governo, perchè si anderà scorendo cum defender li confini al meglio, potrà.

Il capitan, qual arbandonò<sup>1)</sup> Tatta et era pregione in Comar, fu fatto morir,<sup>2)</sup> il qual per tormenti dateli non ha confessato, haver havuta intelligentia cum Turchi.

Il capitano della armata, tiene Sua M<sup>te</sup> nel Danubio à Comar, venuto à Vienna, ha detto all'Imperator che, poi che Turchi hanno preso Tatta, correno molte fiate fino al fiume, et bisogna usar molta diligentia et avertir l'armata, la qual potrebe pericolar, et si conosce la importantia del loco.

Ha prohibito Sua M<sup>te</sup> à ciascaduno di Germania sotto la disgratia dell'imperio di andar al servitio del Christianissimo, et la provision è stata tarda et fatta per lo episcopo dell'Aquilla,

<sup>1)</sup> Für: abandonò, wie arlevare für allevare, oder arpiare für appigliare. Patriarchi, Vocabolario veneziano e padovano (Padova 1796), 12.

<sup>2)</sup> Katona (XXIII 49 sq.) gibt den 16. Juli 1558 als Tag dieser Hinrichtung an.

17 qual fu mandato dal Re Philippo à questo fine, et si tien per fermo che per questo non debba venir danno alcuno à quelli che si attrovino à quel servitio, et precipue à quelli, si sono offeriti molte volte per il passato di servir il seren<sup>mo</sup> Re Philippo et l'Imperator, quali nè dall'uno nè dall'altro sono stà abbrazati, tra quali è il figliol<sup>1)</sup> del Duca Joan Federico di Saxonia.

Che 'l rever<sup>mo</sup> archiepiscopo di Collonia, [!] Elector,<sup>2)</sup> è morto, et serà electo<sup>3)</sup> uno conte di Mansfelt, canonico di quella città.

Vedendo l'Imperator, non potersi rehaver di quel modo, porta il tempo, ha deliberato per consiglio de medici di andar per otto giorni fuori della città [!] et procurar di avvanzar sanità. Che Sua M<sup>ta</sup> va in cochio per la terra et giardini, et per relation de medici, quali lo visitano per la sua gamba, [con] poca alteratione che li sopragiongesse potria devenir hetica, essendo redutta in extrema magrezza.

Che il reverendo episcopo di Varmia era partito per Roma et dimane partirà lo electo di Trento, havendo l'uno satisfatto per il Re de Polonia et l'altro per il rever<sup>mo</sup> cardinal, suo cio.<sup>4)</sup>

## 18.

Leonardo Mocenigo an den Dogen. [Wien], 15. Juli 1558.

*Man besorgt, dass der Erzbischof von Trier wegen der Einnahme Diedenhofens zu Frankreich hinneigen werde. — Der Kaiser liess dem Papste mittheilen, dass er dessen Verhalten auf dem Reichstage [zur Sprache bringen werde]. — Den ungarischen „Rebellen“ wurde ein strategisch wichtiger Ort genommen.*

---

<sup>1)</sup> Johann Wilhelm (1530 bis 1573) war mit seinem Bruder Johann Friedrich dem französischen Könige seit März 1558 verpflichtet und diente in Frankreich. Vgl. Wülcker in der Allgem. deutsch. Biogr. XIV, 344 und Rawdon Brown VI. m p. 1462 f.

<sup>2)</sup> Hs. electer.

<sup>3)</sup> Nach dem Tode des Erzbischofs Anton von Schaumburg am 18. Juni 1558 wurde am 26. Juli Graf Johann Gebhard von Mansfeld, ein Sohn des Grafen Ernst II., an seine Stelle gewählt. Häberlin III. 459.

<sup>4)</sup> für: zio.

[Rubrica].

18

Die 15 iulii 1558.

....<sup>1)</sup> Che la presa di Tio[nv]illa<sup>2)</sup> da Francesi è reputata de importantia per rispetto dell'archiepiscopo di Trevere, [il quale, perchè] confina cum il ducato di Lucimburg,<sup>3)</sup> serà forzato monstrarse<sup>4)</sup> francese [et dependerà.....]<sup>5)</sup> dal voler del Christian<sup>mo</sup>.

Che del negotio del signor Martino non si.....<sup>5)</sup> inteso che l'Imperator gli ha commesso che 'l debbi continuar.....medesi]mo<sup>5)</sup> proposito di prima, facendo vanti<sup>6)</sup> il partir intimation.....a<sup>6)</sup> che, havendo Sua M<sup>ta</sup> mandato per riconoscer la sede [apostolica.....],<sup>5)</sup> è per monstrar nella dieta,<sup>7)</sup> si [f]arà, il poco conto, è stà.....<sup>8)</sup> li rebelli di quella M<sup>ta</sup>, havendo inteso la resolution sua di non mover arme alli confini, per non dar occasione à Turchi di venir cum genti à sui danni et à temptar qualche impresa de importantia, erano fat[t]i cussì insolenti che non solum hanno depredato il paese fino à Cassovia,<sup>9)</sup> ma hanno dato principio à fortificar certo castello, per impedir il passo tra Strigonia<sup>10)</sup> et quella città. Unde è stato forciato il capitano,<sup>11)</sup> nomina, mettersi in campagna cum 2 mille fanti et andar al loco, fortificavano, il qual cum morte de 200 de inimici è restato in poter del capitano, nel qual hanno trovato tre pezi di artellaria grossa. Li qual rebelli si sono rettirati.<sup>12)</sup>

Che l'Imperator per alcuni giorni era andato à Neustot,<sup>13)</sup> accompagnato etc. [sic!]

<sup>1)</sup> Die ersten fünf Zeilen (f. 6<sup>v</sup>) betreffen die Uskoken. Vgl. oben 8. 30.11 A, 1.

<sup>2)</sup> Diedenhofen wurde am 22. Juni 1558 genommen. Vgl. Michiel(e)'s Berichte vom Juni und vom 2. Juli 1558 bei Rawdon Brown VI<sup>u</sup>, p. 1506, 1506 ff., 1512.

<sup>3)</sup> Luxemburg. <sup>4)</sup> Hs. monstrassce.

<sup>5)</sup> Lücken an schadhafte Stellen der Hs. <sup>6)</sup> Für: avanti.

<sup>7)</sup> Vgl. Reimann (Forschungen V), 307 und Schmid, 9.

<sup>8)</sup> Hier fehlen vier Zeilen. <sup>9)</sup> Kaschau. <sup>10)</sup> Gran.

<sup>11)</sup> Emerich Thelekessy (1497 bis 1560). Komáromy, E. Th. (1889), citiert in den Jahresberichten der Geschichtswissenschaft, XII. Jahrg. (Berlin 1891), III. 210.

<sup>12)</sup> Über die Waffenerfolge Thelekessy's vgl. Katona XXIII, 57 sqq.

<sup>13)</sup> Wiener-Neustadt.

Leonardo Mocenigo an den Dogen. [Wien], 22. Juli 1558.

*Die Geistlichen irren, wenn sie glauben, wegen der geforderten Anlehen beim Kaiser mehr auszurichten als bei König Max. Die Hofkammer gibt Pfandbriefe auf geistliches Gut aus. — Die Waffenerfolge der Franzosen missfallen König Max, aber nur deshalb, weil er besorgt, dass die rheinischen Kurfürsten auf die Seite der Franzosen treten würden, und dass kein deutscher Fürst mehr Kaiser werde. — Der siegreiche [Thelekessy] lässt auf Wunsch des Kaisers türkisches Gebiet ungeschädigt. — Der Kaiser dürfte Thurm's Ansprüche auf Gradiska durch eine Entschädigung abfinden. — Die bevorstehende Abreise der venetianischen Gesandten hat die kaiserliche Familie und den Hof sehr befriedigt.*

[Rubrica].

22 iulii 1558.

Che erano venuti molti ecclesiastici ad aggravarsi dell'imprestado [!] dimandato dall'Imperator, come ha fatto ad Olomuz,<sup>1)</sup> nè sono comparsi anti<sup>2)</sup> il Re Maximiliano, parendo che la causa loro sia per haver maggior vantaggio cum Sua M<sup>a</sup> Cæsarea di quanto haverebe havuto cum Sua Alteza, et se inganano, per esser l'Imperator risoluto che tutti pagino [!], et se lo persuade anchor ordinario [sic], et per l'information havuta Sua M<sup>a</sup> in Bohemia et altri stati sui ne trarà 200 mille fiorini.

Che quelli della camera,<sup>3)</sup> per trovar cum presteza il danaro, si vagliono da particolari, assignandoli fundi delle chiese, de quali non potranno esser spogliati se non serano integramente satisfatti di quanto harano exbursato, et à questo modo in brevi tempo tutti cascherano in mano de seculari, et le chiese resterano arbandonate.<sup>4)</sup> Et oltra li imprestiti le graveze ordinarie sono tanto grande et molti conventi poveri, che sono forzati andar

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 37.14 und 26.10.

<sup>2)</sup> Für: davanti (ante); vgl. oben S. 45.18 A. 6.

<sup>3)</sup> Über die Hofkammer siehe Rosenthal, 112 ff. Die Namen wohl der meisten Hofkammerräthe im Archiv f. österr. Gesch. XXVI. 14.

<sup>4)</sup> Für: abbandonate. Siehe oben S. 43.17 A. 1.



debitori, nei beni di quelli si fa poi presta et severa execution, 19 parendo à quelli che hanno il carico di meritar molto di cussi fatto proceder.

Sente il seren<sup>mo</sup> Maximiliano grande passione della prosperità<sup>1)</sup> di Francesi nel ducato de Lucimburg, non perchè li despiaccia il danno del Re Philippo,<sup>2)</sup> ma perchè teme, essendo uno exercito victorioso alli confini del stato delli Electori ecclesiastici, essi si scoprino francesi, cum la qual resolution l'imperio nell'avenire ussirà di casa di Austria [non] solamente, ma etiam di Germania, essendo il pallatino più francese che thedesco.

Che il capitano continua persecuitar li rebelli et cerca di impatronirsi delli lochi loro, et già ne ha presi alcuni di poco momento. Fa etiam delli danni nelli confini della Regina di Transilvania, per haver esso capitano et altri, servono all'Imperator, rispetto alli lochi posseduti da Turchi, per esser questo voler dell'Imperator.

Fu expedita [!] la causa del signor Francesco della Torre à favor suo circa le iurisdiction, pretende<sup>3)</sup> haver nel territorio di Gradisca, et à questo effecto era venuto alla corte il signor Joan de Ogios,<sup>4)</sup> capitano di quel loco, per voler che l'Imperator li dia il governo libero over provveda di altra persona. Che quelli della guerra<sup>5)</sup> l'hanno udito et suspeso quel spazo, fino l'Imperator l'udirà. Et si crede che Sua M<sup>ta</sup> debba astringer il signor Francesco cum altra recompensa più utile à ciederli le ragion sue, cum le qual acquieterà il signor Jo. Ogios.

È ritornato l'Imperator, il qual si sente assai meglio, se ben non avanza di collore [!] et di carne. Volea Sua M<sup>ta</sup> voltarsi verso altri parti, per mutar aere, ma li medici non hanno voluto per le cause, scrive.

Che Sua M<sup>ta</sup> ha inteso che li oratori del dominio erano per partir tra pochi giorni et ne ha apiacer et similmente li

<sup>1)</sup> Hs. wiederholt „della prosperità.“

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 11.s.

<sup>3)</sup> Hs. pretender.

<sup>4)</sup> „Juan de Hoios“ (Hoyos), vor 1558 Hauptmann von Triest. Krones, Vorarbeiten, 62, und ein Brief Hoyos' aus dem Jahre 1557 im Wiener Staatsarchiv (Hungarica 1557.)

<sup>5)</sup> Vgl. oben S. 36.14 A. 8.

20 seren<sup>mi</sup> figlioli et tutta la corte della resolution del dominio, perchè temeano, dovessero tardar fino si vedesse che fine haria il negotio di Roma.<sup>1)</sup>

Il rever<sup>mo</sup> di Patavia<sup>2)</sup> ha mandato à pigliar l'investitura dall'Imperator, et sono stà expediti li sui agenti.

20.

Leonardo Mocenigo an den Dogen. [Wien], 30. Juli [1558].

*Die Türken gaben die Erbauung eines Donauforts auf. Die flüchtigen Bewohner Tata's sind zurückgerufen worden. Bevo sich der ungarische Clerus auf dem nächsten Reichstage in Unterhandlungen über Maximilian's Königswahl einlassen wird will er eine stärkere Bürgschaft in der Religionsfrage verlangen als sie der [Krönungs]eid bietet. — Der Kaiser wird von den Erbblenden neue Steuern fordern. — Alvaro de Sande hat an der Durchreise nach Italien dem Kaiser über den Krieg zu berichten und ihn zu bitten, Werbungen in Tirol zu gestatten*

[Rubrica].

Die 30 mensis suprascripti [!]

Che Turchi haveano preparati legnami, per far uno fort tra Tatta et Coronter,<sup>3)</sup> il che haveria impedito il transito all'armata dell'Imperator de discorrer per il fiume, ma sono sopra seduti, iudicassi, per rispetto del homo<sup>4)</sup> mandato da Sua M<sup>t</sup> alla Porta, aut temendo che essa se li debba opponer, ma Su M<sup>ta</sup> non ha fatta [ris]olution alcuna, et quando la facessero [sic] non poteriano impedir l'opera loro, [per la q]ual [oper]a Turch

<sup>1)</sup> Von der Hand des Rubricators B ist als Marginalnote nachgetrager „Oratori del dominio, desiderati dall'Imperator.“

<sup>2)</sup> Wolfgang von Closen, von 1555 bis 1561 Bischof von Passau.

<sup>3)</sup> Koroethna.

<sup>4)</sup> Philippus Baldus, der Ende Juni 1558 mit Briefen an den Sulta (vom 23. Juni), an Rustem Pascha und an Busbecq (vom 27. Juni) abgerei war. Die Schwierigkeiten bei den Unterhandlungen bestanden darin, daß die Türken die Schleifung der Festungswerke von Szigeth, die Einstellung der Befestigungsarbeiten in Babocsa und die Nachzahlung des Tributes verlangte; während der Kaiser die Rückgabe Tata's forderte. Bucholtz VII. 350; Wien Staatsarchiv, Turcica 1558.

resterano patr[oni] del fiume dal forte in giù, et la insula de 20 Co[mar]<sup>1)</sup> non staria bene.

Che il gover[natore] di Tatta, vedendo che quel loco era vodo de ha[bitanti].....<sup>2)</sup> ha fatto inti[mare] à quelli che sono fugiti che, volendo ritornar al go[verno].....<sup>3)</sup> seranno admes[s]i [libera]mente et conservati senza graveza alcuna .....<sup>4)</sup>farano ..... li quali, quando ritornassero, et si fusse servata la [tregua].....<sup>5)</sup> gratia dell' Imperator, essendo stato loro capitano dopoi de ribello.<sup>6)</sup>

Ha inteso che nella prima dieta di Hungaria Sua M<sup>te</sup> disegna proponer il seren<sup>mo</sup> Re Maximiliano perchè sia electo Re et lassarli il governo libero di quel regno. Et perchè il numero de prelati, entra in ditta dieta, è molto potente, se ben sono servitori dell' Imperator, havendo havute abbatie et episcopati, li vien affermato che, prima entrino,<sup>7)</sup> vogliono in questa resolution ben intendersi et firmar le cose vere, temendo ognuno di questi prelati che cum la vita dell' Imperator habino à terminar le chiese<sup>8)</sup> di quelli regni et stati, dove resterà il dominio al Re Maximiliano, et da certo ha inteso che vorano altro che sacramenti per cautione, conoscendosi che questa non è bona securtà cum questi principi, subiungendo:<sup>9)</sup> „Guardate, orator, come sono tractati quelli di Bohemia et di tutte le provincie di quel regno et quelli di Austria contra la fede. Et il iuramento, che dà Sua M<sup>te</sup> è: di non aggravar alcuno et lassiar tutti nella loro libertà.“

Che'l Re Maximiliano partirà per Graz, essendo stato invitato alla dieta della Stiria per il primo di settembre, dopo la qual farà quella del paese de Linz et à mezo ottobre quella di Carinthia et Carniola, et l' Imperator al mezo di agosto farà

<sup>1)</sup> Comorn.

<sup>2)</sup> Lücken an schadhaften Stellen der Hs.

<sup>3)</sup> Hier fehlen vier Zeilen, die sich auf kleine Waffenerfolge Thelekessy's bezogen haben dürften.

<sup>4)</sup> Dies scheint sich auf die am 6. August (siehe unten) berichtete Begnadigung Gabriel Perényi's zu beziehen.

<sup>5)</sup> Ergänze: „in questa negoziazione“, oder „in questa cosa“, oder Ähnliches.

<sup>6)</sup> Wiederholt für chiese. Siehe oben S. 2.1 A. 7.

<sup>7)</sup> Soggiungendo.

20 quella dell'Austria inferior. Che l'anno passato queste provincie contentorno dar duo entrate<sup>1)</sup> et meza all'anno per tre anni à Sua M<sup>ta</sup>, da esser spesi nella guerra contra Turchi. Hora non havendo potuto [!] ottener l'Imperator che quel dinaro, che resta à spendersi, li fusse dato liberamente, vol metter nova graveza per li bisogni sui, et manda il seren<sup>mo</sup> Maximiliano in quelle provincie, essendo molto grato à ciascuno rispetto alla religione.

Dum<sup>2)</sup> Alvaro di Sande,<sup>3)</sup> mandato da Re Philippo in Italia, è arivato [!] de lì, per dar conto all'Imperator delle cose della guerra et per procurar licentia da Sua M<sup>ta</sup> Cæsarea di poter trazer uno collonello<sup>4)</sup> di genti del Tirol, et havendo servito Sua M<sup>ta</sup> in Hungaria cum una banda di gente spagnola, essendo creditor di alcuni dinari, ha procurato haver il suo restante, et perchè le cose di quella corte sono longe [sic], dove intervien il dinaro, per non mancar al Re suo, parte, havendo havuta bona intention da Sua M<sup>ta</sup> Cæsarea, lassando il carico ad altri per la resolutione.

Che'l signor Joan di Ogios, dopo fatta suspender la sententia fatta in favor del signor Francesco della Torre, [dimandò] audientia dall'Imperator. Non volse udirlo, ma lo rimesse al consiglio, nel qual parlò per le ragion di Cæsare et sue. Gli fu risposto, per li agenti del signor Francesco esser stà tagliata la sententia, et resta al governo di Gradisca nel modo, era il quondam signor Nicolò<sup>5)</sup> et signor Francesco<sup>6)</sup> sopraditto.<sup>7)</sup>

<sup>1)</sup> Der Grazer Landtag vom September 1557 bewilligte nur 1½ Gülten, Rüst- und Wartgeld, zusammen 108.372 fl. Krones, Vorarbeiten, 63.

<sup>2)</sup> Für: Don.

<sup>3)</sup> Alvaro de S. Siehe V. D. I, 504 A. 4. Surian schrieb am 21. Mai 1558 dem Dogen, dass Alvaro de Sande als maestro di campo nach Neapel reisen werde. (Depeschenband 5 des Wiener Staatsarchivs, f. 82r.)

<sup>4)</sup> Colonnello, nicht selten in der Bedeutung von reggimento.

<sup>5)</sup> Vgl. V. D. I. 438.127, II. 446 A.

<sup>6)</sup> Vgl. oben S. 47.10.

<sup>7)</sup> Es folgt eine Rubrica zu der uns nicht erhaltenen Depesche Mocenigo's vom 6. August 1558. (f. 6v, 7r, 25 Zeilen, von denen zwei ganz, drei theilweise fehlen.) Mocenigo berichtete damals, man glaube, dass Guzman, der zurückgekehrt sei, in Florenz über eine Heirat des Prinzen [Franz von Medici] mit einer Erzherzogin verhandelt habe, dass aber Herzog Cosimo wegen der grösseren Ausstattung, die der französische König [einer Prinzessin]

Leonardo Mocenigo an den Dogen. Wien, 13. August 1558.<sup>1)</sup>

*Guzman wurde seinen Mittheilungen zufolge erst in Venedig von der Stimmung des Papstes unterrichtet. Dieser war bei der halb öffentlichen Audienz, die er endlich gewährte, ungemein liebenswürdig und drang vergeblich in Guzman, sich etwas auszubitten. Guzman lehnte es auch ab, ein Breve zu befördern, das Ferdinand nur König nannte. Der Kaiser hat befohlen, gegen Sectierer und verheiratete Priester einzuschreiten.*

Serenissimo Principe.

Non ho havuto modo di veder prima il signor Gusmano dopo il suo ritorno da Roma che l' altró hieri, che fu il giorno di San Lorenzo, essendo io andato ad accompagnar l' Imperatore alla messa secondo il mio ordinario, con la qual occasione n' allegrai di vederlo ritornato sano, et della satisfattione, che sentiva ogn' uno della prudentia et desterità, che egli haveva mostrata et usata nel negotio suo. Mi corrispose sua signoria con affettuose parole, tenendosi molto soddisfatto dell' honore et cortesia, che le ha fatto la Ser<sup>ta</sup> Vra, et mi disse poi: „Signor ambasciator, quando io parti dalla corte per Roma, mandato dalla M<sup>ta</sup> Cesarea per riconoscer la sede apostolica, non haveva l' Imperator aviso alcuno dell' animo et dell' humore del Pontifice,<sup>2)</sup> perchè non mi haveria mandato, o se pure si fusse

geben könne, auf dessen Seite übertreten werde, besonders, wenn er die französischen Plätze in Toscana bekommen könne. — Der Kaiser habe „auf verschiedene Dinge“ eine neue Steuer gelegt. — Der Capitän von Kaschau sei auf dem Marsche gegen Szerencs (Hs.: Kerenz) angegriffen worden und habe 350 Mann verloren. 200 Mann seien in Wien für Kaschau geworben worden. Gabriel Perényi's Unterhändler hätten es unterlassen, den kaiserlichen Begnadigungsbrief [an]zunehmen, da der ungarische Kanzler dafür 1300 fl. verlangt habe [vgl. Katona XXIII 61, 101]. Der Schluss der Rubrica erwähnt die kaiserliche Vermittlung in dem Streite [Georg Friedrich's] von Brandenburg mit den fränkischen Bundesständen [siehe unten S. 63.<sup>se</sup>] und die Leichenfeierlichkeiten für die Königin Eleonore, denen König Max fernblieb „per le cause, che scrive“. Vgl. Reimann, Die religiöse Entwicklung Maximilian's II., 18.

<sup>1)</sup> Original, aus dem Depeschenbände 1a des Staatsarchivs in Wien.

<sup>2)</sup> Der Papst sürnte darüber, dass Ferdinand den „Notar und Interuentius“ Jakob Linterius von dem Frankfurter Kurfürstentag ferngehalten

- <sup>21</sup> risoluto ch'io andassi, mi haveria data altra lettera di credenza di quella ch'io portai, perchè non mi serviva questa se non per una audientia publica et una privata. In Venetia<sup>1)</sup> fui avisato dell' opinione di Sua Santità, nè volsi però ch' ella impedisse il mio viaggio, et l' Imperatore ne restò molto contento. Son stato in Roma molti giorni,<sup>2)</sup> come sapete. Alla fine, essendo Sua Beatitudine certa ch' io me ne doveva ritornare, mi admesse,<sup>3)</sup> et fu la mia una audientia, nè in tutto publica, nè in tutto privata, perchè erano presenti alcuni pochi cardinali solamente. Io satisfeci à quanto doveva à nome dell' Imperatore. Mi accolse Sua Santità et mi rispose con li più grati modi et le più dolci parole che si possa imaginar huomo. Fece parlando longhissime digressioni et finalmente chiamò il rever<sup>mo</sup> Caraffa et li disse: „Pigliate questa lettera di Sua M<sup>a</sup> et fattele risponder che habbiamo veduto il signor Martino con molta nostra contentezza et che fra pochi giorni le manderemo un noncio.“<sup>4)</sup> Io con questo presi licentia, concludendo nel fine del mio parlare: che pregava la M<sup>a</sup> di Dio che questo non dovesse esser l' ultimo Imperatore che mandasse à riconoscer la sede apostolica, et nel partire mi fece Sua Santità instantia grandissima ch' io volesse dimandarle alcuna gratia per me o per qualch' altro de miei. Della qual offerta havendola ringratiata et detto che non

hatte (Schmid, a. a. O., 5). In dem Entschuldigungsschreiben aus Prag vom 1. Februar 1558, das wohl Linterius selbst zu seiner Rechtfertigung dem Papste überbrachte, erklärt König Ferdinand, er habe es für gerathener gehalten, dass Linterius derzeit zurückkehre („propter certas rationes et causas, quas ei coram exposuimus“) und nicht die Ankunft des Nuntius dem Auftrage gemäss abwarte. (Wiener Staatsarchiv, Romana, Hofcorrespondenz fasc. 4.) Vgl. oben S. 17, A. 1.

<sup>1)</sup> Der spanische Gesandte Vargas unterrichtete ihn in Venedig, wo er am 29. April ankam, „über das, was er summarisch dem Kaiser über die Haltung des Papstes bezüglich der Renuntiation geschrieben hatte“. Daher sandte er den Courier Waldhauser („Balthauser“) um Verhaltensbefehle nach Wien. (Romana, Hofcorrespondenz fasc. 10.)

<sup>2)</sup> Vom 13. Mai bis zum 14. Juli 1558. Schmid, 10, 26.

<sup>3)</sup> Am 13. Juli. Schmid, 25 f.

<sup>4)</sup> Ugo Buoncompagni (1502—1585), der spätere Papst Gregor XIII., damals zum Bischof von Viesti ernannt, gieng aus dem unten in der Depesche vom 27. September 1558 angegebenen Grunde nicht ab, vielleicht auch wegen des kaiserlichen Antwortschreibens an den Papst. Vgl. Schmid, 27, und Moroni, *Dizionario di erudizione storico-ecclesiastica* (Venezia 1852) LVI, 264 sg.

haveva da supplicarle cosa alcuna, chiamò li rever<sup>mi</sup> Paccecho<sup>1)</sup> 21  
 et Caraffa et disse loro: „Vogliamo che siate testimonii, che si  
 siamo offerti di compiacer il signor Martino di quello che ne  
 havesse ricercato et che non ha voluto cosa alcuna.“ Con che  
 io parti, et nell' uscir della stantia uscì ancho<sup>2)</sup> meco il rever<sup>mo</sup>  
 Caraffa, al quale io dissi che non facesse lettera alcuna per  
 darla à me, perchè io non vorrei, havendo portato un Imperator  
 in Roma, riportar un Re in Germania, ma che, volendo Sua  
 Santità scriver, mandasse la lettera per altri, sapendo io molto  
 bene che il Pontifice haveria dato à Sua M<sup>ta</sup> nome di Re et  
 non de [!] Imperatore, come ha ancho fatto. Mi rispose sua  
 signoria rever<sup>ma</sup> che, non volendo io la lettera, ch' ella si man-  
 daria per altra strada. Hora son qui, et alla M<sup>ta</sup> Cesarea questa  
 opinione del Pontifice importa poco, et il danno sarà tutto della  
 sede apostolica, non si acquietando Sua Santità, ma spero che  
 il tempo la farà riconoscere.“ Et havendole detto io che era  
 certo, che così seguiria, messe fine à questo ragionamento, il  
 quale ho voluto scriver alla Ser<sup>ta</sup> Vra, se ben mi persuado che  
 il clarissimo ambasciator,<sup>3)</sup> che è appresso Sua Santità, haverà  
 ancho<sup>2)</sup> scritto el medesimo di tempo in tempo à quel Seren<sup>mo</sup>  
 Dominio, perchè da molti incontri il Principe traze poi certa  
 rissolutione delle cose.

Ha questa M<sup>ta</sup> scritto per tutte le sue provintie à quelli  
 che hanno carico: che non debbano permetter alcuna religione,  
 che si scuopri di nuovo et che si debba proceder contra, et  
 rettener quelli sacerdoti che hanno moglie et, se ben si vede  
 che questo è fatto per placar et acquistarsi il Pontifice, però  
 non è restata Sua M<sup>ta</sup> Cesarea di risponder alla lettera,<sup>4)</sup> che  
 le è venuta da Sua Santità, per quanto mi è affermato, in modo  
 che potrebbe [!] ritornar le cose nelli primi termini di alteratione,  
 ma persuadendosi l' Imperatore che il cardinal di Pisa,<sup>5)</sup> desti-

<sup>1)</sup> Pacheco.

<sup>2)</sup> Ha. anchò, das aus ancùò (auch ancùò) in der Bedeutung von oggi  
 entstanden ist. Boerio und Patriarchi unter „ancùò.“

<sup>3)</sup> Alvise Mocenigo, seit Mitte März 1558 in Rom. Rawdon Brown,  
 Vm p. 1469 f. und V. D. I. p. XIV sq., XXI sq.

<sup>4)</sup> Breve und Antwort fehlen im Wiener Staatsarchiv. (Gütige Mit-  
 theilung des Herrn Dr. v. Voltolini.)

<sup>5)</sup> Scipione Rebiba (1504—1577), seit 1556 Erzbischof von Pisa und Cardinal.

21 nato in Polonia, sia già in viaggio, con il quale haverà Sua Ma<sup>a</sup> negotio, per quanto si ragiona, si è ella assicurata à slargar la mano in scrivere, essendo certa che le commissioni non si ritrattano facilmente, et che dopo la colora<sup>1)</sup> ritorna il giudicio all' huomo . . . . .<sup>2)</sup> Gratiae etc.

Di Vienna, alli 13 di agosto 1558.

Lunardo Mocenigo, ambasciator.

*Die Dorsualnote<sup>3)</sup> dieser Originaldepesche lautet:*

13 augusti 1558, r[eceptae] 23,  
orator apud Imperatorem electum, ex Vienna.

Rub[ricatae].

L[ectae] col[legio] R[ogator]um.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Für collera.

<sup>2)</sup> In den letzten 28 Zeilen (f. 37) wird berichtet, der Kanzler von Görz, Campana, sei an den Kaiserhof berufen worden, und der Kaiser habe Johann Hoyos, den Hauptmann von Gradisca, ferner Jakob [von] Lamberg, den Präsidenten von Krain, und Antonio dalla Torre, den Hauptmann von Triest, mit drei Ersatzmännern zu Grenzcommissären ernannt. Die venetianischen würden hoffentlich rechtzeitig eintreffen. — Die Tiroler hätten um Bestätigung und Ausführung eines Privilegs Kaiser Maximilian's [vom Jahre 1518] gebeten, worin dem nächsten Verwandten eines Erblassers [ein Viertel des Geldwerthes] fällig gewordener Lehen mit dem Rechte zugesichert werde, die übrigen Viertel um ihren fünfzehnfachen Ertrag zu kaufen. Der Kaiser habe die Sache an den Hofrath gewiesen. Vgl. Egger, Gesch. Tirols (Innsbruck 1876) II. 63 f.

<sup>3)</sup> Die Dorsualnote stammt von dem Rubricator B, der Folgendes als Rubrica (f 7r, 18 Zeilen) eingetragen hat:

Che si ha ritrovato col signor Martin Gusmano, ritornato da Roma, il qual si dimostrò molto satisfatto dell' honor et della cortesia che gli fo usata dal dominio, et gli narrò particolarmente quanto havea negociato à Roma, come etiam scrive. — Che Sua Maestà Cesarea ha scritto per tutte le provincie à quelli che hanno cargo che non debbano permetter alcuna religione che si scoprisse da novo ma proceder contra quelli sacerdoti che hanno moglie, il che se ben fa per placar il Pontefice, intende nondimeno che alla lettera de Sua Santità ha fatto risposta tale che potrebbe farla di novo alterare. Über den Inhalt der letzten zwölf theilweise lückenhaften Zeilen (7r) vergleiche die vorige Anmerkung. <sup>4)</sup> Pregadi.



**Leonardo Mocenigo an den Dogen. [Wien], 19. August 1558.**

*Guzman theilte mit, der Bischof von Gurk sei nicht rechtgläubig. Der Papst wolle das Recht der Kaiserwahl usurpieren. Der Cardinal von Pisa werde auch mit dem Kaiser verhandeln. Der polnische Gesandte glaubt, der Cardinal werde es bei König Sigismund August rechtfertigen, dass ein polnischer Bischof die päpstliche Bestätigung nicht erhalten habe.*

[Rubrica.]<sup>1)</sup>

Idem orator.<sup>2)</sup> 19 augusti 1558.

Che essendossi [!] ritrovato cum il signor Martino<sup>3)</sup> in chiesa, dove predicava il vescovo gurgense<sup>4)</sup> et cognoscendolo<sup>5)</sup> non sincero nella religion<sup>6)</sup> et predicar à satisfaction di quel populo senza offender l'Imperator, et risoluto di non udirlo, disse che Sua M<sup>te</sup> doveria far che 'l prefato episcopo si lassasse meglio intender, et che sua signoria l'intendeva et non vuol udirlo<sup>7)</sup> altramente, et crede che [qu]elli, concorreno, habino la vera intelligentia et il vero sentimento d[elle] sue parole.

<sup>1)</sup> Die Rubriche zu den Depeschen aus der Zeit vom 16. August bis zum 30. September 1558 hat der Rubricator A geschrieben. In der Rubrica zu einer Depesche Mocenigo's vom 16. August 1558 (f. 7<sup>v</sup>) ist ausser der Uskokenangelegenheit von einer Beschwerde des Kaisers über zwangsweise Einforderung venetianischer Zölle bei Triestiner Ölfrachten die Rede, wobei empfohlen wird, De' Cavalli's Berichte aus dem Jahre 1541 über damalige Beschlüsse einzusehen. Über derlei Beschwerden und über die Forderung der Zollfreiheit ist in Depeschen des Jahres 1558 noch berichtet worden: am 26. September von Capello und Navagero (Depeschenband 1a, f. 91 bis 93), am 30. October (Rubrica, f. 12<sup>v</sup>) von Mocenigo, am 20. November und am 27. December (Rubriche, f. 13<sup>v</sup>, 15) von dessen Secretär Lando. Vgl. V. D. II. (482.100 A. 3., 515.100 A. 2.)

<sup>2)</sup> Als Randbemerkung von derselben Hand. In der oben in Anm. 1 angeführten Rubrica steht als Marginalnote: „Orator Mocenicus.“

<sup>3)</sup> Guzman.

<sup>4)</sup> Urban, 1556 bis zu seinem Tode 1573 Bischof von Gurk, seit 1556 König Ferdinand's Hofprediger.

<sup>5)</sup> Hs.: conoscendolo.

<sup>6)</sup> Vgl. Reimann, Die religiöse Entwicklung Max II., S. 17.

<sup>7)</sup> Hs.: udirlo.

22 Disse poi che<sup>1)</sup> veniva il rever<sup>mo</sup> [di Pisa]<sup>2)</sup> del[.....<sup>3)</sup> Pol]lonia; harà ancho negotio cum l'Imperator et senti.....  
 ..[risoluti]one,<sup>3)</sup> porterà questo rever<sup>mo</sup> del Pontefice. „Va in Pollo[nia.....]<sup>3)</sup> cose della religion, ma il fine serà che vorà co..... quel Re, et vi prometto, ne harà.....<sup>4)</sup> persona al seren<sup>mo</sup> Re.....ar<sup>4)</sup> stati et il volersi usurpar la election dell'imperio, ma che il mondo è hormai chiarito.“

Che l'orator di Pollonia gli havea detto, pensar che l'andata del rever<sup>mo</sup> cardinal al suo Re fusse, per haver eletto Sua M<sup>ta</sup> un episcopato di molta importantia per uno<sup>5)</sup> che ne tenea un altro minor,<sup>6)</sup> che il Pontefice,<sup>7)</sup> per haver mala information, non l'havea confirmado, che il reverendo già di Verona,<sup>8)</sup> hora di Bergamo, [!] havea fatta à Sua Santità, la qual à satisfaction del Re havea già designato un vescovo,<sup>9)</sup> perchè andasse à iustificarsi de questo, et non poter pensar qual occasion habia fatto mutar il Pontefice, à mandar hora un cardinal.....<sup>10)</sup>

<sup>1)</sup> Hs.: che 'l.      <sup>2)</sup> Vgl. oben S. 53.21, A. 5.

<sup>3)</sup> Lücken an schadhafte Stellen der Handschrift.

<sup>4)</sup> In der Hs. fehlt fast eine ganze Zeile.

<sup>5)</sup> Jakob Uchanski (1550 bis 1557), Bischof von Chelm, war 1557 zum Bischof von Kujawien ernannt worden. Für das Bisthum Chelm war der Vicekanzler Johann Przerembski ausersehen worden. Beide starben als Erzbischöfe von Gnesen, Przerembski 1562, Uchanski als sein Nachfolger 1581. Über die Verhandlungen mit Rom vgl. Hosii epist. (Acta IX.) 933, 952, 960, 972 sq., 868.

<sup>6)</sup> Hs. minsor.

<sup>7)</sup> Hs. pntert.

<sup>8)</sup> Alvise Lippomano war seit Juli 1558 Bischof von Bergamo. Er weilte als päpstlicher Nuntius am polnischen Hofe vom October 1555 bis zum Februar 1557 und kehrte am 20. Juni 1557 nach Rom zurück. (Hosii epist. 606, 787, 849.) Er starb am 15. August 1559. Moroni, Dizionario, XXXVIII, 301.

<sup>9)</sup> Camillo Mentuato, 1544 bis zu seinem Tode 1560 Bischof von Satriano-Campagna. Vgl. unten die Depesche vom 27. September 1558.

<sup>10)</sup> Aus den 27 Schlusszeilen (f. 8r) erfahren wir Folgendes: Der polnische Gesandte theilte Mocenigo mit, dass sein König entschlossen sei, seine Gesandten bei König Philipp und in Neapel, vielleicht auch ihn selbst, ab-zuberufen (levar), und klagte über geringe Rücksicht (poco conto) „des Hauses Österreich“ für den Polenkönig, trotzdem dass dieser zum zweiten Male des Kaisers Eidam sei. König Philipp habe beschlossen, die Angelegenheit von Bari durch „die von Neapel“ entscheiden zu lassen. Bevor ein Urtheil

nardo Mocenigo an den Dogen. [Wien], 26. August 1558.

*Der Kaiser muss wegen seiner Geldnoth und wegen des ern Angriffes der Türken von seinen Ländern Geldhilfen lern. Der Wiener Landtag ist gerne bereit, statt der geforderten 1,200.000 fl. für sechs Jahre 516.000 fl. für [drei] re, ferner eine Tranksteuer und eventuellen persönlichen uß zu gewähren. Die ganze Abgabe trifft nur den Bauer. Der Pascha von Ofen kam nach Tata. Man rieth ihm, die au durch ein Fort zu sperren.*

[Rubrica.]

Die 26 mensis suprascripti.

Che ritrovandosi Cæsare in bisogno de dinari, nè potendo cautione per tanti che suppliscano alle sue spese ordinarie, essendo certo di haver l' anno venturo uno numeroso exercito de Turchi in Hungaria, et risolta [di] dimandar alli stati tanta summa de dinari che possi s[up]plire et alli bisogni a guerra et à quelli di Sua M<sup>a</sup>, ha dato principio alla dieta a [pro]vincia [dell' Austria], et à quelli reduiti ha dimandato per le [spese della guerra li diano per]<sup>1)</sup> anni 6 fiorini ) mille all' an[no] et uno homo pag[ato] .....<sup>2)</sup> )] restando li altri . . . . . o obli[go] di servir cum [la per- del principe]<sup>3)</sup> cum quel numero [de cavalli che to]cca à [auno] ..... debino oblig[arsi di dar 300 mille fiorini

It worden sei (nascia), habe er einen Theil des Herzogthums vergabt (sensato). Mocenigo berichtet ferner, die Absicht des Ofener Paschas, tige Burgen von Privatbesitzern durch Verrath zu nehmen, sei zweimal itelt worden. Der Capitän von Erlau habe sich mit der Hälfte des für zehn Monate schuldigen Soldes nicht abfinden lassen. Ungarn schweben in der Geldnoth des Kaisers in Gefahr (certo pericolo). Schliesslich len Festlichkeiten wegen der Hochzeit einer Hofdame (damisella) mit n Freiherrn von Roggendorf erwähnt.

<sup>1)</sup> Die Ergänzungen an den schadhaften Stellen der Handschrift ergeben aus der Rubrica zu der Depesche vom 5. September 1558.

<sup>2)</sup> Gewöhnlich der dreissigste Mann.

<sup>3)</sup> Diese Ergänzung wird durch das Folgende und durch die Rubrica der Depesche vom 15. October 1558 gesichert.

23 nel medesimo tempo, per satis]far alli debiti, si attrova, offerendoli remetter l' obbligo, hanno per deliberation della dieta passata, et i[!] datio del vino.

Che quelli della dieta si erano resolti darli duo entrate e meza [per tre anni]<sup>1)</sup>, che in questo tempo importano fiorini 516 mille,<sup>2)</sup> et pagar l' homo à piedi, offerendo quel numero de cavalli che tocca alla provincia, quando uno delli principi in persona vadi alla guerra, il qual importa 690 cavalli. Si sono liberati dall' obbligo, haveano per la dieta passata, et contentano che 'l datio del vino debba continuare fino al [15]61, qual datio importa fiorini 50 mille all' anno.<sup>3)</sup> Li qual si sono monstrati[!] prompti et cortesi al suo principe, tornando tutta la graveza sopra il contadino,<sup>4)</sup> qual non entra in dieta et non puol usare le sue ragioni, pagando li ecclesiastici, baroni et nobili et cittadini [!] per la stima delle loro entrate. Scrive le cause, concedono il datio del vino, ut in litteris.

Che questa resolution di quella provincia è [!] piaciuta al l' Imperator, ma il tempo non serve che, volendo haver modo di far obligation per molta summa de dinari . . . . .,<sup>5)</sup> et si crede che Sua M<sup>ta</sup> serà compiaciuta et, seguendo, haverà modo di prevalersi da quella provincia di uno million et 332 mille fiorini, comprehendendo [!] il datio del vino.

Che il bassa di Buda si attrova in Alba regale<sup>6)</sup> cum 6 mille cavalli et è venuto per fortificar Tatta et veder il sitto; che è stato consegnato di<sup>7)</sup> far uno forte, per impatronirsi del fiume, et ritornerà subito, lassato bon ordine alle cose necessarie per la fortification.

Communicò à Sua M<sup>ta</sup> li summarii da Constantinopoli,<sup>8)</sup> pregando Sua M<sup>ta</sup> servirsi di esso [!] in quello gli tornava bene,

<sup>1)</sup> Vom Rubricator weggelassen. Die Ergänzung ist aber nothwendig, wie sich aus der Rubrica zur Depesche vom 5. September und aus den unten folgenden Beträgen von 516.000 fl. und 1,332.000 fl. ergibt.

<sup>2)</sup> Nämlich jährlich 172.000 fl.

<sup>3)</sup> Vgl. Bucholtz VIII, 297.

<sup>4)</sup> Vgl. Oberleitner, Die Abgaben der Bauernschaften Niederösterreich (Wien 1864).

<sup>5)</sup> Hier müssen wieder einige Worte weggelassen worden sein.

<sup>6)</sup> Stuhlweissenburg. <sup>7)</sup> Hs. per.

<sup>8)</sup> Am Rande von der Hand des Rubricators B nachgetragen: „Communication de summarii.“

senza monstrar di haverlo dal dominio. Molto rengreatiò Sua 23 M<sup>ta</sup> il dominio et, mettendosi la mano al petto più volte, disse che facesse certo il dominio che quanto harà de tempo in tempo userà in modo che non li apporterà preiudicio. Et inteso tutto l'aviso, stando sopra di sè, disse: „Questo è qualche cosa; staremo à veder“.....<sup>1)</sup>

## 24.

Giovanni Capello und Bernardo Navagero an den Dogen.  
[Spilimbergo],<sup>2)</sup> 30. August 1558.

*Auf der Reise an den Kaiserhof besuchten die Gesandten den Cardinal Tournon. Dieser erklärte, dass Venedigs Mittlerdienste für den Frieden, den er stets befürwortet habe, geeigneter als die des Papstes seien.*

[Rubrica.]<sup>3)</sup>

Oratores ad Cæsarem electum.<sup>4)</sup> 30 augusti 1558.

Che haveano receputa la loro commissione et sollicitariano il loro camino verso dove si attroverà la M<sup>ta</sup> Cæsarea. Che à

<sup>1)</sup> Es folgen noch 23 Zeilen (f. 8<sup>v</sup>). Aus diesen erfährt man, dass Mocenigo König Max vor dessen Abreise nach Graz Nachrichten aus Constantinopel mittheilte und ihn bat, Venedigs Versicherung guter Gesinnung entgegenzunehmen, wenn es der ausserordentlichen venetianischen Gesandtschaft weder auf der Her- noch auf der Rückreise gelingen sollte, ihren Auftrag zu erfüllen. In Betreff der Mission des „Cardinals von Pisa“ bemerkte der König: „che le cose della Cæsarea M<sup>ta</sup> cum la sede apostolica passerano [!] come succederanno quelle del seren<sup>mo</sup> Re Philippo cum il Christianissimo.“

Der vorher eingetragenen Rubrica (f. 8<sup>v</sup>, zwei Zeilen) zufolge bat Mocenigo am 28. August um Erhöhung seines Gehaltes, da er nun Gesandter beim Kaiser sei. Am 15. October dankte er für die Gewährung dieser Erhöhung. (Rubrica, f. 12<sup>v</sup>).

<sup>2)</sup> Westlich von Udine. Der Aufgabsort ergibt sich aus den Anfangsworten der Depesche vom 15. September: „Da Spilimbergo noi doi scrivessimo à V. Ser<sup>ta</sup> del ricever della Sua commissione.“

<sup>3)</sup> Diese Rubrica ist vor derjenigen eingetragen, die über die Depesche Mocenigo's aus Wien vom 16. August 1558 verfasst worden ist. Die Depesche aus Spilimbergo konnte eben früher einlangen.

<sup>4)</sup> Als Randbemerkung.

24 Conegliano<sup>1)</sup> visitorno il rever<sup>mo</sup> Tornone,<sup>2)</sup> il qual officio fu gratissimo, et ne hebe gratie al dominio. Poi subiunse le grande preparation di guerra, facea il Christianissimo,<sup>3)</sup> et che voluntiera [sic] haria veduto seguir la pace, la qual sempre ha [più] procurata et desiderata che tanti apparati di guerra, et che à redurla à fine non vedea il miglior mezo che quello del dominio<sup>4)</sup> per la molta auctorità, quella ha cum cadauna di quelle M<sup>ta</sup>.

Resposero, il dominio haverla sempre desiderata et non haver in diversi tempi mancato da quelli officii, havea iudicato à proposito, allegando sua signoria per testimonio, la qual, confirmando quello, haveano ditto, replico che ciò desiderava summamente per beneficio della christianità et che come cardinal haria desiderato, fusse seguita per mezo del Pontefice, ma sapea, non era bono et quello del dominio bonissimo,<sup>5)</sup> et che molti delli principi de Franza lo desideravano et l' haria udito et favorito.

Che quella sera serano à Venzon, nè mancherano de dilingentia nel viaggio, come è mente del dominio.

## 25.

Leonardo Mocenigo an den Dogen. [Wien], 5. September 1558.

*Der Wiener Landtag bewilligte 688.000 fl. vom Grundertrag für vier und 200.000 fl. als Tranksteuer für fünf Jahre.*

<sup>1)</sup> Conegliano, nördlich von Treviso.

<sup>2)</sup> Cardinal Franz von Tournon (siehe V. D. I. 142.31 A. 1.)

<sup>3)</sup> Ergänze: Re.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 20.7 A. 6.

<sup>5)</sup> Am 19. September 1558 ermahnte der venetianische Gesandte Suriano König Philipp zum Frieden und bat auch den Herzog von Alba und den Grafen von Feria, das Werk zu fördern. Philipp bemerkte unter Anderem, er wolle den Frieden auf alle Weise („in ogni modo) et che per questo, se ben cercava di avvantaggiar più nelli partiti che sia possibile, però quando non possa far altro, la vorrà [la pace] con ogni partito.“ Schliesslich bat er „seiner Ehre halber“, dies nicht zu veröffentlichen. Surian an die Zehn, aus dem Lager bei Dourlens, 20. September 1558 und spätere Depeschen in dem Bande 5 (f. 104<sup>r</sup> bis 107<sup>r</sup>) des Wiener Staatsarchivs.

[Rubrica.]

25

Die 5 septembris 1558.

Che l'Imperator replicò à quelli della provincia che volesero satisfar alla sua prima proposta, persuadendoli cum le primi ragioni già considerate, li qual, consigliata la proposta, si obligorno per uno anno più che si erano obligati, di modo che, havendo dimandato l'Imperator uno million et 200 mille fiorini in 6 anni per sui bisogni della guerra, si sono obligati darli duo entrate e meza all'anno per anni 4, che importano 688 mille fiorini.<sup>1)</sup> Per la satisfaction delli debiti particolari havendo dimandati 300 mille fiorini nel medemo tempo, non si essendo contentà del datio del vino come pro precedente, si sono obligati darli in 5 anni 200 mille fiorini, restando il datio prefato per conto della provincia per quel tempo. Le altre già deliberate sono stà alterate conforme alla dimanda dell'Imperator.

Che è venuto uno Pongattener<sup>2)</sup> di Augusta, persona di gran facultà, che non sono li Fochari,<sup>3)</sup> consideran[d]o quello, ha lui et uno altro fratello, et dividendose in tante parte [!] quello delli Fochari. Dice, esser venuto per cose particolari, la expedition de quali specta all'Imperator. Altri tengono, sia per far partito sopra l'obligo di una di quelle provincie .....<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Richtig 690.451 fl. Bucholtz, VIII, 298 und die „Landtagshandlungen“ des Jahres 1562 (sic) im niederöstr. Landesarchiv.

<sup>2)</sup> Paumgartner.

<sup>3)</sup> Fugger.

<sup>4)</sup> Den 22 Schlusszeilen (f. 9<sup>r</sup>) zufolge liessen die weltlichen Kurfürsten und der Landgraf von Hessen dem Kaiser durch Gesandte erklären, dass eine für den Markgrafen [Georg Friedrich] günstige Beilegung seines Streites mit den fränkischen Bundesständen des Friedens wegen nützig sei. Hiezu wird bemerkt, dass dies die Absichten (disegni) des Kaisers durchkreuzen (impedire) und seiner Würde Eintrag thun werde, „non potendo proveder, se non cum accordo“. Ausserdem ist von der bevorstehenden Ankunft des Markgrafen [Johann] von Brandenburg, den der Kaiser berufen habe, und von der Demolierung von Häusern ausserhalb Wiens [zu Befestigungszwecken] die Rede. Vgl. die folgende Depesche.

G. Capello, B. Navagero und L. Mocenigo an den Dogen.  
Wien, 15. September 1558.<sup>1)</sup>

*Der Kaiser verlangte, dass Markgraf [Georg Friedrich] seine Schadenersatzforderung an die fränkischen Bundesstände auf 300.000 fl. ermässigen solle. — Markgraf Johann und Herzog Julius wurden vom Kaiser wiederholt mit Auszeichnung behandelt. Der Kaiser hat den Markgrafen zur Berathung in militärischen Fragen berufen und lässt ihm die Hoffnung, zwei verpfändete böhmische Kronlehen mit dem eigenen Lande vereinigen zu dürfen. Der Markgraf besuchte nach der Belehnung König Max in Graz. — Thelekessy setzt den Angriff gegen die Rebellen glücklich fort.*

Replicata.

Serenissimo Principe.

.....<sup>2)</sup> Quello che si intende da novo de qui dopò<sup>3)</sup> le ultime di me Lunardo è<sup>4)</sup> che li consiglieri del marche-

<sup>1)</sup> In die Rubrica (f. 9, 53 Zeilen) ist von dem Rubricator A ein grosser Theil des Originals wörtlich aufgenommen worden. Um einen genauen Einblick in die Arbeitsweise dieses Rubricators zu gewähren, werden im Folgenden die Abweichungen der Rubrica vom Originaltext angegeben. Doch seien als kleine Veränderungen schon hier angeführt: Secundo statt secondo, Imperator statt Sua M<sup>te</sup> (Cesarea), Brandenburg für Brandimburg, pretensione für pretensioni, episcopi für vescovi, Nurimberg und Nerimberg für Norimberg, refaction für refattione, loco statt luogo, cio statt zio, sforzati für sforciati, de für di, expeditto [!] für espeditto, Elector für Elettor, expecta für aspetta, predetti für sopradetti, vallor für valor, cum für con, chiesa für chiesa und consiglio für consiglio.

<sup>2)</sup> Es gehen 44 Zeilen (f. 89) voran. In diesen berichten Capello und Navagero, dass sie gleich nach ihrer Ankunft in Wien am 14. September im Auftrage des Kaisers von dem [alten] kaiserlichen Haushofmeister Bernardino de Meneses (vgl. Docum. inéditos XCVIII, 149) und von dessen Eidam Scipione d' Arco, dem Haushofmeister des Erzherzogs Karl, besucht worden seien, und dass sie es für schicklicher gehalten hätten, erst auf der Heimreise in Klagenfurt bei König Max Audienz zu nehmen, obwohl sie auf der Herreise Graz, wo er sich aufhalte, bis auf zwei Tagereisen nahegekommen seien. Vgl. oben S. 9.20.

<sup>3)</sup> Aus: doppoi (dappoi) für dopo.

<sup>4)</sup> Die Worte: „Quello . . . è“ fehlen in der Rubrica.



se d' Honspach<sup>1)</sup> de Brandimburg<sup>2)</sup> secondo la richiesta di Sua M<sup>a</sup> Cesarea hanno date in scrittura le pretensioni del principe suo, richiedendo da quelli di Norimberg et vescovi confederati la refattione del luogo di Asseburg,<sup>3)</sup> altre volte abbruggiato et gettato à terra da loro, con effetti di crudeltà, grandissimi: havendo tra le altre cose avenenate tutte le acque di esso luogo. Dimandano oltra di ciò alli ditti di Norimberg et vescovi fiorini<sup>4)</sup> 500 mille per altri infiniti danni ricevuti<sup>5)</sup> da loro. Alle qual cose<sup>6)</sup> hanno risposto li ditti di Norimberg et vescovi,<sup>6)</sup> che molto maggior refattione deveria [!]<sup>7)</sup> far esso marchese per l'incendii et ruine che à loro furono inferite<sup>8)</sup> dal quondam marchese Alberto, suo zio, aggiongendo à ditti danni l'esser stati sforciati à spender<sup>9)</sup> fino alla summa di cinque milioni de fiorini<sup>10)</sup> per sua defensione. Veduto ciò da Sua M<sup>a</sup> Cesarea, ha voluto<sup>10)</sup> che non si parli altramente<sup>11)</sup> de refattion de luogo alcuno,<sup>12)</sup> et che la dimanda del marchese dei 500 mille fiorini sia moderata et reduta in 300 mille. Et<sup>13)</sup> con questa resolutione è<sup>13)</sup> stato espeditto à Norimberg et alli vescovi sopra-

<sup>1)</sup> In der Rubrica: „Horspach“.

<sup>2)</sup> Georg Friedrich, Markgraf von Brandenburg zu Ansbach und Bayreuth (1539 bis 1603). Allgem. deutsche Biogr. VIII, 614 ff. Seine Ausgleichsverhandlungen mit den fränkischen Bundesständen unter Vermittlung des Kaisers führten zu dem Vertrage vom 6. October 1558. Vgl. Häberlin III, 568 f., der die Namen der einzelnen Unterhändler anführt, und Bucholtz VII, 225.

<sup>3)</sup> Für: Plassenburg, die am 22. Juni 1554 verbrannt wurde. Voigt, Markgraf Albrecht II, 208.

<sup>4)</sup> In der Rubrica sind die Worte: „Asseburg . . . . . fiorini“ auf folgende Weise ersetzt: „Asseburg, brusato et ruinato da loro cum effecto [!] di crudeltà grandissima, cum haver avenenate tutte le aque, dimandando alli prefati fiorini.“

<sup>5)</sup> In der Rubrica irrig: „mille et [!] altri infiniti dinari [sic] havuti“ (Hs.: hamti).

<sup>6)</sup> Nach „cose“ folgt in der Rubrica: „quelli di Nurimberg et episcopi“ als Ersatz für die Worte: „li ditti . . . . . vescovi“.

<sup>7)</sup> In der Rubrica: „dovea“.

<sup>8)</sup> In der Rubrica: „ruine à loro inferitte“ [!] . . .

<sup>9)</sup> In der Rubrica: „mandar“.

<sup>10)</sup> Die Worte: fiorini . . . voluto“ sind in der Rubrica ersetzt durch: „fiorini. Inteso ciò per l'Imperatore, ha ordinato“ . . .

<sup>11)</sup> Dafür in der Rubrica: „più“.

<sup>12)</sup> In der Rubrica: „di luog[h]i“.

<sup>13)</sup> In der Rubrica gekürzt: „Et è stato“.

26 detti,<sup>1)</sup> et si aspetta la<sup>1)</sup> risposta, per concluder questo negotio<sup>2)</sup> et acquietar così fatte difficoltà, sì come sommamente desidera Sua M<sup>a</sup> Cesarea per le cause già scritte da me Lunardo.

Gionse qui li dì passati il<sup>3)</sup> marchese Gian di Brandimburg, fratello dell' Elettor, et insieme vene il figliolo<sup>4)</sup> del Duca di Bransvich, suo<sup>1)</sup> cugnato,<sup>1)</sup> il qual Duca è molto discorde con suo padre, essendo lui<sup>5)</sup> lutherano et il padre catholico. Furono li sopradetti: marchese et Duca<sup>6)</sup> à Sua Cesarea M<sup>a</sup>, incontrati da lei fino alle scale, et nel partir volse medesimamente accompagnarli, i quali sono stati alloggiati per ordine di Sua M<sup>a</sup> et fatto la spesa<sup>6)</sup> à tutta la casa [sic]. Nè volemo restar di dir alla Ser<sup>ta</sup> V. che, essendo<sup>7)</sup> loro doi giorni dappoi andati<sup>7)</sup> alla messa con Sua M<sup>a</sup>, et<sup>8)</sup> udita la predica,<sup>9)</sup> et ritornati con lei dall' offertorio, s' aviarono nel giardino, dove stetero passeggiando,<sup>10)</sup> fino che fu levato il sacratissimo corpo di nostro signor, per non si attrovar presenti à questa santa elevatione, che è una delle cose principal<sup>10)</sup> della loro heresia. Rittornorno [!] poi alla chiesa da Sua M<sup>a</sup>, la<sup>11)</sup> qual li tene seco à pranso con molti segni d' amorevolezza.<sup>11)</sup>

<sup>1)</sup> In der Rubrica weggelassen.

<sup>2)</sup> Die folgenden Worte bis zu „Gionse“ fehlen in der Rubrica.

<sup>3)</sup> „Gionse . . . il“ in der Rubrica ersetzt durch: „Che era gionto il“.

<sup>4)</sup> In der Rubrica: „fiol“. Julius (1528 bis 1589), der Sohn des Herzogs Heinrich von Braunschweig, hatte sich nach Ostern 1558 zu Johann von Brandenburg, dem Gemahl seiner Schwester Katharina, nach Küstrin geflüchtet und konnte erst 1559 heimkehren. Zimmermann (Allg. deutsche Biogr. XIV.) 663 f.; Heinemann, Gesch. von Braunschweig und Hannover (Gotha 1884) 394 f.

<sup>5)</sup> Dafür in der Rubrica: „per esser“.

<sup>6)</sup> Statt der Worte „Duca . . . . . spesa“ hat der Rubricator geschrieben: „Duca incontrati dall' Imperator alle scale et nel partir accompagnati, quali per ordini di Sua M<sup>a</sup> furono alloggiati et fattæ [!] le spese“. Das in der Depesche Folgende von „à tutta“ bis „essendo“ hat er weggelassen.

<sup>7)</sup> In der Rubrica bloss: „et essendo andati.“

<sup>8)</sup> Dieses Wort ist in der Rubrica weggelassen.

<sup>9)</sup> In der Rubrica folgt nur: „et statì all' offertorio andorono nel“....

<sup>10)</sup> Die Worte „passegiando . . . . . principal“ hat der Rubricator durch folgende ersetzt: „fino fusse levato il sacratissimo sacramento, per non ritrovarsi alla levatione, che è cosa principale“....

<sup>11)</sup> Dieser Relativsatz ist in der Rubrica in folgender Weise verändert: „li quali tene à pranso cum molta amorevolezza“.

È<sup>1)</sup> stato esso marchese dapoi lungamente solo et più 26 volte con Sua Cesarea M<sup>ta</sup>, et si conferma, lei haverlo chiamato<sup>1)</sup> per servirsi dell' opera et consiglio suo nelle cose della guerra, essendo principe di valor et<sup>2)</sup> prudentia<sup>3)</sup> et molto stimato. Si<sup>3)</sup> trova il sopradetto marchese possieder [!] nella marca di Sassonia due<sup>3)</sup> terre<sup>4)</sup> già gran tempo acquistate per via di pegno dalla corona di Bohemia, le<sup>5)</sup> quali havendo egli tentato molte volte d' unirle con<sup>5)</sup> li altri stati soi<sup>6)</sup> et farle hereditarie, non ha ciò<sup>6)</sup> mai<sup>6)</sup> potuto ottener da Sua Cesarea M<sup>ta</sup>. Hora<sup>7)</sup> le ha ricercato l' istesso, et lei non ha negato di<sup>6)</sup> compiacerlo, ma<sup>8)</sup> lo intertien in speranza, acciò che,<sup>6)</sup> occorendoli di<sup>6)</sup> adoperarlo,<sup>9)</sup> egli<sup>6)</sup> habbi causa<sup>10)</sup> con miglior animo di mostrarsi pronto nell' occorrentie di lei.

<sup>1)</sup> Statt der Worte „È . . . . . chiamato“ hat der Rubricator geschrieben: „Che esso marchese è stato più volte solo cum l' Imperator, essendo stato chiamato“. . . . .

<sup>2)</sup> In der Rubrica weggelassen.

<sup>3)</sup> In der Rubrica: „Che l' ditto marchese nella Sassonia si attrova duo“. . . . .

<sup>4)</sup> Es sind die Herrschaften Beeskow und Storkow in der Niederlausitz gemeint. Sie kamen 1518 durch Pfandverschreibung des Herrn Ulrich von Biberstein auf Sorau an das Bisthum Lebus und wurden im December 1555 von dem brandenburgischen Kurprinzen Johann Georg in der Eigenschaft eines Vormundes seines Sohnes Joachim Friedrich, des Bischofs von Lebus, an den Markgrafen Johann um 45.000 fl. verkauft. Diesem verpfändete sie König Ferdinand 1557 [?] auf zehn Jahre um 87.587 Thaler und verkaufte ihm am 23. April 1558 auch die vorbehaltenen „Steuer- und Biergelder“ wiederkäuflich um 20.000 Thaler. Auf das bei der Einverleibungsbewilligung 1575 ausbedungene Recht des Rückfalls an die böhmische Krone in Ermangelung männlicher Erben ist erst 1742 verzichtet worden. Nicht erschöpfende Angaben hierüber in den Märkischen Forschungen, Berlin 1876, XIII, 323 f., 326, 333, 335, 395.

<sup>5)</sup> Die Worte „le quali . . . . . con“ sind in der Rubrica ersetzt durch: „quale [!] ha tentato unire cum“. . .

<sup>6)</sup> In der Rubrica weggelassen.

<sup>7)</sup> In der Rubrica folgt: „rechiede l' instesso“ [!] . . .

<sup>8)</sup> Dafür in der Rubrica: „et lo tiene in“. . .

<sup>9)</sup> In der Rubrica: „operarlo“.

<sup>10)</sup> Statt des Folgenden bis zu „lei“ liest man in der Rubrica: „di mostrarsi prompto [!] nelle occasioni“ [!].

Venetianische Depeschen vom Kaiserhofe. III.

26 Pigliò esso marchese publicamente l'investitura delli stati soi et poi partì<sup>1)</sup> per Graz, per ritrovar il seren<sup>mo</sup> Re Massimiliano, col quale è stato doi giorni, et questa sera è ritornato in questa città, et dicessi che<sup>2)</sup> tra loro non sono seguiti altri officii<sup>3)</sup> che di cerimonia, [!] essendo<sup>3)</sup> Sua Altezza venuta ad incontrarlo una giornata.

Essendo usciti<sup>4)</sup> li soldati di Seget,<sup>5)</sup> per defendersi da<sup>6)</sup> danni de Turchi, furono fugati da detti Turchi<sup>7)</sup> fino nella terra con perdita di 20 homeni in circa et alcuni feriti.

Li soldati d'Agria sono trascorsi fino à Zolnoch,<sup>8)</sup> che è 50 miglia et più lontano da quella città, et hanno condotto via grossa preda d'animali et morti [sic] et feriti molti Turchi.<sup>9)</sup>

Il capitano Telechesi<sup>10)</sup> continua l'impresa de rebelli di questa M<sup>ta</sup> et novamente<sup>11)</sup> ha preso un castello<sup>12)</sup> di<sup>13)</sup> un Ongaro, nominato Nemetiferenz.<sup>14)</sup> Questo havendo dimandato aiuto al bassà di Buda, non ha potuto ottener<sup>15)</sup> cosa alcuna<sup>16)</sup>, con tutto che le habbi offerto un figliolo per ostaggio.

Di Vienna, alli 15 settembre 1558.

Zuan Capello, cavallier,  
Bernardo Navagier  
et Lunardo Mocenigo,  
ambasciatori.

<sup>1)</sup> Die Stelle „partì . . . . . dicessi che“ ist in der Rubrica auf folgende Weise gekürzt: „andò à Graz dal seren<sup>mo</sup> Maximiliano et è ritornato. Et che“.

<sup>2)</sup> Vgl. Meyer, Max II. und Hans v. Küstrin (Forschungen XVI.) 56f.

<sup>3)</sup> Der Satz schliesst in der Rubrica mit den Worten: „stato incontrato da Sua M<sup>ta</sup>“. <sup>4)</sup> In der Rubrica: „Et essendo ussiti.“

<sup>5)</sup> Szigetvár (Grosse-Sziget) im Somogyer Comitat.

<sup>6)</sup> In der Rubrica folgt: „Turchi.“

<sup>7)</sup> In der Rubrica lautet der Schluss des Satzes: „cum perdita de 20 et feriti molti“. <sup>8)</sup> Szolnok.

<sup>9)</sup> Der ganze Satz lautet in der Rubrica: „Che quelli di Agria sono andati fino à Zolnoch et più avanti et hanno condotta una preda [!] de animali et feriti molti Turchi“.

<sup>10)</sup> Vgl. oben S. 45.18.

<sup>11)</sup> „Et novamente“ fehlt in der Rubrica.

<sup>12)</sup> Szerencs (im Zempliner Comitat). Vgl. den Brief des Verantius an Nádasdy aus Wien vom 19. September 1558 bei Katona, XXIII, 57.

<sup>13)</sup> In der Rubrica folgt: „certo Hungaro, nomina“.

<sup>14)</sup> Franz Némethy.

<sup>15)</sup> Dafür in der Rubrica: „non ha ottenuto“.

<sup>16)</sup> In der Rubrica endet der Satz mit den Worten: „havendoli offerto uno fiol per ostaggio“.

Tenute à 16. Havendo noi fatta dimandar l' audientia à 26 Sua M<sup>te</sup> Cesarea per domani, ella ne l' ha deputata il giorno de dominica,<sup>1)</sup> che serà alli 18. Non havemo però voluto mancar de indriciarli hora queste dandole alla posta, acciò che, occorrendo che si espedisca per Italia, V. Sublimità le possa haver et non stia tanto senza lettere da queste bande, et, havuta ditta audientia, scriveremo alla Sub<sup>te</sup> V. tutto quello che ne occorrerà, procurando la espeditione nostra de qui quanto più presto potremo.<sup>2)</sup>

27.

Giovanni Capello und Bernardo Navagero an den Dogen.  
Wien, 27. September 1558.<sup>3)</sup>

*Die Gesandten verabschiedeten sich auch von Erzherzog Karl. — Bischof Mentuato erklärte ihrem Secretär, er habe den polnischen König zu bitten, dass die Religionsfrage auf dem Reichstage nicht berührt, sondern dem Concil vorbehalten werde. Dann habe er den Papst wegen Bari's und wegen der*

<sup>1)</sup> Über die erste feierliche Audienz beim Kaiser berichteten die Gesandten am 20., über eine zweite bei der Königin Maria am 21. September 1558 (Rubricator B, f. 9<sup>v</sup> bis 10<sup>v</sup>, zusammen 27 Zeilen). Da sie dem Kaiser nicht auf die Jagd folgen wollten, gab dieser den Befehl, ihnen Festungswerke und Arsenal zu zeigen. Über das Gesehene versprachen sie dem Dogen mündlichen Bericht. Der Erzbischof von Erlau [Verancsics], aus Sebenico gebürtig (sibinicense!), und der kursächsische Gesandte erboten sich Venedig zu Diensten.

<sup>2)</sup> Das Postscript ist vom Rubricator in folgender Weise excerpiert worden: „Che Sua Maestà gli havea deputata la audientia per il giorno seguente, non havendo voluto [ergänze: gli oratori] mancar di indriciar le presenti per la posta, acciò il dominio possi haver nova di loro etc.“ [sic].

<sup>3)</sup> Am 26. September 1558 verabschiedeten sich die Gesandten Capello und Navagero vom Kaiser in feierlicher Audienz. Dieser liess ihnen durch seinen Vicekanzler Dr. Jonas eine lateinische Lobrede halten, schlug Navagero zum Ritter und beschenkte ihn mit einer [goldenen] Kette, Capello aber mit einem Dutzend vergoldeter Silberbecher. Auch der Gesandtschaftssecretär erhielt einen solchen. [Originaldepesche (replicatae) vom 26. September im Bande 1a des Wiener Staatsarchivs, f. 91 bis 93, 150 Zeilen; dazu die Rubrica mit 21 Zeilen, f. 10<sup>v</sup>.] Wegen der damals besprochenen Uskokenan gelegenheit und wegen der Forderung der Zollfreiheit in der Adria siehe oben

27 verweigerten Bestätigung eines Bischofs und eines Coadjutors zu entschuldigen. Die Mission des Cardinals von Pisa werde wohl ganz unterbleiben, da der Papst von ihrer Fruchtlosigkeit fast überzeugt sei, und da in Rom Vargas erwartet werde, dessen Ansichten durch viele Doctoren in Venedig vergiftet seien, die dem Kaiser Recht gäben. Er selbst werde in Wien keinen Schritt unternehmen. — Ein spanischer Unterhändler betheuerte König Philipp's Freundschaft für Venedig. — Luna's Ankunft steht bevor.

Replicatæ.

Serenissimo Principe.

Non havendo noi potuto heri<sup>1)</sup> haver licentia dal principe Carlo, sì come desideravemo, questa matina siamo stati da Sua Altezza, et havendone gratamente acolti, ne ha ancho gratiosamente licentiatì con parole piene di molta bona volontà verso la Ser<sup>ta</sup> V.

È gionto ultimamente de qui il reverendo monsignor Meatoato, vescovo di Satriano, che va noncio di Sua Beatitudine al serenissimo Re di Polonia, et havendo noi inteso della sua gionta et che si attrovava nel letto con un poco di febbre alloggiato all' hosteria, ne parve farlo visitar dal secretario nostro, et apresentarlo ancho di alcuni refrescamenti, il qual mostrò haver molto grata questa visitatione, et se ben pensamo che V. Ser<sup>ta</sup> per la via di Roma serà stata avisata della causa della sua andata, non volemo però restar di dir quello che sua signoria communicò al secretario sopradetto: che prima havea ordine da Sua Santità di pregar il seren<sup>mo</sup> Re di Polonia che in questa dieta,<sup>2)</sup> che si ha à far, non si parli de religione, ma che tutto si risservi al concilio general. Haverà poi à far escusatione con Sua M<sup>ta</sup> per nome di Sua Beatitudine di tre cose. La prima era: affimar alla M<sup>ta</sup> Sua che non solo la non havea pensato alle cose del stato di Bari,<sup>3)</sup> ma che, essendoli offerte,

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 67. A. 3.

<sup>2)</sup> Petrkow (Petrikau). Vgl. über die Verhandlungen dieses Reichstages den Bericht Mentuato's vom 28. Januar 1559 bei Theiner, *Vetera Monum. Poloniae* (Romae 1861), II. 592 sq.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 19. s. A. 1 und Docum. inéditos XCVIII, 20, 50.

le havea refutate, afirmandoli ciò sopra l' honor di Sua Beati-<sup>27</sup>  
tudine. La seconda: di non haver voluto confirmar un episcopo  
nominato<sup>1)</sup> da Sua M<sup>te</sup>, dicendo haverlo fatto con ragione, perchè  
è tenuto heretico, et che giustificandosi lo confermeria molto  
volontieri. La terza: di non haver consentito alla coadiutoria  
di un vescovato, che Sua M<sup>te</sup> voleva per il suo cancellier,<sup>2)</sup>  
allegando il medesimo rispetto d' heresia, et con l' oblatione che  
giustificandosi l' admetteria senza difficultà. Ragionando poi  
della venuta del cardinal di Pisa in queste bande, disse che  
non credeva che 'l venisse altramente,<sup>3)</sup> perchè Sua Santità  
era quasi sicura di non poter far effetto alcuno, atteso che si  
espettava in Roma il dottor Vargas,<sup>4)</sup> che è di quella qualità  
che è, et „che havea havuto le opinioni avenenate“, per dir  
come el disse, „de molti dottori che sono in Venetia, che dano  
ragione à questa M<sup>te</sup>“, la qual ragione all' incontro Sua Santità  
pretende haver lei, et si contenteria che la si giudicasse, ma  
dubita che questi vorano à certo modo farsela loro et non star  
à giuditio d' altri, et che, se ben considerava che se li conve-  
neria far officio con questo principe, passando per il dominio  
suo, si era nondimeno risoluto non li far moto alcuno, cono-  
scendo li humori, et che per ben assai non chiameria questo  
Re Imperator. Questi all' incontro, sapendo che l' è qui, non  
hanno fatto segno alcun di dimostrazione verso la persona sua.

È stato à nostra visitatione uno che dice, esser agente  
del seren<sup>mo</sup> Re Catholico, venuto de qui pochi dì sono, et con  
parole molto amorevole [!] ne ha voluto far certi della molta affet-  
tione, et per dir come lui disse, „osservantia“ di Sua M<sup>te</sup> Catholica  
verso V. Sublimità. Al qual officio è stato corrisposto come si

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 56. 22 A. 5.

<sup>2)</sup> Vgl. ebendas.

<sup>3)</sup> Am 8. October berichtete Mocenigo (Rubricario, f. 11<sup>v</sup>, 15 Zeilen),  
dass der nach Polen abgehende Bischof „Mentovato“ ihn besucht und ge-  
lammert habe: „che 'l dovea partirsi da Roma col cardinal di Pisa et col  
nuncio destinato à Sua M<sup>te</sup> Cesarea, ma che 'l Pontefice, conoscendo che  
l' Imperator non voleva riconoscer da lui l' imperio, tiene le ragion sue in  
taca et si è pentita di mandarli“. (Diese Rubrica ist nach der zur Depesche  
vom 13. October eingetragen.)

<sup>4)</sup> Francisco de Vargas, seit 1552 als Gesandter in Venedig. (V. D. II.  
529 A.) Über seine Verhandlungen in Rom vgl. Documentos inéditos II.  
519 sg., XCVIII, 23 und Schmid a. a. O. 27 ff.

27 conveniva, et hozi<sup>1)</sup>) ò diman deve gionger de qui Don Gioan de Luna,<sup>2)</sup>) che vien per ambasciator di Sua M<sup>a</sup> Catholica à far ressidencia appresso Sua M<sup>a</sup> Cesarea.

Doman, à Dio piacendo, partiremo de qui<sup>3)</sup>) et, facendo il camino di Clanfurt,<sup>4)</sup>) per ritrovar il seren<sup>mo</sup> Re Massimiliano, useremo ogni diligentia, per venir tanto più presto alli soi piedi Gratiae etc.

Di Viena, alli 27 settembre 1558.

Zuan Capello  
et Bernardo Navagier,  
cavallieri, ambasciatori.

Volendo serar [!] le presenti, il reverendo noncio, che va in Polonia, ne ha mandato l'occluso plico per Roma, pregandone à mandarlo à bon ricapito. V. Sublimità, così parendole, si degnerà ordinare che 'l sia mandato per il primo corriero.<sup>5)</sup>)

<sup>1)</sup> Für: oggi.

<sup>2)</sup> Graf Juan de Luna, der als Gesandter König Philipps auf dem Concile von Trient am 18. December 1563 starb.

<sup>3)</sup> Ihre Abreise wurde von Mocenigo am 29. September gemeldet (Rubrica, f. 11<sup>r</sup>, 13 Zeilen). Sie kamen am 6. October nach Friesach und beglückwünschten König Max gleich nach seiner Ankunft daselbst am 8. October zur Übertragung der Kaiserwürde an seinen Vater. (Rubrica zu ihrer Depesche vom 13. October, ohne Ortsangabe, f. 11, 9 Zeilen.) Vgl. oben S. 69 A. 3.

<sup>4)</sup> Klagenfurt.

<sup>5)</sup> Über diese Depesche hat der Rubricator B folgende Rubrica (f. 10<sup>v</sup>) verfasst:

Idem [oratores]. Di 27 settembre 1558.

Che hanno preso licentia dal principe Carlo. Che è gionto in quella città il vescovo di Satriano, che va noncio al Re di Polonia, et hanno mandato il secretario à visitarlo con refrescamenti al suo alloggiamento, al qual disse esso vescovo, haver ordine dal Pontefice di pregar quel Re che nella dieta, che si ha à fare [non] si parli di religione ma che il tutto si riservi al concilio generale; havea a[d escusa]r il Pontefice di non haver voluto confirmar uno episcopo et uno coadiutor per sospetto di heresia, et affär[ma]r à Sua M<sup>a</sup> che Sua Santità non havea [m]ai pensato al stato di Barri. [Disse, creder] che 'l cardinal Pisa [!] non andaria altramente in quelle parte, perchè il Pontefice era quasi sicuro di non poter far effetto alcuno, perchè, se ben Sua Santità si contentaria che la differentia dell' imperio si giudicasse, dubita però che l' Imperator vorrà farsi lui ragione. Disse che, se ben se gli conveniva far officio con Sua M<sup>a</sup> nel transito suo, era però risolto non gli far alcun moto per li humori del Pontefice, nè Sua M<sup>a</sup> ha fatto alcun segno di dimostration verso la persona sua.



Leonardo Mocenigo an den Dogen. [Wien], 15. October 1558.

*König Max tadelte erregt die verspätete Ankunft der Stände Krains und wartete ihren Beschluss nicht ab. Sie bewilligten für vier Jahre die doppelte Gült, ferner 32.000 fl. zur Schuldentilgung, 1000 Hakenschützen und eventuellen persönlichen Zuzug. Die Kärntner verehrten König Max ein Geschenk. — Die Türken haben Raubzüge unternommen. Die Grenzorte werden gesichert. Der Kaiser hat die Wiener Festungswerke besichtigt.*

[Rubrica.]<sup>1)</sup>

Die 15 mensis [octobris 1558].<sup>2)</sup>

Se expectava il seren<sup>mo</sup> Re Maximiliano de ritorno della dieta di Carinthia fatta in Clamfurt [sic].<sup>3)</sup> Devesa [!] expedir quella di Carniola, ma quelli della provincia non sono venuti al tempo che Sua M<sup>a</sup> l'ha chiamati. Gli ha represi cum molta alteratione, nè ha voluto intertenersi [fino che si r]isolveno, [!] lassando ad essi la rechiesta dell' Imperator, facendo instantia, si expediscano et [mand]ino la resolution all' Imperator. Della resolution di quella di Carinthia, se ben scia<sup>4)</sup> che [li oratori], quali sono stati cum Sua M<sup>a</sup> in Clamfurt, haverano scritto al dominio cum fondamento quella deliberation, non resterà di scrivere che quella provincia si è obligata per 4 anni dar duo entrate, che importano fiori[ni] 74 mille all' anno, [et] per i debiti vecchi di Sua M<sup>a</sup> fiorini 32 mille nel medemo tempo, pagando

---

Che l' agente del Re Catholico è stato à loro visitatione et deve gionger di breve Don Gioan de Luna à far residentia per ambassator di Sua M<sup>a</sup> appresso la Cesarea.

Che partirano il giorno seguente et passarano per Clamfurt, per ritrovar il Re Massimiliano. Mandano uno plico del soprascritto noncio per Roma al cardinal Caraffa.

<sup>1)</sup> Hier beginnen wieder die Schriftzüge des Rubricators A. Erst die Rubrica zur Depesche vom 16. November 1558 ist wieder von dem Rubricator B geschrieben.

<sup>2)</sup> Hs. supra scripti.

<sup>3)</sup> Klagenfurt. <sup>4)</sup> Für sappia. Vgl. V. D. I. 434.126.

28 1000 archibusieri et servendo cum quel numero de cavalli cum la persona del principe nel modo delle altre provincie, come per altre sue ha scritto.

Che quella provincia di Carinthia ha presentato esso seren<sup>mo</sup> Re di una moneta d'oro, che cusì la dimandano, di vallor [!] de ducati 3 mille, et questo dono è stà fatto, per esser questa la prima volta che Sua Alteza è stata in quella provincia.

Che Turchi hanno fatto grosse corrarie verso Boboz<sup>1)</sup> et à quelle ville vicine alle minere, delle qual hanno fatte captive più di 300 anime et molti animali, havendo brusata una villa. Che quelli signori fano provisioni per l'anno venturo, usando diligentia in avertir che tutti li luog[h]i de importantia alle frontiere siano ben guardati.

Ha voluto la M<sup>ta</sup> Casarea veder lei medema particularmente li bastioni di quella città,<sup>2)</sup> per dar quelli ordini necessarii perchè sia cum diligentia expeditto quel poco resto che manca à metter perfettamente quella cità in forteza.....<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Babocsa.

<sup>2)</sup> Vgl. Oberleitner, Österreichs Finanzen etc. . . , 108, 112.

<sup>3)</sup> Es folgen noch 15 Zeilen (f. 12<sup>r</sup>). Darin ist die Rede von der Geburt des Erzherzogs Maximilian [am 12. October 1558] und von den Glückwünschen des Kaisers an seine Schwiegertochter und Mocenigo's an den Kaiser, ferner von der Ankunft des Grafen von Luna und des Grafen Ippolito Turco als ständigen Gesandten Ferrara's. Vgl. oben S. 70.<sup>27</sup> A. 2.

Aus der Rubrica zu der Depesche vom 23. October 1558 (f. 12, 29 Zeilen) erfährt man Folgendes: Die Taufe des neugeborenen Erzherzogs, aus der ihn der Graf von Luna hob, (lo tene al baptesmo), nahm der Bischof von Triest [Anton Paraguez], „già medico di Sua Alteza“, vor. Darauf reiste König Max nach Wien. Der Kaiser berief die ungarischen Räte wegen der Landesverteidigung. Die Türken bemächtigten sich Tokay's, wohin sie der „Rebell Franz Hunnet“ [Némethy] zum Schutze gegen die Kaschauer Truppen gerufen hatte. [Vgl. Katona XXIII, 57, 101.] Der ferraresische Gesandte verlangte die Gesamtbelehnung mit Modena, Reggio und Carpi. Der Kaiser zeigte sich dazu sehr bereit (molto prompto), gegen die Erwartung des Gesandten, „der wegen der geringen Gunst, in der der Herzog bei König Philipp stand, „einige Schwierigkeit fürchtete“. Mocenigo fügt hinzu, die Belehnung werde aber erst in Augsburg erfolgen, da der Kaiser wünsche, „che si tracti della spesa et si procuri di haver la minuta della investitura, prima che ella si faccia“.

Leonardo Mocenigo an den Dogen. Wien, 31. October 1558.

*Der Kaiser legte den versammelten Magnaten ans Herz, während seiner Abwesenheit die Grenze zu behaupten und die Besatzungen zu bezahlen. Sie entschlossen sich zur Abhaltung eines Reichstages nach Weihnachten, da die Ablohnung doch nicht so dringlich sei. — Thelekessy schlug ein türkisches Streifcorps und entriß ihm Beute und Gefangene. Der Kaiser beehrte seine Schwiegertochter. Ein stattliches Ehrengefolge wird ihm zum Reichstage begleiten. Weil das Befinden der Polenkönigin sich gebessert hat, wird zu ihr nur der Kümmerer Neidegg ohne Arzt geschickt.*

[Rubrica.]

Die ultima mensis supra scripti.

Che erano redutti tutti li principali del regno di Hungaria sottoposti all' Imperator, alli qual Sua M<sup>ta</sup> ha datta [!] una scrittura, pregandoli ad esser fideli et in questo tempo, che Sua M<sup>ta</sup> va procurando il modo di poter conservar li loro castelli et iurisdittioni, usar diligentia che Turchi non penetrino nelli confini, et ogni anno licentiano un numero de Todeschi, tenuti per bisogno et difesa delli loci di quel regno, cognoscendo, esser necessario che queste genti continuino nel servitio, non trovando modo del pagamento, ha ricercato à volerli pagar per questo inverno.

Hanno risposto à Sua M<sup>ta</sup> che non deba temer della fede loro, et per quanto potranno non si lasserano intacar un palmo de terreno da Turchi. Quanto al pagamento si sono ressolti di far una dieta dopoi natale, [nel]la qual tracteranno sopra la rechiesta di Sua M<sup>ta</sup>, non bisognando cussì<sup>1)</sup> presto [il d]janaro, per pagar li soldati, havendo modo di intertenersi cum le victuarie di Sua M<sup>ta</sup> [senza] le pag[h]e, avanziano<sup>2)</sup> delle pasate.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Für: così.

<sup>2)</sup> Für: avanzano.

<sup>3)</sup> Ha. passato.

29 Che il loco<sup>1)</sup> di Filek<sup>2)</sup> verso Agria et Cassovia insieme cum li castelli à quelli confini, congregati al numero di 3 mille, sono andati ad alcune ville de baroni subditi di quella M<sup>ta</sup>, depredando et brusando quanto hanno potuto, essendosi assicurati che le genti dell' Imperator, qual erano all' assedio di Toccai, si erano levate, dopo che Turchi haveano preso la deffension di quel loco.<sup>3)</sup> Che 'l capitano Telechesi,<sup>4)</sup> havendo intesi [!] questi danni, scrisse in Cassovia et Agria, et unite le genti cum quelle de quelle<sup>5)</sup> città, et havendo havuta [!] bona information che li Turchi soprascripti erano sbandati et intenti alla preda, si spinse cum 1500 cavalli et ha riportata victoria,<sup>6)</sup> havendo recuperati li animali et homini, tagliati à pezi molti et molti fatti pregioni, et si expectava le insegne de Turchi, quali mandano quelli capitani ad presentar all' Imperator.

È stà dato principio à pagar la corte, nè si dà più di 6 page [!]<sup>7)</sup> per la stretta provision del dinaro. Partirà il giorno de morti Sua M<sup>ta</sup> et ha voluto veder la Regina et il figliol,<sup>8)</sup> prima sia partita. Haverà à questa prima dieta imperial honorata compagnia, perchè di tutti li sui regni et altri stati vano li principali à spese loro. Dopo il seren<sup>mo</sup> Maximilian anderà à Linz, per far la dieta di quella piccola provincia, et dopo si firmerà à Neustot per compagnia della Regina.

Che la M<sup>ta</sup> Cæsarea hebbe lettere della Regina di Pollonia<sup>9)</sup> che non stava molto bene et havea della febre. Che li medici davano la colpa à certe lumache, che havea manzate,<sup>10)</sup> et dubitandosi l' Imperator di veneno, mandò il signor Naidecher,<sup>11)</sup>

<sup>1)</sup> Soll wohl heissen: „le genti del loco“.

<sup>2)</sup> Füle, im Neográder Comitát.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 72 A. 3.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 45.18.

<sup>5)</sup> Hs.: quella.

<sup>6)</sup> Berichte über das Gefecht am Sajó bei Kaza am 13. October 1558 bei Katona XXIII. 84 sq. und Bucholtz VII. 343 f.

<sup>7)</sup> Statt der schuldigen fünfzehn. (Rubrica zu der Depesche vom 23. October 1558; siehe oben S. 72 A. 3.)

<sup>8)</sup> Vgl. oben S. 72 A. 3.

<sup>9)</sup> Königin Katharina erkrankte in Krakau am 15. October. Ihre Briefe aus dieser Zeit im Wiener Staatsarchiv (Polonica 1558).

<sup>10)</sup> Für: mangiate.

<sup>11)</sup> Otto von Neidegg erhielt damals genaue Instructionen für die etwa nöthigen Testamentsverfügungen der Königin und hatte sich darüber mit

suo camerier, cum uno medico et, havendo recepute nove lettere 30 del megioramento,<sup>1)</sup> revocò l' andar del medico et mandò il camerier.

Ha expeditto [!] il secretario<sup>2)</sup> drieto la corte per il tempo, Cesare starà in Praga.<sup>3)</sup> Il dominio serà avisato di quanto occorerà, qual secretario lauda di fede et diligentia.

## 30.

Simone Lando an den Dogen. [Prag], 20. November 1558.

*Der böhmische Landtag will nur 1·2 Procent vom Vermögen bewilligen. Man klagt, von so vielen Steuern sei nichts für Böhmen verwendet worden. Eine Steuer auf Nahrungsmittel wurde abgelehnt. — Der Kaiser argwöhnt, seine Tochter [Katharina] sei durch Vergiftung krank.*

[Rubrica.]<sup>4)</sup>

Secretarius Landus, die 20 novembris [1558].

Che quelli principal[i] della dieta, vedendo la diversità di opinioni senza conclusion, hanno restretto il numero di quelli, per dar presta executione. Se dicea che, non volendo l' Imperator acceptar li 8<sup>5)</sup> et 10 per migliaro,<sup>6)</sup> si sono offeriti dar [12 per migliaro del]la<sup>7)</sup> valuta delli loro beni. Vogliono partir senza altra conclusion. Alcuni si dogliono che de tanti dinari, quali hanno concesso per il passato à Sua M<sup>a</sup>, un quat[r]in<sup>8)</sup>

dem kaiserlichen Rath und Hauptmann von Schweidnitz, Matthäus Lang, ins Einvernehmen zu setzen.

<sup>1)</sup> Für: miglioramento.

<sup>2)</sup> Simone Lando. Vgl. oben S. 8. s. A. 1.

<sup>3)</sup> Der Kaiser blieb dort vom 8. November bis zum 18. December 1558. Forschungen zur deutschen Gesch. I. 394.

<sup>4)</sup> Von der Hand des Rubricators A.

<sup>5)</sup> Am 16. November 1558 schrieb Lando, dass die Stände 0·8 Procent für drei Jahre, also jährlich ungefähr 140.000 Thaler angeboten hätten (Rubrica, f. 13, 17 Zeilen).

<sup>6)</sup> Für: migliajo.

<sup>7)</sup> Hs.: „dar di“ (das folgende „volunta loro“ ist gestrichen) „la valuta“. Die obige Ergänzung ergibt sich aus der unten folgenden Rubrica.

<sup>8)</sup> Vgl. oben S. 29. s. A. 10.

30 non sia stà speso à comodo et deffensione di quel regno, et si volessero satisfar alle dimande di Sua M<sup>ta</sup>, non li remaneria niente, essendo liberi et tenuti di conservare come quella di procurar l'utile loro, et in questo proposito dice altre ragioni, et hanno dechiarito il bon animo loro verso Sua M<sup>ta</sup> etc. Et quanto al accrescer il datio della cervosa, grano et pesce et di altro,<sup>1)</sup> non voler intenderlo à pacto alcuno,<sup>2)</sup> ma sollicitano la conclusion, per far il recesso, del qual darà aviso . . . . .<sup>3)</sup>

Che era venuto aviso che la Regina di Polonia, figliola dell' Imperator, era stà in peri[colo di morte] et poi megliorata, et che 'l Re, partito della dieta di Petrocovia,<sup>4)</sup> era andato à vis[itarla]. Che Sua M<sup>ta</sup> Cæsarea non è stata senza suspetto che 'l suo male si violente,<sup>5)</sup> sapendo il despiacer del Re di non haver fioli et il poco amor, li porta.<sup>6)</sup> — Si è doluto per nome del dominio cum Imperator della morte del seren<sup>mo</sup> Carolo<sup>7)</sup> suo fratello, et cum li seren<sup>mi</sup> principi Ferdinando et Carolo, quali hanno havute [!] gratie.

<sup>1)</sup> Am 16. November berichtete Lando folgende kaiserliche Forderungen für sechs Jahre: jährlich  $\frac{1}{4}$  Million Thaler, Erhöhung der Biersteuer, eine Verkaufssteuer auf Fische, Getreide [„und andere Hausnahrung“], eventuell persönlichen Zuzug. (Die Verkaufssteuer wurde schliesslich abgelehnt. Vgl. Gindely, 143, und „Die böhmischen Landtagsverhandlungen“, 22 f., 30 f.) In derselben Depesche war von einem misslungenen nächtlichen Überfall auf Komorn und von dem Glückwunsche die Rede, den Lando dem Erzherzog Ferdinand zur Übertragung des Kaiserthums an dessen Vater darbrachte (Rubrica f. 13).

<sup>2)</sup> Über die Unzufriedenheit der böhmischen Stände wegen der Steuerforderungen vgl. Mocenigo's Relation aus dem Jahre 1559 bei Albèri, Relationi, ser. I, VI, 90.

<sup>3)</sup> Die folgenden elf Zeilen (f. 13 v) betreffen die Uskokenanlegenheit und eine Beschwerde wegen Erhebung venetianischer Zölle in der Adria. Vgl. oben S. 55.22 A. 1.

<sup>4)</sup> Petrikau.

<sup>5)</sup> Wohl für: „male sii (sia) violente“, ähnlich wie: „morte violente“. Vgl. oben S. 74.29.

<sup>6)</sup> Dennoch schrieb der Kaiser dem Polenkönig aus Prag am 30. November 1558: „... in hac quoque parte ut alias multifariam Ser<sup>tas</sup> Vra luculentissimum et certum documentum sedidit [!] pii et sinceri ac constantis sui in eandem serenissimam conjugem suam amoris“, wofür er ihm dankt. (Wiener Staatsarchiv, Polonica 1558.)

<sup>7)</sup> Karl V. starb am 21. September 1558. Gachard, *Retraite et mort de Charles-Quint* (Bruxelles 1854), I, 383 sv., II, 40 svv.

Simone Lando an den Dogen. [Prag], 28. November 1558.

*Der böhmische Landtag bewilligte für drei Jahre 1·2 Procent vom Einkommen und die Biersteuer, bat aber, künftig verschont zu werden. Mähren, Schlesien und die Lausitz werden in herkömmlicher Weise dasselbe bewilligen. Mit den ordentlichen Einnahmen wird eine Million Thaler eingehen. — König Max theilte dem polnischen Gesandten mit, dass seine Gemahlin Bari von König Philipp auf Rechnung ihrer Mitgift verlangt habe.*

[Rubrica.]<sup>1)</sup>

Secretarius Landus, di 28 novembre 1558.

Che nella dieta è stà concluso<sup>2)</sup> di dar à Sua M<sup>ta</sup> Cesarea per li bisogni della guerra 12 per migliaro della valuta delli loro beni in luogo delli 250 mille taleri all'anno, che Sua M<sup>ta</sup> dimandava per sei anni,<sup>3)</sup> et questi 12 per migliaro potriano ascender à 216 mille taleri, li quali vogliono pagar per tre anni solamente et che per ditto tempo continui il datio della cervosa senza però accrescimento,<sup>4)</sup> lo qual datio potrà importar poco più di 100 mille taleri. Et con questa deliberatione publicorono il recesso della dieta, pregando instantemente S. M<sup>ta</sup> à voler operar in modo nell'imperio per le occorrentie della guerra ch'essa non habbia causa di ricorrer così spesso à loro, li quali dicono, non haver modo di agiutarla, ma far il poter suo per la riverentia et fedeltà che gle portano etc. [sic].

Che le provincie di Slesia, Moravia et Lusatia farano la medesima deliberatione iuxta il loro solito, il tratto delle qual si dice che serà intorno 300 mille taleri all'anno et che con l'ordinario et straordinario<sup>5)</sup> di quel regno Sua M<sup>ta</sup> potrà

<sup>1)</sup> Ebenso wie die folgende Rubrica von der Hand des Rubricators B.

<sup>2)</sup> Siehe „Die böhmischen Landtagsverhandlungen“ II, 30 f.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 76 A. 1.

<sup>4)</sup> Vgl. Gindely, a. a. O., 143.

<sup>5)</sup> Über das ordentliche und ausserordentliche Einkommen Ferdinands als böhmischen Königs vgl. Gindely, 106, 108.

Aus dieser Angabe ist zu ersehen, dass Mocenigo auch in seiner Finalrelation an der entsprechenden Stelle (Albèri, serie I, VI, 90) die gesammten Länder der böhmischen Krone gemeint hat. Siehe Gindely, 108.

31 servirsi d'un million di taleri ogn' anno. La qual doppo il recesso è andata per sei giorni à caccia.

Che 'l principe Carlo è indisposto di febre et la Regina di Polonia sta meglio.

Che 'l Re Massimiano [sic] ha ditto all' ambassator di Polonia che la Regina, sua moglie, ha dimandato al Re Catholico, suo fratello, il ducato di Barri per conto di sua dote.<sup>1)</sup> Che li 200 cavalli, che si fano sotto il gentil' homo del principe Ferdinando, et altri 200 sotto 'l trinciante<sup>2)</sup> del Re Massimiliano, si partirano presto per Vienna, ove se gli farà la mostra, per mandarli alla cu[sto]dia di Jaurino.<sup>3)</sup>

## 32.

Simone Lando an den Dogen. [Prag], 7. December 1558.

*Der Kaiser traf mit dem Kurfürsten August Schutzmassregeln gegen die aus Frankreich zurückkehrenden Truppen. — König Max befahl, den Türken Schaden zuzufügen. Eine Unternehmung gegen Fünfkirchen misslang aber. Wenn ein Heer aufgestellt werden muss, so dürfte es König Max befehligen. — Cardinal Madruzzo strebt die Grosskanzlerwürde an.*

[Rubrica.]

Idem secretarius, di 7 decembre [1558].

Scrive le provisioni che Sua M<sup>ia</sup> Cesarea et anco l' Elettor di Sassonia hano fatto fare per sicurtà et indennità di quelli lochi, per li quali potrebbeno passar le gente [!] del figliolo del quondam Gioan Federico di Sassonia con quelle delli dui:

---

<sup>1)</sup> Trotz eines Abkommens über das Heiratsgut vom August 1555 musste Philipp sehr häufig zur Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen ermahnt werden. V. D. II. 411.171; Maurenbrecher (Sybel's Histor. Zeitschr. XXXII.) 241, 250 f.; Luna's Berichte aus den Jahren 1560, 1561 und 1562 (Documentos inéditos, XCVIII), 134 sg., 171, 200, 207, 244, 257, 313, 364, 369.

<sup>2)</sup> Ob der Vorschneider Georg Freiherr von Eitzing oder ein anderer gemeint ist, vermag ich nicht anzugeben. Siehe Koch, Quellen, I, 3.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 76. so A. 1.



Vielmi di Grumpach et Stein,<sup>1)</sup> rebelli dell'imperio, nel ritorno 32 loro di Franza in Germania, la qual M<sup>ia</sup> non è senza sospetto che col favor di Franza et per il mal animo de molti altri Germani possano far del mal assai nell'imperio.

Che 'l Re Massimiliano ha mandato ordine à tutti li capi delle gente et luoghi di frontiere in Ongaria che facino contra Turchi quel peggio che possono,<sup>2)</sup> per il che il capitano di Siget<sup>3)</sup> volse far l'impresa di Cinquechiese, ma fo da Turchi ribatuto, havendo prima fatti molti danni et prede.

Si ragiona che 'l ditto Re Massimiliano andrà l'anno venturo in essercito personalmente, se occorrerà che 'l si faci, come si dubita, se ben intende che Sua M<sup>ia</sup> Cesarea procura secretamente la pace col Turco.<sup>4)</sup>

Che è gionto alla corte il fratello del cardinal di Trento,<sup>5)</sup> mandato, per quanto intende, dal ditto cardinal principalmente per procurar di haver il carrico di grancancelliere<sup>6)</sup> di Sua M<sup>ia</sup> Cesarea. — Che la Regina di Polonia, figliola di detta M<sup>ia</sup>, è quasi del tutto risanata.

Ha communicati li avisi di Constantinopoli à Sua M<sup>ia</sup> et con tale occasione si dolse della morte della Regina Maria, et ella ringratiò il dominio et disse che la Regina d'Inghelterra [!] era in pericolo di morte<sup>7)</sup> et che 'l principe Carlo stava meglio.

<sup>1)</sup> Wilhelm von Grumbach (1503 bis 1567) und Wilhelm von Stein. Vgl. Orloff, Geschichte der Grumbachischen Händel (Jena 1868 und 1869) I 171, 174 f.

<sup>2)</sup> Vgl. darüber Bucholtz VII, 346.

<sup>3)</sup> Szigeth.

<sup>4)</sup> Vgl. Bucholtz VII, 350.

<sup>5)</sup> Ludwig von Madruzzo (gest. 1570). Vgl. Bergmann, Medaillen, I, 29.

<sup>6)</sup> Hs. grancancellieri. Die Würde eines obersten Hofkanzlers (supremus cancellarius) hat unter Ferdinand I. nur von 1528 bis 1538 bestanden und ist von Bernhard von Cles, dem Fürstbischof von Trient, bekleidet worden. Rosenthal, 99; Fellner, 274, 284.

<sup>7)</sup> Königin Maria starb am 17. November 1558. Über deren Krankheit und Tod vgl. Feria's und D'Assonville's Berichte bei Kervyn de Lettenhove, Relations politiques des Pays-Bas et de l'Angleterre (Bruxelles 1862) I. 279 sv., 282 svv., 295 svv., 311 sv., 344 sv. und in den Docum. inéditos LXXXVII. 80 sg., 98 sg. sowie Rawdon Brown VI. p. 1549 ff.

Simone Lando an den Dogen. [Prag],<sup>1)</sup> 18. December 1558.

*Man rieth dem Kaiser von der Rückberufung Busbecq's ab, da sie einer Kriegserklärung an die Pforte gleichkäme. — Sigismund von Lodron liess sich die Condolenzmission an König Philipp sammt den eventuellen Heiratsverhandlungen mit England übertragen, um Aufnahme in Philipp's Dienste zu finden. Gelänge das nicht, so möchte er Venedig dienen. Der Kaiser bewilligte beides. — Der ferraresische Gesandte empfing von König Philipp die Belehnung.*

[Rubrica.]<sup>1)</sup>

Landus. Die 18 decembris [1558].

...<sup>2)</sup> Vedendo l'Imperator che 'l suo orator in Constantinopoli è in pocha consideration nè può ottener cosa alcuna,<sup>3)</sup> ha proposto nel suo consiglio secreto che debi consigliar ni essa deve lassarlo continuar over revocarlo et, se ben è stà consigliato longamente che il tenirlo sia cum indignità di Sua M<sup>ta</sup>, che la maggior parte inclina che 'l continui, allegando che, levandolo da quella Porta, seria come una protestatione di guerra. Il che non è à proposito dell'Imperator, ma, se farà tregua o pace per qualche anno, cum quelli adiuti ottenuti dalli regni et stati sui potrà liberarsi delli [!] debiti et far molti altri boni effecti. [!]

Che il conte Sigismondo da Lodron,<sup>4)</sup> gionto in quella città, gli ha ditto che per li oltragi et iniurie recepute già dui

<sup>1)</sup> Von der Hand des Rubricators A.

<sup>2)</sup> Es gehen vierzehn Zeilen (f. 14<sup>v</sup>) voran. Diesen zufolge berichtete Lando, dass sich die rheinischen Kurfürsten dem kaiserlichen Auftrage (!) gemäß zur Berathung [über Massregeln] gegen die aus Frankreich in Würzburgisches Gebiet ziehenden [Grumbach'schen] Truppen versammelt und Grumbach Fürsprache beim Kaiser versprochen hätten, sodass Jener sich zur Entlassung der Truppen herbeigelassen habe. Der Kaiser habe dem Würzburger Bischof [Friedrich von Wiersbach] geschrieben: „che non vogli contrariar, perchè non succederà cosa che non sia di satisfaction [!] sua“. Vgl. Ortloff, 171, 174f.

<sup>3)</sup> Vgl. Bucholtz VII. 350.

<sup>4)</sup> Dazu die nachgetragene Randnote des Rubricators B.: „Conte di Lodron“. Vgl. oben S. 7.3 A. 5 und V. D. II. 733.

in quella corte era forciato lassar il carico di cavallarizo 33  
centiarsi del tutto, riservandosi servir l'Imperator nelli bi-  
i della guerra, et vedendo, non esser operato [1], ha im-  
to di poter andar à servitio del Re Catholico nella guerra,  
a procurato di esser mandato à doler della morte della  
na di Anglia et satisfar alli officii del seren<sup>mo</sup> Carlo Quinto  
egina Maria, per poter cum questa occasion dechiarir il  
lerio, ha di servir Sua M<sup>a</sup>, et non havendo effecto, vole  
disponer di sè, come meglio li tornerà bene, commetten-  
scrivesse, esser bon amico del dominio, come fusse sub-  
desiderando cum ogni occasione far cognoscer la devotion,  
, subiungendo<sup>1)</sup> che l'Imperator gli ha concesso l'una et  
a cosa, et partirà per far l'uno et l'altro carico. Che  
perator lo manda voluntieri per le bone conditioni sue,  
scrive, et occorrendo<sup>2)</sup> tractar matrimonio tra l'Archiduca  
inando et Regina di Anglia,<sup>3)</sup> in caso che 'l Re Catholico  
si curasse o non potesse haverla per moglie.

<sup>1)</sup> Für: soggiungendo.

<sup>2)</sup> Lodrone reiste nur nach Brüssel. Nach England reiste der Graf von Helfenstein, der kaiserliche Gesandte bei König Philipp. Er kam 1. Februar 1559 in London an. Rawdon Brown-Bentinck, VII. p. 24 f.; Weimer, Heiratsverhandlungen zwischen Elisabeth von England und Erzherzog Karl (Histor. Zeitschr. 1878, XL) 389 f.

<sup>3)</sup> Dieser Plan war zuerst 1555 und zuletzt 1557 verhandelt worden. Sowohl Elisabeth als Ferdinand erklärten, überhaupt nicht heiraten zu wollen. Auch Königin Maria war dagegen, weil sie das Nachfolgerecht ihrer Mutter hätte anerkennen müssen. Sie that dies erst auf dem Todtenbette. Albat hoffte auf einen Leibeserben. Noch im März d. J. 1558 glaubte Feria, dass sie wirklich guter Hoffnung sei. Als er am 9. November in London ankam, hatte er wohl auch den Auftrag, Elisabeth zu einer panien günstigen Heirat zu bewegen. Maria starb aber doch früher, als erwartet hatte (17. November). Am 20. November erfuhr man am kaiserlichen Hofe von ihrem Tode und dachte sogleich an eine Bewerbung des (Sariano an den Dogen, 20. Nov. 1558, Depeschenband 5 des Wiener Archivs f. 116). Philipp zögerte damit einige Zeit, wohl auch aus Ehrlichkeitsgefühl. Vor Ende Februar 1559 erfuhr er die Ablehnung seiner Vorschläge. Vgl. oben S. 20 f. A. 8, V. D. II. 516 208 A. 2 und unten die Depesche des 3. Februar 1560; ferner Rawdon Brown VI, p. XXXIV, XXXVI, 197, 1528, 1562; Documentos inéditos LXXXVII, 42 sg., 81, 88, 124; Documents politiques, 279, 306, 308, 327 sv., 337 svv. 354 svv. Brosch, Habsburgische Vermählungspläne (Mittheil. des Instit. f. Ost. G., 1889, X) 122 f. österreichische Depeschen vom Kaiserhofe. III.

33 Che l' orator di Ferrara per nome del suo Duca ha pigliata dal Re Catholico<sup>1)</sup> la confirmatione della investitura<sup>2)</sup> del ducato di Modena et Regio, del principato de Carpi, del marchesato di Este et contado di Rhonigo.<sup>3)</sup>

Che Sua M<sup>a</sup> partirà per Augusta,<sup>4)</sup> et lui farà il medemo. Che 'l principe Carlo, per esser indisposto, resterà in Praga.

## 34.

Leonardo Mocenigo an den Dogen. [Augsburg],<sup>5)</sup> 14. Januar [1559].

*Graf Löwenstein ist beauftragt, eine Zusammenkunft kurfürstlicher Commissäre in Mühlhausen zu vereiteln. Ohne Nachgiebigkeit in der Religionsfrage ist nur geringe oder gar keine Reichshilfe zu erlangen. — Der neue mantuanische Gesandte hofft, entgegen den ferraresischen Anerbietungen die Heirat seines Herrn mit einer Erzherzogin zustande zu bringen.*

(Die S. 123 A. 3 citierte Depesche Surian's ist vom 29. October [nicht vom 19.]; siehe Rawdon Brown VI, p. 1537 f.) und Wertheimer, 388 f.

<sup>1)</sup> Ich habe nur die kaiserliche Belehnungsurkunde vom 8. December 1558, die Ippolito da Turco im Namen des Herzogs Ercole empfing, in den Lehensacten des Wiener Staatsarchivs einsehen können.

<sup>2)</sup> Von der Hand des Rubricators B ist als Randnote nachgetragen: „Investitura del Duca di Ferrara dal Re Catholico“.

<sup>3)</sup> Irrig für: Rodigo (Prov. Mantua).

<sup>4)</sup> Auf dem Wege dahin berichtete Lando aus Regensburg am 27. December 1558 Folgendes: Keiner der Kurfürsten sei in Augsburg angekommen; der Brandenburger, weil er krank sei, der Cölner, weil ihn der Papst noch nicht bestätigt habe; die anderen hätten zu kommen versprochen. Der Kaiser wünsche dies besonders der Türkenhilfe halber und lasse Szigeth wegen der Intriguen (mali officii) der Königin Isabella beim Sultan und beim Pascha von Ofen in Vertheidigungszustand setzen. Die beiden florentinischen Gesandten hätten ihren Auftrag [Gratulation] stehend (stando in piedi) vollzogen. Der Gesandte Ferraras habe mit dem Hinweise auf eine französische Entscheidung um Wahrung [!] des Vortrittes vor dem florentinischen Gesandten gebeten. (Rubricator B, f. 15, 21 Zeilen).

<sup>5)</sup> Dort verweilte der Kaiser vom 1. Januar bis zum 21. August 1559. Forschungen zur deutschen Gesch. I. 394.

[Rubrica.]<sup>1)</sup>

34

Die 14<sup>a</sup>) ianuarii [1559].

Che Sua M<sup>ta</sup>, havendo havuti alcuni avisi da Segna, dimandò al secretario uno memorial, per voler proveder, qual respose che era stà dato et non provisto. Replicò Sua M<sup>ta</sup>, voler proveder et satisfar al dominio.

Che al conte di Leonstat<sup>2)</sup> era stà commesso, facesse officio cum li Electori che non mandassero li sui commissarii à Mil-lauson,<sup>4)</sup> ma venissero à drittura<sup>5)</sup> in Augusta. Spera Sua M<sup>ta</sup> che questo conte debba disturbar quel convento. Il qual, passando per Vittimberg,<sup>6)</sup> ha fatto instantia à quel Duca, qual ha promesso, non mancar, et se non serà dei primi non serà ancho delli ultimi.

È opinion di quelli, intendeno le cose dell'imperio,<sup>7)</sup> che volendo Sua M<sup>ta</sup> continuar nel medemo rispetto, ha presente

<sup>1)</sup> Von der Hand des Rubricators A.

<sup>2)</sup> Am 5. Januar hatte Mocenigo dem Dogen Folgendes berichtet: Keiner der Kurfürsten sei erschienen, sie hätten aber Commissäre nach Mühlhausen in Thüringen geschickt, um über ihre Ankunft zu berathen, von welcher die der anderen Fürsten abhängen werde. Der Kaiser habe an die rheinischen Kurfürsten einen Gesandten geschickt, um sie zum Reichstagsbesuche aufzufordern, und ihnen versprochen, den Reichstag binnen einem Monate zu schliessen. Der Bayernherzog sei wieder heimgekehrt. — Für die Würde des auf der Reise [nach Augsburg] verstorbenen Vicekanzlers Dr. Jonas habe er Dr. Seld ausersehen (electo), der sie bereitwillig angenommen habe, „quando sia di satisfaction del seren<sup>mo</sup> Re Philippo“ [vgl. oben S. 15. A. 5]. Ein englischer Gesandter [Sir Thomas Challoner], der angekommen sei, um dem Kaiser zu gratulieren und zu condolieren, sei mit einer [goldenen] Kette beschenkt worden und werde bald abreisen. Der Kaiser werde Lodrone beauftragen, [auch] nach England zu reisen (Rubrica f. 15<sup>v</sup>, 22 Zeilen.) Vgl. Stevenson, Calendar of state papers, foreign series, of the reign of Elizabeth, I, 12 f., 36, 63 ff., 100, und Docum. inéditos LXXXVII, 88.

<sup>3)</sup> In der folgenden Rubrica: Leonstain. Gemeint ist „Ludwig Graf zu Lewenstain“, über dessen Mission im Wiener Staatsarchive nur ein Bericht vom 5. Januar 1559 erhalten ist, der seine Werbung in Stuttgart betrifft.

<sup>4)</sup> Mühlhausen. Siehe oben A. 2.

<sup>5)</sup> Hs. drittura.

<sup>6)</sup> Am 5. Januar (siehe oben A. 3) erklärte Herzog Christoph von Württemberg: „Wo mehr Kur[fürsten] oder Fürsten zu Augsburg ankämen, die doch durch sein Land reisen müssten“, würde er auch „bald erscheinen“.

<sup>7)</sup> Hs. folgt: et.

34 cum la sede apostolica, che ha havuto per il passato, mettendo difficoltà in satisfar la Germania nelle cose della religion, sia per trar poco o niente di aiuto, ma se vorà compiacer questi, ottenirà cum molta facilità il suo desiderio. Che l' Imperator, non havendo negotii, andava ogni giorno à caccia et sta in expectation delli principi.

Che era gionto il cavallier Cavriani, orator di Mantoa, per far residentia. Ha condotto 4 zaneti,<sup>1)</sup> per darne duo all' Imperator et uno al mareschial<sup>2)</sup> et l' altro al conte Scipion di Arco, qual ha carico di expedir la investitura del Duca suo. È stato à sua visitation et ha affirmato, sperar concluder matrimonio di una figliola dell' Imperator cum il suo Duca,<sup>3)</sup> se ben il Duca di Ferrara operi dar una sua fiola, mostrando che, quando serano aparentati, non harano da temer le forze del Duca di Fiorenza, che è potente principe . . . . .<sup>4)</sup>

35.

Leonardo Mocenigo an den Dogen. [Augsburg], 21. Januar [1559].

*Die Kurfürsten und der Cardinal [Truchsess] erklärten, den Reichstagsbesuch aufschieben zu müssen. Man argwöhnt päpstliche Einwirkung.*

[Rubrica].<sup>5)</sup>

Di 21 ditto.

Che 'l Duca di Sassonia ha mandato suo ambassator<sup>6)</sup> all' Im[perator], per esponderli la causa, per la qual egli et il

<sup>1)</sup> Für: giannetti oder ginnetti, spanisch ginetes: leichte, feine Reitpferde. Über die Ableitung siehe Diez, Etymolog. Wörterbuch der roman. Sprachen (Bonn 1887) 455.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 34.13 A. 4.

<sup>3)</sup> König Philipp beflrwortete diese Bewerbung. Docum. inédites XCVIII, 47, 50 sg., 60, 64.

<sup>4)</sup> Die fünf Schlusszeilen beziehen sich auf Nachrichten aus Constantinopel und auf einen Besuch des florentinischen Gesandten bei Mocenigo.

<sup>5)</sup> Von der Hand des Rubricators B.

<sup>6)</sup> Dr. Georg Cracow, Professor in Wittenberg, der am 12. Januar in Augsburg eintraf. Wolf, Zur Gesch. d. deutschen Protestanten, 159; Häberlin III., 271.

marchese di Brandemb[ur]g [son]o necessitati differir l'andar <sup>35</sup> loro alla dieta, et li arcivescovi di Magontia<sup>1)</sup> et di Trevere hanno anco loro mandato soi agenti à dirgle che vi andaranno al principio di quadragesima, alli qual Sua M<sup>a</sup> Cesarea ha fatto instantia che vi vadano quanto più presto potranno.<sup>2)</sup>

Che 'l conte di Leonstain, mandato da Sua M<sup>a</sup> in Milausen, ha disturbato il parlamento, che doveano far in quel loco li consaglieri d'alcuni delli Elettori, al qual il palatino ha ditto che, non ostante che sia molto indisposto, si forzaria di farsi condurre alla dieta, et non potendo, mandarà [!] soi agenti, et il medesimo ha fatto risponder il cardinal d'Augusta, nè ancor vi è comparso alcuno de principi, nè seculare, nè ecclesiastico. Et per questa dilatione molti credono che 'l Pontefice habbi mandati brevi à detti principi che non debbano andar à ditta dieta, non essendo il principe legittimo.

Che è partito uno delli ambasciatori<sup>3)</sup> di Fiorenza, non apresentato, et l'altro è restato per continuar alla corte.<sup>4)</sup> Ha communicati li summarii di Constantinopoli.<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> Eigenthümlich benahm sich der Mainzer Kurfürst. Am 12. August 1558 war er vom Kaiser ersucht worden, in seiner Kanzlei die auf die Königswahl vom Jahre 1531 bezüglichen Actenstücke suchen und zusammenstellen zu lassen, „auch sonnderlich was von weilendt Papst Clementen den Siebennden von wegen solcher vaal befunden wirdet, dergleichen auch was für Spän und Stritighait sich zwischen weilendt Kaiser Friederichen und Kaiser Maximilian“ . . . sugetragen. Weil der Kaiser keine Antwort erhielt, drückte er dem Kurfürsten seine Verwunderung darüber aus und ersuchte ihn, nicht nur „diese Schriften“ zusammensustellen, sondern auch „dergleichen mer Hanndlungen, so sich zwischen anndern Böpsten und römischen Kaisern von wegen der Kaiser Hochait unnd Verpflichtung gegen dem Stuell zu Rom verlossen haben“. (Der Kaiser an den Kurfürsten, Prag, 15. November, Reichstagsacten 1559, fasc. 43).

<sup>2)</sup> In der folgenden Rubrica zu einer Depesche vom 4. Februar (f. 17, 33 Zeilen) ist wieder die Rede von einer Aufforderung des Kaisers zum Reichstagsbesuch, diesmal an die katholischen Fürsten, deren Anwesenheit er auch wegen der Leichenfeierlichkeiten für den Kaiser Karl V., für seine Schwester Maria und für die Königin Maria von England als nothwendig erklärte. Vgl. Wolf, Zur Gesch. d. deutschen Protestanten, 156 f. Über die in der Rubrica ebenfalls erwähnten Verhandlungen wegen der Uskokon vgl. oben S. 30.11 A. 1. <sup>3)</sup> Dottore Giovanni Strozzi.

<sup>4)</sup> Lorenzo de Medici. Adriani, Istoria de suoi tempi (Venetia 1587) p. 1095.

<sup>5)</sup> Am 28. Januar 1559 berichtete Mocenigo, ein französischer Herold habe sicheres Geleite für einen Gesandten erbeten, den der König am Reichs-

Leonardo Mocenigo an den Dogen. [Augsburg], 11. Februar 1559.<sup>1)</sup>

*Die geistlichen Kurfürsten werden erwartet. Der sächsische hat seine Abwesenheit durch die Thronfolgeschwierigkeit in Dänemark entschuldigt. — Die vom Papste noch nicht bestätigten Prälaten wollen dem ungarischen Reichstage fernbleiben. — Die Entscheidung über Bari ist dem Kaiser übertragen worden. — Der ferraresische Gesandte bestätigte, dass König Heinrich seinen Herrn für die schuldige Geldsumme durch Überlassung toscanischer Plätze zu entschädigen gesonnen sei. Die dem Mainzer Erzbischof bei seiner Ankunft erwiesene Auszeichnung war wohl mit der Würde des Kaisers unverträglich.*

tuge theilnehmen lassen wolle, „tenendo Me[t]z et altri lochi, spectano all' imperio“. Man behaupte auch, der König sei durch den pfälzischen Kurfürsten von dem in Frankfurt 1558 besprochenen Plane der Einforderung dieser Gebiete unterrichtet worden und suche diese Verhandlung zu hindern, „promettendo à Sua M<sup>te</sup> Cæsarea accordar le cose de Hungaria cum il signor Turco.“ — Das Befinden des brandenburgischen Kurfürsten habe sich verschlimmert; der sächsische Kurfürst sei schon auf der Reise. — Der Markgraf von Finale habe als Reichslehensträger verlangt, wieder eingesetzt zu werden. — König Max habe die Reise zum Pressburger Reichstage wegen Herzklopfens bis zum 15. [Februar] verschoben. — Der Sohn des portugiesischen Gesandten in Spanien sei gekommen, dem Kaiser zu condolieren, und reise nun zur Königin von Böhmen (Rubrica, f. 16<sup>v</sup>, 17<sup>r</sup>, 27 Zeilen.) Vgl. Ritter, Deutsche Gesch. (Stuttgart 1889), I, 94; Documentos inéditos, XCVIII, 45.

<sup>1)</sup> Die vorhergehende Rubrica zu einer Depesche vom 4. Februar 1559 (vgl. oben S. 85 A. 2), bezieht sich auch auf Verhandlungen über die Entsendung einer kaiserlichen Untersuchungscommission, die wahrscheinlich im April 1559 mit Vertretern Venedigs zusammentraf, um den Schaden festzustellen, den Uskoken venetianischen Unterthanen zugefügt hatten. Die darauf getroffenen Vorkehrungen hatten aber nicht den gewünschten Erfolg; denn in den folgenden Jahren begegnet man neben den unerledigten Entschädigungsverhandlungen neuen Beschwerden Venedigs, das im November 1560 Einkünfte (entrate) von Zengg (wie 1558 vermuthlich ebenfalls in Veglia) sequestrieren liess. Venedig verlangte die Entfernung der Uskoken, der Kaiser betonte aber wiederholt ihre Unentbehrlichkeit für die Grenzvertheidigung. Rubriche zu Depeschen von folgenden Tagen: 18. Februar (f. 18<sup>r</sup>, 24 Zeilen), 17. März (f. 19<sup>v</sup>), 15. April (f. 20<sup>v</sup>, 21<sup>r</sup>), und 27. Mai 1559 (f. 22<sup>v</sup>),



[Rubrica].<sup>1)</sup>

36

Die 11 februarii 1559.

.....<sup>2)</sup> Che Sua M<sup>a</sup> di giorno in giorno expecta il gionger delli principi, quali non compareno, se ben hanno commessi in quella città [!]. Che li Electori ecclesiastici sono in camino et de brevi si expectano. Che il Duca di Saxonia si excusa cum la morte del Re di Danimarch,<sup>3)</sup> suo socero, essendo astretto procurar che suo cugnato<sup>4)</sup> succedi in regno,<sup>5)</sup> al qual da quelli populi vien fatta difficultà, volendo che 'l fratello<sup>6)</sup> del Re morto, qual era Re et deposto, continui nel regno,<sup>7)</sup> parendoli che delli sui errori habbi portà conveniente pena.<sup>8)</sup>

Che l' Imperator spera che le cose di Hungaria questo anno passerano altramente di quello credeva, nè ha fatta altra provisione di gente per quel regno che de 600 cavalli per Jaurino.<sup>9)</sup>

Che 'l Re Maximiliano non ha dato principio alla dieta, alla qual concorre<sup>10)</sup> molti di quel regno. Che li ecclesiastici non confirmati dal Pontefice non vogliono intervenir, per non sdegnar Sua Santità<sup>11)</sup> et metter difficultà nella expedition delle sue bolle.

12., 13. und 25. Juli (f. 46<sup>v</sup>, 47<sup>v</sup>), 4. September (f. 49), 5. November (f. 53<sup>v</sup>), 23. December 1560 (f. 55), 3., 5., ferner 9. Januar (f. 55<sup>v</sup>, 56<sup>v</sup>), 9. und 14. Februar (f. 59<sup>v</sup>), 27. August (f. 69<sup>v</sup>), 22. und 24. November (f. 74<sup>v</sup>), 1. und 29. December 1561 (f. 74<sup>v</sup>, 75<sup>v</sup>), 5. Januar (f. 76<sup>v</sup>), 2. und 9. März (f. 79), 27. April (f. 81<sup>r</sup>), 3. und 11. Mai (f. 81<sup>r</sup>, 82<sup>r</sup>), 29. Juni und 20. Juli (f. 85<sup>v</sup>) 1562.

<sup>1)</sup> Von der Hand des Rubricators A.

<sup>2)</sup> Die ersten sieben Zeilen (f. 17<sup>r</sup>) beziehen sich auf die Uskoken. Vgl. oben S. 30.11 A. 1.

<sup>3)</sup> Christian III. starb am 1. Januar 1559. Schäfer, Gesch. von Dänemark (Gotha 1893), 495 f.

<sup>4)</sup> Friedrich II. (1559 bis 1588).

<sup>5)</sup> Das darüber stehende Wort ist, wie sich bei genauer Prüfung ergibt, nur der verkehrte Abdruck des Wortes acciò, das auf der andern Seite der Hs. (f. 18<sup>r</sup>) steht.

<sup>6)</sup> Christian II., der nach siebenundzwanzigjähriger Gefangenschaft am 19. Januar 1559 starb. Schäfer, 194.

<sup>7)</sup> Vgl. Droysen, Aus den dänischen Büchern (Archiv f. sächs. Gesch. 1864, II), 349.

<sup>8)</sup> Hs.: parto conveniente poenna. <sup>9)</sup> Vgl. oben S. 78.11.

<sup>10)</sup> Vgl. oben S. 34.11 A. 5. <sup>11)</sup> Ursprünglich stand: m<sup>a</sup>.

36 Che l' orator di Pollonia [!] gli ha ditto, la difficultà del ducato de Barri [!] tra il suo Re et il Re Philippo è stà remessa all' Imperator<sup>1)</sup> cum alcuni conditioni etc. [sic].

Che l' orator di Ferrara, ragionando de diverse cose, essendo da lui rechiesto, gli disse che della fama che 'l Christianissimo [!] volesse dar al Duca suo tutto quello, tenea in Thoscana del suo, non saper cosa alcuna. Et dopo, ritornato, disse, haver ordine dal suo Duca de dirli in che termine si attova il negotio: che, essendo Sua Excellentia creditrice de molti dinari del Christianissimo, ha intention da Sua M<sup>ta</sup> di haver per ricompensa quelli lochi di Thoscana,<sup>2)</sup> promettendo della executione darli aviso. . . . .<sup>3)</sup>

Che era venuto<sup>4)</sup> lo Elector di Maganza, al qual l' Imperator era andato incontro et accompagnò [sic] fino al alozamento.<sup>5)</sup> Questa cerimonia di Sua M<sup>ta</sup> esser stà iudicata poco conveniente alla dignità sua.

<sup>1)</sup> Näheres über diese Verhandlungen in dem Wiener Staatsarchiv (Polonica 1559); Einiges auch in Luna's Berichten (Docum. inéditos XCVIII, 50, 86).

<sup>2)</sup> Ähnliches berichtete Michiel am 23. December 1558 aus Poissy (Rawdon Brown, VI p. 1571), ferner Suriano am 3. November 1558 aus Arns (Depeschenband 5, f. 114<sup>v</sup> des Wiener Staatsarchivs) und Tiepolo am 19. Februar 1559 aus Brüssel (Rawdon Brown, VII, 34).

<sup>3)</sup> In den folgenden 34 Zeilen (f. 17<sup>v</sup>, 18<sup>v</sup>) ist die Rede von Dienst- anerbietungen Niccolò Secco's und „des Markgrafen von Malaspina“ an Venedig. Wie Secco angab, war er zu dem Kaiser wegen einer Gesandtschaft nach Constantinopel berufen worden. Der Kaiser erklärte aber, dass er diese verschieben wolle (sopraseder), da die türkischen Dinge anders verliefen, als er erwartet habe. Er wünschte indess, dass Secco zwei Monate am Hofe bleibe, „perchè l' opereria in carico di honor“. Secco erwiderte, die dortige Luft schade ihm. Der Kaiser fragte nun, ob Secco von Montechiaro [Provinz Alessandria] in drei Tagen kommen könnte. Dieser antwortete, dass er dazu vier Tage brauche. Als ihm beim Verlassen des kaiserlichen Gemaches gesagt wurde [von wem?], dass er ein Gutachten [worüber?] abgeben müge, („per la molta experientia, ha delle cose dell' imperio, per haver havuti molti [caric]hi sotto l' Imperator morto“), entschuldigte er sich durch Zeitmangel. Am 18. Februar 1559 (Rubrica, f. 18<sup>v</sup>) berichtet Mocenigo, dass der Kaiser Secco doch zum Verweilen bestimmte. — Der Markgraf von Malaspina wies darauf hin, dass die markgräfliche Familie zusammen 86 Schlösser besitze und im Falle des Bedarfes 6000 Mann zu Fuss und etliche (qualche) Ruderer beistellen könnte.

<sup>4)</sup> Am 11. Februar 1559.

<sup>5)</sup> Für: alloggiamento.

Leonardo Mocenigo an den Dogen. [Augsburg], 18. März  
[1559].<sup>1)</sup>

*Die Kurfürsten haben die französische Gesandtschaft angehört. Viele deutsche Truppen werden sowohl für Spanien als für Frankreich geworben. Die Reichsbewilligung wird nicht König Max, sondern einem vom Reichstage gewählten Fürsten unterstellt werden.*

[Rubrica].<sup>2)</sup>

Di 18 ditto [marzo 1559].

Che nella dieta<sup>3)</sup> fu risolto di dar audientia alli ambasciatori<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Wir haben für die Zeit vom März bis zum September 1559 auf die Mittheilung einiger Rubriche verzichtet, weil ihre Angaben über die Reichstagsverhandlungen bei der Kenntniss, die wir gegenwärtig davon besitzen, belanglos sind, und weil die Fassung stellenweise zu allgemein ist. Doch sei hier Folgendes hervorgehoben:

Am 4. März 1559 berichtete Mocenigo (Rubrica, f. 19<sup>r</sup>, 15 Zeilen), dass der spanische Gesandte [Claudio Fernandez de Quiñones, Graf von Luna], die Beilehnung mit Mailand empfangen habe.

Dies geschah wirklich am 27. Februar 1559, wo die Beilehnung Philipp's und seiner männlichen Leibeserben vom 5. Juli 1546 bestätigt wurde. Die damalige Zustimmung König Ferdinand's ist aus Regensburg vom 18. Juli 1546, die frühere Schenkungsurkunde Karl's V. aus Brüssel vom 28. October 1540 datiert. Dagegen ist das Philipp in einer Urkunde aus Brüssel vom 12. December 1549 zugestandene Recht, Mailand eventuell auch auf die erstgeborene Tochter vererben zu dürfen, erst am 5. Januar 1564 bestätigt worden. (Lebensacten des Wiener Staatsarchivs, Mailand, und Dumont, Corps diplomatique (Amsterdam 1726) V.1, 124.

<sup>2)</sup> Von der Hand des Rubricators B, der mit Ausnahme der Rubrica in der Depesche vom 1. April 1559 alle andern Rubriche bis zum Jahre 1564 geschrieben hat.

<sup>3)</sup> Der Reichstag wurde am 3. März 1559 eröffnet, der Abschied am 19. August verlesen. Wolf, Zur Gesch. d. deutschen Protestanten, 162, 213. Leider konnte ich die „vollständige Arbeit“ (zweite Ausgabe) nicht benutzen.

<sup>4)</sup> Imbert de la Platière, Herr von Bourdillon (1524 bis 1567), Generalleutnant der Champagne, und Marillac, Erzbischof von Vienne (vgl. V. D., II, 243 A. 2), deren Instruction vom 13. März [?] 1559 bei Ribier, II, 785 ev., gedruckt ist. Mocenigo berichtete am 25. Februar (Rubrica, f. 18<sup>v</sup>) über ihre Ankunft und Audienz beim Kaiser, am 11. März (Rubrica f. 19<sup>v</sup>, 20<sup>r</sup>) über ihren Besuch bei dem Kurfürsten von Mainz und am 28. April 1559 (Rubrica f. 21<sup>v</sup>) über die Abreise Bourdillon's, dem Marillac bald nachfolgte. Vgl. Docum. inédites XCVIII, 64.

37 del Re Christianissimo<sup>1)</sup> et che fosse in libertà dell' Imperator di esser o non esser presente, et perchè S. M<sup>ta</sup> Cesarea disse, voler esser presente, non volevano esser uditi, fino che non havessero intesa la mente del Re loro sopra ciò. Ma li Elettori hanno voluto udirli. Manda copia della oration loro. Li quali ricercano risposta, ma si giudica che non l'haverano secondo la intention di Sua M<sup>ta</sup> Christianissima.

Che nell' [i]mperio si fano assai gente, così per il Re Christianissimo, come per il Re Catholico.

Che l' Imperator ha mandato à far instantia al novo palatino<sup>2)</sup> che vada alla dieta, et quanto si concederà à Sua M<sup>ta</sup> si disegna metter sotto capo eletto dalla dieta et non sotto il Re Massimiliano.

Che 'l principe Carlo doppo la Pasqua andará in Ispruch, per far la dieta del Tiruol<sup>3)</sup> etc. [sic].<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Dazu die Randnote: „Audientia alli ambasciatori francesi.“

<sup>2)</sup> Der Kurfürst Friedrich kam erst am 22. Juni 1559 in Augsburg aa. Wolf, 200.

<sup>3)</sup> Der Tiroler Landtag bewilligte 460.000 fl. für vier Jahre als Türkenhilfe und dem Erzherzog ein Geschenk von 5000 fl. Egger, Gesch. Tirols, II, 180.

<sup>4)</sup> Am 8. April 1559 berichtete Mocenigo (Rubrica f. 20<sup>v</sup>) dem Dogen, der Kaiser lasse sich hierbei (si contenta), dem Kurfürsten von Mainz während dessen Anwesenheit auf dem Reichstage Kanzleiaten zugestehen. [Noch am 1. April (Band Ia, f. 97 bis 98, 63 Zeilen) hatte der Gesandte gemeldet, dass wegen der beiderseitigen Ansprüche viele Ausfertigungen unerledigt geblieben seien.] „Die Schwierigkeit“ bezüglich der Abwesenheit des Kurfürsten bleibe noch „unentschieden“. [Vgl. Seeliger, Erzkansler und Reichskanzleien, 221 ff.] — Nicolò Secco sei mit der Eilpost abgereist und vom katholischen Könige mit kaiserlicher Bewilligung beauftragt worden, nach Constantinopel zu gehen, und werde die Instruction bei dem Herzog von Sessa [seit März 1558 Gouverneur von Mailand] holen. Die Ausgewanderten von Metz hätten um Wiedereinsetzung „in ihre Freiheit“ angesucht. Vgl. Belati, Serie de' governatori di Milano (ibid. 1776), 3. Winckelmann, Beziehungen der Metzger Protestanten zu Kaiser und Reich 1558/9 (Jahresbericht der Gesellschaft. f. lothring. Gesch. I) 133 f.

Am 15. April 1559 (Rubrica, f. 21<sup>v</sup>) schrieb der Gesandte, man glaube, dass der Kaiser keine Neuerungen in der Religion zulassen, sondern das Concil mit den anderen Fürsten betreiben werde, ebenso eine Liga mit den katholischen Fürsten „per securtà dell' imperio et per confonder lutherani“. Über verschiedene Bundesprojecte vgl. Maurenbrecher (Histor. Zeitschr. L), 52 f., 65 f., 79; Reimann, Die Sendung des Nuntius Commendone (Forschungen z. d. G. 1867, VII) 262.

Leonardo Mocenigo an den Dogen. [Augsburg], 10. Juni 1559.

*Der Reichstag ersucht den Kaiser, die Herzoge von Bayern und von Württemberg zur Übernahme der Reichsgesandtschaft nach Frankreich zu zwingen. Diese ist dem Cardinal Truchsess, der aus Furcht vor Vergiftung abreist, durch den Papst verboten worden. — Der Kaiser liess die spitziige Erwidierungsschrift der Katholiken mässigen.*

[Rubrica].

Di 10 [giugno 1559].<sup>1)</sup>

Che in loco del cardinal d' Augusta<sup>2)</sup> fo eletto ambassator il vescovo di Misnia,<sup>3)</sup> il qual havendosi escusato per indisposition della sua persona, fu dapoi [el]etto il Duca di Baviera,<sup>4)</sup> et questo<sup>5)</sup> ha recusato tale carrico, acciò il Pontefice non attribuisca à lui la causa della cassation del cardinal, et il Duca di Vertemberg ha ditto, non voler andar nè anco lui alla legatione, non vi andando il Duca di Baviera. Ma quelli della dieta ricercano l' Imperator che astringa tutti doi ad andar alla legatione.<sup>6)</sup> Che 'l cardinal d' Augusta è per partire, temendo esser avenenato, et mostra, haver lettere del Pontefice che li commettino, non andar à prefata legatione.

<sup>1)</sup> Hs. ditto.

<sup>2)</sup> Am 27. Mai und am 3. Juni 1559 (Rubriche, f. 22<sup>v</sup>) berichtete Mocenigo, dass der Cardinal Otto Truchsess von Waldburg sich geweigert habe, auf die Annahme der Wahl zum Reichsgesandten nach Frankreich freiwillig zu verzichten. Vgl. Maurenbrecher (Hist. Zeitschr. L. 74); Reimann, Unterhandlungen über die Rückgabe von Metz, Toul und Verdun (Programm der Realschule zum heil. Geist in Breslau, 1874) und Docum. inéditos, XCVIII, 73.

In der Depesche vom 3. Juni wurde auch berichtet: „che l' Imperator ha privato dell' officio suo il Duca di Ligniz“ [Heinrich, oder sein 1559 abgesetzter Vater Friedrich III. ?], „che lo serviva per copiero, per esser luterano.“ Vgl. Grünhagen, Gesch. Schlesiens, Gotha 1886, II, 86, 110.

<sup>3)</sup> Johann Haugwitz, 1555 bis 1581 Bischof von Meissen.

<sup>4)</sup> Dasu von derselben Hand die Randnote: „Di ambassatori eletti in luogo del cardinal.“ <sup>5)</sup> Hs. questa.

<sup>6)</sup> Der Reichstag überliess dem Kaiser die Wahl eines andern Gesandten. Der Kaiser vermochte zwar die Herzoge zur Annahme ihrer Auf-

39 Che Catholici hanno risposto alle scritture de lutherani e perchè la risposta era mordace, l'Imperator l'ha fatta moderare.<sup>1)</sup> Ha fatto communicar à Sua M<sup>te</sup> li avisi di Constantinopoli, la qual disse, haverne de più freschi. Delli Uscoch disse che in ogni modo remediarà etc. [sic].

39.

Simone Lando an den Dogen. [Augsburg], 15. Juli 1559.

*Mocenigo ist vor der Heimreise zum Ritter geschlagen worden.*

[Rubrica].

Secretarius Landus.<sup>2)</sup> Di 15 [giulio 1559].<sup>3)</sup>

Scrivo l'ufficio fatto dall'ambassador nel prender licentia da S. M<sup>te</sup> Cesarea, la qual volse crearlo cavalliero. Che l'detto ambassador<sup>4)</sup> è stato nella sua legatione diligente, prudente e liberale, et egli doppo la sua partita restarà à quella corti iuxta la deliberation del dominio.<sup>5)</sup>

gabte, sie forderten aber 8000 Ducaten monatlich und Bürgschaft für die Sicherheit ihrer Länder. Inzwischen hatte der französische König ein Kämmerer an beide geschickt, um seine Zufriedenheit über ihre Wahl auszudrücken. Der Cardinal von Augsburg aber war mit einem „Briefe des Königs nicht zufrieden“. Rubriche zu Depeschen Mocenigo's vom 17. u. vom 24. Juni 1559 (f. 23). Am 16. Juli 1559 berichtete Mocenigo (Rubrica f. 24<sup>r</sup>), dass die Herzoge nach ihrer Rückkunft die Reise nach Frankreich abgelehnt hätten.

<sup>1)</sup> Vgl. Wolf, a. a. O. 196 f.

<sup>2)</sup> Von ihm berichtete Mocenigo am 6. Mai 1559 (Rubrica, f. 21<sup>r</sup>), „che l' secretario rende gratie al dominio per la sua election in ordinario“. Vor seiner Heimreise wurde er, wie Soranzo am 20. October 1559 berichtet (Rubrica, f. 30<sup>r</sup>), vom Kaiser mit einer Kette im Werte von 200 Ducaten beschenkt.

<sup>3)</sup> Hs. ditto.

<sup>4)</sup> Am 29. April 1559 hatte er unter Vorlage ärztlicher Zeugnisse (depositioni) um Bewilligung zur Heimkehr gebeten und am 20. Mai die erhaltene Erlaubnis gedankt (Rubriche, f. 21<sup>v</sup>, 22<sup>r</sup>). Zu seinem Nachfolger war am 9. Mai 1559 Giacomo Soranzo bestimmt worden. (Cod. 65 f. 190<sup>r</sup>, auf der Wiener Hofbibliothek.)

<sup>5)</sup> In der schon oben auf S. 83 A. 1 citierten Depesche vom 5. August 1559 schrieb Lando (Band 1a, f. 99<sup>r</sup> bis zu 100<sup>r</sup>, 78 Zeilen) dem Dogen Folgendes: Der Kaiser habe für die Vermittlung Venedigs bei der Befreiung

Simone Lando an den Dogen. [Augsburg],<sup>1)</sup> 12. August 1559.

*Die protestantischen Stände Österreichs, Steiermarks, Kärntens und Krains liessen die Forderung nach Religionsfreiheit durch die Reichsstände unterstützen. Der Kaiser ist dagegen und schreibt König Max die Schuld zu. Er liess Helfenstein nicht nach England reisen, da er die Bewerbung des Dänenkönigs erfahren hat, die Kursachsen fördert.*

[Rubrica].

Di 12 agosto [1559].

.....<sup>2)</sup> Che le provincie di Austria, Stiria, Carinthia et Carniola,<sup>3)</sup> confirmate nell' opinion lutherana, hanno per mezzo delli stati dell' imperio della confessione augustana fatto far instantia all' Imperator che le lassi libere circa le cose della religione, offerendosi nel resto pronte al voler di Sua M<sup>a</sup>, la qual

Jerusalem-Pilgern, [die 1556 auf einem venetianischen Schiffe von Türken gefangen worden waren], gedankt und Bajesid's Geschick bedauert [siehe Zinkeisen, Gesch. des osman. Reiches, Gotha 1855, III, 39 ff.]. Er wünsche, dass die erste Rate der vom Reichstage auf drei Jahre bewilligten 500.000 fl. schon in vier, die zweite in sechs und die dritte in acht Monaten erlegt und ein den Kosten einer Romfahrt entsprechendes Depositum (una espeditione romana, che è di 4 mille cavalli et 20 mille fanti), ausserdem noch für den Nothfall die doppelte Hilfe bewilligt werde. [Vgl. Ritter, Deutsche Gesch., I 18 f., 96 und V. D. II. 424.177]. Der Kaiser habe [Johann Ludwig] Madruzzo und [Georg] den Bruder des Pfalzgrafen als Reichsgesandte vorgeschlagen, gegen den zweiten sei aber eingewendet worden, dass er französischen Sold beziehe [vgl. Ritter, I, 100. — Der kaiserliche Kämmerer und Rath] Wilhelm Truchsess, der Bruder des Cardinals, sei an den französischen Hof, der Graf von Luna nach seiner Rückkehr aus Wien zu König Philipp abgereist. Vgl. Docum. inéditos II, 547.

<sup>1)</sup> Der Kaiser verliess Augsburg am 21. August 1559. Forschungen z. deutschen Gesch., I, 394.

<sup>2)</sup> In den vorangehenden zehn Zeilen (f. 25<sup>r</sup>) ist die Rede von Beratungen über eine Reichshilfe für Livland, ferner über eine Gesandtschaft an den Grossfürsten von Moskau, Iwan IV., und über das vom Kaiser verlangte Depositum als Türkenhilfe. Vgl. Reimann, Das Verhalten des Reiches gegen Lävland (Histor. Zeitschr. 1876, XXXV.) 353 f. und Stevenson, Calendar of state papers, I. p. 484 f.

<sup>3)</sup> Vgl. deren Forderungen vom Jahre 1556 bei Stütz a. a. O. 155 ff.

41 di ciò sente nell'animo grande travaglio, attribuendo la colpa al Re Massimiliano, che mette ogni licentia in quelle parte, et dice, non voler assentir à tale dimande, ma sostentar la religion catholica.

Che Sua M<sup>ta</sup> non ha lassato partir il conte di Elfstan<sup>1)</sup> per Inghelterra, intendendo che appresso quella Regina vi era persona del Re di Dannemarch, per trattar di matrimonio,<sup>2)</sup> per il quale l'Elettor di Sassonia faceva grande officio et promesse, anco per esser mal soddisfatto di Sua M<sup>ta</sup>, per non haver voluto dar una delle sue figliole al ditto Re,<sup>3)</sup> et per ciò Sua M<sup>ta</sup> va riservatamente.<sup>4)</sup>

41.

Leonardo Mocenigo an den Dogen. Padua, 16. August 1559.

*Mocenigo ist krank und sendet Relation und kaiserliches Geschenk.*

[Rubrica].

Orator Mocenicus ex Padua, di 16 agosto 1559.

Scrive il suo gionger in Padoa amalato, l'officio che in Trento ha fatto con quel cardinal, il qual si mostra grato verso

<sup>1)</sup> Über den Grafen von Helfenstein berichtete Mocenigo am 1. Juli 1559 (Rubrica, f. 23<sup>v</sup>), dass er am Kaiserhofe angekommen sei, weil er zu Heiratsverhandlungen nach England geschickt werde. Ausserdem berichtete der Gesandte damals, dass der Bayerherzog abgereist sei, „per non esser in bona intelligentia col palatino“ [Friedrich]. Vgl. Stevenson, *Calendar of state papers*, I, p. 227, 242, 244 f., 298 f., 330 f., 344 f., 388 f., 583; *Docum. inédits* XCVIII, 52, 59, 65 sg., 70, 78 sg., 87 sg., 103 sg., LXXXVII, 155, 163 sg., 169 sg., 180, 192 sgg., 221, 234. Wertheimer a. a. O. 403 ff.

<sup>2)</sup> Nur eine Andeutung darüber in dem Schreiben des Königs an Elisabeth vom 27. August 1559 bei Stevenson, *Calendar* I, p. 503; vgl. ausserdem ebendas. 243, 270, 352 f.

<sup>3)</sup> Über Werbungen Dänemarks im Jahre 1560 vgl. *Docum. inédits* XCVIII, 147 sg.

<sup>4)</sup> Am 19. August 1559 berichtet Lando (Rubrica, f. 26<sup>v</sup>, 18 Zeilen), „viele Fürsten“ hätten dem Kaiser zu Gunsten Grumbach's geschrieben und erklärt, ihm Hilfe gewähren zu wollen, wenn er nicht zufriedengestellt werde, „della qual protestatione S. M<sup>ta</sup> si alterò molto“. — Der mantuanische Gesandte habe sich vom Kaiser verabschiedet.



il dominio, et manda la sua relatione et la cathena<sup>1)</sup> donata- 42  
gli dall' Imperator, ricercando, gli sia lassata per testimonio di  
satisfattion del suo servitio.

42.

Simone Lando an den Dogen. [Linz],<sup>2)</sup> 2. September 1559.

*Der Kaiser ist mit allen Reichstagsverhandlungen sehr unzufrieden. Die protestantischen Fürsten äusserten, er möge zu Gunsten Maximilians verzichten. Sie kamen nicht zum Abschiedsmahl.*

[Rubrica.]

Secretarius Landus, di 2 settembre [1559].

.....<sup>3)</sup> Che l' Imperator è partito da Augusta tanto mal  
satisfatto di ogni trattatione<sup>4)</sup> della dieta che non ha voluto  
espettar che si espedisse il capitolo delle monete, il che si dice  
succeder per la poca esistimatione che di esso fano li principi  
di Germania, et li lutherani dicono che Sua M<sup>ia</sup> doveria re-  
nenciar l' imperio al Re Massimiano [sic], suo figliolo, che seria

<sup>1)</sup> Lando schrieb am 22. Juli 1559 (Rubrica, f. 24), dass sie 600 Ducaten wert war.

<sup>2)</sup> Dort weilte der Kaiser vom 1. bis zum 5. September 1559. Forschungen z. deutschen Gesch. I. 394.

<sup>3)</sup> Die ersten sechs Zeilen betreffen die Uskoken und eine Instruction für eine Beschwerde gegen den kaiserlichen Grenzhauptmann von Maranoto. Siehe unten die Depesche vom 11. October 1559.

<sup>4)</sup> Über die Verhandlungen wegen der Reichshilfe gegen die Türken seien folgende Angaben venetianischer Berichterstatter hervorgehoben. Mocenigo schrieb am 11. März (Rubrica, f. 19<sup>v</sup>) über die Aufnahme der kaiserlichen Hilfsforderung: „La rechiesta . . . è parsa troppo strana, sì per la somma de denari richiesti, come per haver in ciò tenuto con l' imperio quel modo che tenne con li stati soi patrimoniali, et tanto più, che si ha havuto avisi da Venetia che la tregua . . . era conclusa.“ Mocenigo erklärte aber den französischen Gesandten, davon nichts zu wissen.

Am 29. Juli 1559 (Rubrica, f. 24<sup>v</sup>) berichtete Lando, dass der Kaiser wegen der Hartnäckigkeit, mit der der Reichstag die Türkenhilfe verweigere, zu einer neuen Antwort gezwungen worden sei, und fügt hinzu: „quelli della confessione augustana, mal satisfatti di Sua M<sup>ia</sup>, gli fano dimande inconvinenti, per haver cause di non satisfar lei, se non serano compiaciuti“.

43 forsi più obedito. Che li prefati principi lutherani, invitati da Sua M<sup>a</sup>, prima che la partisse, à disnar seco insieme con tutti li altri, si escusorno et partirno. Che Sua M<sup>a</sup> è gionta à Linz à primo del mese, ove s' intertenirà 4 over 6 giorni et poi andará à Vienna.

43.

Giacomo Soranzo an den Dogen. Sacile, 6. September 1559.<sup>1)</sup>

*Gratulation zur Dogenwahl.*

[Rubrica.]

Orator Superantius ex Sacilo. Di 6 settembre [1559].

Si congratula col seren<sup>mo</sup> principe<sup>2)</sup> della sua assunzione al principato et dice, haver havuta la sua commissione, et che continuerà il viaggio verso Vienna.

44.

Simone Lando an den Dogen. [Wien],<sup>3)</sup> 13. September 1559.

*Der Kaiser wird mit dem Polenkönige zusammenkommen, um über die Nachfolge des Erzherzogs Ferdinand in Polen und über dessen Heirat mit einer Schwester des Königs zu verhandeln. Kommt die englische Heirat zustande, so wird der Kaiser auf Anrathen des Bayernherzogs dem Dänenkönige eine Tochter zur Ehe geben. Auch mit Mantua wird über eine Heirat verhandelt.*

[Rubrica.]

Idem,<sup>4)</sup> di 13 [settembre 1559].

Che si dice che l'Imperator starà in Vienna fino à San Martino. Dipoi andará in Slesia, per abboccarsi col Re di

<sup>1)</sup> Im Rubricario nach der vorhergehenden Rubrica eingetragen.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 93 A. 1.

<sup>3)</sup> Der Kaiser kam am 11. September 1559 in Wien an. Forschungen zur deutschen Gesch. I, 394.

<sup>4)</sup> Nämlich der Secretär Lando. Vgl. oben S. 95 und oben A. 1.

onia, suo genero, et trattar con esso Re che nomini l'Arci- 44  
 a Ferdinando successor nel suo regno,<sup>1)</sup> essendo Sua M<sup>te</sup>  
 aarea persuasa da soi consiglieri di tentar di far matrimonio  
 a il detto Arciduca et una delle sorelle del prefato Re<sup>2)</sup> et  
 minar la differentia del ducato di Barri à favor di esso Re,  
 : conseguir più facilmente l'intento suo.

Si dice anco che, seguendo matrimonio della Regina d'An-  
 a col principe Carlo, Sua M<sup>te</sup> Cesarea si contenterà dar una  
 lle figliole al Re di Dannemarch, persuasa dal Duca di Ba-  
 ra à farlo, se ben il Re prefato è lutherano, ma con patto  
 e la figliola possi viver catholicamente. Intende etiam che  
 ra detta M<sup>te</sup> Cesarea et il Duca di Mantoa si tratta paren-  
 o.<sup>3)</sup>

Che'l marchese del Finale fa instantia per l'espédition  
 lle sue differentie con Genoesi. — Che si aspetta il dottor  
 urgas,<sup>4)</sup> mandato dal Re Catholico à far residentia apresso  
 a M<sup>te</sup> Cesarea per ambasciatore.

## 45.

acomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 30. September 1559.<sup>5)</sup>

*Der Kaiser hofft, dass der aufgeschobene polnische Reichs-  
 g Erzherzog Ferdinand als Thronfolger annehmen werde.  
 iesser wird wohl dann eine polnische Prinzessin heiraten. —  
 er Friede mit den Türken gilt für unzweifelhaft. — Der  
 aiser wird nach der Papstwahl seine Krönung vorschlagen.*

<sup>1)</sup> Am Rande ist von derselben Hand nachgetragen: „Di successor al  
 di Polonia.“

<sup>2)</sup> Erzherzog Ferdinand war seit Januar 1557 mit Philippine Welser  
 mählt, und der Kaiser hatte damals schon davon Kenntnis. Deswegen  
 sucht man aber den Successionsplan noch nicht als unbegründetes Gerücht  
 zusehen. Hirn, Erzherzog Ferdinand von Tirol (Innsbruck 1888), II, 318 f.,  
 1; Bucholtz, IX, 735 bis 744, und oben S. 20 f. v. A. 8, 81. ss.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 84. ss.

<sup>4)</sup> König Philipp widerrief diese Verfügung und schickte Vargas nach  
 m. Docum. inéditos II, 548 y XCVIII, 99 sgg. (wo das im Bande II, 550 sg.  
 druckte wiederholt ist); Rawdon Brown, VII, p. 120.

<sup>5)</sup> Am 29. September berichtete er über seine erste Audienz beim  
 aiser. (Rubrica, f. 26 v, fünf Zeilen.)

Venetianische Depeschen vom Kaiserhofe. III.

Di 30 [settembre 1559].

Scrive quanto ha inteso circa la denomination da esser fatta dal Re di Polonia di successor suo in quel regno,<sup>1)</sup> per il qual effetto era stà intimato il parlamento del regno in Cracovia per il mese d'ottobre ma dapoi differito per causa della peste. Item, l'Imperator sperare che detto parlamento accetti il principe Ferdinando, suo figliolo, per loro Re futuro, nel qual caso si giudica che si farà anco matrimonio intra detto principe et la sorella del Re.

Che la trattation di matrimonio infra la Regina di Inghilterra et il principe Carlo pare esser intepedita.

Che la pace col Turco è tenuta certissima<sup>2)</sup> et però si tratta di cassare le genti delle frontiere, eccetto li presidii necessarii.

Che si dice che, creato il Pontifice,<sup>3)</sup> Sua M<sup>te</sup> Cesarea proponerà la sua coronatione, la qual sopra tutti [!] desidera il Puteo<sup>4)</sup> over il Morone.<sup>5)</sup>

46.

Giacomo Soranzo an den Dogen. Wien, 5. October 1559.

*Bis zu der Zusammenkunft des Kaisers mit König Sigismund August werden polnische Gesandte nicht bloss über Bari's Restitution, sondern auch über die Nachfolge und Vermählung des Erzherzogs Ferdinand unterhandeln. — Die Königin-Witwe Isabella ist nach der Geburt eines Sohnes gestorben. Der Kaiser hofft nun, ihren Sohn Stephan mit einer Erzherzogin vermählen*

<sup>1)</sup> Am Rande ist von derselben Hand nachgetragen: „Della succession di Polonia“.

<sup>2)</sup> Vgl. Bucholtz, VII, 354.

<sup>3)</sup> Paul IV. war nämlich am 18. August 1559 gestorben. Vgl. unten die Rubrica zu der Depesche vom 20. October 1559.

<sup>4)</sup> Jacques du Puy, 1497 geboren in Nizza, wurde 1550 Erzbischof von Bari, 1551 Cardinal und starb am 26. April 1563. Morèri, *Le grand dictionnaire* (Paris 1759) VIII, 639.

<sup>5)</sup> Vgl. über ihn Friedensburg, *Nuntiaturberichte aus Deutschland* 1533 bis 1559. (Gotha, 1892), II, S. 7 ff.

*und Siebenbürgen gegen Entschädigung erwerben zu können, 46  
ohne von dem Sultan daran gehindert zu werden.*

Replicatae, seconda.<sup>1)</sup>

Serenissimo Principe.

Per le mie de 30 del passato scrissi alla Ser<sup>ta</sup> V. quanto  
havea potuto intender del negotio che tiene quella M<sup>ta</sup> per far

---

<sup>1)</sup> Die erste Depesche Soranzo's vom 5. October (Band 1a, f. 101<sup>r</sup> bis 103<sup>r</sup>, 112 Zeilen) betrifft das Ansuchen Venedigs um Bewilligung zur Durchfuhr von 4000 Mutt (Scheffel) bayerischen Weizens in Fässern, und zwar gegen den auch Mantua gewährten Zoll von 1 Gulden für ein Fass. Nach manchen Schwierigkeiten, die der Kaiser und besonders das „Innsbrucker Regiment“ (vgl. Rosenthal 160 f.) erhoben, erhielt die Republik das gewünschte Patent, aber nur für 3000 Mutt („mutti“), „die gleich sind 47.000 venetianischen Scheffeln“ (stara für: staja), die aber nur theilweise in Fässern verfrachtet werden durften. Das Innsbrucker Regiment war gegen jede derartige Bewilligung, weil dadurch das Getreide der Nachbarländer, auf welches das sehr bevölkerte („habitatissimo“) Gebirgsland Tirol angewiesen sei, ferner Arbeit („opere“), Karren und Fässer für die tirolischen Salzbergwerke bedeutend vertheuert würden. Diese Gründe wiederholte der Kaiser, als es sich 1562 um die Bewilligung zur Durchfuhr von 1000 Mutt für die venetianische Gemeinde Salò handelte. Soranzo's Depeschen vom 5. und 11. October, 21. November 1559, sowie die Micheli's vom 17. August 1562 (Band 1a, f. 101 bis 103, 110 bis 116, 128 bis 130, 177 bis 180<sup>v</sup>, zusammen 433 Zeilen), und die Rubriche zu Depeschen von folgenden Tagen: 16. und 20. October (f. 29<sup>r</sup>, 30<sup>r</sup>), 23. November (f. 33<sup>v</sup>) 1559, 10. Januar (f. 36<sup>v</sup>), 29. Februar, 6. März (f. 30), 5, 13. und 27. April 1560 (f. 40<sup>v</sup>, 41<sup>v</sup>, 43<sup>r</sup>).

Die dritte Depesche Soranzo's vom 5. October 1559 (Band 1a, f. 106<sup>r</sup> bis 107<sup>r</sup>, 50 Zeilen) betrifft die Schwierigkeiten, die damals zwischen den Bewohnern von Grigno und denen venetianischer Nachbargemeinden wegen der Weide auf dem Berge Marcesena bestanden. Der Kaiser schlug Anfang October 1559 die Ernennung je eines Schiedsrichters und die eines Oberschiedsrichters (soprarbitro) vor, wobei er für sich den Rath des Cardinals Madruzzo Dr. Francesco Luchino und den Herzog von Mantua namhaft machte. Venedig erhob vorübergehend Schwierigkeiten, indem es die Wahl eines Oberschiedsrichters für überflüssig erklärte (März 1560), scheint aber schliesslich unter Cautelen nachgegeben zu haben. Der Kaiser verlangte Anfang November 1561 von den Grenzgemeinden von Vicenza einen Revers, durch den sie sich, wie später die Grignesen, zur Anerkennung des Schiedsspruches verpflichteten. Anfang Juli 1562 ward aber von dem venetianischen Gesandten dem Kaiser ein Schriftstück übergeben, worin die Grenzgemeinde Enego ausführte, dass sie an den Schiedsspruch nicht gebunden sei. Die Erklärung ward dem Innsbrucker Regiment zur Prüfung geschickt. Bald darauf

46 elegger l'Arciduca Ferdinando, suo figliolo, in Re de Polonia. Dopò per altre vie anchora son confirmato del medesimo, et quasi di certo si tiene che fra Sua Cesarea M<sup>ta</sup> et esso Re de Polonia sia per seguir abboccamento al tempo che Sua M<sup>ta</sup> si troverà in Slesia, qual però non serà se non dopò natal, continuando per anchora in Polonia la peste, la qual qui per gratia di Dio quest'anno non s'è mai sentita. Fra questo tempo verranno all'Imperatore dui ambasciatori di essa M<sup>ta</sup> de Polonia (il che è ancho confirmato per fresche lettere da quella corte, et saranno li dui principali baroni di quel regno, che sono il palatino de Cracovia, et il gran cancellier<sup>1)</sup> del regno), si dice, principalmente per ridur à fine la pretension, che tiene quella M<sup>ta</sup> sopra il ducato de Bari,<sup>2)</sup> la qual il seren<sup>mo</sup> Re di Spagna et esso Re de Polonia hanno rimesso al giuditio di Sua Cesarea M<sup>ta</sup>. Ma con questa venuta credeno alcuni che si concluderà li particolari circa l'abboccamento preditto et altro pertinente alla succession di quel regno et ancho del matrimonio del seren<sup>mo</sup> Ferdinando con la sorella del Re preditto di Polonia.

La Regina di Transilvania, sorella del Re di Polonia, per li avisi che sono venuti qui, è morta,<sup>3)</sup> la qual havendo, anchora che vedoa, partorito un figliolo già circa dui anni, et con tutto

---

wird aber die Abreise des kaiserlichen Commissärs Luchino an die Grenze gemeldet. Vgl. die Depeschen vom 11. Mai 1560 (zweite Ausfertigung), ferner vom 14. August 1561, sowie vom 1. Juni, 4. Juli und 17. August 1562 (erste Ausfertigungen) im Bande 1a, f. 142<sup>r</sup> bis 143<sup>v</sup>, 155 bis 157, 170, 175, 180; ausserdem die Rubriche zu Depeschen von folgenden Tagen: 8. und 16. Juli 1559 (f. 24<sup>r</sup>), 27. Januar (f. 37<sup>v</sup>), 3. und 10. Februar (f. 38<sup>r</sup>), 22. März (f. 40<sup>r</sup>), 11., 22. und 31. Mai (f. 43<sup>v</sup>, 44<sup>r</sup>) 1560, 24. August (f. 69), 12. September (f. 70<sup>r</sup>), 20. October (f. 72<sup>r</sup>), 3., 10. und 22. November (f. 73<sup>v</sup>, 74<sup>r</sup>), 1., 8. und 29. December 1561 (f. 74<sup>v</sup>, 75<sup>r</sup>), 19., 26. und 31. Januar (f. 77<sup>r</sup>), 2. März (f. 79<sup>r</sup>), 13. April (f. 80<sup>r</sup>) und 13. Juli 1562 (f. 83).

<sup>1)</sup> Stanislaus Teczynski (Thenczynski), Palatin von Krakau, und Johann Ocieski, Grosskanzler. (Acta hist. Poloniae IX, p. 958, 1110). Sie wurden nicht zum Kaiser gesandt.

<sup>2)</sup> König Philipp gestand dem Polenkönig die Übergabe der beweglichen Hinterlassenschaft der Königin Bona zu, „salvum ius nostrum, quod pretendimus in ducatu Bari ratione lineae finitae et cessionis, quam Dux quondam Franciscus Sfortia fecerat in . . . Imperatorem, gonitorem nostrum“. (Philipp an Luna, 4. Juli 1559, Wiener Staatsarchiv, Polonica 1559.)

<sup>3)</sup> Am 15. [?] September 1559. Ostermayer's Chronik bei Kémeny. Deutsche Fundgruben der Gesch. Siebenbürgens (Klausenburg 1839), I, 66.

che di quel parto si fusse ridutta in mali termini della vita sua, 46 di novo ancho questo luglio ne partorì un'altro, con il qual essendoli venuto un flusso di sangue, che non li è mai potuto cessare, finalmente è morta, [\* con satisfatione di Sua Cesarea Maestà et di questa corte, perchè, restando il Re Stefano,<sup>1)</sup> suo figliolo, privato del governo della madre, et essendo lui di perduta speranza, attendendo, per quanto dicono, à vita poco honesta, et però non habile al governo di quel regno, spera l'Imperator con il negotio<sup>2)</sup> di redurlo qui et effettuar il matrimonio già designato tra lui et una figliola di Sua Maestà, dandoli in ricompensa della Transilvania tanto stato che si possa contentar et più di quello che importa il ducato di Opolio,<sup>3)</sup> come già gli fu promesso. È vero che il rispetto del signor Turco move assai, ma essendo conclusa la pace, come qui si tiene per cosa certa, se 'l ditto Re venirà à Sua M<sup>te</sup> di propria volontà, non essendo chi reclami al signor Turco, come già fece la Regina, sua madre, et forse il cardinal frà Georgio,<sup>4)</sup> si spera che le cose siano per succeder secondo il desiderio di Sua Cesarea Maestà, la qual ha espedito in Transilvania suo agente per questo negotio col mezzo del signor Andrea Batori,<sup>5)</sup> uno de principali di Ongaria. Se intende anchor che uno Melchior Balaso,<sup>6)</sup> Ongaro, ribelle di questa Maestà, et anchor

---

<sup>1)</sup> Gewöhnlich Johann Sigismund genannt. Huber, Gesch. Österreichs, IV, 67.

<sup>2)</sup> Schon Mitte März 1558 hatte der polnische Reichskanzler Ocieski den Kaiser wissen lassen, dass die Königin Isabella Frieden wünsche, aber fürchte, dass der Sultan davon erfahre. Am 14. März 1559 schreibt Ocieski dem Kaiser, die Königin habe ihm mittheilen lassen, dass der Sultan seine Zustimmung zum Frieden und zur Vermählung Johann Sigismund's mit einer Erherzogin [Johanna] gegeben habe. Aber am 8. Juli 1559 erklärt der Kaiser dem polnischen Gesandten, wenn die Königin den Frieden aufrichtig wolle, müsse der Gesandte dahin wirken, dass weder sie noch ihre Agenten ihn (den Kaiser) an der Pforte „durch falsche Klagen“ in Verdacht brächten und verhasst machten, „ne altera manu lapidem et altera panem ostentare videatur“. (Wiener Staatsarchiv, Polonica 1558 und 1559.) Huber, IV, 192 f.

<sup>3)</sup> Oppeln, das ihm in dem Mühlenbacher Verträge (1551) zugesichert worden war.

<sup>4)</sup> Martinuzzi.

<sup>5)</sup> Báthory von Somlyó (gest. 1563), Graf von Szatmár und Szabolcs, magister curiae der Königin Isabella.

<sup>6)</sup> Balassa von Gyarmath.

46 del Re di Transilvania, è intrato in quel paese con 500 cavalli<sup>1)</sup> dopo la morte della Regina. Il che pare che qui sia stato inteso gratamente, perchè quanto saranno maggior li disturbi et minor la speranza di esser aiutato dal signor Turco per la pace che haverà con questa Maestà, come per il travaglio di Baiaſit,<sup>2)</sup> tanto più spera l'Imperator di ridur questo negotio al desiderato fine, anchor che sia iudicato pieno di molte difficoltà. Et con tutto che questi maneggi passino secretissimi, non mancherò di usar diligentia, acciò che la Serenità Vostra ne intenda quel più che si potrà.\*]

È gionto un ambasciator di Genoa, mandato da quelli signori per la differentia che tengono col marchese del Final.<sup>3)</sup> Gratiae etc.

Di Viena, alli 5 ottobre 1559.

Giacomo Soranzo, cavallier,  
ambasciator.

47.

Giacomo Soranzo an den Dogen. Wien, 11. October 1559.

*Der Gesandte suchte dem Auftrage gemäss das gewaltthätige Vorgehen des Provveditore von Marano gegen den kaiserlichen Grenzhauptmann zu rechtfertigen und bezeichnete die Diener des Kaisers als Störenfriede, die Unwahres berichteten. Der Kaiser erklärte, der Wald auf der Insel San Pietro sei*

<sup>1)</sup> Am 12. October 1559 (Rubrica, f. 29<sup>r</sup>) berichtete Soranzo, dass Balassa nicht in feindlicher Absicht erschienen sei, „ma come servitor di detto Re et come governor instituito dalla Regina al figliolo, et che Sua M<sup>te</sup> cercarà di ridurlo alla sua volontà, se ben hora sia suo ribelle, per essequir col mezo suo quello che disegna col prefato Re Steffano“.

<sup>2)</sup> Bajesid, ein Sohn des Sultans Soliman, war nach Persien geflüchtet, nachdem er auf der Hochebene von Konia am 29. und 30. Mai 1559 eine Schlacht gegen seinen Bruder Selim verloren hatte. Zinkeisen, *Gesch. d. osman. Reiches*, III, 46 ff.

<sup>3)</sup> Alfonso del Carretto, Markgraf von Finale, war von den Genuesen, welche Empfänger gegen ihn unterstützt hatten, seines Landes beraubt worden und strebte mit Hilfe Spaniens und des Kaisers Wiedereinsetzung in das Reichslehen an. Docum. inéditos XCVIII. 45, 93, 112 f., 144, 158, 168, 242 sg., 248, 327, 341 sg., 400 sg., 424 sg.; Dumont, *Corps universel diplomatique* (Amsterdam 1728) V. 1, 77 (Urtheilsspruch des Kaisers vom 13. März 1561).



sein Eigenthum, und er habe den Seinigen befohlen, sich mit 47  
den Waffen zu vertheidigen. In grosser Erregung beschwerte  
er sich über die Annahme des Titels „Provveditore von Marano  
und dem Territorium“, erinnerte an die ungerechte Erwerbung  
Marano's und an damalige Beschlüsse, forderte Abhilfe und  
übergab eine Beschwerdeschrift.

Seconda.<sup>1)</sup> Replicatæ.

Serenissimo Principe.

Espeditto che hebbi il negotio della tratta de formenti con  
l'Imperatore, sì come dall' alligate mie la Ser<sup>ta</sup> V. haverà inteso,  
et parendomi di non poter più sperar cosa alcuna dalla M<sup>ta</sup> Sua  
in quel proposito, giudicai assai bona occasione di far l' officio  
che la Ser<sup>ta</sup> V. mi ha commesso per le sue de 23 del passato  
con l' eccellentissimo senato in materia di quello che l' amba-  
sciator<sup>2)</sup> di Sua Cesarea M<sup>ta</sup> si dolse con la Ser<sup>ta</sup> Vra: che 'l  
clarissimo proveditor di Marano<sup>3)</sup> avesse violentemente sca-  
ciato il capitano del Maranoto,<sup>4)</sup> quando vene nell' isola di San  
Pietro,<sup>5)</sup> et medesimamente sopra l' imputatione che dalli sudditti  
della Ser<sup>ta</sup> V. fussero state bruggiate alcune pantiere<sup>6)</sup> di Sua  
M<sup>ta</sup>, et che li soldati di Maran siano stati à tagliar legne presso  
il loco de Pressenis,<sup>7)</sup> sopra le qual cose mi sforcai quanto più  
amplamente mi fu possibile de giustificare li ministri della Ser<sup>ta</sup>  
Vra con quelle ragioni et esposition [!] del fatto che si conten-  
gono nelle lettere del detto clarissimo proveditor di Marano,  
mandatemi da Vostra Ser<sup>ta</sup> per mia instructione.

<sup>1)</sup> Die erste Depesche von demselben Tage handelt über die Getreide-  
durchfuhr. Vgl. oben S. 99 A. 1.

<sup>2)</sup> Maximilian von Dornberg („Dorimberg“) war der Stellvertreter  
Franz von Thurm's in Venedig, da dieser damals in Rom war. (Rubrica zu  
der Depesche vom 2. December, f. 34.) Ein „Vitus a Dornberg, vicecapitaneus  
goritiensis“ ist mir in der Hofcorrespondenz der Romana (1558, fasc. 4) im  
Wiener Staatsarchiv begegnet.

<sup>3)</sup> Nadale Donà (Donato).

<sup>4)</sup> Dieser war vom Kaiser an den Hof berufen worden. (Rubrica zu  
der Depesche vom 22. September 1559, f. 26 v.)

<sup>5)</sup> Wohl die Laguneninsel südlich von Marano.

<sup>6)</sup> Für: pantere.

<sup>7)</sup> Für: Preccenico an der Stella.

47 Incaricai poi li ministri de Sua Cesarea M<sup>ia</sup> che contra la bona mente sua procedessero con tante violentie et temerità ogni giorno et in ogni occasione contra li sudditi della Ser<sup>ia</sup> Vra, perturbando la quiete et pacifico viver loro, et quello che premeva grandemente alla Ser<sup>ia</sup> Vostra: che riportassero sempre alla M<sup>ia</sup> Sua cose contrarie alla verità, dal che si conveniva poi pertu[r]bare non meno l'animo di Sua M<sup>ia</sup> che quello della Ser<sup>ia</sup> Vra. Con il che feci poi instantia à Sua Cesarea M<sup>ia</sup> con affettuose parole che dovesse [!] con veri effetti pigliarne tal provisione che un giorno si havessero à terminare queste tante false querelle, parlando in questo proposito assai lungamente et efficacemente, come giudicai convenire alla materia.

Mi udì Sua M<sup>ia</sup> assai impacientemente [!] et poi disse: „À me tocca far queste querelle, che son così gravemente offeso dal Vostro proveditor di Marano, il qual lassamo andar che habbi con le artiglierie fuggati li mei, che erano andati nel bosco di San Pietro per tagliar legne de mio ordine, in quel bosco che indubitatamente è mio, et se qualche volta li vostri vi sono andati dentro, è stato con permission delli mei — lassamo star, dico, questo caso, che poi che non è successo altro male, come poteva, non dirò altro se non che, poi che con questi mezzi si procede contra li mei, li ho dato ordine che si difendano con le arme ancho loro, quando serà bisogno, et che mantenghino ad ogni modo le mie iurisdictioni; non repplicherò ancho dell'insulto fatto nel loco de Muzana,<sup>1)</sup> dove il Vostro proveditor ha fatto tagliar molti legni nella mia iurisdictione; ma voglio far una nova querella con Voi, maggior de tutte le altre: che basti l'animo à questo Vostro proveditor de Marano di chiamarsi non solamente proveditor di Marano, ma ancho del territorio, cosa che non ha mai più fatto alcun delli soi predecessori.“ Et qui, alterandosi Sua M<sup>ia</sup> nella faccia et per la colera tremandoli la voce et il mento, disse: „Che havete Voi à far nel territorio di Marano? Marano fu ingiustamente tolto et ingiustamente comprato, nè la signoria ha altra giurisdictione che quella che è serata [!] dentro li muri [!] di quel loco. Non si sa la tratattion [!] che fece Don Diego de Mendoza?<sup>2)</sup> Nè

<sup>1)</sup> Nördl. von Marano.

<sup>2)</sup> Vgl. V. D. I. 573.182, II. 143 A.

io volsi mai cieder pur ad un palmo di terra. Pigliate questa <sup>47</sup> scrittura<sup>1)</sup> et mandatela alla signoria et scriveteli che, se la voi ch'io creda che la tenghi conto della mia amicitia, la provveda che la mia indubitata giurisdizione non sia molestata; altramente non supporterò mai tal ingiurie.

Io vedendo l'Imperator prorotto in tanta escandescencia d'animo et di parole, mi fermai così un poco et poi con quella più destra forma di parole che mi fu possibile, per adolcir l'animo di Sua M<sup>ta</sup>, dissi che la pace et amicitia, che è fra lei et la Ser<sup>ta</sup> Vra, era così stabile et ferma et la bona inclination della Ser<sup>ta</sup> Vra verso Sua M<sup>ta</sup> era tale et così ben fondata, alla qual ero [!] certo che ancho da lei fusse corrisposto, che, sì come V. Ser<sup>ta</sup> non daria mai ordine alcuno à soi ministri che potessero in parte alcuna offender la dignità et quiete de Sua M<sup>ta</sup> Cesarea, che così l'era certa che medesimamente procedesse la M<sup>ta</sup> Sua in tutte le cose che appartenivano alla Ser<sup>ta</sup> Vostra, et qui Sua M<sup>ta</sup> faceva [cenno] di capo, quasi confirmando che così fusse. Et continuando io dissi: „Onde non è da dubitar, Sacra Cesarea M<sup>ta</sup>, che la pace et bona volontà, che è fra V. M<sup>ta</sup> et la seren<sup>ma</sup> signoria si possa mai alterare, ma che, se succedeno de questi disturbi, sono causa li ministri, li quali non solamente si contentano di far le male operationi, ma riferiscono molte buggie.“ Et qui facendo io molta riverentia à Sua M<sup>ta</sup>, soggiunsi: „Perdonami la M<sup>ta</sup> Vra, come temo che sia avvenuto in questo fatto à lei, perciò che, non contentandosi li soi ministri di far le insolentie che ho esposto, per coprirle, narano tante falsità, et, per dire il vero, de nostri non è di ragione il creder così, perchè da un gentilhommo della Ser<sup>ta</sup> Vra così honorato, come è il proveditor di Marano, non si deve creder se non che quello che 'l dica sia vero.“

Disse l'Imperator: „Io non voglio dir altro. Come vi potrete giustificar, se sta in fatto che 'l Vostro proveditor de Marano s' ha voluto usurpar questo novo titolo de proveditor de Marano et del territorio? Se questo è vero, si potrà ancho far giuditio delle altre querelle. Credo che li mei non m' haveriano mai fatto intender questo, se non havessero in mano

---

<sup>1)</sup> Siehe unten S. 106.47 A. 3.

47 lettere sue con questa sottoscrizione.<sup>41)</sup> Io dissi che con gran difficoltà lo poteva creder, sì perchè non havevo [!] mai inteso che la Ser<sup>ta</sup> Vra li havesse dato questo titolo, come perchè haveva lettere sue mandatemi da Vra Ser<sup>ta</sup> per instructione delle cose che haveva narrato à Sua M<sup>ta</sup>, nelle quali non haveva veduto altro titolo se non di proveditore de Maran. Disse Sua M<sup>ta</sup>: „Questo sta in fatto. Se 'l serà così, bisogna ad ogni modo che la signoria vi provedi, altramente farò io quelle provisioni che si convenirano.“ Et essendo stata l'audientia lunghissima, volendo licentiarli da Sua M<sup>ta</sup>, acciò che le parole non multiplicassero più, parendomi ancho alquanto quietata, dissi da novo che la Sua M<sup>ta</sup> poteva esser certissima della bona mente della Ser<sup>ta</sup> Vra, la qual era così desiderosa d'ogni prosperità et grandezza di Sua M<sup>ta</sup> et de tutta la seren<sup>ma</sup> casa sua, come se fusse suo proprio interesse. Et lei soggiunse: „Non ho il mio ambassator in Venetia, havendolo mandato à Roma; chè, se ne havebbe voluto mandar uno de qui, sarebbe stato troppo lungo, et però, confidandomi nella sincierità Vostra, ho voluto darvi questa scrittura, acciò che la mandiate alla signoria, et così, vi prego, facciate.“ Et dicendo che così con ogni sincierità faria, presi licentia, et dopò<sup>2)</sup> andando io verso la porta della camera per partire, Sua M<sup>ta</sup> si mosse dal suo loco, per andar al foco, et con qualche segno anchora d'alteratione tre o quattro fiate, parlando da sè stessa, replicò: „La mia indubitata giurisdictione, la mia indubitata giurisdictione.“ Et se bene, essendo già aperta la porta, sopragiongessero alcuni signori, non però cessò Sua M<sup>ta</sup> di continuar il suo parlare, non senza alteratione.

Ho voluto rappresentar alla Ser<sup>ta</sup> Vra questo ragionamento veramente molto travaglioso, et li mando la scrittura qui alligata,<sup>3)</sup> datami dall'Imperatore, et per aviso suo dirò che, sì

<sup>1)</sup> Dafür ist der Beweis erbracht worden durch Vorlage zweier kurzen Auszüge aus Urkunden, welche die Erlegung einer Schuld betreffen. Siehe unten S. 117.52 A. 2.    <sup>2)</sup> Vgl. oben S. 62.36 A. 3.

<sup>3)</sup> Das Original wurde wohl mit der ersten Ausfertigung dieser Depesche expediert, denn wir besitzen nur eine Abschrift dieser Beilage von Lando's Hand. Da wird neben andern Beschwerden besonders hervorgehoben, dass der Provveditore „den ganzen District um Marano“ unter Venedigs Herrschaft bringen wolle. Das Datum lautet: „Actum et decretum Viennæ, die 8 mensis octobris 1559.“

come delle altre querelle che io esposi à Sua M<sup>te</sup> parve che la 48 ne fusse ben informata, così dell'abbruggiar delle pantiere nel motto della faccia che fece udendomi parlare dimostrò di non ne saper cosa alcuna. Gratix et cætera.

Di Viena, alli 11 ottobre 1559.

Giacomo Soranzo, cavalier,  
ambassador.

48.

Giacomo Soranzo an den Dogen. Wien, 20. October 1559.

*Der Kaiser lehnte eine Empfehlung des Cardinals von Mantua ab. Als er aber von dessen Aussicht auf das Papstthum erfuhr, sandte er doch Briefe an Cardinäle.*

[Rubrica.]

Di 20 [ottobre 1559].

Che 'l Duca di Mantoa ha mandato uno secretario all' Imperator, pregandolo à scriver lettere alli cardinali d' Augusta, di Trento et Moron in favore del cardinal di Mantoa<sup>1)</sup> et, se ben Sua M<sup>te</sup> rispose, non parergli conveniente far tali officii ma lassar li cardinali nel suo sincero giudicio, nondimeno espedì il giorno seguente corriero con lettere à prefati cardinali.<sup>2)</sup> La qual mutatione egli intende esser stata, perchè, avisato dal suo ambassador da Roma<sup>3)</sup> che 'l ditto cardinal di

---

Nadale Donato wurde auf Wunsch des Kaisers durch einen andern Provveditore ersetzt, und dieser erhielt den Auftrag, nur den Titel „Provveditore von Marano“ zu führen. Rubriche zu Depeschen Soranzo's vom 29. November (f. 33<sup>v</sup>), 2. und 12. December (f. 34) und die Depesche vom 21. November 1559 (replicatae, f. 128 bis 130, 76 Zeilen).

<sup>1)</sup> Ercole Gonzaga. V. D. I. 5. a A. 2.

<sup>2)</sup> Eine Randbemerkung von derselben Hand lautet: „L' Imperator richiesto à favorire il cardinal di Mantova.“

<sup>3)</sup> Franz von Thurm. Seine Berichte aus dieser Zeit bei Sickel, Zur Gesch. des Concils von Trient (Wien 1870), 9 A., 10 bis 23. Über das Conclave vgl. Hinijosas, Felipe II. y el conclave de 1559, Madrid 1889 (war mir nicht zugänglich); Theodor Müller, Das Conclave Pius' IV. (Gotha 1889) 146, 148, 157, 164; Brown-Bentinck VII, p. 132 f., 135 ff., 149.

- 49 Mantoa havea tanti favori che poco gli mancava ad esser creato Pontefice, parve à Sua M<sup>ia</sup> di non mancar à far qualche officio.<sup>1)</sup>

49.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 25. October 1559.

*Da König Philipp rieth, den Vertrag mit dem Sultan abzulehnen, befahl der Kaiser Busbecq, die Verhandlungen hinzuziehen. Philipp bot auch Hilfe an. Der Kaiser, obwohl noch unentschlossen, ist eher zum Kriege als zum Vertrage geneigt. König Max zeigt gute Gesinnung gegen Philipp und wünscht den Türkenkrieg.*

[Rubrica].<sup>2)</sup>

Di 25 ottobre 1559.

Che da Constantinopoli non erano anchor gionti li capitoli della pace, et intende che intra l'Imperator et il signor Turco sono tregue pro nunc,<sup>3)</sup> ma la capitulation haver molte difficultà.<sup>4)</sup> Che, havendo Sua M<sup>ia</sup> Cesarea dato notitia di detta capitulatione al Re Catholico, in la risposta fu eshortata à non l'acceptare, mostrandogli quanto grande fusse l'occasione di far progresso in Ongaria, sì come esso Re Catholico disegnava di fare con la sua armata in Barbaria,<sup>5)</sup> et per ciò espedì al suo ambassator in Constantinopoli ordine che cercasse occasione di condur le cose à longo, dal qual ordine naque la renitentia di detto ambassator ad acceptar li capituli alterati. Dapoi ri-

<sup>1)</sup> Die 16 Schlusszeilen (f. 30<sup>r</sup>) betreffen Polens Vertrag mit dem deutschen Orden. Siehe unten S. 115 A. 3, für das Übrige oben S. 92 A. 2, 99 A. 1.

<sup>2)</sup> Im Rubricario nach der Rubrica vom 30. October 1559 (f. 31) eingetragen. Ein an den Rand der zuerst geschriebenen Rubrica gesetztes B und ein an den Rand der folgenden gesetztes A deuten die chronologische Ordnung an.

<sup>3)</sup> Vgl. Bucholtz, VII, 355 und Ribier, II, 821.

<sup>4)</sup> Eine Marginalbemerkung von derselben Hand lautet: „Della capitulation col Turco.“

<sup>5)</sup> Dazu als Randbemerkung von derselben Hand: „Imperator, eshortato dal Re Catholico far guerra al Turco.“

tornò il conte di Luna,<sup>1)</sup> mandato principalmente per far risolvere 49  
l'Imperator à romper la trattation col Turco et prepararsi alla  
guerra, offerendogli gente et denari et di tener infestato il Turco  
con la sua armata et appresso haver modo col mezo del Re  
di Portogallo far intender questi pensieri à Sultan Baysit,<sup>2)</sup> per  
animar lui et il Soffi<sup>3)</sup> à moversi contra il prefato signor Turco.  
Et Sua M<sup>ta</sup> Cesarea doppo molte consultationi non ha fatto de-  
liberation risoluta, ma, per valersi del tempo, haver espedito al  
suo ambassator in Constantinopoli che, se non serano espediti  
del tutto li capituli, metta novi impedimenti, et all' ambassator  
del Re Catholico ha risposto che ella in questo mezo non man-  
cherà di ben considerare et pigliar il partito che giudicherà con-  
veniente, ma egli intende, detta Cesarea M<sup>ta</sup> inclinar più alla  
guerra che all' accordo col Turco per il desiderio che ha di  
aquistar la Transilvania, et perchè non puol patire che in tempo  
di tregue li Turchi gli habbino occupato Tatta.

Che pare che l'Imperator et il Re Catholico si forcino  
per ogni via augumentare la bona intelligentia che è intra loro,<sup>4)</sup>  
et anco il Re Massimiliano con officii cerca di dimostare, esser  
ben disposto verso il detto Re Catholico, desiderando far l'im-  
presa d' Ongaria.<sup>5)</sup>

Che mentre egli accompagnava la Cesarea M<sup>ta</sup> alla messa,  
ella gli discorse delle cose da Constantinopoli et gle dimandò  
se lui teneva avisi da Constantinopoli.<sup>6)</sup>

Che 'l secretario di Mantoa, se ben ha fatto nova instantia  
all' Imperator, per haver tratta di maggior summa<sup>7)</sup> di frumenti,<sup>8)</sup>  
non l' ha potuta ottenere.

<sup>1)</sup> Die Rückkehr des Grafen von Luna aus Flandern hatte Soranzo am 12. October 1559 berichtet (f. 29<sup>r</sup>). Vgl. Docum. inéditos XCVIII, 102; Rawdon Brown und Cavendish Bentinck, VII, 120; Maurenbrecher, Beiträge zur Gesch. Max II. (Hist. Zeitschr., XXXII), 272 f. und Beiträge zur deutschen Gesch. (Hist. Zeitschr., L), 79. <sup>2)</sup> Bajesid. Vgl. oben S. 102.46. <sup>3)</sup> Vgl. oben S. 4.1.

<sup>4)</sup> Vgl. Maurenbrecher, Beiträge zur Gesch. Max II., 272, 274 f.

<sup>5)</sup> Dazu als Randbemerkung von derselben Hand: „Intelligentia intra l'Imperator et Re Catholico.“

<sup>6)</sup> Eine Randnote lautet: „L' ambassator dimandato di avisi.“

<sup>7)</sup> Nämlich tausend Fässer Weizen statt der bewilligten fünfhundert. (Fabrica zu der Depesche vom 20. October 1559, f. 30<sup>r</sup>.) In diesem Jahre war in den österreichischen Erbländern eine Missernte gewesen. Vgl. oben S. 99 A. 1. und S. 103 A. 1. <sup>8)</sup> Dazu als Randnote: „Tratta de frumenti per Mantua.“

50 Che 'l signor Martin Gusmano che ha servito longamente l' Imperator et finalmente per cameriero, è ritornato in Spagna, in loco del qual Sua M<sup>ia</sup> ha eletto il conte Scipion d' Arco.<sup>1)</sup>

50.

Giacomo Soranzo an den Dogen. Wien, 30. October 1559.

*Johann Sigismund Zapolya nannte sich in einem Briefe „erwählter König von Ungarn“; König Max bezeichnete ihn als „Herzog Johann“. — Szekler und Siebenbürger Sachsen baten aus Besorgnis vor türkischer Besetzung um die Schutzherrschaft des Kaisers. — Auf die Nachricht von Busbecq's Gefangenhaltung drang König Max auf einen Kriegsbeschluss. — Der Hofcaplan [Phauser] wurde seines Amtes enthoben, weil er sich vermühlte.*

[Rubrica.]

Di 30 [ottobre 1559].

Che, havendosi il Re Gioanne di Transilvania nelle lettere<sup>2)</sup> scritte al Re Massimiliano intitolato „eletto Re d' Ongaria“, l' Imperator et Re prefato hanno havuto dispiacer di tale intitution, et detto Re nella risposta non gli ha dato altro titolo che „Joanni Duci“ senza nominar di qual ducato.<sup>3)</sup> Et quanto alle tregue, ha risposto, continuerà in esse, le qual hanno à finir à primo d' april prossimo.

Quanto alle cose di Transilvania<sup>4)</sup> che li Sicoli et Sassoni hanno fatto intender à Sua M<sup>ia</sup> Cesarea che temono che hora, che è morta la Regina, il Turco non se usurpi quel regno, et però pregavano Sua M<sup>ia</sup> Cesarea ad accettarli sotto il suo imperio, alli quali ella ha risposto, non esser per abbandonarli, ma non esser opportuno far moto hora che 'l Turco sta quieto.

<sup>1)</sup> Am Rande: „Martin Gusman, conte Scipion d' Arco.“

<sup>2)</sup> Schon am 12. October 1559 berichtete Soranzo (Rubrica, f. 28<sup>v</sup>), dass Johann Sigismund Zapolya („Steffano“) dem Könige Maximilian den Tod seiner Mutter geschrieben und dabei versichert habe, dass er mit dem Kaiser in Frieden leben wolle.

<sup>3)</sup> Am Rande von derselben Hand: „Del titolo del Re di Transilvania.“

<sup>4)</sup> Dazu gehört die folgende Randnote: „Della Transilvania.“



La terza parte de habitanti del qual paese è de Ongari delli 50 più nobili, ma si dimostrano poco inclinati al Re.

Da Constantinopoli l'Imperator ha havuto aviso, l'ambassador suo esser stà sequestrato in casa per le cause che ha scritto à 25,<sup>1)</sup> et subito il Re Massimiliano ha fatto gagliardo officio con Sua M<sup>te</sup> che, postponendo ogni pensier d'accordo, si volga alla guerra, sopra di che non intende che Sua M<sup>te</sup> habbi anchora fatto resolutione,<sup>2)</sup> ma haver ben dato ordine che alle frontiere d'Ongaria si ingrossino le guarnisone [!] et haver scritto alli principi maggiori d'Alemagna la sequestration del suo ambassador, et ella non esser per fare se non quanto loro giudicarano conveniente alla dignità et sicurtà dell'imperio.

Che l'Imperator ha levato li beneficii<sup>3)</sup> al capellano<sup>4)</sup> del Re Massimilian, per haversi maritato, et ad un canonicho, che fu mezano delle nozze, et prohibitoli andar in chiesa, con animo di proceder più inanti contra di loro.<sup>5)</sup>

Che Sua M<sup>te</sup> ha rimessa la causa del marchese del Final<sup>6)</sup> con la signoria di Genoa in quattro giudici, che nomina, ma l'ambassador di Genoa<sup>6)</sup> non havea anchora accettato il giudicio. Ha ricepute le lettere del dominio de 13 circa la tratta de frumenti.

51.

Giacomo Soranzo an den Dogen. Wien, 7. November 1559.<sup>7)</sup>

*Montpezat dankte für Truchsess' Mission und berichtete die Krönung [in Rheims]. — Da der Kaiser glaubt, dass*

<sup>1)</sup> Vgl. Bucholtz, VII, 355.

<sup>2)</sup> Eine Randbemerkung lautet: „Di pace o di guerra col Turco.“

<sup>3)</sup> Die Worte: „beneficii . . . . loro“ sind mit grösseren Buchstaben geschrieben.

<sup>4)</sup> Johann Sebastian Phauser (1520 bis 1569) trat wohl vor 1554 [siehe das Hofstaatsverzeichnis aus diesem Jahre im Archiv f. österr. Gesch., XXVI, 16 ff.] in König Ferdinand's Dienste, nach seiner Entlassung in die Maximilian's und wird seither dessen Hofprediger und Almosengeber genannt. Siehe unten die Depesche Soranzo's vom 13. November 1559, ferner Allgem. deutsche Biogr., XXV., 737, und Reimann, Die religiöse Entwicklung Maximilian's II., 27. <sup>5)</sup> Am Rande: „Differentia del Finale.“

<sup>6)</sup> Vgl. das Schreiben des Kaisers an Genua aus Wien vom 16. Januar 1560 (Docum. inédits, XCVIII, 112 sgg.).

<sup>7)</sup> Das von Brown und Bentinck (VII, 658 f.) im Auszuge publicierte „Original“ dieser Depesche (im königlichen Staatsarchive zu Venedig) ist wohl

- 51 Königin Elisabeth die Reise seines Sohnes Karl nach England nur zu ihrer Ehre wünsche, liess er die Sendung einer Vertrauensperson vorschlagen, die ihr den Erzherzog schildern könne. Die Königin erhält sich sehr schön, liebt Pracht und Vergnügungen, verlangt aber Ehrfurcht und Gehorsam. Der religiöse Zustand Englands war nie so schlimm. — In Gesprächen bemerkt man keinen Eifer für einen Türkenkrieg. — Der Kaiser hat [Hofmann] nach Russland geschickt und den Polenkönig ermahnt, mit der Kriegsdrohung bis zu dessen Rückkehr zu warten. — Der genuesische Gesandte liess dem Markgrafen von Finale eine Geldsumme für den Verzicht auf seine Rechte antragen, was aber abgewiesen wurde.

Serenissimo Principe.

È gionto qui monsignor di Mompesat<sup>1)</sup> mandato dal Re Christianissimo per suo ambasciator all' Imperator, per far officio corrispondente à quello, che fece il baron Trusces,<sup>2)</sup> fratello del cardinal d' Augusta, mandato da Sua Cesarea M<sup>te</sup> in Francia li mesi passati, per dolarsi con il Re Christianissimo della morte del padre,<sup>3)</sup> et ha dato conto alla M<sup>te</sup> Sua Cesarea della coronatione<sup>4)</sup> del Re suo, ringratiandola dell' officio, che fece il detto baron, et con parole generali ha offerto l' amicitia et bona

die zweite Ausfertigung (replicata) gewesen, auf der sich auch die in der ersten Ausfertigung (Band 1a des Wiener Staatsarchivs, f. 118 bis zu 120) vermisste Dorsualnote (vgl. oben S. 19.6 A. 3) finden dürfte. Denn die zweite Ausfertigung langte wohl vor der ersten an, da Soranzo einer Rubrica zufolge (f. 32) am 7. November 1559 in einer zweiten Depesche berichtet, dass ein Courier des polnischen Königs die „Replicate“ seiner Depesche überbringen werde. Der polnische König liess nämlich damals die venetianische Regierung bitten, dass sie seinen Courieren gestatte, nach Venedig zu kommen, „non venendo de loco sospetto di peste“.

<sup>1)</sup> Melchior des Prez, Herr von Montpezat, Hofedelmann. Anselme, Hist. des grands officiers de la couronne de France (Paris 1674), II, 177. Über seine Sendung vgl. Paris, Négociations . . . de François II. (Paris 1841), 642.

<sup>2)</sup> Über Truchsess' Condolenzmission berichtete zuerst Lando am 22. Juli 1559 (Rubrica, f. 24). Vgl. oben S. 93 A.

<sup>3)</sup> König Heinrich II. starb am 10. Juli 1559.

<sup>4)</sup> Die Krönung Franz' II. fand in Rheims am 18. September 1559 statt. Brown und Bentinck, VII, 124, und Paris, 112svv.

volontà di Sua Christianissima M<sup>ta</sup> verso l' Imperador [!] et li se- 51  
ren<sup>ni</sup> soi figlioli. Nè altro fin' hora s' intende ch' habbi portato,  
ma non si mancherà della solita diligentia, per penetrar, se sotto  
quest' officio vi sia altro maneggio, et ne darò avviso alla Ser<sup>ta</sup>  
Vra. È stato accettato in una casa fattali preparar dall' Impe-  
rator, et medesimamente se li fano le spese in nome della M<sup>ta</sup>  
Sua et per quanto egli dice, partirà fra quattro o sei giorni.

L' ho visitato, facendo seco quell' officio che si conviene  
in nome della Ser<sup>ta</sup> V., et m' ha corrisposto con larghissime  
parole della bona volontà del Re suo verso di Lei.<sup>1)</sup>

Gionse medesimamente questi giorni un gentil' homo, nomi-  
nato il signor Fedrico [!] da Coloredo, espeditto dal signor  
Prainer,<sup>2)</sup> qual si ritrova in Inghilterra per la trattatione [!]  
del matrimonio di quella Regina con l' Arciduca Carlo, et, per  
quanto s' è potuto intender, ha portato all' Imperator: come,  
ragionando quella M<sup>ta</sup> con il vescovo dell' Aquila,<sup>3)</sup> ambasciator  
del Re Catholico appresso di lei, li dimostrò gran desiderio  
che'l detto Arciduca andasse in persona in Inghilterra, dicen-  
doli che, se dovea pigliar marito, che<sup>4)</sup> non sia eguale à lei di  
stato, sarebbe pur almeno conveniente, che lo vedesse, prima  
che si concludesse [!], perciò che, se la qualità dell' homo li pia-  
cesse, si leverebono assai più facilmente molte difficoltà, et  
però che desiderava<sup>5)</sup> che l' Arciduca si contentasse d' andar,  
se non pubblicamente, almeno incognito. Ha riportato appresso  
il detto Coloredo che da alcuna delle dame di corte è stato  
detto che pare strano alla Regina che si procuri con tanta  
diligentia questo matrimonio et che l' Arciduca non habbi mai  
mandato alcun segno d' amor ad appresentar alla Regina. Onde  
l' Imperator, considerando che oltra li altri rispetti il desiderio

<sup>1)</sup> Der Anfang der Depesche (von „È gionto“ bis zu „Lei“) fehlt bei Brown und Bentinck, VII, 658.

<sup>2)</sup> Caspar Breuner (Preyner), „Freiherr zu Stibing, Fladnitz und Rabenstein“, kaiserlicher Rath, war seit dem 20. Mai 1559 als Gesandter in London. Wertheimer (Hist. Zeitschr. XL), 403 f.; Stevenson, Calendar, I, 242.

<sup>3)</sup> Álvaro de la Quadra. Vgl. Relations politiques, II, 49—55, 63, 69 ff., 77 ff., 87 f. und Docum. inéditos, LXXXVII, 235 agg., 245 agg.

<sup>4)</sup> Die Worte: „che non sia eguale à lei di stato“ fehlen in der Übersetzung bei Rawdon Brown und Bentinck.

<sup>5)</sup> Bei Brown und Bentinck: „earnestly desired“.

51 di quella M<sup>ta</sup> che l'Arciduca vadi à lei, non è tanto per desiderio di vederlo, (essendoli stato mandato il suo ritratto dal natural), quanto per honorarsi tanto più con questo segno di riverentia, ha di subito rimandato il detto Coloredo in diligentia con ordine che 'l gionga nel camino<sup>1)</sup> il conte d'Elfestain,<sup>2)</sup> qual, come scrissi, va<sup>3)</sup> alla Regina per ambasciator di Sua M<sup>ta</sup> Cesarea per questa tratattione, et li porta commissione, che escusi l'andata dell'Arciduca, ma che, se quella M<sup>ta</sup> desidera meglio di saper le qualità della persona sua di quello che ha potuto veder dal ritratto, che mandi lei qui persona delle più confidente[!] che l'habbi, la qual, vedendolo et stando lungamente con lui, potrà poi minutamente informar la M<sup>ta</sup> Sua. Et<sup>4)</sup> alla parte del presente non s'è fatta risposta alcuna; ma da più parte conformemente mi vien detto<sup>4)</sup> che la tratattione del matrimonio è in stato tale, che si po quasi certamente sperare la conclusione. Et per corte se ne parla molto largamente, et molti già procurano d'andar à compagnar l'Arciduca in quel regno.<sup>5)</sup>

Ha riportato appresso il detto Coloredo che la Regina si conserva bellissima et ha portato un suo ritratto, et che vive con quella maggior grandezza et allegrezza che si possa immaginare, consumando gran parte del tempo in feste, bancheti, caccie et altri tratenimenti con grandissima pompa, ma che sopra 'l tutto vol esser rispettata, più di quello che faceva la Regina Maria, et se bene ha fatto ridure il parlamento, che però ha voluto che si eseguiscono li soi comandamenti,<sup>6)</sup> se bene non sono stati conformi al voler di esso parlamento.<sup>7)</sup> Del

<sup>1)</sup> Die Übersetzung dieser beiden Worte vermisst man daselbst.

<sup>2)</sup> Die Instruction für den Grafen Helfenstein war vom 6. October datiert. Wertheimer, 422.

<sup>3)</sup> Dafür liest man bei Brown und Bentinck: „who is accredited“.

<sup>4)</sup> Die Worte „Et alla . . . . detto che“ wurden ebendas. in folgender Weise wiedergegeben: „Hitherto no further answer has been received, but I am advised that . . .“ [!]

<sup>5)</sup> Dieser Satz ist benützt von Wertheimer, 420.

<sup>6)</sup> Zur Charakteristik der Königin vgl. auch Feria's und Quadra's Berichte in den Docum. inéditos, LXXXVII, besonders p. 91, 134, 267, und Brosch, Gesch. von England (Gotha 1890), VI, 448.

<sup>7)</sup> Das erste Parlament unter Elisabeth's Regierung wurde am 25. Januar 1559 eröffnet. Über die Verhandlungen vgl. Brosch, VI, 453f.

stato della religione ha referito che è in quel peggior termine <sup>51</sup> che sia mai stato, essendo destrutte tutte le cerimonie et le statue senza alcun rispetto.<sup>1)</sup>

[\* Ho cercato diligentemente de intender se l'Imperator ha fatto qualche resolutione o di rinovare la trattatione col signor Turco, o di resolversi alla guerra; nè fino hora ho potuto intendere che Sua Maestà si sia risolta in alcuna cosa, ma si vedeno continuare le espeditioni per Spagna con corrieri in grandissima diligentia; et con tutto che la sequestratione dell'orator, fatta in Costantinopoli, sia divulgata per la corte, però si vede nell'universale gran freddezza in parlar di guerra.\*]

L'Imperator ha espedito un suo ambasciator al Moscovito,<sup>2)</sup> per eshortarlo à desister dalle arme contra il Livono,<sup>3)</sup> facendoli intender, come, essendo lui sotto la protectione dell'imperio, se l'continuerà à molestarlo, l'imperio non li mancherà di quanto se li conviene, il che Sua Maestà Cesarea ha significato al Re di Polonia, eshortandolo à non mandar l'ambasciator,<sup>4)</sup> che scrissi alla Ser<sup>ta</sup> V. che quella M<sup>ta</sup> havea deliberato de mandar in Moscovia, per protestar la guerra, se prima non ritorna questo mandato da Sua Cesarea M<sup>ta</sup>. Ma dicono<sup>5)</sup> questi Poloni che l'Imperator non è in tanta stima appresso il Moscovito che con questo officio lo possa far desister dall'impresa cominciata contra esso Livono,<sup>5)</sup> il qual, per far rissolver il Re di Polonia à suo favore, ha promesso di darli in mano sei delle sue terre, prima che l' si mova con le arme.

<sup>1)</sup> Bis hieher reicht der Auszug bei Brown und Bentinck. Das Folgende fehlt dort.

<sup>2)</sup> Das Schreiben des Kaisers an den Czaren Iwan II. Wassiljewitsch aus Wien vom 19. October 1559 überbrachte der kaiserliche Kämmerer Jeremias Hofmann. Monumenta Livoniae antiquae (Riga und Leipzig 1847), V, 719, und Reimann, Das Verhalten des Reiches gegen Livland (Sybel's Histor. Zeitschr., 1876, XXXV), 361 f.

<sup>3)</sup> Gotthard Kettler, geb. 1517 oder 1518, wurde 1558 Coadjutor des Grafen Wilhelm von Fürstenberg, des Meisters des deutschen Ordens in Livland, der ihm nach dem Abschlusse des Schutzvertrages mit Litauen vom 31. August und 15. September 1559 die Ordensregierung ganz überlassen musste. Kettler starb 1587. Allgem. deutsche Biogr., XV, 680 ff.

<sup>4)</sup> Das war indessen doch geschehen. Reimann, 362.

<sup>5)</sup> Die Worte „dicono . . . Livono“ sind bei Reimann 362, A. 1 citiert.

51 L'ambasciator di Genoa, non volendo accettar il compromesso, che scrissi alla Ser<sup>ta</sup> V. per l'ultime mie che havea fatto l'Imperatore della causa con il marchese del Final,<sup>1)</sup> ha supplicato Sua M<sup>ta</sup> Cesarea che voglia lei intender le ragioni dell'una parte et dell'altra, et far poi quello che li parerà. Nondimeno ho ancho inteso che'l detto ambasciator ha fatto destramente offerir al detto marchese qualche summa de danari, se'l si vol contentar di ceder difinitivamente le sue ragioni, il che lui non ha voluto accettar.

Con la solita riverentia mia ho ricevuto le lettere della Ser<sup>ta</sup> V. de 21 del passato con la lettera del capitano di Gradisca et la risposta, fattali con l'eccellentissimo senato, delle quali mi servirò con l'occasione, sì come la mi commette, et perchè in questo proposito scrissi lungamente quanto m'havea detto l'Imperator, hora non mi occorre dirli altro.

Sua M<sup>ta</sup> Ces<sup>a</sup> m'ha mandato una lettera, drciata alla Ser<sup>ta</sup> V., la qual serà qui allegata, la qual m'è stato detto, esser in risposta<sup>2)</sup> di quella che la Ser<sup>ta</sup> V. li ha scritto per la sua assontione.<sup>3)</sup>

Di Viena, alli 7 novembre 1559.

Giacomo Soranzo, cavallier,  
ambasciator.

52.

Giacomo Soranzo an den Dogen. Wien, 13. November 1559.

*Ein kaiserlicher Secretär legte einen Act vor, der den beanständeten Titel „Provveditore di Marano et suo distretto“ enthielt. Am Hofe wird schon ein Bruch mit Venedig als möglich bezeichnet. — Der Cardinal von Lothringen, der auf die geistliche Gewalt im Bisthum Metz verzichtet hat, erhielt die kaiserliche Belehnung mit der von ihm vorbehaltenen weltlichen Gewalt. Trotzdem wird Metz als Reichsstadt zurückgefordert werden. Der französische Gesandte ist mehrfach beschenkt nach Böhmen gereist. — König Max musste [Phauser]*

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 102.46 A. 3.

<sup>2)</sup> Hs. risposto.

<sup>3)</sup> Für assunzione.

*entlassen, warf ihm aber jährlich 200 fl. aus. In Kurpfalz 52 und in Neuburg sind Fürsten und Unterthanen der Religion halber uneins. Eine Religionsneuerung in Trier ist vereitelt worden. Strassburg hob den Vorrang der Geistlichkeit auf. In Augsburg ist aber katholische Predigt seit langem nicht so zahlreich besucht gewesen.*

Replicate.<sup>1)</sup>

Serenissimo Principe.

Vene heri sera à me uno delli secretarii dell' Imperator et in nome di Sua Ces<sup>a</sup> M<sup>ta</sup> mi disse che, desiderando lei che la Ser<sup>ta</sup> V. in scrittura vedesse quello che li giorni passati la m'havea communicato circa il titolo del „proveditor di Maran et suo distretto“, che 'l clarissimo proveditor presente s'havea aggiunto contra quello ch'haveano fatto li soi precessori, mi mandava l' alligata scrittura,<sup>2)</sup> acciò che l' indriciasse alla Ser<sup>ta</sup> V., mostrandomi insieme sopra un' altro foglio bollato di San Marco un' altra simile, la qual il detto secretario disse, esser l' originale autentico, dal qual havea copiato questa scrittura, che mi presentava, sì come anch' io destramente incontrai, soggiogendomi che l' Imperator confidava che la Ser<sup>ta</sup> V. non supporterebbe questa cosa, ma devenirebbe à quella provisione, che è conveniente alla bona mente et sincera amicitia, che tiene Sua Cesarea M<sup>ta</sup> verso di lei. Al che io con parole generali della corrispondente bona volontà, che tiene la Ser<sup>ta</sup> V. verso Sua Cesarea M<sup>ta</sup>, dissi che mandarei la detta scrittura alla Ser<sup>ta</sup> V., [\* alla quale non debbo restar de dire che questi giorni si è augumentato un gran ragionamento sopra questa materia, in tanto che nel comune della corte si parlava di

<sup>1)</sup> Aus dem Depeschenbände 1 a des Wiener Staatsarchivs (f. 124 bis zu f. 126).

<sup>2)</sup> Diese ist unserer Depesche in einer Abschrift beigegeschlossen (Band 1 a, f. 126) und enthält den beanständeten Titel. Es ist ein kurzer Auszug aus Acten vom 12. und 18. Juli 1559 über die Verhaftung eines Schuldners und dessen Enthaffung nach Erlegung von 40 Ducaten zu 6 Lire und 4 soldi. (Ein venetianischer Soldo war gleich 24 Piccoli oder 12 Bagattini, eine Lira gleich 480 Piccoli. Cecchetti, Saggio sui prezzi delle vettovaglie, Atti del R. Istituto Veneto, 1873, ser. IV, III, 1465 sgg.)

<sup>52</sup> qualche rottura, che potrebbe succedere fra l'Imperator et Vostra Serenità, perchè, sì come da bonissimo mezzo son stato accertato, questa cosa pesa grandemente all'Imperator et non meno al Re Massimiliano.\*]

Il rever<sup>mo</sup> cardinal di Lorena hebbe già il vescovato di Metz<sup>1)</sup> dal Re Christianissimo, et havendo sua signoria illustrissima ancho l'arcivescovato di Rens,<sup>2)</sup> fu constretto à renonciarne uno, non potendo, come sa la Ser<sup>ta</sup> V., alcun prelato tenir dui vescovati sotto un nome, onde renonciò quello di Metz, risservandosi il temporale in loco di pensione; nè havendo mai havuto l'investitura dall'Imperator, l'ambasciator di Franza hora l'ha ottenuta, per quanto spetta alla parte temporal preditta,<sup>3)</sup> restata al detto illustr<sup>mo</sup> cardinal. Nella qual investitura sono state considerate due cose d'importantia che ha concesso Sua Cesarea M<sup>ta</sup> in gratificatione del Re Christianissimo. L'una: che habbi contentato che il temporale sia diviso dal spirituale, il che per quanto s'intende non è solito di usarsi nelle terre franche; l'altra è, che, havendo Sua Cesarea M<sup>ta</sup> confermata l'election del vescovo<sup>4)</sup> fatta dal Re Christianissimo, gli viene in certo modo ad haver aggiunto alle ragioni, che Sua M<sup>ta</sup> Christianissima pretende sopra quella città, se bene quanto alla giurisdictione, che pretende l'imperio di recuperar [con] la libertà di essa città come suo membro, dicono che non ha la M<sup>ta</sup> Sua direttamente fatto pregiudicio, perchè li ambasciatori, che anderano in nome di esso imperio, dimanderano la restitution di quella città quanto al dominio che teneva come terra franca, il qual è separato da quello del vescovo. Li qual ambasciatori non è aviso che siano anchor partiti per il loro viaggio, essendosi escusato il Duca de Cimer,<sup>5)</sup> fratello dell'Elettor palatino,

<sup>1)</sup> Cardinal Karl von Lothringen, war seit 1551 administrator laicus von Metz.

<sup>2)</sup> Rheims. Vgl. V. D. I. p. XXVII.

<sup>3)</sup> Eine Copie der Belehnungsurkunde über die „Regalia, Lehen und Weltlichkeit des Metzzer Bisthums“ ddt. Wien, 6. November 1559, befindet sich im k. und k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien (Kleinere Reichsstände, fasc. 356).

<sup>4)</sup> François de Beaucaire, 1555 bis 1568 Bischof von Metz, gest. 1591.

<sup>5)</sup> Pfalzgraf Georg von Simmern (1518 bis 1569), der Bruder des Kurfürsten Friedrich. Über die Reichsgesandtschaft schrieb Soranzo am



uno di essi ambasciatori, per alcune sue cose particolari, ma 52  
si continua à dire che anderano.<sup>1)</sup>

Il detto ambasciator di Franza è partito, donato dal Re Massimiliano de 18 cope d'argento dorate all'alemana di valor de mille scudi, et appresso d'un bellissimo archibuso et d'un cocchio con quattro cavalli, et à doi soi gentil' homini ha fatto Sua Altezza medesimamente donare una cathena d'oro per uno de valuta de scudi 200 l'una, et ad un secretario dell' illustr<sup>mo</sup> cardinal di Lorena, che era con lui, una de scudi cento.<sup>2)</sup> Et la Regina di Bohemia ha medesimamente mandato à donar al detto ambasciator una cathena de scudi 500. Et dui altri cocchi li sono stati ancho donati da dui de questi signori di corte con quattro cavalli per uno, con li quali cocchi se ne va à veder la Bohemia<sup>3)</sup> per suo piacer, et si dice che l'Imperator ha mandato ordine all' Arciduca Ferdinando che l' honori et li faccia ancho presente. Onde si è partito, come mi ha detto lui medesimo, molto honorato et molto ricco.

Scrissi alla Ser<sup>ta</sup> V. per altre mie il mariaggio, che havea fatto l' elemosinario<sup>4)</sup> del seren<sup>mo</sup> Re Massimiliano con una figliola d'un piovàn da Lintz et della pena che li havea dato l'Imperator, et dopò<sup>5)</sup> in gratification di Sua Cesarea M<sup>ta</sup> Sua

16. October 1559 (Rubrica, f. 29, 15 Zeilen), dass sie schwerlich Erfolg haben werde, weil unter den deutschen Fürsten nicht die zu einem Kriege gegen Frankreich nöthige Einigkeit herrsche, und weil der französische König sich gegen den [Reichstags]beschluss vorgesehen haben werde, umso mehr, als der pfälzische Kurfürst, der Bruder eines der beiden Reichsgesandten, zu Frankreich neige, „et già egli [Soranzo] intese che havea 40 mille [!] ducati di ordinaria provisione da Sua M<sup>ta</sup> Christianissima“. Vgl. Ritter, a. a. O., I, 100.

<sup>1)</sup> Die Reichsgesandten Ludwig von Madruzzo, „erwählter“ [Bischof] „von Trient“ und Ludwig, Graf von Stolberg, trafen zu Saarbürg zu gemeinsamer Weiterreise zusammen und begannen die erfolglosen Unterhandlungen im Beginne des Jahres 1560. Wiener Staatsarchiv, kleinere Reichsstände, fasc. 356; Bucholtz, VII, 461 f.; Kugler, Christoph, II, 133 ff.

<sup>2)</sup> Am 15. November 1559 berichtete Soranzo, dass der Kaiser dem französischen Gesandten unter anderen Geschenken auch eine goldene Kette im Werthe von 800 Scudi geschickt habe. (Rubrica, f. 32r).

<sup>3)</sup> Der spanische Gesandte befürchtete Praktiken des Franzosen in Sachsen. Luna an Philipp, Wien, 12. Januar 1560 in den Docum. inéditos, XCVIII, 109 sg.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 111.50 A. 4.

<sup>5)</sup> Vgl. oben S. 62.26 A. 3.

52 Altezza l'havea licentiatto, et da soi servitii et ancho da questa terra, ma li ha donato 200 fiorini d'entrata con mala satisfattion de molti, la qual non è qui solamente ma nella maggior parte di Germania per le grandissime divisioni che vi sono per causa di religione, et principalmente nel stato dell' Elettor palatino,<sup>1)</sup> il qual, essendo de quelli che seguitano la confession augustana et li soi populi sacramentarii, ha voluto scacciar li<sup>2)</sup> predicatori, che erano del palatin, suo antecessore, li quali erano quasi venuti all' arme con li soi, et non l' ha potuto fare, essendoi sollevati li populi à favor delli predicatori vecchi.

Medesimamente è in controversia il Duca Volfango<sup>3)</sup> di Neuburgh, parente del detto palatino, con li soi sudditi. Quelli di Trevere<sup>4)</sup> volevano in absentia del suo arcivescovo, Elettore, introdurre nova religione, ma con la presentia di sua signoria rever<sup>ma</sup> il tumulto è stato sopito.

Quelli d' Argentina hanno proclamato che li preti non habbino alcuna maggior preheminentia<sup>5)</sup> di qual si voglia altro cittadino. Ma d' Augusta s' intende che alla predica catholica vi è maggior concorso di gente che vi sia stato già molto tempo. Gratiae etc.

Di Viena, alli 13 novembre 1559.

Giacomo Soranzo, cavallier,  
ambasciator.

53.

Giacomo Soranzo an den Dogen. Wien, 22. November 1559.

*Busbecq wurde nach seiner Befreiung beauftragt, die Verhandlungen bis zur Ankunft eines andern Gesandten hinzuziehen. Denn das Ziel des Kaisers ist, inzwischen Sieben-*

<sup>1)</sup> Über die religiösen Gegensätze in der Kurpfalz vgl. Kluckhohn, Friedrich der Fromme, 1559 bis 1576 (Nördlingen 1879), 43 f., 56, 60.

<sup>2)</sup> Hs. la.

<sup>3)</sup> Wolfgang (1526 bis 1569). Menzel, W. v. Zweibrücken (München 1893).

<sup>4)</sup> Vgl. Marx, Caspar Olevian und der Calvinismus in Trier 1569 (Mainz 1846) und Ritter a. a. O. 221.

<sup>5)</sup> Für: preeminenz.

en ohne Waffen zurückzugewinnen. Er setzt dabei seine 53  
 e Hoffnung auf den Krieg des Sultans mit Bajesid. Sollte  
 Soliman die Weiterzahlung des Tributes für Siebenbürgen  
 knen, so ist auch der Kaiser zum Kriege entschlossen. Er  
 le dann über anderthalb Millionen [in] Gold, über die  
 rstützung König Philipp's und wohl auch über eine Reichs-  
 verfügen. Indes ist es schwierig, die ungarische Partei  
 enbürgens zu gewinnen. — Der Kaiser lehnte die Reise  
 Erzherrzogs Karl nach England abermals ab. Wenn auch  
 dortige Königin dem schwedischen Prinzen wenig Gunst  
 igt, so ist doch über ihre Absicht keine Sicherheit zu ge-  
 en. — Man hofft auf Entscheidung durch Helfenstein. —  
 Kaiser verbot Vergeltungszüge in türkisches Gebiet.

Replicate.<sup>1)</sup>

Serenissimo Principe.

[\* Per ultime mie<sup>2)</sup> significai à V. Ser<sup>ia</sup> l' avviso che havea  
 to l' Imperator della liberatione<sup>3)</sup> del suo orator in Costan-  
 poli, et scrissi, come Sua Maestà stava in consultatione di  
 dovesse resolver dopo. Con molta diligentia ho cercato di  
 nder la resolutione di Sua Cesarea Maestà, et con molta  
 etezza, sì come son certo che sarà anchor tenuto da Vra  
 a, ho inteso che Sua Cesarea Maestà ha espedito all' orator  
 in Costantinopoli per via di Venetia et, laudandolo di non  
 er accettati li capitoli, li commette che 'l vadi con quel più  
 ro modo che li sia possibile, differendo la resolutione, come  
 fatto fin qui, così ricercando il servitio di Sua Cesarea  
 stà: et che fra tanto, sì come esso orator con molta in-  
 tia ricerca, li manderà un novo orator in loco suo, il quale

<sup>1)</sup> Aus dem Depeschenbande 1a (f. 130 bis zu 132) des Wiener Staats-  
 iva.

<sup>2)</sup> Vom 15. November. Siehe unten A. 3 und oben S. 119 A. 2.

<sup>3)</sup> Auf die Nachricht von der Gefangenhaltung Busbecq's liess der  
 er Niccolò Secco aus Mailand kommen (vgl. oben S. 88, A. 3), „per non  
 r romper del tutto la pratica della pace“. Als er aber von Busbecq's  
 lassung erfuhr, änderte er seinen Entschluss (è per far altra deliberatione).  
 rica zu einer Depesche Soranzo's vom 15. November 1559 (f. 82<sup>v</sup>). Vgl.  
 h Turcica 1559 im Wiener Staatsarchiv und unten S. 123. ss A. 4.

53 porterà quella resolutione che parerà à Sua Cesarea Maestà. Il che essendomi communicato da persona di qualità et molto intelligente, et desiderando io che Vostra Serenità potesse più adentro penetrar nelli pensieri dell' Imperator, con destro modo feci proceder il ragionamento tanto inanti che mi fu affirmato che l' animo di Sua Cesarea Maestà era principalmente intento alla recuperatione di Transilvania, et però subito dopo la morte di quella Regina cominciò Sua M<sup>ta</sup> Cesarea ad incaminar questo negotio,<sup>1)</sup> et da due parte del regno li fu data ottima intentione, ma non dalli Ongari, che sono per la terza parte, sì come già significai<sup>2)</sup> à Vostra Serenità. Et dopo si è andato sempre continuando il maneggio, come si fa anchor al presente, desiderando l' Imperator di ridur quel regno à sua devotione senza contrasto di arme, per non eccitar il signor Turco, et promette di dar à quel Re una sua figliola per moglie con tal ricompensa, qual lui si contenterà di havere. Il che se potrà Sua Cesarea M<sup>ta</sup> ottenere, alhora poi cercherà di concluder la pace con il signor Turco, offerendoli come patron della Transilvania di pagarli quel tributo che li paga il Re presente et forse anchor di più; et se con questo potrà acquietar il signor Turco, parerà à Sua Cesarea M<sup>ta</sup> haver fatto un grande acquisto. Ma quando il signor Turco non stia quieto, ma vogli mover arme, in quel caso l' Imperator serà anchor lui disposto alla guerra, et oltre qualche grossa summa di danari che si ritrova havere, et che di giorno in giorno si va facendo maggiore per le contributioni che havea l' anno passato dalli sui stati (li qual si vanno facendo sempre più mature), intanto che, per quanto si dice, si potrà valer ad ogni suo beneplacito in danari contanti di circa un milion et mezzo di oro, grande parte del quale è già in mano di Sua Cesarea M<sup>ta</sup>, disegna medemamente di valersi, in quanto potrà, delli aiuti del Re Filippo offertili, come ho significato<sup>3)</sup> à Vostra Serenità. Ma quel che importa più: spera Sua Cesarea M<sup>ta</sup> che la Germania li sia per contribuire gagliardamente, essendoli nella dieta di Augusta stato promesso che, quando il signor Turco si movesse contra di lui, non mancherà di darli aiuti,

---

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 101.46.

<sup>2)</sup> Siehe oben S. 111.50.

<sup>3)</sup> Siehe oben S. 108 f. 49.

a che il beneficio di haver tanto prolungato li confini, et per 53 di tenir il signor Turco tanto più lontano dalla Germania, e cosa grandemente stimata dall'imperio. Ma se per caso negotio di Transilvania non sortisse quel fine che Sua Cesarea desidera, alhora si risolverà o in [!] concluder la pace con il mor Turco, o di far guerra, come porterà l'occasione et la diltà di tempo.

Questa è la [ri]solutione dell'Imperator intorno di questo otio, la qual mi vien affirmato che Sua Cesarea M<sup>a</sup> si for- b di metter in executione quanto più li sarà possibile. Et e che il principal fondamento delle speranze che tiene che ignor Turco, in caso che Sua Cesarea M<sup>a</sup> acquisti la Tran- ania, gliela lassi goder, sia sopra la guerra che ha con il iolo;<sup>1)</sup> ma se occorreranno novi accidenti, si forzerà Sua aarea Maestà di proveder, come meglio porterà l'occa- ae.

Et io con ogni diligentia procurerò di tenir Vostra Serenità astata. Ma non resterò de dirle che, per quanto mi vien ac- mato, il ridurre la parte delli Ongari, che è in Transilvania, il solo negotio alla devotione di Sua Cesarea M<sup>a</sup>, è stimato a molto difficile; et principalmente Melchior Balaso il quale, come ch'è principal presso di quel Re,<sup>2)</sup> così è ribelle del- mperator et di mal animo verso Sua Cesarea Maestà.\*]

Il<sup>3)</sup> gentilhomo, che scrissi<sup>4)</sup> alla Ser<sup>ta</sup> V. per l'ultime e, esser venuto d'Inghilterra, portò all'Imperatore da novo desiderio che tiene quella seren<sup>ma</sup> Regina che l'Arciduca ro vadi in Inghilterra, et io ho parlato con persona, che ha duto lettere dell'agente<sup>5)</sup> di Sua Cesarea M<sup>a</sup> in quel regno, e dicono che, se Sua Altezza vi andasse, di subito si con- ideria il matrimonio, ma l'Imperator non vole in modo alcuno sentir che 'l vi vada et ha espedito di novo il predetto gentil-

<sup>1)</sup> Bajesid; vgl. oben S. 102.46 A. 2.

<sup>2)</sup> Forgách [Monum. Hungar. hist., XVI, 186] berichtet, dass die Königin *klassem summum curatorem filii*“ ernannt habe.

<sup>3)</sup> Bei Brown und Bentinck (VII, 659) beginnt der Auszug aus der *reginaldespesche* erst mit den oben folgenden Angaben.

<sup>4)</sup> Am 15. November. Siehe oben S. 121 A. 3.

<sup>5)</sup> Caspar Breuner.

53 homo con l'istessa rissolutione, con la qual espedì il Coloredo li giorni passati, sì come scrissi<sup>1)</sup> alla Ser<sup>ta</sup> V., cioè che, se il ritratto, che fu mandato à quella M<sup>ta</sup>, non li satisfà del tutto, che la mandi qui persona sua confidente, la qual potrà poi darli più particular informatione. Ha riferito il detto gentilhomo che il figliolo<sup>2)</sup> del Re di Suetia<sup>3)</sup> continua à quella corte, et procurando il matrimonio di quella M<sup>ta</sup> per suo fratello<sup>4)</sup> primogenito, non sparagna spesa alcuna et che, se ben non si vede che la Regina li faccia molto favore, che però non si po del tutto assicurarsi della sua volontà. Ma gionto che sia il conte d'Elfestan,<sup>5)</sup> mandato ambasciator dall'Imperatore per questa causa, come scrissi,<sup>6)</sup> il quale à quest' hora si tiene che sia gionto, in pochi giorni si spera d'intender l'ultima rissolutione.<sup>7)</sup>

Nella capitulatione delle tregue, che ha l'Imperator con il signor Turco, è dechiarato che, se occorrerà, che dall' una o dall'altra parte si faccino correrie, purchè non siano fatte da più de 300 cavalli, quando ancho facessero delle prede, non s'intendi per ciò rotte le tregue. Onde havendo li Turchi alli confini fatte li giorni passati alcune correrie con presa d'animali et altro, hanno li Ongari supplicato l'Imperator che li dia licentia di poter far ancho loro l'istesso nel paese de Turchi, non solamente per contracambiar de danni patiti, ma ancho per sollevarsi, essendo creditori di Sua Cesarea M<sup>ta</sup> de [!] alquante paghe, ma lei non li ha voluto dar licentia, per non dar dal

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 114.51.

<sup>2)</sup> Johann, der damals zweiundzwanzigjährige jüngere Sohn Gustav Wasa's, seit 1556 Herzog von ganz Finland. Über die schon vor Elisabeth's Thronbesteigung begonnenen schwedischen Bewerbungen vgl. Docum. inédites, LXXXVII, 42 sg., 49 sg., 61; Stevenson, Calendar, I, 372, 404 f., 501, 579; Gejer, Gesch. Schwedens (Hamburg 1834), 137f.; Schwabe, Heiratspläne K. Erich's XIV. (Neues Archiv für sächs. Gesch. 1888 IX), 38 ff.

<sup>3)</sup> Hs. Suevia.

<sup>4)</sup> Erich, geboren 1533, bestieg 1560 den Königsthron.

<sup>5)</sup> Helfenstein. Vgl. Wertheimer, 422; Brosch, Habsburgische Vermählungspläne, 128.

<sup>6)</sup> Das Folgende bis zu „si spera d'intender“ fehlt in der Übersetzung bei Brown und Bentinck, VII, 659.

<sup>7)</sup> Alles Folgende fehlt ebendasselbst.

canto suo occasione alli Turchi di moversi con impeto maggiore 53  
 .....<sup>1)</sup> Gratię etc.

Di Viena, alli 22 novembre 1559.

Giacomo Soranzo,<sup>2)</sup> cavallier,  
 ambasciator.

54.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 19. [December 1559].

*Zapolya verwehrte spühender Reiterei der Türken den Einlass in ansehnliche Plätze und will aus Misstrauen gegen den Sultan an den Kaiser einen Gesandten schicken. — Zwischen dem Kaiser und König Max gab es einen heftigen Auftritt. Luna erklärte dem König, ohne Glaubensänderung werde ihn König Philipp als offenen Feind ansehen, eröffnete ihm aber*

<sup>1)</sup> Die 7 Schlusszeilen betreffen die Durchfuhr bayerischen Weizens. Siehe oben S. 99, A. 1.

<sup>2)</sup> Am 29. November 1559 berichtete Soranzo, dass der Pascha von Buda die Gerichtsboten [meriga; siehe Boerio, Dizionario] von zehn Grenzorten (ville) habe enthaupten lassen, weil diese sowohl kaiserliche als türkische Gerichtsbarkeit anerkannt hätten. Aus Rücksicht auf Siebenbürgen und weil früher schon ein Waffenstillstand aus ähnlicher Ursache gebrochen worden sei, habe der Kaiser noch keinen Entschluss gefasst. Schliesslich war in dieser Depesche und in einer andern vom 2. December 1559 (Rubriche, f. 33<sup>v</sup>, 34) die Rede von Betrügereien mit Steuern, die ein Vertreter des Fugger'schen Bankhauses in Ungarn („capitano“) verübt hatte.

Am 2. December wurde von Soranzo in zwei Depeschen noch Folgendes berichtet (Rubriche, 33<sup>v</sup>, 34): Der Kaiser habe geäussert, dass er nie [dem Conclave] jemand direct (liberamente) habe vorschlagen wollen, sondern nur den Wunsch gezeigt habe, „che eleggano un homo da bene“. — Von Dornberg glaubte Soranzo, dass er auch beauftragt worden sei, sich in Venedig zu erkundigen, „se era vero che 'l dominio havesse deliberato di dar libera assolutione à tutti li banditi, non escludendo nè ancho li fuggiti per heresia. Et uno secretario ha ditto che, se l'è vero, il dominio l'haverà fatto per unir à casa li soi sudditi per la tema, che ha del Re Catholico“. Vgl. Brown und Bentinck, VII, p. 150. Schliesslich schrieb Soranzo nach der Angabe der Rubrica: „che 'l Re Massimiano [!] ha scacciato il suo predicatore, perchè comprobava che preti potessero maritarsi, o più presto per le continue preghiere della consorte et officii del Re Catholico“. Vgl. Christian Meyer, Max II. und Hans von Küstrin (Forschungen z. d. Gesch., 1876, XVI, 567f., und Maurenbrecher, Beiträge zur Gesch. Max II., 278 f.

54 *für den entgegengesetzten Fall die Aussicht auf eine Vermählung seiner Töchter mit Don Carlos und mit dem portugiesischen Könige.*

[Rubrica.]

Di 19 [decembre 1559].

Ha fatto communicar all'Imperator li avisi di Constantinopoli, il qual disse, esser d'importantia che 'l Turco habbi scritto al Re di Transilvania<sup>1)</sup> di voler continuar nella sua protectione.<sup>2)</sup>

Intende, esser entrati in detto regno 500 cavalli Turchi et haver considerati [sic] tutti li lochi di maggior consideratione, di che il Re Steffan<sup>3)</sup> ne havea presa molta gelosia, nè havea voluto lassarli entrar in alcun delli lochi forti, et che, dubitando delli disegni del signor Turco, havea animo di mandar all'Imperator suo ambassator.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> In dem Berichte eines kaiserlichen Spions in Constantinopel vom 4. Januar 1560 wird Folgendes angegeben: Seit dem letzten Briefe vom 13. December 1559 sei ein siebenbürgischer Gesandter in Begleitung desselben Tschausch angekommen, den der Sultan mit einem Geschenke an Zapolya zur Beileidskundgebung geschickt habe. Zapolya bitte, dass die türkischen Befehlshaber an der Grenze und der Moldauer Fürst angewiesen werden möchten, ihm einige Plätze zurückzugeben. Auf den Befehl des Sultans, mit dem Kaiser Frieden zu halten, habe er geantwortet: „L'Imperator de Romani non resta di darmi fastidio et molestia.“ Am 26. Januar 1560 schrieb derselbe Spion, der Sultan habe Zapolya geantwortet, dass er die Pascha von Temesvár und von Buda beauftragt habe, ihm zu helfen, wenn er angegriffen würde; nur solle er seine Soldaten hindern, selbst anzugreifen. Der erste Bericht langte am 26. Februar, der zweite am 11. März in Wien an. Der explorator secretus war wohl niemand Anderer als Michael Tschernojewitsch, ein Dragoman des venetianischen Baylo. Er unterhielt die besten Verbindungen, auch mit persischen Gesandtschaftssecretären, und sandte seine Depeschen an den Wiener Kaufmann Franz Strub, seit Juli 1560 auf Wunsch des Bischofs Delfino auf dem Wege über Venedig, wo sie dessen Agent zur Weiterbeförderung übernahm. Wiener Staatsarchiv, Turcica 1560; Cecchetti, La repubblica di Venezia e la corte di Roma (Venezia 1874) 422; Engel, Allgem. Welthistorie (Halle 1801), 49. Theil, III, 475.

<sup>2)</sup> Eine Randnote von derselben Hand lautet: „Avisi communicati.“

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 101.46 A. 1.

<sup>4)</sup> Dazu die Randnote: „Re di Transilvania, geloso de Turchi, è per mandar ambasciator all'Imperator.“



Replica le cause,<sup>1)</sup> per le qual il Re Massimiliano ha li-  
 sentiato il suo predicator lutherano, et che per causa di esso  
 predicator era stato grande disparere intra Sua Altezza et l' Im-  
 perator, suo padre,<sup>2)</sup> et apresso che l' ambassator<sup>3)</sup> del Re Ca-  
 tholico gli ha detto che, se 'l continuerà nell' opinion lutherana,  
 lo haverà per aperto nemico, ma se mutarà opinion, gli farà  
 ogni favor, et gli ha data intention di far che 'l principe,<sup>4)</sup> suo  
 figliolo, pigliarà per moglie la sua figliola<sup>5)</sup> primogenita, et che  
 procuraria anco che 'l Re di Portogallo<sup>6)</sup> pigli la seconda.<sup>7)</sup>

Quanto all' abboccamento del Re di Polonia con l' Impe-  
 rator, per trattar di matrimonio intra l' Arciduca Ferdinando  
 et una sorella di quel Re, esso Re ha scritto, esser astretto  
 allargarsi da quelle parte, per andar alla guerra contra il  
 Moscovito et differir l' abboccamento à tempo più commodo.<sup>8)</sup>

Che le corriere de Turchi in Ongaria<sup>9)</sup> et Croatia vano  
 lamentandosi, et li Ongari si lamentano che l' Imperator non  
 voglia non solo che anco loro corrino sopra li lochi de Turchi  
 ma che gli restituiscano le prede fatte.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 111. se A. 4 und S. 119 f. ss.

<sup>2)</sup> Dazu die Randnote: „Dell' opinion del Re Massimiliano circa la religion.“ Vgl. Maurenbrecher, Beiträge zur Gesch. Max II. 276, 278 f.; Reimann, Die religiöse Entwicklung, 28.

<sup>3)</sup> Siehe das günstige Urtheil des Grafen von Luna über Soranzo, der ihm wohl viele Mittheilungen verdankte, in den Docum. inéditos, XCVIII, 172 sg.

<sup>4)</sup> Don Carlos, geb. 8. Juli 1545, gest. am 24. Juli 1568. Vgl. Büdinger, Don Carlos' Haft und Tod (Wien 1891) 24, 271 f.

<sup>5)</sup> Erzherzogin Anna, geb. 1. November 1549, 13. November 1570 vermählt mit König Philipp, gest. 26. October 1580. Büdinger, Don Carlos, 83, 119 A. 1, 148, und Docum. inéditos, XCVIII, 183 sg. Über die Heiratsverhandlungen bis zum Jahre 1563 vgl. Docum. inéditos II, 576, XXVI, 441, 445, XCVIII, 247, 270, 271 sg., 288.

<sup>6)</sup> Sebastian, Sohn Johanna's, der Tochter Karl's V., geb. 20. Januar 1554, gest. 4. August 1578. Schäfer, Gesch. Portugals (Hamburg 1850), III, 365 ff.

<sup>7)</sup> Elisabeth (Isabella), geb. 5. Januar 1554, 26. December 1570 vermählt mit König Karl IX. von Frankreich, gest. 22. Januar 1592. Wursbach, VII. 103, mit der dort angegebenen Litteratur. Über den oben angeführten Heiratsplan vgl. Docum. inéditos XXVI, 412, 429, 439, XCVIII, 288, 304, 315, 326, 341, 369.

<sup>8)</sup> Dazu die Randnote: „De [!] abocamento del Re di Polonia coll' Imperator per matrimonio.“

<sup>9)</sup> Diese letzten fünf Worte sind als Randnote wiederholt.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 27. December 1559.

*Graf Luna theilte mit, die englische Königin sei sehr leichtfertig. Es seien ihr die Union Schwedens mit England sammt drei Millionen in Gold angeboten worden, von dem Grafen von Arran die Union mit Schottland. Da König Philipp erklärt habe, diese nicht dulden zu wollen, habe sie die Heiratsverhandlungen mit dem Grafen abgebrochen. Man meint aber, sie warte nur einen Erfolg der schottischen Erhebung ab und werde den Kaiser inzwischen hinhalten. In London wurde ein Complot entdeckt.*

[Rubrica.]

Di 27 [decembre 1559].

Che l'Imperator desidera che 'l dominio elega commissario sopra la differentia del monte di Marcesena.<sup>1)</sup>

Che la trattation del matrimonio della Regina di Inghelterra [!] con l'Arciduca Carlo par rafredata,<sup>2)</sup> et il conte d'Elfestan<sup>3)</sup> è andato ad essa Regina, per far residentia per nome dell'Imperator, se ben essa non ha suo ambassator apresso Sua M<sup>a</sup> Cesarea.

Che l'ambassator del Re Catholico gli ha ditto, detta Regina esser di natura molto leggera, la qual havea licentiate anco il figliolo del Re di Suetia et nondimeno quel Re havea da novo mandati soi ambassatori,<sup>4)</sup> per continuar la prattica, offerendogli d'unir il regno di Inghelterra [!] con quel di Suetia et di mandargli tre milioni d'oro. Disse, haver aviso che la Regina inclinava à prender per marito il conte d'Aran,<sup>5)</sup> il

<sup>1)</sup> Die letzten drei Worte sind als Randnote wiederholt.

<sup>2)</sup> Dazu die Randnote: „Del matrimonio di Inghelterra.“

<sup>3)</sup> Helfenstein. Siehe Brosch, Habsburgische Vermählungspläne, 128.

<sup>4)</sup> Vgl. Stevenson, Calendar, II., p. LXXXVI, sq. und 620 (Index), besonders die schwedischen Vorschläge, überreicht am 14. December 1559, p. 190 f.; Docum. inédits LXXXVII, 223, 230 sq., 262 sq., 285, 302.

<sup>5)</sup> James Hamilton (1530 bis 1609), Graf von Arran, Herzog von Chatellerauld. Dictionary of national biography (London 1890), XXIV, 173 f.; Docum. inédits LXXXVII, 206, 208, 210, 217, 221 sq., 231, 264, 276, 302; Brown und Bentinck, VII. 136, 139, 169, 170; Stevenson, Calendar, II, p. LXXIX sq. und 610 (Index).

al gli offeriva di unir la Scotia con la Inghelterra, ma volendo  
ma tentare come il Re Catholico intendesse questo, lassò  
sta pratica, perchè gli fu risposto che 'l Re Catholico non  
portaria che 'l regno di Scotia fosse levato al Re Christia-  
nimo, suo cugnato. La qual risposta, accenò l'ambassador,  
er stà fatta, per far favore alla trattation dell' Arciduca Carlo.

da altri intende che, se li moti de Scotia procederano contra  
uncesi,<sup>1)</sup> ella attenderà al partito del conte di Aran, et va  
ferendo la trattation con l' Arciduca Carlo, fino vedi il suc-  
so. Disse anco che in Londra era stà scoperto uno trattato<sup>2)</sup>  
intra detta Regina . . . .<sup>3)</sup>

56.

Niccolò Soranzo an den Dogen. [Wien], 3. Januar 1560.

*Der Zwist des Kaisers mit König Max entstand, weil der  
kaiser die Regierung Böhmens oder eines anderen Landes nicht  
treten wollte. — Als kaiserliche Truppen vertragswidrige  
festigungen in Croatien hindern wollten, wurden sie zurück-  
geschlagen. — Die Berathungen des Kaisers mit dem Polen-  
könige werden die Nachfolge Erzherzog Ferdinand's und eine  
Entschädigung für Siebenbürgen betreffen. Doch begünstigt man  
Polen die Nachfolge des Erzbischofs von Magdeburg.*

[Rubrica.]

Di 3 zenaro 1560.<sup>4)</sup>

Che è accresciuto il disparere intra l'Imperator et il Re  
Bohemia, il qual di Bohemia fa da novo predicar il suo pre-  
tore. La causa della discordia loro non si intende, ma gli  
accennato che il Re non voria star più sotto l'obedientia

<sup>1)</sup> Der Beschluss, den Aufständischen zur Vertreibung der Franzosen  
helfen, war ungefähr Mitte October gefasst worden. Docum. inéditos,  
XXVII, 264; vgl. auch Brosch, Gesch. v. England VI, 465 ff.

<sup>2)</sup> Vgl. Relations politiques, II, 110, 113, 131.

<sup>3)</sup> Aus den sieben Schlusszeilen (f. 35 v) erfährt man, dass sich die  
österreichischen Stände wegen der Beutezüge der Türken erboten, Reiterei  
zustellen, und dass Graf Salm sich bezüglich der Übernahme der Gratu-  
tionsmission an König Philipp entschuldigte, so dass Pernstein allein gesandt  
wurde. Vgl. unten S. 132 57 A. <sup>4)</sup> Hs. 1559. V. D. II, 138.66 A. 5.

56 dell' Imperator, suo padre, et c' ha mostrato desiderio che'l padre gli lassi goder liberamente il regno di Bohemia o altro stato conveniente alla sua dignità et che, non volendo l' Imperator assentire, sia successa detta discordia.<sup>1)</sup>

Che, volendo li Turchi fortificare tre castelli nella Croatia, che furno spianati, et per la capitulation delle tregue non si dovea nè per il Turco nè per l' Imperator fortificarli, et volendo le gente [!] dell' Imperator impedir la fortification di essi, furno da Turchi fuggate, ruinato molto paese et menati [!] molti pregioni, et si crede che non potranno più impedirli, et che le tregue s' intenderano rotte.<sup>2)</sup>

Che si dice che l' abboccamento dell' Imperator con il Re di Polonia non si farà inanti l' estate et che, se ben detto Re inclina à favorire l' Arciduca Ferdinando, figliolo di Sua M<sup>a</sup> Cesarea, alla succession sua in quel regno,<sup>3)</sup> perchè voria dargli per moglie una delle sue sorelle, nondimeno li altri signori del regno favoriscono grandemente il vescovo [!] di Madelburg,<sup>4)</sup> figliolo del marchese di Brandenburg. Intende che nell' abboccamento di prefate Maestà si tratterà anco di dar ricompensa al Re di Transilvania,<sup>5)</sup> et far che rinonci la Transilvania all' Imperator.

Ha riceputo le lettere del dominio per sua instruttione in materia della galeota del Duca di Fiorenza. — Che è stà laudata la deliberation del dominio di haver eletto il signor Sforza Palavicino<sup>6)</sup> governor generale etc. [sic].

57.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 10. Januar 1560.

*Der Kaiser ist über die Papstwahl sehr erfreut. Arco wird nach Rom reisen, wenn sein Empfang als kaiserlicher*

<sup>1)</sup> Dazu als Randnote von derselben Hand: „Causa di dis[s]ension intra l' Imperator et Re di Bohemia.“

<sup>2)</sup> Eine dazu gehörige Randbemerkung lautet: „Progresso de Turchi.“

<sup>3)</sup> Am Rande steht: „Abboccamento intra l' Imperator et Re di Polonia per la succession.“

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 40.15 A. 3 und unten die Depesche vom 3. Februar 1560.

<sup>5)</sup> Dazu als Randnote: „Ricompensa per Transilvania.“

<sup>6)</sup> Die letzten drei Worte sind als Randnote wiederholt. Über Palavicino vgl. V. D., II, 757.

*Jesandter sicher ist. — König Max verlangte von Erzherzog 57  
Ferdinand die Übergabe der Regierung Böhmens. Dieser warnte  
ihn aber, dahin zu kommen. Von Luna überredet, besuchte  
Max wieder den Vater.*

[Rubrica.]

Di 10 [zenaro 1560].

Che la creation del cardinal de Medici in Pontifice è stato molto grata all' Imperator,<sup>1)</sup> il qual per ciò ha fatto maggior segni di alegrezza dell' ordinario et ha deliberato di mandar l conte d' Arco, suo cameriero à Roma,<sup>2)</sup> ma non si risolverà del suo partire, se prima non habbi aviso dal suo ambassator dell' animo di Sua Santità,<sup>3)</sup> perchè non lo lassarà partire, se non è certo che Sua Santità lo habbi ad accettare come ambassator d' Imperator . . . .<sup>4)</sup>

Che l Re di Bohemia fece intender all' Arciduca Ferdinando, suo<sup>5)</sup> fratello, che è per nome dell' Imperator al governo di quel regno, voler andar lui in detto regno, et però si preparasse di rinonciargli il governo, ma l' Arciduca di ordine dell' Imperator rispose che non vi andasse, perchè non lo lassaria entrar. Per il che il Re si ritirò à Neustot et, persuaso dall' ambassator di Spagna<sup>6)</sup> andò à ritrovar il padre, per mostrargli segno di riverentia, col quale stete poco, et, per quanto intende, sono in maggior discordia<sup>7)</sup> che prima.<sup>8)</sup>

<sup>1)</sup> Die Randnote von derselben Hand lautet: „Creation del Pontefice grata all' Imperator.“ Pius' IV. Wahl geschah am 26. December 1559. Müller, Das Conclave Pius' IV. (Gotha 1889).

<sup>2)</sup> Am Rande steht: „Ambasciator dell' Imperator al Pontefice.“

<sup>3)</sup> Vgl. Thurm's Bericht vom 1. Januar 1560 und Cardinal Sforza's Brief an den Kaiser vom 31. December 1559 bei Sickel, Zur Gesch. des Concils, 21—25.

<sup>4)</sup> Die folgenden fünf Zeilen betreffen die Durchfuhr bayerischen Weissens. Vgl. oben S. 99 A. 1.

<sup>5)</sup> Ha. wiederholt „suo“.

<sup>6)</sup> Ha. Spagno.

<sup>7)</sup> Dazu als Randnote: „Della discordia intra l' Imperator et Re di Bohemia.“

<sup>8)</sup> Über dieselbe Angelegenheit berichtet Soranzo in den ersten Zeilen der Depesche vom 14. Januar 1560 (Band 1a, f. 134<sup>r</sup> bis zu 137<sup>r</sup>, erste Ausfertigung, 108 Zeilen) Folgendes: [\* „Ritornò heri sera il Re Massimiliano

- 57 Che Sua M<sup>te</sup> ha mandato il capitano Lencovich che impedisca à Turchi la fortification delli tre castelli appresso Zagabria,<sup>1)</sup> ma Turchi non solo si sono fatti forti in quel luogo, per fortificarli, ma sono penetrati nel paese dell'Imperator et fatto occision et captivi fino à 4 mille anime<sup>2)</sup> oltra li incendi etc. [sic].

58.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 19. Januar 1560.

*König Max entliess seinen Prediger. Der Kaiser wird Max, wie Luna diesem versprochen hat, ein schlesisches Gebiet kaufen. — Wegen eines geheimen päpstlichen Begrüssungsschreibens wird Arco bald abreisen.*

[Rubrica.]

Di 19 [zenaro 1560].

Intende, il Re Massimiliano haver mandato via il suo predicator lutherano et contentarsi, non tener più predicatori lutherani,

con la serenissima sua consorte, accompagnato dall'orator di Spagna, il quale, come scrissi, è stato con Sua Altezza tutti questi giorni; et, per quel che in questo poco di tempo ho potuto intender, è ritornato più presto per mostrar segno di obbedienza verso il padre, che perchè le cose siano del tutto accomodate fra loro.“\*]

Das Nachfolgende haben Brown und Bentinck, VII, 659 f. in englischer Übersetzung publiciert. In den dort fehlenden Schlusszeilen (f. 136) dieser Depesche wird der Empfang eines kaiserlichen Patentes zur Durchfuhr bayerischen Weizens (vgl. oben S. 99 A. 1) und die Abreise des Frei[herrn Wratislaw von] Pernstein berichtet, der zuerst die Herzogin Margaretha von Parma, dann den französischen Hof zu besuchen und zuletzt König Philipp Hochzeitsgeschenke des Kaisers und des Königs Max (Edelsteine im Gesamtwerthe von ungefähr 20.000 Ducaten) zu überbringen hatte. Vgl. Docum. inédits XCVIII, 108, 111; Paris, Négociations, 217 sv.; Brown und Bentinck, VII, p. 155.

Die Übersetzung bei Brown und Bentinck ist an folgenden Stellen verfehlt. Die Worte „parendoli che, poi che fin all' hora lui non era stato atto ministro à questa conclusione [di matrimonio], che meno potease esser per l'avenire. Il qual conte d'Elfestan si tratiene à Rochiestre . . .“ sind (S. 660 Z. 14 f. von oben) irrig auf folgende Weise übersetzt: „for that he (the bishop) was not accredited as a minister [!] in this matter, whatever might be the case hereafter. The count of Helfenstein has remained“ etc. Anmerkung ist (S. 660 Z. 25 und 26 von oben) das Wort cons[igli]o (nicht consigliere) beide Male durch „representative“ ersetzt.

<sup>1)</sup> Agram.

<sup>2)</sup> Am Rande die Note: „Progresso di Turchi.“

et che l' orator di Spagna gli ha promesso che l' Imperator, suo 58  
padre, gli comprerà uno stato in Slesia che gli darà 40 mille  
taleri di entrata all' anno.<sup>1)</sup>

Che un nepote<sup>2)</sup> del cardinal di Trento ha portato all' Im-  
perator una lettera secreta<sup>3)</sup> del Pontefice,<sup>4)</sup> per la quale lo  
saluta et si offerisse pronto ad ogni suo honore, di che Sua M<sup>te</sup>  
ha sentito infinita alegrezza, et per ciò si farà partir di breve  
il conte d' Arco, destinato ambassator, per dar obedientia à Sua  
Santità.

Che 'l Lencovich, mandato à reprimer li moti de Turchi,  
scrive, non gli esser prestata obedientia, li qual Turchi<sup>5)</sup> sono  
firmati ove disegnano fortificar li castelli . . . .<sup>6)</sup>

59.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 27. Januar 1560.

*Arco ist zur Obedienzerklärung und zu Verhandlungen  
über die Kaiserkrönung nach Rom abgereist. Gegen diese gibt  
es viele Bedenken. — Gesandte aus Polen und Siebenbürgen  
sind angekommen.*

[Rubrica.]

Di 27 zenaro [1560].

. . . .<sup>7)</sup> Che è partito l' orator per Roma, per dar obedientia  
al Pontefice et dimandar la coronation di Sua M<sup>te</sup>, la qual desi-

<sup>1)</sup> Zu diesen Zeilen ist am Rande „Re Massimiliano“ notiert.

<sup>2)</sup> Georg Madruzzo. Vgl. Sickel, Zur Gesch. des Concils, 21, 24.

<sup>3)</sup> Darüber ist bei Sickel a. a. O. nichts zu finden.

<sup>4)</sup> Dazu die Randnote: „Lettere del Pontefice all' Imperator.“

<sup>5)</sup> Eine Randnote lautet: „De Turchi.“

<sup>6)</sup> Den acht Schlusszeilen zufolge (f. 37<sup>r</sup>) theilte der Graf Luna Soranzo mit, man besorge den Ausbruch eines französisch-englischen Krieges, und König Philipp wolle, um für alle Fälle Geld bereit zu haben, Rückzahlungsfristen verlängern. Über Philipp's damalige Finanzpläne und Einnahmen siehe Brown und Bentinck, VII, 142 f., 149, 203 f., 222, 230, 245; Brosch, Gesch. von Engl., VI, 469. Auch König Max besorgte, wie er Soranzo mittheilte, einen englisch-französischen Krieg, bei dem König Philipp die englische Königin unterstützen müsste. Die Guisen seien „wegen ihrer Interessen“ mehr zum Kriege als zum Frieden geneigt. (Rubrica zu einer Depesche vom 20. Januar 1560, f. 37<sup>v</sup>, 11 Zeilen.)

<sup>7)</sup> Die ersten vier Zeilen (f. 37<sup>v</sup>) betreffen den Berg Marcesena. Siehe oben S. 99 A. 2.

69 dera venir lei in Italia, per esser coronata di mano del Pontefice,<sup>1)</sup> ma si vede esservi molti contrarii, cioè il condur in Italia principi lutherani, il rispetto de Turchi in Ongaria et per la molta spesa.

Che 'l Re di Polonia ha mandato un principal personagio del regno,<sup>2)</sup> per sollicitar l' Imperator à resolver la pretensione che ha del ducato di Barri et per trattar del matrimonio di una sorella di quel Re con l' Arciduca Ferdinando.<sup>3)</sup> Sono gionti anco ambasciatori<sup>4)</sup> del Re di Transilvania, per trattar composition con l' Imperator.<sup>5)</sup> . . . .<sup>6)</sup>

60.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 3. Februar 1560.

*Der Kaiser äusserte, durch die Flottenrüstungen der unzuverlässigen Türken erwüchsen auch Venedig Auslagen. — Mit dem Papste sei man allgemein zufrieden. In Augsburg glaube man, dass er dort wirklich das Concil halten wolle. — König Max tadelte es, dass der Plan des Zuges gegen Tripolis so früh veröffentlicht worden sei. Diesem Zuge werde angeblich einer gegen Algier folgen. — Erzherzog Ferdinand werde wohl wieder erklären, nicht heiraten zu wollen. In Polen gebe es in der Successionsfrage fünf Parteien. — Der Papst habe beschlossen, zwei Cardinäle zur Kaiserkrönung bis nach Augsburg zu senden. — Von Spaniern werde geleugnet, dass König Philipp römischer König werden wolle. Aber man wolle nur das nicht, was man*

<sup>1)</sup> Dazu als Randnote von derselben Hand: „Della coronation dell' Imperator.“ Vgl. unten S. 137. so A. 4.

<sup>2)</sup> Das Credenzschreiben für Johann Przerembski (vom Jahre 1559 bis zum 12. Januar 1562 Erzbischof von Gnesen) aus Wilna vom 9. November 1559 „wegen einiger Verhandlungen“ mit dem Kaiser, im Wiener Staatsarchiv, Polonica 1559.

<sup>3)</sup> Eine Randnote lautet: „Orator di Polonia per Barri et matrimonio.“

<sup>4)</sup> Der Kanzler Michael Csáky und der Befehlshaber von Huszt Christoph Hagymásy; über deren Forderungen und Verhandlungen vgl. Forgách (Monum. Hung. hist., scriptores, XVI), 188 sq., sowie Polonica und Hungaria 1560 des Wiener Staatsarchivs.

<sup>5)</sup> Dazu als Randnote: „Oratori di Transilvania.“

<sup>6)</sup> Die 5 Schlusszeilen erwähnen türkische Befestigungsarbeiten bei Agram und „Klagen“ des genuesischen Gesandten [Dr. Ottavio de Nigro?] bezüglich des Markgrafen von Finale. Vgl. Docum. inédits XCVIII, 112 sqq.



nicht erreichen könne. Für Philipps Willen besitze er (Max) 60  
aber einen schriftlichen Beweis. — Die siebenbürgische Gesandtschaft sei aus berechtigtem Verdacht gegen die Türken gekommen. Zapolya, ohne Macht, ohne Rath, mit Balassa entzweit, sei zum Vergleiche gezwungen.

Seconda.<sup>1)</sup>

Serenissimo Principe.

Con la solita riverentia mia ho ricevuto le lettere della Ser<sup>ia</sup> V. de 19 del passato con li summarii da Constantinopoli, li quali ho comunicati all' Imperator et dopò<sup>2)</sup> che Sua M<sup>ia</sup> li hebbe uditi disse: „Certo sono di grand' importantia, et è gran cosa che quel signor da mar et da terra si dimostri così potente, et questa sua armata serà de più de 200 velle, [!] le qual non potranno se non dar occasione di spesa ancho alla signoria, perchè chi ha da far col Turco, ha questo disavantaggio che non può fidar in lui, se bene si ha pace, perchè, pur all' hora se l' occasione se li presenta, el non ha rispetto alcuno.“ Et poi ragionò Sua M<sup>ia</sup> lungamente delle forze del Soffi,<sup>3)</sup> del paese del Turco, delle sue genti et d' altre cose simili, alli quali havendo io convenientemente risposto, entrò à ragionar Sua M<sup>ia</sup> del Papa et mi dimandò se io tenivo [!] conformi avisi à quelli di Sua M<sup>ia</sup>: che Sua Beatitudine fusse di così gran satisfatione à tutti universalmente. Il che havendo io confermato con larghissime parole, disse l' Imperator, ridendo molto forte: „Mi scriveno d' Augusta che Sua Santità vol far un concilio<sup>4)</sup> in quella terra,

<sup>1)</sup> In der ersten Depesche vom 3. Februar 1560 (Rubrica, f. 38<sup>v</sup>, 14 Zeilen) berichtete Soranzo, dass der Kaiser erklärt habe, wenn Zapolya sich den Titel eines Königs von Ungarn beilege und keinen andern König von Ungarn als sich selbst anerkenne, so wolle er mit ihm nicht verhandeln. Weil die siebenbürgischen Gesandten sich darüber aufgebracht gezeigt hätten, sei man nicht weitergegangen (non si è proceduto inanzi). Der polnische Gesandte theilte Soranzo später unter Anderem mit, dass Zapolya die Gesandten mit Zustimmung des Sultans geschickt habe (Rubrica zu einer Depesche vom 10. Februar 1560, f. 38, 10 Zeilen).

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 62.26 A. 3.

<sup>3)</sup> Vgl. V, D. I, 65.18 A. 1.

<sup>4)</sup> Über die wiederholten Erklärungen des Papstes in dieser Zeit, ein Concil zu halten, vgl. Wilh. Voss, Die Verhandlungen Pius' IV. über die Neu-berufung des Tridentiner Concils. (Leipzig 1887), 14 ff. Dembinsky, Rzym i

60 et me lo scriveno credendolo tanto di certo che hormai discorreno di prepararli un palazzo.“ Et poi che s’ hebbe lungamente ragionato sopra cose tali, presi licentia. Et dopò andai à far il medesimo officio con il seren<sup>mo</sup> Re di Bohemia, il qual, poi che le hebbi fatta la communicatione, ne rese molte gratie alla Ser<sup>ta</sup> V. et poi discorse assai sopra le forze del Turco et disse che li Spagnoli erano stati molto mal consigliati à publicare tanto tempo inanti questa impresa, la qual publicatione havea dato causa et tempo al signor Turco di preparar così grande armata. Et poi disse che havea veduti avisi che il Re de Spagna dissegnava subito dopò fatto questa impresa de Tripoli<sup>1)</sup> de far l’impresa d’Algier,<sup>2)</sup> et che per ciò faceva far qualche numero di gente in Spagna, et che si diceva che il Duca d’Alva sarebbe il general in quella impresa . . . .<sup>3)</sup>

Disse Sua Altezza: „L’ Arciduca Ferdinando sta constante in non si voler maritar, et me scrive che bastano assai li mei figlioli, et sono molti anni che sta in questa opinione, perchè fino quando io era in Fiandra, comminciai à negotiar de darli per moglie la sorella<sup>4)</sup> del Re di Spagna, mia cugnata, et la trattatione [!] era proceduta tanto inanti che presto si haveria termi-

Europa przed rozpoczęciem trzeciego okresu soboru trydenckiego (Rom und Europa vor Beginn der dritten Periode des Tridentiner Concils) in den Verhandlungen der Krakauer Akademie d. Wissensch., philos.-histor. Classe, 1891, ser. II, II. 1—246, konnte ich leider nur zum kleinen Theile benützen.

<sup>1)</sup> Der im Januar 1560 unternommene Zug gegen Tripolis mislang vollständig. Vgl. Ulloa, La hist. dell’ impresa di T. . . ., della presa di Pagon de Velez della Gomera . . . et del successo della . . . armata turchesca . . . 1565, (Venezia? 1566), 1—50; Diego de Castillo, Hist. de la presa de los Gelbes [Die Insel Dscherba] in der Colección de libros españoles raros ó curiosos (Madrid 1888), XIX, 165—287; Cat. Mission bibliographique en Espagne (Paris 1891), 114.

<sup>2)</sup> Der kaiserliche Spion in Constantinopel berichtete am 2. April 1560, der Sultan habe befohlen, zehn Galeeren nach Algier zu schicken, weil man durch einen „spanischen Slaven“, den Dragut gesandt, erfahren habe, dass man in Majorca Truppen sammle und Schiffe für eine Expedition gegen Algier ausrüste (Wiener Staatsarchiv, Turcica 1560). Vgl. auch Brown und Bentinck, VII, 219.

<sup>3)</sup> Nun folgen Mittheilungen König Maximilian’s, die sich auf Königin Elisabeth beziehen. Damit beginnt der bei Brown und Bentinck, VII, 661 f., veröffentlichte Theil unserer Depesche (f. 138—139, 41 Zeilen).

<sup>4)</sup> Johanna, Witwe des Infanten Johann von Portugal. Vgl. über diesen Heiratsplan Rawdon Brown, VI. 1, p. 235.

ma lui si rissolse in non si voler maritar; li havemo poi 60  
to di praticar per lui con la Regina d'Inghilterra,<sup>1)</sup> et lui  
medesimamente costante in non si voler maritar. Et così  
che serà ancho di questa de Polonia, et per dirvi circa  
ccession di quel regno sono li regniculi [!] divisi in cinque  
[!]: la prima vorrebbe il figliol<sup>2)</sup> del marchese di Brandim-  
h, figliolo della prima sorella del Re, la seconda il vaivoda  
ransilvania; la terza mio fratello; la quarta il Moscovito,  
r quinto la maggior parte del populo vorrebbe che si eleg-  
e un natural del regno et non forestier.<sup>3)</sup>

Mi dimandò poi Sua Altezza quello che tenivo da novo  
dia, et io dissi che non altro che la grandissima satisfatione,  
dimostrava ogn' uno del Pontefice, et lei confirmando disse  
quelle maggior laude della Beatitudine Sua che è possi-  
et soggiunse: „Ha deliberato Sua Santità, quando non sia  
nodo all' Imperator d' andar in Italia di mandar dui cardì-  
legati fino in Augusta, per coronar Sua M<sup>a</sup>,<sup>4)</sup> ma lei non si  
osò presto rissolver in cosa di tanta importantia.“ Et io dissi  
o in un loco, o in un altro non poteva passar molto tempo  
questo non havesse effetto, il qual molto desideravo, per  
r tanto più presto Sua Altezza eletta Re de Romani. Et  
spose: „Questo non tocca à me,“ et qui entrò molto lunga-  
e à ragionar tutto il successo della tratattion [!] che fece  
perator Carlo V., per far elegger il Re Filippo per coadiutor  
imperio,<sup>5)</sup> la qual mi par superflua d'esser replicata alla  
V. Ma disse Sua Altezza: „Li Spagnoli vano dicendo che 'l  
Re non vuol esser eletto Re de Romani, et io ho detto ad  
de loro che non si vuole quelle cose che non si possono  
re, ma che della sua volontà io ne tengo carta che parla  
chiaramente.“<sup>6)</sup>

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 20 f. 7 A. 8, 81.33 A. 3, 97.44 A. 2.

<sup>2)</sup> Siegmund, Sohn Hedwig's (geb. 1513), der Tochter König Sieg-  
's I. von Polen, die seit 1535 mit Joachim von Brandenburg vermählt  
Vgl. oben S. 40.15 A. 3 und S. 130.56.

<sup>3)</sup> Damit endet der Theil unserer Depesche, der bei Brown und Ben-  
VII, 662, publiciert ist.

<sup>4)</sup> Über den Krönungsplan vgl. Sickel, Zur Gesch. des Concils, 23, 25,  
77; Voss, 26 A. 48. <sup>5)</sup> Vgl. V. D. II, 696 und 740 (Index).

<sup>6)</sup> Der Papst erklärte, dass er Philipp's Wahl zum römischen Könige  
sche. Vargas an Philipp, Rom, 8. August 1560, bei Döllinger, Beiträge

60 Et poi che hebbe ragionato con gran fervore sopra di questo, dissi che assai presto sperava di veder Sua Altezza ritornata patrona del stato di Transilvania, et lei rispose: „Questi ambasciatori sono venuti, per accommodar le cose sue con l'Imperator, et certo che fano il loro meglio, perchè si sono avveduti che stano in manifesto pericolo di perder il stato et la vita, onde hanno con ragion presi li Turchi per sospetti et sono ricorsi à noi. Spero certo che si troverà modo di compositione, alla qual quel giovane vaivoda è astretto à devenir, non havendo nè forze nè consiglio, oltra che è venuto in discordia con Melchior Balasso,<sup>1)</sup> lassatoli per governor dalla Regina sua madre, il qual si è retirato in un loco molto forte con la maggior parte dell'artegliarie et munitioni di quel stato.“ Con il che, havendo rese molte gratie à Sua Altezza di così confidente communicatione, presi licentia. Gratia etc.

Di Vienna, alli 3 febraro 1559.

Giacomo Soranzo, cavalier, ambasciator.<sup>2)</sup>

61.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 22. März 1560.

*Die Friedensbedingung des Kaisers ist, dass Zapolya und seine Nachkommen nur Siebenbürgen unter Oberhoheit der ungarischen Könige mit Verzicht auf den Königstitel besitzen sollen. — Der Fürst der Moldau erbot sich, zu einem Angriffsbund*

zur polit., kirchl. und Culturgesch. (Regensburg 1862), I, 340. Über den vorübergehenden Entschluss des Kaisers, König Max wegen seiner religiösen Haltung nöthigenfalls zu enterben, siehe Maurenbrecher, Beiträge zur Gesch. Max II., 273 f., und Reimann, Die religiöse Entwicklung, 37. Über Philipp's Verhalten vgl. Docum. inéditos XCVIII, 198.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 123. ss.

<sup>2)</sup> Die sechszeilige Rubrica (f. 30<sup>v</sup>) von der Hand des Rubricator B lautet:

Seconda, di ditto [3. febraio 1560].

Ha communicato all'Imperator et al Re Massimiliano li avisi di Constantinopoli. Scrive quanto fu dalle Loro Maestà discorso sopra di quelli et poi soggiunto delle cose di Inghelterra et di Scotia et del matrimonio della Regina di Inghelterra et del matrimonio di una sorella del Re di Polonia, di quello che haverà à succeder Re de Romani et della compositione di Transilvania.

gegen die Türken den Fürsten der Walachei und den Czaren zu 61 gewinnen.

[Rubrica.]

Di 22 [marzo 1560].

....<sup>1)</sup> Che Sua M<sup>a</sup> è partita per andar à veder le forttezze di Giaurino et Comar.<sup>2)</sup> Che Sua M<sup>a</sup> per instantia del Re di Bohemia si è contentato far la proposta<sup>3)</sup> alli ambasciatori di Transilvania, la qual è che'l principe di Transilvania

<sup>1)</sup> Die ersten fünf Zeilen betreffen den Berg Marcesena. Siehe oben S. 99 A. 1.

<sup>2)</sup> Die Rückkehr des Kaisers von Raab und Komorn berichtete Soranzo am 25. März (Rubrica, f. 40<sup>v</sup>, zwei Zeilen).

<sup>3)</sup> Am 13. März 1560 hatte nämlich Soranzo (Rubrica, f. 40<sup>r</sup>) geschrieben, [der Erzbischof von Polen] habe im Namen der siebenbürgischen Gesandten die Forderung der Abtretung des Landes bis zur Theiss (Tibisco) schriftlich dem Kaiser überreicht, dieser aber geantwortet, die Gesandten könnten heimreisen, wenn sie keine anderen Bedingungen hätten. Darauf sei der Kaiser ersucht worden, die Bedingungen selbst vorzuschlagen. [Die Antwort des Kaisers vom 12. März im Wiener Staatsarchiv, Hungarica 1560].

Der Gang der Verhandlungen bis zu dieser Zeit ist zu ersehen aus den Rubriche zu Depeschen vom 17., 22. und 29. Februar sowie vom 6. März 1560 (f. 38<sup>v</sup> bis zu 39<sup>v</sup>). Eine Antwort Zapolya's an seine Gesandten bezüglich des Königstitels war am 29. Februar noch ausständig. [„Postulationen“ der Gesandten vom 1. März 1560 befinden sich im Wiener Staatsarchiv, Hungarica 1560].

Der Depesche vom 17. Februar zufolge hatte der Kaiser mit den „ungarischen Herren berathen“, ob man auf den Frieden eingehen solle, wenn Zapolya sich zur Abtretung Siebenbürgens unter den mit seiner Mutter vereinbarten Bedingungen herbeiliess. Viele unter ihnen waren dagegen, andere aber mit König Maximilian dafür. [Diese Gutachten fehlen im Wiener Staatsarchiv.]

Am 22. Februar schrieb Soranzo: „Nelle consultationi fatte con li Ungari è stà giudicato miglior partito che l'Imperator accetti la restitution di Varadino et altri luoghi già usurpati dalla Regina, lassando goder la Transilvania al Re in vita sua, perchè, se Sua M<sup>a</sup> Cesarea accettasse la Transilvania, oltre che il Re di Polonia ne restaria mal soddisfatto, si dubita che'l Turco habbia à levargliela per forza.“ Darauf seien die Ungarn abgereist.

Am 6. März berichtete Soranzo, dass der Kaiser weitere Verhandlung ablehnte, da ihn Zapolya's Weigerung, auf den Königstitel zu verzichten, aufgebracht habe. Doch habe König Max den „polnischen Gesandten“ zur Vermittlung beredet.

Die zweite Antwort Zapolya's lautete nach Soranzo's Angabe vom 20. April (f. 42<sup>r</sup>): Da er auf den Königstitel ohne Erlaubnis des Sultans

61 godi quella provincia per sè et soi heredi mascoli con condition che la riconosca da Sua Cesarea M<sup>ta</sup> et dalli futuri Re d' Ongaria; che renonci al titolo di Re et ceda li lochi che tiene fuori di Transilvania, et li ambassatori hanno dato al loro principe notitia di questa proposta.

Che 'l noncio del vaivoda di Moldavia,<sup>1)</sup> che viene al dominio,<sup>2)</sup> gli [ha] con secretezza detto, haver pregato l' Imperator che mandi doi soi nonci sotto coperta di mercanti al suo vaivoda, perchè desidera accordarsi con Sua M<sup>ta</sup>, per far guerra al signor Turco, et che haverà in sua compagnia il vaivoda di Valachia,<sup>3)</sup> li quali intra lor dui possono far 80 mille cavalli. Et si offerisse di far che 'l moscovito farà pace col Re di Polonia, et si collegerà [!] contra il Turco, et che desidera che Sua M<sup>ta</sup> si mova in Ongaria etc. [sic].

Al che Sua M<sup>ta</sup> ha ditto che risponderà, quando esso noncio ritornerà ivi da Venetia.

Scrive quanto è successo nella differentia del marchese del Finale con Genoesi, et per detto successo Genoa resterà dichiarata città de imperio.

## 62.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 5. April 1560.

*Der Papst bot Kaiserkrönung in Italien, freies Concil und Türkenhilfe an. Der Kaiser sucht das gute Einvernehmen mit ihm zu verhehlen, um die Reichshilfe zur Krönung zu erlangen. — Die Zusammenkunft protestantischer Fürsten kam nicht zu stande. — Nach Rom dürfte Prospero d'Arco reisen.*

nicht verzichten könne, sei ein Waffenstillstand nöthig, um mit Soliman darüber zu verhandeln. Wieder liess der Kaiser „ungarische Herren“ berufen und ertheilte dann die Antwort: wenn Zapolya die vorgeschlagenen Friedensbedingungen nicht wünsche, so wolle er selbst keine Waffenruhe (Rubrica zu einer Depesche vom 27. April 1560, f. 43r).

<sup>1)</sup> Alexander (Lapuschan), 1522 bis 1561 und 1564 bis 1566 Woivode der Moldau. Engel, Allgem. Welthistorie (Halle 1804), 31. Theil, IV, 193, 214.

<sup>2)</sup> „Con partito di grossa summa di bovi.“ So die Rubrica zu einer Depesche vom 13. März 1560 (f. 40r).

<sup>3)</sup> Nach Mirtsche's Tod am 25. September 1559 folgte ihm sein Sohn Peter mit dem Beinamen der Lahme, der 1567 abgesetzt wurde. Engel, a. a. O. 221 ff.

[Rubrica.]

62

Seconda<sup>1)</sup> di 5 april [1560].

Che 'l conte d' Arco,<sup>2)</sup> ritornato da Roma, ha riportato una ottima volontà del Pontefice verso l' Imperator: havendosi offerto di coronarlo, ma in Italia<sup>3)</sup> quando et ove parerà à Sua M<sup>ia</sup>, ~~item~~ proposto il concilio libero<sup>4)</sup> et etiam offerto agiuti contra Turchi. Delle qual cose Sua M<sup>ia</sup> ne ha sentito summa alegrezza, ma cerca di tener secreta questa confidentia del Pontefice con lei, acciò la Germania, che abhorisse dar obedientia al Pontefice, non resti di dargli li agiuti, che è tenuta in caso di coronatione, et Sua M<sup>ia</sup> ne ha dato aviso al Re Catholico, ricercando il suo consiglio, et che voglia ben disponer li animi delli principi Germani verso di lei.

Che li novi moti di Germania sono del tutto aquietati, essendo disciolte le gente fatte dal capitano Grompach,<sup>5)</sup> et etiam la dieta de alcuni principi in Vormatia senza resolutione, per non vi esser andato il Duca di Sassonia, Elettor,<sup>6)</sup> la qual si faceva per causa di religione, essendo in quella tutti differenti, eccetto che in [non] dar obedientia al Pontefice, in che tutti concordano, et se 'l Duca di Sassonia vi andava, si dice che suscitavano qualche novo moto. Et doppo disciolta quella di Vormatia si è similmente disciolta quella che per l' Imperator et colligati si faceva per difesa<sup>7)</sup> etc. [sic].

Che non essendo ritornata la risposta<sup>8)</sup> del principe di Transilvania, sono stà prorogate le tregue per altri dui mesi. —

<sup>1)</sup> Die erste Rubrica betrifft die Getreidedurchfuhr. Vgl. oben S. 99 A. 1.

<sup>2)</sup> Scipio d' Arco war am 2. März 1560 von Rom abgereist. Sickel, Zur Gesch. des Concils, 39, 42.

<sup>3)</sup> Am 13. März 1560 hatte nämlich Soranzo berichtet, dass der Kaiser in Deutschland gekrönt zu werden wünsche, aber auch nach Italien kommen werde, wenn der Papst ihn dort krönen wolle. (Rubrica, f. 40<sup>r</sup>). Vgl. oben S. 137. <sup>oo</sup> A. 4.

<sup>4)</sup> Vgl. Voss, Die Verhandlungen Pius IV., 30 f., 55.

<sup>5)</sup> Grumbach. Siehe Ortloff, I, 214—221; Kluckhohn, Briefe Friedrich's des Frommen (Braunschweig 1888), I, 137.

<sup>6)</sup> Die Zusammenkunft scheiterte wirklich aus dem angegebenen Grunde. Kluckhohn, a. a. O., 128, 133 f., 136, und Voss, 28 f.

<sup>7)</sup> Der Wormser Kreistag wurde am 22. März verabschiedet. Ortloff, I, 219. <sup>8)</sup> Vgl. oben S. 139 f. A.

63 Che in Ongaria et in Croatia li christiani hanno rotto bon numero di Turchi, di che però l'Imperator non ne ha piacere, perchè dubita, che si ecciti il Turco contra l'Ongaria.

Si crede che l'Imperator mandarà ambassator à Roma il conte Prospero d'Arco, richiamato dalla corte del Duca di Savogia, et che farà ritornar à Venetia quello<sup>1)</sup> che è hora in Roma. — Che l'arcivescovo di Colonia ringratia il dominio della permission di estrarer li soi panni di seta.

63.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 13. April 1560.

*Der Kaiser hofft, König Philipp's Erklärung, die Franzosen in Schottland durch 3000 Spänier unterstützen zu wollen, werde Königin Elisabeth von einer Heirat mit dem Grafen von Arran abbringen.*

[Rubrica.]

Seconda<sup>2)</sup> di 13 april 1560.

Che l'orator del Re Catholico ha communicato all'Imperator che 'l Re suo, per agiutar il Re Christianissimo à conservar la Scotia à sua devotione, havea fatto intender alla Regina d'Inghilterra che, per liberarla dalla suspicion, che ha delle gente francese [!], havea deliberato far passar 3 mille Spagnoli in Scotia per agiuto de Francesi, per la qual deliberation del Re Catholico l'Imperator spera più che mai che detta Regina debba rimover il pensiero suo di maritarsi nel conte d'Aran scolese et rivolgersi [!] all'Arciduca Carlo.<sup>3)</sup>

64.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 20. April 1560.

*Der Kaiser wünscht, mit Unterstützung Spaniens, des Reiches und des Papstes im nächsten Jahre persönlich ins Feld*

<sup>1)</sup> Nämlich Franz von Thurm.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 100 A.

<sup>3)</sup> Soranzo hatte am 6. März 1560 berichtet, dass der Kaiser den Erzherzog umsoweniger nach England schicken wolle, als er besorgte: „che la Regina sia per retenerlo in quel regno, per assicurarsi del Re Catholico et metter maggior gelosia in Francesi.“ (Rubrica, f. 39<sup>v</sup>.)



*zu ziehen, um Ungarn zurückzuerobern, sein Ansehen in Deutschland wiederherzustellen und künftig genügende Reichssubsidien zu erlangen.*

[Rubrica.]

Prima<sup>1)</sup> di 20 [aprile 1560].

Intende che l'Imperator, vedendo che la Germania fa così poca stima di Sua M<sup>a</sup> che non gli concederà mai alcuna cosa et che la Transilvania sta in manifesto pericolo di esser occupata dal Turco, desidera far una impresa per recuperation dell'Ongaria et della riputatione sua, per poter poi ottener dall'imperio agiuti sufficienti à resister al Turco. Et per far detta impresa, procura di haver dal Re Catholico 6000 Spagnoli et 2000 cavalli pagati, et quando ne habbi la promessa da Sua M<sup>a</sup>, procurerà una dieta l'autunno prossimo in Germania con speranza di ottener anco da lei [!] li agiuti che suol dare all'Imperatore per la coronatione, che è di 20 mille fanti et 4 mille cavalli pagati per 8 mesi, oltre li quali disegna esso Imperator haver 4 mille fanti italiani et far che 'l Pontefice li paghi [!], et aggionger etiam 4 mille cavalli delli sui stati et esser in campagna l'anno futuro prima che l'essercito del Turco possi esser in quella provincia, et per non commetter il cargo à capitani imperiti, andar lui stesso<sup>2)</sup> in essercito. Ricerca, si tenga secreto quanto ha scritto, causa etc. [sic].

65.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 2. Mai 1560.

*Der Kaiser besorgt, der Sultan werde sich mit dem Schah vergleichen und dann zum Angriffe in Ungarn bewegen lassen. — Er will wegen der „Römerhilfe“ in Nürnberg Reichstag halten, befürchtet aber den Entgang spanischen Beistandes, wenn ein englisch-französischer Krieg ausbrüche. — Helfenstein hat England verlassen. — Der Kaiser will mit Zapolya keine Waffenruhe, sondern Frieden.*

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 139 f. A.

<sup>2)</sup> Auch Luna berichtet über den Plan dieses Zuges unter Führung des Kaisers, aber erst am 8. Juni 1560. Docum. inéditos, XCVIII, 117.

[Rubrica.]<sup>1)</sup>Di 2 mazo<sup>2)</sup> [1560].

Ha communicati li avisi di Constantinopoli all' Imperator, il qual, doppo ringratiato il dominio, disse, esser per espedir presto il suo orator à Roma et far ritornar à Venetia quello che è à Roma.

Che Sua M<sup>ia</sup> teme che 'l signor Turco non si componi<sup>3)</sup> col signor Soffi<sup>4)</sup> in materia di Sultan Baysit<sup>5)</sup> et volti le forze contra l' Ongaria, come si procura dalli sanzacchi di quelli confini, et massime contra Zighet,<sup>6)</sup> nè l' Imperator fa alcuna provi- sione per ditta terra, ma ben per Giaurino, non havendo modo di far più.

Ha Sua M<sup>ia</sup> havuta bona intentione dalli principi di Ger- mania dell' agiuto ditto romano et però è quasi risoluta di far una dieta in Norimberg, ma teme, non poter haver li agiuti promessigli dal Re Catholico, in caso che procedi la guerra intra la Franza et l' Anghelterra [!].<sup>7)</sup>

Che l' orator di Sua M<sup>ia</sup> in Inghelterra per il matrimonio, non potendo haver resolution, è partito.<sup>8)</sup>

<sup>1)</sup> Im Rubricario vor der Rubrica zum 27. April eingetragen, an deren Rande b geschrieben steht, während ein a am Rande der obigen Rubrica die richtige Folge anzeigt. Vgl. oben S. 108.49 A. 2 und 140 A.

<sup>2)</sup> Fitr: maggio.

<sup>3)</sup> Der Spion des Kaisers in Constantinopel schreibt in einem Briefe vom 17. März, der am 23. April 1560 eintraf, dass er einem mit ihm verkehrenden persischen Gesandtschaftssecretär erklärt habe, dass Rustan Pascha's öffentliche Äusserung über einen Zwist des Kaisers mit König Max unwahr sei, und dass er in Hinkunft auch Mittheilungen über die Friedensunterhandlungen des Kaisers als „türkische Erdichtungen und Bosheiten“ bezeichnen werde.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 4.1.

<sup>5)</sup> Bajesid. Vgl. oben S. 102.46.

<sup>6)</sup> Szigeth.

<sup>7)</sup> Vgl. Quadra's, Micheli's und Tiepolo's Berichte (Docum. inédites, LXXXVII, 285—298; Relations politiques des Pays-Bas, II, 246 svv., 264 sv., 267 sv., 271—290, 292—323, 329, 333, 335, 341—357); ferner Brown und Bentinck, VII, 169 ff., 179 ff., 184 ff., 192 ff., 205 f.; endlich Paris, Négociations, 377—391.

<sup>8)</sup> Helfenstein verliess London Mitte Mai und kam am 29. Mai in Antwerpen an. Relations politiques, II, 404, 429; vgl. auch ebendas. 255, 264, 268, 289 sv.

Che li ambassatori di Transilvania hanno scritto al suo 66 principe l'intention dell'Imperator di non assentir à tregue, ma in proposito di voler la pace con le condition proposte, et si aspetta la risposta.<sup>1)</sup>

Che Sua M<sup>a</sup> ha detto all'ambassator di Ferrara che non vadi ad accompagnarla, fino non habbia deciso la difficoltà di precedentia del suo Duca con quello di Fiorenza.<sup>2)</sup> — Che 'l Re di Bohemia ha patito alquanto di flusso, nè anchora è ben risanato.

66.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 11. Mai 1560.

*König Max konnte die Regierung Ungarns nicht erlangen und wurde vom Kaiser der Religion halber heftig gescholten. — Dieser befahl, gefangene Türken ohne Lösegeld freizulassen. — D'Arco ist nach Rom abgegangen.*

[Rubrica.]

Seconda<sup>3)</sup> di 11 mazo 1560.

Che non è cessato il disparer intra il Re di Bohemia et Imperator, suo padre, non havendo detto Re oltra il stato com-  
pratogli<sup>4)</sup> dal padre potuto ottener dal consiglio delli Ongari il

<sup>1)</sup> Am 19. Juni berichtete Soranzo (Rubrica, f. 45<sup>v</sup>), dass die Antwort Zapolya's conform der ersten gelautet habe.

<sup>2)</sup> Dieselbe Verfügung traf der Kaiser wegen des Rangstreites des mantuanischen mit dem florentinischen Gesandten (Rubrica zu einer Depesche vom 13. April 1560, f. 41) und des französischen mit dem spanischen Botschafter (Rubriche zu Depeschen vom 13. und 23. August und vom 4. September 1560, f. 48<sup>v</sup>, 49<sup>v</sup>). <sup>3)</sup> Vgl. oben S. 100 A.

<sup>4)</sup> Es handelt sich wohl nur um einen vorübergehenden Plan, König Max vorläufig mit schlesischen und lausitzischen Gebieten auszustatten (vgl. oben S. 133.aa). Hiebei konnten in Betracht kommen: die 1555 der Königin Isabella und Zapolya abgesprochenen Herzogthümer Oppeln und Ratibor, ferner die 1558 durch Zahlung der Pfandsomme an den Markgrafen Georg Friedrich, den Herzog von Jägerndorf, wieder ausgelösten Gebiete von Sagan, Sorau, Triebel, Muskau und Friedland, endlich der nach dem Tode des bayerischen Herzogs Ernst (7. Dec. 1560) gekündigte, dann aber doch nicht eingeleste Pfandbesitz der Grafschaft Glatz. Grünhagen, Gesch. Schlesiens (Gotha 1886), II, 80, 83, 84.

67 governo dell' Ongaria, et per esser stato represso dal padre con qualche acerbità per la sua mala opinione nella religione.

Che le gente [!] di Sua Cesarea M<sup>a</sup> hanno nelli confini di Croatia<sup>1)</sup> amazzato circa 500 Turchi et molti fatti pregioni, della qual cosa ella ne ha sentito dispiacer, desiderando che si viva quieti, et ha mandato ordine che li priggioni siano rilassati senza taglia.

Che 'l conte Prospero d' Arco è partito per la sua legatione di Roma, et il Torre ritornerà à resieder in Venetia.

67.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 15. Mai 1560.

*Der Kaiser und König Max scheinen sich wieder zu vertragen. — Helfenstein wurde gebeten, noch nicht heimzureisen. — Dem Herzog von Holstein wurde der Durchzug deutscher Truppen durch Flandern verweigert. — König Philipp versagt Türkenhilfe, weshalb der Reichstag verschoben wird.*

[Rubrica.]

Di 15 [mazo 1560].

Che l' Imperator non ha più febre; è stato visitato dal Re Massimiliano, et pare, non esser più disparere intra loro.

Che 'l Duca et Duchessa di Baviera hanno da andar à quella corte per visitation.

Che l' ambassator di Sua M<sup>a</sup> in Inghelterra [!], doppo partito, fu richiesto à ritornare, et così aspetta anchora resolutione, et il Duca di Oltan,<sup>2)</sup> che è in Inghelterra per procurar di haver la Regina per moglie, ha fatto 8 mille fanti et 2 mille cavalli alemani et ha dimandato il transito alla regente di Fiandra per condurli in Inghelterra, la qual ha risposto, non poterlo conceder senza ordine del Re Catholico, et dato ordine per opponersegli. Et havendo il Re Catholico fatto intender all' Impe-

<sup>1)</sup> Am 31. Mai 1560 berichtete Soranzo (Rubrica, f. 44), dass die kaiserlichen Grenztruppen in Croatien [wieder?] 600 türkische Reiter theils getödtet, theils gefangen hätten.

<sup>2)</sup> Adolf von Holstein war am 29. März in London angekommen und verliess es am 14. Mai 1560. Relations politiques, II, 291, 404 sv.

or, non poter dargli agiuti<sup>1)</sup> contra Turchi, fino che continuino 68  
moti di Inghelterra, l'Imperator per ciò è astretto à suspender  
convocation della dieta etc. [sic.].

68.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 31. Mai 1560.

*Da König Philipp die Türkenhilfe lieber erst in zwei  
ahren gewähren möchte, wird der Kaiser Familienrath halten,  
man zum Kriege rüsten oder seine Krönung und dann Maxi-  
lian's Königswahl betreiben solle, die Philipp zu fördern  
ersprochen hat. Wenn man die Römerhilfe zum Kriege ver-  
nden will, so wird sie bei der Kaiserkrönung nicht wieder  
willigt werden.*

[Rubrica.]

Seconda<sup>2)</sup> di 31 mazo 1560.

Quanto all' agiuto che l'Imperator ha richiesto al Re Ca-  
olico contra il Turco egli intende, Sua M<sup>ta</sup> Catholica dimo-  
rar desiderio di agiutarlo, ma di scorrer dui anni, per poter  
questo mezo pagar li soi debiti et lassar respirar li populi.  
he, se non fossero li presenti moti di Inghelterra, la potria  
rvirlo delli Spagnoli, che tiene in Fiandra, ma pur quando  
a M<sup>ta</sup> Cesarea giudichi, esser bene non differir la impresa,  
a M<sup>ta</sup> Catholica gli darà tutti quelli maggiori agiuti che potrà.  
r il che l'Imperator ha convocati li figlioli et il Duca di  
viera, per consultar questo negocio, cioè, se si debba pre-  
rarsi à detta impresa o pur attender alla coronatione di Sua

---

<sup>1)</sup> Es sind, wie sich aus der Rubrica zu einer Depesche vom 22. Mai  
80 (f. 44<sup>r</sup>, 13 Zeilen) ergibt, insbesondere die spanischen Truppen in Flan-  
n gemeint.

Am 22. Mai berichtete Soranzo ausserdem, dass der ferraresische Ge-  
sante [Fulvio Rangone] im Namen Alfonso's II., [seit 3. October 1559 Herzog  
von Ferrara] und der spanische Gesandte belehnt worden seien, dieser mit  
den niederländischen Reichsgebieten. König Philipp habe die Entscheidung  
an Bari dem Kaiser als Richter und nicht als Schiedsrichter überlassen und  
die Ausfolgung der beweglichen Habe der Königin Bona sammt den Inter-  
essen für die Karl V. geliehene Summe befohlen. Papiers d'état du cardinal  
de Granvelle (Paris 1841) V, 641 und V. D. II, 642 f. 351 A. 4, 655.355 A. 5.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 100 A.

69 M<sup>ia</sup> Cesarea, per poter poi procurar che 'l Re di Bohemia sia eletto Re de Romani, nel che par, habbia ad haver delle difficoltà, se ben il Re Catholico ha promesso ad esso di Bohemia di favorirlo à detta elettione, perchè, se si servirano nella impresa contra il Turco delli agiuti, che l'imperio haverà concesso à Sua M<sup>ia</sup> Cesarea per la sua coronatione, non li concederà poi più, quando la vorrà coronarsi etc. [sic].

69.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 9. Juni 1560.

*Der Kaiser verlangte von Venedig die versprochene Küstenwacht. — Der Papst wollte Königin Elisabeth unter Androhung von Handelsperre und Krieg auch durch den Kaiser ermahnen lassen, zur katholischen Kirche zurückzukehren. Der Kaiser entschuldigte sich aber durch Helfenstein's Abreise aus England. — Der Bayernherzog und Kinder des Kaisers sind angekommen.*

[Rubrica.]

Di 9 zugno [1560].

Scrive il ragionamento, che ha havuto con l'Imperator circa la rotta dell'armata spagnola, et che Sua M<sup>ia</sup> gli ha soggiunto che, quando fo parlato che li soi soldati di Segna non uscissero più in mare, il dominio gli promise di guardar li luoghi di Sua M<sup>ia</sup> Cesarea dalle depredation de Turchi, et havendo lei inteso che dui legni turcheschi erano usciti in quelle parti per depredare, seria bene che 'l dominio in essecution di detta promission vi tenesse qualche legno armato, altramente Sua M<sup>ia</sup> non potrà mancar di dar ordine alli soi che armino loro, et manda uno memorial di uno danneggiato.

Che 'l noncio<sup>1)</sup> del Pontefice ha esposto à Sua M<sup>ia</sup> che 'l Pontefice manda suo noncio<sup>2)</sup> in Inghelterra, per far officio che

<sup>1)</sup> Hosius war am 21. April 1560 in Wien angekommen. Voss, Die Verhandlungen, 30, A. 57. Soranzo berichtete darüber erst am 27. April (Rubrica, f. 43 v.).

<sup>2)</sup> Den Abt von San Soluto, Vincenz Parpaglia, den einstigen Vertreter des Cardinals Pole (vgl. V. D. II, 299 f. 12<sup>a</sup> und 633 f. 24<sup>a</sup>), der auf Philipp's Wunsch in Brüssel zurückgehalten wurde, bis er im November nach

uella Regina ritorni alla religion catholica, altrimenti li Re di 69  
ranza et di Spagna gli levarano li commercii dalli loro stati, et  
Sua Santità vorrà, prenderano anco le arme contra di lei et  
cercò Sua M<sup>a</sup> à far che 'l suo orator facesse il medesimo  
fficio. La qual rispose che 'l suo orator era già partito di  
nghelterra.

Che sono gionti à Viena il Duca et Duchessa di Baviera,  
figliole<sup>1)</sup> dell' Imperator et l'Arciduca Ferdinando, et si farano  
tornei et giostre . . . . .<sup>2)</sup>

70.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 28. Juni 1560.

*Auf die Nachricht von Bajesid's Verhaftung erklärte sich  
der Kaiser zu einer halbjährigen Waffenruhe mit Zapolya be-  
reit. — Das bayerische Herzogspaar ist abgereist. Der Kaiser  
ist gegen eine Heirat mit dem häretischen Dänenkönige.*

[Rubrica.]

Di 28 [zugno 1560].

Che giontigli li avisi della retention<sup>3)</sup> di Baysit, andò su-  
bito à communicargli all' Imperator et al Re Massimiano [!], alli

---

Italien zurückkehrte. Siehe die Quellennachweise bei Voss, 71 A. 131, ausser-  
dem Docum. inéditos, LXXXVII, 302 sg.; Brown und Bentinck, VII, 229,  
232; Dembinski, Rom und Europa, 258; Lettenhove, Relations politiques, II,  
441, 470, 480, 491, 504, 512 ff., 515 ff., 523.

<sup>1)</sup> Aus Innsbruck. V. D. II, 220.<sup>ss</sup> A. 6, 429 A. 5.

<sup>2)</sup> Den neun Schlusszeilen zufolge (f. 45<sup>r</sup>) beanspruchte ein Gesandter  
des Malteserordens Vortritt vor dem venetianischen und vor dem ferraresi-  
schen Gesandten. Der Kaiser lehnte den ersten Anspruch ab und verbot dem  
Malteser und dem Ferraresen, „öffentlich zu erscheinen“. Ausserdem erfahren  
wir, dass er von den Hochschulen von Padua, Bologna und [. . . . .?] ein  
Rechtsgutachten über den Streit des Markgrafen von Finale mit Genua ein-  
holen liess.

<sup>3)</sup> Nach der Angabe des kaiserlichen Spions, der durch seine Ver-  
bindung mit einem persischen Gesandtschaftssecretär in der Lage war, über  
diese Einzelheiten zu berichten, wurde Bajesid am 20. März 1560 von dem  
Schah verhaftet und die Griechen seines Gefolges, etwa 3000, wurden nieder-  
gehauen. (Chiffrierter Brief vom 23. Mai 1560, Wiener Staatsarchiv, Turcica  
1560). Vgl. Zinkeisen, III, 48.

70 quali hanno apportato grandissimo dispiacere, temendo di qualche travaglio nell' Ongaria, ove Turchi si sono già ingrossati, et per tali avisi Sua M<sup>ta</sup> ha fatto intender<sup>1)</sup> alli oratori di Transilvania che si contenta di far le tregue per sei mesi col suo principe, li quali, dicendo che non bastava il tempo per trattar col signor Turco, le dimandorno per 18 mesi, ma non gli fu data altra risposta.

Scrive la partita<sup>2)</sup> del Duca et Duchessa di Baviera<sup>3)</sup> et delli altri principi et le feste,<sup>4)</sup> banchetti etc.

Intende esser stà proposto à Sua M<sup>ta</sup> di dar una delle sue figliole per moglie al Re di Dannemarch,<sup>5)</sup> al che l' Imperator non vuol assentire, per esser quel Re heretico.

## 71.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 12. Juli 1560.

*Der Kaiser verschiebt einem Feldzuge gegen die Türken zuliebe seine Krönung, besorgt aber eine Ablehnung der Reichshilfe, wenn gleichzeitig über die unbeliebte Fortsetzung des Concils verhandelt würde. — Mit Zapolya ist ein halbjähriger Waffenstillstand geschlossen worden.*

<sup>1)</sup> Nach den im Wiener Staatsarchiv (Hungarica 1560) aufbewahrten Acten geschah diese Mittheilung am 26. Juni an „den polnischen Gesandten“, nachdem Gutachten darüber eingeholt waren. Von den ungarischen Räten, die der Palatin Nádasdy berief, waren die Bischöfe von Raab und Weissen gegen jeden Waffenstillstand, Mercy und Zay mit dem Palatin riethen zu einer sieben- bis achtmonatlichen Waffenruhe (21. Juni). Auch die am Hofe weilenden („hic existentes“) Räte waren getheilter Ansicht. „Der Siebenbürger“ Franz Thahy mit Johann Desewffy und Andreas Báthory, der ursprünglich abwesend war, wollten keine Waffenruhe; jedoch stimmten dafür: der Erzbischof von Gran und die Bischöfe von Eger, [Gross]wardein und Fünfkirchen, endlich Ladislaus Banffy und Peter Macedonyay (26. Juni). Soranzo berichtete am 31. Mai (Rubrica, f. 44), dass der Waffenstillstand damals um einen Monat verlängert wurde.

<sup>2)</sup> Am 25. Juni. Die Ankunft hatte am 8. Juni stattgefunden.

<sup>3)</sup> Soranzo machte dem Bayernherzog und dem Erzherrzog Ferdinand seine Aufwartung. (Rubrica, 22. Juni 1560, f. 46<sup>r</sup>.)

<sup>4)</sup> Darüber kann die Beschreibung bei Bucholtz, VII, 573 f. verglichen werden.

<sup>5)</sup> Vgl. oben S. 97.44.



[Rubrica.]<sup>1)</sup>

71

Seconda<sup>2)</sup> di 12 [lugio 1560].

Intende, l'Imperator haver concluso con li sui di differir la sua coronatione, per applicar alla guerra li aggiuti che ha dalla Germania per ditta coronatione et di procurar che li principi di Germania supplicano anco à quanto ricercherà per bisogno di detta guerra. Ma volendo il Pontefice continuar il concilio in Trento,<sup>3)</sup> et essendo quello abhorrito da detti principi, dubita l'Imperator che, trattando ad un medemo tempo questi dui negocii, quello del concilio gli impedisca l'impetrar li aggiuti per la guerra. Manda copia di una scrittura della dieta di Augusta.

Che sono stà concluse le tregue per sei mesi<sup>4)</sup> intra l'Imperator et principe di Transilvania, et alli 8 di settembre si hanno à ritrovar alli confini<sup>5)</sup> commissarii di ambe parti . . .<sup>6)</sup>

<sup>1)</sup> Am 3. Juli 1560 berichtete Soranzo nach den Angaben der Rubrica (f. 46, 12 Zeilen) Folgendes: Der Kaiser stelle schwere Bedingungen für den Waffenstillstand; darum betreibe der Erzbischof [von Gnesen] seine Abreise, [zumal] da es in Polen mit der Religion schlimm stehe. Dahin seien auch der päpstliche Nuntius [Hosius?] [und] ein Secretär von Ferrara abgereist. — Der Kaiser habe König Philipp Truppenwerbungen in seinen Ländern gestattet und den Papst zur Reformation des Clerus ermahnt. Marc [Sittich] von [Hohen]embs (1533 bis 1595) sei im Auftrage des Papstes, [seines Oheims,] angekommen. Sickel, 47; Voss 31; Bergmann, Die Rheingrafen von und zu H. in den Denkschriften der kais. Akad. der Wissensch., philos.-histor. Classe, 1860, 1861, X, 177, XI, 2 ff. <sup>2)</sup> Vgl. oben S. 87 A.

<sup>3)</sup> Der Inhalt eines dem Nuntius Hosius am 20. Juni übergebenen Schriftstückes des Kaisers ist in der Rubrica zu einer Depesche vom 21. Juni 1560 in ungenügender Weise angedeutet (f. 45 v, 18 Zeilen). Vgl. Voss, 58 f.; Sickel, 53 ff.

<sup>4)</sup> Nämlich bis zum Ende des Jahres 1560, da die am 28. Juni vorgebrachte Bitte des polnischen Gesandten, [des Erzbischofs von Gnesen] um Waffenruhe bis zum Jahre 1562 vom Kaiser nicht bewilligt wurde. Die Urkunde über den Waffenstillstand ist vom 12. Juli 1560 datiert. Wiener Staatsarchiv, Hungarica 1560.

<sup>5)</sup> Die beiderseitigen Commissäre mit „Johann Lythomyrsky“, dem Vertreter des Polenkönigs, kamen in Mezö-Kászony („Kazon“) zusammen, um über die während des Waffenstillstandes vorgekommenen Feindseligkeiten zu verhandeln, giengen aber bald ohne Ergebnis auseinander, unter Anderem auch deshalb, weil Lythomyrsky den jungen Zapolya öffentlich König nannte, was der Erzbischof von Gnesen nicht gethan hatte. Wiener Staatsarchiv, Hungarica, Polonica 1560.

<sup>6)</sup> Die neun Schlusszeilen betreffen Nachrichten über Schottland und den Vortrittsstreit zwischen dem Gesandten der Malteser und dem Ferrara's.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 19. Juli 1560.<sup>1)</sup>

*Der Kriegsbeschluss des Sultans ist dem Kaiser unlieb. — Der Nuntius gab an, der Kaiser habe das Concil mit Rücksicht auf Deutschland für unzeitgemäss erklärt. — Der Erzbischof [von Gnesen] ist abgereist. Zapolya's Bevollmächtigte erhielten keine Abschiedsaudienz, da sie als königliche Gesandte erscheinen wollten.*

[Rubrica.]

Di 19 [lugio 1560].

Describe le fortezze di Comar et di Jaurino, che sono in Ongaria à confini con Turchi, et le guardie che vi tiene l'Imperator; item il fastidio che ha Sua M<sup>ta</sup> per li avisi che gli sono dati: che 'l Turco habbi deliberato la guerra contra di lei, ma si aspettano avisi da Venetia, per esserne certificati.

Scrive quanto il noncio gli ha comunicato, haver negociato con l'Imperator in materia del concilio, il qual Imperator ha risposto, il concilio al presente per rispetto della Germania esser fuori di tempo, et detto noncio ha mostrato à sè lettere<sup>2)</sup> del cardinal Boromeo<sup>3)</sup> che dicono, il Pontefice esser risolto di levar la suspension del concilio di Trento, se però così piacerà all'Imperator.

<sup>1)</sup> Am 25. Juli 1560 berichtete Soranzo (Rubrica, f. 47<sup>v</sup>, 12 Zeilen), der Kaiser habe noch keine Bestätigung der Nachrichten aus Constantinopel erhalten. An den Grenzen stünden 12.000 türkische Reiter, aber nur 5000 Mann kaiserlicher Truppen. Nach Steiermark und Kärnten seien Befehle zur Bereitschaft abgesandt worden. Die von Gran auf Beute geschickten türkischen Boote hätten mit Hindernissen zu kämpfen gehabt („hebbero impedimento nel condurle“). Ein türkisches Boot sei auf der Drau genommen und der Commandant gespiesst worden. Der Bischof von Cassano habe für seine Familie den [Reichs]grafentitel [am 27. April 1560] und das Versprechen erhalten, dass der Kaiser sich für seine Wahl zum Coadiutor des Constanzer Bischofs verwenden werde. Bergmann, Die Rheingrafen von und zu H., 177.

<sup>2)</sup> Vom 29. Juni? Voss, 64.

<sup>3)</sup> Der berühmte, am 1. November 1610 heiliggesprochene Neffe Pius' IV., Carlo Borromeo (1538 bis 1584). Er wurde am 31. Januar Cardinal, am 8. Februar 1560 Erzbischof von Mailand, wo er erst am 23. September 1565 einzog. Sala, Biogr. di S. C. B., Milano 1858.

Ha riceputo le lettere con li avisi da Napoli, li quali non 72  
comunicarà [ad] alcuno. Item altre con la querella da Uscochi,  
le qual essequirà al ritorno di Sua M<sup>a</sup>.

Che sono partiti l'arcivescovo di Polonia et li a[mbascia-  
tori] di Transilvania, non admessi li ambasciatori alla presentia  
di Sua M<sup>a</sup> à prender [licentia], perchè voleano comparer come  
ambasciatori del Re di Transilvania.<sup>1)</sup>

73.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 13. August 1560.<sup>2)</sup>

*Auf die Erklärung des Papstes, das Concil berufen zu  
wollen, hat wohl König Philipp über Betreiben Frankreichs  
gedrungen. Der Papst beschloss, aus Zeitmangel das Concil  
fortzusetzen, Frankreich forderte aber ungesäumte Neuberufung;  
das Nationalconcil sei sonst unaufschiebbar. Philipp beklagte  
sich darüber bei König Franz und ist auch deswegen unzu-  
frieden, weil das französisch-englische Abkommen ohne seine Ver-  
mittlung abgeschlossen wurde.*

[Rubrica.]

Di 13 [agosto 1560].

Che l'ambassador del Re Catholico ha mostrato à sè lettere

---

<sup>1)</sup> Aus diesem Grunde empfahlen auch die ungarischen Räthe, die  
Abschiedsaudienz abzulehnen. Gutachten vom 6. Juli im Wiener Staatsarchiv,  
Hungarica 1560.

Ausserdem ist dort auf einem einzelnen Blatte Folgendes verzeichnet:  
„8 iulii 1560. Conclusum est in consilio [secreto?] Imperatoris, ut seren<sup>iss</sup>  
Rex Bohemiae dicat domino Bathory, quod Maiestas Sua Cesarea non possit  
nunc propter indutias cum filio Regis Joannis initas Melchiorum Balassam  
una cum sociis, arcibus et rebus in fidem suam palam recipere, eoque propter  
dominus Bathory sustineat eum interea bonis verbis et intelligat ex eo clare,  
quomodo et quibus condicionibus velit redire ad fidem Maiestatis Suae, quid  
petat in compensationem, et quomodo sit intertenendus.“

<sup>2)</sup> Aus den vorhergehenden Rubriche zu Depeschen vom 1. und vom  
10. August 1560 erfährt man bezüglich des Concils nur, dass der franzö-  
sische Gesandte [Bochetel] mit dem Kaiser und mit dem Nuntius darüber  
verhandelte. Vgl. Voss, 83 f. — Aus der Rubrica vom 10. August (f. 47<sup>v</sup>) sei  
übrigens hervorgehoben, dass Soranzo einem der Beauftragten des „Datiaro  
delle beccarie, che vano à levar bovi di Moldavia“, nämlich „Battista Gali-  
cioli“ einen Geleitbrief erwirkte.

73 del Re suo,<sup>1)</sup> per le qual pare che la proposition, che fece già il Pontefice<sup>2)</sup> à tutti li ambassatori [di] far il concilio, fu con eshortation di Sua M<sup>ta</sup> Catholica à ciò con gra[nde] instantia ricercata dal Re Christianissimo,<sup>3)</sup> per acquietar li soi popoli, se non face[va] il concilio nationale, come gli havea promesso di fare, et che 'l Pon[tefice], conoscendo che à far novo concilio vi andará longo tempo, si risolse di publicar la continuation del concilio di Trento; ma che dapoi il Re Christianissimo non se ne è contentato,<sup>4)</sup> ma disse, voler concilio novo general in tal forma che si comprende, et si lassa intender che, andando tempo longo à convocar il generale, non puol tardare à far il nationale. Di che Sua M<sup>ta</sup> Catholica se ne è doluta assai col Re Christianissimo,<sup>5)</sup> et l' ha voluto anco significar all' Imperator, soggiogendo l' orator che 'l Re suo si trova mal satisfatto del proceder delli ministri del Re Christianissimo per questa causa et etiam perchè hanno concluso l' accordo<sup>6)</sup> di Inghelterra senza l' intervento delli ministri di Sua M<sup>ta</sup> Catholica . . . .<sup>7)</sup>

<sup>1)</sup> Vom 24. Juni 1560? Dieser Brief, der am 27. Juli anlangte, ist in den Docum. inéditos, XCVIII, 166 sg., veröffentlicht. Vgl. Voss, 52, 83, 85 A. 158.

<sup>2)</sup> Am 3. Juni 1560 erklärte Pius IV. den Gesandten der weltlichen Mächte mit Ausnahme des französischen, dass er das Concil fortsetzen wolle. Voss, 43 ff., 63.

<sup>3)</sup> Vgl. damit Voss' Ausführungen (S. 46 f.) über das Drängen Frankreichs und die anfangs zuwartende Zurückhaltung Spaniens.

<sup>4)</sup> Vgl. Voss, 54 ff. Dembinsky, Über die Beziehungen Frankreichs zum heiligen Stuhl während der Regierung Franz' II., kenne ich nur aus dem Anzeiger der Akad. der Wissensch. in Krakau, 1890, 36, 46 f.

<sup>5)</sup> Vgl. Voss, 51 f. und Dembinski, Rom und Europa, 247 f.

<sup>6)</sup> Der Edinburger Vertrag vom 6. Juli 1560 bei Dumont, V. 1, 65, und Brown-Bentinck, VII, 236 ff. Über die vorhergehenden Verhandlungen vgl. Paris, 377—414, 463 f.; 530 ff.; Lettenhove, Relations politiques, II, 362, 408 f., 416 ff., 421 ff., 425 ff., 431 ff., 435 ff., 445 f., 450 f., 455 f., 465 f., 468 f., 481 f., 494 f., 497 ff., 505 ff., 515 f., 521 f. Über die Aufnahme des Vertrages am spanischen Hofe vgl. Voss, 81 f.

<sup>7)</sup> Die letzten acht Zeilen (f. 48<sup>v</sup>) betreffen den Rangstreit des spanischen mit dem französischen Botschafter. Davon war auch in einer Depesche vom 4. September die Rede. (Rubrica, f. 49<sup>v</sup>.) Paris, 502 f.

Am 23. August 1560 berichtete Soranzo (Rubrica, f. 49<sup>r</sup>), der Kaiser sei von einigen Cardinälen benachrichtigt worden, dass seine nach Rom gesandte Schrift in den Laienkelch und Priesterehe betreffenden Theilen nicht gefallen habe („non è stata grata“). Sie sei aber gesandt worden, weil der Papst ersucht

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 26. September 1560.

*Der Kaiser will vom Reiche eine Türkenhilfe fordern und, um Argwohn wegen des Concils zu begegnen, bis zur Verwendung in einer Reichsstadt deponieren. Um nicht den Franzosen zur Verhüllung ihrer Absicht zu dienen, dürfte er die Fortsetzung des Concils annehmen. — Der durch den Despoten [Jakob Heraklides] bedrohte Moldauer Fürst bat um kaiserliche Hilfe, später auch sein Gegner.*

[Rubrica.]

Di 26 settembre 1560.

Perchè delli agiuti dimandati dall' Imperator alli principi di Germania contra Turchi pare che alcuni di loro dubitino che per l' occasione del concilio Sua M<sup>ta</sup> sii per convertirli contra di loro stessi, la M<sup>ta</sup> Sua è come risolta di convocar una dieta

habe, die leichtesten Wege anzugeben, wie die Protestanten zu „concordieren“ seien. — „600 Tataren“ seien an der Theias angekommen. Vgl. Sickel, 84 ff.

Am 4. September 1560 schrieb Soranzo (Rubrica, f. 49, 39 Zeilen) Folgendes: Nach Prospero d'Arco's Bericht habe der Papst geäußert, dass er die Antwort auf das kaiserliche Schriftstück bald senden werde; wenn sie der Kaiser annehme, [auch] den Cardinal Morone, damit er als Legat helfe, alle Protestanten oder einen Theil davon für das Concil zu gewinnen (à condescender), „alli quali permetterà che possino esser uditi sopra le cose già terminate nel concilio di Trento et dargli causa di assentirvi“. Dann heisst es in der Rubrica: [Sua M<sup>ta</sup>] „essersi molto perturbata, perchè gli è significato che 'l Re Christianissimo tiene diverso modo di negocio col Pontefice circa il concilio da quello che tiene l' orator suo con Sua Cesarea M<sup>ta</sup>, perchè ha risposto al Pontefice contentarsi del concilio in Trento et à Sua Cesarea M<sup>ta</sup> ha fatto dir, non poter à modo alcuno assentirvi“. In der Rubrica ist schliesslich die Rede von einer abermaligen Bitte um Unterstützung Livlands, ferner von den Uskokon und von der Abreise des Bischofs von Cassano. Vgl. Sickel, 87 A. 1 A. 2, 88 f.; Voss, 51, 53 f., 65 f.

Die Rubrica zu einer Depesche Soranzo's vom 14. September 1560 enthält folgende Mittheilungen: Der Papst habe es für angemessen erklärt, mit den deutschen Fürsten bezüglich des Concils zu verhandeln, weswegen der Kaiser einigen der bedeutendsten (principali) habe sagen lassen: wenn sie mit dem Trienter Concile zufrieden seien, werde man ein Mittel (modo) finden, Beschlossenes von Neuem zu berathen. Einige hätten aber den Beschluss gefasst, sich der Abhaltung des Concils zu widersetzen. Vgl. Voss, 85.

74 imperiale et far ogni forzo<sup>1)</sup> che gli siano dati quanto maggiori si potrà al meno per cinque anni continui, li quali siano posti in deposito in qual delle [città] franche parerà alla dieta, con ordine che non siano spesi, se non quando à Sua M<sup>a</sup> parerà tempo conveniente o necessario à spenderli nella guerra contra Turchi. Item nella dieta parlerà del concilio secondo quello intenderà esser la mente del Pontefice, la qual essendo che si continui il concilio in Trento,<sup>2)</sup> pare che Sua M<sup>a</sup> sia per contentarsene,<sup>3)</sup> non volendo che Francesi si servano di lei per coprire la loro volontà,<sup>4)</sup> et però procurerà che anco la Germania contenti.

Che è stato all' Imperator un' ambassator del Moldavo<sup>5)</sup> et ha ricercato Sua M<sup>a</sup> ad operar con il Laschi<sup>6)</sup> che non favorisca il despoto di Servia<sup>7)</sup> contra di lui, per levarli il stato. Item si è offerto mover guerra al Turco dalla sua parte, quando Sua M<sup>a</sup> Cesarea voglia far l'istesso nell' Ongaria. Dapoi il despoto ha mandato<sup>8)</sup> un' agente suo à Sua M<sup>a</sup>, dimandandogli favore, per poter intrar in quel stato di Moldavia, lo qual pretende pertener à sè etc. [sic].

<sup>1)</sup> Für: sforzo. Vgl. V. D. II, p. L ad p. 198.

<sup>2)</sup> Vgl. Voss, 96 f., und Dembinski, Rom und Europa, 255 f.

<sup>3)</sup> Vgl. Luna's Bericht vom 3. September 1560 (Docum. inédits, XCVIII, 170).

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 154.73.

<sup>5)</sup> Vgl. oben S. 140.61.

<sup>6)</sup> Albert Laski, Palatin von Siradien, Schlossherr von Kesmark, Verwalter der im Jahre 1412 an Polen verpfändeten Zipser Städte.

<sup>7)</sup> Es kann nur gemeint sein „Jakob Heraklides“, ein Abenteurer aus Creta, der von seinem Vater den von Kaiser Karl V. bestätigten Titel „Despota Sami, Doridis, Pari ac ceterarum insularum“ geerbt und sich für einen Abkömmling des alten moldauischen Fürstengeschlechtes ausgegeben hatte. Nach seinem Stammbaume wären zwei Glieder seiner Familie auch Herrscher von Serbien gewesen. Er gewann Laski, dann Franz Zay, den Commandanten von Kaschau, für seine Pläne und erhielt im Mai 1560 auch ein kaiserliches Jahrgeld von 400 fl. Legrand, Deux vies des Jacques Basilikos (Paris 1889) (war mir nicht zugänglich); Thallóczy, Briefe zur Gesch. der Beziehungen der Woiwoden der Moldau J. H. zu dem Commandanten von Kaschau, Történelmi Társulat (Hist. Archiv), Budapest 1890, XIII, 209—229, 456—474; Monum. Hung. hist. (Pest 1868), XIX, 84; Engel, Allg. Welthist., 39. Theil, IV, 197 ff.

<sup>8)</sup> Hilfsbitten mit Versprechungen für die Zukunft in mehreren Briefen schon aus der Zeit vom März bis zum Juni 1560 im Wiener Staatsarchiv, Hungarica 1560.

Che li oratori dell' Elettor di Colonia,<sup>1)</sup> havuto l'investitura 75  
dell' elettorato, sono partiti.

75.

Giacomo Soranzo an den Dogen. Wien, 2. October 1560.

*Der Kaiser ersuchte König Franz, das Nationalconcil möglichst lange zu verschieben. Er besorgt eine ähnliche Forderung in Deutschland, deren Gewährung die letzte Hoffnung auf Union mit der Kirche vernichten, deren Ablehnung aber mindestens die Verweigerung einer Reichshilfe zur Folge hätte. Man vermuthet Verhandlungen der Protestanten mit Frankreich durch kurpfälzische Vermittlung. — Die jüngsten Nachrichten aus Frankreich machten den Kaiser in seinem Entschlusse wankend. — Der florentinische Gesandte ist abgereist. Cosimo verhandelte unter päpstlicher Vermittlung mit König Philipp über die Verleihung des Königstitels. Verwundert äusserte der Kaiser, dass ihm schon vermöge seiner Würde und dann wegen Siena's Lebensabhängigkeit vom Reiche Mitwirkung zukomme. — Er nahm sich des französischen Gesandten, der wegen seiner Verhandlungen über das Concil der Häresie verdächtigt wurde, mit Bitterkeit an.*

Replicate.

Serenissimo Principe.

L' ambasciator di Franza<sup>2)</sup> ha communicato all' Imperator la deliberation fatta dal Re Christianissimo con il consenso delli soi principi di convocar il concilio national di quel regno per li 20 di genaro, se però inanti quel tempo non scrà convocato un novo concilio generale. Al che l' Imperator li ha risposto in sustantia, che pregava Sua M<sup>te</sup> Christianissima à considerar di quanta importantia era far in un regno un concilio national, et massime à questi tempi, et però che, quando pure non si po-

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 44.17 A. 3.

<sup>2)</sup> Bernardin Bochetel aus Bourges, Sohn Wilhelm's, des Herrn von Sami, erhielt 1558 das Bisthum Rennes, auf das er 1565 verzichtete. Durch seine Schwester war er der Schwager Claudius' von Aubespine, des Secretärs der Finanzen. Er kam Ende Juli 1560 in Wien an. Paris, 501 f.; Voss, 83 f.; Docum. inéditos, XCVIII, 169 f.

75 tesse far di meno, che pregava Sua M<sup>ta</sup> Christianissima al meno à differirlo più che fusse possibile, acciò che tanto più si potesse sperar di far circa il concilio general quello che fusse giudicato più opportuno. Questa deliberatione tanto importante del Re Christianissimo ha portato grandissimo travaglio à Sua Cesarea M<sup>ta</sup>, la qual, considerando il stato delle cose di Germania, non può se non temer che, facendosi questo concilio national in Franza, non segua ancho in questa provincia qualche novo et forse maggior scandalo, perciò che, se questi protestanti dimanderano ancho loro che si faccia un concilio national di Germania, se Sua M<sup>ta</sup> lo concede, serà quasi del tutto estinta quella poca speranza che resta: di poterla più ridur all' unione catholica, et se non lo concede, teme che si sia per eccittar qualche moto contra di lei, o al meno che li sia per impedir li agiuti che tanto desidera, come per l' ultime mie significai alla Ser<sup>a</sup> V, nè resterò ancho di dire che, essendosi intesi [!] [\* de alquanti corrieri, che sono andati di Franza all' Elettor palatino et da lui in Franza, si iudica che vi possa esser fra quel regno et questi protestanti qualche maneggio di importantia.<sup>1)</sup> \*] ....<sup>2)</sup> Questi novi avisi de Franza hanno di modo turbato li pensieri di Sua M<sup>ta</sup> che, se bene era come rissoluta di quello dovesse fare in questa materia, come per l' ultime mie significai alla Ser<sup>a</sup> V., hora intendo da bonissimo loco che sta suspesa et irressoluta più che mai.

Qui è stato per dui anni un' ambasciator del signor Duca di Fiorenza;<sup>3)</sup> hora de ordine di Sua Eccellentia ha pigliato licentia, et è per partir senza esserli venuto alcun successor, et se ben egli dica che venirà fra qualche mese, però, non havendo il Duca havuto per tutto questo tempo negotio alcuno, è creduto da molti che potrebbe ancho andar scorrendo con il secretario che resterà qui. Et à questo proposito non resterò di dire alla

<sup>1)</sup> Siehe über diesen Verdacht Voss, 86.

<sup>2)</sup> Die nun folgenden 49 Zeilen (f. 144<sup>v</sup> bis zu 146<sup>r</sup>) beziehen sich auf die Ankunft und die erste Audienz des Nuntius Zaccaria Dolfino [sic] beim Kaiser. Darüber ist zu vergleichen der ausführlichere Bericht der Nuntien Hosius und Dolfino vom 3. October bei Theiner, *Vetera monum. Poloniae et Lithuaniae* (Roma 1861), II, 615 sq.; ferner *Docum. inédites*, XCVIII, 174 sg., und Voss, 111 ff.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 85.35 A. 4.



Jer<sup>a</sup> Vra che l'Imperator fu avisato da Roma come Sua Eccel- 75  
 lentia con il mezzo del Pontefice trattava col Re di Spagna che  
 contentasse che 'l fusse creato Re di Toscana,<sup>1)</sup> et Sua Catholica  
 M<sup>a</sup> havea risposto alla Santità Sua che lei teneva ottimo animo  
 li gratificar il signor Duca per l'affettione che la li portava,  
 na che questi non erano tempi da promover cose tali, nelli quali  
 bisognava sopra tutte le cose attender al concilio et alla riforma  
 della christianità. Il che communicando l'Imperator ad un per-  
 sonaggio, suo confidentissimo,<sup>2)</sup> disse che si meravigliava grande-  
 mente che 'l signor Duca trattasse cosa tale senza participation  
 della M<sup>a</sup> Sua, perciò che, oltre che conveniva alla dignità im-  
 perial haver la parte sua in cosa tale, non lo poteva nè ancho  
 far senza sua licentia, per il feudo che 'l teniva di Siena,<sup>3)</sup> la  
 qual se ben riconosceva dal Re Catholico, però quella M<sup>a</sup>, essen-  
 done già stata creata vicario perpetuo<sup>4)</sup> da Carlo V., ne rico-  
 nosceva lei l'imperio.

L'ambasciator di Franza con grave querella si è doluto  
 con l'Imperator che, per quello è [!] stato scritto da questa corte  
 à Roma, il Pontefice lo habbi per suspecto d'heresia, et che  
 perciò non habbi voluto che si proponga in concistoro l'espe-  
 ditione del suo vescovato. Onde pregava Sua Cesarea M<sup>a</sup> che,  
 se nel negotiar suo la lo havesse conosciuto lontano dalla bona  
 opinione, che come principe giusto facesse contra di lui quell' offi-  
 cio che si conveniva, [ma] se ancho non havesse conosciuto che 'l  
 fusse di mala mente, che 'l rendesse testimonio dell'innocentia  
 sua. Del che dimostrando l'Imperator molta displicentia li disse  
 che 'l non havea conosciuto in lui segno alcuno di mala opinione,

<sup>1)</sup> Über diesen Plan vgl. die bei Voss, S. 95 A. 180, angeführten Quel-  
 len, ferner Docum. inéditos, XCVIII, 170, 178 sg., endlich Brown und Ben-  
 tinck, VII, 253 f.

<sup>2)</sup> In der Rubrica steht dafür: „uno de soi consiglieri“ (f. 51<sup>r</sup>).

<sup>3)</sup> Die Schutzherrschaft oder das immerwährende Vicariat des deutschen  
 Reiches über Siena verliet Kaiser Karl V. seinem Sohne am 30. Mai 1554.  
 Maurenbrecher, Beiträge zur deutschen Gesch., 19; Reumont, Gesch. Toscana's  
 (Gotha 1876), 217.

<sup>4)</sup> Die Ernennung Philipp's zum beständigen Reichsvicar über Italien  
 erfolgte am 16. Januar 1556, wurde aber von Kaiser Ferdinand trotz wieder-  
 holter Bewerbungen Philipp's nicht bestätigt. Maurenbrecher, 20, 24 f., 29,  
 46, 58 f.; Docum. inéditos, XCVIII, 20, 24—36, 249 sg., 284, 294, 309 sg.,  
 344 sg., 351 sg., 356, 362 sg.

75 et che però ne farebbe testimonio con tutto 'l mondo.<sup>1)</sup> Et dopò chiamato il noncio ordinario<sup>2)</sup> con esacerbatione li ne fece querella, instandoli à scriver à Sua Santità che Sua M<sup>te</sup> rendeva amplissimo testimonio della innocentia del detto ambasciator. Et soggiunse: „È vero che de ordine del suo Re ha tenuto proposito meco di non voler il concilio in Trento, ma che se ne faccia un novo, et se questo è esser lutherano, anch' io, che ho procurato il medesimo, son lutherano.“ Ho ancho inteso che Sua M<sup>te</sup> Cesarea ne parlerà con monsignor il noncio Dolfino,<sup>3)</sup> desiderando ad ogni modo che 'l detto ambasciator resti giustificato.

L' Imperator mi chiamò uno di questi giorni et mi dimandò se haveva avisi da Constantinopoli, et dicendo io di non et che, se ne havevessi havuti, li haverei di subito comunicati à Sua Cesarea M<sup>te</sup>, lei disse: „Nè anch' io non ne ho havuti già molti giorni.“ Et da altra parte ho inteso che Sua M<sup>te</sup> tiene per certo che li sia stato intercetto qualche spazzo. Gratie etc.

Di Vienna alli 2 ottobre 1560.

Giacomo Soranzo, cavalier,  
ambasciator.

76.

Giacomo Soranzo an den Dogen. Wien, 12. October 1560.

*Luna erklärte, König Philipp sei mit dem zufrieden, was Kaiser, Papst und König Franz über das Concil verabreden würden; nur wünsche er eine einjährige Frist zwischen Berufung und Eröffnung. Der französische Gesandte verlangte ein neues Concil. Dazu rieth auch der Kaiser in der Erwiderungsschrift, damit er sich um die allgemeine Beschickung bemühen könne, und bat den Papst, mit ihm dem Concil beizuwohnen. Er hegt Bedenken gegen die Reichstagsberufung. — Die von Herzog Christoph geladenen Fürsten kamen nicht, vielleicht wegen des Bayernherzogs, der sich selbst einlud.*

<sup>1)</sup> Vgl. Le Laboureur, Mém. de Castelnau (Bruxelles 1731), I, 476.

<sup>2)</sup> Stanislaus Hosius, seit 21. April 1560 am Wiener Hofe. Vom. 30 A. 57.

<sup>3)</sup> Der Venetianer Dolfino (er selbst zieht diese Form der Form „Delfino“ vor), geb. 1527, 1555 bis 1560 Bischof von Zante, wurde 1565 Cardinal und starb 1584. Über seine Sendung zum Kaiser siehe Sickel 92 f.

[Rubrica.]

76

Di 12 ottobre 1560.

Che, havendo li noncii del Pontefice presentato all' Imperator la risposta<sup>1)</sup> del Pontefice in materia del concilio, Sua M<sup>a</sup> disse all' ambassator<sup>2)</sup> del Re Catholico che gli replicasse l'intention del Re suo, il qual disse che 'l Re si rimetteva à quanto deliberasse la M<sup>a</sup> Sua con il Pontefice et col Re Christianissimo, ma che gli pareva che si dovesse intimarlo un' anno prima, acciò li prelati havessero commodità d' andarvi, et Sua M<sup>a</sup> Cesarea di trattar con protestanti che vi andassero anco loro.

Dimandò l' istesso all' orator di Franza, il qual rispose che 'l Re suo giudicava necessario far il concilio, ma desiderava che se ne facesse un novo et non quello di Trento.

In tanto<sup>3)</sup> li noncii hebbero nove lettere dal Pontefice che, havendo inteso la resolutione del Re Christianissimo<sup>4)</sup> di far un concilio nationale, si pregava Sua M<sup>a</sup> Cesarea à consentire di continuare il concilio di Trento, perchè la Santità Sua volea levar la suspension di quello, se ben alcun principe christiano non volesse assentirvi.

L' Imperator fece una longa scrittura in risposta,<sup>5)</sup> nella qual pregava Sua Santità ad intervenir al concilio, perchè vi andaria anco lui in questo caso. Che giudica, si debba intimar un concilio novo, acciochè protestanti s' inducano ad andarvi, et che Sua M<sup>a</sup> faci officio con li Re d' Inghelterra, Scotia, Datia, Suetia, signoria di Venetia et Suizzari, vi assentiscano, et consigliava, si facesse in Ispruch. Che l' Imperator stava dubio di

<sup>1)</sup> Vom 30. August 1560. Siehe Sickel, Zur Gesch. des Concils, 92 f.

<sup>2)</sup> Vgl. Luna's mit dem Folgenden nicht ganz übereinstimmenden Bericht vom 8. October 1560 (Docum. inéditos, XCVIII, 174 sg., 179), vor der Veröffentlichung benützt von Voss, 112 f.

<sup>3)</sup> Nämlich Anfang October. Voss, 99 und 113.

<sup>4)</sup> Am 26. August beschloss die französische Regierung, die États Généraux auf den 10. December 1560 und die Bischöfe des Landes auf den 10. Januar 1561 zu berufen. Vgl. die Mittheilung Frankreichs an den Papst am 24. September 1560 bei Voss 99 f.

<sup>5)</sup> Überreicht am 10. October 1560. Damals überliess Ferdinand dem Papste die Bestimmung von Zeit und Ort des Concils, erklärte sich aber gegen dessen Fortsetzung. Voss, 115 ff. Vgl. dagegen unten S. 163. v.

Venetianische Depeschen vom Kaiserhofe. III.

77 convocar la dieta imperial, temendo che in quella non si faci alcuna deliberatione che impedisca il concilio.

Che non sono andati al Duca di Vertemberg alcuno di quelli principi che vi erano stati da lui invitati,<sup>1)</sup> perchè, havendosi invitato da sè anco il Duca di Baviera,<sup>2)</sup> forai conobbero che con la presentia sua non haveriano potuto trattar quanto desideravano.

77.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 16. October 1560.

*Auf Wunsch Delfino's erklärte der Kaiser dem französischen Gesandten, er werde den päpstlichen Beschluss annehmen, wenn seine Vorstellungen unberücksichtigt blieben, und machte auch brieflich von dem Nationalconcil ab. Er bat den Papst, den König nicht ganz unzufrieden zu lassen und [nur] Würdige zu Cardinälen zu ernennen.*

[Rubrica.]

Di 16 [ottobre 1560].

Che 'l noncio Delfin,<sup>3)</sup> andato à visitatione dell' ambassator di Franza, al qual l' Imperator havea communicato la risposta, che manda al Pontefice in materia del concilio, et parendogli che 'l detto ambassator non haveasse inteso risolutamente l' animo dell' Imperator et desiderasse di intenderlo meglio circa quanto Sua M<sup>te</sup> Cesarea fosse per far, quando il Papa non accettasse tutti li sui raccordi, item dicendo detto ambassator, creder che

<sup>1)</sup> Am 20. September 1560 berichtete Soranzo (Rubrica, f. 50<sup>v</sup>, 13 Zeilen), dass der Herzog von Württemberg einige deutsche Fürsten „zu gewissen Festen“ habe einladen lassen, und dass der Bayernherzog und der Markgraf [Philipp] von Baden sich selbst als Freunde dazu eingeladen hätten, „ma in effetto per oviar à qualche disegno che facessero in materia del concilio, al qual intendono ostare“. (Vgl. V. D. I, 509.153 A. 1, 681.225 A. 1.) Über den Franc. della Torre betreffenden Theil der Rubrica siehe unten S. 167 A. 1.

<sup>2)</sup> Darüber habe ich bei Kugler, Christoph, Herzog zu W., II, 189 ff. nichts gefunden. Der Herzog war am 29. Juni 1560 mit Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz und mit Herzog Johann Friedrich von Sachsen in Hilsbach zusammengekommen und bemühte sich, eine grössere Fürstenversammlung zustande zu bringen. Ebendas. 188 f., 199.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 160.75 A. 2.

ogni modo si faria il concilio national in Franza, ritornò il 77  
 acio à pregar l'Imperator che voglia dechiarir ad esso am-  
 sator che lui non si discostarà dalla deliberation del Papa,  
 il Papa non admettesse li sui ricordi,<sup>1)</sup> et dissuadesse con  
 cio gagliardo il Re di Franza à far il detto concilio natio-  
 , perchè, vedendo Sua M<sup>te</sup> Christianissima restar [sola?]<sup>2)</sup>  
 la sua opinione potria forsi rimoversi. Il che essequì pronta-  
 nte l'Imperator et laudò li advertimenti del noncio come  
 identi, et ne scrisse lettere al Re<sup>3)</sup> et alla Regina madre in  
 riformità, persuadendol[i] ad unirsi con li altri principi. Et il  
 acio Delfino ha comunicato à sè<sup>4)</sup> tutto il negocio sopra-  
 itto.

L'Imperator ha pregato il Pontefice à considerar di non  
 ear il prefato Re del tutto mal soddisfatto, acciò non prendi  
 alche mala resolutione.<sup>5)</sup> Item l'ha pregato che nella pro-  
 tion de cardinali faci persone degne<sup>6)</sup> etc. [sic]. Manda copia  
 lla scrittura che Sua M<sup>te</sup> manda al Papa.<sup>7)</sup>

78.

acomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 1. November 1560.

*Die Ungarn liessen sich zu einer Geldhilfe und zu einem  
 richtstage herbei. Die das Concil betreffende Erklärung Frank-  
 ichts an Spanien ist von der an den Kaiser etwas verschieden.*

<sup>1)</sup> So wird sich der Kaiser in vertraulicher Weise wirklich ausgedrückt  
 ben. Das fasste aber Delfino als Verzicht auf ein neues Concil auf. In  
 sem Sinne schrieb er auch am 19. October 1560 an den französischen Ge-  
 dten in Rom Babou de Bourdaisiere, den Bischof von Angoulême. Vgl.  
 über Sichel, 123 A. und Voss, 115 ff.

<sup>2)</sup> In der Hs. ist der Rand an dieser Stelle beschädigt.

<sup>3)</sup> Siehe die Briefe des Kaisers an König Franz II. vom 14. October  
 d an Prospero d'Arco vom 18. October 1560 bei Sichel, 103 f., 109 f., 115.

<sup>4)</sup> Soranzo.

<sup>5)</sup> Über das Entgegenkommen des Papstes gegen Frankreich, bezüglich  
 Ortes, wo das Concil zusammentreten sollte, vgl. Voss, 59, 61 f., 69, 96.

<sup>6)</sup> Vgl. Voss, 97 und 117.

<sup>7)</sup> Die Rubrica zu einer Depesche Soranzo's vom 23. October 1560  
 12, 14 Zeilen) gibt Folgendes an: Der Papst habe den Kaiser bitten lassen,  
 n Process gegen [Niccolò Orsini,] den Grafen von Pitigliano (vgl. V. D.  
 282.111 A. 2) zu gestatten, obwohl er kaiserlicher Lehensträger sei. Der

78 — *Der französische König beschloss Krieg gegen Häretiker und Rebellen. Kurpfalz und Württemberg versagten diesen Hilfe und erklärten sich mit Anderen gegen die Fortsetzung des Concils, weshalb der Kaiser auf Neuberufung drang.*

[Rubrica.]

Primo novembre [1560].

Che li Ongari contentano contribuir alli pagamenti de soldati di castelli d'Ongaria<sup>1)</sup> et à persuasion dell'Imperator far anco una dieta in Possonio<sup>2)</sup> per beneficio di quel regno, alla qual intervenirà anco Sua M<sup>ia</sup> Cesarea.

Manda copia della risposta fatta dal Re Christianissimo à Don Antonio di Toledo<sup>3)</sup> in materia del concilio nationale, la qual è alquanto differente da quello che fo mandato à communicar à bocca all'Imperator.<sup>4)</sup> Che 'l Re Christianissimo, per castigar li heretici et ribelli soi,<sup>5)</sup> ha deliberato far un grosso essercito et v'andarà lui stesso, parte d' i quali ribelli, l'Imperator ha aviso, esser ricorsi all' Elettore palatino<sup>6)</sup> et al Duca di Vertemberg,<sup>7)</sup> per dimandargli agiuti, ma non haver ottenuto alcuna cosa.

Kaiser habe dazu fünf Personen mit kaiserlicher Gewalt in Rom ausgestattet. — Bischof und Capitel von Constanz hätten die Wahl [Marx Sittich's von Embs] zum Coadiutor abgelehnt. (Vgl. Sickel, 101 und Adriani, 1156.) — Die Besatzungen einiger Grenzplätze seien zu Zapolya übergegangen, weil sie keinen Sold erhalten hätten.

<sup>1)</sup> Vgl. oben die vorige Anmerkung.

<sup>2)</sup> Am 14. November 1560 berichtete Soranzo, dass der Reichstag auf den Dreikönigstag einberufen wurde. (Rubrica, f. 53 v).

<sup>3)</sup> Er war Oberstallmeister und Staatsrath König Philipp's II. (V. D., I, 652. 214 A. 1; Brown und Bentinck, VII, 140) und verweilte am französischen Hofe vom 23. bis zum 27. September 1560. Voss, 79 f., 82, 87, 92 f.; Brown und Bentinck, VII, 252.

<sup>4)</sup> Vgl. Dembinski, Rom und Europa, 249 f.; Voss, 84.

<sup>5)</sup> Vgl. Ruble, Ant. de Bourbon et Jeanne d'Albret (Paris 1882), II, 398 svv.

<sup>6)</sup> Kluckhohn (Friedrich der Fromme) weiss nichts davon (S. 305).

<sup>7)</sup> Über die Haltung des Herzogs Christoph den Hugenotten gegenüber vgl. Kugler, II, 138 f., 139 A. 112. Über die zweimalige Sendung des Agenten Franz Hotman an Kurpfalz und Württemberg (?) vgl. Ruble, a. a. O., II, 316 und Hauser, Ant. de B. et l'Allemagne, 1560/1 (Revue hist., Paris 1891, XLV), 60 sv.

Che havendo l'Imperator mandato à communicar alli prefati Elettore et Duca et altri, che nomina, la trattatione del concilio, loro hanno risposto che mai assentiranno alla continuatione del concilio in Trento, ma che, se si farà un novo concilio libero et che tutti possano esser uditi, vi potriano andar con molti altri. La qual cosa l'Imperator ha mandato à communicar al Pontefice,<sup>1)</sup> pregandolo à non metter difficoltà in far un novo concilio.

Che 'l Duca di Fiorenza ha ottenuto dall'Imperatore una declaratione di preceder al Duca di Ferrara.<sup>2)</sup>

Che li sudditi del Monferrato<sup>3)</sup> hanno assentito alla contributione in far alcune fortezze, eccetti il marchese del Finale, il conte Alberico di Lodron et uno di casa della Rovere, li quali hanno mandato soi agenti, per trattar la causa contra il Duca. — Scrive in materia della peste scoperta in quelle parte.<sup>4)</sup>

79.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 27. November 1560.

*Der Kaiser forderte bezüglich Cosimo's ein Rechtsgutachten darüber, ob der Papst den Königstitel gegen den Willen des*

<sup>1)</sup> Siehe den Brief des Kaisers an d'Arco vom 31. October 1560 bei Sichel, 123 ff., und die Docum. inéditos, XCVIII, 184 sg.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 145.aa.

<sup>3)</sup> Am 1. August 1560 war von Soranzo berichtet worden, dass der Herzog von Mantua vom Kaiser die Erlaubnis erhalten habe, „seine Unterthanen zur Befestigung einiger Orte zu verhalten (astringer)“. (Rubrica, f. 47 v.)

<sup>4)</sup> Am 5. und am 14. November 1560 berichtete Soranzo (Rubriche, f. 53), dass der Czar Iwan sich um die Hand einer Schwester des Polenkönigs beworben habe, und dass der Kaiser, weil er sie aus Rücksicht auf die Thronfolge in Polen für einen seiner Söhne (in der ersten Rubrica wird Ferdinand genannt) wünsche, dem König geschrieben habe, dass er mit ihm gerne (deiderar) zusammenkommen möchte. Er habe auch bei den Baronen des Reiches gegen die russische Heirat Vorstellungen erheben lassen (ha fatto far officio . . . per disturbar il matrimonio). Am 9. December 1560 berichtet Soranzo, dass der Kaiser zu demselben Zwecke einen Edelmann nach Polen gesandt habe. Es war Valentin Saurmann von Geltsch (?), kaiserlicher Rath und Hauptmann, dem in der Instruction vom 29. November 1560 auch aufgetragen wird, die Absichten „de cooptando certo regni illius successore“ zu erforschen, und dem Könige die Gründe darzulegen, weshalb die Verhandlungen zwischen dem Kaiser und Zapolya gescheitert seien. (Wien, Staatsarch., Polonica.)

79 *Kaisers verleihen könne. — Die Kurfürsten August und Joachim wollen nur ein neues Concil beschicken. Wenn dieses vor dem Schlusse der Ständeversammlung zusammentritt, will der französische König auf das Nationalconcil verzichten. — Der Erzbischof von Salzburg ist gestorben.*

[Rubrica.]

Di 27 novembre 1560.

Che si è divulgato per la corte quello che egli scrisse à 15 del passato,<sup>1)</sup> cioè che l' Imperator non sia per assentire che 'l Duca di Fiorenza sia creato Re di Thoscana. Il qual Imperator ha dato carico à dottori di veder se 'l Pontefice pol crear un Re invito Imperatore.

Che l' Imperator ha intention dalli Elettori di Sassonia et Brandenburg che andarano al concilio, se si farà concilio novo, et dal Re Christianissimo gli è stà risposto<sup>2)</sup> che, se si farà concilio novo inanti che si partino li stati,<sup>3)</sup> che si sono convenuti à quella corte, el non lassarà far il suo nationale. Et egli intende che Sua M<sup>ia</sup> Cesarea, perchè vede che 'l Pontefice va diferendo la resolutione,<sup>4)</sup> è per procurar lei che non si resti di far detto concilio. Che 'l Duca di Mantoa sollicita di haver per moglie la quarta figliola<sup>5)</sup> dell' Imperator.

Che l' ambassator di Polonia ha ditto à sè che 'l Re suo desidera intender quanti furono li denari che la Regina, sua

<sup>1)</sup> Für den Rubricator. Denn am 15. October schrieb Soranzo keinen Bericht, wohl aber am 15. November 1560. Die dreizeilige Rubrica (f. 53<sup>v</sup>) darüber lautet: „Scrive diffusamente il ragionamento che ha havuto con l'ambasciator di Spagna delli impedimenti, che è per haver il Duca di Fiorenza ad esser creato Re di Thoscana“. Vgl. den Brief des Kaisers an d'Arco vom 16. October 1560 bei Sickel, 104 f. und die Docum. inéditos XCVIII, 179 ag.

<sup>2)</sup> Am 6. November. Voss, 122.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 161.76 A. 4.

<sup>4)</sup> Inzwischen war nach der vertraulichen Mittheilung des Papstes an die Cardinäle (Mitte November), dass er das Concil nach Trient berufen wolle, die bei diesem Anlasse übliche Indulgenzbulle am 20. November veröffentlicht worden. Darauf wurde am 29. November die Concilsbulle im Consistorium verkündet. Voss, 126 ff., 130, 135, und Sickel, 145 ff.

<sup>5)</sup> Barbara (1539 bis 1572), vermählte sich 1565 mit Herzog Alfons II. von Ferrara.



ire, levò dall' officio di Camerlengi<sup>1)</sup> in Venetia et se ne sono 79  
ati.

Che Don Francesco dalla Torre<sup>2)</sup> ha ditto à sè che l' havea  
osto all' Imperator il sequestro, che havea fatto far il dominio  
l' entrate dè Segnani<sup>3)</sup> et che Sua M<sup>ia</sup> havea commessa la  
nition al consiglio aulico. Che è morto l' arcivescovo di Salzs-  
ch [!]<sup>4)</sup> che ha d' entrata 120 mille ducati d' oro.

80.

como Soranzo an den Dogen. [Wien], 2. December 1560.

*Auftragsgemäss erklärte Soranzo dem Kaiser, dass Venedig  
sen Bemühungen um das Concil billige und jüngst selbst  
f ungesäumte Berufung gedrungen habe. Der Kaiser klagte,  
a habe mit Unrecht geglaubt, dass er das Concil nicht wolle.  
e Könige Philipp und Franz seien schliesslich seiner Meinung  
getreten, Franz sei auch mit Trient zufrieden; sie alle seien  
n einig in dem Wunsche nach einem neuen Concil. König  
xx bemerkte: wenn das Concil fortgesetzt würde, so blieben  
wen auch katholische Kurfürsten wegen der üblen Stimmung  
utschlands ferne. Ein neues Concil würde aber freiwillig  
nicht werden. Kümme es nicht zustande, was er besorge, so  
irde es nur an dem Papste fehlen. Dieser habe eine weitere  
rschiebung des Nationalconcils verlangt und dem Cardinal  
n Lothringen, wenn er dazu hülfe, die immerwährende Legation  
Frankreich versprochen.*

<sup>1)</sup> Auch „Camarlenghi“ (toscanisch: camarlinghi) „del Comune“, oder  
amarlenghi della camera del Comune“. So hiessen in Venedig drei Be-  
te zur Beaufsichtigung der Erhebung und gerechten Vertheilung der Steuern.  
asco, Dizionario . . . storico-amministrativo (Firenze 1881), 127.

<sup>2)</sup> Thurm hatte seine Rückreise nach Venedig bis zur günstigen Ent-  
scheidung seines Processes gegen Johann von Hoyos (vgl. oben S. 47.19 A. 4)  
schoben und trat sie Anfang Februar an (Rubriche zu Depeschen Soranzo's  
n 20. September, 23. December 1560, 30. Januar und 6. Februar 1561,  
0v, 55v, 58v). Am 8. Januar 1561 berichtete Soranzo, dass ihn Thurm  
ein Gesundheitszeugnis [wohl für die Provveditori alla Sanità] gebeten  
e (vgl. oben S. 165.12, wo von der Pest die Rede ist), und dass er ver-  
hlich (potrebbe) lange in Venedig bleiben werde, „perchè ha delli aver-  
i à quella corte et perchè è creditore di sue pro[visio]ni“.

<sup>3)</sup> In Veglia. Vgl. unten S. 174.21.

<sup>4)</sup> Siehe oben S. 2.1 A. 4 und unten S. 175.21.

80      Replicatæ, prime [!].<sup>1)</sup>

Serenissimo Principe.

Per dar esecutione alle lettere della Ser<sup>ta</sup> V<sup>ra</sup> de 16 del passato con l' eccellentissimo senato in materia dell' officio, che l' havea commesso al clarissimo ambasciator suo in Roma,<sup>2)</sup> che facesse con il Pontefice, per coadiuvar la convocatione del concilio, fui all' Imperator et con quella forma di parole che giudicai conveniente, sì come V. Ser<sup>ta</sup> mi commette, esposi à Sua M<sup>ta</sup> la satisfattione che la Ser<sup>ta</sup> V. havea preso dalli officii, che la M<sup>ta</sup> Sua havea fatto con il Pontefice in questo proposito, et laudando questa pia et christiana intentione di Sua M<sup>ta</sup>, mi dilatai con molte parole in laude sua con dimostrar che la Ser<sup>ta</sup> V<sup>ra</sup> havea sempre havuto la medesima opinione del buon animo di Sua M<sup>ta</sup>, et poi che intorno à ciò le hebbi detto à bastanza, soggiorsi che, non cedendo la Ser<sup>ta</sup> V. ad alcun principe in desiderar la quiete universale della christianità, per coadiuvar ancho lei questa santa opera, havea scritto al clarissimo ambasciator suo in Roma che facesse quel maggior officio con la Beatitudine Sua che li fusse possibile per la presta convocatione di detto concilio, et che medesimamente non mancherebbe la Ser<sup>ta</sup> V. di quanto conoscerà esser conveniente.

Mi udì l' Imperator attentamente et come intese l' officio, ch' havea fatto far la Ser<sup>ta</sup> V. à Roma, allegrandosi nella faccia et accennando con la testa, dimostrò che li era gratissimo et quasi che lo aspettava, et poi disse: „Ambasciator, ringratiate con ogni affetto la signoria della bona opinione che la tien di me, et scriveteli che ho gran contento che li officii che ho fatto in materia di questo concilio, siano stati grati ancho à lei, ma

<sup>1)</sup> Wie die zweite Depesche aus dem Bande 1a (f. 148 bis zu f. 155). Beide Rubriche sind vor der zum 27. November eingetragen.

<sup>2)</sup> Marcantonio Damula kam als Nachfolger Alvise Mocenigo's (siehe oben S. 53.21 A. 3) Mitte Mai 1560 nach Rom (Voss, 43, 66, A. 124). Seine Depeschen aus den folgenden Monaten sind in Berlin von Reimann (Unterhandlungen Ferdinand's I. mit Pius IV. über das Concil, Forschungen zur deutschen Gesch., 1866, V, 593 A. 3, 605 A.) und von Voss a. a. O. benutzt worden. Zur Richtigstellung der biographischen Skizze über Damula (siehe V. D. II, p. XIV) sei hier bemerkt, dass er im Jahre 1558 Mitglied des Rathes der Zehn war. (Depesche Suriano's an die Zehn vom 7. März 1558 im Wiener Staatsarchiv, Band 5, f. 70.)

ben da dolermi de chi ha tenuto opinione che io non voglia 80  
 concilio,<sup>1)</sup> perchè, quando non fusse la religione, che mi deve  
 mer sopra ogni cosa, non deveano [!] considerar l'interesse  
 li mei stati? Non vedeno li mei bisogni per difendermi dal  
 reo? Come posso sperar agiuti, dove non è union nella reli-  
 gione? Oltra di ciò non è la mia habitation in Germania? Chi  
 re tener più conto di questa provincia di me, aggiuntovi il  
 do che tengo? Certo hano havuto torto, ma mi allegro ben  
 under che la signoria sia restata ben capace della mia inten-  
 te.“ Et cominciando à dirmi le tratattioni [!], che erano  
 uite in questo maneggio, parlando Sua M<sup>a</sup> in lingua italiana,  
 endendosi nel dire, mutò il parlar in lingua latina (parlando  
 facilmente questa che quella) per lungo spatio narrò le pro-  
 te, risposte, repliche et altro seguito in questo maneggio, il  
 havendo io significato alla Ser<sup>a</sup> V. per altre mie, hora non  
 repplicherò. Et poi soggiunse: „Il Re Catholico prima sentiva  
 il Pontefice la continuation<sup>2)</sup> del concilio di Trento, dopò,<sup>3)</sup>  
 gliho informato, s'è acostato alla mia opinione et del tutto si è  
 sso à me,<sup>4)</sup> medesimamente il Re di Franza finalmente è  
 venuto con noi del luoco del concilio et, per facilitarlo più,  
 tenta di Trento,<sup>5)</sup> benchè io seria andato à Besençon<sup>6)</sup> et  
 ogn'altro loco, pur che si facesse un novo concilio, et ha  
 soluto [!] il Papa che, se'l fa la nuova inditione, non lasserà  
 far il concilio national, onde tutti<sup>7)</sup> siamo uniti in voler un  
 vo concilio, dal qual certo, Ambasciator, potemo<sup>8)</sup> sperar gran  
 aeficio, ma se si continua quel di Trento, non potemo haver  
 non danni et travagli grandissimi. Io l'ho fatto intender al

<sup>1)</sup> Vgl. damit oben S. 152.7s.

<sup>2)</sup> Vgl. Voss, 27, 50 f., 54 f., 93 f., 102 f.

<sup>3)</sup> Vgl. 62.3s A. 3.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 161.7s.

<sup>5)</sup> Am 2. November war vom französischen Hofe ein Eilbote mit der  
 stimmung zu einem neuen Concil in Trient nach Rom gesandt worden.  
 120, 122.

<sup>6)</sup> Besançon. Vgl. Voss, 119.

<sup>7)</sup> Damit stimmen König Philipp's und Vargas' Erklärungen an die  
 stien und an den Papst aus der Zeit vom Ende October bis zur Mitte  
 ember 1560 nicht überein. Siehe Voss, 108 f., 112 ff., 123. Vgl. damit  
 das, was Soranzo oben S. 161.7s berichtet.

<sup>8)</sup> Für: possiamo.

80 Pontefice, ma vedo che la rissolution tarda tanto che non so quello serà, et però l'ufficio, che ha fatto la signoria, serà utilissimo et molto à tempo, perchè tanto più il Papa haverà causa di rissolversi. Pregate la signoria che continui, acciò che possiamo veder questo bon fine." Parlò Sua M<sup>a</sup> per molto spatio di tempo et con molta efficacia.

Al che dissi che la Ser<sup>a</sup> V. era tanto desiderosa del beneficio della religion che, sì come non era mai mancata di far quello che se li conveniva, così repplicai che la non mancherebbe nè ancho al presente da quello che fusse conveniente.

Communicai poi à Sua M<sup>a</sup> li summarii da Constantinopoli, ricevuti in lettere della Ser<sup>a</sup> V. de 13 del passato, delli quali dopò che gli ne hebbe rese gratie et sopra di quelli ragionate alquanto, mi volse mostrar alcuni molini fatti in forma picciola dal seren<sup>mo</sup> Re Massimiliano, con il che si tratene ancho Sua M<sup>a</sup> per molto spatio et in fine rendendoli io molte gratie, presi licentia.

Dopò parendomi à proposito che, havendo dimostrato l'Imperatore tanta satisfattione de questo officio che li havea communicato, che medesimamente lo comunicasse ancho al seren<sup>mo</sup> Re di Bohemia, sapendo che questa rissolutione del concilio preme grandemente ancho à Sua Altezza, et che li rever<sup>mi</sup> noncii et l'ambasciator di Franza li hanno communicato sempre tutti li loro maneggi in questa tratattione [!], andai ancho à lei, et fatta che le hebbi l'istessa communicatione, disse Sua Altezza: „Signor Ambasciator commincerò da questo: „Nisi videro, non credam.<sup>1)</sup> Io non mi estenderò à dirvi quello che è seguito fin' hora in questo negotio, perchè so che lo sapete, ma vi dirò ben che l'Imperatore non è mancato d'ogni possibil diligentia, per unir il Re di Spagna et il Re di Franza con lui, sì come finalmente ha fatto, et è cosa certa che, se non si fa concilio novo, non si po sperar frutto alcuno, anzi vi voglio dire che son avisato che, se si continua quel di Trento, vi è qualch' uno delli Elettori catholici che non vi vogliono intervenire, prevedendo dalla mala satisfattion della Germania quello che potrebbe seguire. Ma, se si fa il novo, potemo sperar che molti venivano di sua volontà, et molti ancho vedendo tutti li principi maggiori

---

<sup>1)</sup> Ev. Joh., 20, 25 (Thomas).

uniti, vi venivano ancho loro, o per amor, o per timor. Non si po hora dir: „Manca dall' Imperator, manca dal Re di Franza: tutti sono uniti, tutti son rissoluti. Se non si farà, come dubito, mancherà dal Papa, è pur forza dirlo, et però torno à dire: „Nisi videro, non credam.“ Ringratiate la signoria di questo officio, che havete fatto meco, il qual mi è stato gratissimo, et lo reputo molto à proposito. Prego Dio che possiamo veder questa rissoluzione. Ma non voglio restar di dirvi che ho veduti [!] qualche avisi che, poi che il Papa hebbe il corrier,<sup>1)</sup> che il Re di Franza li espedì con questa rissoluzione, che Sua Santità ha di novo espedito à quella M<sup>ta</sup>, per far officio che si prolonghi più il concilio national, et ho inteso ancho che, se il cardinal di Lorena<sup>2)</sup> opererà che questo sia fatto, li promette la legation perpetua di quel regno.“<sup>3)</sup>

Io resi gratie à Sua Altezza della confidente communicatione et, poi che le hebbi comunicati li summarii da Constantinopoli et che per bon spatio di tempo mi hebbi trattenuto con ragionamenti communi, presi licentia.

Nè debbo restar di dir alla Ser<sup>ta</sup> V. che, sì come pareva che molti si meravigliassero che in una materia tanto importante, quanto è stimata questa del concilio, che la Ser<sup>ta</sup> V. non vi si intromettesse: così hora, che si è inteso questo officio, ogn'uno ne dimostra satisfattione, et tanto maggior, quanto che dispiacendo, quanto è possibile, questa irresolutione del Pontefice, pare che la Ser<sup>ta</sup> V. vi si sia hora interposta per accender Sua Santità à questa rissoluzione, et però che l' officio sia stato tanto à tempo et con tanta dignità di quella seren<sup>ma</sup> signoria, quanto si po desiderar. Gratiae etc.

Di Viena, alli 2 decembre 1560.

Giacomo Soranzo, cavalier,  
ambasciator.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 169. so A. 5.

<sup>2)</sup> Am 26. Januar 1561 äusserte der Papst, dass der Cardinal von Lothringen ein Häretiker sei. Vargas an K. Philipp, Rom, 28. Januar 1561 bei Döllinger, Beiträge zur polit., kirchl. und Culturgesch. (Regensburg 1862), 349. Über die Haltung des Cardinals in der Concilsfrage vgl. Voss, 52 f.

<sup>3)</sup> In der vierzehnzeiligen Rubrica zu dieser Depesche (f. 54<sup>r</sup>) ist über die Äusserungen König Maximilian's nur Folgendes enthalten: „Il Re Massimiliano gli disse che, se si continuerà il concilio in Trento, vi è qualch' uno

Giacomo Soranzo an den Dogen. Wien, 2. December 1560.

*Keine der vier Erzherzoginnen konnte sich zu einer Ehe mit dem Herzog von Mantua entschliessen. Da aber dann der Herzog eine ferraresische Prinzessin nehmen würde, wiederholte der Kaiser den Töchtern sein Anliegen. — Aus übler Gesinnung gegen Venedig behauptete Lenkowitsch in Gesprächen mit dem Kaiser, die Republik dringe auf Entfernung der Uskoken aus Zengg, damit dort eine gute Besatzung fehle. Handelssperre und Beschlagnahmen hätten den Zweck, die Stadt so zu bedrängen, dass sich Venedig ihrer wie Marano's bemächtigen könne. — Das Salzburger Capitel beeilte sich mit der Wahl aus Besorgnis vor einer Einwirkung aus Rom. Die Familie des Gewählten ist dem Kaiser ergeben.*

Replicatæ, seconde [!].

Serenissimo Principe.

Hebbe l'Imperator la risposta dalla signora Duchessa di Baviera circa la volontà delle seren<sup>me</sup> sue figliole per maritarsi nel signor Duca di Mantoa, et fu che nè la prima,<sup>1)</sup> nè la seconda<sup>2)</sup> haveano animo di maritarsi. Scrive poi che la terza,<sup>3)</sup> la qual non ha volontà di esser sua moglie, se ne ha discaricato con dir che era pronta in obbedir Sua M<sup>ta</sup> in tutto quello che la li commandasse, pur che il marito che li volesse dar fusse catholico, ma che, richiedendo il signor Duca di Mantoa la sua quarta sorella<sup>4)</sup> non se li pareva ancho conveniente di non risponder altro à questo particolare. La quarta poi, che è quella che è dimandata da Sua Eccellentia, disse assolutamente

delli Elettori catholici che non vogliono intervenirvi, ma se si farà concilio novo, molti v' andarano di sua volontà, ma egli non credet, nisi viderit."

<sup>1)</sup> Die älteste der damals unvermählten Töchter des Kaisers war Magdalena (1532 bis 1590). Sie starb wie ihre Schwestern Helena (1543 bis 1574) und Margaretha als Stiftsdame zu Hall in Tirol.

<sup>2)</sup> Eleonore (1534 bis 1594) wurde am 26. April 1561 von Annibale de' Cavriani dem Herzog Wilhelm von Mantua als Gemahlin zugeführt. Volta, Compendio, 81 sg.

<sup>3)</sup> Margaretha (1538 bis 1566).

<sup>4)</sup> Barbara. (Siehe oben S. 166.70 A. 5.) Hs. folgt „et“.

che la non lo voleva per marito, accompagnando ancho le parole <sup>81</sup> con molte lacrime, il che inteso dall' Imperator, li è stato molesto assai, per il desiderio che ha di far questo maritaggio, conoscendo che non bisogna metter tempo alla rissolutione, intendendo che'l signor Duca è del tutto rissoluto di maritarsi, et se non haverà una di queste figliole, che è per tore<sup>1)</sup> una sorella<sup>2)</sup> del signor Duca di Ferrara,<sup>3)</sup> il qual li fa grand' instantia. Onde, essendo ritornata la signora Duchessa in Baviera, ha di novo Sua Cesarea M<sup>a</sup> espeditto ad esse sue figliole, scrivendoli à tutte il desiderio suo che in ogni modo una di loro si contentino [!], nè essendo fin' hora ritornata la risposta, non ha medesimamente Sua M<sup>a</sup> dato risposta alcuna à Don Georgio Manrich.<sup>4)</sup> Ma ho inteso che dalle lettere della signora Duchessa di Baviera ha potuto l' Imperator conoscer che, sapendo tutte esse sorelle benissimo la dispositione et forma del signor Duca, si haverà qualche difficoltà à far che alcuna di loro vi consenta.<sup>5)</sup>

[\* Venne qui questi giorni il signor Gioan Lencovich, <sup>6)</sup> general dell' Imperator in Croatia, Dalmatia et confini marittimi,

<sup>1)</sup> Für: torre, togliere.

<sup>2)</sup> Damals konnten hiebei in Betracht kommen: Eleonore (1537 bis 1561), die unvermählt starb, und Lucrezia (1535 bis 1598), die nach kurzer Ehe 1574 sich von ihrem Gemahl Francesco Maria della Rovere, dem Herzog von Urbino, trennte. Litta, Famiglie celebri d' Italia, Este.

<sup>3)</sup> Alfonso II. (1533 bis 1597), seit dem 3. October 1559 Herzog von Ferrara.

<sup>4)</sup> Manrique, der einen Empfehlungsbrief König Philipp's für den Herzog von Mantua vom 4. September am 31. October überreicht hatte. Vgl. die Depesche Luna's an K. Philipp vom 15. November 1560 (nicht 1561, wie in den Docum. inéditos, XCVIII, 258 sg. angegeben ist) und die Antwort des Kaisers vom 19. Januar 1561 (ebendas. 194). [In dem genannten Bande der Docum. inéditos kommen derlei Irrthümer mehrmals vor. So gehört die Depesche Luna's vom 28. Januar 1560 (p. 125) in das folgende Jahr, und eine andere vom 28. December 1561 ist einmal unter diesem richtigen Datum (p. 266 sg.) und ein zweites Mal (p. 189 sg.) unter dem 28. December 1560 abgedruckt.]

<sup>5)</sup> Am 9. December 1560 berichtete Soranzo, dass die zweite Tochter (Eleonore) ihre Einwilligung gegeben, und am 3. sowie am 8. Januar 1561, dass sich der Herzog damit einverstanden erklärt habe. (Rubriche zu Depeschen aus den erwähnten Tagen, f. 54, 56.)

<sup>6)</sup> Lenkhowitsch. Siehe oben S. 13.4 A. 2.

81 si per trattar con Sua Maestà circa la difesa di quelle pari contra Turchi, li qual ogni dì si fanno sentir con gagliarde correrie, come per alcune differentie de importantia, che ha con il conte de Sdrin.<sup>1)</sup> Et essendo lui in ragionamento con Sua Cesarea Maestà sopra il stato di quelle provintie, fece un offitio molto gagliardo, aggravandosi del sequestro fatto da Vostra Serenità delle intrade de Segnani, et qui si diffuse assai in discorrer à Sua Maestà che la causa che move Vostra Serenità à far tanti offitii, per far levar Uscochi [sic] di Segna, non era perchè fusse (!)<sup>2)</sup> veri li danni che si diceva che facevano, ma perchè la conosceva che con difficoltà altra sorte di gente poteva meglio guardar quel loco, desiderava che si levassero<sup>3)</sup> acciochè 'l restasse con poco o niun presidio. Oltre di ciò commemorò le prohibitioni fatte da Vostra Serenità che navili non potessero andar in quel loco, et finalmente questi sequestri<sup>4)</sup> dicendo, che tutto è affine di ridur quella città in tal necessità che con qualche stratagemma poi, come la fece di Marano, la se ne possa impatronire. Vi aggionse appresso che, quando furono restituite le intrade sequestrate già circa doi anni, li Segnani patirono danno de più de ducati do mille, che li furono ritenuti. Questo offitio è stato fatto da questo homo, sì come da bonissimo loco mi è stato referito, per il mal animo che 'l tiene verso Vostra Serenità, sì come intendo che ha fatto anchor altre fiате, pigliando, sempre che 'l po, occasione di querelar Vostra Serenità; nondimeno nella audientia, che ho havuto dall' Imperator, Sua Maestà non me ne ha fatto motto alcuno, nè intendo che intorno questi sequestri sia stato fin hora fatto cosa alcuna, non essendo nè anco stato dedutta la causa al consiglio

<sup>1)</sup> Zriny. Siehe oben S. 13.4 A. 1.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 34.18 A. 5.

<sup>3)</sup> Pasini lässt hier (Chiffrenaufösungen S. 26) einen Raum für ein unleserliches Wort frei. Eine genauere Untersuchung ergibt aber, dass im Text (wohl schon in der ersten Ausfertigung) ursprünglich c<sup>x</sup>, die Chiffre für a, stand, die aber getilgt wurde, da nach dem Chiffrenschlüssel das ganze Wort acciò durch das folgende r<sup>f</sup> ausgedrückt werden konnte.

<sup>4)</sup> Schon am 5. November 1560 berichtet Soranzo über ein darauf bezügliches Gespräch mit Francesco dalla Torre. Die Sequestration erfolgte in Veglia. Der Kaiser war darüber sehr aufgebracht und forderte ihre Aufhebung. (Rubriche zu Depeschen vom 5. November, 23. December 1560, 3. Januar 1561, f. 53, 55.) Vgl. oben S. 86 f. A. 1 und 167.70 A. 3.



aulico, se bene, come scrissi, il signor Francesco Dalla Torre <sup>81</sup> mi disse che l'Imperator la havea commessa. Ma non si mancherà di diligentia, per procurar di intender alcuna cosa, procedendo però con quella desterità et circospitione che si conviene, per darne subito avviso à Vostra Serenità.\*]

Li canonici di Salspurgh hanno già fatta la nova elezione del loro Arcivescovo, havendosi accelerato molto più di quello si credeva per tema che non li sopravvenisse qualche cosa da Roma che li impedisse la loro libera elezione, et l' eletto è un de loro medesmi canonici: figliolo<sup>1)</sup> del maggiordomo maggior<sup>2)</sup> delle seren<sup>me</sup> principesse figliole<sup>3)</sup> dell' Imperator, il qual è del contado de Tirol, et con tutti li soi sono stati sempre affettionatissimi servitori di Sua M<sup>a</sup>, la qual perciò ha scritto lettere à suo favor. Onde, perchè po sperar di haver ancho da questo qualche agiuti [!] de denari, come ha alcune fiate havuto dal suo antecessor, l' elezione li è stata gratissima. Gratiae etc.

Di Viena, alli 2 decembre 1560.

Giacomo Soranzo, cavallier,  
ambasciator.

82.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 19. December 1560.

*Der Entschluss des Papstes, das Concil fortzusetzen, ist für den Kaiser peinlich, weil deutsche Fürsten dagegen aufreizen. — Wegen der Rüstungen Zapolya's will er sich mit dem ungarischen Reichstage beeilen. — Herzog Cosimo liess erklären, dass er nicht in Geschäften nach Rom reise.*

<sup>1)</sup> Johann Jakob von Khuen-Belasy, gewählt am 28. November 1560, gestorben am 4. Mai 1586 (Pichler, Salzburgs Landesgesch., 379 f.) Diese Familie war im Vintschgau und bei Kaltern begütert.

<sup>2)</sup> Jakob Khuen von Belasy in Liechtenberg wird auch Kämmerer und Rath Ferdinand's I. und Maximilian's II. genannt. Sein ältester Sohn Rudolf (gest. 1581), zuerst Vorschneider Ferdinand's I., später geheimer Rath und Oberstallmeister Maximilian's II. und Rudolf's II., wurde sammt seinen Brüdern und Verwandten 1573 in den Fürstenstand erhoben. Wissgrill, Schauplatz d. landsässigen niederöstr. Adels (Wien 1804), V, 110 f.

<sup>3)</sup> Sie weilten in Hall bei Innsbruck. Vgl. oben S. 149.<sup>ss</sup> A. 1.

Di 19 [decembre] 1560.

. . . .<sup>1)</sup> Che l'Imperator sente gran despiacer<sup>2)</sup> che 'l Papa vogli la continuatione del concilio in Trento, perchè li principi di Germania spesso convengono<sup>3)</sup> insieme per eccitar gli altri con la Regina d'Inghelterra contra detta continuatione et per ciò il travaglio di Sua M<sup>ia</sup> esser grandissimo.

Che 'l principe di Transilvania, essendo in fine delle tregue, fa gente alli confini<sup>4)</sup> et però l'Imperator vole accellerar la dieta<sup>5)</sup> che era inditta in Ongaria. — Che 'l Duca di Fiorenza ha fatto all'Imperator render gratie della declaratione che soi ambasciatori precedino gli ambasciatori di Ferrara et dire, l'andar suo à Roma<sup>6)</sup> esser stato per instantia fattagli dal Pontefice, ma non per alcun negocio.

83.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien]. 10. Januar 1561.

*Der Gesandte theilte König Max mit, dass sich Venedig [auch] in Frankreich um das Concil bemüht habe. Der König bemerkte, Vargas verdiente Strafe, weil er ohne Auftrag gehandelt habe. Philipp widme sich aber weniger [Staats]geschäften als Vergnügungen. Cosimo's Pläne würden nicht verwirklicht werden.*

<sup>1)</sup> Die ersten vier Zeilen (f. 55<sup>r</sup>) und ein Theil der Rubrica (f. 55<sup>v</sup>) zu einer Depesche vom 3. Januar 1561 betreffen die Restitution von „Thieren“, die, um eine „Repressalie“ zu üben, von kaiserlichen Unterthanen fortgetrieben worden waren.

<sup>2)</sup> Vgl. Sickel, 147 ff. und Reimann, Unterhandlungen Ferdinand's I. mit Pius IV., 614 ff.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 162.77 A. 2.

<sup>4)</sup> Am 23. December berichtete (Rubrica, f. 55) Soranzo, dass darum auch der Kaiser Truppenwerbungen in Deutschland anbefohlen habe, und fügte hinzu, dass „ein polnischer Hauptmann mit 1500 Pferden Siebenbürgen“ zu Hilfe ziehe („per agiuti di Transilvania andava“).

<sup>5)</sup> Vgl. oben S. 164.78 A. 2.

<sup>6)</sup> Dort kam er am 6. November an und berieth mit dem Papste angeblich über das Concil. Voess, 128.

[Rubrica.]

83

Di 10 [zenaro 1561].<sup>1)</sup>

Ha communicato anco al Re Massimiliano l' officio, che 'l unio ha fatto far in Franza<sup>2)</sup> in materia del concilio, et ve quanto ha seco ragionato circa detta materia et del conto di Neumburg,<sup>3)</sup> et manda nota di quelli principi che no da convenir al detto convento. Item delli officii che l' amasator Vargas<sup>4)</sup> ha fatto col Papa circa il concilio senza comision del Re suo et che per questo et per altro il Vargas ritaria esser castigato, ma che 'l Re Catholico tiene poco to di queste cose et meno di altri negocii, ma attende à ceri, del qual esso Re Massimiliano dimostra poca satisfactione per quello che ragionò seco et egli scrive. — Del Duca Fiorenza disse che non gli riuscirea<sup>5)</sup> li suoi disegni nè<sup>6)</sup> del trimonio della sorel[la] del Re Catholico<sup>7)</sup> nel principe, suo fiolo, nè di esser creato Re.<sup>8)</sup>

<sup>1)</sup> Am 3. Januar 1561 berichtete Soranzo (Rubrica, f. 55<sup>v</sup>), dass der der Moldau zurückkehrende Agent [Galicioli] wegen Verdachtes [in Kaschau] rückgehalten, aber auf kaiserlichen Befehl wieder freigelassen worden sei. l. Hungarica 1560, Wiener Staatsarchiv, und oben S. 153 A. 2.

Am 8. Januar 1561 schrieb Soranzo, die Indulgenzbulle werde nicht bliciert werden, da sie von der Concilsbulle verschieden sei (Rubrica, f. 56). l. oben S. 166.79 A. 4 und unten S. 179.84 A. 3.

<sup>2)</sup> „Con la Regina di Franza et altri di quel governo,“ was Soranzo dem Kaiser mitgetheilt hatte (Rubrica, 9. Januar 1561, f. 56<sup>v</sup>, 10 Zeilen). l. Le Laboureur I, 478 sv.

<sup>3)</sup> Über den Naumburger Fürstenconvent vgl. Sickel, Zur Gesch. des neils, 156 f., 165 f., 171, und Calinich, Der N. Fürstentag (Gotha 1870).

<sup>4)</sup> Vgl. Luna's Depesche vom 28. Dec. 1560 (Docum. inéditos, XCVIII, 190).

Am 18. Februar schrieb Luna, dass der Kaiser auf Vargas die Schuld ob, dass das Concil nicht neu berufen worden sei (ebendas. 196). Aber auch Papst war mit Vargas unzufrieden (Brown und Bentinck VII, 318, 320). mit hängen wohl auch Vargas' Besorgnisse wegen der Ankunft des neuen nischen Gesandten Juan de Ayala zusammen. (Dessen Instruction bei llinger, Beiträge I, 358.) Sickel, Zur Gesch. des Concils, 187. Vgl. oben 169.80 A. 7.

<sup>5)</sup> Vgl. oben S. 34.12 A. 5. <sup>6)</sup> Hs. nel.

<sup>7)</sup> Über den vom Papste begünstigten Plan, Franz Maria de' Medici t Johanna, der Mutter des späteren Königs Sebastian von Portugal, zu verählen, vgl. Brown und Cavendish Bentinck, Calendar VII, 241, 254, 285.

<sup>8)</sup> Vgl. Sickel, 155 und oben S. 166.79 A. 1.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 22. Januar 1561.

*Der Kaiser wurde ersucht, gemeinsam mit dem französischen Könige den Papst zu einer Abänderung der Concilsbulle zu ermahnen, erwiderte aber, dass man die Antwort der deutschen Fürsten abwarten müsse, und erinnerte, was das Nationalconcil betrifft, an den Titel eines allerchristlichsten Königs. Im Rathe des Königs, äusserte er, beginne Meinungsverschiedenheit. Wer sich einmal von der katholischen Religion entfernt habe, könne nie mehr zu ihr zurückkehren.*

[Rubrica.]

Prima di 22 zenaro 1561.<sup>1)</sup>

. . . .<sup>2)</sup> Che, ragionando egli con l' Imperator del convento di Naumburg, disse l' Imperator che oltra quello ve ne era un' altro in Franza d' importantia,<sup>3)</sup> et che 'l Re Christianissimo gli havea scritto<sup>4)</sup> che à quel regno non era piaciuta la bolla del concilio, perchè pareo che fosse continuatione del concilio vecchio et non indition di novo, et ricercava Sua M<sup>ta</sup> Cesarea ad eshortar il Pontefice che rinovasse la prefata bolla à modo che più satisfacesse à protestanti,<sup>5)</sup> che la M<sup>ta</sup> Sua Christianissima lo procurarebbe unitamente<sup>6)</sup> con Sua M<sup>ta</sup> Cesarea, et quando non veda modo che si faccia il concilio generale, serà astretto far il suo concilio nationale. Al che havea Sua Cesarea M<sup>ta</sup> risposto che già l' havea più volte procurato, et il Papa havea mandato sui

<sup>1)</sup> Hs. 1560. Siehe oben S. 129.56 A. 4.

<sup>2)</sup> Die ersten vier Zeilen (f. 57<sup>v</sup>) beziehen sich auf den Process gegen Uskokken (vgl. oben S. 174.81 A. 4) und auf eine (im Februar dem Kaiser wiederholte) Gratulation zur Heirat der Erzherzogin Eleonore (Rubrica, 9. Februar, f. 59<sup>r</sup>).

<sup>3)</sup> Die Generalstände. Vgl. oben S. 161.76 A. 4.

<sup>4)</sup> Vgl. den Brief der Königin Katharina an Bochetel vom 24. Dec. 1560 bei Le Laboureur I, 479.

<sup>5)</sup> Siehe Le Laboureur I, 480, 483 und Sickel, a. a. O., 154, 159, 160 A.

<sup>6)</sup> Dies hatte Hosius gemäss einem Auftrage vom 13. Januar 1561 zu verhindern. Sickel, 154 A.; Reimann, Unterhandlungen Ferdinand's I. mit Pius IV., 614 f.

ncii<sup>1)</sup> et lei sui ambasciatori<sup>2)</sup> alli principi di Germania, et però 84  
 a necessario la risposta che portarano, et che, quanto al con-  
 lio nationale, credeva che la M<sup>te</sup> Sua Christianissima non  
 rebbe cosa che non fosse conveniente al nome suo di Christia-  
 ssimo. Soggionse poi che intra li signori del consiglio di Sua  
 M<sup>te</sup> Christianissima cominciava a nascer disparere per le cause  
 le scrive. Et in proposito de heretici disse che chi una fiata si  
 ostava dalla religion catholica, mai più poteva riunirsi etc. [!].

85.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 22. Januar 1561.

*Der Kaiser wollte über einen päpstlichen Bundesantrag  
 nicht verhandeln. Auch der Wunsch des Papstes, den Prinzen  
 von Florenz mit einer Erzherzogin vermählt zu sehen, fand  
 ungünstige Aufnahme.*

[Rubrica.]

Seconda di [22 zenaro 1561].<sup>3)</sup>

....<sup>4)</sup> Che alla communication che 'l noncio Comendun  
 havea fatto con l' Imperator in nome del Pontefice in materia

<sup>1)</sup> Zaccaria Delfino und Giovanfrancesco Commendone (1522 bis 1584)  
 aus Padua. Dieser war am 3. Januar 1561 in Wien angekommen und mit  
 Delfino am 14. Januar nach Naumburg abgereist. Commendone erscheint seit  
 1555 unter den päpstlichen Secretären und erlangte 1565 die Cardinalswürde.  
 Sickel, Ein Ruolo di famiglia d. P. Pius IV (Mittheil. d. Inst. f. österr. Gesch.,  
 1893, XIV), 579, 580, 582; V. D. II, 622.246 A. 4; Gratiani, La vie du car-  
 dinal Commendone (Paris 1695). Dessen Berichte aus dem Jahre 1561 in  
 den Miscellan. di storia ital. (Torino 1865), VI, 9—236. Vgl. Reimann, Die  
 Sendung des Nuntius Commendone nach Deutschland 1561 (Forschung. zur  
 deutsch. Gesch., VIII, 239 ff.

<sup>2)</sup> Otto Graf zu Eberstein, Bohuslaw Felix von Hassenstein, Landvogt  
 in der Niederlausitz, und „Dr. Georg Meel von Strölitz, der böhmischen Krone  
 deutscher Vicekanzler“, deren Instruction vom 8. Januar 1561 Sickel, Zur Gesch.  
 des Concils, 157 f., mittheilt.

<sup>3)</sup> Hs. ditto.

<sup>4)</sup> Die ersten sechs Zeilen (f. 58<sup>r</sup>) betreffen die Abreise der Nuntien  
 und der kaiserlichen Gesandten nach Naumburg. Soweit sich der Inhalt der  
 Rubriche zu Depeschen vom 8., 9., 13. und 30. Januar, ferner vom 14., 18.  
 und 27. Februar (f. 56—60) auf den dortigen Convent bezieht, ist er ganz  
 unerheblich.

86 di lega,<sup>1)</sup> ha Sua M<sup>ia</sup> risposto, non esser tempo di parlar di lega, ma di cercar che si faccia il concilio.

Ha il ditto noncio in nome di Sua Santità detto à Sua M<sup>ia</sup> et al Re di Bohemia che Sua Santità desiderava che 'l principe di Fiorenza si mariti in una delle figliole o di Sua M<sup>ia</sup> over del Re prefato di Bohemia, ma che 'l Duca inclina più alla figliola del Re,<sup>2)</sup> et questa proposta è stata poco grata all' una et all' altra M<sup>ia</sup>. Il Re di Bohemia disegna maritar la sua maggiore nel principe di Spagna, overo nel Re Christianissimo et la minore nel Re di Portogallo.<sup>3)</sup> — Scrive del tempo del partire della figliola di Sua M<sup>ia</sup> Cesarea, per andar à marito<sup>4)</sup> à Manto[a].<sup>5)</sup>

86.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 18. Februar 1561.

*Auf Wunsch des Nuntius und einer Instruction gemäß  
ermahnte Soranzo den Kaiser, die Fortsetzung des Concils nicht  
länger zu verschieben.*

<sup>1)</sup> Darüber wird von Soranzo am 13. Januar Folgendes berichtet (Rubrica, f. 57): „Intende che Comendun senza intervento delli altri nonci ha parlato con l' Imperator et col Re di Bohemia in nome del Pontefice della lega contra Turchi, et che 'l Duca di Fiorenz[a] ha procurato questo, per trovar modo di farvi entrar anco questo dominio“ [di Venezia].

<sup>2)</sup> Vgl. Luna's Depesche vom 28. Januar 1561 [nicht 1560!] in dem Docum. inéditos, XCVIII, 131 sg., ferner oben S. 173.31 A. 4, und Sickel, 175 A. Nr. CII.

<sup>3)</sup> Über diese beiden Heiratspläne wurde damals wirklich mit Luna und Bochetel und im Mai 1561 mit François de Scepeaux, sire de Vieilleville (1510—1571), verhandelt. Docum. inédites, XXVI, 410 sg., XCVIII, 190, 220 sg., 247; Brown und Bentinck, VII, 304 f., 316; Ruble, Ant. de Bourbon, III, 256; vgl. auch oben S. 127.54 A. 5, 6, 7.

<sup>4)</sup> Über Verhandlungen die Mitgift betreffend berichtete Soranzo am 13. Januar, 6. Februar und 17. April 1561. Aus den Rubriche zu diesen Depeschen erfahren wir aber nur, dass der Kaiser eine Forderung, die Bedingungen zu ändern, mit Unwillen (risentimento) ablehnte (f. 57\*, 58\*, 62\*).

<sup>5)</sup> In der ersten der beiden Depeschen vom 6. Februar 1560 (Rubriche f. 58, 59) berichtete Soranzo über eine dem Kaiser [von päpstlicher Seite] vorgeschlagene (è ricercato) Heirat des Erzherzogs Karl mit der Schottenkönigin (vgl. Sickel, Zur Gesch. des Concils, 161, 175, Nr. CIII A.). Ausserdem berichtete er die Mittheilung Luna's, dass König Philipp vom Papste vergeblich ermahnt worden sei, in Venedig [wieder] einen Gesandten zu halten. Vgl. Brown und Bentinck VII, 270. [Über die Entscheidung

Prima<sup>1)</sup> di 18 febrero 1561.<sup>2)</sup>

Che 'l noncio del Pontefice, ritrovando l' Imperator non del tutto risolto in voler che si proseguisca hora il concilio,<sup>3)</sup> ha pregato sè à parlar et eshortar Sua M<sup>te</sup> à non vi metter più tempo, il che egli ha fatto per essecution dell' ordine che ne ha dal dominio, et l' Imperator disse, non esser da correr precipitosamente chi vuol condurvi li protestanti, et che voleva mandar à Roma à dimandar consiglio del modo che si havea da tenere, et che egli dovesse far certo il dominio che Sua M<sup>te</sup> non perderà tempo etc. [sic].<sup>4)</sup>

Venedigs vom Jahre 1558 in dem Rangstreite zwischen dem französischen und dem spanischen Gesandten, durch die sich Philipp verletzt fühlte, siehe Ribier II, 731 sv., 739 svv.; Rawdon Brown VI, p. 1515, 1518, und Depeschen Sariano's im Bande 5 des Wiener Staatsarchivs, f. 21, 85, 98, 98.]

In der zweiten Depesche vom 6. Februar schrieb Soranzo, der Kaiser habe erklärt, was ihn selbst betreffe, zur Annahme der Concilsbulle bereit zu sein; er müsse aber den Beschluss des Naumburger Conventes abwarten. König Max habe den sächsischen Kurfürsten um gute Behandlung der Nuntien gebeten, dieser aber geantwortet, dass sie gerne gesehen und gehört sein würden, dass es ihm aber lieber gewesen wäre, wenn sie dahin gar nicht geschickt worden wären [!]. Vgl. unten A. 1.

Am 9. Februar wurde von Soranzo berichtet, der Kaiser habe gebeten, dass die Bindfäden der aus Constantinopel kommenden Briefpackete (pliche) nur in Gegenwart seines Postmeisters [in Venedig] geschnitten werden möchten (Rubrica, f. 59<sup>r</sup>).

<sup>1)</sup> In der zweiten Rubrica ist von einem Schreiben Delfino's an Soranzo über die den Nuntien als Venetianern besonders von dem sächsischen Kurfürsten erwiesenen Aufmerksamkeiten die Rede. Siehe Miscell. di storia ital. VI, 70.

<sup>2)</sup> Hs. 1560.

<sup>3)</sup> Über Hosius' damalige Bemühungen dieser Art vgl. Luna's Bericht vom 18. Februar 1561 (Docum. inéditos, XCVIII), 196.

<sup>4)</sup> Auch der polnische König liess dem Nuntius [Hosius?] erklären, wenn man eine Wohlthat (beneficio) erweisen wolle, sei die Neuberufung des Concils nach Deutschland nöthig. Weil er durch den Krieg mit den Moskowitern [persönlich] verhindert sei, werde er Bischöfe und Gesandte abordnen (Rubrica, 30. Januar 1561, f. 58).

## Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 24. März 1561.

*Man bespricht den Plan der Heirat eines Erzherzogs mit Maria Stuart. — Der Kaiser hat die Antwort Venedigs an Savoyen in Betreff eines Krieges gegen Genf und des Generalcapitanats gegen die Protestanten sehr gelobt.*

[Rubrica.]<sup>1)</sup>

Di 24 [marzo 1561].

Scrive quanto si è ragionato di matrimonio intra uno delli figlioli dell' Imperator et la Regina di Scotia,<sup>2)</sup> che fo moglie del Re Christianissimo ultimamente morto.

Che l' Imperator ha havuto dal suo ambassator da Roma copia della risposta fatta dal senato<sup>3)</sup> all' ambassator di Savogia sopr[a] le rechiede fatte al dominio di agiuto, per recuper[ar] Ginevra,<sup>4)</sup> et circa di esser capitano general contra protestanti,<sup>5)</sup> la qual risposta è stà molto laudata da Sua Cesarea M<sup>te</sup>. Del-

<sup>1)</sup> Am 6. März 1561 berichtete Soranzo (Rubrica, f. 60<sup>v</sup>, 10 Zeilen), der Papst habe den Kaiser ersucht, die englische Königin zum Concilsbesuche zu ermahnen und die Bischöfe zu Ostern zum Concil zu senden, der Kaiser habe aber geantwortet, dass er vorerst die Antwort der geistlichen Kurfürsten abwarten müsse. Der spanische Gesandte [Luna] habe die Bestätigung der Belehnung mit Siena sammt Gebiet (Siena et senese) empfangen. Die Lehenacten des Wiener Staatsarchivs bieten darüber nichts.

<sup>2)</sup> Maria Stuart. Siehe oben S. 180 A. 5.

<sup>3)</sup> Der Beschluss der Pregadi vom 8. Februar 1561 bei Sickel, Zur Gesch. des Concils, 175.

<sup>4)</sup> Vgl. darüber Luna's Bericht vom 11. März 1561 (Docum. inéditos, XCVIII, 201) und Sickel, Zur Gesch. des Concils, 51 f., 175 f.

<sup>5)</sup> In der Rubrica (f. 60<sup>v</sup>) zu einer Depesche vom 27. Februar ist darüber Folgendes zu lesen: „all' Imperator dispiace . . . che 'l Duca procuri che si faci lega intra li principi catholici, per constringer protestanti ad obedir alle deliberation del concilio et esserne fatto lui generale, perchè Sua M<sup>te</sup> Cesarea ha affirmato alli principi di prefato convento che non si tratiava alcuna cosa contra di loro.“ (Vgl. Brown und Bentinck VII, 286.) An demselben Tage meldete Soranzo, dass das „geweihte Schwert und der Hut“ dem Kaiser [durch den päpstlichen Kämmerer Giovanfrancesco Canobio] überreicht worden seien, über dessen Ankunft ohne feierlichen Empfang (privatamente) — dies aus Rücksicht für die Protestanten — Soranzo am 14. Februar berichtet hatte (Rubrica, f. 59<sup>v</sup>). Vgl. Sickel, Zur Gesch. des Concils, 162 f. A.



L'istessa ne hanno havuto copia anco li ambassatori di Franza et 88 di Spagna, che sono à quella corte, et affirmano che con alcuno delli sui Re era stà trattato alcuna cosa sopra le prefate cose, ma solamente circa li agiuti, per ricuperar Ginevra. Havea il Re Catholico fatto risposta simile à questa del dominio.

88.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 27. März 1561.

*Der Papst hat 12.000 Ducaten nach Savoyen gesandt und eine Liga gegen die Protestanten auch beim Kaiser zur Sprache bringen lassen.*

[Rubrica.]

Di 27 marzo 1561.

....<sup>1)</sup> Gli disse il Re che 'l Pontefice mandava 12 mille ducati al Duca di Savogia per recuperar Ginevra. Laudò anco lui la risposta che 'l dominio ha fatto à prefato Duca circa detto aggiuto et circa il generalato contra protestanti, et soggiunse che le proposte fatte da esso Duca al dominio non sono senza fondamento, perchè il Papa ne havea fatto parlar con l'Imperator,<sup>2)</sup> il qual gli rispose che, se si voleva far lega contra Turchi,<sup>3)</sup> anch' egli vi serebbe [!] concorso, ma se contra altri, volea pensarvi.

89.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 4. April 1561.

*Die französische Regierung liess mittheilen, dass sie auf die Eröffnung des Concils gedrungen habe. Der Kaiser erklärte, dass er nur noch auf eine Antwort warte, mit welcher der Papst so lange zögere. Seit der Enthüllung der Verhandlungen des Papstes mit Savoyen seien wohl neue Erwägungen nöthig.*

<sup>1)</sup> Es gehen drei Zeilen über Nachrichten aus Constantinopel voran.

<sup>2)</sup> Vermuthlich durch den päpstlichen Kämmerer Canobio (vgl. oben S. 182 A. 5), der am 10. März wieder in Rom eintraf. Siehe Sickel, Zur Gesch. des Concils, 163, 168, 187, Nr. XC.

<sup>3)</sup> Um eine solche bemühte sich der Kaiser seit 1560. Siehe Sickel, 155, 162.

89 *Die Ungarn gaben in der Krönungsfrage nach. Katholische Kirchen in Wien und Augsburg sind zahlreich besucht.*

[Rubrica.]

Di 4 april [1561].

Che 'l Re Christianissimo ha fatto communicar all' Imperator di haver procurato col Pontefice ad aprire presto il concilio in Trento, perchè Sua M<sup>ta</sup> Christianissima faceva elettione delli soi prelati et eleggeria anco li ambassatori et che, non lo aprendo, lei seria astretta far altre provisione [!] per il beneficio del suo regno.

L' Imperator laudò [sic] et disse che, se lui non si risolveva,<sup>1)</sup> era perchè aspettava una risposta dal Pontefice. Dipoi il noncio del Pontefice andò a sollicitar l' Imperator che vi mandasse li soi prelati et ambassatori, et l' Imperator si dolse della dilation del Pontefice in rispondergli.<sup>2)</sup> Ha presentato a quel noncio le lettere del dominio in gratulation della sua promotion al cardinalato, item communicato all' Imperator et al Re di Bohemia li avisi di Constantinopoli. Che l' Imperator in materia del concilio dice,<sup>3)</sup> parergli che, doppo che si è scoperta la trattation,<sup>4)</sup> che havea il Papa col Duca di Savogia, faci novi pensieri.

Che li Ongari quanto à coronar il Re di Bohemia in loro Re contentano di quanto vorrà l' Imperator.<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> Schon im März 1561 hatte der französische Gesandte auf die Frage nach dem Entschlusse des Kaisers bezüglich des Concils nichts Anderes zur Antwort erhalten, als dass die Fürsten, die weit entfernt seien, die Gesandten für das Concil auswählen und schicken könnten (Rubrica, 13. März, f. 60<sup>v</sup>, 61<sup>r</sup>). Vgl. den Brief der K. Katharina an Bochetel, 7. März 1561, bei Le Laboureur I, 483.

<sup>2)</sup> Wie Sickel (a. a. O. S. 188) meint, hoffte der Kaiser, dass die Mittheilung der Naumburger Erklärungen den Papst der Neuberufung des Concils geneigter machen könnte, und erwartete darum eine Antwort.

<sup>3)</sup> Wohl dem Gesandten.

<sup>4)</sup> Hs. tration.

<sup>5)</sup> Aus den Rubriche zu Depeschen vom 13. und 20. März (f. 60<sup>v</sup>, 61<sup>r</sup>) erfährt man nur die Thatsache ihrer Berufung und ihrer Berathungen.

Aus der Rubrica zu einer Depesche vom 28. März (f. 61) sei hierüber hervorgehoben: „Che l' Imperator s' havea alterato con li Ongari per causa

Che l' noncio Delfino gli scrive da Norimberg<sup>1)</sup> che quelli 90  
uori non volsero accettar la proposta del Pontefice, ma che  
rispetto di questo dominio fecero à lui grande honore.

Che in Vienna et in Augusta, perchè non v' erano più  
dicatori lutherani, era gran concorso del populo alle chiese  
alle confessioni.

90.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 24. April 1561.

*König Max theilte die Gründe der Unzufriedenheit König  
alipp's mit dem Papste und mit Herzog Cosimo mit, ebenso  
dadurch veranlassten Kriegsrüstungen des Papstes. Auch  
alipp habe einen Bundesantrag des Papstes erhalten. Seit  
Entdeckung der Verhandlungen mit Savoyen seien die Ge-  
mken in Rom anders geworden.*

[Rubrica.]

Prima di 24 [aprile 1561].

Scrive il ragionamento c' ha havuto con l' Imperator et  
i col Re di Bohemia sopra li avvisi di Constantinopoli et quelli  
e'l detto Re ha communicati à sè di diversi luoghi, facen-  
gli vedere le proprie lettere scritte à Sua Altezza, et scrive  
i capitoli contenuti in lettere scritte ad esso Re dall' orator  
sareo da Roma de molte cause<sup>2)</sup> per le quali il Re Catholico

---

la forma della scrittura che gli haveano presentato in materia di coronare  
di Ongaria il Re di Bohemia.“

Die Rubrica zu einer Depesche vom 29. Mai (f. 64<sup>v</sup>) enthält in der-  
sen Sache Folgendes: „Intende che gli Ongari non vogliono assentire che  
il regno sia hereditario, ma nè anco vogliono per loro Re il Re Massi-  
iano, ma il principe di Transilvania, et però non si parla più della coro-  
ione di detto Re.“ Über diese Schwierigkeiten vgl. Huber, Gesch. Österr.  
, 221 f., mit den dort angegebenen Quellen. Über die Schwierigkeiten  
gen des Fastens und der öffentlichen Communion vor der Krönung siehe  
na's Berichte vom 18. Juni und 20. August 1561 (jetzt auch in den Docum.  
ditos, XCVIII, 230 sg., 236 sg. gedruckt) und Schlecht, Das geh. Dispens-  
eve Pius' IV. für Max II. (Histor. Jahrb., 1893, XIV), 7, 14 f., 21 A. 2.

<sup>1)</sup> Fehlt in den Miscell. di storia ital. VI.

<sup>2)</sup> Der Empfang Pedro's d'Albret als königlichen Gesandten Na-  
ura's (am 26. November 1560) im Consistorium, Einschränkungen bei der

90 si tiene mal soddisfatto del Pontefice, et erano stimate di tanta importantia che si dubitava di qualche moto, per il che il Papa havea mandato à proveder alla città et alla rocca d' Ancona d' ogni cosa necessaria in guerra<sup>1)</sup> et à far la reseña di tutte le battaglie del stato ecclesiastico, accumulava denari, cresceva le sue celade et voleva armar galere, et che 'l Duca di Fiorenza mostrava di non stimar alcun gran principe et in particolar il Re Catholico.

Quanto alli avvisi di Constantinopoli il Re gli havea comunicati l' istessi che egli dovea comunicar à lui, et gli havea havuti da Venetia, ma più copiosi, cioè con agionta delli disegni del signor Turco circa la sua armata. Gli disse dell' animo del Re Catholico verso il Duca di Fiorenza et dell' accordo fatto per Siena<sup>2)</sup> et il dubio che havea che detto Re Catholico fosse per mover le arme contra detto Duca.

Gli disse anco che 'l Papa havea fatto far al Re Catholico l' istessa proposta di liga,<sup>3)</sup> che havea fatta prima con l' Imperator, et che 'l Re havea risposto, non voler lega [!]. Soggionse, essendosi scoperto il maneggio che 'l Papa tenea col Duca di Savogia, s' erano mutati tutti li pensieri di Roma.

## 91.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 24. April 1561.

*Der Kaiser hat die Berufung des Reichstages verschoben, da ihn die deutschen Fürsten, obwohl sie uneins sind, dort doch vereint an der Concilsbeschickung hindern könnten. — Der polnische König suchte um eine neue Waffenruhe für Zapolya an. Von der böhmischen Königskrönung ist wenig die Rede.*

päpstlichen Bewilligung spanischer Kirchensubsidien, die Besorgnis vor einer Liga gegen Spanien, der Einfluss Cosimo's auf den Papst, dessen Haltung in der Concilsfrage und Siena's sowie Grosseto's Befestigung, dies alles wird von dem römischen und dem spanischen Hofe als Ursache des Misstrauens König Philipp's gegen den Papst und gegen Herzog Cosimo berichtet. Sickel, Zur Gesch. des Concils, 180 A., 185 A., 191; Brown und Bentinck, VII, 285, 289, 293, 308 f., 315, 317, 319; Rublo, a. a. O. 317.

<sup>1)</sup> Siehe Döllinger, Beiträge I, 362.

<sup>2)</sup> Ist Herzog Cosimo's zwangweise Erwerbung von Soana gemeint, das zu Siena gehörte? Adriani, 1156.

<sup>3)</sup> Vgl. Brown und Bentinck VII, 286.

Seconda di 24 [aprile 1561].

Che l'Imperator si era doluto col noncio et con altri che l' Pontefice non gli habbia risposto circa il modo col qual debba proceder con li principi protestanti doppo la resolutione, che fecero nel convento di Naumburg, nè si cura più di far la dieta imperial,<sup>1)</sup> inanzi che si principii il concilio, anzi ha deliberato di diferir à convocarla, perchè li detti principi sono in gran disension [!] intra di loro, et però, se Sua M<sup>te</sup> mandarà li soi prelati al concilio, non serà alcuno di loro che se ne risenti molto; che se, facendo prima la dieta, si accordassero, potrebbono dargli qualche impedimento.<sup>2)</sup> Et però, subito che Sua M<sup>te</sup> intendi li legati del Papa esser gionti à Trento, ella vi mandarebbe et li prelati et li ambasciatori.

Che l'Re di Polonia ha fatto ricercar Sua M<sup>te</sup> à far nova tregua con il principe di Transilvania, dapoi la qual proposition di tregua si ragiona<sup>3)</sup> poco della coronation di Massimiliano in Re di Bohemia.

<sup>1)</sup> Auch am 15. Mai 1561 berichtete der venetianische Gesandte (Rubrica, f. 64<sup>r</sup>, 12 Zeilen), dass die Kurfürstenversammlung nicht stattfinden werde, und dass man vom Reichstage nicht mehr spreche.

Über die von Kurbrandenburg im Februar 1561 angeregten Verhandlungen über Maximilian's Wahl zum deutschen Könige wurde von Soranzo nach den Angaben der Rubriche nur am 25. Juni 1561 berichtet. An diesem Tage schrieb er (f. 66<sup>r</sup>), die Kurfürsten von Sachsen und von Brandenburg hätten den Kaiser wissen lassen, er möge an diese Wahl denken („per le cause che scrive“), aber dieser habe geantwortet, er wünschte, dass man früher das Concil halte (si facesse). Über diese Verhandlungen siehe die Acten bei Joh. Jak. Moser, Beylagen u. Anm. zu Franz I. Wahlcapitul. (Frankfurt 1746), II. Theil, 3. Anhang, 521—945; ausserdem Luna's Depeschen vom 2. März 1561 (Docum. inéditos, XCVIII, 197) und vom 11. September (in Schmidt's Allgem. Zeitschr. f. Gesch., 1847, VIII, 18 A), ferner Götz, Maxim. II. Wahl (Würzburg 1891), und Altmann, Zur Gesch. der Wahl Maxim. II. (Mittheil. d. Inst. f. österr. Gesch., 1892, XIII, 618—625); Schlecht, a. a. O., 1—38.

<sup>2)</sup> Denselben Gedanken findet man als Gutachten eines mit deutschen Angelegenheiten wohl vertrauten Katholiken angeführt in Luna's Depesche vom 24. April 1561, a. a. O. S. 206. Siehe Sickel, Zur Gesch. des Concils, 201.

<sup>3)</sup> Am 5. Juni schrieb Soranzo, dass der Waffenstillstand auf ein Jahr geschlossen, und am 24. Juli 1561, dass er auf zwei Jahre verlängert worden sei (Rubriche, f. 65<sup>v</sup>, 69<sup>v</sup>). Die am 5. Juni gemeldete irrigte Nachricht von

91 Che Turchi hanno fatto una correria verso Papoz<sup>1)</sup> con gran danno et preso uno castello di sito forte.

Manda lettere del cardinal Osio<sup>2)</sup> in risposta delle lettere gratulatorie del dominio.<sup>3)</sup>

dem Tode des „Despoten von Serbien“ [vgl. oben S. 156.74 A. 7] ist dadurch zu erklären, dass sich Heraclides vor seinem Zuge in die Moldau todtsagen liess. Engel, Allgem. Welthist., 31. Theil, IV, 200 f.

<sup>1)</sup> Babocsa (Somogyer Comitát). Siehe oben S. 29.11 A. 4.

<sup>2)</sup> Hosius, dem Venedig auf Soranzo's Rath (Rubrica, 13. März, f. 60<sup>v</sup>) zur Cardinalsernennung gratuliert hatte.

<sup>3)</sup> Ein grosser Theil des Inhaltes der Rubriche zu Depeschen aus den Monaten Mai, Juni und Juli 1561 betrifft beiderseitige Beschwerden der Grenzbewohner in Friaul, Istrien und Dalmatien. Ein anderer Theil ist schon mitgetheilt worden (siehe oben S. 185 A., 187 A. 1, 3). Es seien daher hier nur die Rubriche zu Depeschen vom 1., 9., 21. und 29. Mai 1561 hervorgehoben (f. 63<sup>v</sup> bis 65<sup>v</sup>).

Am 1. Mai 1561 berichtete Soranzo, Vieilleville sei zur Erwiderung der Gratulationsmission [des Nicolaus „Freiherrn von Pollweiler und in Weillenthal“] angekommen und habe auch einige deutsche Fürsten zu besuchen, die in Naumburg gewesen seien. Mit diesen scheine der französische König in gutem Einvernehmen zu stehen, da sie ihm alle dortigen Verhandlungen berichtet und ihn gebeten hätten, ihren Glauben nicht zu verfolgen, während er selbst ihnen die Ständeverhandlungen und König Philipp's Hilfsanerbieten mitgetheilt habe. Vgl. Sickel, 175; Ruble, 261 A. 2, 262 svv., 353.

Am 9. Mai 1561 schrieb Soranzo, König Max und Graf Luna hätten mit ihm von dem Verdachte gesprochen, „che 'l Re di Navara s'adherisca à protestanti et machini contra la vita del Re Christianissimo et fratelli, doppo le quali egli havrebbe à succeder al regno“. [Siehe Ruble III, 129 svv.] Ferner berichtete er die Überbringung der geweihten Rose für die Königin von Böhmen durch Canobio, dann die Antwort des Kaisers das Concil betreffend und den Plan, den Herzog von Ferrara mit einer Erzherzogin zu vermählen, schliesslich Vieilleville's Abreise. Siehe Sickel, Zur Gesch. des Concils, 167, 189, 192 ff.

Am 21. Mai 1561 wurde von Soranzo zuerst das berichtet, was ihm Delfino aus Strassburg und Commendone aus Antwerpen (siehe Miscell. di storia ital. VI, 113—136) über die Unlust zum Concilsbesuch geschrieben hatten, und hierauf die Sendung Alvaroto's „aus Padua“ zum Kaiser aus Anlass des Todes der ferraresischen Herzogin [Lucrezia, der Tochter Herzog Cosimo's].

Am 29. Mai 1561 wurde von Soranzo gemeldet, dass der Kaiser von der Berufung französischer Prälaten (parlamento d'homini sufficienti) abgerathen habe, und dass Hoyos, ein Feind Venedigs, gestorben sei (siehe Ruble III, 156). Über die ebenfalls erwähnte Frage der ungarischen Krönung siehe oben S. 185 A.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 17. Juli 1561.

*König Philipp nahm auf Zureden des Kaisers die Concilsbulle an. — König Max zweifelt an dem Abschluss eines spanisch-türkischen Waffenstillstandes. — Der ungarische Reichstag ist wegen der Unzufriedenheit der Ungarn verschoben worden.*

[Rubrica.]

Prima<sup>1)</sup> di 17 [luglio 1561].

Che l'Imperator le ha ditto che'l Re Catholico à sua persuasion<sup>2)</sup> havea accettata<sup>3)</sup> la bolla del concilio et che però Francesi forsi andarano più riservati nel loro convento<sup>4)</sup> di trattar le cose della religione, ma che potranno trattar della materia di denari.

Communicò al Re di Bohemia li istessi avvisi, il qual all'incontro communicò à sè le medesime cose che le havea detto l'Imperatore et di più: che si dicea che'l Re Catholico ha fatto tregue col Turco,<sup>5)</sup> ma che egli non lo crede; item di

<sup>1)</sup> Die zweite Depesche von diesem Tage betrifft eine vom Kaiser auf vieles Drängen des florentinischen Secretärs getroffene Verfügung in dem Rangstreite zwischen Florenz und Ferrara. Dieselbe Sache betrafen Depeschen vom 10. Juli, 21. und 28. August, sowie vom 12. und 18. September 1561 (Rubriche, f. 67, 69, 70<sup>r</sup>).

Am 10. Juli berichtete Soranzo, Hosius habe dem Kaiser und ihm selbst mitgetheilt, dass der Patriarch von Constantinopel einen Gesandten an den Polenkönig geschickt habe, um die Lutheraner aus Russland, das ihm in geistlichen Dingen unterstehe (dalla Rossia ad esso patriarcha sottoposta nel spirituale), vertreiben zu lassen, und dass dieser Gesandte auf dem Rückwege zum Concil gehen werde. Vgl. Sickel, Zur Gesch. des Concils, 179 A, 189, 192 ff.

<sup>2)</sup> Einige Tage vorher hatte der Kaiser Soranzo mitgetheilt, er habe König Philipp ermahnt, die Concilsbulle anzunehmen „et non attender alli soi dottori“ (Rubrica, 12. Juli, f. 67<sup>r</sup>, 9 Zeilen).

<sup>3)</sup> Am 13. Juni 1561. Sickel, 205 A.

<sup>4)</sup> Am 12. Juni waren nämlich französische Prälaten auf den 20. Juli 1561 zusammenberufen worden (Sickel, 204; Ruble III, 144, 154). Die Mittheilung davon an den Kaiser und dessen Antwort ist bei Sickel, 202 f., besser als in der Rubrica zu einer Depesche vom 2. Juli (f. 66<sup>r</sup>) angegeben.

<sup>5)</sup> Dieses falsche Gerücht ist auch bei Sickel, 204, erwähnt.

93 suspicion di moti intra l' Elettore di Sassonia et li figlioli che forno del quondam Duca Gioan Federico, sua cuggino.<sup>1)</sup>

Che l' Imperator ha differito il tempo di ridur la dieta in Ongaria, perchè li Ongari ne erano mal contenti.<sup>2)</sup>

93.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 7. August 1561.

*Die aus Argwohn an die venetianische Grenze geschickten Commissäre schlugen drei Gegenbefestigungen vor. Aber nur für Porpetto wurde eine kleine Summe gesandt. Das Project der Entsumpfung des Gebietes von Aquileia bleibt unausgeführt.*

[Rubrica.]

Prima<sup>3)</sup> di 7 agosto [1561].

Che l' Imperator, havendo preso suspicione del viaggio c' havea fatto il governor general nelli confini del Friul, havea fatto andar tre commissarii con molta gente del paese in Gradisca, li quali à Sua M<sup>te</sup> hanno scritto che l' havea eletto 4 lochi, che nomina, per fortificar et le proponevano che anco lei potrebbe fortificar Porpetto,<sup>4)</sup> Aquilegia et Maranoto. Sua M<sup>te</sup> ha mandato alquanti pochi denari à Porpetto per rassettar quel castello. Non sente la fortification di Aquilegia per le<sup>5)</sup> gran spese che vi andarebbe et per altri rispetti.

<sup>1)</sup> Ähnliches schrieb Luna schon am 24. April 1561 (Docum. inédites, XCVIII, 207).

<sup>2)</sup> Am 18. und 25. Juni 1561 wurde von Soranzo berichtet, dass der Kaiser wegen der Landesvertheidigung den ungarischen Reichstag abhalten wolle, am 30. Juli, dass er die ungarischen Barone für Krönung und Reichstag zu gewinnen suche (va procurando), am 28. August jedoch, dass er, wie König Maximilian erklärt habe, die ungarischen Rätthe berufen werde, um Vorkehrungen gegen die Türken zu treffen (Rubriche, f. 66<sup>r</sup>, 68<sup>r</sup>, 69<sup>v</sup>).

<sup>3)</sup> In der zweiten Rubrica (f. 68, 13 Zeilen) wird kurz auf die schon „während des [spanisch-französischen] Krieges“ begonnenen Entschädigungsverhandlungen bezüglich Navarra's hingewiesen mit dem Zusatze: „che torano il Papa per mediatore“. Siehe Ruble III, 269 f., 358 f.; Sickel, 208.

<sup>4)</sup> Porpetto in der italienischen Provinz Udine.

<sup>5)</sup> Hs. la.



Che 'l capitano d' Aquilegia ha eshortato Sua M<sup>ia</sup> à ritrazer <sup>94</sup> à coltura molti paludi di quel territorio,<sup>1)</sup> ma Sua M<sup>ia</sup>, considerata la spesa et la dubietà del bon esito, non ha deliberato altro. Del Maranoto dicono alcuni, Sua M<sup>ia</sup> volerlo incamisare, altri che non vi farà altro.

94.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 14. August 1561.

*Einige Kurfürsten machten den Reichstagsbesuch davon abhängig, dass zuerst über die Religion verhandelt und der geistliche Vorbehalt aufgehoben werde. Herzog Christoph erklärte, die Protestanten würden das Concil unter Bedingungen beschicken, die milder als frühere seien.*

[Rubrica.]

Seconda di 14 [agosto 1561].<sup>2)</sup>

Replica, quanto alla fortification di Porpeto, che Sua M<sup>ia</sup> le havea assignato 600 ducati. Del Maranuto, havuto il parer di periti, Sua M<sup>ia</sup> è risoluta non l' incamisare. Della fortification di Aquilegia et del ritrazer à coltura quelli paludi, non essendo stà approbato nè dal reggimento d' Austria nè dal consiglio aulico, non si farà alcuna cosa.

Quanto alla dieta imperial, procurando Sua M<sup>ia</sup> che vi si trovino li proprii Elettori, alcuni di loro si sono lassati intender che v' andarano,<sup>3)</sup> se Sua M<sup>ia</sup> vuol assentire che inanti le altre

<sup>1)</sup> Die Versumpfung dieses Gebietes hängt zusammen mit dem Vordringen des Meeres und mit der Veränderung der Flussläufe seit dem Alterthume. Der Natisone war zur Römerzeit Hauptfluss, der bis Aquileia schiffbar war. Czoernig, Über die in . . . Görz . . . vorgekommenen Veränderungen der Flussläufe; Das römische Aquileia (Mittheilungen der geogr. Gesellsch. in Wien, 1869, XII, 1876, XIX).

<sup>2)</sup> Von demselben Tage ist uns eine Depesche Soranzo's erhalten (Band 1 a, f. 155—157, 105 Zeilen), welche Verhandlungen zur Beilegung von Grenzstreitigkeiten betrifft. Über denselben Gegenstand schrieb Soranzo auch am 24. und 27. August, sowie am 12. und 18. September (Rubriche, f. 69, 70<sup>r</sup>, 72<sup>r</sup>).

<sup>3)</sup> Am 21. August 1561 berichtete Soranzo, dass alle Kurfürsten zum Reichstage ihre Zustimmung gegeben und versprochen hätten, persönlich zu erscheinen (Rubrica, f. 69<sup>r</sup>).

95 cose si tratti della religione et che sia licito alli prelati di dichiarirsi protestanti senza perder l' entrate ecclesiastic[h]e, et se si resta di far la dieta, le cose d' Ongaria starano con gran pericolo, non si provvedendo per la difensione.

Che 'l Duca di Vertemberg, capo di protestanti, ha detto che intra di loro protestanti hanno trattato di mandar al concilio, quando lor siano admesse alcune conditioni assai più mite di quelle che richiesero nella dieta d' Augusta et, se non le serano ammesse, protestarano [!] senza più pensarvi. Ma l' Imperator non presta molta fede al detto Duca.<sup>1)</sup> Manda avisi comunicati à sè dal Re Massimiliano.

95.

Giacomo Soranzo an den Dogen. [Wien], 4. September 1561.

*Aus Rücksicht für die Hoheitsansprüche des Kaisers stand der Papst davon ab, den Fürsten Siebenbürgens und der Moldau eigene Breven zu schicken. — Der polnische König liess [Canobio] nicht nach Russland reisen.*

[Rubrica.]

Di 4 settembre [1561].

Che l' Imperator ha aviso che 'l Re Catholico havea fatto elettion di ambassator al concilio et quando serà avisato che esso ambassator et li prelati siano in viaggio, anco Sua Cesarea M<sup>ta</sup> far[à] partire li soi vescovi et ambassatori.

Il Papa per soi brevi mandava ad invitar al concilio il principe di Transilvania<sup>2)</sup> et il Moldavo, ma restò di far mandarli li brevi, per non derogare alla giuri[s]diction dell' Imperator, che pretende che tutti doi siano soggetti al regno d' Ongaria. Scrive quanto à quella corte si discorre intorno il detto concilio.

<sup>1)</sup> Am 25. Juni und am 2. Juli 1561 schrieb Soranzo (Rubriche, f. 66<sup>r</sup>), man besorge am Kaiserhofe, dass der Herzog eine Bewegung (moto) in Deutschland plane; darum würden die Glieder des Landsberger Bundes eine Zusammenkunft halten. Luna an K. Philipp, 15. Juli 1561 (Docum. inédits, XCVIII, 235).

<sup>2)</sup> Vgl. darüber Sickel, Zur Gesch. des Concils, 210, 217 ff.

Che li signori Ongari trattano con l'Imperator delle cose <sup>95</sup> tinente al governo di quel regno<sup>1)</sup> et alli 15 l'Imperator arà in Bohemia et si comincerà quella dieta alli 2 del mese iro. Il Re di Polonia non ha voluto lassar passar nella scovia il noncio,<sup>2)</sup> per lo qual il Pontefice mandava ad invitar Moscovito al concilio.<sup>3)</sup>

96.

Como Soranzo an den Dogen. Wien, 25. September<sup>4)</sup> 1561.

*König Max sprach über den Zank des Erzbischofs von villa mit dem Nuntius, ferner über die Entdeckung der Verwörung von Pamplona durch einen Beichtiger und über die Zufriedenheit der Niederländer, die dem Könige von Navarra einem Bruche mit Spanien günstig erscheinen werde. Die Theilen dieses Königs in Deutschland und die Bundesverordnungen des Rheingrafen bei Gelegenheit der Hochzeit Oranien in Leipzig seien misslungen. — Zwischen Schweden und Lemark werde es sicher zum Kriege kommen. — Man müsse sich an eine Suspension des Concils denken. — Der Kaiser*

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 190 A. 2.

<sup>2)</sup> Canobio. Siehe oben S. 189 A. 1.

<sup>3)</sup> Vgl. ebendas. 179 A. 189, 192 ff.

<sup>4)</sup> Eine Depesche Soranzo's vom 18. September 1561 (Band 1a, erste fertigung, f. 159—162, 110 Zeilen) ist ein ausführlicher Bericht über eine Audienz bei König Maximilian. Diesem theilte er mit, dass Venedig zur Beilegung der Streitigkeiten am Oglio und Brembo (vgl. V. D. I, 761) Commissarien senden werde, und bat, dass die für die Friauler Grenzstreitigkeiten bestimmten kaiserlichen Commissäre durch andere ersetzt würden, die an der Sache kein persönliches Interesse hätten. König Max vertraute ihm an, dass er deswegen befestigt werde, weil ein Bewohner dem Markgrafen von Brandenburg angeboten habe, spanische Truppen insgeheim in die Stadt zu bringen. Im Jahre 1569 ist davon die Rede, dass der Gouverneur von Mailand Pläne zur Verstärkung venetianischer Festungen anlegen lassen wollte. Brown und Bentinck VII, 3.] Am 23. October 1561 berichtete Soranzo, dass er den Grund für die Verstärkung der Besatzung dem Kaiser mündlich und Maximilian schriftlich mitgetheilt habe (Rubrica, f. 72 v). Maximilian weilte nämlich damals in Wien, wo er sich am 10. November 1561 nach Linz begab. Eine Reise nach Prag im October lässt sich aus unseren Rubricen nicht nachweisen, ebenso wenig aus Luna's Berichten. Goetz, Maximilian II. Wahl zum röm. Könige (Würzburg 1891), 71 A., 117. Docum. inéditos, XCVIII, 248 sg.

Venetianische Depeschen vom Kaiserhofe. III.

96 werde sowohl auf der Ausführung seines Urtheils gegen Gen als auf der Abbitte bestehen, nöthigenfalls die Reichsacht anzusprechen und durch König Philipp sofort vollziehen lasse. Dieser habe inzwischen Vermittlung angeboten und werde die Stadt nicht in andere Hände kommen lassen.

Serenissimo Principe.

....<sup>1)</sup> Sua Altezza disse: „Hoggi ho lettere di Spagna con aviso che fra il noncio<sup>2)</sup> del Papa et l' arcivescovo di Siviglia<sup>3)</sup> erano seguite strane parole, perchè, trovandosi il noncio à disnar con l' arcivescovo, egli disse che 'l Papa procedeva troppo mitemente con li heretici. Ma non li rispondendo con alcuna il noncio, dopò disnar retirati in camera, l' arcivescovo replicò il medesimo, et il noncio disse che 'l mentiva per golla et che 'l scriverebbe à Sua Santità et che l' intenderebbe la risposta che venirebbe. Mi scriveno poi che la congiura di Pampalona<sup>4)</sup> era vera et che erano stati presi alcuni et altri fuggiti in Franza et che la cosa si era scoperta, perchè un frate havea rivelato quello che uno delli congiurati confessandosi li havea ditto.“

Discorse poi Sua Altezza che coreva gran pericolo che non seguisse qualche rottura fra Franza et Spagna, potendosi temer che il Re di Navarra non sia per mancar alle occasioni vedendosi chiaramente le cose de Fiandra in grandissimo pericolo, sì per le cose della religione come perchè erano mal con-

<sup>1)</sup> Aus den ersten 72 Zeilen dieser Depesche (Band 1 a, f. 163<sup>r</sup>—167<sup>r</sup> erste Ausfertigung mit der Dorsualnote „Rubricatae“) erfahren wir, dass sich Soranzo vor der Reise nach Prag wegen der baldigen Ankunft seines Nachfolgers von König Max verabschiedete und ihm für die Gunstbezeugungen und vertraulichen Mittheilungen dankte.

<sup>2)</sup> Ottaviano Rovere, 1545 bis zu seinem Tode 1562 Bischof von Tarragona, unter Paul IV. Agent Cardinal Carlo Caraffa's, seit Mitte Juni 1561 wieder am spanischen Hofe. Brown und Bentinck VII, 287; Duruy, Le cardinals du XVI<sup>e</sup> siècle, 318.

<sup>3)</sup> Fernando de Valdes. V. D. I, 614.107 A. 2. Dieser und des Königs Beichtvater Juan de Fresneda (1562 Bischof von Cuenca) hatten dem Nuntius beim Könige in der Concilsfrage entgegengearbeitet. Brown und Bentinck VII, 317 f.

<sup>4)</sup> Ueber Praktiken Antons von Bourbon im spanischen Navarra siehe Ruble II, 463, III 257.

tenti della regente et molto peggio del cardinal d'Aras et ancho 96 non ben satisfatti del Re medesimo, nel qual proposito continuando il Re disse: „Il Re di Navara non dorme et va facendo molte pratiche per Germania, ma l' ha da far con persone occultate, che non mancano di metterli dell' impedimenti davanti, et fin hora non li è riuscito cosa alcuna. Mi son certificato che in questo convento fatto in Lipsia<sup>1)</sup> per causa del matrimonio del principe d'Oranges non è stato trattato cosa alcuna d' importantia. Haveano ben qualche animo, ma niente è riuscito. Il conte Ringravio<sup>2)</sup> è stato lì come principe di Germania, ma però, come sapete, è al servitio di Franza. Non ha mancato di maneggiarsi, et per quanto intendo, voleva far una lega fra Franza et alcuni principi di Germania,<sup>3)</sup> ma niente è riuscito. Passerà in Danemarch, dice lui, per causa di alcune differenze circa la navigation, ma non so se vi sia altro. Questo vi dirò ben che credo per certo che seguirà guerra fra il Re di Danemarch et quel di Suetia, et potrebbe esser che non passasse questo verno che la si cominciassse.“<sup>4)</sup>

Entrò poi Sua Altezza à parlar del concilio et disse che di Spagna non scrivevano cosa alcuna de mandar li prelati, che di Franza non veniva nova alcuna che fusse bona, onde credeva che fusse necessario comminciar à pensar à qualche suspensione.

Fermatasi poi Sua Altezza nel ragionar, disse: „Vi voglio communicar con la solita confidentia una cosa d' importantia.

<sup>1)</sup> Wilhelm von Oranien hatte sich am 25. August 1561 mit Anna (1534—1577), der Tochter des verstorbenen Kurfürsten Moritz, vermählt. Zur Lebensgesch. der Prinzessin vgl. Weber's Arch. f. sächs. Gesch. 1864, II, 264 ff.

<sup>2)</sup> Von der Thätigkeit des Rheingrafen vom Sommer 1561 angefangen sind nur seine Verhandlungen mit Dänemark und auch diese ungenügend bekannt. Sie betrafen den Plan, den dänischen König mit Maria Stuart zu vermählen und dessen eventuelle Bewerbung um die römische Königswürde zu unterstützen. Goetz, Maximilian's Wahl, 85 f., 87, 96 f., 99; Docum. inéditos, XCVIII, 264; Ruble III, 268; Brown und Bentinck VII, 309.

<sup>3)</sup> Über diese Praktiken vgl. Hauser, Ant. de Bourbon et l'Allemagne (Revue hist., Paris 1891, XLV), 56 sv.; Ferrière, Lettres de Catherine de Médicis (Paris 1880), I, 231, 252, 255, 278 sv.; Docum. inéditos, XCVIII, 250, 251, 264 und unten S. 200. ss.

<sup>4)</sup> Dies geschah damals noch nicht, vielmehr wurde der 1541 zu Brömsbro geschlossene Friede 1562 erneuert. Gejer, Gesch. Schwedens, II, 138, 160.

96 Sapete la sententia che fece l'Imperator à favor del marches del Final<sup>1)</sup> contra Genoesi. Onde l'Imperator mandò un suo agente ad intimargliela, ma loro non solamente non l'hanno voluta obbedir, ma hanno mal trattato [!] il noncio di Sua M<sup>a</sup> onde lei è del tutto rissoluta che la eseguiscono et che mandino à dimandarli perdono, o metterà Genoa et tutto quel stato in bando imperial, ma perchè il metterla nel bando et che non fusse eseguito non sarebbe dignità di Sua M<sup>a</sup>, tratta loro di trovar modo che l' sia eseguito, et oltra che sa che Savona et Fiorenza ne vorano la parte sua, havea deliberato di mandare il signor Ottavio Lando al Re di Spagna<sup>2)</sup> et portarli tutti li processi et consulte fatte in questo caso et far officio di overo quella M<sup>a</sup> operi che Genoesi obbediscano et dimandino perdono à Sua M<sup>a</sup> Cesarea, overo che la si lassi intender mettendo quella repubblica in bando imperial, Sua Catholica M<sup>a</sup> come membro sottoposto all'imperio per parte delli suoi stati voglia contentar di coadiuvar con le arme, che il bando imperial si eseguisca. Ma è sopravvenuto questo corriere di Spagna et il conte de Luna ha havuto ordine dal Re suo di intendere dall'Imperator se si contenta che Sua Catholica M<sup>a</sup> procacci che Genoesi eseguiscono la sententia, con il che per le parti il conte è andato à Sua Cesarea M<sup>a</sup>. Hora io non so se questo ritarderà l'andata del Lando, che, quanto à me, credo di no. Pure lo sapete in Praga, ma vi dirò ben rissolutamente che l'Imperator vuol che obbediscano alla sua sententia et che insieme venghino à dimandar perdono, nè vuole uno senza l'altro et non lo facendo, manderà di novo un araldo, per farli novintimation, con il che non obbedendo perderanno tutti li suoi privilegi et tutti li beni che li particolari hanno in ogni luogo sottoposto all'imperio. Dipoi manderà novo comandamento non lo eseguendo si publicherà il bando imperial, nel qual caso è licito ad ogn'uno di occupar il stato, et chi l'occuperà non haverà l'investitura dall'Imperator; chè così dispone la bol-

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 102.46 A. 3.

<sup>2)</sup> Über Lando's Mission vgl. die Docum. inéditos, XCVIII, 248, 25321. Auszüge aus Berichten vom Juli bis zum September 1562 bei Sick Zur Gesch. des Concils, 364 f. Über Seld's Haltung in dieser Frage vgl. d. Docum. inéditos, XCVIII, 245. Darauf bezügliche Rubriche zu Soranzo's D. peschen vom 9. und 27. October (f. 72r, 73r) sind belanglos.

d'oro.<sup>1)</sup> Ma non voglio ancho restar di dirvi che il conte di 96 Luna mi ha detto che il Re suo non assentirà mai che Genoa vadi in mano d'altri, ma potrebbe questo esser un humore che svegliasse ancho li Francesi.<sup>4</sup>

Il che, poi che Sua Altezza hebbe lungamente et particolarmente ragionato, rendendoli gratie della confidente communicatione, dissi che speravo che Genoesi obbediriano et che il seren<sup>mo</sup> Re di Spagna opereria che così facessero, perchè altrimenti, nascendo un disturbo tale, si poteva assolutamente dire che il concilio saria distrutto. Il che essendo il maggior danno che poteva haver la christianità, potevemo esser certi che et Sua Cesarea M<sup>ia</sup> procederìa con quella desterità che suol proceder in tutte le cose, et che ancho il seren<sup>mo</sup> Re di Spagna farebbe officii tali che Genoesi non mancheriano da quello che se li conviene. Al che il Re rispose: „Non è dubio che l'Imperator vuol esser obbedito, et vi prometto che, se si deviene al bando imperial, non prima serà publicato che si farà la executione,“ con il che terminando il ragionamento, et di novo entrata Sua Altezza in parole di bona volontà verso la Ser<sup>ia</sup> Vra et la persona mia, volendo io prender licentia, mi volse accompagnar [!] fino fuori della sua anticamera, et abbracciandomi mi licentiò . . . .<sup>2)</sup> Gratix etc.

Di Viena, alli 25 settembre 1561.

Giacomo Soranzo, cavalier,  
ambassador.

97.

Giovanni Micheli an den Dogen. Wien, 30. October 1561.<sup>3)</sup>

*König Max erklärte vertraulich, das Concil werde scheitern. Denn Deutschland wolle es nicht besuchen, in Frankreich*

<sup>1)</sup> Cap. XIV, das gemeint ist, enthält Bestimmungen über Lehnseinzziehung, aber nicht über die Art der Achtvollziehung. Leider war mir nur die Ausgabe Olenschlager's, Neue Erläuterung der goldenen Bulle Karl's IV. (Frankfurt und Leipzig 1766), zugänglich.

<sup>2)</sup> Die 25 Schlusszeilen (f. 167) betreffen eine Verhandlung über die Wahl der Commissäre zur Beilegung der Grenzstreitigkeiten und eine Abschiedsaudienz bei der Königin Maria. Soranzo reiste am 26. September nach Prag.

<sup>3)</sup> Am 9. und am 20. October berichtete Soranzo (Rubriche f. 72<sup>v</sup>) über die Forderungen des Kaisers an den böhmischen Landtag und dessen Bewilligungen, worüber besser Gindely, Gesch. der böhm. Finanzen, 144, zu

97 herrsche Uneinigkeit wegen der Religion, der Papst endlich unterhandle insgeheim über eine Liga und suche einen spanisch-französischen Krieg herbeizuführen. — König Philipp habe von einem Kriege gegen Venedig nichts wissen wollen.

[Rubrica.]

Il Michiel,<sup>1)</sup> da Vienna à 30 [ottobre 1561].

Scrive il suo gionger in Viena et la causa della tardità; esser stato à visitatione del Re et della Regina di Bohemia, ricevuto da uno et dall' altro con molto honore.

Il qual Re con gran confidenza communicò à sè che con tutto quello che s'era fatto fino all' hora per convocar il concilio, egli non credeva che si venisse all' effetto per queste cagioni: che li principi di Germania ricusano d' andarvi; per la divisione che è in Franza circa la religione, et perchè sapeva che 'l Papa per la paura che ha procurava occultamente di far una lega,<sup>2)</sup> et non disse con chi, et che per divertire il concilio, così il nationale di Franza come il generale, mostra à Francesi buona occasione di romper con il Re di Spagna per la reintegratione del Re di Navara<sup>3)</sup> et al Re di Spagna di romper con Francesi per la division, nella qual si trova il regno per la religione.

vergleichen ist. Da der Kaiser auf privatem Wege (privatamente) die Stände um einen Beitrag zu Maximilian's Hofhaltungskosten gebeten hatte, gewährten sie diesem einen Groschen von jedem Fass Bier. Ausserdem berichtete Soranzo am 9. October, der sächsische Herzog [August] reise zum Dänenkönig (andava à ritrovar), mit ihm angeblich auch der Rheingraf, der mit den Fürsten für Frankreich verhandle.

<sup>1)</sup> Giovanni Micheli (auch Michele) wurde am 22. Mai 1561 zum Nachfolger Soranzo's ernannt (Cod. 6568, f. 190<sup>r</sup>, Wiener Hofbibliothek). Sein Beglaubigungsschreiben war vom 22. September datiert (Protokolle des geh. Rathes, 25. November 1561, Wiener Staatsarchiv). Am 17. November meldete er seine Ankunft in Prag, am 22. berichtete er über Audienzen beim Kaiser und dessen Söhnen. Soranzo erhielt vor der Heimreise, die er Ende November oder am 1. December 1561 antrat, vom Kaiser eine Uhr zum Geschenke (Rubriche, f. 74).

<sup>2)</sup> Nachrichten aus Rom und Venedig wissen von damaligen Liga-verhandlungen des Papstes mit Spanien und mit italienischen Fürsten. Sichel, Zur Gesch. des Concils, 238 und 263. Vgl. unten S. 201.<sup>ss</sup>.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 190 A. 3.



Aggionse che col Duca di Sessa<sup>1)</sup> veniva in Italia buon numero di Spagnoli, se ben non si sa per che causa, et saper che i ministri del Re Catholico in Milano sentivano di romper hora guerra, ma il Re non haver assentito, et che 'l dominio havea fatto [bene] à far provisione, per star sicura, se ben sapeva che 'l Re fino all' hora non havea mal animo verso il dominio. — Dipoi gli soggiunse delle differentie del Re di Polonia con il Moscovito.

98.

Giovanni Micheli an den Dogen. [Prag], 12. Januar 1562.<sup>2)</sup>

*Unter Vorwänden gegen den Reichstag beschlossen die Kurfürsten, zuerst selbst zusammenzukommen und über die Zulassung des Kaisers zu verhandeln. — Der König von Navarra unterhandelt mit deutschen Fürsten über ein Schutz- und Trutzbündnis. — In Tirol wurde eine Verschwörung zur Änderung der Religion entdeckt.*

[Rubrica.]

Di 12 zenaro [1562].

L' Imperator ha fatto scriver et replicare che non sia più permesso à gli Uscochi uscir per terra nè per mare da Segna, Fiume et Buccari.

Intende che 'l Baron Rosimberg,<sup>3)</sup> mandato dall' Imperator à gli Elettori, per procurar di riddure la dieta imperiale, ri-

<sup>1)</sup> Don Gonsalvo Ferrante di Cordova, Herzog von Sessa, Generalcapitän und Gouverneur von Mailand, der im Juni 1560 am spanischen Hofe angekommen war. Brown und Bentinck VII, 219. Vgl. V. D. II, 3.2 A. 1.

<sup>2)</sup> Über frühere und spätere Depeschen und Rubriche, welche Grenzfragen oder den Rangstreit zwischen Ferrara und Florenz betreffen, vgl. oben 8.87 A. und 100 A., sowie unten 203.100. Auf die Mittheilung solcher Rubriche, die bei der gegenwärtigen Kenntnis der Concil- und Wahlverhandlungen des Kaisers gänzlich belanglos sind, ist verzichtet worden.

<sup>3)</sup> Wilhelm von Rosenberg, Oberlandeskämmerer von Böhmen (seit 14. December 1561 mit Sophie, der Tochter des Kurfürsten Joachim vermählt), und Dr. Paul Briesmann, damals kaiserlicher und kurbrandenburgischer Rath, waren am 13. November 1561 im Auftrage des Kaisers am kurbrandenburgischen Hofe angekommen, um hauptsächlich über Maximilian's Wahl zu verhandeln. Andere waren zu gleichem Zwecke zu den übrigen Kurfürsten gesandt worden. Goetz, a. a. O., 55 f. A 2, 68, 80 f., 84 f.

98 ferisse che gl' Elettori, escusandosi con diversi pretesti, hanno deliberato di ridursi prima loro insieme in un convento et trattano intra di loro di admettervi l' Imperatore.

Intende che l' Imperatore in un ragionamento ha detto che 'l Re di Navar[r]a procura di romper la pace et ha mandato una persona<sup>1)</sup> à principi di Germania, per unirli insieme à mutua difesa et offesa con la Franza, così nella religione come in altri casi. — Che s' erano rinovate le discensionì [!] intra il vescovo di Bamberg et la città di Norimberg, et l' Imperator ha rinovato con loro officii per acquietarli. — L' Imperator ha destinato al concilio per il terzo<sup>2)</sup> Don Sigismondo Thun.

---

<sup>1)</sup> Wohl Nicolas d'Angennes, Herr von Rambouillet (gest. 1562), der im December 1561 nach Deutschland geschickt wurde. Ferrière, *Lettres*, 244 A. 1, 278, 301 f.; Sickel, a. a. O., 236; *Docum. inéditos*, XCVIII, 264. Vgl. unten S. 201.<sup>oo</sup>

<sup>2)</sup> Die anderen Gesandten waren: Anton Brus aus Müglitz, vom Ende des Jahres 1561 bis zu seinem Tode 1580 Erzbischof von Prag, und Georg Draskovich, Bischof von Fünfkirchen (1585 Cardinal, gest. 1587). Der erste kam am 31., der zweite am 18. Januar zur Stunde der feierlichen Eröffnung des Concils in Trient an; Thun erst am 10. Februar 1562. Die Instruction ist aus Prag vom 1. Januar 1562 datiert. Bezüglich ihrer Entstehung sei hier zur Ergänzung und Berichtigung der Ausführungen Sickel's (*Das Reformatiions-Libell . . .*, Archiv für österr. Gesch., 1871, XLV, 33 ff.) und Loewe's (*Die Stellung des Kaisers Ferdinand zum Trienter Concil, October 1561 bis Mai 1562*, Bonn 1887, 9 ff.) Einiges aus den Protokollen des geheimen Rathes angeführt.

Der erste Entwurf Seld's wurde in diesem am 20. October 1561 mit einem Zusatz über gemeinsames Vorgehen mit den ungarischen Bischöfen gebilligt (fiat). Erst am 6. December 1561 wurde im geh. Rathe beschlossen: „Mittatur exemplum . . . Giengero cum quaestionibus per S. M<sup>tes</sup> motis: quid nimirum sit agendum, si eo res propenderet, ut concilium vel dissolveretur vel transferretur vel suspenderetur, item an non petendum, ut Papa veniat vel legatis plenam facultatem concedat; item, si Papa et sui non vellent facere reformationem, quomodo instituenda reformatio, aut quid agendum, item ut patres cogitent de erroneis modeste reducendis; item de subsidio contra Turcas.“ Auf Gienger's Antwort vom 15. December wurde am 22. December beschlossen: „Rescribatur ei et fiant additiones in instructione secundum opinionem ipsius . . .“ Vgl. bei Sickel, *Zur Gesch. des Concils*, 243, des Kaisers Brief an Gienger vom 10. December 1561. Über die Conferenz vom 23. December erfahren wir: „Lecta rursus instructio ad concilium. Placet cum additione et monstretur quoque patri Zittardo [dem kaiserlichen Beichtvater Cithardus]. Giengero mittantur correctiones.“

S'è scoperta una congiura de populi del Tiruol<sup>1)</sup> à con- 99  
de Grisoni, per mutar religione, con participatione de parti-  
ari Grisoni et de alcuni paesi vicini.

99.

Giovanni Micheli an den Dogen. [Prag], 31. Januar 1562.

*König Max äusserte, die Franzosen hätten verbreitet, dass  
religiöses Bündnis vieler Fürsten gegen Deutschland und  
ankreich bestehe. Der Rheingraf werbe in Deutschland. Der  
pst suche Krieg anzustiften.*

[Rubrica.]

Seconda<sup>2)</sup> di 31 [zenaro 1562].

Ragionando cgli col Re di Bohemia, il Re gli disse che i  
di officii che facevano i ministri et le provisioni, che per  
losia si facevano, potrebbero condur i principi alla guerra.  
Francesi hanno sparso fama per Germania ch'era fatta una  
a de molti principi contra la Germania et la Franza per la  
ligione,<sup>3)</sup> et l'Imperator et il Re Catholico hanno fatica à far  
eder che sia falsa questa fama, nè il Re Catholico si moverà  
non per necessità. Francesi dicono il medesimo et che fano  
ovisione per lor difesa solamente, se ben il conte ringravio<sup>4)</sup>  
per loro facendo gran pratiche per Germania con offerte  
andissime, le qual sono conosciute vane, et che il Papa fa  
anto può per attaccar la guerra.“ — Del successo di Piti-

<sup>1)</sup> Die Verhaftung des Anstifters Bartlmä Dosser zu Weihnachten 1561  
hinderte den Ausbruch der Verschwörung. Egger, Gesch. Tirols, II, 184 f.

<sup>2)</sup> Die erste Rubrica betrifft die Bitte Venedigs, der Kaiser möge die  
willigung zum Baue von sechs Galeeren an der Isonzomündung widerrufen.  
se Galeeren wollte der Genuese Graf Marcantonio Spinola mit der Flotte  
nig Philipps vereinigen. Venedigs Ansuchen wurde Ende Januar 1562 be-  
ligt. Rubriche: 5., 26., 31. Januar, 9. Februar und 2. März 1562 (f. 76r,  
78r, 79r); Docum. inéditos, XCVIII, 252, 284.

<sup>3)</sup> Königin Katharina von Medici leugnete Ende April 1562 König  
ilipp gegenüber derlei Intriguen. Ferrière I, 301 f. Vgl. ihre Briefe an den  
sandten am Kaiserhofe vom 22. Januar und vom 16. Februar 1562, sowie  
ilipp's Antwort vom 11. März auf Luna's Bericht vom 19. Januar 1562 bei  
errière I, 269 sv., 275 sv. und in den Docum. inéditos, XCVIII, 277, 301.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 195. ss A. 3.

100 gliano<sup>1)</sup> disse che [nè] l'Imperator nè il Re Catholico sopporterano<sup>2)</sup> che 'l Duca di Fiorenza n' habbi spogliato il conte.

100.

Giovanni Micheli an den Dogen. [Prag], 16. Februar 1562.

*Zuerst wird in Prag Landtag gehalten, dann König Max in Ungarn gekrönt werden. Die Kurfürsten sollen seine Wahl zugesagt haben. — Siebenbürgischen Baronen, die zum Kaiser übertreten sind, wurden Truppen gesandt. König Max theilt mit, die Franzosen hätten sich bei deutschen Fürsten wegen der Beschickung des Concils entschuldigt und dort zu machende Vorschläge bekanntgegeben. Franzosen und Spanier seien wegen des Concils uneinig, der Papst wünsche es zu schliessen. — König Max will zwei Söhne nach Spanien senden.*

[Rubrica.]

Di 16 [febraro 1562].

Pare che i principi Elettori habbino dato buona intentione all' Imperatore di ridursi ad uno convento o dieta. Che in Praga si ha à fare un convento generale de baroni del regno. Dipoi s' andarà in Ongaria, per coronar il Re di Bohemia della corona d' Ungheria, et dicono alcuni che gl' Elettori gli hanno promesso di crearlo anco Re de Romani se 'l convento non sarà per guerra sturbato.<sup>3)</sup> — Et, per sicurarsi dalla parte della Transilvania, sono stà mandate genti<sup>4)</sup> ad alcuni delli principal baroni<sup>5)</sup> che sono ritornati à devotione dell' Imperator.

<sup>1)</sup> Während der Abwesenheit des Grafen Niccolò Orsini, welchem Herzog Cosimo 1560 Sovana entrissen hatte (vgl. oben S. 186.80 A. 2), bemächtigten sich Januar 1562 Verbannte der Stadt und Burg Pitigliano und erhielten unter päpstlicher Connivenz von Cosimo Schutz. Sickel, Zur Gesch. des Concils, S. 101, 264; Docum. inéditos, XCVIII, 326, 332, 389. Am 26. Januar 1562 berichtete Micheli der Rubrica (f. 77<sup>r</sup>) zufolge: „Il Duca secretamente fa far officii con Sua M<sup>te</sup>, perchè non gli dia molestia in questa cosa.“

<sup>2)</sup> Hs.: sopportareno. <sup>3)</sup> Vgl. Goetz, Maximilian II. Wahl, 101 ff., 121 ff.

<sup>4)</sup> Am 2. März 1562 schrieb Micheli (Rubrica, f. 79<sup>r</sup>), obwohl der Kaiser diese Truppen geworben, habe er Zapolya geschrieben, er wolle ruhig bleiben, wenn es auch dieser thue.

<sup>5)</sup> Gemeint sind Melchior Balassa (vgl. oben S. 153.72 A. 1) und Nicolaus Báthory, der durch seinen Bruder Andreas dem Kaiser Anfang September

Scrive alcuni ragionamenti che 'l Re di Bohemia ha havuto 100 seco delle cose de principi. Disse de Francesi che, oltre c' haveano mandato à trattar lega con li principi di Germania et un colloquio, haveano poi mandato anco ad escusarsi con loro di non poter restar di mandare al concilio alcuni prelati et à communicarle le proposte, che volevano fare in esso concilio, per mostrarle che non discordano da loro. Disse della discordia che è intra Francesi et Spagnoli circa il concilio<sup>1)</sup> et che 'l Papa non vede l' hora di terminarlo.<sup>2)</sup>

Il Re di Bohemia col consenso dell' Imperator è quasi risoluto di mandar doi de suoi figliuoli<sup>3)</sup> à nodrirsi in Spagna.

Manda copia di uno decreto dell' Imperator circa la differentia di precedentia di Ferrara con Fiorenza,<sup>4)</sup> la qual ha rimessa al primo convento o dieta delli Elettori et principi di Germania, sospendendo in questo mezo il possesso all' uno et l' altro. — Farà con l' Imperatore nova instantia per l' espeditione de commissarii de confini del Friuli.<sup>5)</sup>

1561 Bedingungen (capitula) seiner Unterwerfung hatte anbieten lassen (offert). Die Verhandlungen wurden Ende Januar 1562 abgeschlossen. Über damalige Conferenzen der geheimen Rätthe ist Folgendes aufgezeichnet: „Expediantur litterae vigore tractatus expediendae. De curanda ei [Balassae] et Nicolao de Bathor[y] solutione ad cameram“ [Hofkammer]; ferner: „Lectae . . . [litterae] asscuratoriae Maiestatis Suae in negocio Balassae“ (Protokolle des geh. Rathes, 9., 13., 14. September, 25. November, 21. December 1561, 19., 29., 31. Januar 1562 im Wiener Staatsarchiv).

<sup>1)</sup> Hauptsächlich wegen der Frage, ob sich die Trienter Versammlung als Fortsetzung des Concils erklären solle. Sickel, Zur Gesch. des Concils, 265, 267 f. <sup>2)</sup> Vgl. ebendas. 263.

<sup>3)</sup> Rudolf, geb. am 18. Juli 1552, und Ernst, geb. am 15. Juli 1553 (gest. am 20. Februar 1595). König Philipp musste schon im Jahre 1561 mit Rudolfs eventueller Nachfolge in Spanien rechnen, da ihm Don Carlos' geistige und physische Beschaffenheit wenig Hoffnung auf Successionsfähigkeit übrig liess. Büdinger, Don Carlos, 137 f. Über diese Verhandlungen 1561 und 1562 vgl. Docum. inéditos, XXVI, 410 sg., XCVIII, 228, 247, 249, 283, 291, 298, 308, 326, 334 sg., 342, 357 sg., 369 und Döllinger, Beiträge, 380.

<sup>4)</sup> Wegen dieser Frage hatten die Gesandten beider Herzoge in Venedig an den Kaiserhof reisen müssen. Am 20. October 1561 berichtete Soranzo Faleti's Ankunft und am 17. November Micheli die Antonio's „degli Albici“ (Rubriche, 72 v, 74 r). Dieser hatte, wie Micheli später erfuhr, auch Aufträge bezüglich einer Heirat des Prinzen von Florenz mit einer Tochter des Kaisers (Rubrica, 1. December 1561, f. 74 v, 75 v). Vgl. Sickel, Zur Gesch. des Concils, 265. <sup>5)</sup> Vgl. oben S. 87 A. und 100 A.

Giovanni Micheli an den Dogen. [Prag], 23. Februar 1562.

*Der Pascha von Buda, von Zapolya um Unterstützung gebeten, verlangte die Übergabe fester Plätze. — Herzog Christoph liess dem schwäbischen [Kreis]tage ein Bündnis gegen Häretiker mittheilen.*

[Rubrica.]

Di 23 febrero 1562.<sup>1)</sup>

...<sup>2)</sup> Di Ongaria s'intende, Cesarei oltra la Tissa haver occupato un castello forte<sup>3)</sup> et presovi uno Turco de grandi, et che 'l principe di Transilvania sollicita il bassa di Buda<sup>4)</sup> che gli dia soccorso per ricuperar il forte et per difender gl'altri suoi luoghi, ma il bassa negarle il soccorso, se non gli dà in mano Varadino<sup>5)</sup> et altri luoghi forti. Item che si spera di racquistar in breve tutta la Transilvania.

Si dice che Poloni hanno dato una rotta à Moscoviti.<sup>6)</sup>

Intende, il Duca di Vertimberg haver mandato suo agente<sup>7)</sup> al convento di Suevia,<sup>8)</sup> per afirmar che 'l Papa, Imperatore, Re Catholico et altri principi haveano conclusa lega, per astringer gl'heretici ad osservar le ter[minatio]ni, che seran fatte dal concilio,<sup>9)</sup> ma disse l'agente tante altre cose che fo come bugiardo licentiatto.

<sup>1)</sup> Hs. 1561. Siehe oben S. 129.56 A. 4.

<sup>2)</sup> Die ersten vier Zeilen (f. 78<sup>v</sup>) betreffen Grenzfragen.

<sup>3)</sup> Szentmar? Katona XXIII, 541, 553.

<sup>4)</sup> Am 6. April 1562 berichtete Micheli, der Pascha habe dem Kaiser geschrieben, er habe Befehl erhalten, die Rebellen in Siebenbürgen zu strafen, jedoch den Waffenstillstand mit ihm zu beobachten. Über den damals ebenfalls erwähnten Plan einer Unterredung der Königin Katharina Medici mit dem König von Spanien und mit dem Herzog von Savoyen vgl. Ferrière, *lettres*, I, 281.

<sup>5)</sup> Grosswardein.

<sup>6)</sup> Es ist wohl nur ein kleineres Gefecht gemeint. Siehe Hermann, *Gesch. des rum. Staates* (Hamburg 1846), III, 227 f.

<sup>7)</sup> Hs.: agente.

<sup>8)</sup> Der Ulmer Kreistag wurde im Januar 1562 gehalten.

<sup>9)</sup> Vgl. den Bericht der kaiserlichen Gesandten aus Trient vom 10. Februar 1562 bei Sickel, *Zur Gesch. des Concils*, 263, 269, 277. Ausser dieser Behauptung ist dort von einer Aufforderung zu Gegenmassregeln die Rede.

Giovanni Micheli an den Dogen. Prag, 13. April 1562.

*Die böhmische Krönung wird aufgeschoben werden, aber Max wird sich huldigen lassen. — Der Papst verhandelt über die Verlegung des Concils.*

[Rubrica.]

Prima<sup>1)</sup> di 13 april 1562.

Si ragiona che si differirà la coronatione del Re di Bohe-  
nia, ma il Re si farà giurar dalli baroni.<sup>2)</sup> È gionto all' am-  
basciatore di Ferrara un corriero mandatole à posta dal Duca  
per la materia di precedentia con Fiorenza.

Si ragiona che Papa procura transferir il concilio,<sup>3)</sup> il che  
piacerebbe all' Imperator, ma dispiacerebbe alli Re di Franza  
et di Spagna.

L' Imperator è partito da Praga<sup>4)</sup> per causa delle infir-  
mità, che vi regnano.

---

Über die Zusammenkunft des Herzogs Christoph mit dem Cardinal  
und mit dem Herzog von Guise [in Elsasszabern] bei Strassburg [vom 15.  
bis zum 18. Februar] berichtete Micheli am 26. Januar, ferner am 2., 9. und  
am 16. März 1562 (Rubriche, f. 77<sup>r</sup>, 79<sup>r</sup>). Am 16. März schrieb er, es sei  
nur eine Fürmlichkeit gewesen (cerimonia). Ausserdem berichtete er am  
9. März, angeblich werde sich Christoph sammt anderen Fürsten mit dem  
Böhmenkönige unterreden; ferner am 16. März: aus Spanien schreibe man,  
„che si ragionava che Sua M<sup>te</sup> voleva maritarsi, et altri diceano che volea  
rinonciar li stati et ridursi in un monasterio.“

<sup>1)</sup> Die zweite Rubrica betrifft Grenzfragen.

<sup>2)</sup> Späteren Depeschen Micheli's zufolge wurde dafür ursprünglich der  
14. Juni in Aussicht genommen (Rubriche, 20. April und 11. Mai, f. 80<sup>r</sup>, 82<sup>r</sup>).  
König Maximilian kam erst in den ersten Septembertagen nach Prag.

<sup>3)</sup> Besser unterrichtet uns darüber folgende Aufzeichnung über die  
Sitzung des geheimen Rathes vom 12. April 1562: „Proposuit Cæsarea M<sup>tes</sup>  
questionem de transferendo concilio in alium locum, cuius rei apud M<sup>tes</sup>  
suam mentionem fecerunt nuncius apostolicus et orator catholicus [Luna].  
Quibus Maiestas Sua respondit sibi videri quod hoc tempore non foret con-  
sultum. Conclusum et decretum, quod M<sup>tes</sup> S. ad presens hoc negocium non  
tangat.“

<sup>4)</sup> Am 13. April. Nach Gevay's Itinerar hielt er sich vom 19. bis zum  
28. April in Brandeis und vom 30. April bis zum 7. Juni 1562 wieder in Prag  
auf. Forschungen zur deutschen Gesch., I, 394.

## Giovanni Micheli an den Dogen. [Prag], 4. Mai 1562.

*Der Kaiser erklärte [Bochetel], Königin Katharina sei an den Wirren in Frankreich schuld; diese seien die Vergeltung für die wiederholte Verbindung mit Protestanten und Ungläubigen gegen Karl V. — Frankreich trat beim Sultan für Zapolya ein. — Condé zeigte einen Brief Katharina's, der ihn auffordert, sich zu bewaffnen. — Auf die Vermittlung des Papstes will der Kaiser bezüglich Finale's nur den Rechtsweg verfolgen.*

[Rubrica.]

Di 4 mazo 1562.<sup>1)</sup>

Scrive di doi ragionamenti, che l'Imperator ha fatto con persona che glie li ha riferiti. Uno dell'incargo che, ragionando con l'ambassador di Franza, havea Sua M<sup>a</sup> fatto contra i Re di Franza Francesco vechio et Henrico: che haveano contra l'Imperator Carlo, suo fratello, favorito gl'heretici d'Alemagna et tante volte condotta l'armata d'infideli, et anco contra la Regina, che, pendendo dalla parte de gl'heretici, sia causa dei disturbi presenti, et che per tutte queste cose Dio dia hora à quel regno questa retributione. Egli oltra ciò intende, l'Imperator esser avisato che novamente Francesi hano mandato à far officio col Turco à favor del Transilvano<sup>2)</sup> contra Sua Cesarea M<sup>a</sup>. Item il principe di Condè haver mostrate lettere della Regina di Franza che l'eshortava ad armarsi, nè la Regina haver negata la lettera, ma detto, haverla scritta, perchè ella

<sup>1)</sup> Am 3. Mai 1562 berichtete Michele Folgendes: [Der kaiserliche Haushofmeister] Meneses sei gestorben. — Der Kaiser habe erklärt, dass er zwei durch den Tod seiner Lehensleute erledigte Grafschaften, die Zapolya besetzt, diesem wieder entrissen habe, dass aber trotzdem durch Polens Vermittlung über einen Vertrag verhandelt werde. Der brandenburgische Gesandte, der in Wien gewesen, sei nicht von dem Kurfürsten (so hatte Micheli am 20. April geschrieben), sondern von dem Erzbischof von Magdeburg zum Concil [sic] geschickt worden. Sickel, Zur Gesch. des Concils, 376.

<sup>2)</sup> In Constantinopel war seit 1561 Anton Petromol de la Norvoie französischer Gesandter. Charrière, Négociations dans le Levant, III, 663. Vgl. über diese Intriguen Ferrière, Lettres, I, 279, 472.



voleva sicurarsi per questa via che 'l Re di Navara non la le- 103  
vasse dal governo.<sup>1)</sup>

L'altro ragionamento fo c' havendo il Papa fatto pregar  
Sua M<sup>te</sup> à componer la differentia de Genoesi col marchese del  
Finale et lassar la via di rigore, Sua M<sup>te</sup>, non volendo astren-  
zer<sup>2)</sup> il marchese contra suo volere, procederà per via di giu-  
stitia et del bando imperiale.<sup>3)</sup>

104.

Giovanni Micheli an den Dogen. [Prag], 25. Mai 1562.

*Der Kaiser sucht zu hindern, dass die Legaten, wie die  
Spanier wünschen, die Fortsetzung des früheren Concils be-  
schliessen lassen, weil sich die Versammlung auflösen würde.  
Luna äusserte, der Papst schiebe König Philipp vor, um zu  
verbergen, dass er selbst das Concil auflösen wünsche. —  
Ein Gesandter des Sultans wird erwartet. — Herzog Cosimo  
zog demüthig die Räumung Pitiglianos an, das Giovanfran-  
cesco [Orsini] auf Wunsch des Papstes entgegen dem Frank-  
reichs behalten darf.*

[Rubrica.]

Di 25 [mazo 1562].

Il convento di Francfort è stà intimato<sup>4)</sup> per il 20 d' ot-  
tobre et la coronatione d' Ongaria si farà à 20 settembre.

<sup>1)</sup> Über die Echtheit dieses Briefes vom 16. oder 26. März 1562 siehe  
Ferrière, Lettres, I, 282 A. 1. <sup>2)</sup> Für: astrigner, astringer.

<sup>3)</sup> Am 11. Mai 1562 schrieb Micheli, dass man am Kaiserhofe urtheile,  
aus der Adresse „Alli rever<sup>mi</sup> padri del sacro concilio“ des Credenzschreibens  
der venetianischen Concilatoren [Nicolò da Ponte und Matteo Dandolo] sei  
die Absicht zu erkennen, anzudeuten, dass das Concil über dem Papste stehe,  
wenn auch später die Fassung verändert worden sei. Von dem Despoten der  
Moldau würden zwei Gesandte zur Danksagung an den Kaiser erwartet [Peter  
Roussel, Commandant der Leibwache, und Johann Stroic, Schatzmeister]. Vgl.  
die Correspondenz der genannten venetianischen Gesandten mit den Zehn bei  
Cecchetti, La republica di Venezia e la corte di Roma (Venezia 1874), II,  
25—63, ausserdem Baschet, Journal du concile de Trente (Venise 1870); über  
den Moldauer Fürsten vgl. Turcica 1562 und die Protokolle des geh. Ra-  
thes, 1562, im Wiener Staatsarchiv.

<sup>4)</sup> Hs.: intimati. Sowohl der Kaiser als der Mainzer Kurfürst hatten den  
Kurfürstentag ausgeschrieben und die Verschiebung angezeigt. Goetz 153, 155.

104 L'Imperator, avertito che li legati al concilio volevano<sup>1)</sup> ad istanza de Spagnoli far dechiarire che 'l concilio sia continuatione del precedente, ha scritto à suoi ambassatori che procurino di disuader da questo i legati<sup>2)</sup> et, se vorano far la dechiaratione, non vi intervengano, perchè, facendosi, si dissolverà il concilio; et al marchese di Pescara<sup>3)</sup> che scrivi al Re Catholico che si contenti non far hora questa istanza.<sup>4)</sup> Ma l'ambassador di questo Re ha detto à sè che, se ben par che questa istanza venga dal Re, deriva nondimeno dal desiderio grande del Papa di dissolver il concilio, il qual cerca coprir il suo animo con spinger il Re à far l'istanza prefata.

Si aspetta da Constantinopoli un chiaus<sup>5)</sup> con uno dell' orator Cesareo, mandati per confirmation delle tregue et per trattation di pace.

Il Duca di Fiorenza con una sua lettera humile scrive, hora haver levato il suo presidio dalla rocca di Pitigliano et quella haver lassata libera al conte Gioan Francesco.<sup>6)</sup> Et se ben l'ambassador di Franza ha procurato che l'Imperator rinnovi commandamento al conte Gioan Francesco che si levi anco

<sup>1)</sup> Hs.: voleavano.

<sup>2)</sup> Vgl. die Briefe des Kaisers an seine Concilatoren vom 12., 13. und 22. Mai 1562 bei Sickel, 302 ff., und Luna's Berichte vom 21. Mai und 25. Juni in den Docum. inéditos, XCVIII, 328, 332, 342.

<sup>3)</sup> Fernando d'Avalos, Markgraf von Pescara, wurde 1558 als Capitän der leichten Reiterei mit dem Herzog von Sessa nach Mailand geschickt und war 1562 Philipp's Gesandter auf dem Concil. Vgl. oben S. 27 A. 5.

<sup>4)</sup> Siehe Luna's Brief an Pescara vom 22. Mai 1562 in den Docum. inéditos, IX, 193 agg.

<sup>5)</sup> Vgl. oben S. 5. A. 8. Seine Ankunft wurde von Micheli zwei Briefe zufolge am 1. und seine Abreise am 8. Juni berichtet. Der Zusatz in der zweiten Rubrica: „con la confirmation della tregua per un anno“ befreundet, da die vom 1. Juni und vom 1. September datierten Urkunden des Kaisers und des Sultans einen achtjährigen Frieden festsetzen. Huber, Gesch. Österreichs, IV, 191.

Die Ausfertigung der Urkunde des einjährigen Waffenstillstandes mit Zápolya wurde am 17. Mai 1562 beschlossen (nach Huber IV, 194, ist sie vom 19. April 1562 datiert), die Bewilligung zur Verlängerung auf ein zweites Jahr wurde am 18. März 1563 ertheilt „mit Vorbehalt gemeltes achtjährigen Waffenstillstands“. Zápolya's Urkunde hierüber ist vom 17. April 1563 datiert. Wiener Staatsarchiv, Protokolle des geh. Rathes, 1562, und Hungarica 1563.

<sup>6)</sup> Orsini, der Sohn des Grafen Nicolò O.

zi dalla fortezza, l'Imperator, per gl' ufficii fatti<sup>1)</sup> seco dal 104  
Papa ha risposto che si contenta che 'l vi resti.

Si dice che 'l Re Catholico manda all' Imperator un gen-  
tilhomo<sup>2)</sup> per causa del Finale, il qual vi resiederà [!] anco in  
oco del conte di Luna destinato al concilio, fino vi mandi un' al-  
tro ambassator.<sup>3)</sup>

105.

Giovanni Micheli an den Dogen. [Prag], 29. Juni 1562.

*Bochetel bat den Kaiser, darauf zu dringen, dass das  
Concil zuerst nur über die Reform berathe. Dieser erwiderte,*

<sup>1)</sup> Hs.: fatto.

<sup>2)</sup> Martin de la Nuza, der beauftragt war, auf dem Wege in Genua  
zu verhandeln. K. Philipp an Luna, Madrid, 4. Juli, und an den Kaiser,  
20. Juli 1562 (Docum. inéditos, XCVIII, 345 sgg.).

<sup>3)</sup> Aus einer Depesche vom 21. Mai 1562 (Band 1a, f. 197—199,  
64 Zeilen, zweite Ausfertigung) erfahren wir, dass tagavorher zwei Couriere  
die Bitte der Erzbischöfe von Köln und Trier überbrachten, die Zusammen-  
kunft der Kurfürsten wegen der Zustände Frankreichs bis zu einer dazu  
günstigen Jahreszeit zu verschieben. Der Gesandte fügt hinzu, vorher hätten  
schon die Kurfürsten von Brandenburg und von Sachsen darum ersucht  
[vgl. Goetz 154 f.]. Man behaupte, der Kaiser habe dies gerne bewilligt,  
weil er in Geldnoth sei. Sein Hofstaat sei seit mehr als 18 Monaten nicht  
bezahlt. Der schwedische Gesandte habe dem Kaiser 150.000 Thaler an-  
geboten.

Die Ankunft dieses Gesandten wird von Micheli am 18. Mai berichtet  
mit der Angabe, dass er um die Hand einer Tochter des Kaisers für seinen  
König zu bitten hatte. Am 1. Juni meldete Micheli, dass der Gesandte vom  
Kaiser verabschiedet worden sei. Die Antwort erfahren wir nicht (Rubriche,  
f. 82, 83<sup>r</sup>). Vgl. Docum. inéditos, XCVIII, 377. Bei Schwabe, Heiratspläne  
Erich's XIV., 47 f., ist über diese Gesandtschaft nichts angegeben.

Micheli weiss ausserdem am 1. Juni zu berichten, Nachrichten aus  
Frankreich zufolge sei dem Prinzen [Ludwig] von Condé von dem Pfalzgrafen  
[Friedrich] und Herzog Christoph geschrieben worden: „che hormai egli ec-  
cede i termini de chi teneva quella religione“, weshalb sie ihn ermahnten,  
dem Könige zu gehorchen.

Am 15. Juni schrieb dann Micheli, dass die protestantischen Fürsten  
den französischen Wirren gegenüber neutral bleiben wollten, am 17. August  
dagegen, dass während einer Zusammenkunft beschlossen worden sei, Condé  
könne nicht gemeinsam, sondern von jedem Einzelnen unterstützt werden. Vgl.  
Kluckhohn, Friedrich der Fromme, 310 f.; Kugler, Christoph, Herzog zu W.  
(Stuttgart 1872), II, 335 f.

105 nicht er, sondern der Prager Erzbischof habe vorher Berathung über die Communion gewünscht, der Nuntius aber erklärt, der Vorlage des Reformatiönslibells an das Concil würde dessen Auflösung folgen. Der Nuntius wies im Libell Irrthümer nach; der Kaiser versprach, nicht mehr davon zu sprechen.

[Rubrica.]

Prima<sup>1)</sup> di 29 [zugno 1562].

La Regina di Bohemia ha parturito [!] un figliuolo.<sup>2)</sup>

L'ambassador di Franza ha detto à sè c' havendo egli pregato l'Imperator à non permetter che nel concilio si tratti de dogmi, inanti sia finita la riforma, l'Imperator gli ha risposto: che non è stato di sua intentione l'istanza fatta di trattar hora della communione, perchè voleva che si differisse nell' ultimo, ma l' arcivescovo di Praga l' havea instato per suo interesse, et che 'l noncio gli havea detto che, se Sua M<sup>ia</sup> instasse che si proponesse la scrittura<sup>3)</sup> c' havea mandata al concilio circa la

<sup>1)</sup> Die zweite Rubrica betrifft Grenzfragen (f. 84<sup>v</sup>).

<sup>2)</sup> Karl, am 21. Juni 1562 geboren, starb im Januar 1563. Docum. in-éditos, XCVIII, 341, 395.

<sup>3)</sup> Das sogenannte Reformatiönslibell, das mit einer Instruction vom 20. Mai zwei Tage darauf den kaiserlichen Gesandten in Trient geschickt worden war. Sickel, Zur Gesch. des Concils, 313 f., und „Das Reformatiönslibell“, 1—96.

Über seine Entstehung ergibt sich aus den Protokollen des geheimen Rathes Folgendes: Am 17. März 1562 wurde beschlossen, dass König Max von dem Bischof von Gurk, ferner von Dr. Georg Gienger (vgl. Sickel, Zur Gesch. des Concils, 244 f.) und von dem Minoriten Franz von Cordoba, dem Beichtvater der Königin Maria, Gutachten über Reform und religiöse Zustände zu verlangen habe. (Cordoba's Zuziehung war bisher unbekannt, wenn auch seine Einwirkungen von Loewe 44 ff. nachgewiesen werden konnten.) Das Ergebnis über die Berathung der eingelaufenen Gutachten war am 2. Mai: „Placet, et colligantur sententiæ in unum corpus et mittatur oratoribus in concilio;“ am 17. Mai: „Scriptura reformata per [Fridericum] Staphylum . . . [Convertiten und ehemaligen Königsberger Professor]. Placent mutationes factæ secundum voluntatem domini vicecancellarii, et aliquibus mutationibus, sed scriptum dirigatur in eam formam, quasi esset a quibusdam Caesareis commissariis iussu M<sup>tie</sup> Suse confectum et M<sup>ti</sup> Suse oblatum, translatis aliquibus clausulis in litteras ad oratores scribendas;“ am 18. Mai: „ . . . Fiant duæ additiones in scriptura de tenuibus beneficiis non

iforma, si romperia il concilio: et esso havea risposto che, se 'l 106  
 a romperà per questo. farà protesto<sup>1)</sup> etc. [sic].

Il noncio poi gli ha anch'egli detto di haver mostrato all'Imperator che in quella scrittura, c'ha mandato al concilio, sono molti errori et di quelli fatto capace lui et li ministri suoi, et che l'Imperator gli ha risposto che non ne parlerà più.

Scrive avisi di Franza, di Polonia et di Moscovia.<sup>2)</sup>

106.

Giovanni Micheli an den Dogen. [Prag],<sup>3)</sup> 20. Juli 1562.

*Der Papst bat um ein Patent zur Werbung deutscher Truppen, um sie eventuell in Frankreich zu verenden. Der Kaiser wies darauf hin, dass dadurch Misstrauen und Widerstand gegen das Concil erzeugt würden. Die Auslagen der Prälaten liess er nicht als Grund gelten, das Concil bald zu schliessen. — Mit Mühe bewilligte der österreichische Landtag eine Geldhilfe.*

[Rubrica.]

Seconda<sup>4)</sup> di 20 [lugio 1562].

Gli ha ditto il noncio, haver di ordine del Papa ricercato l'Imperatore una patente di poter assoldar et estrarher fanteria e cavallaria di Germania, per servirsene, quando ne havesse bisogno o per difesa d'Avignone,<sup>5)</sup> o per mandar agiuto al Re

---

uratis applicandis ad beneficia curata et petitione relaxationis in iure positivo non ad universum christianum orbem intelligenda.“

<sup>1)</sup> Vgl. Katharina Medici's Briefe an Bochetel vom 11. und 22. Juli und an Lansac vom 11. Juli 1562 bei Ferrière I, 351, 355, 363, und Berichte der kaiserl. Gesandten in Trient vom 16. und 23. Juni bei Sickel 331, 337.

<sup>2)</sup> Am 5. Juli 1562 schrieb Micheli, dass sich der Friedensverhandlungen wegen kurpfälzische Gesandte und andere aus dem Rheinkreise am französischen Hofe aufhielten. Der französische Gesandte in Trient [Louis de Saint-Gelais, Herr von Lansac] habe an Bochetel geschrieben: „che di certo il Papa non pensava ad altro che à dissolver il concilio, et si sapeva li mesi che usava.“

<sup>3)</sup> Gevay's Itinerar ist für diese Zeit ungenau (Forschungen, I, 394).

<sup>4)</sup> Die erste Rubrica betrifft Grenzfragen (f. 85<sup>r</sup>).

<sup>5)</sup> Vgl. Sickel, Zur Gesch. des Concils, 307.

106 Christianissimo,<sup>1)</sup> et che l'Imperator gli rispose, meravigliarsi di questa richiesta, la qual non potrebbe esaudire senza dar nova occasione alla Germania di far novi moti, per opporsi al concilio, temendo che queste genti si facessero contra di loro Germani, come haveano fatto anco al principio che s' aperte [!] il concilio.

Item che, sollicitando il Papa l' espeditione del concilio, per scarricar i prelati della spesa,<sup>2)</sup> l'Imperator disse che non era da farlo, et che le chiese erano stà dotate, acciò i prelati s' esercitassero in simil cose etc. [sic].

Il Re di Bohemia ha con fatica ottenuto nella dieta d'Austria il sussidio<sup>3)</sup> dimandato, perchè la provincia dimandavano [sic] poter viver à lor modo, il che il Re remise al concilio.

Il principe di Transilvania ha ricercato all'Imperatore la liberatione d'alcuni de suoi baroni et non è stà esaudito.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Über diese Pläne schon Einiges ebendas., 309.

<sup>2)</sup> Vgl. Prospero d'Arco an den Kaiser, Rom, 24. Juni 1562 ebendas. 339.

<sup>3)</sup> Am 15. Juli bewilligte der niederösterreichische Landtag zweieinhalb Gülten. Vgl. oben S. 9. s. A. 3 und 5.

<sup>4)</sup> Auf die Mittheilung der meisten Rubriche aus den folgenden Monaten habe ich verzichten können, da ihr Inhalt unerheblich ist. Die nicht mehr vorliegenden Depeschen bezogen sich auf König Maximilian's Ankunft in Prag (Rubrica, 7. September), auf die dortige Königskrönung und die Frankfurter Wahlberathungen, worüber besser Goetz 170 ff. zu vergleichen ist. Weder zu der Krönung Maximilian's in Prag am 20. September, noch zu der in Frankfurt am 30. November 1562 erhielten die Gesandten Einladungen, in beiden Fällen zur Vermeidung von Rangstreitigkeiten. Nur dem Nuntius wurde erlaubt, dieser Ceremonie in Frankfurt beizuwohnen (Rubriche, 21. September, 30. November, f. . . , 89).

Neben Micheli weilte, wahrscheinlich seit dem 18. October 1562, auch der venetianische Secretär Formento (Frumento) als Vertreter Venedigs in Frankfurt. Dieser war nämlich zum Kaiser gesandt worden, um über eine von „Attimis“, dem Hauptmann Gradisca, in Grado begangene Grenzverletzung Beschwerde zu führen und auf die Abberufung des Hauptmannes zu dringen. Der Kaiser wollte sich aber zuerst von Attimis' Schuld überzeugen. Die Antwort, welche Formento erhielt, ehe er nach Neujahr 1563 die Heimreise antrat, wird wohl nur ein Versprechen genauer Untersuchung gewesen sein (Rubrica, 6. Januar 1563, f. 91).

Micheli hebt hervor, dass die Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg dem Nuntius, als er Gast des Bayernherzogs war, den Vorrang liessen, und dass dieser Micheli gegenüber dasselbe that (Rubrica, 16. November 1562, f. 89r).

**Giovanni Micheli an den Dogen. Frankfurt, 24. November 1562.<sup>1)</sup>**

*Der Gesandte beschreibt die Feierlichkeiten bei Maximilian's Wahl und Proclamation zum römischen Könige. Maximilian's Kämmerer Manrique reist zum Papste.*

Replicatæ.

Serenissimo Prencipe.

Scrivo questa à Vostra Ser<sup>ta</sup> con l'occasione d'un gentil' homo, che si espedisce in diligentia à Roma et passerà per Trento, solo per darle aviso come questa mattina alle sedeci hore in circa si ridussero nel loro habito nella chiesa catedrale tutti li sei prencipi Elettori (essendo hieri sera arrivato à tempo il novo coloniense<sup>2)</sup>) et insieme con loro anco il seren<sup>mo</sup> di Boemia come settimo Elettore, vestito come li altri, eccetto che con la corona in testa, per segno di esser Re. Et doppo cantata solennemente la messa del spirito santo, alla quale però li Elettori palatino et Sassonia non volsero intervenire,<sup>3)</sup> ma mentre ella si disse stettero ritirati nella sacrestia, premesse molte altre cerimonie, solite usarsi in simili occasioni secondo la dispositione della bolla aurea, tutti d'accordo elessero esso seren<sup>mo</sup> di Boemia in Re di Romani, la qual elettione mandata subito à notificare alla M<sup>ta</sup> Cesarea, che stava in casa aspettando, montata à cavallo, accompagnata da tutti li altri prencipi et signori che sono qui et tutta la sua casa, se ne vene subito

---

Die im königl. italienischen Staatsarchiv in Venedig aufbewahrte Depesche Micheli's an den Dogen aus Frankfurt vom 26. October 1562 ist bei Cecchetti, *La republica di Venezia e la corte di Roma*, II, 62 sg., gedruckt. Dort muss es aber auf S. 62 in der dritten Zeile Maestà Cesarea statt Maestà Cattolica heissen.

<sup>1)</sup> Diese Depesche aus dem Bande 1a des Wiener Staatsarchivs (f. 181 bis zu f. 182<sup>r</sup>) ist benützt bei Goetz, Maximilian's II. Wahl zum röm. Könige, 181 A. 2, 182 A. 1, 184 A. 1, 196 A. 2.

<sup>2)</sup> Nach dem Tode Johann Gebhard's von Mansfeld am 3. November wurde Friedrich von Wied am 19. November 1562 zum Erzbischofe von Köln gewählt. Er resignierte am 23. October 1567 und starb am 23. December 1568. Goetz 178, 181.

<sup>3)</sup> Die sonst nicht bezeugte Anwesenheit des Kurfürsten Joachim von Brandenburg (vgl. Goetz 182 A. 1) wäre nicht gerade unmöglich. Vgl. V. D. II, 407.100, 426.177.

107 alla chiesa, dove, spogliata del suo habito ordinario et vestita dell' imperiale con la corona in capo si ristinse con detti principi Elettori separatamente dalli altri, quasi per il spatio di un' hora, per ratificar, si dice, et giurare ancor lui tutte le conditioni, promesse et giurate prima dal seren<sup>mo</sup> di Boemia. Dipoi uscita con tutti li Elettori sopra un palco eminente nel mezzo della chiesa, fabricato à questo effetto, fu cantato il Te Deum, il quale mentre si cantava, fu osservato da molti che la M<sup>a</sup> Sua insieme con l' Elettor brandeburgense per la molta allegrezza non poterono contener le lacrime. Poi à suono di trombe fu publicata dalli araldi la elettione et mostrato al populo esso seren<sup>mo</sup> di Romani et ricevuto con tanto aplauso et giubilo universale che è cosa incredibile.

Nell' uscire poi di chiesa, essendo già vicine le 21 hora [!], fu Sua M<sup>a</sup> Cesarea insieme con esso seren<sup>mo</sup> Re ricevuta sotto 'l baldachino et con grandissima compagnia di principi et di signori, che facevano bellissima vista, precedendo à loro M<sup>a</sup> li Elettori laici con le insegne imperiali, cioè il palatino con il pomo, Sassonia [sic] con la spada et Brandenburg con il scetro, et seguendo li Elettori ecclesiastici, andando ogn' uno à piedi, sì come facevano anco le loro M<sup>a</sup>, furono accompagnate à casa.

Lunedì, che serà il giorno di Santo Andrea,<sup>1)</sup> si farà la coronatione con tutte le solennità.

Questo gentilhomò che viene espedito è Don Giovanni Manrich,<sup>2)</sup> cameriero di Sua Regia M<sup>a</sup>, che è mandato à Sua

<sup>1)</sup> Die Krönung fand wirklich am 30. November in Frankfurt statt. Goetz 184 A. 2. Vgl. Delfino's Bericht bei Schlecht, Das Dispensbreve, 35 f.

<sup>2)</sup> Manrique kam am 13. December in Rom an und verliess es am 31. d. M. Sickel, Zur Gesch. des Concils, 408 f., 414, 416. Über die Haltung des Papstes in der Wahlfrage vgl. Schlecht 10 f., 19; Schmid, Die deutsche Kaiser- und Königswahl und die röm. Curie, 162 f.; Sickel 297, 394 f. Die im Mai (?) und im October an Pius IV. abgegebenen Erklärungen über die Wahlverhandlungen dürften nur sehr allgemein gewesen sein. Aus den Protokollen des geheimen Rathes, der sich am 12. und 13. August und später nicht mehr damit beschäftigte, erfahren wir Folgendes: „Consultatum fuit meridie [12. August], num sit communicandum nunc cum Papa negotium electionis Romanæ regis vel differendum diutius, et decretum, ut Regi Bohemiæ scribantur quæ proposita fuerint in utramque partem, et mittatur ei formula litterarum, quæ nunc expediri possent, super quibus Serenitas Sua illico declaret mentem et sententiam suam.“ Am folgenden Tage wurde der Brief an den König „cum reformata formula litterarum expediendarum in Urbem“ im geheimen



Santità, per portarli la nova di questa elettione, della quale non 108  
mancherò, quanto prima si potrà, di far le debite congratulationi.<sup>1)</sup>

L'aviso che hebbe l'Imperatore della disfatta delli Alemanni che andavano in Francia, è tenuto dubbio. Gratix etc.

Da Francfort, li 24 di novembre del 1562.

Giovanni Micheli,  
ambasciatore.

108.

Giovanni Micheli an den Dogen. [Frankfurt], 7. December 1562.<sup>2)</sup>

*König Max meinte, wenn das allgemeine Concil fruchtlos bleibe, werde der Kaiser Nationalconcilien halten müssen. — Der im Kurfürstenrathe erörterte Plan einer Vermittlung in Frankreich scheiterte an der Forderung, dass auch über Metz verhandelt werde. — England strebt einen Angriffsbund mit deutschen Fürsten gegen Frankreich an. — Auf Seite des Papstes sucht man den Kaiser gegen den Cardinal von Lothringen einzunehmen.*

[Rubrica.]

Di 7 decembre [1562].

Ha consignato al Re de Romani le doe cassette con li panni di seta et scrive quello ch'esso Re ha ragionato secco in materia del concilio et intra l'altre cose: che l'Imperator, suo padre, serà astretto fare i concilii nazionali nelle provincie del-

Rathe verlesen. Am 20. October beschloss man in Würzburg: „Permittatur arbitrio nuncii [Delfini], num velit sequi Francofordiam vel redire domum.“ Ein Legat war nicht gekommen.

<sup>1)</sup> Davon berichtete er am 29. November 1562 und am 6. Januar 1563. Zur zweiten Gratulation war er besonders beauftragt worden (Rubriche, f. 92).

<sup>2)</sup> Der Kaiser reiste um diese Zeit von Frankfurt ab und nahm den Weg über Speier, Hagenau, Strassburg, Kolmar, Breisach, Freiburg, Constanx, Überlingen, Ravensburg und Isny nach Innsbruck, wo er am 1. Februar eingetroffen sein dürfte. (Zum Itinerar bei Gevay, Forschungen zur deutschen Gesch., I, 394, will ich hier bemerken, dass der Kaiser am 19. December noch in Hagenau weilte und am 13. Januar in Radolfszell. Wiener Staatsarchiv, Protokolle des geh. Rathes.) Micheli überreichte dem Kaiser in Freiburg Anfang Januar 1563 ein Glückwunschsreiben Venedigs und reiste von dort nach Augsburg, um ein ähnliches König Maximilian zu übergeben (Rubriche, 6. und 25. Januar [Hs. irrig: 25. December] 1563). Vgl. Koch, Quellen zur Gesch. Maximilian II. (Leipzig 1857 und 1861), I, 6.

108 l'imperio, et che se ne parlerebbe nella prima dieta, non si facendo alcun frutto nel generale di Trento.

L'Imperator tenirà un'altra dieta in Friburg et una in Constanza. È stà parlato in quel convento<sup>1)</sup> di mandar in Franza, per procurar accordo, ambassatori per nome dell'Imperator et degl'Elettori, ma non si è concluso, perchè alcuni volevano che si trattasse anco la restitution di Metz.<sup>2)</sup>

La Regina d'Inghelterra ha mandato à procurare con quei principi Alemani una lega offensiva contra la Franza.<sup>3)</sup>

Quel noncio ha ditto à sè, haver ordine dal Papa di dire all'Imperatore, l'orator francese<sup>4)</sup> in Venetia haver detto che Sua Santità et il dominio haveano à male dell'election [sic] del Re de Romani, et l'Imperator haver mostrato di ridersene.<sup>5)</sup> I ministri del Papa cercano metter il cardinal di Lorena in mala opinione<sup>6)</sup> apresso l'Imperator. Scrive la risposta che quei principi hanno dato al noncio<sup>7)</sup> del principe di Condé<sup>8)</sup> che li ricercava intromettersi per l'accordo.

<sup>1)</sup> In Frankfurt. <sup>2)</sup> In der That schrieb der Kaiser von Constanz am 5. Januar 1563 in dieser Sache an den französischen König (Bucholtz VII, 466 A.). Vgl. Wirtz, Die Politik der Katharina von Medici (Fulda 1891), 8 ff.

<sup>3)</sup> Über diese seit August 1562 mit deutschen Fürsten geführten Verhandlungen siehe die Berichte Knolles' und Mundt's bei Stevenson, Calendar of state papers, foreign series (1562), 387, 466 f., 488, 497, 534 f., 547, 552 f., 556 f.

<sup>4)</sup> Herr von Boistaillé, seit 1561 der Nachfolger des Bischofs von Dax, Franz von Noailles (gest. 1585). Charrière, Négociations de la France dans le Levant, III, 653.

<sup>5)</sup> Der Papst hatte dem Kaiser am 10. December 1561 die Vollmacht übertragen, Maximilian geheime Communion unter beiderlei Gestalt zu gestatten, und hatte so eine Schwierigkeit bei der Krönung in Frankfurt beseitigt. Schlecht 17, 31 f.

<sup>6)</sup> Ähnliches stellte der Kaiser gegenüber seinen Gesandten auf dem Concil am 31. December 1562 in Abrede. Sickel, Zur Gesch. des Concils, 417.

<sup>7)</sup> Jacques Spifame, Herr von Passy, früher Bischof (1565 enthauptet), hatte Condé's Schreiben vom 3. October 1562 (bei Bucholtz IX, 733) überbracht, worüber im geheimen Rath des Kaisers am 5. December beschlossen wurde: „Fiat responsum in scriptis, quod Cæsarea M<sup>tes</sup> ipsi consilium vel auxilium contra regem et reginam præstare non possit“ (Wien, Staatsarchiv, Protokolle des geh. Rathes). Über Spifame's Leben vgl. Le Laboureur, Mém. de Castelnau, II, 28 svv.

<sup>8)</sup> Ludwig von Bourbon (1530—1569), Prinz von Condé, Bruder des Königs Anton von Navarra.

**Giovanni Micheli an den Dogen. Innsbruck [?], <sup>1)</sup> 30. Januar 1563.**

*König Max gab an, Philipp schreibe, dass er Guzman sende wegen der Reise der Erzherzoge nach Spanien und wegen der Verheirathung einer Erzherzogin nach Portugal; es handle sich aber um den Kaisertitel für Indien und die neue Welt. — Der Papst wolle nach Bologna reisen.*

[Rubrica.]

Di 30 zenaro [1563].

Scrive l'ufficio che per commissione del dominio ha fatto col novo Re de Romani<sup>2)</sup> in congratularsi della sua elettione et la grata risposta di Sua M<sup>te</sup>.

Item haverle comunicati gl' avisi di Constantinopoli, et il Re haverle detto: che 'l Re di Spagna gli scrive<sup>3)</sup> che manda il signor Martin Gusman<sup>4)</sup> per trattar seco sopra il mandar suoi figliuoli in Spagna et sopra 'l matrimonio della piccola sua figliuola, che non sarà per altro che perch' ella mariti nel Re di Portogalo,<sup>5)</sup> ma che 'l detto Gusman è mandato per negoziar che 'l Re di Spagna sia dichiarato et habbia titolo d' Imperatore dell' Indie et mondo novo,<sup>6)</sup> per guadagnar la precedenza con il Re di Franza.<sup>7)</sup>

<sup>1)</sup> Das Itinerar Micheli's lässt sich aus den Rubriche nicht feststellen.

<sup>2)</sup> In Augsburg oder in Innsbruck? Vgl. oben S. 215 A. 2.

<sup>3)</sup> Gemeint ist Philipp's Schreiben an den Kaiser vom 11. December 1562 in den Docum. inéditos, XCVIII, 382 sg.

<sup>4)</sup> Den kaiserlichen Gesandten in Spanien seit 1559.

<sup>5)</sup> Vgl. oben S. 127.54 A. 7.

<sup>6)</sup> Auch am 19. April 1563 wusste Micheli darüber zu berichten: „che si continua à trattare che 'l Re Catholico sia dichiarato Re [!] delle Indie et mondo novo“ (Rubrica, f. 94 v).

<sup>7)</sup> Die bei Döllinger (Beiträge, I, 461 f.) abgedruckte Instruction für Gusmann vom 9. December 1562 enthält darüber nichts, wohl aber Rathschläge bezüglich der päpstlichen Bestätigung der römischen Königswahl. Um Rangstreit auf dem Concil zu vermeiden, war Luna mit der Vollmacht eines kaiserlichen Gesandten ausgestattet worden. Dieser Gedanke wurde indes fallen gelassen, aber nicht im December, wie Sickel (S. 389) angibt, sondern erst im Februar oder März 1563. Vgl. Luna's Depesche vom 23. December 1562 aus Augsburg und die Instruction für Luna vom 10. März 1563

110 Del Papa disse che voleva andar à Bologna, perchè l'Imperator era andato in Ispruch. Scrive quello ha ragionato con Sua M<sup>ta</sup> circa le cose si trattano al concilio et circa le cose di Franza.

Visitarà il Duca di Baviera. Il signor Hippolito Palavicino, mandato dal Duca di Parma à ralegrarsi col Re di Romani, ha ditto à sè, haver in nome del Duca eshortato quel Re à conservar la pace col dominio.

110.

Giovanni Micheli an den Dogen. [Innsbruck], 10. Februar 1563.

*Um Draskovics und dem Cardinal von Guise zuvorzukommen, sandten die Legaten Commendone, der sie beim Kaiser wegen der Reformartikel zu entschuldigen und diesen zu bitten hat, nicht auf Eingriffe des Concils in päpstliche Gewalt zu dringen, sondern gegen französische Vorschläge, besonders über den Primat, Hilfe und Rath zu gewähren.*

[Rubrica.]

10 febrero [1563].

Che 'l vescovo Comendun è stà mandato<sup>1)</sup> dalli legati, per dar all'Imperator informatione delle cose del concilio et per pregarlo à non haver à male, se vano differendo di proponer la scrittura che Sua M<sup>ta</sup> havea già gran tempo mandata al concilio sopra la riforma, et per pregarlo anco à non instare che 'l concilio s'ingerisca in quello che tocca all'auttorità et potestà del Papa, promettendo proponer gl'altri articoli à tempo opportuno; item che voglia dar loro agiuto et consiglio circa le proposte de Francesi<sup>2)</sup> et precipue, „an Papa sit episcopus et rector ecclesie universalis“. Dice però che 'l detto Commendun

---

in den Docum. inéditos, XCVIII, 386 sg., 412 sg., ferner ebendas. 357, 369, 390. Micheli gegenüber äusserte Luna in Augsburg, dass er darauf bestügliche Weisungen abwarte (Rubrica, 25. Januar 1563, f. 91r).

<sup>1)</sup> Über die fruchtlose Sendung Commendone's siehe Sickel, Zur Gesch. des Concils, 433.

<sup>2)</sup> Vgl. ebendas. 423.

è stà mandato, per prevenir il vescovo di Cinquechiese<sup>1)</sup> et il 111 cardinal di Lorena<sup>2)</sup> in le cose del concilio. — Scrive quello che va trattando il conte Nicola di Pitigliano, per esser rimesso nel possesso di Pitigliano.

111.

Giovanni Micheli an den Dogen. [Innsbruck], 15. Februar 1563.

*König Max sprach von bevorstehenden Unterhandlungen eines Legaten über die Suspension des Concils. Wenn der Papst und die Seinigen sich nicht reformieren liessen, werde der Kaiser etwas thun, das dem Papste nicht recht sei. — Commendone ist abgereist, Landtage sind einberufen.*

[Rubrica.]

Di 15 [febrero 1563].

Essendo egli col Re di Romani, per communicarle l' electione dei doi ambasciatori,<sup>3)</sup> il Re gli mostrò lettere da Roma<sup>4)</sup> et da Trento che li significavano che si doveva mandar all' Imperator uno delli legati<sup>5)</sup> del concilio, per trattar di una suspension del concilio, et parlando del concilio, disse che, non volendo il Papa nè gl' altri suoi esser riformati, l' Imperator non mancherà di proceder à cosa che sia di mala satisfattione del Papa, et quando il Papa non si lassi persuader quello che serà di bene universale, potrebbe seguir qualche gran disordine.

<sup>1)</sup> Draskovich, geb. 1525. Samuelfy, Andr. Duthii orationes . . . et vita (Halle 1743), 144. Vgl. oben S. 200.<sup>es</sup> A. 2.

<sup>2)</sup> Karl von Guise (siehe V. D. II, 399.165 A. 1) traf am 16. Februar in Innsbruck ein. Sickel 433.

<sup>3)</sup> Micheli hatte nämlich beim König die ausserordentlichen Gesandten Giovanni da Lezze und Michele Suriano angesagt (Rubrica, f. 92). Diese waren am 23. Januar 1563 ernannt worden (Codex 6568, f. 104 v, Wiener Hofbibliothek).

<sup>4)</sup> Den Brief des kaiserlichen Gesandten Arco aus Rom vom 3. Februar 1563? Sickel 433.

<sup>5)</sup> Dazu wurde Cardinal Morone ausersehen, einer der zwei neuernannten Legaten auf dem Concile. Er verliess Rom am 23. März und langte am 21. April am Kaiserhofe an. Sickel 452, 495.

111 È partito il vescovo Comendun, per ritornar à Trento.  
È stà intimata una dieta dell'Austria<sup>1)</sup> per il principio di marzo et una in Graz per altre provincie.<sup>2)</sup> La peste si va minuendo, però l'Imperator et il Re di Romani disegnano andar à Viena. — Ha riceputo tre mano di lettere del dominio, le quali essequirà.

112.

Giovanni Micheli an den Dogen. Innsbruck, 22. Februar 1563.

*Der Cardinal von Lothringen theilte mit, er habe über die Heirat Maria Stuart's mit Erzherzog Karl und über die Vereiltung einer Unterstützung der Hugenotten aus Deutschland verhandeln müssen. Der Kaiser wolle auf dem Concil in Übereinstimmung mit ihm vorgehen. Der spanische Gesandte sei angewiesen, ihm alles mitzutheilen, was er verhandeln wolle. Auch Venedig möge seine Hilfe leihen. Ferrara führe mit Portugal und mit dem Kaiser Heiratsverhandlungen.*

[Rubrica.]

Di 22 febraro 1563<sup>3)</sup> da Ispruch.

Scrive l'officio di cerimonia ch'egli ha fatto col cardinal di Lorena, il qual, ricercato à comunicarle alcuna delle cose<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Der Wiener Landtag wurde am 23. März von König Maximilian eröffnet. Über die religiöse Forderung der Stände siehe Sickel 520 A.

<sup>2)</sup> Dieser bewilligte zusammen 150.000 fl. Krones Vorarbeiten (Beiträge zur Kunde steiermärk. Gesch., 1867, IV), 66. <sup>3)</sup> Hs.: 1562.

<sup>4)</sup> Über einige dieser Angelegenheiten wurde am 21. Februar 1563 im geh. Rathe folgender, von Singkhmoser aufgezeichnete Beschluss gefasst: „Ad ea, quæ rever<sup>mus</sup> cardinalis Lotharingus Cesareæ M<sup>ajestatis</sup> proposuit, decretum est, ut M<sup>ajestas</sup> Sua respondeat de negociis concilii: rem adhuc esse in deliberatione, sed quicquid M<sup>ajestas</sup> Sua decreverit, id cum sua ill[ustriissima] d[omi]natio[n]e per d[omi]num quinqueecclesiensem et cæteros oratores communicaturum. In negocio præcedentiæ inter Hispanos et Gallos agendum cum cardinale Lotharingo, ut Galli saltem patiantur oratorem catholicum sedere inter oratores ecclesiasticos post pragensen, vel ipsi ibi sedeant, aut proponat ipse cardinalis aliquod medium. De eo, quod comes Lunæ iam habet mandatum a Cesare, nihil dicatur. In negocio episcopatuum metensis et verdunensis M<sup>ajestas</sup> Sua, allegatis causis et impedimentis obligacionis M<sup>ajestatis</sup> Suae electoribus factæ et malæ consequentiæ, studeat eum a petitione sua benigne removere.“ Vgl. damit Sickel 434 und des Kaisers Brief an Philipp vom 9. März 1563 in den Docum. inéditos, XCVIII, 403 sg.

che ha trattato con l'Imperator, disse ch' essendosi condotto al- 112  
l'Imperator, per trattare del matrimonio della Regina di Scotia  
con l'Arciduca Carlo<sup>1)</sup> et per tentare di oviare che gl' Ugonotti  
non habbino aggiuti dalla Germania, l'Imperator s'era offerto  
di voler regolare tutte le sue attioni in materia del concilio<sup>2)</sup>  
secondo il parer di lui cardinal, volendo l'Imperator che 'l con-  
cilio sia libero et che si tratti la riforma generale, et gl' am-  
bassatori di Sua M<sup>a</sup> Cesarea riferirano à lui tutte le cose che  
si trattarano, come ha ordine di fare anco l'ambassador del Re  
Catholico, il qual, per star unito, non vuole che si parli di pre-

<sup>1)</sup> Mitte Juni 1563 begann Philipp Verhandlungen wegen einer Heirat des Don Carlos mit Maria Stuart, die im Herbste wieder aufgegeben wurden. Docum. inéditos, XXVI, 445 sg., 447, 451, 455, LXXXVII, 520; Büdinger, Don Carlos, 149 f. Cardinal Guise verhandelte auch über die Vermählung des französischen Königs und seiner Schwester Margaretha mit Kindern des römischen Königs. Sickel 434.

<sup>2)</sup> Damit beschäftigte man sich im geheimen Rathe am 22. und 24. Februar. Die von Sickel 445 vermisste Aufzeichnung darüber vom 22. lautet: „In negocio concilii super sententiis seu votis rever<sup>mi</sup> cardinalis Lotharingi [bei Sickel 434 f.] ac episcoporum quinqueecclesiensis [ebendas. 442 f.], pedinensis [Fra' Daniele Barboli, Erwählten von Pedena], Canisii, [fratris] Francisci Cordubensis [vgl. Docum. inéditos, II, 583 sg.], confessoris reginalis, [decretum], ut scribantur litteræ ad Papam [Sickel 449] pro obtinenda libertate et meliore statu concilii, quæ communicentur cum legatis et cardinale Lotharingo et aliis: requiranturque reges Hispaniarum, Franciæ et Lusitanæ, ut idem per suas litteras apud Pontificem agant. Quinqueecclesiensis remittatur cum certa formula agendorum posthac in concilio“ [Sickel 446 f., 456 f.].

Die Aufzeichnung vom 24. Februar lautet: „Lectæ litteræ ad summum Pontificem in negocio concilii. Addatur unica clausula, ubi agit de facultate proponendi, quæ dari debet legatis, patribus et oratoribus, his verbis: „ita, ut non opus sit de iis rebus, quæ per concilium sunt determinandæ, aliorum extra concilium recurrere.“ Deliberati quoque fuere articuli, super quibus debet fieri ulterior declaratio et informatio pro commissariis Cæsareæ M<sup>tes</sup> [Sickel 446 f.] in concilio. Decretum insuper, ut litteræ scribendæ ad Pontificem mittantur a[d] oratorem Romæ præsentandæ Pontifici. Staphilus communicet negocium cum Conrado Brunone [Braun; vgl. Sickel 494] Augustæ; communicetur etiam cum duce Bavarie, item cum doctore Gienger, qui huc vocetur. Cardinali Lotharingiæ scribantur credentiales in personam quinqueecclesiensis [Sickel 450]. Orator Venetiis emat Venetiis cardinalem Iacobatium [Giacobazzi]: de conciliis [Romæ MDXXXVIII] et cardinalem Polum: de conciliis [Romæ MDLXII], aliunde vero petantur libri Conradi Brunonis de conciliis et tomi conciliorum.“ (Protokolle des geh. Rathes von Singkhmoser, Wiener Staatsarchiv.) Vgl. über Braun Allgem. deutsche Biogr., III, 271.

112 cedentia, et negociarano con gl' ambassatori et non con li legati, et soggiunse: „Scrivete anco Voi alla signoria che facia che li suoi ambassatori<sup>1)</sup> agiutino questa unione, facendo sotto mano che li prelati li favoriscano,“ et l' Imperator haver ditto di intervenir alla sessione, se sarà bisogno. Del matrimonio del Duca di Ferrara<sup>2)</sup> disse il cardinal, non ne haver trattato, ma che'l Duca ne havea pratica in Portogallo et con la figliola dell' Imperatore.

Il cardinal è partito, per ritornar à Trento. Ha lassato grande esistimatione di lui et ha havuto grandissimi honori.

Il vescovo di Verdun<sup>3)</sup> come soggetto all' imperio ha prestatato giuramento all' Imperator.

## 113.

Giovanni Micheli an den Dogen. [Innsbruck], 1. März 1563.<sup>4)</sup>

*Hätte der Kaiser Gewalt, so würde er sie in Concilissachen gebrauchen. Er wird sich, wie der Nuntius angab, auf einige*

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 207 A. 3.

<sup>2)</sup> Am 21. Februar hatte nämlich Micheli berichtet, dass lange und geheime Berathungen [des Cardinals] mit dem Kaiser und mit König Max sich auch darauf bezögen (Rubrica, f. 92). Von Heiratsverhandlungen mit Ferrara hörte Micheli schon am 6. Juli 1562. Am 6. Januar 1563 schrieb er, dass Aurelio Fregoso nicht bloss gekommen sei, um Maximilian zu gratulieren, sondern auch, um die Hand einer Tochter des Kaisers für den Prinzen von Florenz zu erbitten (Rubriche, f. 85<sup>r</sup>, 90).

<sup>3)</sup> Nicolaus Pseaume, von 1548 bis zu seinem Tode 1575 Bischof von Verdun.

<sup>4)</sup> In einer Depesche vom 28. Februar 1563 (Band 1a, f. 187, 80 Zeilen, erste Ausfertigung mit der Dorsualnote „Rubricatae“) schrieb Micheli, er habe dem Kaiser erklärt, Venedig sei bereit, dem Verträge von Bologna gemäß 75.000 Ducaten zu zahlen. Was Belgrado und Castelnovo betreffe, habe er daran erinnert, dass unter Vermittlung Don Diego's de Mendoza [wann?] die Erlegung von 5000 Ducaten vereinbart worden sei: Venedig sei zur Zahlung beider Summen bereit. Bezüglich Marano's hätte man besser durch die beiderseitigen Gesandten als durch die ohnehin genug beschäftigten Grenzcommissäre verhandeln können. Früher sei es durch Lorenzo Contarini am Kaiserhofe geschehen. Der Kaiser habe eine Aufzeichnung darüber verlangt. Die Depesche Micheli's vom 14. März (f. 188<sup>r</sup>, 31 Zeilen, erste Ausfertigung mit dem Vermerk „Rubricatae“) beweist, dass der Kaiser darauf bestand, dass die am 1. April zusammentretende Grenzcommission auch über diese Fragen gemeinsame Gutachten abzugeben habe, aber ohne das Recht zu endgültigem Entscheidungen zu besitzen. Vgl. V. D. II, 143.62, 331.142 A. 1, 332.142 A. 1.



*Punkte beschränken und sich gegen eine Minderung päpstlicher 113  
Autorität erklären. — Die Heiratsverhandlungen mit Ferrara  
sollen so gut wie abgeschlossen sein.*

[Rubrica.]

Di primo marzo 1563.

Si continua ad esaminare le proposte et risposte che si ha  
a far al concilio, et egli intende che, se l'Imperator havesse  
forze, le usarebbe nelle cose del concilio, sì come usa la dol-  
chezza.

Il noncio dice che l'Imperator<sup>1)</sup> si restringerà in 4 over  
5 capi [!], ne vorà che si tratti cosa che diminuisca l'auttorità  
del Papa.<sup>2)</sup> Non ha havuto commodità di entrar in ragiona-  
mento di queste col Re de Romani.

Intende, esser come concluso il parentado del Duca di  
Ferrara. Manda una lettera dell'Imperator in risposta delle  
congratulatorie<sup>3)</sup> per l'election del Re de Romani. Ha com-  
municati i summarii<sup>4)</sup> etc. [sic].

114.

Giovanni Micheli an den Dogen. [Innsbruck], 22. März 1563.

*Die kaiserliche Botschaft an den Tiroler Landtag betraf  
eine Geldhilfe und Erzherzog Ferdinand's Nachfolge. —*

<sup>1)</sup> Vgl. den geheimen Brief des Kaisers an den Papst vom 3. März  
1563 bei Sickel 450 und 455. Der Inhalt war in Sitzungen des geheimen  
Rathes am 27. Februar, sowie am 1. und 3. März festgestellt worden.

<sup>2)</sup> Dies ist auch in der Instruction für Bischof Draskovich enthalten.  
Sickel 447. Aus der darauf bezüglichen Conferenz des geheimen Rathes vom  
2. März 1563 erfährt man Folgendes: „Nuntius Delfinus rogat nomine Pon-  
tificis, ut M<sup>tes</sup> Sua non solum apud commissarios suos, verum etiam apud  
prelatos Gallos et Hispanos agat, ne Sanctitati Suae subtrahatur titulus pon-  
tificatus universalis ecclesiae. Praeterea offert etiam scriptum, in quo dedu-  
citur auctoritas summi Pontificis in regenda ecclesia universali. Oratores  
Caesaree M<sup>tes</sup> Tridenti agant cum Hispanis et Gallis, et respondeatur nuncio  
in scriptis, quod Caesar libenter defendet auctoritatem Pontificis, modo ne  
quid tentet contra auctoritatem concilii“ (Aufzeichnung Singkhmoser's, Wiener  
Staatsarchiv).

<sup>3)</sup> Hs.: congratulatorie.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 21. A. 2.

- 114 *Der Papst ist gegen den Besuch des Concils durch ihn und den Kaiser. Schweden verhandelt wegen Livlands, Frankreich wegen Metz'.*

[Rubrica.]

Di 22 [marzo 1563].

Nella dieta di quei stati è stà proposto in nome dell'Imperator di esser sovenuto di denari<sup>1)</sup> et la renuncia che fare Sua M<sup>a</sup> di detti stati all'Arciduca Ferdinando.

Intende, il Papa haver rescritto<sup>2)</sup> all'Imperator, non pererle tempo ch'esso et Sua M<sup>a</sup> vadano al concilio, per le confusioni che vi sono,<sup>3)</sup> et che con maggior commodità gli farà risposta risoluta.

Il Re di Suetia ha mandato<sup>4)</sup> à giustificarsi coll'Imperator che non rilassa all'imperio certi luoghi della Livonia per sue giuste pretensioni,<sup>5)</sup> et anco la Regina di Franza ha mandato à far officio per la restitution dimandata di Metz<sup>6)</sup> etc. [et]

Il Duca di Savogia ha mandato ambasciatore à congratularsi col Re de Romani, et se n' aspetta uno della Regina d'Inghilterra.<sup>7)</sup>

<sup>1)</sup> Der Tiroler Landtag bewilligte 500.000 fl. für fünf Jahre und Erhöhung der Weinststeuer. Egger, Gesch. Tirols, II, 188 f.; Hirn I, 54 f.

<sup>2)</sup> Nach Sickel's Angabe (455) hätte der Papst die Briefe des Kaisers vom 3. März nicht selbst beantwortet. Vgl. Luna's Depesche aus Innsbruck vom 31. März 1563 (Docum. inédits, XCVIII, 423).

<sup>3)</sup> Das steht auch in Arco's Brief aus Rom vom 10. März 1563 bei Sickel 454.

<sup>4)</sup> Den Kanzler Nicolaus Gildenstern (Gyllenstjerna).

<sup>5)</sup> Er verlangte „Confirmation und Ratification“ seiner bisherigen und künftigen Erwerbungen in Livland, „vel saltem, ut sibi restituantur sumptus in illa provincia conservanda facti una cum satisfactione pro iniuriis a magistro Livoniae illatis“. Die Sache wurde auf den künftigen Reichstag verwiesen. Dann forderte er Bestrafung von Schiffen, die gegen sein Verbot Waffen nach Narwa gebracht hätten (Protokolle des geh. Rathes, Aufzeichnungen vom 19. und 22. März, Wiener Staatsarchiv).

<sup>6)</sup> Vgl. Ferrière, Lettres, I, 504, 543, und die Antwort der Königin Katharina an den Kaiser vom 12. April 1563 bei Bucholtz, VII, 467 f. A.

<sup>7)</sup> Darüber ist bei Stevenson, Calendar of state papers (1563), nicht zu finden.

Giovanni Micheli an den Dogen. [Innsbruck], 29. März 1563.

*Der Papst hat wieder die Absicht, nach Bologna zu reisen. König Max ist aus Rücksicht für die Protestanten gegen des Kaisers Anwesenheit in Trient. Luna ist beauftragt, in Trient Schmülerung päpstlicher Autorität zu hindern. — Der alte Graf Pitigliano ist angekommen.*

[Rubrica.]

Di 29 [marzo 1563].

Scrivo le dimande de gran summa de denari che l'Imperator ha fatto alli stati nella dieta.<sup>1)</sup>

Manda copia della risposta che 'l Papa<sup>2)</sup> fa alle lettere scritte dall'Imperatore. Et egli intende che 'l Papa ritorna<sup>3)</sup> in opinione di andar à Bologna,<sup>4)</sup> per avvicinarsi all'Imperator, ma l'Imperator esser consigliato dal Re, suo figliolo, à non andar in persona al concilio, per non accrescer l'odio de protestanti senza frutto.

Il conte di Luna<sup>5)</sup> dice, haver ordine dal Re Catholico di andar à Trento et di far intender à prelati spagnoli, non assentiscano à deliberatione che diminuisca l'auttorità del Papa nel decreto della residentia.<sup>6)</sup>

È gionto il Duca [sic] vechio di Pitigliano con lettere del Duca di Fiorenza in sua raccomandatione all'Imperator et con brevi del Papa.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 224.114 A. 1.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 224.114 A. 2.

<sup>3)</sup> Im Januar hatte er es auch gewünscht. Sickel, Zur Gesch. des Concils, 426, 455; vgl. auch Docum. inéditos, XCVIII, 408 sg.

<sup>4)</sup> Damals nahm der Papst auch den Gedanken einer Verlegung des Concils nach Bologna wieder auf. Ebendas. 472.

<sup>5)</sup> Dessen Abreise nach Trient meldete Micheli am 5. April (Rubrica, f. 94). An diesem Tage und am 15. März (Rubrica, f. 93<sup>v</sup>) bedauerte er, von den Verhandlungen Guzman's mit dem Kaiser noch nichts erfahren zu haben. Vgl. oben S. 217.109.

<sup>6)</sup> Der Bischöfe. Vgl. darüber Sickel 423, 425, 466, 483.

116      Scrive l'entrata del Re et Regina di Romani in Vienna.  
— La Duchessa di Mantoa<sup>1)</sup> si è amalata in viaggio.

116.

Giovanni Micheli an den Dogen. [Innsbruck], 25. April 1563.

*Morone sucht den Kaiser für die Zulassung der Worte „proponentibus legatis“ zu gewinnen. Der Papst wolle nicht zum Concile kommen; er könnte mit dem Kaiser in Bologna zusammenkommen.*

[Rubrica.]

Di 25 [april 1563].

Scrive il gionger<sup>2)</sup> del legato Morone in Ispruch et il grande honore che gli ha fatto l'Imperatore. Intende, il detto legato persuadere l'Imperatore per le ragioni che scrive ad as sentire che nelle propositioni delle materie nel concilio si dica „proponentibus legatis“.<sup>3)</sup> Item haver esposto à Sua M<sup>ia</sup> le cause, per le quali il Papa non possi o non senti di conferirsi al concilio, et se Sua M<sup>ia</sup> mostrerà desiderio di ritrovarsi col Papa o per la sua coronatione o per altro, haver à dirle che 'l Papa andará à Bologna. Item, il Papa prometter di far la riforma et rigorosa. Alle qual cose l'Imperator non ha anchora fatto risposta.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Am 3. Mai berichtete Micheli, der Herzog von Mantua sei vor seiner Abreise vom Kaiser ermahnt worden, „di servir giustitia nel suo stato“ (Rubrica, f. 95).

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 219.111 A. 5.

<sup>3)</sup> „et presidentibus“, Worte, die nach der Concilseröffnung (18. Januar 1562) in ein damals publiciertes Decret aufgenommen worden waren. Am 8. Mai liess sich der Papst auf das Drängen König Philipp's herbei, den Legaten auf dem Concile zu schreiben, sie müchten den Concilvätern erklären, dass durch die genannten Worte, die ohne sein Vorwissen in das Decret gekommen seien (König Philipp zweifelte daran), die Freiheit des Concils unangetastet bleiben solle. Indessen hatte der Papst am 6. Mai ein schriftliches und mündliches Versprechen im Namen Philipp's erhalten, dass dieser den Papst, wenn es nützig sein sollte, mit den Waffen vertheidigen werde. Maurenbrecher, Archival. Beiträge zur Gesch. des Jahres 1563, Leipzig 1890, 17, 23, 32.

<sup>4)</sup> Am 23. April war nämlich beschlossen worden, über die von Morone mit dem Kaiser verhandelten Gegenstände Theologen „Artikel“ vorzulegen.

Scrive l'ufficio di cerimonia ch' egli ha fatto col detto 117 legato.

117.

Giovanni Micheli an den Dogen. [Innsbruck], 10. Mai 1563.

*Die Antwort des Kaisers entspricht, wie Morone erklärte, dem Wunsche des Papstes. Der Kaiser entschuldigte sich, nicht nach Bologna kommen zu können.*

[Rubrica.]

Di 10 [mazo 1563].

L' Imperator haver presentato al legato Morone la sua risposta, la qual, ha detto à sè il legato, esser secondo il desiderio del Papa. All' escusa del Papa di non poter andar à Trento, l' Imperator escusarsi, non poter lui andar à Bologna,<sup>1)</sup> rimettendosi di ritrovarsi insieme ad altro tempo, così per la sua coronatione, come per altro.

L' Imperator haver ditto à sè che, espedito il legato, farà partecipe il dominio di quelle trattationi loro. — Per li negocii dell' Imperator non haver potuto haver risposta circa la causa di Goghi.<sup>2)</sup>

È gionto à corte il conte Paris da Lodrone, che ha carico di condur in Spagna li figlioli del Re de Romani.<sup>3)</sup>

---

und dann erst Morone zu antworten. Über die Entstehung dieser am 7. Mai überreichten Antwort und über den weiteren Schriftenwechsel bis zum 16. Mai können die Protokolle des geheimen Rathes vom 29. April, ferner vom 1., 2., 3., 5., 7., 12., 14., 15. und 16. Mai (Wiener Staatsarchiv) und Sichel 498 f. verglichen werden. Zur Ergänzung von Sichel's Mittheilungen (527 f.) über das zweite Reformationslibell dienen die Sitzungsprotokolle des geheimen Rathes vom 15. Mai, ferner vom 1., 7. und 9. Juni 1563.

<sup>1)</sup> Diese Antwort („quod non fiat“) war im geheimen Rathe am 23. April beschlossen worden.

<sup>2)</sup> Frühere und spätere Depeschen und Rubriche lassen nur vermuthen, dass es sich bei den „Brüdern Goghi“ um einen Besitzstreit handelt.

<sup>3)</sup> Dazu erbot sich auch der Cardinal Otto von Augsburg. Docum. inedita, XCVIII, 411.

Giovanni da Lesze und Michele Suriano<sup>1)</sup> an den Dogen. Wien,  
21. Mai 1563.<sup>2)</sup>

*Indem König Max seinen Vater lobte, äusserte er, dieser  
sorge sich zum Schaden für sein Leben wegen des Concils ab  
und hätte sich gerne mit dem Papste unterredet. — Die deut-  
schen Truppen seien auseinandergegangen. (Angeblich war Er-  
oberung französischen Gebietes beabsichtigt.) — An den Ver-  
letzungen des Waffenstillstandes seien auch ungarische Capitäne  
schuld. Raab werde eifriger als Erlau befestigt. Zapolya könne  
nicht lange leben, habe wenig Verstand, werde von einem leicht-  
fertigen ehemaligen Priester geleitet, von Polen gestützt und sei  
vom Sultan abhängig. — Kaiser Karl V. wäre bei den Wirren  
in Frankreich nicht wie sein Sohn ruhig geblieben. — Don  
Carlos sei schwächlich und noch immer krank. Die jungen Erz-  
herzoge würden nach Spanien geschickt, damit sie gute Sitte  
lernten und damit man sie dort kennen lerne. — Königin Eli-  
sabeth geberde sich als Päpstin. Französischen Werbungen um  
ihre Hand müsste König Philipp entgegentreten.*

Seconda.<sup>3)</sup>

Serenissimo Principe etc.

Diremo à V. S[er]enità in sustantia quelle cose c' havemo  
havute dalla bocca del Re nel raggionamento, che fece con noi  
nella camera soa, acciò che ella ne possi cavar quel tanto, che  
le parerà degno di consideratione. Prima ne disse Soa M<sup>te</sup> c' ha-

<sup>1)</sup> Die Gesandten waren am 29. April in Ponteba und am 12. Mai in Wiener-Neustadt. Über ihren Abschied von König Max und seinen Söhnen berichten sie am 26. Mai (Band 1a, f. 202–204). Am 14. Juni kamen sie in Innsbruck an, um auch dem Kaiser ihre Aufwartung zu machen, worüber sie am 17. Juni ihre letzte Depesche schrieben. (Rubriche, f. 120, in einem eigenen Hefte über die Zeit vom 29. April 1563 bis zum 23. Februar 1565, mit folgender Aufschrift des Rubricators B.: „Amb[asciatori] al Re de Romani et poi Imperator“. Beschrieben sind nur zwölf Blätter.)

<sup>2)</sup> Aus dem Depeschenbände 1a, f. 199<sup>r</sup>–200<sup>v</sup>, im Wiener Staatsarchiv.

<sup>3)</sup> Die erste Depesche bezog sich auf ihren Empfang und auf den Vollzug ihrer Aufträge bei König Max und dessen Söhnen (1a, f. 193<sup>r</sup>–195<sup>v</sup>). Vgl. oben S. 217. 109 A. 2.

vea ricevuto il giorno avanti lettere dalla M<sup>ta</sup> Cesarea in ri- 118  
sposta d'alcune, che le scrisse, per saper quando la fosse per  
attrovarsi qui,<sup>1)</sup> et che ella diceva, non poterlo ancora saper  
certo per rispetto delle cose del concilio, le quali non erano  
ancora incaminate, nè se ne vedeva fin' hora frutto alcuno,  
soggiungendo: „Pur speramo che si facci qualche buona opera  
per mezzo del nostro cardinal Moron, il quale s'era già partito  
per Trento!“ Disse che l'Imperator non potrebbe levarsi  
d'Ispruch avanti il principio d'agosto, over la fine di luglio,  
per non abbandonar quell'impresa, et che 'l si prendeva molto  
pensiero et s'affannava assai per le cose di questo concilio,  
vedendo che non procedevano di quel modo che ricercava il  
bisogno della repubblica christiana, onde, ritruovandosi hormai  
vecchio et estenuato, Soa M<sup>ta</sup> Regia disse, temer che ciò po-  
tesse grandemente nuocer alla vita soa. Et disse che S. M<sup>ta</sup>  
Ces<sup>a</sup> havrebbe voluto che 'l Papa fosse venuto à Bologna et  
anco in Trento, per poter abboccarsi con S. S<sup>ta</sup> et unitamente  
operar qualche bene per la religion christiana, ma che si ve-  
deva, il Papa non esser altramente per dipartirsi à questo tempo  
da Roma, et soggiunse che, quando con la presente occasione  
del concilio non si facesse qualche rimedio alle cose della reli-  
gione, non vedeva con che altro mezzo si potesse acquietarle.  
Et continuando à parlar dell'Imperator disse, veramente esser  
principe pieno di bontà et di zelo che le cose della religion  
passino bene, che ama la pace et la quiete nella christianità et  
è per conservarla con tutti li principi, et spetialmente con quel  
seren<sup>mo</sup> dominio, ancorchè vi siano di quelli che non manca-  
vano per loro particolar affetti di metter male. Al che fu da  
noi risposo che le cose private non deveno mai esser messe in  
consideratione delle publice, et così da S. M<sup>ta</sup> Regia fu con-  
fermato.

Disse che nella Germania non si sentiva al presente alcun  
moto, che erano ben stati fatti in diversi luoghi li giorni pas-  
sati fino al numero de 9 mille cavalli, parte ad instantia del  
Re di Franza, parte del principe di Condè et Ugonotti, et parte

---

<sup>1)</sup> Am 24. Mai 1563 schrieb Maximilian dem Kaiser, dass dieser gegen  
Morone zu nachgiebig gewesen sei und nicht länger in Innsbruck bleiben  
solle. Bucholtz IX, 690.

118 anco per la Regina d'Inghilterra, ma che hora s'intendeva esser stati tutti licentati et disciolti. Nel qual proposito noi diremo anco à V. S<sup>ta</sup> quello c'havemo inteso per altra buona via, ciò è, che queste genti s'erano fatte non tanto affine d'andar à servir li tre sopranominati principi, quanto per disegno d'impatronirsi d'una parte della Franza,<sup>1)</sup> mentre Franzesi stavano in discordia et guerra fra loro, et che alcuni delli maggior principi di Germania haveano sborsati denari à questo effetto, et esse genti, se non succedeva l'accordo de Franza, si doveano ancora ingrossar in molto maggior numero.

Et venendo Soa M<sup>ta</sup> à parlar delle cose d'Ongaria et Transilvania, disse che Turchi non ostante la tregua venivano spesso à far qualche danno alli confini, conducendo via hora cinquanta anime, et hora cento et ducento, ma che era ben vero che li capitani ongari alli confini, i quali per particolar guadagno facevano ancor essi quando potevano delli danni à Turchi, ne erano in gran parte caggione. Disse che alla fortificatione di Giavarino<sup>2)</sup> si continuava con diligentia, ma à quella d'Agria un<sup>3)</sup> poco più lentamente. Et venendo à parlar del figliuolo del Re Giovanni, disse che 'l si ritrovava in assai mal termine, et ch'era caduto ultimamente in certa indispositione, per la quale non poteva viver longamente, et disse, lui esser persona di poco intelletto, et haver anco un governor huomo lieve et di poca stima, il qual era stato prete et s'era poi maritato,<sup>4)</sup> et che esso figliuolo del Re Giovanni dependeva in tutto dalla volontà del signor Turco et ch'era favorito dal Re di Polonia.

Venne poi à dire che la guerra fra Poloni et Moscoviti procedeva con disvantaggio et danno di Poloni i quali mal

<sup>1)</sup> Aus Wirtz, Die Politik der Katharina Medici, 8 ff., ist zu ersehen, dass diese Angabe die Umgehung des Werbeverbotes erleichtern sollte.

<sup>2)</sup> Oder: Giaurino, d. i. Raab.

<sup>3)</sup> Hs.: con.

<sup>4)</sup> Forgách (Monum Hung., Scriptores, XVI, 270) gibt an, dass Michael Csáky, Johann Zalaucy, Stanislaus Nisovsky, ein Pole, und der Leibarzt Dr. Georg Blandrata, ein Piemontese, Zapolya geleitet hätten (regebant). König Maximilian's Angabe kann sich nur auf den Kanzler Csáky beziehen, der schon als Domherr und Rath der Königin Isabella eine Rolle gespielt hatte, und 1513 offen für die Reformation aufgetreten war. Er starb 1572.



potriano resister da sè soli, attrovandosi quel Duca<sup>1)</sup> molto 118  
potente.

Parlando poi delle cose di Franza et havendo detto, esser  
gran peccato che quel regno habbi patito tante afflittioni, et  
stendersi anco che 'l Re s'era ultimamente molto risentito di  
luso, soggiunse che, se l'Imperator Carlo si fosse ritrovato in  
ampo di queste discordie et travagli della Franza, non sarebbe  
estato quieto, ma che 'l Re Filippo era d'altra mente et tutto  
olto alla quiete, onde si poteva esser ben certi et sicuri che 'l  
on sia per far mai guerra.

Disse che 'l principe Carlo, figliuolo di Soa M<sup>ta</sup> Catolica,  
ra molto debile et mal sano et ultimamente ancora s'era tru-  
ato infermo, nè si haveva fin' hora havuto aviso che 'l si fosse  
sanato. Poi disse, voler mandar in Spagna li doi figliuoli suoi  
maggiori, acciochè habbino à imparar creanza et siano cono-  
ciuti in quei regni della casa d'Austria, volendo forsi inferir  
ello, che la S[er]enità V. può intender senza che sia scritto  
a noi, che Soa M<sup>ta</sup> habbi qualche disegno che in ogni caso  
he potesse occorrer si truovasse in quelli regni alcuno di quelli  
he haveriano raggion di succieder.<sup>2)</sup>

Et in fine disse della Regina d'Inghilterra, non poter giu-  
licar quello che habbi da essere, et se vorrà star sempre senza  
marito; che l'haveva fatti ritener ultimamente alquanti vescovi  
t s'essercitava effettivamente in quel regno come papessa, et  
he Francesi potriano forsi dissegнар d'haverla per il fratello  
del loro Re, con tutto che 'l sia di molto minor età,<sup>3)</sup> ma che  
i dovea tener per fermo che 'l Re Filippo non l'havesse à  
opportare, perchè non lo potrebbe mai sopportar per interesse  
uo, et questo Soa M<sup>ta</sup> disse con molto affetto. Gratia etc.

Da Vienna, li 21 di maggio 1563.<sup>4)</sup>

Replicate.

Giovanni da Lezze, cavalier et pro[curato]r, et  
Michiel Surian, cavalier,  
ambassatori.

<sup>1)</sup> Der Czar. <sup>2)</sup> Vgl. oben S. 203.100 A. 3.

<sup>3)</sup> Heinrich, Herzog von Anjou, war am 19. September 1551, Elisabeth am  
7. September 1533 geboren. Derartige Verhandlungen kann ich nicht nachweisen.

<sup>4)</sup> Auf die Mittheilung der Rubriche zu späteren Depeschen habe ich  
verrichten können, weil die dort nur berührten Verhandlungen über das

Giovanni Micheli an den Dogen. [Wien], 25. August 1563.

*Die Reise nach Pressburg wurde wegen Schwierigkeiten bezüglich der Krönung verschoben. — König Max bereut die Zustimmung zur Reise seiner Söhne wegen der spanischen Werbungen um Maria Stuart. Der Kaiser glaubt aber, die für Erzherzog Karl würden gefördert. — Die Trienter Reformvorschläge hält er eher für schädlich als fruchtbringend.*

[Rubrica.]

Di 25 [agosto 1563].

L' Imperator et il Re haver differito il lor partire per Posonio, et intra l'altre cause una esser la difficultà suscitata sopra la coronatione et la discordia che è intra li baroni et li prelati del regno d'Ongaria.<sup>1)</sup> Scrive della indispositione dell'Imperatore et delle correrie che fanno Turchi. Item intender, il Re haver detto che, se non fosse tanto inanci, non mandarebbe in Spagna li figlioli, intra l'altre cause perchè il Re Catholico perturbi il matrimonio che si tratta della Regina di Scotia nell'Arciduca Carlo,<sup>2)</sup> praticando di darla al principe, suo figliolo,<sup>3)</sup> se ben l'Imperator crede che'l ditto Re di Spagna non sia per perturbarlo, anzi per favorirlo.

Don Martin della Nuzza,<sup>4)</sup> mandato dal Re Catholico all'Imperator, per favorir Genoesi nella causa del Finale, li sollicita à mandarle resolutione di quanto egli habbia ad operare.

Council und über die Bestätigung der Königswahl Maximilian's besser bei Sickel, Zur Gesch. des Concils, 548 ff., und bei Schmid, Die deutsche Kaiser- und Königswahl und die röm. Curie, 170 ff., eingesehen werden können.

<sup>1)</sup> Vgl. unten S. 233.120.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 221.112 A. 1.

<sup>3)</sup> Am 21. Juni 1563 berichtete Micheli (Rubrica, f. 96), man halte dafür, dass der vom Kaiser abgelehnte Vorschlag, die Königin von England durch das Concil excommunicieren zu lassen (vgl. Sickel, Zur Gesch. des Concils, 541, 551, 555 sg.), eher von den Spaniern als von den Franzosen ausgehe, „praticando secretamente il Re di Spagna di maritar il figliolo nella Regina di Scotia, che succederobbe nel regno d'Inghilterra“.

<sup>4)</sup> Am 14. Juni 1563 war im geheimen Rathe beschlossen worden, dem genuesischen Gesandten durch De la Nuzza mitzutheilen: der Markgraf von

Li capitoli di riforma proposti nel concilio<sup>1)</sup> esser dispiaciuti all' Imperator come poco à proposito de far frutto con la Germania, anzi dannosi.

Scrive avisi di Polonia.

120.

Giovanni Micheli an den Dogen. Pressburg, 2. September<sup>2)</sup> 1563.

*Der niedere ungarische Adel beschloss gegen die an Zahl geringeren Stimmen der Magnaten, dass zuerst der Kaiser und dann Maximilian empfangen werden solle, dieser jedoch nicht als ungarischer König. Der Kaiser bat aber, man möge seinen Sohn als künftigen König mit den ihm selbst zugedachten Ehren empfangen; er selbst wolle, um Anstrengungen zu meiden, nachreisen. Damit gab man sich zufrieden. Entgegen den von den Ständen beschlossenen Änderungen der Begrüßungsrede empfahl der Primas, als ob Max schon ungarischer König wäre, Beobachtung und Wahrung der Freiheiten und Rechte, was dieser gelobte. Aus Unwillen darüber küßten nur Wenige aus dem niederen Adel Maximilian die Hand. Tags darauf wurde der Kaiser feierlich empfangen, aber nur bei der Landung. Er verlangte die Krönung seines erstgeborenen Sohnes als Nachfolgers.*

Serenissimo Prencipe.

Le contentioni nate fra li Ungheri inanzi la venuta dell'una et l'altra M<sup>ia</sup> in questa terra di Possonio (per quello si è poi inteso) sono state principalmente sopra l'incontrare et modo di ricevere il seren<sup>mo</sup> Re, havendo l'ordine de nobili fatta grande instantia che dovesse prima entrar l'Imperatore, per incontrar et ricever Sua M<sup>ia</sup> Cesarea come loro Re nel modo si conveniva, et seguitasse poi il seren<sup>mo</sup> Re, per riceverlo come Re de Romani et figliolo dell'Imperatore, ma non come loro

Finale müsse kraft des Urtheilsspruches wieder eingesetzt werden. Es genüge, „wenn Genua wegen der Fürsprache König Philipp's die verdiente Strafe erlassen werde“ (Wiener Staatsarchiv, Protokolle des geh. Rathes). Über den genuesischen Gesandten berichtete Micheli am 21. Juni, dass er abgereist sei, ohne vom Kaiser vorgelassen worden zu sein.

<sup>1)</sup> Vgl. Sickel, Zur Gesch. des Concils, 582 f.

<sup>2)</sup> Aus dem Depeschenbände 1a, f. 205—208, erste Ausfertigung, ohne das „Rubricatae“ in dorso. Vgl. oben S. 19. a A. 3.

120 Re,<sup>1)</sup> essendo sopra questo prevalso l'ordine di essi nobili con la pluralità de voti à quello delli signori et delli prelati del regno, quali così volevano ricevere indifferentemente come lor Re il seren<sup>mo</sup> de Romani come l'Imperatore.

La qual resolutione fecero intendere à Sua M<sup>ta</sup> Cesarea per un barone eletto per la parte delli laici et per il vescovo cenadiense<sup>2)</sup> per la parte del clero, che vennero à Vienna (come scrissi à Vrà Ser<sup>ta</sup> con le precedenti mie de 25 del passato) et ritornarono immediate [!] con la risposta di Sua M<sup>ta</sup>, la quale mandò à pregarli che, non essendo ella in termine per la debolezza sua<sup>3)</sup> di poter resistere se non con grandissimo danno suo ad una tanta fatica quanta li haveria convenuto sentire, dovendo essere incontrata et ricevuta da loro con un tanto apparato et solennità, quanta erano per fare, che fussero contenti di ricevere con li istessi honori il seren<sup>mo</sup> de Romani, se bene non come loro Re presente, però come designato et futuro.

Il che subito che dalli medesmi fu riferito al ritorno loro, approbati li giusti rispetti et impedimenti di Sua M<sup>ta</sup> Cesarea, furono di novo rimandati à Sua M<sup>ta</sup> in compagnia del vescovo d'Agria<sup>4)</sup> et del conte di Serin,<sup>5)</sup> questo il primo signore, et

<sup>1)</sup> Der Schriftenwechsel des Kaisers mit den ungarischen R<sup>ä</sup>then in den Jahren 1561 und 1563 bezüglich des bei der Einberufung des ungarischen Reichstages schliesslich ungangenen Ausdruckes „electio“ ist gedruckt in den Monum. comit. regni Hungariae (Budapest 1876), IV, 369 f., und bei Gindely, Über die Erbrechte des Hauses Habsburg auf die Krone von Ungarn (Archiv für österr. Gesch., LI), 209 f., 223, 225, 228 f. Von einer derartigen Opposition unmittelbar vor dem Empfang und der Krönung Maximilian's war bisher nichts bekannt.

<sup>2)</sup> Damals war, etwa seit Beginn des Jahres 1563, Andreas Sbardellatus Dudith von Horehowitz Bischof von Csanád. Im November 1563 erhielt er das Bisthum von Fünfkirchen. 1567 vermählte er sich und starb 1589, 56 Jahre alt, in Breslau. Samuelfy, And. D. orationes . . . et vita, 12, 56, 69; Rubrica, 22. November 1563, f. 101 v.

<sup>3)</sup> Die „imbecillitas corporis diuturna iam febris afflicti“ (Listh bei Bel, Adparatus ad hist. Hung., Posonii 1785, 309) muss man wohl in Zusammenhang bringen mit dem im geheimen Rathe am 27. August 1563 gefassten Beschlusse, welcher lautet: „Cesarea M<sup>tas</sup> inhaeret suae resolutioni descendendi Posonium altera die post Regiam M<sup>tem</sup>, et hoc significetur nuntiis Hungaris scripto. Probatur formula orationis faciendae, si Regia M<sup>tas</sup> seorsim veniret Posonium“ (Wiener Staatsarchiv).

<sup>4)</sup> Verancsics. Vgl. oben S. 12.4 A. 1.

<sup>5)</sup> Zriny. Vgl. oben S. 13.4 A. 1.

Illo doppo l' arcivescovo di Strigonia<sup>1)</sup> il primo prelato del 120  
io, per far intendere à Sua M<sup>ta</sup> che si contentavano di  
nto piaceva à lei et che à suo piacere ella desse ordine  
a partita.

Il lunedì adunque che seguitò, che furono li 30 del pas-  
, il seren<sup>mo</sup> Re con la seren<sup>ma</sup> Regina partirono da Vienna  
i condussero per acqua ad un luogo qui vicino à doi leghe.  
il giorno seguente, che fu l' ultimo del passato, il doppo  
are fecero la loro entrata, la quale veramente è stata molto  
ine, perchè con Sua M<sup>ta</sup> veniva una nobilissima et bellissima  
leria di tutti li baroni et signori principali del regno di  
mia et delle provincie di Slesia et di Moravia, al numero  
re mille et più cavalli armati da ferraruoli o ritter, come  
li chiamano tutti ad un modo, de quali quattrocento et più,  
dir questo particolare, ne conduceva solamente il signor di  
mberg,<sup>2)</sup> primo signore di Boemia. Venivano con Sua M<sup>ta</sup>  
ren<sup>mi</sup> Arciduchi, suoi fratelli et l' arcivescovo di Salzpurch  
on la seren<sup>ma</sup> Regina le doi seren<sup>me</sup> prencipesse sue figliole<sup>3)</sup>  
a stessa carretta di Sua M<sup>ta</sup>, alla quale precedevano à ca-  
o li doi seren<sup>mi</sup> prencipi primo- et secondogenito,<sup>4)</sup> destinati  
lpagna.

Fu Sua M<sup>ta</sup> Regia incontrata da una cavalleria unghera  
loi mille et più cavalli, ornata secondo 'l modo loro, simile  
utto al turchesco, così quanto alli homini, come quanto à  
lli, di tutti quelli ornamenti di pene et di stendardi et di  
ezza de veste et guarnitioni de cavalli che si possa vedere  
giori, talmente che si fa conto che con la casa di Sua M<sup>ta</sup>,  
compagnia della quale vi era anco quella dell' Imperatore  
quelle delli seren<sup>mi</sup> Arciduchi, suoi fratelli, non vi siano  
i manco di sei in sette mille cavalli, tutti di gente eletta,  
è stato di bellissima vista.

---

<sup>1)</sup> Nicolaus Olah (1493—1568), durch seinen Vater, den Schwestersohn  
ann von Hunyád's, mit diesem verwandt, war unter König Wladislaw  
kanzler, später geheimer Rath der Königin Maria von Ungarn, wurde  
3 ungarischer Kanzler und beschloss seine kirchliche Laufbahn als Erz-  
hof von Gran (1553—1568). Ersch und Gruber, Encyklopädie, Section III,  
377 f.    <sup>2)</sup> Vgl. oben S. 199.98 A. 3.

<sup>3)</sup> Anna und Elisabeth. Vgl. oben S. 127.54 A. 5 und A. 7.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 203.100 A. 3.

120 Aspettorono à piedi in campagna un miglio et più lontano dalla terra: l'arcivescovo di Strigonia, primate del regno, con tutti quelli pochi prelati che vi sono al numero di cinque o sei,<sup>1)</sup> et con loro un gran numero di nobili et di signori rappresentanti tutto 'l regno. Et nell'appressarsi loro che fece Sua M<sup>a</sup>, l'arcivescovo parlò in lingua latina<sup>1)</sup> et, secondo mi è poi stato detto da persona che lo sa, parlò in altra forma di quella che doveva, perchè non mutò punto di quello che havea scritto et fatto vedere inanzi, lasciando, o fusse per oblivione, come già molto vecchio, o che lo facesse, come molti vogliono, studiosamente, tutta quella parte dell'oratione sua, che per decreto publico la mattina inanzi da alcuni deputati à ciò era stata corretta et riformata: che era di haver levate tutte quelle parole che nell'offerire et raccomandare il regno à Sua M<sup>a</sup> dinotavano che ella ne fusse Re et essi suoi sudditi. Non dimeno, qual causa si fusse, l'arcivescovo disse quello volse lui et non lasciò di pregare Sua M<sup>a</sup><sup>2)</sup> per la conservatione et mantenimento delli loro privilegii et giurisdictioni,<sup>3)</sup> come usano di fare in simili occasioni li vassali verso 'l prencipe.

<sup>1)</sup> Die Rede des Primas ist von List (bei Bel, Adparatus, 306 sq.) und von Habersack bei Firnhaber (Die Krönung Kaiser Maximilian's II. zum Könige von Ungarn, Archiv für Österr. Gesch., 1860, XXII, 324 f.) mitgetheilt, hier aber etwas ungenau.

<sup>2)</sup> Die darauf folgenden Worte „come loro Re“ sind durchgestrichen.

<sup>3)</sup> Hauptsächlich wird man folgende zwei Stellen beanständet haben: „Nos vero, praelatos, comites, barones, proceres, nobiles ac omnes status Hungariae . . . , tibi, excellentissime (et piissime) Rex, humiliter commendamus.“

„Unanimiter omnes supplicamus, ut, quod antea (quoque non sine) magna utilitate et commodo nostro tua sponte [bei Habersack nur: antea nostra cum utilitate et commodo] fecisti, id nunc quoque et in reliquum tempus benigno [Hab.: gratiose] facere velis [Hab.: digneris] nosque Sacratissimae Caesareae M<sup>a</sup>, parenti tuo, charissimo domino nostro clementissimo, commendare ac iura, privilegia, immunitates et libertates nostras ac omnium statuum et ordinum, nostram item et patriae huius nostrae charissimae salutem apud eandem M<sup>tem</sup> Caesaream omni loco et tempore [bei Hab.: commendare et in omnibus rebus, quas tibi eximia tua sapientia ac pietas dictabit, nos nostraeque patriae salutem] promovere omnique ope et auxilio (clementer semper) prosequi digneris. (Quam Sacrae M<sup>a</sup> tuae Regiae in nos clementiam omni studio, officio ac obsequio nostro ab eadem omni vitae nostrae tempore diligenti cura humiliter promereri curabimus. Dixi.)“ Die in ( ) gesetzten Worte fehlen bei Habersack.

Sua M<sup>ta</sup> all' incontro, facendoli risponder similmente in 120 no, per il vescovo di Vratislavia,<sup>1)</sup> fece à questa parte della reservatione delli loro privilegi dirli che lo farebbe, come se già si assumesse l' autorità et il dominio del regno.

Del qual modo di parlare, fatto da Sua M<sup>ta</sup>, ma più dall' arcivescovo si sdegnarono in modo tutti quelli nobili che erano intorno, et come più propinqui haveano potuto uddire, che alcuni pochi principali inpoi al numero di cinque o sei, delli i alcuno (contra l' uso loro) non volsero andar à basciar mani di Sua M<sup>ta</sup>; imperò la cosa non è passata più oltre non è stato fatto (che si sappia) da essi Ungari altro rissemento verso l' arcivescovo.

Hieri arrivò l' Imperatore et venne per acqua et senza e altra entrata per di fora via della terra si condusse castello, suo alloggiamento, essendo Sua M<sup>ta</sup> Cesarea stata evuta al smontar di barca et accompagnata dal seren<sup>mo</sup> et dalli seren<sup>mi</sup> Arciduchi suoi figlioli con tutta quella grandità di signori Ungheri et Todeschi che vi è, restando le rive del fiume distesa in un alla<sup>2)</sup> tutta la cavalleria ungherica.

Et questa mattina convocati in castello tutti li tre ordini, è,<sup>3)</sup> de nobili, de signori et prelati del regno, la M<sup>ta</sup> Sua sarea con dar principio alla dieta ha esposte le sue propositioni,<sup>4)</sup> che s' intenderano poi. Tra le quali è la principale la coronatione del seren<sup>mo</sup> Re, come suo primogenito et conseguente successore à questo, sì come alli altri suoi regni. La al coronatione, se non si farà alli sette, giorno di Nostra signora,<sup>5)</sup> si dice che non anderà più in lungo che alla prossima domenica, giorno delli dodeci.

---

<sup>1)</sup> Caspar von Logan, 1562—1574 Bischof von Breslau, war Lehrer Sohne Ferdinand's I. gewesen. Henelii, Silesiographia, Vratislaviae, CCIV, II, 138.

<sup>2)</sup> Für: ala.

<sup>3)</sup> In der Hs. folgt dieses Wort irrigerweise erst auf „nobili“.

<sup>4)</sup> Über die Verhandlungen des Reichstages vgl. Monum. comit. regni ung., IV, 528 sqq.

<sup>5)</sup> Die Krönung fand am 8. September statt. Vgl. unten S. 240.121 A. 2.

120 Si ritrova qui un ambasciatore di Portogallo, mandato per fare quell' officio di congratulatione con l' Imperatore et col seren<sup>mo</sup> Re, che hanno fatto tutti li altri prencipi, per la electione et coronatione di Sua M<sup>a</sup> in Re de Romani. Questo è un gentil' homo, nepote dell' ambasciatore che resiede in Trento;<sup>1)</sup> di là è venuto à Vienna, doi giorni inanzi che partissero queste M<sup>a</sup>, dalle quali è stato condotto qui perchè si ritrovi 'à questa coronatione . . . .<sup>2)</sup> Gratiae etc.

Di Possonio, li 2 di settembre del 1563.

Giovanni Micheli, ambasciatore.<sup>3)</sup>

121.

Giovanni Micheli an den Dogen. [Pressburg],<sup>4)</sup> 12. October 1563.

*Der Kaiser lehnte Luna gegenüber jeden Protest auf dem Concile ab und erklärte Dolfino, bei der Zustimmung zur Concilsschliessung bleiben zu wollen. Die Sendung eines Nuntius wegen einer Zusammenkunft dürfte unterbleiben. — Herzog Erich's Heer hat sich aufgelöst.*

---

<sup>1)</sup> Der Gesandte in Trient hiess Fernando Martino Mascarenhas. Ma-  
sotti bei Döllinger, Ungedruckte Berichte und Tagebücher zur Gesch. des  
Concils von Trient (Nördlingen 1876), I, 7.

<sup>2)</sup> In den letzten 24 Zeilen (f. 207<sup>v</sup>, 208<sup>r</sup>) berichtet Micheli irri-  
ge Nachrichten über die Ermordung des Moldauerfürsten Basilikos. (Er starb  
erst am 9. November 1563. Vgl. Engel, Allg. Welthist., 31. Theil, IV, 202,  
und Hungarica 1563 im Wiener Staatsarchiv.) Ausserdem bittet Micheli um  
Ernennung eines Nachfolgers, da nach Empfang dieser Depesche zwei Jahre  
vorüber sein würden, seit er sich von dem Dogen verabschiedet habe, und  
da er jetzt einige Ruhe nöthig habe, „doppo dieci anni et più che senza  
intermissione travaglio per Suo servitio“. Vgl. V. D. II, p. XIII.

<sup>3)</sup> Durch die Rubrica zu dieser Depesche hätten wir sehr wenig er-  
fahren. Denn sie lautet (f. 98<sup>v</sup>): „Di 2 settembre 1563 da Possonio. Scrive  
dell' andare et del gionger dell' Imperator, del Re de Romani et della corte  
in Possonio per la coronatione di Ongaria, ove si ritrova anco [un] ambascia-  
tore di Portogallo. Vi è nova, i Moldavi haver amazzati il lor Duca. Insta,  
si elega ambasciatore in suo loco.“

<sup>4)</sup> Nach Micheli's Mittheilung vom 22. November 1563 (Rubrica,  
f. 101<sup>v</sup>) reiste der Kaiser ungefähr um diese Zeit nach Wien, Königin Maria  
aber nach Wiener-Neustadt, wo sie ihre Niederkunft erwarten wollte.



[Rubrica.]

121

Prima<sup>1)</sup> di 12 [ottobre 1563].

Intende, l'ambassador di Spagna al concilio haver mandato all'Imperator alquante forme di protesto<sup>2)</sup> ch'egli voleva far al concilio, pregando Sua Cesarea M<sup>ta</sup> ad eleggerne una che più le piacesse et dar ordine anco à suoi ambassatori di congiungersi con lui et che anco i Francesi gli havean promesso di congiungersi, et le mandò anco la lettera<sup>3)</sup> che le scrivea il Re suo in questo proposito. Et l'Imperator haver risposto che non ha alcuna causa non solo di protestare ma nè anco di dolersi,<sup>4)</sup> havendo sempre havuto libertà di proponer<sup>5)</sup> ciò che ha voluto, et credendo che la medesima libertà non sia stà negata ad altri principi, et però avertisca ciò che ha da fare, così per rispetto del suo principe come della persona sua, et poi haver comunicata al noncio<sup>6)</sup> del Papa questa sua risposta et affirmatole, voler star nell'ultima<sup>7)</sup> sua risoluzione di consentire à dar fine al concilio<sup>8)</sup> nella prossima ses-

<sup>1)</sup> In der zweiten Rubrica (f. 100<sup>v</sup>) sind die Nachrichten von der Einnahme Würzburgs durch Grumbach [4. October] und von der Rückkehr des Prinzen von Florenz aus Spanien erwähnt. Siehe Orloff I, 402 ff.

<sup>2)</sup> Siehe Sickel, Zur Gesch. des Concils, 613 f., 617.

<sup>3)</sup> Vom 22. September 1563? Siehe ebendas. 603.

<sup>4)</sup> Die Ablehnung erfolgte in der Antwort an Luna vom 12. October 1563 mit anderen Worten. Das Schreiben ist bei Sickel 631 f. nur theilweise und nach dem Concept, in den Docum. inéditos, XCVIII, 453—462, aber vollständig und nach dem Original mitgetheilt.

<sup>5)</sup> Eine zweite päpstliche Erklärung vom 15. October 1563 über das Propositionsrecht auf dem Concile ist bei Sickel 635 f. mitgetheilt; vgl. auch Docum. inéditos, XCVIII, 441 sg., 468 sgg., 497 sgg., CI, 11 sg., 22.

<sup>6)</sup> Dolfino hatte wohl ein Interesse, Micheli dies alles mitzutheilen.

<sup>7)</sup> Über die Zeit, wann dieser Beschluss gefasst wurde, vgl. Sickel 625 f., 628 f., 664. In den Protokollen des geheimen Rathes ist auch nichts Bestimmtes darüber zu finden. Vielleicht ist dort folgende Aufzeichnung Singkhamer's vom 4. Juli 1563 beachtenswerth: „Caesarea M<sup>tas</sup> per se absque consiliariis mandavit scribi litteras ad summum Pontificem.“

<sup>8)</sup> Über die darauf bezüglichen Verhandlungen, besonders über die spanischen Gegenbemühungen vgl. Sickel 594 f., 598, 599, 603, 625 f., 630, 632 f., ferner Döllinger, Beiträge, I, 533 f., Docum. inéditos, XCVIII, 496 sgg., 506 sgg., 511 sg., CI, 3 sgg., 9 sgg., 22 sgg., 36 sg., und Requesens' Berichte aus Rom (Pio IV y Felipe II, 1563—1564, Madrid 1891, in der Coleccion de libros espan. raros ó curiosos, XX), 50, 100.

121 sione.<sup>1)</sup> — Si crede, non si mandarà noncio all' Imperator per invitarlo all' abboccamento,<sup>2)</sup> havendo dimostrato che non le piaccia.

Scrive le trattationi di quella dieta<sup>3)</sup> circa li sussidii di mandati dall' Imperator et altro etc. [sic].

Il Re de Romani andarà alla dieta di Moravia et quella di Slesia et l' Imperator à Vienna.

Erano discolte le genti del Duca di Brunsvich.<sup>4)</sup> Uno<sup>5)</sup> delli ambasciatori di Transilvania aspettava risposta circa il matrimonio.

Micheli schrieb darüber am 14. September 1563 nach der Angabe der Rubrica (f. 98) Folgendes: „Il Papa instare Sua M<sup>a</sup> à tender à finir presto il concilio, temendo esser inganato da ministri del Re Catholico, perchè quei che sono à Roma gli permettono una cosa et quello che è al concilio fa in contrario.“

<sup>1)</sup> Das Concil wurde erst am 4. December 1563 geschlossen.

<sup>2)</sup> Darüber berichtete Micheli am 5. October, wie die Rubrica angibt, Folgendes: „L' Imperator risponder al Papa, non esser tempo nè occasione di far l' abboccamento con Sua Santità et col Re di Spagna, iuxta il desiderio della Regina di Franza, et l' orator di Franza haver detto à sé, il primo motivo di questo abboccamento proceder dal Re di Spagna, il qual non ha voluto scoprirsi.“ Dem widersprechen aber die Ausführungen bei Marcks, Die Zusammenkunft von Bayonne (Straassburg 1889), 42 ff., 46, 56 f. Vgl. Sickel 598 f., 611 f.

<sup>3)</sup> Die Verhandlungen des ungarischen Reichstages sind in den Monum. comitalia regni Hung., IV, 539 ff., mitgetheilt. Über die Krönung vom 8. September 1563 und den Eid Maximilians vgl. Monum. Hungariae historica, scriptores, 1875, XXXII, 60–63, ferner Weber, Des Kurfürsten August Verhandlungen mit Maximilian (Archiv für sächs. Gesch., 1865, III), 330, und Hungarica 1563 im Wiener Staatsarchiv, endlich oben S. 237.120 A. 4. Den gedruckten Quellen gegenüber sind einige Rubriche belanglos; auf deren Mittheilung ist daher verzichtet worden.

<sup>4)</sup> Gemeint ist Herzog Erich. Nachdem er im Münsterischen gebrandschatzt hatte (Juni 1563), zog er, damals vielleicht im Dienste Schwedens, bis nach Danzig, worauf ihm Albrecht von Preussen den Weitermarsch verwehrte. Am 8. September schrieb er aus Danzig an Wrisberg, dass er Aufnahme in polnische Dienste erwarte. Bald darauf entliess er aber die Truppen. Ortloff I, 381, 384; Arnheim, König Erich XIV. als Politiker (Sybel's Histor. Zeitschr., 1890, LXIV), 456. Reichsacten in genere, Fasc. 44, 45, im Wiener Staatsarchiv. Vgl. unten S. 254.120 A. 4

<sup>5)</sup> Stephann Báthory, seit Anfang des Jahres 1563 als Friedensunterhändler Zapolya's thätig, wurde am 9. October d. J. abberufen (Pray, epist. proa regni Hung., Posonii 1806, III, 175). Neben ihm verhandelte seit Mitte August

L' ambassator di Genoa<sup>1)</sup> s' intertiene in Vienna per causa del negocio del Finale.<sup>2)</sup> Essequirà le lettere del dominio in materia delli commissarii et del patriarcha d'Aquilegia.<sup>3)</sup> Manda lettere dell' Imperator al capitano di Gradisca nella causa di lei da Torso.

122.

Leonardo Contarini<sup>4)</sup> an den Dogen. Olmütz, 24. November 1563.

*König Max äusserte: Das Concilsdecret gegen geheime Verhandlungen werde vielleicht viel Lärm verursachen. Darin sei eigentlich dem Papste Superiorität zugestanden. Diese Frage sei aber*

---

Georg Blandrata, der mit folgendem endgiltigen Bescheid vom 22. September abreiste: Auf eine Ehe Zapolya's mit einer Tochter oder Enkelin des Kaisers ist nur dann Aussicht vorhanden („fiat spes . . . sine obligatione“), wenn Friede geschlossen wird. Die Anhänger und Unterthanen auf beiden Seiten behalten ihren Besitz. Zapolya wird Schutz versprochen. Dagegen werden verlangt: Beschränkung Zapolya's auf Siebenbürgen, „Anerkennung ungarischen Könige“, an die das Land im Falle des Erlöschens des Hauses in männlicher Linie zu fallen hat; für Zapolya, Gemahlin und Kinder katholische Religion; deren möglichste Förderung bei den Unterthanen; Bittgesuche und -Briefe der Stände und der Befehlshaber fester Plätze. (Beschluss vom 19. September in den Protokollen des geh. Rathes, dementsprechend die Antwort in den Hungaricis des Wiener Staatsarchivs, beides von Singkhmoser's Hand.) Über den vorhergehenden Schriftenwechsel siehe die Huber, Gesch. Österreichs, IV, 195 A. 1 angegebenen Quellen.

<sup>1)</sup> Am 26. October berichtete Micheli, der Kaiser wolle den genuen Gesandten nicht früher Audienz geben, als bis der Markgraf wieder eingesetzt sei (Rubrica, f. 100 v).

<sup>2)</sup> Der für die folgenden Unterhandlungen wichtige Beschluss des genannten Rathes vom 14. December 1563 lautet: „Agatur iterum cum Don Martino [de la Naza], ut, si nolunt profiteri Genuenses in oratione subiectam, committantur etiam verba ‚antiquae devotionis et observantiae‘ et fiat mentionem ‚civitatis et cameræ imperialis‘ vel saltem, quod omnia faciunt pro debito suo officio“ (Singkhmoser's Aufzeichnung).

<sup>3)</sup> Vgl. V. D. II, 482 f. 193 A. 2, 498. 199 A. 1 und unten S. 252 A. 4.

<sup>4)</sup> Dieser war am 29. Juli 1563 zum ständigen Gesandten bei König Sigismund ernannt worden (Cod. 6568, f. 104 v, Wiener Hofbibliothek). Auf seiner Reise nach Wien traf er den nach Polen gesandten Commendone und blieb in Wiener-Neustadt, wo er am 8. November ankam, den Erzherzogen, nach Spanien reisten, seine Aufwartung. Von Wien begab er sich nach Wien (Rubriche, f. 101, 120 v, 12. und 16. November 1563).

122 *alt und bedürfe viel Zeit zur Entscheidung. Der Kaiser habe die baldige Schliessung des Concils der fruchtlosen Fortsetzung vorgezogen. Zur Vorladung der Königin von Navarra und — wenn dies beabsichtigt sein sollte — der von England nach Rom seien die Zeiten nicht geeignet. Cardinal von Guise sei sehr zufrieden, aber doch ohne die Legation von Frankreich aus Rom zurückgekehrt.*

Replicata.

Serenissimo Principe.

...<sup>1)</sup> Entrò Sua M<sup>a</sup> à parlar del concilio, dicendomi, esser avisata per le ultime lettere da Trento che nella sessione s'era finalmente terminato la materia delli matrimonii clandestini,<sup>2)</sup> la quale potrebbe esser causa di gran strepito nel mondo, essendone seguiti tanti in tutte le parti<sup>3)</sup> et spetialmente in Spagna, ma che però l'ultima cognitione di ciò pareva che fusse stata riservata al Papa. Et ridendo Sua M<sup>a</sup>, disse: „Questo atto viene à far il Papa sopra il concilio; ma questa è una difficoltà molto antica et che ricerca gran tempo alla decisione.“ Et continuando il suo ragionamento aggiunse che si rattava di suspender il concilio, ma che questo saria fine et

<sup>1)</sup> In den ersten hundert Zeilen (Band 1 a, f. 209—211<sup>r</sup>) berichtet der Gesandte über seine Ankunft in Olmütz am 21. November und über die erste Audienz bei König Maximilian, der ihn mit grosser Auszeichnung behandelte. Maximilian theilte ihm mit, dass er Commendone auf der Durchreise gesagt habe, er beglückwünsche ihn: denn er werde keine Mühe haben, da auf dem polnischen Reichstage entgegen den Besorgnissen des Papstes die Religion nicht zur Sprache kommen werde; er bedauere ihn aber, weil er ohne Noth eine so lange Reise unternommen habe. Seine Anwesenheit könne jedoch nur nützlich sein, „per tener quei populi ben edificati“.

<sup>2)</sup> Über die darauf bezüglichen Concilsverhandlungen siehe Sickel 601, 610, 635, 637 f. und Docum. inédites, CI, 21.

<sup>3)</sup> War doch auch Erzherzog Ferdinand's Ehe mit Philippine Welser geheim. Das Decretum de reformatione matrimonii vom 11. November 1563 beginnt mit den Worten: „Tametsi dubitandum non est, clandestina matrimonia libero contrahentium consensu facta rata et vera esse matrimonia, quamdiu ecclesia ea irrita non facit, . . . nihilominus sancta Dei ecclesia iustissimis causis illa semper detestata est . . .“ Schulte und Richter, *Canonica et decreta concilii T.* (Lipsiae 1853), 216.

122  
a suspensione, al che Sua Maestà Cesarea s'era contentata  
acconsentire et rimettersi alla volontà del Papa, stimando  
unco male et di minor scandalo nel mondo finir presto il con-  
io, che tenerlo aperto senza frutto, ma che 'l Re Cattolico  
ntinuava in esser di contrario parere. Ponderò la citatione<sup>1)</sup>  
ta à Roma della Regina di Navarra come cosa di conse-  
antia et disse: „Staremo à vedere in che modo la prenderà  
Re Filippo, et se riuscirà vero quello si dice: che 'l Papa  
gli far anco citar à Roma la Regina d' Inghilterra.<sup>2)</sup> Ma questi  
ro non sono tempi da far tali effetti.“

Disse che 'l rever<sup>mo</sup> di Lorena era partito da Roma<sup>3)</sup> molto  
a soddisfatto del Papa, havendo Sua Santità parlato di sua  
morìa rever<sup>ma</sup> molto honoratamente et molto diversamente da  
ello soleva già fare,<sup>4)</sup> ma che con tutto ciò era ritornato  
ssa la legatione di Francia<sup>5)</sup> . . . .<sup>6)</sup> Gratie.

Da Olmuz à 24 di novembre 1563.

Di V. Ser<sup>ta</sup>

servitore Lunardo Contarini,  
ambasciatore.

---

<sup>1)</sup> Diese war am 23. October 1563 erfolgt. Vgl. Marcks, Die Zusammen-  
kunft von Bayonne, 41 f. A. 4, 44 f., 55 f., und Sickel 637. Requesens' Be-  
reit von dem genannten Tage, a. a. O., 51 sg., 55.

<sup>2)</sup> Am 19. Juni 1563 hatte der Kaiser von ihrer Excommunication  
durch das Concil abgerathen. Sickel 551, 555 f. Die Legaten billigten seine  
Entscheidung (Protokoll des geh. Rathes, 6. August 1563).

<sup>3)</sup> Er weilte in Rom vom 29. September bis zum 19. October und kam  
am 5. November 1563 wieder in Trient an. Über seine Haltung in der Concils-  
sache vgl. Sickel 598, 601, 609 f., 631, 636, 367; Docum. inéditos, CI, 36;  
Requesens' Brief vom 23. October, a. a. O., 50.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 171. so A. 2.

<sup>5)</sup> Vgl. darüber Sickel 611 und oben S. 171. so.

<sup>6)</sup> In den 21 Schlusszeilen (f. 211) theilt Contarini mit, Maximilian  
wolle die Reise nach Breslau bald antreten, da ihm schon vor seiner An-  
kunft in Olmütz von dem mährischen Landtage die „gewöhnliche Goldhilfe“  
und ausserdem ein besonderes Geschenk (particular donativo) von 200.000 [!]  
Gulden bewilligt worden seien. Am 23. November sei der [Huldigungs]eid  
mit grosser Feierlichkeit geleistet worden. Über die Gesamtsumme der  
Mährischen in einem Jahre siehe Chlumecky, Carl von Zierotin (Brünn  
1863), 88.

Leonardo Contarini an den Dogen. Breslau, 8. December 1563.<sup>1)</sup>

*König Maximilian ist auf das Feierlichste empfangen worden. Der Landtag wird die Geldforderungen gerne bewilligen. Maximilian tadelte es, dass König Philipp trotz der grossen päpstlichen Geldebewilligungen und trotz seiner Mahnungen der türkischen Flotte gegenüber nicht besser gerüstet sei. Philipp habe günstige Gelegenheiten verstümt, was Karl V. nicht gethan hätte. Die Schuld an Frankreichs Ruin trifft auch die Königin Katharina. Mit Häeresieprocessen werde der Papst viel zu thun haben; lieber würde er wohl wie sein Bruder mit den Waffen vorgehen. Eine Fürstenzusammenkunft hält der Kaiser für unerreichbar. Die Schwierigkeiten bezüglich der Königswahl seien wohl eher auf die Rathgeber des Papstes als auf diesen zurückzuführen. Nur weil der Dänenkönig den Schwedenkönig einen Narren genannt habe, sei es zum Kriege gekommen; dessen seien nun beide müde. — Schlesien sei lutherisch. In Mähren gebe es in einem Orte sieben verschiedenen Glaubensmeinungen. — Markgraf Johann wird Maximilian besuchen. Dieser hat von Kurfürst August eine Einladung erhalten.*

Replicata.

Serenissimo Principe.

Fece hoggi terzo giorno Sua M<sup>ta</sup> Regia la sua entrata in questa città, come Re di Boemia, dal quale dipende questa provincia della Slesia, et fu accompagnata da cinque mille cavalli et alitranti luomeni à piedi di questi luoghi vicini, venuti qui per honorar la M<sup>ta</sup> Sua, per il quale effetto si sono anco fatti alcuni archi trionfali, et vestiti intorno à mille homeni ad un medesimo modo. Onde per questo gran numero di genti riuscì l'entrata honoratissima.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Diese und die folgenden Depeschen sind, wie die vorhergehende, dem Bande 1a des Wiener Staatsarchivs entnommen.

<sup>2)</sup> Über die Einzugsfeierlichkeiten siehe Grünhagen, *Gesch. Schlesiens* (Gotha 1886), II, 97 f.

Hieri si dovea incominciar la dieta,<sup>1)</sup> ma per le diffe- 123  
rentie di precedentia, che sono tra li duchi di Legniz<sup>2)</sup> et  
Uprich<sup>3)</sup> et anco tra alcune communità, s'è convenuto differir  
fino à domani, et, per quanto s'intende, il principal negotio,  
che si tratterà in essa dieta, sarà di dare à Sua M<sup>te</sup> Regia  
oltra il sussidio ordinario un donativo di quatrocento mille scudi.  
Alla qual cosa pare che tutti siano molto ben disposti per la  
gran devotione d'animo che mostrano di portarle.<sup>4)</sup>

Hoggi, con l'occasione delli summarii da Constantinopoli  
ricevuti per camino dapoi il partir mio da Olmuz in lettere di  
V. Ser<sup>te</sup> di 6 del passato, son andato à Sua M<sup>te</sup> Regia. La quale,  
usando la sua natural benignità, dapoi haver inteso la conti-  
nentia di essi, intrò humanissimamente à ragionar meco, di-  
cendo: „Ogn' anno si parla di questo uscir dell' armata, ma ciò  
non fa altro che dar spesa alli principi. Bisogneria ben che 'l  
Re Filippo si trovasse più provisto, che non è,<sup>5)</sup> et lo doveria  
fare, havendo havuto così grosso aiuto dal Papa,<sup>6)</sup> della qual  
cosa ho parlato molte volte col conte di Luna,<sup>7)</sup> mentre fu qui,  
ma non se ne vede alcun buon effetto, se ben ha scosso una  
gran summa di danari per questo conto,“ soggiungendo: „Fi-

<sup>1)</sup> Auch hier ist Max der Huldigungseid geleistet worden, obwohl das  
weder von Contarini, noch von Bucholtz VII, 521, ausdrücklich ange-  
geben wird.

<sup>2)</sup> Heinrich XI. (1539—1587), seit 1559 Herzog von Liegnitz. Grün-  
hagen II, 86, 108 f., 110.

<sup>3)</sup> Wohl für Brieg, wo Heinrich's Bruder Georg (1547—1587) regierte.  
Ebendas., 89 f.

<sup>4)</sup> Siehe dagegen unten S. 251.124 A. 1.

<sup>5)</sup> Um Weihnachten 1563 äusserte Maximilian wieder zu Contarini,  
dass er sich über Philipp's Nachlässigkeit in seinen Vorbereitungen wundere  
(Rubrica, 27. December, f. 121 v.).

<sup>6)</sup> 1561 erhielt König Philipp die Bewilligung, fünf Jahre hindurch  
jährlich 300.000 Ducaten von dem spanischen Clerus einzuhoben, um damit  
50 Galeeren zu erhalten (Tiepolo's Berichte vom 18. Juni und 21. Juli 1561  
aus Madrid bei Brown und Bentinck VII, 316, 319, und Sickel, Zur Gesch.  
des Concils, 151). Am 18. December 1563 bat Philipp den Papst brieflich  
um die Hälfte der niederländischen Kircheneinkünfte und liess im April 1564  
um die Verlängerung der Frist für die zuerst genannte Bewilligung nach-  
suchen. Pio IV y Felipe II (Coleccion de libr. españ. raros ó curiosos, XX),  
138, 319 sg.

<sup>7)</sup> Dieser starb in Trient am 28. December 1563. Sickel 647.

„un buon principe et ha perduto de grandi occasioni, come non haverebbe fatto Carlo V. Ma questo è forse bene per la Christianità, sì come è molto utile per li suoi ministri, i quali in questa quiete vengono à ricever de gran doni, come ha fatto ultimamente il Duca d'Alva, che ha havuto un donativo di centomille scudi.“

Intrata poi Sua M<sup>te</sup> Regia à ragionar delle cose di Francia disse che incominciavano [!] à ritornar in quei cattivi termini sono stati ultimamente, continuando le pratiche tra coloro che hanno rovinato quel regno, soggiungendo: „Dove sono de' principii et dui che vogliano esser principi, non vi può esser non gran travaglio, [\*et, si licet dicere, nè anco la Regina senza colpa, perchè ha dissimulato assai.“ Et qui disse ridendo „Il Pontefice fa formar processo contra li heretici de Francia, ma haverà da far assai. Credo ben che, se havesse forze, con lo animo, che farebbe di quelle del marchese di Marignano suo fratello.“<sup>2)</sup> Et in questo proposito<sup>3)</sup> aggiunse che il Papa mandava nuntii à principi, per far con loro abboccamento ma che Sua M<sup>te</sup> Cesarea per la parte sua diceva che questo non era facile da riuscire come sarebbe che i quatro venti si unissero insieme.

Disse che l' conte di Elfestayn,<sup>4)</sup> destinato à Roma<sup>5)</sup> dal M<sup>te</sup> Sua à far per lei l' officio col Papa per l' elettione sua in Re de' Romani, si tratteneva aspettando certa risoluzione da l' Elector (di Magontia,<sup>6)</sup> senza la quale non si poteva partir soggiungendo: „Sua Santità voleva che io facessi più di quell

<sup>2)</sup> Gegen sieben Bischöfe. Vgl. darüber Requesens' Bericht vom 23. October aus Rom, a. a. O., 51, und Katharina Medici's Brief an Bochetel vom 22. December 1563 bei Ferrière, Lettres, II, 118 sv.

<sup>3)</sup> Vgl. V. D. I, 739, II, 738.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 240.121 A. 2.

<sup>5)</sup> Georg von Helfenstein (vgl. oben S. 81.22 A. 2).

<sup>6)</sup> Dort kam er am 3. Februar 1564 an und erhielt am 7. Februar die Bestätigung der Wahl Maximilian's. Er hatte, wie Schmid (Die Kaiser- und Königs-wahl, 179 ff.) vermuthet hat, wirklich auch alle Cardinäle zu besuchen.

<sup>7)</sup> Aus dem Protokolle über die Sitzung des geheimen Rathes vom 22. December 1563 erfährt man darüber Folgendes: „Moguntinus electoris decretum electionis Romanæ Regiæ Maiestatis et exemplum inramen-  
tum sigillo“ (Aufzeichnung Singlmoser's).



e hanno fatto li miei predecessori, ma io mi son lasciato in- 123  
ader, non voler far più di loro, per non pregiudicar all' aut-  
rità dell' imperio, al che finalmente quievit.<sup>1)</sup> Et credo anco  
e queste difficoltà siano state mosse più tosto da quelli che  
consigliano che da lei medesima.“

Disse di un conflitto seguito ultimamente tra li Re di Sue-  
et Danimarch, nel quale quello di Suetia havea ricevuto  
un danno nelle sue genti, con perdita di quaranta pezzi d' ar-  
ghiar, <sup>2)</sup> et che l' uno et l' altro erano strachi et desideravano  
cessar dalla guerra, venendo Sua M<sup>ia</sup> à dire: „Vedete, Am-  
asciatore, come è facil cosa à intrar in guerra, ma difficile  
l' uscire? Questi principi non hanno altra differentia tra loro  
non che il Re di Danimarch mandò à dir à quello di Suetia  
e era pazzo et per questa sola parola ne sono seguiti tanti  
anni da una parte et l' altra; <sup>3)</sup> però non bisognaria che i prin-  
cipi entrassero mai in guerra, se non per giusta et necessaria  
cassa.“

Io, dapoi haver ringratiata Sua M<sup>ia</sup> Regia dell' humanità  
e usava con ragionar meco così confidentemente, le dimandai  
ella credeva di fermarsi qui lungamente. Al che mi rispose  
e farebbe ogni cosa per partirsi innanzi le feste di natale et  
e, per ispedirsi tanto più presto, haveria fatto far hoggi la  
oposta, poi che s' erano accordate l' altre difficoltà, ma che  
aveva havuto rispetto alla festa della Nostra Donna, se ben  
se che in queste parti ciò non era considerato, per esser  
ti lutterani, <sup>4)</sup> et aggiunse in questo proposito che per il ca-  
no fatto da Moravia in qua haveva trovato in una terra sola

<sup>1)</sup> Schmid's (a. a. O.) Darstellung der Verhandlungen liesse sich durch  
Protokolle des geheimen Rathes von folgenden Tagen ergänzen: 21. Juni,  
Juli, 6. August und 27. October 1563.

<sup>2)</sup> Das schwedische Heer, das König Erich auf die Kunde von dem  
marsche der Dänen verlassen hatte, erlitt auf dem Rückzuge von Halmstad  
November 1563 eine Niederlage. Geijer II, 169 f.

<sup>3)</sup> Vgl. über die Ursachen des Krieges Arnheim, K. Erich XIV. als  
Politiker, 440 f., 448 f., wo bezüglich der von Maximilian angeführten Be-  
dingung nichts zu lesen ist. Auch Schwabe, Heiratspläne, 47 ff., weiss  
nichts davon.

<sup>4)</sup> Am 27. December empfing Maximilian die evangelische Geistlich-  
keit der Stadt. Siehe Grünhagen 97 f.

123 sette opinioni di religione,<sup>1)</sup> et che con tutto che Sua M<sup>a</sup> Cesarenea conosca questo molto bene, bisogna però ch'ella proceda molto destramente, havendo fatto il male così larga et ferma radice.

Con che io mi licentiai et Sua M<sup>a</sup> volse venir ad accompagnarmi fin fuori della stantia, sì come fece anco nell'incontrarmi, quando andai à lei, usando, per non tacer questo alla Ser<sup>a</sup> V., nelle parole et effetti dimostrazioni così amorevoli verso la persona mia, che si può conoscer chiaramente, esserle molto caro questo honore che 'l è fatto da Lei di tener un ambasciatore appresso la M<sup>a</sup> Sua.

Si troverà qui domani il marchese<sup>2)</sup> di Brandenburg, fratello dell' Elettore, che viene, per quanto s' intende, à far reverentia à Sua Maestà Regia, et il Duca di Sassonia ha da venir ancor lui ad incontrarla alli confini della Slesia,<sup>3)</sup> con disegno di ottener dalla M<sup>a</sup> Sua che ella si contenti di entrar nel suo stato et fermarsi per dui giorni in un suo bel castello, il che si tiene ch'ella sia per fare.

<sup>1)</sup> Über die religiösen Verhältnisse Mährens im Allgemeinen zur Zeit Ferdinand's I. und Maximilian's II. siehe Chlumecky, Carl von Zierotin, 82, 93 f., 96, 103.

<sup>2)</sup> Johann.

<sup>3)</sup> Kurfürst August reiste Anfang Januar 1564 zu Maximilian nach Lützen in der Niederlausitz, wo dieser die Huldigung empfing. Beide Fürsten nahmen dann ihren Weg nach Dresden, wo sie am 11. Januar anlangten, begleitet von Johann, dem Bruder, und Johann Georg, dem Sohne des Kurfürsten von Brandenburg (vgl. Ortloff II, 4 f.). Contarini war zwei Tage früher angekommen, weil er auf Wunsch Maximilian's von Breslau über Bautzen gereist war, und wurde nun mit dem ferraresischen Gesandten an zwei Tagen zu Turnieren und Festmahlen eingeladen. Er berichtet nichts über politische Berathungen der Fürsten. Dagegen theilte Micheli dem Dogen schon am 1. December 1563 aus Wien mit (Rubrica, f. 101), dass sich Maximilian mit dem Kurfürsten über die Berufung eines Reichstages unterreden werde, auf dem man Unterstützung zu einer Unternehmung gegen die Türken zu erhalten hoffe, „attenta l'ignavia di sultan Selin, che ha à succeder nell'imperio“. Maximilian verliess Dresden am 14. Januar, reiste nach Bautzen, wo er während seines viertägigen Aufenthaltes die Huldigung entgegennahm, und bat die Gesandten, ihm nicht zu folgen, sondern ihn in Prag zu erwarten (Contarini, 13. Januar 1564, Depeschenband 1a, f. 216-218, zweite Ausfertigung, 78 Zeilen).

Il conte Hippolito Turco mandato qui dal signor Duca di Ferrara trovò Sua Maestà Regia in Olmütz et l'ha seguitata o in questa città, di dove dice dover partir fra pochi giorni, per quanto ho potuto intender, è venuto per l'ultima consunzione del matrimonio del Duca suo con la figliuola di Sua Maestà Cesarea.<sup>1)</sup> Gratię.

Da Vratislavia à 8 di decembre 1563.

Di V. Serenissima

servitore Lunardo Contarini,  
ambasciatore.

124.

Lunardo Contarini an den Dogen. Breslau, 19. December 1563.

*In einem Gespräche über die Schliessung des Concils sagte König Max dieses eine Versammlung von Menschen voll von Leidenschaften und besonderen Interessen und hob hervor, dass die Bezeichnung der Legaten als Präsidenten die von den Päpsten immer angestrebte Anerkennung der Superiorität des Papstes enthalte. Indem er Contarini die Beifallsrufe zu lesen liess, bemerkte er, er werde auch die Ausrufe Deutschlands und die Ernennung von dreissig Cardinälen hören.*

Serenissimo Principe.

Questa mattina essendo andato ad'accompagnar alla messa Sua Maestà Regia, come ho incominciato à fare tutti li giorni di

<sup>1)</sup> Die unter Vermittlung König Philipp's wieder aufgenommenen fernischen und florentinischen Heiratsverhandlungen mit dem Kaiser kamen erst in den folgenden Monaten noch nicht zum Abschlusse, weil man immer hoffte, dass Zapolya eine bestimmte Antwort auf die letzte Erklärung des Kaisers vom 22. September 1563 geben werde (vgl. oben S. 241 A.). Denn Zapolya hatte sich um die Hand der schon 1551 mit ihm verlobten Erzherzogin Johanna (geb. 1547) beworben, während Philipp empfahl, diese mit dem Prinzen von Florenz zu vermählen, der ebenso wie der Herzog von Ferrara die Erzherzogin Barbara zur Gemahlin wünschte. Aus allen diesen Gründen ward die Herzogin von Bayern gegen Ende September ersucht, in die Verhandlungen mit ihren Schwestern auch die Erzherzogin Magdalena (geb. 1552) einzubeziehen. Protokolle des geh. Rathes 19., 22., 28. September, 10. October, 1., 18. December 1563, und Hungarica 1563, 1564, Wiener Staatsarchiv; Docum. inéditos, XCVIII, 502, 514, CI, 61, 64 sg., 66 sg., 75.

124 festa, ella subito che me le presentai, mi disse con la solita sua domestichezza: „Ambasciatore, il Papa ha pur fatto finire il concilio col timore che ha dato della sua morte.<sup>1)</sup> Ma poi che Sua Santità è risuscitata, voglio dir, rihavuta da quell' accidente, che vien scritto esserli sopraggiunto, sarà di ragione in gran colera col conte di Luna, il quale ha fatto ogni sforzo per vincer la sua opinione,<sup>2)</sup> ma questa volta Spagnuoli non potuerunt obtinere palmam, se bene si sono sempre gloriosi di esser loro quelli che davano la norma al concilio, [\*se però si può chiamar concilio quello che è stato fatto; che quanto<sup>3)</sup> à me, non l' ho mai stimato degno di questo nome; ma più tosto mi è parso una congregazione de homeni pieni di passioni et de particolari interessi“ \*].

Dapoi le qual parole mi dimandò se havea veduto le acclamationi fatte à Trento nel fine del concilio dal cardinal di Lorena, et havendoli io risposo di no, se le fece portare da un suo cameriero et volse lei medesima leggerle, ponderandomi quelle parole dove sono chiamati i legati presidenti della sinodo,<sup>4)</sup> con dire: „Vedete come queste parole vengono à far il papa sopra il concilio, et come quei prelati hanno sempre atteso à questo fine?“ Et finito che hebbe di leggere la scrittura, me la diede, dicendo: „Vedete più commodamente queste acclamationi et aspettate di sentir poi le esclamationi della Germania,“ soggiungendo con riso: „Aspettate anco di veder hora una promotione di trenta cardinali in sù!<sup>5)</sup> Nella qual materia,

<sup>1)</sup> Über die Krankheit des Papstes siehe Requesens' Berichte aus den letzten Novembertagen, a. a. O., 101, 105, 106 sg., und Sickel 643 f.

<sup>2)</sup> Nämlich die Schliessung des Concils zu verhindern. Sickel 643 f.; Docum. inéditos, CI, 36 sg.

<sup>3)</sup> Die Worte „quanto . . . interessi“ sind bei Ritter, Deutsche Gesch., I, 179 A. 2, in deutscher Übersetzung citirt.

<sup>4)</sup> In der Schlusssitzung des Concils rief nämlich der Cardinal von Lothringen aus: „Apostolicae Romanae sedis legatis in hac synodo praesidentibus cum multis annis magnae gratiae!“ Darauf erwiderte die Versammlung: „Magnae gratiae! Dominus retribuat!“ Schulte und Richter, Canones et decreta, 473.

<sup>5)</sup> Später theilte der König darüber noch mit, dass, allerdings nur nach einem „discorso dai contemplativi“, auch der Herzog von Florenz unter dem Dreissig sein solle, der nun Papst werden möchte, da er nicht habe König werden können; dann würde aber ein Schisma folgen (Contarini, 13. Januar).

redendo Sua M<sup>te</sup> Cesarea quanti cardinali si faccino poco degni <sup>124</sup>  
li tal grado, ha fatto sempre molto ben intender la sua opi-  
nione, ma la sua buona mente poco giova.“

Et con questo Sua M<sup>te</sup> si aviò alla messa, et io ne la rin-  
gratiai quanto più affettuosamente seppi, sì come anco le resi  
molte gratie di un bel presente di diverse sorti di pesci et di  
salvaticine ch' ella mi mandò già terzo giorno, mostrando di  
haver grandemente stimato questo favore fattomi da lei . . . <sup>1)</sup>  
Gratie etc.

Da Vratislavia, à 19 di decembre 1563.

Lunardo Contarini,  
ambasciatore.

125.

Giovanni Micheli an den Dogen. [Wien], 23. December 1563.

*Der Kaiser theilte Nachrichten über einen geplanten tür-  
kischen Angriff auf Cypern mit und fügte hinzu, kein christ-  
licher Fürst wäre in der Lage, Venedig zu helfen. — Angeblich  
will er an der Grenze Friauls eine Festung bauen.*

[Rubrica.]

Di 23 [decembre 1563].

Ha communicati all' Imperator gl' avisi di Constantinopoli.  
Il qual disse ch' era avertito da private persone che si sospi-  
cava che 'l Turco fosse per invader l' isola di Cipro et che 'l  
ne sentiva dispiacere, et discorrendo il stato de principi chri-

Vgl. Requesens' Berichte vom 17. und 24. December 1563, sowie vom 16. und  
19. Februar 1564, a. a. O., 137, 149, 246, 255, 258. Erst am 12. März 1565  
wurden 23 Cardinäle ernannt.

<sup>1)</sup> In den 42 Schlusszeilen (f. 216<sup>c</sup>) berichtet Contarini, der König  
habe 1·4 Procent von dem Werthe aller [landschaftlichen] Güter, ein beson-  
deres Geschenk und die Bestätigung der Biersteuer auf vier Jahre zum  
weiten Male verlangt, da die Stände zusammen nur 1·2 Procent (darunter  
64 als Geschenk), also nur 200.000 Thaler, und die Biersteuer auf zwei  
Jahre hätten gewähren wollen. Man scheine nicht mehr so willfährig zu  
sein, angeblich weil es missfallen habe, dass Maximilian am Tage des Ein-  
zuges in die Kathedralekirche gegangen sei, „per pigliar possesso dal vescovo  
con le solite cerimonie“. — Markgraf Johann von Brandenburg sei mit grosser  
Auszeichnung behandelt worden und habe sich verabschiedet.

125 stiani, disse che alcuno di loro non era in termine di poter agiutar il dominio et che nè anco à sè (essendo in pace col Turco) bisognarebbe rompersi, se non facendo da vero.

Gli ha comunicata l' electione del suo successore.<sup>1)</sup>

L' Imperator ha fatto prender in disegno tutti li confini de suoi luoghi col dominio in Friuli,<sup>2)</sup> ne' quali egli intende che vuole far alcuna fortezza.

Uno di quelli secretarii ha ditto al suo<sup>3)</sup> che uno secretario del dominio, ch' era con li commissarii,<sup>4)</sup> ha detto gran

<sup>1)</sup> Hs.: ambasciatore. Michele Suriano wurde am 26. November 1563 zum Nachfolger Micheli's bestimmt (Cod. 6568, f. 190<sup>r</sup>, Wiener Hofbibliothek).

<sup>2)</sup> Das thaten übrigens auch die Venetianer, um die Berathungen der gleich unten zu erwähnenden Grenzcommission zu ermöglichen.

<sup>3)</sup> Maraveglia, über den in Micheli's Finalrelation bei Fiedler (*Fontes rerum Austr.*, XXX, 268) Einiges angegeben ist.

<sup>4)</sup> Es sind kaiserliche und venetianische Commissäre gemeint, die seit Anfang April 1563 (vgl. oben S. 222 A. 4) über Grenzfragen verhandelten. Die Verhandlungen begannen in Morsano, wurden nach wenigen Wochen in Udine fortgesetzt, weil sich hier der Commissär Pögl krankheits halber aufhalten musste, und wurden schliesslich in Comorns abgebrochen. Zuerst waren auf beiden Seiten je fünf Commissäre thätig, seit Ende September aber auf Wunsch des Kaisers nur je drei. Anfang Mai 1564 erklärte Dr. Schrottenberger im Namen der kaiserlichen Commissäre, sie hätten beschlossen abzureisen. Wie man am Kaiserhofe erzählte, war ihnen nämlich geschrieben worden, „sie hätten sich an der Nase herumführen lassen“. Da sie aber nicht angaben oder wahrscheinlich nicht angeben durften, dass sie zur Abreise beauftragt seien, sondern sich nur auf ihre ersten weitgehenden Vollmachten beriefen, liess die venetianische Regierung ihre Commissäre noch lange, vermuthlich bis Ende October 1564, an der Grenze.

Man unterhandelte besonders über Fragen, zu deren Regelung schon 1522 ein Übereinkommen (Depesche Suriano's und Contarini's vom 6. Juli 1564, Band 1a, f. 227<sup>v</sup>) getroffen worden war, das man 1535 durch einen Schiedsspruch in Trient ergänzt hatte (vgl. V. D. II, 780). Man konnte sich aber nicht einigen. Denn die Venetianer, weit entfernt, in die Restitution Marano's gegen eine Geldsumme zu willigen, machten sich erbötig, vom Kaiser das Gebiet um Marano (territorio) zu kaufen. Gegen die Abtretung Marano's hätte der Kaiser auch die Forderung der freien Schifffahrt in der Adria fallen gelassen (Die venetian. Commissäre, 19. Juni 1563, Rubrica, f. 143<sup>r</sup>). Die Venetianer zwangen nämlich alle Frachtschiffe kaiserlicher Unterthanen, Zölle zu erlegen, und zwar nur in der Lagunenstadt. Wie früher, so erklärte man auch jetzt wieder, diese sei „absolute Herrin im Golfe“. Auch der Vorschlag, die Zölle in Pirano oder Parenzo, ferner in Veglia oder Zara und in Lesina einzuheben, begegnete Schwierigkeiten. Über die Verhandlungen am Kaiserhofe und an der Grenze 1563 und 1564

male del baron Pelg.<sup>1)</sup> Partirà presto per Roma l' ambasciatore 126  
che vi manda il Re de Romani per la sua creatione.

126.

Leonardo Contarini an den Dogen. Prag, 24. Januar 1564.

*König Max theilte mit, die französische Regierung lasse in Rom über die Vorladung der Königin von Navarra Klage führen. Mit Recht sei geantwortet worden, dass eine derartige Gewalt des Papstes zu weitgehende Folgen hätte. Vielleicht sei der Papst dazu von Spaniern bewogen worden. Herzog Erich's Truppenwerbungen seien bei der Unzufriedenheit der Niederländer bedenklich, besonders da sich König Philipp um seine Angelegenheiten nicht kümmere. Maximilian sprach ausserdem über die verschiedenen Neigungen und Studien seiner Söhne, über den Anschlag auf Pitigliano und über den Ursprung der Krankheit des Kaisers. — Bochetel ist angekommen, um über die Concilsdecrete zu verhandeln.*

Replicata.

Serenissimo Principe.

...<sup>2)</sup> Hieri poi arrivò qui Sua Maestà Regia, et stimando io officio conveniente con occasione di questa sua venuta andarle à far riverenza, ella mostrando di vedermi secondo il suo

sind sehr viele Depeschen geschrieben worden, deren Inhalt uns meist nur in Rubriche (besonders f. 140—164) erhalten ist. Vgl. auch Docum. inéditos, CI, 33 ag., und oben S. 222 A. 4.

<sup>1)</sup> Pögl bezeichnete die kaiserlichen Grenzcommissäre Venetianern gegenüber „secondo il suo solito“ wiederholt als unwissend, boshaft und an den Verhandlungen persönlich interessirt und gestand, dass Venedig „grosse Feinde“ besitze, und dass Campana (vgl. V. D. II, 518 A. 2, 521.308 A. 4) ihn und Andere beim Kaiser verleumdete habe. Die venetianischen Grenzcommissäre setzten ihre ganze Hoffnung auf Pögl (Micheli, 16. December 1563 und 16. Januar 1564: Rubriche, die zweite mit der Marginalnote: „Tenuta nel consiglio di X“, f. 101, 102; Suriano und Contarini, 6. Juli 1564, im Depeschenbände 1a, f. 225; die venetian. Commissäre, Udine, 18. Juni 1563, Rubrica, f. 142“).

<sup>2)</sup> In den ersten 19 Zeilen berichtet Contarini, dass er am Tage seiner Ankunft, nämlich am 17. Januar, dem Erzherzog Ferdinand seine Aufwartung gemacht habe.

126 solito molto gratamente, dapoi havermi detto molti particolari del suo viaggio et di un poco d' indispositione di stomaco, c' havea<sup>1)</sup> patito per causa del freddo, ch' è qui grandissimo, entrò à ragionare delle cose di Francia et delle discordie che andavano crescendo in quel regno, dicendomi à questo proposito che quei signori del governo havevano havuto molto à male che 'l Papa havesse fatto citar la Regina di Navarra, et che erano per mandar à Roma un homo<sup>2)</sup> espresso per dolersi di questo con Sua Santità, alla quale, aggiunse, stimare che fusse stata fatta molto savia risposta dai ministri di essa Regina, quando fu citata, havendoli detto che li pareva cosa di troppo gran consequentia che fusse in potestà di un Papa sforzare i Re ad andar à Roma col mezzo de citationi [\*soggiungendo: „Per dir il vero, sarebbe cosa da gran consequentia. E non voglio dir quello che non so di certo: ma potria esser che Spagnoli havessero spento il Pontefice à far un tale effetto, per haver poi loro occasione con tal mezzo de impatronirsi di quel regno.“\*]<sup>3)</sup>

Et continuando il suo ragionamento, disse, esser avisata che 'l Duca Enrico<sup>4)</sup> di Bransvich faceva massa di genti nel suo stato, il quale è vicino alla Fiandra, dove trovandosi tanti non solo mal contenti ma disperati, chi per causa di religione et chi per i mali trattamenti di quei ministri,<sup>5)</sup> si poteva dubitare di qualche novità et movimento, tanto più che 'l Re Filippo mostrava così poca cura delle cose sue.

Entrata poi à parlar delle cose d' Italia, disse, creder che à quest' hora i seren<sup>mi</sup> principi, suoi figliuoli, fussero imbarcati<sup>6)</sup>

<sup>1)</sup> Für: che havea.

<sup>2)</sup> Henry Clutin, Herr von Oysel und Ville-Parisais, starb 22. Juli 1566 als Gesandter in Rom. Vgl. über sein Leben und über seine Sendung nach Rom *Mém. de Castelnau*, I, 430 sv., II, 319, und *Marcks*, *Die Zusammenkunft von Bayonne*, 61.

<sup>3)</sup> Über das Verhältnis Spaniens zu Frankreich gegen Ende des Jahres 1563 siehe *Marcks* 48 ff.

<sup>4)</sup> Erich bot damals der Statthalterin der Niederlande seine Dienste an. *Lettenhove*, *Correspondance politique*, III, 580 sv.; *Gachard*, *Corresp. de Marguerite d'Autriche* (Bruxelles 1881), III, 203, 225, 305, 316 sv.

<sup>5)</sup> Vgl. *Wenzelburger*, *Gesch. der Niederlande*, Leipzig 1886, II, 67, und oben S. 24. a A. 3.

<sup>6)</sup> Sie landeten in Barcelona am 17. März 1564. *Büdingen*, *Don Carlos*, 140.



Spagna, et dicendole io, esser avisato che per tutti i luo- 126

dove Sue Altezze erano passati,<sup>1)</sup> avevano dimostrato alla medesima benignità ch' è tanto ammirata in Sua M<sup>a</sup>zia, ella mi rispose che da tutti i principi d' Italia erano stati veduti et molto honorati, et che 'l principe di Fiorenza avea voluto venir esso medesimo fino à Milano,<sup>2)</sup> venendo poi parlare con piacer grande dell'Altezze loro, con dirmi ch' erano mi pari d' età ma molto disimili di genio, perchè il principe dolfo,<sup>3)</sup> ch' è il maggiore, era tutto inclinato all' armi giostre, balli et cose simili, et Ernesto alle lettere, in modo che non sia altro che studiare, il che li piaceva assai, et voleva che continuassero ad imparare le quatro lengue [!] che avevano cominciato: la latina, la spagnuola, la francese et l' italiana.

Disse poi che 'l segretario dell' ambassator<sup>4)</sup> di Fiorenza, residente appresso Sua M<sup>a</sup> Cesarea, che giunse qui hieri sera, ha stato questa mattina à lei et li havea reso particolar conto del tentativo fatto dal conte Nicola da Pettigliano [!]<sup>5)</sup> per river quella fortezza,<sup>6)</sup> il qual successo mi fu narrato dalla M<sup>a</sup> Sua con tanti particolari che mi parve di comprender che 'l

<sup>1)</sup> Sie reisten von Trient über venetianisches Gebiet nach Mailand und aus. Über diese Reise vgl. das Archivio Trentino, VIII, 81 sgg., und die cum. inéditos, III, 193 sg.

<sup>2)</sup> Dahin kam Gabriel de la Cueva als Statthalter etwa im April 1564. Requesens' Briefe aus Rom vom 5. und 15. Februar, sowie vom 6. Mai 1564, a. O., 215, 233, 367.

<sup>3)</sup> Vgl. seine Biographie von Stieve in der Allgem. deutschen Biogr., IX, 493 ff. Über die Jugend Rudolf's und Ernst's (1553—1595) ist sehr wenig bekannt.

<sup>4)</sup> Antonio degli Albizi. Adriani 1283. Vgl. oben S. 203 A. 4.

<sup>5)</sup> Durch eine nächtliche Überrumpelung vor Weihnachten. Adriani 1271.

<sup>6)</sup> Am 26. Januar 1564 berichtete Micheli (Rubrica, f. 103), der Agent des alten Grafen, unterstützt von dem florentinischen Gesandten, bitte um Verhör der Verhafteten durch kaiserliche Commissäre in Pitigliano selbst, während der Agent des jungen Grafen, für den sich auch der französische Gesandte verwende, verlange, dass dies anderswo geschehe, wo sie die Wahrheit sagen könnten, „perchè si conoscerà, il trattato esser stato doppio et tutto da più alto luogo“. Der Kaiser habe Arco in Rom mit der Untersuchung betraut. (Vgl. Ferrière, Lettres, II, 155; Requesens' Bericht vom 1. December 1563, 154.) — Ein mächtiger (grande) Fürst Deutschlands (man denke, der Kurfürst Joachim) würde gegen die Gewährung des Laienkelches im katholischen Ritus und zum Gehorsam gegen den Papst zurückkehren. La cosa è in pratica“.

126 ditto segretario sia stato mandato qui à posta, per farle sapere come è passato questo fatto, benchè non manchi chi dica ch'egli sia venuto per quel trattamento di matrimonio che altre volte è stato ragionato: del principe di Fiorenza con una delle sorelle di Sua M<sup>te</sup> Regia.<sup>1)</sup>

Disse, esser ritornato à Sua M<sup>te</sup> Cesarea li dui homeni<sup>2)</sup> già mandati da lei à Costantinopoli, i quali gli havevano riferito che, sì come da principio le provisioni dell' armata si facevano molto grandi, così pareva che al partir loro si andassero raffreddando, in modo che si poteva credere che quest' anno non usciria gran numero di galere.

Venne poi in fine à parlarli del stato dell' Imperatore con rendermi particolar conto della sua indispositione, la qual disse che hebbe la prima origine da un cattaro che gli venne sopra un occhio già tre anni, per non haverselo voluto curare secondo il concilio<sup>3)</sup> de medici, ma usati rimedii ristrettivi che gli lo fecero dar dentro et hora discendendogli il medesimo cattaro nello stomaco lo ha indebolito talmente che ogni notte su l' hora del digerire sente un poco di alteratione. Onde delli quatro medici<sup>4)</sup> che sono alla sua cura, tre sentono di dargli un poco di evacuatione, vedendo il cattaro andar molto crescendo, il quarto medico<sup>5)</sup> è di contrario parere, dicendo che in tanta fiachezza di Sua Maestà Cesarea ogni leggier medicina sarebbe

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 249 A. 1.

<sup>2)</sup> Einer derselben wird Paul Palyna gewesen sein, der nach der Übergabe eines Theiles des rückständigen „Ehrengeschenkes“ für den Sultan am 8. November 1563 mit der verbesserten Friedensurkunde entlassen worden war. Hammer-Purgstall, *Gesch. der Osmanen* (Pest 1834), II, 287; Bucholtz, VII, 358.

<sup>3)</sup> Für consiglio. Boerio, *Dizionario*, 148.

<sup>4)</sup> Dr. Johannes Crato (Kraft) von Kraftheim (1519—1585) aus Breslau, Dr. Julius Alexandrinus aus Trient (1506—1590), ferner Dr. (Peter) Andreas Matthioli aus Siena (geb. 1501) und Dr. Stephan Laureus (Lohr). Diese waren später auch Leibärzte Kaiser Maximilian's. *Archiv für österr. Gesch.* XXVI, 17 (Hofstaat um 1554); Aschbach, *Gesch. der Wiener Universität*, III (Wien 1888), 70 A., 71 A. 6, 114, 211 A. 2, 262, 343 f.; *Allgem. deutsch. Biogr.*, IV, 567 f. (Crato).

<sup>5)</sup> Aus der Rubrica (fol. 104) zu einer Depesche Micheli's vom 9. Februar 1564 erfahren wir, dass es Herr Stephan [Laureus] war („protesta che non si faccia, perchè, purgando Sua M<sup>te</sup> seria un manifestamento amazzarla“ [für: amazzarla]).

con manifesto pericolo della sua vita,<sup>1)</sup> et che aspettava con 126 molto desiderio il conte Scipion d'Arco, camerier maggiore di Sua Maestà Cesarea, dal quale poi che haverà havuto particular informatione del stato di lei, vorrà ancor essa scriver la sua opinione alli medici.

Io dapoi haver mostrato con quelle parole di officio che stimai à proposito quanto per bene universale era da desiderare la lunga vita di così savio et buon Imperatore, et rese le debite gratie à Sua M<sup>ta</sup> Regia di quanto le era piaciuto di comunicarmi, mi licentiai da lei . . . .<sup>2)</sup>

È giunto qui hoggi l'ambassador di Sua M<sup>ta</sup> Christianissima, che residee appresso l'Imperatore, nè ha per ancora havuto audientia da Sua M<sup>ta</sup> Regia, et, per quanto ho fin hora potuto intender, è venuto per conferir con lei sopra l'esecuzione di alcuni decreti del concilio,<sup>3)</sup> essendo Sua M<sup>ta</sup> Cesarea et Christianissima stati sempre uniti in tutto questo negotio, come è benissimo noto à V. Ser<sup>ta</sup>. Gratie etc.

Da Praga à 24 di genaro 1564.<sup>4)</sup>

Di Vra Ser<sup>ta</sup> servitore

Lunardo Contarini, ambasciatore.

<sup>1)</sup> Man glaubte, wie die Gesandten am 23. Februar schrieben (Rubrica, f. 106 v), die nächtlichen „Alterationen“ würden durch das genannte Mittel schwinden. Aber am 1. und 30. März, sowie am 6. und 20. April (Rubrica, f. 106 r, 108 fg.) berichteten sie über Abnahme der Kräfte, die der Kaiser dem wiederholt gebrauchten Mittel zuschrieb, ferner über die Fortdauer der Alterationen und über Steigerung des Katarrhs.

<sup>2)</sup> In den folgenden 13 Zeilen (f. 221) berichtete Contarini, dass man König Maximilian in Bautzen gehuldigt und so viel wie in Lübben, nämlich 50.000 Thaler, als Geschenk bewilligt habe.

<sup>3)</sup> Der Gesandte Bochetel hatte auch über Heiratsprojecte (vgl. oben § 221 A. 1) und über eine Zusammenkunft der Königin Katharina mit Maximilian zu verhandeln (Ferrière II, 118 sv., 126 sv., 143, 165, 182). Micheli erfuhr Anfangs nur von Heiratsverhandlungen (19. Januar 1564, Rubrica, f. 103), worüber er schon am 11. August 1563 berichten konnte, dass ein Edelmann des französischen Königs [Philibert du Croc (1515—1587)] Bildnisse der Kinder Maximilian's und Erzherzog Karl's überbringe (Rubrica, f. 98; vgl. Docum. inéditos, XCVIII, 494 sg.). Am 9. Februar 1564 schrieb er aber, dass Maximilian um eine Kundgebung (offitio) beim Papste für die Königin von Navarra ersucht worden sei (Rubrica, f. 104).

<sup>4)</sup> Ha.: 1563.

[Leonardo Contarini] an den Dogen. [Prag], 12. Februar 1564

*Der Landtag hat für ein Jahr 1·2 Procent des Werthes der Güter sammt einer Biersteuer bewilligt und das kursächsische Gesuch abgelehnt. — Erzherzogin Barbara wird wohl trotz der florentinischen Mitbewerbung, die vermuthlich Dolfino unterstützt hat, mit dem Herzog von Ferrara vermählt werden. — Die Böhmen scheiden von Erzherzog Ferdinand ungeru.*

[Rubrica.]<sup>1)</sup>

À 12 di febraro 1564.<sup>2)</sup>

Che dapoi diverse propositioni<sup>3)</sup> la dieta di Bohemia s'era risolta di dare à Sua Regia M<sup>te</sup> per un anno solamente dodese per mille del valsente d'i beni et sei carantani per botte della bira.<sup>4)</sup>

Che la proposta del Duca di Sassonia non era stà accettata, ma ben quella del conte Scipion d'Arco.<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> Von einem anderen Rubricator (C) als die früheren Rubriche geschrieben. Alle Rubriche zu den Depeschen vom 24. Januar bis zum 6. Juli in beiden oben S. 288 A. 1 erwähnten Heften sind von ihm geschrieben.

<sup>2)</sup> Ha.: 1563.

<sup>3)</sup> Siehe „Die böhm. Landtagsverhandlungen und Landtagsbeschlüsse“ (Prag 1884), III, 165 ff., und Gindely, Gesch. der böhm. Finanzen, 144.

<sup>4)</sup> Am Rande ist von der Hand des Rubricators B nachgetragen: „Resolution della dieta.“

<sup>5)</sup> Darüber gibt folgender Satz aus einer Depesche Contarini's vom 4. Februar 1564 Aufklärung (1a. f. 223<sup>r</sup>):

„Si consulta anco sopra una richiesta del Duca di Sassonia che li figliuoli suoi siano fatti baroni Boemi, per poter legitimamente possieder dæ terre in questo regno già impegnategli dal Duca [sic] di Plao [Planen], Boemo, et il conte Scipione d'Arco, camerier maggiore dell' Imperatore, è venuto qui à richieder d'esser fatto ancor egli Boemo per certi beni che ha comprato.“ (Sonst sind in der Depesche frühere Mittheilungen wiederholt und Festlichkeiten beschrieben.) Die Verpfändung durch die beiden verschuldeten gleichnamigen Söhne Heinrich's V. von Planen, des Burggrafen von Meissen, hatte 1559 stattgefunden Vgl. Falke, Die Erwerbung der Voigtlande (Archiv für sächs. Gesch., Leipzig 1865, III), 137 f., 241 f., 268 f., und Götz, Maximilian's II. Wahl, 145 ff.

Che, se bene era ritornato il corriero già espedito dal- 127  
l'ambassador del Duca di Ferrara, non si intendea però alcuna  
conclusione del matrimonio, anzi che vi era qualche difficoltà,  
imperò che et Ferrara et Fiorenza voleano la principessa Bar-  
bara<sup>1)</sup> come la più bella, parendogli che ciò si tratti come per  
ponto d'honore, precedentia etc. [sic].<sup>2)</sup> Credesi però che ella  
si darà à Ferrara. Che, non venendosi di ciò alla conclusione,  
si tiene che 'l nontio Delfino habbia fatto officio per Fiorenza  
et forse d'ordine di Sua Santità.<sup>3)</sup>

Furono fatte chiostre<sup>4)</sup> et pasti all'ambassador. Che Sua  
Regia M<sup>te</sup> devea partire<sup>5)</sup> à 13<sup>6)</sup> per condursi à Vienna. Che  
l'Arciduca Ferdinando devea partirsi per li sui stati con  
molto discontento di Bohemi,<sup>7)</sup> al governo di quali era stato  
13<sup>6)</sup> anni.

128.

G. Micheli und L. Contarini an den Dogen. [Wien], 15. März 1564.

*Nach Pögl's Mittheilungen lehnten die niederösterreichi-  
schen Stände die kaiserlichen Forderungen ab und verlangten  
die augsburgische Confession. Man sei, erklärte er, wegen der*

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 249.122 A. 1.

<sup>2)</sup> Von dem Rubricator B ist als Randnote nachgetragen: „Concorren-  
tia di Ferrara et Fiorenza per una delle figliole dell' Imperator.“

<sup>3)</sup> Vgl. mit dieser Vermuthung oben S. 249.122 A. 1.

<sup>4)</sup> Für: giostre. Analogien bei Boerio, Dizionario, 128 sg. Von Tur-  
nieren und Festmahlen, zu denen Contarini geladen war, ist auch in seiner  
Depesche vom 4. Februar die Rede.

<sup>5)</sup> In Wien kam er spätestens am 16. Februar an und reiste zu seiner  
Gemahlin nach Wiener-Neustadt, wo Erzherzog Karl den Carneval feierte.  
Contarini kam am 19. Februar in Wien an und hatte am folgenden Tage  
die erste Audienz beim Kaiser. Dieser befand sich damals besser; „bene,  
ma come fano li vecchi“, sagte er. Mit den venetianischen Gesandten konnte  
er stehend sprechen. Auf die Gratulation zur Geburt einer Enkelin [Maria,  
die gegen Ende März 1564 starb], erwiderte er: „Le femine deveno esser  
ricevute più gratamente dalli principi che li maschi, perchè questi smem-  
brano li stati et quelle fano parentati et amicitie“ (Micheli und Contarini,  
16. und 23. Februar, sowie 30. März 1564, Rubriche, f. 104<sup>v</sup>, 105, 108).

<sup>6)</sup> Da Ferdinand wahrscheinlich 1548 seine Statthalterschaft antrat  
(Hirn, Erzherzog Ferdinand, I, 13 f. A. 2), dürfte die Ziffer 13 (Hs.: XIII)  
in der Eile irrigerweise wiederholt worden sein.

<sup>7)</sup> Ähnliches in der Finalrelation bei Fiedler 246.

128 hohen Abgaben und wegen der Verordnung, Fasten und verbotene Bücher betreffend, unzufrieden. In Steiermark wolle man erst dann huldigen, wenn seltsame Forderungen erfüllt seien. Der Beglerbeg von Griechenland marschiere in die Moldau. Der Kaiser fürchte aber, dass er selbst angegriffen und Zapolya vertrieben werde. Denn der Tribut sei nur unter Protest angenommen worden, und ein Tschausch sei auch deswegen gekommen, weil der Sultan Balassa strafen wolle. Bei einem Angriffe würden Ungarn und der grösste Theil Österreichs verloren gehen. — Zu einer Erhebung des lange unzufriedenen Reichsadels fehle nur das Haupt. In Franken drohe man Markgraf Johann wegen einer Geldsumme mit Krieg und sei Grumbach's halber sehr besorgt. — Von Genua wurde eine Abbitte wie von Reichsunterthanen verlangt.

[Rubrica.]

À 15 marzo 1564.

Dano conto d' un ragionamento tenuto dal baron Pegl col secretario dell' ambassator Michiel, ciò è che delle cose trattate et accordate dalli commissarii non s' era parlato nel consiglio doppò il ritorno del Re de Romani; che per suo giudicio non se ne parlaria, fino che non fusse spedita la dieta.<sup>1)</sup> Che non sapea quel che facevano li commissarii,<sup>2)</sup> perchè già dui mesi non haveano scritto alcuna cosa. Che gli parca strano che l' Imperatore li tenesse là con tanta spesa, massime perchè dimandavano danari, nè gli era stata risposta cosa alcuna.

Disse poi che la dieta non finiria così presto. Che quei popoli restavano mal satisfatti per li molti tributi et gravezze.<sup>3)</sup> Che instantemente dimandavano la confessione augustana et negavano di consentire quasi à tutte le proposte. Che all'im-

<sup>1)</sup> Der am 1. März eröffnete niederösterreichische Landtag, der hier gemeint ist, leistete am 3. März 1564 Maximilian die Erbhuldigung nicht durch einen Eid, sondern durch Gelöbniß („Glüb“), so wie es nach der Behauptung der Stände auch früher geschehen war („Excerpte aus den Landtagsverhandlungen“ im niederösterr. Landesarchiv).

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 252.125 A. 4.

<sup>3)</sup> Im April 1566 behaupteten die niederösterreichischen Stände, in dem letzten zwanzig Jahren fast fünf Millionen Gulden bewilligt zu haben.

ta delle dui entrate et meza ne accordavano doi.<sup>1)</sup> Che 128  
 nperatore stava pur fermo sopra le prime dimande. Che  
 ro sottoposti alle volontà di quei principi, se vogliono cosa  
 ma. Che quei di Stiria non haveano voluto dar il giuramento  
 fedeltà all'Arciduca Carlo, se non gli erano concesse alcune  
 me dimande.<sup>2)</sup> Che questi tempi non ricercavano questi così  
 n tributi et angarie,<sup>3)</sup> perchè sono essi popoli alterati, re-  
 ndo malissimo satisfatti. Che l'Imperatore era in grandissimo  
 ore per la mossa di Turchi; che il beglerbei di Gretia an-  
 a con essercito per rimetter in stato il Moldavo Alessandro,<sup>4)</sup>  
 dubitarsi che non solamente egli habbi à impatronirsene di  
 il stato, ma anche à scacciar il Transilvano, il quale ha  
 ndato al bassa di Buda<sup>5)</sup> una honoratissima ambassaria.

Che l'Imperatore havea gran causa di temer, perchè il  
 reo refudò una parte del tributo, che gli fu mandato,<sup>6)</sup> con  
 an sdegno, se bene lo prese poi, protestando etc. [sic], minac-  
 ndo di guerra. Che era arrivato in Vienna un chiaus<sup>7)</sup> della  
 rta per causa delli 200 mille fiorini, il quale anche dice, esser  
 nuto perchè il Turco vuol castigare Melchior Balasso,<sup>8)</sup> ri-  
 lle del Transilvano, che si ritrova nel paese dell'Imperatore.  
 e per queste cagioni l'Imperatore havea espedito il capitano

---

<sup>1)</sup> D. i. 138.000 fl. (vgl. unten S. 265.139 A. 9). Ein zweiter Landtag im  
 ember 1564 bewilligte zur Bezahlung der Hofschulden für sechs Jahre  
 ummen 300.000 fl. Die Forderung freier Religionsübung wurde auf beiden  
 idtagen gestellt.

<sup>2)</sup> Über die Forderungen, das Erbhuldigungsceremoniell betreffend,  
 e Krones, *Materialien zur Gesch. des Landtagswesens der Steiermark*,  
 . O., 49, und Dimitz, *Gesch. Krains*, III, 3 f.

<sup>3)</sup> Der Kaiser legte dem Landtage eine Rechnung vor, nach der die  
 utlichen Ausgaben für sein Kriegsvolk in Ungarn 45.547 fl. betrugen.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 140.61 A. 1. Als Stephan (Tompas), der gewählte Nach-  
 er des Abenteurers Basilikos, den vom Sultan verlangten Verzicht ver-  
 gerte, wurde er von Alexander mit türkischer Hilfe etwa Anfang März  
 4 zur Flucht nach Polen genöthigt, wo man ihn verhaftete (*Wiener*  
*tsarchiv*, *Turcica und Hungarica* 1564). Vgl. unten S. 264 A. 2.

<sup>5)</sup> Mahmud Pascha, ein ungarischer Renegat, dürfte erst Anfang 1564  
 h Buda gekommen sein (Micheli, 2. Februar 1564, f. 104).

<sup>6)</sup> Vgl. oben S. 256 A. 2.

<sup>7)</sup> Siehe unten S. 264 f. 139.

<sup>8)</sup> Vgl. oben S. 202 f. A. 5.

128 hohen Abgaben und wegen der Ver-  
botene Bücher betreffend, unzufrieden  
erst dann huldigen, wenn seltsam  
Der Beglerbeg von Griechenland  
Der Kaiser fürchte aber, dass  
polya vertrieben werde. Denn  
angenommen worden, und ein-  
kommen, weil der Sultan Be-  
griffe würden Ungarn und  
gehen. — Zu einer Erhe-  
adels fehle nur das Hu-  
Johann wegen einer G.  
halber sehr besorgt. —  
Reichsunterthanen v.

Dano con-  
secretario dell'  
et accordate

doppò il rit-  
so ne parl-  
sapea quel  
non havea-  
perator  
davan

pop-  
Ch-  
in

711 325 f., und Orloff II, 8 ff.  
Entwurfes zu einem offenen Ausschreiben des  
I. 290 ff., 322 ff., wo als Abfassungszeit Ende 1564  
Königin Katharina trug Bochetel am 1. April  
allgemeine Unzufriedenheit" des Reichsadels Näheres  
I. 168 sv.  
Maximilian Ausserte Ende Februar oder am 1. März  
Gesandten, die ihm zur Geburt einer Tochter  
Germania stava tutta suspesa et come in balancia, et  
creder si vedria qualche moto di momento" (Ru-  
1561.  
Ortenburg (1530—1600) hatte im October 1563 in  
Reichsunmittelbarkeit 1573 durch ein Urtheil des  
erkannt wurde, protestantischen Gottesdienst ein-

aggiare,  
li et haveano  
indolosi intendere di

Vormatia<sup>3)</sup> erano di modo  
chè li nobili, baroni et conti,  
satisfattione di principi, per solle-  
ancava altro che capo. Alli qual  
Imperatore, è per dar fuori una  
anni sta occulta.<sup>4)</sup> Che questo  
accresciuto anche, perchè il Duca di  
alcuni castelli al conte d' Ortemburg<sup>5)</sup>



... dimandavano gran somma 128  
 ... denburg, Giovanni,<sup>1)</sup> come pos-  
 ... marchese Alberto, minacciando  
 ... gli siano pagati, sendosi già solle-  
 ... derono amb[assatori] all' Imperatore, per  
 ... loro. Che la detta provincia di Franconia  
 ... Grombach.

... Imperatore havea fatto un decreto (!) in scrittura  
 ... parole che devea dire l' ambassator di Genova<sup>2)</sup> in  
 ... audienza sopra l' inobedienza usata da quella città, no-  
 ... da lei camera d' imperio, nel qual decreto perchè v' erano  
 ... parole che non deveriano esser dette, se non da sudditi, l' am-  
 ... restò attonito et espedì un corriero à Genoa con la  
 ... copia del detto decreto.<sup>3)</sup>

Che Sua Cesarca M<sup>ta</sup> havea, così consigliata da medici,  
 anticipato dui hore il suo mangiare per le ragioni etc. [sic]. —  
 Manda le lettere per li Goghi.

129.

G. Micheli und L. Contarini an den Dogen. [Wien], 23. März 1564.

*Der Sultan liess den moldauischen Gesandten gefangen-  
 setzen. Zapolya fürchtet auch für sich. Die Schuld an einem  
 Unglücke trüfe nur ihn selbst. Der Kaiser nahm die Beschwer-  
 den Soliman's entgegen. Man ist wegen Gyula's in Sorge. —  
 Was Laienkelch und Priesterehe betrifft, wurde Morone ange-  
 sagt. König Maximilian ist damit unzufrieden, klagt über Stö-  
 rung durch Spanien und meint, der Kaiser werde bei dieser*

---

geführt. Darum und wegen der Entdeckung von Verbindungen mit gleich-  
 geminten bayerischen Adeligen wurde die Grafschaft im Februar 1564 be-  
 setzt und die protestantische Geistlichkeit von dort ausgewiesen. Allgem.  
 deutsche Biogr., XXIV, 498 ff.

<sup>1)</sup> Es handelt sich wohl nur um die Ausführung eines Urtheiles des  
 Reichskammergerichtes, worüber bei Häberlin IV, 63, 203 f., 285, V, 661 f.,  
 einiges zu finden ist. Vgl. auch Orloff II, 14.

<sup>2)</sup> Am 8. März 1564 berichteten die venetianischen Gesandten (Ru-  
 wica, f. 106\*), der genuesische Gesandte sei von der Übergabe Finale's be-  
 nachrichtigt worden und hoffe, nun Audienz zu erhalten.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 241 A. 2.

- 129 *Verspätung selber sorgen müssen. — Der Landtag bewilligte zwei Gülten, die Weinststeuer und 300 Reysige. — Der genuesische Gesandte hat nichts erreicht.*

[Rubrica.]

À 23 di marzo 1564.

Che il seren<sup>mo</sup> Re de Romani havea loro detto diverse nove di Constantinopoli et d'Ongaria, le quali, se bene non sogliono esser sempre vere, pure che bisognava star averito et provisto, perchè tela previsa minus lædunt. Laudò il conte di Slon, Crovato, per certa imboscata che havea fatta contra Turchi. Che il signor Turco havea fatto retenire l'homo mandatogli dal Moldavo Steffano<sup>1)</sup> con tutti li sui; che quel signor volea al tutto rimetter Alessandro in stato.

Che per questi moti il Transilvano era entrato in gran sospetto et timore, et che d'ogni male che gli avvenisse à lui solo s'attribuiria la colpa, perchè chiamava li Turchi.<sup>2)</sup> Che l' detto Transilvano era per mandare dui ambassatori à Sua M<sup>a</sup> Cesarea, valendosi in ciò di dui Polachi.<sup>3)</sup> Che l' Imperatore

<sup>1)</sup> Am 30. März 1564 berichteten die Gesandten (Rubrica, f. 108), die Nachricht von seiner Flucht nach Podolien sei wegen der Folgen für wichtig gehalten worden; die ungarischen Capitäne seien alle in ihre Garnisonen geschickt und dem von Gyula 20.000 fl. zur Auszahlung des Soldes gegeben worden.

<sup>2)</sup> Zapolya hatte sowohl in der Moldau, als in Constantinopel und in Polen gegen den Moldauer Fürsten Basilikos intrigiert. Lasky, mit dem sich dieser entzweit hatte, verbreitete Ende 1562 und Anfang 1563 die Formel des Eides, womit sich Basilikos dem Kaiser und König Maximilian zum Danke für geheime Hilfe verpflichtet hatte (Martin Gothart, kaiserlicher Gesandter in der Moldau, am 28. Januar und 2. Februar 1563, Wiener Staatsarchiv, Hungarica). Als dann der Moldauer Fürst gegen die Warnung des Kaisers Zapolya bedrohte (Protokoll des geh. Rathes, 24. Juli 1563), rief dieser türkische Hilfe an. Ehe aber diese nöthig war, wurde Basilikos in einer belagerten Festung erschlagen (9. November 1563) und sein Haupt bei Constantinopel ins Meer geworfen.

<sup>3)</sup> Er selbst schickte keine Gesandten, angeblich aus Furcht vor den Türken. Am 26. März 1564 erhielt aber König Maximilian's ungarischer Secretär Georg Albany de Chyrhey den Auftrag, durch einen Aufenthalt an Zapolya's Hofe vorsichtig Folgendes zu erkunden: zuerst warum Zapolya's Antwort so lange ausgeblieben sei (vgl. oben S. 240 f. A. 5); ferner ob man

...togli dal Bassa di Buda, per 129  
 ...ndo pagare le decime come  
 ...ggiate,<sup>1)</sup> protestando etc.  
 ...molti che 'l beglerbei di  
 ...del Transilvano, o per im-  
 ...  
 ...corriero da Roma con un breve<sup>4)</sup> di  
 ...sopra le dimande del calice<sup>5)</sup> et del  
 ...con aviso del mandarle per ciò il rever<sup>mo</sup>  
 ...di questa venuta il seren<sup>mo</sup> Re dimostrò non  
 ...che questo effetto metterebbe in sospetto il  
 ...Imperatore con tutta la Germania, soggiungendo che  
 ...per questa tardità l'Imperatore convenirà provedervi da sè  
 ...stesso. Che Sua Regia M<sup>ta</sup> si dolse che Spagnoli<sup>7)</sup> disturbavano  
 questo negotio.

Che nella dieta di Vienna si era risoluto di dare à Sua  
 Cesarea M<sup>ta</sup> per dui anni dui entrate,<sup>8)</sup> la solita gabella del  
 vino et il pagamento di 300 cavalli, che importa 36 mille fio-  
 rini<sup>9)</sup> all'anno.

in Siebenbürgen dessen Vermählung mit einer Kaiserstochter wünsche, und  
 ob man ihm gerne gehorche, wie er regiere und mit welchen Räthen. End-  
 lich musste Albany berichten über Zapolya's Charaktereigenschaften, Religion,  
 Lebensführung und Gesundheit. Das geschah in ausführlicher Weise am  
 24 April 1564 (Wiener Staatsarchiv, Hungarica 1564).

2) Darüber berichtete Micheli schon am 2. Februar 1564 (Rubrica,  
 f. 104). Es handelte sich um 42 Ortschaften und einen Weiler, die früher  
 sowohl dem Kaiser als dem Sultan Steuer gezahlt hatten, und die auf Wunsch  
 der Pforte in einer Beilage zu dem Briefe des kaiserlichen Gesandten Wyss  
 vom 14. Januar 1564 angeführt wurden. Das Schreiben überbrachte eben-  
 falls der Trehschuch aus Buda (Wiener Staatsarchiv, Turcica 1564).

3) Vgl. oben S. 76.20 A. 5. 4) Vgl. oben S. 264.120 A. 1.

5) Vom 8. März 1564.

6) Über die Bewilligung des Laienkelches siehe Saftien, Die Verhand-  
 lungen Kaiser Ferdinand's I. mit Pius IV. über den Laienkelch (Göttingen  
 1880), 49 f., 53 ff.

7) Davon stand der Papst auf die Bitte des Kaisers ab. Döllinger, Bei-  
 träge, I, 562 f.; Docum. inéditos, CI, 79.

8) Siehe des Kaisers Gegenvorstellungen an König Philipp vom 24. Mai  
 1564 in den Docum. inéditos, CI, 77 sg., und vgl. Döllinger I, 544, 552,  
 566 f., 562 f. 9) Vgl. oben S. 261.120 A. 1.

10) Die Weinststeuer, damals auf vier Jahre bewilligt, wurde auf  
 40.000 fl. veranschlagt. Vgl. dagegen oben S. 10.3 A. 1.

129 Che, se bene l'ambassador di Genoa ha fatto ogni offitio perchè fusse rivotato il decreto<sup>1)</sup> di Sua M<sup>a</sup> Cesarea, ma [sic] non ha potuto ottener cosa alcuna, per il che con questa resolutione havea spedito il corriero alla sua republica.

Che lo Imperatore continua nel suo stato, non guadagnando nè perdendo. — Solicita il Michiel la partita del suo successore.<sup>2)</sup>

130.

G. Micheli und L. Contarini an den Dogen. [Wien], 13. April 1564.

*König Maximilian hat [Frankreichs] Vorrang für zweifellos erklärt. — Über die Verhandlungen Polens und Frankreichs ist nichts zu erfahren. — Der Kaiser hat den Herzog von Cleve und den sächsischen Kurfürsten mit dem Commando der Reichstruppen betraut. Der Kurfürst bittet um Friedensvermittlung zwischen Schweden und Dänemark. Der Kaiser sucht seine Tochter Margaretha zu bestimmen, nicht Nonne zu werden. Eine Luftveränderung hat ihm nicht genützt.*

[Rubrica.]

À 13 d'april 1564.

Che la seren<sup>ma</sup> Regina era ritornata da Neustat, la quale fu visitata et corrispose. Che'l seren<sup>mo</sup> Re de Romani, ragionando della precedenza<sup>3)</sup> et del travaglio del Pontifice, disse che mai non haveria per dubio quel che è stato chiarito già settecento anni et più.

<sup>1)</sup> Um die Widerrufung bemühte sich auch der Cardinal von Augsburg vergebens (Micheli, Suriano und Contarini, 25. Mai 1564, Rubrica, f. 114<sup>r</sup>). Vgl. oben S. 241 A. 2.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 252<sup>135</sup> A. 1.

<sup>3)</sup> Zwischen Spanien und Frankreich. Spanien hätte sich im schlimmsten Falle noch mit der Zuerkennung gleichen Ranges mit Frankreich begnügt, obwohl es ausdrücklich erklärte, dass der Papst zu solcher Entscheidung kein Recht besitze. Der spanische Gesandte Don Luis de Requesens, Grosscomthur von Castilien, verliess nach vergeblichen Bemühungen Rom am 31. August 1564, um, einer geheimen Instruction gemäss, die folgenden Ereignisse von Genua aus zu verfolgen. Requesens' Berichte, a. a. O., 235 sg., 247 sg., 259 sg., 272 sg., 275 sgg., 285 sg., 290 sg., 293 sg., 298 sg., 330 sg., 343 sg., 347 sg., 355 sg., 365 sg., 374 sg., 387 sg., 390 sgg., 451.

Che il Re di Polonia, havendo rivotato l'ambassador suo 130 ordinario,<sup>1)</sup> havea espediti dui sui ambassatori,<sup>2)</sup> li quali arrivati in corte, furono prima introdotti à Sua Regia M<sup>ta</sup> et poi alla Cesarea, nè delli sui negotii s'intendea alcuna cosa.<sup>3)</sup> Che parimente passava con segretezza quel che trattava con le loro M<sup>ta</sup> l'ambassatore francese.<sup>4)</sup> Il qual ambassatore disse che non manco serà stata molestata la prorogatione delli 3 mesi alla Regina di Navarra che la prima resolutione, et credesi che sopra di ciò si tratti alcuna cosa.

Che Sua M<sup>ta</sup> Cesarea havea eletto per capo di cinquecento cavalli contra li perturbatori della Germania il Duca di Cleves, suo genero, et di altri mille il Duca di Sassonia Elettore, al quale ha raccomandato la protettione delle Sassonie et della Franconia.<sup>5)</sup>

Che l'Elettor di Sassonia procura presso Sua Cesarea M<sup>ta</sup> che voglia rinovar gli officii con li Re di Datia et di Suetia per ridurli alla pace, il qual officio era già stato fatto da Sua M<sup>ta</sup> Cesarea, per componer le differentie loro per arbitri.<sup>6)</sup>

Che era stato espedito un corriero à Ferrara per il conte Hippolito<sup>7)</sup> et lettere di mano delle loro M<sup>ta</sup> alla principessa Margherita, perchè si rimovesse dall'opinione che havea d'andar monaca et accettasse<sup>8)</sup> il Duca prefato per suo marito.<sup>9)</sup>

<sup>1)</sup> Dr. Martin Kromer. Siehe oben S. 18. A. 5.

<sup>2)</sup> Stanislaus Wolski, Castellan von Rawa, und Stanislaus Carnowski, Staatssecretär und Canoniker, deren Beglaubigungsschreiben aus Warschau vom 14. März 1564 datirt ist (Wiener Staatsarchiv, Polonica 1564).

<sup>3)</sup> Die Gesandten hatten als Antwort auf eine vertrauliche Anfrage König Maximilian's zu erklären, dass der Polenkönig nur deswegen seine Gemahlin vernachlässige, weil er entdeckt habe, dass sie an Epilepsie leide. Daneben legten sie am 12. April, 18. Juni und 23. Juli verschiedene Friedensbedingungen Zapolya's vor, denen gegenüber Kaiser Ferdinand (am 27. Juli und 7. August 1564 auch sein Sohn) auf der noch immer unbeantworteten Erklärung vom 22. September 1563 festhielt. Nur bezüglich der längere Zeit strittigen Grenzplätze erklärte Maximilian (am 7. August) weniger Schwierigkeiten machen zu wollen. Ebendas., Hungarica 1564.

<sup>4)</sup> Es sind die oben S. 257. 126 A. 2 erwähnten Verhandlungen nur fortgesetzt worden. <sup>5)</sup> Vgl. Ortloff II, 16.

<sup>6)</sup> Vgl. über den erfolglosen Rostocker Friedenscongress (Juni und Juli 1564) Arnheim, a. a. O., 456 f.

<sup>7)</sup> Da Turco. Siehe oben S. 249. 123. <sup>8)</sup> Hs.: accettare.

<sup>9)</sup> Vgl. oben S. 172. 51 A. 3 und 249 A. 1.

130 Che l'Imperatore havea sentito peggioramento,<sup>1)</sup> se bene era stato à mutare aere. — Che il Beber,<sup>2)</sup> vicecancell[ari]o gli ha detto, non esser vero che li commissarii<sup>3)</sup> fussero per esser revocati.

Che l'Arciduca Carlo devea condursi fino à Goritia, tenute le diete di Carinthia et di Carniola, ricordando il farlo<sup>4)</sup> visitare.<sup>5)</sup>

131.

G. Micheli und L. Contarini an den Dogen. [Wien], 27. April 1564.

*Der Kaiser hat die Regierung Maximilian ganz übergeben; dessen Brüder werden erwartet. — In Wien haben Theologenberathungen begonnen, nach deren Schlusse Gesandte nach Rom geschickt werden. Der Abschluss des ferraresischen Heiratsvertrages wird sich verzögern, da Berlaymont mit Maximilian ohne neue Instruction König Philipp's nicht verhandeln will.*

[Rubrica.]

À 27 d'april 1564.

Narrano à lungo l'indispositione di Sua Cesarea M<sup>te</sup>, la quale havea finalmente rinontiato il governo<sup>6)</sup> del tutto al seren<sup>mo</sup> Re de Romani, raccomandandogli la religione catholica, la giustitia, la protectione di popoli, la presta spedizione delle supplicationi et dimande loro et la satisfattione delli creditori.

Che il Re teneva ogni dì consiglio<sup>7)</sup> secondo l'instituto del padre. Che 's' aspettava l'Arciduca Ferdinando et così anco l'Arciduca Carlo.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 259.127 A. 5.

<sup>2)</sup> Johann Baptist Weber war seit dem Herbste 1563 bis zum Jahre 1577 Reichshofvicekanzler. Sickel, Zur Gesch. des Concils, 629; Seeliger, Erbkanzler und Reichskanzleien, 155; Fellner, Zur Gesch. der österr. Centralverwaltung, 284. <sup>3)</sup> Vgl. oben S. 252 A. 4.

<sup>4)</sup> Hs.: farla. <sup>5)</sup> Vgl. unten S. 270.132 A. 1.

<sup>6)</sup> Damit sind zusammenzuhalten die nicht genügend verbürgte Nachricht von der beabsichtigten Niederlegung der Kaiserwürde und Ferdinand's I. Wunsch, dass ihn sein Beichtvater mit keinem Titel ansprechen möge. Bucholtz VIII, 755 ff. Vgl. auch oben S. 205 A.

<sup>7)</sup> Gemeint sind besonders die Sitzungen des Reichshofrathes und des geheimen Rathes. Rosenthal, Die Behördenorganisation, 71; Fellner 286.

Che furono espediti in Spagna li dui corrieri, che venero 131  
l'arrivo delli principi,<sup>1)</sup> con lettere, per le quali era rin-  
tiata Sua Maestà Catholica delli honori fatti ad essi principi  
avisata del stato dell' Imperatore.

Che in Vienna s'era cominciato un convento di theologi  
di curati principali con intervento di quei di Baviera, di  
zpurch et delli arcivescovi Elettori sopra la concessione del  
ice, il matrimonio di preti et la riformatione delli abusi del  
ro di Germania. Dapoi la qual consultatione si dice che man-  
ano dui ambassatori à Roma.<sup>2)</sup> Che tutte le intimationi di  
te restavano sospese per l' indispositione dell' Imperatore.

Che la conclusione del matrimonio di Ferrara ritarderà  
sora qualche giorno, perchè monsignor di Berlamon<sup>3)</sup> non  
ol negoziare con Sua M<sup>te</sup> Regia senza nova commissione del  
Catholico.

132.

Micheli und L. Contarini an den Dogen. [Wien], 4. Mai 1564.

*Erzherzog Ferdinand und die Bayernherzogin sind ange-  
ommen. Der Kaiser ist von den Ärzten aufgegeben. Darum*

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 255.120 A. 1.

<sup>2)</sup> Das geschah nicht. Mit diesen Angaben stimmen Saftien's Aus-  
rungen S. 59 ff. und 63 nicht ganz überein. Vgl. Docum. inéditos, CI, 71 ag.,  
ag., und Sickel 578 f.

<sup>3)</sup> Über seine Ankunft hatten die venetianischen Gesandten am 6. April  
ichtet (Rubrica, f. 109<sup>r</sup>). Da Charles, Graf von Berlaymont und Baron von  
rges (1510—1578), seit 1561 als Leiter der niederländischen Finanzen  
ig war, so dürfte sein Ältester Sohn Gilles (gest. 1579) gemeint sein (Biogr.  
ionale, Bruxelles 1868, II, 250 svv.). Die Instruction König Philipp's (aus  
ason, vom 19. Januar 1564) nennt ihn „mons. de Yerge, mi gentilhomme  
la boca“ und beauftragt ihn, die ferraresischen und florentinischen Heirats-  
rungen zu unterstützen (Docum. inéditos, CI, 65 ag.).

Am 18. Mai 1564 berichteten die venetianischen Gesandten (Rubrica,  
112<sup>v</sup>), dem Herzog von Florenz sei geschrieben worden, dass man ihm be-  
glich der Heirat noch keine Antwort geben könne. Vgl. oben S. 264.120 A. 2  
d 8. 267.120 A. Ausserdem berichteten sie die Ankunft eines Neffen Eras-  
s mit einem Hauptmanne Calmone, welche um die Bewilligung zu Truppen-  
rungen in Tirol zu bitten hatten.

Am 25. Mai schrieb Micheli, Suriano und Contarini (Rubrica, f. 113),  
as Berlaymont nach Spanien zurückreisen müsse, da die Heiratsverhand-  
ngen auf zwei Monate verschoben worden seien. Vgl. des Kaisers Schreiben  
n Philipp vom 23. Mai 1564 in den Docum. inéditos, CI, 75 ag.

132 wurde auch Erzherzog Karl berufen. — Schweden und Dänemark nahmen kaiserliche Vermittlung an. Landgraf Philipp, dessen Tochter der Schwedenkönig zu heiraten versprach, entzweite sich mit ihm wegen eines abgefangenen Liebesbriefes an die englische Königin.

[Rubrica.]

A 4 di maggio 1564.

Che, non havendo potuto haver audientia da Sua Regia M<sup>ta</sup>, perchè l'era alquanto risentita, non haveano data executione alle lettere di 22 del passato in materia delle trattationi delli commissarii, nè à quelle della elettione dell'ambasator Moresini all'Arciduca Carlo.<sup>1)</sup> Che le essequirano quanto prima. Che era gionto l'Arciduca Ferdinando et la Duchessa di Baviera, i quali grandemente s'attristorono, havendo visto il stato dell'Imperatore, il quale ha perduta tutta la forza et non può moversi et, pregato dalla Duchessa, se ne stava nel letto.<sup>2)</sup> Che li medici concludeano che mancherebbe presto per resolutionem. Che per ciò era stato chiamato l'Arciduca Carlo con ordine che per commissarii facesse continuare la dieta del contado di Goritia.<sup>3)</sup>

Che li Re di Suetia et di Datia s'erano contentati che Sua Cesarea M<sup>ta</sup> faccia trattar accordo tra di loro.<sup>4)</sup> Col qual

<sup>1)</sup> Am 21. April 1564 wurde Francesco Moresini dazu ausersehen, den Erzherzog „zur Besitzergreifung“ seiner Erblände in Görz zu beglückwünschen (Codex 6568, f. 106, Wiener Hofbibliothek). Er konnte aber seinen Auftrag nicht ausführen, weil Erzherzog Karl nach Wien berufen wurde (Rubriche, 10. und 25. Mai 1564, f. 112<sup>r</sup>, 114).

<sup>2)</sup> Am 25. Mai 1564 berichteten die Gesandten Venediga, die Herzogin von Bayern und Erzherzog Ferdinand seien auf Wunsch des Kaisers abgereist. Dieser habe nämlich gesagt: „che'l suo star lì era horamai superfluo et infruttuoso alla sua grave indispositione, conoscendo che s'approssimava l' hora sua, per esser la febbre fatta continua con accrescimento del catharo.“ Zu den Ärzten habe er geäußert: „che non era più à proposito usar rimedio alcuno per risanarla etc., che in luogo di questo havea fatto preparare nella sua camera l' oglio santo, facendovi star quasi di continuo il suo confessore“ (Rubrica, f. 113<sup>v</sup>).

<sup>3)</sup> Auch König Maximilian liess sich auf dem Linzer Landtage durch Commissäre vertreten. Micheli und Contarini am 18. und Suriano aus Bosma am 7. Mai (Rubriche, f. 112<sup>v</sup> fg.). <sup>4)</sup> Vgl. oben S. 267.150.



di Suetia landgravio s'era rotto per cagione di certe lettere <sup>132</sup> intercette, per le quali pare che egli ha promesso di pigliar per moglie una sua figliola,<sup>1)</sup> continui però in praticar di voler la Regina d'Inghilterra, delle quali ne mandano<sup>2)</sup> copia. Ne vuol esso landgravio trattar più accordo alcuno tra di loro.

Manda una lettera del noncio Commendon con nova delle cose di Moldavia et d'altre parti. — Che, in caso che l'ambasator di Genova, il quale ha havuto ordine di presentare à Sua M<sup>a</sup> alcune lettere di quella signoria et di Don Martino della Nuzza etc. [sic], veda di non poter far frutto mediante dette lettere, se ne ritornerà à Genova,<sup>3)</sup> aspettando prima un agente di quella signoria per la causa del conte Scipion Fiesco<sup>4)</sup> et d'essa signoria.

133.

G. Micheli und L. Contarini an den Dogen. [Wien], 11. Mai 1564.

*Der Kaiser preist Gott, dass er schmerzlos und allmählich der Auflösung entgegengehe. — Er hat befohlen, dass den Herzogen in Weimar die [Erb]einigung gekündet werde, wenn sie Grumbach noch länger unterstützten. — Herzog Erich ist im Auftrage Schwedens nach England gereist. — Die Breven, die den Laienkelch gestatten, sind eingetroffen. — Der Polenkönig zieht gegen den Czar ins Feld, der auch gegen Tataren zu kämpfen hat.*

<sup>1)</sup> Christine (geb. 1544). Siehe Schwabe, Heiratspläne, 42 ff.

<sup>2)</sup> Über den durch dänische Schiffer im October 1563 abgefangenen Liebesbrief König Erich's an die englische Königin und seine Verbreitung durch den Kurfürsten August siehe Schwabe 55 und Arnheim 446 f.

<sup>3)</sup> Am 29. Juni schrieben (Rubrica, f. 116) Suriano und Contarini, der genuesische Gesandte kehre heim, ohne etwas erreicht zu haben; man warte aber auf Monsignore [Giambattista] Lomellino.

Dagegen berichten die Gesandten am 27. Juli 1564, der Gesandte Genua's habe am 23. Juli Audienz erhalten, und im Zimmer des Kaisers sei es zu einem „öffentlichen Act“ gekommen, „nel quale si venne à mostrare in conclusione che Genova confessava, esser camera imperiale et sottoposta assolutamente all' imperio“ (Depeschenband 1a, f. 232, erste Ausfertigung mit der Note „Rubricatae“). Vgl. Acta iudicial., Fiesco, Wiener Staatsarchiv.

<sup>4)</sup> Wie dem Markgrafen von Finale so suchte der Kaiser auch dem 1548 wegen Cibo's Verschwörung mit Verlust der Reichslehen bestraften Grafen zu ihrer Wiedererlangung zu verhelfen und fand hiebei bei Frankreich Unterstützung. Ebendas. und Ferrière II, 189, 309.

[Rubrica.]

À 11 di maggio 1564.

Che l'Imperatore andava scorrendo con la sua solita indispositione, stando nel letto à persuasione della figliola, nè vi era speranza alcuna di bene. Che Sua M<sup>a</sup> diceva che tra le altre gratie concessegli dal signor Dio, le qual narra particolarmente, niuna reputava maggiore di questa che à poco à poco s'andava risolvendo senza sentir dolore nè del corpo nè dell'animo.

Scrive l'arrivo dell'Arciduca Carlo. Che il Duca di Sassonia havea accettato il carico delli mille cavalli, pigliando la difesa del circolo di Franconia contra il Grombach, al quale li Duchi vinariensi<sup>1)</sup> non cessavano di dar intrattenimento. Che Sua M<sup>a</sup> Cesarea havea dato ordine che loro sia disintimata la lega,<sup>2)</sup> che hanno con le case di Sassonia, Brandemburg et d'Hassia,<sup>3)</sup> quando non si astenghino dal favorire esso Grombach. Era venuta la risposta che lo farano prontissimamente, quando etc. [sic].<sup>4)</sup>

Che dalli Re di Datia et di Suetia haveano accettata la trattatione della pace tra loro et che era confermata la lettera già intercetta.<sup>5)</sup> Che à nome del Re di Suetia era passato in Inghilterra il Duca Errico di Pransvich.<sup>6)</sup>

Che erano stati portati li brevi<sup>7)</sup> di Sua Santità della concessione del calice, commessa alli metropolitani. Che, restandovi

<sup>1)</sup> Von Weimar. Gemeint sind Johann Friedrich der Mittlere, Johann Wilhelm und Johann Friedrich der Jüngere.

<sup>2)</sup> Schon am 16. Februar 1564 hatte Micheli und Contarini geschrieben (Rubrica, f. 105<sup>r</sup>), der Kaiser habe den Kurfürsten von Brandenburg und den Landgrafen von Hessen angewiesen, den Defensivbund mit ihnen zu lösen.

<sup>3)</sup> Der Erbverbrüderungsvertrag vom Jahre 1457, der die Glieder aller kleiner Häuser einschloss, war zuletzt 1555 zu Naumburg erneuert worden. Meibert II, 547, III, 12—17.

<sup>4)</sup> Über ihre Vermittlungsversuche vgl. Ortloff II, 72 f., 81 f.

<sup>5)</sup> Vgl. oben S. 271.132 A. 2.

<sup>6)</sup> Erich hielt sich Ende April und Anfang Mai in Holland auf; ob früher oder später in England, kann ich nicht beweisen. Vgl. Gachard, Correspondance de Marguerite d'Autriche, III, 316 sv.

<sup>7)</sup> Vom 16. April 1564. Siehe das Nähere bei Saftien 57 ff.

alche difficoltà sopra l'ordine, quella facilmente si ac- 138  
be.

il Re di Polonia andava in persona alla guerra contra  
rita, essendo esso Moscovita travagliato da Tartari, li  
eano espugnare altri Tartari confederati con lui. Che  
ovita, havendo 150 mille cavalli, li havea divisi, man-  
la mità contra essi Tartari, mandati dal Turco, et  
ontra il Re di Polonia nelli confini di Lituania.<sup>1)</sup> —  
no l'esser stata tagliata la testa al Moldavo.

134.

ele Suriano an den Dogen. [Linz], 12. Mai 1564.

*n wünscht den Tod des Kaisers, um Alles umzukehren,  
aber die Religion zu ändern. Erzherzog Ferdinand  
Trients bemächtigen.*

[Rubrica.]<sup>2)</sup>

rator Suriano.<sup>3)</sup>

À 12 di maggio 1564 da Lintz.

egli tra otto giorni sarebbe gionto alla corte. Non è  
spruch, nè in Halla per cagione del morbo.

il seren<sup>mo</sup> Imperatore per cagione del morbo non può  
lto à longo in vita, soggiungendo che in tutto quel  
a sua morte era desiderata, per metter ogni cosa sotto

gl. mit dieser Angabe Hermann, Gesch. des russ. Staates, III, 233.  
oran geht eine Rubrica zu einer Depesche Suriano's aus Bozen  
(vgl. oben S. 270 A. 3). Diese und die obige Rubrica sind nach  
en eingetragen, die zu einer Depesche vom 18. Mai gehört (vgl.  
A. 3).

uriano kam am 22. Mai in Wien an. Den Weg durch Tirol nach  
vielleicht deswegen genommen, weil er zuerst mit Maximilian  
effen wollte, dessen Reise zum Linzer Landtage aber unterblieb.  
i erhielt er vom Kaiser Audienz, wobei der scheidende Micheli  
geschlagen wurde. König Maximilian zeigte trotz einer schein-  
ung im Befinden des Kaisers wenig Hoffnung auf dessen Gene-  
iche, 25., 26., 29. Mai 1564, f. 113<sup>v</sup>, 114<sup>r</sup>).  
berösterreich allein?

sche Depeschen vom Kaiserhofe. III.

À 11 di maggio 1564.

Che l' Imperatore andava scorrendo con dispositione, stando nel letto à persuasione d'era speranza alcuna di bene. Che Sua M<sup>a</sup> altre gratie concessegli dal signor Dio, l'colarmente, niuna reputava maggiore di poco s'andava risolvendo senza sentir do dell' animo.

Scrive l' arrivo dell' Arciduca Carlo sonia havea accettato il carico delli mil' difesa dql circulo di Franconia contra li Duchi vinariensi<sup>1)</sup> non cessavano di Sua M<sup>a</sup> Cesarea havea dato ordine c'lega,<sup>2)</sup> che hanno con le case di S d' Hassia,<sup>3)</sup> quando non si astenghi bach. Era venuta la risposta che quando etc. [sic].<sup>4)</sup>

Che dalli Re di Datia et d' trattatione della pace tra loro et già intercetta.<sup>5)</sup> Che à nome d' Inghilterra il Duca Errico di Pr

Che erano stati portati li l' cessione del calice, commessa all'

<sup>1)</sup> Von Weimar. Gemeint sind Wilhelm und Johann Friedrich der

<sup>2)</sup> Schon am 16. Februar schrieben (Rubrica. f. 105r), der l burg und den Landgrafen von F ihnen zu lösen.

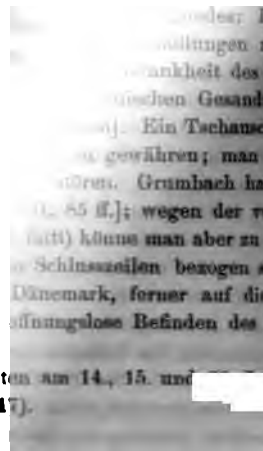
<sup>3)</sup> Der Erbverbrüderungsv dieser Häuser einschloss, war v Häberlin II, 547. III, 12—17.

<sup>4)</sup> Über ihre Vermittlung.

<sup>5)</sup> Vgl. oben S. 271.152

<sup>6)</sup> Erich hielt sich En früher oder später in Engla resp de Marguerite d'Autric

<sup>7)</sup> Vom 16. April 156



ndientia al chi- 135  
 per egli ve-  
 onia.<sup>1)</sup>  
 ivo  
 archi  
 eren<sup>mo</sup>  
 emendo  
 offerire  
 quei luoghi  
 alcuna ri-  
 alcuni luoghi  
 visti, se bene  
 lui et il Re di  
 volta et si era  
 spugnatione della

uca di Prussia,<sup>4)</sup> per  
 solutione dall' Impera-  
 tra li Vinariensi il Duca

artito, laudandolo etc. [sic].

S. 235.130 A. 1.

venetianischen Gesandten, dem  
 man sich mit den Meuterern in nichts  
 dass es weder unter Sultan Soliman,  
 gekommen werde (Rubrica, f. 115<sup>v</sup>).  
 Michael] Czernovich [„de Macedonia“,  
 chungen, im Dienste des Kaisers in Con-  
 ter als Spion], sei mit 2000 fl. und einem  
 und mit 200.000 fl. nach Constantinopel  
 er werde dort als kaiserlicher Gesandter

sie aber, der Kaiser habe wegen der Meuterei  
 die Geldsendung so lange zurückzuhalten, bis  
 nehmen oder escortieren lasse.

Elliesslich die Abberufung des Paschas von Buda  
 (117).

den Verlauf des Krieges siehe Arnheim 452, dessen  
 als unzugänglich waren.

ichtig; Grumbach hielt sich noch immer bei Johann  
 auf. Ortloff II, 79, 82, 84.

134 sopra et massime la religione,<sup>1)</sup> della quale sono inimici quei che hanno animo d' occupar beni di chiese. Che havea inteso che l'Arciduca Ferdinando disegnava impatronirsi di Trento et di tutto quel stato,<sup>2)</sup> che seria etc. [sic].

135.

M. Suriano und L. Contarini an den Dogen. [Wien], 7. Juni 1564.

*Das Befinden des Kaisers ist hoffnungslos. — Der Gesandte aus Buda wurde an den Erzbischof von Gran gewiesen. Die meuternden türkischen Truppen erhielten auf ihre Dienst- anerkennung keinen Bescheid. König Erich nahm zwei norwegische Plätze. — Grumbach zog sich bis zur Entscheidung des Kaisers zu dem Herzog von Preussen zurück.*

[Rubrica.]

L' oratori Suriano et Contarini.

À 7 de giugno 1564.<sup>3)</sup>

Scriveno il stato dell' Imperatore, della cui liberatione li medici sperano pochissimo<sup>4)</sup> per le cause etc. [sic].

<sup>1)</sup> Über die Forderungen der oberösterreichischen Stände beim Regierungsantritt Maximilian's siehe Otto, *Gesch. der Reformation in Österreich* (Wien 1889), 11 f.

<sup>2)</sup> Siehe Hirn, *Der Temporalienstreit des Erzherzogs Ferdinand mit dem Stifte von T.* (Archiv für österr. Gesch., 1882, LXIV, 353 ff.).

<sup>3)</sup> Am 2. Juni 1564 berichteten die Gesandten Folgendes: Die Berufung ungarischer Herren an den Hof wegen der Verhandlungen mit Zapolya sei von König Maximilian mit Rücksicht auf die Krankheit des Kaisers rückgängig gemacht worden. Daher sei einer der polnischen Gesandten abgereist [Wolski; Kromer wird es früher gethan haben]. Ein Tschanach bitte meuternden türkischen Truppen keine Aufnahme zu gewähren; man glaube aber, er wolle die Verhandlungen mit Zapolya stören. Grumbach habe sich zur Bitte um Verzeihung entschlossen [Ortloff II, 85 ff.]; wegen der von dem Herzog Erich unternommenen Schritte (officii fatti) könne man aber zu keinem Entschlusse (risolutione) kommen [sic]. Die Schlussscheitungen bezogen sich auf die Friedensvermittlung für Schweden und Dänemark, ferner auf die ferrarischen Heiratswerbungen und auf das hoffnungslose Befinden des Kaisers (Rubrica, f. 114<sup>v</sup>, 115<sup>r</sup>).

<sup>4)</sup> Ähnliches berichteten die Gesandten am 14., 15. und 29. Juni, sowie am 21. Juli (Rubriche, f. 115, 116, 117).

M. Suriano und L. Contarini an den Dogen. Wien, 25. Juli 1564.

*Über den Tod Kaiser Ferdinand's I.*

Replicate.

Serenissimo Principe.

In questa hora, che è il tramontar del sole, è piacciuto à nostro signor Dio che 'l seren<sup>mo</sup> Imperator Ferdinando sia passato à miglior vita, et in quel tempo à punto, che manco si pensava, perchè, havendo Sua M<sup>ta</sup> cenato assai quietamente, et essendo usciti li medici per lassarla riposare, sopragionse al' improvisa un accidente inespettato, per il quale fu chiamato il seren<sup>mo</sup> Re Massimiliano, che stava all' hora per mettersi à tavola, et fatti ritornar li medici, che non erano anchora partiti di pallazzo, et in brevissimo spacio di tempo, che non aggonse à mezzo quarto di hora, Sua M<sup>ta</sup> Cesarea rese il spirito à Dio<sup>1)</sup> . . . .<sup>2)</sup>

Di Vienna, alli 25 di luglio 1564.

Di Vostra Ser<sup>ta</sup> divotissimi servitori

Michiel Surian,  
Lunardo Contarini,  
ambassatori.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Am 27. Juli 1564 schrieben Suriano und Contarini „über die von dem verstorbenen Kaiser während der Krankheit und vor dem Tode bewiesene Demuth und Standhaftigkeit und über die gute Meinung, die man von dem neuen Kaiser habe, bei dem sie den gebührenden Obliegenheiten nachkommen würden“ [Condolenz]. Dies ist die Fassung der Rubrica zu der uns nicht erhaltenen Depesche in dem einen Heft, f. 117<sup>v</sup>. Derselbe Rubricator (B) verkürzt die Inhaltsangabe in dem anderen (f. 123<sup>v</sup>, vgl. oben S. 228 A. 1) in folgender Weise: „Descriveno le virtù dell' Imperator defonto et la buona opinione che si ha dell' Imperator novo.“

<sup>2)</sup> In den 18 Schlusszeilen (f. 234) theilen sie noch mit, dass nun auf Maximilian ohne Weiteres die Kaiserwürde übergehe, was ihnen der Secretär Singkhmoser und der vertraute Rath Zasius mitgetheilt habe, der vielleicht Vicekanzler werde.

<sup>3)</sup> Am 28. Juli bat Suriano um Bewilligung zur Heimkehr, da seine Aufgabe durch den Tod des Kaisers beendet sei. Über ihre Condolenzbesuche berichteten sie am 4. August (Rubriche, f. 117 und 124<sup>r</sup>: die letzten Doppelintragungen mit kleinen Verschiedenheiten).

M. Suriano und L. Contarini an den Dogen. Wien, 10. August 1564.<sup>1)</sup>

*Die Erzherzoge wollen sich dem Kaiser in Allem unterordnen. Erzherzog Karl nahm sich den Tod des Vaters am meisten zu Herzen. Alle drei durchsuchten die Garderobe des Verstorbenen nach Geld und theilten sich in die gefundenen Kostbarkeiten. Erzherzog Ferdinand wird nach Böhmen zurückkehren; über dessen künftige Regierung ist noch nichts bekannt. — Der Nuntius hat ein Breve überreicht, das den Kaiser ermächtigt, über erledigte Pfründen im Reiche einmal zu verfügen. — Czernowich' Abreise und die Sendung der Geldsumme nach Constantinopel werden erst dann stattfinden, wenn die Nachricht von der Bestätigung des Friedens eingetroffen ist.*

Serenissimo Principe.

Scrivessimo l' ultime nostre à 4 del presente; di poi siamo stati à far li officii con li seren<sup>mi</sup> principi Ferdinando et Carlo, et con Sue Altezze havemo usate quelle parole, che sono state convenienti alle persone loro et alla occasione presente<sup>2)</sup> et al-

<sup>1)</sup> Die Depesche ist von dem Secretär Suriano's geschrieben (1a, f. 236<sup>r</sup>, 237<sup>r</sup>), während die nur von Contarini abgesandten Depeschen, selbst die Unterschriften nicht ausgenommen, die Handschrift seines Secretärs Girolamo Albini zeigen.

<sup>2)</sup> Suriano und Contarini berichteten am 18. August über einen Besuch beim Kaiser im Auftrage Venedigs, wobei sie die Ankunft zweier ausserordentlichen Gesandten ansagten, und am 31. August über die Beantwortung des Condolenzschreibens der Republik (Rubriche, f. 124<sup>v</sup>, 125<sup>r</sup>). Die ausserordentlichen Gesandten Marino di Cavalli und Alvise Mocenigo waren am 4. August 1564 ernannt worden (Cod. 6568, f. 187, Wiener Hofbibliothek; V. D. I, p. XV, II, p. XII). Sie kamen am 27. September in Wien an und condolierten den dort weilenden Gliedern des Kaiserhauses (vgl. S. 278 A. 2), drückten aber dem neuen Kaiser, dem sie auch zur Thronbesteigung gratulierten, den Wunsch nach endlicher Beilegung der Grenzstreitigkeiten aus. In der Audienz bei der Kaiserin lobte Cavalli ihren Gemahl, wobei er bemerkte, an ihr erfülle sich der Spruch, den man schon für ihre Mutter eronnen habe, „havendosi per impresa depinto un mondo con queste parole: „*ne mas uviero, mas os diere, . . . . fingendosi parlar il mondo, . . .*“ Als Cavalli und Mocenigo hörten, dass man erwäge, ob man ihnen ein Geschenk geben solle oder nicht, beschleunigten sie ihre Abreise. Auf dem Wege erfuhren sie (wohl von Surian, der am 16. October abgereist war), dass



137 l'affettione che conoscemo che la Ser<sup>ta</sup> V. desidera [!] di mostrar verso di loro, et dall' uno et l' altro è stato accettato il nostro officio gratamente et con dimostratione di molto affetto, et, per quello che si sente à dir all' uno et all' altro, mostrano di voler dipender in tutto dalla volontà dell' Imperatore et di riconoscerlo non solamente come fratello, ma anchora come signore. Et l'Arciduca Carlo, ch' è di natura più benigno et più mansueto, ha sentita questa morte con molta passione et senza alcun dubio con maggiore di ciascuno delli altri fratelli.

Sono stati tutti tre questi principi tutti questi giorni insieme in secreti colloquii, per quello che si può creder, sopra il dar ordine alle cose sue fra loro et pare che ogni cosa passi con grande unione. Hanno revista la guardarobba del padre, dove non si sa che habbino trovati danari,<sup>1)</sup> se ben si diceva che ne troveriano in qualche summa, ma hanno trovato argenterie, gioie et altre cose di gran stima, et pare che dividano ogni cosa quietamente. Et finiti che sũno questi negocii, che sarà fra pochi giorni, l'Arciduca Ferdinando ritornerà in Bohemia,<sup>2)</sup> dove si dice che aspettarà l'Imperator, che ha da andar in persona in quel regno questo ottobre, et all' hora si saperà se Sua Altezza haverà da continuar à quel governo, o pure, sì come dicono alcuni, vi serà messo il principe Carlo o altri, et è ben conveniente ch' una tal rissolutione sia secreta, dependendo dal voler dell' Imperator solo, et non essendo

beschlossen worden sei, weder ihnen, noch anderen Gesandten ein Geschenk zu geben (Depesche vom 13. October 1564, f. 252—255, 110 Zeilen, und Rubriche zu anderen vom 28. September, sowie vom 5., 19. und 23. October 1564, f. 125 v, 126; vgl. oben S. 276 A. 3).

Was andere Condolenz- und Gratulationsgesandtschaften betrifft, so wurde von den venetianischen Gesandten berichtet: am 31. August die Ankunft Andreas Gonzaga's im Auftrage des Herzogs von Mantua; am 20. October die des Bischofs von Ventimiglia (Carlo Visconti) im Auftrage des Papstes und am 27. October die eines savoyischen Gesandten (Rubriche, f. 125 v—127). Über die Ankunft eines spanischen und eines französischen Gesandten siehe unten S. 283.159 und 284 A. 2.

<sup>1)</sup> Der Nuntius Delfino berichtete am 10. August, dass mehr als eine halbe Million Ducaten gefunden worden sei, fügte aber hinzu, dass er dies nicht verbürgen könne. Der „Estratto“ seines Berichtes bei Theiner, Vetera monum. Slav. merid. (Zagabriae 1875), 45.

<sup>2)</sup> Über die erfolgte Abreise berichteten die venetianischen Gesandten am 18. August 1564 (Rubrica, f. 124 v).

ragionevole che possa esser comunicata fin' hora con molti. 137  
Questo si sa ben publicamente che tutti quelli della corte dell'  
Arciduca Ferdinando stano così volentiera in Bohemia che,  
dovendo partirsi, partiranno con loro gran dispiacer.

Fin qua non si sa se sia stato trattato fra questi Principi  
niun altro negocio che delle cose sue particolari, nè si sa che  
alcuno delli ambasciatori sia stato fin' hora dall' Imperator per  
altro, che per officio, perchè tutti aspettano commission nuove,  
solo il noncio<sup>1)</sup> del Pontifice è stato heri à presentar à Sua  
M<sup>te</sup> Ces<sup>a</sup> la gratia che Sua Santità ha mandata, che si suole  
far ordinariamente à tutti li Re de Romani et Imperatori, che  
è darli autorità che per una volta possano disponer di tutti li  
beneficii che vacano nell' imperio . . . .<sup>2)</sup>

Tornò da Constantinopoli quel messo, che fu mandato già  
per haver ordine, che li danari, che si mandavano fussero as-  
sicurati, per il suspetto, che si haveva di quelle genti ch' erano  
sollevate, et è venuto anco il Cernovicchio,<sup>3)</sup> ch' era fermato à  
Comar,<sup>4)</sup> come scrivessimo già,<sup>5)</sup> per essettar il ritorno di  
quest' homo, et non andaranno per adesso nè li danari nè lui à  
Constantinopoli. Ma vien detto, che s' essettarà prima di saper  
de là che la pace sia confermata in nome dell' Imperator pre-  
sente, come era già in nome del padre.<sup>6)</sup> Et nella gratia della  
Ser<sup>te</sup> V. riverentemente si raccomandiamo.

Di Vienna, alli 10<sup>7)</sup> d' agosto 1564.

Di V. Ser<sup>te</sup> divotissimi servitori

Michiel Surian,  
Lunardo Contarini,  
ambasciatori.

---

<sup>1)</sup> Zaccaria Dolfino. Am 21. November 1565 berichtete Contarini (Rubrica, f. 167<sup>v</sup>), dass Dolfino abgereist sei, und dass ihm der Kaiser ein Bisthum [Raab] verliehen und 10.000 Scudi geschenkt habe.

<sup>2)</sup> In den folgenden elf Zeilen (f. 294<sup>v</sup>) theilten die Gesandten mit, dass sie es für passend gehalten hätten, weitere Schritte in den Grenzangelegenheiten erst nach dem Eintreffen neuer Instructionen zu thun.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 275 A. 2.      <sup>4)</sup> Komorn.

<sup>5)</sup> Am 7. Juli 1564? Siehe oben S. 275 A. 2.

<sup>6)</sup> Über diese Verhandlungen berichteten die venetianischen Gesandten am 25. August 1564, der kaiserliche Gesandte in Constantinopel sei beauf-

---

<sup>7)</sup> Hs.: X an radiierter Stelle, wo früher VIII stand.

*Die Dorsualnote<sup>1)</sup> dieser Depesche lautet:*

10 augusti 1564, r[exceptae] 17,  
oratores apud Cæsarem electum, ex Vienna.

Rubr[icatae].

L[ectae]<sup>2)</sup> coll[egio],<sup>3)</sup> R[ogatis].

tragt worden, um die Friedensbestätigung anzusuchen, und am 7. September meldeten sie die Ankunft eines Tschausch mit einem Briefe des Sultans (vgl. Delfino's Bericht vom 30. August 1564 nach einem „Estratto“ bei Theiner, Vetera monum. Slav. merid., p. 46). Am 20. October schrieb dann Contarini Folgendes: Der Pascha von Buda habe einen Secretär mit einem Briefe des Sultans gesandt, [worin dieser erkläre], dass Szatmár ohne sein Wissen von Zapolya besetzt worden sei, und [worin er den Kaiser] auffordert, den Tribut zu senden. Der Kaiser werde von Deutschen ermahnt, dies zu thun, um Krieg zu vermeiden, während die Ungarn wünschten, dass durch Czernovich dem Sultan mitgetheilt werde, der Kaiser sei bereit, das Geld zu schicken, nur möge der Sultan Zapolya zur Herausgabe der besetzten Plätze veranlassen (Rubriche, 124<sup>v</sup>, 125<sup>r</sup>, 126<sup>v</sup>). Vgl. damit Wertheimer, Zur Gesch. des Türkenkrieges Maximilian's II. (Archiv für österr. Gesch., 1875, LIII), 47 f.

<sup>1)</sup> Von der Hand des Rubricators A.

<sup>2)</sup> Die folgende Lesung ist hauptsächlich durch die unten mitgetheilte Depesche vom 28. April 1567 gesichert, wo die Schlussworte der Dorsualnote folgendermassen lauten: „L[ectae] col[legio] et Rogatis.“ Das „et“ in dieser Verbindung findet man nur in späteren Dorsualnoten wieder, so weit die im Wiener Staatsarchiv aufbewahrten Depeschen in Betracht kommen. Sonst steht am Schlusse der Dorsualnoten der an den Dogen gerichteten Depeschen die Abkürzung L. C. (oder Col<sup>o</sup>) R. Den ersten Ausnahmen davon begegnet man in den Depeschen vom 13. October 1564, vom 3. August 1565 und vom 3. Juli 1566, deren Dorsualnoten mit L. Col. (für: Lectae Collegio) enden. Im Folgenden sind nur diejenigen Noten mitgetheilt, welche von der oben mitgetheilten Fassung abweichen, nach welcher auch oben S. 54.11 und im ersten Bande S. 438.13<sup>7</sup> Verbesserungen vorgenommen werden müssen.

<sup>3)</sup> Unter Collegio verstand man eine Körperschaft, bestehend aus 16 durch den Senat auf sechs Monate gewählten Savii, die nach Ablauf eines zweiten Halbjahres wieder wählbar wurden und die als Amtskleid eine violette Toga trugen. Es waren dies die sechs Savii grandi (auch Savii del consiglio genannt) für auswärtige Angelegenheiten (V. D. II, p. XIV), ferner die fünf Savii agli ordini für Marine und Handel und die fünf Savii di Terraferma. Die Mitglieder lösten sich wöchentlich in der Oberleitung ab und hatten alle zur Competenz des Senates gehörigen Angelegenheiten (auswärtige Politik, Schifffahrt und Handel) vorzuberathen (schon seit 1440), darauf bezügliche Instructionen zu geben und die Depeschen der Vertreter der Republik dem Senate vorzulesen (Romanin, Storia di Venezia, ebendas. 1853

Michele Suriano und Leonardo Contarini an den Dogen.

[Wien], 27. September 1564.

*Püchler erklärte, durch den Eintausch Marano's gegen Aquileia und andere Grenzgebiete würden alle anderen Schwierigkeiten beigelegt werden.*

[Rubrica.]<sup>1)</sup>

Seconda<sup>2)</sup> di 27 [settembre 1564].<sup>3)</sup>

Scriveno particolarmente uno ragionamento havuto col dottor Piler,<sup>4)</sup> huomo di grande autorità apresso l'Arciduca, sopra le differentie di confini, il qual intra le altre cose disse che, se 'l dominio restituissc Marano al suo principe, s' accomodaria tutte le altre differentie, perchè questo impediva tutto,<sup>5)</sup>

---

bis 1855, IV, 477, VIII, 331). Das Letzte konnte auch ganz oder theilweise unterbleiben, wenn sich die „serenissima Signoria“ (die sechs geheimen Räte, die drei Häupter der Vierzig in Criminalsachen und der Doge an der Spitze) mit den Savii vereinigt (pien collegio) mindestens mit Zweidrittelmehrheit dagegen erklärten. Nach Lebrecht (Staatsgesch. der Republik Venedig, Bg. 1775, II, 1141) wurde dies 1526 gesetzlich bestimmt.

<sup>1)</sup> Die Rubriche zu den Depeschen vom Juli 1564 bis zum 12. September 1564 (f. 472<sup>r</sup>) sind von dem Rubricator B geschrieben.

<sup>2)</sup> Die erste Rubrica gehört zu einer Depesche des Bandes 1a (f. 242) im Wiener Staatsarchiv, in der die Gesandten berichten, dass ihnen Erzherzog Karl bezüglich der Grenzangelegenheiten nur „mit wenigen und allgemeinen Worten“ geantwortet habe, die „von dem Rathe“ dürften festgestellt worden sein, „perchè Sua Altezza principia pur hora ad haver experientia delle cose.“

<sup>3)</sup> Die Rubriche zu Depeschen vom 15., 20. und 21. September über Grenzangelegenheiten und über die Einnahme Szatmárs (zusammen 17 Zeilen) sind erst nach den in den Monat Februar 1565 gehörenden Rubriche eingetragen, wohin die Worte „Lettere di 15, 20, 21“ [settembre] „doppo febraro“ weisen, während dort (f. 131<sup>v</sup>) eine Randnote so lautet: „Lassate per error.“

<sup>4)</sup> Dr. [Leonhard?] Püchler, dessen Tod Contarini am 12. Januar 1566 von Augsburg aus berichtet (Rubrica, f. 168<sup>r</sup>). Vgl. Archiv für österr. Gesch., XVI, 14.

<sup>5)</sup> Bei späteren Verhandlungen äusserte er zu den Gesandten: „se si accordava la cosa di Marano, et della navigatione, ne assicurava che tutto 'l resto si componeria in poche parole et senza niuna difficoltà“ (Cavalli, Mocenigo, Suriano und Contarini, 13. October 1564, Depeschenband 1a, f. 248

138 et i soi principi sarebbeno poi sempre uniti col dominio. Et egli all' incontro gli narrò le ragioni che 'l dominio havea sopra la compreda di Marano.<sup>1)</sup>

Disse anco che, restituendo Marano, il dominio rihaverebbe Aquilegia et tanto altro paese che valerebbe più di diece Marani, et che, essendo li confini tanto intricati, saria bene levar ad una parte et dare all' altra et ridurli in dritta linea<sup>2)</sup> et mostrò, esser rimosso da qualche mala informatione etc. [sic].

139.

Leonardo Contarini an den Dogen. [Wien], 9. November 1564.

*Zapolya erringt mit türkischer Hilfe grosse Erfolge. Der Polenkönig hat sich zur Vermittlung erboten; der Kaiser hat aber wenig Vertrauen zu ihm. — Cernovich ist abgereist, Lausac angekommen.*

[Rubrica.]

Di 9 novembre 1564.<sup>3)</sup>

Scrive il molto progresso che 'l Transilvano con l' agiuto de Turchi va facendo nell' Ongaria contra li luoghi dell' Impe-

bis 250). Ausserdem überreichte er ein Schriftstück, das den Vorschlag enthielt, die Verhandlungen über Marano und über die Schiffahrt am Kaiserhofe, die über Anderes durch Commissäre an der Grenze wieder aufnehmen zu lassen. Anfang Mai 1566 führte der Kaiser schriftlich aus, dass dieser Vorschlag noch immer unbeantwortet geblieben sei. Venedig hatte nämlich am 12. Mai 1565 Contarini aufgetragen, wenn von Trennung der Verhandlungen die Rede sei, auf geschickte Art davon abzulenken, als ob es aus seiner Initiative geschähe. Depeschen Contarini's vom 26. October 1564, sowie vom 4. Mai und 3. Juli 1566 in den Bänden 1a (f. 258) und 1b (ohne Follierung).

<sup>1)</sup> Die Randnote dazu von derselben Hand lautet: „Officio col Filr circa le differentie di Marano et altre.“

<sup>2)</sup> Aus einer Depesche Contarini's vom 15. Juni 1565 erfahren wir, dass der kaiserliche Gesandte in Venedig dies auch damals vorschlug (Band 1a, f. 276—279).

<sup>3)</sup> Am 3. November 1564 schrieb Contarini nach den Angaben der Rubrica (f. 128<sup>r</sup>) Folgendes: König Philipp werde im Jahre 1566 über 150 Galeeren verfügen. Angeblich hätten die Kurfürsten dem Kaiser die Reichstagsberufung anheimgestellt; er möchte vorher durch Sonderverhandlungen

ratore, et l'ambassador del Re di Polonia<sup>1)</sup> haver detto à sè 139 che ha affirmato all'Imperatore che'l Re suo sente despiacer di questi moti et si è offerto interponersi per acquietarli;<sup>2)</sup> ma egli intende che l'Imperator non gli presta molta fede.

Esser partito il Cernovichio<sup>3)</sup> per Constantinopoli con li denari del tributo, con ordine che insieme con l'ambassador faccia querella contra il Transilvano. Esser gionto dalla corte di Franza monsignor di Lansach,<sup>4)</sup> per far officii di complimento con l'Imperatore.<sup>5)</sup>

140.

Leonardo Contarini an den Dogen. [Wien], 15. December 1564.

*Bochetel verabschiedete sich, da der Kaiser erklärte, den Vortrittsstreit Frankreichs mit Spanien nicht allein, sondern mit dem Reichstage entscheiden zu wollen. — Truppen des Kaisers marschieren nach Kaschau. — Dieser lässt den Sultan ersuchen, Zapolya künftig nicht zu unterstützen.*

---

erlangen, was er wünsche (quanto desidera). Er lasse ausser den 2000 Mann Infanterie und den 600 Reitern noch 1000 Mann in Böhmen gegen Zapolya werben. Wie der Bischof von Ventimiglia mitgetheilt habe, verweigere der Kaiser die Publication der Concilsdecrete, „excusandosi che hora non si farebbe alcun frutto per il stato nel qual si ritrova la Germania“, und verlange das Zugeständnis der Priesterehe. Vgl. unten S. 295.146 A. 4.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 274 A. 3.

<sup>2)</sup> Eine Antwort des Kaisers an Wolski vom 9. November hebt hervor, dass es Zapolya mit dem Frieden nicht ernst meine (Wiener Staatsarchiv, Hungarica 1564).

<sup>3)</sup> Vgl. unten A. 5.

<sup>4)</sup> Vgl. Ferrière, Lettres de Cathérine de Médicis, II, 229. Lansac's Abreise berichtete Contarini am 16. November 1564 (Rubrica, f. 128 v).

<sup>5)</sup> Die drei Randnoten dieser Rubrica von der Hand des Rubricators B lauten: „Moti di Ongaria — tributo à Constantinopoli — monsignor di Lansach.“

Am 24. November 1564 schrieb Contarini (Rubrica, f. 128 v), Zapolya habe sich mit seinen Truppen zurückgezogen, weil diese von Krankheiten (infirmità) und Hunger heimgesucht seien. Der Kaiser habe Schwendi zum General der deutschen Truppen ernannt. Czernovietz sei in Buda angelangt. — Der Kaiser habe den [nieder]österreichischen Landtag berufen, um Geld zu fordern. — Der Polenkönig habe die ausländischen Häretiker ausgewiesen, die alle Italiener seien.

Di 15 decembre 1564.<sup>1)</sup>

L'ambassador di Franza haver presa dall' Imperator licentia di partire, perchè havea commissione dal Re di partirsi, quando gli fosse posta qualunque sorte di difficoltà nella precedentia con l'ambassador di Spagna.<sup>2)</sup> Dice esso ambassador di Franza che l'Imperator s'escusa, non voler solo giudicar questa causa<sup>3)</sup> per molti rispetti c'havea col Re di Spagna, ma che la giudicarebbe con la dieta imperiale, et non voler in cose temporali seguir atti del Papa.<sup>4)</sup>

Il Transilvano si ritrova à Zatmar,<sup>5)</sup> et le genti dell'Imperator caminano à Cassovia, alcuni lochi in quelle parti. Intende, l'Imperatore mandar à far officio col signor Turco che nell'avenire non di<sup>6)</sup> agiuto<sup>7)</sup> al Transilvano contra di sè<sup>8)</sup> . . .<sup>9)</sup>

141.

Leonardo Contarini an den Dogen. Wien, 22. December 1564.

*In grosser Erregung erklärte der Kaiser, er sei durch Venedigs allgemeine Antwort über Zapolya's Werbeofficiere nicht*

<sup>1)</sup> Am 1. December 1564 schrieb Contarini (Rubrica, f. 129<sup>r</sup>), [Pedro Lopez de Ayala], der Graf von Fuensalida sei angekommen (über seine Condolenzmission vgl. Docum. inéditos, CI, 85 sgg.). Der Kaiser habe angeblich versucht, den französischen Gesandten zu überreden, dass er den Besuch der Kapelle unterlasse, um ein Ärgernis zwischen beiden zu vermeiden. Einmal sei er dahin gegangen, ein zweites Mal aber nicht.

<sup>2)</sup> Cardinal Granvelle's Bruder, Thomas Perrenot, Herr von Chantonnay, der hier nicht gemeint sein kann (vgl. die vorige Anmerkung), kam erst am 25. März 1565 am Kaiserhofe an (vgl. unten S. 297 A. 1), trotzdem dass ihn König Philipp schon am 18. November 1563 zum ständigen Gesandten daselbst bestimmt hatte, da er von Paris abberufen werden wollte. Marcks, a. a. O., 49; Docum. inéditos, CI, 88, 105; V. D. II, 170.<sup>78</sup> A. 1.

<sup>3)</sup> Vgl. damit sein früheres Urtheil darüber oben S. 266.<sup>130</sup> A. 3.

<sup>4)</sup> Vgl. ebendas. <sup>5)</sup> Szatmár.

<sup>6)</sup> Hs.: flir dii, dia. Vgl. oben S. 76.<sup>30</sup> A. 5. <sup>7)</sup> Hs.: agiuta.

<sup>8)</sup> Die Randnoten zu dieser Rubrica lauten: „Orator di Franza, partito per causa di precedentia. — Animo dell'Imperator circa la detta precedentia. — Transilvania. — Goghi.“

<sup>9)</sup> Die letzten vier Zeilen betreffen die Bitte um Wiedereinsatz der Goghi. Vgl. oben S. 227.<sup>117</sup> A. 3.

befriedigt; alle Verhandlungen und Verfügungen darüber seien 141 ihm bekannt. Er erinnerte an die von ihm immer bewiesene Freundschaft. Weil am Hofe von einer Truppenhilfe Venedigs für Zapolya gesprochen wurde, bemerkte Contarini in der Erwiderung, er hoffe, der Kaiser werde die Worte Derer nicht ernst nehmen, denen das gute Einvernehmen Venedigs mit ihm missfalle. Schliesslich theilte der Kaiser mit, Zapolya ziehe sich zurück. Er selbst lasse in Kaschau Truppen concentriren, um einen Winterfeldzug zu versuchen, und habe dem Sultan die schuldige Geldsumme gesandt, um Wort zu halten. — Der französische Gesandte wurde vor seiner Abreise beschenkt.

Replicata.

Serenissimo Principe.

Diedi subito essecutione alle lettere di V. Ser<sup>ta</sup> di 10 del presente, et essendo la materia, come ella intenderà, d'importanza, rappresentarò à punto così quello che ho detto, come le formali parole, che hebbi in risposta da Sua M<sup>ta</sup> Cesarea. Alla quale andato dissi che V. Ser<sup>ta</sup> haveva tanto differito à risponder à quello ch'io le scrissi<sup>1)</sup> di suo ordine in proposito di

<sup>1)</sup> Aus früheren und späteren Depeschen, deren Inhalt meist nur in Rubriche erhalten ist, erfahren wir über diese Angelegenheit Folgendes:

Schon am 20. October 1564 erklärte der Kaiser, dass Giovannandrea Grumo und Morgante Manfron[e], venetianische Unterthanen, die seit einigen Monaten im Dienste Zapolya's gestanden hätten, zu Truppenwerbungen nach Italien gekommen seien, und dass er hoffe, Venedig werde diese nicht erlauben (Depesche Contarini's vom 21. October im Bande 1a, f. 256<sup>r</sup>—257<sup>r</sup>). Wenige Tage darauf hielt er Contarini vor, dass Grumo selbst gestanden habe, dass er mit Erlaubnis der Republik in Zapolya's Dienste getreten sei, in denen sich auch vier andere Venetianer befänden (Rubrica 27. October, f. 127<sup>v</sup>). Venedig verbot die Werbungen oder zog eine wahrscheinlich schon ertheilte Bewilligung zurück. Denn der Kaiser bemerkte noch im Juni 1565 „che teneva ben custodita una carta sigillata del sigillo veneto“ (Rubrica, 8. Juni 1565, f. 162<sup>v</sup>). Grumo reiste auf einer venetianischen Galeere heim, worüber sich der Kaiser wieder in heftiger Weise beklagte („la risposta di Sua M<sup>ta</sup> Cesarea piena di indignation et di mal animo verso il dominio . . . et ch'anch'ella lassará andar di quelli che faranno dei danni ad esso dominio.“ Rubrica, 18. Mai 1565, f. 161<sup>v</sup>, 162<sup>r</sup>).

Dass ausser den Truppenwerbungen Grumo noch Anderes zur Sprache brachte, erfahren wir aus der Rubrica (f. 160) zu einer Depesche Contarini's vom 22. März 1565. Contarini berichtete nämlich damals, der Kaiser habe



- 141 quel Grumo et Manfrone, non havendo mai inteso che nè per loro nè per altri si facesse alcun moto di genti, ma hora mi commetteva à farle sapere che costoro già vennero de lì, dando voce di voler fare alcuni soldati in Italia, per la guardia della persona del Transilvano, quando haveranno havuta la commissione et i denari da farli, cosa che si vedeva assai lontana dall'effetto, ma che con tutto questo, quando anco venisse il caso che costoro fussero per far qualche numero di genti, V. Ser<sup>a</sup> non mancheria di haver consideratione à quello che si conviene et à quello che ricerca la buona amicitia, che tiene seco, et all'osservantia che le porta.

Dette queste parole, che sono le medesime commessemi da V. Ser<sup>a</sup>, mi parve di veder nella faccia di Sua M<sup>a</sup> Cesarea una subita mutatione, con segno di essersi assai alterata, il che dimostrò più chiaro nelle parole, perchè mi disse: „Io voglio sperare che la signoria non sia per mancare di far quello che si conviene à principe amico, et quando la facesse altramente, potete ben pensare quello che farei ancor io. Questa risposta generale non mi basta; vorrei meglio intender l'animo suo, per saper quello che ho da fare et come mi ho da governar ancor io. Basta, io son stato sempre vero amico della signoria et non fintamente, et li officii, che ho fatto con essa di tempo in tempo la possono haver fatta ben certa del mio buon animo. So che licentia hanno havuto quei capitani, con che ordine et con che modo, et so tutto quello ch'è stato trattato in questa materia. Ogn' uno sa che 'l Transilvano è mio nemico, però non vorrei questa risposta dubbiosa dalla signoria, ma mi saria caro haver qualche resolutione.“

Io, comprendendo da quanto mi haveva detto Sua M<sup>a</sup> ch'ella era molto mal impressa di questo fatto, stimai che fusse à proposito, senza però partirmi dalla commissione di V. Ser<sup>a</sup>, usar quelle parole che potessero in qualche parte levarle questa mala impressione, et rispondendo à quelle parole di molta consideratione dette da lei: ch'era stata sempre suo vero amico et non fento,<sup>1)</sup> dissi che in ogni sua dignità et grado ella

bemerkt, er lasse Zapolya nach seinem Gefallen heiraten. Die Einfuhr siebenbürgischen Getroides nach Venedig sei schwierig; er halte diese Dinge für Erfindungen und für leichtfertiges Gerede Grumo's (inventioni et leggeresse).

<sup>1)</sup> Für: finto.

141  
haveva con tanti confidenti officii fatto così aperta dimostrazione  
dell' amore et ottima volontà sua verso quel seren<sup>mo</sup> dominio,  
che certo la Ser<sup>ta</sup> V. non ne poteva desiderar maggior certezza,  
si come anco da quella eccellentissima republica era stato et  
saria sempre molto ben corrisposto con ogni affettione et osser-  
vantia verso la M<sup>ta</sup> Sua. Et quanto à quello che disse Sua M<sup>ta</sup>  
delli dui capitani con mostrare, dalle sue parole haver inteso  
che sia stato trattato con loro cosa à pregiudicio suo, dissi che,  
essendo ella quel principe savio che veramente è et era tenuto  
da ogn' uno, sperava che non potesse mai nascer in lei dubbio  
alcuno del buon animo di V. Ser<sup>ta</sup>, et che Sua M<sup>ta</sup> Cesarea  
non fusse per metter in alcuna consideratione le parole di per-  
sone, alle quali non piace questa buona intelligentia ch' è fra  
Sua M<sup>ta</sup> Cesarea et V. Ser<sup>ta</sup>. Il che dissi, perchè in tutta la  
corte et particolarmente tra li principali ministri si ragiona pu-  
blicamente che V. Ser<sup>ta</sup> manda genti et dà ogni favore alle  
cose del Transilvano, et di questo se n' è fatto qui un gran  
rumore, il qual va tuttavia continuando, et conviene che queste  
cose siano dette et deseminate da persone di pessimo animo  
verso quel seren<sup>mo</sup> dominio. Però stimai bene di accennarlo  
così destramente à Sua M<sup>ta</sup> Cesarea, acciò i loro officii venis-  
sero à restare con tanto manco fede.

Quanto poi alle parole dette dalla M<sup>ta</sup> Sua circa la risposta  
di V. Ser<sup>ta</sup>, dissi che, commettendomi ella di farle saper che  
haveria sempre consideratione in questo fatto à quello che ri-  
cerca la buona amicitia che tiene seco et all' osservantia che  
le porta, non si poteva se non dire che la procedesse in quel  
modo che si conviene à principe amico et osservantissimo della  
M<sup>ta</sup> Sua, come invero era et saria sempre.

À queste parole mi rispose Sua M<sup>ta</sup> assai più quietamente  
con dirmi ch' ella ancora voleva promettersi ogni bene del-  
l' animo di V. Ser<sup>ta</sup> et aspettare da lei officii da principe amico,  
ma che però desidereria haver in questo negotio più risoluta  
risposta.

Et venendo Sua M<sup>ta</sup> à parlare delle cose del Transilvano,  
disse ch' egli si andava ritirando alla volta di Transilvania con  
haver distribuito le sue genti in diversi luoghi, et ch' ella hora  
inviava le sue alla volta di Cassovia, per far la massa in quella  
città et provar poi se anco l' inverno si può far guerra in On-

141 garia. Disse anco che stava aspettando di haver di giorno in giorno aviso del giunger del Cernovichio à Costantinopoli et che haveva voluto mandare li danari, che doveva dare al signor Turco, per osservare la fede sua, se ben non li sariano mancate cause di escusatione, quando havesse voluto intertenerli.<sup>1)</sup>

Qui è stata fatta la mostra già dui giorni di 500 fasti fatti in Suevia dal capitano Visconte, i quali s' invieranno, come hanno fatto gl' altri, verso Cassovia, dove sono stati mandati molti pezzi d' artellaria, et domani il colonello Lazzaro Svendi<sup>2)</sup> si metterà ancora lui in camino.<sup>3)</sup>

Partì, come scrissi che doveva fare, l' ambassator di Franza, presentato da Sua M<sup>ta</sup> Cesarea di 12 coppe di valuta di mille scudi. Partirà anco domani l' ambassator d' Urbino, mandato qui da quel Duca, per far i soliti officii di complimento con Sua M<sup>ta</sup> Cesarea . . . .<sup>4)</sup> Gratia etc.

Da Vienna, li 22 decembre 1564.

Lunardo Contarini, ambasciatore.

<sup>1)</sup> Am 1. December 1464 hatte Contarini geschrieben, der Kaiser habe aus Constantinopel die Antwort (vgl. oben S. 280 A.) erhalten: wenn er den Tribut schicke, werde man bei Zapolya Schritte wegen der Rückgabe der besetzten Festungen unternehmen (si farà officio).

Am 8. December 1564 hatte Contarini auf Grund einer Mittheilung des Kaisers berichtet, dass sich die Türken, die Zapolya unterstützt hätten (erano in favor del Transilvano), auf Befehl der Pforte zurückgezogen hätten, ferner, dass unter den Soldaten in Buda der Löhnung wegen abermals eine Meuterei ausgebrochen sei, und dass sie sich verschworen hätten, den Tribut des Kaisers zu rauben.

<sup>2)</sup> Schwendi (1522—1580) aus Mittelbiberach in Schwaben. Seine Ankunft am Kaiserhofe hatte Contarini am 20. October gemeldet (Rubrica, f. 127<sup>r</sup>). Vgl. über ihn Kluckhohn in der Allgem. deutschen Biographie, XXXII, 382—401, wo die bezügliche Literatur zusammengestellt ist. Wenn dort als Tag seiner Ernennung zum Generalcapitän der deutschen Streitkräfte in Ungarn der 18. December 1564 angegeben ist, so wird sich dies auf das Datum des betreffenden Patenten beziehen, da Contarini diese Ernennung früher berichtete. Siehe oben S. 283 A. 5.

<sup>3)</sup> Vgl. unten S. 290.142.

<sup>4)</sup> In den letzten acht Zeilen (f. 264<sup>r</sup>) berichtete Contarini, dass Erherzog Karl dem Capitän von Gradisca befohlen habe, die „Goghi“ in ihren früheren Besitz einzusetzen, (vgl. oben S. 284 A. 9) und die Reise nach Graz wegen einer dort herrschenden Krankheit verschoben habe.

ardo Contarini an den Dogen. [Wien], 29. December 1564.

*Der Kaiser fragte unter Hinweis auf die türkischen und ischen Flottenrüstungen, was Venedig thun werde, und bethe, Cypern steche den Türken sehr in die Augen. Contarini antwortete, dass sich Venedig mit Schutzvorkehrungen beugen werde. — Der Kaiser äusserte dann, Zapolya suche ihm Hilfe. Pietro Corso dürfte den Genuesen noch mehr schaden machen, wenn die türkische Flotte auslaufe, besonders da er von auswärts unterstützt werde. — Schwendi und seinen Anhängern sind auf dem Wege nach Kaschau. — Der Landtag in Wien verlangte die doppelte Gült und eine Erhöhung der Weinsteuer. Der Kaiser forderte wieder die augsburgische Confession. Der Kaiser sprach sich um die Priesterehe zu bemühen.*

Replicata.

Serenissimo Principe.

...<sup>1)</sup> L' Imperatore mi dimandò se haveva alcuno aviso di Costantinopoli, et, dicendole io di no, S. M.<sup>ta</sup> Cesarea mi rispose, esser ultimamente avisata che à tempo nuovo usciria una armata turchesca, et che non si poteva creder altramente, vedendosi che 'l Re Filippo<sup>2)</sup> era ancora lei per mandar così gran numero di galere. Et poi soggiunse Sua M.<sup>ta</sup>: farete Voi altri? Vi so ben dire, per la prova che ne ho ogni giorno, che non è da fidarsi de Turchi. Quel Cipro, Cipro è molto vicino et gli sta molto negl' occhi!<sup>4</sup>

Risposi che, per quello ch' io credeva, V. Ser.<sup>ta</sup>, seguendo l' antico instituto, attenderia à tener ben custoditi et ben guardati tutti li suoi luoghi et à non dare mai occasione ad uno di pensare di dar molestia et travaglio alle cose sue.

Disse poi che 'l Transilvano si trovava al presente in Transilvania, ma che non restava di far quelle provisioni che voleva, senza però haver alcun numero de Turchi fin adesso, come si sappia, soggiungendo: „Questo Transilvano va cercando

<sup>1)</sup> Die ersten 21 Zeilen (f. 265<sup>r</sup>) betreffen Grenzangelegenheiten.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 282 A. 3.

Österreichische Depeschen vom Kaiserhofe. III.

142 per tutto dove può di haver aiuto di genti et di danari; non so come gli riuscirà.“

Et parlando poi Sua M<sup>ta</sup> delle cose d' Italia, disse che signor Pietro Corso<sup>1)</sup> continuava à dar gran travaglio et spesa à Genovesi et glie la potria dar maggiore all' uscire dell' armata turchesca, havendo esso massime aiuto da qualche principe, et dicendo io che non si vedeva che havesse scopertamente aiuto da alcuno, Sua M<sup>ta</sup> rispose ridendo: „È vero che non ha aiuti scoperti, ma ha secreta intelligentia con qualche principe; però è così secreta che non è hormai alcuno che non la sappia.“ Et con questo Sua M<sup>ta</sup> si aviò verso la chiesa, per udir il vespero. Partì per Cassovia il colonello Lazzaro Svendi, et già si sono incaminate per quella volta tutte le genti à piedi et à cavallo, li quali per l' eccessivo freddo s' intende che per camino hanno patito assai.

Nella dieta che s' è tenuta in questa città hanno risoluto questi dell' Austria di dare all' Imperatore due entrate, come hanno fatto li anni passati, che importa 180 mille fiorini,<sup>2)</sup> et di più si sono contentati che sopra il vino sia accresciuta certa gabella per tre anni, che importerà 100 mille fiorini all' anno, per la ricuperatione di alcuni castelli già impegnati.<sup>3)</sup>

Non hanno mancato quelli che erano in essa dieta di far la solita instantia à Sua M<sup>ta</sup> Cesarea per la concessione della confession augustana,<sup>4)</sup> et da lei è stato loro risposto che questo non le pareva per hora à proposito ma che, havendo ottenuto dal Pontifice la concessione del calice, dalla quale si vedeva seguir buon effetto, procureria con Sua Santità che fusse conceduto anco il matrimonio alli preti.<sup>5)</sup> Gratie.

Da Vienna, li 29 dicembre 1564.

Lunardo Contarini, ambasciatore.

<sup>1)</sup> Über die Verhandlungen des Obersten San Pietro Corso mit Frankreich bezüglich Corsica's vgl. De la Ferrière, Lettres, II, 217 A. 2, 3, 237 A. 2.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 261.128 A. 1.

<sup>3)</sup> Damit sind wahrscheinlich die für sechs Jahre bewilligten 300.000 fl. zur Bezahlung der Hofschulden gemeint. Die jährliche Quote und die Weinsteuern betrugen zusammen nicht 100.000 fl. Vgl. oben S. 265.129 A. 9.

<sup>4)</sup> Vgl. Otto, Gesch. der Reformation im Erzherzogthum Österreich, 7 f.

<sup>5)</sup> Siehe unten S. 295.146 A. 4.

Leonardo Contarini an den Dogen. [Wien], 17. Januar 1565.<sup>1)</sup>

*Zapolya hat türkische Hilfe angerufen. Der Kaiser verschiebt seine Reise nach Böhmen auch des Reichstages wegen. Er äusserte, der Erfolg des Laienkelches werde ohne Priesterehe nicht andauern. Der Papst habe Cardinal Madruzzo wegen der Verschwörung in Verdacht. — Der Heiratsvertrag mit Florenz ist unterzeichnet.*

[Rubrica.]

Di 17 zenaro 1565.<sup>2)</sup>

L'Imperator haverle detto che'l Transilvano,<sup>3)</sup> vedendo che le genti di Sua M<sup>te</sup> s' avvicinava<sup>4)</sup> al suo stato, ha mandato à dimandar agiuto al bassa di Buda, et per questi moti Sua M<sup>te</sup> differiva il suo andar in Bohemia per<sup>5)</sup> la dieta imperiale,<sup>6)</sup> che si havea à far per concordar li principi di Germania et le cose della religione.

Disse che la concessione del calice havea fatto frutto ne' suoi populi, ma non durarebbe se non se gli concedesse anco il matrimonio de preti,<sup>7)</sup> perchè non si ritrovaria più chi volesse farsi prete, per viver senza moglie.

Della congiura<sup>8)</sup> contra il Papa disse, haver aviso che s'havea gran sospetto sopra il cardinal di Trento.

<sup>1)</sup> Contarini berichtete am 5. Januar 1565 (Rubrica, f. 130<sup>r</sup>), Zapolya habe eine Versammlung der Vornehmsten einberufen, um Hilfe zu verlangen. Der Polenkönig habe ihm 30.000 Ducaten geliehen. Erzherzog Karl habe die Reise nach Graz aufgegeben. Angeblich seien von ihm Ingenieure an die friaulische Grenze gesandt worden, um Pläne der dortigen Festungen anzulegen. Nicolò Pitigliano sei wegen seiner Wiedereinsetzung am Kaiserhofe angekommen.

<sup>2)</sup> Hs.: 1564.      <sup>3)</sup> Hs.: Transilvando.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 34.13 A. 5.      <sup>5)</sup> Irrig für „et alla“?

<sup>6)</sup> Am 14. März 1565 berichtete Contarini, man werde den Prager Landtag und den Reichstag verschieben, da der Kaiser bis zur Beilegung (s' accomodi) des Krieges in Ungarn Wien nicht verlassen wolle (Rubrica, f. 160<sup>v</sup>).

<sup>7)</sup> Vgl. unten S. 295.146 A. 4.

<sup>8)</sup> Nach einem Berichte des Grafen Prospero von Arco an den Kaiser aus Rom vom 6. Januar 1565 machte der Papst den Cardinälen an diesem

- 143 Il colonelo delle genti Cesaree contra il Transilvano ricordava, si accrescesse la cavalleria. — L' ambassator di Fiorenza dice che 'l matrimonio col suo principe è firmato.<sup>1)</sup> — Il Perini<sup>2)</sup> haver ottenuto ciò che dimandava.<sup>3)</sup>

## 144.

Leonardo Contarini an den Dogen. [Wien], 9. Februar 1565.<sup>4)</sup>

*Die kaiserlichen Heerführer wollen Tokaj angreifen, ohne Verstärkungen abzuwarten. Zwei nach Padua an die Hoch-*

Tage über eine entdeckte Verschwörung folgende Mittheilungen: „Questi mali huomini, mossi di poca religione, essendocene uno ch' era stato in Ginevra, havevano risoluto d' ammasarlo [...] mentre andava in signatura, et che doi di loro havevano i pugnali avelenati, ma che si persono d' animo et deliberorno di differire la cosa in altro tempo. Che questo havevano confessato senza molti tormenti et ch' havrebbono incolpati molti personaggi, se non si fosse accorto che dicevano molte cose senza fondamento, però non haveva voluto che passassino più oltre“ (Wiener Staatsarchiv, Romana, Berichte, Fasc. 24).

<sup>1)</sup> Erst am 14. März 1565 berichtete Contarini, dass der Kaiser den Heiratsvertrag unterschrieben habe. Am 25. Mai, 1. Juni, 20. October und 1. November schrieb er dann über wiederholte Bitten des Herzogs von Ferrara und des Prinzen von Florenz, ihre Bräute heimführen zu dürfen (Rubriche, f. 160, 162r, 166).

<sup>2)</sup> Venedig hatte sich Bernardino's de Perenis dem Kaiser gegenüber in einer nicht genannten Sache angenommen (Rubrica, 29. December 1564, f. 130r).

<sup>3)</sup> Die Randnoten dieser Rubrica lauten: „Transilvano — dieta imperial — matrimonio de preti — cardinal di Trento sospetto al Papa — essercito Cesareo — matrimonio con Fiorenza — Perinis.“

<sup>4)</sup> Am 26. Januar 1565 berichtete Contarini (Rubrica, f. 130r), Zepolya's Truppen hätten 200 kaiserliche Soldaten getödtet, die nach Tokaj marschiert seien, um zu recognoscieren. Der Moldauer Fürst habe sich für den Siebenbürger erhoben. Man habe auch die Türken in Verdacht. Salzburg sei gegen den dortigen Erzbischof aufgestanden. Der Kaiser habe Mantua's Streit mit Monferrato durch Überweisung an den Mailänder Senat erledigt, betreffs Pitigliano's die Prüfung des Processes befohlen, Genua sowie Fiesco einen Termin bestimmt und Giberto's da Correggio Privilegien bestätigt (Acta iudicial., Fiesco, Wiener Staatsarchiv).

Am 2. Februar schrieb Contarini (Rubrica, f. 130r) von der Ankunft zweier Gesandten des „Königs von F[e]z“ am Hofe des Kaisers, um ihm nach dessen Angabe etwas Wichtiges zu eröffnen (scoprirle).

*schule reisende Siebenbürger sind aus Argwohn zurückgehalten, 144 ungarische Prälaten zu Berathungen berufen worden.*

[Rubrica.]

Di 9 [febrero 1565].

Che i capitani delle genti Cesaree contra il Transilvano vogliono batter Toccai<sup>1)</sup> senza aspettar nove genti. Esser stati retenti doi gentilhomini Transilvani per sospetto di spie, sospicandosi anchora che 'l Transilvano tenga pratica in Italia, per condur genti italiane, ma questi doi andavano al studio in Padoa.

Esser stà intimato à prelati d' Ongaria che vadano à corte, per consiglier le cose di quel regno. — Esser partito l' orator di Polonia et passerà per Venetia<sup>2)</sup> . . . .<sup>3)</sup>

145.

Leonardo Contarini an den Dogen. [Wien], 9. Juni 1565.

*Der Kaiser hat eine Depesche Báthory's abfangen, dessen Schriften confiscieren und ihn selbst unter Bewachung stellen lassen. Er rüthet, möchte aber Krieg mit den Türken vermeiden und ersucht den Papst und Florenz um Hilfe.*

<sup>1)</sup> Am 16. Februar meldete Contarini Tokajs Ergebung (Rubrica, f. 131), wozu er dem Kaiser im Auftrage Venedigs später gratulieren musste (Rubrica, f. 160, 22. März 1565). Der Kaiser drückte Contarini gegenüber am 2. März seine Verwunderung aus, dass Tokaj so schnell gewonnen worden sei, und theilte mit, von den Seinigen seien 100 gefallen und 200 verwundet worden, von der Besatzung 300 getödtet und ebenso viele gefangen. Man habe dort eine Geldsumme, über 2000 Fass Wein und 400 Pferde gefunden. Die Stadt bringe jährlich 37.000 Thaler ein. Die Besatzung Szatmárs habe auf die Nachricht von Schwendi's Theissübergang Stadt und Castell in Brand gesteckt und sei geflohen. Wie Tokaj lasse er (der Kaiser) auch Szatmár besetzen, um dann benachbarte Befestigungen zu schleifen, wie in Szerencs und [Kun] Szent Márton, die sich auch ergeben hätten. Schliesslich klagte er Kaiser, dass Zapolya den Krieg in ungerechter Weise erregt habe (Depesche vom 2. März im Band 1a, f. 267—269). Siehe Wertheimer, a. a. O., 48 f.

<sup>2)</sup> Die Randnoten dieser Rubrica lauten: „Ess[or]cit[o] Cesareo — 2 Transilvani retenti per sospetto — Ongaria — orator polono.“

<sup>3)</sup> Die letzten zwei Zeilen betreffen Grenzangelegenheiten.



Di 9 [zugno 1565].

Havendo il Battori,<sup>1)</sup> agente del Transilvano, esposito un corriero al detto Transilvano, l'Imperator ha fatto retener il corriero et levarli le lettere et poi ha levato al Battori le scritture c' havea et à lui posta custodia.<sup>2)</sup>

Dall' essercito si ha che li bassa di Buda et Temisvar<sup>3)</sup> s'erano congionti et haveano più di 30 mille persone et il Transilvano era andato à Varadino, per far ivi la massa delle sue. L'Imperator fa provision di gente nove, se ben desidera

<sup>1)</sup> Báthory war schon am 24. März 1565 zum Abschluss des Friedens beauftragt worden, stellte aber dann infolge der Sinnesänderung seines Herrn höhere Forderungen. Über die vorher geführten Verhandlungen können die bei Huber, Gesch. Österreichs, IV, 252 A. 1, 2, 3, angeführten Quellen eingesehen werden. Über die weiteren Unterhandlungen des Kaisers sowohl mit Zapolya als auch mit dem Sultan erfahren wir aus Rubriche zu Depeschen Contarini's folgende Einzelheiten:

Am 5. April schrieb Contarini, der Kaiser habe 1200 Mann Infanterie, welche er bisher zurückgehalten, abmarschieren lassen, da Zapolya die [von Schwendi] gestellten Bedingungen ablehne. Von den Paschen von Buda und Temesvár werde Cavallerie gesammelt und mit Krieg gedroht. Czernovich sei auf der Rückreise von Constantinopel in Buda angekommen; weil sich seine Ankunft verzögere, fühle der Kaiser Ungewissheit (f. 161<sup>r</sup>).

Am 21. April wurde von dem venetianischen Gesandten berichtet, der Tschausch [Hidajet, ein Renegat], der mit Czernovich komme, überbringe die Friedensbestätigung (siehe Wertheimer, a. a. O., 54 f.) und werde sich so lange aufhalten, bis Báthory eintreffe (den Tag seiner Ankunft erfahren wir nicht). Der Kaiser fahre fort, Truppen zu senden und für Heeresbedürfnisse zu sorgen, und halte mit ungarischen Räten lange Conferenzen (f. 161<sup>r</sup>).

Am 11. Mai berichtete Contarini die Ankunft eines polnischen Gesandten und am 25. Mai die Besetzung der Burg Pankota [im Arader Comitatz] durch 12.000 türkische Reiter und fügt hinzu, diese Nachricht sei sofort den Kurfürsten und anderen deutschen Fürsten angezeigt worden, die im Falle eines Türkenkrieges Hilfe versprochen hätten, „et gli agenti del Transilvano si ritragono dalle conditioni già trattate per l' accordo“ (f. 162<sup>r</sup>).

<sup>2)</sup> Der Kaiser theilte Contarini die Gründe dafür mit, aber die Rubrica (f. 163<sup>r</sup>) zu dessen Depesche vom 16. Juni 1565 verschweigt sie. Der Kaiser äusserte überdies, dass die Türken den Frieden selber nicht brechen, sondern die Seinigen dazu verleiten möchten; er habe aber diesen aufgetragen, das zu meiden, bereite sich indes für den Fall vor, dass die Türken den Frieden brächen.

<sup>3)</sup> Der Pascha von Temesvár hiess Hasan Prodovich. Wertheimer, a. a. O., 54.

non romper la pace col Turco. Si dice che manda à dimandar 146  
 agiuti al Papa et al Duca di Fiorenza in caso segui la guerra.

Li Duchi di Ferrara et Fiorenza haver mandati doni alle  
 lor consorti etc. [sic].<sup>1)</sup>

146.

Leonardo Contarini an den Dogen. [Wien], 29. Juni 1565.

*Herzog August erbietet sich zu persönlichem Kriegsdienste.  
 — Die Nuntien äusserten, der Kaiser stelle die Priesterehe dem  
 Papste anheim, da ihm genüge, auf deren Nothwendigkeit hin-  
 gewiesen zu haben.*

[Rubrica.]

Di 29 [zugno 1565].<sup>2)</sup>

Scrive degl' accidenti seguiti in Ongaria intra gl' esserciti  
 cesareo et turco. — Il Duca di Sassonia offerirsi di servir l' Im-  
 perator in questa guerra personalmente<sup>3)</sup> et con 3 mille cavalli  
 pagati da lui, et scrive altre provisioni che Sua M<sup>a</sup> fa di gente.

Li noncii<sup>4)</sup> del Papa haverle detto, l' Imperator rimettersi  
 à Sua Santità circa il connubio de preti, bastandoli haverli pro-  
 posto il bisogno etc. [sic].<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> Die Randnoten dieser Rubrica lauten: „Agente del Transilvano  
 retento — moti d'Ongaria — Imperator ricerca agiuti dal Papa et da Fio-  
 rentia.“

<sup>2)</sup> Am 22. Juni wurde von Contarini berichtet (Rubrica, f. 163v),  
 6000 Mann Zapolya's und 20.000 türkische Reiter stünden bei Szatmár und  
 auch Schwendi an einem durch diese Festung geschützten Orte. Der Kaiser  
 lasse noch 4000 Reiter werben, werde alle Fürsten um Hilfe ersuchen und  
 habe die niederösterreichischen Stände berufen. Zwei Nuntien seien wegen  
 der Verhandlungen über die Priesterehe angekommen, die dem spanischen  
 Könige nach der Mittheilung seines Gesandten sehr lästig seien. Vgl. Maxi-  
 milian's Rechtfertigungsschreiben an König Philipp vom 20. November 1565  
 in den Docum. inéditos, CI, 117 sg.

<sup>3)</sup> Schon am 13. April 1565 schrieb Contarini (Rubrica, f. 161r), der  
 Bruder des Pfalzgrafen sei am Kaiserhofe angekommen und habe 2000 Reiter  
 angeboten [Georg oder Richard?].

<sup>4)</sup> Leonardo Marini, Erzbischof von Lanciano (gest. 1562 als Bischof  
 von Alba), und Guicciardini, Auditor der Rota. Theiner, Vet. monum. Polo-  
 niae et Lithuaniae, II, 720. Siehe unten S. 299.149 A. 2.

<sup>5)</sup> Die Randnoten zu dieser Depesche lauten: „Guerra di Ongaria —  
 Duca di Sassonia — provisioni di gente — connubio de preti.“

Leonardo Contarini an die Zehn. [Wien], 29. Juni 1565.

*Der Kaiser lässt dem Sultan einen höheren Tribut anbieten. Cosimo strebt den Erzherzogstitel an.*

[Rubrica.]<sup>1)</sup>

X.<sup>2)</sup>

Di 29 [zugno 1565].

Intende, esser stà data commissione al Cernovich rimandato à Constantinopoli<sup>3)</sup> di offerir 15 mille ongari di tributo oltra li 30 mille, per concluder la pace. — Item che'l Duca di Fiorenza, vedendo haver difficultà di esser creato Re, vuol tentare di haver titolo d'Arciduca etc. [sic].<sup>4)</sup>

Leonardo Contarini an den Dogen. [Wien], 15. Juli 1565.

*Zapolya's Rätthe sind uneinig. Zehn Venetianer sollen sich erboten haben, ihm Truppen zuzuführen. Herzog Cosimo verspricht 200.000 Ducaten; auch Genua wird um Hilfe ersucht.*

<sup>1)</sup> Am 1. Juni 1565 berichtete Contarini (Rubrica, f. 162<sup>r</sup>), der Diener, den der Kaiser nach Constantinopel geschickt, habe die Antwort gebracht, dass ohne die Rückgabe der zuletzt besetzten Orte an Zapolya der Friede nicht bestätigt werden könne. [Schwendi] schreibe, dass das türkische Heer sich verstärke, zwei andere Burgen genommen und Zapolya überlassen habe. Daher lasse der Kaiser sein Heer verstärken.

<sup>2)</sup> Damit ist angedeutet, dass die Depesche an die Zehn gerichtet war. Diese Überschrift findet sich früher bei den Rubriche zu zwei Depeschen vom 28. Mai und 18. October 1563, welche die Grenzcommissäre betreffen, ebenso in der Dorsualnote zu einer an die Zehn gerichteten Depesche vom 9. Januar 1547 (V. D. II, S. 143). Es sei hier auch erwähnt, dass die Rubrica zu einer Depesche vom 3. Mai 1563 in derselben Angelegenheit nur das Datum enthält, und dass dort (f. 140) Raum für einige Zeilen freigelassen ist mit der Randbemerkung „Tenuta nel consiglio di X“. Vgl. oben S. 253, 126 A. 1.

<sup>3)</sup> Dort kam er am 27. Juni 1565 an. Wertheimer, a. a. O., 52.

<sup>4)</sup> Die Randnoten zu dieser Rubrica lauten: „Augumento de tributo dell' Imperator Duca di Fiorenza.“

- *König Philipp ist mit Mailand und Siena belehnt worden.* 148
- *Mit England finden Heiratsverhandlungen statt.*

[Rubrica.]

Di 15 [lugio 1565].

Scrive li progressi della guerra in Ongaria prosperi al  
Imperator et delle genti, che Sua M<sup>ta</sup> vi manda per ingrossar  
essercito. Item della divisione, che è intra li consiglieri del  
Transilvano, al quale, si è divulgato, esser andati dieci capitani  
venetiani per offerirsi di condurgli gente. Il Duca di Fiorenza  
risponde che accomoderà Sua Cesarea M<sup>ta</sup> di 200 mille ducati  
et di maggior summa, et si manda à dimandar agiuti anco à  
Genoesi.

L' ambassator di Spagna<sup>1)</sup> ha preso l' investitura delli  
stati di Milano<sup>2)</sup> et di Siena<sup>3)</sup> in nome del Re. Scrive del

---

<sup>1)</sup> Thomas Perrenot, Herr von Chantonnay, war nach seiner eigenen Angabe (Docum. inéditos, XXVI, 529) seit dem 25. März 1565 am Kaiserhofe. Seine Ankunft meldete Contarini am 30. März (Rubrica, f. 160<sup>v</sup>). Die in den Docum. inéditos, CI, 105, abgedruckte kurze Depesche aus Wien kann daher nicht am 25. Januar 1565 geschrieben worden sein. Am 13. April 1565 berichtete Contarini die Ankunft eines [anderen] spanischen Gesandten für Verhandlungen über die Vermählung der Töchter Kaiser Maximilian's mit Don Carlos und mit [dem König von] Portugal, damit nicht die zweite Tochter Isabella nach Frankreich vermählt werde (Rubrica, f. 161<sup>r</sup>). Vgl. Docum. inéditos, XXVI, 541 sgg.

<sup>2)</sup> Die Belehnung mit Mailand unter Anerkennung auch weiblicher Succession fand am 6. Juli 1565 statt. Wiener Staatsarchiv, fenda imp. „Austriaca“.

<sup>3)</sup> Der Kaiser wiederholte am 6. Juli 1565, was sein Vater am 9. September 1560 gethan hatte, indem er König Philipp mit Siena belehnte und die Afterbelehnung (subinfeudatio) Herzog Cosimo's und seiner nach Primogenitur folgenden männlichen Nachkommen mit dem Reichsvicariat und der Herrschaft über Siena bestätigte. König Philipp hatte diese Belehnung am 23. November 1558 vorgenommen (zwei Tage darauf Cosimo auch mit Porto Ferrajo auf Elba investiert) und sich Port' Ercole, Orbetello, Talamone, Monte Argentario, Porto San Stefano und Marsiliano vorbehalten. Kaiser Karl V. hatte nämlich seinem Sohne schon am 17. April 1556 die Vollmacht erteilt, das diesem in Brüssel am 30. Mai 1554 verliehene und am 16. Januar 1556 bestätigte Reichsgeneralvicariat über Siena nach Belieben an eine andere Person als Lehen oder frei zu übertragen, „absque ullo impedimento, nullo alio suo vel successorum suorum in imperio petito vel ex-

149 matrimonio dell' Arciduca Carlo<sup>1)</sup> con la Regina di Inghelterra<sup>2</sup>  
etc. [sic].<sup>3)</sup>

149.

Leonardo Contarini an den Dogen. Wien, 3. August 1565.

*Der endlich unternommene Sturm auf Erdöd misslang. In der folgenden Nacht brachte Schwendi den Türken durch einen nächtlichen Überfall grosse Verluste bei. — Der Kaiser begründete die Forderung der Priesterehe, indem er zeigte, wie viele Seelen durch Priestermangel verloren giengen. Er erwartete den Herzog von Ferrara ausserhalb Wiens und zeichnete ihm auch sonst aus.*

Serenissimo Principe.

Si risolsero finalmente i Turchi di dar l' assalto alla fortezza di Erdet,<sup>4)</sup> dapoi haver fatta così grande et gagliarda batteria, come ho scritto<sup>5)</sup> per altre mie. Ma quelli di dentro

pectato assensu, suis tamen et sacri Romani imperii superioritate et aliorum iuribus semper salvis . . .“ (Concepte der Urkunden mit Singkhmoser's Correctionen im Wiener Staatsarchiv, feuda imp. „Austriaca“).

<sup>1)</sup> Über ihn schrieb Contarini am 15. Juni 1565 (Depeschenband 14, f. 277), dass er über seine Erbländer geäussert habe: „che tutti et particolarmente verso Goritia erano molto infetti di heresia, et poi mi disse con zelo veramente grande le buone provisioni che andava tuttavia facendo per conservare quanto più potesse la religion catholica.“

<sup>2)</sup> Am 14. März 1565 berichtete Contarini, dass der Kaiser eine Persönlichkeit nach England senden werde, um der Königin den Hosenbandorden seines verstorbenen Vaters zurückzusenden, angeblich aber auch, um Heiratsverhandlungen zu führen. Die Abreise des Gesandten wird von Contarini am 5. April berichtet (f. 160<sup>r</sup>, 161<sup>r</sup>). Er hiess richtig Schmeckowitz und war Vorsitzender der niederösterreichischen Kammer. Brosch, *Habsb. Vermähl.*, 130 f.; Goetz, *Maximilian's II. Wahl*, 121, und *Docum. inéditos*, LXXXIX, 111, 118, 123 sgg.

<sup>3)</sup> Die Randnoten zu dieser Rubrica lauten: „Ongaria — consiglieri del Transilvano — capi venetiani al Transilvano — agiuti all' Imperator — investitura di Milano et Siena — matrimonio.“

<sup>4)</sup> Erdöd, eine Burg südlich von Szatmár.

<sup>5)</sup> Aus den Depeschen Contarini's vom 21. und 28. Juli erfahren wir auch (1a, f. 282<sup>r</sup>—285<sup>v</sup>), dass die Besatzung Erdöds während der Belagerung, die 44 Tage dauerte, zuerst um 300 und später zweimal um je 200 Mann verstärkt werden konnte, so dass sie schliesslich noch 1200 Mann betrug. Man fürchtete mehr den Verlust der guten deutschen Truppen als den der

Die *Dorsualnote*<sup>1)</sup> dieser *Depesche* lautet:

150

3 augusti 1565. R[ecceptae] 10.<sup>2)</sup>

Or[ator] apud Cæs[arem] electum ex Vienna.

Rub[ricatae].

L[ectae] col[legio].<sup>3)</sup>

150.

Leonardo Contarini an den Dogen. Wien, 31. August 1565.

*Indem sich der Sultan in einem Briefe zum Frieden bereit erklärt, trägt er auf Zurückziehung der Truppen an. Man glaubt aber, er wolle nur den Ausgang des Kampfes um Malta abwarten und Zeit gewinnen. Der Kaiser wird Boten nach Buda und Constantinopel senden, inzwischen aber weiterrüsten. — Schwendi wartet noch auf Reiterei. Die türkischen Streitkräfte sind getheilt. — Scipio d'Arco hat päpstliche Subsidien und Hilfszusagen auch von Mantua gebracht. König Philipp verpflichtete sich ebenfalls, Hilfe zu leisten.*

- Serenissimo Principe.

Haverà la Ser<sup>ta</sup> V. inteso dalle mie di 25<sup>4)</sup>) l'arrivo del Cernovichio da Costantinopoli. Dapoi s'è saputo ch'egli ha portato una lettera del signor Turco à S. M<sup>ta</sup> Cesarea, nella quale scrive, haver inteso il desiderio suo di voler confirmar la pace seco, di che ancor egli dice contentarsi, et che però sarà bene dar ordine al presente da una parte et l'altra che si ritirino le genti et che, quanto alla restitutione delli luoghi occupati in questa ultima guerra, si farà poi quello ch'è conveniente. Di<sup>5)</sup>) questa resolutione pare che S. M<sup>ta</sup> Cesarea et questi ministri principali si fidino poco, credendo che sia data

in den Grenzangelegenheiten. Erzherzog Karl war schon am 24. Juli von einem weiten Jagdausfluge zurückgekehrt.

<sup>1)</sup> Von der Hand des Rubricators B.

<sup>2)</sup> Neben 9 stehend, das getilgt ist. <sup>3)</sup> Vgl. oben S. 280.137 A. 3.

<sup>4)</sup> Über den Inhalt der Rubrica zu dieser Depesche vgl. auch oben S. 300 A. 4.

<sup>5)</sup> Die folgenden Worte bis zu „alla pace“ sind bei Wertheimer 56 A. 1 citiert.

119 matrimonio dell' Arciduca Carlo<sup>1)</sup> )  
etc. [sic].<sup>2)</sup>

Leonardo Contarini an der

*Der endlich unter  
In der folgenden Nacht  
einen nächtlichen Über  
begründete die Forderung  
viele Seelen durch Pri  
den Herzog von Fer  
auch sonst aus.*

Son

Si risols  
tezza di Erd  
batteria, c.

La ... contrare Sua Ec  
... in un bregantino,  
... pezzo.<sup>3)</sup> Alloggia nelle  
... et è servito da quei  
... sso piato ch' è solito esser  
... usata ogni demonstratione di  
... seco poco manco di ducento  
... 13, et sono restati amalati per  
... con parecchi de più principali.  
... 13.<sup>4)</sup> et domani s' incomincerà  
... 150, alle quali si troverà anco il  
... che giunse qui già terzo giorno

1565.

Leonardo Contarini, ambasciatore.

pectato as  
inibus s  
rectura

f. 271

colle

col

col

col

col

col

col

col

col

col

col

col

col

col

col

col

col

col

col

col

col

col

col

col

col

col

col

col

col

col

col

... kam Graf Camillo da Montecodo  
... vom 21. Juli (Band 1a, f. 282).

... 1. November 1565 der Prinz von Fiesca  
... (Rubrica, f. 166<sup>v</sup>) hervor, dass ihm

... zugehört.

... Bander (1527—1587).

... August ab und bot dem Kaiser 100.000 Do-

... ste an, et la persona (Rubrica, 25 August.

... er die Bestätigung der Belohnung mit

... ber, f. 166<sup>v</sup>).

... Martina hatte sich durch den Grafen von

... seine Teilnahme an den Leichenfeierlich-

... gewesen, was dieser bejahte. Der

... hatte der Graf auch wegen der Streitigkeiten

... Papas de Contarini's vom 21. Juli, 1a.

... Contarini's (s. d. d. Contarini am 11. Au-

... Kaiser ließ mit eigener Hand den Satz

... Platz gebracht wurde, dahin be-

... Kaiser's Hofe, der Ferdinand vorausgeris-

... stand, da er mit einem

... war, während der

... Vortragses sich für österreichischen gar

... Contarini dem

... Contarini einen Bescheid

si sono diftesi molto valorosamente, havendoli ributtati con morte di più di 500 di loro. Nè per questo l' essercito s' è levato dall' impresa, ma si continua tuttavia à batter il luogo con maggior impeto che mai.

La notte seguente il Svendi, havendo havuto per spia che Turchi stavano alloggiati con malissimo ordine et con poca guardia, andò segretamente ad assaltarli con la sua cavalleria, et entrando fino nelle trincee, ne ammazzò più di 600, et poi si ritirò senza alcuna perdita de suoi, conducendo pregione un sanzacco, persona molto principale. Et intendo che l' medesimo Svendi scrive à Sua M<sup>ia</sup> Cesarea che, giunti che siano li cavalli di Boemia,<sup>1)</sup> spera che le darà spesso di queste buone nove.

Questi reverendi nuntii hanno ultimamente havuto la resolutione dell' Imperatore in scrittura sopra il matrimonio de preti, et per quando m' è detto, Sua Maestà Cesarea insiste tuttavia in far conoscer à Sua Beatitudine la necessità grande c' hanno i stati suoi di questa provisione et mostra quanta perdita di anime si viene à fare ogni giorno per mancamento de sacerdoti, concludendo con molte ragioni che questo solo rimedio del matrimonio può esser bastante à far quel frutto che ricerca il bisogno de suoi sudditi. Hanno essi nuntii mandato la sopradetta scrittura à Sua Santità, dalla quale dicono che venirà poi la resolutione.<sup>2)</sup>

Burg. Am 18. August 1565 berichtete Contarini, die Türken hätten die Capitulation nicht gehalten und alle deutschen Soldaten, etwa 800, getödtet, während sich die ungarischen in Zapolya's Lager gerettet hätten. Schwendi verproviantierte Szatmár, um sich zurückzuziehen, da er nur über 14.000 Mann verfüge, die Türken dagegen mehr als 50.000 besäßen (Rubrica, f. 165<sup>r</sup>).

<sup>1)</sup> Nach der oben angeführten Depesche vom 28. Juli 1565 bestätigte Schwendi die Ankunft von fünf Fähnlein deutscher Infanterie, welche er auf 150 Wagen von Kaschau hatte weiterbefördern lassen, ebenso die Ankunft von 500 böhmischen Reitern, während 1500 andere auf dem Wege waren und 1000 Reiter aus Sachsen am 8. August gemustert werden sollten. Aber auch die Türken erhielten Zuzug: 6000 Reiter unter sieben Sandschaken. Eine von ihnen an der Theiss zurückgelassene Brückenwache von 400 Reitern wurde aber von dem Hauptmann von Gyula überrascht und theils niedergemetzelt, theils gefangen.

<sup>2)</sup> Am 7. September 1565 berichtete Contarini, über Priesterehe sei nichts beschlossen worden, da man einen neuen Auftrag aus Rom erwarte. Am 15. September meldete er dann die Abreise der Nuntien (Rubriche, 165<sup>v</sup>).



150 più tosto per veder l'esito delle cose di Malta<sup>1)</sup> et per haver tempo di far gagliarde provisioni in Ongaria che per volontà che habbia il signor Turco di venir veramente alla pace. Però Sua Maestà Cesarea è venuta in questa deliberatione di espedir subito dui messi espressi, uno al Bassa di Buda, per haver certezza se veramente egli ha havuto ordine dalla Porta di ritirar le genti,<sup>2)</sup> et l'altro à Costantinopoli, per corrisponder al signor Turco con le medesime buone parole circa il suo desiderio di venire alla pace, et tener in tal modo viva questa pratica. Ma intanto le provisioni della guerra vanno tuttavia continuando, et lunedì prossimo si farà la mostra delle cinque insegne de Alemanni et delli mille et settecento cavalli fatti da questi stati, che si haveranno poi da congiunger con le genti di Stiria, per far, come scrissi,<sup>3)</sup> un' altro corpo di essercito da mandar verso Buda, del quale, per quanto si dice, sarà generale il conte di Salma,<sup>4)</sup> ma per le genti thedesche solamente, et per le ungare il conte di Serino.<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> Über diese Unternehmung siehe Docum. inédits, XXXIX, 5 sgg., CI, 114 sgg.

<sup>2)</sup> Als der Bote zurückkehrte, brachte er die Bestätigung dieser Angabe (Rubrica, 15. September 1565, f. 165 v). Man erwartete, dass die Truppen nun wirklich zurückgezogen würden, erhielt aber bald die Nachricht, dass der Pascha sich Schwendi's Heer genähert und diesen wiederholt zur Schlacht habe verleiten lassen. Auch erfuhr man, dass von 1000 Türken, die an die Lagergräben herangekommen seien, 200 getödtet und 50 gefangen worden seien. Contarini, der dies am 22. September berichtete (Band 1a, f. 293), fügte hinzu, dass nur wenig Hoffnung auf Frieden vorhanden sei. Diese Stelle ist bei Wertheimer 57 A. 2 citiert. Siehe die folgende Anmerkung.

<sup>3)</sup> Am 22. September hatte er nämlich geschrieben, tagsvorher sei der Rest der an den vorangehenden Tagen gemusterten 2000 Reiter an Wien vorbeimarschirt. Diese würden sich mit fünf Fähulein deutscher Infanterie und mit ungarischen Truppen, je 2000 zu Fuss und zu Pferd, vereinigen, um in der Richtung gegen Buda zu operieren. In dieser Gegend seien viele Orte schlecht ausgerüstet. Erzherzog Karl werde die Türken in Croatia beschäftigen und Schwendi gegen den Pascha von Buda operieren, so dass es drei Truppenkörper geben werde. Am 6. October berichtete aber Contarini, der Kaiser habe die nach Ungarn gesandten Truppen in Pressburg halten lassen, weil die Friedensunterhandlungen fortgesetzt würden (Rubrica, f. 166).

<sup>4)</sup> Eck von Salm, Oberst in Raab. Oberleitner, Aufzeichnungen zur Gesch. Maximilian's II. (Notizenblatt der kaiserl. Akad. in Wien, 1859), 309

<sup>5)</sup> Zriny.

Il Svendi si ritirò con le sue genti appresso il fiume della 150  
Tissa et vi si trova ancora,<sup>1)</sup> aspettando li mille cavalli di Sassonia et il resto di quelli di Boemia, li quali giunti, scrive che si metterà in campagna. Li Turchi sono ancora divisi: una parte et la maggiore è una lega lontana da Zatnar, l'altra à Rivuli dominarum,<sup>2)</sup> due giornate lontano. Nè s'intende altro se non che così nel campo de Turchi come de imperiali si trovano molti amalati del male di flusso.

Giunse da Roma il conte Scipion d'Arco, il quale ha portato à S. Maesta Cesarea à nome del Pontefice vinticinque mille scudi in contanti et altritanti in lettere di cambio<sup>3)</sup> con l'offerta di Sua Santità di contentarsi à tempo novo pagarle quattromille fanti per quel tempo che durerà la guerra. Ha anco portato il sopradetto conte la resolutione del signor Duca di Mantova di voler accomodar S. Maestà Cesarea di quarantamille scudi, et questo ambasciator del Re Cattolico mi ha detto che Sua Maestà Cattolica ha fermamente promesso all'Imperatore che, spedita l'impresa di Malta, non mancherà di aiutarlo

<sup>1)</sup> Am 29. September wurde von Contarini berichtet (Depeschenband 1a, f. 294), der Pascha von Buda habe Schwendi angezeigt, dass er seine Truppen jenseits der Samos zurückgezogen habe, wo sie sich so lange aufhalten würden, bis sich auch Schwendi ebenso weit von der Theiss entfernt haben werde.

<sup>2)</sup> Nagy-Bánya, dessen Einnahme Contarini am 1. November 1565 berichtete (Rubrica, f. 166<sup>v</sup>).

<sup>3)</sup> Am 20. October schrieb Contarini (Rubrica, f. 166<sup>v</sup>), der neue Nuntius [Melchior Biglia] habe 25.000 Ducaten gebracht, „per resto delli 50 mille“, mit dem Versprechen, noch „andere“ zu geben, wenn sie der Kaiser im Türkenkriege brauchen werde.

Was andere Hilfe betrifft, besonders aus Italien, so erfahren wir darüber aus Contarini's Depeschen Folgendes: Schon im Juli bemerkte der venezianische Gesandte (come da sé), dass sein Herr nicht unterlassen werde, das Seinige beizutragen, worauf der Kaiser erwiderte, dass er sich die Hilfe für die Zeit grösseren Bedürfnisses vorbehalte (Contarini, am 25. Juli, Depeschenband 1a, f. 285). Contarini erfuhr auch, dass der Landsberger Bund dem Kaiser 100.000 fl. versprochen habe (28. Juli, ebendas., f. 289) und dass ein Gesandter Lucca's dem Kaiser statt eines Anlehens von 70.000 ein Geschenk von 18.000 Ducaten überbracht habe (Depesche vom 11. August, 1a, f. 289). Am 18. August berichtete Contarini, die Signorie von Genua habe beschlossen, dem Kaiser 30.000 Ducaten zu leihen, „al qual è stata poco grata questa deliberatione per le difficoltà che vi sono occorse“ (Rubr.).

150 per la parte sua, aggiungendo esso ambasciatore, haver scritto al suo Re che à Sua Maestà Cesarea torneria molto più comodo et grato haver l' aiuto in danari che in gente.<sup>1)</sup>

Qui è arrivato il conte Clemente da Pietra, che va in Polonia ad invitar quel Re à nome del Duca di Fiorenza alle nozze del principe, suo figliuolo, et il conte Gioan Paulo Castelli è andato per il medesimo effetto alli altri dui cuginati di S. Maestà Cesarea: li Duchi di Baviera et Cleves.

La settimana futura si aspetta il seren<sup>mo</sup> Arciduca Carlo di ritorno da Praga,<sup>2)</sup> et, giunta che sia Sua Altezza, procurarò d' intender la resolutione sua circa il negotio de confini, dandone poi particolar aviso à V. Ser<sup>ta</sup>. Gratię etc.

Da Vienna l' ultimo agosto 1565.

Lunardo Contarini, ambasciatore.

151.

Leonardo Contarini an den Dogen. [Wien], 12. December 1565.

*Der Kaiser äusserte, er wolle gerüstet bleiben. Zapolya suche um Frieden an; er glaube ihm aber nicht mehr. — Obwohl die deutschen Fürsten entzweit seien, einigten sie sich doch gleich, wenn Andere sie verletzen wollten. Der Religion halber befürchte er nicht, auf dem Reichstage Mühe zu haben, da Jeder nur nach seinem Gefallen lebe. — In Polen werde man ein Nationalconcil halten. — Er glaube, dass König Philipp nach Flandern kommen werde.*

[Rubrica.]

Di 12 [decembre 1565].

Ha communicati all' Imperator gl' avisi di Constantinopoli, il qual disse che anch' egli voleva star proveduto in Ongaria,

<sup>1)</sup> Am 6. December 1565 schrieb Contarini (Rubrica, f. 167 v), der spanische König habe dem Kaiser „Hilfe“ versprochen, wenn er mit den Türken in Ungarn Krieg führe.

<sup>2)</sup> Er kehrte am 8. September nach Wien zurück (Rubrica, 7. September, f. 165 v).

ben i Turchi si erano retirati;<sup>1)</sup> che 'l Transilvano<sup>2)</sup> lo fa- 151  
eva ricercar à far la pace, ma egli non gli dava più fede.

Ch' egli in Germania havea fatte diverse provisioni con  
bandi imperiali,<sup>3)</sup> acciò li principi non si dessero molestia l' uno  
all' altro, impedendosi ad andar alla dieta, i quali, se ben sono  
in discordia intra di loro, subito se uniscono, quando altri vano  
per offenderli, nè temeva haver travaglio nella dieta per causa  
della religione, perchè cadauno senza cercar altro vive come  
gli piace.<sup>4)</sup>

Disse che in Polonia si dovea far uno concilio nationale;<sup>5)</sup>  
creder che 'l Re Catholico sia per venir in Fiandra,<sup>6)</sup> et haver  
havuta grata l' elettion dell' orator, suo successore.<sup>7)</sup>

Ha visitati li principi figlioli di Sua Cesarea M<sup>ta</sup> et doppo  
tre giorni partirà per andar in Augusta.

Che 'l grancancellario di Bohemia<sup>8)</sup> si è anegato nel Da-  
nubio, essendovi caduto col cochio dal ponte.<sup>9)</sup>

<sup>1)</sup> Das berichtete Contarini schon am 13. October und am 17. No-  
vember 1565 (Rubriche, f. 166<sup>r</sup>, 167<sup>r</sup>).

<sup>2)</sup> Am 17. November schrieb Contarini: „Il principe di Transilvania  
esser indisposto per mal caduco“.

<sup>3)</sup> Am 28. November berichtete Contarini auch von einem Verbot, für  
Schweden Kriegsdienste zu nehmen (Rubrica, f. 167<sup>r</sup>).

<sup>4)</sup> Vgl. mit dieser Äusserung eine andere unten S. 332.159.

<sup>5)</sup> Über die Gegenbemühungen des Cardinals Commendone in Polen  
1565 siehe Theiner, Vetera monum. hist. Poloniae, II, 715 f., 718, 720 f.

<sup>6)</sup> Über die damalige Stimmung in den Niederlanden und über den  
Compromiss vgl. Wenzelburger II, 149 ff.

<sup>7)</sup> Am 24. November 1565 war Giovanni Soranzo zum Nachfolger Con-  
tarini's ernannt worden. Dieser gieng aber nicht an seinen Posten ab, da  
sein Bruder Giacomo Baylo in Constantinopel war, als der Krieg zwischen  
dem Kaiser und dem Sultan ausbrach. Am 11. März 1566 wurde dann Gio-  
vanni Micheli für den Kaiserhof ernannt (Cod. 6568, f. 190<sup>r</sup>, Wiener Hof-  
bibliothek).

<sup>8)</sup> Der oberste Kanzler von Böhmen hiess Joachim von Neuhaus. Czer-  
wenka, Gesch. der evangel. Kirche in Böhmen (Bielefeld und Leipzig 1870),  
II, 395.

<sup>9)</sup> Die Dorsualnoten zu dieser Rubrica lauten: „Avisi communicati —  
Magaria — provisione per quiete della Germania — religione — concilio  
nationale in Polonia — Re Catholico — successore — grancancellier di  
Boemia.“

Leonardo Contarini an den Dogen. [Wien], 20. December 1565.

*Der Kaiser ist zum Reichstage abgereist, wird aber zuerst in Linz Landtag halten. Von den berufenen ungarischen Edelleuten folgten nur die besoldeten, da man über geringes Vertrauen des Kaisers klagt, der an der Grenze Deutsche verwende. — Die Polenkönigin wird mit ihm zusammenkommen.*

[Rubrica.]<sup>1)</sup>

Di 20 [decembre 1565].

Scrivo il partire dell' Imperatore per andar alla dieta imperiale,<sup>2)</sup> et prima ne farà una à Linz,<sup>3)</sup> per dimandar un subsidio. L' Imperatrice lo seguirà. De gentil' homini ungari chiamati altri non sono andati che li stipendiati, perchè si doleno, l' Imperator poco fidarsi di loro, mettendo Thodeschi in quelli presidii.<sup>4)</sup>

Il capitano dell' essercito in Ongaria ha mandato il commissario à referir à Sua M<sup>te</sup> Cesarea, havendo havuto rispetto à partir lui.<sup>5)</sup> La Regina di Polonia andará à vedersi con l' Imperator à confini.<sup>6)</sup>

<sup>1)</sup> Die Randnoten lauten: „Diete — Ungari — commissario, mandato dal capitano dell' essercito — Regina di Polonia.“

<sup>2)</sup> Am 6. October berichtete Contarini, die Kurfürsten hätten dem Kaiser die Zeit des Reichstages anheimgestellt, aber gewünscht, dass dieser nach Worms berufen werde, während der Kaiser Augsburg vorziehe (Rubrica, f. 166<sup>v</sup>).

<sup>3)</sup> Über diese Landtagsverhandlungen um Neujahr 1566 siehe Otto 121.

<sup>4)</sup> Über ähnliche Klagen auf dem Reichstage in Pressburg im folgenden Frühjahr siehe Huber IV, 256.

<sup>5)</sup> Schwendi war nämlich auf seine Bitte bewilligt worden, zur mündlichen Berichterstattung an den Hof zu kommen (Contarini, 17. und 21. November 1565, Rubriche, f. 167).

<sup>6)</sup> Von einer Reise der Polenkönigin Katharina [zum Kaiser?] nach Deutschland, „se non restará per l' instantia de baroni del regno“, berichtete Contarini schon am 6. October, während er am 26. October 1565 schrieb, dass der Kaiser von Neuem über die Scheidung seiner Schwester verhandeln lasse (Rubriche, f. 166<sup>v</sup>). Anfang Januar 1566 schrieb der Kaiser dem Polenkönige, es sei gut, dass die Königin die Reise bis zum nächsten polnischen Reichstage verschiebe, da er selbst des deutschen Reichstages wegen in Linz nicht länger habe warten können (Protokoll des geh. Rathes, 6. Januar 1566).

Contarini an den Dogen. [Augsburg],<sup>1)</sup> 26. Januar 1566.

*Kaiser gieng in die Kirche, ehe er seine Gemüther d erklärte], er wundere sich, dass der Papst einen Le Reichstage sende. Die spanische Königin sei guter*

[Rubrica.]

Di 26 [zenaro 1566].

„e il gionger dell' Imperator in Augusta, il qual volse alla chiesa cathedrale, prima che andasse alle sue .<sup>2)</sup>

operator meravigliarsi che 'l Papa<sup>3)</sup> mandi legato<sup>4)</sup> non havendo materie da proponervi,<sup>5)</sup> la qual per de principi non commincerà inanti il fine di febraro. or dice, la Regina di Spagna esser grvida<sup>6)</sup> etc. [sic].<sup>7)</sup>

ollte die Scheidung nicht bewilligen. Vgl. Theiner, Vetera monum., nd oben S. 267.130 A. 3.

Reiseroute des Kaisers sei hier bemerkt, dass er am 11. Januar en, am 12. in Gangkofen, am 15. in München und am 21. Augsburg mit dem geheimen Rathe Conferenzen hielt (Protokolle hes, Wiener Staatsarchiv). Contarini kam früher, nämlich später. Januar in Augsburg an. Auf dem Wege dahin wurde er von herzoge zu Tische geladen, wobei er Venedig entschuldigte, tardato ad aprire le porte di Verona al suo primogenito“. Das inem neuen Auftrage gemäss im Februar abermals thun. Der ch beide Male die Absicht aus, im Herbste nach Venedig zu rini, 12. Januar und 23. Februar 1566, Rubriche, f. 168<sup>r</sup>, 169<sup>r</sup>). folgen vier Zeilen über ein Versprechen des Kaisers, neue Auf- rührung von Schädigungen durch die Uskokken zu senden.

s V., über dessen Wahl (am 7. Januar 1566) Hilliger, Die Wahl ipzig 1891), verglichen werden kann.

amendone's Ankunft meldete Contarini am 23. Februar 1566.

Kaiser suchte die Sendung „eines oder mehrerer Cardinäle zum vereiteln“. Noch am 14. Februar beschloss er, seinem Gesandten r Anderem zu schreiben: „Si adventum legati et nunciorum ac pedire potest, faciat“ (Protokolle des geh. Rathes vom 1., 21., anuar, sowie vom 3. und 14. Februar 1566).

gebar am 12. August 1566 die berühmte Isabella Clara Eugenia. r, Don Carlos, 130.

Randnoten dieser Rubrica lauten: „Imperator in Augusta — scio] alla dieta — dilation della dieta — Regina di Spagna grvida.“

Leonardo Contarini an den Dogen. [Augsburg], 9. Februar 1566.

*Der Kaiser antwortete bezüglich der Belehnung mit Metz vorläufig nur allgemein und stellte dem französischen Könige seine jüngere Tochter in Aussicht, aber erst nach der Vermählung der älteren mit Don Carlos. — Die Fürsten verzögern ihre Ankunft. Wilhelm von Bayern ist zum Reichshofrathspräsidenten ernannt worden.*

[Rubrica.]

Di 9 [febrero 1566].

L' Imperator haver dato all' ambassator<sup>1)</sup> del Re Christianissimo risposta cortese, ma generale in proposito della resolutione dell' investitura di Metz,<sup>2)</sup> dovendo esserli data dalla dieta.

Egli intende, il detto ambassator haver dimandata la seconda figliola dell' Imperator per moglie del Re Christianissimo, et che l' Imperator gli ne ha data bona intentione, ma dapei che sarà seguito il matrimonio della prima nel principe di Spagna.<sup>3)</sup> Li principi lutherani per causa delle nozze di Vertemberg<sup>4)</sup> diferire il loro andar alla dieta con despiacer dell' Imperatore. L' Imperator haver fatto presidente del consiglio arlico il figliolo<sup>5)</sup> maggior del Duca di Baviera.

<sup>1)</sup> Dessen Ankunft hatte Contarini am 2. Februar berichtet (Rubrica, f. 168 v). Aus der Depesche vom 4. Mai 1566 (Band 1 b, ohne Folierung) erfahren wir, dass der Gesandte am 3. Mai zurückkehrte, und dass es [Bechetel], der Bischof von Rennes war. Vgl. 321 A. 4 und 322 A. 2.

<sup>2)</sup> Toul und Verdun, wie er nach einer Angabe Contarini's vom 2. Februar 1566 verlangt hatte. Vgl. Kluckhohn, Briefe Friedrich des Frommen (Braunschweig 1868), I, 618, 650, wo die Ankunft von Gesandten der genannten Städte erwähnt ist.

<sup>3)</sup> Vgl. Docum. inéditos, CI, 121, und das Protokoll des geh. Rathes vom 30. Januar (Wiener Staatsarchiv), wo unter Anderem beschlossen worden war: „Gratificandum potius Hispano, quoad Portugallum, quam Gallo“....

<sup>4)</sup> Damals wurde nämlich in Marburg Herzog Christoph's dritte Tochter Sabina (1549—1581) mit dem Landgrafen Wilhelm von Hessen (1532—1590) vermählt. Kugler II, 625, und Kluckhohn, Briefe, I, 638.

<sup>5)</sup> Wilhelm (V.) von Bayern (1548—1626) fungierte als Vicepräsident, während der Erzbischof von Mainz als „obriste Präsident“ den Vorsitz führte. Rübsam, N. Mameranus und sein Büchlein über den Reichstag zu Augsburg 1566 (Histor. Jahrbuch, X, 1889), 537 f.

Il noncio del Papa, l' ambassator di Spagna, et egli di 155 ordine dell' Imperatore non accompagnano l' Imperatore alla messa, ma vano separati in capella per la competentia del luogo con principi germani . . . .<sup>1)</sup>

155.

Leonardo Contarini an den Dogen. [Augsburg], 16. Februar 1566.

*Der Kaiser glaubt, Zapolya wolle Türke werden. — Er schickte einem zu deutschen Fürsten reisenden Franzosen Jemand entgegen, der sich für ihren Beauftragten ausgab. — Die Inquisition in den Niederlanden missbilligt er.*

[Rubrica.]

Prima<sup>2)</sup> di 16 [febrero 1566].

Scrivo ciò che l' Imperator ha discorso seco sopra gl' apparati di essercito et armata del Turco et della sua opinione che'l Transilvano fosse per farsi Turco. Che era avisato della retention fatta à Constantinopoli delle lettere del dominio. — Sopra la dilation del convento de principi alla dieta et del tratto ch' egli ha usato con uno homo<sup>3)</sup> di Franza, mandato à quei principi et fatto incontrar da un suo in nome di loro. Che

<sup>1)</sup> Die letzten fünf Zeilen beziehen sich auf eine Beschwerde Venedigs über die Uskokken und auf die Mittheilung von Nachrichten aus Constantinopel. Die Randnoten zu dieser Rubrica lauten: „Risposta dell' Imperator al Porator di Franza circa l' investitura — circa il matrimonio della seconda [!] dell' Imperator nel Re Christian<sup>mo</sup> — dieta — presidente del consiglio aulico — ambasciatori per precedentia con principi alemani — avisi comunicati.“

<sup>2)</sup> In der zweiten Rubrica (f. 169<sup>r</sup>) berichtete Contarini, der Kaiser habe die Fürsten ermahnen lassen, zum Reichstage zu kommen. Czernovich glaube, dass er bald nach Constantinopel gesandt werde. Der Herzog von Savoyen beabsichtige, auf dem Reichstage eine Entscheidung wegen Monstrato's herbeizuführen. Vgl. Ricotti, Storia piemont., II, 292 sg.

<sup>3)</sup> De la Fontaine, ein Gesandter Condé's? Er weilte noch vor Neu-jahr 1566 am kurpfälzischen, hierauf am württembergischen und hessischen Hofe. Kluckhohn, Briefe, I, 613, 618.



156 non laudava<sup>1)</sup> l'opinion del Re Catholico di metter l'inquisitione in Fiandra.<sup>2)</sup>

156.

Leonardo Contarini an den Dogen. Augsburg, 23. März 1566.<sup>3)</sup>

*Der Kaiser theilte die Rüstungen der Türken mit und bemerkte, er benöthige für die Donauflotte allein 10.000 Mann. Der Zeitmangel bereite grosse Verlegenheit. Alles gieng gut, wenn Deutschland so einig wäre, als es an Soldaten und Kriegsmaterial reich sei. Einige seien der Meinung, Bajasid lebe noch und werde befreit werden. — Der sächsische Kurfürst und der Herzog von Cleve sind angekommen. Der Reichstag beginnt. —*

<sup>1)</sup> Vgl. in den Docum. inéditos, CI, 134 sg., eine Art Rechtfertigung König Philipp's vom 10. Mai 1566 zur Mittheilung an den Kaiser, gelegentlich auch an den Herzog von Cleve und an andere deutsche Fürsten; ferner Büdinger, Don Carlos, 60 f., und Kluckhohn, Briefe, I, 621 f.

<sup>2)</sup> Die Randnoten zu dieser Rubrica lauten: „Turchi — Transilvan — lettere retente à Constantinopoli — dieta — homo di Franza — inquisition.“

<sup>3)</sup> Die Depeschen vom März 1566 bis zum März 1568 sind in dem unfoliirten Bande 1b des Wiener Staatsarchivs enthalten.

In der ersten dieser Depeschen vom 2. März 1566 (88 Zeilen) berichtete Contarini, der Kaiser habe geäußert, er wundere sich, dass Zapolya durch fortwährende Aufreizung der Türken sich selbst offenkundiges Verderben zugezogen habe, und dass die Christen angesichts der gemeinsamen Gefahr sich nicht einigten (siehe das Citat bei Wertheimer, a. a. O., 63, A. 1). Von ihm selbst seien die Türken nicht provociert worden, da er nicht allein die Geldsumme nach Constantinopel gesandt, sondern auch 1565 viele solche Gelegenheiten zu grossen Erwerbungen unbenützt gelassen habe. — Die wegen der Hochzeit in Hessen weilenden Fürsten hätten seinem Gesandten versprochen, bald zum Reichstage zu kommen, und seien schon heimgekehrt, ohne sich über die Religion geeinigt (accordato) zu haben (vgl. Ritter, Deutsche Gesch., I, 271 f., und Kluckhohn, Friedrich der Fromme, 205 ff.). Der von den Hugenotten gesandte Edelmann habe bei ihnen viele böse Dienste (diversi cattivi officii) gethan (vgl. oben S. 309.156). Johann Albrecht von Mecklenburg sei trotz kaiserlicher Befehle noch bewaffnet in Rostock (vgl. Schirmacher, Johann Albrecht, Herzog von Mecklenburg, Wismar 1885, I, 600 f.). Schliesslich meldet Contarini die Sendung Manrique's an König Philipp und die des kaiserlichen Kämmerers Johann von Khevenhüller (1538—1606) an den Papst, wofür besser zu vergleichen sind: die Docum. inéditos, CI, 136, 137 sg.; ferner Koch, Quellen, I, 161 f., 165; Schwarz, Briefe und Acta zur Gesch. Maximilian's II. (Paderborn 1889), I, 11, 21, und Czerwenka, Die Khevenhüller (Wien 1867), 78—94.

*Der Kaiser hat Befehle zur Kriegsbereitschaft ertheilt und 156 wird, wenn hinreichend unterstützt, persönlich ins Feld ziehen. — Bischof Dudith ist mit dem Polenkönig übereingekommen, dass dessen Gemahlin bis zum nächsten Reichstage nicht abreise.*

Serenissimo Principe.

Dapoi il negotio de Uscochi, che scrivo nell' alligate<sup>1)</sup> l'Imperatore mi disse, esser avisato che li Turchi potriano esser in campagna in Ongaria per tutto maggio, che saria più presto di quello che si pensava, et che erano già arrivate ad Alba regale trecento nassade<sup>2)</sup> da combattere nel Danubio, acconciandosi tuttavia per questo effetto le rive di quel fiume, come scrissi.<sup>3)</sup> Nel qual proposito laudando io l'arsenale di Viena, c'ho veduto, et dicendo che l'armata di Sua M<sup>ta</sup> Cesarea haverà molto vantaggio, per andare à seconda dell'acqua, ella disse che solamente per l'armata le farà bisogno più di dieci mille persone.<sup>4)</sup> Poi<sup>5)</sup> aggiunse che una sola cosa le dava molta molestia: che era la stretezza del tempo, ond' ella con ogni diligentia sollecitava li principi all' espeditione della dieta, i quali li promettevano di ricuperare con la diligentia il tempo c'hanno perduto fin hora. Et parlando di questi principi et delle sue forze, disse<sup>6)</sup> che, se la Germania fosse cusì unita, come è potente de soldati et di ogn'altra cosa necessaria alla guerra, le cose passeriano molto bene, dicendo haver veduto lei medesima ad un istesso tempo cento mille tra fanti et cavalli di questa natione nell' essercito del Duca di Sassonia et ottantamille in quello di Carlo V.<sup>7)</sup>

<sup>1)</sup> Die zweite Depesche betrifft nur kaiserliche Anordnungen wegen der Uskokken (46 Zeilen).

<sup>2)</sup> Boote. Das Wort ist slavischen Ursprungs („nasada“). Gültige Mittheilung des Herrn Staatsarchivars Paukert.

<sup>3)</sup> Am 16. März 1566 hatte er darüber Folgendes geschrieben: „Si andavano acconciando li ponti et le rive di quel fiume, per dove li cavalli haveranno da tirare à contrario d'acqua i legni da combattere.“

<sup>4)</sup> Unter anderen Dingen war am 3. März 1566 im geheimen Rathe beschlossen worden, „Fiant 100 nassadae novae et reficiantur veteres“.

<sup>5)</sup> Die Worte „Poi . . . del tempo“ sind bei Wertheimer 66 A. 4 citiert.

<sup>6)</sup> Auch die folgenden Worte bis zu „molto bene“ ebendas. 65 A. 4.

<sup>7)</sup> Wenn die im schmalkaldischen Kriege vereinigten Streitkräfte gemeint sind, sind die Zahlen sicher unrichtig. Vgl. V. D. II, 12.s.

156 non laudava<sup>1)</sup> l'opinion del R  
sitione in Fiandra.<sup>2)</sup>

... di Sassonia  
... perdersi  
... sarà occupato

Leonardo Contarini an den

*Der Kaiser theilte* ... di Sassonia con la  
*bemerkte, er benöthige* ... agnia de più di ottocento  
*Der Zeitmangel bereit* ... città dall' Imperatore insieme  
*wenn Deutschland so* ... no qui<sup>3)</sup> et accompagnato al-  
*material reich sei.* ... M<sup>te</sup> Cesarea andata il giorno  
*und werde befreit* ... sia stato da lei, et nell' istesso  
*Herzog von Cleve* ... Cleves.  
... tore insieme con tutti li principi  
... dove s'è cantata la messa del  
... della comunità si darà prin-

<sup>1)</sup> Vgl. in de  
König Philipp's v. ... ial maresciale in nome dell' Impera-  
lich auch an den ... hanno servitio con Sua M<sup>te</sup> Cesarea  
Büdinger, Don. ... ordine di arme et di cavalli, perse-

<sup>2)</sup> Die ... guerra, continuando tuttavia la voce  
— lettero rete-

<sup>3)</sup> Die ... in persona, se sarà aiutata di quel  
unfollierten ... mania et da altri principi. Oltra l'or-

... stato mandato dall' Imperatore nelli  
tote C

durch ... A. 1 und 102.46 A. 2.

zug ... A. 1. Über den Plan einer kaiserlichen und

sie ... den Schah vgl. Dietrichstein's Berichte bei

ih ... 1566. ferner Wertheimer 80 und die Protokolle  
... 3. März, 24. April 1566 im Wiener Staat-

... Contarini's vom 16. März und 6. April 1566  
... von Köln und Trier und der von der Pfalz  
... am 16. März und der dritte am 2. April) in  
... Am 16. März schrieb Contarini, dass auch Herzog  
... der Kurprinz von Brandenburg aber [der am  
... wegen schlimmer Nachrichten über das Befinden  
... jedoch einen Sohn zurückgelassen habe,  
... Graf Wolfgang's von Zweibrücken einige Zeit  
... Siehe Citate aus dieser Depesche bei Wert-  
... oben S. 311 A. 3 und unten S. 314 A. 4.

... März 1566. Damals berichtete er ausserdem Khevenhüller's  
... vgl. oben S. 310 A. 3), ferner die Ankunft eines  
... und Schwierigkeiten bezüglich der Anweisung von

...chino tutti quelli che hanno obbligo di 156  
...ha dapoi Sua M<sup>a</sup> Cesarea fatto in-  
...et altri capitani in diversi luoghi che  
...disegnando valersi presto di loro.

...di Polonia à Possonio il vescovo di Cinque-  
...de di ordine dell' Imperatore ha stabilito con quel  
...Regina, sua moglie, non parta del regno infino alla  
...che vi si ha presto da tenere, essendo risoluti tutti quei  
...principal baroni de impedir con la forza, quando non possano  
...con altro, la partita di essa Regina . . . .<sup>2)</sup> Gratie.

Da Augusta à 23 marzo 1566.

Lunardo Contarini,  
ambasciatore.

157.

Leonardo Contarini an den Dogen. Augsburg, 30. März 1566.

*Die Fürsten berathen auf die Bitte des Kaisers mit  
grossem Fleisse und verzichten auf die üblichen Festmahle.  
Dieser theilte ihnen Nachrichten über die Abreise des Sultans  
und über dessen Kriegsplan mit und befahl Truppenwerbungen.  
Der ungarische Landtag bewilligte persönlichen Zuzug und  
200.000 fl., König Philipp 100.000 Kronen; man hofft aber,  
Manrique werde mehr erlangen. Der hochgeschätzte Kurfürst  
von Trier äusserte, er hoffe, dass alle christlichen Fürsten  
helfen würden, Venedig nicht ausgenommen. Contarini gab eine*

---

Musterplätzen für vier Regimenter deutscher Infanterie in spanischen Dien-  
sten (vgl. Docum. inéditos, CI, 119 sg., 122). Als Äusserungen des Kaisers  
führte er an: Zapolya sei wieder gesund; „nel resto non si poteva se non  
far pessimo pronostico di lui per il suo cattivo governo, col quale si haveva  
fatto anco molto odioso alli suoi populi“. Die Fürsten könnten nun den  
Reichstag ohne Störung besuchen, da der Herzog von Mecklenburg die Waffen  
niedergelegt habe.

<sup>1)</sup> Am 11. Februar 1566 schrieb der Polenkönig, er werde nach dem  
polnischen Reichstage seine Gemahlin zum Kaiser reisen lassen. Der Kaiser  
sandte den Bischof im April wieder nach Polen, um den König von dem  
Scheidungs- und Vermählungsplan abzubringen (Protokolle des geh. Rathes,  
4. und 6. April 1566). Der Bischof reiste am 25. April ab. Dies berichtete  
Contarini am 27. April 1566.

<sup>2)</sup> In den neun Schlusszeilen bat er den Dogen, die baldigste Abreise  
seines Nachfolgers zu veranlassen.

157 *ausweichende Antwort. Cardinal Truchsess theilte ihm mit, er habe von dem Herzog von Florenz weitgehende Hilfsanerbietungen überbracht.*

Serenissimo Principe.

Fu dato principio alla dieta, et essendo ridotto l'Imperatore con tutti li principi, dette alcune parole dal Duca di Baviera et poi da Sua M<sup>ia</sup> Cesarea, fu letta la sua proposta, la copia della quale mando con le presenti<sup>1)</sup> alla Ser<sup>ia</sup> V. Dapoi si sono essi principi ridotti à consigliare ogni mattina et spesso anco il dopo desinare con gran diligentia per la molta instantia fatta dall'Imperatore, il quale già tre giorni fece loro sapere, haver aviso della partita<sup>2)</sup> del signor Turco da Costantinopoli, et che Turchi disegnavano di divider il suo essercito in quatro parti, una per Transilvania, una per Moravia, dove non è alcuna fortezza, una per Giavarin et l'altra per Crovattia, oltre l'armata del Danubio, che sarà molto grossa, mostrando la necessità che ha di ritornare alli stati suoi et che si finisca quanto più presto la dieta. Però Sua M<sup>ia</sup> Cesarea ha pregato tutti che lascino di fare quelli banchetti soliti, nelli quali si suol consumar tanto tempo, et anco in questo mostrano di voler satisfare alla M<sup>ia</sup> Sua,<sup>3)</sup> la quale in tanto attende à dar nelli suoi stati quei ordini che sono necessari, et ha mandato ultimamente à far dui mille cavalli in Slesia et cinque insegne di fantaria nelli stati del seren<sup>mo</sup> Arciduca Ferdinando.

Il seren<sup>mo</sup> Arciduca Carlo è ritornato à Viena, havendo spedito assai felicemente la dieta d'Ongaria, nella quale i nobili hanno promesso molto prontamente di andare in persona à questa guerra secondo l'obligo loro,<sup>4)</sup> et li contadini si sono

<sup>1)</sup> Diese Beilage fehlt. Dasselbe gilt von allen die Religionsverhandlungen betreffenden Reichstagsacten dieses Jahres, die Contarini seinen Depeschen beigelegt hat. Vgl. Ritter, Deutsche Gesch., I, 277 ff.

<sup>2)</sup> Am 29. April; er kam am 18. Mai in Adrianopel an. Wertheimer 77.

<sup>3)</sup> Diese Angabe hat Wertheimer 65 benützt, ohne die Depesche zu citieren.

<sup>4)</sup> Nach Contarini's Angabe vom 16. März 1566 hatte der Adel, wenn der König persönlich ins Feld zog, zehn Mann zu Pferd und zehn zu Fuss für je hundert seiner Bauern zu stellen. Die Zahl der bauerlichen Familienhäupter, welche zu der oben genannten Steuer beitragen konnten, gibt er mit 80.000 an. Vgl. damit Huber, Gesch. Österreichs, IV, 256, und über die

anco contentati di pagar dui fiorini per testa, che saranno ap- 157  
presso ducento mille fiorini.

Il seren<sup>mo</sup> Re Cattolico ha rimesso à Sua M<sup>ta</sup> Cesarea cento mille scudi<sup>1)</sup> per la guerra da esser pagati dieci mille scudi al mese, dei quali ne haverà al presente trenta mille per via de Foccarei,<sup>2)</sup> et ne spera ancor maggior summa all' arrivo di Don Gio. Menrich,<sup>3)</sup> che fu ultimamente spedito à Sua M<sup>ta</sup> Cattolica per questo effetto.

Visitai hieri<sup>4)</sup> in nome della Ser<sup>ta</sup> V. l' Elettore di Treveri, ch' è stimato assai per prudentia et valore, il quale, dapoi havermi ricevuto con grandissima humanità, ringratiando con molto affetto la Ser<sup>ta</sup> V. dell' officio che feci seco, et mostrando un' ottima dispositione verso quella eccellentissima republica, intrò à ragionar meco di varie cose, et venuto in proposito della guerra di Ongaria, disse che sperava che tutti i principi christiani dovessero aiutar l' Imperatore in tanto suo bisogno, et voleva creder che anco la Ser<sup>ta</sup> V. non mancheria di far la parte sua in una tale occasione, ch' era congiunta col pericolo di tutta la christianità. Io à queste parole di tanta importantia non diedi risposta, ma divertendo il ragionamento, entrai à dire la spesa grande et continua, che faceva la Ser<sup>ta</sup> V. nell' armata et nelli presidii delle sue fortezze, lasciando destramente cascar à buon proposito che si poteva dire che queste spese fussero fatte à beneficio publico, essendo il suo stato da mare antemurale à tutta la christianità, et entrai poi in altri ragionamenti.

---

Haltung der ungarischen Prälaten auf dem Reichstage Oberleitner, Aufzeichnungen zur Gesch. Maximilian's II. (Notizenblatt der kaiserl. Akad. in Wien, IX, 1860), 308.

<sup>1)</sup> Diese schon 1565 für den Fall des Angriffes der Türken bewilligte Summe (Docum. inéditos, CI, 137, und Dietrichstein's Bericht vom 9. Mai 1566 bei Koch, Quellen, I, 165) fehlt in dem von Oberleitner 308 und von Huber, Gesch. Österreichs, IV, 256, mitgetheilten Subsidienverzeichnisse.

<sup>2)</sup> Fugger.

<sup>3)</sup> Manrique erhielt Anfang Mai die Zusage von weiteren 200.000 Kronen, die etwa im November 1566 bei genuesischen Kaufleuten behoben wurden. Siehe die in der vorigen Anmerkung angegebenen Quellen.

<sup>4)</sup> Mocenigo hatte früher den Mainzer Erzbischof besucht (Depesche vom 23. März). Später machte er dem Kurfürsten August (Depesche vom 6. April), ferner dem Herzog von Cleve (Depesche vom 20. April) und dem päpstlichen Kurfürsten seine Aufwartung (Depesche vom 27. April).

157 Nè restarò di far saper alla Ser<sup>ta</sup> V. [\*esser mi stato detto in confidentia dal rever<sup>mo</sup> cardinal Comendon che, ragionando ultimamente l'Imperator con sua signoria rever<sup>ma</sup> delle cose de Ongaria, le vene à dire: „I vostri<sup>1)</sup> Venetiani vogliono pur star à veder secondo il suo solito senza pensar al beneficio universale.“ \*7<sup>2)</sup>)

Ho visitato medesimamente in nome di V. Ser<sup>ta</sup> l' Elettore di Colonia et il cardinale di Augusta, che arrivò qui già dui giorni, et dall' uno et dall' altro mi sono anco state usate parole di molto honore et affettione verso quel seren<sup>mo</sup> dominio, massime dal cardinale, il quale nelli ragionamenti che tenne meco mi disse, esser stato pregato dal Duca di Fiorenza di fare in nome suo larghissime offerte all' Imperatore, non solamente di denari et de genti, ma anco della propria persona per li bisogni di Ongaria, per i quali pare ch' ella faccia gran fondamento nelli principi d' Italia . . . <sup>3)</sup>) Gratie etc.

Da Augusta, li 30 marzo 1566.

Lonardo Contarini,  
ambasciatore.

158.

Leonardo Contarini an den Dogen. Augsburg, 13. April 1566.

*Der angesehenste geistliche Kurfürst hat bisher die Bewilligung einer Reichshilfe für die folgenden Jahre verhindert. Dem Kaiser ist die Verzögerung wegen der grossen türkischen Rüstungen sehr unlieb. Er befahl, die Grenzbesatzungen, besonders in dem wichtigen Szigeth, zu verstärken und die Befestigungen in Wien und Raab zu vollenden. — Der calvinische Kurfürst von der Pfalz hält selbst die Predigt. Kurfürst August versprach, eine Ausschreitung gegen katholischen Gottesdienst zu strafen. — Cardinal Truchsess theilte mit, der Papst,*

<sup>1)</sup> Graphisch wäre auch „nostri“ möglich. Commendone war Venetianer.

<sup>2)</sup> Die gleichzeitige Dechiffrierung auf einem besonderen Blatte ist ebenso wie die Dorsualnote und die Rubrica von dem Rubricator B geschrieben.

<sup>3)</sup> In den 20 Schlusszeilen theilte er mit, er habe dem Kaiser dargelegt, weswegen der Dogen die Entschuldigung Soranzo's angenommen habe (vgl. oben S. 305.151 A. 7). Jedermann am Hofe freue sich, dass Micheli wiederkahre.

*Florenz, Ferrara und Mantua seien zu ausgiebiger Hilfe bereit. Lodrone wird auch zum Herzog von Savoyen reisen, den der Kaiser nach Augsburg geladen hat. Die Bitte des Markgrafen von Finale um Fernhaltung savoyischer und genuesischer Einmischung wurde vom Kaiser günstig aufgenommen.* 158

Serenissimo Principe.

Dapoi l'ultime mie de 6<sup>1</sup>) hanno continuato questi principi et li deputati loro à ridursi insieme per accordare i disparei, che scrissi per le precedenti mie esser tra gl' Elettori et gl' altri principi sopra il capo dell' aiuto contra il signor Turco. Nè fin hora sono venuti ad alcuna conclusione. Fra gl' Elettori Sassonia si mostra molto favorevole à Sua M<sup>ta</sup> Cesarea, il conte palatino fa ancor lui assai più di quello che si aspettava, ma Treveri, sì come è di maggior autorità tra li Elettori ecclesiastici, così anco è di maggior impedimento alla richiesta di Sua M<sup>ta</sup>, perchè non sente che oltra l' aiuto delli otto mesi prossimi, nel quale tutti convengono, come ho scritto, si deliberi per hora di dar altro. L' ordine degl' altri principi et città è tutto unito et fermo nella resolutione di dar à Sua M<sup>ta</sup> Cesarea per tre anni dapoi li otto mesi soprascritti 20 mille fanti et 4 mille cavalli.<sup>2</sup>)

Questa lunghezza dispiace grandemente all' Imperatore, venendo ogni giorno avisi di Ongaria delle gran preparationi de Turchi, i quali tuttavia si andavano ingrossando à Buda et

<sup>1</sup>) An diesem Tage berichtete Contarini nach vertraulichen Mittheilungen des Cardinals von Augsburg Folgendes: Die Kurfürsten hätten die Kosten für 40.000 Mann zu Fuss und 8000 Reiter während acht Monaten unter der Bedingung bewilligt, dass das Geld durch einen Commissär und einen Schatzmeister, die beide vom Reichstage zu wählen seien, verwaltet werde, ferner, dass der Kaiser ausnahmslos deutsche Officiere ernenne, und dass die Truppenwerbungen nur in ausserhabsburgischen Reichsgebieten stattfinden. Die zweite Forderung von jährlich 24.000 Mann für die folgenden sechs Jahre hielten die Kurfürsten für unnöthig, während Fürsten und Städte geneigt seien, sie für drei Jahre zu bewilligen. Der polnische Gesandte theile mit, der Kaiser habe ihm vorgehalten, dass 3000 polnische Reiter sich in Zapolya's Dienste begeben wollten, worauf erwidert worden sei, der König könne dies ohne besonderen Reichstagsbeschluss nicht verbieten, wenn die Kriegsdienste nicht gegen die polnische Krone selbst gerichtet seien. Schliesslich wird der gute Besuch des Reichstages (siehe Wertheimer 65 A. 5) und die Ankunft des Markgrafen von Finale berichtet.

<sup>2</sup>) Diese Sätze sind bei Wertheimer 65 f. benützt.



158 ad Albaregale, onde Sua M<sup>te</sup> Ces<sup>a</sup> con le genti fatte nei suoi stati haveva accresciuto li presidii nelle frontiere più importanti et in Sighet erano stati posti tremille fanti, temendosi assai di quel luogo, ch' è di molta importantia per il passo verso la Crovatia.<sup>1)</sup> In Giavarin vi erano entrati mille guastadori, per finire alcune cose necessarie alla sigurtà di quella fortezza, et in Viena si attendeva con molta diligentia à fortificare quello che resta.<sup>2)</sup>

Questi giorni santi l'Imperatore è stato nella chiesa alli soliti officii, accompagnato dalli Elettori ecclesiastici et altri principi cattolici, et nel medesimo tempo il Duca di Sassonia con gl' altri principi protestanti sono stati ancor essi insieme alle cerimonie che fanno à modo loro. Il conte palatino, che seguita la setta di Calvino, è stato seperato [!] dagl' altri, predicando ogni giorno egli medesimo à quelli della sua corte. Et domenica passata nella chiesa maggiore nella benedittione delle palme occorse che alcuni del Duca di Sassonia, entrati in chiesa, si messero à tirare dei sassi alli sacerdoti con grande insulto; onde il medesimo Duca li ha fatti metter pregioni et promesso di volerli castigare, à rechiesta del cardinale di Augusta. Col quale essendomi trovato hieri sera alli officii,<sup>3)</sup> sua

---

<sup>1)</sup> Am 20. April 1566 schrieb Contarini, Szigeth, Szatmár, Gyula und Raab seien wohl versehen worden, weil man für diese Orte am meisten fürchte. Am 27. April berichtete er dann, Schwendi habe geschrieben, dass ihm nach der Vertheilung von Truppen in die Grenzfestungen nur 3000 Mann übrig blieben, und dass er gezwungen sein werde, sich über die Theiss zurückzuziehen. Von Erzherzog Karl sei die Nachricht eingetroffen, dass eine grosse Zahl türkischer Truppen an der croatischen Grenze stehe, angeblich, um Szigeth zu belagern. Man hoffe aber, es werde tapfer vertheidigt werden, weil es wohl versehen sei.

<sup>2)</sup> Die niederösterreichischen Stände hatten am 3. Juli 1565 für dieses und das folgende Jahr je 16.000 fl. zur Befestigung Raabs und Ende April 1566 die Robot der Unterthanen bis auf vier Meilen im Umkreise von Wien zur Befestigung dieser Stadt bewilligt, nur wurde gebeten, für genügend Brot zu sorgen. Die Stände berechneten die Gesamtsumme ihrer Geldleistungen im Jahre 1566 auf 272.600 fl. (138.000 fl. für die doppelte Gült, 40.000 fl. für das „Zapfenmass“, 78.600 fl. für 700 Reiter und fünf Fähnlein Fussknechte, 16.000 fl. für Raabs Befestigung). „Excerpte aus den Landtaghandlungen“ im niederöstr. Landesarchiv. Oberleitner's Aufzeichnungen zur Geschichte Maximilian's II. im Notizenblatt der kais. Akad. in Wien, 1859, IX, sind 303 A. 8 mangelhaft.

<sup>3)</sup> Contarini wartete auftragsgemäss auf.

signoria rever<sup>ma</sup> mi disse, essergli stato detto dall' Imperatore, <sup>158</sup> leggendo in quell' hora le lettere venute d' Italia, che 'l Papa mostrava una ottima dispositione di volerlo aiutare gagliardamente contra il Turco<sup>1)</sup>, et che anco li Duchi di Fiorenza,<sup>2)</sup> Ferrara<sup>3)</sup> et Mantova<sup>4)</sup> gli havevano mandato à far da novo larghissime offerte. Ai quai principi Sua M<sup>ta</sup> ha ispedito già quatro giorni il conte Gasparo di Lodron per questo effetto, et si dice che anderà anco al Duca di Savoia,<sup>5)</sup> il quale, per

<sup>1)</sup> Am 27. April berichtete Contarini, Commendone habe 50.000 Ducaten mit dem Auftrage angewiesen erhalten, dem Kaiser monatlich 12.000 auszusahlen und ausserdem monatlich 4000 Ducaten für den Fall zu versprechen, dass die türkische Flotte nicht nach Malta segle. Über diese Subsidienverhandlungen vgl. Schwarz, Briefe und Acten zur Gesch. Maximilian's II. (Paderborn), I, 21 f.

<sup>2)</sup> Herzog Cosimo entschuldigte sich zwar in einem Schreiben vom 22. April, keine weitere Hilfe gewähren zu können („in præstando ulteriorem subsidio“), theilte aber am 23. Mai 1566 mit, dass er 3000 Mann italienischer Fußtruppen auf seine Kosten sende (Protokolle des geh. Rathes, 2. Mai und 1. Juni 1566).

<sup>3)</sup> Dieser Herzog wurde an das Versprechen, 150.000 Ducaten zu leihen, erinnert und um eine Subsidie für eine Anzahl Truppen gebeten. In einem Beglaubigungsschreiben für Guido Bentivogli vom 12. April erbot er sich aber, persönlich Kriegsdienste zu leisten, und zwar, wie Contarini am 20. April schrieb, mit vielen Edellenten und mit 3000 Mann Fußtruppen, wenn auch der Kaiser persönlich ins Feld ziehe. Dieser antwortete Bentivogli, dass ihm die erbetene Hilfe genügen würde, dass er es aber dem Herzoge anheimstelle, zu kommen oder nicht. Bentivogli, der nach Ferrara zurückgereist war, kam aber vor dem 25. Mai wieder zurück. Contarini schrieb an diesem Tage, der Herzog werde, wie man sage, nicht persönlich in den Krieg ziehen, aber dem Kaiser eine Geldsumme leihen. Am 11. Juli berichtete er dann, dass Bentivogli, der inzwischen wieder nach Ferrara gereist war, zurückgekehrt sei, um zu melden, dass sein Herr sich Ende Juli mit einer grossen Zahl von Edellenten auf den Weg machen werde. Der Gesandte verbreite, es würden 1000 Reiter sein (Protokolle des geh. Rathes, 23. Februar, 1. März, 1. Mai).

<sup>4)</sup> Nach Contarini's Depeschen vom 11. und 18. Mai 1566 kam der Herzog von Mantua am 10. Mai in Augsburg an und reiste am 16. Mai 1566 wieder ab. An diesem Tage kam Cardinal Hohenembs an. Contarini erfuhr, der Herzog habe ausser dem, was er im Jahre 1565 gegeben [50.000 Kronen], noch 30.000 Kronen versprochen. Vgl. Oberleitner, Aufzeichnungen, 306.

<sup>5)</sup> Der Herzog sandte Hilfstruppen. Er kam am 23. Mai in Augsburg an und verliess es am 2. Juni 1566. Contarini hebt die Freundschaft zwischen dem Herzoge und dem sächsischen Kurfürsten hervor. Depeschen vom 25. und 26. Mai 1566; vgl. unten die Depesche vom 1. Juni 1566 S. 323.159.

158 quanto mi ha detto il suo ambasciatore, verrà fra pochi giorni alla corte, chiamato dalla M<sup>ta</sup> Sua con una lettera molto amorevole, dicendo di voler consigliare con Sua Eccellentia sopra le cose della guerra.

Fu hieri à visitarmi il marchese dal Finale,<sup>1)</sup> et ragionando meco dei suoi presenti travagli, mi disse, haver supplicato l'Imperatore che mandi commissione al Duca di Savoia et alla signoria di Genova che non s'impedisca nelle cose sue, perchè, quanto alli proprii sudditi, egli medesimo saperà ben trovar modo di castigarli, quando non siano aiutati da altri, et dice, haver trovata la M<sup>ta</sup> Sua molto ben disposta à favorirlo.<sup>2)</sup> Ho ricevuto hoggi i summarii da Costantinopoli, i quali ho mandati à comunicare per il segretario mio all'Imperatore, non mi essendo parso bene in questi dì santi dar molestia à Sua M<sup>ta</sup> Cesarea. Gratie etc.

Da Augusta, li 13 di aprile 1566.

Leonardo Contarini,  
ambasciatore.

159.

Leonardo Contarini an den Dogen. Augsburg, 1. Juni 1566.

*Der Kaiser äusserte, wenn der Sultan nach Ungarn kommen sollte, werde ihm zu wenig Zeit übrig bleiben, um Erfolge zu erringen. Zapolya rüste sich, um sich mit den Türken zu vereinigen. Ein Tschausch sei gekommen, aber nur von Buda. Von dem Reichstage sei so viel wie keinem früheren Kaiser bewilligt worden. Auch die Religionsverhandlungen seien ruhiger als jemals früher verlaufen. — Ein englischer Gesandter ist zur Fortsetzung der Heiratsverhandlungen angekommen. Genua hat Hilfe versagt, Herzog Cosimo aber 3000 Mann gesandt. — Ein kaiserlicher Edelmann reist wegen der mantuanischen Patronatsfrage zum Papste.*

<sup>1)</sup> Dessen Ankunft in Augsburg meldete Contarini am 6. April 1566.

<sup>2)</sup> Aus dem Protokolle über die Sitzung des geheimen Rathes vom 9. August 1566 erfahren wir, dass damals einem Gutachten des Hofrathes entsprechend beschlossen wurde, Finale bis zur Entscheidung über die Angelegenheit mit kaiserlichem Sequester zu belegen.

## Serenissimo Principe.

159

Dapoi la trattatione del negotio dei confini, come scrivo nell'alligate,<sup>1)</sup> l'Imperatore mi disse che ancora non si haveva certezza se 'l signor Turco sia per venir in persona in Ongaria, ma che si poteva ben asser certi che, quando si risolvesse di venire, non saria in campagna se non all'agosto, essendogli necessario far nonanta giornate da Costantinopoli à Buda; onde averia puoco tempo di far progresso per quest'anno, non<sup>2)</sup> otendo un' essercito così grande fermarsi in Ongaria se non per tutto 'l mese d'ottobre al più lungo per causa delle vittuarie et per rispetto dei freddi, che non possono esser tolerati a quei che sono nati in paesi caldi, ma che Sua M<sup>a</sup> Cesarea otria ben fermarsi tutto 'l inverno, non gli mancando vittuarie, et possendo[!] Thedeschi molto ben resister à quei freddi, come 'è veduto per esperienza già dui anni.

Disse che per hora non s'intendeva che Turchi facessero alcun motto in Ongaria, se non che havevano preso un certo uogo<sup>3)</sup> di poco momento appresso Agria et che 'l Transilvano attendeva à mettersi all'ordine per congiungersi con loro.

Disse che 'l chiaus, venuto ultimamente à Viena<sup>4)</sup> aspettava Sua Maestà Cesarea in quella città,<sup>5)</sup> per negoziare con ei, ma che, essendo mandato solamente dal bassa di Buda, non era cosa di consideratione.<sup>6)</sup> Parlando poi delle cose della

<sup>1)</sup> Auch vom 1. Juni.

<sup>2)</sup> Die Worte „non potendo . . . già dui anni“ citiert bei Wertheimer a. a. O., 83 A. 1.

<sup>3)</sup> Die Burg Ajnácskő im Gömörer Comitat (nördlich von Erlau, östlich von Fülekk), deren Verlust Schwendi am 12. Mai gemeldet hatte (Protokoll des geh. Rathes vom 26. Mai 1566).

<sup>4)</sup> Dessen Ankunft hatte Contarini am 25. Mai gemeldet. Damals schrieb er auch, dass Bochetel („monsignor di Renes“) am 26. Mai ohne eine Entscheidung des Kaisers abreisen werde. Nach der Angabe Chantonmay's werde nämlich der Kaiser von der sehr wichtigen Rücksicht auf Deutschland geleitet, wo es Missfallen (dispiacere) erregen würde, wenn er seine Tochter einem Fürsten vermählte, der drei Reichsstädte besetzt halte und mit dem Sultan so enge verbunden sei. Vgl. unten 322 A. 2.

<sup>5)</sup> Der Kaiser verliess Augsburg am 3. Juni und kam am 8. Juni in Wien an. Contarini's Depesche aus Wien vom 13. Juni 1566 und Koch, Quellen, I, 86.

<sup>6)</sup> Vgl. Wertheimer 73, wo diese Mission nicht erwähnt ist.

159 dicta, disse che hoggi si publicaria il recesso,<sup>1)</sup> come s'è fatto, et ch'ella haveva gran causa di restar satisfattissima, essendo stato dato à lei più di quello che habbi mai havuto alcun altro Imperatore,<sup>2)</sup> et che la materia della religione era anco passata con manco motto che sia ancor mai stato.<sup>3)</sup>

È arrivato in corte un gentilhomio,<sup>4)</sup> mandato dalla Regina d'Inghilterra, per continuare, per quanto si dice, la trattatione del matrimonio con l'Arciduca Carlo, et non è ancora

<sup>1)</sup> Neue vollständige Sammlung der teutschen Reichsaabchiede (1747), III, 211—249.

<sup>2)</sup> Dasselbe hatte der Kaiser schon früher geäußert (citirt bei Wertheimer 66 A. 5), wie von Contarini am 4. Mai berichtet worden war. Damals hatte er die Hoffnung ausgesprochen, den Reichstag binnen wenigen Tagen schliessen zu können, „se la materia della religione . . . non portasse per aventura qualche impedimento, onde attendeva con ogni studio à tener ben satisfatta una parte et l'altra.“ Ausserdem berichtete Contarini an dem genannten Tage Folgendes: . . . „una espeditione romana, che soleva già esser 20 mille fanti et 4 mille cavalli, ma hora per li stati alienati dall'imperio, che non contribuiscono più, si fa conto che possi esser intorno à 14 mille fanti et 3 mille cavalli“ (vgl. Ritter, Deutsche Gesch., 18, 96 A.). Die Herzoge von Sachsen und Bayern, sowie der Erzbischof von Salzburg hätten dem Kaiser 300.000 Thaler geliehen (siehe Wertheimer 67). Zwei Gesandte des Admirals [Coligny] an den pfälzischen Kurfürsten und an den Herzog von Württemberg, ebenso Bochetel („monsieur di Renes“) seien in Augsburg angekommen, dieser deswegen, weil die für die Antwort in der Heiratsangelegenheit festgesetzte dreimonatliche Frist abgelaufen sei.

<sup>3)</sup> Ausser einigen wenigen und belanglosen Mittheilungen über die Religionsverhandlungen schrieb Contarini am 20. April 1566, dass der Kaiser in der Antwort auf ein am 18. April von Kurfürsten, Fürsten und Commissären der Reichsstädte überreichtes Schriftstück [datiert vom 15. April 1566] die Entfernung des Artikels gefordert habe, in dem ausgesprochen sei, dass die Türkenhilfe für nicht beschlossen gelten solle, wenn die Punkte betreffend Religion und Landfrieden unverglichen blieben. Die genannte lateinische Beilage der Depesche ist, wie diese selbst, von dem Secretär Albini geschrieben.

Am 11. und 18. Mai berichtete Contarini nur die Überreichung von Schriften der protestantischen und der katholischen Stände. Die Abschriften, die er sandte, liegen uns aber nicht mehr vor. Vgl. Ritter, Deutsche Gesch., 227 f., und „Reichstagsacten 1566“ im Wiener Staatsarchiv.

<sup>4)</sup> Thomas Danett (Guzman nennt ihn einen grossen Ketzer) hatte nach seiner Instruction vom 30. April 1566 dem Kaiser auch die Verleihung des Hosenbandordens mitzutheilen. Vgl. Docum. inéditos, LXXXIX, 300, 308, 312, 319, 329, 365 sg., ferner Calendar of state-papers, foreign series, 1566, p. 57 f., 76, 99, 111, und unten S. 333.102 A. 3.

stato in audientia. — Giunse già terzo giorno il conte Gasparo 159 da Lodron,<sup>1)</sup> ch'è stato à nome di Sua M<sup>te</sup> Cesarea à dimandare aiuto ai principi d'Italia, et non ha havuto cosa alcuna dalla signoria di Genova,<sup>2)</sup> di che pare che Sua M<sup>te</sup> Cesarea resti molto mal soddisfatta, sì come resta satisfattissima del signor Duca di Fiorenza, che oltra la summa delli danari che li diede l'anno passato<sup>3)</sup> le habbi anco mandato hora così prontamente tre mille fanti italiani, per il passo dei quali scrissi hieri<sup>4)</sup> alla Ser<sup>te</sup> V. quanto mi fu mandato à dire da Sua M<sup>te</sup> Cesarea per il segretario Singmoser.

Partirà domani un gentilhomio della bocca di S. M<sup>te</sup> Cesarea per Roma,<sup>5)</sup> per favorir appresso Sua Santità le ragioni del signor Duca di Mantova circa il juspatronato del vescovato di quella città . . .<sup>6)</sup> Gratie etc.

Da Augusta, il primo giugno 1566.

Leonardo Contarini,  
ambasciatore.

<sup>1)</sup> Kaiserlicher Stallmeister. Rübsam, Mameranus, a. a. O., 539.

<sup>2)</sup> Genua hatte sich in einem Schreiben vom 14. Mai entschuldigt. Dagegen hatte Lucca dem Kaiser in einem Schreiben vom 24. April 1566 6000 Ducaten angeboten (Protokolle des geh. Rathes vom 2. Mai und 1. Juni 1566). Vgl. oben S. 303.150 A. 3.

<sup>3)</sup> 200.000 Kronen. Oberleitner, Aufzeichnungen, 306, und oben S. 297.140.

<sup>4)</sup> Diese Depesche enthielt nur das Ansuchen um Durchzugsbewilligung durch venetianisches Gebiet, die dann auch für 1200 Mann Infanterie aus Mailand und für 400 Reiter des Herzogs von Savoyen ertheilt wurde. Contarini's Depeschen vom 20. und 27. Juni 1566 (ein kleines Citat aus der Depesche vom 20. Juni bei Wertheimer 82 A. 2).

<sup>5)</sup> Johann Kinsky, später kaiserlicher Rath und 1576 Burggraf der Königsveste Karlstein, gest. 1690. Schwarz, Briefe und Acten, I, 24 f.

<sup>6)</sup> In den 23 Schlusszeilen berichtete Contarini, der Herzog von Savoyen habe bei einem Gastmahle einen Aufenthalt in Venedig auf der Rückreise als möglich bezeichnet, während dies von der Umgebung des Herzogs für sicher erklärt worden sei. Auf der Reise werde er sich zwei Tage beim Bayernherzoge aufhalten. Contarini drückt dann die Hoffnung aus, seinen Nachfolger in Wien zu treffen, da seine Legation schon 32 Monate dauere. Am 13. Juni bat dann Contarini mit Hinweis auf seine Krankheit (Hämaturie), seinem Nachfolger einen Aufschub der Abreise nicht zu gestatten, „essendo già venuto il tempo statuito per le leggi della sua partita“.

## Leonardo Contarini an den Dogen. Wien, 20. Juni 1566.

*Die Türken zogen sich vor den kaiserlichen Entsatztruppen eilig von Palota zurück. Sobald der Anmarsch aller Truppen vollendet ist, wird der Kaiser mit 50.000 Mann zu Fuss und 30.000 zu Pferde ins Feld ziehen. Man hofft, dann etwas Bedeutendes unternehmen zu können. Der Kaiser betreibt die Rüstungen mit allem möglichen Fleiss. Auch die Donauflotte wird sehr gross und wohlgerüstet sein.*

Serenissimo Principe.

Fece l'Imp<sup>re</sup> quelle provisioni che scrissi<sup>1)</sup> per le precedenti mie per il soccorso di Palotà,<sup>2)</sup> le quali, essendo state intese da Turchi, furono causa, ch'essi si levarono dall'assedio con haver lasciato à dietro alcuni padiglioni et altre loro baglie per paura di esser sopragiunti dalle genti di Sua M<sup>a</sup> Cesarea. Così hora il luogo viene ad esser del tutto libero, ma però rovinato molto per la batteria grande, che vi è stata fatta. Sono dapoì venuti avisi che Turchi incominciano ingrossare dalla parte di Buda et che sotto Giula hanno fatto questi giorni due gran correrie.

Passò<sup>3)</sup> hieri per questa città cinque mille Allemani, molto buona gente et bene armata, et fra quatro giorni ne saranno qui altrettanti. Li ottomille cavalli deliberati dalla dieta<sup>4)</sup> si

<sup>1)</sup> Am 13. Juni schrieb nämlich Contarini, am Abende vorher sei der Bruder des Commandanten von Palota angekommen, wo eine Besatzung von nur 500 Mann liege, und habe um Hilfe gebeten, da sich der Ort nur zehn Tage halten könne. Darauf habe der Kaiser befohlen, dass dahin abzugeben hätten: Graf [Georg] von Helfenstein, der am Tage vorher mit 6000 Mann angekommen sei, ferner Graf Salm, der Commandant über 3000 Mann in Raab, und ein Hauptmann, der 1500 Reiter aus Mähren geführt habe.

<sup>2)</sup> Nordöstlich von Veszprim.

<sup>3)</sup> Durch die folgenden und durch spätere Angaben Contarini's über Anmarsch und Zahl der Truppen werden einige der von Huber, Gesch. Oesterreichs, IV, 256 f., mitgetheilten Zahlen richtiggestellt.

<sup>4)</sup> Die Ausfertigung der Werbepatente für ihre Obersten meldete Contarini am 11. Mai. Diese versprochen damals, in sechs Wochen bereit zu sein. Am 18. Mai berichtete dann der venetianische Gesandte, der Kaiser habe auch [Giovanni Alfonso] Castaldo beauftragt, 1200 italienische Haken

aspettano al fine del mese, et al medesimo tempo sarà anco 160 all'ordine il seren<sup>mo</sup> Arciduca Ferdinando con li altri otto mille cavalli di Boemia, Moravia et Slesia, che vengono à servir à loro spese per l'obbligo che hanno con Sua Maestà Cesarea, quando ella esce in campagna. La cavalleria ongara è ancor lei all'ordine, et si dice che sarà fin sei in sette mille cavalli. Le quindici insegne et li dui mille cavalli fatti<sup>1)</sup> dall'Austria già si sono partiti. Li sei mille fanti del Tiruol, pagati dalli stati del seren<sup>mo</sup> Arciduca Ferdinando, sono in camino et li tre mille cavalli, deliberati dalli stati del seren<sup>mo</sup> Arciduca Carlo, si vanno mettendo all'ordine. Non è ancor risoluto del luogo, dove si habbia à far la massa, ma si dice che sarà o Possonio o Giavarino.

Si<sup>2)</sup> fa conto che Sua M<sup>te</sup> Cesarea, quando siano in esser tutte le genti, uscirà in campagna con trenta mille cavalli et appresso cinquanta mille fanti, col qual essercito nella corte si spera non solamente di potersi difender gagliardamente, ma di far anco qualche notabile impresa. Però dalla M<sup>te</sup> Sua Cesarea è usata ogni possibil diligentia per la presta espeditione di quanto fa bisogno, così per l'essercito, come per l'armata, la quale anco si dice che sarà molto grossa et ben ad ordine. Gratie.

Da Viena, li 20 di giugno 1566.

Leonardo Contarini,  
ambasciatore.

161.

Leonardo Contarini an den Dogen. Wien, 3. Juli 1566.

*Der Kaiser theilte Einzelheiten über die Erstürmung Veszprim's, sowie über die Zusammensetzung und Güte seines*

schützen zu werben (vgl. oben S. 323.159 A. 4). Ausserdem werde der Graf [Friedrich von] Camerano, ein Piemontese in Diensten des Herzogs von Savoyen, 800 Mann werben. Am 27. Juni schrieb er, dass von den 8000 Reitern aus dem Reiche am 28. Juni 3000 in Olmütz ankommen würden. Die böhmischen würden mit Erzherzog Ferdinand kommen, der zum General ernannt sei. Dessen Lieutenant sei Graf [Günther von] Schwarzburg. Täglich kämen Freiwillige (venturieri) aus Frankreich, Burgund und Italien. Am 11. Juli nannte Contarini Pressburg als Sammelplatz für die deutschen und böhmischen Reiter. <sup>1)</sup> Vgl. unten S. 327.161.

<sup>2)</sup> Die Worte „Si fa conto . . . ben ad ordine“ citiert bei Wertheimer 2 A. 4.



161 *Heeres mit und bemerkte, es wäre ihm recht, wenn der Sultan sein Heer theilte, um sich gegen Szigeth und Gyula zu wenden. Er tadelte Zapolya's Unverstand und Missregierung und dessen Versuch, Pertaf Pascha zum Einmarsch in Siebenbürgen zu bewegen. — Maximilian wird am 20. Juli ins Feld ziehen; ob auch Erzherzog Karl, ist noch nicht bestimmt. Den Geadelten ist bei Strafe des Adelsverlustes befohlen worden, Kriegsdienste zu leisten. Man sendet Geschütze und rüstet die Donauflotte aus.*

Srenissimo Principe.

. . . .<sup>1)</sup> Mi rallegrai con Sua M<sup>ta</sup> della buona nova venuta già tre giorni della presa di Vesprimio, et ella, mostrando di haver grato questo officio, entrò à rendermi conto della qualità del luogo et del muodo, col quale era stato preso, dicendomi ch'era grande quanto Giavarino, sei leghe lontano da Alba regale et di qualche consideratione, et che 'l conte di Salma lo haveva preso oltra ogni sua expectatione, perchè nel ritorno dal soccorso di Palota,<sup>2)</sup> havendo incontrato alcuni Turchi, ne prese dui, dai quali intese che nel luogo non vi era più di 250 Turchi, il che lo fece risolvere di andare à quella volta, et al giunger suo incominciarono quei di dentro à tirar molti pezzi di artellaria con tanta furia, che essi medesimi gettorono à terra un buon pezzo di muraglia, onde il conte fece poi la batteria da quella parte tutta la notte et la mattina incominciò l'assalto, il quale durò 12 hore continue, difendendosi Turchi quanto potero molto valorosamente, ma al fine vi entrarono le genti di Sua M<sup>ta</sup> con tagliarli tutti à pezzi et con esser stati morti delli suoi fin 150 et altri cinquanta feriti. Dapoi il quale

---

<sup>1)</sup> Die ersten 32 Zeilen betreffen die Grenzangelegenheiten. Siehe oben S. 282.188 A.

<sup>2)</sup> Am 27. Juni berichtete Contarini Folgendes: Salm habe erfahren, dass der Pascha von Buda sich nach dem Abmarsche von Palota mit ungefähr 12.000 Mann der benachbarten Besatzungen eine halbe Meile von dem Orte entfernt gelagert habe. Darauf sei von Salm eiligst um die Erlaubnis ausziehen zu dürfen, gebeten worden. Diese sei sofort ertheilt worden, worauf er sich von Raab mit 12.000 Mann deutscher Infanterie, 1500 böhmische und 1700 ungarischen Reitern in Marsch gesetzt habe.

effetto ella non haveva havuto altro aviso dove si fusse aviato 161 il campo con sua molta maraveglia.<sup>1)</sup>

Venne poi Sua M<sup>a</sup> à rendermi conto del suo essercito et mi disse che alli 15 aspettava il seren<sup>mo</sup> Arciduca Ferdinando con la cavalleria di Boemia, la quale sperava che dovesse passare il numero di sette mille cavalli, tutta gente<sup>2)</sup> eletta. Disse che oltra li otto mille cavalli dati dall'imperio hora haveva fatto espeditione di altri quatro mille,<sup>3)</sup> et che questi d'Austria sariano intorno à due mille, et di Ongaria fino à dieci mille, in muodo che si poteva dir con verità che era qualche anno che non si haveva veduto insieme così bella cavalleria. Parlando poi della fantaria, disse che aspettava ottimo servitio dalla gente italiana, havendo havuto già relatione che erano tutti soldati veterani et benissimo armati. Disse che aspettava domani la cavalleria di Savoia,<sup>4)</sup> la quale anco intendeva che era molto ben ad ordine.

Disse, haver havuto aviso dell' arrivo del signor Turco à Belgrado,<sup>5)</sup> et che erano stati gettati li ponti sopra la Tissa et

---

<sup>1)</sup> Später theilte der Kaiser Contarini mit, Salm habe sich nach der Einnahme Vessprim's (das befestigt werde, obwohl es von den Türken verbrannt worden sei) nach Tata gewendet. Dessen Besatzung werde die Beschießung kaum abwarten, weil dieser für den Verkehr wichtige Ort klein sei (Depesche vom 11. Juli 1566). Am 25. Juli langte die Nachricht von der Einnahme Tata's ein, bei der die Besatzung, bestehend aus 400 Mann, bis auf 50 Gefangene niedergemetzelt wurde (Depesche vom 25. Juli 1566).

<sup>2)</sup> Am 25. Juli schrieb Contarini, Pernstein sei am 24. Juli abgereist, um die böhmischen Reiter zu mustern, ohne die von Mähren und Schlesien etwa 4000 an Zahl.

<sup>3)</sup> Aus dem Protokolle des geheimen Rathes vom 1. August 1566 erzählt man, dass Schwendi's mehrmals gestellte Bitte um 1500 Reiter nicht erfüllt wurde, mit der Begründung: „Quoniam 500 mittentur ad Archiducem Carolum. Poloni nulli veniunt. Qui requiruntur in Saxonia, non sunt certi; ex Bohemia non veniunt omnes.“ In Sachsen werbe man 2000 Reiter und ein Infanterieregiment unter Polweiler's Commando.

<sup>4)</sup> Dasselbe berichtete Contarini auch am 11. Juli als Äusserung des Kaisers, aber erst am 18. Juli schrieb er, die Obersten der italienischen Truppen seien in Wien angekommen und nach der Musterung nach Raab geschickt worden; die anderen aus Florenz würden stündlich erwartet.

<sup>5)</sup> Die Depeschen Contarini's vom 11. und 18. Juli 1566 geben nach Mittheilungen des Kaisers an, dass der Sultan [dann] bei „Segadino“ [Szegegin?] gelagert habe. Während es aber in der ersten Depesche heisst, dass

161 la Drava. Poi venne à discorrer degli effetti ch'egli potesse fare, dicendo che gli piacerea assai che dividesse il suo esercito, come si ragionava, per andare all'assedio di Zighet et di Giula, perchè trovariano i luoghi molto ben provveduti<sup>1)</sup> et ogn' una delle parti divise resteria mal sicura dall' essercito della M<sup>ta</sup> Sua.

Biasmò il poco sapere et il mal governo del Transilvano che, essendo andato à basciar la mano à Belgrado al signor Turco con ducento soli cavalli, havesse poi cercato di persuader Pertav Bassa<sup>2)</sup> che facesse andar l'essercito in Transilvania con prometterli che vi trovaria oro, argento et molta vittuaria, cosa che Sua M<sup>ta</sup> Cesarea haveva sempre temuto et temeva tuttavia ch'esso signor Turco fusse per fare.<sup>3)</sup>

der Sultan, wie man glaube, nach Erlau ziehen werde, lesen wir in der zweiten als Äusserung des Kaisers: „che pareva che non si sapesse risolvere da qual parte dovesse voltarsi.“ Vgl. Huber, Gesch. Österreichs, IV, 259.

<sup>1)</sup> Trotzdem dass der Kaiser dies Contarini gegenüber auch später wiederholte (Depeschen vom 11. und 18. Juli), scheint Gyula doch nicht mit allem Nöthigen versehen gewesen zu sein. Denn der Commandant Ladislau Kerecsényi klagte nach seiner Ankunft in Gyula in Briefen vom 8. und 26. Juni, sowie vom 14. Juli „de variis apparatus defectibus, quibus laborat“, obwohl um den 10. Juni 300 Büchschenschützen, nebst Pulver von Schwendi gesandt, glücklich angelangt waren. Der Kaiser antwortete aber am 16. Juni, dass Kerecsényi mehr nicht unterstützt werden könne, tröstete ihn dann am 24. Juli damit, dass Schwendi den Auftrag erhalten habe, die Festung zu entsetzen, „si qua ratione potest“, überliess aber damals und am 11. August Alles Schwendi's Ermessen (Protokolle des geh. Rathes). Vgl. unten A. 2.

<sup>2)</sup> Pertaf Pascha war zweiter Vezier. Hammer-Purgstall, Gesch. des osman. Reiches, II, 313. Nach den Angaben Contarini's vom 11. Juli (vgl. oben S. 327 A. 1, 4, 5) theilte ihm der Kaiser mit, Pertaf Pascha habe sich nach Überschreitung der Theiss mit 30.000 Mann und einer grossen Zahl von Walachen Gyula bis auf zwei Meilen genähert, um durch Anlegung von Befestigungen den Ort zur Ergebung zu bringen. Man glaube, der Sultan wolle gegen Erlau ziehen. Nun erkenne man, dass er hauptsächlich den Zweck verfolge, sich Siebenbürgens zu bemächtigen, aber, um gegenwärtig dem Lande nicht so grossen Schaden zuzufügen, zuerst die jenseit der Theiss gelegenen Festungen Gyula, Szatmár und Tokaj erobern wolle. Wenn sie fielen, so würde nothwendigerweise Siebenbürgen in seine Gewalt kommen. Die Orte seien aber gut befestigt und mit allem Nöthigen versehen, ebenso Erlau.

<sup>3)</sup> Am 25. Juli schrieb Contarini, die Musterung der Hoffeute und die Abreise des Kaisers seien verschoben worden, „volendo ella, prima che si

Mi disse poi in fine che per li 20 del presente sperava 161 potersi metter in campagna et che, se per causa della gotta, dalla quale non era ancor libera, non fosse in termine di cavalcare, vi anderia in cochio. Del seren<sup>mo</sup> Arciduca Carlo si ragiona in corte che anche Sua Altezza sia per mettersi in campagna dalla parte delli suoi stati verso la Crovattia con 16 mille tra fanti et cavalli, ma Sua M<sup>ta</sup>, ragionandomi di questo, mi disse che la cosa non era ancora del tutto risoluta. È stato ultimamente fatto un commandamento da Sua M<sup>ta</sup> Cesarea nelli suoi stati che tutti quelli che sono stati fatti nobili per privilegio, i quali sono in gran numero, debbano andar à servirla in questa guerra, altramente s'intendino privi della nobiltà. Da Praga sono stati condotti in questa città 40 pezzi di artellaria molto belli, li quali si manderanno al campo oltre li 14 canoni chi vi sono già stati mandati. Dell'armata sono già in ordine 12 fuste con gran numero di nassade et il resto si va preparando con ogni diligentia. Gratie.

Da Viena, li 3 di luglio 1566.

Leonardo Contarini,  
ambasciatore.

162.

Leonardo Contarini an den Dogen. [Wien], 1. August 1566.

*Der Kaiser theilte mit, der Sultan besitze nach der Verabschiedung des Beglerbegs von Kleinasien, welche durch die Perser veranlasst worden sei, noch 100.000 Reiter, und erwog hiebei die Möglichkeit, sie in Winterquartiere zu legen. Zapolya sei vom Sultan beschenkt entlassen worden und habe bezüglich einer Cooperation grosse Versprechungen gemacht. Die Türken hoben die Belagerung Gyula's auf. Die Hofstandarte wurde dem Herzog von Pommern feierlich übergeben. Der Tag der Abreise des Kaisers ist noch nicht festgesetzt. Der Anmarsch der Truppen verzögert sich wider Erwarten. Der Herzog von Ferrara wird Ende August ankommen. Die Herzoge von Sachsen mit Grumbach machen Kurfürst August viel zu schaffen. — Der englische Gesandte ist abgereist.*

---

metti in campagna, veder quello che sia per fare il signor Turco". (Diese Stelle ist bei Wertheimer 83 A. 3 citiert.)

## Serenissimo Principe.

....<sup>1)</sup> Mi rallegrai con Sua M<sup>a</sup> in nome della Ser<sup>a</sup> V. della presa di Vesprimio et anco di quella di Tata<sup>2)</sup> et di dui altri piccioli<sup>3)</sup> castelli, affermandole ch' Ella sente sempre consolatione grandissima di tutte le prosperità sue, et Sua M<sup>a</sup>, dappoi haver ringratiata la Ser<sup>a</sup> V., mi disse che 'l luogo di Tata non era di gran consideratione, ma che però sarà stato à proposito haver levato quell' impedimento tra Giavarino et Strigonia.<sup>4)</sup> Et poi soggiunse che 'l Turco si trovava ancora à Ezzech<sup>5)</sup> con l' essercito et che per li moti del Soffi<sup>6)</sup> haveva licentiatò il beglierbei della Natolia,<sup>7)</sup> restando solamente con 100 mille cavalli,<sup>8)</sup> et che, essendo il tempo hormai tanto innanzi, credeva che fusse per far poco quest' anno.<sup>9)</sup> Et quanto al suo invenire in Ongaria una sola cosa li faceva creder che sì et un'altra che no. Credeva che sì, perchè, trovandosi se non con 100 mille cavalli, potria forse trovar modo, ripartendoli in diversi luoghi, di haver vittuarie à sufficientia, ma credeva poi che no, perchè non l' haveva mai fatto per il passato. Ma quanto à questo, disse che anco non si credeva mai che fusse

<sup>1)</sup> Die ersten 16 Zeilen betreffen Grenzangelegenheiten.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 327 A. 1.

<sup>3)</sup> Vidamvár und Gesztes (Bezirk Tata). Bei Koch I, 88 irrig Vithan.

<sup>4)</sup> Vgl. unten S. 335.163.

<sup>5)</sup> Nach einer früheren Mittheilung des Kaisers nannte Contarini am 25. Juli diesen Ort Ezzet, 20 Meilen von Buda entfernt, und fügte hinzu, dass man aus dem Vorgehen des Sultans noch nicht wissen könne, was er thun wolle. Da der Draußübergang nach Hammer's Angabe (III, 315 f.) am 19. Juli bei Esseg stattfand, so dürfte diese Stadt gemeint sein.

<sup>6)</sup> Über den Plan einer Gesandtschaft nach Persien siehe Wertheimer 71.

<sup>7)</sup> Dieser Beglerbeg hiess Sal Mahmud. Hammer II, 315. Diese für die Art der Kriegführung Soliman's vermuthlich entscheidende Schwächung des türkischen Heeres und die Beunruhigung durch die Perser finde ich sonst nirgend erwähnt.

<sup>8)</sup> Auch am 15. August (vgl. unten S. 331 A. 2) wiederholt Contarini, dass das ganze Heer, mit dem der Sultan vor Szigeth erschienen sei, nach Zriny's Mittheilung diese Stärke gehabt haben dürfte. Vgl. Huber, Gesch. Österreichs, IV, 260 A. 1.

<sup>9)</sup> Schwendi schrieb dem Kaiser am 6. August: „de protectione principis Turcharum sub Zigettum fortassis imparati ad occurrendum Cæsares Maiestati“ (Auszug im Protokoll des geh. Rathes vom 11. August 1566).

per venir in persona et pure era venuto. Disse che 'l Transil- 162  
vano era stato à veder il Turco,<sup>1)</sup> dal quale fu presentato di  
trenta cavalli, et che egli haveva fatto gran promesse di far  
ancor lui qualche effetto dalla parte di Transilvania.

Io comunicai poi à Sua M<sup>a</sup> li avisi da Costantinopoli et  
quelli dell' armata turchesca, et al passo di venire à Segna<sup>2)</sup>  
la M<sup>a</sup> Sua mi disse che V. Ser<sup>a</sup> in tal caso haveria un mal  
vicino.

È venuto aviso all' Imperatore che li Turchi si sono levati  
dall' assedio di Giulia,<sup>3)</sup> cosa ch' è stata molto grata. La causa  
si dice esser perchè, vedendo il signor Turco che l' Imp<sup>re</sup> sarà  
presto in campagna con così grosso essercito, pensa di unire  
tutte le sue genti insieme per maggior sigurtà delle cose sue.

<sup>1)</sup> In Semlin am 28. Juni. Siehe Hammer II, 315, und Wertheimer 78 f.

<sup>2)</sup> Der Depesche vom 15. August zufolge bemerkte der Kaiser:  
„Turchi sono pure entrati nel colfo. Saranno mali vicini. Ma questo è contra  
pacta,“ worauf Contarini erwiderte, dass der Admiral Venedigs (generale)  
gegenwärtig über mehr als 80 Galeeren verfüge.

<sup>3)</sup> Aber nur wegen Hochwassers, wie auch der Kaiser später Contarini  
mittheilte und dieser am 8. August berichtete. Damals erzählte ihm auch  
der Kaiser, der Commandant [Kerecsényi] habe während eines nächtlichen  
Ausfalles mit 1000 Mann 800 Türken niedergemetzelt, einen grossen Theil  
ihrer Geschütze vernagelt und sich ohne Verlust zurückgezogen. Ebenso  
habe der „Hauptmann von Erlau“ 600 von den 15.000 Tataren getödtet.  
Zwei Beglerbege hätten die Drau überschritten, um Szigeth zu belagern.  
Das habe ein Bote Zriny's bestätigt, der dem Kaiser versichere: „che 'l  
luogo è così provveduto di quanto fa bisogno che si potrà difender gagliar-  
damente per quatro mesi.“ (Dieses Citat auch bei Wertheimer 84 A. 2).  
Schliesslich berichtete Contarini, dass [Robert von] Brederode mit 400 Haken-  
schützen aus Burgund angekommen sei, ebenso [Albert] Lasky, dieser um  
dem Kaiser mit 2000 Reitern auf eigene Kosten zu dienen. Lasky kam aber  
damals zu dem Zwecke, um seine vielleicht schon vor 1566 mit Schwendi  
begonnenen und in diesem Jahre fortgesetzten Verhandlungen über einen  
Kriegszug in die Moldau mit dem Kaiser persönlich zum Abschlusse zu  
bringen. Er erklärte, dass er von den [als Flüchtlingen] in Polen lebenden  
Bojaren zum Herzog und Woiwoden der Moldau erwählt worden sei und  
den Zug dahin im October unternehmen wolle, verlangte aber Truppenhilfe  
und die Erklärung, ob der Kaiser mit dem Heere in Ungarn überwintern  
wolle. Obwohl er betonte, „dass Schwendi mit den in der Moldau wohnenden  
Bojaren nichts ausrichten werde“, überliess schliesslich der Kaiser Alles  
Schwendi's Ermessen (Protokoll des geh. Rathes vom 27. August 1566).

162 Hieri si fece la mostra della corte che fu di mille cavalli molto bene ad ordine, et si diede il stendardo di essi cavalli con le solite cerimonie al Duca di Pomerania,<sup>1)</sup> ma con tutto ciò non è ancora terminato il giorno della partita<sup>2)</sup> di Sua M<sup>a</sup> Cesarea, et il suo essercito s'è ritirato à Comar, nè per hora si tenterà, per quanto si dice, altra impresa, ma si attenderà ad unire le genti, le quali pare che tardino più di quello si credeva, così li cavalli di Boemia, come quelli di Germania. Intanto è stata inviata l'artellaria al campo, la quale sarà più di cento pezzi tra grandi et piccoli, et di essa è stato dato il carrico [!] al capitano Paulo da Zara. Sono hoggi arrivate le cinque insegne et li mille et seicento cavalli fatti dall'Austria, et ancor loro si sono fermati nei borghi, aspettando la partita dell'Imperatore. Le genti di Thoscana tardano anch'esse più di quello si credeva, havendomi detto Sua M<sup>a</sup> Cesarea che non saranno qui prima che alli 15. È giunto in corte un gentilhommo del signor Duca di Ferrara, per far provvisione di padiglioni, tende, et carriaggi, ma la venuta di Sua Eccellenzia si dice che non potria esser prima che verso il fine del mese.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Johann Friedrich (1542—1600), dessen Ankunft am Kaiserhofe von Contarini schon am 13. October 1566 berichtet worden war (Rubrica, f. 166<sup>r</sup>). Vgl. Rübsam, Tagebuch des Mameranus (1566) 538.

<sup>2)</sup> Nach Contarini's Depesche vom 15. August 1566 verliess der Kaiser Wien zwei Tage nach der Ankunft des Erzherzogs Ferdinand, nämlich erst am 13. August. Die Worte „che fu à 13“ hat Wertheimer (84 A. 1) irrig auf Ferdinand's Ankunft bezogen und gibt daher den 15. August als Tag der Abreise an, was aber wegen der später folgenden Worte „si fermò quel giorno à Erbestolf“ (Ebersdorf) unmöglich ist. Als Tag der Ankunft in Altenburg wurde der 16. August bestimmt. Der Kaiser wurde von seinem und von Erzherzog Ferdinand's Hofstaate, ferner von österreichischen Truppen begleitet, nämlich von fünf Fähnlein Reiterei und drei Fähnlein Fusstruppen, während zwei andere in Wien als Besatzung blieben. Herzog Heinrich von Guise kam am 13. August an und gieng zum Kaiser, kehrte aber nach Wien zurück, da er und seine 300 Reiter (vgl. unten S. 345.116) noch für die Feldausrüstung sorgen mussten. Vgl. Koch I, 89, und Ortloff III, 215.

<sup>3)</sup> Am 29. August 1566 schrieb Contarini aus Wien, der Herzog von Ferrara sei mit „2500 Pferden“, von denen wenigstens 1000 gefechtsfähig sein würden, angekommen und der Pfalzgraf Wolfgang „mit 300 Pferden“ durchgereist, mit denen er dem Kaiser auf eigene Kosten dienen werde. Ebenso erwarte man ein deutsches Regiment, das schon in Donauwörth eingeschifft worden sei.

Li Duchi vinariensi insieme col Grombach tengono molto 162  
ravagliato il Duca di Sassonia,<sup>1)</sup> havendo insieme circa 4 mille  
avalli et ingrossandosi ogni giorno con molto dispiacere di  
sua M<sup>te</sup> Cesarea per li disturbi che da quell[o] principio potriano  
vi seguire.<sup>2)</sup>

È partito di corte quel gentilomo che fu mandato qui per  
a trattatione del matrimonio della Regina d' Inghilterra,<sup>3)</sup> del  
quale si spera poco, stando tuttavia essa Regina ferma sopra  
quelle strane conditioni, che scrissi<sup>4)</sup> per altre mie. Gratie.

Da Viena, li primo d' agosto 1566.

Leonardo Contarini,  
ambasciatore.

163.

Leonardo Contarini an den Dogen. Aus dem Lager bei  
[Ungarisch-]Altenburg, 20. August 1566.

*Der Kaiser pries die tapfere Vertheidigung Szigeth's und  
Gyula's und theilte mit, dass vor Szigeth 100.000, vor Gyula*

<sup>1)</sup> Eben deshalb entschuldigte sich der Kurfürst, dass er sein Ver-  
sprechen, persönlich ins Feld zu ziehen (vgl. oben S. 295.146), nicht erfüllen  
könne (Contarini, 18. Juli 1566).

<sup>2)</sup> Gegen Ende August erfuhr Contarini, der jüngste der sächsischen  
Herzoge habe erklärt, dem kaiserlichen Befehle bezüglich Grumbach's zu  
gehobchen, und habe sich entschuldigt, dass es nicht in seiner Macht ge-  
standen habe, Grumbach zu verhaften. Dieser sei nach den Niederlanden  
gegangen, „per congiungersi con quelli che sono sollevati per causa della  
religione et eccitar per quella via qualche nuovo disturbo“ (Contarini, Wien,  
29. August). Vgl. Orloff III, 148 f., 215 f., 252 f.

<sup>3)</sup> Die schon am 27. Juni und 1. Juli festgestellte Antwort des Kaisers  
an Danett wurde einem Beschlusse vom 14. Juli gemäss auf Wunsch des  
Erzherzogs Karl in der Weise abgeändert, dass für den Erzherzog katho-  
lischer Gottesdienst verlangt wurde, aber ohne den ursprünglichen Zusatz  
„non solum inter parietes et occulte, sed etiam in publico“ und ohne das  
Verlangen strafloser Zulassung auch von Engländern, worüber der Erzherzog  
anfangs gerne verhandelt hätte. Bezüglich des Titels und der Stellung Karl's  
als Mitregenten wurde ein Passus aus dem Heiratsvertrage König Philipp's  
mit Maria von England in die Antwort aufgenommen. Über diese vgl. Guz-  
man's Depesche aus London vom 30. August 1566 in den Docum. inéditos,  
LXXXIX, 365 sg., und die Protokolle des geh. Rathes von den oben ge-  
nannten Tagen.

<sup>4)</sup> Am 20. Juni 1566 hatte er nach der Mittheilung Chantonnay's  
zur berichtet, dass die Hauptschwierigkeit bei den Verhandlungen die Reli-  
gion bilde.



163 30.000 und bei Stuhlweissenburg 25.000 Mann stünden, aber Truppen von geringem Werte. Überall brennten und sengten sie; daher würden sie wohl nicht überwintern. Nach der Vereinigung mit dem Heere bei Komorn wird der Kaiser über 60.000 Mann verfügen, und er scheint einen Zug gegen Gran zu planen.

Serenissimo Principe.

....<sup>1)</sup> Comunicai [all' Imperatore] i summarii da Constantinopoli, et ella, dapoi haverli uditi, entrò à parlare delle cose della guerra, dicendomi che Turchi facevano quanto potevano per impatronirsi di Zighet, perchè dapoi haverli fatto una gagliarda batteria havevano dato dui assalti al borgo, ma che il conte di Serino<sup>2)</sup> s'era portato così valorosamente che non solo li haveva ributtati con morte di 600 gianizzari et mille altri Turchi, ma fatto ritirar l' essercito mezza lega per il danno che li faceva con la sua artiglieria et che un tiro era passato poco sopra il medesimo padiglione del signore, aggiungendo che hora li Turchi per ultimo sforzo facevano un monte di terra à mano con fine di far per quella via una batteria più gagliarda.

Disse che quei di Giulia si portavano bene ancor essi, perchè in più volte havevano ammazzato due mille Turchi, nè fin hora li era stà dato alcuno assalto, se ben Turchi erano stati alcune volte fin sopra le fosse in gran numero.

Parlando poi dell' essercito del signor Turco disse che à Zighet<sup>3)</sup> vi potevano esser fin 100 mille Turchi, à Alba regale 25 mille<sup>4)</sup> et à Giulia 30 mille, ma la maggior parte gente da

<sup>1)</sup> Die ersten 26 Zeilen handeln von Contarini's Krankheit und von Grenzangelegenheiten.

<sup>2)</sup> Über Zriny hatte Contarini am 18. Juli 1566 berichtet, dass er einen Sandschak auf dessen Marsche nach Fünfkirchen [bei Siklos] über- rascht und hiebei mehr als 100 Türken getödtet, ebenso viele gefangen und den Train sammt 15.000 Thalern erbeutet habe. Vgl. Historia Sigethi bei Schwandtner, Script. rerum Hung. (Vindobonae 1746), I, 723 sq.; ferner Hammer II, 317, und Zinkeisen II, 906.

<sup>3)</sup> Contarini sandte am 29. August gleichzeitig mit einer Depesche dem Dogen auch einen Plan dieser Festung. Die Beilage ist uns aber nicht erhalten.

<sup>4)</sup> Vgl. unten S. 339.164 A. 4.

poco,<sup>1)</sup> et che in ogni luogo andavano abbrusciando il paese,<sup>2)</sup> 163  
 da che si poteva comprender che quest' anno il Turco non  
 fosse per invernare in queste parti. Mi disse poi Sua M<sup>a</sup>  
 ch' ella partiria domani di qua . . . .<sup>3)</sup>

Si trova qui una parte dell' essercito di Sua M<sup>a</sup> Cesarea,  
 cioè 12 mille cavalli tra Boemi, Thedeschi et Ongari, insieme  
 con li 3 mille italiani fiorentini, che sono arrivati hieri, laudati  
 da tutti, per esser bene armati et bella gente. Il resto dell' es-  
 sercito è à Comar,<sup>4)</sup> et in tutto saranno circa 30 mille cavalli et  
 altritanti fanti,<sup>5)</sup> et,<sup>6)</sup> per quanto si dice, pare che 'l disegno di  
 Sua M<sup>a</sup> sia di fare la impresa di Strigonia. Qui si trovano molti<sup>7)</sup>  
 gentilhomeni italiani principali, che servono à loro spese per ven-  
 turieri,<sup>8)</sup> alli quali Sua M<sup>a</sup> ha dato per capo il signor Adriano  
 Baglioni, che è molto favorito et stimato dalla M<sup>a</sup> Sua. Gratie.

Dal campo appresso Altemburg,<sup>9)</sup> à 20 agosto del [15]66.

Leonardo Contarini, ambasciatore.

164.

Girolamo Albini an Leonardo Contarini. Aus dem kaiserlichen  
 Lager bei Raab, 26. August 1566.

*Der Kaiser hat eine sichere Stellung inne und plant die  
 Belagerung Gran's. Bei einem Entsatzversuche des Sultans wäre*

<sup>1)</sup> Dieses Urtheil vermisst man im Rechenschaftsberichte bei Koch II, 90.

<sup>2)</sup> Schwendi hatte die Verwüstung türkischen Gebietes in Ungarn und die Verbrennung Grosswardein's geplant, aber die entschiedene Missbilligung der Ungarn war schliesslich auch gegen strategische Gründe entscheidend (Protokolle des geh. Rathes, 26. Mai, 1., 11., 16. Juni und 1. Juli 1566).

<sup>3)</sup> Den folgenden 20 Zeilen zufolge legte der kranke Contarini dem Kaiser die Unmöglichkeit dar, ihm weiter zu folgen, und reiste nach Wien zurück. Sein Secretär Girolamo Albini blieb aber im Lager.

<sup>4)</sup> Hs.: Conar. <sup>5)</sup> Vgl. oben S. 325.160

<sup>6)</sup> Die folgenden Worte bis zu „Strigonia“ citiert bei Wertheimer 84, A. 3. Schwendi rieth dazu in einem Schreiben vom 17. Juli und empfahl dem Kaiser am 18. August, diesen Zug persönlich zu unternehmen (Protokolle des geh. Rathes vom 21. Juli und 24. August).

<sup>7)</sup> Vgl. unten S. 343.166 A. 1.

<sup>8)</sup> Französische Freiwillige in unbekannter Zahl waren am 5. Juli dem Commandanten von Raab zugewiesen worden (Protokoll des geh. Rathes).

<sup>9)</sup> Die Protokolle des geheimen Rathes nennen am 16. August Ragendorf und am 21. Wieselburg.

164 aber ein Rückzug schimpflich, eine Schlacht sehr gefährlich. Infolge der täglichen Bemühungen des Kaisers herrscht im Lager Ruhe und Überfluss an Lebensmitteln. Die Florentiner desertieren und bereiten der italienischen Nation Schande. Italiener und Ungarn vertragen sich am besten, aber nur weil beide die Deutschen hassen. Zriny schrieb, dass er schon den siebenten Sturm abgeschlagen, den Türken bisher einen Verlust von 5000 Mann beigebracht und 200 Gefangene aufgeknüpft habe. Der Kaiser erhielt auch Nachricht von einem Siege Schwendi's. Man fürchtet, das hart bedrängte Gyula werde nicht lange widerstehen können.

Clarissimo signor, signor mio osservandissimo.<sup>1)</sup>

Dapoi la partita di Vostra signoria clarissima dal campo l'Imperatore si levò da Altemburg con quella parte dell'essercito ch'era in quel loco et in dui giorni è venuto ad accamparsi qui, due leghe lontano da Giavarino. Ha preso un sito commodissimo, vicino al fiume et molto sicuro, et pare, per quanto si dice, che Sua M<sup>ia</sup> vi si fèrmerà fin tanto che arrivino il Duca Volfango di Duiponti, che viene à servirla con trecento cavalli<sup>2)</sup> à sue spese, et il Duca di Ferrara insieme con monsignor di Guisa,<sup>3)</sup> et poi anderà à Comar ad unirsi con l'altra parte dell'essercito.<sup>4)</sup>

Si<sup>5)</sup> continua tuttavia à dire che la M<sup>ia</sup> Sua anderà all'espugnatione di Strigonia, della quale qui se ne spererà presto et buon fine, non essendo la fortezza atta à resistere lungamente à così potente essercito,<sup>6)</sup> ma quello che mette diffi-

<sup>1)</sup> Am oberen Rande des ersten Blattes dieser Depesche findet sich folgende Note von der Hand des Rubricators B: „In litteris oratoris apud Cesarem, 29. augusti 1566.“

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 332 A. 3.

<sup>3)</sup> Am 29. August schrieb Contarini, dass Heinrich von Guise seinen Abmarsch ins Lager beschleunigt habe, „temendo pur che gli venga ordine dal Re di ritornare in Francia per avisi havuti che'l signor Turco haveva mandato à dolersi con Sua M<sup>ia</sup> Christianissima ch'ella lasci andar li soi al servitio del suo nemico“. (Über die Audienz des französischen Gesandten Wilhelm von Grantrie im Lager von Semlin siehe Hammer II, 316.)

<sup>4)</sup> Dieser Satz benützt bei Wertheimer 84.

<sup>5)</sup> Die Worte „Si continua . . . potente essercito“ citiert bei Wertheimer 84 A. 4, 85 A. 1. <sup>6)</sup> Vgl. unten S. 338.164.

cultà grande nell' impresa è che, non essendo il signor Turco 164 col suo essercito più di 25 leghe lontano da quella città, potria risolversi come disperato di prender Zighet, di venir à soccorrerla; nel qual caso saria astretta Sua M<sup>ia</sup> o à ritirarsi ovvero venire à giornata, et l' uno saria poco onorevole, l' altro molto pericoloso.<sup>1)</sup>

In tanto attende l' Imperatore con ogni diligentia possibile à metter buon ordine, così perchè il campo sia abbondante delle cose necessarie al viver, come ancora perchè fra questi soldati, che sono di tante nationi et naturalmente tanto nimici tra loro, non segua rumore d' importantia. Et quanto ai viveri, lascia che tutte le cose si vendino ad alto precio [!] acciochè ve ne sia più presto carestia che mancamento. Et quanto ai soldati, fa divider i quartieri molto lontani l' uno dall' altro et commette à loro capi che non li lascino praticar insieme et, se bene di queste et altre cose ne ha il carrico [!] il seren<sup>mo</sup> Arciduca Ferdinando come generale, nondimeno la<sup>2)</sup> M<sup>ia</sup> Sua è ogni mattina per tempo à cavallo et vi sta gran parte del giorno, rivedendo l' essercito et provvedendo alli disordini che occorreno. Et questa sua diligentia fa che tutte le cose passano molto bene, perchè il campo è abbondantissimo et quietissimo. Nè si sente alcun rumore, et se pur si sente, tutto si sente nel quartiere delli Italiani, i quali, per dir il vero, hanno incominciato à far poco honore à loro capitani, perchè delli Fiorentini, che sono col signor Aurelio Fregoso, molti ne sono partiti questi giorni et molti ne parteno tuttavia à 10 et 15 la volta, il che ha dato gran materia di ragionare à Thedeschi con gran vergogna della natione italiana.<sup>3)</sup> Questo disordine pare che in gran parte procedi perchè non hanno havuto se non una sola paga à Scarperia,<sup>4)</sup> dove fecero la mostra, et sono già passati più di 15 giorni del tempo della seconda; onde essi, trovandosi senza danari et senza modo di haverne, dicono, voler più presto con la fuga mettersi à manifesto pericolo della vita che col fermarsi nel campo morirsi dalla fame.

<sup>1)</sup> Vgl. unten S. 347.167.

<sup>2)</sup> Die Worte „la M<sup>ia</sup> Sua . . . quartiere delli Italiani“ citiert bei Wertheimer 91 A. 1 und A. 3.

<sup>3)</sup> Siehe unten S. 345.166 A. 3.

<sup>4)</sup> Nordnordöstlich von Florenz.

164 Questi Ongari,<sup>1)</sup> che si trovano qui, et gl' Italiani sono assai più uniti insieme che se fussero di una medesima natione, et ciò non nasce già per amore, che vi sia tra loro, ma per l' odio, che l' una et l' altra natione porta à Thedeschi. Et questi giorni è occorso che à Comar gl' Ongari vennero alle mani con Thedeschi, et subito incominciorono à gridare „Italia, Italia!“ Alla qual voce si mossero immediate gl' Italiani in soccorso loro.

Quanto à Turchi, hieri Sua M<sup>a</sup> dapoi il desinare, ragionando col signor Aurelio Fregoso, disse così altamente che tutti noi che si trovavimmo presenti, potessimo intender: haver la sera innanzi havuto lettere dal conte di Serino, il quale le scriveva che Turchi fino à quel giorno li havevano dato sette assalti<sup>2)</sup> et, se bene tre erano stati molto gagliardi, nondimeno ancora si conservava il borgo; che nelli detti assalti vi erano morti più di cinquemille Turchi et tra questi mille et cinquecento gianizzari, et che in molte scaramuzze seguite sono stati presi vivi più di 200 Turchi, i quali il conte haveva subito fatti appicare alla muraglia et mandato à dire alli medesimi Turchi che altratanto facessero di loro, quando potessero haverli nelle mani. Et in questo proposito considerò Sua M<sup>a</sup> che era da stimare assai il valore del detto conte che, trovandosi in una fortezza, la quale in Italia non saria tenuta tra le migliori, con un essercito di più di centomille persone atorno, non solo si difendesse tanto arditamente ma facesse tanto danno et tanta vergogna à nemici.<sup>3)</sup> Disse poi Sua M<sup>a</sup>, haver all' hora all' hora havuto una lettera da Melchior Ballasso,<sup>4)</sup> data da Toccai, con un' altra lettera, scrittali da un capitano ongaro, parente suo,

<sup>1)</sup> Die Worte „Questi Ongari . . . porta à Thedeschi“ citiert bei Wertheimer 91 A. 2.

<sup>2)</sup> Vgl. das unzureichende Tagebuch über die Belagerung Szigeth's bei Schwandtner I, 727 sqq.

<sup>3)</sup> Am 27. August schrieb Albini aus dem Lager bei Raab Folgendes: „Hoggi è venuto aviso à Sua M<sup>a</sup> che uno Antonio, Venetiano, capo de bombardieri in Zigeth, s' è scalato giù dalle mure et fuggito nel campo de Turchi. Questa fuga è tenuta qui di qualche consideratione, per esser persona atta à dar molti ricordi utili à Turchi per l' espugnatione della fortezza.“

<sup>4)</sup> Dessen Gemahlin und Kinder wurden von Zapolya gefangen gehalten, weshalb Melchior Balassa den Kaiser am 19. Juli 1566 bat, sie gegen Stephan Báthory einzutauschen, der in Wien in Haft gehalten wurde. Vgl. oben S. 294.145 und die Protokolle des geh. Rathes, 4. September 1566.

la quale conteneva queste poche parole: „Il Svendi ha com- 164  
battuto con Turchi et li ha rotti et messi in fuga.<sup>1)</sup> Seguita  
tuttavia la vittoria, però mettetevi<sup>2)</sup> all' ordine; chè presto presto  
sarò con voi, et unitamente anderemo ancora noi in campagna,  
et spero, saremo ancora à tempo da poter trovar li nemici.“  
Hoggi poi disse Sua M<sup>te</sup> che di questa nova non haveva an-  
cora havuto altra confirmatione.

Giula è strettamente assediata, Turchi sono con le trincee  
fino sotto le fosse, et se bene il capitano, che vi è dentro, si  
difende molto valorosamente, nondimeno, essendo la fortezza  
così lontana, come è, da ogni speranza di soccorso, non si può  
star senza timore che à lungo andare non possi resistere à ne-  
mici<sup>3)</sup> . . . .<sup>4)</sup>

Dal campo appresso Giavarino,<sup>5)</sup> à 26 di agosto 1566.

Di Vostra signoria clarissima

servitore humilissimo

Hieronimo Albini.

<sup>1)</sup> Vgl. unten S. 340 f. 1ss.

<sup>2)</sup> Hs.: mettitive.

<sup>3)</sup> Am 10. September schrieb Contarini, der Kaiser habe, als er im  
Begriffe gewesen sei, dem Herzog von Ferrara am 9. September entgegen-  
zureiten, die Nachricht empfangen, dass sich der Commandant von Gyula  
den Türken sehr feige (vilissimamente) gegen freien Abzug mit Waffen,  
Pferden und Fahnen [am 8. September] ergeben habe, ohne dass Pertaf Pascha  
das Versprechen gehalten hätte. Contarini fügte hinzu: „Questa nova è tanto  
più dispiaciuta all' Imperatore, quanto manco era aspettata da Sua M<sup>te</sup>, così  
per la buona opinione c' haveva del capitano et de suoi soldati, et per la  
fortezza, ch' era benissimo provedata di artellarie, munitioni et vittuarie,  
come ancora per il poco giudicio et poco valore che fin hora havevano mo-  
strato Turchi nell' espugnarla.“ Vgl. Huber, Gesch. Österreichs, IV, 259 A. 1,  
und unten S. 351 f. 1ss.

<sup>4)</sup> Die letzten elf Zeilen und die Depeschen vom 27. und 30. August  
betreffen Grenzangelegenheiten. Ausserdem erfahren wir, dass am 26. August  
200 Türken, vermuthlich aus Stuhlweissenburg, wo 20.000 [sic] Mann lagerten,  
in die Nähe des kaiserlichen Heeres ritten und vier Bewohner von Raab mit  
sich schleppten, ohne dass sie von verfolgenden Truppen ereilt werden  
konnten. Auf kaiserlicher Seite befürchtete man, dass die Gefangenen Wich-  
tiges verrathen könnten, da sie oft mit Proviant ins Lager gekommen waren.  
Damals reiste der Graf von Schwarzburg in der Richtung nach Komorn ab,  
um die sichersten und besten Lagerplätze auszusuchen, da der Kaiser „sehr  
vorsichtig marschieren“ wollte.

<sup>5)</sup> „Ad flumen Rabnitz“: so das Protokoll des geheimen Rathes vom  
24. August.

G. Albini an L. Contarini. Aus dem Lager zwischen Komorn und Raab, 30. August 1566.<sup>1)</sup>

*Der Kaiser theilte Einzelheiten eines Gefechtes mit, in dem Schwendi siegte. Zriny habe aus Szigeth geschrieben, dass er sich auf die Vertheidigung der Burg beschränken wolle; hätten die Hilfstruppen einziehen können, so würde er sich getraut haben, die Stadt bis zu Weihnachten zu halten. Im türkischen Lager herrsche Mangel an Lebensmitteln und an Futter, besonders deshalb, weil das Land verwüstet worden sei. Die Türken vor Gyula hätten aus Furcht vor dem Festungscommandanten noch keinen Sturm gewagt. Der Feldzug habe den Türken bisher 12.000 Mann gekostet, ihm, dem Kaiser, nur 800. Noch von Augsburg aus habe er über den Frieden verhandelt, aber vergebens.*

Clarissimo signor, signor mio osservandissimo.

Dapoi l' essecutione delle lettere publiche<sup>2)</sup> l' Imperatore mi disse<sup>3)</sup> c' haveva havuto la confirmatione della rotta data dal Svendi à Turchi. La quale era passata in questo modo che, havendo esso Svendi havuto aviso che Turchi al numero di 3 mille erano in campagna appresso Villech,<sup>4)</sup> luogo poco lontano da Toccaj, con fine di congiungersi con Tartari che si trovavano à quella parte, si risolse di andare à quella volta con le sue genti, che sono fino 8 mille tra cavalli et fanti, et havendoli ritrovati una mattina nel far del giorno, incominciò

<sup>1)</sup> Am oberen Rande dieser Depesche und der vom 3., sowie vom 4. September 1566 steht von der Hand des Rubricators B Folgendes geschrieben: „In litteris oratoris apud Cæsarem, 5. septembris 1566.“ Von ihm stammt auch die übliche Dorsualnote (vgl. oben S. 280.137 A. 2) zu Contarini's Depeschen vom 29. August und vom 5. September.

<sup>2)</sup> In Grenzangelegenheiten, worüber er in einer zweiten Depesche vom 30. August berichtete.

<sup>3)</sup> Am 29. August.

<sup>4)</sup> Füleke. Das Gefecht fand bei Szabátka, unweit von Rima-Szombat statt.

à combatter con loro à piedi di una montagna et in manco di 165 due hore hebbe la vittoria con haverne morti più di 1500, fatti pregioni 500, gl' altri feriti et malmenati, tolti alcuni pezzi di artellaria da campagna, che havevano con loro, i padiglioni, carriaggi con tutte l' altre bagaglie.<sup>1)</sup> La qual fattione, mi disse Sua M<sup>a</sup>, che gli era stata tanto più grata, quanto che per gratia del signor Dio delli suoi non furono trovati morti se non 20.

Dimandai poi à Sua M<sup>a</sup> quello che si haveva di Zighet, et ella mi rispose che pur all' hora gli erano venute lettere del conte di Serino, il quale gli avisava che, havendo già difeso per un mese il borgo et sostenuti sette assalti, era di animo di abbrusciarlo et abbandonarlo,<sup>2)</sup> perchè nella difesa, c' haveva fatto et faceva tuttavia, era necessario che ne restassero morti et feriti anco dei suoi. Onde temeva che non gli mancassero poi soldati à difender la fortezza, tanto più che non gli veniva à far danno alcuno abbandonando il borgo, il quale, scrive esso conte che gli bastava l' animo di defender fino à natale, se li 800 fanti Thedeschi, che li furono mandati da Sua M<sup>a</sup>, havessero potuto entrar dentro. Disse che per relatione di dui Ongari, che vennero hieri qui, già fatti pregioni da Turchi et hora fuggiti dal loro campo con li cavalli de suoi patroni, haveva inteso che nell' essercito si pativa molto di vittuarie et particolarmente di biada da cavalli, per la qual causa ne morivano assai, et che questo procedeva in gran parte, perchè Turchi havevano abbrusciato tutto quel paese, nè sapeva con che ragione si fossero mossi à far questo se non per timore che la M<sup>a</sup> Sua dovesse andare ancor lei col suo essercito in quelle parti.

Quanto à Giulia, mi disse Sua M<sup>a</sup> che, se ben Turchi la tenevano assediata molto stretamente [!], nondimeno non si sapevano resolver di darli l' assalto: in tanto spavento li haveva messi il capitano che vi si trova dentro, il quale era stimato dalli medesimi Turchi uno de migliori soldati di Ongaria, soggiungendo Sua M<sup>a</sup> che per il conto che faceva erano morti tra

<sup>1)</sup> Vgl. damit den Rechenschaftsbericht des Jahres 1567 bei Koch I, 91 f.

<sup>2)</sup> Siehe unten S. 344 A. 1.



165 Zighet, Giulia et la rotta del Svendi più di 12 mille Turchi et tra questi due mille gianizzari, et che de suoi non si trovava che fussero morti ottocento, et pur haveva preso per forma Vesprimio et Tata. Et dicendo io che 'l signor Dio accompagnaria sempre tutte le sue attioni, tendendo esse al beneficio universale, ella mi rispose: „Sa ogn' uno quanto io son stato sforzato di venire à questa guerra, et fino quando era in Augusta, col consiglio de quei principi che si trovavano alla dieta ritornai à trattar la pace col Turco<sup>1)</sup> et con conditioni ch' esso se ne poteva contentare, ma, dove aspettava qualche buona risposta, hebbi aviso ch' egli si preparava con tutte le sue forze, per venire à prender Viena, ma<sup>2)</sup> per gratia de Dio longe distat fin hora questo suo pensiero dall' effetto.“ Gratie.

Dal campo fra Comar et Giavarino, à 30 agosto 1566.

Di V. signoria clarissima

servitore humilissimo

Hieronimo Albini.

166.

G. Albini an L. Contarini. Aus dem Lager zwischen Raab und Komorn, 3. September 1566.

*Bei dem ersten Sturm auf Gyula fielen durch Kriegelst 3000 Türken mit dem Pascha von Temesvár und am 26. August vor Szigeth 1000 Janitscharen, deren Commandant gefangen wurde. Dieser hatte den Sultan am meisten zu dem Feldzuge angeeifert. Zwischen den Türken und den Persern soll Krieg ausgebrochen sein. Schwendi eroberte drei Burgen Bebek's. — Heinrich von Guise ist angekommen. Der Kaiser wartet noch auf die Ankunft des Herzogs von Ferrara und des Pfalzgrafen Wolfgang, sowie auf zwölf Fahnlein unter Pollweiler.*

---

<sup>1)</sup> Durch den ungarischen Kammerboten Georg Hosszútóti, der später als am 31. Januar 1566 die Reise nach Constantinopel angetreten haben wird, obwohl seine Instruction von diesem Tage datiert ist. Dort langte er erst am 20. April an, wurde aber mit dem ständigen Gesandten Albert von Wyss ins Gefängnis geworfen. Wertheimer 68 f., 73, 76.

<sup>2)</sup> Hs.: mo.

Clarissimo signor, signor mio osservandissimo.

166

. . . .<sup>1)</sup> Quanto à Turchi, Sua M<sup>a</sup>, ragionando col signor Adriano Baglioni,<sup>2)</sup> li disse che quelli che sono all' assedio di Zibula, dapoi haver fatto una gagliarda batteria, s' erano finalmente risoluti di darli l' assalto da tre parti et che 'l capitano, che vi si trova dentro, per farne morir molti di loro, aveva usato questo stratagemma di metter in terra nel luogo, dove si aveva à dar l' assalto, alcuni ferri fatti à posta con tre ponte per uno, molto aguzze,<sup>3)</sup> onde Turchi, essendo andati all' assalto dove erano stati posti li ferri, li montarono sopra et vennero à restare con essi nelli piedi, in modo che non potevano muoversi, et Ongari li furono subito adosso et li ammazzarono tutti. Questo fu fatto da due parti, dalla terza fu messo alcuni fuoghi artificati, et quelli che erano alla difesa stavano nascosti, onde Turchi, credendo che quella parte restasse abbandonata, vi corsero in gran numero, et gl' Ongari, quando parse loro tempo opportuno, adoperarono i fuoghi, i quali fecero andare in aria quanti Turchi vi si erano trovati, in modo che ne restarono morti più di tre mille, et tra questi il loro generale, che era il Bassa di Themisvar, qual fu dei primi ad andare all' assalto.

---

<sup>1)</sup> Voran gehen 39 Zeilen. Aus diesen erfahren wir Folgendes: Nach der Rückkehr des Grafen von Schwarzburg brach das Heer des Kaisers auf und lagerte nach zwei Tagen zwei Meilen von Komorn entfernt. Auf dem Marsche bildeten die Vorhut: die Ungarn unter Andreas Báthory, zusammen 2000 Edelleute, unter ihnen der Erzbischof von Gran, die Bischöfe von Erlau, Waizen und Grosswardein und andere Prälaten, alle bewaffnet; ferner Bredere's Hakenschilden, 150 an Zahl, aber nicht in gutem Zustande, dann die Freiwilligen unter Baglioni, kaum 100, alle aber wohlberittene und wohlbewaffnete Edelleute, denen 60 Feldgeschütze folgten (40 Belagerungsgeschütze waren nach Komorn geschickt worden), endlich Infanterie, und zwar drei Führlin Österreicher und nur 2000 Florentiner. Man meinte, statt Paulo's da Zara hätte „eine Person von grösserer Autorität“ Befehlshaber der Artillerie sein sollen, obwohl dieser „ein guter Soldat“ sei. Der Vorhut folgte die Cavallerie in vier Abtheilungen: die österreichische (2000 Reiter), rechts die böhmische und schlesische, links die mährische und lausitzische (8000 Reiter), endlich die 1600 Reiter Schwarzburg's, bezahlt vom Kaiser. An der Spitze der Cavallerie marschierte Erzherzog Ferdinand mit 800 und in der Mitte der Kaiser mit 1200 Reitern.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 335.123.

<sup>3)</sup> Für: punte . . . agute.

166 Hieri sera, trovandomi à corte à hora, che l'Imperatore stava per mettersi à tavola, sopraggiunse un messo del conte di Serino con lettere sue, le quali furono subito lette da Sua M<sup>a</sup>, et ella poi cenando disse, come esso conte gli scriveva che alli 26<sup>1)</sup> del passato Turchi li diedero un assalto generale, che durò per due hore continue, et l'Aga de gianizzari vi andò ancora lui in persona, ma il conte li rebuttò molto gagliardamente con morte di più di mille, quasi tutti gianizzari, et quello che più importa: il medesimo Aga, volendosi ritirare, fu fatto pregone et toltoli il suo stendardo. Ragionando questo fatto, Sua M<sup>a</sup> dimandò al Cernovichio, che si trovava ancor lui presente, se haveva conosciuto il detto Aga à Costantinopoli. Rispose che sì et ch'era molto stimato et tenuto caro dal gran signore, et ch'egli sopra tutti gl'altri l'haveva persuaso à venire in persona in Ongaria con così grande essercito, dandoli ferma speranza che assai presto et facilmente prenderia Giulia et Zighet et che, prese queste due fortezze, saria patron di Ongaria. Disse anco Sua M<sup>a</sup>, haver havuto avviso, ma non ancora con fondamento, che 'l Soffi haveva preso al Turco cinque contadi et che per questa causa era tra<sup>2)</sup> loro rotta et publicata la guerra, soggiungendo: „Se sarà vero, presto lo saperemo per via di Venetia.“

Il Svendi dapoi la rotta data à Turchi s'è impatronito di tre castelli<sup>3)</sup> del Bebech,<sup>4)</sup> uno di principali signori di Ongaria, che altre volte ha servito l'Imperatore et hora serve il Tran-

<sup>1)</sup> Albini schrieb am 6. September aus dem Lager an Contarini, dass Szigeth am 26. und 28. August bestürmt worden sei. Nach dem Angriffe vom 26. habe Zriny die Stadt (borgo) verlassen und verbrannt, worauf sie die Türken besetzt hätten. Dann hätten sie begonnen, die Gräben auszufüllen und hohe Erdwerke für die Batterien zu bauen. Die Besatzung bestehe noch aus 2000 Mann, ausschliesslich Ungarn. Die Depesche Albini's vom 10. September gibt den 29., 30. und 31. August als Tage an, wo die Türken bei ihren Stürmen 4000 Mann verloren hätten.

<sup>2)</sup> Hs.: tro.

<sup>3)</sup> Gombaszög, ferner Pelsücz oder Pelsücz oder Plešivec (bei Koch, Quellen, I, 91 f., irrig: „Pessewitz“ und „Gombosszegh“), beide am Sajo, und Györgö (bei Koch irrig: Szent Györgey) südöstlich von Kraszna Horka.

<sup>4)</sup> Georg, der Sohn Franz Bebek's, den Königin Isabella 1558 hatte ermorden lassen. Huber, Gesch. Österreichs, IV, 192.

silvano. Sono luoghi di qualche importantia et poco lontani da 166  
Toccai.<sup>1)</sup>

Hieri sera giunse qui monsignor di Guisa.<sup>2)</sup> È stato hoggi  
à Sua M<sup>ta</sup>, la quale lo ha ricevuto con ogni amorevole dimo-  
stratione. Si aspettano di giorno in giorno il Duca di Ferrara  
et il Duca Volfango di Duiponti, et la settimana futura saranno  
qui le 12 insegne de Allemani<sup>3)</sup> fatte dal Polbalter,<sup>4)</sup> luogo-  
tenente del seren<sup>mo</sup> Arciduca Ferdinando. Non è ancora riso-  
lato il giorno della partita di Sua M<sup>ta</sup> Cesarea di qua, per  
unirsi con l'altra parte dell' essercito, ma mi è detto che ella  
non si fermerà se non per dui giorni. Ch' è quanto mi occorre  
dir à V. signoria clarissima, alla quale humilmente mi raccom-  
mando.

Dal campo fra Giavarino et Comar à 3<sup>5)</sup> di settembre 1566.

Di V. signoria clarissima

servitore humilissimo

Hieronimo Albini.

<sup>1)</sup> Am 6. September berichtete Albini, dass Bebek von Schwendi in  
Zabar („Savar“) [südöstlich von Füle] belagert werde.

<sup>2)</sup> Heinrich's von Guise Ankunft hatte sein Oheim, der Cardinal von  
Lothringen, dem Kaiser in einem Schreiben vom 1. Juli 1566 angezeigt, aber  
nicht ohne zu klagen (dolet), dass ihm die Investitur mit Metz nicht be-  
stätigt worden sei (vgl. oben S. 118.52 A. 3 und die Protokolle des geh.  
Rathes, 26. August 1566).

<sup>3)</sup> Am 10. September berichtete Albini, dass 400 Mann florentinischer  
Truppen angekommen seien, während Contarini am 5. September geschrieben  
hatte, dass 300 als Ersatz für die Abgänge dienen sollten.

<sup>4)</sup> Nicolaus von Pollweil(er). Oberleitner, Aufzeichnungen (Notizenblatt,  
IX), 309. Vgl. oben S. 327 A. 3, unten S. 355.169 und Hirn, II, 79 f.

<sup>5)</sup> Am 4. September berichtete Albini (32 Zeilen), soeben sei die  
Nachricht eingelangt, der Banus [Erdödy] habe über numerisch überlegene  
türkische Streitkräfte [im Gebiete der Unnamündung] gesiegt. (Albini nennt  
den Ort „Slon“, womit irrigerweise Sluin gemeint sein könnte; vgl. Koch I,  
96 f.) Über 500 Türken seien getödtet, eben so viele gefangen worden, darunter  
ein Sandschak [von Požega]; darauf habe sich der Feind an den Fuss eines  
Berges zurückgezogen. Wolfgang von Zweibrücken und [Georg oder Richard?]  
ein Bruder des pfälzischen Kurfürsten seien am 3. September Abends ange-  
kommen, der eine mit 300, der andere mit 200 Edelleuten, ihren Vasallen.  
Der Kaiser habe am folgenden Tage Heerschau gehalten und manövrieren  
lassen, wobei er über den 16jährigen Heinrich von Guise bemerkt habe,  
man sehe, dass er der Sohn eines grossen Kriegsmannes sei. Schliesslich  
schrieb Albini über Erzherzog Ferdinand: „Si è vestito all'ongara; eta lun-  
gamente con loro [Ongari] et cerca satisfarli in tutte le cose.“ (32 Zeilen.)

Leonardo Contarini an den Dogen. [Wien], 5. September 1566.

*Man rüth dem Kaiser, den Zug gegen Gran zu verschieben, bis der Sultan durch die vorgerückte Jahreszeit und durch Verpflegungsschwierigkeiten gezwungen sei abzuziehen; wenigstens solle der Kaiser nicht persönlich die Belagerung unternehmen. Denn wenn der Sultan zum Entsatz eilte, müsste es zu einem unwürdigen Rückzuge oder zu einer Schlacht kommen; diese sei aber ein zu grosses Wagnis. Andere empfehlen, ein so treffliches Heer zu benützen: wenn auch nur die Ablenkung des Sultans von Szigeth bewirkt würde, so sei ein Rückzug keine Schande. Erzherzog Karl hält bei Pettau 20.000 Mann vereinigt, da Szigeth's Fall den Weg nach Steiermark öffnen würde. Die Erhöhung der Belagerungsbatterien gelang, indem man die Vertheidiger durch einen Angriff beschäftigte. Der Sultan schwor, nicht eher abzuziehen, als bis die Festung genommen sei. Man tadelt es, dass der Befehl zur Verstärkung der Besatzung zu spät vollzogen wurde, und dass auch Schwendi's Truppen nicht verstärkt wurden.*

Serenissimo Principe.

Mando alla Ser<sup>ta</sup> V. le alligate<sup>1)</sup> del segretario, et da un gentilhuomo principale della corte, venuto hoggi dal campo, ho<sup>2)</sup> inteso che nel consiglio dell' Imperatore sono diversi li pareri circa l' andar all' espugnatione di Strigonia<sup>3)</sup> di che hora si tratta, perchè da alcuni di maggiore auttorità Sua M<sup>ta</sup> Cesarea è consigliata à differir questa impresa, fin che il signor Turco sia astretto à ritirarsi, il che per opinion commune convien esser à mezo ottobre, così per mancamento delle vittuarie, come ancho per rispetto dei fredì che non possono esser tollerati da

<sup>1)</sup> Vom 30. August, sowie vom 3. und 4. September 1566.

<sup>2)</sup> Die folgenden Worte bis zu „tollerati da Turchi“ citiert bei Wertheimer 85 A. 2.

<sup>3)</sup> Am 27. August hatte Albini aus dem Lager berichtet: „À Strigonia sono arrivati 15 mille cavalli delli migliori c' habbia il signor Turco, per assicurare la fortezza et insieme con quelli che sono ad Albaregale tanere in sospetto l' essercito di Sua M<sup>ta</sup> Cesarea, quando si risolti andare à quella impresa. Dentro la città si trovano quatro mille Turchi, tutta gente eletta.“

Turchi, i quali dui contrarii non saranno dalla parte di Sua M<sup>ta</sup> 167 Cesarea, perchè tutte le sue genti sono bene usate alli fredì et con la commodità del fiume non le può mancare ogni comodità di vittuarie. Et<sup>1)</sup> dalli medesimi consiglieri vien detto che, quando pur l'impresa si voglia far, hora non sia à proposito che vi si metta l'Imperatore in persona, per doversi poi ritirare con indignità, se il signor Turco venisse con tutto l'essercito à soccorrere quella terra, come potria fare, accordandosi tutti in questo che, quando venisse il caso che l'Imperatore fosse astretto o à ritirarsi o venire alla giornata, che sia da ritirarsi et non venire in modo alcuno alla giornata, nè anche con grande vantaggio. Sopra di che è stato detto liberamente all'Imperatore che, quando Sua M<sup>ta</sup> Cesarea col far la giornata havesse anco la vittoria, non potria quasi meritarme compita laude, havendo messo in tanto pericolo non solamente tutti li soi stati, ma anco tutta la christianità. Et, per quanto mi riferisse il medesimo gentiluomo, dalli altri consiglieri vien messo in consideratione che, havendo Sua M<sup>ta</sup> Cesarea il più bell'essercito che habbia havuto altro Imperatore già molti anni, massime per il numero et qualità [!] della cavallaria, non<sup>2)</sup> è da perdere nè il tempo nè l'occasione, la quale pare molto opportuna di prender Strigonia, trovandosi il signor Turco occupato à Zighet, aggiungendo che, se con l'andar hora à Strigonia non si facesse altro effetto che far levar l'assedio da Zighet, non saria poco, et che, quando Sua M<sup>ta</sup> Cesarea in questo modo havesse fatto ritirar la persona del Turco, à lei non saria poi di vergogna alcuna ch'egli la facesse ritirare da Strigonia, onde per queste diversità di opinioni la cosa stava anchora irresoluta.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Die folgenden Worte bis zu „tutta la christianità“ benützt bei Wertheimer 85 f. A. 3.

<sup>2)</sup> Das Folgende bis zu „anchora irresoluta“ citiert bei Wertheimer 86 A. 1.

<sup>3)</sup> Auch am 10. September berichtete Albini, man sei im Kriegsrathe noch zu keinem Entschlusse gekommen. Die Einen verlangten schleunigen Entsatz Szigeth's und zu diesem Zwecke Vereinigung mit den Truppen des Erzherzogs Karl und Schwendi's. Aber der Nachschub an Lebensmitteln würde dann sehr schwierig sein, wendete man ein, da man die Donau verlassen müsste, ferner da die Türken alles verbrannt hätten, und da nicht die nöthigen Vorkehrungen getroffen worden seien (non vi essendo stata fatta la

167 Il serenissimo Arciduca Carlo ha fatto à Pettovia la massa delle sue genti, che sono cinque mille cavalli et quindecim mille fanti, et da chi li ha veduti ho inteso che la cavalleria è molto buona et benissimo all'ordine. Il principal fine di Sua Altezza è di assicurar li soi stati dalla parte di Crovatia, perchè, quando Turchi si impatronissero di Zighet, haveriano la strada aperta nella Stiria, non vi essendo altra fortezza da quella parte.

Da un schiavo fuggito qui dal campo de Turchi si ha inteso che essi battevano Zighet molto gagliardamente da doi monti che havevano fatto à mano, et per assicurarsi che l'opera di essi monti non li fosse impedita con l'artellaria, nell'istesso tempo che li facevano davano anco l'assalto, per tener quelli di dentro occupati alla difesa, sì come gli è riuscito. Dice anco che il signor Turco haveva giurato pubblicamente di non partir mai da quell'assedio senza l'acquisto del luogo,<sup>1)</sup> del quale si potria star sicuri, quando vi fosse dentro maggior numero di soldati. Et vengono<sup>2)</sup> molto ripresi li ministri dell'Imperatore che per negligentia tardassero ad espeditre mille soldati eletti, che già molti giorni Sua M<sup>a</sup> Cesarea comandò che fossero mandati à quel presedio [!], i quali non hanno potuto arivare in tempo, et appresso questo si conosce anco che, se al Svendi<sup>3)</sup>

provisione delle cose necessarie). Auch müsse man wegen der bedeutenden Überzahl der Türken eine Schlacht meiden. Von Anderen wurde Gran's Belagerung gewünscht. Albini bemerkte jedoch, die anscheinend vorherrschende Ansicht sei die, bis zum Rückzuge des Sultans zu warten und dann Gran oder Buda zu erobern. Der Kaiser würde jedoch an Ansehen verlieren, wenn er ruhig zusähe, wie die wichtigsten Festungen erobert würden.

<sup>1)</sup> Auch der gefangene Sandschak von Stuhlweissenburg gab an, dass der Sultan geäußert habe: „che, se vi dovesse lasciar la vita con quella di tutti li suoi, non vuole partirsi da quel luogo, fino che non l'abbia espugnato.“ Ebendas.

<sup>2)</sup> Das Folgende bis zu „arivare in tempo“ citiert bei Wertheimer 87 A. 3.

<sup>3)</sup> Schwendi klagte in Briefen vom 3., 9. und 16. Juni über Mangel an Artillerie und Reiterei, weil er eine Unternehmung gegen Munkács plante, am 16. Juni über Geldmangel und am 30. Juni über Pulvermangel. Anfang Juli drückte er sein Bedauern aus, dass Gelegenheiten zur Eroberung von Haszt und Munkács und zu einer Unternehmung in die Moldau (vgl. oben 8. 331 A. 3) versäumt worden seien. Am 14., 17. Juli, ferner am Ende dieses und am 17. des folgenden Monats bat er vergeblich um die ihm wiederholt versprochenen 1000 oder 1500 Reiter und 1000 Büschenschützen. Am 4. Sep-

fosse stato accresciuto l'essercito, come Sua M<sup>te</sup> Cesarea era 167 consigliata à fare, egli potria far hora di buoni effetti de là dalla Tissa.

Il Transilvano sta quieto in Transilvania. Et parlandomi hoggi di lui l'ambassador di Polonia, che è stato à mia visitatione, non essendo egli andato al campo, mi venne à dire che adesso saria il tempo ch'egli si unisse con l'Imperatore, ma che il suo Re non si vuol più intromettere in questa pratica, non havendo mai voluto esso Transilvano seguitare li soi consigli . . . <sup>1)</sup> Gratie.

Da Vienna, alli 5 di settembre 1566.

Lunardo Contarini,  
ambassador.

168.

G. Albini an L. Contarini. Aus dem Lager zwischen Raab und Komorn, 14. September 1566.<sup>2)</sup>

*Wie der Kaiser mittheilte, verloren die Türken vor Szigeth 20.000 Mann ihrer besten Truppen. Zriny hatte fünfzehn Stürme*

tember wiederholte er die Klage über die geringe Zahl seiner Truppen und über Geldmangel (Auszüge aus seinen Briefen in den Protokollen des geh. Rathes).

<sup>1)</sup> Schliesslich theilte der Gesandte des Polenkönigs mit, dass die Grossen nicht zu bewegen seien, zur Abreise ihrer Königin die Zustimmung zu geben, und dass mit dem Moskowiter ein Waffenstillstand bis zum April 1567 abgeschlossen worden sei. Contarini meldet noch den Durchmarsch florentinischer Truppen (300 Mann, vgl. aber oben S. 345 A. 3) und die Reise des Herzogs von Ferrara ins Lager (21 Zeilen).

<sup>2)</sup> Am 6. September 1566 berichtete Albini (82 Zeilen) aus dem kaiserlichen Lager über die Gefangennahme des „Generalgouverneurs“ von Stuhlweissenburg, von wo dieser auf Befehl des Sultans mit 800 auserlesenen Reitern ausgezogen war, um sich über Stärke und oberste Führung des kaiserlichen Heeres Gewissheit zu verschaffen. Als er am Morgen des 5. Septembers mit 50 Reitern in der Nähe des kaiserlichen Heeres einen unter Pernstein dienenden Herrn gefangen genommen hatte, wurde er von Ungarn und von Freiwilligen verfolgt und durch die Tapferkeit Georg Thury's gefangen genommen, der sich schon als Commandant von Palota ausgezeichnet hatte. Für diese Thaten wurde er nun zum Ritter geschlagen, worauf ihm der kaiserliche Obersthofmeister [Harrach] eine goldene Kette im Werthe von 1000 fl. umhängte. Bei dieser Feierlichkeit war der ungarische Kanzler als Dolmetsch für die ungarische Ansprache Thury's und für die lateinische Antwort des Kaisers thätig. Vgl. Koch, Quellen, I, 92 f.



168 abgeschlagen und 2500 Mann verloren, die Mauern waren gefallen; trotzdem lehnte er unerschrocken den angebotenen freien Abzug ab, liess vielmehr die Gefangenen hinrichten, das Munitionsdepot anzünden und fiel dann sammt den Seinigen im Kampfe. Gyula capitulierte, nachdem es vergeblich darum angesucht hatte, sich Zapolya zu ergeben. Die abziehenden Soldaten wurden aber getödtet, die beiden Befehlshaber verhaftet. Der Kaiser bemerkte, die Festung hätte sich noch eine Weile halten können.

Clarissimo signor, signor mio osservandissimo.<sup>1)</sup>

Hebbi hoggi terzo giorno le lettere di V. signoria clarissima di 9 con le due publice, l'una con li summarii da Constantinopoli, l'altra scritta per instruttione sopra le cose, che sono state opposte alla seren<sup>ma</sup> signoria con occasione dell'entrare dell'armata turchesca nel colfo.<sup>2)</sup>

I summarii furono da me comunicati la medesima sera à Sua M<sup>ta</sup>, la quale mostrò di metter in gran consideratione i moti fatti da Arabi nel paese della Balsera,<sup>3)</sup> facendomi legger due volte quel capitolo. Et dapoi Sua M<sup>ta</sup> mi disse: „Già dovete haver saputo la presa di Zighet.“<sup>4)</sup> Risposi che così si haveva detto in corte et che era certo che, sì come Sua Ser<sup>ta</sup> haveva già inteso con suo gran piacere i prosperi successi della M<sup>ta</sup> Sua, così hora con altratanto dispiacere sentiria questo aviso, et ella mi disse: „Questi<sup>5)</sup> sono i frutti della guerra. Bisogna intender del bene et del male: hodie mihi, cras tibi. Ma Zighet sarà costato caro à Turchi, perchè si fa conto che ve ne siano morti più di 20 mille et non delli peggiori, ma gianizzari, spachi<sup>6)</sup> et altri più utili et più cari servitori del Turco.“<sup>7)</sup> Poi

<sup>1)</sup> Der Rubricator B hat am oberen Rande dieser Depesche, sowie der vom 6. und 8. September Folgendes geschrieben: „In litteris oratoris apud Cæsarem, 19. septembris 1566.“

<sup>2)</sup> Siehe den Schluss der Depesche.

<sup>3)</sup> Bassora, Basra.

<sup>4)</sup> Albini condolierte dem Kaiser im Auftrage Venedigs (Depesche vom 3. October 1566).

<sup>5)</sup> Die Worte „Questi . . . così gagliarda“ citiert bei Wertheimer 86 f.

<sup>6)</sup> Spahi oder Sipahi, besoldete Reiter, eine unter Sultan Soliman 8000 bis 15.000 Mann starke Truppe, welche die Schutz- und Ehrenwache bei dem Sultan und der heiligen Fahne versah. Zinkeisen III, 177.

<sup>7)</sup> Vgl. damit die Historia Szigethi bei Schwandtner, Scriptores, I, 738.

giunse che non si poteva andar a testa bassa, che, havendo difeso la fortezza per tre giorni e tre assalti,<sup>1)</sup> una batteria da tre pezzi, che la fortezza era tutta aperta, veduto à morte, che restava, due mille et cinquecento: nondimeno, quando ebbe l'ultimo assalto, li fu promesso che se questa sua che, volendo uscir del luogo, restava insieme con tutti li suoi, egli mandò a dire che quella fortezza era di Sua M<sup>t</sup>, che non si fin che potesse, et quando fusse asserito, si sarebbe liberato lasciarvi insieme la vita. Così disse il conte, non poter far più, che la fortezza era tutta aperta et da suoi restavano 500, tutti strachi per le fatiche fatte, che la testa alli Turchi che avevano preso fuoco nelle munitioni, et poi erano andati a mani nei nemici, et così fecero i suoi a loro mano.<sup>3)</sup>

Mi disse poi Sua M<sup>t</sup>: «Le notizie sono false. Il primo avviso che si è ricevuto è vero,<sup>4)</sup> et hieri ne ho havuto un altro, nel quale mi scrive che l'capitano è stato ucciso al Transilvano,<sup>5)</sup> ma Turco non è ancora in mano.»

<sup>1)</sup> Vgl. Thury, Die Eroberung von Zriny, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

<sup>2)</sup> Der Sultan war aber noch in der Stadt (24).  
<sup>3)</sup> Der Kaiser erhielt die Kunde (24).  
11. September früh (Albin, 11. September bekannt (Contarini, 11. September wird über Zriny's Tod (24).  
11. September wird über Zriny's Tod (24).  
rta questa risposta (del conte) (24).  
generale, et così fu fatto. (24).  
nel petto et cascò per terra. (24).  
cominciarono à perdersi d'alto (24).  
alto con impeto grande (24).  
utti, et havendo trovato (24).  
gliorono la testa et per (24).  
re che nel medesimo (24).  
<sup>4)</sup> Am 12. September (24).  
der Ergebung Győr's (24).  
<sup>5)</sup> Vgl. unten 628.

11. September früh (Albin, 11. September bekannt (Contarini, 11. September wird über Zriny's Tod (24).  
11. September wird über Zriny's Tod (24).  
rta questa risposta (del conte) (24).  
generale, et così fu fatto. (24).  
nel petto et cascò per terra. (24).  
cominciarono à perdersi d'alto (24).  
alto con impeto grande (24).  
utti, et havendo trovato (24).  
gliorono la testa et per (24).  
re che nel medesimo (24).  
<sup>4)</sup> Am 12. September (24).  
der Ergebung Győr's (24).  
<sup>5)</sup> Vgl. unten 628.

11. September wird über Zriny's Tod (24).  
rta questa risposta (del conte) (24).  
generale, et così fu fatto. (24).  
nel petto et cascò per terra. (24).  
cominciarono à perdersi d'alto (24).  
alto con impeto grande (24).  
utti, et havendo trovato (24).  
gliorono la testa et per (24).  
re che nel medesimo (24).  
<sup>4)</sup> Am 12. September (24).  
der Ergebung Győr's (24).  
<sup>5)</sup> Vgl. unten 628.

168 dapoi si risolse di rendersi à Pertav Bassa, il quale gli promise di lasciargli la vita con tutti li suoi, ma uscito della fortezza, fu dato un certo segno dal detto Bassa con alzare in alto una bandiera, et à quel segno incominciorono Turchi à tagliar à pezzi tutti quelli che erano usciti fuori eccetto il capitano, che fu fatto pregione col suo luogotenente,“ soggiungendo Sua M<sup>a</sup>: „Ben, si poteva ancora tenere per un pezzo, perchè haveva homeni, vittuarie, munitioni et la fortezza non era battuta talmente che non si potesse ancora difender.“ . . . .<sup>1)</sup>

Dal campo fra Giavarino et Comar, à 14 settembre 1566.

Di Vostra signoria clarissima

servitore humilissimo

Hieronimo Albini

169.

G. Albini an L. Contarini. Aus dem Lager bei Raab,  
18. September 1566.

*Das kaiserliche Heer besteht aus 27.000 Mann zu Pferde und nur aus 14.000 Mann zu Fuss; denn man glaubt, es sei vortheilhafter, in den Ebenen und besonders gegen die Türken Reiterei zu verwenden. In den Kriegen Karl's V. und Philipp's II. gegen Frankreich sind auf keiner Seite mehr als 16.000 Reiter vereinigt gewesen. Man lobt die Güte des Heeres.*

<sup>1)</sup> Ferner theilte der Kaiser mit, dass die Türken Szigeth befestigten; er wisse nicht, ob sie gegen ihn marschieren wollten. Der gefangene Sandschak habe ausgesagt, dass es die Absicht des Sultans sei, nach der Einnahme Szigeth's gegen Raab zu marschieren. Ausserdem berichtete Albini in dieser Depesche, der Kaiser habe sich bei der Vorstellung eines padovanischen Edelmannes, nämlich des Grafen von San Bonifacio, gewundert, dass Venedig seine Unterthanen in den Krieg gegen die Türken ziehen lasse. Czernovich habe verbreitet, die türkische Flotte sei in Lesina gewesen; kein türkisches Schiff sollte aber in venetianische Häfen einlaufen. Diese Reden hätten aufgehört, als man vernommen habe, dass der venetianische Admiral (generale) aus Venedig abgereist sei, und dass die türkische Flotte den nördlichen Theil der Adria verlassen habe, ohne kaiserliche Unterthanen geschädigt zu haben (38 Zeilen). — Als dann die Nachricht von der Rückkehr der türkischen Flotte aus dem Canal von Corfu eintraf, wurde man wieder ängstlich. Aber Contarini und Albini erklärten auf bezügliche Anfragen, dass die 50 türkischen Galeeren und ausserdem 10.000 Reiter gegen die „Cimarioten“ bestimmt seien (Depeschen Contarini's vom 3. und Albini's vom 8. October 1566).

*Wegen der grossen Übermacht der Türken kann es sich aber nur auf die Vertheidigung der Nachbarorte beschränken. Zriny's Haupt wurde zuerst ins Lager und dann von Raab feierlich nach Csakathurn gebracht. Das türkische Heer marschierte so, dass es sich sowohl gegen den Kaiser als gegen Erzherzog Karl wenden könnte. Der Kaiser entsendete ein Nachrichtendetachement. — Bei den Schanzarbeiten legen fremde Fürsten selber Hand ans Werk.*

Clarissimo signor, signor mio osservandissimo.

Sono venute qui le genti che si trovano à Comar, et hora, che l'essercito è tutto unito, darò particolar conto à V. signoria clarissima così del numero della cavalleria, come della fantaria.

La corte dell'Imperatore si fa che sia di mille et ducento cavalli et ottocento quella del seren<sup>mo</sup> Arciduca Ferdinando. Li cavalli di Boemia sono tremille et cinquecento sotto il governo del signor di Rosenberg, quelli di Slesia et Lusatia duemille et cinquecento sotto il Duca di Ligniz, et duemille quelli di Moravia sotto il Duca di Vprich.<sup>1)</sup> Questi pagati dall'Austria sono due mille, condotti dal Roghentolf.<sup>2)</sup> Vi sono poi li ottomille<sup>3)</sup> pagati dall'imperio sotto la carrica del conte di Svarzburg,<sup>4)</sup> del marchese di Bada,<sup>5)</sup> dal [!] signor Unghenad<sup>6)</sup> et altri capi di manco consideratione. Appresso questi si trovano qui, come sa Vostra signoria clarissima, il Duca Volfango, il fratello del conte palatino,<sup>7)</sup> il Duca di Pomerania, il nepote<sup>8)</sup>

<sup>1)</sup> Brieg; vgl. oben S. 245.133 A. 3.

<sup>2)</sup> Johann Wilhelm von Roggendorf, der Landmarschall? (Otto 24).

<sup>3)</sup> Bei ihrer Musterung und Bezahlung in den ersten Octobertagen ergab sich ein Abgang von 2000. So viele waren theils gestorben, theils heimgekehrt (Albini, 8. October).

<sup>4)</sup> Schwarzburg. Siehe oben S. 343.106 A. 1.

<sup>5)</sup> Philibert von Baden (1536—1569). Oberleitner, Aufzeichnungen, 309; Krieger in der Allgem. deutschen Biogr., XXV, 739 f.

<sup>6)</sup> Ludwig Freiherr von Ungnad. Böhm. Landtagsverhandl., III, 304.

<sup>7)</sup> Vgl. oben S. 345 A. 5.

<sup>8)</sup> Joachim Friedrich (1546—1608) war seit März 1566 am Kaiserhofe, wo ihn sein Vater, Kurprinz Johann Georg (1525—1598), zurückliess, als er selbst wegen der Erkrankung des Kurfürsten heimkehren musste (Contarini, 16. März 1566). Während Joachim Friedrich noch im Lager weilte, wurde er zum Erzbischofe von Magdeburg postuliert. Schwarz, Briefe und Acten, I, 47 f. Vgl. auch die Allgem. deutsche Biogr., XIV, 86.

169 di Brandenburg con qualche altro signor allemano, che tutti serveno à loro spese, et si fa conto che tra tutti possino havere fin due mille cavalli, in modo che tutti questi insieme ascendono alla summa di vintiduemille cavalli, tutti armati alla sassona con li loro archibuseti. Oltra questi vi sono gl' Ongari, che possono esser fin 4 mille sotto il Battori, loro generale. Poi delli Italiani quatrocento sono quelli di Savoia sotto monsignor di Chaors,<sup>1)</sup> settecento da combatter si fa che siano quelli di Ferrara, cento si contano li venturieri sotto il Baglioni, et cento e cinquanta li archibusieri borgognoni sotto monsignor di Brederoda.<sup>2)</sup> Ascendono tutti insieme alla summa di 27 mille cavalli. Il qual numero è tenuto qui molto grande, et mi dicono questi Italiani più intendenti che nelle guerre fatte da Carlo V. et dal Re Francesco et poi dalli Re Henrico et Filippo non si trova che mai habbino passato il numero di sedecimille sotto un solo principe.

Di fantaria vi sono trenta insegne de Allemani sotto tre colonelli: il conte di Elfestayn,<sup>3)</sup> Bolterton<sup>4)</sup> et Funanstot.<sup>5)</sup> Si contano à quatrocento per insegna, ma non passano però trecento. Sariano questi nuovemille. Altri mille et cinquecento sono quelli pagati dall'Austria. Quelli del Fregoso non passano duemille, et gl' altri già condotti dal conte di Camerano et dal Gastaldo sono hora ridotti à mille e cinquecento.<sup>6)</sup> Summano

<sup>1)</sup> Bernardino di Savoia, signor di Cavour. Ricotti II, 297.

<sup>2)</sup> Robert de Brederode. Vgl. Büdinger, Don Carlos, 71 A. 1.

<sup>3)</sup> Georg von Helfenstein. Oberleitner, Aufzeichnungen, 309.

<sup>4)</sup> Wilhelm von Wallerthum. Ebendas.

<sup>5)</sup> Klaus von Hatstat. Ebendas.

<sup>6)</sup> Als die Reiter unter Gastaldo's und Camerano's Commando am 24. September abgelohnt wurden, stellten sie die Forderung, dass ihnen eine noch viermonatliche Dienstzeit und Solderhöhung garantiert werde, und da diese Forderung unbeantwortet blieb, reisten so viele ab, dass am 8. October nur 500 vorhanden waren. Dessenungeachtet befahl damals der Kaiser, dass diesen der Sold nicht blos für einen halben Monat, sondern auch noch für einen ganzen auszuzahlen sei, also auch für die Zeit ihrer Heimreise (Albini, 25. September, 2., 8., 15. October; Contarini, 24. October). Ja man sprach damals und später davon, dass sich der Kaiser auch im folgenden Jahre italienischer Truppen bedienen wolle, aber unter dem Commando Georg Manrique's, der von dem Markgrafen von Pescara besonders begünstigt wurde und ein Bruder des kaiserlichen Kämmerers und Günstlings Juan Manrique

questi quatordecimille, et quatromille si contano quelli del Pol- 169  
bayner<sup>1)</sup> giunti à Viena. Saranno diciottomille<sup>2)</sup> fra tutti, et  
sono di numero inferiori alla cavalleria, perchè qui pare che  
sia molto più à proposito i cavalli dei fanti, così per rispetto  
delle campagne che sono grandi et senza alcuno impedimento  
di fossi et altro, sì ancora perchè si ha da combatter con Tur-  
chi, che quasi tutti sono à cavallo.

Et<sup>3)</sup> ho sentito da questi Italiani principali laudar assai  
la qualità di questo essercito, perchè dicono, esservi gente molto  
à proposito per far quei tre effetti che sono desiderati negli  
esserciti: scaramuzze, giornate et assalti. Nelle scaramuzze  
gl'Ongari, quelli del Duca di Savoia, Ferrara, venturieri et  
Borgognoni sono stimati utilissimi, perchè sono armati alla leg-  
giera et hanno cavalli molto atti à giunger il nemico et à re-  
tirarsi da qualche carrica li venga adosso. Ferraruoli dicono  
esser buonissimi in occasione di giornata, perchè urtano con  
impeto grande et si apreno facilmente la strada con li loro ar-  
chibusi, et si fa conto che, essendo essi al numero di 22 mille,  
con quatro o cinque archibusi per uno possono tra tutti tirar  
in un medesimo tempo senza fermarsi centomille archibusate.  
Nelli assalti questi Italiani, ancora che siano pochi, sono però  
gente eletta et se ne aspettaria sempre ottimo servitio.

Ma<sup>4)</sup> con tutto ciò sono così grandi le forze del signor  
Turco che questo essercito non è bastante, nè à mettersi in  
campagna, per offender Turchi, nè può impedir le loro im-  
prese, come s'è veduto di Gyula e di Zighet, ma serve sola-  
mente per difesa di questi luoghi vicini.

---

war. Man behauptete auch, dass Georg Manrique in Mailand mit Pescara  
wegen der Übernahme des Commandos zu verhandeln habe (Contarini, 24. Oc-  
tober; Micheli, 14. November 1566), während die Umgebung des Herzogs von  
Ferrara davon sprach, dass dem Kaiser gerathen worden sei, das Commando  
über einen grösseren Truppenkörper nur einem Fürsten zu übergeben, und  
dass darum der Herzog 1567 als General zurückkehren könnte. Baglioni und  
Fregoso wurden vor ihrer Abreise um Mitte November von dem Kaiser mit  
einer goldenen Kette beschenkt (Micheli, 14. und 21. November).

<sup>1)</sup> Polweiler. Siehe oben S. 345.106 A. 4.

<sup>2)</sup> Hs.: diedottomille.

<sup>3)</sup> Die folgenden Worte bis zu „assalti“ benützt bei Wertheimer 88.

<sup>4)</sup> Die Worte „Ma . . . luoghi vicini“ citiert bei Wertheimer 88 A. 4.

169 Il conte di Salma portò qui la testa del conte di Serino<sup>1)</sup> et la messe nella chiesa di Giavarin. Questa mattina poi sono andati molti signori principali Ongari e Thedeschi à levarla della chiesa et l'hanno accompagnata con molta solennità fin fuori del campo. Il genero<sup>2)</sup> del conte l'ha fatto condurre ad un suo castello, tre leghe<sup>3)</sup> lontano di qua.

Quanto à Turchi, l'Imperatore ha havuto aviso da più parti che l'essercito loro è partito da Zighet et già quatro giorni marchia, ma tiene un camino che per due giornate ancora può voltarsi così verso questo campo, come verso quello del seren<sup>mo</sup> Arciduca Carlo.

Sua M<sup>te</sup> ha mandato hoggi fuori ducento Ongari verso Albaregale, per prender lingua et intender qualche cosa con fondamento del suo camino. Intanto qui si attende con molta diligentia à far le trincee,<sup>4)</sup> et ho veduto questa mattina il

<sup>1)</sup> Der Pascha von Buda, Mustafa Sokolli (dessen Vorgänger Mohammedbeg Arslan [der Löwe] auf des Sultans Befehl Anfang August 1566 erdrosselt worden war), hatte Zriny's Haupt an den Grafen von Salm nach Raab mit den Worten geschickt, dass Salm Zriny's Schicksal theilen werde, wenn er bei der Ankunft des Sultans die Festung nicht sofort übergebe. Salm empfahl, dem Pascha das Haupt des gefangenen Sandschaks mit einer ähnlichen, auf Buda bezüglichen Antwort zu schicken (Albini, 16. Sept. 1566).

<sup>2)</sup> Balthasar Batthiány. In der Historia Zigareti (bei Schwandtner I, 736) wird er „Batschani“, bei Bizarus (ebendas. 699) „filius“ genannt.

<sup>3)</sup> Zriny wurde in Csakathurn (nordöstlich von Warasdin) im Kloster der heil. Helena bestattet.

<sup>4)</sup> Albini hatte nämlich am 16. September berichtet, im Kriegsrathe sei der Vorschlag durchgedrungen, den besonders Bentivogli vertreten habe, nämlich das Heer mit den bei Komorn stehenden Truppen bei Raab zu vereinigen und davor Schanzen zu errichten. Diese wurden nach Bentivogli's Angabe so angelegt, dass die Türken den Kaiser weder zur Schlacht zwingen, noch ihm auf anderem Wege schaden könnten. (Über die anderen Meinungen im Kriegsrathe siehe die Citate aus dieser Depesche bei Wertheimer 88 A. 1, 2, 3.) In Komorn seien drei italienische Hauptleute mit je 200 Mann zurückgelassen worden. Wenn die Türken dahin zügen, würde sich die Festung, wie man fürchte, nicht halten, da sie klein und schwach sei. (Dies wiederholt Albini am 21. September; siehe das Citat bei Wertheimer 91.) Auch für Raab müsste man ohne das Heer dasselbe besorgen, weil die Kundigen viele bemerkenswerthe Unvollkommenheiten an den Befestigungen gefunden hätten. Der Herzog von Ferrara lasse sich zu allen bedeutenderen Aufgaben mit grosser Bereitwilligkeit verwenden. Fregoso, Bentivogli und Baglioni würden von dem Kaiser hochgeschätzt, und es scheine, dass ihre Meinungen fast immer die Oberhand über die der deutschen Kriegsräthe behielten.

signor Duca di Ferrara<sup>1)</sup> lavorarvi<sup>2)</sup> esso medesimo con tutti 169  
li suoi gentilhomeni. L'istesso ho veduto à far dall'altra parte  
li Duchi Volfango, Pomerania, Ligniz et Vprich con altri si-  
gnori principali della loro natione.<sup>3)</sup>

À V. signoria clarissima mi raccomando.

Dal campo appresso Giavarino, à 18 settembre 1566.<sup>4)</sup>

Di Vostra signoria clarissima

servitore humilissimo

Hieronimo Albini.

Wie eine Depesche Contarini's vom 26. September angibt, war dem Kaiser von den hervorragendsten deutschen Rathgebern empfohlen worden, sich nach Wien zurückzuziehen, da der Sultan einen solchen Weg nehmen könnte, dass dem kaiserlichen Heere die Zufuhr abgeschnitten würde, und da das sandige Terrain um Raab für Schanzen ungeeignet sei. Der Herzog von Ferrara soll es gewesen sein, der dem Kaiser vor Augen hielt, wie viel er an Ansehen verlöre und wie gefährlich ein solcher Rückzug bei der ohnedies überhandnehmenden Desertion wäre.

Anderseits äusserte Schmeckowitz am 30. September in Wien zu Contarini: „che l'Imperatore stava hora in campagna à persuasione di alcuni principi, et che questo non era stato buon consiglio“ (statt des Voranstehenden liest man bei Wertheimer 94: „Im Lager wünschte man sogar, Maximilian möchte abreisen“) „perchè, quando Sua M<sup>te</sup> Cesarea non vi fosse, si potria molto meglio servire di quella gente, mandandone qualche numero hora da una parte, hora dall'altra, secondo che ricercasse l'occasione, il che non si può così fare, dovendosi havere quel rispetto che si conviene alla persona della M<sup>te</sup> Soa“ (Contarini, Wien, 3. October 1566).

<sup>1)</sup> In diesen Tagen kam auch Alfonso da Este an (Albini, 21. September 1566). Der Herzog von Ferrara und Heinrich von Guise kehrten mit dem Kaiser am 29. October nach Wien zurück und reisten vor dem 31. November nach Bayern ab, um einer Einladung des dortigen Herzogs zu folgen (Contarini, 31. October; Micheli und Contarini, 8. November; Micheli, 21. November 1566). Contarini erfuhr, dass man damals eifrig (stretamente) über den Plan verhandelte, Heinrich von Guise mit einer Tochter des Bayernherzogs zu vermählen (Contarini, 31. October). Nach diesem Besuche sollte Guise den Winter in Ferrara zubringen.

<sup>2)</sup> Bei diesen Arbeiten wurden zwei Teiche trocken gelegt, um den Türken die Möglichkeit zur Benützung zu benehmen (Albini, 21. Sept.).

<sup>3)</sup> Die letzten Zeilen benützt bei Wertheimer 88.

<sup>4)</sup> Am folgenden Tage schrieb Contarini, der Sultan sei nach der Aussage des gefangenen Sandschaks und anderer Türken entschlossen, den Krieg drei Jahre hindurch mit grösstem Nachdrucke zu führen, und habe dafür aufs Beste gesorgt. Das beunruhigte die Wiener sehr (das Folgende über deren üble Stimmung citiert Wertheimer 93 A. 2). Der Kaiser habe das Regiment deutscher Truppen, das seit sechs Tagen in Wien sei, daselbst



G. Albini an L. Contarini. Aus dem Lager bei Raab,  
24.<sup>1)</sup> September 1566.

*Der Sultan liess sich bewegen, auf einen Zug gegen Komorn und Raab zu verzichten und den Rückzug anzutreten. Die Türken verwüsteten weite Landstriche und führten viele Tausende von Gefangenen weg. Kerecsényi wurde in Zapolya's Dienste aufgenommen; Jedermann glaubt daher, er habe Gyula verrathen. Dem Kaiser und seiner Umgebung geht es sehr zu Herzen, dass er das Feld werde verlassen müssen, ohne den Verlust zweier Festungen verhindert oder einen Erfolg errungen zu haben. Denn Gran ist inzwischen gesichert worden. Zudem wünschen die Böhmen heimzuziehen und läuft die Dienstzeit der österreichischen Truppen ab; ohne beide wäre aber die Unternehmung gewagt.*

Clarissimo signor, signor mio osservandissimo.

Venne qui, tre dì sono, un gentilhomio thedesco, già fatto pregone alle Zerbe<sup>2)</sup> et hora fuggito dal campo de Turchi. Ha riferito all' Imperatore che dappoi la presa di Zighet li bassa

gelassen, weil die Türken ohne Hindernis wie nach Wiener-Neustadt, so in die Länder Erzherzog Karl's gelangen könnten. Dieser habe jeden fünften Mann aufgeboden und lagere an der Mur, deren Breite und Tiefe es nicht schwer mache, den Türken den Weg zu verlegen. — Zapolya sei mit seinem Truppen nach Grosswardein gekommen. — Der polnische Gesandte habe vertraulich mitgetheilt, sein König habe mit der Bewilligung zur Abreise der Königin bis zur Heimkehr der Barone [vom Reichstage] gewartet, da diese die Reise auf keine Weise zugegeben hätten. Die Königin werde am 23. September abreisen und künftig in Innsbruck leben. — Schliesslich befüwortete Contarini ein Gesuch des Venetianers Antonio Angeli an den Dogen und die illustrissima signoria. Angeli beförderte nämlich seit 1564 die Correspondenz des polnischen Königs von und nach Venedig und erbot sich nun, die Correspondenz der Republik mit ihrem Gesandten in Wien schon in fünf statt in acht Tagen zu bestellen, wenn er monatlich 25 Scudi für die gewöhnlichen Wochenexpeditionen und 30 Scudi (also die Hälfte des bei kaiserlichen Posten üblichen Betrages) für aussergewöhnliche Expeditionen erhalte.

<sup>1)</sup> Von der Hand des Rubricators B steht am oberen Rande dieser Depesche Folgendes geschrieben: „In litteris oratoris apud Cæsarem, 26. septembris 1566.“

<sup>2)</sup> Für Dscherbe. Siehe oben S. 136.60 A. 1.

t altri principali del consiglio di concorde parere consigliarono 170  
 il signor Turco à ritornare à Costantinopoli et dicevano ch'egli  
 'è mosso, con la sua persona à venir in Ongaria, per prender  
 Biula et Zighet, et che già il suo disegno ha havuto effetto,  
 onde poteva ritirarsi con sua riputatione, havendo da una parte  
 fatto la strada all'acquisto di tutto quel paese che tiene l'Im-  
 peratore di là della Tissa et della Transilvania, et dall'altra  
 aperta la porta all'invasione della Crovatia et delli stati del  
 seren<sup>mo</sup> Arciduca Carlo. Oltra di ciò che l'essercito suo haveva  
 patito assai, che'l tempo era già troppo innanzi per far nuova  
 impresa, et che bisognava anco haver quel rispetto che si deve  
 alla sua persona, la quale in questa età conveniva haver ne-  
 cessità di riposo. Con queste ragioni dice che'l signor Turco  
 s'era rimosso da quella opinione che haveva di venire all'espug-  
 natione di Comor et Giavarino.<sup>1)</sup> Dice anco che oltra li dui  
 bassa espediti verso Crovatia, come scrissi terzo giorno,<sup>2)</sup> erano  
 stati mandati fin 30 mille cavalli in queste parti verso Papa, et

<sup>1)</sup> Da dem Kaiser zu seiner Überraschung von den Kundigsten dar-  
 gelegt wurde, dass Komorn nur geringen Widerstand leisten könne, besich-  
 tigte er am 21. October in Begleitung des Herzogs von Ferrara die dortigen  
 Festungswerke. Man sprach damals von der Befestigung Altenburg's wegen  
 seiner günstigen Lage. Weil die Fortification von Raab für verfehlt (mal  
 inteso) erklärt wurde, verlangte der Kaiser schriftliche Verbesserungsvor-  
 schläge, über die ihm der Herzog von Ferrara genau zu berichten hatte (Al-  
 bini, 5., 16. October; Contarini, 24. October 1566). Ausserdem erfahren wir  
 aus einer Depesche Micheli's vom 7. April 1567, dass sich Latino Ursino,  
 dessen Bruder Paulo in venetianischen Diensten stand, 1566 durch Tapfer-  
 keit und grosses Verständnis (intendentissimo) für fortificatorische Arbeiten  
 so auszeichnete, dass ihn der Kaiser im Frühjahr nach Komorn und Kanizza  
 sandte, weil dieser dort „wirkliche Festungen“ bauen lassen wollte.

<sup>2)</sup> Nicht nur am 21., sondern auch am 16. September hatte Albini  
 von einer Unternehmung der Türken gegen Babocsa und Csurgó geschrieben.  
 Am 21. meldete er, jenes habe sich ergeben, dieses sei von den Bewohnern  
 verlassen worden (vgl. Koch, Quellen, I, 98). Die Türken hätten sich auch  
 anderer Orte in sehr fruchtbarer und gut bevölkerter Gegend bemächtigt.  
 Dazu bemerkte Contarini am 26. September, Erzherzog Karl habe, die Un-  
 möglichkeit des Widerstandes einsehend, aus Babocsa Artillerie und Munition  
 zu rechter Zeit entfernen lassen. Ferdinand I. habe geplant, diesen Ort zu  
 befestigen, weil er günstiger als Szigeth gelegen sei („essendo in bocca della  
 Stiria“). Erzherzog Karl habe Engwege besetzen lassen, lagere mit 3000  
 Pferden und 15 Fähnlein auf der Murinsel und habe über Drau und Mur  
 Brücken bauen lassen.

170 che havevano saccheggiato et abbruggiato più di trenta leghe di paese et già erano ritornati et condotti [sic] pregioni circa 20 mille poveri giovani, che non passavano l'età di vinti anni et dovevano tutti esser condotti à Costantinopoli. L'altra parte dell'essercito ch'era verso Giulia, dapoi la presa della fortezza, ha medesimamente saccheggiato tutto 'l paese vicino et condotte pregioni più di 40 mille anime. Il Cherezzino,<sup>1)</sup> che vi era dentro capitano, basciato che hebbe la mano à Pertav Bassa, fu subito mandato da lui al Transilvano, il quale lo ha accettato al suo servitio con honorato trattenimento. Onde hora ogn'uno è fatto certo che quella fortezza sia perduta per tradimento. Et hora il Svendi, non potendo star più sicuramente in campagna in quelle parti, s'è ritirato verso Cassovia con le sue genti.

Resterà adesso, che si può creder che 'l signor Turco sia per ritirarsi, che l'Imperatore deliberi o di far il medesimo col suo essercito o di andare sotto Strigonia, et intendo per via del signor Duca di Ferrara che Sua M<sup>te</sup> sta ancora inressoluta (!) di quello che habbia à fare. Da<sup>2)</sup> una parte li preme infinitamente che Turchi li habbino preso due più importanti fortezze di Ongaria,<sup>3)</sup> in tempo ch'ella si trovava in campagna con un essercito che, per esser assai più in nome che in effetto, faceva creder ad ogn'uno che fosse<sup>4)</sup> non solo bastante à difendersi ma anco à offender il nemico, et hora il ritirarsi, senza haver fatto danno di momento à Turchi, con la perdita delli dui luoghi sopradetti, non può se non esser con diminutione grande della sua riputatione, perchè à questo modo non haverà nè offeso nè difeso. Dall'altra parte nell'impresa di Strigonia vi si trovano difficoltà grandi. La città, che era tenuta poco forte, hora per le provisioni fatte dapoi è ridotta in termine tale che si può benissimo difender. Dentro vi sono cinquemille Turchi, tutta gente eletta, et alla fortezza fanno spalle vintimille

<sup>1)</sup> Kerecsényi. Vgl. unten S. 370.178 A. 1.

<sup>2)</sup> Die Worte „Da una . . . della sua riputatione“ citiert bei Wertheimer 92 A. 2.

<sup>3)</sup> Über diesen Verlust klagte der Erzbischof von Erlau und der Bischof von Grosswardein auch Albini gegenüber (Depesche vom 21. September, citiert bei Wertheimer 92 A.).

<sup>4)</sup> Hs.: forse.

cavalli di quelli del Bassa della Bossina, che sono delli migliori 170 che habbia il signor Turco. Oltra di ciò Boemi continuano<sup>1)</sup> nella loro opinione di volersene andare; dicono, non poter star più lungamente sulla spesa fuori di casa sua; non esser i loro cavalli atti à stare in campagna nel tempo del freddo, et non<sup>2)</sup> haver obbligo di seguire il loro Re se non per difesa del regno, et che quest' obbligo viene à cessare, partendosi l' essercito del Turco<sup>3)</sup> da questi confini. Li duemille cavalli del Roghentolf<sup>4)</sup> et le tre insegne del Reumer<sup>5)</sup> sono pagati per tre mesi dall'Austria; finiscano il tempo à 10 del futuro,<sup>6)</sup> et finisce insieme il loro servitio. Et l' andare sotto Strigonia senza questi, che

<sup>1)</sup> Schon am 21. September schrieb Albini, der Kaiser habe unter den immer grösser werdenden Hindernissen gegen diese von ihm, wie er sage, immer gewünschte Unternehmung wohl auch die Erklärung der Böhmen gemeint, dass ihre Dienstverpflichtung mit dem Abzuge des Sultans aufhöre. Am 2. October berichtete aber Albini, dass sie sich bereit erklärt hätten, noch drei Wochen im Felde zu bleiben, dass aber der Zug nach Gran nicht werde unternommen werden. Bald darauf erhielten an die 500 Reiter aus Böhmen und Schlesien die Bewilligung zur Heimkehr (Albini, 8. October). Für die Vermuthung des Kaisers, dass Erzherzog Ferdinand an der Weigerung, länger zu dienen, schuld gewesen sei, bieten unsere Depeschen keinen Beweis. Auch wissen sie nichts davon, dass Ferdinand schon damals krank gewesen sei. Vgl. Hirn II, 293 f.

<sup>2)</sup> Die Worte „non haver . . . questi confini“ sind bei Wertheimer 92 A. 3 citiert.

<sup>3)</sup> Die erste sichere Nachricht über den Tod des Sultans („drei Tage vor der Einnahme von Szigeth“) erhielt der Kaiser auf der Rückreise nach Wien am 28. October durch Contarini. Dieser war ihm nämlich von Wien sechs Meilen entgegengereist, um sie ihm mitzutheilen, da er von dem Nuntius Biglia nach dessen Ankunft in Wien erfahren hatte, dass der Kaiser zwei Tage früher im Gespräche mit ihm den lebhaften Wunsch geäußert hatte, über den Sultan etwas Sicheres zu erfahren. (Damit sind Wertheimer's Angaben S. 96 richtiggestellt.) Der Auftrag Venedigs an Contarini, dem Kaiser die Todesnachricht mitzutheilen, war vom 21. October datiert (Depesche Contarini's vom 31. October). An demselben Tage sandte sie auch Rüdiger von Taxis, der kaiserliche Postmeister in Venedig, durch einen Courier nach Innsbruck, wo sie Micheli in der Nachschrift zu seiner Depesche vom 25. October erwähnt.

<sup>4)</sup> Roggendorf.

<sup>5)</sup> Lukas Römer.

<sup>6)</sup> Schon am 8. October berichtete Albini, dass der Kaiser die eine Hälfte dieser Reiter zur Sicherung Ödenburg's und Neustadt's verwendet, der anderen Hälfte aber die Heimkehr bewilligt habe.

170 sariano diecimille cavalli et mille et cinquecento fanti, non vien giudicata impresa sicura nè facile.

Per<sup>1)</sup> questi travagli si vede in Sua M<sup>a</sup> una mutatio grande, così nella ciera, ch'è smarita assai, come nel suo procedere, perchè, dove era solita nell'uscire al desinare et alla cena ragionar con molti molto domesticamente, hora non apre quasi mai la bocca, et par che sia sempre ferma in un pensiero, et la medesima mutatione si vede in quelli della corte, stando tutti molto mesti et addolorati.

Et à Vostra signoria clarissima mi raccomando.

Dal campo appresso Giavarino, à 24 settembre 1566.

Di Vostra signoria clarissima

servitore humilissimo

Hieronimo Albini.

171.

G. Albini an L. Contarini. Aus dem Lager bei Raab,  
30. September 1566.

*Die Türken liessen sich nicht aus Stuhlweissenburg locken, denn sie waren inzwischen von Salm's Ankunft unterrichtet worden, weil er geräuschvoll bei Tage marschiert war. Die Türken hätte man besser damals angreifen können, als sie das Land plündernd durchstreiften. Die Kundigen loben die Güte des kaiserlichen Heeres, vermissen aber erfahrene Kriegsräthe und einen hervorragenden Führer, der früher grössere Aufgaben gelöst hätte. Erzherzog Ferdinand's grosser Muth und natürliche Lebhaftigkeit würden ihn befähigen, Schwieriges tapfer zu vollbringen; für einen General sei es aber nöthiger, seine Vortheile zu erkennen und Gelegenheiten auszunützen. Ungarn und Italiener erhalten nur zeitweise Zutritt zum Kriegsrathe. — Wenn die Besatzung Szigeth's rechtzeitig verstärkt worden wäre, so hätte sie sich vielleicht so lange vertheidigen können, bis die Türken durch ungünstige Witterung oder Mangel an Lebensmitteln zum Rückzuge gezwungen worden wären. Ebenso hätte man den Entsatz mit allen Streitkräften vorbereiten können. Die Eroberung Gran's wäre unmittelbar nach der Tata's leicht gewesen. Wenn nicht Bentivogli abgerathen*

<sup>1)</sup> Die Worte „Per . . . addolorati“ sind bei Wertheimer 93 A. 1 citirt.

*hätte, würde der Kaiser nach Szigeth's Fall den schimpflichen 171 und für Raab gefährlichen Rückzug nach Altenburg angetreten haben.*

Clarissimo signor, signor mio osservandissimo.<sup>1)</sup>

Ritornò il conte di Salma, che uscì fuori, come scrissi<sup>2)</sup> à Vostra signoria clarissima, con li diecimille cavalli et mille et cinquecento fanti. Fece una imboscata una lega lontano da Albaregale, dove si dice esservi fin quindecimille Turchi,<sup>3)</sup> et mandò Thuri Giorgi con la sua compagnia di Ongari à far dare all' arme et, se bene egli fu in vista della città et prese alcuni carriaggi, che andavano in foraggio con altri animali, nondimeno non volsero Turchi mai uscir fuori, essendo già stati avisati della venuta del conte. Onde egli è ritornato senza haver fatto alcuno effetto, et dicono, esser causato questo disordine dal poco ordine che s'è tenuto nel marchiare, perchè, dove bisognava camminare di notte et con silentio, s'è fatto il camino di giorno et con strepito grande.<sup>4)</sup> Oltra che vien detto che quello che s'è fatto hora, si doveva fare, quando si hebbe aviso che detti Turchi andavano dipredando per queste campagne vicine; che all' hora saria stato facil cosa ritrovarli et romperli senza molta difficoltà.

Per questi et altri disordini di maggior importantia pare che, sì come dai più intendenti venga laudato la qualità di questo essercito, così dalli medesimi sia desiderato un consiglio di guerra de homeni più pratici di quelli che sono qui et un capo di auctorità et esperientia, come saria stato un Don Ferrante,<sup>5)</sup> un conf[estabile],<sup>6)</sup> o altro simile, perchè in<sup>7)</sup> Sua M<sup>te</sup>

<sup>1)</sup> Der Rubricator B hat am oberen Rande dieser Depesche Folgendes angemerkt: „In litteris oratoris apud Cæsarem, 3. octobris 1566.“

<sup>2)</sup> Am 25. September, aber ohne Angabe des Zweckes dieser Expedition, zu der die Truppen Lebensmittel auf vier Tage mitnahmen.

<sup>3)</sup> Vgl. Böhm. Landtagsverhandl., III, 305 f.

<sup>4)</sup> Dieser Satz und die Depesche vom 25. September sind bei Wertheimer 93 f. benützt. Hirn (Erzherzog Ferdinand, II, 292) nimmt einen zweiten Zug gegen Stuhlweissenburg an, den Erzherzog Ferdinand unternehmen habe; unsere Depeschen wissen aber davon nichts.

<sup>5)</sup> Di Gonzaga. <sup>6)</sup> Anne de Montmorency.

<sup>7)</sup> Die Worte „in Sua M<sup>te</sup> . . . senza l' esperientia“ citiert bei Wertheimer 90 A. 2.

171 conosce ogn' uno un animo grande et risoluto, ma dicono che questo non basta senza l'esperientia. Del seren<sup>mo</sup> Arciduca Ferdinando affermano tutti che per il gran cuore che dimostra et per la sua natural vivacità saria attissimo ad ogni grande essecutione et à dar dentro molto valorosamente, ma però stimano in un generale esser parte più necessaria di questa il saper conoscer i suoi vantaggi et valersi dell'occasioni che si presentano nella guerra.

De Thedeschi li conti di Salma et Svarzemburg<sup>1)</sup> sono più adoperati degl' altri, l' uno et l' altro nobilissimo et di gran cuore, ma nè l' uno nè l' altro ha mai havuto carico d' importantia. Elfestayn, Polbayner, Bolterton e Funanstot,<sup>2)</sup> colonelli della fantaria allemana, sono creati di Carlo V. et stimati buoni soldati, ma buoni solamente per il carico che hanno. Il marchese di Bada, li conti di Svarzemburg, Barbi<sup>3)</sup> e Solemburg<sup>4)</sup> et li signori Solendorf<sup>5)</sup> et Unghenad, capi della cavallaria pagata dall' imperio, sono tutti di gran sangue, et si tiene che in ogni occasione fariano la parte sua, però non hanno mai havuto grado maggiore di quello che han al presente. Li signori Rosemberg, Ligniz et Vprich,<sup>6)</sup> capi della cavallaria di Boemia, sono più stimati per la nobiltà et per il seguito che hanno che per altro rispetto. I<sup>7)</sup> capi degli Ongari et Italiani non sono admessi nelli consigli, ma vengono solamente chiamati qualche volta, per haver il parer loro.

Per questo mancamento di consiglio et medesimamente di capo, non vi essendo qui alcuno che habbi mai condotto essercito, nè grande nè picciolo, hanno osservato questi pratici della guerra che si sono lasciate di far delle cose importanti per difesa di Sua M<sup>ta</sup> et per offesa de Turchi.

Per difesa dicono che, se in Zighet si mandaveno li Thedeschi in tempo, che fussero potuti entrar dentro, come si

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 343.166 A. 1.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 354.166 A. 5.

<sup>3)</sup> Graf Burkhard von Barby, damals Oberst über 1000 Reiter. Oberleitner, Aufzeichnungen, 309.

<sup>4)</sup> Jakob von Schullenburg. Ebendas.

<sup>5)</sup> Christoph von Schellendorf. Ebendas.

<sup>6)</sup> Vgl. oben S. 245.123 A. 3.

<sup>7)</sup> Die Worte „I capi . . . offesa de Turchi“ citiert bei Wertheimer 90 A. 1.

va et doveva fare; sì come quella fortezza s'è perduta per 171  
camento di genti, così, se ve ne fusse stato à bastanza, col  
a capo che la difendeva si haveria forse potuto mantener  
o, che o le piogge, o il fredo, o il mancamento delle vit-  
ie haveriano astretto Turchi à partirsi dall'impresa. Dicono  
iù che un buon consiglio di guerra haveria preveduto che  
et così ogni altra fortezza difficilmente saria stata ba-  
te à far lunga resistentia à così potente essercito senza soc-  
o, et il soccorso si poteva dare con fare in tempo le pro-  
ni necessarie, per condurre le vittuarie<sup>1)</sup> et congiunger  
sercito di Sua M<sup>a</sup> con quello del seren<sup>mo</sup> Arciduca Carlo  
Svendi, et poi unitamente andare verso Zighet et far spalle  
fortezza, con dar animo à quelli di dentro et tenir in so-  
to quelli di fuori et con qualche buona occasione fare un  
zo et mettervi il soccorso.

Per offesa de Turchi dicono che, quando si prese Tata,  
tempo opportuno di andare immediate all'espugnatione di  
gonia;<sup>2)</sup> chè, se ben Sua M<sup>a</sup> non haveva tutto 'l essercito in  
r, però, non essendo ancora Turchi in campagna, nè la for-  
sa ben preveduta, l'impresa era all' hora molto facile, che  
so è fatta molto difficile.

Oltra di ciò senza il signor Cornelio Bentivogli seguiva  
disordine notabile, perchè dapoi la presa di Zighet voleva  
maggior parte de Thedeschi che Sua M<sup>a</sup> si riducesse ad  
emburg,<sup>3)</sup> cinque leghe lontano di qua verso Vienna, et  
sta ritirata era vergognosa et dannosa, perchè il ritirarsi  
un essercito di tanto nome mostrava viltà et l'abbandonar  
varino invitava Turchi à venirlo à prender. Et hora intendo  
la maggior parte delli Thedeschi consigliano Sua M<sup>a</sup> à  
rarsi con la ritirata della persona del signor Turco,<sup>4)</sup> il che

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 347 f. A. 3.

<sup>2)</sup> Das empfahl damals auch Schwendi in einem Briefe vom 17. Juli.  
diesem Angriffe rieth er ferner am 17. August und am 4. September (Pro-  
olle des geh. Rathes, 21. Juli, 24. August, 10. September).

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 357 A.

<sup>4)</sup> Da mehrere Türken, welche besonders von Georg Thury auf er-  
reichen Streifzügen gegen beutebeladene türkische Reiterabtheilungen  
fangen genommen worden waren, widersprechende Angaben machten,  
ante der Kaiser erst um den 10. October von dem Abzuge des türkischen



172 succedendo, l'esito della guerra di quest'anno verrà ad esser molto diverso di quello che si prometteva et aspettava la christianità tutta. Et à Vostra signoria clarissima mi raccomando.

Dal campo appresso Giavarino, à 30 settembre 1566.

Di Vostra signoria clarissima

servitore humilissimo

Hieronimo Albini.

172.

Leonardo Contarini an den Dogen. Wien, 3. October 1566.

*Die Türken streiften bis nach Ödenburg und Neustadt. Die Landbewohner flüchten. Mit dem Bauernaufgebot ist nicht zu rechnen. Neustadt wird flüchtig befestigt, die Wiener Festungswerke werden bald vollendet sein. — Der polnische Gesandte theilte mit, Lasky beabsichtige die Moldau zu erobern, sei darum zuerst beim Kaiser, dann bei Schwendi gewesen; auf eine Beschwerde des Sultans sei ihm aber vom Polenkönig Güterentziehung angedroht worden. Denn der Friede müsse diesem über Alles gehen, und auf die Deutschen könnten die Polen nicht mehr als auf die Türken bauen, besonders wegen der Scheidung des polnischen Königs, die dem Erzherzog Ferdinand am meisten missfalle. Bei einem glücklichen Ausgang des Krieges hätten sich die kaiserlichen Waffen entweder gegen Venedig oder gegen Polen gewendet. P. S. Szatmár ist verbrannt und verlassen worden; damit ist das Land jenseit der Theiss verloren. Raab ist durch eine Feuersbrunst zerstört.*

Serenissimo Principe.

Hanno incominciato li Turchi à far molti danni con le corrarie, essendo venuti fino à Sopronio,<sup>1)</sup> quattro leghe lontano

Hauptheeres durch einen Spion zuverlässig unterrichtet werden, der damals aus Stuhlweissenburg zurückkehrte. Dessen Angabe wurde auch durch eine Nachricht Erzherzog Karl's bestätigt, die am 16. October eintraf. An diesem Tage langte auch die Meldung von der Aufhebung der Belagerung Tokaj's an und „reiste Erzherzog Ferdinand, nur von einigen Edelleuten begleitet, aus dem Lager nach Prag unvermuthet ab, um Ceremonien zu vermeiden“ (Albini, 25. September, 8., 15. und 16. October). Vgl. Hirn II, 293 f., wo als Tag der Abreise des Erzherzogs irrig der 15. October angegeben ist.

<sup>1)</sup> Ödenburg.

da Neustat. Per questa causa quelli del paese incominciano à 172 fuggire, tutti pieni di spavento, et essendo assai poco ordine nelli contadini, che si armano per questo bisogno,<sup>1)</sup> non è da far molto fondamento sopra di loro. Si sono ridotti molti in Neustat, la qual terra non essendo forte, ma ben in sito attissimo ad esser fortificata, attendeno hora à farvi alcuni ripari di terreno et di legnami al meglio che possono. È da temere assai di quella terra, perchè Turchi vi possono venire senza impedimento alcuno, et ella si trova poco provveduta, essendo stato mandato à Giavarino et Zighet la maggior parte delle artiglierie che vi erano dentro.

Qui in Vienna si continua à lavorare con ogni possibil diligentia, et la fortezza è in tal termine che in poco tempo si redurrà à perfettione. Si senteno molti à lamentarsi che, havendo essi dato tanta summa di danari all' Imperatore per questa guerra, non sia stato provveduto alla difesa loro, et passano anco più innanti nelle parole. Vengono ogni giorno molti ammalati dal campo, i quali riferiscono che tutti quelli soldati si trovano in disperatione, havendo speso quanto havevano, et stando tuttavia à patire già tanti giorni senza far pur un minimo effetto.

Questo ambassator di Polonia che ha sempre usato meco molta confidentia, mi ha fatto sapere un negotio, che tratta hora l'Imperatore per via del Laschi, barone di Polonia molto principale et di gran seguito, che fu alla corte, come scrissi,<sup>2)</sup> innanti la partita di Sua M<sup>te</sup> Cesarea per l' essercito, et è quello che con le sue genti et col favore del medesimo Imperatore messe nella signoria di Moldavia il Despota, che fu poi scacciato dal signor Turco.<sup>3)</sup> Questo signore essendo stato più volte longamente con Sua M<sup>te</sup> Cesarea, è dapoi andato sconosciuto per il paese de Turchi à ritrovare il Svendi, col quale ha trattato del modo di intrare da novo nella Moldavia con quelle genti ch' egli potria fare da una parte et con qualche aiuto del Svendi dall' altra, con disegno di scacciar quel Duca et farsi lui signore di quel stato, il che saria grato à Sua M<sup>te</sup> Cesarea,

<sup>1)</sup> Am 26. September hatte nämlich Contarini aus Wien berichtet, dass auf Befehl des Kaisers in Österreich und Böhmen die Bereithaltung von 30.000 bewaffneten Bauern befohlen worden sei.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 331 A. 3.

<sup>3)</sup> Siehe oben S. 156.74 A. 7 und 264 A. 2.

172 essendo questo suo gran servitore, per la commodità che gli daria di intrare nella Transilvania, essendo la via molto più facile da quella parte che da tutte le altre. La qual cosa essendo presentita dal signor Turco, ha mandato per messo espresso à dolersene col Re di Polonia, richiedendolo à provvedere che dalli soi non siano fatte queste novità, se ha caro di conservare la pace seco. Onde quella M<sup>ta</sup> ha immediate scritto al Laschi che se ne astenga, minacciandolo di togli tutti li soi beni, che vagliono più di 100 mille tallari d'intrada.

Soggionse poi esso ambasciatore: „Bisogna che il mio Re posponga ogn' altro rispetto per conservare la pace col Turco, et noi non si potemo assicurare più di Thedeschi che de Turchi, massime per questa separatione della Regina, la quale sopra tutti dispiace all' Arciduca Ferdinando, havendola sempre grandemente amata, et essendo stato quello che la condusse in Polonia.“<sup>1)</sup>

Et in fine del ragionamento mi disse queste parole: „Se la guerra succedeva prosperamente all' Imperatore, è cosa certa che le sue armi si voltavano o contra di Voi o contra di noi, perchè sumus ‚in eadem damnatione‘<sup>2)</sup> in questa corte.“ Le qual cose sarà bene che non si vadino publicando per ogni rispetto.<sup>3)</sup> Gratie.

Da Viena, alli 3 di ottobre 1566.

Lunardo Contarini, ambasciator.

Dapoi scritta mi è stato fatto sapere che hor hora è venuto aviso alla seren<sup>ma</sup> Imperatrice che li soldati che erano in Zatmar hanno abbruciato et abbandonato quella fortezza,<sup>4)</sup> non volendo aspettare li Turchi, il qual luogo era di tanta importantia che hora si può metter per perduto tutto quello che tiene l' Imperatore de là dalla Tissa, che è grandissimo paese.

<sup>1)</sup> 1553. (Vgl. Hirn I, 33, II, 240). Contarini's Angaben zufolge reiste ihr Erzherzog Ferdinand auch aus dem kaiserlichen Lager entgegen und kam sie am 25. October 1566 in Wien an (Depeschen vom 17., 24. und 31. October). Bei Hirn II, 242, 294 A. 2, ist darüber nichts zu finden.

<sup>2)</sup> Ev. Luc. 23, 40.

<sup>3)</sup> Zu den Schlusszeilen hat der Rubricator B geschrieben: „Non legatur“ [Rogatis]. Vgl. oben S. 280 f. A. 3.

<sup>4)</sup> Siehe unten S. 369.172.

corso anco un accidente miserabile che hieri si accese 173  
 idissimo fuoco in Giavarino, il quale ha abbruciato  
 tta la terra,<sup>1)</sup> essendo la maggior parte delle case di  
 1.

173.

o Contarini an den Dogen. Wien, 10. October 1566.

*Die Preisgebung Szatmár's durch die ungarische Besatzung  
 von Schwendi verhindert, indem dessen deutsche Truppen  
 rechter Zeit eintrafen. Wegen dieser und Kerecsényi's  
 will der Kaiser in den Festungen alle Ungarn all-  
 durch Deutsche ersetzen. — Nach Ödenburg und Neu-  
 urden Schutztruppen gesandt.*

Serenissimo Principe.

1 presentito dal Svendi che li Ongari che erano alla  
 di Zatmar volevano abbandonare quella fortezza, come  
 ) et subito con grandissima diligentia vi mandò una  
 banda di Thedeschi, i quali gionsero in tempo et tut-  
 ngono la terra, ma se ne teme assai, perchè li Turchi,  
 io stati all'espugnatione di Giulia, havendo dapoi preso  
 ghi et depredato tutto il paese de là dalla Tissa, hora  
 ano altro per fine che impatronirsi del detto luogo di  
 essendo della importantia che ho scritto.<sup>3)</sup>

Albini berichtete später, dass in Raab, wie er selbst gesehen habe,  
 Häuser unversehrt geblieben seien, und dass während der Feuers-  
 garische und deutsche Soldaten geplündert hätten (Depeschen vom  
 October).

Vgl. oben S. 368.173.

Wie Albini am 8. October 1566 berichtete, erhielt der Kaiser tags-  
 n Schwendi die Nachricht [datiert vom 30. September], dass Pertaf  
 ie wegen ihrer Lage [an der Körös] wichtige Burg Kis-Jenő (bei  
 : „Jennew“, bei Contarini: „Gianu“) nach drei Stürmen eingenommen  
 n Besatzung, nämlich 200 Ungarn und oben so viele Deutsche,  
 etzelt habe. Auch theilte er [schon am 26. September] dem Kaiser  
 er sich Krasznahorka's, „einer der besten Burgen Bebek's“, bemäch-  
 die von der Besatzung, bestehend aus Unterthanen Zapolya's, ver-  
 rden sei. Dieser stehe im Begriffe, sich mit den Türken zu ver-  
 Protokolle des geh. Rathes, 2. und 8. October 1566).

nische Depeschen vom Kaiserhofe. III.

173 Intendo che l'Imperatore, vedendo in effetto la infidelità de Ongari, cusì in questo atto, come in quello del capitano Cherizino,<sup>1)</sup> che era in Giulia, il quale si trova hora col Transilvano in buonissimo stato, dissegna di levar à poco à poco tutti li Ongari delle fortezze et mettervi Thedeschi, non si potendo mai assicurare di quella natione.

Dalla parte di qua li Turchi continuano à far molti danni con le corrarie, onde oltra li mille cinquecento cavalli, mandati per questo bisogno dall'Imperatore à Sopronio et à Neustat,<sup>2)</sup> Sua M<sup>te</sup> ha dato ordine che siano anco mandati nelli medemi luoghi il reggimento del Polbainer con le due insegne dell'Austria, che erano qui, et sono partiti già quattro giorni . . .<sup>3)</sup> Gratie.

Da Vienna, alli 10 di ottobre 1566.

Lunardo Contarini, ambassator.

174.

Giovanni Micheli<sup>4)</sup> an den Dogen. Wien, 28. November 1566.

*Der kranke Sultan kehrt nach Constantinopel zurück.  
Der Pascha, dem er den Oberbefehl übergeben hat, bereite*

<sup>1)</sup> Nach Bizarus (bei Schwandtner I, 716 sg.) liess er in Belgrad dem im December 1566 durchreisenden Hosszútóti ein Rechtfertigungsschreiben zukommen und starb in türkischer Gefangenschaft.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 361 A. 6.

<sup>3)</sup> Den 16 Schlusszeilen zufolge kehrten damals viele fremde Edelleute aus dem Lager zurück und waren darüber unzufrieden, dass sie für die gebrachten Opfer von den Deutschen noch grosse Unhöflichkeiten (*grandissime discortesie*) hören mussten. Auch der Herzog von Ferrara und die Seinigen waren unzufrieden. Man sprach damals von baldiger Heimkehr des Kaisers und des Erzherzogs Karl.

<sup>4)</sup> Sein Beglaubigungsschreiben war vom 3. September datiert (Protokoll des geh. Rathes, 11. November 1566). Er kam aber erst am 8. November in Wien an, da er auf seiner Reise in Brixen und Innsbruck warten musste, bis sein Secretär und sein Koch, die erkrankt waren, gesunden. Bevor er sich in Hall einschiffte, wollte er den Erzherzoginnen Magdalena und Helena seine Aufwartung machen (ihre Schwester Margaretha befand sich damals in Bayern zur Erholung). Die Erzherzoginnen empfingen aber den Gesandten nicht persönlich, da sie inzwischen dem weltlichen Leben entsagt hatten, und liessen für die Aufmerksamkeit danken. Am 10. November erhielt er die erste Audienz beim Kaiser, bei der er auch den Wunsch nach Beilegung

Angriff auf die Bergstädte vor. Zapolya ist mit den 174  
 en wegen des Besitzes von Gyula und Grosswardein sehr  
 frieden, so dass er Tokaj's Belagerung aufgehoben hat. —  
 endi belagerte eine von Bebek's Gemahlin bewohnte Burg,  
 188 dieser versprach, sich zu unterwerfen, sobald er zwei  
 e aus Siebenbürgen geholt habe. Durch Bebek wurden mit  
 ulya Friedensverhandlungen angeknüpft, die wegen der  
 n Forderungen an die Stände geheim gehalten werden. —  
 Pascha von Buda schlug Salm vor, sich über die Schonung  
 Landes zu einigen. Die Ungarn erklären, sie müssten ihr  
 l schon wegen der Verwüstungen durch fremde Truppen  
 ssen, wenn der Krieg noch ein Jahr währte. Kanizsa wird  
 st befestigt und stark besetzt. — Die ungarischen Prälaten  
 ighern ihre Einwilligung zur Veräusserung von Kirchengut  
 i Rentenanweisungen. — Die kaiserliche Casse ist durch  
 he Musterungsausweise schwer geschädigt worden. — Der  
 er erklärte, von Gewaltanwendung gegen die Niederländer  
 rathen zu haben. Diese seien zur Abwehr gerüstet, unter  
 ader und mit mächtigen Fürsten in gutem Einvernehmen  
 hätten drei Millionen Gold aufgebracht. Ihr Ziel sei nur  
 issensfreiheit, wie sie in Deutschland und Frankreich be-  
 . Die Religionsverhandlungen auf dem Reichstage wären  
 so gut abgelaufen, wenn er das Verlangen des Papstes,  
 Religionsfrieden aufzuheben, hätte erfüllen wollen. Die  
 e König Philipp's mit Erzherzog Rudolf nach Italien sei  
 18. — Cardinal Dolfini sucht seiner Geldnoth auf verschie-  
 Weise abzuhelpen, um dann nach Rom zurückzukehren,  
 r viel schuldet.

Seconda.

Serenissimo Principe.

Nel communicar à Sua M<sup>ta</sup> li avisi di Costantinopoli, rice-  
 con quest' ultime lettere della Ser<sup>ta</sup> V. delli 16 del presente,  
 sta la M<sup>ta</sup> Sua à discorrer, come è solita, confermò per cosa

grenzstreitigkeiten aussprach. Am folgenden Tage wurde Contarini zum  
 geschlagen, von dem Obersthofmeister Harrach mit einer goldenen  
 geschmückt und trat zwischen dem 15. und 21. November 1666 die  
 reise an (Micheli, 30. September, 25. October und 21. November; Mi-  
 und Contarini, 8. und 14. November).

174 vera quello che s'era detto della malattia del signor Turco, et agghionse d'esser certificata che 'l detto signor torneria in Constantinopoli con parte delle genti, lasciando con il resto il bassa<sup>1)</sup> con suprema autorità et potestà nella guerra. Dicono poi questi Ongari che già detto bassa faceva unione di gente, con fine di mandare ad assaltar le terre poste alli monti in quella parte dove sono le minere del regno.

Entrata poi Sua M<sup>ia</sup> nelle cose del Transilvano, disse che egli si trovava à malissimo termine con Turchi, non solo non havendo rihavuto, come egli si credeva et gli era stato promesso, la fortezza di Giula con tutta quella parte di paese acquistato ultimamente, che importa meglio di 25 leghe di spacio, ma era cosa verissima, essergli stata domandata la città di Varadino,<sup>2)</sup> onde egli, che si trovava sotto Toccai,<sup>3)</sup> abbandonata quella impresa, s'era retirato in Transilvania molto mal contento, non havendo persona che lo consigli et trovandosi

<sup>1)</sup> Pertaf Pascha? Siehe unten S. 378 f. 175.

<sup>2)</sup> Am 8. November berichteten Contarini und Micheli, der Kaiser habe ihnen mitgetheilt, dass er am 3. November von Schwendi die Nachricht erhalten habe: „che 'l Transilvano era assediato [sic] à Varradino dalli Tartari et da tre mille Turchi, i quali havevano già preso il borgo, et che Pertaf Bassa gli haveva mandato à dimandar due volte quella terra à nome del gran signore, onde egli si trovava à mal partito et incominciava à temer assai delle cose sue.“ Ausserdem berichteten die Gesandten über Zabar's Belagerung durch Schwendi und über die Besetzung von Gesztes und Vidamvr durch die Türken. Am 14. November schrieben sie, wieder auf Grund einer Mittheilung des Kaisers, dass sich Zapolya von Grosswardein nach Siebenbürgen zurückgezogen habe, während Pertaf Pascha abgezogen sei, um sich mit dem übrigen Heere zu vereinigen.

<sup>3)</sup> Über Tokaj's Belagerung schrieb Albini am 15. October, Zapolya habe sich mit einem Theile der Truppen Pertaf's vereinigt und habe mit 30.000 Reitern und 24 Geschützen die Belagerung begonnen. Man besorge den Verlust der Festung, weil sie klein und nur durch den Fluss geschützt sei. Auf Schwendi's Bitte sei beschlossen worden, ihm 4000 Mann zu Fuss und 4000 zu Pferd zu schicken. Am 16. October traf die Nachricht ein, dass die Belagerung aufgehoben worden sei (siehe oben S. 366 A.). Bald darauf erfuhr aber Micheli, dass daran die Uneinigkeit zwischen Zapolya's Truppen und den Tataren schuld sei, von denen 6000 Mann getödtet worden seien [Schwendi berichtete darüber am 26. October]. Man hoffte nun, dass es Schwendi mit der gesandten Verstärkung von 4000 Mann zu Fuss und 2000 zu Pferd gelingen werde, die Grenze zu behaupten (Depesche vom 31. October; Protokoll des geh. Rathes vom 1. November 1566).

vero d'ogni aiuto. Del qual Transilvano questi giorni s'è 174  
to con molta asseveratione che 'l Svendi, che attendeva al-  
bsidione d'un castello fortissimo,<sup>1)</sup> nel quale si trova la  
glie con tutte le principal cose del signor Bebech, princi-  
issimo Ongaro, havendoli esso Bebech fatto intendere (si  
ne, parlando di lui, disse anco l'Imperatore) di voler venire  
a devotion di Sua M<sup>te</sup> Cesarea con tutto 'l suo stato, quanto  
ma egli havesse cavati di Transilvania doi soi figlioli, et  
ciò havendo il Svendi intermessa l'obsidione,<sup>2)</sup> fra tanto  
rea col mezzo di lui attaccato pratica d'accordo con esso  
ansilvano,<sup>3)</sup> col quale era tanto inanzi, che affermano che  
i scrive che ne spera la conclusione. La qual trattatione  
achè si dissimuli et si tenga in molta secretezza, come è di  
gione, obstando et essendo contrario, quando ella si scoprisse,  
e gagliarde domande, che fa et è per fare l'Imperatore  
questi stati per aiuto dell'anno venturo,<sup>4)</sup> però s'intende  
e anco da un'altra parte tra il Bassa di Buda et il conte  
Salma, governor di Giavarino et di tutta quella fron-  
ra, correno delle pratiche,<sup>5)</sup> havendo quel bassa fatto inten-

<sup>1)</sup> Zabar ergab sich Januar 1567 gegen freien Abzug auch für Bebek's mahlin und Söhne. Schwendi fand dort so viel Munition und Kriegsmaterial, dass er erklärte, damit könnte er eine neue Unternehmung benehmen. Dieser Ort wurde hoch geschätzt, da er für eine Unternehmung gegen Zips wichtig war (Micheli, Troppau, 3. Februar 1567).

<sup>2)</sup> Auch am 20. December befahl ihm der Kaiser, von der Belagerung einstweilen abzustehen (Protokoll des geh. Rathes).

<sup>3)</sup> Die Verhandlungen mit Zapolya dürfte Simon Forgach, Hauptmann in Erlau (Monum. Hung. scriptores, VI, 91), im Auftrage Schwendi's geführt haben (Auszug aus Schwendi's Brief vom 19. October im Protokoll des geh. Rathes vom 26. October). Die Antwort, die Caspar Békes, Zapolya's Rathgeber, ertheilte, enthielt die Forderung, dass dem Fürsten für den Fall seiner Vertreibung durch die Türken der Besitz eines anderen Gebietes garantiert werde. Dies wurde aber abgelehnt und Schwendi angewiesen, auf die Abhängigkeit von Huszt und Munkács zu dringen (Protokoll des geh. Rathes, 3. November). Micheli schrieb zwar am 5. December 1566, die Verhandlungen seien so weit gediehen, dass Zapolya einen Gesandten schicken werde; ein solcher kam aber nicht.

<sup>4)</sup> Auch die Verhandlungen mit dem Sultan Selim blieben aus dem angegebenen Grunde geheim, obwohl es Micheli gelang, das Wichtigste zu erfahren (Depeschen Micheli's vom 24. März, 7. und 14. April 1567).

<sup>5)</sup> Die erste Anregung zu Friedensverhandlungen gieng von den Türken aus, indem der Dolmetsch Ibrahim brieflich seine Dienste für den Frieden



174 dere<sup>1)</sup> al conte che, vedendo egli la destruttion del paese, seria pure bene che tra loro procurassero in qualche modo la salvezza di quello et non la total desolatione.

anbot, worauf am 15. October beschlossen wurde: „Rescribatur ei nomine Augerii a Busbeck cum significatione seu ostensione alicuius spei de propensione M<sup>te</sup> Suae ad honestam et certam pacem, si modo libertas relinquatur oratoribus et non statim adhibeatur fides cuiusque mancipii mendacia.“ Diese Antwort wurde an Erzherzog Karl und von diesem durch einen Bauer an Ibrahim geschickt (Protokolle des geh. Rathes). Auch der Pascha von Buda bot in einem Schreiben vom 1. November seine guten Dienste an, worauf am 7. November beschlossen wurde, durch den Obersthofmeister unter Anderem antworten zu lassen, man müsse zuerst die Gesinnung des Sultans kennen und wissen, wie die Sache anzugreifen sei. (Am 14. November berichteten zwar Micheli und Contarini, dass aus Buda ein Gesandter wegen des Friedens angekommen sei, am 21. November schrieb jedoch Micheli, dass es sich nur um Gefangene handle.) Inzwischen ward am 25. November der Beschluss gefasst, die Gesandten in Constantinopel anzuweisen, dass sie die Gesinnung des Sultans erforschen sollten, ohne merken zu lassen, dass sie dazu beauftragt seien, und ohne den Kaiser zu irgend etwas zu verpflichten. Micheli erfuhr nicht mehr, als dass Singkhmoser eine Depesche über Venedig nach Constantinopel sandte (Depesche vom 12. December).

Am 5. December 1566 schrieb er, der kaiserliche Gesandte beim Sultan sei enthaftet worden. Ein ungarischer Prälat (vielleicht Verancsics, vgl. oben S. 67 A. 1) habe geäußert, je mehr die Ungarn von dem Kriege abriethen, mit desto grösserem Eifer (ardore) spreche der Kaiser davon und hoffe, den Türken irgend einen wichtigen Ort zu nehmen, [\* per resarcimento non solo delli luog[h]i perduti questo anno, ma di quello che più importa et preme molto più: della reputatione grandemente diminuita, per dire la verità, appresso li soi medesimi, non pur li forestieri, sì come la M<sup>te</sup> Sua conosce molto bene.\*] Auch hoffe er, dass der Sultan mit dem Perserkriege beschäftigt sein werde. Der Eifer des Kaisers könnte aber infolge des flandrischen Krieges abgekühlt werden, durch den ihm die spanische Hilfe ganz oder theilweise entginge. (Die Dechiffrierung von dem Rubricator B.)

Am 26. December schrieb Micheli, der Obersthofmeister Harrach habe sich vom Hofe zurückgezogen [sein Nachfolger war Trautson] und habe den ihm vom Kaiser überlassenen Gouverneur von Stuhlweissenburg freigegeben, damit dieser unter dem Vorwande, für das Lösegeld sorgen zu müssen, sich um den Frieden bemühen könne.

Am 2. Januar 1567 berichtete er dann, dass Hosszútóti am 29. December zurückgekehrt sei, und dass der Grossvezier diesen auf der Reise beauftragt habe, dem Kaiser zum Frieden zu rathen. (Das Folgende bei Wertheimer 99 A. 1, 100 A. 1, 2.)

<sup>1)</sup> Die folgenden Worte bis zu „ogni cosa in rovina“ benützt bei Wertheimer 97 A. 2 und 3.

À confirmatione della qual desolatione dicono liberamente 174  
 Ongari che, continuando la guerra ancora per un anno, etiam  
 'l nimico non occupasse 'l paese, seranno forzati d' abban-  
 arlo da loro per lo eccessivo danno che riceveno dalle grosse  
 rnisoni, che manda Sua M<sup>ta</sup> in questo et quell' altro loco di  
 lati forestieri, Boemi et Todeschi, li quali con odio morta-  
 mo, assai peggio che se fussero nemici, metteno dove pra-  
 no ogni cosa in rovina.

Sono stati licentati mille cavalli ferraroli che oltre 'l pre-  
 o ordinario, quando fu disfatto il campo,<sup>1)</sup> furono lasciati in  
 varino, et si va restringendo la spesa quanto si può. Ma  
 luogo di Canisa, che hora si fortifica con ogni diligentia,  
 ndo fatto frontiera nelle parti di Croatia dopo la perdita di  
 eth, Sua M<sup>ta</sup> vi manda mille cavalli et mille fanti Ongari  
 o 'l governo di Zai Ferenz,<sup>2)</sup> persona prencipale.

Ha Sua M<sup>ta</sup> fatto intendere à questi prelati Ongari di  
 ar col consenso loro et de baroni, per gravarli meno, valersi  
 beni ecclesiastici alienandone una parte,<sup>3)</sup> come si è fatto  
 Francia,<sup>4)</sup> tolendo<sup>5)</sup> Sua M<sup>ta</sup> sopra di sè di rispondere à  
 lati con buon assegnamento tutto quello che essi cavano  
 rdinario delli luoghi che si venderanno, per valersi del  
 ra più che si caverà da compratori. Ma non piacendo ciò  
 relati, s' oppongono gagliardamente, in modo che tra loro et  
 M<sup>ta</sup> et li baroni vi è una gran commotione.

Sono stati posti in prigione di ordine di Sua M<sup>ta</sup> tutti  
 dli ufficiali che hano havuto carico al tempo delle paghe di  
 le rassegne à soldati, così da piedi, come da cavallo, es-  
 do la M<sup>ta</sup> Sua stata robata straordinariamente per l' intel-  
 ntia che havevano questi con li capitani, dicendosi per ve-  
 imo che chi rassegnava 500 cavalli, non n' havea à gran-  
 ia 300 in essere; il medesimo delle compagnie di fantaria.

---

<sup>1)</sup> Als der Kaiser den Rückzug nach Wien antrat, besass er nur  
 10 Mann zu Pferd und 12.000 zu Fuss (Contarini's Depesche aus Wien  
 v. 24. October, benützt bei Wertheimer 95 A. 2).

<sup>2)</sup> Franz Zay.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 49.20.

<sup>4)</sup> Im Jahre 1561.

<sup>5)</sup> Für: togliendo.

174 Parlò longamente Sua M<sup>a</sup> meco delli moti di Fiandra, havendo in quel ponto havuto lettere di là, dicendo: „Voglia Dio che li rimedii siano à tempo, et se saranno del modo che pensano li Spagnoli, non solo non serano [sic] utili, ma seranno dannosissimi, perchè questo male non ha bisogno di rimedio per via d'arme o di forza. Io,“ soggiunse Sua M<sup>a</sup>, „ho scritto longamente in questo proposito al Re Cattolico sei settimane sono,<sup>1)</sup> mettendoli inanzi la via sicura di accomodar le cose senza strepito o pericolo di arme. Non so se 'l mio consiglio sarà ricevuto. Quelli di Fiandra stano molto ben provisti, per opporsi alla forza et alle arme forestiere et hano buon intendimento, non solamente tra loro, ma con prencipi grandi,<sup>2)</sup> havendo fatta provisione di grandissimo numero di danari“ (meglio di tre milioni d'oro,<sup>3)</sup> specificò Sua M<sup>a</sup>,) „et non havendo altro fine che di procurare di poter vivere secondo le conscientie loro, come si fa in Germania et in Francia, et in questo concorre tutta la nobiltà, volendo nel resto esser obedientissimi al loro prencipe et riconoscerlo in tutto per patrone et per signore.“<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Contarini schrieb am 17. October 1566, der Kaiser schicke Khevenhüller nach Spanien, um den dortigen König um Hilfe gegen die Türken zu bitten und ihn dazu zu bewegen, dass er in demselben Jahre [sic] eine grosse Flotte gegen die türkische sende. Von einem Gutachten Maximilian's ist aber in dieser Depesche keine Rede. Ein früheres Gutachten des Kaisers vom 31. August (Wiener Staatsarchiv, Hispanica 1566), sowie dieser Theil der Depesche Micheli's sind aber bei Ritter, Deutsche Gesch., I, 398 A. 1, 399 A. 1, citiert. Vgl. die ablehnende Antwort Philipp's an Chantonnay vom 3. Januar 1567 zur Mittheilung an den Kaiser in den Docum. inédits, Cl, 140 sgg., und Dietrichstein's Bericht vom 4. November 1566 bei Koch, Quellen, I, 170 f.

<sup>2)</sup> Vgl. Koch I, 251. Der Kaiser liess am 21. August aus dem Lager bei Wieselburg dem französischen Könige schreiben: „de non fovendis neque iuvandis palam vel occulte subditis regis Hispaniarum Belgis seditionem machinantibus“ (Protokoll des geh. Rathes vom 21. August 1566).

<sup>3)</sup> Vgl. unten die Depesche vom 8. März 1567.

<sup>4)</sup> Am 5. December schrieb Contarini, dem Kaiser sei durch einen Brief aus Spanien vom 5. November bestätigt worden, dass der katholische König im Frühjahr abreisen werde. Der Kaiser wolle mit ihm in Tirol zusammenkommen und habe „sehr ausführliche Briefe an alle Fürsten und Staaten Deutschlands“ gerichtet [am 20. November, wie Büdinger, Don Carlos, 67 f., mittheilt] und darin ersucht, „Truppenwerbungen König Philipp's gegen Flandern nicht zu hindern, sondern zu erlauben.“ Vgl. Koch I, 167, 171 f.,

Et con questa occasione passò Sua M<sup>ia</sup> à parlare in generale della religione, dicendo che nella dieta questo capo gli havea dato gran fastidio, però che le cose erano passate assai bene,<sup>1)</sup> ma non già, se Sua M<sup>ia</sup> havesse soddisfatto in questo alla instantia fattali dal Papa col mezzo del cardinal Commendone, che voleva che in ogni modo s'annullasse il trattato generale, che è per tutta Germania della pace, per conto della religione, per il qual universalmente è provisto che in caso di sollevatione o di tumulto una parte è obligata à difender l'altra;<sup>2)</sup> così comportandosi l'un l'altro, tutto passa con quiete. „In questi stati,“ soggiunse Sua M<sup>ia</sup>, intendendo dell'Austria et li altri patrimoniali, „vi è ben molto che fare, et chi non vi tenesse la mano, ogni cosa presto anderebbe in rovina.“

Confermò Sua M<sup>ia</sup> per certissima la venuta del Re di Spagna in Italia, così essendo certificata con lettere de 18 del passato, col quale passeria il prencipe Rodolfo, primogenito di Sua M<sup>ia</sup> Cesarea, et resteria il secondo, il prencipe Hernesto.

Hoggi si è dato principio alla dieta di questa provincia; s'intenderà poi col recesso<sup>3)</sup> la resolutione delle provisioni.

Il cardinal Dolfino,<sup>4)</sup> cacciato dalla fame, non possendo questi suoi riscuotere un quattrino delle sue entrate, gionse qua la settimana passata. Ma dopo veduti questi prencipi, è subito partito per il loco d'Altemburg, diocesi del suo vescovato di Giavarino, per tenervi un sinodo et per procurare, o per via d'affitti anticipati o in altro modo, di cavarne quel più che potrà et passare poi in Stiria alle altre sue chiese per il me-

---

und Ritter I, 401. Der Kaiser beschloss am 12. September 1566, die Entscheidung bezüglich der Vermählung seiner Töchter zur Zeit seiner Zusammenkunft mit dem Könige zu treffen (Protokolle des geh. Rathes).

<sup>1)</sup> Vgl. oben 305.151 und 322.152.

<sup>2)</sup> Der Papst hatte den Reichstag zur Glaubenseinheit auf Grund der Trienter Beschlüsse ermahnen wollen. Das bezügliche Breve wurde aber nicht übergeben. Vgl. Schwarz, Briefe und Acten, I, 6 ff., und Ritter, Deutsche Gesch., I, 266 f.

<sup>3)</sup> Siehe unten S. 382 A. 3.

<sup>4)</sup> Am 12. December 1566 berichtete Contarini, dem Cardinal sei von dem Secretär des Gouverneurs von Bologna ein Breve überbracht worden, durch das ihm befohlen worden sei, ehestens nach Rom zurückzukehren, „sotto grave indignatione di Sua Santità“. Vgl. Schwarz, Briefe und Acten, I, 255.

175 desmo effetto, et di là senza venir più qua, ricondursi in Italia et tornarsene à Roma, dove dicono questi suoi che ha lasciato grosso debito. Gratix etc.

Da Vienna, à 28 novembre 1566.

Giovan Michiel,  
ambassador.

175.

Giovanni Micheli an den Dogen. Wien, 19. December 1566.

*Der Kaiser theilte mit, nur wenige türkische Truppen, und zwar die schlechtesten, seien zurückgeblieben. Sultan Selim habe seinen Vater gemieden, weil er dem Schah von Perrien versprochen habe, die eroberten Gebiete zurückzugeben. Báthory ist ohne Hoffnung auf einen Vertrag des Kaisers mit Zapolya und meint, die Unterhandlungen hätten vor der Absendung der siebenbürgischen Gesandtschaft an den neuen Sultan begonnen werden sollen. — Erzherzog Ferdinand ist auf der Reise nach Wien erkrankt. Er war zu Berathungen über die Rückkehr der Polenkönigin zu ihrem Gemahl und über ihr künftigen Leibgedinge berufen worden. — Der niederländische Adel hat dem Kaiser eine grosse Geldsumme für erfolgreiche Mittlerdienste bei König Philipp versprochen. Der Kaiser wartet aber schon lange auf eine bezügliche Antwort Philipp's und klagt über dessen Unentschlossenheit. — Um die Drohungen gegen einzelne Ständeglieder [auf dem Wiener Landtage] abzuschwächen, milderte der Kaiser die Antwort auf die Forderung öffentlichen protestantischen Gottesdienstes. Um die Landtagsverhandlungen abzukürzen, berief er hervorragende Glieder der Stände Böhmens, Mährens, Schlesiens und der Lausitz, die seine Forderungen vorher prüfen und billigen sollten.*

Seconda.<sup>1)</sup>

Serenissimo Prencipe.

Nell' udir<sup>2)</sup> Sua M<sup>ta</sup> li avisi di Constantinopoli, parlandosi del restare à queste parti d' Ongaria Pertav Bassa con li quattro

<sup>1)</sup> Die erste Depesche betrifft Grenzangelegenheiten.

<sup>2)</sup> Am 19. December abends.

beglierbei, „Non“, disse l'Imperatore, „anco questi sono partiti 175 et se ne vano col signor et sono restate pochissime genti, et delle peggiori che fussero nel campo, et in Ziget particolarmente non sono restati più di mille homini.“ Questa sera poi la M<sup>ta</sup> Sua mi ha detto di haver nove lettere con la confirmation del medesimo et che in luogo di Pertav restava uno delli altri bassa, ma non si ricordò il nome, et che era pur avisata che 'l moto del Soffi procedeva innanzi,<sup>1)</sup> aggiogendomi: „Voglio dire à Voi un secreto. Questo novo signore ha, vivendo il padre, fatto occultamente una promessa al Soffi di restituirlgli, quando egli venisse alla successione, tutto quello che 'l padre gli havea occupato, la qual cosa era saputa dal padre, et questa era la causa che egli non volesse mai nè andar nè trovarsi dove fusse lui,<sup>2)</sup> per la paura che havea di non esser fatto morire per questa promessa. Si vederà hora,“ disse Sua M<sup>ta</sup>, „s' egli la osserverà. Non la osservando, come è da credere, seranno alla guerra.“

Et dicendo io in altri propositi che si diceva pubblicamente che l' accordo col Transilvano seguirebbe, „Credo“, disse Sua M<sup>ta</sup> ridendo, „che 'l si dica, ma sempre delle cose si dice assai più di quello che è.“ Sopra 'l qual accordo mi è detto da questo ambassator di Polonia che 'l signor Laschi,<sup>3)</sup> che si trova in

<sup>1)</sup> Über das damalige Verhältnis zwischen Türken und Persern siehe Hammer II, 368 f.

<sup>2)</sup> Auch von Wertheimer S. 71 hervorgehoben, aber ohne Angabe des Grundes.

<sup>3)</sup> Am 26. December schrieb Micheli, Lasky sei am 22. angekommen, weil er an die Stelle des [kranken] Schwendi zu kommen hoffe, oder weil er sich um den Frieden mit Zapolya bemühe, um mit dessen Hilfe und mit der des Kaisers [sic] in die Moldau ziehen zu können. Bald darauf erfuhr Micheli, sowohl der Kaiser als der spanische Gesandte hätten Lasky für Kriegsdienste gewinnen wollen, da dieser sehr tapfer sei und 2000 Reiter in seinen Diensten halte. Obwohl sich aber Lasky durch die Unsicherheit Polens gegenüber den Moskowitern und durch den Frieden seines Königs mit den Türken entschuldigt habe, sei es dem Kaiser gelungen, ihn insgeheim zu verpflichten, wenn nöthig mit 4000 Reitern zu dienen (Wien, 2. Januar, Brünn, 14. Januar 1567).

Bezüglich der Expedition in die Moldau war nach einer Berathung des Kaisers mit Lasky und am 27. December mit den geheimen Räthen Folgendes beschlossen worden: „Cum tempus opportunum iam transierit, Poloniæ rex rem impediât, nec per regnum illud pateat illi securus transitus veniatque

175 quelle parti, pare che si sia interposto. Ma l'ambasciatore di esso Transilvano,<sup>1)</sup> che si trova qui intertenuto, ha detto al predetto ambasciatore, qual ha licentia di vederlo à suo piacere, che troppo si è tardato à praticare questo accordo, che bisognava farlo inanzi che 'l Transilvano mandasse suoi ambasciatori al novo signore, col quale egli non haveva alcuna sorte d'obbligo nè di capitulatione, come havea col padre, la qual capitulatione egli farà al presente con augumento di molte condicioni à suo vantaggio: perciò non è da sperare per il creder suo che possa seguire accordo con l'Imperatore.

Doveva già doi giorni arrivar qui di Boemia il seren<sup>mo</sup> Arciduca Ferdinando, ma essendosi ammalato per strada,<sup>2)</sup> se ne è tornato. Veniva chiamato dalli fratelli per consigliare sopra la seren<sup>ma</sup> Regina di Polonia, loro sorella, se è bene o no che se ne ritorni in Polonia, non essendo la M<sup>te</sup> Sua venuta qui se non per tre mesi, et havendola già lasciata tutti li Polachi fino il suo maggiordomo per causa della spesa, la quale essendo qui più grave del doppio di quello che sia in Polonia, fa che con la provisione che hanno non si possino intertenere, ancora che la Regina habbia aggiunto à ciascuno del suo et grossamente, acciochè si fermassero. Se la M<sup>te</sup> Sua non torna in Polonia, bisogna per necessità che sia aiutata dalli fratelli,<sup>3)</sup> non bastan-

---

nunc Constantinopoli Georgius Hozzuttotty, et dicat aperte ipse Lasky, quod sine auxilio Cæsareæ M<sup>tie</sup> vel consensu Turcæ, in quo utroque impetrando iam est summa difficultas, quin etiam domini Hungari apud Lazarum de Schuendi existentes improbent institutum, videtur res differenda, donec veniatur Troppam et M<sup>tas</sup> Sna certi quippiam de pace ac bello decernat. Damit erklärte sich Lasky einverstanden, nur wünschte er, dass inzwischen auch Schwendi einen Zug der [flüchtigen] Bojaren in die Moldau aufgeben sollte (Protokolle des geh. Rathes, 27. und 29. December 1566).

<sup>1)</sup> Stephan Báthory, dem auf seine Bitte 1566 in der Haft einige Erleichterungen gewährt worden waren.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 366 A. Erzherzog Ferdinand reiste am 2. Januar 1567 nach Innsbruck ab. Hirn I, 63.

<sup>3)</sup> Wirklich wurde am 25. December 1566 beschlossen, „ut cessante iam impensa a Rege Poloniæ ad tres menses deputata Regina a Cæsarea M<sup>te</sup> et fratribus suis intertoneatur,“ worüber Erzherzog Ferdinand zu schreiben sei. Damals wurde der Bischof von Fünfkirchen angewiesen, der polnischen Succession Aufmerksamkeit zu schenken und über eine schon seit vielen Monaten erörterte Zusammenkunft des Kaisers mit dem Polenkönig zu verhandeln (Protokoll des geh. Rathes).

doli la provisione, che ha per conto di sua dote, per vivere in 176 queste parti come si appartiene à stato di Regina, sì come, tornando in Polonia et vivendo là, ella ha larghissimo modo di farlo, ma per tornare in Polonia, et non viver col marito à lei par strano, essendo partita per questo, et li fratelli ne stano in dubbio. Perciò si tornerà à fare ogn' opera, per persuadere il marito che si contenti di riceverla et di trattarla come moglie, ancor che se ne speri poco.<sup>1)</sup>

Stava l' Imperatore et sta tuttavia con molta meraviglia et dispiacere del tardare che fa un suo corriero à tornar di Spagna,<sup>2)</sup> qual fu espedito già più di quatordecì settimane col maneggio dell' accordo delle cose di Fiandra,<sup>3)</sup> essendosi serviti tutti quelli signori fiamenghi del mezzo di Sua M<sup>te</sup> Cesarea come confidentissima loro.<sup>4)</sup> Et per quanto mi è detto da chi lo può sapere, havendole essi promesso<sup>5)</sup> grossa somma di danari, se ella con l' autorità sua appresso 'l Re di Spagna conduce la trattatione à fine, perciò ella vi si è posta con ogni suo potere, anco per interesse suo, et si crucia di questa tardità. Et par-

<sup>1)</sup> Aus der Depesche Micheli's aus Troppau vom 10. Februar 1567 erfahren wir, der Polenkönig habe sich entschuldigt, dass er durch die Ankunft einer russischen Gesandtschaft an der Grenze verhindert sei, mit dem Kaiser zusammenzukommen. Am 19. Juni schrieb dann Micheli ans Wien, der Polenkönig habe die Entscheidung über die Rückkehr seiner Gemahlin bis zu einem Reichstage verschoben und sich durch den Krieg entschuldigt, wolle aber der Königin jährlich 20.000 fl. geben („per interusura della dote et per intertenimento“). Dadurch würden ihre Brüder von der monatlichen Zahlung von 2000 fl. befreit, wovon der Kaiser die Hälfte auf sich genommen habe.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 376.174.

<sup>3)</sup> Die vorhergehenden Worte benützt bei Ritter, Deutsche Gesch., I, 399 f. A. 1.

<sup>4)</sup> Vgl. die Bittschrift an den Kaiser von der Hand Ludwig's von Nassau, ohne Datum, bei Groen van Prinsterer, Archives, ser. I, II, 501 f., und 505 f.

<sup>5)</sup> Vermuthlich Adolf von Nassau (1540—1568), ein Bruder des Fürsten von Oranien, Nicolaus de Hames (gest. 1568), Wappenherold des Ordens des goldenen Vlieses (Biogr. nationale, VIII, 666), und Robert von Brederode, die alle 1566 im kaiserlichen Heere freiwillig gedient hatten (vgl. Büdinger, Don Carlos, 71 A. 1, ferner Docum. inéditos, CI, 148, Micheli, 9. Juni 1568). Chantonay erhielt von König Philipp in einem Schreiben vom 3. Februar 1567 den Auftrag, Hames genau zu beobachten. Auch Hames' Aufenthalt im Lager vor Gotha erregte Mißtrauen. Docum. inéditos, CI, 148, 161 („Amez“), 176 sg., 185, 248; Orloff IV, 89, 90 f.; vgl. unten S. 387 A. 4.



175 lando con me di questo, disse: „Le cose per ancora sono in termine che si potranno commodamente assettare senz' arme,“ ma soggiunse: „Non bisogneria tardar più,“ dolendosi della naturale irresoluzione di quel Re et dicendo che, se bene era certificata della resolution sua di passare in Italia,<sup>1)</sup> però che non era intieramente sicura che non potesse anco venire.

Deveno questi della dieta qui d'Austria domani dar l'ultima resolutione à Sua M<sup>te</sup> Cesarea sopra le sue proposte, et si sono turbati grandemente delle minaccie<sup>2)</sup> fatte da Sua M<sup>te</sup> à quelli prencipali, et ha convenuto che ella mitigandole habbia detto che non è il dovere che vassalli capitolino con il loro prencipe con dire: „Se 'l prencipe vuol questo, per contra conceda à noi questo;“ perciò che prima risolvino le petitioni et proposte di Sua M<sup>te</sup> et poi, risolte quelle,<sup>3)</sup> ricerchino la M<sup>te</sup> Sua, se vogliono alcuna cosa, perchè domandando cose honeste, ella non mancherà loro di benigna gratificatione. Tutto 'l negotio è stato et sta sopra il voler, come scrissi, la confessione augu-

<sup>1)</sup> Siehe Docum. inéditos, CI, 141, 147.

<sup>2)</sup> Am 12. December 1566 hatte nämlich Micheli geschrieben, dass sich der Kaiser wegen der ungestümen Forderung nach der augsburgischen Confession, welche die „Stände vom Lande“ erhoben hätten (denn „die der Stadt“ [Wien] hätten Alles dem Kaiser anheimgestellt), mit grossem Unwillen gegen sie gewendet habe, „havendo non solo ribufati ma minaciati alcuni delli prencipali di procedere alla confiscatione dei lor beni et castigo delle loro persone, se insisteranno à procurar alteratione nella religione, et farì che siano essemplio à gl' altri, che per queste vie vogliono esser perturbatori della pace et quiete delle provincie. Con quale officio ella se li ha levati dinanzi et sbigotiti, di modo che non ardiscono più parlarne.“

Am 26. December berichtete dann Micheli, der Kaiser habe befohlen, insgeheim fleissige Nachforschungen nach den Verfassern der Schrift [vom 7. December 1566] anzustellen, worin die augsburgische Confession gefordert worden sei („ha dato gran perturbatione à Sua M<sup>te</sup> la forma et tenore della scrittura“). Über den Inhalt der gewechselten Schriften vgl. Otto 17 ff.

<sup>3)</sup> Micheli berichtete am 26. December, dass die Stände bis 1569 bewilligt hätten: zwei Gülten zu je 72.000 fl. (vgl. oben S. 318 A. 2) mit Einrechnung des Baugeldes für Komorn und Raab [dafür wurden aber 16.000 fl. besonders bewilligt], statt des persönlichen Zuzuges die Bezahlung „von 1000 Reitern und zehn Compagnien auf drei, wenn nöthig, vier Monate“; zur Landesvertheidigung die Stellung des dreissigsten Mannes und, „wenn dies nicht genüge, des zehnten“, statt sechstägiger Befestigungsarbeiten in Wien eine Ablösungssumme (ergänzt nach den „Excerpten aus den Landtagshandlungen“ im niederöstr. Landesarchiv).

tana, la quale se bene con effetto usano liberamente nelle case 175  
ero, dove tirano tutto 'l populo, facendo vista il principe di<sup>1)</sup>  
non vedere, però la vorrebbero per concessione di Sua M<sup>a</sup>  
poter essercitar pubblicamente nelle chiese con publici predicatori.

Partirà Sua M<sup>a</sup>, per quello disse à me, il giorno di San  
Steffano<sup>2)</sup> per Moravia, dandosi prescia quanto può, havendo,  
per guadagnar più tempo, fatto venir qui tutti li prencipali di  
Boemia et delle altre provincie: di Slesia, Lusatia et Moravia,  
per comunicare à quelli privatamente, come ha fatto et fa  
ogni dì, le richieste sue, affine che, essaminate et approbate da  
questi, con tanto minor dilatione siano anco approbate nelle  
diete universali, rimettendosi per il più li altri à questi prenci-  
pali . . .<sup>3)</sup> Gratiae etc.

Da Vienna, à 19 decembre 1566.

Zuan Michiel, ambassator.

176.

Giovanni Micheli an den Dogen. Prag, 8. März 1567.

*Man sprach davon, dass der pfälzische Kurfürst Gotha  
durch Truppen, die in Metz, Toul und Verdun gemustert wür-  
den, entsetzen wolle. Der Kaiser theilte aber mit, Oberste und  
Rittmeister seien für ihn selbst in Eid genommen worden. Seit-  
dem man eine Geldsendung aufgefangen habe, seien alle Ver-  
handlungen des belagerten Herzogs unterbrochen. Grumbach's  
Beschwörungskunst müsse ihn bethört haben, da er so hartnäckig  
sein Verderben wolle. Das Land werde seinem Bruder über-  
lassen werden. — Den Niederländern habe man zu viel Zeit zu  
Gegenrüstungen gelassen; zu diesen werde die früher König  
Philipp angebotene Geldsumme verwendet. Sie wollten sich zu-*

<sup>1)</sup> Hs.: di il principe. Die richtige Wortfolge ist durch darüber ge-  
schriebenes b und a angegeben.

<sup>2)</sup> Die Reise nach Brünn wurde dann bis zum 28. December ver-  
schoben und schliesslich erst Montag, den 30. December, angetreten, „perchè  
la festa delli Innocenti [28. December] giorno di male augurio appresso  
la festa natione per far viaggio“ (Depesche vom 26. December 1566).

<sup>3)</sup> In den letzten acht Zeilen erwähnt Micheli, es habe sich ergeben,  
es ein Gerücht über die Niedermachung von 300 oder 400 Mann der  
anissaer Besatzung durch Türken aus Babocsa unwahr gewesen sei.

176 *nächst Amsterdam's und eines anderen Platzes bemächtigen, um die Schifffahrt hindern zu können. Schliesslich missbilligte der Kaiser wieder Gewaltmassregeln und wies auf Frankreich als Beispiel hin.*

[Seconda.]<sup>1)</sup>

Serenissimo Principe.

...<sup>2)</sup> Dopo dato fine la M<sup>ta</sup> Sua Cesarea à questi propositi turcheschi, domandandole io come procedeva l'obedi-

<sup>1)</sup> In der ersten Depesche (50 Zeilen), welche hauptsächlich Beschwerden gegen die Uskokken betrifft, erfahren wir, dass Venedig auf die Nachricht von der Geburt der Erzherzogin [Margaretha am 24. Januar 1567] und von der Capitulation Zabar's [Anfang Januar] dem Kaiser durch Micheli gratulieren liess. Vgl. Chantonnay's Berichte aus Wien vom 25. Januar und 13. Februar und aus Prag vom 8. März 1567 in den Docum. inéditos, CI, 154, 159, 162.

<sup>2)</sup> In den ersten 56 Zeilen wurde berichtet, der Kaiser habe im Gespräche mit Micheli Schwendi wegen der Einnahme von Munkács gelobt, besonders da er nur über 4000 bis 5000 Mann verfüge. Der Pascha von Buda habe damit gedroht, dass 100.000 Tataren Hilfe bringen und das Land verwüsten würden, „quasi che io non sapessi“, bemerkte der Kaiser, „come stiano le cose loro“. Unter den Türken herrsche Uneinigkeit. Jener Pascha sei mit einem Schatzmeister handgemein geworden. Man weigere sich allgemein, die von dem verstorbenen Sultan ausgestellten Bestallungs- und Ernennungsbriele in üblicher Weise bestätigen zu lassen, weil man die Taxen hiefür nicht zahlen wolle. Der Tschausch [Straski], ein Pole, habe in Padua nicht in dem ihm zugewiesenen Quartier, sondern bei seinem Landsmanne, dem Bischof von Posen [Adam Konarsky], wohnen wollen, „con sdegno del Papa vero detto vescovo“, und sei dann mit einigen französischen Edelleuten abgereist. Er habe in Venedig glauben machen wollen, dass er mit ihm, dem Kaiser, einem Auftrage gemäss verhandle. Indessen habe er sich nur dazu erbötig gemacht, wenn ein kaiserlicher Gesandter an ihn geschickt würde (vgl. Docum. inéditos, CI, 180). Der französische Gesandte in Constantinopel [Guillaume, seigneur de Grantrie de Grandchamps] habe vergeblich um die türkische Flotte gegen Corsica gebeten und wegen des Streites mit dem Grossvezier (col bassa) nur die Bezüge eines Agenten erhalten. Der Kaiser fügte betheuernd hinzu: „È vero, perchè nella trattatione, che facevano già del matrimonio della sorella del Re di Spagna [Johanna] nel Re di Francia, volevano che fusse dato loro la Corsica, et non essendo riuscita loro quella trattatione, la tentavano per quest'altra via.“

Über den erwähnten Tschausch hatte der Kaiser am 12. Januar 1567 geäussert, er kenne ihn gut, „come quello che sia stato, si può dire, allevato in questa corte“, und bezeichnete ihn als „accorto, perito di molte lingue et

fino che non arrivavano, si tenevano in Constantinopoli occulte 178  
le cose de Persiani, essendo, disse Sua M<sup>ta</sup>, avisata che ne

intelligenti di tradutioni di cose scritte“. Am 7. Juni langte dann die Nachricht ein, dass die strengsten Befehle zur Zurückziehung der türkischen Truppen von den ungarischen Grenzen ertheilt worden seien (Micheli, Wien, 22. Mai und 12. Juni 1567).

Der Kaiser hatte anfangs beabsichtigt, Czernovich nach Constantinopel zu senden, und diesen deshalb Anfang Februar von Wien nach Troppan kommen lassen. Czernovich stellte aber vor, dass er den Verhandlungen nur hinderlich wäre, weil ihm [1565] nur gegen das ausdrückliche, nicht erfüllte Versprechen, mit der Zustimmung zur Abtretung Tokaj's zurückzukehren, die Heimreise bewilligt worden sei (Micheli, Troppan, 10. Februar); vgl. Docum. inéditos, CI, 162 [lies dort Zeile 15 von oben: „Raguseo“ statt „Ragure ó“] und 180). Der Kaiser sandte schliesslich Verancsics, den Bischof von Erlau, an die Pforte und gab ihm als zweiten Gesandten den Kriegsrath Christoph von Teuffenbach an die Seite, da die ungarischen Räthe einen Kriegsmann als Gesandten gewünscht hatten. Teuffenbach war nach Micheli's Angabe sprachenkundig und hatte „fortwährend“ in Kriegen gedient, zuletzt unter Schwendi als Commandant der Artillerie (Depeschen aus Wien vom 29. Mai, ferner vom 5. und 12. Juni 1567). Über die Friedensverhandlungen sind statt vieler venetianischen Depeschen aus den Bänden 1b und 2 (schwarz) besser die Monum. hist. Hung. (scriptores), VI, 1—280 zu vergleichen.

Der Friedensvertrag ist vom 21. Februar 1568 datiert. Der Kaiser erhielt von dessen Abschlusse in den letzten Tagen des März durch Micheli und erst am 4. April durch seine Gesandten Nachricht. Diese verliessen Constantinopel am 20. März und kamen am 10. Mai in Wien an. Zwei Tage später folgte der trunksüchtige, aber gewandte Ibrahim als Gesandter des Sultans (Depeschen vom 13. und 20. Mai, sowie vom 9. Juni 1568). Der Kaiser ertheilte ihm am 23. Mai die erste Audienz, wobei ein Dolmetscher die türkische Rede Ibrahim's deutsch wiederholte und der Bischof von Erlau im Namen des Kaisers lateinisch beantwortete (Depesche vom 27. Mai 1568). In einer späteren geheimen Audienz wurde das Gespräch, wie der Kaiser selbst mittheilte, italienisch und mitunter lateinisch geführt (Depesche vom 9. Juni).

Am 11. Juli ward der beschworene Ratificationsbrief unterschrieben und besiegelt Ibrahim in feierlicher Audienz eingehändigt. Nachdem er Ende Juli oder Anfang August in der letzten Audienz die Befreiung von Türken ohne Lösegeld erreicht hatte, reiste er am 3. August zufrieden ab, obwohl er sich früher wegen des geringen Wertes der kaiserlichen Geschenke und wegen der Beschränkung seines Verkehrs Micheli gegenüber beklagt hatte (Depeschen vom 15. und 20. Juli, ebenso vom 5. August 1568).

Was das Verhalten des Kaisers gegenüber Venedig betrifft, sei folgende Erklärung hervorgehoben, die im Widerspruch mit der Instruction seiner Gesandten steht, und die er Micheli am 4. April 1568 gab. Er behauptete damals von seinen Gesandten beim Sultan „che havevano detto

176 *nächst Amsterdam's und eines anderen Platzes bemüchtigen, um die Schifffahrt hindern zu können. Schliesslich missbilligte der Kaiser wieder Gewaltmassregeln und wies auf Frankreich als Beispiel hin.*

[Seconda.]<sup>1)</sup>

Serenissimo Prencipe.

. . . .<sup>2)</sup> Dopo dato fine la M<sup>ta</sup> Sua Cesarea à questi propositi turcheschi, domandandole io come procedeva l'obei-

<sup>1)</sup> In der ersten Depesche (50 Zeilen), welche hauptsächlich Beschwerden gegen die Uskokken betrifft, erfahren wir, dass Venedig auf die Nachricht von der Geburt der Erzherzogin [Margaretha am 24. Januar 1567] und von der Capitulation Zabar's [Anfang Januar] dem Kaiser durch Micheli gratulieren liess. Vgl. Chantonnay's Berichte aus Wien vom 25. Januar und 13. Februar und aus Prag vom 8. März 1567 in den Docum. inédites, CI, 154, 159, 162.

<sup>2)</sup> In den ersten 56 Zeilen wurde berichtet, der Kaiser habe im Gespräche mit Micheli Schwendi wegen der Einnahme von Munkács gelobt, besonders da er nur über 4000 bis 5000 Mann verfüge. Der Pascha von Buda habe damit gedroht, dass 100.000 Tataren Hilfe bringen und das Land verwüsten würden, „quasi che io non sapessi“, bemerkte der Kaiser, „come stiano le cose loro“. Unter den Türken herrsche Uneinigkeit. Jener Pascha sei mit einem Schatzmeister handgemein geworden. Man weigere sich allgemein, die von dem verstorbenen Sultan ausgestellten Bestallungs- und Ernennungsbriefe in üblicher Weise bestätigen zu lassen, weil man die Taxen hiefür nicht zahlen wolle. Der Tschausch [Straski], ein Pole, habe in Padua nicht in dem ihm zugewiesenen Quartier, sondern bei seinem Landsmanne, dem Bischof von Posen [Adam Konarsky], wohnen wollen, „con sdegno del Papa vero detto vescovo“, und sei dann mit einigen französischen Edelleuten abgereist. Er habe in Venedig glauben machen wollen, dass er mit ihm, dem Kaiser, einem Auftrage gemäss verhandle. Indessen habe er sich nur dazu erbötig gemacht, wenn ein kaiserlicher Gesandter an ihn geschickt würde (vgl. Docum. inédites, CI, 180). Der französische Gesandte in Constantinopel [Guillaume, seigneur de Grantrie de Grandchamps] habe vergeblich um die türkische Flotte gegen Corsica gebeten und wegen des Streites mit dem Grossvezier (col bassa) nur die Bezüge eines Agenten erhalten. Der Kaiser fügte bezeichnend hinzu: „È vero, perchè nella trattatione, che facevano già del matrimonio della sorella del Re di Spagna [Johanna] nel Re di Francia, volevano che fusse dato loro la Corsica, et non essendo riuscita loro quella trattatione, la tentavano per quest'altra via.“

Über den erwähnten Tschausch hatte der Kaiser am 12. Januar 1567 geäussert, er kenne ihn gut, „come quello che sia stato, si può dire, all'ora in questa corte“, und bezeichnete ihn als „accorto, perito di molte lingue et

fino che non arrivavano, si tenevano in Constantinopoli occulte 178  
le cose de Persiani, essendo, disse Sua M<sup>a</sup>, avisata che ne

---

intelligenti di tradutioni di cose scritte“. Am 7. Juni langte dann die Nachricht ein, dass die strengsten Befehle zur Zurückziehung der türkischen Truppen von den ungarischen Grenzen ertheilt worden seien (Micheli, Wien, 22. Mai und 12. Juni 1567).

Der Kaiser hatte anfangs beabsichtigt, Czernovich nach Constantinopel zu senden, und diesen deshalb Anfang Februar von Wien nach Troppau kommen lassen. Czernovich stellte aber vor, dass er den Verhandlungen nur hinderlich wäre, weil ihm [1565] nur gegen das ausdrückliche, nicht erfüllte Versprechen, mit der Zustimmung zur Abtretung Tokaj's zurückzukehren, die Heimreise bewilligt worden sei (Micheli, Troppau, 10. Februar); vgl. Docum. inéditos, CI, 162 [lies dort Zeile 15 von oben: „Raguseo“ statt „Ragure ó“] und 180). Der Kaiser sandte schliesslich Verancsics, den Bischof von Erlau, an die Pforte und gab ihm als zweiten Gesandten den Kriegsrath Christoph von Teuffenbach an die Seite, da die ungarischen Räthe einen Kriegsmann als Gesandten gewünscht hatten. Teuffenbach war nach Micheli's Angabe sprachenkundig und hatte „fortwährend“ in Kriegen gedient, zuletzt unter Schwendi als Commandant der Artillerie (Depeschen aus Wien vom 29. Mai, ferner vom 5. und 12. Juni 1567). Über die Friedensverhandlungen sind statt vieler venetianischen Depeschen aus den Bänden 1b und 2 (schwarz) besser die Monum. hist. Hung. (scriptores), VI, 1—280 zu vergleichen.

Der Friedensvertrag ist vom 21. Februar 1568 datiert. Der Kaiser erhielt von dessen Abschlusse in den letzten Tagen des März durch Micheli und erst am 4. April durch seine Gesandten Nachricht. Diese verliessen Constantinopel am 20. März und kamen am 10. Mai in Wien an. Zwei Tage später folgte der trunksüchtige, aber gewandte Ibrahim als Gesandter des Sultans (Depeschen vom 13. und 20. Mai, sowie vom 9. Juni 1568). Der Kaiser ertheilte ihm am 23. Mai die erste Audienz, wobei ein Dolmetscher die türkische Rede Ibrahim's deutsch wiederholte und der Bischof von Erlau im Namen des Kaisers lateinisch beantwortete (Depesche vom 27. Mai 1568). In einer späteren geheimen Audienz wurde das Gespräch, wie der Kaiser selbst mittheilte, italienisch und mitunter lateinisch geführt (Depesche vom 9. Juni).

Am 11. Juli ward der beschworene Ratificationsbrief unterschrieben und besiegelt Ibrahim in feierlicher Audienz eingehändigt. Nachdem er Ende Juli oder Anfang August in der letzten Audienz die Befreiung von Türken ohne Lösegeld erreicht hatte, reiste er am 3. August zufrieden ab, obwohl er sich früher wegen des geringen Wertes der kaiserlichen Geschenke und wegen der Beschränkung seines Verkehrs Micheli gegenüber beklagt hatte (Depeschen vom 15. und 20. Juli, ebenso vom 5. August 1568).

Was das Verhalten des Kaisers gegenüber Venedig betrifft, sei folgende Erklärung hervorgehoben, die im Widerspruch mit der Instruction seiner Gesandten steht, und die er Micheli am 4. April 1568 gab. Er behauptete damals von seinen Gesandten beim Sultan „che havevano detto

176 *nächst Amsterdam's und eines anderen Platzes bemächtigen, um die Schifffahrt hindern zu können. Schliesslich missbilligte der Kaiser wieder Gewaltmassregeln und wies auf Frankreich als Beispiel hin.*

[Seconda.]<sup>1)</sup>

Serenissimo Principe.

...<sup>2)</sup> Dopo dato fine la M<sup>ta</sup> Sua Cesarea à questi propositi turcheschi, domandandole io come procedeva l'obsi-

<sup>1)</sup> In der ersten Depesche (50 Zeilen), welche hauptsächlich Beschwerden gegen die Uskokken betrifft, erfahren wir, dass Venedig auf die Nachricht von der Geburt der Erzherzogin [Margaretha am 24. Januar 1567] und von der Capitulation Zabar's [Anfang Januar] dem Kaiser durch Micheli gratulieren liess. Vgl. Chantonnay's Berichte aus Wien vom 25. Januar und 13. Februar und aus Prag vom 8. März 1567 in den Docum. inéditos, CI, 155, 159, 162.

<sup>2)</sup> In den ersten 56 Zeilen wurde berichtet, der Kaiser habe im Gespräche mit Micheli Schwendi wegen der Einnahme von Munkács gelobt, besonders da er nur über 4000 bis 5000 Mann verfüge. Der Pascha von Buda habe damit gedroht, dass 100.000 Tataren Hilfe bringen und das Land verwüsten würden, „quasi che io non sapessi“, bemerkte der Kaiser, „come stiano le cose loro“. Unter den Türken herrsche Uneinigkeit. Jener Pascha sei mit einem Schatzmeister handgemein geworden. Man weigere sich allgemein, die von dem verstorbenen Sultan ausgestellten Bestallungs- und Ernennungsbriefe in üblicher Weise bestätigen zu lassen, weil man die Taxen hiefür nicht zahlen wolle. Der Tschausch [Straski], ein Pole, habe in Padua nicht in dem ihm zugewiesenen Quartier, sondern bei seinem Landsmanne, dem Bischof von Posen [Adam Konarsky], wohnen wollen, „con sdegno del Papa vno detto vescovo“, und sei dann mit einigen französischen Edelleuten abgerückt. Er habe in Venedig glauben machen wollen, dass er mit ihm, dem Kaiser, einem Auftrage gemäss verhandle. Indessen habe er sich nur dazu erbötig gemacht, wenn ein kaiserlicher Gesandter an ihn geschickt würde (vgl. Docum. inéditos, CI, 180). Der französische Gesandte in Constantinopel [Guillaume, seigneur de Grantrie de Grandchamps] habe vergeblich um die türkische Flotte gegen Corsica gebeten und wegen des Streites mit dem Grossvezier (col bassa) nur die Bezüge eines Agenten erhalten. Der Kaiser fügte beethenernd hinzu: „È vero, perchè nella trattatione, che facevano già del matrimonio della sorella del Re di Spagna [Johanna] nel Re di Francia, volevano che fusse dato loro la Corsica, et non essendo riuscita loro quella trattatione, la tentavano per quest'altra via.“

Über den erwähnten Tschausch hatte der Kaiser am 12. Januar 1567 geäussert, er kenne ihn gut, „come quello che sia stato, si può dire, allevato in questa corte“, und bezeichnete ihn als „accorto, perito di molte lingue et

ino che non arrivavano, si tenevano in Constantinopoli occulte 178  
le cose de Persiani, essendo, disse Sua M<sup>ta</sup>, avisata che ne

intelligenti di tradutioni di cose scritte“. Am 7. Juni langte dann die Nachricht ein, dass die strengsten Befehle zur Zurückziehung der türkischen Truppen von den ungarischen Grenzen ertheilt worden seien (Micheli, Wien, 22. Mai und 12. Juni 1567).

Der Kaiser hatte anfangs beabsichtigt, Czernovich nach Constantinopel zu senden, und diesen deshalb Anfang Februar von Wien nach Troppau kommen lassen. Czernovich stellte aber vor, dass er den Verhandlungen nur widerlich wäre, weil ihm [1565] nur gegen das ausdrückliche, nicht erfüllte Versprechen, mit der Zustimmung zur Abtretung Tokaj's zurückzukehren, die Heimreise bewilligt worden sei (Micheli, Troppau, 10. Februar); vgl. Docum. inédits, CI, 162 [lies dort Zeile 15 von oben: „Raguseo“ statt „Ragure ó“] und 180). Der Kaiser sandte schliesslich Verancsics, den Bischof von Erlau, an die Pforte und gab ihm als zweiten Gesandten den Kriegsrath Christoph von Teuffenbach an die Seite, da die ungarischen Räthe einen Kriegsmann als Gesandten gewünscht hatten. Teuffenbach war nach Micheli's Angabe sachkundig und hatte „fortwährend“ in Kriegen gedient, zuletzt unter Schwendi als Commandant der Artillerie (Depeschen aus Wien vom 29. Mai, Wiener vom 5. und 12. Juni 1567). Über die Friedensverhandlungen sind aus vielen venetianischen Depeschen aus den Bänden 1b und 2 (schwarz) sowie die Monum. hist. Hung. (scriptores), VI, 1—280 zu vergleichen.

Der Friedensvertrag ist vom 21. Februar 1568 datiert. Der Kaiser erhielt von dessen Abschlusse in den letzten Tagen des März durch Micheli und erst am 4. April durch seine Gesandten Nachricht. Diese verliessen Constantinopel am 20. März und kamen am 10. Mai in Wien an. Zwei Tage später folgte der trunksüchtige, aber gewandte Ibrahim als Gesandter des Sultans (Depeschen vom 13. und 20. Mai, sowie vom 9. Juni 1568). Der Kaiser ertheilte ihm am 23. Mai die erste Audienz, wobei ein Dolmetscher die türkische Rede Ibrahim's deutsch wiederholte und der Bischof von Erlau im Namen des Kaisers lateinisch beantwortete (Depesche vom 27. Mai 1568). In einer späteren geheimen Audienz wurde das Gespräch, wie der Kaiser selbst mittheilte, italienisch und mitunter lateinisch geführt (Depesche vom 1. Juni).

Am 11. Juli ward der beschworene Ratificationsbrief unterschrieben und besiegelt Ibrahim in feierlicher Audienz eingehändigt. Nachdem er Ende Juli oder Anfang August in der letzten Audienz die Befreiung von Türken ohne Lösegeld erreicht hatte, reiste er am 3. August zufrieden ab, obwohl er sich früher wegen des geringen Wertes der kaiserlichen Geschenke und wegen der Beschränkung seines Verkehres Micheli gegenüber beklagt hatte (Depeschen vom 15. und 20. Juli, ebenso vom 5. August 1568).

Was das Verhalten des Kaisers gegenüber Venedig betrifft, sei folgende Erklärung hervorgehoben, die im Widerspruch mit der Instruction seiner Gesandten steht, und die er Micheli am 4. April 1568 gab. Er behauptete damals von seinen Gesandten beim Sultan „che havevano detto



176 *nächst Amsterdam's und eines anderen Platzes bemächtigen, um die Schifffahrt hindern zu können. Schliesslich missbilligte der Kaiser wieder Gewaltmassregeln und wies auf Frankreich als Beispiel hin.*

[Seconda.]<sup>1)</sup>

Serenissimo Principe.

...<sup>2)</sup> Dopo dato fine la M<sup>ta</sup> Sua Cesarea à questi propositi turcheschi, domandandole io come procedeva l'obsi-

<sup>1)</sup> In der ersten Depesche (50 Zeilen), welche hauptsächlich Beschwerden gegen die Uskokken betrifft, erfahren wir, dass Venedig auf die Nachricht von der Geburt der Erzherzogin [Margaretha am 24. Januar 1567] und von der Capitulation Zabar's [Anfang Januar] dem Kaiser durch Micheli gratulieren liess. Vgl. Chantonnay's Berichte aus Wien vom 25. Januar und 13. Februar und aus Prag vom 8. März 1567 in den Docum. inéditos, CI, 155, 159, 162.

<sup>2)</sup> In den ersten 56 Zeilen wurde berichtet, der Kaiser habe im Gespräche mit Micheli Schwendi wegen der Einnahme von Munkács gelobt, besonders da er nur über 4000 bis 5000 Mann verfüge. Der Pascha von Buda habe damit gedroht, dass 100.000 Tataren Hilfe bringen und das Land verwüsten würden, „quasi che io non sapessi“, bemerkte der Kaiser, „come stiano le cose loro“. Unter den Türken herrsche Uneinigkeit. Jener Pascha sei mit einem Schatzmeister handgemein geworden. Man weigere sich allgemein, die von dem verstorbenen Sultan ausgestellten Bestallungs- und Ernennungsbriefe in üblicher Weise bestätigen zu lassen, weil man die Taxen hiefür nicht zahlen wolle. Der Tschausch [Straski], ein Pole, habe in Padua nicht in dem ihm zugewiesenen Quartier, sondern bei seinem Landsmanne, dem Bischof von Posen [Adam Konarsky], wohnen wollen, „con sdegno del Papa vengo detto vescovo“, und sei dann mit einigen französischen Edelleuten abgereist. Er habe in Venedig glauben machen wollen, dass er mit ihm, dem Kaiser, einem Auftrage gemäss verhandle. Indessen habe er sich nur dazu erbötig gemacht, wenn ein kaiserlicher Gesandter an ihn geschickt würde (vgl. Docum. inéditos, CI, 180). Der französische Gesandte in Constantinopel [Guillaume, seigneur de Grantrie de Grandchamps] habe vergeblich um die türkische Flotte gegen Corsica gebeten und wegen des Streites mit dem Grossvezier (col bassa) nur die Bezüge eines Agenten erhalten. Der Kaiser fügte beiseite hinzu: „È vero, perchè nella trattatione, che facevano già del matrimonio della sorella del Re di Spagna [Johanna] nel Re di Francia, volevano che fusse dato loro la Corsica, et non essendo riuscita loro quella trattatione, la tentavano per quest'altra via.“

Über den erwähnten Tschausch hatte der Kaiser am 12. Januar 1567 geäussert, er kenne ihn gut, „come quello che sia stato, si può dire, allevato in questa corte“, und bezeichnete ihn als „accorto, perito di molte lingue et

non arrivavano, si tenevano in Constantinopoli occulte 178  
le Persiani, essendo, disse Sua M<sup>a</sup>, avisata che ne

—  
di tradutioni di cose scritte“. Am 7. Juni langte dann die Nachricht, dass die strengsten Befehle zur Zurückziehung der türkischen Truppen an den ungarischen Grenzen ertheilt worden seien (Micheli, Wien, Bd. 12. Juni 1567).

Kaiser hatte anfangs beabsichtigt, Czernovich nach Constantinopel zu entsenden. Czernovich stellte aber vor, dass er den Verhandlungen nur dann zustimmen würde, weil ihm [1565] nur gegen das ausdrückliche, nicht erfüllte Versprechen, mit der Zustimmung zur Abtretung Tokaj's zurückzukehren, die Abtretung bewilligt worden sei (Micheli, Troppau, 10. Februar); vgl. Docum. Hung. 1, 162 [lies dort Zeile 15 von oben: „Raguseo“ statt „Ragure ó“]. Der Kaiser sandte schliesslich Verancsics, den Bischof von Erlau, als Gesandten und gab ihm als zweiten Gesandten den Kriegsrath Christoph von Teuffenbach an die Seite, da die ungarischen Räte einen Kriegsmann zum zweiten gewünscht hatten. Teuffenbach war nach Micheli's Angabe ein tüchtiger Soldat und hatte „fortwährend“ in Kriegen gedient, zuletzt unter dem Namen des Commandanten der Artillerie (Depeschen aus Wien vom 29. Mai, 5. und 12. Juni 1567). Über die Friedensverhandlungen sind die venetianischen Depeschen aus den Bänden 1b und 2 (schwarz) Monum. hist. Hung. (scriptores), VI, 1—280 zu vergleichen.

Friedensvertrag ist vom 21. Februar 1568 datiert. Der Kaiser erliess den Befehl zum Abschluss in den letzten Tagen des März durch Micheli. Am 4. April durch seine Gesandten Nachricht. Diese verliessen Constaninopel am 20. März und kamen am 10. Mai in Wien an. Zwei Tage später wurde der trunksüchtige, aber gewandte Ibrahim als Gesandter des Sultans in Wien eintreffend (Depeschen vom 13. und 20. Mai, sowie vom 9. Juni 1568). Der Kaiser empfing ihn am 23. Mai die erste Audienz, wobei ein Dolmetscher die Rede Ibrahim's deutsch wiederholte und der Bischof von Erlau die Kaiser's lateinisch beantwortete (Depesche vom 27. Mai 1568). Bei der zweiten Audienz wurde das Gespräch, wie der Kaiser teilte, italienisch und mitunter lateinisch geführt (Depesche vom 30. Mai).

11. Juli ward der beschworene Ratificationsbrief unterschrieben. Am 11. Juli wurde Ibrahim in feierlicher Audienz eingehändigt. Nachdem er Ende August in der letzten Audienz die Befreiung von Türken aus Ungarn erreicht hatte, reiste er am 3. August zufrieden ab, obwohl er wegen des geringen Wertes der kaiserlichen Geschenke und Beschränkung seines Verkehres Micheli gegenüber beklagt hatte (Depeschen vom 15. und 20. Juli, ebenso vom 5. August 1568).

Das Verhalten des Kaisers gegenüber Venedig betrifft, sei folgendes hervorgehoben, die im Widerspruch mit der Instruction stand, und die er Micheli am 4. April 1568 gab. Er beauftragte seinen Gesandten beim Sultan „che avevano detto che Depeschen vom Kaiserhofe. III.

178 havevano preso uno come spia et ordinato che per il paese fussero intertenuti tutti li altri: indicio di futura rottura. Li ambassatori suoi disse Sua M<sup>ta</sup> che partivano, sì come hano fatto, il giorno seguente, conducendosi per terra à Comar, dove, ricevuto che haveranno il passaporto, segnato dal bassà di Buda, per non uscir del paese di Sua M<sup>ta</sup> senza quello, s'imbarcheranno. Et essendo il fiume grosso, come è, sperano in otto giorni o poco più arrivar à Belgrado. L'expedition delli quali era à tutte l'hore sollecitata con grande instantia, disse Sua M<sup>ta</sup>, dal medesimo bassà di Buda, il quale scriveva che tardando essi tanto à mettersi in camino, non era più creduto alla Porta che andassero, onde lui si trovava in grandissima paura et pericolo che non gli mozzassero la testa come al suo predecessore, havendo sempre scritto et affermato che anderiano.<sup>1)</sup> Ha sollecitato Sua M<sup>ta</sup> l'expedition loro, per reprimer li moti che ogni dì s'intendevano de Turchi, li quali disse la M<sup>ta</sup> Sua che si lasciavano intendere che non haveriano mai osservata la suspension dell'arme comandata loro dal signor, fino che non erano fatti certi della partita delli ambassatori. Et ultimamente s'erano posti insieme un buon numero di loro ad Albaregale (tre mille, dicono gl'Ongari, ma Sua M<sup>ta</sup> disse che erano poco più di mille trecento) con fine di fare una gagliarda correria et depredatione del paese da questa parte. Ma essendone Sua M<sup>ta</sup> stata prima avertita, prevenendoli havea fatto uscire il conte

---

una grandissima bugia di haver, ciò è, havuto commissione da Sua M<sup>ta</sup> di opponersi et di contradire alla nominatione delli prencipi che'l bassa [der Grossvezier] voleva includere nella tregua [auch Venedig], perchè mai ciò le era venuto in fantasia" (Micheli, Wien, 7. April 1568; Monum. H., VI, 46).

<sup>1)</sup> Der Pascha von Buda schickte später einen Gesandten an den Kaiser, um zu bitten, dass dessen Gesandter in Constantinopel in geeigneter Weise (in destro modo) das weitere Verbleiben des Paschas auf seinem Posten befürworte. Denn es war ihm angeblich die Hand einer Tochter des Sultans angeboten und die Wahl zwischen dem Befehlshaberposten in der Kriegsmarine und der Statthalterschaft in Kairo freigestellt worden. Die Hand der kaum neunjährigen Prinzessin hatte er abgelehnt, da er schon 40 Jahre alt war. Auch wollte er als Bosnier lieber in Ungarn bleiben. Der Kaiser lobte ihn in einem Gespräche mit Micheli als guten Nachbar (vicina benissimo) und als einen gegen Unterthanen gerechten, seiner Aufgabe ganz gewachsenen Herrn. Der Türke erhielt am 17. August vom Kaiser Audienz und trat am 2. September die Rückreise an (Micheli, 13. und 21. August, 4. September 1567). Vgl. Docum. inéditos, CI, 245, 246.

i Salma con le genti di Giavarino, di Comar, di Tatta et altri 178  
 chi, le quali non solo li havevano fatti ritirare ma dato loro  
 la coda et amazzatine alquanti. Con tutto ciò non erano re-  
 ati li Turchi di svaliggiar doi ville, conducendo via le anime,  
 ancora che le ville fossero loro tributarie. „Tutti questi effetti,“  
 ggionse Sua M<sup>ta</sup>, „sono stati per indurmi ad espedito tanto  
 iù presto li ambasciatori. Ma quello che è peggio: hanno,“  
 isse Sua M<sup>ta</sup>, „occupato tutta quella parte di paese posto come  
 n' isola tra la Sava et la Drava, che fin' hora è stata vergine,  
 iò è intatta, havendovi dove si congiungono i fiumi fatte doi  
 rtezze.“

Parlò poi Sua M<sup>ta</sup> dell' assalto dato al forte di Canisa<sup>1)</sup>  
 li di passati per rubbarlo all' improvvisa,<sup>2)</sup> il qual benchè sia  
 perto, però il governor fece così buona resistenza che ve  
 e rimasero molti; nondimeno sono state tante le querele contra  
 suo governatore, nominato Zai Ferencz<sup>3)</sup> che Sua M<sup>ta</sup> non solo  
 ha privato qui in piena dieta con molto dishonor suo, dicendo  
 li Ongari che facciano elettione d' un altro<sup>4)</sup> et avertiscano

<sup>1)</sup> Erst 1568 begann man Kanizsa besser und ganz zu befestigen, nach-  
 dem die Eignung des dortigen Terrains, besonders die Beschaffenheit eines  
 Sumpfes, wiederholt genau untersucht und von verschiedenen Ingenieuren,  
 darunter auch von Tirabosco, Gutachten eingeholt worden waren (Micheli  
 19. Juni und 16. Juli 1567, sowie am 25. März 1568). Es wurden fünf  
 Bollwerke („bellovardi“) im Sumpfe errichtet. Für diese Arbeiten und für  
 andere Grenzbefestigungen erhielt der Kaiser im September 1568 von dem  
 päpstlichen Nuntius [Biglia] eine Anweisung auf 30.000 Scudi mit dem Ver-  
 sprechen, dass der Papst künftig noch mehr geben werde (Micheli, 23. Sep-  
 tember 1568). Am 11. November 1568 schrieb Micheli, die Festung werde  
 grüner als Szigeth sein.

<sup>2)</sup> Am 1. und in der Nacht vom 9. auf den 10. Juni 1567, worüber  
 Graf Gaetano da Thiene, einer der Vertheidiger, zweimal an Micheli schrieb.  
 Der Graf tadelte in seinen Briefen (Beilagen zu Micheli's Depesche vom  
 19. Juni 1567) den schlechten Nachrichtendienst und nannte Zay einen  
 Tataren. Am 16. Juli 1567 berichtete Micheli von einem dritten miss-  
 gelungenen Überfall. Vgl. Docum. inéditos, CI, 230, 240.

<sup>3)</sup> Franz (Ferencz) Zay (1498—1570). Vgl. die Biographie in den Histor.  
 Charakterbildern Thallóczy's (Budapest 1886).

<sup>4)</sup> Georg Thury, auf dessen Entfernung dann der türkische Gesandte  
 und Dolmetscher Ibrahim ebenso vergeblich drang wie auf die Johann Ba-  
 lassa's aus den Bergstädten, während er durchsetzte, dass Simon Forgách aus  
 Erlau zur Verantwortung wegen seiner Ausschreitungen nach Wien berufen  
 wurde (Micheli, 1. April und 20. Juli 1568).

178 che non sia un ladro, come era costui — non solo, dico, lo ha privato, ma vuole et così ha commesso à questi del regno che trovino essi il modo del castigo che debba havere per le robberie et poltronerie che ha fatto. Li quali hanno già deliberato che, stando sotto buona custodia, sia obligato con li beni et con la testa al resarcimento, così delli danni dati, come delle violentie et eccessi commessi da esser conosciuti et giudicati da commissarii eletti et deputati à questo. Così si trova in gran pericolo della robba et della vita. Il medesimo ha commandato Sua M<sup>ia</sup> contra uno delli doi capitani generali del paese, che furono eletti<sup>1)</sup> dall' Imperator Ferdinando in luogo del palatino. Questo è persona principalissima, chiamato il signor Desi,<sup>2)</sup> accusato, oltre li altri ladronezzi et depredationi, usate nel paese, di haver più volte vestiti li suoi medesmi da Turchi, facendoli scorrer et rubbare dove li veniva meglio, sotto coperta che fussero li nimici. Il medesimo, dicono, seria stato fatto anco contra il conte di Serin,<sup>3)</sup> se fusse vivo, che era l' altro capitano, che faceva ancor peggio, ma l' esser morto in quel modo in servizio di Sua M<sup>ia</sup>, questo farà supprimere le accuse et che non si procederà contra li suoi heredi.

Le<sup>4)</sup> medesme querele, et molto più gravi ancora, sono fatte da questi regnicoli contra tutti li capitani et ministri tedeschi di Sua M<sup>ia</sup> che sono in guarnisone in questo et in quell' altro loco del regno, cominciando dal Svendi<sup>5)</sup> et seguendo

<sup>1)</sup> 1562. Monum. comitalia regni Hung., IV, 539.

<sup>2)</sup> Dersfy.

<sup>3)</sup> An die Stelle Nicolaus Zriny's, eines der beiden obersten Landeshauptleute mit den militärischen Befugnissen eines Palatins, trat Ende Juli oder Anfang August 1567 Franz Thurczó. Damals wurde die Würde eines Magister curiae, die durch Gabriel Perényi's Tod erledigt war, seinem Schwager [Christoph?] Ország und die eines Banus von Croatia dem Agramer Bischof Georg Draskovich verliehen („grado conferito anco altre volte à prelati“; Micheli, 6. August 1567).

<sup>4)</sup> Die folgenden Worte bis zu „disperati“ sind citiert bei Fraknoi (Monum. comitalia regni Hung., Budapest 1877), V, 82 A. 1.

<sup>5)</sup> Dennoch berichtete Micheli am 1. und am 8. Juli 1568, Schwendi sei sowohl bei den Deutschen als bei den Ungarn in sehr hohem Ansehen, und der Kaiser habe ihm zwei ungarische Schlösser geschenkt. Da er dem Kaiser als General dienen müsse, habe er auf 2000 Ducaten Jahresgehalt verzichtet, den er als Oberst von dem spanischen Könige bezogen habe, so dass er von diesem nur noch eine Lebensrente von jährlich 400 Ducaten erhalte.

Vanega, <sup>1)</sup> venuto ultimamente<sup>2)</sup> di Spagna, mi è ditto in gran 179  
 secretezza da persona confidente, che lo ha in secreto di bocca  
 propria della cameriera maggior<sup>3)</sup> della Imperatrice, questo esser  
 il principale: che il Re Catolico ricerca con grande instantia,  
 prima che si effettui il matrimonio della principessa Anna nel  
 principe Carlo, promesso et accordato già tanto tempo, di esser  
 eletto Re de Romani,<sup>4)</sup> per causa della qual domanda dice la

16. October 1567). S. 408, Z. 4, liest man: „He announces that he is the  
 bearer of a favourable resolution“, im Originale jedoch: „Dà intentione  
 di portare buona resolutione“ (Depesche vom 11. December 1567); ebenso  
 S. 409, Z. 21 von oben: „peace and quiet of that kingdom [England] com-  
 bined with its subjection to both princes“, dafür im Originale: „pace et  
 quiete di quel regno congiunta con il servitio dell' uno et l' altro prencipe“  
 (Depesche vom 15. Januar 1568); endlich S. 409, vorletzte Zeile von unten:  
 „waiting only for a final audience“, dafür im Originale: „non aspettando  
 altro che un spazzo [hier für: dispaccio], che ha detto volerli dare l' Impera-  
 tore“ (Depesche vom 15. Januar 1568).

<sup>1)</sup> Vanegas, „antico et carissimo servitor di questa M<sup>a</sup>, come ella mi  
 disse, della quale era stata maggiordomo.“ Micheli, am 16. Juli 1567. Über  
 die Namensform siehe Büdinger, Mittheilungen aus der span. Gesch. des XVI.  
 und XVII. Jahrhunderts (Sitzungsber. der Wiener Akad., CX XVIII, Abh. XI),  
 13, A. 2.

<sup>2)</sup> Am 11. Juli (Docum. inéditos, CI, 247). Am 27. [sic] August kam  
 dann Graf Scipio Fiesco an, angeblich um seinen Process beim Kaiser zu  
 fördern, thatsächlich aber um Frankreich als Geschäftsträger zu dienen, da  
 es damals keinen ständigen Gesandten Frankreichs am Kaiserhofe gab. Mi-  
 cheli, 28. August 1567; Vanegas, 30. August (Docum. inéditos, CI, 263).

<sup>3)</sup> Maria de Cardona. Docum. inéditos, CIII, 493, 570, CX, 92.

<sup>4)</sup> In den Berichten der spanischen Gesandten Chantonnay und Vanegas  
 ist davon keine Rede. Sollte die Sache bei der schon seit 1566 (vgl. oben  
 S. 376 A. 4) geplanten Zusammenkunft des Kaisers mit König Philipp ver-  
 handelt werden? Vermuthlich ist sie in dem sonst nachweisbaren geheimen  
 Briefwechsel des Königs mit seiner Schwester, der Kaiserin, zur Sprache ge-  
 kommen (vgl. Docum. inéditos, CI, 284 sg., 292, 380 sg., 430 sg.). Wenn Philipp  
 die römische Königswürde damals wirklich anstrebte, so war dies nach der  
 Verhaftung seines Sohnes nicht mehr der Fall. Denn Vanegas selbst rieth  
 dem Könige am 2. Juni 1568, den Kaiser zu erinnern, dass er wegen der  
 Nachfolge des Erzherzogs Rudolf gleich nach dessen Rückkehr aus Spanien  
 die einleitenden Schritte thue (encaminarle), damit der Kaiser des Königs  
 väterliche Fürsorge erkenne. Damals sprach Vanegas mit der Kaiserin und  
 nach Don Carlos' Tode der Kaiser mit dem Gesandten von der Eventualität,  
 die Königswahl des Erzherzogs Karl betreiben zu müssen, „wenn das Alter  
 des Erzherzogs Rudolf hiezu nicht genügen sollte“. Vanegas, 2. Juni und  
 1. October 1568 in den Docum. inéditos, CI, 431 sg., CIII (Madrid 1894), 8.

178 ventione era di liberare in prima Gotta dall'assedio, facendo poi loro capo il Duca Gioan Fedrigo, che vi era dentro, per passare immediate sulli confini di Fiandra, opponendosi alle genti che si vogliono introdurvi, specialmente alli Spagnoli, rivoltar quella provincia et levarla dal dominio del Re di Spagna, unendola alla Germania, et opprimer così in quella come in tutta Germania tutto 'l stato ecclesiastico,<sup>1)</sup> non perdonando ad alcuno. Volevano creare un altro Imperatore<sup>2)</sup> et costituire un'altra forma di governo nell'imperio.<sup>3)</sup> „Et già in Gotta il Grombach,“ disse Sua M<sup>a</sup>, „havea publicato che io haveva rinontiato la corona imperiale et mi era dismesso. Et esaminato di questo, essendo tormentato, acciochè dicesse la causa, prima lo negò, dipoi per paura di maggior tormento disse che la causa era, perchè io conosceva di haver contravenuto al giuramento fatto nell'election mia, havendo condannati lui et li altri ribelli, senza haverli uditi.“<sup>4)</sup> Et tornando alli sollevati, disse Sua M<sup>a</sup> che, affine che le cose loro passassero più sicuramente, già havevano ordinato di far gente<sup>5)</sup> in tre o quattro luoghi sotto nome del Re di Spagna, dando denari à nome suo per inganar più facilmente quelli che havessero pensato che fussero ad altro fine. Che s'era tardato tanto à venire all'esecutione per mancamento di denari, non havendo nè la Regina d'Inghilterra,<sup>6)</sup> la quale fu ricercata, nè il Re di Suetia,<sup>7)</sup> ricercato similmente, de quali Sua M<sup>a</sup> havea in mano le proprie

<sup>1)</sup> Chantonay theilte der Kaiser mit, es sei auf die Vernichtung des Reichsfürstenthums abgesehen gewesen. Docum. inéditos, CI, 218.

<sup>2)</sup> Nach einer Aufzeichnung über Engelsanzeigen hätte Gott dem Herzog Johann Friedrich sogar zwei Kaiserthümer und ein Königreich zugesagt. Ortloff III, 7.

<sup>3)</sup> Vgl. die Aussagen Herzog Johann Friedrich's über revolutionäre Pläne und das kaiserliche Ausschreiben an die Reichsritterschaft und an den Adel vom 25. Februar 1567 bei Ortloff III, 5 f., IV, 198.

<sup>4)</sup> Ähnliches in einem aufgefangenen chiffrierten Briefe, den Grumbach an Mandelslohe am 31. Januar 1567 nach Brück's Correcturen geschrieben hatte. Ortloff III, 537 f. A., IV, 152.

<sup>5)</sup> Vgl. Ortloff III, 531 f.

<sup>6)</sup> Ebendas. vermisst man Angaben darüber.

<sup>7)</sup> Vgl. die Bundesverhandlungen mit Schweden und das Schreiben des Kaisers an König Erich vom 11. März 1567 ebendas., III, 55 f., 259 ff., 543 f., IV, 16 f.

oste, voluto acconsentire di esborsar denari, quali per altra 178  
 avevano poi trovati. Ma subito intesa la presa di Gotta,  
 duto ogn' uno d' animo, così in Fiandra come in Germania,  
 i cosa era disciolta, et quelli di Fiandra, abbandonate l' arme  
 disperati d' alcun buon successo, s' erano retirati chi in qua,  
 in là, talmente che l' acquisto di Gotta era stata la salute  
 conservatione delle cose di Fiandra<sup>1)</sup> per il Re di Spagna,  
 quale disse Sua M<sup>ta</sup> che havea modo di fare un gran pia-  
 a,<sup>2)</sup> perchè in mano sua erano lettere et chiarezze di tutti  
 attori consci et partecipi di quelle sollevationi, et che la  
 Sua sapeva dal primo all' ultimo chi fusse stato in colpa.  
 itta volta,“ soggiunse, „mi porterò in modo che non farò  
 e ad alcuno,<sup>3)</sup> mi riserverò bene in occasione di qualche  
 vento o dieta imperiale, dove è sempre gran concorso di  
 ncipi et di persone nobili, di far impallidire et arroschire [!]  
 solo à solo alcuno di quelli che sono in colpa con le proprie  
 lettere, quali mi metterò in seno, per potercele mostrare,“  
 come disse Sua M<sup>ta</sup> che era stato fatto verso il Duca Gioan  
 ligo, il quale, esaminato sopra alcuni particolari, li negava  
 rtamente,<sup>4)</sup> dicendo che mai si troveria quello che li doman-  
 vano, et nondimeno mostrateli poi le sue lettere et proprie  
 itture, convenne confessare, scusandosi d' haver negato, perchè  
 edeva che già longo tempo fossero state abbrusciate; ma ve-  
 ndosi convento [!], fatto animo, disse: „Et ben, queste lettere  
 io poi altro che carta et inchiostro?“<sup>5)</sup>

Di tutte queste cose et altre molte disse Sua M<sup>ta</sup> di esser  
 nta in cognitione da un gran fascio di scritture portateli dal

<sup>1)</sup> Dieselbe Behauptung findet sich in dem Briefe des Kaisers an König Philipp vom 9. Juli 1567 (nach Koch II, 42, 43, vom 2. Juli). Docum. inéditos, 242 sg.

<sup>2)</sup> Der Kaiser erfuhr nicht Alles, was in den Gothaischen Papieren halten war, und war nicht zu bewegen, die Namen der compromittierten derländer zu nennen („de algunos de los Países Baxos, de quienes quiza hay tanta sospecha“). Docum. inéditos, CI, 271 (auch bei Koch II, 45), 337, 368, 375.

<sup>3)</sup> Dasselbe sagte er auch Chantonay, wie dieser am 20. September berichtete. Ebendas., CI, 271. Vgl. unten S. 424.181.

<sup>4)</sup> Diese Erklärungen nach einer Aufzeichnung bei Ortloff IV, 196 f.

<sup>5)</sup> Dieselbe Äusserung berichtet Chantonay erst am 20. September 1567. Docum. inéditos, CI, 273.



178 secretario del Duca Augusto l' Elettore, espedito à questo effetto, trovate nella cancellaria di Gotta, ma mandate à Sua M<sup>a</sup> con patto di vederle solamente et di restituirle al Duca, come ella ha fatto, havendone però tenuta copia et fatta autenticare.

Parlò Sua M<sup>a</sup> longamente della persona di Gioan Fedrigo, del poco suo cervello [!], della fede che dava alle sue incantationi et arte magica, usata continuamente dal Grombach, del quale si erano trovati similmente libri et scritture con copie delle risposte che dicevano esserli fatte dalli spiriti, con li quali parlava con il mezzo d' un paggio,<sup>1)</sup> raccontando infinite pazzie dell' uno et dell' altro . . . .<sup>2)</sup> Gratiae etc.

Da Possonio, à primo di luglio 1567.

Giovanni Michiel, ambassator.

Tenuta fino alli doi. Hoggi è arrivato qui inaspettatamente da Vienna il Battori, ambassator del Transilvano, liberato da

<sup>1)</sup> Über den Engelseher vgl. Ortloff III, 92, 240 f., IV, 223.

<sup>2)</sup> Es folgen 42 Zeilen. Zuerst ist von der Abführung des gefangenen Sachsenherzogs von Wien nach Neustadt [am 27. Juni], dann von der Schleifung Gotha's [vgl. Ortloff IV, 258 f.] und von der Versorgung der Familie des Gefangenen die Rede. Ferner berichtet Micheli nach einer Mittheilung des Kaisers, Johann Friedrich habe bei seiner Abführung aus Gotha geäußert: „Habbiasi chi si voglia questo stato; haverà vassalli li maggior tristi, li maggior ribelli et traditori che siano al mondo. La fecero à mio padre, l' hanno fatto ancora à me.“ Schliesslich wird berichtet, der Kaiser habe infolge des Ablebens seines treuen Dieners und gelegentlich Gläubigers Gabriel Perényi, der ein Vermögen von 800.000 Ducaten und keine Leibeserben hinterlasse, über Güter im Werthe von 400.000 Ducaten zu verfügen und das Amt eines Magister curiae wieder zu besetzen. Er werde die Schlösser verkaufen. Ein Schwestersohn Perényi's sei zum Erben eines Schlosses im Werthe von 40.000 bis 50.000 Ducaten eingesetzt, da dem Verstorbenen die Verfügung hierüber durch ein Privileg Kaiser Ferdinand's eingeräumt worden sei. Gegenüber dem harten Urtheile Herzog Johann Friedrich's über seine Unterthanen sei darauf hingewiesen, dass Pietro [Tirabosco], „der oberste Ingenieur des Kaisers“ [bei Ortloff IV, 259: „Ferrabosca“], der nach Gotha gesandt worden war, um die Schleifung der Festung zu überwachen, „damit diese nicht wie unter Karl V. auf den alten Fundamenten wiederaufgebaut werden könne“, nach seiner Rückkehr im September 1567 Folgendes erzählte: „È cosa incredibile quanto sia l' amore et l' affettione, portata universalmente da tutto quel paese ad esso Gio[vanni] Fedrigo, et per conseguente il dolore, che ciascuno dimostra di questo suo infortunio“ (Micheli, 16. Juli und 25. September 1567).

... und welche già più giorni fusse pregata di questo 178  
 ... nondimeno mentre durava la guerra, scu-  
 ... la M<sup>a</sup> Sua, non lo volse fare. Hora l'ha fatto da  
 ... sotto colore in apparenzia che, trattandosi la pace col signor  
 Turco con suspender l'arme da una parte et l'altra, egli di  
 ragione merita d'esser liberato. Ma in esistenza lo ha liberato  
 per occasione del moto et della divisione, che s'intende esser  
 in Transilvania, et per esser anco maggiore, quando succedesse  
 a morte di quel prencipe, inclinando una parte di tornar sotto l'  
 dominio di Sua M<sup>a</sup> Cesarea, fra quali è questo Battori, persona,  
 che, sì come avanza tutti li altri di quella provintia di nobiltà,  
 li giudicio et di esperientia, così è in molta stima et ha molto  
 seguito tra quelli populi, da quali è amatissimo, catolico nella  
 religione et atto, essendo là, a poter esser eletto lui, per il  
 favore che haveria anco dal Re di Polonia. Di che l'Imperator  
 si contenteria più presto che di alcuno delli altri nobili, quali  
 per la maggior parte, massime li più grandi, sono inimici di  
 Sua M<sup>a</sup> et di costui, contrarii di religione et perciò inclinano  
 a sottomettersi alla protettione del signor Turco. Et se quel  
 prencipe non morisse, essendo migliorato, questo Battori sarà  
 grandissimo instrumento di rinovar l'accordo<sup>1)</sup> et la composi-  
 tione tra esso prencipe et Sua M<sup>a</sup>, trattata inanzi da lui et si  
 può dir conclusa, come ho scritto nelle presenti. Etc. [sic].

---

<sup>1)</sup> Erst im Januar 1568 berichtete wieder Micheli über die bevor-  
 stehende Fortsetzung der Verhandlungen unter Vermittlung des Polenkönigs  
 trotz dessen anfänglichen Sträubens und bemerkte auch, dass sie schon viele  
 Monate (già molti mesi) durch Schwendi geführt worden seien (Micheli, Wien,  
 1. und 22. Januar 1568). Am 12. Februar 1568 schrieb dann der Gesandte:  
 Wenn der Sultan auf der Forderung der Abtretung Grosswardein's und aller  
 Gebiete ausserhalb Siebenbürgens bestehe, so werde dies Vertragsverhand-  
 lungen des Fürsten mit dem Kaiser beschleunigen. Da sich aber der Kaiser  
 weigerte, Friedensbedingungen vorzuschlagen, sandte Zápolya Bedingungen,  
 in denen er sich mit dem Herzogstitel begnügtte, aber völlig unabhängigen  
 Besitz seiner Gebiete verlangte (Micheli, 29. April 1568; spätere Depeschen  
 enthalten nichts mehr über diese Verhandlungen).

Giovanni Micheli an den Dogen. Pressburg, 6. August 1567.<sup>1)</sup>

*König Philipp will vor Don Carlos' Heirat mit der Erzherszogin Anna zum römischen König gewählt werden. Der Kaiser wird diese Wahl nur ungern betreiben; die Vermählung wird daher verschoben werden, wenn sie überhaupt noch zu Stande kommt.*

Serenissimo Prencipe.

. . . .<sup>2)</sup> [\*Nelli [!]<sup>3)</sup> negotii<sup>4)</sup> che tratta questo signor Luini

<sup>1)</sup> Diese Depesche und die folgende sind theilweise benützt bei Bezold, Briefe des Pfalzgrafen Johann Kasimir (München 1882), I, 18 A. 1.

<sup>2)</sup> Voran gehen 66 Zeilen, denen schon oben S. 397 A. 1 und S. 404 A. 3 einige Angaben entnommen worden sind. Ausser diesen ist von Verhandlungen über Grenzangelegenheiten, ferner von einer vergeblichen Fürbitte für Herzog Johann Friedrich [vgl. Ortloff IV, 269] und von der Reim des Grafen von Sussex [Thomas Ratcliffe] an den Kaiserhof die Rede.

Die Depeschen, in denen Micheli über die folgenden Heiratsverhandlungen mit England berichtete, sind bei Brown und Bentinck, Calendar of state papers, VII, 401 ff., wahrscheinlich nach den zweiten, in Venedig befindlichen Ausfertigungen in englischer Übersetzung mitgetheilt. Der Inhalt der dort fehlenden Theile ist unerheblich, die Übersetzung des Gebotenen aber an folgenden Stellen verbesserungsbedürftig: S. 401 heisst es im Datum irrig Posen statt Pressburg (Hs.: Possonio). S. 402, Textzeile 11, vermisst man die Übersetzung der auf „allontanarsi ancor più da queste parti“ folgenden Worte: „andandosene verso Lubiana [Laibach] et li lochi maritimi“ und in der folgenden Zeile: „il quale veniva à Pruch [für Bruck a. d. M.] per visitarlo et starvi seco in piacere per tre o quattro giorni“ (Depesche vom 28. August). S. 406, Z. 5 von unten, sind die Worte „l'imbassador dà intertione et par che condescendi ad una capella privata“ so übersetzt: „The ambassador [merely] condescends to a private chapel“ (Depesche vom

<sup>3)</sup> Die gleichzeitige Auflösung der Chiffren von einer mir unbekannten Hand befindet sich auf einem eingelegten Blatte. Obwohl die Dorsualnote der Depesche mit den Worten: „Lectæ collegio, Rogatis“ endet, so ist es doch zweifelhaft, ob auch der chiffrierte Theil im Senate vorgelesen wurde.

<sup>4)</sup> Ausser den Verhandlungen über die Verheirathung der Erzherszoginnen Anna und Elisabeth und über die Mitgift der zweiten liest man in Vanegas' und Chantonnay's Berichten auch wiederholte Bitten der Kaiserin Maria um die Anweisung der jährlichen Geldunterstützung, die ihr Philipp auf Grund eines älteren Versprechens schuldig war. Docum. inéditos, CI, 307, 439, und oben S. 78 A. 1.

Vanegas,<sup>1)</sup> venuto ultimamente<sup>2)</sup> di Spagna, mi è ditto in gran segretezza da persona confidente, che lo ha in secreto di bocca propria della cameriera maggior<sup>3)</sup> della Imperatrice, questo essere il principale: che il Re Catolico ricerca con grande instantia, prima che si effettui il matrimonio della principessa Anna nel principe Carlo, promesso et accordato già tanto tempo, di esser eletto Re de Romani,<sup>4)</sup> per causa della qual domanda dice la

16. October 1567). S. 408, Z. 4, liest man: „He announces that he is the bearer of a favourable resolution“, im Originale jedoch: „Dà intentione li portare buona resolutione“ (Depesche vom 11. December 1567); ebenso S. 409, Z. 21 von oben: „peace and quiet of that kingdom [England] combined with its subjection to both princes“, dafür im Originale: „pace et quiete di quel regno congiunta con il servitio dell' uno et l' altro principe“ (Depesche vom 15. Januar 1568); endlich S. 409, vorletzte Zeile von unten: „waiting only for a final audience“, dafür im Originale: „non aspettando altro che un spazzo [hier für: dispaccio], che ha detto volerli dare l' Imperatore“ (Depesche vom 15. Januar 1568).

<sup>1)</sup> Vanegas, „antico et carissimo servitor di questa M<sup>te</sup>, come ella mi disse, della quale era stata maggiordomo.“ Micheli, am 16. Juli 1567. Über die Namensform siehe Büdinger, Mittheilungen aus der span. Gesch. des XVI. und XVII. Jahrhunderts (Sitzungsber. der Wiener Akad., CXXVIII, Abh. XI), 13, A. 2.

<sup>2)</sup> Am 11. Juli (Docum. inéditos, CI, 247). Am 27. [sic] August kam dann Graf Scipio Fiesco an, angeblich um seinen Process beim Kaiser zu fördern, thatsächlich aber um Frankreich als Geschäftsträger zu dienen, da es damals keinen ständigen Gesandten Frankreichs am Kaiserhofe gab. Micheli, 28. August 1567; Vanegas, 30. August (Docum. inéditos, CI, 263).

<sup>3)</sup> Maria de Cardona. Docum. inéditos, CIII, 493, 570, CX, 92.

<sup>4)</sup> In den Berichten der spanischen Gesandten Chantonay und Vanegas ist davon keine Rede. Sollte die Sache bei der schon seit 1566 (vgl. oben S. 376 A. 4) geplanten Zusammenkunft des Kaisers mit König Philipp verhandelt werden? Vermuthlich ist sie in dem sonst nachweisbaren geheimen Briefwechsel des Königs mit seiner Schwester, der Kaiserin, zur Sprache gekommen (vgl. Docum. inéditos, CI, 284 sg., 292, 380 sg., 430 sg.). Wenn Philipp die römische Königswürde damals wirklich anstrebte, so war dies nach der Verhaftung seines Sohnes nicht mehr der Fall. Denn Vanegas selbst rieth dem Könige am 2. Juni 1568, den Kaiser zu erinnern, dass er wegen der Nachfolge des Erzherzogs Rudolf gleich nach dessen Rückkehr aus Spanien die einleitenden Schritte thue (encaminarle), damit der Kaiser des Königs kaiserliche Fürsorge erkenne. Damals sprach Vanegas mit der Kaiserin und nach Don Carlos' Tode der Kaiser mit dem Gesandten von der Eventualität, die Königswahl des Erzherzogs Karl betreiben zu müssen, „wenn das Alter des Erzherzogs Rudolf hiezu nicht gentigen sollte“. Vanegas, 2. Juni und 16. October 1568 in den Docum. inéditos, CI, 431 sg., CIII (Madrid 1894), 8.

179 cameriera che stano di molto mala voglia, ancor che siano certi che, se ben l'Imperator per satisfattione del Re non lascerà di procurarlo appresso li Elettori, però che, non se ne farà altro. Ma questo impedimento causerà che si alongerà [!] tanto più, quando non si rompino del tutto, le noze nella principessa con grandissimo crutio dell'Imperator et Imperatrice, che vorrebbero, si terminassero, essendo la principessa già intrata in 18 anni, et questa trattatione potrebbe durare un gran pezo, per causa della qual potria esser necessario ridurre una dieta con intervento delli Elettori medesimi, che li apportarebbe un gran tempo.

Piacerà à Vostra Ser<sup>ta</sup>, essendo la cosa secretissima, commetterne quella stretta credenza che merita.\*] Gratiae etc.

Da Possonio, à 6 d'agosto 1567.<sup>1)</sup>

Giovanni Micheli, ambassator.

180.

Giovanni Micheli an den Dogen. Wien, 13. November 1567.

*Der Kaiser lässt sich herbei, Don Carlos' Wahl zum römischen König statt der König Philipp's zu fördern, wenn sich*

<sup>1)</sup> Über die Verhandlungen des Kaisers mit Erzbischof und Capitel von Köln schrieb Micheli am 28. August und 20. November [sic] 1567 nur wenig. Zuerst berichtete er, der Kaiser sende einen Gehilfen des [Dr. Johann Ulrich] Zasius nach Köln zur Beilegung des Streites zwischen dem Capitel und dem Erzbischof, was schon vor zwei Monaten der Hofrathspräsident [Philipp Freiherr von Winneburg] versucht habe. Der Grund des Streites scheine der zu sein, dass der Erzbischof, statt der eidlich übernommenen Verpflichtung zur Tilgung der Schulden seiner Vorgänger durch Sparsamkeit nachzukommen, nur auf die Bereicherung seiner Verwandten bedacht sei, so dass das Capitel ihm als Eidbrüchigem mit Absetzung drohe. Da er wegen der Weigerung, den Eid in anderer Form als seine Vorgänger zu leisten, auch von Rom mit Absetzung bedroht sei, suche ihn der Kaiser mit dem Capitel zu vertragen, „mandandoli à dire che accordi pur col capitolo et che del travaglio di Roma lassi la cura et il pensiero à Sua M<sup>te</sup>, perché ella opererà che con satisfattione dell'una parte et l'altra ne sarà liberato.“ In der zweiten Depesche schrieb Micheli, der Erzbischof habe resigniert [schon am 7. August], „sotto titolo di trovarsi inhabile ad essercitare il suo carrico [!] per la troppa grassezza sua, la quale è veramente grande et quasi straordinaria“. Vgl. Schwarz, Briefe und Acten, I, 26 f., 65 f., 68 f., 73, 74 f., und Docum. inéditos, CI, 267, 323, 348, 360, 362.

beide für Erzherzog Rudolf's spätere Wahl unverbrüchlich verpflichtet. Denn da er sich seit seiner letzten Krankheit kein langes Leben verspricht, ist er bestrebt, die Zukunft seiner vielen Kinder zu sichern, was durch Heiraten mit König Philipp's Sohn und jüngster Tochter sowie mit dem portugiesischen König und durch die von Philipp versprochene vieljährige Hilfe gegen die Türken geschehen würde, wodurch er Ungarn ganz oder zum grossen Theile einem seiner Söhne hinterlassen könnte. Man glaubt, die Kurfürsten würden gegen die üblichen Schenkungen für die Wahl zu gewinnen sein. Die von Sachsen und von Brandenburg kommen deswegen nach Prag. — Ohne sich um die Klagen unbezahlter Soldaten und Diener zu kümmern, lässt der Kaiser seit einigen Monaten die einlangenden Geldsummen nur bei sich verwahren, um für den Krieg vorbereitet zu sein, und verlangt von den deutschen Fürsten Gutachten über die Verhandlungen mit dem Sultan. — Scipio d'Arco wird den Kaiser bei der Hochzeit des bayerischen Prinzen vertreten, früher aber mit Herzog Albrecht verhandeln, vermuthlich über die Königswahl.

Serenissimo Prencipe.

...<sup>1)</sup> È questa commotion di Francia tanto più molesta à Sua M<sup>ia</sup> Cesarea, quanto che, essendo per questa causa occupati et impediti li passi in Francia, non possono venire corrieri di Spagna, delli quali già più di la M<sup>ia</sup> Sua sta in molta expectatione, [\*<sup>2)</sup>] per venir à resolutione delli negotii gravissimi et importantissimi, che correno al presente tra quella et questa M<sup>a</sup>, tra le quali è quello, scritto da me per inanzi,<sup>3)</sup> dell' electione del Re de Romani, da che dipende la effettuatione del matrimonio della figliola di Sua Cesarea M<sup>ia</sup> et de molte altre

<sup>1)</sup> In den ersten 22 Zeilen bestätigt Micheli den Empfang „der Antwort des Senates [wordüber?] an den Gesandten Frankreichs [in Venedig] und an Hannibal Rucel[l]ai“ [dieser reiste im Auftrage des französischen Königs zum Papste], „ebenso die Antwort bezüglich der mit Beschlag belegten Öl- und Eisenfrachten“. Dann berichtet Micheli von Truppenwerbungen in Deutschland für die Kriegführenden in Frankreich. Vgl. Ferrière, Lettres, III, 77, 129, und Docum. inéditos, CI, 310 sgg., 317, 318 sg.

<sup>2)</sup> Die gleichzeitige Dechiffrierung auf einem eigenen Blatte liegt der Depesche bei. Für die Dorsualnote gilt das oben S. 410 A. 3 Gesagte.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 410 f. 179.

180 cose, sopra il qual negotio non lassarò di referire alla Ser<sup>a</sup> Vostra quello che è uscito di bocca della medesima cameriera maggiore della Imperatrice, che fu quella che sopra di questa materia si allargò l'altra volta con quell' amico suo, confidatissimo mio, che me lo ha poi riferito, ma in gran segretezza, sì come è stato comandato à lui et doverà esser tenuto parimente appresso V. Ser<sup>a</sup>, fino che il tempo scoprirà con l'esito, se serà vero o no quello che essa cameriera dice che hora si maneggia. Et questo è che l'Imperatore si è risoluto di condescender à satisfare al Re di Spagna nell'elettione del Re de Romani, ma non nella persona sua, ma in quella del principe Carlo,<sup>1)</sup> suo figliolo, con promissione et obbligo, di uno et dell'altro di loro assicurato, et con scritture di mano propria et con tutti quelli modi più cauti et più sicuri che si potrà: di ritornar, subito che esso principe Carlo, morto l'Imperatore, succedesse all'imperio, la elettione del Re di Romani nel principe Ridolfo, primogenito di Sua M<sup>a</sup> Cesarea, per andar continuando di tenere assicurata la successione dell'imperio sempre in dui persone di questa casa.<sup>2)</sup>

Ha detto essa cameriera che l'Imperatore si è mosso à ciò non tanto per le larghe offerte et promesse fattegli dal Re di Spagna, tra le quali è di obligarsi di aiutar Sua Cesarea M<sup>a</sup><sup>3)</sup> con tutte le forze sue et poter suo, et di gente et di denari, per la continuatione della guerra col Turco per quel più longo corso di anni che si potrà, con fine che, aggiongendosi le forze sue di Spagna à quelle dell'imperio et delli stati patrimoniali di Sua M<sup>a</sup> Cesarea, non solamente si debbino assicurar questi paesi da pericoli, che loro soprastano dal Turco, ma di assicurar, se non tutto, gran parte del regno d'Ungheria per uno delli figlioli<sup>4)</sup> di Sua M<sup>a</sup> Cesarea; non tanto, dice, per questo si è mosso l'Imperatore, quanto perchè la Sua M<sup>a</sup> vede et conosce lei medesima farsi di giorno in giorno più debole et d'esser in

<sup>1)</sup> Über seine Gleichgiltigkeit gegen deutsche Abstammung siehe Bädinger, Don Carlos, 124 ff. Seit Juli 1566 lernte Don Carlos Deutsch. Eben-  
das., 126.

<sup>2)</sup> Also nach Karl's V. Plane, der schliesslich zu den geheimen Ham-  
verträgen vom 9. März 1551 geführt hatte. Vgl. V. D. II, 727, Columnne 2.

<sup>3)</sup> Ebenfalls nach den Verträgen des Jahres 1551.

<sup>4)</sup> Vgl. unten S. 426 f. 132.

stato di non promettersi longa vita, havendola grandemente tur- 180  
bata et avilita questa ultima malatia,<sup>1)</sup> nella quale ha havuto  
alcuni strani accidenti che si sono tenuti occulti. Onde, preve-  
dendo Sua M<sup>a</sup>, se ella morisse, il misero stato della casa sua,  
lasciando sei figlioli maschi et tre femine pupili et poveri senza  
appoggio alcuno<sup>2)</sup> à discrettione del vicino, che è il signor  
Turco, nimico suo naturale et di quella potentia, che bene è  
conosciuto, qual non perderebbe occasione per l'oppressione et  
totale desolatione di questa fameglia, per ciò, per queste cause  
l'Imperatore si è risoluto di non voler discompiacer il Re di  
Spagna della richiesta sua, dando al principe, suo figliolo, cosa  
di grado solamente et titolo d'apparentia, restando alla Cesarea  
M<sup>a</sup> l'esistentia, che è il stabelimento [!] di casa sua mediante la  
unione con quella di Spagna per i reciprochi matrimonii della  
prima figliola di Sua M<sup>a</sup> Cesarea nel principe Carlo et la  
seconda nel Re di Portogallo,<sup>3)</sup> procurato [!] con grand'istanza

<sup>1)</sup> Als deren Ursache gab Micheli am 4. September 1567 unmässigen  
Obstgenuss an. Dieser wurde auch bei Don Carlos, sowie bei Karl V. und  
Friedrich III. bemerkt (Büdinger, Don Carlos, 186). Ein anderes Mal meldet  
Micheli, dass die Ärzte ein Unwohlsein des Kaisers unmässigem Genusse von  
Kreben und Spargeln (sparesi) zugeschrieben hätten (Depesche vom 13. Mai  
1568). Der Kaiser litt an Sand und Stein, ferner an Fussgicht und an Herz-  
klopfen. Über das erste Leiden äusserte er im Juli 1568 zu Micheli, er habe  
es schon gehabt, „als er noch nicht sechs Monate alt“ gewesen sei; bei einem  
seiner Brüder (er erinnere sich nicht mehr bei welchem) habe man kurz nach  
der Geburt beim Wäschewechsel Blasengries gefunden (Depesche vom  
28. Juli 1568).

<sup>2)</sup> Dass man gerade damals derlei Sorgen für die Zukunft hatte, be-  
richtete auch Vanegas später, nämlich am 3. December 1567. Docum. inéditos,  
CI, 323.

<sup>3)</sup> Der Kaiser wollte aber nicht mehr Mitgift geben, als seine Schwe-  
stern erhalten hatten, nämlich 100.000 fl., so dass darüber lange verhandelt  
wurde. Docum. inéditos, CI, 285 sg., 333, 344, 380, 431. Wichtiger war aber,  
dass er seine Tochter Isabella mit dem französischen Könige vermählen  
wollte, um mit Rücksicht auf die künftige Wahl eines römischen Königs zu  
verhindern, dass Frankreich durch die schon 1566 erörterte Verbindung mit  
einer kursächsischen Prinzessin in Deutschland zu viel Einfluss gewinne  
(ebendas., CI, 431, 442, wo es aber mehrere Male „obispo de Rennes“ statt  
„de Reims“ heissen muss). Micheli schrieb am 8. April 1568 nach einer  
Mittheilung Chantonnay's: Um den Kaiser zum Abschlusse der französischen  
Heirat anzuspornen, gebe man ihm zu verstehen, der König werde sich sonst  
mit jener Prinzessin vermählen. Vgl. Bezold, a. a. O., I, 41.



180 dal Re di Spagna et desiderato dall' Imperatrice,<sup>1)</sup> come della figliola,<sup>2)</sup> nata ultimamente al Re di Spagna, nel principe Ridolfo, figliolo dell' Imperatore, la qual unione, vivendo Sua Cesarea M<sup>ta</sup> et morendo, la farà sempre più riguardabile et più stimabile con tutta la sua posterità, così in Alemagna, dove senza altro appoggio et dependentie et senza forze proprie l' Imperatori non sono stimati, come appresso 'l Turco et tutti gli altri principi.

Con questa risoluzione adonque fu le settimane passate scritto in Spagna et stassi con ardore aspettando la risposta, per sapere se quel Re si contenterà et accetterà o no la proposta dell' Imperatore dell' elettione in Re di Romani nel principe, suo figliolo, per metter poi la cosa in pratica et in trattatione con li principi Elettori. I quali non si dubita che con grossi donationi non siano per condescendere nella volontà delle loro M<sup>ta</sup>. Li Elettori ecclesiastici, si crede, non farano difficoltà, massime, se serano guadagnati ancor loro con il premio, come è il costume in tal' elettione. Per questa trattatione devono venire à Praga, quando vi anderà l' Imperatore, che serà, se non prima, doppò natale, li Elettori di Sassonia et di Brandenburg, l' uno et l' altro come fratelli et confidentissimi amici dell' Imperatore, se bene si dica che venirano per semplice officio di visitatione.

Tutto questo negotio tiene hora così spesso grandemente occupato l' Imperatore [come la]<sup>3)</sup> trattatione della tregua con il signor Turco, et si vedeno segni essentialissimi che la Sua M<sup>a</sup> si va preparando per la esclusione di quella, \*7 non lassando con ogni attentione et diligentia di metter insieme da parecchi mesi in qua quanti più danari può, che è la più importante et più necessaria provisione per la guerra, facendo di mano in mano portare in casa sua quanti danari capitano, non solo di

<sup>1)</sup> Ohne Wissen ihres Gemahls hat sie sogar mit Vanegas und mit dem spanischen Gesandten in Rom [seit Januar 1568 Don Juan de Zúñiga] päpstliche Vermittlung zu Gunsten der Vermählung des französischen Königs mit einer Erzherzogin zu verhindern gesucht. Docum. inéditos, CI, 284 sg., 292, 334, 380 sg., 430 sg.

<sup>2)</sup> Katharina, geb. am 10. October 1567, wurde 1585 mit dem Herzog Karl Emanuel I. von Savoyen vermählt und starb 1597.

<sup>3)</sup> Hs.: nella.

che non arrivavano, si tenevano in Constantinopoli occulte cose de Persiani, essendo, disse Sua M<sup>te</sup>, avisata che ne

lligenti di tradutioni di cose scritte“. Am 7. Juni langte dann die Nachricht ein, dass die strengsten Befehle zur Zurückziehung der türkischen Truppen von den ungarischen Grenzen ertheilt worden seien (Micheli, Wien, Mai und 12. Juni 1567).

Der Kaiser hatte anfangs beabsichtigt, Czernovich nach Constantinopel zu senden, und diesen deshalb Anfang Februar von Wien nach Troppau gehen lassen. Czernovich stellte aber vor, dass er den Verhandlungen nur dann beistehen würde, weil ihm [1565] nur gegen das ausdrückliche, nicht erfüllte Versprechen, mit der Zustimmung zur Abtretung Tokaj's zurückzukehren, die Reise bewilligt worden sei (Micheli, Troppau, 10. Februar); vgl. Docum. ital., CI, 162 [lies dort Zeile 15 von oben: „Raguseo“ statt „Ragure ó“] 190). Der Kaiser sandte schliesslich Verancsics, den Bischof von Erlau, nach Wien und gab ihm als zweiten Gesandten den Kriegsrath Christoph Teuffenbach an die Seite, da die ungarischen Räte einen Kriegsmann als Gesandten gewünscht hatten. Teuffenbach war nach Micheli's Angabe kriegskundig und hatte „fortwährend“ in Kriegen gedient, zuletzt unter dem Namen von Comandant der Artillerie (Depeschen aus Wien vom 29. Mai, 5. und 12. Juni 1567). Über die Friedensverhandlungen sind in vielen venetianischen Depeschen aus den Bänden 1b und 2 (schwarz) zu vergleichen.

Der Friedensvertrag ist vom 21. Februar 1568 datiert. Der Kaiser erstattete von dessen Abschlusse in den letzten Tagen des März durch Micheli erst am 4. April durch seine Gesandten Nachricht. Diese verliessen Constantinopel am 20. März und kamen am 10. Mai in Wien an. Zwei Tage später folgte der trunksüchtige, aber gewandte Ibrahim als Gesandter des Sultans (Depeschen vom 13. und 20. Mai, sowie vom 9. Juni 1568). Der Kaiser ertheilte ihm am 23. Mai die erste Audienz, wobei ein Dolmetscher die türkische Rede Ibrahim's deutsch wiederholte und der Bischof von Erlau den Namen des Kaisers lateinisch beantwortete (Depesche vom 27. Mai 1568). Bei einer späteren geheimen Audienz wurde das Gespräch, wie der Kaiser erst mittheilte, italienisch und mitunter lateinisch geführt (Depesche vom Juni).

Am 11. Juli ward der beschworene Ratificationsbrief unterschrieben und besiegelt Ibrahim in feierlicher Audienz eingehändigt. Nachdem er Ende oder Anfang August in der letzten Audienz die Befreiung von Türken Lösegeld erreicht hatte, reiste er am 3. August zufrieden ab, obwohl er früher wegen des geringen Wertes der kaiserlichen Geschenke und wegen der Beschränkung seines Verkehrs Micheli gegenüber beklagt hatte (Depeschen vom 15. und 20. Juli, ebenso vom 5. August 1568).

Was das Verhalten des Kaisers gegenüber Venedig betrifft, sei folgende Erklärung hervorgehoben, die im Widerspruch mit der Instruction der Gesandten steht, und die er Micheli am 4. April 1568 gab. Er betonte damals von seinen Gesandten beim Sultan „che havevano detto venetianische Depeschen vom Kaiserhofe. III.

178 havevano preso uno come spia et ordinato che per il paese fussero intertenuti tutti li altri: indicio di futura rottura. Li ambasciatori suoi disse Sua M<sup>ta</sup> che partivano, sì come hano fatto, il giorno seguente, conducendosi per terra à Comar, dove, ricevuto che haveranno il passaporto, segnato dal bassà di Buda, per non uscir del paese di Sua M<sup>ta</sup> senza quello, s'imbarcheranno. Et essendo il fiume grosso, come è, sperano in otto giorni o poco più arrivar à Belgrado. L'expedition delli quali era à tutte l'hore sollecitata con grande instantia, disse Sua M<sup>ta</sup>, dal medesimo bassà di Buda, il quale scriveva che tardando essi tanto à mettersi in camino, non era più creduto alla Porta che andassero, onde lui si trovava in grandissima paura et pericolo che non gli mozzassero la testa come al suo predecessore, havendo sempre scritto et affermato che anderiano.<sup>1)</sup> Ha sollecitato Sua M<sup>ta</sup> l'expedition loro, per reprimere li moti che ogni dì s'intendevano de Turchi, li quali disse la M<sup>ta</sup> Sua che si lasciavano intendere che non haveriano mai osservata la suspension dell'arme comandata loro dal signor, fino che non erano fatti certi della partita delli ambasciatori. Et ultimamente s'erano posti insieme un buon numero di loro ad Albaregale (tre mille, dicono gl'Ongari, ma Sua M<sup>ta</sup> disse che erano poco più di mille trecento) con fine di fare una gagliarda correria et depredatione del paese da questa parte. Ma essendone Sua M<sup>ta</sup> stata prima avvertita, prevenendoli havea fatto uscire il conte

---

una grandissima bugia di haver, ciò è, havuto commissione da Sua M<sup>ta</sup> di opponersi et di contradire alla nominatione delli prencipi che'l bassa [der Grossvezier] voleva includere nella tregua [auch Venedig], perchè mai ciò le era venuto in fantasia" (Micheli, Wien, 7. April 1568; Monum. H., VI, 46).

<sup>1)</sup> Der Pascha von Buda schickte später einen Gesandten an den Kaiser, um zu bitten, dass dessen Gesandter in Constantinopel in geeigneter Weise (in destro modo) das weitere Verbleiben des Paschas auf seinem Posten befürworte. Denn es war ihm angeblich die Hand einer Tochter des Sultans angeboten und die Wahl zwischen dem Befehlshaberposten in der Kriegsmarine und der Statthalterschaft in Kairo freigestellt worden. Die Hand der kaum neunjährigen Prinzessin hatte er abgelehnt, da er schon 40 Jahre alt war. Auch wollte er als Bosnier lieber in Ungarn bleiben. Der Kaiser lobte ihn in einem Gespräche mit Micheli als guten Nachbar (vicina benissimo) und als einen gegen Unterthanen gerechten, seiner Aufgabe ganz gewachsenen Herrn. Der Türke erhielt am 17. August vom Kaiser Audienz und trat am 2. September die Rückreise an (Micheli, 13. und 21. August, 4. September 1567). Vgl. Docum. inéditos, CI, 245, 246.

li Salma con le genti di Giavarino, di Comar, di Tatta et altri 178  
ochi, le quali non solo li havevano fatti ritirare ma dato loro  
lla coda et amazzatine alquanti. Con tutto ciò non erano re-  
tati li Turchi di svaliggiar doi ville, conducendo via le anime,  
incora che le ville fussero loro tributarie. „Tutti questi effetti,“  
ggionse Sua M<sup>a</sup>, „sono stati per indurmi ad espedire tanto  
nù presto li ambasciatori. Ma quello che è peggio: hanno,“  
lisce Sua M<sup>a</sup>, „occupato tutta quella parte di paese posto come  
m'isola tra la Sava et la Drava, che fin' hora è stata vergine,  
iò è intatta, havendovi dove si congiungono i fiumi fatte doi  
ortezze.“

Parlò poi Sua M<sup>a</sup> dell' assalto dato al forte di Canisa<sup>1)</sup>  
lli di passati per rubbarlo all' improvvisa,<sup>2)</sup> il qual benchè sia  
perto, però il governor fece così buona resistenza che ve  
ie rimasero molti; nondimeno sono state tante le querele contra  
sso governatore, nominato Zai Ferenz<sup>3)</sup> che Sua M<sup>a</sup> non solo  
o ha privato qui in piena dieta con molto dishonor suo, dicendo  
lli Ongari che facciano elettione d' un altro<sup>4)</sup> et avertiscano

<sup>1)</sup> Erst 1568 begann man Kanizsa besser und ganz zu befestigen, nach-  
dem die Eignung des dortigen Terrains, besonders die Beschaffenheit eines  
Sumpfes, wiederholt genau untersucht und von verschiedenen Ingenieuren,  
darunter auch von Tirabosco, Gutachten eingeholt worden waren (Micheli  
19. Juni und 16. Juli 1567, sowie am 25. März 1568). Es wurden fünf  
Bollwerke („bellovardi“) im Sumpfe errichtet. Für diese Arbeiten und für  
andere Grenzbefestigungen erhielt der Kaiser im September 1568 von dem  
äpstlichen Nuntius [Biglia] eine Anweisung auf 30.000 Scudi mit dem Ver-  
sprechen, dass der Papst künftig noch mehr geben werde (Micheli, 23. Sep-  
tember 1568). Am 11. November 1568 schrieb Micheli, die Festung werde  
rösser als Szigeth sein.

<sup>2)</sup> Am 1. und in der Nacht vom 9. auf den 10. Juni 1567, worüber  
kraf Gaetano da Thiene, einer der Vertheidiger, zweimal an Micheli schrieb.  
Der Graf tadelte in seinen Briefen (Beilagen zu Micheli's Depesche vom  
9. Juni 1567) den schlechten Nachrichtendienst und nannte Zay einen  
Vataren. Am 16. Juli 1567 berichtete Micheli von einem dritten miss-  
lungenen Überfall. Vgl. Docum. inéditos, CI, 230, 240.

<sup>3)</sup> Franz (Ferencz) Zay (1498—1570). Vgl. die Biographie in den Histor.  
Charakterbildern Thallóczy's (Budapest 1886).

<sup>4)</sup> Georg Thury, auf dessen Entfernung dann der türkische Gesandte  
und Dolmetscher Ibrahim ebenso vergeblich drang wie auf die Johann Ba-  
ssa's aus den Bergstädten, während er durchsetzte, dass Simon Forgách aus  
rslau zur Verantwortung wegen seiner Ausschreitungen nach Wien berufen  
urde (Micheli, 1. April und 20. Juli 1568).

178 che non sia un ladro, come era costui — non solo, dico, lo ha privato, ma vuole et così ha commesso à questi del regno che trovino essi il modo del castigo che debba havere per le robberie et poltronerie che ha fatto. Li quali hanno già deliberato che, stando sotto buona custodia, sia obligato con li beni et con la testa al resarcimento, così delli danni dati, come delle violentie et eccessi commessi da esser conosciuti et giudicati da commissarii eletti et deputati à questo. Così si trova in gran pericolo della robba et della vita. Il medesimo ha commandato Sua M<sup>a</sup> contra uno delli doi capitani generali del paese, che furono eletti<sup>1)</sup> dall' Imperator Ferdinando in luogo del palatino. Questo è persona principalissima, chiamato il signor Desfi,<sup>2)</sup> accusato, oltre li altri ladronezzi et depredationi, usate nel paese, di haver più volte vestiti li suoi medesmi da Turchi, facendoli scorrer et rubbare dove li veniva meglio, sotto coperta che fussero li nimici. Il medesimo, dicono, seria stato fatto anco contra il conte di Serin,<sup>3)</sup> se fusse vivo, che era l' altro capitano, che faceva ancor peggio, ma l' esser morto in quel modo in servizio di Sua M<sup>a</sup>, questo farà supprimere le accuse et che non si procederà contra li suoi heredi.

Le<sup>4)</sup> medesme querele, et molto più gravi ancora, sono fatte da questi regnicoli contra tutti li capitani et ministri tedeschi di Sua M<sup>a</sup> che sono in guarnisone in questo et in quell' altro loco del regno, cominciando dal Svendi<sup>5)</sup> et seguendo

<sup>1)</sup> 1562. Monum. comitalia regni Hung., IV, 539.

<sup>2)</sup> Dersfy.

<sup>3)</sup> An die Stelle Nicolaus Zriny's, eines der beiden obersten Landeshauptleute mit den militärischen Befugnissen eines Palatins, trat Ende Juli oder Anfang August 1567 Franz Thurczó. Damals wurde die Würde eines Magister curiae, die durch Gabriel Perényi's Tod erledigt war, seinem Schwager [Christoph?] Ország und die eines Banus von Croatien dem Agramer Bischof Georg Draskovich verliehen („grado conferito anco altre volte à prelati“; Micheli, 6. August 1567).

<sup>4)</sup> Die folgenden Worte bis zu „disperati“ sind citiert bei Fraknoi (Monum. comitalia regni Hung., Budapest 1877), V, 82 A. 1.

<sup>5)</sup> Dennoch berichtete Micheli am 1. und am 8. Juli 1568, Schwendi sei sowohl bei den Deutschen als bei den Ungarn in sehr hohem Ansehen, und der Kaiser habe ihm zwei ungarische Schlösser geschenkt. Da er dem Kaiser als General dienen müsse, habe er auf 2000 Ducaten Jahregehalt verzichtet, den er als Oberst von dem spanischen Könige bezogen habe, so dass er von diesem nur noch eine Lebensrente von jährlich 400 Ducaten erhalte.

i tutti li altri, dolendosi pubblicamente di esser incomparabil- 178  
mente peggio trattati da questi che da Turchi. Per questi ri-  
petti si vede con grandissima pietà le reliquie di questa povera  
atione così persa, avilita et confusa che pareno tutti esser come  
isperati, et ben convenirà che Sua M<sup>a</sup> dia loro grandissime  
atisfattioni, se vorrà sollevarli.<sup>1)</sup>

Ritorno alli ragionamenti che hebbe meco l'Imperatore,  
quale dalle cose di Transilvania et di Turchia passò à quelle  
i Germania, nelle quali si estese per più d'un hora continua.  
la basterà riferire in somma le cose più essenziali. Disse adon-  
ue la M<sup>a</sup> Sua con espression di grande affetto che poco più  
he si tardava à guadagnarsi Gotta,<sup>2)</sup> si saria vista una tale  
ommotione per tutta Germania per le pratiche, che vi si erano  
tte et accordate, che di longo tempo non sarebbe stata udita  
è veduta la pari, conciosia chè molti precipi grandi et di  
uelli che Sua M<sup>a</sup> non haveria mai creduto, delli quali si sono  
ovate le istruzioni istesse, fermate con li sigilli et con la  
propria lor mano, haveano convenuto tra loro et con li sol-  
vati di Fiandra<sup>3)</sup> et altri di quelli paesi, che fino all' hora  
on si erano scoperti, „à danno et distruttione di tutta la casa  
'Austria, per dirlo in una parola“, disse Sua M<sup>a</sup>, et la con-

<sup>1)</sup> Andere auf die Landtagsverhandlungen bezügliche Stellen aus De-  
schen Micheli's vom 9. und 24. Juli 1567 bei Fraknói in den Monum.  
comitalia regni Hung., V, 93 A. 2, 96 A. 2, '97 A. 1, 98 A. 2. Dort muss  
er S. 97 A., 2. Zeile, nach „poseduti dall'Imperator“ der nicht unwichtige  
itz ergänzt werden: „Questi sono diversi castelli, ville, decime, molini et  
assessioni, che dal principio di questa guerra, quando il Transilvano mosse  
al gagliardamente [1566], permesse Sua M<sup>a</sup> che li patroni di quelle, per  
ggire il sacco et la destruttione del paese, cedessero volontariamente al  
mico, non havendo all' hora modo Sua M<sup>a</sup>, trovandosi disarmata, di poter  
fendere, si come, essendosi poi armata et oppostasi al nimico, ha recuperati  
n la forza.“ Nun folgen bei Fraknói die Worte „Li quali“ etc. Der Land-  
g bewilligte: zwei Gulden von jedem „Thore“, d. i. vollständigem Bauern-  
ste, ferner „gemäss alter Verpflichtung“ einen Reisigen für zwanzig Thore,  
i Kreuzer von jedem Thore zum Unterhalt des Königs (per la mensa re-  
de) von nun an als ständige Abgabe und schliesslich nach längerem Wider-  
ande zwölf tägige Robot oder eine Ablössungssumme für Befestigungsarbeiten  
icheli, 9. und 16. Juli 1567). Vgl. Monum. comitalia regni Hung., V, 145.

<sup>2)</sup> Ähnlich äusserte sich der Kaiser Chantonnay gegenüber. Vgl. dessen  
richt aus Wien vom 23. Mai 1567 in den Docum. inéditos, CI, 218.

<sup>3)</sup> Über Verbindungen mit Brabant nur Weniges bei Ortloff, III, 252 f.

178 ventione era di liberare in prima Gotta dall'assedio, facendo poi loro capo il Duca Gioan Fedrigo, che vi era dentro, per passare immediate sulli confini di Fiandra, opponendosi alle genti che si vogliono introdurvi, specialmente alli Spagnoli, rivoltar quella provincia et levarla dal dominio del Re di Spagna, unendola alla Germania, et opprimer così in quella come in tutta Germania tutto 'l stato ecclesiastico,<sup>1)</sup> non perdonando ad alcuno. Volevano creare un altro Imperatore<sup>2)</sup> et costituire un' altra forma di governo nell'imperio.<sup>3)</sup> „Et già in Gotta il Grombach,“ disse Sua M<sup>ta</sup>, „havea publicato che io haveva rinontiato la corona imperiale et mi era dismesso. Et esaminato di questo, essendo tormentato, acciochè dicesse la causa, prima lo negò, dipoi per paura di maggior tormento disse che la causa era, perchè io conosceva di haver contravenuto al giuramento fatto nell' election mia, havendo condannati lui et li altri ribelli, senza haverli uditi.“<sup>4)</sup> Et tornando alli sollevati, disse Sua M<sup>ta</sup> che, affine che le cose loro passassero più sicuramente, già havevano ordinato di far gente<sup>5)</sup> in tre o quattro luoghi sotto nome del Re di Spagna, dando denari à nome suo per inganar più facilmente quelli che havessero pensato che fussero ad altro fine. Che s'era tardato tanto à venire all'esecutione per mancamento di denari, non havendo nè la Regina d' Inghilterra,<sup>6)</sup> la quale fu ricercata, nè il Re di Suetia,<sup>7)</sup> ricercato similmente, de quali Sua M<sup>ta</sup> havea in mano le proprie

<sup>1)</sup> Chantonay theilte der Kaiser mit, es sei auf die Vernichtung des Reichsfürstenthums abgesehen gewesen. Docum. inéditos, CI, 218.

<sup>2)</sup> Nach einer Aufzeichnung über Engelsanzeigen hätte Gott dem Herzog Johann Friedrich sogar zwei Kaiserthümer und ein Königreich zugesagt. Ortloff III, 7.

<sup>3)</sup> Vgl. die Aussagen Herzog Johann Friedrich's über revolutionäre Pläne und das kaiserliche Ausschreiben an die Reichsritterschaft und an den Adel vom 25. Februar 1567 bei Ortloff III, 5 f., IV, 198.

<sup>4)</sup> Ähnliches in einem aufgefangenen chiffrierten Briefe, den Grumbach an Mandelslohe am 31. Januar 1567 nach Brück's Correcturen geschrieben hatte. Ortloff III, 537 f. A., IV, 152.

<sup>5)</sup> Vgl. Ortloff III, 531 f.

<sup>6)</sup> Ebendas. vermisst man Angaben darüber.

<sup>7)</sup> Vgl. die Bundesverhandlungen mit Schweden und das Schreiben des Kaisers an König Erich vom 11. März 1567 ebendas., III, 55 f., 259 ff., 543 f., IV, 16 f.

risposte, voluto acconsentire di esborsar denari, quali per altra 178  
 via havevano poi trovati. Ma subito intesa la presa di Gotta,  
 perduto ogn' uno d' animo, così in Fiandra come in Germania,  
 ogni cosa era disciolta, et quelli di Fiandra, abbandonate l' arme  
 et disperati d' alcun buon successo, s' erano retirati chi in qua,  
 chi in là, talmente che l' acquisto di Gotta era stata la salute  
 et conservatione delle cose di Fiandra<sup>1)</sup> per il Re di Spagna,  
 al quale disse Sua M<sup>ta</sup> che havea modo di fare un gran pia-  
 cere,<sup>2)</sup> perchè in mano sua erano lettere et chiarezze di tutti  
 i auttori consci et partecipi di quelle sollevationi, et che la  
 M<sup>ta</sup> Sua sapeva dal primo all' ultimo chi fusse stato in colpa.  
 „Tutta volta,“ soggiunse, „mi porterò in modo che non farò  
 male ad alcuno,<sup>3)</sup> mi riserverò bene in occasione di qualche  
 convento o dieta imperiale, dove è sempre gran concorso di  
 principi et di persone nobili, di far impallidire et arroschire [!]  
 la solo à solo alcuno di quelli che sono in colpa con le proprie  
 oro lettere, quali mi metterò in seno, per potercele mostrare,“  
 et come disse Sua M<sup>ta</sup> che era stato fatto verso il Duca Gioan  
 Fedrigo, il quale, esaminato sopra alcuni particolari, li negava  
 pertamente,<sup>4)</sup> dicendo che mai si troveria quello che li doman-  
 avano, et nondimeno mostrateli poi le sue lettere et proprie  
 critture, convenne confessare, scusandosi d' haver negato, perchè  
 redeva che già longo tempo fossero state abbrusciate; ma ve-  
 endosi convento [!], fatto animo, disse: „Et ben, queste lettere  
 ono poi altro che carta et inchiostro?“<sup>5)</sup>

Di tutte queste cose et altre molte disse Sua M<sup>ta</sup> di esser  
 enuta in cognitione da un gran fascio di scritture portateli dal

<sup>1)</sup> Dieselbe Behauptung findet sich in dem Briefe des Kaisers an König Philipp vom 9. Juli 1567 (nach Koch II, 42, 43, vom 2. Juli). Docum. inéditos, I, 242 sg.

<sup>2)</sup> Der Kaiser erfuhr nicht Alles, was in den Gothaischen Papieren enthalten war, und war nicht zu bewegen, die Namen der compromittierten Niederländer zu nennen („de algunos de los Países Baxos, de quienes quiza o hay tanta sospecha“). Docum. inéditos, CI, 271 (auch bei Koch II, 45), 72, 337, 368, 375.

<sup>3)</sup> Dasselbe sagte er auch Chantonnay, wie dieser am 20. September 1567 berichtete. Ebendas., CI, 271. Vgl. unten S. 424.151.

<sup>4)</sup> Diese Erklärungen nach einer Aufzeichnung bei Orloff IV, 196 f.

<sup>5)</sup> Dieselbe Äußerung berichtet Chantonnay erst am 20. September 1567. Docum. inéditos, CI, 273.



178 segretario del Duca Augusto l' Elettore, espedito à questo effetto, trovate nella cancellaria di Gotta, ma mandate à Sua M<sup>a</sup> con patto di vederle solamente et di restituirle al Duca, come ella ha fatto, havendone però tenuta copia et fatta autenticare.

Parlò Sua M<sup>a</sup> longamente della persona di Gioan Fedrigo, del poco suo cervelo [!], della fede che dava alle sue incantazioni et arte magica, usata continuamente dal Grombach, del quale si erano trovati similmente libri et scritture con copie delle risposte che dicevano esserli fatte dalli spiriti, con li quali parlava con il mezzo d' un paggio,<sup>1)</sup> raccontando infinite pazzie dell' uno et dell' altro . . . .<sup>2)</sup> Gratiae etc.

Da Possonio, à primo di luglio 1567.

Giovanni Michiel, ambassator.

Tenuta fino alli doi. Hoggi è arrivato qui inaspettatamente da Vienna il Battori, ambassator del Transilvano, liberato da

<sup>1)</sup> Über den Engelseher vgl. Ortloff III, 92, 240 f., IV, 223.

<sup>2)</sup> Es folgen 42 Zeilen. Zuerst ist von der Abführung des gefangenen Sachsenherzogs von Wien nach Neustadt [am 27. Juni], dann von der Schleifung Gotha's [vgl. Ortloff IV, 258 f.] und von der Versorgung der Familie des Gefangenen die Rede. Ferner berichtet Micheli nach einer Mittheilung des Kaisers, Johann Friedrich habe bei seiner Abführung aus Gotha geäußert: „Habbiasi chi si voglia questo stato; haverà vassalli li maggior tristi, li maggior ribelli et traditori che siano al mondo. La fecero à mio padre, l' hanno fatto ancora à me.“ Schliesslich wird berichtet, der Kaiser habe infolge des Ablebens seines treuen Dieners und gelegentlich Gläubigers Gabriel Perényi, der ein Vermögen von 800.000 Ducaten und keine Leibeserben hinterlasse, über Güter im Werthe von 400.000 Ducaten zu verfügen und das Amt eines Magister curiae wieder zu besetzen. Er werde die Schlösser verkaufen. Ein Schwestersohn Perényi's sei zum Erben eines Schlosses im Werthe von 40.000 bis 50.000 Ducaten eingesetzt, da dem Verstorbenen die Verfügung hierüber durch ein Privileg Kaiser Ferdinand's eingeräumt worden sei. Gegenüber dem harten Urtheile Herzog Johann Friedrich's über seine Unterthanen sei darauf hingewiesen, dass Pietro [Tirabosco], „der oberste Ingenieur des Kaisers“ [bei Ortloff IV, 259: „Ferrabosca“], der nach Gotha gesandt worden war, um die Schleifung der Festung zu überwachen, „damit diese nicht wie unter Karl V. auf den alten Fundamenten wiederaufgebaut werden könne,“ nach seiner Rückkehr im September 1567 Folgendes erzählte: „È cosa incredibile quanto sia l' amore et l' affettione, portata universalmente da tutto quel paese ad esso Gio[vanni] Fedrigo, et per conseguente il dolore, che ciascuno dimostra di questo suo infortunio“ (Micheli, 16. Juli und 25. September 1567).

la M<sup>te</sup>, la quale, benchè già più giorni fusse pregata di questo 178

Re di Polonia, nondimeno mentre durava la guerra, scudosene la M<sup>te</sup> Sua, non lo volse fare. Hora l'ha fatto da sotto colore in apparentia che, trattandosi la pace col signor reo con suspender l'arme da una parte et l'altra, egli di ragione merita d'esser liberato. Ma in esistenza lo ha liberato occasione del moto et della divisione, che s'intende esser Transilvania, et per esser anco maggiore, quando succedesse morte di quel prencipe, inclinando una parte di tornar sotto l'occhio di Sua M<sup>te</sup> Cesarea, fra quali è questo Battori, persona, sì come avanza tutti li altri di quella provintia di nobiltà, giudizio et di esperienza, così è in molta stima et ha molto credito tra quelli populi, da quali è amatissimo, catolico nella religione et atto, essendo là, a poter esser eletto lui, per il tempo che haveria anco dal Re di Polonia. Di che l'Imperator contenteria più presto che di alcuno delli altri nobili, quali la maggior parte, massime li più grandi, sono inimici di la M<sup>te</sup> et di costui, contrarii di religione et perciò inclinano sottomettersi alla protezione del signor Turco. Et se quel prencipe non morisse, essendo migliorato, questo Battori sarà il più utile strumento di rinovar l'accordo<sup>1)</sup> et la composizione tra esso prencipe et Sua M<sup>te</sup>, trattata inanzi da lui et si può dir conclusa, come ho scritto nelle presenti. Etc. [sic].

---

<sup>1)</sup> Erst im Januar 1568 berichtete wieder Micheli über die bevorstehende Fortsetzung der Verhandlungen unter Vermittlung des Polenkönigs und dessen anfänglichen Sträubens und bemerkte auch, dass sie schon viele Monate (já molti mesi) durch Schwendi geführt worden seien (Micheli, Wien, und 22. Januar 1568). Am 12. Februar 1568 schrieb dann der Gesandte: Wenn der Sultan auf der Forderung der Abtretung Grosswardein's und aller Lande ausserhalb Siebenbürgens bestehe, so werde dies Vertragsverhandeln des Fürsten mit dem Kaiser beschleunigen. Da sich aber der Kaiser weigerte, Friedensbedingungen vorzuschlagen, sandte Zápolya Bedingungen, denen er sich mit dem Herzogstitel begnügte, aber völlig unabhängigen Besitz seiner Gebiete verlangte (Micheli, 29. April 1568; spätere Depeschen halten nichts mehr über diese Verhandlungen).

Giovanni Micheli an den Dogen. Pressburg, 6. August 1567.<sup>1)</sup>

*König Philipp will vor Don Carlos' Heirat mit der Erzherzogin Anna zum römischen König gewählt werden. Der Kaiser wird diese Wahl nur ungern betreiben; die Vermählung wird daher verschoben werden, wenn sie überhaupt noch zu Stande kommt.*

Serenissimo Principe.

...<sup>2)</sup> [\* Nelli [!]<sup>3)</sup> negotii<sup>4)</sup> che tratta questo signor Luisi

<sup>1)</sup> Diese Depesche und die folgende sind theilweise benützt bei Bezold, Briefe des Pfalzgrafen Johann Kasimir (München 1882), I, 18 A. 1.

<sup>2)</sup> Voran gehen 66 Zeilen, denen schon oben S. 397 A. 1 und S. 404 A. 3 einige Angaben entnommen worden sind. Ausser diesen ist von Verhandlungen über Grenzangelegenheiten, ferner von einer vergeblichen Fürbitte für Herzog Johann Friedrich [vgl. Ortloff IV, 269] und von der Reise des Grafen von Sussex [Thomas Ratcliffe] an den Kaiserhof die Rede.

Die Depeschen, in denen Micheli über die folgenden Heiratsverhandlungen mit England berichtete, sind bei Brown und Bentinck, Calendar of state papers, VII, 401 ff., wahrscheinlich nach den zweiten, in Venedig befindlichen Ausfertigungen in englischer Übersetzung mitgetheilt. Der Inhalt der dort fehlenden Theile ist unerheblich, die Übersetzung des Gebotenen aber an folgenden Stellen verbesserungsbedürftig: S. 401 heisst es im Datum irrig Posen statt Pressburg (Hs.: Possonio). S. 402, Textzeile 11, vermisst man die Übersetzung der auf „allontanarsi ancor più da queste parti“ folgenden Worte: „andandosene verso Lubiana [Laibach] et li lochi maritimi“ und in der folgenden Zeile: „il quale veniva à Pruch [für Bruck a. d. M.] per visitarlo et starvi seco in piacere per tre o quattro giorni“ (Depesche vom 28. August). S. 406, Z. 5 von unten, sind die Worte „l'imbassator dà intentione et par che condescendi ad una capella privata“ so übersetzt: „The ambassador [merely] condescends to a private chapel“ (Depesche vom

<sup>3)</sup> Die gleichzeitige Auflösung der Chiffren von einer mir unbekannten Hand befindet sich auf einem eingelegten Blatte. Obwohl die Dorsualnote der Depesche mit den Worten: „Lectæ collegio, Rogatis“ endet, so ist es doch zweifelhaft, ob auch der chiffrierte Theil im Senate vorgelesen wurde.

<sup>4)</sup> Ausser den Verhandlungen über die Verheirathung der Erzherzoginnen Anna und Elisabeth und über die Mitgift der zweiten liest man in Vanegas' und Chantonmay's Berichten auch wiederholte Bitten der Kaiserin Maria um die Anweisung der jährlichen Geldunterstützung, die ihr Philipp auf Grund eines älteren Versprechens schuldig war. Docum. inéditos, CI, 307, 439, und oben S. 78 A. 1.

Vanega,<sup>1)</sup> venuto ultimamente<sup>2)</sup> di Spagna, mi è ditto in gran 179  
 segretezza da persona confidente, che lo ha in secreto di bocca  
 propria della cameriera maggior<sup>3)</sup> della Imperatrice, questo esser  
 il principale: che il Re Catolico ricerca con grande instantia,  
 prima che si effettui il matrimonio della principessa Anna nel  
 principe Carlo, promesso et accordato già tanto tempo, di esser  
 eletto Re de Romani,<sup>4)</sup> per causa della qual domanda dice la

16. October 1567). S. 408, Z. 4, liest man: „He announces that he is the  
 bearer of a favourable resolution“, im Originale jedoch: „Dà intentione  
 di portare buona resolutione“ (Depesche vom 11. December 1567); ebenso  
 S. 409, Z. 21 von oben: „peace and quiet of that kingdom [England] com-  
 bined with its subjection to both princes“, dafür im Originale: „pace et  
 quiete di quel regno congiunta con il servitio dell' uno et l' altro prencipe“  
 (Depesche vom 15. Januar 1568); endlich S. 409, vorletzte Zeile von unten:  
 „waiting only for a final audience“, dafür im Originale: „non aspettando  
 altro che un spazzo [hier für: dispaccio], che ha detto volerli dare l' Impera-  
 tore“ (Depesche vom 15. Januar 1568).

<sup>1)</sup> Vanegas, „antico et carissimo servitor di questa M<sup>a</sup>, come ella mi  
 disse, della quale era stata maggiordomo.“ Micheli, am 16. Juli 1567. Über  
 die Namensform siehe Büdinger, Mittheilungen aus der span. Gesch. des XVI.  
 und XVII. Jahrhunderts (Sitzungsber. der Wiener Akad., CXXVIII, Abh. XI),  
 13, A. 2.

<sup>2)</sup> Am 11. Juli (Docum. inéditos, CI, 247). Am 27. [sic] August kam  
 dann Graf Scipio Fiesco an, angeblich um seinen Process beim Kaiser zu  
 fördern, thatsächlich aber um Frankreich als Geschäftsträger zu dienen, da  
 es damals keinen ständigen Gesandten Frankreichs am Kaiserhofe gab. Mi-  
 cheli, 28. August 1567; Vanegas, 30. August (Docum. inéditos, CI, 263).

<sup>3)</sup> Maria de Cardona. Docum. inéditos, CIII, 493, 570, CX, 92.

<sup>4)</sup> In den Berichten der spanischen Gesandten Chantonnay und Vanegas  
 ist davon keine Rede. Sollte die Sache bei der schon seit 1566 (vgl. oben  
 S. 376 A. 4) geplanten Zusammenkunft des Kaisers mit König Philipp ver-  
 handelt werden? Vermuthlich ist sie in dem sonst nachweisbaren geheimen  
 Briefwechsel des Königs mit seiner Schwester, der Kaiserin, zur Sprache ge-  
 kommen (vgl. Docum. inéditos, CI, 284 sg., 292, 380 sg., 430 sg.). Wenn Philipp  
 die römische Königswürde damals wirklich anstrebte, so war dies nach der  
 Verhaftung seines Sohnes nicht mehr der Fall. Denn Vanegas selbst rieth  
 dem Könige am 2. Juni 1568, den Kaiser zu erinnern, dass er wegen der  
 Nachfolge des Erzherzogs Rudolf gleich nach dessen Rückkehr aus Spanien  
 die einleitenden Schritte thue (encaminarle), damit der Kaiser des Königs  
 väterliche Fürsorge erkenne. Damals sprach Vanegas mit der Kaiserin und  
 nach Don Carlos' Tode der Kaiser mit dem Gesandten von der Eventualität,  
 die Königswahl des Erzherzogs Karl betreiben zu müssen, „wenn das Alter  
 des Erzherzogs Rudolf hiezu nicht genügen sollte“. Vanegas, 2. Juni und  
 11. October 1568 in den Docum. inéditos, CI, 431 sg., CIII (Madrid 1894), 8.

179 cameriera che stano di molto mala voglia, ancor che siano certi che, se ben l'Imperator per satisfatione del Re non lascierà di procurarlo appresso li Elettori, però che, non se ne farà altro. Ma questo impedimento causerà che si alongerà [!] tanto più, quando non si rompino del tutto, le noze nella principessa con grandissimo crutio dell'Imperator et Imperatrice, che vorebbono, si terminassero, essendo la principessa già intrata in 18 anni, et questa trattatione potrebbe durare un gran pezo, per causa della qual potria esser necessario ridurre una dieta con intervento delli Elettori medesimi, che li apportarebbe un gran tempo.

Piacerà à Vostra Ser<sup>ta</sup>, essendo la cosa secretissima, commetterne quella stretta credenza che merita.\*] Gratiae etc.

Da Possonio, à 6 d'agosto 1567.<sup>1)</sup>

Giovanni Micheli, ambassator.

180.

Giovanni Micheli an den Dogen. Wien, 13. November 1567.

*Der Kaiser lässt sich herbei, Don Carlos' Wahl zum römischen Könige statt der König Philipp's zu fördern, wenn sich*

---

<sup>1)</sup> Über die Verhandlungen des Kaisers mit Erzbischof und Capitel von Köln schrieb Micheli am 28. August und 20. November [sic] 1567 nur wenig. Zuerst berichtete er, der Kaiser sende einen Gehilfen des [Dr. Johann Ulrich] Zasius nach Köln zur Beilegung des Streites zwischen dem Capitel und dem Erzbischof, was schon vor zwei Monaten der Hofrathspräsident [Philipp Freiherr von Winneburg] versucht habe. Der Grund des Streites scheine der zu sein, dass der Erzbischof, statt der eidlich übernommenen Verpflichtung zur Tilgung der Schulden seiner Vorgänger durch Sparsamkeit nachzukommen, nur auf die Bereicherung seiner Verwandten bedacht sei, so dass das Capitel ihm als Eidbrüchigem mit Absetzung drohe. Da er wegen der Weigerung, den Eid in anderer Form als seine Vorgänger zu leisten, auch von Rom mit Absetzung bedroht sei, suche ihn der Kaiser mit dem Capitel zu vertragen, „mandandoli à dire che accordi pur col capitolo et che del travaglio di Roma lassi la cura et il pensiero à Sua M<sup>ta</sup>, perché ella opererà che con satisfatione dell'una parte et l'altra ne sarà liberato.“ In der zweiten Depesche schrieb Micheli, der Erzbischof habe resigniert [schon am 7. August], „sotto titolo di trovarsi inhabile ad essercitare il suo carrico [!] per la troppa grassezza sua, la quale è veramente grande et quasi estraordinaria“. Vgl. Schwarz, Briefe und Acten, I, 26 f., 65 f., 68 f., 73, 74 f., und Docum. inéditos, CI, 267, 323, 348, 360, 362.

beide für Erzherzog Rudolf's spätere Wahl unverbrüchlich verpflichtet. Denn da er sich seit seiner letzten Krankheit kein langes Leben verspricht, ist er bestrebt, die Zukunft seiner vielen Kinder zu sichern, was durch Heiraten mit König Philipp's Sohn und jüngster Tochter sowie mit dem portugiesischen König und durch die von Philipp versprochene vieljährige Hilfe gegen die Türken geschehen würde, wodurch er Ungarn ganz oder zum grossen Theile einem seiner Söhne hinterlassen könnte. Man glaubt, die Kurfürsten würden gegen die üblichen Schenkungen für die Wahl zu gewinnen sein. Die von Sachsen und von Brandenburg kommen deswegen nach Prag. — Ohne sich um die Klagen unbezahlter Soldaten und Diener zu kümmern, lässt der Kaiser seit einigen Monaten die einlangenden Geldsummen nur bei sich verwahren, um für den Krieg vorbereitet zu sein, und verlangt von den deutschen Fürsten Gutachten über die Verhandlungen mit dem Sultan. — Scipio d'Arco wird den Kaiser bei der Hochzeit des bayerischen Prinzen vertreten, früher aber mit Herzog Albrecht verhandeln, vermuthlich über die Königswahl.

Serenissimo Prencipe.

...<sup>1)</sup> È questa commotion di Francia tanto più molesta à Sua M<sup>ia</sup> Cesarea, quanto che, essendo per questa causa occupati et impediti li passi in Francia, non possono venire corrieri di Spagna, delli quali già più di la M<sup>ia</sup> Sua sta in molta espettatione, [\*<sup>2)</sup>] per venir à resolutione delli negotii gravissimi et importantissimi, che correno al presente tra quella et questa M<sup>ia</sup>, tra le quali è quello, scritto da me per inanzi,<sup>3)</sup> dell' electione del Re de Romani, da che depende la effettuatione del matrimonio della figliola di Sua Cesarea M<sup>ia</sup> et de molte altre

<sup>1)</sup> In den ersten 22 Zeilen bestätigt Micheli den Empfang „der Antwort des Senates [wordüber?] an den Gesandten Frankreichs [in Venedig] und an Hannibal Rucel[l]ai“ [dieser reiste im Auftrage des französischen Königs zum Papste], „ebenso die Antwort bezüglich der mit Beschlag belegten Öl- und Eisenfrachten“. Dann berichtet Micheli von Truppenwerbungen in Deutschland für die Kriegführenden in Frankreich. Vgl. Ferrière, Lettres, III, 77, 129, und Docum. inéditos, CI, 310 sgg., 317, 318 sg.

<sup>2)</sup> Die gleichzeitige Dechiffrierung auf einem eigenen Blatte liegt der Depesche bei. Für die Dorsualnote gilt das oben S. 410 A. 3 Gesagte.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 410 f. 179.

180 cose, sopra il qual negotio non lassarò di referire alla Ser<sup>ta</sup> Vostra quello che è uscito di bocca della medesima cameriera maggiore della Imperatrice, che fu quella che sopra di questa materia si allargò l'altra volta con quell' amico suo, confidatissimo mio, che me lo ha poi riferito, ma in gran segretezza, sì come è stato comandato à lui et doverà esser tenuto parimente appresso V. Ser<sup>ta</sup>, fino che il tempo scoprirà con l'esito, se sarà vero o no quello che essa cameriera dice che hora si maneggia. Et questo è che l'Imperatore si è risoluto di condescender à soddisfare al Re di Spagna nell'elettione del Re de Romani, ma non nella persona sua, ma in quella del principe Carlo,<sup>1)</sup> suo figliolo, con promissione et obligo, di uno et dell'altro di loro assicurato, et con scritture di mano propria et con tutti quelli modi più cauti et più sicuri che si potrà: di ritornar, subito che esso principe Carlo, morto l'Imperatore, succedesse all'imperio, la elettione del Re di Romani nel principe Ridolfo, primogenito di Sua M<sup>ta</sup> Cesarea, per andar continuando di tenere assicurata la successione dell'imperio sempre in due persone di questa casa.<sup>2)</sup>

Ha detto essa cameriera che l'Imperatore si è mosso à ciò non tanto per le larghe offerte et promesse fattegli dal Re di Spagna, tra le quali è di obligarsi di aiutar Sua Cesarea M<sup>ta</sup><sup>3)</sup> con tutte le forze sue et poter suo, et di gente et di denari, per la continuatione della guerra col Turco per quel più lungo corso di anni che si potrà, con fine che, aggiungendosi le forze sue di Spagna à quelle dell'imperio et delli stati patrimoniali di Sua M<sup>ta</sup> Cesarea, non solamente si debbino assicurar questi paesi da pericoli, che loro soprastano dal Turco, ma di assicurar, se non tutto, gran parte del regno d'Ungaria per uno delli figlioli<sup>4)</sup> di Sua M<sup>ta</sup> Cesarea; non tanto, dice, per questo si è mosso l'Imperatore, quanto perchè la Sua M<sup>ta</sup> vede et conosce lei medesima farsi di giorno in giorno più debole et d'esser in

<sup>1)</sup> Über seine Gleichgiltigkeit gegen deutsche Abstammung siehe Büdinger, Don Carlos, 124 ff. Seit Juli 1566 lernte Don Carlos Deutsch. Ebendas., 126.

<sup>2)</sup> Also nach Karl's V. Plane, der schliesslich zu den geheimen Hausverträgen vom 9. März 1551 geführt hatte. Vgl. V. D. II, 727, Columnne 2.

<sup>3)</sup> Ebenfalls nach den Verträgen des Jahres 1551.

<sup>4)</sup> Vgl. unten S. 426 f. 122.

to di non promettersi longa vita, havendola grandemente tur- 180  
 ta et avilita questa ultima malatia,<sup>1)</sup> nella quale ha havuto  
 tanti strani accidenti che si sono tenuti occulti. Onde, preve-  
 nendo Sua M<sup>ia</sup>, se ella morisse, il misero stato della casa sua,  
 lasciando sei figlioli maschi et tre femine pupili et poveri senza  
 poggio alcuno<sup>2)</sup> à discrettione del vicino, che è il signor  
 reo, nimico suo naturale et di quella potentia, che bene è  
 riuscito, qual non perderebbe occasione per l'oppressione et  
 ale desolatione di questa fameglia, per ciò, per queste cause  
 mperatore si è risoluto di non voler discompiacer il Re di  
 agna della richiesta sua, dando al principe, suo figliolo, cosa  
 grado solamente et titolo d'apparentia, restando alla Cesarea  
 l'esistentia, che è il stabelimento [!] di casa sua mediante la  
 one con quella di Spagna per i reciprochi matrimonii della  
 ma figliola di Sua M<sup>ia</sup> Cesarea nel principe Carlo et la  
 onda nel Re di Portogallo,<sup>3)</sup> procurato [!] con grand'istanza

<sup>1)</sup> Als deren Ursache gab Micheli am 4. September 1567 unmässigen  
 tgenuss an. Dieser wurde auch bei Don Carlos, sowie bei Karl V. und  
 drich III. bemerkt (Büdingen, Don Carlos, 186). Ein anderes Mal meldet  
 heli, dass die Ärzte ein Unwohlsein des Kaisers unmässigem Genusse von  
 been und Spargeln (sparesi) zugeschrieben hätten (Depesche vom 13. Mai  
 8). Der Kaiser litt an Sand und Stein, ferner an Fussgicht und an Herz-  
 pfen. Über das erste Leiden äusserte er im Juli 1568 zu Micheli, er habe  
 schon gehabt, „als er noch nicht sechs Monate alt“ gewesen sei; bei einem  
 der Brüder (er erinnere sich nicht mehr bei welchem) habe man kurz nach  
 Geburt beim Wäschewechsel Blasengries gefunden (Depesche vom  
 Juli 1568).

<sup>2)</sup> Dass man gerade damals derlei Sorgen für die Zukunft hatte, be-  
 tete auch Vanegas später, nämlich am 3. December 1567. Docum. inéditos,  
 323.

<sup>3)</sup> Der Kaiser wollte aber nicht mehr Mitgift geben, als seine Schwe-  
 n erhalten hatten, nämlich 100.000 fl., so dass darüber lange verhandelt  
 de. Docum. inéditos, CI, 285 sg., 333, 344, 380, 431. Wichtiger war aber,  
 er seine Tochter Isabella mit dem französischen Könige vermählen  
 lte, um mit Rücksicht auf die künftige Wahl eines römischen Königs zu  
 hindern, dass Frankreich durch die schon 1566 erörterte Verbindung mit  
 er kursächsischen Prinzessin in Deutschland zu viel Einfluss gewinne  
 endas., CI, 431, 442, wo es aber mehrere Male „obispo de Rennes“ statt  
 Reims“ heissen muss). Micheli schrieb am 8. April 1568 nach einer  
 theilung Chantonnay's: Um den Kaiser zum Abschlusse der französischen  
 rat anzuspornen, gebe man ihm zu verstehen, der König werde sich sonst  
 jener Prinzessin vermählen. Vgl. Bezold, a. a. O., I, 41.



180 dal Re di Spagna et desiderato dall' Imperatrice,<sup>1)</sup> come della figliola,<sup>2)</sup> nata ultimamente al Re di Spagna, nel principe Ridolfo, figliolo dell' Imperatore, la qual unione, vivendo Sua Cesarea M<sup>ta</sup> et morendo, la farà sempre più riguardabile et più stimabile con tutta la sua posterità, così in Alemagna, dove senza altro appoggio et dependentie et senza forze proprie l' Imperatori non sono stimati, come appresso 'l Turco et tutti gli altri principi.

Con questa risoluzione adonque fu le settimane passate scritto in Spagna et stassi con ardore aspettando la risposta, per sapere se quel Re si contenterà et accetterà o no la proposta dell' Imperatore dell' elettione in Re di Romani nel principe, suo figliolo, per metter poi la cosa in pratica et in trattatione con li principi Elettori. I quali non si dubita che con grossi donationi non siano per condescendere nella volontà delle loro M<sup>ta</sup>. Li Elettori ecclesiastici, si crede, non farano difficoltà, massime, se serano guadagnati ancor loro con il premio, come è il costume in tal' elettione. Per questa trattatione devono venire à Praga, quando vi anderà l' Imperatore, che sarà, se non prima, doppò natale, li Elettori di Sassonia et di Brandenburg, l' uno et l' altro come fratelli et confidentissimi amici dell' Imperatore, se bene si dica che venirano per semplice offitio di visitatione.

Tutto questo negotio tiene hora così spesso grandemente occupato l' Imperatore [come la]<sup>3)</sup> trattatione della tregua con il signor Turco, et si vedeno segni essentialissimi che la Sua M<sup>ta</sup> si va preparando per la esclusione di quella,<sup>4)</sup> non lassando con ogni attentione et diligentia di metter insieme da parecchi mesi in qua quanti più danari può, che è la più importante et più necessaria provisione per la guerra, facendo di mano in mano portare in casa sua quanti danari capitano, non solo di

---

<sup>1)</sup> Ohne Wissen ihres Gemahls hat sie sogar mit Vanegas und mit dem spanischen Gesandten in Rom [seit Januar 1568 Don Juan de Zúñiga] päpstliche Vermittlung zu Gunsten der Vermählung des französischen Königs mit einer Erzherzogin zu verhindern gesucht. Docum. inédits, CI, 284 sg., 292, 334, 380 sg., 430 sg.

<sup>2)</sup> Katharina, geb. am 10. October 1567, wurde 1585 mit dem Herzog Karl Emanuel I. von Savoyen vermählt und starb 1597.

<sup>3)</sup> Hs.: nella.

maneria per le impositioni passate, ma d'ogn'altra parte, 180  
andoli appresso di sè et non in mano de tesorieri, nè di  
gatori, non si curando ponto delle lamentationi gravissime,  
e fanno indifferentemente tutti, così li soldati, come li cortig-  
mi et ogni altro ministro et ufficiale di Sua M<sup>a</sup>, del non esser  
gati già dieci, dodeci et alcuni già 15 et più mesi.

Fece, dicono, comunicar Sua M<sup>a</sup> per lettere alli Elettori  
prencipi dell'imperio quanto havevano scritto li ambasciatori  
i da Constantinopoli nella trattation della tregua,<sup>1)</sup> ricer-  
idoli à rescriverli l'opinion loro, essendo negotio che non  
neo importa et tocca à tutta la Germania che alla M<sup>a</sup> Sua,  
quale attende intanto à consultare anco con questi signori  
gari, per poter espedire Odoardo,<sup>2)</sup> l'espeditione del quale  
rede perciò s'anderà intertenendo fino alli primi avisi di  
gna, benchè mi sia detto, esser venuto pur hoggi altre lettere  
Constantinopoli.

Il Duca di Baviera, qual disegna di finir le nozze del  
iolo<sup>3)</sup> con gran solennità, ha secondo 'l costume invitato Sua  
Cesarea, pregandola che, se per li impedimenti della M<sup>a</sup>  
ella vi manderà alcuno in luogo suo, vi mandi il conte  
pion d'Arco, cameriero maggiore dell'Imperator Ferdinando  
carissimo ad esso Duca. Così Sua M<sup>a</sup> lo ha destinato; però  
manderà inanzi il tempo delle nozze,<sup>4)</sup> le quali non si faranno

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 400 f. A. 2.

<sup>2)</sup> Dieser reiste am 28. November nach Constantinopel ab. Micheli,  
November und 4. December 1567. Vgl. oben S. 400 A. 2.

<sup>3)</sup> Wilhelm von Bayern feierte seine Hochzeit mit Renata von Loth-  
wen (1543—1602), der Schwester des regierenden Herzogs, am 22. Februar  
8. Erzherzog Karl reiste am 5. Februar 1568 von Wien zur Hochzeit  
h Bayern ab (Micheli, 12. Februar 1568). Der Heiratsvertrag war im  
i 1567 am Kaiserhofe abgeschlossen worden. Auf die Mittheilung der  
lglichen Depeschen Michiel's konnte verzichtet werden, weil darüber  
ntonnay's Berichte in den Docum. inéditos, CI, 217, 231 sg., 246, 376 sg.,  
iegen.

<sup>4)</sup> Micheli berichtete am 22. Januar 1568, dass der Graf Arco aus  
ern zurückgekehrt sei und ihm mitgetheilt habe, die Heirat einer bayeri-  
en Prinzessin mit dem Prinzen von Urbino wäre zu Stande gekommen,  
n dem Bayernherzoge nicht mitgetheilt worden wäre, dass der Prinz einer  
wester des Herzogs von Ferrara versprochen sei. Vgl. oben S. 173 A. 2  
Docum. inéditos, CI, 295, 340 sg.

180 se non à carnevale, per qualche negotio d' importantia, che la M<sup>ta</sup> Sua disegna di trattare o col Duca prefatto, o col mezzo suo appresso alcun' altro prencipe, [\*che per congettura non si può credere, sia per essere con altri che con l' Elettor palatino parente et della casa medesima di esso Duca di Baviera; et la trattatione (!] serà facilmente sopra il negotio detto qui di sopra dell' eletion del Re de Romani.\*]¹)

Hoggi Sua M<sup>ta</sup> ha dato principio alla dieta di questa provincia, havendo alla sua presentia fatta fare la propositione, della quale aviserò poi Vostra Ser<sup>ta</sup> con il fine et recesso di essa dieta. Gratia etc.

Da Vienna, à 13 di novembre 1567.

Gio[vanni] Michiel,  
ambasciator.

181.

Giovanni Micheli an den Dogen.²) Wien, 17. December 1567.

*Der Kaiser theilte mit, von Hugonotten und Niederländern sei die Ermordung wie des französischen, so des spanischen Königs verabredet gewesen. Der pfälzische Kurfürst und sein Sohn Johann Kasimir hätten sich bezüglich ihrer Truppenwerbungen für Condé so gut zu entschuldigen gewünscht, dass man sie mit Grund nicht tadeln könne. Die Kriegsleute hätten erklärt: da sie nicht gegen das Reich dienten, bestehe für sie keine Pflicht, auf ihren Vortheil zu verzichten. Der Kaiser bemerkte, das sei nun einmal ihre Freiheit. Sie seien gut bezahlt. Das Geld stamme von Kirchenraub und Collecten in Frankreich. Der Kurfürst habe schon über eine Million Gulden in Händen. Auch für den französischen und für den spanischen König würden Truppen geworben. Der Unwille über die Spanier und das Mitleid mit den wegen der Abreise der Herzogin von Parma noch mehr verzweifelten Niederländern seien im Reich allgemein. Auf Seite der Spanier spreche man gross und vertraue auf die Gewalt. Was bedeuteten aber selbst 30.000 von ihnen gegen einen von Deutschland unterstützten Aufruhr? Be-*

¹) Die Dechiffrierungen von dem Rubricator C.

²) Seit 26. November 1567 Pietro Loredano, nach dessen Tode (am 5. Mai 1570) Luigi Mocenigo folgte, der vom 9. Mai 1570 bis zum 30. Mai 1577 regierte.

sonders gern hörte der Kaiser, dass König Philipp die Erhaltung der Niederlande nur ihm verdanke, und erinnerte an die durch Gotha's rechtzeitige Belagerung und Einnahme vertitelten Pläne. Er missbilligte es, der Religion halber Gewalt anzuwenden, und wies darauf hin, wie er in seinen Ländern jede Erregung zu vermeiden verstanden habe. Über Don Johann's von Österreich Ernennung zum obersten Gouverneur zur See drückte er seine Verwunderung aus, da diesem die nöthige Erfahrung mangle. König Philipp sei wohl deswegen nicht abgerüstet, weil ihm die Religion auch in Spanien Sorge bereite. Wenn die Spanier sich deshalb erheben, würden sie ganz anderen Lärm schlagen als die Flamänder und Franzosen.

Seconda.<sup>1)</sup>

Serenissimo Principe.

Espedito il negotio publico con l'Imperatore, scritto con le altre mie, entrata la M<sup>ta</sup> Sua secondo 'l suo costume à discorrere sopra 'l stato presente del mondo, cominciò à dire che 'l mondo procedeva à ponto come procede qui hora il tempo: chè, dove et per sanità delli corpi et per servitio della campagna doverebbe andar freddo et asciuto, andava per contrario tanto humido et piovososo et talmente nubiloso, standosi qualche volta le settimane intiere senza vedersi il sole, che oltre li molti catari et febre che si generavano anco la campagna ne pativa grandemente. „Così il mondo,“ disse Sua M<sup>ta</sup>, „procede ancor lui fuori d'ogni ragione<sup>2)</sup> per le gran commotioni che si vedeno in esso, le quali, se Dio non vi rimedia, vano alla via di vedersi anco maggiori. Già vedete,“ disse, „la guerra di Francia, la quale Dio sa con qual successo et quando terminerà. Ho veduto lettere,“ continuò Sua M<sup>ta</sup>, „che li Ughenotti di Francia havevano intendimento et erano d'accordo con quelli di Fiandra,<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Die mit dieser Depesche gleichzeitig abgesandte vom 16. December betrifft die Mittheilung der Wahl dreier venetianischen Senatoren zu Grenzcommissären.

<sup>2)</sup> Diese letzten Worte sind citiert bei Ritter, Deutsche Gesch., I, 406 A. 3.

<sup>3)</sup> Über diese Verbindung siehe ebendas., 387; Ritter, August von Sachsen und Friedrich III. von der Pfalz (Archiv für sächs. Gesch., 1879, V), 321 f.; Lettenhove, Les Huguenots et les Gueux (Bruges 1884), II, 39 sv.

181 con fine di aiutarsi l'uni l'altri, di voler amazzare li doi Re, et già con quel di Francia sapete come la cosa è passata.<sup>1)</sup> Così, se fusse passato il Re di Spagna, havevano dissegnato di farla ancora à lui.“ Et seguitò: „Noi pensavamo che li aiuti di Germania in Francia dovessero esser deboli; ma si siamo inganati,“ dicendo Sua M<sup>a</sup>, esser avisata che già si erano mossi per soccorso del Condè meglio di sei mille cavalli, havendovi mandato l'Elettor palatino il suo secondo genito.<sup>2)</sup> „Il qual palatino insieme con il figliolo per scusa et difesa loro mi hanno scritto,“ soggiunse Sua M<sup>a</sup>, „così saldamente et con tante ragioni che non possono, per il vero, esser giustamente ripresi, perchè mostrano di non haver contravenuto nè transgresso in cosa alcuna alli ordini et constitutioni dell'imperio nel far le genti che hanno fatte, perchè dicono haverle fatte senza strepito, non havendo concessa nè piazza alli capitani, per far le mostre, nè permesso per dove sono passati delli lochi di Germania che sia stato commesso alcun danno ma pagato il debito pretio di tutto quello che, o per vivere, o per altra commodità, è stato loro somministrato, con giuramento solennissimo di non esser per offender nè per servire contra alcun stato o prencipe dell'imperio, molto manco in favor d'alcuno nimico di Sua M<sup>a</sup>

<sup>1)</sup> Am Abende des 24. Septembers 1567 erfuhr Königin Katharina in Meaux, dass sie in Gefahr sei, sammt ihren Söhnen von hugenottischen Truppen gefangen genommen zu werden. Ferrière, Lettres, III, p. IX sq., 60 A. 1, 61 svv. Am 6. November 1567 berichtete Micheli, man erzähle am Kaiserhofe, dass die englische Königin auf die Nachricht von diesem Plane verschiedene Eingänge in Windsor („Vivisora“), wo sie sich befinde, habe vermauern lassen. Am 20. October 1567 äusserte der Kaiser zu Micheli, das Verfahren in Flandern habe die Bewegung in Frankreich hervorgerufen. Wenn sich die Sendung französischen Geldes nach Deutschland für Truppenwerbungen bewahrheite (am 7. October hatte er Micheli von 80.000 Ducaten erzählt), so wisse [nur] Gott, wie die Dinge in Frankreich und in Flandern anders als mit der gänzlichen Verwüstung beider Länder enden könnten. Man müsse wohl Acht haben, dass das Feuer nicht auch Deutschland ergreife. Dann theilte er mit, dass dort ein Buch grossen Eindruck hervor gebracht habe, worin von einem erlogenen Bunde des Papstes mit ihm und den Königen von Frankreich und Spanien zur Ausrottung aller Secten die Rede sei (Micheli, 23. October 1567). Vgl. Ritter, August von Sachsen und Friedrich III., 323, 329 f., und Deutsche Gesch., I, 410.

<sup>2)</sup> Johann Kasimir (1543—1592). Vgl. Bezold, Briefe, I, 17 f., und Ritter, Deutsche Gesch., I, 414, 416 f.

sarea.<sup>1)</sup> Aggiungevano,“ disse Sua M<sup>a</sup> ridendo, „che si sono 181  
 essi per servitio del Re di Francia et non contra di lui, per  
 erarlo, ciò è dalla servitù et oppressione, nella quale dicono  
 e è tenuto. Le medesme ragioni vano hora dicendo tutti li  
 ri signori et capitani et gente da guerra, per discarrico loro,  
 cendo: „Se è molesto all’ Imperatore che pigliamo soldo da  
 ri precinpi, non andando noi contra l’ imperio, o che ne inter-  
 nga lui ovvero il Re di Spagna, perchè non è il dovere che  
 sciamo l’ occasione di servire con nostro utile quelli che ne  
 cercano.“ Questa è la libertà loro,“ soggiunse Sua M<sup>a</sup>, „che  
 lete farli?“ Et dicendo io, come era possibile che un tanto  
 umero di gente si sia mossa, non pure senza danari, ma con  
 an incertezza delli pagamenti loro, havendo sentito dire da  
 nelli che lo haveano provato che non bastavano li sachi, per  
 ir così, di danari à far marchiar un passo questa natione, non  
 he à condurla tanto di lontano: „Sono benissimo pagati,“  
 ipose Sua M<sup>a</sup>, „et quelli del palatino sono stati pagati per  
 e mesi.“ Et domandando io di qual danari, „dovevano esser  
 anari“, rispose Sua M<sup>a</sup>, „delli spogli delle argentarie et di  
 tre cose delle chiese et di altre rapine, commesse per inanzi  
 a Francia, ma la maggior parte di colette, fatte fra di loro,  
 erchè vi so dire,“ soggiunse, „per cosa certa che nel pala-  
 nato ogni dì si batteno per questo conto danari“, et nominò  
 aa M<sup>a</sup> la terra,<sup>2)</sup> il nome della quale, benchè replicasse doi  
 lte, però io non ho ritenuto. Et disse che sapeva trovarsi  
 ad hora nelle mani del palatino per meglio d’ un million di  
 rini. „Si facevano all’ incontro,“ disse anco Sua M<sup>a</sup>, „per  
 Re di Francia quattro mille cavalli,<sup>3)</sup> ma seranno più tardi,

<sup>1)</sup> Über die Reichsgesetze bezüglich der Truppenwerbungen vgl. Ritter, *August von Sachsen und Friedrich III.*, 352, über die Antwort Johann Kasir's und des Kurfürsten vgl. Ritter, *Deutsche Gesch.*, I, 415, und *Docum. editos*, CI, 327 sv. Markgraf Philibert von Baden gehorchte der kaiserlichen mahnung (ebendas., 349). Am 25. December theilte Giovanni Micheli, seit vielen Jahren seien so gute Truppen nicht aus Deutschland ge-  
 ten, daher müsse die Verhandlung über die Werbung, wie Zasius sage,  
 on vor vielen Monaten geführt worden sein.

<sup>2)</sup> Wohl Heidelberg.

<sup>3)</sup> Unter Herzog [Johann] Wilhelm von Sachsen. Die Werbung dieser  
 ppen betrieb der französische Gesandte Bochetel, wie Micheli am 18. De-  
 aber berichtete. Am 20. November hatte er geschrieben, dass dieser

- 181 levandosene tremille anco per il Re di Spagna, mille cioè dal Duca Volfango<sup>1)</sup> delli doi ponti, mille dal conte di Mansfelt<sup>2)</sup> et mille da uno delli Duchi di Bransvich,<sup>3)</sup> tutti stipendiati dal Re di Spagna. Basta, vi posso dire liberamente,“ seguitò Sua M<sup>ta</sup>, „che di molti signori et prencipi di Germania, che mai solevano mettersi in questi romori di guerra ma se ne stavano da parte quieti in casa loro, attendendo à vivere et alli fatti loro, non è alcuno adesso che non si risenta et non si mova grandemente, perchè, per dirvelo chiaro, non piace à quelli di Germania di veder Spagnoli in Fiandra, essendo grandemente molesta et sospetta non solo la potentia ma la presentia loro in quella provincia. Il stato della qual provincia nissuno è in Germania che non compassioni grandemente et che non l' aiutasse. Però se alla mala contentezza anzi disperatione de Fiammenghi, fatta hora tanto maggiore, quanto con la partita di Madamma la Duchessa di Parma,<sup>4)</sup> che pur era di loro, resta hora il governo in mano di un Spagnolo contra li privilegi loro, che mai più

Gesandte erst nach 12- bis 14tägigem Aufenthalte am kurpfälzischen Hofe Audienz und hiebei die Antwort erhalten habe, der Kurfürst werde bald einen Sohn nach Frankreich mit grossem Gefolge senden und mit anderen Fürsten. Vgl. Ferrière III, 93 A. 2, und Bezold I, 24 A. 1. Später erfuhr Michiel, dass Herzog Johann Wilhelm von dem französischen Könige eine grosse Geldsumme erhalten habe, obwohl der Überbringer, ein Sohn des Herrn von Lansac, sammt einem aus Frankreich zurückkehrenden kurpfälzischen Gesandten (der Condé's Unterstützung durch religiöse Motive zu entschuldigen hatte) an der Grenze (alli passi) angehalten und zu Condé geführt worden sei: Gold und Briefschaften seien eben unversehrt geblieben (Micheli, 22. Januar). Über die in Micheli's Depeschen vom 30. October und 6. November 1567 erwähnte Sendung des Herrn von Lignerolles an den Kaiser siehe Docum. inéditos, CI. 311 sg. Vgl. Bezold I, 24.

<sup>1)</sup> Wolfgang. Vgl. oben S. 120.53 A. 3.

<sup>2)</sup> Wahrscheinlich Fürst Peter Ernst von Mansfeld (geb. 1517, gest. 1604 oder 1606), dessen Gemahlin Margaretha eine Schwester des bekannten Heinrich und des weniger bekannten Robert von Brederode war (Allgem. deutsche Biogr., XX, 235, 237). Robert starb auf der Heimreise vom Türkenkriege 1566 (vgl. oben S. 381 A. 5). Für Heinrich bat sein Schwager (cuñado) Chantonnay (Cardinal Granvelle's Bruder) König Philipp am 23. März 1568 um Gnade. Docum. inéditos, CI, 403.

<sup>3)</sup> Erich.

<sup>4)</sup> Margaretha trat die Reise nach Italien von Brüssel aus am 30. December 1567 an. Ritter, Deutsche Gesch., I, 377.

ci è stato, con certezza che nell'avvenire non siano per 181  
vere mai altri che Spagnoli, chè non si fideranno d'altri —  
à questa disperatione," disse Sua M<sup>ia</sup>, „di Fiamenghi so-  
giongesse ogni piccolo accidente, non è dubbio che non si  
tisse anco da quella parte qualche gran commotione. Ma  
allo che non è adesso, Dio sa, se anderà troppo in lungo.  
Spagnoli bravano et van dicendo che vogliono far di Fian-  
un altro Napoli et Milano et chiamano li Fiamenghi con  
vocabulo molto strano,<sup>1)</sup> che hora non mi sovviene, et non  
curano di accrescersi l'odio per tutte le vie, perchè confidano  
la forza, facendo di novo, come sono certificato, venir altra  
te di Spagna. Ma che importeriano," disse, „se venisse oc-  
ione di romore, nè vinti [!] nè trenta mille di loro in una pro-  
cia tale con lo aiuto di Germania? Saria forse la prima  
liata che se ne fusse fatta.“

À questo loco dicendo io à Sua M<sup>ia</sup> che era molto ben  
osciuto et confessato per tutto, massime in Italia, che la M<sup>ia</sup>  
Cesarea havea conservata lei et conservava tuttavia quella  
vincia al Re di Spagna et non le fortezze, nè li presidii de  
agnoli, mostrò Sua M<sup>ia</sup> nel viso et nell'esteriore d'allegarsene  
ndemente, et disse: „So ben io d'haver fatto l'ufficio di  
n' amico et reparato à gran rovine; ma non so se li mei ri-  
di et consigli seranno più accettati. Tutti questi romori et altri  
ggiori assai, che non sentimo,"<sup>2)</sup> soggiunse Sua M<sup>ia</sup>, „have-  
no già havuto effetto, se si tardava doi mesi più à metter  
ssedio à Gotta, et molto più, se ella non si prendeva.“<sup>3)</sup> Et  
questo passo la M<sup>ia</sup> Sua replicò tutto quello che disse l'altra  
ta delle pratiche di quelli di Germania con quelli di Francia

---

<sup>1)</sup> Gueux. Der englische Agent Cotton schrieb am 21. August 1566  
Brüssel über die Entstehung des Namens: Die meisten der Kirchen-  
inder (von deren Thaten er berichtete) seien Arbeiter und Lehrlinge.  
final Granvelle habe vor seiner Abreise [aus den Niederlanden im März  
1] die Führer bei diesem Werke Geusen („gueses“) genannt, und in der  
lt werde gerufen: „Langes Leben den Geusen“ („did name the principalls  
his bussines gueses, which name is cryed in the town by thes words:  
aa gueses!“). Die Schreibungen des Originals sind alle beibehalten).  
enhove, Relations politiques, IV, 340.

<sup>2)</sup> Für sentimmo oder für sentiamo?

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 405.178.



181 et di Fiandra, scoperte con le lettere proprie di quelli che le maneggiavano, le quali Sua M<sup>a</sup> havea apresso di sè, per poter nocer à molti, se ella havesse voluto.<sup>1)</sup> Ma Dio la guardasse, che non voleva fare male ad alcuno.

Et cascata da questi propositi in quello della religione, „questo male“ disse, „non si medica à questi tempi con la forza,“ et soggiunse: „Se sapeste li affari et le perturbationi, che ho io per questa causa di religione qui nelli mei stati, certo stupireste. Però vi vado provvedendo con desterità et senza alcuna pur minima commotione, nè di arme, nè di altro, nè publica, nè privata, come potete vedere.“

Da questi propositi di Francia et di Fiandra entrò Sua M<sup>a</sup> à dire che havea lettere delli trenta d'ottobre di Spagna, lasciate in Ispruch da un corriero sbarcato à Genova, che se n'andava in Fiandra, dicendomi: „Che vi pare di questo novo et gran governor del mare?“ (nominando Don Giovan d'Austria,<sup>2)</sup> dichiarato tale, come V. Ser<sup>a</sup> haverà inteso) seguendo Sua M<sup>a</sup>: „Che esperientia di gratia ha lui, di un tal maneggio et di una tale professione?“<sup>3)</sup> Et dicendo io che se li darà un luogotenente prencipale che suppliria per lui, „Il luogotenente,“ rispose, „è già dato.“ Et domandando io quale, „non voglio,“ replicò, „esserne io l'auttore, ma lo saperete bene,“ dicendolo con molto riso.

Domandata poi Sua M<sup>a</sup> da me sopra 'l passar del Re di Spagna, „poi che non è venuto hora, si può credere,“ rispose, „che non sia per moversi, nè ve n'era ragionamento, perchè anco à lui mette gran pensiero la cosa della religione, il male della quale va occultamente serpendo anco là ogni dì maggiormente, col pericolo, se 'l Re uscisse di là, che non facesse qualche grande erruptione, et esso lo sa, et sapete: se li Spagnoli si alzassero per questa causa, fariano bene altro stre-

<sup>1)</sup> Siehe oben S. 407.178.

<sup>2)</sup> Vgl. De Smet, Notice sur les premières années de Don Juan d'Autriche (Bulletins de l'académie royale des sciences . . . de Belgique, 1874, 2. série, XXXVIII), 510 svv.

<sup>3)</sup> Eine solche Bemerkung hat der Kaiser Chantonnay gegenüber wohl nicht gemacht. Dessen Bericht über die Mittheilung an den Kaiser vom 16. Februar 1568 enthält nichts darüber. Docum. inédites, CI, 369.

pito che li Fiamenghi o li Francesi, essendo, come sono, ostinati 182 nelli loro propositi“ . . . .<sup>1)</sup> Gratiae etc.

Da Vienna, alli 17 di decembre 1567.

Giovanni Michiel, ambassator.

182.

Giovanni Micheli an den Dogen. Wien, 5. Februar 1568.

*Viele vom ungarischen Adel sind berufen worden, da der Kaiser erledigte Ämter und Würden verleihen will. Auch ist es nöthig, sie schon jetzt dafür zu gewinnen, dass Erzherzog Rudolf's Nachfolge von den Ständen verlangt werde, da keiner der alten, den Habsburgern ergebenen Magnaten mehr lebt und die jüngeren kaum bekannt sind. Der Kaiser will Rudolf im März auch in Böhmen zum Nachfolger „erklären“ lassen. Nach der Rückkehr aus Spanien wird Rudolf in Böhmen, Ernst in Ungarn regieren.*

Serenissimo Principe.

. . . .<sup>2)</sup> Qui sono stati chiamati molti nobili et signori Ongari, volendo Sua M<sup>a</sup> proveder molti carrichi [!] et officii, che vacavan prima<sup>3)</sup> et sono vacati ultimamente con la morte dell' arcivescovo di Strigonia.<sup>4)</sup> Et per quello mi è detto, si farà

---

<sup>1)</sup> Ferner äusserte der Kaiser die Befürchtung, dass seine Unterhandlungen in Constantinopel hingezogen würden, sprach dann über die Habgier des Grossveziers, der trotz der überbrachten Geschenke von den Gesandten noch mehr Geld verlangt habe, und schliesslich über die Wege, welche die türkische Flotte einschlagen könnte (23 Zeilen).

<sup>2)</sup> Die ersten 22 Zeilen betreffen Verhandlungen über Grenzangelegenheiten.

<sup>3)</sup> Die durch Perényi's Tod (vgl. oben S. 408. 178 A. 2) erledigte Würde eines Magister curiae war Juli 1567 einem Ország verliehen worden. Dieser starb aber im October desselben Jahres und hinterliess „Güter von grossem Werte“, aber keine Söhne (Micheli, 30. October 1567).

<sup>4)</sup> Olah, Erzbischof von Gran, Kanzler und „Vicepalatin“ von Ungarn, starb am 17. Januar 1568 nach fünftägiger Krankheit. Wenn Micheli gut unterrichtet ist, hätte der Primas trotz seines hohen Alters von „76 Jahren“

182 qualche pratica, perchè si devenga ad elettione et nominatione del primogenito di Sua M<sup>ta</sup> in Re con farlo domandare dalli medesmi Ongari, come domandorono questa M<sup>ta</sup> al padre, havendo questo negotio bisogno di esser tanto meglio maneggiato, quanto che, essendo mancati tutti li signori vecchi, dependenti, fautori et affectionati di questa casa, essendo successi altri, tutti giovani et gente nova, à gran pena conosciuti, non può Sua M<sup>ta</sup> più che tanto assicurarsi et promettersi della fede et constantia loro. Perciò conviene che ella antecipi, mentre ha tempo, di guadagnarli, per indurli al suo disiderio [!] et non rimettere l' elettione all' arbitrio o discretione loro, quando ella mancasse, con pericolo che si dessero o al Transilvano, se à quel tempo fusse in essere, o al signor Turco, come è più da temere, essendo così aviliti et mal contenti, come sono.

Per il medesimo effetto Sua M<sup>ta</sup> si condurrà in Boemia nel principio dell' altro mese, per far declarar di quel regno successore anco il figliolo, volendo, mentre ha tempo, stabilire le cose sue . . . .<sup>1)</sup>

Tornati che siano li prencipi,<sup>2)</sup> figlioli di Sua M<sup>ta</sup> Cesarea, ella ha già dissegnato di mettere il maggiore al governo di Boemia, nel modo governava l'Arciduca Ferdinando in tempo del padre, et il secondo à Possonio, al governo di Ongaria, perchè sia conosciuto et conosca quella natione, parli quella

---

noch länger leben können, wenn er nicht so unmässig gegessen und getrunken hätte (Depesche vom 22. Januar 1568). Nicht lange darauf, nämlich am 10. Februar 1568, starb Melchior Balassa in Wien („uno de prencipali et miglior capitani di questa natione“) und hinterliess „seinen Erben“ eine bedeutende Geldsumme (Micheli, 12. Februar 1568).

<sup>1)</sup> In den folgenden zwölf Zeilen berichtete Michiel: Da weder der Kaiser, noch seine Rätthe an König Philipp's Abreise aus Spanien glaubten, habe der Kaiser „vor vier Tagen“ Dietrichstein den Auftrag gesandt, unverzüglich mit den Prinzen zurückzukehren, ohne Rücksicht darauf, ob der König abreise oder nicht.

<sup>2)</sup> Da König Philipp in seinem Schmerze über die hoffnungslose Erkrankung und unter schrecklichen Umständen erfolgte Verhaftung seines Sohnes dringend darum bat, ihm nicht „eine neue Art von Schmerz und Trauer“ durch den Abschied der Erzherzoge zu bereiten, liess sie das Kaiserpaar noch einige Zeit in Spanien (Docum. inéditos, CI, 355, 449). Sie kehrten erst am 23. August 1571 nach Wien zurück (Micheli, 28. August 1571).

lingua et tenga quelli costumi à maggior consolatione et confirmatione delli animi di quelli regnicoli . . .<sup>1)</sup>

Da Viena, alli 5 di febraro 1568.<sup>2)</sup>

Gio. Michiel,  
ambasciator.

183.

Giovanni Micheli an den Dogen. Wien, 26. Februar 1568.

*Der Kaiser theilte mit, er wisse noch nicht, weshalb Don Carlos verhaftet worden sei. Die Religion sei aber sicherlich weder Grund noch Anlass gewesen. Der Prinz sei sehr gefährlich, habe teuflische Gedanken und das seltsamste Betragen, weil er sehr schlecht erzogen worden sei. Er habe einmal gegen Alba den Dolch gezückt. Da der König nur zu phlegmatisch sei, müsse er gegen seinen einzigen Sohn nur aus Noth so gehandelt haben. Dieser sei gewohnt gewesen, Mittheilungen Anderer und eigene Einfälle alle aufzuzeichnen. Einige Tage vor der Verhaftung habe er befohlen, seine Papiere zu verbrennen; das sei aber nicht geschehen. Er habe durch die erhabensten Gespräche Bewunderung erregen, in zwei Tagen darauf sich aber nicht mehr daran erinnern können. Schliesslich theilte*

<sup>1)</sup> In den 36 Schlusszeilen ist die Rede von unerheblichen Nachrichten aus Frankreich, ferner von der Unterstützung (hanno dato) Condé's durch die Strassburger mit 100.000 fl. zur Ablohnung seiner Truppen, endlich von der Ankunft eines ständigen spanischen Gesandten in Venedig [Don Diego de Guzman de Silva. Vgl. Lettenhove, Relations politiques, IV, p. I, 28 svv., und die Docum. inédits, LXXXIX]. Ausserdem sind in einer Beilage als Bewilligungen des Wiener Landtages angeführt: doppelter Sold für die an der Grenze verwendeten Truppen auf drei Jahre; ferner die Robot zur Befestigung Wiens, und zwar jährlich sechstägige für die bis zu vier Meilen um Wien wohnenden Unterthanen und dreitägige für die weiter wohnenden; ausserdem [jährlich] 136.000 fl.; für je 100 fl. sicheren Einkommens die Erhaltung eines Reisigen auf drei, eventuell mehr Monate [nach den „Excerpten der Landtagshandlungen“ nur auf zwei oder drei Monate]; für den Fall persönlichen Auszuges des Kaisers 800 Reisige; statt des dreissigsten der für den Krieg Ausgewählten ein erprobter „Bombardierer“, eventuell die Stellung des fünfzehnten Mannes. [Nach den „Excerpten der Landtagshandlungen“ sind zur Fortification Raab's noch 28.000 fl. bewilligt worden.] Ausserdem sollten nach dem Ermessen einer Ständecommission die Adelligen bestraft werden, welche 1566 nicht ins Feld gezogen seien.

<sup>2)</sup> Hs.: 1567.

183 *der Kaiser Einzelheiten über die Verhaftung und Behandlung des Prinzen mit.*

Prima.<sup>1)</sup>

Serenissimo Principe.

. . . .<sup>2)</sup> Entrata poi Sua M<sup>a</sup> à discorrer, come suole, del presente stato della christianità, della quale disse che non era provincia che non fusse travagliata, cascò sopra questo così grave accidente del Re di Spagna, della retentione<sup>3)</sup> del principe suo figliolo, confirmando quanto io scrissi<sup>4)</sup> con le precedenti: che alla M<sup>a</sup> Sua nè il Re proprio di Spagna, nè l'ambassador suo, havevano scritto causa alcuna di essa retentione, se non il semplice fatto,<sup>5)</sup> ma il Re li diceva che la causa era

<sup>1)</sup> In der zweiten Depesche vom 26. Februar berichtete Michiel, der Kaiser habe ihm mitgetheilt, dass er in seinem Namen und in dem der Kurfürsten am 15. Februar dem französischen Könige ein Schreiben gesandt habe, um zu erfahren, ob er in einen etwaigen Friedensvermittlungsversuch einwilligen würde. Niederländische Flüchtlinge in Köln hätten Condé, wie man schreibe, Geld geliehen, damit er seiner deutschen Cavallerie den Sold für einen Monat zahlen könne. Über die ebenfalls erwähnten Hochzeitgeschenke König Philipp's für das bayerische Brautpaar siehe Docum. inéditos, CI, 376 sg.

<sup>2)</sup> Den ersten 34 Zeilen zufolge theilte der Kaiser mit, der französische Gesandte [Grantrie] in Constantinopel („homo“), den man für einen „sehr grossen Hugenotten“ halte, verlange in Condé's Namen, dass die türkische Flotte nach Frankreich gesandt werde, verspreche Hafen und Stadt Marseille und erkläre offen, dass die Türken Condé und die Seinigen unterstützen sollten, weil zwischen beiden, was die Religion betreffe, wenig Verschiedenheit herrsche.

Am 15. April berichtete Michiel, der Kaiser habe im Gespräche mit ihm geäussert, [Grantrie] suche die Pforte zum Kriege gegen die Christen zu überreden, indem er die Eroberung von Rom, Ancona und Bologna und des ganzen Kirchenstaates verspreche, wenn sich der Sultan mit Condé und den Hugenotten in Frankreich verbinde. Man habe aber in ihm einen eitlen und überaus unverschämten Menschen erkannt, umsomehr, als er direct die Verwaltung eines Sandschaks verlangt habe, weil er dann zum Islam übertreten würde: „con il che havea mosso nausea al bassa [Grossvezier] et à tutti li altri.“ Vgl. Docum. inéditos, CI, 310.

<sup>3)</sup> Am 18. Januar (einem Sonntage) vor Mitternacht. Büdinger, Don Carlos, 238 f.

<sup>4)</sup> Am 19. Februar. Die Nachricht traf mit einem Courier am 17. Februar am Kaiserhofe ein.

<sup>5)</sup> Siehe Büdinger, Don Carlos, 224 f.

tale che, quando Sua M<sup>te</sup> Cesarea la saperà, confesserà ella 183 medesima che non s'haveria potuto nè dovuto far altramente, promettendoli col primo altro corriero darle particolar conto di tutto.<sup>1)</sup> Del qual corriero sta Sua M<sup>te</sup>, sì come sta ogn' uno, in grandissima espettatione. „Questo vi posso bene affermare,“ soggiunse l'Imperatore, „che non è per causa, nè per occasione di religione. Ad altro veramente io non saprei apponermi per congettura.<sup>2)</sup> So bene,“ seguitò, „che quel prencipe è molto pericoloso et che ha pensieri diabolichi<sup>3)</sup> et proceder molto strano, perchè ha havuto pessima educatione,<sup>4)</sup> essendo da piccolo stato allevato con troppa non pur libertà, ma licenza, la quale hanno poi voluto restringerli da grande et non hanno potuto, et lui se n'è sdegnato, in tanto che posso dirvi confidentemente questo: che hebbe ardire un giorno<sup>5)</sup> di sfodrar il pugnale adosso al Duca d'Alba.“ Et continuò: „Il Re, suo padre, non è ponto colerico, come sapete, ma pur troppo flegmatico, onde è da credere che, procedendo verso di lui, come procede, essendoli et primogenito et unigenito, habbia havuto, come scrive, non pur grande causa, ma necessità, et è obligato à renderne particolar conto per giustification sua à tutti li prencipi christiani, come credo che farà.<sup>6)</sup> Ma è gran cosa questa,“ soggiunse Sua M<sup>te</sup>, „che dopo ritenuto non s'intenda che de suoi servitori o altri se ne sia fuggito o ne sia stato ritenuto alcuno.<sup>7)</sup>

<sup>1)</sup> Der Kaiser erhielt auch in dem Schreiben vom 28. Januar keine Aufschlüsse. Docum. inéditos, CI, 355 sg.

<sup>2)</sup> Über die Grundlosigkeit aller Zweifel an des Prinzen Rechtgläubigkeit siehe Büdinger 106 f., 118 f.; vgl. auch Docum. inéditos, CI, 398 sg., 409.

<sup>3)</sup> Über Don Carlos' Neigung zur Grausamkeit siehe Büdinger 97 f., 178 f., 307.

<sup>4)</sup> Vgl. ebendas., 97 A. 1, 106, 135, 137, 179 f. Des Prinzen Erziehung hatten geleitet: des Königs Schwester Johanna, ferner sein Hofmeister Don Garcia de Toledo (gest. 1564) und sein Lehrer, Honorato Juan, später Bischof von Oama (gest. 1566). Ebendas., 105, 121, 135, 146, 262.

<sup>5)</sup> Am 17. April 1567. Diesen Anfall auf Alba theilte der Kaiser aus einem Berichte Dietrichstein's vom 21. Januar 1568 mit. Büdinger 88 A. 2.

<sup>6)</sup> Philipp's Mittheilungen an verwandte, befreundete und andere Fürsten bei Büdinger 209—235.

<sup>7)</sup> Am 20. Mai berichtete aber Micheli, in einem Briefe aus Spanien vom 16. April werde mitgetheilt, dass einer der meistbegünstigten Kammerdiener des Prinzen verhaftet worden sei.

183 Egli havea per costume,“ seguitò dicendo, „di scriver ordinariamente tutte le cose che li venivano dette o li venivano in fantasia,<sup>1)</sup> et mi è scritto che, tre giorni inanzi che fusse ritenuto, havea ordinato che fussero abbruggiate tutte le sue scritture, ma non fu essequito,<sup>2)</sup> onde il Re le havea tutte in mano, perchè nel ritenerlo ordinò che subito fussero intertenute.“ Et parlando Sua M<sup>ta</sup> delli spiriti feroci di esso prencipe, disse: „Vedete, egli un giorno vi haveria tenuti altissimi propositi di materie et cose gravi et importantissime, sì che sareste restato grandemente ammirato di lui, ma in capo à doi giorni non se ne ricordava poi più, et vi saria parso un altro.“<sup>3)</sup>

Raccontò poi Sua M<sup>ta</sup> il modo, col quale è stato ritenuto, che è il medesimo, scritto per l'altre mie.<sup>4)</sup> Ma disse questo particolare che, quando la notte vide il Re, suo padre, entrato in camera et accostarsi à lui, disse: „So bene che venite per prendermi o vivo o morto.“ Il Re rispose: „Morto no; conviene che habbi patientia.“ Dapoi voltatasi Sua M<sup>ta</sup> al Duca di Feria, che era in sua compagnia, sì come oltre lui erano Luisi Quissada<sup>5)</sup> et Rui Gomez,<sup>6)</sup> „Duca,“ disse, „per la fedeltà che dovete à me et al regno ve lo do in guardia; custoditelo come s'appartiene.“ Et li furono incontenente nell'entrar in camera levate tutte le armi, sì che dopo ritenuto nè esso Duca di Feria, nè alcun altro, può entrarvi nè con spada, nè con

<sup>1)</sup> Nach Dietrichstein's Berichte vom 21. Januar 1568 bei Koch I, 203 (Büdinger 236).

<sup>2)</sup> Das geschah erst nach Philipp's Tod gemäß testamentarischer Anordnung. Büdinger 173 f.

<sup>3)</sup> Siehe bei Büdinger 134 f., 143 f., 175—189, 197 f., und in den Docum. inéditos, CI, 485, die Ausführungen über den durch Krankheiten entwickelten, wenn nicht schon angeborenen Schwachsinn des Prinzen.

<sup>4)</sup> Nur sehr kurz. Über die Thatsachen der Verhaftung siehe die authentische Darstellung bei Büdinger 235 f.

<sup>5)</sup> Quijada (Quixada), damals Don Carlos' Oberstallmeister (Büdinger 194, 238, 242), früher Haushofmeister Kaiser Karl's V. und Erzieher Don Juan's von Österreich, des Sohnes Karl's V. und der Barbara Blomberg. De Smet, Notice sur les premières années de Don Juan d'A., a. a. O., 514 sv.

<sup>6)</sup> Ruy Gomez da Silva, Fürst von Eboli (gest. 1572), der bekannte portugiesische Günstling König Philipp's, seit 1564 Don Carlos' Obersthofmeister. Büdinger 146. Vgl. die auf Eboli und dessen Gemahlin (Ana de Mendoza y de la Cerda) bezüglichen Actenstücke in den Docum. inéditos, I, 95 sg., III, 420 sg., LVI, 5 sg., XCVII, 286 sg.

pugnale nè con alcuna sorte d' arme. È guardato da alabardieri spagnoli et alemani et da alcuni che chiamano „monteros de Spinosa“. Sono questi homini d' una terra detta [E]spinosa, che, quando il Re è in Castiglia, hanno questo honore et questa special prerogativa di guardar essi la propria persona del Re et di figlioli . . . .<sup>1)</sup> Gratias etc.

Da Vienna, alli 26 di febraro 1568.<sup>2)</sup>

Giovanni Micheli,  
ambassador.

184.

Giovanni Micheli an den Dogen. Wien, 18. März 1568.<sup>3)</sup>

*Von Spaniern wird erzählt und von Diego de Cordova geschrieben, Don Carlos habe seinen Vater mit eigener Hand erschossen wollen, dieser sei aber davon unterrichtet worden, habe ihn unter einem Vorwande nicht vorgelassen und Nachts verhaftet.*

Serenissimo Prencipe.

. . . .<sup>4)</sup> Cominciano questi Spagnoli che sono qua con l' Imperatrice à dire che Don Giovan d'Austria sia stato quello che

<sup>1)</sup> Schliesslich berichtet der Gesandte, Don Carlos erhalte alle Speisen geschnitten und ohne das kleinste Knochenstück, weil man fürchte, dass er sich damit, wenn nicht auf andere Weise, ein Leid zufügen könnte. Der Kaiser und seine Gemahlin seien sehr betrübt, weil nun [Don Carlos'] Heirat aufgeschoben, wenn nicht ganz aufgegeben sei. Vgl. Büdinger 247.

<sup>2)</sup> Hs.: 1567.

<sup>3)</sup> Die Depeschen vom März 1568 bis zum März 1569 sind dem Bande 2 (schwarz) entnommen. In der ersten Depesche dieses Bandes vom 4. März 1568 berichtete Michiel, er habe einen sehr ausführlichen Privatbrief gelesen, den eine hochgestellte Persönlichkeit geschrieben habe, die gute Gelegenheit habe, alle Vorgänge zu erfahren. Darin sei geschrieben: Als der Prinz gesehen habe, dass der König gekommen sei, um ihn zu verhaften, habe er gerufen, er sei nicht irrsinnig (che non era loco, cioè matto), wohl aber verweifelt. „Et saltato del letto, per dar di mano alla sua spada, non la trovando, perchè già era stata levata, andò alla finestra et, apertala, si voleva gettar da quella, ma fu impedito, tenendolo quelli che erano col Re.“ Diese Worte dienen zur Feststellung einer Textstelle in einem authentischen Berichte bei Büdinger 242 A. 1. Vgl. Koch, Quellen, I, 202.

<sup>4)</sup> In den ersten 22 Zeilen wurde von Michiel berichtet, dass der von dem Kaiser nach Frankreich gesandte [Edelmann] nach 28 Tagen zurück-



184 habbia palesato al Re la intentione del prencipe, suo figliolo, che era senza dubbio d'amazzar il padre con uno archibusetto da doi canne, preparato à questo effetto, et havea disegnato di farlo, subito che il Re se ne tornava dal Pardo,<sup>1)</sup> et che il giorno istesso che Sua M<sup>a</sup> tornò, dopo certe hore,<sup>2)</sup> quando l'prencipe pensava che l'Re fusse disoccupato et stesse quasi solo in camera, egli con l'archibusetto coperto sotto la cappa entrò nell'anticamera del Re, per passar nella camera et per far l'effetto. Ma essendo stata prima avvertita Sua M<sup>a</sup> che l'prencipe veniva, come informata della sua intentione,<sup>3)</sup> mandò senza far strepito, uno de camerieri à dirli che se ne tornasse alle sue stantie, perchè era occupata, et che, se fra un' hora o doi non mandasse per lui, che se ne stesse et tornasse poi la mattina del giorno seguente.<sup>4)</sup> Così il prencipe non ardì di dire altro et se ne tornò.<sup>5)</sup> La notte poi<sup>6)</sup> il Re andò lui in persona, in compagnia di quelli altri, come si scrisse<sup>7)</sup> à prenderlo, et dicono<sup>8)</sup> che sotto la vesta lunga che l'Re havea, come si porta in camera, Sua M<sup>a</sup> s'armò per sua sicurezza d'un petto di corsaletto, che era à botta d'arcobuso, come

gekehrt sei. Dann theilte der Gesandte einander widersprechende Ansichten über Friedensaussichten mit und erwähnte die Rücksendung Rucellai's nach Rom, damit der Papst die versprochenen Hilfsvorkehrungen nicht einstelle oder damit nachlasse. Vgl. Docum inéditos, CI, 368, 408, und Ferrière, Lettres, III, 129.

<sup>1)</sup> Königliches Schloss bei Madrid. Am St. Antonstage, dem 17. Januar, kam der König nach Madrid zurück. Büdinger 235, 237.

<sup>2)</sup> Nach der ehrerbietigen Begrüssung des Königs durch Don Carlos? Büdinger 237.

<sup>3)</sup> Über diese auch anderwärts, aber ohne die obigen Einzelheiten, bezeugte Mordabsicht siehe ebendas., 203 f., 207 f.

<sup>4)</sup> Am 18. Januar, an einem Sonntage, gieng er mit seinem Vater zur Messe in der Schlosskapelle. Ebendas., 203, 237, 304.

<sup>5)</sup> Vermuthlich hat er darauf Don Juan von Österreich zu einem Geständnis über den Inhalt geheimer Unterredungen mit dem Könige zwingen wollen, da bezeugt ist, dass dies am 17. Januar geschah. Büdinger 88 A. 2, 236 A. 1; Koch I, 204. Zur Ergänzung siehe unten S. 435 f. 1ss.

<sup>6)</sup> Erst in der Nacht des folgenden Sonntags zwischen 10 und 12 Uhr. Ebendas., 203, 208.

<sup>7)</sup> Vgl. oben S. 430. 1ss.

<sup>8)</sup> Das Folgende steht im Gegensatz zu den Hauptzeugnissen über die Verhaftung. Büdinger 240 A. 3, 304.

s' armorono doi o tre di quelli prencipali che lo accompagnorono. 184  
In conformità di questo dicono, esservene lettere di Don Diego di Cordova, grandemente favorito del Re, scritte qui à questo signor Luisi Vanega . . . .<sup>1)</sup> Gratias etc.

Da Vienna, alli 18 di marzo 1568.

Giovani Michiel,  
ambassador.

185.

Giovanni Micheli an den Dogen. Wien, 23. März 1568.

*Als man Don Carlos bei der Übersiedelung ins Thurzimmer des Madrider Königsschlusses wegen der hohen Temperatur im Sommer durch die Bemerkung trösten wollte, dass er dort so lange nicht bleiben werde, erwiderte er: „Allerdings, weil ich früher todt sein werde.“ Alle Personen des königlichen Hofstaates wurden durch Eide und die Geistlichkeit durch besondere Befehle verpflichtet, weder untereinander, noch öffentlich über ihn zu sprechen. Einige Tage vor der Verhaftung forderte er Don Johann von Österreich, seinen vertrautesten Freund, wegen einer Indiscretion zum Duell, gewährte ihm aber dann eine Frist von 24 Stunden zur Rechtfertigung. Der König behielt aber Don Johann auch nach der Rückkehr vom Escorial bei sich. Andere schreiben, der Beichtvater [Chaves] habe dem Könige enthüllt, dass der Prinz ihn aus eingestandenem Hasse gegen seinen Vater zur Darreichung einer ungeweihten Hostie zu verleiten versucht habe. Für derlei Verfehlungen, bemerkte der Kaiser, hätte er so schwere Strafe nicht verdient: der König müsse wohl von der Mordabsicht überzeugt gewesen sein. Man werde sie leugnen, glaube sie aber in Frankreich. Sie werde durch die Äusserung des Prinzen bestätigt, dass der König in seinen Papieren bald Dinge finden werde, um ihn sterben zu lassen, sogar mehr als einmal, wenn es möglich wäre. Man habe Klagebriefe von seiner Hand an*

<sup>1)</sup> In den 27 Schlusszeilen berichtet Michiel widersprechende Nachrichten über den Stand der Friedensunterhandlung mit der Pforte. Ausserdem erfuhr er, dass der Kaiser 3000 Mann zur Sicherung Erlau's gegen einen angeblich geplanten Zug Pertaf Paschas gesandt habe, und dass die Türken Beutezüge ins Zalaer Comitatus unternommen und Veszprim schon das dritte Mal zu nehmen versucht hätten.

185 *deutsche Fürsten und einen an den Kaiser gefunden, worin er seine baldige Ankunft zur Vermählung mit der Erzherzogin Anna anzeige. Er habe wiederholt und vergeblich bei Dietrichstein nach dem Grunde der Heiratsverzögerung gefragt. Man schreibe von Strafen an Leben und Gut im Falle des Gelingens des Attentates. Er habe immer einen teuflischen Sinn gehabt, so dass sich entweder völliger Irrsinn oder eine geualtige, verwegene Geistesart mit den stolzesten Entwürfen entwickeln könnte. Sein kürzlich gesandtes Bild verrathe grosse Lebhaftigkeit, ohne eine Missgestaltung zu zeigen. Während dieser Mittheilungen konnte man merken, dass der Kaiser den Prinzen sehr liebt. Schliesslich beschwerte er sich, dass von den spanischen Gesandten über seine Anfrage in Frankreich wegen einer Friedensvermittlung so nach Rom geschrieben worden sei, als ob er das Ende des Krieges wünschte, um ihn anderswohin zu verlegen.*

Seconda.

Serenissimo Prencipe.

Entrata Sua M<sup>a</sup>, dopo terminato il ragionamento delle cose di Turchia,<sup>1)</sup> secondo 'l suo costume in altri propositi, domandata da me se dopo li primi avisi di Spagna n' havesse havuti d' altri, „no,“ disse, „ma al creder mio poco può tardare à gionger qualche corriero.“ Et qui cascata da sè in proposito del prencipe ritenuto, mi andò raccontando tutto quello che le era stato scritto di lui, dicendo che era già stato condotto<sup>2)</sup> nelle stanze del torrione,<sup>3)</sup> nelle quali quando fu condotto, riguardandole disse: „O, io haverò bene il modo di passare il caldo questa estate!“<sup>4)</sup> Et essendoli detto da alcuni di quelli

<sup>1)</sup> Von Michiel in der ersten Depesche vom 23. März berichtet. Der Inhalt ist aber unerheblich.

<sup>2)</sup> Am 25. Januar. Büdinger, Don Carlos, 245 f. Vgl. die definitive Gefängnisordnung ebendas., 264 f.

<sup>3)</sup> Über das Madrider Königsschloss (Alcázar), das 1734 abgebrannt ist, siehe Büdinger, Mittheil. aus der span. Gesch., 1 ff.

<sup>4)</sup> Er gieng im folgenden Sommer „fortwährend entkleidet . . . und barfuss in dem Zimmer, das sehr befeuchtet war, und schlief mehrere Nächte bei geöffneten Fenstern ohne jede Gewandung. Dabei trank er grosse Züge sehr kaltes Wasser mit Schnee nüchtern und legte sogar viele Male selbigen

che lo accompagnavano, „Vostra Altezza non vi starà tanto,“ 185  
rispose: „Ditte il vero, perchè prima di quel tempo sarò morto.“  
Disse poi Sua M<sup>ia</sup> che, dapoi che 'l Re hebbe licentiata tutta  
la casa<sup>1)</sup> di esso prencipe, havea fatto dare un strettissimo  
giuramento à tutti, generalmente li servitori di Sua M<sup>ia</sup> et à  
tutta la sua corte, che sotto pena d'infedeltà alcuno non ardisse  
nè dire, nè parlare, nè tra loro servitori, nè con altri, niente  
di quello che fusse loro detto o che intendessero della persona  
di esso prencipe et che non lo nominassero. Et che il medesimo  
era stato comandato à tutti li capitoli delli ordini, et così de  
frati et à tutti li parochiani che, nè predicando, nè in privati  
ragionamenti parlassero di lui,<sup>2)</sup> in modo che dice l'Imperatore  
che per questo così stretto giuramento sarà difficil cosa che se  
ne possa più sapere alcuna cosa con fondamento.<sup>3)</sup> „È il vero,“  
soggiunse, „che hanno scritto tanto, ancora che per via di dis-  
corso et di congettura, che poco o niente più resta di poter  
sapere. Et in effetto vogliono,“ continuò Sua M<sup>ia</sup>, „che Don  
Giovan d'Austria sia stato quello che l'abbia accusato, perchè  
era amicissimo del prencipe et amatissimo da lui et compagno  
carissimo,<sup>4)</sup> sì che 'l prencipe non faceva, nè pensava cosa che  
non la comunicasse seco. Et vi so dire un particolare che  
pochi lo sano: che parecchi giorni inanzi, essendosi il prencipe  
accorto che Don Giovan havesse palesato o al Re, o ad altri  
certa cosa che egli li havea conferito, chiamatolo un giorno in  
camera, mandò fuori ogn' uno et, serata la porta, havendo  
ciascuno di loro la spada à canto, disse che mettesse mano;  
chè voleva amazzarsi seco [!]. Ma escusandosi Don Giovanni  
con parole al meglio che poteva, al fine stringendolo il prencipe,  
esso Don Giovan domandò tempo di 24 hore, promettendoli che,  
se fra quel tempo non havesse trovato altro modo da giustifi-  
carsi dell'imputatione che il prencipe li dava, che non haveria

Schnee ins Bett“. Rundschreiben des Königs an die auswärtigen Höfe nach dem Tode des Prinzen bei Büdinger 269 f.

<sup>1)</sup> Vgl. ebendas., 246.

<sup>2)</sup> Über die allgemeine Beistimmung in Spanien zu der Einschliessung des Kronprinzen siehe Büdinger 259 f., 299.

<sup>3)</sup> Daher also die Sorge des Nuntius Castagna vor Eröffnung und Verbrennung seiner bezüglichen Berichte. Büdinger 205; vgl. auch 256.

<sup>4)</sup> Vgl. ebendas., 201, 236.

185 mancato di giustificarsene et difendersi con l' arme. Così ottenuta licentia, subito che fu fuori, se n' andò al Re, et narratoli la cosa, il Re lo condusse seco fuori all' Escorial,<sup>1)</sup> nè lo lasciò più tornare se non in sua compagnia. Et quel giorno istesso che egli se ne tornò col Re,<sup>2)</sup> il prencipe lo fece cercare con ogni diligentia per tutto Madril, ma non fu mai trovato, perchè l' Re lo tene sempre in camera appresso di sè. Et questo è quello che fu detto di esso Don Giovan che non si trovava.“

In un altro modo disse l' Imperatore che veniva scritto anco che l' prencipe era stato scoperto per via ciò è d' un frate, suo confessore,<sup>3)</sup> perchè, essendo stato publicato in corte questo ultimo giubileo, et volendo l' Re che l' prencipe lo pigliasse, egli, non possendo far di manco di non mostrare d' obedirlo, chiamò il suo confessore et gli disse che era tale l' odio et la mala volontà sua verso l' Re, suo padre, per mille offese, che havea ricevute da lui,<sup>4)</sup> che non poteva, nè voleva à modo alcuno perdonarli, nè reconciliarsi seco, perciò pregò il confessore che, dovendo comunicarsi insieme con il padre, avvertisse il prete che nel darli il sacramento desse à lui una hostia che non fusse consecrata, et che, non potendo il confessore levarlo da questo pensiero, lo palesò al Re.<sup>5)</sup> „Basta,“ concluse l' Imperatore, „che per questi così fatti errori et per queste tali inobedientie non haveria meritato così severa essecutione, però al modo che havea proceduto il Re contra di lui, non si poteva credere, fusse per altra causa, se non perchè l' Re fusse più che certo che egli lo volesse amazzare, sì come era certo che havea voluto amazzare il Duca d'Alba,<sup>6)</sup> ancorachè dell' amazzar

<sup>1)</sup> Das geschah am 22. December 1567. Büdinger 235.

<sup>2)</sup> Vor dem 17. Januar 1568. Denn an diesem Tage kehrte der König aus dem Pardo zurück.

<sup>3)</sup> Don Diego de Chaves blieb später in dieser Eigenschaft an König Philipp's Hofe. Er war damals auch Beichtvater der Erzherzoge Rudolf und Ernst. Büdinger 98, 173, 253. Sein günstiges Urtheil über Don Carlos siehe ebendas., 253.

<sup>4)</sup> Darunter war auch die Verzögerung seiner Heirat gemeint, weil er glaubte, dass der König die Nachfolge seinen anderen Kindern zuwenden wolle, d. h. den Infantinnen Isabella Clara Eugenia (geb. 1566) und Katharina (geb. 1567). Ebendas., 199.

<sup>5)</sup> Vgl. ebendas. 113, 201 f.

<sup>6)</sup> Siehe oben S. 429.123 A. 5.



il Re, questo si tacerà et si dirà che non sia vero.<sup>1)</sup> Ma in 185 Francia lo dicono et lo credono," disse Sua M<sup>ta</sup>, per quello gli havea detto questo gentilhomo francese, mandato à Sua M<sup>ta</sup>, arrivato quattro dì sono.<sup>2)</sup> „Et per confirmation che sia vero, vedete," andò continuando, „che tre o quattro giorni dopo ritenuto il prencipe, domandando lui quello che si fusse fatto delle sue scritture, et essendoli detto che erano in mano del Re, „se questo è," rispose, „il Re presto troverà in quelle delle cose da farmi morire et più d'una volta, se si potesse."<sup>3)</sup> Fra queste scritture, seguitò dicendo l'Imperatore, esser state trovate lettere di sua mano, scritte ad alcuni prencipi,<sup>4)</sup> nelle quali andava raccontando le male contentezze sue et le iniurie, ricevute dal padre, et fra le altre ve ne era una scritta à Sua M<sup>ta</sup> Cesarea, nella quale le diceva che venirebbe presto à lei per effettuare il matrimonio con la principessa, sua figliola,<sup>5)</sup> della quale mostrava haveere ardentissimo desiderio [!]. Et soggiunse l'Imperatore che alli mesi passati era andato più volte al signor Dietristan,<sup>6)</sup> suo ambasciatore, domandandolo che gli dicesse perchè il Re, suo padre, andasse tanto prolungando la effettuazione del detto matrimonio, pensandosi che Dietristan dovesse saper lui la causa, et negando lui di saperla, [di] questo si affliggeva et turbava grandemente.<sup>7)</sup> Disse anco Sua M<sup>ta</sup> che veniva scritto

<sup>1)</sup> Dazu war der Fürst von Eboli beauftragt.

<sup>2)</sup> Um dem Kaiser für das Anerbieten zu eventueller Friedensvermittlung zu danken und die günstige Lage des Königs zu berichten. Vanegas, 31. März 1568 (Docum. inéditos, CI, 408. Der Name des Gesandten ist nicht angegeben). Siehe unten S. 438.185 A. 4.

<sup>3)</sup> Siehe frühere Äusserungen des Kaisers über die „väterliche Strafe" in den Docum. inéditos, CI, 377, 398 sg., und bei Büdinger 252 f.

<sup>4)</sup> „Sämmtlichen unabhängigen katholischen Fürsten." Vanegas berichtete am 6. März 1568 von Gesprächen über eine Beziehung (trato) des Prinzen zu dem Herzog [August] von Sachsen und zu dem Prinzen von Oranien. Docum. inéditos, CI, 398. Über Don Carlos' vermuthete Beziehungen zu Egmont und Montigny siehe Büdinger 85 A. 1, 87.

<sup>5)</sup> Bisher war dieser Inhalt unbekannt. Ebendas., 200.

<sup>6)</sup> Dietrichstein.

<sup>7)</sup> Weil er durch die Vermählung mit der geliebten Erzherzogin Anna, die er nur nach einem Bilde kannte, die ersehnte unabhängige Stellung, eventuell als Regent in den Niederlanden oder in Italien, zu erlangen hoffte (Büdinger 57, 78 f., 83, 85, 191). Daher traf er etwa seit October 1567 Vorbereitungen zur Flucht, eventuell zur Empörung (ebendas., 181, 191 f.). Als

185 di una grandissima proscrittione,<sup>1)</sup> à chi della vita, à chi delli beni, che era per succedere, se il suo pensiero havesse havuto effetto. In somma, disse la M<sup>ia</sup> Sua che era sempre stato un cervello diabolico, perciocchè era da temer in lui, non riuscisse uno delli doi estremi: o di estrema pazzia, che egli desse à fatto nel matto, o se si rassettava, che riuscisse un grandissimo et ferrocissimo spirito, di altissimi pensieri. Et così dimostrava la sua effigie, la quale Sua M<sup>ia</sup> diceva haver molto dal vivo, mandatale ultimamente, nella quale si scopriva una grandissima vivacità et non apareva ponto di quella deformità, che veniva detto.<sup>2)</sup> Et dicendo io à Sua M<sup>ia</sup> che questo accidente leveria in tutto al Re il partirsi di Spagna, „Così si ha da credere,“ rispose, „ancorachè il Re habbia scritto,“ soggiunse, „in Fiandra à quelli stati che non resterà per questo di partire et condurni là questa estate.“<sup>3)</sup>

Queste et altre simil cose sopra questo fatto del principe andò con molto suo piacere raccontando Sua M<sup>ia</sup>, scoprendosi una molta sua affettione interna verso la persona di quello à chi ben considerava le parole sue.

. . . .<sup>4)</sup> „Vi voglio dire“ soggiunse [l'Imperatore] „che nelli avisi, che si scrivono da Roma“ (et qui ponendosi à ridere, disse: „Vedete da Roma intendo le nove di Vienna) è stato scritto che io mi vado intromettendo et procurando la pace in Francia, ma so bene chi l'ha scritto et à qual fine, quasi che io desiderassi o procurassi che si finisca la guerra in Francia

---

sich beides als undurchführbar erwies, begann der gereizte Kranke sogar an Vatemord zu denken.

<sup>1)</sup> Damit ist die von ihm geschriebene Liste der Personen gemeint, welche er als Feinde „bis zum Tode“ verfolgen wollte. Sein Vater stand obenan. Büdinger 200 f.

<sup>2)</sup> Nach Dietrichstein's Angaben vom Jahre 1564 hatte der Prinz eine erhöhte Schulter und einen Höcker in der Mitte des Rückens. Sein rechter Fuss war kürzer, seine „ganze rechte Seite gebrauchsunfähiger als die linke“. Büdinger 142. (Das Bild vor dem Titelblatte.)

<sup>3)</sup> Vgl. unten S. 442.188.

<sup>4)</sup> Aus den folgenden 13 Zeilen sei hervorgehoben, dass der Kaiser Michiel mittheilte, der französische Edelmann Herr von Grignan („Grignach“), ein Gascogner, habe seine Reise in 14 Tagen vollendet und ihm Dankschreiben des französischen Königs und der Königin-Mutter für den Vermittlungsantrag überbracht. Vgl. oben S. 437.185 A. 2.

et si transferisca in altra parte. Et forse che non si sa che, <sup>186</sup> quattro giorni prima che 'l mio homo arrivasse in Francia, erano già partiti li deputati del Re, per andar à trattare con li deputati dell' altra parte?<sup>1)</sup> Et che ho io poi mandato là à far altro, se non ad intendere se fusse stato o no di satisfattione di quel Re che si facesse alcuno officio?" — dolendosi la M<sup>a</sup> Sua tacitamente di questi ministri<sup>2)</sup> del Re di Spagna che sono qua, che hanno interpretato l' officio di Sua M<sup>a</sup> per altro fine di quello che è<sup>3)</sup> . . .<sup>4)</sup> Gratix etc.

Da Vienna, alli 23 di marzo 1568.

Giovanni Michiel,  
ambasciator.

<sup>1)</sup> Über die auf Condé's Schreiben vom 22. Februar 1568 begonnenen Friedensunterhandlungen siehe Ferrière, *Lettres*, III, p. XIX sq. Vgl. oben S. 431 f. 154 A. 4.

<sup>2)</sup> Chantonnay und Vanegas.

<sup>3)</sup> Als die Nachricht von dem am 22. und 23. März 1568 unterzeichneten, von König Philipp nicht verhinderten Frieden von Lonjumeau eingelangt war, bemerkte der Kaiser im Gespräche mit Michiel, der Friede sei viele Tage vor der Rückkehr des französischen Edelmannes nach Frankreich abgeschlossen worden, so dass man nicht sagen werde, er, der Kaiser, sei der Urheber davon, „come ha havuto à dire et scrivere certo Spagnoletto. Ma io so à che fine.“ Als Michiel bemerkte, der Friede werde in Rom sehr missfallen, wurde dies vom Kaiser bestätigt: man habe auf französische Art gehandelt: eine Sache gesagt und eine andere gethan. Man sei nämlich schon viele Tage früher über den Vertrag übereingekommen, habe aber dem Papste sagen lassen, man wolle den Krieg fortführen, um ihm so 300.000 Ducaten aus der Hand zu nehmen (*cavarli delle mani*). Michiel, 15. April 1568. Andere Mittheilungen über angebliche Heiratspläne des Pfalzgrafen Johann Kasimir in dieser Depesche und in denen vom 1. April, sowie vom 9. und 16. September 1568 citirt Bezold, *Briefe*, I, 42 A. 2.

Am 22. April 1568 berichtete Michiel, Herr von Favelles sei am Kaiserhofe angekommen, um die Nothwendigkeit des Friedensschlusses zu begründen: Alba habe versprochen, mit 3000 deutschen Reitern den Truppen Condé's den Einmarsch zu wehren, habe aber schliesslich nur 1000 Reiter gesandt. Auch der Cardinal von Lothringen habe nicht, wie er versprochen, mit seinem Neffen den Durchzug verwehrt. Von dem spanischen Gesandten [Francisco d'Alava] seien 600.000 Scudi zugesichert worden, Alba habe aber über dessen Brief gelacht und geäussert, er verfüge kaum über das Geld, das er selbst benöthige.

<sup>4)</sup> Schliesslich theilte der Kaiser Folgendes mit: Der Kurfürst von Sachsen wolle sich insgeheim gegen die aus Frankreich heimkehrenden deutschen Truppen vorsehen, umsomehr, als der Bruder des gefangenen



## Giovanni Michiel an den Dogen. Wien, 28. Juni 1568.

*Der Kaiser theilte mit, Ruy Gomez wünsche von der Aussicht über Don Carlos enthoben zu werden, weil er die Gefahr kenne, die ihm und vielen Anderen bei dem Hasse, dem unbändigen Geist und dem heftigen Wesen des Prinzen drohe, wenn dieser die Haft verlasse. Daran sei schuld, dass er als Kind wie ein Gott, von seinem Vater eine Zeitlang wie ein Bruder und erst als Erwachsener strenge behandelt worden sei. An der Verzeihung brauche man nicht zu verzweifeln; sie müsste aber wegen der Abnahme seiner Kräfte bald gewährt werden. Des Königs Lage sei schwierig. Seine Abreise könnte gar nicht nöthiger sein. Die dazu bestimmte Flotte habe im Jahre 1567 300.000 Scudi gekostet; bei wichtigen Dingen werde man es aber auf vier Scudi ansehen. Wem solle er aber Spanien und den Sohn anvertrauen, da er sich auf niemand verlasse? Durch einen Aufenthalt am Kaiserhofe würde Don Carlos nur gewinnen. Er sei nicht irrsinnig, da er, der Kaiser, Mittel gehabt habe, dies durch fleissige Beobachtung feststellen zu lassen. — Schliesslich erklärte der Kaiser, nicht dulden zu wollen, dass seinen Ländern der Laienkelch entzogen werde. An dieser Ab-*

Sachsenherzogs ihm wenig befreundet sei und Herzog Johann Wilhelm mit dem Pfalzgrafen Johann Kasimir, wenn sie ihn unvorbereitet wüssten, ihm einen Streich (burla) spielen könnten. Um Ausschreitungen der heimziehenden Truppen zu vermeiden, tage in Trier ein Convent kurfürstlicher und kaiserlicher Commissäre. Johann Wilhelm sei wirklich mit Gemahlin und Kindern ins Feld gezogen, habe sie aber in Metz zurückgelassen. „Et vi voglio far rider,“ fuhr dann der Kaiser fort, „egli ha menato seco sei predicatori et ha mandato à dire al Re che parte con la spada, parte con le prediche vuol distrugger la setta d' Ughenotti et quella del Papa.“ Dann theilte der Kaiser mit, dass Kurfürst Friedrich Waren im Werte von 400.000 Scudi wieder freigegeben, aber 200.000 Gulden, die darin versteckt gewesen seien, als Contrebande zurückgehalten habe. Hätte Alba gestanden, dass das Geld dem Könige gehöre, so wäre es auch ausgeliefert worden. Der Kaiser mibilligte dann Alba's Strenge (58 Zeilen). Vgl. Bezold I, 28 f., 30, 32 f.; Docum. inéditos, CI, 371, 413, 436, 446, 452, 463, 471, 490, 493 sg.; Ritter, August von Sachsen und Friedrich, 329. Als der Bevollmächtigte des genuesischen Handlungshauses Spinola mit dem Kurfürsten einen Vergleich auf Rückerstattung der Hälfte der 150.000 Ducaten [sic] schloss, tadelte dies der Kaiser (Micheli, 16. November 1569).

*sicht des Papstes sei der ehrgeizige Bischof von Passau schuld, 186 der sich in Rom in Gunst setzen wolle.*

Prima.<sup>1)</sup>

Serenissimo Principe.

. . . .<sup>2)</sup> Entrata [Sua M<sup>te</sup>] in proposito del principe,<sup>3)</sup> domandando io se era vero che lo mutassero, „così si dice,“ rispose, „et quello che ha la cura di guardarlo, che è Ruigomez,<sup>4)</sup> insta et fa ogni opera di esserne liberato.“ Et dicendo io che lo deve forse fare per le molte altre occupationi che ha, essendo soprintendente delle finanze del Re, „Non lo fa per questo,“ rispose Sua M<sup>te</sup>, „ma per la paura et per il pericolo, che sa che correrà lui et molti altri, quando il principe uscisse di là, per l'odio che porta à lui et ad altri diversi, tenendosi ingiuriato da quelli, havendo esso principe il spirito feroce et il cervello gagliardo, che ha, aquistato,“ soggiunse, „dalla mala educatione sua;<sup>5)</sup> chè, quando era piccolo, essendo io in Spagna,<sup>6)</sup> lo allevavano con un tal riguardo et rispetto, come se fusse stato Dio, (cosa, che mi dispiaceva in estremo et lo diceva à mia moglie,) che saria stata gran cosa, se fusse riuscito. Quando è poi stato grande, il Re lo teneva et trattava da fratello et da compagno con quella indulgentia, anzi licentia, che si può dir maggiore in tutte le cose. Non si allevano così li figlioli,“ disse Sua M<sup>te</sup>, „bisogna admonirli, ribufarli et castigarli qualche volta, et so ben io come siamo stati allevati et trattati noi altri. Con questa licentia<sup>7)</sup> il Re à poco à poco se lo ha fatto nimico,

<sup>1)</sup> Die zweite Depesche von diesem Tage ist uns nicht erhalten. Auch in den Rubriche ist über sie nichts aufgezeichnet.

<sup>2)</sup> Zuerst führte der Kaiser ein unerhebliches Gespräch über Nachrichten aus Constantinopel. Dann nannte er die Hinrichtung Egmont's und Hoorne's [am 5. Juni 1568] übereilt (precipitosa). Sie werde einen unauslöschlichen, ewigen Hass zwischen der deutschen und spanischen Nation besiegeln (saria il sigillo di un odio indelebile et perpetuo tra la nation alemana et spagnola). Vgl. unten S. 449.187.

<sup>3)</sup> Don Carlos.

<sup>4)</sup> Obwohl früher von Don Carlos gehasst, wusste er damals doch dessen Zuneigung zu gewinnen. Büdinger 146 f., 201.

<sup>5)</sup> Vgl. oben S. 429.122.      <sup>6)</sup> 1548—1550.

<sup>7)</sup> Diese wird dem Könige auch in einem bei Büdinger (306) besprochenen Zeitungsberichte zum Vorwurfe gemacht.

186 perchè, quando è stato grande, lo teneva strettamente, dandoli pochissime commodità, il che è stato causa di metterlo in rabbia et in disperatione“.

Et dicendo io che era da sperare che 'l sdegno del Re finalmente si mitigasse et che con clementia paterna tornasse à riceverlo in gratia, „Non è da disperarlo“, disse Sua M<sup>a</sup>, „ma bisogneria far presto et non andar troppo in lungo, perchè vi so dire che 'l principe si va di giorno in giorno consumando, et mi scriveno che mangia pochissimo<sup>1)</sup> et è molto distrutto“. Et dicendo io che gran cosa era questa che non si fusse per ancora venuto in cognitione della vera causa della sua retentione, „È grandissima“, rispose, „et nissuno credo che sia che non debba credere che almanco non sia occulta à me; ma io vi prometto che ne so poco più di quello che sepi fino dal primo giorno. È il vero che 'l Re con queste ultime<sup>2)</sup> mi accena non so che di più, che non ha fatto, et mi dice che mi scoprirà tutto in breve, perchè andava à poco à poco chiarendosi delle cose et non voleva scrivermi se non cose certe. Certo il stato del Re“, soggiunse, „è molto misero, perchè non sa che si fare circa l'uscire o non uscire di Spagna. La necessità dell'uscire non potria esser maggiore, et voglio che sapiate che à questo effetto s'è intertenuta l'armata tutto l'an[no] passato et s'intertiene tuttavia con spesa di più di 300 mille scudi per anno, secondo mi scriveno. Hor vedete come le cose vano: si gettano per queste vie li danari infruttuosamente con tanta larg[h]ezza, perchè manchino poi nelle cose necessarie et dove più bisogna, et nelle cose de caprici et d'humore si spende à migliaia, et in quelle che importano, là si guarderà poi in quatro scudi. Ma se el Re esce, à chi raccomanderà la Spagna? Et lascerà il figliolo? Chè non si fida d'alcuno“. „Il meglio sarebbe,“ dissi io, „menarlo seco o mandarlo in alcuno de suoi stati, per cavarlo d'ocio et cominciarlo ad essercitare nelli governi et nelli maneggi, dandoli persona appresso matura et di

<sup>1)</sup> Absichtlich? Siehe Bùdinger 262, 265, 267.

<sup>2)</sup> Am 19. Mai, wo die Nothwendigkeit der Einschliessung des Prinzen betont wird, ohne mehr eine Aussicht auf eine Änderung übrig zu lassen. Bùdinger 112 und 250 f. Die Depesche kam am 21. Juni an. Docum. inéditos, CI, 439.

consiglio.“ „Perchè non lo mandare qui à me?“ — rispose Sua M<sup>a</sup>. „Questo sarebbe molto meglio,“ replicai io, „rendendo à Vostra M<sup>a</sup> il contraccambio delli figlioli, che ella ha di là.“ „Lo havessero pur fatto già qualche anno,“ replicò, „chè non si saria à questo, et si potria anco fare; chè qui non perderia, vi prometto, ma guadagneria assai.“ Io confirmandole che non si potria far meglio, vedendo Sua M<sup>a</sup> tutta in dolcezza, aggrionsi: „Forsi che 'l Re non si assicura di mandarlo fuori per qualche impedimento occulto che patisca di quelli che si dicono.“ „Vi intendendo,“ disse Soa M<sup>a</sup>, „volete dir di locura o di alienatione di mente. Egli non è matto, ma ben fantastico et d'un cervello gagliardo, come vi ho detto, et d'un spirito diabolico, ma non ha difetto di matto,<sup>1)</sup> sì come in ogni suo procedere ho fatto osservare diligentissimamente, et pur ho hauto [!] modo et mezzo d' haverlo potuto fare.“<sup>2)</sup> Et non sapeva Soa M<sup>a</sup> levarsi da questo proposito; con tanto gusto suo andava continuando in esso: indizio dell' amore et molta affettione sua verso esso principe . . . .<sup>3)</sup>

Finiti questi propositi, domandando io à Sua M<sup>a</sup> che cosa si faceva in Italia et à Roma specialmente, la M<sup>a</sup> Soa rispose: „Non mancano anco là rumori. Il Papa va movendo ogni di cose nove et cerca di farmene una. Ma io,“ disse, „non la patirò. Vorìa levarmi la concessione fatta à questa provintia et à tutti li mei stati dal Pontefice passato con l' autorità, datali dal concilio, della communione sub utraque,<sup>4)</sup> allegando che la concessione del concilio non fu fatt[a] legitimamente et che il Papa non la poteva dare, per tornar à mettere in disordine et confusione ogni cosa. Io ho fatto far fede à questo nontio dal

---

<sup>1)</sup> Das ist eine Polemik gegen die Worte des königlichen Briefes: „Eine einzelne vernünftige Handlung widerspricht nicht dem Mangel an Verstand, welchen, um meiner Sünden willen, unser Herr an meinem Sohne statt haben liess.“ Büdinger, 113.

<sup>2)</sup> Auch durch Andere als Dietrichstein?

<sup>3)</sup> Ferner theilte der Kaiser mit, dass die Königin von Spanien bestimmt erkläre, schon sieben Monate guter Hoffnung zu sein, trotzdem dass sie einen grossen Bluterguss erlitten habe. Dann folgte eine Mittheilung über das Schicksal der Schottenkönigin.

<sup>4)</sup> Die Zurücknahme erfolgte nur in vertraulicher Weise. Vgl. Huber, Gesch. Österreichs, IV, 153 f.

186 vescovo Gurcense,<sup>1)</sup> che governa questo vescovato, del numero grande d' anime, le quali in questa città et qui all' intorno dopo la concessione si sono communicate, che prima non lo facevano, et era pericolo che si perdessero del tutto, per far mostrar al Papa l' acquisto, che si è fatto. Ma so bene,“ soggiunse Sua M<sup>ta</sup>, „dove viene questo rumore. Un certo vescovetto ambizioso, che con questa via vorebbe avanzarsi et mettersi à Roma in gratia, per procurarsi un capello,“ (nominando Sua M<sup>ta</sup> il vescovo di Possa,<sup>2)</sup> in latino pataviense, sotto la diocesi del quale è posta tutta l' Austria,) „ha causato questo, perchè, essendosi fatto conscientia, per mostrar il santo, che la concessione continui, et havendo scritto à Roma quello che debba fare, gli è stato risposto che non la permetta più à modo alcuno, perchè lo vogliono levar del tutto. Ho già fatto cavar tutte le scritture pertinenti à ciò, per far mostrare che non lo possono, nè lo devono fare. Ma che vi pare,“ soggiunse Sua M<sup>ta</sup>, „di quella, che vogliono fare al Duca di Ferrara sopra li sali? Si può sentir peggio, nè trovar la più strania?“ . . . .<sup>3)</sup> Gratie etc.

Da Vienna, alli 28 di giugno 1568.

Giovanni Michiel,  
ambassador, cavalier (?).

187.

Giovanni Micheli an den Dogen. Wien, 15. Juli 1568.

*Erzherzog Karl ist angekommen, weil Khuen nach Spanien gesandt wird. Es handelt sich um die Rückkehr der Söhne des Kaisers und um eine Intervention für die Niederländer, worauf die mächtigsten deutschen Fürsten dringen. Ganz geheim wird auch darüber verhandelt, Alba, der sich um seine Abberufung bemüht, durch einen Erzherzog (Karl, Ferdinand oder Rudolf) oder durch Don Juan von Österreich zu ersetzen. Der Kaiser*

<sup>1)</sup> Bischof Urban von Gurk legte die Administration im Juni 1568 nieder. Otto, Gesch. der Reformation in Niederösterreich, 29.

<sup>2)</sup> Passau, Urban von Trennbach (gest. 1598).

<sup>3)</sup> Schliesslich berichtete der Gesandte, der Kaiser habe darüber nichts Näheres mehr mitgetheilt. [Siegfried] Preiner sei im Auftrage des Kaisers, den der Herzog von Ferrara um Vermittlung gebeten habe, nach Rom gereist. Er müsse über Mantua und Florenz reisen (16 Zeilen). Vgl. Schwarz, Briefe und Acten, I, 109 f., 112 f.

igte sich, dass er über die Vorgänge in den Niederlanden 187  
 : unterrichtet werde. Alba prahle nach seiner Weise: seine  
 : kkräfte seien so stark, dass er niemand fürchte. Oranien  
 : noch immer auf friedliche Beilegung. Kurfürst August  
 : ihn, den Kaiser, in einem eigenhändigen Briefe mit er-  
 : baren Vorwürfen aufgefordert, die Sache selbst in die Hand  
 : nehmen, um einem allgemeinen „Brande“ in Deutschland  
 : zubeugen: wer könnte sonst diese spanische Tyrannei länger  
 : gen? Eine bedeutende Persönlichkeit habe geschrieben, nie  
 : in Urtheil ungerechter und gottloser gewesen als das gegen  
 : mt und Horn. — Die Aufständischen werden Alba an  
 : rei bald überlegen sein. Meghen hat sich zurückgezogen.  
 : eig von Nassau hat auf einem Schiffe Truppen aus Frank-  
 : erhalten. Der Kaiser liess ihn und die Seinigen auf-  
 : ern, die Waffen niederzulegen und entweder bei ihm selbst  
 : bei dem Reichskammergericht Recht zu suchen. Entblössten  
 : ptes, unter Bethuerung der Treue und Ergebenheit gegen  
 : Kaiser, erwiderten sie, auch die Geringsten von ihnen und  
 : Nachkommen würden die Waffen niemals niederlegen, so  
 : noch ein Tröpfchen spanischen Blutes im Lande sei.

Serenissimo Prencipe.

. . . .<sup>1)</sup> Gionse, come dico, l'Altezza Sua<sup>2)</sup> hieri sera, et  
 ene è da credere, non sia se non per cosa urgente, venendo  
 osta con questi caldi, però non si può per ancora intendere

<sup>1)</sup> Es gehen 86 Zeilen voran. Darin wurde über die am 11. Juli er-  
 : Übergabe der Ratification des Waffenstillstandes mit den Türken (vgl.  
 : 8. 401 A.) und über Verhandlungen betreffend die Auslieferung türki-  
 : Gefangenen berichtet. Vor der Übergabe der Urkunde war [Rudolf  
 : m], der erst kurz vorher ernannte Oberstallmeister des Kaisers und der  
 : er des Erzbischofs von Salzburg, ein besonders vertrauter Rath des  
 : rs (persona confidentissima), von dem Erzherzog Karl zurückgekehrt, zu  
 : er am 7. Juli wegen der genannten Angelegenheiten und wegen seiner  
 : en's) Mission nach Spanien gesandt worden war. Denn es war, wie Mi-  
 : am 8. Juli 1568 schrieb, „bei der grossen Liebe und Eintracht“, die  
 : hen dem Kaiser und seinen Brüdern, besonders zwischen ihm und Karl,  
 : chte (massime tra questi doi), bei ihnen Brauch, sich gegenseitig nicht  
 : durch Briefe, sondern auch durch besondere Personen (messi) jede An-

<sup>2)</sup> Erzherzog Karl.

187 al sicuro per qual causa. Ma da quelli che più intendeno, mi è detto, esser per occasione dell' espedirsi, come scrissi, in Spagna il signor Quoan,<sup>1)</sup> cavallarizzo<sup>2)</sup> di Sua M<sup>a</sup>, essendo la M<sup>a</sup> Sua, dopo che vennero l' ultime lettere di Spagna,<sup>3)</sup> stata tutti questi giorni in assidua consultatione, con li suoi consiglieri prima (havendo voluto che tra quelli vi sia anco il signor d'Ar-rach,<sup>4)</sup> già suo maggiordomo maggiore, et hora in vita privata, retirato in casa sua cinque leghe di qua,<sup>5)</sup> persona molto amata et stimata da Sua M<sup>a</sup>)<sup>6)</sup> et dopo li consiglieri havendo lei medesima più volte trattato con questo ambassator di Spagna, il quale hieri sera ha poi espedito un corriero in Spagna. La trattatione, si dice, essere oltre il mandar il Quoan à ricondurre li prencipi, come scrissi, figlioli di Sua M<sup>a</sup>, o almanco il primo

gelegenheit, ja jede Erwägung (pensiero), besonders in ernsten und wichtigen Fragen, mitzuthellen (vgl. damit Docum. inéditos, CI, 323).

Ausser diesen Angelegenheiten berichtete Michiel am 15. Juli, dass er dem Kaiser im Namen Venedigs für die Mittheilung eines Briefes aus Constantinopel gedankt habe. Darin war dem Kaiser gemeldet worden, dass die türkische Flotte in der Stärke von 80 Galeeren zu einem Zuge gegen Cypern bestimmt sei, und dass der Sultan mit den dortigen Malcontenten im Einverständnis sei. Diese Warnung schrieb Michiel am 20. Juni an die Zehn und sandte einen eigenen Courier nach Venedig. Die Depesche war an die „Illustrissimi et eccellentissimi signori capi dell' eccelso consiglio di X, signori colendissimi“ adressiert. Eine zweite Depesche, wie die erste versiegelt, aber an den Dogen adressiert, diente der ersten als Briefumschlag („per far coperta all' alligata“) und wurde von dem Rubricator B mit folgender Dorsualnote versehen: „20 zugno 1568, r[ec]eptæ 27, Germania. Manda sue lettere alli signori capi del consiglio di X.“ Die Dorsualnote der ersten Depesche von einer mir unbekannten Hand lautet:

X.

20 iunii 1568, ambassator all' Imperator: Che Sua M<sup>a</sup> ha detto al suo segretario che l' armata andaria in Cypro, per avisi havuti da Constantinopoli di 16 del passato.

L[ectæ] in add[itamento]  
et R[ogatis], cum credentia.

Die letzte Zeile ist von einer zweiten Hand geschrieben. Vgl. V. D. I. 436.136 A. 1.

<sup>1)</sup> Khuen.

<sup>2)</sup> maggior, wie ihn Micheli früher genannt hat.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 442.136 A. 2.

<sup>4)</sup> Harrach.

<sup>5)</sup> Siehe oben S. 397 A. 1.

<sup>6)</sup> Vgl. Docum. inéditos, CI, 469.

mito, anco sopra le cose di Fiandra che premeno grandemente, 187  
 sendo essortata, pregata et instigata Sua M<sup>a</sup> dalli maggior  
 principi di Germania<sup>1)</sup> à volervisi interporre. Et o sia ricordo  
 quelli di Germania, o sia cosa pensata et posta inanzi da  
 questo ambassator di Spagna,<sup>2)</sup> per qualche ordine havuto con  
 quest' ultimo corriero, o di Spagna, o dal Duca d'Alba, il quale,  
 conoscendo il grandissimo pericolo della persona sua, nel quale  
 vole di essere per l' odio conceputo verso di lui per l' esse-  
 stioni fatte, non solamente disidera, ma insta, per quello mi è  
 fatto, et fa ogn' opera per esser levato di là; o sia pensiero et  
 consiglio particolar dell' Imperatore:<sup>3)</sup> mi è detto, che si tratta di  
 mandare l'Arciduca Carlo à quel governo.<sup>4)</sup> Il quale come  
 principe cattolico manterrà la provincia nella religion cattolica

<sup>1)</sup> Vgl. Docum. inéditos, CI, 443, ferner Ritter, Kurfürst August und Friedrich III. von der Pfalz, 335 f., 339, und unten S. 449. 187.

<sup>2)</sup> Aus den abgedruckten Briefen der Documentos ist nichts Derartiges zu ersehen.

<sup>3)</sup> Am 17. October 1567 erinnerte Chantonnay seinen König an die Sympathien, die der Kaiser während seiner Anwesenheit in den Niederlanden gewonnen habe und die ihm bei der Wahl in Frankfurt bewiesen worden seien, und hob hervor, dass man „vor einigen Jahren“ dem Cardinal Granvelle und seinem ganzen Hause zur Last gelegt habe, dass er immer gegen seine Verfügung über die Niederlande „zu Gunsten des Kaisers“ gewesen sei (Docum. inéditos, CI, 297).

<sup>4)</sup> Michiel erfuhr bald auch (da una persona non volgare, che dice l'haverlo inteso da uno di questi signori Spagnoli delli più principali della corte), dass zwischen dem Kaiser und dem Erzherzog Karl über die Vermählung mit der Kronprinzessin-Witwe von Portugal trotz des Altersunterschiedes verhandelt worden sei. Das Motiv zu dieser Verhandlung liege in Spanien (viene di Spagna), weil der Erzherzog für den Fall des Abschlusses der Heirat mit seiner Gemahlin dort die Regierung führen müsste, so dass der König nach Flandern reisen und seinen Sohn mit sich nehmen könnte, um ihn [später] entweder zurückzubringen oder an den Kaiserhof zu schicken. Deswegen werde der gegenwärtig auf einem Gute seiner Gemahlin lebende frühere Secretär Gamez nach Spanien gesandt (Depesche vom 22. Juli 1568). Wenn auch in den Docum. inéditos darüber nichts enthalten ist, so erfahren wir doch, dass Chantonnay am 27. Juli warnend darauf hinwies, die Franzosen könnten bei der geringen Aussicht ihrer Heiratsverhandlungen mit Portugal die Gelegenheit einer Reise des Erzherzogs über französisches Gebiet dazu benutzen, ihn für die Verbindung mit [Margaretha], der Schwester ihres Königs, zu gewinnen. Docum. inéditos, CI, 457. Eine Verbindung mit Johanna wurde aber durch den bei ihr etwa Anfang August 1568 ausgebrochenen wilden Wahnsinn unmöglich. Büdinger, Don Carlos, 258, 300.



187 et nella obediencia del Re di Spagna, non essendo da dubitare della fede di esso Arciduca verso Sua M<sup>ta</sup> Catolica, massime dando la parola et pigliando il giuramento, come si costuma, et leverà l'odio et il sdegno, c' hanno universalmente tutti li provinciali, etian li più fedeli, d'esser governati et comandati contra li statuti et ordinanze loro et quello che si è usato dall'Imperator Carlo: da un governor forestiero et spagnolo et persona, che non è del sangue reale. Altri mi dicono che non si parla tanto dell'Arciduca Carlo quanto di qualonque altro, pur che non sia spagnolo et pur che sia di sangue regio, et sia poi o esso Arciduca Carlo, o Ferdinando, suo fratello, o prencipe Rodolfo, primogenito di Sua M<sup>ta</sup> Cesarea, o Don Giovanni d'Austria.<sup>1)</sup> La cosa va fin hora secretissima et non si può penetrare se non per congettura. Si dice anco che s'aspetta l'Arciduca Ferdinando,<sup>2)</sup> essendo arrivato questa notte uno de suoi più favoriti camerieri.

Domandai questa mattina all'Imperatore quello che s'intendesse del progresso della guerra di Fiandra. „Niente,“ disse, „di più, se non che 'l Duca d'Alba, dopo haver visitata la fortezza d'Anversa, s'aviava verso Bolduch,<sup>3)</sup> havendo già incaminate le sue genti verso Frisia, per assicurare la terra di Gruningen,<sup>4)</sup> gravemente stretta dal conte di Nansao,<sup>5)</sup> dolendosi la M<sup>ta</sup> Sua di non esser avisata delle cose di là à modo suo, sì perchè ha pochi, sì perchè ha tardi avvisi. „Il Duca d'Alba,“ disse, „secondo l'uso suo, brava che è talmente forte che non teme d'alcuno, nè di Francia, nè d'Inghilterra, nè di

<sup>1)</sup> Derartiges wurde „geraume Zeit vor dem Herbst 1572“, also vielleicht schon 1568, von der Kaiserin empfohlen (Ritter, Deutsche Gesch., I, 511). Der Widerstand der Spanier dürfte aber damals zu gross gewesen sein.

<sup>2)</sup> Dieser kam nicht.

<sup>3)</sup> ?

<sup>4)</sup> Gröningen.

<sup>5)</sup> Ludwig von Nassau (1538—1574), der Bruder Oranien's, hatte am 23. Mai 1568 einen Truppenkörper von 2500 Mann unter Johann von Ligne, Grafen von Aremberg, bei dem Kloster Heiligerlee geschlagen, so dass sich Charles von Brimeu, Graf von Meghen, der mit seinen Truppen (1500 Mann) an dem Gefechte nicht theilnehmen konnte, nach Gröningen werfen musste. Am 18. Juli wurde aber Ludwig's Heer bei Jemgum an der Ems von Alba vernichtet. Vgl. die Berichte bei Lettenhove, Relations politiques, V, 112 svv., 126 svv.

Germania, che se gl' opponesse.“ Et domandando io à Sua M<sup>a</sup> 187 quello che fusse del prencipe d'Oranges, „se ne sta,“ disse, „quieto alli suoi luoghi che ha nella provincia di Misnia,<sup>1)</sup> ancora con speranza che le cose s' acconcino.“ Et stata così un poco sopra di sè, Sua M<sup>a</sup> poi disse: „Io hebbi pur hieri sera una lettera dall' Elettor di Sassonia, tutta di mano sua, nella quale, per quello che io m' accorsi, mi dà alcune ponture tacite, pregandomi tuttavia à voler pigliare le cose in me; altramente protestandomi che egli vede molto propinquo un incendio così grave che si accenderà in Germania et per ogni parte, che Dio sa chi sarà buono à poterlo estinguere. Et in fine della lettera mi dice tutto sdegnato queste parole formali: ‚Fatte,‘ dice, ‚quello che vi dico, se non chi potrà più sopportare questa tirannide de Spagnoli?“<sup>2)</sup>

Qua affermano tutti questi Alemanni costantemente che fra doi o tre settimane il conte di Nansao con li altri fuorusciti saranno molto più forti di cavalleria et fantaria che il Duca d'Alba, et dicono che 'l conte d' Umege,<sup>3)</sup> governor di Frisia, si è retirato da una parte. In aiuto di Nansao è scritto à Sua M<sup>a</sup> esser capitata in Frisia una nave carica di Francesi, soldati, imbarcatisi o alla Rocella,<sup>4)</sup> o in altro loco maritimo di Francia.

Tornò la settimana passata di Frisia un homo di Sua M<sup>a</sup>, mandato al detto conte di Nansao à commandare à lui et alli altri nobili et capitani che sono seco, sotto indignatione della M<sup>a</sup> Sua et gravi pene à deponer l' armi et, se pretendessero

<sup>1)</sup> Wohl ein Versehen Micheli's. Oranien hielt sich damals in Dillenburg (Nassau) auf. Vgl. seinen Brief an Schwendi vom 19. Juni 1568 aus Dillenburg bei Groen van Prinsterer, Archives de la maison d' Orange-Nassau, ser. I, III, 215 sv., und unten 455 A. 1.

<sup>2)</sup> Von diesem Briefe ist weder bei Ritter, August von Sachsen und Friedrich von der Pfalz, 336, noch bei Wolf, Kursächs. Politik 1568—1570 (Neues Archiv für sächs. Gesch., 1891), 29 f., etwas mitgetheilt. Vgl. Chantonay's Depeschen vom 16. und 27. Juli 1568 in den Docum. inédits, CI, 448, 459. Über einen ähnlichen früheren Brief des Kurfürsten an den Kaiser siehe ebendas., 350.

<sup>3)</sup> Charles de Brimen, Graf von Meghen. Vgl. oben S. 448 A. 5.

<sup>4)</sup> La Rochelle. Über die Verbindung Oranien's mit den Hugenotten und über ein Bundesproject siehe Prinsterer, Archives, ser. I, III, 282, und Wenzelburger, Gesch. der Niederlande, II, 252 f.

Venetianische Depeschen vom Kaiserhofe. III.

187 cosa alcuna, o per loro particolarmente, o per la provincia, che tenessero la via de giudicii et della ragione, rimettendosi al giudicio di Sua M<sup>a</sup> Cesarea o di altri, deputati da lei, o al tribunale della camera imperiale, che si tiene in Spira, che non mancherebbe di far loro administrare sommaria et buona giustizia. Il conte prese tempo à risponder il giorno seguente, per haver il parere delli altri della compagnia. Venuto quel giorno, congregati tutti alla presentia del detto homo, stando tutti scoperti in segno di riverentia, parlò uno per tutti, dicendo che erano devotissimi et fedelissimi servitori et vassalli di Sua M<sup>a</sup> Cesarea et prontissimi, non solo ad obedirla, ma à metter la robba, la vita et l'honore in servizio di lei, però che colui le riferisse che, mentre fussero vivi, il minimo di loro et de loro descendenti non sariano mai per rimetter l'armi, fino che nel paese restasse una minima goccia del sangue spagnolo, et che non intendevano per questo di haver ad incorrer nè in sdegno, nè in disgratia di Sua M<sup>a</sup> Cesarea.<sup>1)</sup>

M'era scordato dire che nel ragionamento, che hebbe meco l'Imperator, disse d'haver veduto una lettera di persona molto prencipale<sup>2)</sup> che diceva, non esser mai stata fatta sententia più ingiusta, nè più impia che quella contra li conti d'Aghemont et Horna. Gratiae etc.

Da Vienna, alli 15 di luglio 1568.

Giovanni Michiel,  
ambasciator.

<sup>1)</sup> Am 17. Juni 1568 berichtete Micheli, dass zwei Tage vorher ein Bruder des Grafen [Günther] von Schwarzburg, [Albrecht?], ein kaiserlicher Mundschenk, angekommen sei und mit dem Kaiser zweimal längere Zeit und geheim gesprochen habe. Man vermuthet, dass es sich um eine Vermittlung für den Grafen und für seinen eigenen Schwager Oranien handle. [Oranien's Schwestern Katharina und Juliana waren an die Brüder Günther und Albrecht, Grafen von Schwarzburg, vermählt.]

<sup>2)</sup> Oranien. Siehe dessen Brief an Schwendi vom 19. Juni 1568 bei Prinsterer, Archives, ser. I, III, 244 sv. Auf einen anderen Brief ähnlichen Inhalts oder auf denselben Brief bezog sich auch die Mittheilung Micheli's vom 29. Juli 1568, der Kaiser habe zu ihm geäußert, dass er von einer hohen Persönlichkeit (Micheli vermuthet von Oranien oder jemand Anderem gleich ihm) einen Brief erhalten habe, worin ihm gesagt werde, dass er, der Kaiser, an dem (loro) Ruin und an der Knechtung der Niederlande deswegen schuld sei, weil sie, im Vertrauen auf seine Bemühungen (officii) und auf die guten Worte, die er ihnen gegeben habe, dass nämlich Alles mit

Giovanni Micheli an den Dogen. Wien, 16. September 1568.

*Der Kaiser erzählte, seine Gemahlin habe auf die erste Nachricht von Don Carlos' Verhaftung geäußert, dieser werde nie mehr die Freiheit erlangen. Er tadelte diese Massregel, weil der Prinz, zur Verzweiflung gebracht, seinen Tod durch Excesse absichtlich herbeigeführt habe. Diese hätten von seinen Wächtern verhindert werden sollen. Man könne darum sagen, er sei getödtet worden. (Die Deutschen ziehen Vergleiche mit Sultan Soliman's Sohne Mustafa.) Der König sei fussfällig gebeten worden, den Sterbenden mit Rücksicht auf dessen gute Stimmung nicht zu besuchen. Er habe auch seinem Gewissen gegenüber gerechte Ursache, schmerzerfüllt zu sein. Seine Gemahlin sei nicht guter Hoffnung, obwohl sie es glaube, sondern sei krank. Erzherzog Karl bedauere, dass er nun Spanien nicht sehen könne. — Indem dann der Kaiser die Zahl der Truppen Oranien's mittheilte, bemerkte er, er hoffe Zuzug von gewisser Seite verhindert zu haben (Micheli vermuthet, aus Kur-sachsen), und dass die Dinge ruhiger als man besorgt habe, verlaufen würden. Oranien handle wie ein Verzweifelter und wolle Alles mit einem Male thun, da er sich nicht lange halten könne und nur Fremdes wage. Dann bedauerte er, dass seine Vorstellungen und Warnungen von den Spaniern nicht beachtet würden, die aber in der Noth doch immer zu ihm eilten. Alba habe sich und seiner Nation in Deutschland allgemeinen Hass zugezogen. Von nun an müssten die Spanier damit rechnen, dass die Niederlande nur durch Gewalt zu behaupten seien: das würden sie bei einem auswärtigen Kriege oder nach einem kleinen militärischen Misserfolge Alba's einsehen. Dieser habe Egmont und Hoorne, ohne einen Befehl abzuwarten, hinrichten lassen, worüber der König und seine Räthe sehr*

---

*Ruhe verlaufen werde, das unterlassen hätten, was sie hätten thun sollen. Denn, hätte man nicht Rücksicht auf den Kaiser und dessen Autorität genommen, so wäre weder von Alba, noch von den Spaniern, so viele es ihrer auch auf der Welt gegeben hätte, das Land jemals betreten worden. Statt dessen habe man sie auf die Worte des Kaisers hin (sopra le parole) ohne jedes Hindernis einziehen lassen.*

188 bestürzt gewesen seien. — Der österreichische Adel dürfte sich damit begnügen, dass ihm die augsburgische Confession dem Namen nach gestattet worden sei, da der Kaiser daran viele Bedingungen geknüpft hat. Gleichwohl werden kursächsische Bevollmächtigte zu Berathungen über einen einheitlichen Ritus erwartet. Der Kaiser begründete diese Concession dem Papste gegenüber durch seine Zwangslage sowie durch den Vortheil der Bekämpfung von Secten und wies darauf hin, dass er einer Erhebung keine Spanier entgegenstellen könnte. Wovon würden seine sechs Söhne leben, wenn seine „wenigen Erbländer“ zu Grunde gerichtet würden?

Serenissimo Principe.

Nell' officio di condolentia fatto da me con Sua M<sup>a</sup> Cesarea per la morte del prencipe di Spagna,<sup>1)</sup> havendo io fatto fede alla M<sup>a</sup> Sua con quanto dispiacere siano sentiti da quella eccellentissima republica tutti li incomodi che avvengono à questa seren<sup>ma</sup> casa, per l' antiqua et somma osservantia sua verso di quella, et specialmente questo inaspettato et improvviso, à pena hebbi detto questo poco, che la M<sup>a</sup> Sua interrompendomi disse queste parole: „A principio ad finem: non placuit mihi iste progressus,“ et seguitò: „Ma mia moglie non si è inganata, la quale fino dalla prim' hora, ch' intese la retentione del prencipe, mi disse chiaramente che o per un modo o per l' altro non sarebbe mai più uscito di là.“ Et andò Sua M<sup>a</sup> considerando tutte le circostantie di questo fatto, dicendo che di longo tempo et forse non mai più n' era avvenuto un tale, biasmando apertamente tutti li modi tenuti verso detto prencipe, li quali disse esser stati causa che egli s' habbia procurata et accelerata la morte, detestando la M<sup>a</sup> Sua sommamente, sì come ha sempre fatto, che fusse tenuto ristretto, perchè ciò gli accresceva malenconia et da quella disperatione, „onde non è

<sup>1)</sup> Don Carlos starb in der ersten Stunde des 24. Juli 1568, auf seinen Wunsch in Franziskanerkleidung mit Dominikanercapuze. Vor seinem Tode bat er die Umstehenden, ihn beim Sprechen des Sterbegebotes Kaiser Karl's V. zu unterstützen (Büdinger, Don Carlos, 270 f., 273 f., 285 f. Eine Vergleichung seines Hinscheidens mit dem König Philipp's bei Büdinger, Mittheilungen, 13, 20, 22 f.). Die Todesnachricht traf am 28. August am Kaiserhofe ein (Micheli, 2. September 1568). Vgl. Büdinger, Don Carlos, 284.

a meravigliarsi,“ disse, „se, per esser disperato et per disiderio 188  
i morire, habbia fatti li disordini<sup>1)</sup> che ha fatto,“ confirmando  
ua M<sup>a</sup> quel particolare inteso per inanzi dell' haversi ingiotito<sup>2)</sup>  
t tenuto dentro il stomaco diece giorni continui uno assai grosso  
iamante. „Ma è bene maggior meraviglia,“ soggiunse, „di quelli  
he lo guardavano che, vedendo li disordini che faceva et à  
he fine tendeva, lo habbino lasciato fare et non l' habbiano  
npedito, come dovevano et potevano,<sup>3)</sup> in modo che si può  
ire che sia stato amazzato.“ Questo, Serenissimo Prencipe,  
icono li Todeschi<sup>4)</sup> nelle publiche tavole che anco li christiani  
anno imparato li stili et modi turcheschi, parangonando questo  
tto à quello di Solimano col figliolo Mustaffà.<sup>5)</sup> Et dicendo  
à Sua M<sup>a</sup> che hora non si doverà più nascondere la causa  
ella retentione del prencipe, „così doverà esser,“ rispose Sua  
l<sup>a</sup> „benchè il Re“, soggiunse, „scrivesse à me fino da principio,  
uando me ne diede avviso che non era stato nè per causa di  
eligion, nè per conspiratione contra la persona sua,<sup>6)</sup> che era

<sup>1)</sup> Darunter sind wohl die wiederholten mehrtägigen Hungercuren gemeint (Büdinger 261, 263, 269; vgl. oben S. 442 A. 1). Davon sind aber zu unterscheiden die schon einige Jahre vor der Haft mit Besorgnis beobachteten Excesse in der Ernährung und das Trinken grosser Mengen eiskalten Wassers, wie die „Intoleranz gegen Alkohol“: nach Theodor Meynert's Auffassung bei Büdinger, Don Carlos, 186 f., 266 f.) „Symptome reizbarer Schwäche“.

<sup>2)</sup> Nach dem Berichte des französischen Gesandten Fourquevaulx vom 1. Februar 1568 that er dies, „ohne daran zu denken“. Büdinger, Don Carlos, 266 f.

<sup>3)</sup> Gegen diesen Vorwurf suchte man sich in einem Rundschreiben am 28. Juli 1568 hauptsächlich durch „Zustand und Naturanlage“ des Prinzen zu entschuldigen. Das Nähere ebendas., 266 f. Ausserdem möge erwogen werden, dass strengere Massregeln gegen den Gefangenen bei seiner auch in der Gefängnisordnung vom 2. März 1568 eingeschränkten Stellung als Kronprinz unthunlich waren (ebendas., 264). Über Ruy Gomez' Ängstlichkeit siehe oben S. 441.188.

<sup>4)</sup> Für den Ursprung gehässiger Entstellungen der Thatfachen ist auchzeichnend, was Micheli am 2. September schrieb: „Non lasciano già tutti questi Alemani di alzar la voce con le solite loro invettive contra la nation spagnola, con dire liberamente che 'l prencipe è stato fatto morire, et che o non lascierà di mostrar vendetta et castigo contra di loro per la loro annide et crudeltà.“ Vgl. Oranien's Schreiben an die Züricher Regierung am 23. Juni 1568 bei Büdinger, Don Carlos, 90 A. 2.

<sup>5)</sup> Geb. 1520, wurde am 6. October 1553 auf Befehl seines Vaters angeliert. Hammer II, 230 f. <sup>6)</sup> Vgl. oben S. 436 f.185.

188 la causa,“ disse Sua M<sup>a</sup>, „che tanto più io detestassi che fusse tenuto prigionie.“ Aggiungendo poi io che gran cosa era stata questa che in quell' estremo della vita non fusse stato veduto dal padre, „voleva“, disse Sua M<sup>a</sup>, „il Re andare à vederlo, ma il confessore et Rui Gomez se li gettorono à piedi, supplicandolo à non lo fare, per non alterare la buona dispositione,<sup>1)</sup> nella quale s'era posto. Basta, concludendo,“ soggiunse Sua M<sup>a</sup>, „il Re di Spagna ha giusta occasione di esser doloratissimo: et per la morte del figliolo, et per il rimorso della propria conscientia,“ volendo tacitamente inferire o di haverlo aiutato à morire o di non haverlo impedito. À questo replicando io che, se sarà vero che la Regina sia graveda, ciò minuirà il dolore, „non è graveda altramente,“ disse Sua M<sup>a</sup>, „per quello che mi scrivono, benchè ella se lo creda et dica di essere in tre mesi, anzi, per dirvelo, scrivono che patisse di certa infirmità, che è quasi specie d' hidropesia.“<sup>2)</sup>

Parlò poi Sua M<sup>a</sup> del molto dispiacere, sentito dall'Arciduca Carlo, per esser mancata l' occasione di far quel viaggio,<sup>3)</sup> il qual faceva con grande sua allegrezza et satisfattione, per andar à vedere del paese et à farsi conoscere . . . .<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Vgl. damit die Berichte bei Büdinger 263, 271.

<sup>2)</sup> Über die Ursache ihres Todes, der am 3. October 1568 erfolgte, siehe ebendas., 37, 217.

<sup>3)</sup> Seine Reise nach Spanien war schon auf den 14. September festgesetzt worden (Micheli, 12. August 1568. Aus dieser bei Ritter, Deutsche Gesch., I, 400 A. 2, citierten Depesche ist aber nicht zu ersehen, dass der Beschluss zu dieser Mission „zu Anfang August“ gefasst wurde).

<sup>4)</sup> Darauf erklärte der Kaiser, statt des Erzherzogs werde jemand Anderer nach Spanien reisen, um zu condolieren, ferner, um über die so lange verschobenen Heiraten (darüber sprach der Kaiser „mit sehr strenger Miene, als ob ihn die Sache sehr drückte“) und über die Rückkehr der Erzherzogs zu verhandeln, woran er allerdings wegen eines Briefes des Königs [noch] nicht denken dürfe. Der Gesandte berichtete, zu dieser Sendung sei, wie man glaube, der eiligst berufene oberste Kanzler von Böhmen, [Wratislaw] von Pernstein, ausersehen, der schon einige Male bei König Philipp gewesen sei. Der Kaiser rieth Micheli zur Wiederaufnahme der Grenzverhandlungen, die wegen der Reise des Erzherzogs verschoben worden waren (31 Zeilen). Am 7. October berichtete aber Micheli, dass der Erzherzog am folgenden Tage ankommen und am 23. October selbst nach Spanien abreisen werde, da Pernstein krank sei. Über die verschiedenen Verhandlungen des Erzherzogs in Spanien vgl. Büdinger, Don Carlos, 63 f., 67 f., 289 A. 3,

188 si mitigheranno et non seguirà tanto romore quanto si temeva,“ mostrando la M<sup>a</sup> Sua d'attendere gagliardamente per impedire quanto più può il progresso della guerra. „Il prencipe d'Oranges,“ continuò dicendo, „fa come disperato et vorrà far in un subito quello che ha da fare, perchè non può intertenersi lungamente et non arisiga altro che homini, che non dependeno più che tanto da lui, et danari, che non sono suoi.“

Ma si dolse in estremo Sua M<sup>a</sup> del proceder delli Spagnoli, perchè disse: „Se io dico loro qualche cosa et do loro qualche ricordo et avvertimento, perchè mi hanno per sospetto,<sup>1)</sup> non lo credeno et non l'accettano, et pure è più d'un anno che io ho fatto sapere al Re,<sup>2)</sup> havendo previsto tutto quello che passa al presente, ma questi suoi ministri non fanno niente di quello che io dico. Et quando viene poi loro qualche furia adosso, correno subito à me à dirmi che io vi rimedii. Et come posso rimediarvi, se essi distruggono tutto quello che vo accomodando?“ Si cruciava molto Sua M<sup>a</sup> di questa grossa spesa, che si fa da tutte le parti con rovina totale di quella provincia et con indebolire le forze de christiani; „chè, se bene al Re di Spagna,“ disse, „non mancano danari, saria pur meglio risparmiarli à qualche miglior occasione.“

Parlò Sua M<sup>a</sup> del Duca d'Alba et della indignatione et odio in che ha posto sè et tutta la sua natione appresso questi Alemanni, che, se li bisognassero mille cavalli solamente, non li troveria in tutta Germania, havendosi alienati del tutto non solo li protestanti ma anco li catolici, intendendo delli prelati, così delli arcivescovi Elettori, come altri. Disse che s'era partito da lui il conte Erico di Bransvich,<sup>3)</sup> malissimo contento, ritirato in casa sua. Così haveva fatto anco il conte d'Elfestain,<sup>4)</sup> colonello di un reggimento di fantaria, et così à longo andare faria ogn'uno di altra natione che spagnola; chè non bisognava da hora inanzi che pensino li Spagnoli di poter tener li stati di Fiandra per la totale offesa et alienatione delli animi de paesani con altro che con la pura forza et aperta violentia. Et

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 387 A. 4, 447 A. 3.

<sup>2)</sup> Siehe das Schreiben des Kaisers an König Philipp vom 9. Juli in den Docum. inéditos, CI, 241 sgg.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 422.181.

<sup>4)</sup> Helfenstein.



alla prima occasione di guerra esterna che habbia il Re di 188 Spagna che se ne accorgeranno, et anco al presente con ogni poca perdita o rotta, che havesse il Duca, vederia ben lui dove si troveria.

Et continuando sopra la persona di esso Duca, disse et confermò per vero quello che non era creduto: che di testa sua, mediante l' assoluta potestà, datali dal Re, di fare à modo suo in tutto quello che giudicasse esser di suo servitio, haveva, senza aspettar alcun ordine dal Re, fatta l' ésecutione contra 'l conte d'Aghemont et Orna.<sup>1)</sup> Che à Sua M<sup>te</sup> Cesarea era stato scritto di Spagna per cosa certissima che, quando fu intesa in Spagna la detta essecutione, nè il Re, nè alcun' altro del suo consiglio la credetero, et intrinsecamente ne restorono grandemente turbati.<sup>2)</sup> Nondimeno per l' autorità grande, che ha il Duca, non ardirono di dir altro, ma lasciano [!] fare à lui.

Delle cose di Francia qui non si han altri avisi dopo quelli delli 20 del passato. Non è stato vero, per quanto mi disse l' Imperatore, che 'l figliolo<sup>3)</sup> del palatino sia andato in Inghilterra, nè manco sia per andarvi, nè che seco vi sia pratica o maneggio di matrimonio.<sup>4)</sup> Dicano [!] ciò che vogliono questi Alemanni et Inglesi che sono qua.

Si aspettano fra doi giorni ambasciatori di tutti li prencipi Elettori, et già s' è dato ordine per li loro alloggiamenti; si intenderà poi à che veniranno, ma si crede et si dice per le cose di Fiandra.<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> Egmont und Philipp von Montmorency, Graf von Hoorne. Vgl. Wenzelburger, *Gesch. der Niederlande*, II, 82 f., 257 f.

<sup>2)</sup> Diese bisher unbekannten, ungemein wichtigen Behauptungen finden auch in Äußerungen des Sohnes Egmont's eine Bestätigung. Vgl. Wenzelburger II, 258 f., 262, wo ein Gegenbeweis versucht wird.

<sup>3)</sup> Johann Kasimir.

<sup>4)</sup> So hatte Micheli am 9. September berichtet, was auch bei Bezold, *a. a. O.*, 42 A. 2, erwähnt ist.

<sup>5)</sup> Über die Intercessionsforderung der Kurfürsten und einiger anderen Fürsten, besonders über die Sonderinstruction für den kursächsischen und kurbrandenburgischen Gesandten vgl. Ritter, *August und Friedrich*, 340 ff. Die allgemein gehaltenen Mittheilungen Micheli's vom 23. und 30. September, sowie vom 4. October 1568 über die folgenden Verhandlungen sind unerheblich. Die Gesandten erhielten am 22. September die erste geheime Audienz. Ihre Abreise wurde von Giovanni Micheli am 7. October berichtet. Sie

188      Hoggi è terminata la dieta di questa provincia<sup>1)</sup> con esser stati accordati tutti li aiuti domandati da Sua M<sup>te</sup> Cesarea, come la Ser<sup>ta</sup> Vostra intenderà poi particolarmente, publicati et stampati

hatten die Antwort nicht, wie sie gewünscht, schriftlich erhalten. Der Kaiser erklärte, an die einzelnen Fürsten würden ohnedies Commissäre gesandt. Dazu wurden bestimmt: Baron von Winneburg an Oranien, der Bischof von Speier an Alba, „zu den übrigen ein Graf von Sulz, der Schwiegersohn Harrach's“ (Micheli, 14. October 1568).

Micheli legte seiner Depesche vom 30. September 1568 eine Liste der Fürsten bei, die Gesandte an den Kaiser geschickt hatten. Es waren dies: die Kurfürsten mit Ausnahme desjenigen von Köln, in dessen Auftrage ein Secretär erschienen war, der sich durch den Mainzer Gesandten vertreten liess, ferner der Erzbischof [sic] von Magdeburg [Joachim Friedrich von Brandenburg], Herzog [Johann Albrecht] von Mecklenburg, Herzog Johann Wilhelm von Sachsen, Herzog [Julius] von Braunschweig, Herzog [Christoph] von Württemberg, Herzog [Johann Friedrich] von Pommern [als der Älteste seiner Brüder?], zwei Markgrafen von Baden [Philibert und Karl?], Georg [Friedrich] von Brandenburg und Herzog [Wilhelm] von Cleve.

Am 23. September theilte er eine andere Liste von Verbündeten (hanno fatto alianza et confederatione) Oranien's mit, die, wie er angibt, geheim circulierte. Darin sind angeführt: die Kurfürsten von Sachsen und von der Pfalz, Herzog [Christoph] von Württemberg, Herzog [Johann Albrecht] von Mecklenburg, Herzog [Albrecht Friedrich] von Preussen, Markgraf (Hs.: Duca) Johann [Brandenburg-] Küstrin, Herzog [Johann] Wilhelm von Sachsen, Herzog Julius von Braunschweig [-Wolfenbüttel], der Markgraf (Hs.: Duca) von Brandenburg [Kurfürst Joachim?], Herzog [Johann Friedrich?] von Pommern, Herzog [Wilhelm der Jüngere] von [Braunschweig-] Lüneburg, Markgraf [Georg Friedrich] von Ansbach, die Landgrafen von Hessen [Wilhelm, Ludwig, Philipp und Georg], „33 Grafen und andere Herren und 10 freie Reichsstädte“. Es kann sich aber nur um das Project eines Bundes handeln. Ritter, August von Sachsen und Friedrich von der Pfalz, 335, 341.

<sup>1)</sup> Der Landtag war am 18. August eröffnet worden. Otto, a. a. O., 22. Die Forderungen und Bewilligungen nach den venetianischen Depeschen vom 26. August und 23. September und nach Zasius' und Eisengrein's Relationen an den Bayernherzog bei Ritter, Deutsche Gesch., 395 f. Zur Ergänzung sei hier mitgetheilt, dass die dort erwähnte Kopfsteuer nach Micheli's Depesche vom 26. August „in den vergangenen Monaten“ von den Ländern des Erzherzogs Karl bewilligt worden war. Vor dem Landtage hatte der Kaiser die Prioren und Äbte Österreichs unter der Enns (questa provincia) zu sich berufen, [mit Zustimmung des Papstes] eine „Subsidie“ von 45.000 fl. erhalten und sie zur Einlösung ihrer verpfändeten Einkünfte „binnen einer gewissen Zeit“ verpflichtet (Micheli, 22. Juli 1568). Über eine ähnliche Unterstützung für Erzherzog Karl mit Bewilligung des Papstes siehe Schwarz, Briefe und Acten, I, 115. Vgl. oben S. 403 A. 1.

che siano, come si suole fare per il consueto. Mostrano all' in- 188  
contro questi nobili provinciali star molto contenti, havendo,  
dicono, ottenuto di poter essercitare in publico la confession  
augustana,<sup>1)</sup> la quale benchè sia stata loro offerta da Sua M<sup>ta</sup>,  
nondimeno, havendovi ella poste tante conditioni et fra le altre  
questa della perdita de beni, se permetteranno o consentiranno  
che dentro le giuri[s]ditioni loro, o apertamente, o occultamente,  
vi stia alcun altro, o forestiero o paesano, di altra setta, si crede  
che si contenteranno solamente di questo nome di haverla otte-  
nuta et che per la molta confusione, che è tra loro, la cosa  
non procederà più oltre, et fra tanto la M<sup>ta</sup> Sua haverà fatto  
il fatto suo. Tuttavolta s' aspettano qui ministri di Sassonia,<sup>2)</sup>  
chiamati per trattare et conferire con quelli, che vi ha deputati  
Sua M<sup>ta</sup>, sopra la forma et qualità delle cerimonie, che si do-  
veranno usare, acconsentendo [!] Sua M<sup>ta</sup> che si possi esser-  
citare quella forma di confessione solamente che fu introdotta  
del 1530 et non impedita dall' Imperator Carlo V., la quale hora  
si essercita nelle chiese di Sassonia et di Norimberg, et già à  
questo effetto si trova qua già alcuni giorni il Carloviz,<sup>3)</sup> persona  
famosissima et di somma autorità appresso il quondam Duca  
Mauritio di Sassonia, stimato grandemente dall' Imperator Fer-  
dinando, come è anco dal presente, però tal trattatione si dice  
che è prolungata fino à San Martino nel mese di novembre.

Ha fatto grande instantia sopra questo articolo et capo  
della religione questo reverendo noncio, per impedire questa  
concessione, havendo detto à Sua M<sup>ta</sup> et mostrate le proprie  
lettere<sup>4)</sup> del Pontefice che per l' amor di Dio la M<sup>ta</sup> Sua si  
guardi per suoi particolari commodi et interessi di non far  
mercantia della religione. L' Imperator si è scusato, mostrando  
la necessità sua, et ha detto che, essendo in questi suoi stati

<sup>1)</sup> Vgl. Otto 22 f. und Ritter, Deutsche Gesch., I, 396.

<sup>2)</sup> Dr. Joachim Camerarius und David Chyträus. Der erste trat die Heimreise schon gegen Ende November 1568 an (Docum. inéditos, Madrid 1892, CIII, 33, 64), der zweite kam erst am 19. Januar 1569 in Krems an, da seine Anwesenheit vor Cardinal Commendone geheim gehalten werden sollte. Otto 30 f.

<sup>3)</sup> Christoph von Carlowitz. Vgl. V. D. II, 421.173 A. 2.

<sup>4)</sup> Also einen Brief vor demjenigen vom 15. September bei Schwarz

188 tante sorte di sette, quante vi sono et crescono ogni giorno, non vi è altra miglior via, nè miglior rimedio, per eradicarli [!] et scacciarli di qua, che con operar che oltra la catolica non vi siano altre sette che quella de confessionisti, conforme alli stabilimenti fatti tante volte nelle pubbliche diete; altramente le cose sono à termine che, se non vi si provvede con gran maturità et destrezza, anco qui è gran pericolo di qualche gran tumulto et sollevatione, la quale se succedesse,<sup>1)</sup> dice Sua M<sup>ia</sup>, „chi<sup>2)</sup> vi ripareria o mi difenderia? Ho io forse Spagnoli o altri di altra natione, per opponere à questi provinciali?“ Aggionse Sua M<sup>ia</sup> queste formali parole: „Nontio, io ho sei figlioli, et non ho altra heredità da lasciarli che questi pochi stati patrimoniali. Se questi si distruggessero, di che viveranno?“ In conformità ha Sua M<sup>ia</sup> scritto questi giorni copiosamente<sup>3)</sup> et efficacemente sopra di ciò à Roma, per far mostrar à Sua Santità et farla capace della necessità, nella quale la M<sup>ia</sup> Sua è posta. Gratiae etc.

Da Vienna, alli 16 di settembre 1568.

Giovanni Michiel,  
ambasciator.

Seranno qui alligati alcuni avisi di Polonia.<sup>4)</sup>

189.

Giovanni Micheli an den Dogen. Wien, 19. November<sup>5)</sup> 1568.

*Der Kaiser erklärte zu Commendone's freudiger Überraschung, er habe die Religionscommission gänzlich abgesagt;*

<sup>1)</sup> Die folgenden Worte bis zu „viveranno“ in deutscher Übersetzung bei Ritter, Deutsche Gesch., I, 397.

<sup>2)</sup> Hs.: che.

<sup>3)</sup> Am 3. September an den Papst. Schwarz, Briefe und Acten, I, 116.

<sup>4)</sup> Aus Warschau vom 7. September 1568. Darin wird berichtet, dass Ula durch eine Kriegslist der Polen besetzt und verbrannt worden sei, und dass der Schwedenkönig von seinem Bruder Johann eine Niederlage erlitten habe. Arnheim, König Erich XIV. als Politiker (Sybel's Histor. Zeitschr., LXIV), 473.

<sup>5)</sup> Voran gehen Depeschen vom 11. und 18. November 1568. Aus der ersten ist bei Schwarz (Briefe und Acten, I, 139) eine Stelle citiert, wo von der Nachricht über das Ableben der spanischen Königin Elisabeth (3. Oc-

*Religion werde auch auf dem Linzer Landtage nicht zur Sprache kommen. Zu diesem Entschlusse hat wohl der spanische König, der hier Gesetzgeber ist, viel beigetragen.*

Serenissimo Principe.

Scrissi à Vostra Serenità hieri quanto mi occorreva. Aggraverò anco questo di più, non essendo ancora partita la posta, che hieri sera il reverendissimo legato Commendone<sup>1)</sup> fu in

er) und von dem Eindrücke am Kaiserhofe die Rede ist (più meraviglia dispiacere). Ausserdem berichtete Micheli am 11. November, dass die 4. November 1568 geborene Erzherzogin Eleonore ohne besondere Feierlichkeit von dem Obersthofmeister Trautson und seiner Gemahlin aus der Hofe gehoben worden sei (vgl. Docum. inéditos, CIII, 11, 39, 55), und dass der Kaiser von künftigen militärischen Operationen Oranien's nicht viel halten werde (mal giudizio di lui). Vgl. Docum. inéditos, CIII, 26, 34, 56. In beiden Berichten Micheli's ist auch Bekanntes über Oranien's Feldzug und über die Reise des Erzherzogs Karl nach Spanien enthalten. Ausserdem wird am 11. November von dem venetianischen Gesandten noch Folgendes berichtet: dass man habe in Deutschland während geheimer Zusammenkünfte beschlossen, dass man dem französischen Könige keine Truppen zusiehen zu lassen. Selbst den entlegensten Theilen (ultime parti) des Reiches nehme man für Condé bei: der jüngste der Herzoge von Pommern [Kasimir? (geb. 1557)] diene unter dem Herzog Wolfgang. Von der englischen Königin seien, wie Zasius behaupte, 1000 Scudi in Heidelberg zur Sicherstellung des Soldes für Johann Kasimir's und Wolfgang's Truppen angekommen. Vgl. Docum. inéditos, CIII, 20agg.; Briefe, 49 f., und unten S. 466 A. 2.

<sup>1)</sup> Der Kaiser hatte sich vergebens bemüht, die Sendung Commendone's zu verhindern (Schwarz, Briefe und Acten, I, 121, 123 f.; Otto 29 f.; Docum. inéditos, CIII, 21, 23, 56, 58). Der Cardinal war ihm auch persönlich nicht abgeneigt (Docum. inéditos, CIII, 103). Er traf am 28. October abends in Wien ein. Seine Abreise von Innsbruck verzögerte sich angeblich wegen des Mangels an Donauschiffen und -Booten, der infolge eines Besuches der bayrischen Herzogsfamilie bei Erzherzog Ferdinand eingetreten war. Commendone erhielt die erste Audienz am 31. October, die zweite am 3. November bei Micheli, 21. und 28. October, 4. November 1568; Docum. inéditos, CIII, 44).

Als der Kaiser am 3. October auf die Mission Commendone's zu sprechen kam, äusserte er zu Micheli Folgendes: „È furia fratesca. Ma per questo,“ sagte er, „io non muterò niente di quello che ho fatto.“ (Ähnliches äusserte der Kaiser später, wie Micheli am 21. October berichtete.) „Cridano,“ setzte er, „et non sano di che. Sono qui certi furfantelli che, o per ingrati, o per altro, scrivono à Roma mille bugie et dano là ad intender quello che vogliono. Ma io farò ben conoscere al Papa la cosa come sta, che resterà

189 audientia da Sua M<sup>ia</sup> Cesarea, la quale escusandosi seco, se sopra 'l negotio della permissione della confessione augustana non havesse dato quella risposta à sua signoria reverendissima che forse ella aspettava, non essendo la M<sup>ia</sup> Sua venuta ad alcuna resolutione, et perciò havendo tenuto l'animo suo ambiguo et sospeso, che, havendo dipoi ben considerato il negotio, non essendo mai stata intention sua di permetter cosa mala, voleva accomodarsi al voler di Sua Santità, perciò l'assicurava che di questo articolo pertinente à religione non se ne parlerebbe più, havendo ella del tutto licenziato il colloquio delli commissarii,<sup>1)</sup> che prima era rimesso dopo la dieta di Linz,<sup>2)</sup> certificando insieme sua signoria reverend<sup>ma</sup> che nella detta dieta non se ne tratterà, nè se ne farà alcuna mentione.<sup>3)</sup>

Tutto questo mi ha mandato à conferire sua signoria reverend<sup>ma</sup> per monsignor il canonico Giustiniano che è seco: resolutione che ha apportato tanto maggior allegrezza ad esso reverend<sup>mo</sup> legato, quanto inaspettata, perchè in tre audientie

---

quieto, perchè non ho fatto niente di che habbia à dolersi, perchè stammi adhuc in tractatione se quello, di che si tratta, si deve concedere o no, perchè, concedendosi con li modi et condicioni che io ho proposte (le quali non credo saranno accettate), che cosa c'è tra quelle che non sia catolica? Et saria male" (andò continuando Sua M<sup>ia</sup>) „di veder di ridurre questi, che sono alienati, quanto più propinquamente si potesse alle vie catoliche? Ma à Roma non intendono nè sano quello che dicono. Il Papa è subito entrato sulle furie et voleva levar di qua il nontio. Ma spero, resterà quieto, come sia bene informato.“

<sup>1)</sup> Zwölf an Zahl, zur Hälfte von dem Adel Österreichs unter der Enns, zur Hälfte vom Kaiser ernannt. Sie hatten eine protestantische Kirchen-agende auszuarbeiten. Erst am 14. Januar 1571 wurde einer solchen die Genehmigung des Kaisers ertheilt. Otto 80 ff.

<sup>2)</sup> Dort traf der Kaiser am 29. November ein. Die Rückreise trat er am 18. December an und kehrte am 22. abends nach Wien zurück (Micheli, 2. und 23. December 1568).

<sup>3)</sup> Bezüglich der Forderung protestantischen Gottesdienstes auf dem Linzer Landtage schrieb Micheli am 16. December 1568: „Non è stato loro accordato cosa alcuna, havendo Sua M<sup>ia</sup> tenuta ferma la parola et promessa fatta al rever<sup>mo</sup> legato Commendone.“ Der Kaiser erklärte in Linz am 7. December, in der Behandlung des Adels in Österreich unter und ob der Enns, was die augsburgische Confession betreffe, gleichförmig vorgehen und keinen Unterschied machen zu wollen (Otto 29; Oberleitner, Die evangel. Stände im Lande ob der Enns, Wien 1862, 22). Diese zweideutige Form war wohl nicht ohne Rücksicht auf Commendone gewählt worden.

havute per inanzi<sup>1)</sup> dice che haveva riportate parole molto 189  
dubbe dell' animo di Sua M<sup>a</sup> Cesarea, onde intrinsecamente ne  
stava molto adolorato, se bene mostrava il contrario. Si può cre-  
dere che habbia grandemente aiutato questa resolutione del-  
l' Imperator li officii del Re Catolico, qual dà qui la legge, es-  
sendo Sua M<sup>a</sup> Cesarea venuta in essa dopo l' arrivo di Spagna  
di questo ultimo corriero,<sup>2)</sup> capitato inaspettatamente, dice l' am-  
bassador di Spagna. Gratix etc.

Da Vienna, li 19 di novembre 1568.

Giovanni Michiel,  
ambasciator.

190.

Giovanni Micheli an den Dogen. Wien, 25. November 1568.

*Der Kaiser theilte mit, er habe Commendone anfangs er-  
klärt, dass sein in Rom missdeuteter Vorschlag wegen der daran  
geknüpften Bedingungen und wegen der religiösen Gegensätze  
unter den Ständen ohnedies undurchführbar sei. Der Papst  
habe auch König Philipp's Hilfe angerufen; die Entscheidung  
sei aber schon vor der Ankunft eines eigenhändigen Briefes  
des Königs getroffen worden. (Vermuthlich wollte der Kaiser  
leugnen, dass Philipp sie herbeigeführt habe.) Der Papst würde  
zu einem Inquisitor und zur Leitung eines Klosters taugen;  
die der Welt sei eine ganz andere Aufgabe. Der Adel erklärt  
offen, die Sache sei nur verschoben worden; er sei mit dem  
Kaiser zufrieden: es wurde ihm nämlich insgeheim die Beibe-  
haltung der augsburgischen Confession gestattet.*

Serenissimo Prencipe.

....<sup>3)</sup> Havendo io detto à Sua M<sup>a</sup> che ella rimandava  
con grandissima allegrezza et consolatione questo reverendissimo

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 461 A. 1.

<sup>2)</sup> Er kam am 17. November spät abends an. Docum. inéditos, CIII, 40sg.

<sup>3)</sup> Aus den ersten 27 Zeilen erfahren wir, dass Micheli dem Kaiser  
zur Geburt der Erzherzogin Eleonore gratulierte, ferner, dass er dessen Dank  
auch für den ehrenvollen Empfang des Erzherzogs Karl in Venedig empfing,  
und dass der Kaiser am 24. November nach Linz abreiste, aber die Gesandten  
in Wien zurückliess.

190 legato, per la buona espeditione che diceva haver riportato del negotio suo, rispose Sua M<sup>te</sup>: „Sono tanto terribili quelli di Roma, che è una cosa strana. Volevano che io havessi concluso et accordato una cosa che io non haveva, molto manco s' haveria potuto concludere, et non lasciavano di cridare et d' esclamare per tutto. Io, la prima volta,“ soggiunse Sua M<sup>te</sup>, „che 'l cardinal mi parlò, li dissi: Signor cardinal, il Papa et il collegio intendeno le cose altramente di quel che sono, perchè non era possibile che la proposta fatta à questi stati potesse haver luogo per le conditioni, che erano poste in essa, et per la diversità et contrarietà d' opinioni, che è tra loro, perciò di che vi dolete?“ Et seguitò: „Il Papa è anco ricorso per aiuto al Re di Spagna, il quale à preghi et instantia sua m' ha espedito un corriero et mi ha scritto di sua mano<sup>1)</sup> molto efficacemente, però prima che 'l corriero arrivasse, io n' era risoluto.“<sup>2)</sup> Il che credo che Sua M<sup>te</sup> dicesse studiosamente, per non voler mostrare che la resolutione sua sia stata fatta per li officii del Re di Spagna.

Et parlando della natura et terribilità del Papa, replicò quello che mi ha detto anco altre volte: „Il Papa saria buono inquisitore et buono per governare un monas[te]rio, ma per governare il mondo, è un mestiero diverso.“<sup>3)</sup> Pur anderà imparando et accomodandosi anco lui.“ Sopra questo negotio, passato tra Sua Santità et Sua M<sup>te</sup>, potrà V. Ser<sup>ta</sup> vedere per

<sup>1)</sup> Am 17. October, später wieder am 22. November 1568. Das erste Datum gebe ich nach Ritter, Deutsche Gesch., I, 402, an. Der Inhalt des ersten Briefes ist angedeutet in denjenigen des Königs an Chantonnay und Vanegas vom 18. und 22. October in den Docum. inéditos, CIII, 13, 17, der zweite Brief ist ebendas., CIII, 28 sg., veröffentlicht. Vgl. ebendas., CIII, 8 sg., 37, 39 sg., 42, 44, 63 sg.

<sup>2)</sup> „Wenige Stunden“ vor der Ankunft des spanischen Couriers hatte der Kaiser den oben erwähnten Commissären seinen Entschluss mitgetheilt, die Verhandlungen zu vertagen. Am folgenden Morgen (18. November) erfuhr Vanegas die Sache durch den Kaiser und erst am Abende der Legat. Der Kaiser hatte wohl viel früher die besondere Mission Giulio Aquaviva's nach Spanien erfahren und fasste darnach seinen Entschluss. Denn auch Chantonnay schrieb über den Kaiser am 18. December: „Quiere mostrar en todas cosas que lo hace de suyo y no por persuaciones.“

<sup>3)</sup> Diese Worte übersetzt bei Ritter, Deutsche Gesch., I, 401 f.



la informatione et delectatione le proprie lettere<sup>1)</sup> qui alligate 190  
 i Sua M<sup>a</sup> Cesarea scritte à Roma al suo ambasciatore<sup>2)</sup> insieme  
 on la proposta,<sup>3)</sup> che la M<sup>a</sup> Sua nella dieta sopra tal negotio  
 ce à questi nobili et baroni della provincia, li quali dicono hora  
 ciascuno liberamente che 'l negotio è sospeso à beneplacito di  
 ua M<sup>a</sup>, ma non tolto via, nè terminato del tutto, et che hanno  
 avuto tal satisfatione da lei, che se ne contentano. Il medesimo  
 isse à me anco l'Imperatore: che, sì come haveva satisfatto al  
 gato,<sup>4)</sup> così anco questi nobili provinciali non se ne discon-  
 untavano, essendo, per quanto intendo, stati assicurati secreta-  
 mente di poter continuar ad essercitare, come fanno, nelle case  
 ro la confession, che ricercavano. Così con la sua desterità

<sup>1)</sup> Vom 3. September und vom 20. October 1568, beide mit einer ausführlichen Rechtfertigung wegen der „Religionsconcession“, da sie das kleinere bel sei. Der zweite Brief ist bei Raupach, Evangel. Österreich, I. Fortsetzung, 175 f., publiciert. Ausser diesen Briefen an Arco liegen unserer Depesche die Copien zweier bei Schwarz (I, 116 und 124) veröffentlichten Briefe des Kaisers an den Papst von den genannten Tagen bei.

<sup>2)</sup> Graf Prospero d'Arco.

<sup>3)</sup> Diese liegt in italienischer Übersetzung bei. Ihr Inhalt ist bei Otto 1 f. angegeben.

<sup>4)</sup> Micheli betont am 23. December 1568, dass Commendone einen sehr guten Ruf (ottimo nome) zurücklassen werde, indem er nichts unterlassen habe, was zur Erbauung des Volkes beitrage. Er habe mit eigener Hand einer grossen Zahl von Personen, darunter vielen Deutschen, die communion gespendet. Am 6. Januar 1569 schrieb der Gesandte, dass man sich am Hofe über die Verzögerung der Abreise des Legaten zu beklagen beginne, weil der Kaiser in Verdacht komme, mit ihm wegen der Religion sich über eine Liga geheim zu verhandeln. Am 13. Januar 1569 wurde man von Micheli berichtet, dass Commendone, unterstützt von dem Bischof von Torcello [Giovanni Delfino] und von dem Canoniker Giustiniano, im Auftrage des Papstes [und mit Zustimmung des Kaisers] die [österreichischen] Klöster und Kirchen visitiere. Als Resultat der Visitation bezeichnet Micheli am 3. Februar eine mit Genehmigung des Kaisers eingeführte „Generalreform“ des sehr verlotterten Clerus (disordinatissimo), die von den Nuntien nach Commendone's Instruction werde fortgesetzt werden. Dieser reiste gegen Ende Januar 1569 ab. Vgl. Starzer, Die Klöster- und Kirchenvisitationen des Cardinals Commendone in Niederösterreich 1569 (Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich, 1892), 156—168, ferner Mich. Mayr, Kirchenvisitation in den Diöcesen Passau und Salzburg (Studien und Mittheil. des Benedictiner- und Cistercienserorden, 1893), 385—398, und Docum. inéditos, CIII, 60, 62, 66, 77. (Herr Dr. Starzer war so gütig, mich auf die Behandlung Mayr's aufmerksam zu machen.)

190 ha la M<sup>ta</sup> Sua sopito questo negotio di religione, con satisfatione dell'una parte et l'altra . . .<sup>1)</sup> Gratiae etc.

Da Vienna, alli 25 di novembre 1568.<sup>2)</sup>

Giovanni Michiel,  
ambasciator.

191.

Giovanni Micheli an den Dogen. Wien, 13. Januar 1569.

*Der Kaiser hat den ungarischen Landtag und die Reis dahin verschoben, weil der Statthalter aus Pressburg berichtet, der Landtag werde wie bisher unbesucht bleiben. Denn man sei allgemein darüber unzufrieden, dass der Kaiser bei der Besetzung von Stellen Fremde, besonders Deutsche, vorziehe und erledigte Lehensgüter für sich verwende. Einige Magnaten seien sogar auf Zápolya's Seite getreten, wegen der Waffenruhe vorläufig insgeheim. Man nennt unter anderen Nicolaus Báthory, Franz Zay, Homonnai, Dobó und dessen Schwager Johann Balassa, die beide den Besitz der ungarischen Bergwerke leicht*

<sup>1)</sup> Es folgen 17 Schlusszeilen. Die darin enthaltenen Kriegsnachrichten sind unerheblich. Ausser diesen berichtete Micheli, der Kaiser habe es selbst bestätigt, dass die englische Königin in Augsburg 300.000 Scudi aufgenommen habe, und dass darum seine eigenen Agenten kein Geld hätten beschaffen können. Vgl. Docum. inéditos, CIII, 181.

<sup>2)</sup> In einer Depesche Micheli's vom 9. December 1568 wurde Folgendes berichtet: Der spanische Gesandte [Chantonay] habe von dem Cardinal von Lothringen einen chiffrierten Brief erhalten, worauf er dem Kaiser seinen Secretär [Miguel Bellido] nach Linz gesandt habe. Nach Schwendi's Angabe sei Oranien's Schwager, der Graf [Günther] von Schwarzbürg, nach Dänemark gereist, um die Heirat einer Schwester Oranien's mit dem Könige abzuschliessen (concludere), und um ihn in ein Bündnis mit allen deutschen Seestädten zu ziehen. Jeder sei in Deutschland kriegslustig, um sich der Liga zu widersetzen, die, wie man publiciere, zwischen dem Papste und den Königen von Frankreich und Spanien zur Ausrottung der neuen Religion geschlossen worden sei. Daher würden die für beide Könige geworbenen Truppen nicht dienen. Später erfuhr Micheli von Schwendi, die deutsche Reiterei Karl's IX. werde grösstentheils abberufen, da man sich wegen der Widerrufung des Religionsedictes verletzt fühle. Die Übersetzung dieses Edictes sei mit einigen Breven des Papstes sammt dem Briefwechsel des französischen Königs mit dem spanischen in Deutschland durch den Druck verbreitet worden (Micheli, 16. December 1568). Vgl. Docum. inéditos, CIII, 140, 143; Ritter (Archiv für sächs. Gesch., V), 335 f., 350; Koch, Quellen, II, 135 f.; Ferrière, Lettres, III, p. XXXII.

*geföhrt hätten. Ausser Zweifel steht der Abfall der Brüder 191 Forgách und ihres Schwagers Gyulaffi. Man machte den Kaiser aufmerksam, dass er in Pressburg gegen einen Handstreich der Unzufriedenen, etwa im Einverständnisse mit den Türken, die wegen der Inspectionsreise Schwendi's an der Grenze wie zum Kriege gerüstet seien, ganz schutzlos wäre.*

Prima.

Serenissimo Prencipe.

Quando si pensava, anzi si teneva per certo che la prossima settimana si dovesse fare il viaggio di Possonio per occasione della dieta d' Ongaria, come scrissi à Vostra Serenità con le precedenti mie delli 6 del presente,<sup>1)</sup> il giorno seguente delli 7 molto all' improvviso et inaspettatamente fu desintimata l' andata et revocato il viaggio. Della qual resolutione sì come quanto all' effetto tutta la corte s' allegro in estremo, non essendo tempo, per dire il vero, da moversi, nè da andare intorno con la cruda staggione, che va continuando di freddo et di giacci, così della causa dell' esser Sua M<sup>a</sup> venuta improvvisamente in questa resolutione nissuno è stato et è che tuttavia non se ne meravigli, essendo già per quel loco non solo partiti li forieri con il quartiermastro, ma fatti li alloggiamenti et cominciate ad inviare parte delle robbe di Sua M<sup>a</sup>. Et come che sopra questa resolutione si siano fatti varii discorsi, come si suol fare nelle resolutioni et deliberationi improvise, attribuendo chi la causa dell' incommodità et strettezza, che suole haver quel loco di Possonio di alloggiamenti, massime da poter usarsi in tempo et al colmo dell' inverno, come hora siamo, altri oltre questo alla

---

<sup>1)</sup> Ausserdem berichtete damals der Gesandte die Mission des Hofrathes Dr. Hegenmüller, eines Stiefbruders Seld's (Micheli, 16. März 1569), an Erzherzog Ferdinand wegen des Trienter Streites. Von Innsbruck habe er nach Strassburg zu reisen, um der Gefahr vorzubeugen, dass das dortige Capitäl den Pfalzgrafen [Richard], einen Bruder des pfälzischen Kurfürsten, wähle, der dort Canoniker sei, die anderen Canoniker durch Geburt und Autorität übertreffe und, gestützt auf den Kurfürsten (autorität), schon einige der bedeutendsten Schlösser des Bisthums besetzt habe. Vgl. Hirn, Der Temoralienstreit, 355 f.; derselbe, Erzherzog Ferdinand, I, 299, II, 199; Schwarz, Briefe und Acten, I, 129, 136; Heinr. Müller, Die Restauration des Katholicismus in Strassburg, citiert bei Hirn II, 199.

191 penuria, anzi mancamento, che vi sarebbe stato di viveri, non possendosi [!] condurre cosa alcuna per acqua, come ad altro tempo ordinariamente si suole, per esser aggiacciato il fiume — come che dico da molti si discorresse variamente, così à me da bon loco et da auttore attissimo à saperlo è detto che la vera causa è stata: per non essersi fidata Sua M<sup>a</sup> di condursi in quel loco aperto disarmata per fermarvisi, come era necessario, durante la dieta il spatio di 6 o 7 settimane, essendo la M<sup>a</sup> Sua stata avisata il giorno inanzi et consigliata à questa resolutione dal locotenente regio, che è il vescovo di Nitria,<sup>1)</sup> venuto inanzi à Possonio per le preparationi et provisioni necessarie precedenti la dieta et per ricevere di mano in mano li signori Ongari, secondo venissero giongendo, disponendoli et informandoli delle trattationi, che si havessero à fare. Il qual locotenente fece sapere à Sua M<sup>a</sup> che<sup>2)</sup> non solo non era gionto in quel loco alcuno signore ongaro, come haveriano dovuto, essendo già venuto il giorno dell' intimatione della dieta, che cascava nelli sei del presente, ma, per quello che egli intendeva et have[va] fatta buona diligentia per saperlo, nissuno<sup>3)</sup> era per venirvi se non qualch[e] nobile privato, che non veniva per altro che per interesse suo particolare, per gravare Sua M<sup>a</sup> con qualche petitione, o di compensatione, o di ristoro, o di pagamento di danari, o d' alcun' altra sollevatione: tutte petitioni ingrate et fastidiose al prencipe.

La<sup>4)</sup> causa del non venirvi li grandi era per una universale mala satisfattione et discontentezza loro, come quelli che si dogliono et [si] tengono gravemente offesi da Sua M<sup>a</sup>, essendo riputati da lui diffidentissimi<sup>5)</sup> et perciò esclusi da ogni gratia, beneficio et favore, provedendo Sua M<sup>a</sup> tutti li officii, capitaniati [!] et governi che vacano nel regno à persone forestiere, specialmente à Todeschi, et appropriando à sè tutte sorte d' entrate et de beni che vacano, o per [esser] dicaduti, o per

<sup>1)</sup> Paul Bornemisza (1557—1579). Dessen Ernennung an Stelle des verstorbenen Graner Erzbischofs hatte Micheli am 23. März 1568 berichtet.

<sup>2)</sup> Das Folgende bis zu „signore Ongaro“ ist citiert in den Monum. com. Hung., V, 168 A. 1.

<sup>3)</sup> Die Worte „ma . . . nissuno era per venirvi“ ebendas. citiert.

<sup>4)</sup> Die folgenden Worte bis zu „discontentezza loro“ ebendas. citiert.

<sup>5)</sup> Vgl. damit oben S. 370.172.

rfiscationi, o per altre cause, de quali beni erano [sempre]<sup>1)</sup> li 191  
ri Re per le constitutioni del regno di farne gratia, riparten-  
di] tra li più congiunti parenti et heredi di quelli che man-  
vano o n[e] venivano privati, o gratificandone altri nobili et  
roni del regno, [che] più fussero piacciuti à Sua M<sup>a</sup> Regia,  
a tenendoli à modo alcu[no] per sè, nè vendendoli, come fa  
a M<sup>a</sup>.<sup>2)</sup>

Ma non solo per questa universale mala contentezza scri-  
va il locotenente regio che li signori non venivano, ma quello  
è più importa: per alienatione d'alcuni delli più prencipali,  
ali s'intendevano occultamente col Transilvano,<sup>3)</sup> stando à  
devotione, per non moversi per hora, ma per star quieti et  
mi nelle case loro, dove sono assoluti patroni, mentre si fer-  
va et per occasion della tregua stava quieto anco esso Tran-  
vano,<sup>4)</sup> ma, quando egli si movesse, per moversi ancor loro.  
lli quali signori prencipali mi è detto esser nominati uno,  
amato Zai Ferenz,<sup>5)</sup> de maggior capitani del regno, ma delli  
ggio contenti et satisfatti di tutti gl'altri, essendoli stato levato  
imamente<sup>6)</sup> il governo di Canisa, come incolpato di molte  
lentie et cose brute, et un altro, nominato Steffano Dobò,  
zona di gran ricchezza et riputatione, già governor univer-  
s in tempo dell'Imperator Ferdinando di tutta la Transil-  
ua.<sup>7)</sup> Questo è possessore d'un castello molto forte et im-  
tantissimo, detto Léva,<sup>8)</sup> posto nel principio della valle delle  
iere, nel quale dicono che al presente vi ha congregato certo  
nero di cavalli et fanti armati,<sup>9)</sup> et sarebbe attissimo, quando

<sup>1)</sup> Vermuthliche Ergänzung an schadhaftem Rande des Originals.

<sup>2)</sup> Beispiele dafür siehe oben S. 408.178 A. 2, 425.182 A. 3, 4.

<sup>3)</sup> Vgl. die folgende Depesche unten S. 480.182.

<sup>4)</sup> Am 17. Februar 1569 berichtete Micheli, dass Zápolya nicht bloss der Pforte, sondern auch von Polen zur Beobachtung des Waffenstill-  
des ermahnt worden sei. Vgl. unten S. 480.182.

<sup>5)</sup> Franz Zay.

<sup>6)</sup> Vgl. oben S. 403.178.

<sup>7)</sup> Dobó und Franz Kendy waren am 26. Mai 1553 zu Woiwoden des  
sers ernannt worden. Dobó hatte sich 1552 durch die hervorragende Ver-  
digung Erlau's ausgezeichnet. Huber IV, 176, 182.

<sup>8)</sup> Léva im unteren Granthale.

<sup>9)</sup> Nach Micheli's Depeschen vom 10. und 24. Februar 1569 schrieb  
ó zuerst, dass er trotz seiner Krankheit an den Kaiserhof kommen werde,

191 fusse alienato, à poter far gran danno à Sua M<sup>te</sup> in privaria delle minere, che saria la maggior parte dell' entrata et utile del regno. Oltre questi doi si nomina anco un cognato di questo Dobò, chiamato Gio[vanni] Balasso, pur delli prencipali, attissimo ancor lui mediante certi castelli, che tiene verso quella parte delle minere, à poter far gran danno à Sua M<sup>te</sup>. Sono questi tre persone di gran stima et di gran seguito fra la nobiltà ongara. Ma sì come per ancora si sta in dubbio della totale alienatione di questi, benchè molti Ongari l' affermino per vera (di che presto Sua M<sup>te</sup> sarà certificata, havendo, per quanto mi è detto, mandato per homo espresso à chiamare qui in corte il Balasso)<sup>1)</sup> così si afferma per verissima quella delli fratelli Forgaz,<sup>2)</sup> nobili ancor loro prencipali: uno di quali persona di chiesa et vescovo di Varadino, carissimo et molto favorito dall' Imperatore Ferdinando, il quale circa un' anno fa, per sdegno et mala contentezza,<sup>3)</sup> rinonciato il vescovato et certe prepositure che havea in mano di Sua M<sup>te</sup>, si ridusse in Italia et à Padoa, sotto pretesto di continovare li suoi studii, dapoi, circa quattro mesi sono, lasciata Padoa, capitato à Venetia, per la via di Ragusi s' è condotto in Transilvania, dove prima habitava et habita un suo fratello,<sup>4)</sup> et è stato talmente honorato et acarezzato da quel prencipe, che nel primo arrivo gli ha donata una abbazia di 6 mille taleri d' entrata et è per aggrandirlo quanto più [potrà]. Un altro fratello di questi è qua et capitano

---

selbst wenn es ihm das Leben kostete, später aber, dass er schon vier Monate das Bett hütete und sich aus Verdacht gegen seinen alten Todfeind Zápolya (antiquo et capital suo nemico) gerüstet habe, da dieser ihm jederzeit nachstelle, und da er selbst zu den ersten gehöre, die an der Grenze angegriffen werden könnten (Depesche vom 24. Februar 1569).

<sup>1)</sup> Am 17. Februar 1569 berichtete Micheli, dass Balassa und ein Sohn Zay's am Hofe erschienen seien, da Zay an Podagra schwer erkrankt sei. Vgl. unten S. 474 A. 1.

<sup>2)</sup> Forgách.

<sup>3)</sup> Huber (IV, 266 A. 1) vermuthet als Ursache dieser Unzufriedenheit die Verleihung des Bisthums Raab an den Cardinal Zacharias Delfino, da Franz Forgách sich darauf Hoffnungen gemacht hatte. Dieser war später Kanzler des Woiwoden Stephan Báthory. Theiner, Annales eccles. (Romae 1856), I, 36.

<sup>4)</sup> Emerich Forgách, von dem Micheli am 10. März 1569 berichtete, dass er mit einer reichen Dame vermählt und zu Zápolya übergegangen sei.

Agria,<sup>1)</sup> luogo importantissimo, et tenuto valentissimo capitano, 191  
 l quale similmente come malissimo contento si dubita assai.  
 In questi fratelli Forgaz s'è anco alienato del tutto et per la  
 di qua di Buda passato in Transilvania un cognato loro,  
 persona nobilissima et pur de prencipali, nominato Ladislao  
 ulafi,<sup>2)</sup> valorosissimo soldato, che stava al presente alla cu-  
 dia di Vespirmio. Ma oltra il sospetto et alienatione di questi  
 di altri, sì come un Nicolò Battori,<sup>3)</sup> che ha uno de prenci-  
 li officii del regno, che è magister curiæ, et un altro, pur de  
 andi, chiamato [Omo]gni,<sup>4)</sup> s'aggionge che, essendo questi  
 di ordine di Sua M<sup>ta</sup> andato, co[me] scrissi,<sup>5)</sup> il Svendi  
 riveder la frontiera di Papa et altri lochi et sta[to] poco  
 ima à Canisa, per dar ordine à quella fortificatione, ha la  
 persona sua posto grandissimo sospetto nelli Turchi, che non  
 per altra causa. Onde li capitani delli lochi circonvicini à  
 esti di Sua M<sup>ta</sup> hanno occultamente posta insieme la loro  
 vallaria et stano attenti et in ordine, come se aspettassero la  
 erra. Perciò è stato considerato et posto inanzi à Sua M<sup>ta</sup>  
 3, andando ella nel loco di Possonio disarmata, potrebbe<sup>6)</sup>  
 correre che li Ongari mal contenti et alienati, havendo inten-  
 nento occolto con li Turchi, messi insieme tra loro doi o tre  
 lle cavalli, potessero improvvisamente venire in detto loco di  
 ssonio, qual è aperto et esposto ad ogni incursione di caval-  
 ia (massimamente non vi essendo à questo tempo impedi-  
 nto di fiume nè di fossa che la ritenga per il giaccio) à far  
 alche vergogna o scorno à Sua M<sup>ta</sup> con farla o ritirare o  
 loggiare, o cosa simile.

Per questi rispetti adonque importantissimi, quali si taceno,  
 è detto, la M<sup>ta</sup> Sua haver sopraseduto l'andata et rimessa

<sup>1)</sup> Simon Forgách. Vgl. S. 373 A. 3 und S. 403 A. 4.

<sup>2)</sup> Gyulaffi.

<sup>3)</sup> In der oben (Anm. 4) erwähnten Depesche vom 10. März 1569  
 ist es, dass das Gerücht über Báthory's Abfall sich seit einigen Tagen  
 neuert habe.

<sup>4)</sup> Gemeint ist Kaspar Homonnai (vgl. Monum. Hung. hist., V, 167),  
 Micheli auch am 14. Juli 1569 in einer für uns unerheblichen Depesche  
 ogni nennt.

<sup>5)</sup> Am 2. December 1568.

<sup>6)</sup> Das Folgende bis zu „cosa simile“ ist unvollständig citiert in den  
 onum. com. Hung., V, 168 A. 1.

191 la dieta ad altro tempo. Fra tanto ella anderà meglio di giorno in giorno scoprendo et certificandosi della alienatione di questi nominati, per provedervi con quelli rimedii, che troverà più opportuni. La quale alienatione faccia Dio per la quiete di Sua M<sup>a</sup> che riesca vana, et non riescano vere tante cose, quante vano dicendo liberamente li Ongari della mala volontà di questi loro grandi. Gratiae etc. Sarà bene che la Ser<sup>a</sup> commandi creden[za] di quanto si contiene in questa.

Da Vienna, alli 13 di genaro 1569.<sup>1)</sup>

Giovanni Michiel,  
ambasciator.

192.

Giovanni Micheli an den Dogen. Wien, 3. März 1569.<sup>2)</sup>

*Der Brünner Landtag und die Reise des Kaisers sind verschoben worden, weil die ungarischen Rätthe dem Kaiser die Gefahr des Verlustes von ganz Ungarn vorstellten: so gross sei die allgemeine Unzufriedenheit. Von Allen werde erklärt, man lasse sich nicht von Fremden strafen. Der Kaiser behalte heimgefallene Güter für sich, verleihe Civil- und Militärstellen an Fremde, von denen das Land nur ausgeplündert werde. Commandanten und Soldaten würden schlecht und jahrelang gar nicht bezahlt. Mit der Entfernung Einzelner lasse man sich nicht beruhigen. Von Zápolya und den Seinigen werde der Adel fortwährend zum Abfall verleitet. Diesen Vorstellungen wird von den Kriegsräthen widersprochen, die wegen der Unzuverlässigkeit der Ungarn die Besetzung ihrer Grenzplätze empfehlen. Vor dem mährischen Landtage dürfte ein anderer in Ungarn gehalten werden, da ausserhalb dieses Landes nichts Wichtiges beschlossen werden kann. — Angeblich werden Truppen an die siebenbürgische Grenze gesandt werden. Schwendi erklärt, dass er heimkehren wolle. Er soll aber als Stellvertreter des Kaisers mit absoluter Militärgewalt zurückbleiben, eventuell könnte er, wie er heimlich wünscht, zum Generalcapitän in Ungarn ernannt werden.*

<sup>1)</sup> Hs.: 1568.

<sup>2)</sup> Aus dem Bande 3 (schwarz) des Wiener Staatsarchivs, der die Depeschen vom März 1569 bis zum März 1572 enthält.



[Seconda.]<sup>1)</sup>

192

Serenissimo Prencipe.

[\*<sup>2)</sup>] Si come ultimamente questi mesi passati per sospetto delli Ongari fu da Sua M<sup>a</sup> rivotato il viaggio et la dieta di Possonio, così è accaduto anco al presente che per il medesimo sospetto, ancorchè si dica per altri rispetti, ha la Sua M<sup>a</sup> rivotato il viaggio et la dieta di Moravia,<sup>3)</sup> già intimata da tenersi nella terra di Prin<sup>4)</sup> per li 20 del presente, per il qual loco di Prin erano, 6 di sono, partiti li forieri et li quartiermastri, così dell' Imperator, come della Imperatrice.

È causato questo sospetto, per quanto mi è detto da buono autore, dalla risposta data alle proposte di Sua M<sup>a</sup> da questi

---

<sup>1)</sup> Wie die erste Depesche vom 3. März angibt, kam [Bochetel] de La Forest, der Bruder des Bischofs von Rennes [in den Docum. inéditos, CIII, 173, irrig: Rheims], Ende Februar an, obwohl er das Lager von Joinville schon am 4. Februar verlassen hatte. Ebenso langte am 2. März der Graf [Albrecht?] von Schwarzburg an, angeblich wegen eines Besitzstreites mit seinen Brüdern. Über die Verhandlungen beider sind besser zu vergleichen die Docum. inéditos, CIII, 169, 173, 223, ferner 170, 175, 177, 182, 199 sg., 223, und CX (Madrid 1894), 81.

Am 24. März berichtete Micheli, De La Forest habe erklärt, dass er einen Brief des Kaisers an den französischen König mit spitzigen Worten (parole pungenti) und in Protestform ebensowenig wie die Botschaft (imbasciata) des Kaisers überbringen wolle, da er nicht dazu gekommen sei; der Kaiser möge dies durch Andere thun lassen. Daher sei er erst am 23. März verabschiedet worden. Der Kaiser habe ihm keinen liebevollen Brief an den König geben wollen, um den in Deutschland bestehenden Verdacht eines Einverständnisses mit dem französischen Könige nicht zu erhöhen, da dort ein Buch über eine Liga zwischen den Königen von Frankreich und Spanien und dem Papste gegen Andersgläubige verbreitet worden sei. Nach den Depeschen vom 16. und 24. März 1569 sollte Winneburg nach Frankreich reisen, wurde aber, wie Micheli am 31. März berichtete, durch einen Anderen ersetzt, [ ] „che farà l'imbasciata et officio più mite.“

<sup>2)</sup> Das amtliche Déchiffrement von einer mir unbekannten Hand liegt dem Original bei.

<sup>3)</sup> Der Kaiser berief später, wie Micheli am 26. Mai 1569 berichtete, den Bischof von Breslau und einige der vornehmsten Herren aus Schlesien und Mähren, ebenso Rosenberg und Andere aus Böhmen, um die Vorlagen für die Landtage vorzubereiten und die Termine für die Berufung zu bestimmen. Vgl. Docum. inéditos, CIII, 220.

<sup>4)</sup> Brünn.

192 consiglieri ongari che si trovano qui<sup>1)</sup> al convento, la qual risposta disse il vescovo di Nitria, locotenente regio, che era tale, quod per illam bene haberet Maiestas Sua quid cogitaret, perchè, secondo intendo, hanno detto liberamente che, absentandosi di qua la Sua M<sup>a</sup>, corre gran pericolo non della alienatione particolare di questo o quel signor ongaro, come à questi giorni molti ne erano imputati, ma di una alienatione di tutto il regno intieramente: tanta et così grande mala satisfatione si vede et si conosce generalmente in ogn' uno, non pure nelli grandi, confessando tutti et dolendosi che non si procede nel governo del regno di quel modo che si deveria, et che è in tutto mutata la forma di quello; chè, se bene conoscono li errori et deffetti

---

<sup>1)</sup> Der Kaiser hatte nämlich auf den 2. Februar alle diejenigen be-  
rufen, die den Titel von ungarischen Räten führten, um mit ihnen Violes  
zu berathen, was auf dem Landtage hätte verhandelt werden sollen (Micheli,  
20. Januar 1569). Weil sich aber ihre Ankunft wegen Verkehrshindernissen  
verzögerte, konnten die Berathungen erst am 15. Februar „im Gemache des  
Kaisers“ mit der Mittheilung der Botschaft (propositione) durch den un-  
garischen Vicekanzler Johann Listh, den Bischof von Veszprim, beginnen. Von  
den Räten waren sechs Bischöfe und nur vier weltliche Herren, darunter  
„zwei oder drei aus Croatien“ erschienen. Dagegen waren viele ungarische  
Edelleute wegen ihrer besonderen Angelegenheiten gekommen (vgl. oben  
S. 470 A. 1). Nach der Mittheilung des Bischofs Verancsics an Micheli sollte  
über die Fortsetzung der Grenzbefestigung und über die Ablohnung der Be-  
satzungen vor der Reise des Kaisers nach Mähren verhandelt werden. Ausser-  
dem trat der Kaiser mit dem Projecte Schwendi's hervor, eine „allgemeine  
Miliz zum Schutze Ungarns nach dem Muster (uso) der Legionen von Frank-  
reich und der Cernede von Toscana und Venedig“ zu errichten. Aber ebenso  
wie der Bischof von Neutra bezüglich dieses Projectes die Berathungen an  
einen Landtag verwies, so thaten es alle ungarischen Räte bezüglich der  
anderen Gegenstände (Depeschen Micheli's vom 20. Januar, sowie vom 1.  
10., 17. und 24. Februar 1569). Schwendi's Project gehört ins Jahr 1566,  
wenn nicht in frühere Zeit. Denn im Protokolle des geheimen Rathes von  
Jahre 1566 liest man von Singkhmoser's Hand (dieser starb vermuthlich Ja-  
nuar 1570) folgenden Auszug aus einem Briefe Schwendi's vom 13. November  
1566: „De plebe ad militiam asuefacienda in provintiis Maiestatis Suae. De  
rusticis Croatis, qui sunt in Austria ad militie usum edocendis ad supplendum  
defectum peditum Hungarorum.“ Die auf das Project bezügliche Stelle der  
Depesche vom 17. Februar 1569 ist in den Monum. com. Hung., V, 172 A. 1,  
abgedruckt. Dort muss es aber heissen: „cernede di Toscana“ statt: „ar-  
made di Toscana“, und in der folgenden Zeile: „la cosa fusse proposta“  
statt: „la loro fosse proposta“. Vgl. ebendas., S. 169 A. 2.

loro, per li quali sano di meritar castigo,<sup>1)</sup> però che il castigo 192 doveria esser loro dato dalli Ongari medesimi et non da forestieri, introdotti nel regno in questo et quel governo et in questo et in quell' altro officio, non restando più à loro regniculi nè grado, nè officio, nè administratione alcuna, oltra che Sua M<sup>a</sup> con lo appropriarsi o con il vender, come fa, tutto quello che ricade<sup>2)</sup> à lei, non solo ha levate le gratie et le gratificationi accostumate et solite dalli altri Re, ma, se pur hanno qualche grado et carico da Sua M<sup>a</sup> et intertenimento de soldati, il stipendio è così debole che non possono sostentarsi et, quello che importa: non è poi anco loro dato, perchè non è capitano, nè soldato che non sia creditore di 25 overo 30 paghe già servite. Il che causa che chi ha intertenimento per 100 soldati in essemplio, è forzato con danno del principe et con gran pericolo della sicurezza del regno à tenerne 50 et manco. Si aggiunge che una tanta et così numerosa introductione di forestieri nel regno causa la total distruttione di quello, perchè, non havendovi loro nè amore nè interesse, non pensano, nè procurano, nè attendono ad altro che ad estorquere,<sup>3)</sup> espilare et consumare quanto più possono la provincia et questi miseri villani. Et quando Sua M<sup>a</sup> con il mutare o rimover qualche capitano, ufficiale, o ministro forestiero, come ella ha proposto, pensi di adolcire l'amaritudine di costoro, ella si inganna, perchè non per questo li concederiano cosa, della quale fussero ricercati, havendo, per quanto dicono, le cose bisogno di molto maggiore et più efficace rimedio che di mutatione o remotione de ministri.

Con queste et altre importantissime considerationi hanno essi consiglieri talmente aggrandita et posta inanzi una molto propinqua commotione del regno con la absentia di Sua M<sup>a</sup>, non mancando, dicono, anco il Transilvano et li ministri suoi, li quali non cessano con speranze, con premii et con ogni sorte di promesse di invitare, sollecitare et tirare à sè à tutte le hore quanti più possono di questi nobili, essendovene molti che naturalmente vi inclinano et accidentalmente come mal trattati di qua:<sup>4)</sup> con queste considerationi, dico, hanno posto la Sua

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 404.178.

<sup>2)</sup> Hs.: richiede. Vgl. oben S. 468.101.

<sup>3)</sup> Für: estorcere (extorquere).

<sup>4)</sup> Am 15. Mai erhielt der Kaiser wieder die Nachricht, dass Edelleute und niederes Volk (popolari), „besonders diejenigen, die an der Theiss wohnen“,

192 M<sup>ia</sup> in grandissimo pensiero, conciosia che tutto quello che per rimedio et per provisione di questi disordini et mala contea-  
tezza è ricordato da consiglieri ongari, tutto è contraddetto nel  
consiglio della guerra, nel qual si risolvono le cose da conse-  
glieri todeschi, li quali tuttavia instano che Sua M<sup>ia</sup> non si fidi  
di Ungari, inconstant, instabili et transfughi per natura, et che  
non solamente non rimova o sminuisca la introduzione di fore-  
stieri nelli maneggi del regno et nelli presedii, ma ve ne aggiunga  
et accresca maggiormente et cerchi, o con la forza o con  
qualche ricompensa, de impatronirsi di quelli castelli et luoghi  
forti alle frontiere tenuti da essi Ongari, sì come del castello  
di Leiva,<sup>1)</sup> che tiene il Dobo, et di alcuni altri, che tengono  
li fratelli<sup>2)</sup> di quel Giulafi passato in Transilvania et di simili.

Ha anco Sua M<sup>ia</sup> rotto al presente il viaggio di Moravia,  
havendo prolungata la dieta fino dopo la ottava di Pasqua, et  
Dio sa à quel tempo quello che sarà, perchè già si dice che  
potria precieder una dieta di Ongaria da intimarsi per San  
Zorzi,<sup>3)</sup> perchè extra regnum non si può deliberar nè risolvere  
cosa alcuna che importi et sia di qualche momento di quelle  
che ricerca et propone Sua M<sup>ia</sup> per beneficio del regno. A questa  
risposta che hanno dato ultimamente<sup>4)</sup> li consiglieri ongari alla  
Sua M<sup>ia</sup> di già replicato, è fatto nove propositioni, sopra le qual  
essi consiglieri hora attendono à consultare.

Et perchè tuttavia si è rinovato il rumore di apparato di  
gente et di arme, che faccia il Transilvano per invader qualche  
loco, si va da do [sic] giorni in qua dicendo che si faranno et  
espediranno di qua 1000 fanti<sup>5)</sup> à quelli confini, à quali vi

---

theils auf Zápolya's Seite übergetreten seien, theils im Verdachte stünden,  
abzufallen. „Die Ungarn“ theilten dem Kaiser mit, die Ursache davon sei  
die, dass die Klagen über Ausschreitungen der Truppen unerhört geblieben  
seien. Darauf berief der Kaiser wieder die vornehmsten Ungarn (Micheli,  
19. Mai 1569).

<sup>1)</sup> Léva. Siehe oben S. 469.101 A. 8.

<sup>2)</sup> Irrig statt: cognati. Vgl. oben S. 471.101.

<sup>3)</sup> 24. April.

<sup>4)</sup> Diese hatte Micheli am 24. Februar berichtet.

<sup>5)</sup> Bald darauf wurden fünfhundert und später tausend Reiter in Mähren,  
Schlesien und Brandenburg geworben (Micheli, 10. März und 21. April).  
Erst im Juni wurde befohlen, diese Soldaten zu entlassen (Micheli, 23. Juni  
1569). Schon Ende April versicherten Kundige, der Kaiser werde, wenn sich

ritornerà il Svendi, con tutto che egli dica liberamente ad ogn' uno <sup>192</sup> di volersene tornar à casa à riposare, per non voler però servir altri che l'Imperator, ma in tempo di guerra aperta, et da poter fare delle facende. Il qual Svendi dicevano che Sua M<sup>a</sup> aveva deliberato in absentia sua di voler lassar in questa città per locotenente imperiale con assoluta potestà in qualonque cosa pertinente à guerra; ma se questi romori andassero continuando, non saria difficil cosa, per la opinione et stima in che è detto Svendi appresso Sua M<sup>a</sup>, che fusse dechiarato<sup>1)</sup> capitano generale di tutto il regno, al qual grado dicono che egli mira occultamente, se bene esteriormente dica di volersene andare.

Tutto questo non sarà se non bene, ancora che qui se ne parli come de cosa publica et saputa da ogn' uno, che sia sotto segretezza di Vostra Serenità. \*] Gratiae etc.

Da Vienna, alli 3 di marzo 1569.<sup>2)</sup>

Giovanni Michiel,  
ambasciator.

193.

Giovanni Micheli an den Dogen. Wien, 2. Juni 1569.

*Die ungarischen Adeligen stellten es dem Kaiser ganz anheim, wie einem Angriffe Zápolya's zu begegnen wäre, und erklärten, wegen ihrer Armut und Erschöpfung nur sich selbst und ihr Leben anbieten zu können. Der Kaiser lobte sie, bat*

---

die Besorgnisse auch als unbegründet erweisen sollten, 100.000 fl. ausgeben müssen, da er wegen der Gefahr Soldrückstände zahlen müsse. Vermuthlich waren aber die Auslagen grösser, da Micheli am 5. Mai berichtete, dass der Kaiser nach Szátmar allein 40.000 fl. senden musste, um die munternde Besatzung zu befriedigen, die ihren Befehlshaber Remminger und einige kaiserliche Commissäre gefangen hielt, weil sie sich mit einem Theile der schuldigen Summe nicht begnügten. Vgl. unten S. 481.198 A. 2.

<sup>1)</sup> Hs.: dechiarata.

<sup>2)</sup> Zwei Stellen einer Depesche vom 16. März 1569 sind bei Bezold, Briefe, I, 78 und 126 A. 1, citiert. Darin wird die Schönheit der zweiten Gemahlin des Kurfürsten von der Pfalz (Brederode's Witwe) hervorgehoben und berichtet, dass dem Kaiser gerathen worden sei, sich zu rüsten, um stets eine grössere Zahl von Truppen beisammen zu haben. Ausserdem ist von De La Forest's Sendung, von Strassburg's Rüstungen und von der Marschrichtung Oranien's die Rede. Vgl. oben S. 478.192.

193 einige unter ihnen, Verwandte, Freunde und Bekannte in ihrer Treue zu erhalten, und versprach, einen Landtag zu berufen. Sie liessen nichts von einem geheimen Huldigungsschreiben an Zápolya merken. Diesem gestattete aber der Sultan nicht, die Unterzeichneten offen zu unterstützen. Die kaiserlichen Gesandten, die aus Constantinopel zurückgekehrt sind, überbrachten beruhigende Friedensversicherungen. — Man glaubt in Polen, dass sich König Sigismund überreden lassen werde, türkischer und tatarischer Reiterei den Durchzug nach Russland gegen Cautionen zu gestatten, und hofft anderseits auf Frieden mit den „Moscowitern“. Die Lithauer machen davon ihre Zustimmung zur Union mit Polen abhängig.

Serenissimo Prencipe.

La risposta delli nobili Ongari<sup>1)</sup> alla proposta di Sua M<sup>a</sup> sopra li tre capi scritti con le precedenti mie delli 26 del passato, al primo, ciò è circa quello che la M<sup>a</sup> Sua dovesse fare, rompendo il Transilvano, et al secondo del come et del modo che ella dovesse fare, fu, secondo mi è detto: che, essendo essi Ongari così pochi di numero, come erano, et pochi o nessuno di loro che non si trovassero interessati con parenti congiuntissimi, passati dalla parte contraria, non sapevano nè ardivano dar ricordo o consiglio alcuno alla M<sup>a</sup> Sua che non fusse veduto dal prudentissimo et sapientissimo giudicio di lei. Solo le dicevano in generale che, essendo stato sempre riputato cosa giusta et honesta repellere vim vi, che Sua M<sup>a</sup> senza risparmiio di spesa con quelle forze che per numero et per qualità fussero cono-

<sup>1)</sup> Der Kaiser hatte sowohl solche Herren, die Kriegsdienste leisteten, als auch andere in die Hofburg berufen (Micheli, 19. Mai 1569). Als sie am 20. Mai vor ihm erschienen, klagte er, wie Micheli berichtete, in seiner unübertrefflich ernstesten und beredten Weise (ragionamento gravissimo et eloquentissimo, non havendo la M<sup>a</sup> Sua chi lo pareggi in queste attioni) über das Misstrauen, das Viele von ihnen gegen ihn hegten, bat sie, ihre Beschwerden und Klagen offen vorzubringen, und zeigte seinen Unwillen darüber, dass niemand ihn oder die Seinigen von den gegen ihn gerichteten Massnahmen Zápolya's benachrichtigt habe. Gegen diesen habe er sich, wie er glaube, vorgesehen: für den Fall aber, dass Andere sich rühren sollten (movessero), wie es geschehen könnte und wie zu argwöhnen sei, ersuche er sie um ein Gutachten, was dagegen gethan werden solle, ferner, auf welche Weise, und ob er sich dann ihrer Hilfe bedienen könne (Micheli, 26. Mai).

sciute bastanti, dovesse quanto prima voltarsi à quella parte 193 dove s' intendesse che si movesse l' inimico. Al terzo capo, sopra quale aiuto la M<sup>ta</sup> Sua potesse sperare et far disegno sopra di loro, dissero che, essendo tutti non solamente poveri ma destrutti et consumati, non sapevano nè havevano da offerir altro che le proprie persone et vite loro in servizio di Sua M<sup>ta</sup>. Et non uscirono di questi generali.

Furono lodati et licentati<sup>1)</sup> da Sua M<sup>ta</sup>, pregando tutti in generale et in speciale alcuni delli più grandi et di maggior stima che nel ritorno che facevano alle case et residentie loro procurassero con ogni studio di intertenere in officio et in fede li parenti, amici et conoscenti loro, sì come promessero di fare. Ha loro data intentione et promessa la M<sup>ta</sup> Sua nel mese prossimo d' agosto di tenere in Possonio una dieta generale, la quale, se à quel tempo Sua M<sup>ta</sup> fusse absente di qua, come potrebbe occorrere, farà tenere à suo nome al seren<sup>mo</sup> Arciduca Carlo, che ne ha tenute anco delle altre. Nè lascierò di dire à Vostra Serenità in proposito di questi nobili Ongari quello che mi è detto da persona confidente: che, non obstante le dimostrazioni o,

---

<sup>1)</sup> Aber am 9. Juni berichtete Micheli, der Kaiser habe ungarische Herren wieder zu sich berufen, besonders Kriegsleute und keine Geistlichen. Es handle sich hiebei, wie man glaube, um die auf den letzten österreichischen Landtagen berathene und auf den Landtagen von Böhmen, Mähren und Schlesien zur Erörterung gelangende Errichtung einer Miliz nach dem Muster derjenigen Venedigs und anderer fürstlichen Gebiete Italiens. Der Kaiser wünsche, dass der dreissigste Mann gestellt, bewaffnet, gemustert, exerciert und von eingeborenen Officiern befehligt werde, wobei die Regimenter (colonelli) wie auf venetianischem Gebiete nach „Provinzen“ eingerichtet werden sollten. So werde der Kaiser, wie man berechne, mit [verhältnismässig] geringen Kosten eine grosse und gute Miliz zur Verfügung haben; er wünsche aber, dass der General und die Oberste derselben keiner anderen als der deutschen Nation angehörten. Am 13. Juni berichtete dann der venetianische Gesandte, auch der Kaiser habe ihm mitgetheilt, dass er eine solche Miliz in allen seinen Ländern einführen wolle, und habe hiebei bemerkt, im Falle der Noth würde auch der fünfte Mann gestellt werden. Diese Frage sei auch den berufenen Ungarn vorgelegt worden. So viel er (Micheli) aber erfahre, hätten sie die Miliz für überflüssig erklärt, da sie selbst gegen die Türken immer bewaffnet seien und sein müssten. Der Kaiser berief dann Anfang Juli 1569 auch die damals in Pressburg als Appellationsrichter fungierenden Bischöfe und beschloss, ihrem Gutachten gemäss, einen Landtag nach Pressburg zu berufen (Micheli, 7. Juli 1569. Die betreffende Stelle ist in den Monum. com. Hung., V, 170 A. 1, mitgetheilt).

198 per dir meglio, le dissimulationi, che fanno inanzi Sua M<sup>a</sup>, però non lasciarono questi mesi adietro parecchi di loro nobili et persone prencipali di sottoscrivere di mano propria in una lettera o scrittura, che occultamente mandarono al Transilvano, promettendoli che, sempre che egli si movesse, non solamente essi, ma fariano che molti altri de loro parenti et consanguinei passeriano alla sua devotione.<sup>1)</sup> La qual lettera o scrittura havendo il Transilvano mandata à far vedere al signor Turco, li fu risposto che per darli apertamente aiuto et favore non si poteva, per non romper la tregua con l'Imperatore, ma che si lascieria bene che egli si valesse sotto nome di aventurieri, ciò è di soldati non pagati, di tutto quel numero che egli potesse levare.

Hora tornando ad essi Ongari partiti di qua: gionsero doi giorni dapoi da Constantinopoli il signor Miscoviz<sup>2)</sup> con Odoardo che portorono in là il presente,<sup>3)</sup> partiti alli 23 d'aprile et venuti à giornate in poco più di 30 giorni. Con l'arrivo de quali pare che tutti li romori, non solamente di guerra, la quale si teneva poco meno che per certa, ma del sospetto di quella, siano quasi cessati in tutto con la certezza, che dicono questi di haver portato, della buona volontà del gran signore in voler conservar la tregua, allegando le larghe demonstrationi usate verso di loro, tanto in Constantinopoli, quanto per tutto 'l viaggio, havendoli il Bassa<sup>4)</sup> banchettati in Constantinopoli et il simile tutti li altri ministri che hanno trovato per camino, da tutti li quali sono stati benissimo ricevuti et in ogni cosa eccellentemente trattati. Rifferiscono questo particolare che il signore manda à far sapere all'Imperatore di esser pronto ad ogni

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 469.101.

<sup>2)</sup> Kaspar von Minkwiz und Eduard Provisionali. Vgl. Hammer-Purgstall II, 375.

<sup>3)</sup> Für den Sultan. Beide waren am 20. Januar 1569 nach Constantinopel abgereist (Micheli, 20. Januar 1569). In der zweiten Depesche Micheli's von diesem Tage ist nur die bei Bezold, Briefe, I, 48 A. 1, citierte Stelle wert, mitgetheilt zu werden, die das Missfallen des Kaisers über die Verbindung des Pfalzgrafen Johann Kasimir mit der kursächsischen Prinzessin Elisabeth betrifft, da einige andere Angaben bezüglich des Erzbisthums Köln und des Bisthums Regensburg, sowie über den Trienter Temporalienstreit unerheblich sind. Vgl. Schwarz, Briefe, I, 125 f., 143 f.

<sup>4)</sup> Nämlich der Grossvezier.



nento di Sua M<sup>te</sup> Cesarea à mutare tutti quelli sanzachi 193

capi da guerra, che non vicinassero bene et non osser-  
la tregua. Il medesimo è confermato alla M<sup>te</sup> Sua Ce-  
per relatione d'Ibraimbeg, ambasciator in Polonia, il  
dice che per commandamento espresso del gran signore  
dato ordine al Transilvano che dovesse avertir molto  
i non dar causa all'Imperator di nove querele o sospetti  
tessero causar la rottura della tregua<sup>1)</sup> . . . .<sup>2)</sup>

di Polonia scriveno che Ibraimbeg,<sup>3)</sup> ambasciator del  
continuava tuttavia di far gagliardissima instantia, per  
il passo della cavallaria turchesca, arrivata à quelli con-  
r entrare in Moscovia. Con la qual cavallaria scrivono  
ongionti tanto numero di Tartari che tra Turchi et Tar-  
no accresciuti à più di 80 mille cavalli.<sup>4)</sup> Et si credeva

---

Auch der Kaiser suchte den Waffenstillstand aufrechtzuhalten. Als  
orgách zur Rache für einen türkischen Streifzug türkische Geistliche  
durch achtzig Mann, die als Türken verkleidet und theilweise des  
en kundig waren, fast ungehindert gefangen nahm, suchte der Kaiser  
cha von Buda durch ein Geschenk von 6000 Ducaten zu besänftigen.  
ein Gesandter desselben erschien, erhielt er am 29. Juni Audienz,  
er Bischof von Erlau Verancsics als Dolmetsch fungierte, wurde mit  
Aufwande bewirtet und mit zwei Silberbechern sammt 500 und  
ducaten für sich und für einen der Seinigen und mit einem Doppel-  
sammt 1000 Ducaten für den Pascha beschenkt und am 12. Juli ent-  
ficheli's Depeschen vom 5. Mai, 30. Juni, 14. Juli 1669).

In den folgenden 23 Zeilen ist zuerst von der Rückkehr eines Ge-  
des Kaisers aus Buda und von Beschwerden des dortigen Paschas  
(vgl. die vorige Anmerkung). Dann heisst es, dass der Kaiser trotz  
stigen Nachrichten die Sicherungsmassnahmen an der siebenbürgi-  
renze doch nicht ganz einstelle, ferner, dass in Erlau an Forgách  
inftig kein ungarischer „Baron oder Herr“ kommen werde, und dass  
ach, Rueber's Lieutenant, dahin gesandt werde.

Dessen Ankunft in Polen wurde von Micheli am 26. Mai 1669 be-  
Am 30. Juni schrieb er, Ibrahim sei geantwortet worden: da der  
ig von der ganzen Christenheit gebeten werde, mit dem „Moskowiter“  
zu schliessen, könne er dies nicht ablehnen, wenn billige Bedingungen  
würden.

Am 13. Juni 1669 schrieb Micheli nach einer Mittheilung des  
der König sei darüber sehr unwillig, dass die Türken die Bewilligung  
chzug erst nachgesucht hätten, als dieser schon beendet gewesen sei.  
er sei geschrieben worden, dass „der Moskowiter“ mit dem Herrscher  
ien in gutem Einvernehmen (buona intelligentia) stehe.

unische Depeschen vom Kaiserhofe. III.

193 che à preghi et persuasioni di alcuni delli prencipali signori di Polonia, che essortavano quel Re à non perder questa occasione, ma ad abbracciar prontamente questo invito, fattoli dal signor Turco, di moversi ancor lui contra 'l Moscovito (potendosi con questa occasione ricuperare tutto quello, che pretendono li Poloni, esser loro usurpato dal Moscovito), si credeva, dico, che quel seren<sup>mo</sup> Re si risolverebbe, come ha fatto anco altre volte, di concedere il transito alla cavalleria turchesca (et così lo dice questo ambasciator di Polonia, che resede qua), ma per li campi deserti verso la Moscovia, se però li Turchi daranno ostaggi et sicurtà di non accostarsi alle ville et altri lochi habitati et che non faranno danno. Scriveno all'incontro che tra il Re di Polonia et il Moscovito non era ancora seguita deliberatione alcuna, ma si sperava pace più tosto che altramente. Della qual pace si mostravano sopra modo desiderosi [!] che la seguisse tutti li Lituani, altramente protestavano di non volere à modo alcuno acconsentire di unire la Lituania,<sup>1)</sup> loro provincia, al regno di Polonia . . . .<sup>2)</sup> Gratiae etc.

Da Vienna, alli 2 di giugno 1569.<sup>3)</sup>

Giovanni Micheli,  
ambasciator.

<sup>1)</sup> Die Union erfolgte am 11. August 1569, nachdem König Sigismund 1566 auf alle Erbschaftsrechte auf Lithauen für sich und seine Nachkommen verzichtet hatte. Noailles, Henri de Valois (Paris 1878), I, 260 svv.

<sup>2)</sup> Es folgen noch 26 Zeilen. Darin wird berichtet, der Kaiser habe wieder einen Courier an Erzherzog Karl geschickt, damit er auf der Rückreise bei Erzherzog Ferdinand, ferner bei dem Bayernherzog und bei der Polenkönigin in Linz Einiges ausrichte. Nach den Berathungen des Kaisers mit den Baronen aus Böhmen, [Mähren] und Schlesien (vgl. oben S. 479 A. 1) seien die Landtage dieser Länder bis zum August [1569] verschoben worden. Der spanische Gesandte [Chantonnay] habe vom französischen Hofe und von Alba die Nachricht erhalten, dass König Karl seinen Weg von Rheims nach Paris nicht fortsetzen wolle, da er über die Gesinnung des Marschalls Montmorency gegen ihn sehr ungewiss sei; dieser habe sich mit 400 Reitern (cavalli) auf den Weg gelegt. Vgl. Ferrière, Lettres, III, p. XLVI. Über die Rückreise des Erzherzogs Karl siehe Docum. inéditos, CIII, 171, 187 sg., 190 sg., 198, 211, 214, 224, 226, 230.

<sup>3)</sup> Am 7. Juli 1569 berichtete Micheli die Sendung des alten Kämmerers [Georg] Proskofsky (vgl. Koch, Quellen, I, 3) mit einem eigenhändigen Briefe der Königin an den Polenkönig und fügte hinzu, man vermüthe, dass eine Vermählung des Erzherzogs Karl mit der Schwester des Königs beabsichtigt werde. Am 21. Juli 1569 schrieb dann der venetianische Ge-

Giovanni Micheli an den Dogen. Pressburg, 28. August 1569.

*Der Kaiser tadelte es, dass der französische König nur im Vertrauen auf auswärtige Hilfe, die sich schwach und ungewiss erwiesen, den Krieg begonnen habe und hiebei dem Rathe leidenschaftlicher und eigennütziger Personen, wie dem König Philipp's und des Papstes, gefolgt sei, die beide ein Interesse an dem Kriege hätten. Nun sei er auf dem Wege, sein Reich zu verlieren. Man müsse aber das allgemeine Wohl dem eigenen Vortheile vorziehen und nicht ein Reich zu Grunde richten lassen. Wie könnte er, der Kaiser, sonst an eine Entscheidung bezüglich der Heirat denken? Gegenwärtig werde man in Frankreich eine Friedensvermittlung durch das Reich wohl nicht mehr so übel aufnehmen, weil man einsehe, dass die religiösen Gegensätze nicht durch Waffen beizulegen seien. Man sei in Deutschland überzeugt, dass der Krieg, wenn er zu Gunsten Karl's IX. endete, durch Franzosen und Spanier nach Deutschland verlegt würde; daher fördere man ihn lieber auswärts. Die englische Königin zahle Subsidien. Admiral [Coligny] habe aber englische Truppen abgelehnt. Der Kaiser lobte Coligny, tadelte die Minister des Königs und erklärte, der Cardinal von Lothringen sei an Frankreichs Ruin schuld, Cardinal Granvelle an dem der Niederlande.*

Seconda.<sup>1)</sup>

Serenissimo Prencipe.

. . .<sup>2)</sup> Entrò Sua M<sup>te</sup> à dire della guerra di Francia et del

sandte, er höre aus guter Quelle, dass diese Verhandlungen fortschritten, und dass der Kaiser [Cyrus] einen Abt von St. Vincenz aus Schlesien, eine reiche und sehr gewandte Persönlichkeit, zum ständigen Gesandten in Polen ansersehen habe. Über die unausgeführt gebliebene Absicht einer Zusammenkunft des Königs mit dem Kaiser bieten die Docum. inédits, CIII, 233, 282 sg., mehr als die Depeschen Micheli's vom 27. Januar, 14. April und 23. Juni 1569. Über Cyrus vgl. Reimann, Die poln. Königswahl 1573 (Sybel's Histor. Zeitschr., 1864, XI), 76.

<sup>1)</sup> Die erste Depesche betrifft Verhandlungen über die Beilegung von Grenzstreitigkeiten mit Venedig. Da hiebei der Türkenkrieg des Jahres 1566,

<sup>2)</sup> In den ersten 30 Zeilen ist von Grenzangelegenheiten und von unerheblichen Nachrichten über Türken und Mauren die Rede.

194 progresso di quella, tanto à disfavore del Re.<sup>1)</sup> Et qui disse: „Sapete bene quante volte vi ho detto che mai mi piacque questa resolutione del Re di far guerra.<sup>2)</sup> Dall' essito vedete che non mi sono inganato di giudicio. Il Re“, soggionse, „non ha nè forze, nè consiglio. Et sì come entrò in questa resolutione, fondandosi sopra aiuti esterni, cavati di qua et di là, così, essendo li fundamenti stati deboli et incerti,<sup>3)</sup> non è meraviglia

ferner die Reise des Erzherzogs Karl nach Spanien (er kehrte am 14. Juni 1569 nach Wien zurück) längeren Aufschub bewirkten, dauerte es bis zum Januar 1570, ehe man sich darüber einigte, dass die schon vor dem Ableben des Kaisers Ferdinand I. unterbrochenen Unterhandlungen durch beiderseitige Grenzcommissäre und durch den venetianischen Gesandten am Kaiserhofe gleichzeitig wieder aufzunehmen seien, worauf die Commissäre zusammenkamen (Micheli, 7. Januar 1570). Der Kaiser sollte Mittlerdienste leisten. Wegen Marano's, ferner wegen freier Adriaschiffahrt und wegen der Restitution der Häfen Lignano, Buso, San Andrea und l'Anfora (bei Grado) sollte nur am Kaiserhofe schriftlich und mündlich verhandelt werden (Micheli, 28. Juli und 4. October 1569). Trotzdem dass die Instructionen der Grenzcommissäre gleich lauteten, entstand bei Beginn ihrer Berathungen eine neue Schwierigkeit, indem die Bevollmächtigten des Erzherzogs Karl eine Erklärung über die im Trienter Schiedsspruch vom Jahre 1535 festgesetzte Restitution Aquileia's an den Patriarchen nicht zulassen wollten, weil der Erzherzog als Graf von Görz immerwährender Advocat und Vertheidiger des Patriarchates sei (perpetuo advocato et defensore). Die Venetianer erklärten aber, dass das Patriarchat seit der Wormser Capitulation vom Jahre 1445, welche durch die von Bologna [1529?] erneuert und im Trienter Schiedsspruche bestätigt worden sei, im Schutzverhältnis zu Venedig stehe, so dass der Patriarch in seinen Rechten über die Stadt Aquileia durch Venedig erhalten werden müsse (Micheli und Soranzo, 9. und 30. November 1570). Daher liest man bald darauf von der Heimreise aller Commissäre (Micheli und Soranzo, 24. Januar 1571). Inzwischen kam man auch mit dem Schriftwechsel zwischen dem Kaiser und Venedig zu keinem Ziele, besonders als dieses den Türkenkrieg zum Vorwand nahm, um alle Verhandlungen abbrechen und sie trotz einiger späteren Erinnerungen des Erzherzogs Karl zur Zeit Maximilian's II. nicht wieder aufzunehmen. Die zahlreichen Depeschen über die Grenzverhandlungen Venedig's mit dem Kaiser würden allein einen grossen Band füllen. Vgl. einige Bemerkungen bei Hirn, Erzherzog Ferdinand, II, 114 f., und V. D. II, 331.142 A. 1.

<sup>1)</sup> Vgl. Ferrière, Lettres, III, p. XLVIII sq.; Bezold, Briefe, I, 53 f.

<sup>2)</sup> Über den Gegensatz der Meinungen, der zwischen dem Kaiser und König Philipp darüber bestand, siehe Docum. inédits, CIII, 354, und Ferrière III, XLI.

<sup>3)</sup> Vgl. Ferrière III, p. XXXVII sq., XLI; Bezold, Briefe, I, 53 A. 1. Am 2. Februar 1569 äusserte der Kaiser im Gespräche mit Micheli, er glaube

che li sia successo et li succeda quello che si vede. Non si 194  
 pigliano et non si entra così nelle guerre. Bisognava scorrere et  
 dissimulare et accomodarsi alli tempi, aspettando più oppor-  
 tuna et miglior occasione da risentirsi. Il Re ha voluto credere  
 à persone appassionate et interessate, come al Papa et al Re  
 di Spagna, l'uno de' quali lo ha consigliato alla guerra, per  
 levarsela lui di casa et condurla in casa d'altri, come li è suc-  
 cesso. L'altro ha fatto il medesimo per l'interesse et paura che  
 ha della diminutione et perdita dell'auttorità sua. Et tra tanto  
 il Re ha tolto lui di mezzo, restando consumato et eshausto, et  
 andando alla via di perdere anco il regno et di distruggersi  
 del tutto chi non li provvede. Però non bisogna più star così.  
 Ma ve lo dirò chiaramente: bisogna cavarli la maschera et  
 preponere il beneficio et servitio universale al particolare,  
 et habbialo per male chi si voglia, per non lasciare andare  
 in rovina et in dessolatione un regno, che pur è de prenci-  
 pali membri della christianità, perchè altramente come potrei  
 io,“ soggionse Sua M<sup>a</sup>, „pensare alla resolutione del matri-  
 monio?

Il Casimiro,<sup>1)</sup> che fin' hora è stato quieto, ha data la pa-  
 rola et promessa di 6 mille cavalli, ma non li ha per ancora  
 in essere, ma bene ha chiamati li capitani.

Questi mesi passati<sup>2)</sup> li Francesi si sdegnorono intendendo  
 che li prencipi et stati dell'imperio insieme con me havevamo  
 deliberato et haveresemo voluto intrromettersi nelli loro disturbi  
 et dicevano: „Che hanno à far li forestieri d'intrromettersi nelli

---

nicht nur, dass der französische König sich mit den Hugenotten vergleiche, sondern er fürchte, dass dann auch er „Hugenotte“ werde, weil ihm aus Deutschland von verschiedenen Fürsten [sic] Anträge gemacht und sehr weitgehende Bedingungen (partiti) zu einem Bunde zur Vertreibung der Spanier aus den Niederlanden und zur Erwerbung (acquistar) dieser Provinz angeboten würden (vgl. Bezold, Briefe, 54 f., 56). Er habe König Philipp davon benachrichtigt. Die Truppen des Pfalzgrafen Wolfgang seien mit dem Gelde der englischen Königin bezahlt worden und hätten [ihr?] den Eid geleistet (Micheli, 3. Februar 1569). Vgl. Bezold I, 54; Waddington, La France et les protestants allemands (Revue hist., 1890, XLII), 253 sv.

<sup>1)</sup> Johann Kasimir's geplanter Zug kam nicht zu Stande. Bezold I, 51, 55, 57.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 438.185 A. 4.

194 fatti nostri?'' Onde si retirassemo. Adesso non diranno forse più così,“ inferendo Sua M<sup>ta</sup> et dicendo quasi chiaro di voler o scrivere o mandare in Francia à far officio con procurar d'interponersi per qualche forma d'accordo et compositione,<sup>1)</sup> per levar la guerra del regno, „poi che si conosce chiaramente,“ disse Sua M<sup>ta</sup>, „che in questo negotio et dissidio di religione il rimedio dell'armi et della forza non solo non è buono, ma è pessimo, perchè le infirmità et malattie dell'animo, come questa, non si curano, molto manco si sanano con questi rimedii, anzi tuttavia più s'accrescono. Et questo proceder con l'armi et con la forza è quello che commove et mette sottosopra,“ disse Sua M<sup>ta</sup>, „tutta la Germania, essendo generale et constantissima opinione impressa in ogn'uno che, andando bene le cose di Francia per il Re, subito la guerra si transferirà in Germania, parte portata da Francesi (li quali hanno molto bene mostrato con li effetti d'haver questo animo, ancorachè sia poi stato con grave danno loro, nel venire che fece fuori d'ogni proposito monsignor d'Omala<sup>2)</sup> ultimamente sopra Argentina, irritando in questo modo et accendendo quanto più li animi de Todeschi), parte, dico, portata da Francesi, parte da Spagnoli“, intendendo del Duca d'Alba, per secreta intelligentia et lega, che dicono liberamente et credeno tutti li Alemanni, che habbiano fatto insieme li Re di Francia et di Spagna insieme con il Papa, con conniventia di Sua M<sup>ta</sup> Cesarea, à danni di tutti li altri,

<sup>1)</sup> Das wurde Micheli auch von anderer Seite bestätigt (Depesche vom 6. September 1569). Später erfuhr er, dass dazu Jonas aus Augsburg, ein Neffe des Vicekanzlers Kaiser Ferdinand's I., ausersehen worden sei (Micheli, Pressburg, 20. September 1569). Anfang November theilte dann der Kaiser Micheli mit, sein Friedensanerbieten sei nicht mit Unwillen aufgenommen, die Antwort aber verschoben worden (Depesche aus Wien vom 2. November). Auch Mitte Januar 1570 billigte er Friedensverhandlungen wegen der Praktiken und Abmachungen deutscher Fürsten zur Sammlung neuer Truppen und weil weder er, noch Andere es sonst vermöchten, sie daran zu hindern (Micheli, Prag, 18. Januar 1570).

<sup>2)</sup> Claudius von Lothringen, Herzog von Aumale, hatte sich Anfang 1569 schwere Grenzverletzungen in elsässischen und kurpfälzischen Gebieten erlaubt und dadurch in Deutschland grosse Aufregung hervorgerufen. Docum. inédits, CIII, 169, 173 sg., 182, und Hirn, Erzherzog Ferdinand, II, 157 f.; Bezold I, 52. Einige Depeschen Micheli's sind hiefür unerheblich. Vgl. oben S. 473 A. 1.

che non siano catolici. Perciò volendo essi Alemani prevenire, 194 elegono più tosto di far essi et mantenere la guerra in casa d' altri che tirarsela nella loro.<sup>1)</sup>

Et domandando io à Sua M<sup>ia</sup>, in queste mosse de Todeschi chi dava loro danari, sapendo io che non si moveno senza quelli o senza gran sicurezza delli stipendii loro, „La Regina d' Inghilterra“,<sup>2)</sup> disse Sua M<sup>ia</sup>, „ha somministrato et va somministrando danari, la quale haveria voluto mandare delle sue genti proprie,“<sup>3)</sup> ma l' ammiraglio<sup>4)</sup> non le ha mai volute, forse per non si fare più odioso al regno.“

Sopra la persona et procedere del qual ammiraglio Sua M<sup>ia</sup> parlò attribuendoli gran laude et riputandolo un gran valent' homo, biasmando all' incontro il procedere delli ministri del Re, alcuni de quali non solo lo ingannavano, ma lo tradivano. Nè tacerò à Vostra Ser<sup>ia</sup>, come Sua M<sup>ia</sup> disse che doi cardinali per la grande autorità loro, ma per l' interesse et passioni loro private, erano stati causa l' uno della rovina di Francia, intendendo et specificando di Lorena, l' altro della Fiandra, specificando Granvela.<sup>5)</sup> „Di questo l' ho altre volte,“ disse Sua M<sup>ia</sup>, „detto chiaro à questo suo fratello, monsignor di Santonè,“<sup>6)</sup> che è qui

<sup>1)</sup> Damit charakterisierte der Kaiser besonders die kurpfälzische Politik. Wolf, Kursächs. Politik, 46.

<sup>2)</sup> Um den 10. Juni 1569 hatte der Kaiser Micheli mitgetheilt, die Königin habe dem Pfalzgrafen Wolfgang Geld gegeben und gebe es ihm noch (ha dato et dà). Depesche vom 13. Juni 1569. Vgl. damit, was Bezold I, 51 f. A. 2, darüber zusammenstellt.

<sup>3)</sup> Zur Eroberung von Calais? Vgl. Bezold I, 49, 54.

<sup>4)</sup> Gaspard von Cha(s)tilion, Graf von Coligny (1517—1572). Delaborde, G. de C. (Paris 1879—1882).

<sup>5)</sup> Die Antipathie des Kaisers gegen Cardinal Granvelle dürfte nicht zum geringen Theile auch auf einen früheren Widerstand desselben gegen eine Verflügung über die Niederlande zu seinen Gunsten zurückzuführen sein. Diesen Widerstand bezeugt Chantonnay, der Bruder des Cardinals, in einem Berichte an den König vom 28. September 1567 (Docum. inéditos, CI, 282).

<sup>6)</sup> König Philipp erfuhr, dass der Kaiser über Chantonnay „etwas disgustiert“ sei. Die Expedition eines darauf bezüglichen Schreibens des Königs an Chantonnay vom 6. März 1569 unterblieb aber im letzten Momente. Docum. inéditos, CIII, 157. Vgl. oben S. 439.185 A. 3.

194 ambassator di Spagna, ancorachè si turbasse et me ne volesse male . . . .<sup>1)</sup> Gratiae etc.

Da Possonio, alli 28 d' agosto 1569.<sup>2)</sup>

Giovanni Michiel,  
ambasciator.

<sup>1)</sup> In den 16 Schlusszeilen folgt eine allgemeine Mittheilung des Kaisers über seine damaligen Heiratsverhandlungen mit König Philipp, worüber die Docum. inéditos (CIII, 311, 358, 380 sgg., 386 sg., 391—410, 415 sg., 424 sg., 435 sgg., 455 sgg.) bessere Auskunft geben. Ebenso ist auf die Mittheilung vieler Depeschen aus den Jahren 1569 und 1570 verzichtet worden, welche die Vermählung und die Reise der Erzherzoginnen Anna und Isabella nach Spanien, beziehungsweise nach Frankreich, und die Heimreise der Erzherzoge Rudolf und Ernst betreffen, da hierüber der 103. und der 110. Band (1894) der Documentos auf das Ausführlichste unterrichten.

<sup>2)</sup> Der Kaiser reiste am 17. August 1569 nach Pressburg (Micheli, 18. August 1569). Der dortige Landtag wurde am 17. October geschlossen, der Kaiser trat aber erst am 28. October die Rückreise an und kam am 31. October in Wien an (Micheli, 2. November 1569). Für die Zeit seiner Abwesenheit von Wien wurde Erzherzog Karl zum „obersten Statthalter und General“ in Ungarn ernannt (Micheli, 25. October 1569). Über die Verhandlungen des ungarischen Landtages siehe die Monum. comital. Hung., V, 171 sqq. Dort sind Depeschen Micheli's vom 25. August (p. 173 A. 3), ferner vom 20. und 27. September (p. 183 A. 2, 187 A. 1), sowie vom 18. October 1569 (p. 191 A. 1, 192 A. 1) citiert. S. 183 A. 2 ist aber Folgendes zu verbessern: Zeile 4 lies: perso statt: perto; Zeile 8 lies: diversi statt: gi-versi; vorletzte Zeile lies: Svendi in quel tempo, che era generale alle frontiere di Transilvania, et continuate . . . statt: escontinue.

Ausserdem sind die Depeschen vom 11., 12. und 18. October 1569 in Betracht zu ziehen. Aus der ersten erfahren wir, dass der Kaiser wünschte, es möge beschlossen werden, dass der Zehent an die Geistlichen von diesen unbedingt, und zwar nur ihm selbst, verpachtet werden solle, damit er die Grenzplätze verproviantieren könne. Wie der Gesandte angibt, würde er aus der Pacht und aus der directen Abgabe der Verpflegsartikel an die Besatzungen einen sehr grossen Gewinn gezogen haben. Vgl. dagegen den Beschluss in den Monum. com., V, 267.

In den beiden letzten Depeschen wird berichtet, dass der Kaiser am 12. October im Schlosse, das auf allen Seiten von Leibgarden besetzt gewesen sei, den Ständen die Gründe der Verhaftung Johann Balassa's und Stephan Dobó's mitgetheilt habe, „con parole accomodatissime et gravissime et con espressione di suo gran . . . dolore, si come la M<sup>te</sup> Sua è ottimo maestro di saper fare“. Zugleich bemerkte er, obwohl viele Andere beschuldigt worden seien, wolle er gegen sie nicht vorgehen, da sich der Verdacht nicht bewahrheitet habe, sondern diesen vergessen. Der Gesandte erfuhr auch, dass zu gleicher Zeit der Befehl zur Verhaftung Kaspar Homonnai's, dessen Brüder in Pressburg weilten, erteilt worden sei, dass man aber besorgte, er sei von



195.

195

Giovanni Micheli an den Dogen. [Prag],<sup>1)</sup> 25. März 1570.<sup>2)</sup>

*Der Kaiser lobte Venedig's Vorschlag zu einer Liga gegen die Türken und die Absicht des Papstes, deswegen einen Nuntius nach Spanien zu senden, behielt sich aber Bedenkzeit vor. Man wünscht die Liga, besorgt aber, dass dann Venedig zuerst Frieden schliessen werde.*

[Rubrica.]

Prima<sup>3)</sup> di 25 marzo 1570.

Scrive l' officio che per essecution di lettere della signoria ha fatto coll' Imperator di proponerli una lega contra il Turco

Kaschau auf seine Güter geflohen, ferner, dass man sich über diese Verhaftungen umsomehr wunderte, als es für etwas Unerhörtes galt, Derartiges auf einem Landtage zu thun, wo man allgemeinen Indult und Sicherheit gegen jede Beschuldigung besitze. Die Bemühungen der Stände am 13. October um die Freilassung gegen verschiedene Bürgschaften blieben erfolglos. Vgl. Károlyi's Untersuchung, citiert bei Huber, Gesch. Österreichs, IV, 266.

<sup>1)</sup> Der Kaiser hatte Wien am 28. November verlassen, war am 15. December angekommen und hatte am 19. December 1569 den Landtag eröffnet, „havendo . . . secondo 'l solito parlato lei medesima con la sua ordinaria et naturale eloquentia, et parlò in lingua Alemana, ancorachè havesse potuto nella Boema come peritissima di quella, facendo che 'l signor di Pernestan [Pernstein], gran cancelliero del regno, à proposito per proposito secondo Sua Ma<sup>te</sup> andava dicendo così lui andasse esponendo in Boemo“ (Micheli, 1. und 23. December 1569; Docum. inéditos, CIII, 328, 339, 341, 343). Er verlangte nach Micheli's Angaben ausser „den gewöhnlichen Steuern“, auf zehn Jahre folgende Summen zur Schuldentilgung: von Böhmen drei Millionen Thaler, von Mähren anderthalb Millionen, von Schlesien eine Million und von der Lausitz 800.000 Thaler. Damals waren die angesehensten (principali) Vertreter der Städte Mährens, Schlesiens und der Lausitz zu gleichzeitigen Verhandlungen anwesend (Depeschen vom 23. und 29. December 1569). Bezüglich des Verlaufes der Berathungen sind unseren Depeschen und Rubriche vorzuziehen die Böhm. Landtagsverhandlungen, III, 436 ff.

<sup>2)</sup> Die Depeschen dieses Jahres sind uns zum grossen Theile nur in ungenügenden amtlichen Auszügen (Rubriche) erhalten. Es fehlen nämlich fast alle Depeschen aus den Monaten März, April und Mai, zum Theile die vom 9. Juni, ferner alle vom 19. Juli bis zum 10. August, ebenso die von Ende August bis zu Ende September mit Ausnahme einer vom 27. September, endlich eine vom 30. November.

<sup>3)</sup> Der zweiten Rubrica zufolge kam in Buda ein Tschausch mit einem Briefe des Sultans für den Kaiser an, durfte aber nicht nach Prag kommen.

195 et di dimandarle tratta di biave de suoi paesi per la Dalmatia.<sup>1)</sup> Il qual, doppo haver laudata la lega,<sup>2)</sup> come scrive, disse ch'essendo il negocio gravissimo, voleva tempo à pensarvi et trattarne nel suo consiglio, et quanto à biave, ne lassarà trazer, quando ve ne sia. Sua M<sup>ia</sup> lauda la deliberation del Papa del mandar noncio al Re Catholico, per trattar lega<sup>3)</sup> seco et

Der Brief enthielt Beschwerden über Waffenstillstandsverletzungen und die Mittheilung, dass die Beobachtung der Waffenruhe eingeschränkt worden sei. Ausserdem sind weitere Bemühungen des Nuntius um die Liga und die Abreise zweier kaiserlichen Gesandten [des Hofrathes Gabriel von Strein und des Dr. Andreas Gail] nach Rom wegen der Verleihung des Grossherzogtums an Cosimo mitgetheilt. Siehe Schwarz, Briefe und Acten, I, 155 f.

<sup>1)</sup> Die Randnote dazu von der Hand des Rubricators B lautet: „Officio per lega contra il Turco et per tratta di biave.“

<sup>2)</sup> Der Kaiser hatte um den 10. Februar 1570 Micheli mitgetheilt, er sei von einem vortrefflichen Spion (molto eccellente et fruttuosa) in Constantinopel benachrichtigt, dass die Türken sich zu einer Expedition gegen Cypern rüsteten, die vor zwei Jahren nur deswegen nicht ausgeführt worden sei, weil man die Absicht sehr bald entleckt habe. Der Sultan besitze in Venedig viele Späher, darunter einen besonders hervorragenden (prencipalissima), der, obwohl er Türke sei, als Christ verkleidet umhergehe. Gesprächsweise (passando à discorrere) meinte er, man könnte leicht eine Liga schliessen, und zwar nicht nur zwischen ihm, dem deutschen Reiche, dem spanischen Könige und Venedig, sondern auch mit dem „Moscowiter und dem Perser: instrumenti prencipalissimi, per poter invader da più parti l'imperio di essi Turchi“ (Depesche vom 11. Februar 1570. Andere in dieser Depesche enthaltene Mittheilungen finden sich in Chantonnay's Bericht vom 15. Februar 1570 [Docum. inéditos, CIII, 451]. Dort ist auch die von den Türken an Zápolya gestellte Zumuthung von Gebietsabtretungen mitgetheilt, worüber Micheli am 15. Februar berichtete.) Später erklärte der Kaiser wieder, er hoffe, dass der Friedensbruch der Türken eine Vereinigung gegen sie bewirken werde (Micheli, 9. März 1570). Am 22. März 1570 berichtete zwar Micheli, der Kaiser zeige sich zu einer Liga geneigt und verspreche auch, den Polenkönig und den „Moscowiter“ zum Beitritt zu bewegen, fügte aber hinzu, der Kaiser dürfte sich im Jahre 1570 selbst nicht dafür entscheiden, weil er nicht gerüstet sei und schon beschlossen habe, [dem Sultan] „den Tribut“ zu senden, obwohl der Überbringer noch nicht abgereist sei. Micheli konnte die Sendung „des Geschenkes“ thatsächlich nicht verhindern (Rubriche, f. 213<sup>r</sup>, 5. und 23. April 1570). Am 24. Mai berichtete er, dass der Überbringer desselben schon in Buda angekommen sei (Rubrica, f. 214 f.).

<sup>3)</sup> Über die Ligaverhandlungen zwischen dem Papste, König Philipp, dem Kaiser und Venedig 1570 und 1571 vgl. die Docum. inéditos, III, 356 f. CIII, 499, 536, CX, 84, 101 sg., 118 sg., 128 sg., 138, 164 sg., 174, 198, 205, 232, 235, 331 sg., 334, 350, 353 sg., 376 sgg., 388 sg., 413, 417, 420, 428 sg., 438 sg., 456, 498; Schwarz, Briefe und Acten, I, 178 f., 183 f.

gl' officii fatti dalla signoria col detto Re. Tutta la corte di- 195  
mostra desiderar la lega, ma dubitano che la signoria habbia  
ad esser la prima ad accordarsi col Turco.<sup>1)</sup>

196.

Giovanni Micheli an den Dogen.<sup>2)</sup> Prag,<sup>3)</sup> 27. Mai 1570.

*Als Micheli den Frieden mit Zápolya empfahl, damit dieser und die Woïwoden der Moldau und Walachei für einen allgemeinen Angriff gegen die Türken gewonnen würden, be- theuerte der Kaiser, er wünſche den Ausgleich ſelbſt gegen ein Opfer für ſeine Würde. Der Königstitel bereite aber Schwierig- keiten, und der Bayernherzog werde Zápolya wegen deſſen reli- giöſer Haltung keine Tochter zur Gemahlin geben. [Békes] habe kurz vor der Abreiſe von Siebenbürgen einem Tſchauſch erklärt, er ſei beauftragt, dem Rathe des Sultans gemüſſ über eine Heirat zu verhandeln. Indem dann der Kaiſer beſtimmte, daſſ der Anſchluss des „Moscowiters“ von groſſem Werte wäre, bemerkte er, er habe ohnedies Gelegenheit, mit ihm zu verhandeln.*

Serenissimo Principe.

. . . .<sup>4)</sup> Non lasciai d' essortare Sua M<sup>te</sup> à far opera d' ab-  
bracciare questo prencipe di Transilvania, per levarlo da Turchi,

<sup>1)</sup> Vgl. über diese Besorgnis auch die Docum. inéditos, CX, 101. Da-  
mals dachte man vermuthlich auch an das Verhalten Venedigs in den Jahren  
1539 und 1540. V. D. I, 317 f. 80, 344 f. 87, 341. 91, 352 f. 98, 364 f. 103, 375. 108,  
386. 110 A. 2, 390 f. 110.

<sup>2)</sup> Alvise Mocenigo, Doge vom 9. Mai 1570 bis zum 30. Mai 1577.

<sup>3)</sup> Der Kaiser verliess Prag am 1. Juni, kam am 7. in Nürnberg und  
am 18. Juni in Speier an. In Nürnberg forderte ihn die Inschrift auf einem  
Triumphbogen zum Türkenkriege auf (Soranzo's Depesche aus Speier vom  
15. Juni 1570; der Tag der Ankunft in Speier in den Docum. inéditos, CIII,  
524). Über die Reichstagsverhandlungen sind in den venetianischen De-  
peschen, soweit sie erhalten sind, nur unerhebliche Mittheilungen enthalten.  
Vgl. dafür Ritter, Deutsche Gesch., I, 432 f.; Bezold, Briefe, I, 72 f.; Docum.  
inéditos, CIII, 536, 557, CX, 27, 35 sg., 38, 39, 80, 121, 135, 138 sg., 141 sg.

<sup>4)</sup> Die ersten 72 Zeilen betreffen Grenzverhandlungen mit Venedig  
und eine Ermahnung Micheli's an den Kaiser, dass er der Türkenliga bei-  
treten möge. Dann folgen unerhebliche Mittheilungen des Kaisers über die  
Kämpfe mit den Moriscos in Spanien und über die Türken.

196 perchè con l'acquisto suo s'acquisterian, diassi, anco il Transalpino, cioè il Valacco et il Moldavo, opportunissimi tutti tre all'invasione et offesa de Turchi, non bramando detti principi altro, massime li doi, raccomandandosi il Moldavo con urgentissima instantia al Re di Polonia, per esser ricevuto in sua protettione, volendo farsi suo tributario.<sup>1)</sup> Mostrò la M<sup>a</sup> Sua dalle parole, che usò in materia del Transilvano, d'haver ottima volontà d'accordar seco, dicendo che, pur che possa, etiam con qualche diminutione della dignità della M<sup>a</sup> Sua, lo farà et non ricuserà mai ogni ragionevoli condizioni, et procurerà di legarlo anco con vincolo di matrimonio, che è il principal negotio che habbia, disse, questo ambasciatore.<sup>2)</sup> Il quale ancorachè già doi volte habbia negoziato con Sua M<sup>a</sup> Cesarea, però la negotiatione non si stringerà fino all'arrivo dell'altro ambasciatore, che manda il Re di Polonia,<sup>3)</sup> qual verrà à Spira. Vi sarà delle contentioni et difficoltà, dice Sua M<sup>a</sup>, sopra la cessione del

<sup>1)</sup> Der Woiwode der Moldau Bogdan schloss schon 1569 ein förmliches Schutzbündnis mit Polen. Engel, Welthistorie, 31. Theil, IV. u., 215.

<sup>2)</sup> Kaspar Békes, dessen Ankunft am Kaiserhofe in die ersten Tage des Mai fällt. Er kam „mit acht oder neun Wagen und mit mehr als vierzig Personen“ (Depesche Micheli's vom 17. Mai 1570).

<sup>3)</sup> Die Ankunft des Bischofs von Posen, Adam Konarsky (gest. am 1. December 1574), wird von Micheli und Soranzo am 21. Juni 1570 berichtet. Damals kam auch Békes, der krankheitshalber in Nürnberg zurückgeblieben war, nach Speier. Die genannte Depesche enthält auch Mittheilungen über die Hochzeit des Pfalzgrafen Johann Kasimir und über Berathungen der fürstlichen Gäste bei verschlossenen Thüren, wobei sie sich zur Geheimhaltung durch Eide verpflichtet hätten. Bei Bezold, Briefe, I, 70 A. 1, wird aus derselben Depesche die Prachtentfaltung auf Seite der sächsischen Kurfürstin Anna mitgetheilt, dagegen Folgendes als Erfindung bezeichnet: „Aggiongono che si è turbato [il palatino Elettore] che alle feste, che si sono fatte, si siano da quelli che hanno corso all'anello, si come dall'Elettore di Sassonia et dal marchese sopradetto [Georg Friedrich von Brandenburg], fatte diverse mascherate da cardinali, frati et monache. Ma oltre le mascherate vi si sono vedute in publico alcune pitture, che rappresentavano la persona del Duca d'Alba, che dava la sententia alli signori di Fiandra decapitati con un cardinale appresso [also: Granvelle] con un sgionfetto [für: gonfietto] in mano et simili brutezze.“ Auch am 30. November 1570 berichteten die venetianischen Gesandten, dass Schmähschriften gegen den Papst, die Prälaten, gegen den Herzog von Alba und jüngst auch gegen den Kaiser veröffentlicht worden seien; dieser habe aber den Druck derartiger Dinge verboten (Rubrica, f. 230 v.).

titolo, chiamandosi esso Transilvano eletto Re d' Ongaria. Così 196  
 ha usato al presente, dice Sua M<sup>te</sup>, nelle lettere di credenza  
 portate da questo ambasciatore, dando però titolo alla M<sup>te</sup> Sua  
 di Re d' Ongaria coronato. Ma quanto al matrimonio, tenne Sua  
 M<sup>te</sup> proposi[to] di quello del Duca di Baviera, cioè d' una sua  
 figliola.<sup>1)</sup> Al quale disse che il Duca non assentirà per rispetto  
 della religione, ancorachè questo ambasciatore, disse Sua M<sup>te</sup>,  
 affermi che detto prencipe non sia corrotto nè allontanato in [l]  
 essa religione, se bene per la diversità delle sette, che sono in  
 Transilvania, dove ogn' uno vive à suo modo, si creda altramente;  
 ma come sia maritato, dice l' ambasciatore, lo farà conoscere  
 chiaramente, perchè haverà maggiore autorità.<sup>2)</sup> Et domandando io à  
 Sua M<sup>te</sup> di qual colore o pretesto detto ambasciatore dica che  
 'l suo prencipe si sia servito appresso Turchi nel mandarlo qui,<sup>3)</sup> „Vi dirò,“ rispose, „quello che lui medesimo  
 mi ha detto: che à ponto quando montava in cocchio per venire  
 in qua, li arrivò un chiaus dalla Porta, qual, accostatoseli al  
 cocchio, li domandò dove andava, et esso li rispose: ‚In Germania.‘  
 ‚Come,‘ replicò quello, ‚in Germania?‘ ‚Sì,‘ rispose lui, ‚all' Imperator  
 Massimiliano.‘ Et dimandando colui, tutto meravigliato, à che fare,  
 à finir, rispose, ‚quello che 'l tuo signore ha consigliato il mio,  
 cioè à procurar di maritarlo, per vedere d' haver figlioli.‘“

Con questo proposito del Transilvano et delli altri doi suoi vicini, il Valacco et Moldavo, considerando io à Sua M<sup>te</sup> se  
 se à questi tre s' aggiungesse anco il Moscovito, che furia ha-

<sup>1)</sup> Maria (1501—1608), die, nicht ganz nach dem Wunsche des Kaisers, am 26. August 1571 dessen Bruder Karl heiratete, oder Maria Maximiliana (1552—1614), die unvermählt starb. Über Erzherzog Karl's Vermählung vgl. Docum. inéditos, CX, 116, 129, 155, 186, 288, 291 sg., und unten S. 505 A.; auf die Mittheilung venetianischer Depeschen hierüber konnte verzichtet werden. Über das zweite Heiratsproject siehe unten S. 500.197.

<sup>2)</sup> Über die Verhandlungen Zápolya's vgl. die bei Huber, Gesch. Österreichs, IV, 268 A. 1, angegebenen Quellen und Docum. inéditos, CIII, 445 sg., 452, 506 sg., CX, 64. Die bisherigen Angaben werden durch unsere Depeschen ergänzt. Zur religiösen Haltung Zápolya's vgl. oben S. 241 A., 265 A.

<sup>3)</sup> Am 17. Mai 1570 hatte Micheli berichtet, dass man „aus Ungarn“ schreibe, diese Gesandtschaft sei eine türkische Praktik, den Kaiser hinzuhalten, da jeder Schritt (ogni procedere) und Gedanke des Siebenbürgers den Türken bekannt sei. Siehe unten S. 507.199.

196 verrebbe il Turco adosso, „sì,“ disse Sua M<sup>a</sup>, et soggiunse: „Sapete che 'l Moscovito vuole certo servitio da me come Imperatore?“ (Saria questo qualche officio, che vuole che Sua M<sup>a</sup> Cesarea faccia con li Re di Suetia et di Datia, per alcune cose pertinenti alla provincia di Livonia.)<sup>1)</sup> „Perciò haverò,“ disse Sua M<sup>a</sup> „occasione di mandar à trattar seco.“<sup>2)</sup> Ma mi pare, dicesse che vi havesse adesso là un suo homo, confirmando quello che ha detto sempre che saria di gran momento il poterlo haver nell' unione. . . .<sup>3)</sup> Gratiae etc.

Da Praga, alli 27 di maggio 1570.

Giovanni Michiel,  
ambasciator.

197.

Giacomo Soranzo<sup>4)</sup> et Giovanni Micheli an den Dogen. Speier,  
5. Juli 1570.

*Der Herzog von Florenz liess dem Kaiser aus Anlass der  
Ligaverhandlungen seine ganze Macht anbieten. Der Kaiser*

<sup>1)</sup> Vgl. Hermann, Gesch. des russ. Staates, III, 248.

<sup>2)</sup> Das wiederholte der Kaiser auch später (Micheli und Soranzo, Speier, 19. Juli 1570, Rubrica, f. 220<sup>v</sup>) und bemerkte, wie die venetianischen Gesandten am 10. August 1570 berichteten, er sei von einem deutschen Fürsten brieflich ersucht worden (mi ricerca), mit dem „Moscowiter“ ein Übereinkommen zu schliessen (stringer intelligentia). Damals theilte er ihnen auch mit, dass „ein guter Cavalier“ sich erboten habe, mit 12.000 Mann in die Walachei zu marschieren, in der Absicht, noch weiter vorzurücken. Als die Gesandten fragten, ob es [Albert] Lasky sei, bejahte es der Kaiser. Vgl. oben S. 379.171.

<sup>3)</sup> In den 22 Schlusszeilen wird berichtet, dass ein französischer Edelmann am 24. Mai mit Nachrichten über die Friedensverhandlungen in Frankreich und im Auftrage Ferrara's Ritter Fiasco und Dr. Cato angekommen seien, dieser als ständiger Gesandte.

<sup>4)</sup> Er wurde gegen Ende März 1570 dazu ausersehen, mit dem Kaiser und mit deutschen Fürsten über den Beitritt zur Türkenliga zu verhandeln (Cod. 6568, f. 187, Foscari-Sammlung der Hofbibliothek in Wien). Auf der Durchreise besuchte er auch Erzherzog Ferdinand in Innsbruck und trug ihm den Bündnisplan vor (Rubrica, f. 216<sup>r</sup>, 6. Mai). Am 9. Mai war er in Mittenwald an der bayerisch-tirolischen Grenze („Mittelbold“), am 12. Mai in Augsburg (Rubriche, f. 216<sup>r</sup>). Seine erste Depesche aus Speier schrieb er am 8. Juni 1570. Am 23. Januar 1571 verabschiedete er sich vom Kaiser in Prag (Depesche Soranzo's und Micheli's vom 24. Januar 1571). Soranzo und Micheli liessen ihre gemeinsamen Depeschen abwechselnd durch ihre Secretäre schreiben. Soranzo hatte damals denselben Secretär, der ihm während seiner früheren Legation am Kaiserhofe gedient hatte.

dankte in wenigen Worten. Auch der Nuntius bot ihm die 197 Hilfe des Papstes an und ermahnte ihn, die Entscheidung über den Beitritt zur Liga nicht bis zur Ankunft der Antwort König Philipp's zu verschieben und über die Verleihung des Grossherzogtitels an Cosimo wenigstens während des Reichstages ruhig hinwegzugehen, damit er eine grosse Türkenhilfe erhalte. Er sprach, scheinbar ohne Auftrag, von 15.000 Mann zu Fuss. Der Kaiser gab nur eine allgemeine Antwort, schien aber einem so grossen Anbot Gehör zu schenken. — Zápolya weigert sich, auf den Königstitel zu verzichten, und will nur in einem Schutzverhältnis zu Ungarn stehen. Trotzdem hofft man die Schwierigkeiten zu überwinden. Wenn der Bayernherzog Zápolya eine Tochter verweigert, so werden sich die Friedensgesandten auch mit einer clevischen Prinzessin zufriedengeben. Die polnischen Gesandten äusserten, ihr König würde nach dem Zustandekommen eines dänisch-schwedischen Friedens unter kaiserlicher Vermittlung den „Moscowiter“ gering achten; dann könnte man daran denken, auch ihren König gegen die Türken in Bewegung zu bringen.

Prima.<sup>1)</sup>

Serenissimo Principe.

Gionse già quattro giorni un corrier in diligentia, espeditto [!] dal Duca di Fiorenza à questo suo reverendo ambasciator,<sup>2)</sup> il qual pocco doppo andato all' Imperator, espose à Sua Cesarea M<sup>ta</sup> che, intendendo il principe suo come in Roma era gionto commissione dal Re Catholico,<sup>3)</sup> acciò che si trattasse lega fra il Pontefice et esso seren<sup>mo</sup> Re et la Ser<sup>ta</sup> Vostra, et potendo creder che assai presto si dovesse concluder, et giudicando sua eccellentia che Sua Cesarea M<sup>ta</sup> (sì come sapeva, esserne con molta instantia ricercata) dovesse rissolversi à romper ancho lei contra il Turco, essendo l' eccellentia sua et per pa-

<sup>1)</sup> Wie die Gesandten in der zweiten Depesche berichteten, sagte ihnen der Kaiser bezüglich seines Beitrittes zur Türkenliga „nichts von Bedeutung“.

<sup>2)</sup> Ludwig Antenori, früher im Dienste des Papstes Pius V., seit dem 23. Mai 1568 am Kaiserhofe. Vorher war er zum Bischofe von Volterra ernannt worden (Micheli, 27. Mai 1568). Vgl. Adriani 1432, 1503.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 490. 198 A. 3.

197 rentado et per devotione antiquo servitor della M<sup>ta</sup> Sua Cesarea, nè volendo depender da altri che da lei: havea giudicato esser debito suo di offerirli per questa occasione tutte le forze sue in servitio et agiuto di lei, supplicandola à valersene di quel modo et quantità che la giudicasse conveniente; chè tanto dall' eccellentia sua sarebbe prontamente accettato.

L' Imperator rispose con poche parole che ringratiava il Duca di questa offerta amorevole conforme ad altri effetti che havea fatti nell' occasioni passate, et con questo terminò il ragionamento.

Doppò questo reverendo noncio ha di novo fatto officio con l' Imperator de ordine del Pontefice, per eshortar Sua Cesarea M<sup>ta</sup> à rissolversi di entrar nella lega et romper contra il Turco, aggiungendo che, havendo il Re Catholico consentito à mandar commissione che la sua armata si congionga con quella della Santità Sua et della Ser<sup>ta</sup> Vostra et mandata commissione à Roma acciochè la lega si stabilisca, Sua Cesarea M<sup>ta</sup> non poteva esspettar da Sua Catholica M<sup>ta</sup> altra risposta con il corriere che la aspetta, se non che maggiormente quella M<sup>ta</sup> la eshortarebbe à rissolversi et però che il metter tempo non portava se non pregiudizio, offerendo alla M<sup>ta</sup> Sua Cesarea di novo tutto il poter della Beatitudine Sua; la qual acciò che tanto più in tempo potesse provedersi de denari, desiderava di saper la rissoluta volontà della M<sup>ta</sup> Sua, per provedersi, desiderando lei con tutte le forze sue di agiutarla.<sup>1)</sup>

Al che l' Imperator non diede altra risposta che dimostratione di bona volontà, ma che era necessario di esspettar questa risposta di Spagna, essendo certa che venirebbe rissoluta et senza bisogno di altra repplica, havendo lei scritto così copiosamente che il Re sarebbe constretto à risponder con rissolutione, senza metter dilattione [!] alcuna.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Der Nuntius Biglia (gest. 22. April 1571) theilte Soranzo mit, der Kaiser habe in Bezug auf die Sendung eines Legaten zum Reichstage erklärt, diese würde in Deutschland viel zu reden geben; zur Förderung der Liga genüge der venetianische Gesandte (Depesche vom 15. Juni 1570).

<sup>2)</sup> Der Kaiser gab dennoch nur aufschiebende Antworten, und zwar sowohl den venetianischen Gesandten, als dem Nuntius und dem Cardinal Commendone, der vom 17. September [bei Schwarz I, 185: 16. September] bis zum 22. November 1571 am Kaiserhofe weilte, um dann nach Polen zu



Entrò poi esso reverendo noncio con questa occasione ad 197  
eshortar l'Imperator in nome del Pontefice ad aquietarsi sopra  
il titolo del Duca di Fiorenza,<sup>1)</sup> dimostrando con molte ragioni

reisen. Venetianische Depeschen von folgenden Tagen: 13. und 19. Juli (Rubrica, f. 218), 2. und 31. August (Rubrica, f. 219 f.), 7. September (Rubrica, f. 226 r), 6., 19. und 26. October, 2., 16. und 30. November, 9. December 1570, 12. März, 4. April (Rubrica, f. 234), 16. Mai (Rubrica, f. 235), 6. und 28. August, 18. und 25. September, 13., 21. und 29. November 1571, 10., 16. und 23. Januar (Rubriche, f. 244), 11., 20. und 27. Februar, 4. März, 7. Juli, 17. September 1572 (Rubriche, f. 245 v f., 254 v, 257 v). Vgl. oben S. 490 A. 2 und unten S. 502 A. 1 und 2.

Die venetianischen Gesandten erfuhren im Juni von dem Nuntius Biglia (gest. 22. April 1571) und im October 1570 von dem spanischen Gesandten [Don Francisco Hurtado de Mendoza, dem Grafen von Monteagudo, der seit 25. Juni 1570 am Hofe weilte], dass der Kaiser besorgte, Venedig werde nach dem Abschlusse der Liga mit dem Sultan Frieden schliessen, weil dies dann für die Republik vortheilhaft wäre. Der spanische Gesandte bemerkte: „Siate certi che l'Imperatore ha più dubbio di quello sia per fare la signoria se l'armata christiana restasse questo anno con vittoria che, se (Dio no 'l voglia) seguisse il contrario.“ Depeschen vom 15. Juni und 26. October 1570. Vgl. Docum. inéditos, CX, 101.

<sup>1)</sup> Cosimo war von Papst Pius V. am 27. August 1569 zum Grossherzog von Toscana erhoben und trotz des privaten und öffentlichen Protestes des kaiserlichen Gesandten d'Arco am 5. März 1570 im Vatican feierlich gekrönt worden. Vgl. Docum. inéditos, CIII, 331, 341, 419, 453 sg., 468 sgg., 471, 473 sg., 485 sg., 506, 518, 521, CX, 53, 55 sgg., 61, 64 sg., 65 sgg., 71 sg., 77 sg., 83, 87, 99, 110 sg., 119, 140, 151, 155 sg., 172 sg., 175, 192, 205 sg., 231, 253, 275, 300, 319, 336, 402, 404 sgg., 423 sgg., 437 sg., 443, 465, 475 sg., 496, 500 sg., 504 sg.; Bezold, Briefe, I, 74 f.; Schwarz, Briefe und Acten, I, 155 f., 163 f., 177 f.; Reumont, Gesch. Toscana's (Gotha 1876), I, 242 f.

Am 28. März 1570 [nicht am 29., wie Schwarz, I, 157, angibt] wurde in Gegenwart aller Gesandten und der Rätthe des Kaisers in der Prager Burg von dem Vicekanzler Zasius (gest. 27. April 1570) eine Erklärung in lateinischer Sprache abgegeben, des Inhaltes: wenn auch Seine Majestät das erste Mal, als sie von den florentinischen Gesandten die Concession der genannten Titel durch den Papst erfuhr, aus dem Stehgreife (all' improvviso) und in allgemeinen Worten antwortete, dass sie sich über jede Ehre des Herzogs freue, so äusserte sie damit nicht ihre Willensmeinung und ihre Zustimmung (non vi prestò la volontà et consenso suo). Darauf reichte der Kaiser Zasius eine Schrift, die dieser wieder dem Secretär Dr. [Martin] Gerstman (vgl. Docum. inéditos, CX, 345, 432), Singkhmoser's Nachfolger, zur Verlesung übergab. Sie enthielt eine Bestätigung des Protestes Arco's in Rom (Micheli, Pag. 29. März 1570). Nach der Depesche Giovanni Micheli's vom 4. Januar 1570 bezieht sich die erste Declaration darauf, dass Aurelio Fregoso am 28. November (am Morgen nach seiner Ankunft) dem Kaiser „die Absicht

197 che Sua Santità havea potuto fare et che, se Sua Cesarea M<sup>te</sup> havea prorotto in alteratione, era proceduto, perchè la non havea veduto il breve della concession fatta da Sua Santità, la qual si rendeva certa che, doppò che l'haverà veduto et chiarissimamente conosciuto che 'l non fa pregiudicio alcuno alla M<sup>te</sup> Sua, investendo il Duca solamente de quella parte di Toscana che possiede con risservar le ragioni della sede apostolica, di Sua Cesarea M<sup>te</sup> et de tutti li altri, che potessero pretender attione, che la M<sup>te</sup> Sua si seria molto quietata, ponderando appresso che, sì come non era à proposito, et massime nelle presente [!] occasioni, che 'l mondo conoscesse disparer fra Sua Santità et la M<sup>te</sup> Sua Cesarea, che così lei si offeriva di agiutarla in questa guerra turchesca, se la si rissolverà di pigliar questa occasione, non solamente con tutte le forze sue, ma ancho con quelle di esso Duca. Et continuando il noncio questo ragionamento, fece cader à proposito come da sè che Sua Cesarea M<sup>te</sup> sarebbe agiutata per questa impresa da Sua Santità ancho con le forze del Duca de 15 mille fanti pagati, et che Sua Santità non desiderava altro se non che Sua Cesarea M<sup>te</sup> scorresse, senza far mottivo in questa dieta,<sup>1)</sup> il qual sì come sarebbe sempre in

und den Entschluss (pensiero et resolutione)“ des Papstes mittheilte, den Herzog mit den Titeln „Magnus Dux Etruriae, serenissimo und Alterza“ zu ehren; der Papst thue dies, erklärte Fregoso, aus eigenem Entschlusse und aus Liebe (affettione) gegen den Herzog, ohne dass dieser davon etwas gewusst, geschweige denn darüber verhandelt habe. Cosimo habe aber, bevor die Sache veröffentlicht werde, sie dem Kaiser vertraulich anzeigen wollen. Des Kaisers höfliche Antwort ward als Zustimmung gedeutet und eiligst abgesandt. Als Venedig des Kaisers Proteste erfuhr, „widerrief“ es ein Schreiben an Cosimo, worin es ihm den Grossherzogstitel beigelegt hatte. Am 23. April 1570 berichtete der Gesandte über eine darauf bezügliche Beschwerde des Kaisers, aber schon am 26. April über die Mittheilung des Widerrufs. Am 26. December 1570 wurde von dem Kaiser aus Diukelsbühl an die italienischen Fürsten und an Venedig das Ersuchen gerichtet, den Gebrauch der neuen Titel Cosimo's auch ihren Unterthanen zu verbieten. (Der Originalbrief an Venedig ist aus Versehen in den Depeschenband 5 des Wiener Staatsarchives nach einer Depesche vom 25. December 1575 geheftet worden.) Vgl. Schwarz, Briefe und Acten, I, 163 f.

<sup>1)</sup> Trotzdem legte der Kaiser den Kurfürsten alle auf den Grossherzogtitel bezüglichen Schriften vor, ersuchte sie um ein Gutachten zur Wahrung der Jurisdiction des Reiches und erklärte dem Nuntius, er habe dies zu seiner eigenen Rechtfertigung (discarrico) und zur Wahrung der kaiserlichen Würde

sua libertà di poter fare ad ogni suo beneplacito, così per quiete 197 della christianità et per ricever un agiuto di tanta importanza, era pur meglio quietar al meno per hora<sup>1)</sup> questi rumori et dispareri, essendo massime il Duca humillissimo servitor della M<sup>a</sup> Sua et volendo del tutto dipender da lei.

In risposta hebbe il noncio parole generali, ma non però del tutto quiete. Pur, per quanto habbiamo da bon loco inteso, li parve che l'Imperator prestasse orecchie ad una così grande offerta, et pare che sua signoria continui in speranza che in questa dieta non se ne sia per parlare, se ben non se ne dimostra del tutto sicura.

Questi signori ambasciatori di Polonia<sup>2)</sup> continuano gagliardamente la tratation del Transilvano, et se ben, come habbiamo

---

thun müssen. Micheli's und Soranzo's Depesche vom 27. September 1570. Ein anderer Theil dieser Depesche ist bei Brown und Bentinck, Calendar of state papers, VII, 458, No. 488, mitgetheilt. Doch ist dort folgender Satz missverstanden worden: „Mostra detto gentilhomo [inglese] che quella Regina [Elisabeth] diffidi grandemente del Re di Spagna che non solo non sia per approbare il matrimonio di quella con l'Arciduca, ma sia per disuaderne et l'Imperatore et esso Arciduca, quando l'uno et l'altro ricerchino (come è da credere et fecero l'altra volta) il parere et consiglio di Sua M<sup>a</sup> Catolica.“ Dies wird dort so übersetzt: „This gentleman announced, that the Queen greatly distrusts the King of Spain, who does not approve of the marriage between the Queen and the Archduke notwithstanding that both parties might consent and that the affair was originally undertaken by the advice and counsel of his Catholic Majesty.“

<sup>1)</sup> Diese Bitte wiederholte der Nuntius später, erhielt aber, wie von den venetianischen Gesandten am 2. November 1570 berichtet wurde, nur eine allgemeine Antwort. (Ein anderer Theil dieser Depesche ist bei Brown und Bentinck, Calendar, VII, 460, No. 493, mitgetheilt; nur ist dort Zeile 2 und 3 200.000 fl. und 100.000 fl. statt: 200.000 l. und 100.000 l. zu lesen.) Auch die venetianischen Gesandten unterstützten ihn beim Kaiser zweimal mit ähnlichen Bitten (Rubrica, f. 227, 28. September; Depesche vom 26. October 1570). Am 30. November 1570 schrieben sie, Cosimo habe dem Kaiser sagen lassen, er wolle auf die Titel verzichten, wenn sie ihm von dem Kaiser wieder verliehen würden (fossero riconferiti). Für diesen Fall suche Ferrara zu erwirken, dass die Verleihung mit den Worten „ad instar Magni Ducis“ geschehe, d. h. auf dieselbe Weise, wie dies frühere Kaiser bei Ferrara (à se) und Anderen gethan hätten (Rubrica, f. 230 v). Schliesslich begnügte sich der Kaiser mit schriftlichen Gutachten der Kurfürsten [und Fürsten?], ohne der Sache in dem Reichstagsabschiede vom 13. December zu gedenken (Depesche vom 14. December 1570).

<sup>2)</sup> Lukas Podossky und Adam Konarsky. Vgl. oben S. 492 A. 3.

197 scritto,<sup>1)</sup> si trovi qui un ambasciator di quel signor de principali che siano appresso di sè, non di meno pare che per il più la tratattion [!] si manegi dalli Poloni, et, per quanto habbiamo potuto intender, dui articoli principali si trattano: uno che il Transilvano non vuol deponer il titolo di eletto Re d'Ongaria et l'altro che vuol esser libero et solamente conexo per protectione col regno d'Ongaria. All'incontro l'Imperator li promette ogni immunità et satisfattione, ma, sì come la Transilvania è stata sempre membro dependente dall'Ongaria, così vuol che continui, riconoscendo Sua Cesarea M<sup>te</sup> per Re d'Ongaria, et che in ogni modo deponga il titolo de Re eletto. Onde, se ben la tratattion è difficile, non di meno et li Cesarei et li Poloni sperano che finalmente s'habbia à concluder.<sup>2)</sup> Et perchè il Duca di Baviera si dimostra difficile à darli sua figlia per moglie per la diversità di religione, non fidando che 'l sia per ritornar catholico, se ben li ambasciatori poloni et il transilvano fano grand' opera per haverla, non di meno, quando pur il Duca non vi voglia assentire, s'intende che si contenterano de una figliola del Duca di Cleves, nepote medesimamente dell'Imperator.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 492 A. 2.

<sup>2)</sup> Der Abschluss erfolgte am 16. August 1570 (Huber, a. a. O., IV, 267; Micheli und Soranzo, 16. August 1570, Postscript). Doch wurde Zápolya auf die Bitte seines Gesandten und des Bischofs von Posen eine fünfmonatliche Frist für die Ratification gewährt, da Békes immer behauptete, dass er keinen Auftrag besitze, einigen vereinbarten Capiteln des Vertrages zustimmen, von denen der Bischof dem Kaiser versicherte, dass sie Zápolya annehmen werde. Beide Friedensunterhändler reisten beschenkt am 23. August ab. Vorher trug der Kaiser dem Bischof auf, bei dem polnischen Könige für eine Zusammenkunft in Breslau zu wirken. Auf Wunsch des Kaisers reiste mit Békes ein Secretär des Bischofs zu Zápolya. Dazu bemerkten die venetianischen Gesandten, es scheine, dass der Kaiser Békes nicht sehr traue (Depesche vom 23. August 1570).

<sup>3)</sup> Gegen Ende Januar 1571 kehrten die Friedensunterhändler zurück (wie ein Secretär Zápolya's Anfang November versprochen hatte) und drangen auf eine Entscheidung in der Heiratsangelegenheit, da davon die Ratification des Vertrages ausdrücklich abhängig gemacht worden war (coeli è capitato). Dies theilte der Bischof von Posen Micheli mit. Bei dieser Werbung werden die clevischen Prinzessinnen Maria Eleonore (1550—1608), Anna (1552 bis 1632) und Magdalena in Betracht gekommen sein. Weil der Kaiser damals noch keine Antwort auf seine Werbung erhalten hatte, sandte er den [Hof-

Et ragionando noi con detti ambasciatori poloni, ci hanno 197 detto, non haver lettere dal Re loro, ma che per avisi diversi intendevano come il Moscovito trattava sempre peggio li ambasciatori poloni,<sup>1)</sup> et che il Re continuava ad ingrossar il suo esercito come certo della guerra, et soggionsero che, se seguisse pace fra il Ré di Suetia et quello di Danemarch, come l'Imperator col mezzo delli commissarii, che havea mandato all' uno et all' altro, molto confidava, che il Re pocco stimeria il Moscovito, et che all' hora si potria pensar di trattar con quella M<sup>ia</sup> che movesse ancho lei contra Turchi;<sup>2)</sup> ma non seguendo la

kammerpräsidenten nach Cleve. Diesen begleiteten einige Herren aus Békes' Gefolge. Nach deren Rückkehr sollte dieser selbst dahin reisen, „per veder la donna, fidandosi il suo principe del giudicio et parer suo, et non volendo concludere et stipulare il matrimonio, se la donna non li piace“ (Depeschen vom 2. November 1570, 31. Januar und 14. Februar 1571). Anfang März überbrachte ein kaiserlicher Courier die Nachricht, dass der Herzog von Cleve „eine gute Absicht“ in der Sache bekunde und einen Edelmann senden werde (Depesche vom 4. März 1571). Der Kaiser theilte den Friedensunterhändlern mit, dass der Herzog seine Stände der Ausstattung wegen berufen habe (Depesche vom 12. März 1571). Soweit waren die Verhandlungen gediehen, als am 25. März um 5 Uhr Nachmittags zwei Eilboten, Unterkämmerer Zápolya's, mit der Nachricht von seinem Tode anlangten. Békes theilte sie dem Kaiser sogleich mit. Am folgenden Morgen wurde zur Sitzung des geheimen Rathes ausnahmsweise (extraordinariamente) auch der ungarische Vicekanzler Listh berufen; späteren Sitzungen wohnten zum ersten Male (la prima volta) auch [Wratislav von] Pernstein, [der Oberstkanzler], und [Wilhelm von] Rosenberg, [der Oberstkämmerer von Böhmen], bei. Der Tod Zápolya's wurde bis nach Békes' Abreise geheim gehalten, die Ende März 1571 erfolgte. Man streute aus, er sei eilig abgerufen worden. Trotzdem erfuhr Micheli schon am 26. März die mitgetheilten Thatsachen (Depeschen vom 26. und 28. März 1571). Leider fehlen uns weitere Nachrichten Micheli's aus den Monaten April und Mai 1571, da uns die Depeschen aus dieser Zeit nur in unbrauchbaren Rubriche erhalten sind.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 482.193.

<sup>2)</sup> Über die Haltung Polens gegenüber der Türkenliga vgl. Docum. inéditos, CX, 466, 471. Der Bischof von Posen theilte nach seiner Rückkehr „aus den Bädern von Padua“ den venetianischen Gesandten Micheli und Correr mit, der Kaiser habe bezüglich des Beitrittes zur Liga erklärt: „Ohne Euch kann man nichts thun,“ er aber habe ihm erwidert: „Und wir wollen nichts ohne Euere Majestät thun.“ Der Kaiser habe guten Willen, aber kein Geld, und dieses sei die Triebkraft (nervo) des Krieges (Depesche vom 18. September 1571). Als Commendone am 7. Januar 1572 am polnischen Hofe anlangte (Rubrica, f. 244 v, 23. Januar 1572), begann er die Ligaverhandlungen

197 pace, vedevano cosa impossibile che il Re potesse attender à tante guerre . . . .<sup>1)</sup> Gratiae etc.

Di Spira, alli 5 luglio 1570.

Giacomo Soranzo, cavalier,  
Gioan Michiel,  
ambasciatori.

198.

Giacomo Soranzo und Giovanni Micheli an den Dogen. Speier,  
19. October 1570.

*[Antenori] drückte das Bedauern seines Herrn über die andauernde Unzufriedenheit des Kaisers aus und versicherte, der Papst habe den Grossherzogstitel aus eigenem Antriebe verliehen und Cosimo ihn angenommen, ohne den Kaiser damit beleidigen zu wollen. Wie das Erscheinen im grossherzoglichen Ornate, so sei vieles Andere Erfindung, um Cosimo verhasst zu machen. Der Kaiser bestritt in seiner allgemeinen Antwort das Recht zur Verleihung und zur Annahme. Der Nuntius erklärte in vertraulichen Gesprächen, nach seiner Angabe aber auch dem Kaiser, der Papst werde ein Verfahren gegen Cosimo als gegen sich selbst gerichtet nicht ertragen. Die Gewalt des Kaisers und der Kurfürsten im Reiche sei von den Päpsten nicht dazu gegeben worden, damit man die päpstliche aufhebe, sondern damit man sie wahre. Anderseits ist der Kaiser in seiner Auffassung durch König Philipp bestärkt worden. — P. S. Königin Anna ist am 4. October in Spanien angekommen.*

Seconda.<sup>2)</sup>

Serenissimo Principe.

L' ambasciator di Fiorenza qui residente, come hebbe inteso

mit dem Könige Sigismund und mit dem Senate, dem die Sache am 28. April vorgetragen wurde (Rubrica, f. 251 v, 12. Mai 1572). Der Legat erhielt aber [vom Senate?] die Antwort: Da sich weder Kaiser noch Reich gerührt hätten, könne sich auch Polen nicht ohne sehr grosse Gefahr gegen die Türken erklären (Rubrica, f. 253 v, 17. Juni 1572).

<sup>1)</sup> Schliesslich berichten die Gesandten, dass sie während ihres Besuches bei Trautson bezüglich des Beitrittes des Kaisers zur Liga keine Äusserung „von Bedeutung“ erlangen konnten.

<sup>2)</sup> Der ersten Depesche zufolge gab der Kaiser über seinen Beitritt zur Liga noch keine Antwort, da die Chiffren in dem am 17. October über-

e l'Imperator havea dato le scritture alli Elettori<sup>1)</sup> pertinenti 198  
 novo titolo del suo Duca, li espedì un corriero in diligentia  
 r darline aviso, il qual ritornato con sue lettere, detto am-  
 sciator è stato all'Imperator et con humil forma di parole ha  
 mostrato à Sua Cesarea M<sup>ia</sup> il dolor et travaglio, che sente il  
 ca per questa continuata mala satisfattione di lei et ha cer-  
 o di affimar alla M<sup>ia</sup> Sua come questo novo titolo datoli dal  
 ntefice li era stato dato per sola volontà della Santità Sua,  
 il Duca ricevendolo si pensò mai di offender Sua Cesarea  
 i, della qual ha fatto sempre professione di esser devotissimo  
 vitor. Et aggonse molte altre parole in questa sustanza con  
 appresso che sapeva che erano stati fatti molti mali officii  
 la M<sup>ia</sup> Sua, per metterglielo in odio, et particolarmente devene  
 lire che non si troverà mai che il giorno di San Lorenzo<sup>2)</sup>  
 altro giorno sia stato vestito in Fiorenza in habito di Gran-  
 ca, onde dalla cognition di queste cose narate alla M<sup>ia</sup> Sua  
 tra quello che è in effetto, la può conoscer ancho molte altre  
 e, che si sono divulgate, le quali non si possono così eviden-  
 nente mostrar false, concludendo in fine che 'l Duca non de-  
 erava altro che conservarsi per servitor di Sua Cesarea M<sup>ia</sup>  
 di tutta la seren<sup>ma</sup> casa d'Austria.

Ma in risposta non hebbe altro dall'Imperator se non  
 ole generali et interotte con dire che 'l Papa non poteva, nè  
 rea far quello ha fatto, nè meno il Duca accettarlo, reppli-  
 do più volte che non accadeva dir altro.

Questo reverendo noncio continua ancho lui à far tutti  
 alli più efficaci officii, che li è [sic] possibile, ma senza  
 tto alcuno, et non si astiene di dire con chi parla confidente-  
 nte che è avisato da Roma da cardinal molto principale che  
 'apa non suporterà che l'Imperator per questa causa proceda  
 tra il Duca, perchè saria il levar l'auttorità alla Santità<sup>3)</sup>

---

chten Schreiben König Philipp's noch nicht gelöst worden seien. Hiebei  
 merkte er, in Spanien habe eine Persönlichkeit, die er nicht nennen könne,  
 sucht, auf sehr scharfsinnige Weise (con via molto sottile) die ganze Liga-  
 handlung von unterst zu oberst zu kehren, „ma è stato conosciuto et  
 to à terra“. <sup>1)</sup> Vgl. oben S. 498 A. 1.

<sup>2)</sup> Am 9. August 1570.

<sup>3)</sup> Der Papst erklärte unter Anderem, der Kaiser habe kein Recht, in  
 ien Titel zu verleihen, weil er vor der Kaiserkrönung in Rom das kaiser-

198 Sua, la qual tenirà sempre fermo che lo ha potuto fare, segua quello può seguire, nè haverà rispetto à persona che si sia manegiata in questa cosa, nè meno è per admetter che l'Imperator dica che quello è per fare lo farà contra il Duca et non contra la Santità Sua, perchè questo non si può dividere. Nè resta ancho esso reverendo noncio, di aggionger che l'autorità che hanno l'Imperator et li Elettori dell'imperio li è stata data dalli pontefici, non perchè levino l'autorità del Papa, ma acciò che la conservino, et, se si vederà il contrario, che farà conoscer al mondo che non lo potrà supportar, et massime in questi tempi, nelli quali, havendo patito pur troppo la dignità et autorità del Papa per causa delle heresie, non suporterà che in suo tempo se li aggionga questa così gran diminutione. Et dice il preditto noncio di haver parlato all'Imperator in questa istessa sententia.<sup>1)</sup>

Dall'altra parte con questi corrieri venuti di Spagna habbiamo inteso che l'Imperator si è maggiormente confermato nella sua opinione,<sup>2)</sup> trovando che il Re Catholico sente ancho lui il medesimo et che liberamente dice che, se pur il Pontefice motu proprio ha dato questo novo titolo al Duca, lui non dovea nè poteva accettarlo, perchè, essendo stato fatto Duca di Fiorenza dall'Imperator Carlo, suo padre, et signor di Siena da lui, che glie la diede come vicario dell'imperio, non poteva, nè doveva accettar altro titolo in Toscana senza licenza dell'Imperator et sua . . .<sup>3)</sup> Gratiae etc.

Di Spira, alli 19 ottobre 1570.

Giacomo Soranzo, cavalier, Gioan Michiel,  
ambasciatori.

liche Amt in Italien nicht ausüben könne. Chantonay an König Philipp, Prag, 25. März 1570, in den Docum. inéditos, CIII, 470.

<sup>1)</sup> Am 6. October 1570 hatten die Gesandten berichtet, der Nuntius habe dem Kaiser vorgestellt, ein „Act“ gegen Cosimo würde den Papst beleidigen und dieser sich dann nicht eines Gegenactes enthalten können. Als er dann bemerkt habe, dass darunter auch seine Schwester Johanna [Francesco's de Medici Gemahlin] und [später] die Neffen [nur Philipp, erst 1577 geboren] leiden würden, sei ihm vom Kaiser erwidert worden, so sehr sei ihm der dem Reiche geleistete Eid heilig (tanto stimava), dass er, wenn es sich um seine eigenen Söhne handelte, die Rücksicht auf diese um nicht höher stellen würde (niente più li stimarebbe).

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 497 A. 1.

<sup>3)</sup> In den 38 Schlusszeilen berichteten die Gesandten zuerst, dass ihnen Erzherzog Ferdinand bezüglich der Liga nur eine allgemeine Antwort gegeben



Doppo scritta, in quest' hora l' Imperator ha havuto un 198  
corriero dal Duca d'Alva con aviso che alli 4 del presente la  
seren<sup>ma</sup> Regina<sup>1)</sup> gionse in Spagna.

199.

Giacomo Soranzo und Giovanni Micheli an den Dogen. Speier,  
16. November 1570.

*Der Sultan steht mit dem Kaiser auf sehr gespanntem Fusse. Keine Bestimmung der Capitulation ist noch ausgeführt. Der Bruch wird besonders durch das Abkommen des Kaisers mit Zápolya herbeigeführt werden. Zwar glaubt Rym, der Sultan habe Zápolya Verhandlungen gestattet, um den Kaiser so lange hinzuhalten, als der cyprische Krieg dauere; aber Zápolya muss auch für sich fürchten, da ohne Zweifel die Absicht besteht, Siebenbürgen, die Moldau und die Walachei in Paschaliks zu verwandeln, um mindestens mit ihren Krüften vorerst den Rest Ungarns zu erobern. Der Sultan kann einem allgemeinen Angriffe nicht widerstehen, zumal da der Staatschatz verbraucht ist, da wegen neuer Steuern Unzufriedenheit herrscht, seine Rathgeber entzweit sind, er selbst aber keine Erfahrung besitzt. Gegen Yemen mussten neue Truppen gesandt werden. Im Gegensatze zum Sultan wird Murad täglich gelobt; dieser ist schon um seine Succession besorgt. Provisionali theilte mit, er habe dies Alles dem Kaiser im Auftrage [Rym's]*

---

habe. Am Ende folgt die bei Brown und Bentinck, VII, 459, No. 491, mitgetheilte Stelle, welche die durch das englische Heiratsproject enthüllte Verhandlung („si è scoperta“, was ungenau durch „was made known“ übersetzt ist) über die Vermählung des Erzherzogs Karl mit der bayerischen Prinzessin Maria betrifft. Vgl. oben S. 493 A. 1, 2.

<sup>1)</sup> Anna, die Tochter des Kaisers und seit dem 4. Mai 1570 die Gemahlin König Philipp's, war am 1. August abgereist, landete am 3. October in Santander und kam am 12. November in Segovia an. Mit ihr waren ihre jüngeren Brüder Albrecht (geb. 1559) und Wenzel (geb. 1561) gereist. Für den letzten hatten die Würfel entschieden, denen der Kaiser wegen der Erkrankung Maximilian's (geb. 1558) die Wahl zwischen Mathias und Wenzel überlassen hatte. Die älteren Söhne Rudolf und Ernst kehrten, wie oben S. 426 A. 2 mitgetheilt worden ist, aus Spanien heim. Docum. inéditos, CIII, 535, 538, 540 sg., 550, 555, 558 sgg., 561, CX, 42 sg., 113.

199 vorgestellt und ihm den Beitritt zur Liga gerathen, da er den Krieg ohnedies zu erwarten habe, wenn auch vielleicht später. Denn die Erfahrensten seien der Meinung, der Sultan werde im Besitze Cyperns eine Friedensneigung Venedigs ercidern. Die türkische Flotte sei sehr schlecht ausgerüstet und im Arsenal kein einziger Werkmeister zurückgelassen worden. Der Grossvezier habe Rym erklärt, der Krieg sei eröffnet worden, weil Venedig in Cypern und anderwärts feindliche Behandlung türkischer Unterthanen durch Corsaren geduldet habe. — Der gegenwärtige Mangel an Lebensmitteln würde einen Feldzug in Ungarn erschweren. Schwendi habe geäußert, dass er von der Kriegsabsicht des Sultans überzeugt sei, dass der Kaiser zwar der Liga beitreten möchte, aber über kein Geld und über sehr wenig Gehorsam und Rath verfüge.

Serenissimo Principe.

Habbiamo havuto bona commodità di ragionar con Odoardo, ritornato novamente da Constantinopoli<sup>1)</sup> et essendo amico nostro assai familiare et conosciuto da me Giacomo molto strettamente in Constantinopoli,<sup>2)</sup> ragionando con noi con molta confidenza, ci ha detto che le cose fra l'Imperator et il Turco stano tanto male, che peggio non potrebbeno, perchè, oltre che chiaramente si conosce che quel signor come per natura ha in odio Sua Cesarea M<sup>ta</sup> come suo emulo per il nome de Imperator, tante sono le cause che continuamente si aggiongeno di mala satisfattion, che non è da dubitar che, quanto prima quel signor possa, li moverà le arme, et che al presente per causa

<sup>1)</sup> Eduard [Provisionali] wurde nach dem (etwa im October) 1569 erfolgten Tode des kaiserlichen Gesandten Wyss nach Constantinopel gesandt, um bis zur Ankunft des Nachfolgers Rym als Agent zu dienen (Depesche vom 1. December 1569). Da aber Wyss' Secretär gefangen an den Kaiserhof geschickt wurde (nähere Angaben darüber fehlen in den Depeschen), musste Provisionali längere Zeit in Constantinopel bleiben (Depesche vom 6. October 1570). Bald nach seiner Rückkehr wurde er von Speier zu Erzhzog Karl gesandt, um wegen der nach Constantinopel bestimmten Geschenke Aufträge auszurichten. Mit diesen Geschenken reiste der schlesische Edelmann [Kaspar von] Minkwitz nebst Eduard [Provisionali] im Februar 1571 ab. Seine Rückkehr erfolgte im August 1571 (Depeschen vom 19. December 1570, 31. Januar, 15. und 21. August 1571).

<sup>2)</sup> Als Soranzo 1567 bis 1570(?) Baylo war. Albèri, ser. III, III p. XLII

alli confini<sup>1)</sup> et delle contributioni, che fano li populi all' una 199  
 : l' altra parte, cerca di stringer Sua Cesarea M<sup>ia</sup> à passo tale  
 ne è impossibile, che si possino accommodar insieme. Che nis-  
 una parte della capitulatione che fu fatta delle tregue è stata  
 terminata nè eseguita, nè meno si vede modo che la si possa  
 require, ma sopra tutto che questa tratattione che Sua M<sup>ia</sup> Ce-  
 sarea ha accordato col Transilvano darà occasione di rottura,<sup>2)</sup>  
 on tutto che per quello che l' ambasciator Cesareo<sup>3)</sup> in Con-  
 stantinopoli habbi potuto sottrazzer, giudichi che 'l Transilvano  
 abbia fatto questa tratattione [!] con participatione del signor  
 Turco con animo di non devenir alla esecutione, ma che li sia  
 stato permesso il farla per trattener l' Imperator in questo tempo  
 che quel signor ha havuto l' animo voltato all' impresa dell' in-  
 felice Cipro. Ma che nè ancho il Transilvano si può assicurar  
 dell' animo del Turco, perchè non è dubio alcuno che Turchi  
 abbino fermo desiderio di levarlo di quel paese et mettervi  
 un Bassà, sì come doppò dissegnano di fare delli dui vaivoda de  
 Valachia et Moldavia, perciò che, ridutti quelli tre paesi in tre  
 Bassà et aggiuntivi li altri Bassà, che sono in Ongaria, disse-  
 nano di far la guerra al resto d' Ongaria et passar con il  
 tempo ancho più avanti con le sole genti di questi Bassà, che  
 erano sette senzache [!], altrimenti il signor si mova più da  
 Constantinopoli per questa parte d' Ongheria. „Onde,“ soggiunse

<sup>1)</sup> Der Pascha von Buda drang 1571 auf die Absendung einer Com-  
 mission zur Regelung der Grenzfragen. Die Ungarn wollten aber nichts da-  
 von wissen, weil hiebei nur wenig gewonnen, aber viel verloren werden  
 könne, indem die Türken in derlei Fällen verlangten, dass alles das aner-  
 kannt werde, was in ihren Verzeichnissen stehe. Darum wurde Provisionali-  
 n den Pascha von Buda geschickt und erwirkte den Bescheid: jeder solle,  
 was er gegenwärtig besitze, behaupten, und Grenzverletzungen seien zu be-  
 trafen (Depeschen vom 25. September, ferner vom 1. und 8. October 1571).

<sup>2)</sup> Als Micheli im Februar 1571 dem Kaiser gegenüber derselben Be-  
 sorgnis Ausdruck gab, antwortete ihm dieser, es wäre zum Bruche gekommen,  
 wenn Zápolya, wie die Türken geargwöhnt und geglaubt hätten, eine seiner  
 (des Kaisers) Töchter geheiratet hätte. Dasselbe bestätigte der siebenbürgische  
 Gesandte Békes (Depesche Micheli's vom 6. Februar 1571).

<sup>3)</sup> Karl Rym von Estbeck, ein Niederländer, den Micheli bescheiden,  
 freundlich, gelehrt und sprachenkundig nennt (Depesche vom 15. März 1570).  
 Er war schon zu Wyss' Nachfolger bestimmt, als der Kaiser am 21. November  
 1569 die Nachricht erhielt, dass Wyss gestorben sei. Vgl. Hammer-Purgstall,  
 Gesch. des osman. Reiches, II, 375 f., 450.

199 detto Odoardo, „l'ambassador in Constantinopoli tien tanto per certo che 'l Turco sia per romper con l' Imperator che non solo ha voluto ch'io referisca tutte queste cose à Sua Cesarea M<sup>a</sup>, ma in conformità glie le ha scritte ancho lui et eshorta la M<sup>a</sup> Sua ad abbracciar la occasione, che Dio li manda, et intrar nella lega, con la occasione della qual può sperar di far frutto d'importanza, perchè, se il Turco serà vessato per mar et per terra, è cosa certa che non si sustenterà, perchè non é dubio alcuno che il casnà<sup>1)</sup> è tanto diminuito che si comincia ad haver bisogno de denari, essendo consumato tutto il thesoro vecchio per le eccessive spese fatte da Sultan Suliman et finalmente per la g[u]erra di Ciget,<sup>2)</sup> nella qual consumò thesoro oltre ogni credenza. Questo signor poi, se ben per natura molto stretto, ha convenuto far delli donativi assai<sup>3)</sup> et le spese ordinarie sono di modo moltiplicate, che non è più anno che 'l casnà avanzi mezzo million d'oro, ma molte volte le intrade ordinarie non li bastano. Onde è stato dato principio à metter nove gravezze, le quali si supportano con tanta mala satisfaction dalli populi, che non si può dir maggior, et quando volsero levar li spahi<sup>4)</sup> di Caramania, per farli passar in Cipro, si sollevorno per causa di queste nove gravezze, dicendo pubblicamente che, se non li erano levate, non volevano andar. Onde con gran fatica furno quietati.“ Che in questa impresa di Cipro<sup>5)</sup> è stato speso assai et che Mehemet Bassà si è dimostrato sempre contrario, ma hanno prevalso Piali<sup>6)</sup> et Mustafà,<sup>7)</sup> li quali sono doppò venuti in division fra di loro, perchè Mehemet Bassà<sup>8)</sup>

<sup>1)</sup> Türkisch: khazîné oder khazné, d. i. Schatz.

<sup>2)</sup> Szigeth.

<sup>3)</sup> Besonders an die Janitscharen beim Regierungsantritt. Zinkeisen II, 915.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 350.108 A. 6.

<sup>5)</sup> Vgl. die Literaturangaben bei Beer, Die Galeere des Don Juan de Austria bei Lepanto im Jahrbuch der kunsthistor. Sammlungen des allerh. Kaiserhauses, Wien 1894, XV, p. 3, und bei Zinkeisen II, 931 f.

<sup>6)</sup> Piali Pascha, mit einer Tochter Sultan Soliman's vermählt, commandierte als Grossadmiral (Kapudan-Pascha) die nach Cypern gesandte Flotte. Zinkeisen II, 926.

<sup>7)</sup> Dieser war Commandant über das Heer, das in Cypern landete. Zinkeisen II, 926.

<sup>8)</sup> Der Grossvezier.

fece dar in mano à Mustafa un commandamento del signor, per 199 il quale commandava che Piali, se ben capitano del mare, desse obbedientia ad esso Mustafa: cosa che ha seminato odio grandissimo ancho fra loro, di modo che, essendo il signor privo di ogni esperientia, et havendo tante gran division fra li soi consiglieri, pare impossibile come le cose sue vadino bene. Dice appresso esso Odoardo che le cose del Giemen<sup>1)</sup> non sono quiete, anzi che pocco inanti il suo partir s' hebbe aviso d' una rotta, che haveano havuto Turchi, onde in quelli giorni haveano mandato mille cinquecento gianizeri de gente nova et altrettanti se ne dissegnavano, per aggionger à quelli. Che ogni dì si sentivano ragionamenti in laude di Sultan Amurat<sup>2)</sup> contra il signor, il qual cominciava già à devenir con sospetto della succession dell' imperio, poi che il signor havea dui altri figlioli, il primo de quali è di età de cinque anni,<sup>3)</sup> et dubitava ogni pocco di tempo, che 'l signor vivesse, di quello el potesse fare circa la succession. Et concludendo ci disse esso Odoardo che havea dette queste et molte altre cose all' Imperator, per dimostrarli come senza dubio el poteva esspettar la guerra dal Turco et forse un altr' anno, perchè, se ben per Constantinopoli si dicevano delle parole assai contra Vostra Serenità, che nondimeno si credeva dalli più esperti che, se 'l signor restasse patron de Cipro, il qual havea designato in ogni modo di haver, havendo più volte detto che, overo el perderà tutto el suo imperio, o serà signor de Cipro, che in ogni modo el cercherà di rinovar la pace con la Ser<sup>ta</sup> Vostra con ogni segno che la facesse di humiliatione.

Disse poi che lui havea veduto uscir l' armata de Constantinopoli di 131 galee tanto mal provvedute de tutte le cose et principalmente de homeni, che era una meraviglia, et per certo non erano ottanta galee, che si potessero dir bone; che haveano levato sopra essa armata tutta la maistranza dell' arsenal, sì che non vi era rimasto pur un maestro, onde, se ben dicevano di voler mandar à tagliar legnami per far cento altre

<sup>1)</sup> Yemen.

<sup>2)</sup> Murad gelangte am 12. December 1574 zur Regierung.

<sup>3)</sup> Suleiman, der am 21. December 1574 nachts auf Murad's Befehl und gemäß einem Reichsgesetze Mohammed's II. zur Sicherung des Thrones mit vier Brüdern erdrosselt wurde. Zinkeisen III, 382.

199 galee, che non sapeva come, nè quando le potessero far, perchè è cosa certa che fino alli 12 d'agosto, che lui partì da Constantinopoli, non era homo che lavorasse in arsenal, onde teneva per impossibile che l'anno futuro mettesero fuori armata del numero, che hanno messo quest'anno,<sup>1)</sup> perchè molte galee convenirano questo verno andar alla mazza.

Dice appresso che 'l Bassà<sup>2)</sup> ha comunicato all'ambasciator dell'Imperator et à sè, le cause, che hanno mosso il signor à romper la guerra con la Ser<sup>ta</sup> Vostra, esser state perchè la dava continuo recapito à fuste de corsari in Cipro, le quali facevano grandissimi danni à quelli mari et pigliavano moli peregrini, che andavano alla Meca et tutti si salvavano in Cipro. Che in Dalmatia li ministri della Ser<sup>ta</sup> Vostra facevano di continuo grandissimi danni à Turchi et che, quando erano trovati o che si faceva querella con V. Ser<sup>ta</sup>, che lei rispondeva sempre che erano Uscoci. Che medesimamente sul mar li legni armati di Vostra Ser<sup>ta</sup> depredavano continuamente legni turcheschi et de sudditti soi, et lei escusandosi diceva che erano Uscoci over corsari et che, se ben più et più volte la Ser<sup>ta</sup> V. era stata avisata et ammonita, mai l'havea fatto provvisione alcuna, anzi rispondeva con parole così alte che pareva quasi che la volesse minacciar al signor. Onde l'era stato constretto ad abbassar questa tanta alterezza et proveder insieme alla indennità de suoi.

<sup>1)</sup> Damit stimmt auch eine Nachricht aus dem Jahre 1571. Denn nach der Rückkehr des Gesandten Minkwitz aus Constantinopel theilte der Kaiser Correr und Micheli im August 1571 mit, dass mit Ausnahme von fünfzig gut bemannten und ausgerüsteten Galeeren (ben ciurmte et ben armate) der Rest in sehr schlechtem Zustande sei. Auf der Flotte seien nicht mehr als 1200 Janitscharen; in Constantinopel seien nicht so viele zurückgeblieben. Ausserdem theilte der Kaiser damals Delfino mit, dass Johann Miques, [ein einflussreicher portugiesischer Jude am Hofe des Sultans], ihm geschrieben habe, jetzt habe der Kaiser Gelegenheit, sich an den Venetianern für die Wegnahme von Orten zu rächen (womit Marano gemeint war); der Sultan würde ihn in diesem Falle immer unterstützen. Der Pascha von Buda lud dann den Kaiser in einem Schreiben, das am 23. September anlangte, zum Kriege gegen Venedig ein und erklärte, der Sultan werde, wenn es der Kaiser wünsche, den Waffenstillstand mit ihm verlängern (Depeschen vom 21. August und 25. September 1571). Über Miques vgl. Zinkeisen II, 916, 921 f. und Hammer-Purgstall II, 263, 366, 432.

<sup>2)</sup> Damit ist häufig der Grossvezier gemeint. Siehe oben S. 480.118.

Ci ha doppò detto che ha lungamente ragionato sopra li 199 istessi propositi col Svendi, il qual, dimostrando di esser molto certo del mal animo del Turco verso l'Imperator, li ha detto che vede l'Imperator di bon animo d'abbracciar questa occasione della lega, ma che li mancano le forze, perchè danari lui non ha, obbedientia<sup>1)</sup> et consiglio molto pocco. Questa dieta è finita<sup>2)</sup> senza darli agiuti d'importanza,<sup>3)</sup> di modo che, se l'Imperator sta con l'animo sospeso, ne ha gran causa.<sup>4)</sup> Et aggionse esso Odoardo che havea trovato in Ongaria così pocchi viveri che, se pur l'Imperator si rissolvesse quest'anno di far

<sup>1)</sup> Daran soll es auch 1566 im kaiserlichen Heere gefehlt haben. Vanegas an König Philipp, 11. October 1568 (Docum. inéditos, CIII, 10).

<sup>2)</sup> Der Reichsabschied wurde erst am 13. December verkündet. Die Verspätung wurde durch die Berathungen über das Verhalten des Reiches gegen Herzog Magnus [von Holstein] hervorgerufen, der Reval [mit Unterbrechungen vom 21. August 1570 bis zum 30. März 1571] belagerte (Depesche vom 23. November 1570). Ehe die Nachricht von der Aufhebung der Belagerung (wegen der Annäherung einer schwedischen Flotte) eintraf, beschloss man eine Reichsgesandtschaft an Herzog Magnus zu schicken, und überliess die Wahl der Personen dem Kaiser. Denn gegen den Antrag einer Reichshilfe für Reval hatten sich die Commissäre der Kurfürsten von Brandenburg und Sachsen, ja selbst der Kaiser erklärt, die ersten aus Rücksicht für Magnus als Schwager Herzog August's und für den Preussenherzog, „der ebenfalls ein gut Theil usurpiert habe“, der Kaiser aber, weil er Leistungen des Reiches nur für die Türken wünschte (Depesche vom 9. December 1570). Vgl. Docum. inéditos, CX, 131 sg., 135, 141 sgg., und Hermann, Gesch. des russ. Staates, III, 248.

<sup>3)</sup> Das Gesamtertragnis der für drei Jahre bewilligten zwölf Römermonate geben Micheli und Soranzo mit ungefähr 1,500.000 fl. an. Dazu kam die ausdrücklich festgesetzte Erlegung der Rückstände für die Jahre 1568 und 1569, zusammen etwa 800.000 fl., die aber zur Tilgung verschiedener Schulden schon verschrieben waren (Depesche vom 6. October 1570).

<sup>4)</sup> Auch den venetianischen Gesandten gegenüber äusserte sich Schwendi in ähnlichem Sinne: Die Türken seien an den Grenzen ohne Zweifel mächtiger als der Kaiser, selbst wenn dieser von Spanien und von dem Reiche etwas Hilfe erhalte. Von Spanien könne er nicht grosse Unterstützung erwarten, da man dort nur auf eigenes Interesse und eigenen Vortheil bedacht sei [„oltra che in Spagna anderanno ritenuti, perchè l'Imperator non si faccia più grande di quello che è, per li sospetti, che tengono della Fiandra.“\*] Auch bei den deutschen Fürsten bestünden diese Rücksichten wegen neuer Bündnisse, über die unter ihnen verhandelt werde, und aus anderen Gründen, so dass es für den Kaiser vortheilhafter sei, eine Beseitigung der zwischen diesen Fürsten bestehenden Differenzen und der Gründe zur Zwietracht als einen neuen Krieg zu suchen (Depesche vom 13. Juli 1570).

199 esercito, sarrebbe[!] constretto di mandar vittuaglie da altre parte in Ongaria per sustentarlo.<sup>1)</sup>

Ci è parso di rapresentar tutto questo ragionamento alla Ser<sup>ta</sup> Vostra, havendoci esso Odoardo affirmato di haverlo esposto all' Imperator, et lei lo metterà in quella consideratione che le parerà. Gratia etc.

Di Spira,<sup>2)</sup> alli 16 novembre 1570.

Giacomo Soranzo, cavalier,  
Gioan Michiel,  
ambasciatori.

200.

Giovanni Micheli an den Dogen. Prag,<sup>3)</sup> 14. Juni 1571.<sup>4)</sup>

*Der Kaiser stimmte Micheli zu, dass die Wahl Báthory's eine gute gewesen sei, weil dieser ein sehr guter Katholik sei,*

<sup>1)</sup> Der Kaiser liess den venetianischen Gesandten am 30. November 1570 die lateinische Antwort auf die Bundeswerbungen übergeben. Darin heisst es: als christlicher Fürst könne er sich nicht leicht zum Bruch des Vertrages mit den Türken entschliessen. Zudem kenne er nicht die Absichten anderer Fürsten und müsse auch das Gutachten der Reichs- und Landstände einholen. Den Reichsständen theilte er dann mit, er habe die Liga abgelehnt, um den Waffenstillstand zu beobachten, und bat für den Fall, dass der Sultan seine Kriegsdrohung ausführen sollte, darüber zu berathen, wo und mit wem dann über die Abwehr zu verhandeln sei. Die Gesandten erfuhren, der Kaiser habe dem Nuntius erklärt, dass er zur Erreichung seiner Absichten diesen Weg habe einschlagen müssen, da Offensivabsichten keine Förderung gefunden hätten (Depesche vom 9. December 1570). Der Kaiser holte dann in den ersten Monaten des Jahres 1571 von den Kurfürsten Gutachten über den Beitritt zur Liga ein. Docum. inéditos, CX, 376 sg., 378 sg.

<sup>2)</sup> Der Kaiser reiste von dort am 18. December ab (Depesche vom 19. December 1570). Um Neujahr war er in Innsbruck. Vgl. Docum. inéditos, CX, 131 sg., 136 sg., 138 sg., 150.

<sup>3)</sup> Dort kam die kaiserliche Familie am 10. Januar 1571 an (Docum. inéditos, CX, 152). Die Abreise nach Wien erfolgte am 2. Juli, die Ankunft am 10. Juli (Micheli, Wien, 15. Juli 1571). Über die Landtagsverhandlungen vgl. ausser den bei Huber, a. a. O., IV, 241 A. 1, angegebenen Quellen die Docum. inéditos, CX, 120, 124, 163, 176, 202, 223, 224 sg., 223, 283 sg., 286, 298, 304. Das Ertragnis der auf dem Prager Landtage 1571 bewilligten Steuern schätzt Micheli auf mehr als drei Millionen Thaler in drei Jahren (Depesche vom 1. Juli 1571).

<sup>4)</sup> Aus dem Bande 3 (schwarz) des Wiener Staatsarchivs. In der Reihe der Depeschen des Jahres 1571 fehlen die aus den Monaten April, Mai und



und lobte Békes für den Verzicht vor der Anhörung der türkischen Gesandtschaft. Békes kenne die Feindschaft der Türken gegen ihn. Es scheine nicht, dass die Polen Báthory im Allgemeinen sehr freundlich gesinnt seien. Man sage schon, sie würden sich schwerlich gegen die Türken erklären. Der Kaiser theilte dann die Testamentsverfügungen Zápolya's mit und bemerkte bezüglich der Anerkennung ungarischer Hoheit, mit der Zeit werde Alles in Ordnung gebracht werden; man müsse die Türken nicht noch argwöhnischer machen, sondern geschickt vorgehen. Gemäss dem Vertrage mit Zápolya werde das Gebiet ausserhalb Siebenbürgens theilweise abgetreten werden.

Prima.

Serenissimo Principe.

....<sup>1)</sup> Domandandomi [Sua M<sup>te</sup>] se vi era avviso della publicatione della lega et dicendo io di no, ma che con le prime si saperebbe, et soggiungendo che la M<sup>te</sup> di Dio preparava à Sua M<sup>te</sup> tanto più larga via alla resolutione, quanto che intendeva che l' electione del Transilvano<sup>2)</sup> era con l' aiuto di Dio

November ganz und die aus dem December zum grössten Theile. Derselbe Band enthält zwar noch die Depeschen vom 20. December 1571 bis zum März 1572, aber in schlechtem Zustande, indem einzelne Blätter, wahrscheinlich durch Nässe, beschädigt sind, andere ganz fehlen. Bei einigen hat sich ein früherer, mir unbekannter Benützer (vielleicht zu einer Zeit, da für das venetianische Staatsarchiv Abschriften genommen wurden) die Lesung auf chemischem Wege erleichtert. Der Inhalt ist aber theils unerheblich, theils durch die Depeschen Monteagudo's ersetzt (Docum. inéditos, CX, 327 sgg.). Vgl. unten S. 522 A.

<sup>1)</sup> Im Auftrage seiner Regierung theilte der Gesandte dem Kaiser die Unterzeichnung des Bundesvertrages [vom 25. Mai 1571] gegen die Türken mit, um dann die Einladung zum Beitritt zu erneuern, erhielt aber darauf nichts Anderes zur Antwort als: „Gott wird uns helfen“ (42 Zeilen). Die Nachricht von dem Abschlusse der Liga [zwischen Spanien und dem Papste] kam schon am 28. März an den Kaiserhof, die von Venedigs Beitritt Mitte Mai und die von der Unterzeichnung Ende Mai (Depeschen Micheli's vom 28. März, 16. und 31. Mai 1571, Rubriche, f. 235 f.). Vgl. Schwarz, Briefe und Acten, I, 179, und Theiner, Annales eccles. (Romae 1856), I, 358.

<sup>2)</sup> Stephan Báthory wurde am 25. Mai 1571 zum Woiwoden gewählt. Vgl. Monum. comitalia Transsylv. (Budapest 1876), II, 389 sqq., 450 sqq.; Docum. inéditos, CX, 198, 219, 235, 263 sg. Am 1. Mai 1571 berichtete Micheli, wie die Rubrica (f. 234<sup>v</sup>) angibt, die Siebenbürger hätten den Sultan

200 successa secondo il volere et disiderio di Sua M<sup>ia</sup> Cesarea, „Sì, veramente,“ rispose, „hanno fatto bona elettione, perchè questo Battori oltre l'altre sue qualità è molto buon catolico et al tempo le cose s'anderanno ogni dì meglio accomodando“. Et qui entrò la M<sup>ia</sup> Sua à dire della competentia che era stata grandissima tra lui et il Bechiez, havendo ciascuno di loro seguito et essendo armati, però il Battori havea maggior concorso. „Et il Bechiez,“ soggiunse Sua M<sup>ia</sup>, „si è molto ben governato in haver accordato con detto Battori, secondo li ricordi mei; chè, per dirvelo, io temeva grandemente, anzi era certissimo, che fussero per venire alle mani et che dovesse nella provincia esser gran divisione. Ma havendo veduto il Bechiez il pericolo, che soprastava da Turchi, che non fussero chiamati et introdotti nella provincia, si risolse à cedere. Così accordarono tra loro, prima che havessero udito nè dato risposta al chiaus, che si trovava là.<sup>1)</sup> Sa molto bene,“ soggiunse Sua M<sup>ia</sup>, „il Bechiez l'animo de Turchi verso di lui, et il Bassà di Buda lo scrisse à me che, se poteva una volta farlo venir à sè, che non lo lasceri[a] più partire.“

Et domandando io à Sua M<sup>ia</sup> come si fusse portato in quelli dispareri tra il Bechiez et Battori l'ambasciator di Polonia, „Non ve lo saprei dire,“ rispose, „ma non pare in generale che li Poloni siano molto amici et ben disposti verso il Battori. Et già, secondo intendo, vano dicendo che ci sarà maggior difficoltà à farli risolvere contr[a] Turchi.“ . . .<sup>2)</sup>

Ritornata la M<sup>ia</sup> Sua sopra la Transilvania, disse il testamento<sup>3)</sup> fatto dal prencipe morto che lasciava le sue armature,

---

durch einen Gesandten gebeten, sie gegen Anerkennung („con la recognitione etc.“) des Sultans [!] in ihrer Freiheit zu belassen, und hätten sich auch dem Polenkönige als Unterthanen (per soggetti) angeboten. Dieser habe sie aber ermahnt, dem Kaiser gehorsam zu sein.

<sup>1)</sup> Vgl. die Briefe des Sultans an Báthory und an die Siebenbürger in den Monum. comit. Transsylv., II, 461 sq.

<sup>2)</sup> Dann theilte der Kaiser mit, dass zum Zwecke einer Vermittlung zwischen dem Meister des deutschen Ordens in Preussen und dem polnischen Könige keine Gesandten kommen würden, da man sich in Polen nicht mehr darum zu kümmern scheine (13 Zeilen).

<sup>3)</sup> Über die Unterhandlungen zur Ausführung desselben siehe Monum. comit. Transsylv., II, 455 sq., 464 sqq., 478 sq., 481 sqq.

artellarie et cose più importanti alla città di Cibinio,<sup>1)</sup> metropoli 200 della provincia. Li mobili et altre cose della casa sua ha partiti alli suoi servitori con alcuni lassi<sup>2)</sup> delle cose più nobili et più preziose à Sua M<sup>ta</sup> Cesarea, alla seren<sup>ma</sup> Imperatrice et anco al Re di Polonia et al Turco similmente, raccontando che à Sua M<sup>ta</sup> havea lasciato una bellissima tazza d'oro massizzo,<sup>3)</sup> tutta di medaglie antiche et una mazza o scetro regale, donatoli già dal Turco, padre di questo, et una spada, che li donò già il Re Francesco di Francia,<sup>4)</sup> et all'Imperatrice alcune gentilezze, non essendosi verificato che lasciasse li danari al Re di Polonia, perchè dice l'Imperatore che non ne havea per la continua spesa che faceva, trovandosi del continuo in guerra o in sospetto.

Non lasciai di far cascar proposito sopra questo novo vaivoda se riconoscerebbe Sua M<sup>ta</sup> Cesarea mandando alle diete d'Ongaria et permettendo che quelle città della provincia, che sono libere, vi venissero, come già solevano. „Col tempo,“ disse Sua M<sup>ta</sup>, „tutto s'accomoderà. Non bisogna,“ soggiunse, „metter in maggior sospetto li Turchi, ma andar destramente.“<sup>5)</sup> Et perchè s'era detto che li cinque contadi, che occupava il Transilvano morto à Sua M<sup>ta</sup> fuori di Transilvania, ritornavano al presente all'Imperatore, sopra questo la M<sup>ta</sup> Sua dice che di questi contadi tanto seguirà al presente, quanto s'era accordato col Transilvano morto, ciò è che parte tornano à Sua M<sup>ta</sup> et parte resteranno alla provincia, replicando, „con destrezza et col tempo si farà tutto“ . . . .<sup>6)</sup> Gratia etc.

Da Praga, alli 14 di giugno 1571.

Giovanni Michiel,  
ambasciator.

<sup>1)</sup> Cibinium, Cibinburg (Nagy-Szeben) für Hermannstadt.

<sup>2)</sup> Für: lasci.      <sup>3)</sup> Für: massiccio.

<sup>4)</sup> Diesen Satz hat v. Voltelini im Jahrbuch der kunsthistor. Sammlungen des Allerh. Kaiserhauses, 1894, XV, p. LXXIII, mitgetheilt.

<sup>5)</sup> Der Kaiser wahrte durch diese Äusserung das verabredete Geheimnis des Huldigungseides, den Báthory ihm, sowie seinen Erben und Nachkommen als Königen von Ungarn am 25. Mai 1571 geleistet hatte. Monum. comit. Transsylv., II, 458 sq. Vgl. unten die folgende Depesche.

<sup>6)</sup> In den 16 Schlusszeilen ist die Nachricht von dem Tode Francesco Lasso's enthalten, der die Königin Anna als deren Obersthofmeister nach Spanien begleitet hatte. Docum. inéditos, CIII, 493, 515.

## Giovanni Micheli an den Dogen. Prag, 14. Juni 1571.

*Der Kaiser antwortete auf Báthory's eigenhändige Ergebenheitserklärung mit einer Gratulation und versprach den Siebenbürgern seine volle Unterstützung. Die Ungarn behaupten, dass der Kaiser Báthory mehr als Békes trauen dürfe. Allgemein glaubt man, der Woiwode und sein Land würden ihr Verhalten gegen die Türken nach dem des Kaisers richten. Die wider Erwarten einhellige Wahl erfreute den Kaiser, obwohl er Békes insgeheim begünstigte, weil dieser ihm weitgehende Versprechungen gemacht hatte. An dem Befehlshaber von Grosswardein, der sich geweigert hatte, die Stadt zu verlassen, wurde das Todesurtheil vollzogen. Man liebt Báthory wegen seiner Umgänglichkeit und Freundlichkeit, fürchtet ihn aber wegen seiner Kühnheit, Entschlossenheit und Feindschaft gegen hässliche Dinge. Er gilt für einen Hauptgegner der Trinitarier und hat nach katholischen Predigern oder Jesuiten gefragt, um sie zu berufen. Nunmehr dürfte er sich vermählen. Seine Erscheinung ist stattlich, schön und fürstlich. — Der Jesuitenprovinzial Magio hat die Aufgabe, zu verhindern, dass der Polenkönig eine geheime Ehe mit einer Hofdame von seltener Schönheit eingehe. — Cosimo sandte niemand, da eine den Grossherzogstitel enthaltende Vollmacht scharf zurückgewiesen wurde. Daher enthielten die Unterschriften zweier Gratulationsbriefe gar keinen Titel. Savoyen erwirkte ausser der früheren päpstlichen auch eine kaiserliche Declaration, dass der strittige Titel niemandes Rechten präjudicieren solle. Ferrara wartet mit weiteren Schritten, bis seine Bitte um Zurückziehung eines bezüglichen päpstlichen Verbotes beantwortet ist.*

Seconda.

Serenissimo Prencipe.

Furono rimandati li doi messi<sup>1)</sup> di Transilvania, venuti con la nova dell' elettione del vaivoda, presentati da Sua M<sup>a</sup> di

---

<sup>1)</sup> Sie waren nach Micheli's Angabe am 6. Juni angekommen (Depeche vom 7. Juni).

un buon beveraggio in denari et d'alcune vesti di seta, et 201 riportarono la risposta delle lettere che haveano portate. La quale, secondo mi è detto, contiene che Sua M<sup>ta</sup> ringratia la provincia dell' electione, seguita senza strepito et così bene d' accordo, et offerisse per la conservatione et assicurazione di quella tutte le forze et poter suo. Parimente rispondendo Sua M<sup>ta</sup> al vaivoda, si rallegra seco, dicendo che, havendolo sempre amato, non mancherà tanto maggiormente, essendoli aggiunto questo grado, di riceverlo in protettione. Et havendo lui scritto di mano propria<sup>1)</sup> à Sua M<sup>ta</sup> di volerle esser obsequentissimo, lo essorta à mantenere in pace et unione la provincia et promettersi da lei ogni gratia et favore.

Dicono questi Ongari che potrà l' Imperator fidarsi molto più di costui che del Bechiez et che n' haverà maggior servitio et che tenirà seco secreta et ottima intelligentia, et in caso che Sua M<sup>ta</sup> si scopra contra Turchi, si scop[rirà] ancor lui et correrà l' istessa fortuna. Piaccia à Dio, sia così. In somma pare che la M<sup>ta</sup> Sua se ne prometta molto. Presto si doverà sapere come l' election sua sia stata ricevuta alla Porta. Ma il giudizio universale è che secondo 'l successo delle cose tra questa M<sup>ta</sup> et il Turco, così quella provincia et esso vaivoda si anderà governan[do]. Si stimava sicuramente che per la competentia et emulatione tra questi doi più grandi avesse al presente ad esser romore; però essendo successa l' electione d' accordo et con quiete, tanto maggiormente Sua M<sup>ta</sup> se ne è allegrata, ancorachè in secreto desiderasse et favorisse il Bechiez per le larghe promesse havute da lui,<sup>2)</sup> il quale diceva et confessava liberamente (così la M<sup>ta</sup> Sua mi ha riferito) d' esser stato lui quello che haveva mossi et condotti contra di lei li Turchi. Ma sì come egli diceva di haverlo fatto per servitio del suo patrone, il Transilvano morto, così prometteva adesso à Sua M<sup>ta</sup> di esser per fare altrettanto per servitio di lei et contra di loro et ogn' uno. Dio sa, fatto che fusse stato signore, quello che avesse atteso. Questo novo vaivoda dicono che per giustitia con sententia fatta dalli giudici et ufficiali della

<sup>1)</sup> Dieser Brief vom 30. Mai 1571 ist in den Monum. comit. Transsylv., I, 464 sq., mitgetheilt.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 501 A.

201 provincia habbia fatto tagliar la testa ad uno che haveva in custodia la terra di Varadino, per non haver voluto obedire alli commandamenti, fattili à nome della provincia d'uscir di quel loco, per sospetto che haveano che non la desse à Turchi. Aggiungono che, sì come è amato universalmente da ogn' uno per la trattabilità et humanità sua, così è parimente temuto, perchè è persona ardita et risoluta et à chi sommamente dispiace [!] le cose brutte, riputato capital nimico di quella setta di Trinitarii,<sup>1)</sup> sussitata ultimamente in quella provincia, che è la medesima con la setta antiqua delli Ariani. Et per contrario è per natura et per habito tenuto molto catolico. Et ha detto Sua M<sup>ta</sup> à chi me lo ha ridetto che, per introdurre nella provincia et accrescere la religione catolica, ha di già ricercato se da queste parti si trovassero alcuni predicatori catolici o Gesuiti o altri, per introdurli là.<sup>2)</sup> Non ha mai havuto moglie, ma ha nepoti, figlioli d' un fratello;<sup>3)</sup> pur dicono la piglierà adesso, che non passa di età 44 in 46 anni, et è di forte complessione et di bella presentia, degna à ponto di prencipe, sì come l' ho veduto in tempo dell' altra mia legatione, che fu mandato ambasciator à Ferdinando, et anco l' ho veduto nella presente, quando fu dopo la guerra liberato di prigione et rimandato in Transilvania, mentre si trattava la tregua . . . .<sup>4)</sup>

In proposito delle cose di Polonia non lascierò di dire à Vostra Serenità che già alcune settimane s' intese come di ordine venuto da Roma era stato commandato al provinciale de Gesuiti in questo regno et della provincia d' Austria, qual è un

<sup>1)</sup> Vgl. Wetzer und Welte, Kirchenlexikon.

<sup>2)</sup> Nach dem Berichte des spanischen Gesandten aus Wien vom 19. Januar 1572 wendete sich Báthory auch direct an den Orden (Docum. inédits, CX, 352). Bald darauf bat er den Kaiser um einen Suffragan. Correr, 4. März 1572 (Rubrica, f. 248<sup>r</sup>). Vgl. Theiner, Annales eccles., I, 4 sq., 35 sq.

<sup>3)</sup> Christoph (gest. 1581), dem sein Bruder 1576 die Regierung Siebenbürgens überliess, als er selbst die Wahl zum polnischen Könige annahm.

<sup>4)</sup> Es folgen 30 Zeilen über den bevorstehenden Schluss des böhmischen Landtages, über ein glückliches Gefecht in Kroatien gegen ein türkisches Streifcorps und über die Mittheilung des polnischen Gesandten, dass die Gesandten aus Polen deswegen nicht kommen würden, weil dort vorerst der Reichstag zusammentreten und seine Zustimmung geben müsse. Vgl. oben S. 514.200 A. 2.

bre Bresciano, gentilhomo della famiglia de Mazi,<sup>1)</sup> persona 201  
 lto stimata et conosciuta anco in Polonia, dove è stato più  
 te, per ereger, come ha fatto, alcuni collegii del suo ordine,  
 stato, dico, commandato à dover quanto prima transferirsi  
 Vienna, dove egli si ritrovava, alla corte di Polonia, non  
 o non dicendosi ma tenendosi secretissimo per qual causa et  
 qual effetto. Però si è dapoi inteso da buoni auttori, esservi  
 to mandato per sospitione che si ha che quel Re, non ob-  
 ante il matrimonio suo con la Regina, sorella dell' Imperatore,  
 la quale ha già molto tempo fatto divortio, non voglia con  
 ssempio del Re Henrico Ottavo d' Inghilterra contraere<sup>2)</sup>  
 adestinamente matrimonio con una giovene polaca, nobile,  
 , secondo dicono, di rara bellezza, stata damma et donzella  
 la infante,<sup>3)</sup> sua sorella, tenuta al presente in un monasterio  
 instantia del Re, servita, spesata et honorata non altramente  
 ne se fusse Regina. La qual sospitione di matrimonio,<sup>4)</sup> essen-

<sup>1)</sup> Lorenzo Magio, der spätere Beichtvater Kaiser Rudolf's, damals  
 Jahre alt, war eine Zeitlang von der Kaiserin und von König Philipp  
 Beichtvater für die an den französischen König vermählte Erzherzogin  
 ella ins Auge gefasst worden. Docum. inéditos, CIII, 495, 512, 525. CX,  
 106, 116. Vgl. über ihn Sacchino, Hist. societ. Iesu (Romae MDCXV),  
 I n. 86.

<sup>2)</sup> Hs.: conthraer.

<sup>3)</sup> Anna, geb. 1524, vermählte sich 1576 mit Stephan Báthory und  
 1590. Noailles, Henri de Valois et la Pologne, Paris 1878 (deuxième  
 on), I, 50.

<sup>4)</sup> Dasselbe wurde von Micheli am 23. Juli 1571 und von seinem  
 bfolger Correr am 25. September 1571, ferner am 20. Januar und  
 Februar 1572 berichtet und von dem spanischen Gesandten am 19. Ja-  
 r 1572 bestätigt (Docum. inéditos, CX, 362). Nach den Angaben der  
 ten Depesche gedachte der König, seine Ehe durch den Reichstag für  
 ltig erklären zu lassen und, „um dann das Geschehene zu unterstützen  
 zentar), die Religion zu ändern“. In der Depesche vom 20. Januar 1572  
 le dann berichtet, „die Häretiker“ hätten dazu gerathen, während die  
 olikan wegen besonderer Interessen theils nichts hätten merken lassen  
 fassimulano), theils keinen Widerstand gewagt hätten. Da man verbreite  
 dicendo), dass der Kaiser damit einverstanden sei, werde er besondere  
 ndte zum Reichstage schicken. „Die Häretiker“ hätten vor einiger Zeit  
 n Grafen an den sächsischen Kurfürsten gesandt und ihm versprochen,  
 augsburgische Confession in Polen zu verbreiten und ihn nach dem  
 lerlosen Tode König Sigismund's zu dessen Nachfolger zu wählen, wenn  
 die Scheidung begünstige. Man habe beschlossen, dasselbe Anerbieten

201 dosi saputa à Roma, per levare il Re da un tal pensiero et da una tale operatione tanto contraria à prencipe christiano et catolico, come ne fa professione, ha voluto il Pontefice servirsi della persona et opera del detto padre per la molta fede et autorità che si sa che egli ha appresso quella M<sup>te</sup>, sperando col suo mezzo di guadagnarla et di rimoverla da un tale effetto. Ma di tutto questo sarà bene, ne sia commandata credenza da Vostra Ser<sup>te</sup>.

È arrivato hoggi di Francia un gentilhomo chiamato Villacoch,<sup>1)</sup> che viene à resedere qui ordinariamente per il Re, ma con nome di agente . . . .<sup>2)</sup>

Mi è detto che nella causa di precedentia non comparve alcuno per la parte del Duca,<sup>3)</sup> essendo stato regetto da questi

für einen Sohn des Kaisers zu stellen, wenn dieser in die Scheidung willige. Man wisse aber nicht, ob das jemals geschehen sei. Dass der König die Absicht hatte, sich zu vermählen, berichtete Correro auch am 17. Juni 1572 (Rubrica, f. 253<sup>v</sup>).

Inzwischen war aber seine Gemahlin Katharina am 29. Februar 1572 in Linz gestorben (Docum. inéditos, CX, 418 sg.). Als Correro dem Kaiser condolierte, erwiderte dieser, er habe eine Schwester verloren, mit der ihn grosse Liebe verbunden habe. Trotz der Art, wie sie von dem Könige behandelt worden sei, habe sie diesem regelmässig geschrieben; ihr Gemahl habe aber ihre Briefe immer unwillig beiseite geworfen, ohne nach eigenem Geständnisse den Grund seines Hasses angeben zu können, „dicendo che l'abboriva per natura“ (4. März 1572, Rubrica, f. 247<sup>r</sup>). Später berichtete Correro, dass der Polenkönig nach der Mittheilung der Todesnachricht geweint und die Standhaftigkeit der Verstorbenen in allen Widerwärtigkeiten gelobt habe (25. März, Rubrica, f. 249<sup>r</sup>).

<sup>1)</sup> Vulcob. Seine Correspondenz ist theilweise benützt bei Ferrière, Lettres, IV, 68, 104, und Bezold, Briefe, I, 75, 95, 100, 111.

<sup>2)</sup> Da er seinem Gefolge vorausgereist war, glaubte man, wie in den 15 folgenden Zeilen angegeben ist, dass er besondere Verhandlungen führen müsse, und zwar entweder wegen Finale's, weil die Franzosen von den Spaniern beschuldigt worden seien, dort Praktiken gehabt zu haben, oder wegen der projectierten Heirat [Heinrich's von Valois] mit der englischen Königin.

<sup>3)</sup> Cosimo war nämlich im November wegen seines Vortrittsstreites mit Ferrara aufgefordert worden, binnen sechs Monaten am Kaiserhofe zu erscheinen. Die Citation war ihm in unauffälliger Weise persönlich und vor Zeugen auf dem Rückwege von der Vesper zum Palaste übergeben worden (Depesche Micheli's und Soranzo's aus Speier vom 19. December 1570). Cosimo erhielt später wieder eine sechsmonatliche und zuletzt eine dreimonatliche Frist. Docum. inéditos, CX, 336.



ministri di Sua M<sup>te</sup> il mandato di procura, che fu presentato à 201 nome del Duca, perchè in quello il notario dava al Duca questo ultimo novo titolo di Granduca. Onde subito che fu veduto dal Beber,<sup>1)</sup> vicecancelliero, ributtandolo, et rendendolo al presentante, proruppe contra di lui tutto turbato in queste parole: „À noi si presenta questo?“ Mi è detto di più che le ultime lettere che hanno scritto il Duca et il prencipe all' Imperatore, per darle conto et congratularsi della lega, affine che non fossero ributtate, come sono state tutte l' altre,<sup>2)</sup> erano sottoscritte quelle del Duca in questa forma: „Di Vostra Maestà Cesarea vero et affettionatissimo servitor Cosmo de Medici,“ et quelle del prencipe dicevano: „Di V. M<sup>te</sup> Cesarea buono et humilissimo servitor Don Francesco de Medici.“ Si va hora dicendo che nel negotio di questo novo titolo presto si publicherà una scrittura del Re di Spagna.<sup>3)</sup> Il Duca di Savoia, non contento della declaratione fattali dal Papa: che questo novo titolo non li pregiudichi in alcun modo, ne ha voluto anco un' altra da questa M<sup>te</sup> et l' ha havuta così ampla che la M<sup>te</sup> Sua vi ha messe queste parole che non solo detto titolo non debba pregiudicare à lui ma à nissun altro chi si sia.

L' ambasciator<sup>4)</sup> di Ferrara nella causa della precedentia dopo presentata al consiglio aulico la sua petitione, come fece alli dì passati, s' interviene che non procede più oltre, aspettando novo ordine dal Duca per causa dell' inhibitione fattali da Roma

<sup>1)</sup> Weber.

<sup>2)</sup> Dies war im Januar 1571 mit Cosimo's Antwort geschehen (Micheli, Prag, 24. Januar 1571).

<sup>3)</sup> Ein Protest Philipp's gegen die neuen Titel Cosimo's erfolgte erst nach der Veröffentlichung der Türkenliga (Micheli, 1. Juli 1571).

<sup>4)</sup> Dr. Cato. Mitte October 1571 erschien auch Ritter Fiasco im Auftrage Ferrara's (Correr, 17. October 1571). Am 16. December 1571 kam dann der Herzog selbst nach Wien, wo er bis zum 10. Januar weilte. Er und die Seinigen wahrten das Geheimnis der damaligen, durch die Krankheit des Kaisers verzögerten Verhandlungen, so dass auch Correr nichts erfuhr (vgl. darüber Docum. inéditos, CX, 350, 362). Der Herzog von Ferrara beklagte sich Correr gegenüber, dass über ihn allerlei böse Gerüchte umgingen, durch die er als Heuchler und böser Mensch bezeichnet werde, als ob er mit den Hugenotten unter einer Decke spielte; diese hätten ihm nie geschrieben, ja erklärten offen (fanno professione), seine Feinde zu sein. Er werde sogar verdächtigt, dass er den Beitritt des Kaisers zur Liga hindern wolle (Micheli, 27. December 1571 und 10. Januar 1572).

201 à non dover procedere, havendo esso Duca mandato à fare officio col Pontefice, per rimover detta inhibitione, dalla quale se pur Sua Santità non si rimovesse, dice l'ambasciator che non si lascerà per questo di non proceder di qua.<sup>1)</sup> Gratix etc.

Da Praga, alli 14 di giugno 1571.

Giovanni Michiel,<sup>2)</sup>  
ambasciator.

202.

Giovanni Correr an den Dogen. Wien, 13. April 1573.<sup>3)</sup>

*Die Nachricht von dem Frieden Venedigs mit der Pforte erzeugte allgemeine Erbitterung; Correr wurde sogar mit Flä-*

<sup>1)</sup> Nach einer späteren Mittheilung des Kaisers gab der Papst dem Herzoge zu der Zeit, als Ritter Fiasco nach Wien kam, die Erlaubnis, seine Angelegenheit als Lehensträger von Modena und Reggio zu betreiben (Correr, 10. Januar 1572).

<sup>2)</sup> Obwohl sein Nachfolger Correr (Corraro) schon Ende December 1569 ernannt war (Cod. 6568, f. 190, Wiener Hofbibliothek), musste Micheli wegen der Ligaverhandlungen aussergewöhnlich lange auf seinem Posten bleiben und konnte sich erst am 25. September 1571 vom Kaiser verabschieden (Depesche Correr's von diesem Tage).

<sup>3)</sup> Die Dispacci des venetianischen Kalenderjahres 1572 (vom 1. März 1572 bis zum 1. März 1573) sind uns nicht erhalten. Eine Ausnahme davon macht nur eine Depesche vom 11. Februar 1573 (vgl. unten S. 525 A.). Mit dieser und mit einer anderen vom 4. März 1573 beginnt der vierte Band des Wiener Staatsarchivs. Die entsprechenden Rubriche sind in ein grossentheils durch Nässe zerstörtes Heft eingetragen (f. 264—283); die übrig gebliebenen Stücke sind aber theils unerhebliche, theils zu allgemein gehaltene Auszüge. Unter Anderem sucht man vergebens nach einer Äusserung über die Bartholomäusnacht, was um so bedauerlicher ist, als man auch die venetianischen Depeschen vom französischen Hofe aus der Zeit vom März 1572 bis zum März 1573 nirgends finden konnte. Man hat darum an eine absichtliche Entfernung derselben gedacht (Brown und Bentinck, Calendar, VII, 479 sg.; Baumgarten, Nachträge zur Gesch. der Bartholomäusnacht in Sybel's Histor. Zeitschr., L, 386 f.). Der vierte Dispacciband des Wiener Staatsarchivs ermöglicht aber eine andere Erklärung.

Die Blätter, auf denen die Depeschen vom 24. Juni 1574 bis zum Ende Februar 1575 geschrieben sind, zeigen nämlich viele langgeformte Brandschäden an den Faltungsstellen. Diese lassen erkennen, dass die Depeschen zur Zeit des Brandes noch rechteckig zusammengefoldet übereinanderlagen. Hiebei muss die Aufbewahrung, vermuthlich nach Jahrgängen, derartig gewesen sein, dass nur die beiden längeren Ränder vom Feuer ergriffen werden konnten, obwohl grösserer Schade noch rechtzeitig verhütet

*ung bedroht. Auch der Kaiser konnte seine Erregung nicht bergen. Man fürchtet eine Rückwirkung auf Polen zu Un-  
 -sten des Erzherzogs Ernst und hält dies für den Zweck  
 -es Intriguenspieles Venedigs mit Frankreich und Florenz.  
 -r ärgste Trug findet Glauben. Man hat Befehle zu Truppen-  
 -bungen ertheilt und fürchtet für Siebenbürgen.*

Serenissimo Principe.

Alli 10 nel far del giorno arrivò qui un corriero ispedito  
 l' ambasciator<sup>1)</sup> di Sua M<sup>a</sup> presso la Ser<sup>a</sup> V. con la conclu-

---

de. Nachweislich brannten Theile des Dogenpalastes in den Jahren 1574  
 1577 ab. Aus dem Jahre 1574 können die Beschädigungen unserer De-  
 -chen nicht stammen, da der Brand im Monate Mai ausbrach, die Brand-  
 -en aber erst in Depeschen aus späteren Monaten beginnen. Der Schade  
 -s also später, wahrscheinlich 1577, entstanden sein. Auch die Depeschen  
 -Jahres 1572 dürften 1577 verbrannt sein, da Correr dem Kaiser nach  
 -Brande des Jahres 1574 mittheilte, man habe alle Schriften in Sicherheit  
 -gen können, weil das Feuer am Nachmittage zu einer Stunde entdeckt  
 -den sei, da sich alle Secretäre im Palaste aufgehalten hätten. Auf Grund  
 -er eigenen Erfahrung bemerkte er hieszu, dass es nicht Brauch sei, in  
 -Orten, bis zu welchen das Feuer gedungen sei, Schriften von irgend  
 -cher Bedeutung aufzubewahren. Es waren nämlich nur verbrannt: „li  
 -tti et colmi dell' eccell<sup>mo</sup> Collegio et di due altre stantie, che li erano ad  
 -vicino“ (!) (Correr's Depesche an den Dogen aus Wien vom 4. Juni  
 -t). Vgl. Cecchetti e Toderini, Il Regio Archivio generale di Venezia (ibid.  
 -), 34 sgg.

Im Folgenden können wir auf die Mittheilung vieler Depeschen ver-  
 -ten, da ihr Inhalt im Vergleiche mit den bisher bekannten Quellen un-  
 -blich ist. Zunächst gilt dies von den Nachrichten aus Polen, besonders  
 -den Bewerbungen um den polnischen Thron und alle damit zusammen-  
 -henden Verhandlungen. Vgl. darüber das Werk des Marquis von Noailles,  
 -ri de Valois, Paris 1878, deuxième édition, ferner Reimann, Die poln.  
 -igswahl von 1573 (Sybel's Histor. Zeitschr., 1864, XI, 73 ff.); Pilinski,  
 -poln. Interregnum von 1572 und 1573 und die Königswahl H. v. V.,  
 -felberg 1861, und Reimann, Der Kampf um die religiöse Freiheit in  
 -en (Sybel's Histor. Zeitschr., 1864, XII), 379 f.

<sup>1)</sup> Veit Dornberg, früher Gouverneur der Grafschaft Görz, war im  
 -uar 1567 zum Nachfolger des am 10. oder 11. August 1566 verstorbenen  
 -andten Franz von Thurm ernannt worden. Micheli schrieb am 22. Ja-  
 -r 1567, Dornberg sei von angenehmer Erscheinung, vierzig Jahre alt,  
 -ret, umgänglich und zeige gute Absichten. Bis zu seiner Ankunft in  
 -edig fungierte Alfonso Soldanerio als interimistischer Geschäftsträger (Pro-  
 -oll des geh. Rathes, 26. August 1566).

202 sione della pace.<sup>1)</sup> La qual nova sparsa che fu per la corte et per la città, in un tratto generò tanto sdegno et tanto furore in ogni sorte di gente che altro non si sentiva nè si sente che villanie, maledittioni et minaccie contra di quel dominio.<sup>2)</sup>

Il nontio<sup>3)</sup> l'istesso giorno fu all'audienza, perchè hebbe un corriero di Roma con ordine che procurasse, come è anco successo, che la protetione di Germania vacata per la morte del cardinal d'Augusta<sup>4)</sup> fusse conferita nel cardinal Madruccio. Et caduto proposito di questa pace, dice che Sua M<sup>te</sup>, quantunque cercasse dissimularla, ne dimostrò alteratione grande et disse che, se si haveva quest'animo, non si doveva metter quest'anno in tanta spesa il Re Catholico; che non sapeva come i principi l'intenderebbono, et che starebbe à vedere che resentimento ne faria il Papa.<sup>5)</sup> L'istesso gli disse l'ambassador di Spagna pur il medesimo giorno. Et hora van publicando che, se Sua Santità non ne farà dimostratione, sarà segno che sia stata conclusa di suo consentimento, volendo per questo mezzo necessitarla à rompersi con la Ser<sup>ma</sup> Vostra.<sup>6)</sup>

<sup>1)</sup> Zwischen dem Sultan und Venedig vom 7. März 1573. Zinkeisen II, 934 f.

<sup>2)</sup> Venedig hatte seit dem Februar 1573 mit Bewilligung des Kaisers in Böhmen Ruderknechte geworben, von denen ein Theil schon an die Grenze Friauls gelangt war, als die Friedensnachricht eintraf (Depeschen Correr's vom 11. und 18. Februar (Rubrica, f. 267 f.), ferner vom 4., 11. und 18. März, endlich vom 2. April 1573; vgl. oben 522 A. 3).

<sup>3)</sup> Giovanni Delfino (1528—1584), seit 1563 Bischof von Torcello, begleitete 1568 Commendone nach Wien und kam am 22. Juli 1571 als Nachfolger Biglia's abermals dahin. Schwarz, Briefe und Acten, I, 177.

<sup>4)</sup> Cardinal Truchsess starb am 2. April 1573. Schwarz II, p. XXIV.

<sup>5)</sup> Als der Papst Gregor XIII. diese Äusserung vernahm, liess er nach Correr's Depesche vom 13. Mai 1573) dem Kaiser sagen, was er gegen Venedig zu thun beabsichtigt habe, sei schon geschehen: „toccando 'l non haver adpresso l'ambassatore [Paulo Tiepolo?], l'haver rivotato le gratie, posto di nuovo la bolzetta [sic] et levare l'elemosine per l'hospitale di Corfù.“ Weiter zu gehen, sei für ihn nicht passend (non se gli conveniva), da er als Vater Aller (padre commune) die Pflicht habe, Feuer zwischen den christlichen Fürsten nicht zu entzünden, sondern auszulöschen. Der Kaiser antwortete: Da der Papst klug sei, werde er in diesem Falle wie überall so verfahren.

<sup>6)</sup> Man sah „verschiedene Zeichen von Freude des Papstes über die Wahl“ Heinrich's von Valois [11. Mai 1573] als Beweise dafür an, dass die gegen Cardinal Commendone erhobene Beschuldigung, er sei in Polen nicht mehr für den Kaiser thätig, „sehr wahr“ gewesen sei, und der Kaiser selbst

Credono che questa pace debba pregiudicar grandemente <sup>202</sup> al seren<sup>mo</sup> Hernesto nelle cose di Polonia, perchè Polachi, temendo del Turco, non vorano eleger persona, che gli dispiaccia,<sup>1)</sup> et van dicendo (et non sono voci volgari, ma vengono dalle parti più intime) che Vostra Ser<sup>ta</sup> l'ha fatta con questo fine, non volendo vedere la grandezza di casa d'Austria, havendo tramata la tela con Francia<sup>2)</sup> et col Duca di Fiorenza.<sup>3)</sup>

beklagte sich darüber auch den spanischen Gesandten gegenüber (Correr's Depesche vom 18. Juni 1573; Rubriche zu Depeschen vom 17. und 24. December 1572). Commendone hatte es schon Ende Januar für nöthig gefunden, dem Kaiser ein ausführliches Rechtfertigungsschreiben durch den Nuntius vorlesen zu lassen (Depesche vom 11. Februar 1573). Der Nuntius konnte nur mit vieler Mühe gegen Ende Juli 1573 einen Pass für den aus Polen zurückkehrenden Cardinal erlangen, da der Kaiser anfangs erklärte, Commendone würde ihm einen grösseren Gefallen erweisen, wenn er nicht durchreiste (Depeschen Correr's vom 23. und 30. Juli 1573). Commendone kam daher nicht an den Kaiserhof, sondern reiste am 5. November in einiger Entfernung (un poco discosto) an Wien vorüber. Zu dieser Zeit übergab ihm ein Secretär des bayerischen Herzogs ein Schreiben seines Herrn mit dem Ausdrücke des Bedauerns über das Geschehene (Depesche Correr's vom 7. November 1573). Über die Haltung Commendone's in Polen siehe Noailles II, 256 sv.

<sup>1)</sup> Trotz der Bemühungen Frankreichs in Constantinopel empfahl der Sultan die Wahl eines eingeborenen Grossen. Noailles II, 248 sv. Der Kaiser wurde nach der Wahl zuerst von einer polnischen Gesandtschaft, die am 25. Juni Wien verliess, und später von dem Herrn von Montmorin, der von Mitte bis Ende Juli am Hofe weilte, um sicheres Geleite für den neuen König gebeten, erklärte aber zur Unzufriedenheit beider Gesandtschaften, dass er vorher mit den Kurfürsten darüber verhandeln müsse. Das Patent wurde schliesslich auf einem Convente in Frankfurt ausgestellt (Correr, 18. und 25. Juni, 2., 16., 23. und 30. Juli, sowie 6. August 1573; vgl. Noailles II, 385 sv.). Der Kaiser beauftragte einen Grafen von Löwenstein, ferner einen Grafen von Wittgenstein („Vitistain“) und einen Grafen von Isenburg („Oseburg“), den neuen König an der französischen Grenze zu empfangen und bis nach Polen zu geleiten (Correr, 10. und 17. September 1573).

<sup>2)</sup> Die Bemühungen Frankreichs, Frieden zwischen der Pforte und Venedig zu stiften, begannen schon 1571 (Docum. inéditos, CX, 164, 427). Verhandlungen über einen französisch-türkischen Offensivbund gegen Spanien wurden durch die Nachrichten über die Bartholomäusnacht gestört. Noailles II, 242 sv. Vgl. auch Ferrière, Lettres, IV, 234.

<sup>3)</sup> Am 6. Mai 1573 berichtete Correr, der florentinische Gesandte [Giambattista Concino] habe, seit die Friedensnachricht eingelangt sei, keine Audienz erhalten können; deshalb sei zu besorgen, der Kaiser schenke der

202 In fine creda pur la Ser<sup>ia</sup> Vostra che quello, che rapresenta maggior fraude et vuole che tutto sia fatto per offender Sua M<sup>a</sup>, quello è più ascoltato et più creduto. Furno subito ispediti diversi corrieri per Germania et bisogna che l'informationi siano state conforme al sdegno. Onde convengo dirle che, se per sorte la volesse dar conto di questo successo à principi di Germania, non debba mandar le lettere à me, perchè non saprei come mandarle sicuramente, ma, facendole capitar in Augusta, crederei che là vi fusse la corrispondenza per ogni luogo. Et dicono che Vostra Ser<sup>ia</sup> vuol metter le sue giustificationi in stampa et starano à vedere che belle buggie la saprà dire.

Il giorno dopò l'arrivo del corriero, che fu l'altr' hieri, ricevei la lettera della Ser<sup>ia</sup> Vostra et, secondo che la mi comanda, hieri mattina feci procurar l'audienza et fu risposto al segretario<sup>1)</sup> che mi sarebbe fatta intender l'hora, ma però non venne alcuno. Et questa mattina, che di nuovo ne fece istantia, à pena hebbe in risposta un stringer di spalle, che volse dire che non v'era rimedio. Così non posso assicurarmi, quando sia per haverla.<sup>2)</sup> Non può comparer il segretario à corte, che non gli sian fatte delle smorfe dietro et dette delle parole inu-riose così altamente che commodamente le può sentire. À me vien minacciato di svaleggiarmi la casa con parole, che vanno in conseguenza. Io con pochi posso iscusar la Ser<sup>ia</sup> Vostra, chè pochi sono che non si siano allontanati, perchè o sono passionati, o mostrano di essere per gli interressi [!] loro particolari.<sup>3)</sup>

Behauptung Glauben, dass der „Herzog“ gemeinsam mit den Franzosen auf die Auflösung des Bundes hingearbeitet habe.

<sup>1)</sup> Correr's Secretär hiess Bonifacio Antelmi. Dieser reiste aber im Auftrage seiner Regierung vor Ende April 1573 nach Venedig (eigenhändiges Empfehlungsschreiben Correr's vom 27. April 1573).

<sup>2)</sup> Correr erhielt am 14. April Audienz und legte dem Kaiser dar, dass Venedig nur „aus Verzweiflung“ Frieden geschlossen habe, da es wegen der ungeheuren Rüstungen der Türken gegen Candia, sowie gegen die Städte in Dalmatien und Albanien gefürchtet habe, diesem doppelten Angriffe nicht widerstehen zu können, und wies auf die Langsamkeit der Verbündeten hin (Correr, 15. April 1573). Später kam Correr die Nachricht zu statien, dass sich König Philipp, ohne Kenntnis von dem Frieden, in Venedig habe entschuldigen lassen, weil er seine Flotte erst Ende Juni oder im Juli schicken könne (Correr, 13. Mai 1573).

<sup>3)</sup> In der Depesche vom 15. April 1573 schrieb Correr sogar, dass man in der Umgebung des Kaisers schon über einen Krieg gegen Venedig



Subito havuta questa nova, son state fatte alcune ispeditioni di gente, per mandarle ai confini. E temono grandemente della Transilvania<sup>1)</sup> . . . .<sup>2)</sup> Gratise etc.

In Vienna, à 13 april 1573.

Di Vostra Ser<sup>ta</sup>

Giovanni Correr,<sup>3)</sup>

ambasciator.

spreche, und fügte hinzu: „Già il stato della Serenità V. è diviso à chi vi pretende sopra et han fino constituito un Duca di Venetia.“

<sup>1)</sup> Zwischen dem 10. und 15. October 1573 kam die Nachricht, dass Békes von Báthory in Fogaras unvermuthet angegriffen worden sei, als die Besatzung der Weinlese wegen zum grossen Theile ausserhalb der Stadt geweilt habe. Einige Tage darauf erschien Békes persönlich am Hofe, nachdem er die Festung wie zu einem Ausfalle verlassen hatte. Báthory begründete sein Verhalten durch Békes' Ungehorsam und durch dessen Nachstellungen (insidie) gegen ihn (Correr's Depeschen vom 15., 24. und 30. October 1573; die Rubrica zu der dritten Depesche nach der Rubrica zu der Depesche vom 11. December 1573, f. 288<sup>r</sup>, mit der Randnote: „Non data in tempo“). Nachdem im November der Hauptmann von Szátmar im Auftrage des Kaisers bei Báthory gewesen war (Correr, 20., 27. November, 11. December 1573), kamen Anfang Februar 1574 (zwei?) Gesandte Báthory's zum Kaiser (Correr, 5. und 14. Februar 1574). Man begann über eine Entschädigung für Békes zu verhandeln. Báthory erklärte sich schliesslich bereit, diesem 40.000 Ducaten und ausserdem jährlich 8000 Ducaten zu zahlen. Als er aber erfuhr, dass Békes gegen ihn auch bei der Pforte intriguiert und dieser den doppelten Tribut für Siebenbürgen angeboten habe, gab er seinen Gesandten Befehl, dem Kaiser die schriftlichen Beweise vorzulegen, die Verhandlungen abubrechen und heimzureisen. Dies geschah am 22. October 1574 (Tron, 23. October 1574). Am 28. Mai 1575 berichtete Tron, dass der Kaiser Békes unter einem Vorwand nach Polen gesandt habe, um Báthory dort entgegenzuarbeiten. Vorher hatte Békes mit dem Kaiser wiederholt geheime Unterredungen (Tron, 17. Juli 1575). Als dann Békes nach der Rückkehr aus Polen (Tron, 10. Juli 1575) eine Anzahl Truppen gegen Báthory sammelte und bei Maros-Vásárhely am 10. Juli 1575 geschlagen wurde, glaubte man allgemein, dass der Kaiser die Sache gewusst und unterstützt habe. Maximilian II. erklärte aber einem Gesandten Zápolya's, nie darum gewusst zu haben (Tron, 31. Juli 1575), und sandte dieselbe Erklärung am 13. August durch einen eigenen Boten an den Grossvezier (Tron, 15. August 1575).

<sup>2)</sup> Die letzten 35 Zeilen betreffen Nachrichten aus Polen, über die besser Noailles II, 253 sv., zu vergleichen ist.

<sup>3)</sup> Von ihm selbst unterzeichnet. Er war am 16. August 1571 nach Wien gekommen (Micheli und Correr, 21. August 1571) und hatte die erste Audienz am 23. August erhalten (Depesche vom 28. August 1571). Seine Heimreise trat er am 2. Juni 1574 an (Depesche Tron's vom 4. Juni 1574).

Vincenzo Tron<sup>1)</sup> an den Dogen. Wien, 10. Juni 1574.

*König Rudolf und Erzherzog Ernst sind nach Prag gereist, um Steuern zu erlangen und um sich beliebt zu machen, da die Böhmen erklären, ihr Wahlrecht sei mehr begründet als das der Polen. Sie wollen Steuern nur dann bewilligen, wenn der König bei ihnen residiere, damit das Geld im Lande bleibe. — Da Rueber vergebens auf Verstärkung der Grenzbesatzungen dringt, scheint er den Abschied nehmen zu wollen.*

Serenissimo Principe.

....<sup>2)</sup> Si partirno per Praga la settimana passata li seren<sup>mi</sup> Re d'Ongaria et fratello,<sup>3)</sup> sì come scrissi per l'ultime mie<sup>4)</sup> che dovevano fare, et dicessi che la M<sup>ta</sup> Sua habbi voluto mandarli per queste due cause principalmente: prima per mover li Boemi alle solite contributioni, ch'è quello che più si desidera de tutte le altre cose, et di poi perchè con la presentia et buone maniere loro si faccino quanto più gratti che sia possibile à quella natione, per non haver da loro alcuna difficoltà nella incorronatione [!] di quel regno. À questa incorronatione si rendono assai difficili li Boemi, dicendo ch'ella è ellectionaria et non hereditaria,<sup>5)</sup> come pretende che sia Sua M<sup>ta</sup> Cesarea.<sup>6)</sup> Et si fanno tanto più gagliardi doppo la incorronatione del Re

<sup>1)</sup> Vincenzo Tron war am 5. September 1573 zum Nachfolger Correr's bestimmt worden, kam am 14. Mai 1574 in Wien an und erhielt am 20. Mai die ersten Audienzen (Cod. 6568, f. 190, Hofbibliothek in Wien; Depeschen Correr's und Tron's vom 14. und 21. Mai 1574). Die Depeschen bis zum 1. October 1574 sind von Tron eigenhändig geschrieben.

<sup>2)</sup> In den ersten 39 Zeilen ist ein Gespräch des Kaisers mit dem Gesandten über den Brand im Dogenpalaste in Venedig mitgetheilt. Siehe oben S. 523 A.

<sup>3)</sup> Rudolf und Ernst hatten seit Januar 1572 ihren eigenen Hofstaat (Docum. inéditos, CX, 361). Am 28. April 1572 berichtete Correr, dass sie während der Abwesenheit des Kaisers in Ebersdorf (zum Gebrauche von Bädern) Audienzen ertheilt und, wie dieser, die Räthe versammelt hätten.

<sup>4)</sup> Am 4. Juni 1574. Vgl. oben S. 523 A.

<sup>5)</sup> Am 12. November 1573 schrieb Correr: „Si è . . . sparsa voce per Bohemia che inclinino più al serenissimo Hernesto ch' al Re d'Ongaria.“

<sup>6)</sup> Vgl. unten S. 529 A. 3.



di Polonia,<sup>1)</sup> quanto che, veduto l' esempio loro, dicono aperta- 203  
mente d' haver maggior raggion nel suo regno di quello che  
essi hanno nel suo. Alle contributioni si oppongono poi, dicendo  
che, per uscir<sup>2)</sup> ogn' anno tanti dannari [!] del suo regno, si im-  
poveriscono grandamente [!] et che, quando vedessero il suo Re  
residente, non mancherebano di far verso di lui quello che  
hanno fatto verso tutti li altri Re passati, dal quale, oltra che  
spererebano d' esser ben governati, quanti denari si contentas-  
sero di darli, tanti, convenendoli spender, rimanerebano nel  
medesimo paese loro. Con tutto questo, quanto alle contribu-  
tioni, viene discorso assai ragionevolmente da quei che inten-  
dono le cose di questa corte che la M<sup>ta</sup> Sua non si saria riso-  
luta doppo la venuta di Hernestor,<sup>3)</sup> suo secondo figliolo, che  
se ne ritornò senza haver possuto ottener alcuna cosa da loro<sup>4)</sup>  
di mandar l' un et l' altro insieme, se non havesse havuto qualche  
ferma et sicura speranza di haver nelli negotii suoi qualche  
buona resolutione.<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> Am 21. Februar 1574 in Krakau. Noailles II, 416.

<sup>2)</sup> Graphisch wäre auch „usar“ möglich. <sup>3)</sup> Für: Ernesto.

<sup>4)</sup> Die Herren aus Böhmen, die Ende October und Anfang November 1573 in Wien weilten, erwirkten die Zustimmung Anderer zur Abhaltung eines Landtages, bei dem der kranke Kaiser sich durch seine Söhne Rudolf und Ernst vertreten lassen sollte (Correr, 24. October, ferner 12. und 27. November 1573). Da aber auch Rudolf erkrankte, reiste Erzherzog Ernst am 28. December allein nach Prag. Als die Stände die Weiterzahlung der „ausserordentlichen Beiträge“, die bis zum vergangenen August 1573 bewilligt worden waren, nur bis zum Januar 1574, nicht aber allgemein bis zur Ankunft des Kaisers in Böhmen, ferner nur die Hälfte der geforderten Steuern gewähren wollten, wurde der Kaiser darüber so unwillig, dass er dem Erzherzog befahl, gar nichts anzunehmen und heimzukehren. Letzteres geschah Anfang Februar 1574. Es wurde viel besprochen, dass der Erzherzog bei seiner Ankunft in Prag nicht feierlich eingeholt (uscirono incontra) und bei seiner Abreise „von keinem Böhmen“ hinausgeleitet worden war (Correr, 2., 22. und 29. Januar, 5. Februar 1574). Eine Mission des [Hof]kammerpräsidenten Strainer an die Böhmen, um sie zur Weiterzahlung der „gewöhnlichen Beiträge“ zu bestimmen, blieb erfolglos. In derselben Angelegenheit kam dann im April der Oberstkanzler von Böhmen nach Wien (Correr, 26. März und 23. April 1574). Der Kaiser erhielt zwar im folgenden Monate 160.000 Thaler aus Böhmen, musste aber dafür „gewisse Güter“ verpfänden (Depesche Correr's und Tron's vom 14. Mai 1574).

<sup>5)</sup> König Rudolf und Erzherzog Ernst kehrten am 29. Juni 1574 zurück (vgl. unten S. 530 f. A. 2). Die Böhmen versprachen dem Kaiser, die Venetianische Depeschen vom Kaiserhofe. III. 34

203 Si trova qui il signor Rober,<sup>1)</sup> governator generale di tutte le fortezze, che tiene [!] questa M<sup>ta</sup> in quelle parti d' Ongeria, ch' è sottoposta alla provincia di Cassovia, et si è fatto intender molto vivamente che le fortezze, che ella tiene in quelle frontiere, hanno bisogno di maggior presidio de soldati di quello che se gli attrovano, et gli ha protestato che, non li provvedendo, un giorno Turchi con puochissime forze si farano patroni di esse. Ma vedendo che la M<sup>ta</sup> Sua non inclina per hora à far maggior provisione, par che cerchi licentia di ritirarsene [!] à casa . . . .<sup>2)</sup> Gratias etc.

Da Viena, ai 10 zugno 1574.

Vicenzo [!] Tron.

gewöhnlichen Steuern zu entrichten, ausgenommen die Biersteuer von 15.000 Thaler jährlich, diese aber ebenfalls, wenn er einige Zeit im Lande residire (Depesche Tron's vom 3. Juli 1574).

<sup>1)</sup> Rueber. Vgl. oben S. 398 A. 3.

<sup>2)</sup> In den letzten 32 Zeilen ist die Rede von einer Meuterei nicht bezahlter Truppen in Komorn, ferner von den Verhandlungen über die Verlängerung des Friedens mit den Türken und von der ernstlichen Erkrankung des französischen Königs Karl IX. Dieser starb am 30. Mai 1574.

Die Todesnachricht erhielt der Kaiser am 12. Juni aus den Niederlanden und äusserte zu Tron, von Einigen werde geglaubt, der König sei an einem hektischen Leiden gestorben, er selbst glaube aber an Vergiftung (ma che egli credeva avvenenato). Vgl. Noailles II, 447 sv. Am 15. Juni kam dann Giulano dal Bene in Wien an und setzte nach kurzem Aufenthalte seine Reise nach Polen fort, um den Polenkönig einzuladen, den Heimweg über Graubünden und Savoyen zu nehmen (Tron, 13. und 17. Juni 1574). Auf der Reise begegnete er dem aus Polen flüchtenden Könige zwölf Meilen vor Krakau. Der König erkannte ihn und benützte seinen Wagen und seine frischen Pferde zur Weiterfahrt. Dies erzählte Giulano dal Bene vor der Rückreise nach Italien dem venetianischen Gesandten, dem er am 27. Juni eine Audienz bei dem Könige erwirkte, wobei dieser zum Besuche Venedigs eingeladen wurde (Depeschen vom 24. und 28. Juni 1574). Der Kaiser hatte inzwischen dem Könige geschrieben, er wolle ihm gerade so wie dem katholischen König [Philipp] Liebe und Ehre erweisen, wenn er durch seine Länder reisen sollte. Als Tron dies am 17. Juni schrieb, wusste er auch schon zu berichten, der Kaiser habe den Papst ersuchen lassen, im Falle einer Neuwahl für den Erzherzog Ernst zu wirken. Die Flucht des Könige erfuhr der Kaiser am 23. Juni morgens, und einige Stunden später langte schon die Nachricht ein, dass der König mit sehr ermüdeten Wagenpferden 25 Meilen von Wien entfernt angekommen sei. Am 24. Juni nachmittags holte ihn der Kaiser und die Erzherzoge [Mathias und Maximilian] feierlich ein. Einige Tage darauf sprach der Kaiser voll Entzücken von dem einnehmenden Wesen

Vincenzo Tron an die Zehn. Wien, 25. Juni 1574.

*Der Nuntius Dolfino las Tron ein Schreiben vor, worin Erzherzog Karl erklärte, die Rechte des Patriarchen Grimani wahren, dessen Fürstentitel aber nie anerkennen zu wollen, weshalb er befohlen habe, Briefe und Mandate mit diesem Titel zu vernichten. Tron hob hervor, auch Kaiser Maximilian II. habe im Verkehr mit dem Patriarchen den Fürstentitel gebraucht. Schon die Verhandlungen der Grenzcommissäre hätten gezeigt, dass man auf Umwegen Hoheit über Aquileia und Friaul erwerben wolle. Dolfino hat nicht wie andere Venetianer als Curialist Heimat und Verwandte verleugnet, sondern Venedigs Interessen stets gefördert.*

Signori illustrissimi et eccellentissimi.<sup>1)</sup>

Ritrovandomi io tre dì sono à visitatione di monsignor rev<sup>mo</sup> di Torcello,<sup>2)</sup> noncio di Nostro Signore<sup>3)</sup> appresso questa Cesarea M<sup>ta</sup>, gli furno presentate due lettere scritteli in nome del seren<sup>mo</sup> Arciduca Carlo, le quali con quella confidentia che prociede in tutte l'altre cose mi disse ch'erano in risposta d'alcune scritte li giorni passati all'Altezza Sua in proposito<sup>4)</sup> d'Acquileia. Et cusì le lesse. Queste lettere in sustantia dicevano che il seren<sup>mo</sup> Arciduca Carlo sopraditto, non ricercato per parte di Nostro

seines Gastes (La sua gratiosissima et gientil natura [!]), und Tron schrieb nach diesem Gespräche: „Certo non si può esprimer in quanta dolcezza s'habbi veduto Sua M<sup>ta</sup>“ (Tron, 28. Juni 1574). Der König verliess Wien am 29. Juni, nachdem er vorher Briefe an den polnischen Senat und an viele angesehene Herren zur Beförderung zurückgelassen hatte. Darin sprach er die Absicht aus, immer ihr König bleiben zu wollen und sie mit den ihm nun von Gott verliehenen grösseren Kräften vertheidigen und regieren zu wollen. Das schein ihm nicht so schwer, da auch andere Fürsten, z. B. Karl V., viel entferntere Reiche regiert hätten (Depeschen vom 29. Juni und 3. Juli 1574). Vgl. Noailles II, 462.

<sup>1)</sup> Die Adresse lautet: „Alli eccellentissimi signori capi dell' illustrissimo et eccellentissimo consiglio di X.“

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 524. 301 A. 3.

<sup>3)</sup> Gregor XIII. (1562—1575), früher Cardinal Ugo Buoncompagno, wurde am 14. Mai 1572 zum Papste gewählt.

<sup>4)</sup> Hs.: preposito.

204 Signore, ma da sè si troverebbe sempre pronto di conservar tutte le giurisdizioni del patriarcato d'Aquilegia à monsignor reverendissimo Grimani,<sup>1)</sup> più che ad alcun' altro, che avesse o potesse havere quella chiesa, ma che non già comporterebbe mai che si nominasse nelle lettere et publichi mandati principe d'Aquileia, come haveva fatto già alcuni puochi anni in qua, perciocchè nè anco Sua M<sup>ia</sup> Cesarea lo comporterebbe al vescovo [sic] di Magontia et di Treveri che si nominassero principi, se bene havevano et l' uno et l' altro più larga giurisdizione nelle loro città, che non pretende d' havere sopra Aquileia monsignor rever<sup>mo</sup> Grimani; et che però haveva comandato che tutte le lettere et patenti, nelle qualli (!) egli si avesse nominato, o per l' avvenire si nominasse principe d'Aquileia, che tutte fussero squarciate et abbruciate, amplificando la sustantia di questo con molta efficaccia di parole.

Io dissi che questo titolo non credeva che fusse cosa nova, ma molto vecchia, et che haveva sentito dire sempre che non pur il patriarca si haveva nominato, sì come è veramente, principe d'Aquileia senza alcun superiore, ma che l' istesso Imperator di felice memoria et il presente l' havevano nominato per tale, et che, quanto à me, se bene era puoco informato, non havendo ancora trattato cose cusì fatte, che no[n]dimeno vedeva assai chiaro che andavano cercando per vie indirette di guadagnarsi quello che per niuna ragione potevano dimandare, acordandomi che anco nei conventi passati, trattandosi la restitutione di Aquileia, dicevano che, dimandandola all' Arciduca Carlo come à suo superiore, non li sarebbe negata alcuna cosa di ragione, et che ciò tutto facevano per guadagnarsi o per una via o per un' altra titolo di dominio di Aquileia et suo territorio et il principato della patria del Friul et dir poi che il patriarca non haveva<sup>2)</sup> possuto far le conventioni<sup>3)</sup> con la Ser<sup>ta</sup> Vostra in pregiudicio della superiorità loro et cusì metter anco in dubio

<sup>1)</sup> Giovanni G. (1501—1593). Moroni, LXXXII, 132.

<sup>2)</sup> Hs.: laveva.

<sup>3)</sup> Besonders die Capitulation vom Jahre 1445 zwischen Venedig und dem Patriarchat, in der dieses Aquileia, San Vito und San Daniele, die Lehen ausgenommen, und jährlich 5000 Ducaten zugestanden erhielt. Romania. Storia documentata di Venezia (Venezia 1855), IV, 202 sg. Vgl. oben S. 484 A.

quanto tiene la Ser<sup>ia</sup> Vostra in quella patria; et che l'apprirle 204 queste vie non era servitio di quel eccell<sup>mo</sup> dominio, nè meno di Sua Santità, sì come ella medesima, senza che le dicesse altro, poteva con la molta prudentia sua benissimo considerare.

Mi rispose che ancora lui haveva inteso che l'Imperator presente et il passato havevano nominato il patriarca per principe et che non meno per servitio di quel eccell<sup>mo</sup> dominio che della santa sede apostolica, informato che fusse da Roma et dal rever<sup>mo</sup> patriarca, si adoperarebbe, sì come haveva fatto in tutte l'altre cose, che haveva veduto l'interesse dell'uno et dell'altro, arrecordandomi molte cose fatte nel tempo del clarissimo mio precessore,<sup>1)</sup> le quali, sì come non voglio repetir ad una ad una all'Eccellentie Vostre, riportandomi à quanto dirà di esse sua signoria clarissima, cusì per scarico della conscientia mia non posso rettermi ch'io non dica che, quanto lo vedo virtuoso, intelligente et esemplare, tanto lo trovo fin qui pronto in servitio di quel eccellentissimo dominio, come se fusse suo proprio ambassator. Onde<sup>2)</sup> posso ben dire che, se altri per accelera[t]i[on] alle loro grandezze s'hanno dimenticato la patria<sup>3)</sup> o li suoi proprii, questo procedendo diversamente da loro, debba esser tanto maggiormente grato alle Eccellentie Vostre. Gratia etc.

Da Viena, ai 25 zugno 1574.

Vicenzo Tron,  
ambasciator.

*Die Dorsualnote<sup>4)</sup> dieser Depesche lautet:*

25 zugno 1574, re[ceptæ] 3 luglio,  
ambasciator all'Imperator: che 'l noncio del Papa li ha  
letto lettere dell'Arciduca Carlo, che promette dar ogni

<sup>1)</sup> Vermuthlich sind auch vertrauliche Mittheilungen gemeint.

<sup>2)</sup> Das Folgende bis zum Schlusse ist mit unleserlichen Schriftzügen von anderer Hand und mit anderer Tinte überschrieben: vermuthlich eine amtliche Fälschung dieses Theiles der Depesche, der wohl aus persönlichen Gründen der Giunta (vgl. die Dorsualnote) nicht vorgelesen werden sollte.

<sup>3)</sup> Cardinal Zaccaria Delfino stand mit den Venetianern nicht sehr gut. Schwarz, Briefe und Acten, II, p. XIX.

<sup>4)</sup> Sie ist von unbekannter Hand mit einer sehr ätzenden Tinte geschrieben, die das Papier stark angegriffen und darum die Lesung erschwert hat.

205

favore al reverendissimo patriarca d'Acquilegia, quando non se intitoli principe etc.

L[ectæ] in add[itamento].<sup>1)</sup>

205.

Vincenzo Tron an den Dogen. Wien, 11. Juli 1574.

*Der Kaiser hofft, vor Martini die Bestätigung des Friedens mit den Türken zu erhalten und dann nach Prag reisen zu können. Kundige urtheilen aber, die Türken würden ihn halten, um seine Noth auszunützen, ferner um ihn von seiner Absicht auf Polen abzubringen und um die dortige Königswahl zu beeinflussen. Der Herzog von Ferrara macht sich Hoffnungen auf den Thron. — Die Niederländer bereiten dem Kaiser viel Sorge. Es liegt in seinem Interesse, sie zu beruhigen, da die Türken damit rechnen, dass die Kräfte König Philipp's und einiger deutschen Fürsten gebunden sind, und da diese Fürsten, unwillig über die Förderung Philipp's durch den Kaiser, von der Wahl eines römischen Königs und von einem Reichstage nichts hören wollen. Der Kaiser liess den Grafen von Schwarzburg, Oranien's Schwager, kommen und wird Rumpf mit einem Vermittlungsvorschlage nach Spanien senden. Rumpf wird auch über die Vermählung der verwitweten Königin Elisabeth mit dem portugiesischen Könige verhandeln. — Munsfeld erklärte, Condé's deutsche Truppen entlassen zu haben.*

Serenissimo Principe.

Dimandata questa Cesarea M<sup>ta</sup> in buon proposito da persona principale di questa corte, se si anderebbe à questo San Martino à Praga,<sup>2)</sup> ella disse che voleva credere di potervi andare anco prima, perchè anco prima voleva sperare di poter

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 533 A. 2. Man beachte, dass das Wort „R[ubricatae]“ fehlt, weshalb die Depesche nicht in den Rubricario eingetragen wurde.

<sup>2)</sup> Die Böhmen sandten dem Kaiser im October, wie Tron am 23. October 1574 berichtete, 200.000 Thaler als Rest der bis zu Weihnachten [1574] versprochenen Steuern und erklärten beinahe in Protestform (quasi in forma di protestatione), dass sie keine auch noch so kleine Summe bewilligen würden, wenn sie der König nicht persönlich hole, und wenn er nicht eine Zeitlang bei ihnen residire.

havere da Turchi la confirmatione delle tregue che desidera. 206  
 Così disse la M<sup>ta</sup> Sua. Ma quelli che con qualche fondamento discorono le cose di lei dicono che ella forsi non vederà così presto la conclusione di esse, perciocchè Turchi fatti hormai molto seg[u]aci in tutte le cose, anco che habino animo di confermarle, vedendo la M<sup>ta</sup> Sua tanto neccessitata di haverle,<sup>1)</sup> cercherano per maggior avvantagio loro di portar il negotio inanzi, essendo sicuri che, quanto più si avvicinerà il tempo del fine di esse, che sarà tutto l'anno che viene, tanto più facilmente indurano la M<sup>ta</sup> Sua à conciederli quanto disiderano. Et aggiungono questo di più che, essendo hora il regno di Polonia quasi astretto à far elletione de un nuovo Re, perchè non si habbi à congiungier [!] quel regno alli statti di Sua M<sup>ta</sup> Cesarea con la elletione di un suo figliolo Re di quel regno,<sup>2)</sup> con il quale accrescerebbe la M<sup>ta</sup> Sua maggior forze à questi confini, vorrano Turchi tenerla in billancia di queste tregue, à causa non pur di intipidir<sup>3)</sup> et divertir lei dai pensieri et disegni di quel regno, ma di metter un certo timor in Polachi che con la elletione de un novo Re di questa casa siano per perder un giorno la longa quiete, che hanno havuto con loro.

Questo scrivo alla Ser<sup>ta</sup> Vostra, perchè, essendo cose apertinenti à Turchi, credo che non li possi esser discaro di saperle, et perchè con il presente mio piego Li mando lettere del clarissimo Lippomani,<sup>4)</sup> ambassator Suo in Polonia, non Li dirò al-

---

<sup>1)</sup> Am 21. August schrieb Tron, er sehe deutlich und könne sich nicht enthalten zu sagen, dass die Länder des Kaisers bei dem Angriff eines regulären (formato) türkischen Heeres, wenn die deutschen Fürsten den Krieg nicht wie ihren eigenen führten (wozu man sie schwer brächte), sehr schwach vertheidigt, um nicht zu sagen verlassen sein würden: „cosa che non reputandola io in tutto lontana dalli interessi della Ser<sup>ta</sup> Vostra ho giudicato che sia bene che per tempo ella la sappi.“ Vgl. unten die folgende Depesche.

<sup>2)</sup> Es scheint, dass eine Zeitlang die Eventualität einer Vereinigung Böhmens und Polens unter Erzherzog Ernst ins Auge gefasst wurde. Vgl. unten S. 545 A. 3.

<sup>3)</sup> Für: intiepidir.

<sup>4)</sup> Girolamo Lippomano kam auf der Reise an seinen Gesandtschaftsposten in Polen am 8. Januar in Wien an und verliess es am 12. Januar 1574. Auf der Heimreise hielt er sich vom 9. bis zum 17. December 1574 am Kaiserhofe auf (Depeschen Correr's vom 8. und 15. Januar, sowie die Tron's und Lippomano's vom 9. und 16. December 1574). Seine Final-

205 cuna cosa apertinente al carico suo, se non che qui si ragiona assai che il Duca di Ferrara<sup>1)</sup> procuri à nova elletione d'esser elletto Re di quel regno, et che per questo effetto habbi mandato in Polonia il Guerino<sup>2)</sup> suo ambasciatore, il quale doppo la partita del Re Christianissimo de qui s' inviò per Craccovia, dicessi, con particular comissione di questi negotii, volendo credere l' eccellentia sua di prevalere à molti altri, sì per esser principe italiano, alla qual nazione è molto inclinata quella di Polonia, et anco per esser soldato conosciuto da loro in queste parti, ma molto più perchè si offerisce non pur pigliar l' infante<sup>3)</sup> di Polonia per sua moglie, ma di portar etiamdio secco (!) grandissima quantità d' oro, per spenderli dove occorerà in quei paesi.

Ha ditto la M<sup>ia</sup> Sua medesima alla persona sopraditta in proposito delle cose de Fiandra<sup>4)</sup> d' haversi affaticato assai perchè segui qualche bona conventionione in quei paesi, et che haveva mandato o che doveva mandar in Spagna una capitulatione, la qual quando non sii accettata da Sua M<sup>ia</sup> Catholica, disperava che potesse seguir mai tra quelle gienti alcuna com-

---

relation und einige seiner Depeschen bei Albèri, ser. I, VI, 271 v., und Noailles II, 463, III, 595.

<sup>1)</sup> Bevor dieser am 9. Februar 1574 mit den Erzherzogen Ferdinand und Karl, ferner mit dem Erzbischof von Salzburg, mit dem Bayernherzog und mit dessen Söhnen zusammenkam (Depesche Correr's vom 20. Februar 1574; bei Hirn fehlen Angaben darüber), sprach man am Kaiserhofe von dem Plane, Herzog Alfons mit einer bayerischen Prinzessin [Maria Maximiliana] zu vermählen (Depesche Tron's vom 15. Januar 1574). Als aber Alfons (etwa vom 16. bis zum 29. März 1574) in Wien weilte und darauf die Rückreise über Salzburg und Innsbruck antrat, hörte Tron nichts mehr von diesem Projecte. Man sprach vielmehr davon, dass die Bayernherzogin damals die Hoffnung hegte (entrata in speranza), dass ihre Tochter entweder in Portugal oder in Polen Königin werden könne (Tron, 19. und 26. März, 2. und 30. April 1574).

<sup>2)</sup> Dieser kam am 20. September 1574 auf der Heimreise in Wien an (Tron, 21. September 1574).

<sup>3)</sup> Anna. Vgl. oben S. 519. u. A. 3.

<sup>4)</sup> Am 30. April 1574 berichtete er, dass der Kaiser sich über den Sieg des Statthalters Requesens auf der Mockerheide vom 13. April 1574 sehr gefreut habe (se n'è molto rallegrata), weil es sich um Philipp's Interessen handle, und weil der pfälzische Kurfürst solchen Ungehorsam gezeigt habe. (Dessen Sohn Christoph war dort mit den Grafen Ludwig und Heinrich von Nassau umgekommen.) Vgl. Wenzelburger II, 362 f.



one. Et in questo proposito intrò à dire molte cose, con 205  
 ali venne à scoprire la passione et angustia, che per esse  
 nell' animo suo, dicendo più d' una volta che, quando ve-  
 di non poter far altro, voleva aquietarsi.<sup>1)</sup> Ma questo  
 alcuno che creda che lo possi fare, perchè, essendole di  
 danno le cose della Fiandra, et per la elletione, che som-  
 ante disidera che si faccia de un Re de Romani, et per li  
 ii suoi, che ha parimente con Turchi, che sono le due  
 principalissime, che più li premono che tutte le altre, non  
 ò dire ragionevolmente che sia per lassar mai di far quanto  
 per acquietarle, perciocchè, quanto alle cose de Turchi,  
 ce la M<sup>ta</sup> Sua che, fino che essi vederano il Re di Spagna  
 esti principi d'Alemagna, da quali et non da altri ella può  
 ver in occasion di guerra qualche aiuto à questi confini,  
 impiegato (che è Sua M<sup>ta</sup> Cattholica) alla difesa della  
 tra et alcuni di essi principi tutti intenti à fomentar le  
 e in quei paesi, et li altri, che rimangono, poco pronti al  
 icio comune, conosce, dico, che mentre, che le cose starano  
 esti termini, ella sarà sempre poco stimata da loro.  
 Et quanto alla elletione di Re di Romani, la quale tanto  
 isidera che si faccia presto, quanto men si sente d' haver  
 prosperità che desidera, cognosce et ogni dì prova et  
 che tanto maggior saranno sempre le difficoltà, quanto  
 urerà<sup>2)</sup> le guerre in quei paesi, perciocchè, oltra che alcuni  
 pi d'Alemagna impiegati in una cosa, non danno orecchie  
 n' altra, vedendo la M<sup>ta</sup> Sua Cesarea con giente et con  
 o li è ricerca<sup>3)</sup> favorir il Re di Spagna in quei paesi, si  
 no mal contenti di essa, et parlandoli di nova elletione  
 de Romani et di diete imperiali, dicono sempre che, ve-  
 le guerre vicine alle case loro, non è da dimandarli che  
 ontanono hora da esse.

Per questa causa ha fatto venir qui già alcuni dì il mar-  
 di Squarzemburg,<sup>4)</sup> cugnato del principe d' Orangies, et

<sup>1)</sup> Vgl. unten S. 542 f. 206.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 34.12 A. 5.

<sup>3)</sup> Für: ricercato.

<sup>4)</sup> Günther von Schwarzburg, dessen Ankunft von Correro am 7. Mai  
 emeldet wird. Vgl. über die Verhandlungen in Breda Kervyn de Letten-  
 Les Huguenots et les Gueux (Bruges 1883 sv.), 467 svv., ferner Wenzel-  
 II, 391, und unten S. 541.206.

205 espedisce in Spagna il signor Runfò,<sup>1)</sup> persona di grande autorità appresso il seren<sup>mo</sup> Re d'Ongaria et fratello, et estimatissimo da tutti in questa corte, perchè, come è ditto, con la viva voce cavi dalla M<sup>ia</sup> Sua Cattholica qualche buona condicione delle cose di Fiandra principalmente et anco perchè per parte sua consigli con Sua M<sup>ia</sup> quello che si debba fare della Regina di Franza,<sup>2)</sup> sua figliola, perciocchè, piegando ella à darli il Re di Portogalo, procuri ch'essa sia buon mezzo à condur à fine questo negotio, et parendoli di darla al presente Re di Franza, la ricerchi à favorir con l'autorità sua questo novo congiungimento. Ha anco fatto à sapere la M<sup>ia</sup> Sua Cesarea ad Ugierio Busich,<sup>3)</sup> maggiordomo dei principi minori suoi figlioli, che si metti in pronto, per andarsene in Franza,<sup>4)</sup> cusi per consolar la Regina sopraditta sua figliola,<sup>5)</sup> come per assister appresso di lei et consigiarla dove occorrerà.

È giunto qui il conte di Mansfelt, che haveva carico d'amassar le gienti, che dovevano andar con il principe di Condé<sup>6)</sup> in Franza, il quale non pur conferma, che habbi licentiatato i fanti et li cavalli che haveva messo insieme,<sup>7)</sup> ma che

<sup>1)</sup> Wolfgang Siegmund Rumpf zu Wülross (gest. 1606) wurde beim Regierungsantritte Kaiser Rudolf's II. dessen Oberstkämmerer und geheimer Rath. Stieve in der Allgem. deutschen Biogr. (1889), XXIX, 668 f.

<sup>2)</sup> Über Elisabeth vgl. Beurrier, Elisabeth d'Autriche . . . et son temps (Paris 1881).

<sup>3)</sup> Anger Ghislain de Busbecq, früher kaiserlicher Gesandter an der Pforte, dann Maestro de sala bei den Erzherzogen Rudolf und Ernst vor ihrer Reise nach Spanien, wurde am 26. December 1566 zum Erzieher ihrer jüngeren Brüder ernannt. Wann er ihr Haushofmeister wurde, vermag ich nicht anzugeben (Depesche Micheli's vom 26. December 1566).

<sup>4)</sup> Er reiste am 11. August dahin ab (Tron, 14. August 1574).

<sup>5)</sup> Am 18. Februar 1576 berichtete Tron, dass die verwitwete Königin in Begleitung des bayerischen Prinzen Wilhelm am 16. Februar in Wien angekommen sei.

<sup>6)</sup> Heinrich (1552—1588), Sohn Ludwig's von Condé, hielt sich damals als Flüchtling in Strassburg auf. Vgl. De la Ferrière, Les dernières conspirations du règne de Charles IX (Revue des questions historiques, Paris 1890, XLVIII), 456 sv., und Lettres de Catherine de Médicis, IV, p. CXCVI.

<sup>7)</sup> Am 24. Juli 1574 schrieb Tron, dass diese Truppen, Nachrichten aus Strassburg und Speier zufolge, von dem Pfalzgrafen Johann Kasimir gesammelt worden seien, um nach Frankreich oder nach den Niederlanden geführt zu werden, weshalb der Kaiser an diesen und an seinen Vater eine

dica apertamente di volersi rimetter alla buona giustizia del 206  
 novo Re. Gratia etc.

Da Viena, ai 11 luglio 1574.

Vicenzo Tron,  
 ambasciator.

206.

Vincenzo Tron an den Dogen. Wien, 17. Juli 1574.<sup>1)</sup>

*Der Kaiser äusserte hoffnungsfreudig, er habe sich bei seinen Vermittlungsvorschlägen sehr bemüht, die Würde König Philipp's und die katholische Religion zu wahren. Nach Schwarzbürg's Mittheilungen sollen Oranien und andere Häupter statt der confiscirten Güter andere ausserhalb der Niederlande erhalten, wobei sich der Kaiser zum Kostenersatz im Falle abermaliger Conspiration zu verpflichten scheint. Wer katholisch leben will, dem soll alles zurückgegeben werden, Andersgläubigen aber Auswanderung und Güterverkauf gestattet sein und die Regierung des Landes mit Ausschluss der Fremden von einem Gliede der königlichen Familie geführt werden. Rumpf hat auch die Rückgabe Finale's zu verlangen. -- Die von dem Kaiser dringend gewünschte Wahl eines römischen Königs scheint von dieser Vermittlung abzuhängen. Die Kurfürsten geben beständig Anlass zum Misstrauen, besonders der von Sachsen durch Geldbeschaffung und Rüstungen, sowie durch die Zusammenkunft mit dem Mainzer und dem Brandenburger. Seine wiederholte Weigerung, französische Gesandte zu empfangen, wird durch Unwillen über das Scheitern von Heiratsverhandlungen mit Frankreich erklärt, von Anderen aber für berechnete Täuschung gehalten.*

Serenissimo Principe.

Per le precedenti mie dando conto alla Ser<sup>ta</sup> Vostra delle cose che qui occorreano, venne à dirle che li consigli et pensieri di questa corte si giravano intorno la compositione delle

---

Edelmann gesandt habe, um beide zu ermahnen, die Ruhe benachbarter und dem Kaiser sehr befreundeter Fürsten nicht zu stören.

<sup>1)</sup> Diese Depesche ist bei Bezold, Briefe, I, 42 A. 1, 182 A. 1 und 187 A. 2, citiert, aber irrig mit dem Datum des 18. Juli.

206 cose della Fiandra, di indur questi Ellettori alla elletione de un Re de Romani, di apparecchiarsi favori à una elletione di Re di Polonia et finalmente d'indur Turchi alla confirmation delle tregue<sup>1)</sup> che si desidera. Le qual tutte cose, sì come hanno in sè molte difficoltà, da me se non compitamente espresse, almen accenate in esse lettere mie, cusi, havendo una certa corrispondentia insieme, pare che dal buon esito di una sia per dipender la buona conclusione, se non di tutte, di una buona parte di esse.

Et perchè pare che le cose di Fiandra habbiano hora qui maggior opportunità et consequentia che tutte le altre, ogni giorno si ritrova Sua M<sup>ta</sup> in consiglio, per espedir quanto prima il signor Ronfo<sup>2)</sup> in Spagna, al quale oltra le due cose, ch'io scrissi, le quali si affermava che dovesse haver in commissione di trattar con sua M<sup>ta</sup> Catholica, cioè la compositione delle cose della Fiandra et la resolutione, che si debba prender della Regina, sua figliola di Franza, li aggiungono un terzo negotio, apertinente alla restitutione del Finale, come dirò poi. Delle cose della Fiandra disse la M<sup>ta</sup> Sua Cesarea queste proprie parole uno de questi di à persona di molta consideratione in questa corte, il quale di poi me l'ha communicate: che se haveva affaticato assai perchè ogni cosa segui principalmente con dignità del seren<sup>mo</sup> Re di Spagna et con conservation della religion catholica in quelle parti. Questo generale disse di sua propria bocca Sua M<sup>ta</sup>, mostrando tuttavia gran speranza che debba succieder nel negotio quanto desidera. Ma quello che di bene ne debba seguire, toccherà alla Ser<sup>ta</sup> Vostra et à quel

<sup>1)</sup> Die Schwierigkeiten, die dem Kaiser von den Türken bereit wurden, schrieb er den Intriguen „Anderer“ zu und deutete an, dass er damit die Franzosen meine. Die Türken hatten nämlich die kaiserlichen Gesandten in Constantinopel unter die Bewachung eines Tschausch gestellt, bevor das „Ehrengeschenk“ des Kaisers für den Sultan (um den 7. August) angekommen war. Nach Mittheilungen des Kaisers an Tron bildete eine der Hauptschwierigkeiten die Anerkennung eines Verzeichnisses der türkischen Grenzplätze. Die Türken liessen aber schliesslich die Forderung fallen, weil sie, wie der Kaiser am 19. December 1574 bemerkte, inne wurden, dass am Ende sie selbst mehr als der Kaiser hätten abtreten müssen (Depeschen vom 8. Januar, 28. Mai, 3. September und 20. December 1574).

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 538. ~~me~~ A. 1.

prudenter consiglio<sup>1)</sup> farne il solito sapientissimo giudicio suo. À me basterà dargli conto di tutto quello che con ogni sorte d'industria vo sottraendo in questa corte et quanto da buon loco ho inteso che contiene la capitulatione, che porterà esso signor Ronfo in Spagna.<sup>2)</sup> La quale, per quanto mi disse il marchese di Squarzburg,<sup>3)</sup> cugnato del principe d' Oranges, per mano del quale sonno [!] passate tutte queste trattationi, et anco ho incontrato da altri, contiene questo in sustantia che la M<sup>ta</sup> Sua Cattholica contenti di dar al principe d' Oranges e à tre o quattro altri signori Fiamenghi principali altratanti beni dove à lei meglio parerà in luoco de quelli che possiedevano in quei paesi. Et perchè non si metti di mezzo difficoltà del loco, pare che l' Imperator si offerisca di darli qui in Germania certi beni con questa conditione di rimaner obligato à render alla M<sup>ta</sup> Sua Cattholica il valsente che si fusse esborsato per essi, in caso che loro di novo conspirassero contra Sua M<sup>ta</sup> in quei paesi. Che gl' altri Fiamenghi, che se ne volessero ritornar alle case loro et viver cattholicamente, li siano restituiti i beni, carichi et honori, che havevano prima, et à quelli che volessero viver altrimenti, li sia concesso licentia di vender i suoi beni et andarsene dove li pare. Che la M<sup>ta</sup> Sua Cattholica ritorni ai Fiamenghi il governo della provincia, che loro chiamano il Turbles [sic], che vuol dir il consiglio delli affari, et in fine che li sia dato per suo governo generale una persona, che sia del sangue di Sua Cattholica M<sup>ta</sup>. Quanto alla cosa de presidii non ho possuto ben intendere come la M<sup>ta</sup> Sua tratti di accomodarli; alcuni dicono che si dichiarerà che li Spagnoli sian per uscir d' ogni loco, fuor che d' alcune cittadelle, che per sicurtà d' alcune terre principal non le possono lassar.

Della Regina di Franza, sua figliola, mi è confermato che sarà dato in commissione al signor Ronfo sopraditto quanto

---

<sup>1)</sup> Die Worte „L[ectae] sap[ientibus]“ in der Dorsualnote zeigen, dass die Depesche nur den Savii del consiglio vorgelesen wurde. Vgl. oben S. 280 A. 3.

<sup>2)</sup> Rumpf reiste erst um den 6. September ab (Depesche Tron's vom 3. September 1574). Über die Königin Anna als Friedensvermittlerin bei König Philipp siehe Kervyn de Lettenhove, *Les Huguenots et les Gueux*, III, 459 sv.

<sup>3)</sup> Schwarzburg; vgl. oben S. 537.305 A. 4.

206 per altre mie ho scritto alla Ser<sup>ta</sup> Vostra, alla quale non repli-  
cherò altro, reportandomi à quanto ho ditto in esse.

Ma delle cose del Final, che già buoni di fu preso da Spagnoli<sup>1)</sup> et di poi rimesso<sup>2)</sup> in man di Sua M<sup>ta</sup> Cesarea, perchè dicono Spagnoli che non lo presero per privarne il marchese, ma sì bene perchè non cadesse in mano d' altri, con il quale potessero un giorno pregiudicar al rimanente dei<sup>3)</sup> suoi stati, et ricercano [!] la M<sup>ta</sup> Sua che vogli tenir il castello o renderlo à loro, lassando l' intrade et il dominio di esso al marchese, ma parendo à Sua M<sup>ta</sup> che vi vadi della sua auttorità, havendo massime esso marchese dimostrato chiaro di non haver fatto cosa che li possi haver datto tal suspitione, commette al signor Ronfo che con molte ragioni cerchi di rimuover da questo Sua Catholica M<sup>ta</sup>.<sup>4)</sup>

Della elletione de Re de Romani, che tanto disidera che si faccia questa M<sup>ta</sup>, sì come pare che ella dipenda grandamente [!] dalla buona resolutione delle cose della Fiandra, cui la M<sup>ta</sup> Sua, perchè ne segui qualche buon effetto, non manca di far quanto può per accomodarle, parendoli col pacificarle di ben incaminar le cose sue, et non li riuscendo questo, come molti dubitano, apprirsi la via almeno per mittigar il sdegno di questi principi Ellettori con dir di haver fatto sempre tutto

---

<sup>1)</sup> Im Jahre 1571.

<sup>2)</sup> Im Jahre 1573. Über die darauf bezüglichen Verhandlungen zwischen dem Kaiser und König Philipp vgl. Docum. inéditos, CX, 12 sg., 25 sg., 102. 172, 181, 191, 208 sg., 214 sg., 228 sg., 231 sg., 238 sg., 251 sg., 254 sg., 273 sg., 276 sg., 286 sg., 289, 296 sg., 330, und unten die Depesche vom 13. März 1575.

<sup>3)</sup> Hs.: del. Ursprünglich stand: del suo stato.

<sup>4)</sup> Am 4. August 1574 wurde eine Angelegenheit Italiens erledigt über die lange verhandelt worden war. An diesem Tage erfloss nämlich das Urtheil gegen Scipio Fiesco nach „zwölfjährigen Informationen“. Die Revision des Urtheils war im Frieden des Jahres 1559 versprochen worden. Vgl. oben S. 271 A. 4. Am 8. August 1571 war ein Urtheil des Kaisers gegen den Grafen Orso Orsini veröffentlicht und dieser darin verurtheilt worden, Fìgliano seinem Bruder Niccolò zu übergeben. Da aber das Urtheil wirkungslos blieb, wurde um den 5. November 1578 die Reichsacht gegen Orso ausgesprochen, aber nicht in Gegenwart des Kaisers, wie man erwartet hatte, sondern nur im Reichshofrath (venetianische Depeschen vom 13. August 1571, 7. November 1573 und 6. August 1574).

quello che ha possuto,<sup>1)</sup> per componerle et assettarle. Li qual 206  
Ellettori non mancono [!] per molte vie di tener in zelosia<sup>2)</sup>  
questa M<sup>ta</sup>, et particolarmente quello di Sassonia con prender  
dinari d'ogni sorte di persona et pagarli quanto interesse<sup>3)</sup> essi  
vogliono et comprar corsaletti et ogni sorte d'arme, delle qual  
fin 'hora ha messo tante insieme che può armar in ogni occa-  
sione buonissima quantità di gente. Et ultimamente si è ritro-  
vato con dui Ellettori Magontia et Brandimburg in un certo  
luoco,<sup>4)</sup> dove non si sa fin hora quello che habbino trattato.  
Vogliono alcuni ch'habbi qualche secreto suo disegno et che,  
se bene fa viva professione di dipender da Sua Cesarea M<sup>ta</sup> et  
che non sia per negarli mai apertamente il votto suo, che con  
pretesto delle cose di Fiandra et cose cusì fatte cerchi di con-  
sumar tanto tempo, quanto basti di consumar la vitta di Sua  
M<sup>ta</sup>. Et ha dato [!] esso di Sassonia da discorer assai à questa  
corte, perchè non pur non ha voluto udir dua [!] mano di am-  
basciatori,<sup>5)</sup> che li inviò il Re Christianissimo passato, ma nè anco  
alcuni, che li mandò ultimamente partendo di Polonia il Re  
Christianissimo presente.<sup>6)</sup> Dicono alcuni che l'habbi fatto per  
sdegno, che tiene con Sua Christianissima M<sup>ta</sup> che li diede

<sup>1)</sup> Dasselbe Motiv und die Rücksicht auf die künftige Königswahl waren nach des Kaisers Geständnisse auch für die Mission des Erzherzogs Karl nach Spanien im Jahre 1568 massgebend. Docum. inéditos, CIII, 5, 7 sg., 21. Vgl. unten die Depesche vom 13. März 1575.

<sup>2)</sup> Für: gelosia.

<sup>3)</sup> Hs.: interesse.

<sup>4)</sup> In Mühlhausen. Dort kamen aber vor Mitte Juni nur die Kurfürsten von Mainz und von Sachsen zusammen. Kurfürst Johann Georg von Brandenburg war aber mit dem sächsischen Kurfürsten Anfang Mai 1574 in Jüterbog zusammengekommen. Von beiden Orten aus wurde der Kaiser von den Kurfürsten ersucht, Verhandlungen über die Succession einzuleiten. Schneidt, Vollständige Gesch. d. röm. Königswahl Rudolph's II. (Wirzburg 1792), 10 ff., und Ritter, Deutsche Gesch., I, 448, 464.

<sup>5)</sup> Caspar von Schomberg (1540—1599), der Bundesverhandlungen mit protestantischen Fürsten, besonders mit dem sächsischen Kurfürsten, geführt hatte, fand nach der Bartholomäusnacht kein Entgegenkommen mehr und wurde wirklich im October 1572 von dem Kurfürsten nicht empfangen, sondern erhielt eine schriftliche Antwort. Im Februar 1573 kam dann der Kurfürst nach Wien. Waddington, La France et les protestans allemands (Revue histor., Paris 1890, XLII), 246, 270 svv., vgl. unten S. 552. sos.

<sup>6)</sup> Vgl. Waddington, 273.

206 speranza di tuor la figliuola,<sup>1)</sup> la qual di poi accompagn[ò] con Casimiro, figliolo dell' Ellettore palatino, et li mancasse.<sup>2)</sup> Et altri dicono che ciò habbi fatto con astutta disimulatione, per far creder con ogni apparentia à questa Cesarea M<sup>a</sup> di non voler dipender da altri che da lei et di poi tramar in suo beneficio qualche più secreta deliberatione . . .<sup>3)</sup> Gratia etc.

Da Viena, ai 17 lugio 1574.

Vincenzo Tron,  
ambasciator.

207.

Vincenzo Tron an den Dogen. Wien, 26. November 1574.<sup>4)</sup>

*Der Kaiser bemerkte über seine Gesandtschaften an die Kurfürsten, dass er Rosenberg nach Sachsen schicke, obwohl schon Erzherzog Ferdinand mit dem Kurfürsten das Nöthige verhandelt habe. Weil die Türken die Verhandlungen hinziehen, lässt er nicht blos über die Wahl eines römischen Königs, sondern auch über eventuelle Reichshilfe unterhandeln. Hierbei kommt ihm sehr zu statten, dass Rumpf in Spanien und Schwaburg in den Niederlanden für deren Pacification thätig sind.*

<sup>1)</sup> Elisabeth (1552—1590), am 4. Juni 1570 mit Pfalzgraf Johann Kasimir vermählt.

<sup>2)</sup> In den ersten Monaten des Jahres 1571 (Docum. inédits, CX, 176 sg. 194, 207, 234) ist in den Berichten des Grafen von Monteagudo vom Kaiserhofe (und auf Grund seiner Mittheilung an Micheli auch in dessen Depesche vom 7. März 1571) von dem Plane die Rede, den jüngeren Bruder des französischen Königs Karl IX., den Herzog [Franz] von Alençon, mit [Dorothea], der zweiten Tochter des Kurfürsten, zu vermählen. Der französische Edelmann Seurre, der vom 3. bis zum 13. März am Kaiserhofe weilte, hatte angeblich darüber zu verhandeln (Depeschen vom 4. und 12. März 1571; vgl. Ferrière, Lettres, IV, 33). Am 10. September 1574 schrieb Tron, was spreche davon (vano dicendo), dass der französische König Heinrich durch die Absicht, eine Tochter des Kurfürsten zur Gemahlin zu nehmen, das Königreich [Polen] behaupten wolle (tenir il regno), um sich so auch den Weg für seine Pläne wegen der römischen Königswürde zu bahnen (appiriri la via). Der Gesandte fügte aber hinzu, er schenke dem Gerede keinen Glauben.

<sup>3)</sup> Es folgen noch 30 Zeilen mit einigen für uns wertlosen Nachrichten und Vermuthungen über den künftigen König in Polen.

<sup>4)</sup> Diese Depesche Tron's und alle folgenden sind von seinem Secretär Paulo Ciera geschrieben, der erst am 26. oder 27. September 1574 in Wien ankam (Depesche Tron's vom 1. October 1574). Die obige Depesche ist bei Bezold I, 137 A. 2 benützt.



gen der Feindseligkeiten der Türken sammelt er Geld für 207  
ersten Kriegsbedürfnisse. — Man stellt ihm vor, dass er  
sch König Rudolf's Verbindung mit der kursächsischen Prin-  
zin [Dorothea] die Absichten der Franzosen auf Polen und  
die römische Königswürde durchkreuzen und sich mannig-  
he Unterstützung sichern würde. Die Spanier, unterstützt  
der Kaiserin, arbeiten aber dem Projecte entgegen. — Feind-  
igkeiten der Tataren geben Vielen den vielleicht erwünschten  
lass zu behaupten, dass die Türken eher Polen als Ungarn  
riegen würden. — Walsberg wird dem Herzog von Savoyen  
dolieren, aber auch wegen Monferrato's Antwort verlangen.

Serenissimo Principe etc.

Questa Cesarea M<sup>te</sup> dominica passata<sup>1)</sup> disse à monsignor  
cio et à me che hoggi si metteriano in camino questi si-  
ori destinati alli principi Elettori,<sup>2)</sup> et venuta in proposito del  
aino loro et come li haveva deputati, soggiunse che, havendo  
rciduca Ferdinando essequito con il Duca di Sassonia quanto  
stato riputato necessario,<sup>3)</sup> haveva giudicato prima che fusse  
erchio ogni officio seco, ma che poi, ben pensato, era tor-  
a nella prima deliberatione di mandarvi Rosemberg, vicere<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> D. i. am 20. November.

<sup>2)</sup> Dr. Siegmund Violheuser, geheimer Rath, reiste doch erst am 2. De-  
ber nach Prag, um von dort mit Wilhelm von Rosenberg nach Sachsen  
terzureisen. (Depesche vom 3. December 1574.)

<sup>3)</sup> Genauere Nachrichten über die im October 1574 erfolgte Zusammen-  
ft des Erzherzogs Ferdinand mit dem sächsischen Kurfürsten in Dresden  
auch in unseren Depeschen nicht erhalten. (Vgl. Hirn II, 151, A. 3.)  
Erzherzog Ferdinand weilte vom 25. bis zum 31. Juli 1574 in Wien und  
te hierauf nach Böhmen. Damals erfuhr Tron, dass der Erzherzog „einige  
ige Schwierigkeiten“ bezüglich der Krönung des Erzherzogs Ernst [sic]  
Böhmenkönige beseitigen wolle (Depeschen vom 24. und 31. Juli), ferner,  
er sich unter dem Vorwande, Bäder [in Karlsbad] gebrauchen zu wollen,  
Kurfürst August über die Wahl eines römischen Königs unterreden und  
n unter einem anderen Vorwande Polen möglichst nähern werde, um bei  
er Neuwahl die Candidatur Ernst's besser fördern zu können. Zu dem  
sten Zwecke sei auch Proskofsky nach Lithauen gesandt worden. (Depeschen  
a 31. Juli und 6. August 1574.)

<sup>4)</sup> Wiederholt von den venetianischen Gesandten so genannt. Er war  
erstburggraf.

207 di Bohemia. Et il signor d'Arach,<sup>1)</sup> uno delli nominati et forse il più stimato di tutti gl'altri, hieri, che hebbi occasione di esser seco, mi confermò il medesimo et mi disse questo di più che oltra Colonia et Treviri, a' quali era stato deputato, haveva havuto etiandio commissione di andar al Duca di Cleves,<sup>2)</sup> et che, se ben metteria diligentia nel viaggio, non credeva poterlo fare,<sup>3)</sup> computando l'andare, stare et ritorno, in meno di tre mesi. Ha detto medesimamente la M<sup>ia</sup> Sua Cesarea à persona, che poi me l'ha comunicato, che haveva havuto lettere da Constantinopoli di 30 del passato con aviso che non era ancora giunta à quella Porta la nova della presa della Goletta,<sup>4)</sup> dimostrando che, innanti che intendessero Turchi il successo di essa et che lei vedesse poi come si movessero, difficilmente poteva far giudicio di quanto potesse sperare delli negotii suoi. Questo disse la M<sup>ia</sup> Sua. Ma da buon luoco intendo che dagl'ambasciatori suoi<sup>5)</sup> in Constantinopoli gl'è scritto che, per quanto vedevano, Turchi non cercavano altro che metter tempo et che facevano questo giudicio, perchè, trattando seco di una cosa, passavano sempre in un'altra, senza fermarsi mai in alcuna di esse. Et molti delli principali e più stimati di questa corte credeno veramente che non habbiano altro fine, perciocchè, dissegnando essi di far la guerra à questa Cesarea M<sup>ia</sup> o veramente di rinnovarle le tregue, in tutti i casi devono riputar grandissimo vantaggio loro il tirror in lungo questi negotii, et questo perchè, volendoli conceder le tregue, quanto più tireranno la M<sup>ia</sup> Sua Cesarea al fine di esse,<sup>6)</sup> tanto più per il

<sup>1)</sup> Leonhard von Harrach „der Ältere“.

<sup>2)</sup> Dessen Sohn Karl Friedrich (1555—1575) weilte schon seit dem 27. November 1571 am Hofe des Kaisers, um eine Zeitlang mit dessen Söhnen erzogen zu werden, sowie um Italienisch und Spanisch zu lernen, und reiste am 6. September 1574 nach Venedig. Depeschen Tron's vom 27. August, 3. und 10. September 1574; Docum. inéditos CX, 313, 361.

<sup>3)</sup> Über alle folgenden Successionsverhandlungen siehe Schneidt 93 ff.

<sup>4)</sup> Die Nachricht von der Einnahme dieser Festung am Eingange in das Haff von Tunis nach dreiunddreissigtägiger Belagerung langte vor Mitte October in Wien an und erzeugte, wie Tron schrieb, „unglaubliche Nieder geschlagenheit“. (Tron, 15. October 1574.)

<sup>5)</sup> David Freiherr von Ungnad, der am 10. Juni 1573, und [Breuner], der am 20. Juni 1574 nach Constantinopel gereist war. Beide überbrachten das Ehrengeschenk für den Sultan (Correr, 11. Juni 1573; Tron, 25. Juni 1574).

<sup>6)</sup> Der achtjährige Friede wäre erst am 17. Februar 1576 abgelaufen.

sommo desiderio, che ha di haverle, possono sperare d'indurla 207  
 à concederli quanto desiderano, et disegnando farli la guerra,  
 quanto più longamente sapranno portarla dal timore alla speranza,  
 tanto più facilmente potranno credere di trovarla spro-  
 vista et manco atta à difendersi da essi.<sup>1)</sup> Ma lei, che da sè  
 et da altri è spesso avertita di questo, ha terminato in fine di  
 expedire li signori soprascritti alli principi Elettori per questi  
 dui effetti principalmente: per moverli, occorrendo il bisogno,  
 in una dietta à darli aiuto nelle cose turchesche, et non occor-  
 rendo, per tirarli alla elettione, se gli sarà possibile, di un Re  
 di Romani. Et perchè conosce la M<sup>ta</sup> Sua, quanto importi  
 all' una cosa et l' altra la compositione delle cose di Fiandra,  
 le quali ogn' uno confessa che siano state causa di divertir fin  
 qui li principi di Alemagna da quanto li è stato ricerca,<sup>2)</sup> sente  
 consolatione che 'l signor Ronfo tratti al presente per la com-  
 positione di esse quanto gli è commesso in Spagna et di esser  
 avisata che 'l marchese di Squarzemburg,<sup>3)</sup> cognato del prin-  
 cipe di Oranges, debba essere à quest' hora in quei paesi et  
 tratti medesimamente seco di ordine suo la compositione sopra-  
 detta, perciocchè, seguendo essa compositione, si guadagna gran-  
 demente l' animo di prencipi di Alemagna, et non seguendo,  
 ancora se li fa molto grato, con mostrar di haver fatto quanto  
 gl' è stato possibile sempre, per componerle et acquetarle. Ma  
 perchè è dubioso l' essito delle cose di Fiandra et bisogna  
 tempo à ridur una dietta imperiale, et molto più ad haver li  
 aiuti, che si terminasse in essa di darli, per haver qualche  
 modo di sostener li primi empiti della guerra, fino che gli  
 sopragiongano gl' aiuti ch' io ho detto, per tutte le vie che può  
 procura la M<sup>ta</sup> Sua di far denari et cerca con ogni diligentia  
 di conservar quelli che ha, et è advertita et sollecitata à questo

---

<sup>1)</sup> Nach der Depesche Tron's vom 19. November 1574 erhielt der Kaiser durch den Nuntius den Antrag zu einer Türkenliga. Der Kaiser liess den Nuntius durch den Vicekanzler Weber bitten, den Papst zu diesem heiligen Werke anzueifern. Tron hörte aber, dass der Kaiser denselben Zweck wie bei der letzten Liga verfolge. Am 20. December 1574 berichtete er, dass der Kaiser auf sein ablehnendes Verhalten gegenüber Bundesanträgen in Constantinopel hingewiesen habe.

<sup>2)</sup> Für ricercato.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 541.106 A. 3.

207 dalle correrie, che fanno spesso Turchi in Ongheria, li quali ultimamente hanno abbruciato, per quanto intendo, una grossa villa, non molto lontana da Calò,<sup>1)</sup> et hanno preso verso Canissa<sup>2)</sup> in una scaramuccia vinticinque de' nostri.

Vogliono etiandio alcuni che la M<sup>te</sup> Sua Cesarea veramente attendi alla pratica della figliuola<sup>3)</sup> del Duca di Sassonia per Ridolfo, Re di Ongheria, et, per quanto intendo, è persuasa da alcuni signori Thedeschi, li quali dicono assai apertamente che, risolvendosi lei in questo, in un medesimo tempo verrà à levare Francesi, che aspirano, come dicono loro, à tutte le cose, dai disegni di Pollonia<sup>4)</sup> et con haver questa figliuola

<sup>1)</sup> Nagy-Kalló, südöstlich von Tokaj, war wegen seiner günstigen Lage inmitten eines kleinen Sees oder Sumpfes (lagetto) in den ersten Friedensjahren befestigt worden, was zur Folge hatte, dass 300 benachbarte Ortschaften den Türken keine Steuern mehr zahlten (Correr, 30. October 1573; Tron, 13. März 1575). Von misslungenen Versuchen, die Festung zu nehmen, berichtete Tron am 3., 10. und 17. September 1574. Vgl. unten S. 560 A. 1.

<sup>2)</sup> Nur die innere Befestigung war damals noch in den Händen kaiserlicher Truppen, da die Stadt am den 20. Februar 1574 durch nächtliche Überrumpelung genommen worden war (venetianische Depeschen vom 26. Februar und 6. März 1574).

<sup>3)</sup> Dorothea (1563—1587), die zweite Tochter des Kurfürsten. Schon am 19. November 1574 hatte nämlich Tron darüber geschrieben: Einige seien am Hofe der Meinung, dass Erzherzog Ferdinand dem sächsischen Kurfürsten eine derartige Aussicht eröffnet habe. Micheli hörte im März 1571 (Depesche vom 4. März) von Verhandlungen über die Vermählung Erzherzog Rudolfs mit der Kronprinzessin-Witwe von Portugal und der Übergabe der Statthalterschaft in den Niederlanden an das Ehepaar. Vielleicht gehörte diese Frage auch zu den Angelegenheiten (negotii), über die der Kaiser, wie er Micheli damals mittheilte, schon lange vorher geschrieben und die er seiner nach Spanien reisenden Tochter zu persönlicher Verhandlung mit ihrem Gemahl empfohlen hatte (Depesche vom 12. März 1571). Über die Verhandlungen zur Vermählung Rudolfs siehe die Docum. inéditos, CIII, 119 sg., 159 sg., 449, CX, 123, 167 sg., 189. Vgl. unten S. 564. 212.

<sup>4)</sup> Am 12. November 1574 schrieb Tron: Weil der Kaiser sein Verlangen nach der Erwerbung der polnischen Krone noch nicht habe offenbaren (scoprire) wollen, wünsche er, dass gegenwärtig alles im Namen der Kaiserin geschehe. Diese habe, wie ihm, Tron, von einer Persönlichkeit, die es wissen könne, mitgetheilt worden sei, nicht bloss den Papst inständigst ersuchen lassen, dass er seinen Nuntius [Vincenzo Laureo] anweise, ihren Sohn [Ernst] zu begünstigen, sondern habe auch schon von Spanien 100.000 Scudi nach Nürnberg kommen lassen, um damit Anhänger (favori) zu gewinnen, die auf andere Weise vielleicht nicht zu gewinnen wären.

dai pensieri di quest' imperio et quasi à necessitar la M<sup>ta</sup> Sua 207 Christianissima, non potendo haver questa, di prender la figliuola sua, che è in Franza.<sup>1)</sup> Et quello, che è di maggior consideratione: guadagnandosi per questa via il Duca di Sassonia, dal quale dipendono alcuni Elettori et principi di Germania, si veniva ad assicurare di haver nella descendentia sua l' imperio, che è quello che sommamente deve desiderare, et si metteva in speranza et nelle cose turchesche et etiam in tutte le altre che li potessero occorrere di ottenere con il mezzo suo nelle diette molte cose, che gli venisse il bisogno di ricercare. [\* Ma<sup>2)</sup> li Spagnoli non lo possono consentire et la persuadeno in contrario per molte vie et particolarmente per causa della religione, valendosi ancor del mezo dell' Imperatrice.<sup>3)</sup> Et uno signor grande di essi, che si atrova à questa corte, venuto<sup>4)</sup> in proposito di questo, con un poco di alteratione mi ha detto che questi principi hanno ruinati questi paesi et la Fiandra et che attendevano sotto coperta di uno falso bene alla ruina tuttavia di Soa Cesarea M<sup>ta</sup>. \*]

È giunto qui hoggi un gentilhuomo del vescovo di Cracovia,<sup>5)</sup> partito di quella città à 17 del presente, et riferisce

---

Was die Verhandlungen des Kaisers zur Erlangung der polnischen Königswürde betrifft, so konnte auf die Mittheilung vieler Depeschen Tron's verzichtet werden, da hieüber reiches authentisches Material vorliegt bei: Wierzbowski, Vincent Lauro, . . . nonce apostolique en Pologne 1574—1578 (Varsovie 1887); Szádeczky, Báthory, Istvan (Budapest 1887); Noailles, Henri de Valois II, 475 sv.; Polkowski, Acta hist. res gestas Poloniae illustrantia; Acta Stephani regis (Cracoviae 1887); Zakrzewski, Stefan Batory [sic] (Krakowie 1887) und Karamsin, Gesch. des russ. Reiches (Riga 1826), VIII, 190 f., 342 f.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 538.105.

<sup>2)</sup> Die amtliche Auflösung der Chiffren liegt der Depesche auf einem besonderen Blatte bei.

<sup>3)</sup> Über die Haltung des Kaisers in religiösen Dingen und über die darauf bezüglichen Bemühungen König Philipp's und seiner Schwester Maria in den Jahren 1569—1572 vgl. die Docum. inédits CIII, 167 sg., 237, 245, 247 sg., 271, 283, 410 sg., 450, 459, CX (1894), 17 sg., 46, 49, 53, 74, 77, 81, 102, 104, 120, 123, 124 sg., 163, 167 sg., 176, 202, 206, 220 sg., 223 sg., 227, 261, 283 sg., 298, 304 sg., 309, 317, 322, 328 sg., 341, 343, 374, 396 sg., 430 sg., 444 sg.

<sup>4)</sup> Don Pedro Fajardo, Markgraf von Veles? Vgl. unten S. 553.105 A. 2.

<sup>5)</sup> Franz Krasinski.

207 che 3 mille Turchi et 6 in 7 mille Tartari erano entrati nella Podolia, nella quale havevano fatto del male assai et che, sopra-  
gionti dal signor Ialovic, Pollaco, che haveva seco molta caval-  
leria, furno la maggior parte tagliati à pezzi et presi vivi 80 di  
essi, ma che poco dipoi era gionto aviso pure in Cracovia che  
Tartari in grandissimo munero si mettevano all' ordine, per  
correr di nuovo il paese, il che dà fondamento à quelli che  
forsi per i loro fini più tosto, che perchè lo credino, come ho  
scritto per altre mie<sup>1)</sup> alla Ser<sup>a</sup> Vostra, vanno dicendo che  
Turchi l' anno venturo siano per far più facilmente l' impresa  
di Pollonia che di Ongheria.

Espedisce questa Cesarea M<sup>ta</sup> il signor Valsperg al signor  
Duca di Savoia, per dolersi seco della morte del [sic] madamma  
serenissima sua. Et con questa occasione intendo che cercherà  
questo gentil' huomo per commissione di Sua Cesarea M<sup>ta</sup> ad  
instantia di questi signori Mantoani<sup>2)</sup> che si ritrovano qui, di  
cavar qualche risposta di quanto è stato scritto all' Altezza Sua  
li di passati in proposito di eriger in ducato il marchesato di  
Monferrà, perchè, essendo tardata la risposta, sono entrati in  
gelosia che quel signor sia per haver più tosto altra opinione  
che volontà, con conditioni di riserve nè con clausule dichiara-  
torie di consentir mai à quanto è stato ricercato.<sup>3)</sup> Gratix etc.

Di Vienna, li 26 di novembre 1574.

Vicenzo Tron, ambasciator.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Am 12. November 1574.

<sup>2)</sup> Gemeint sind Mondino, Rath des Herzogs von Mantua, der am 23. Juli 1574, und ein anderer Agent [vermuthlich Decano], der am 26. August 1574 angekommen war (Depeschen Tron's vom 24. Juli und 27. August 1574).

<sup>3)</sup> Auf eine Vorstellung Savoyens wurde die Urkunde im Januar 1574 noch nicht ausgefertigt. Mondino brachte damals blos das Concept (forma) derselben heim, und der Einspruch Savoyens wurde entgegengenommen (Correr, 15. Januar 1574). Der Herzog von Savoyen liess darlegen, durch diese Erhebung würde der Entscheidung in dem Processe präjudiciert werden. Denn seine Rechte könnten nach einer Declaration Kaiser Karl's V. nicht verjähren, und die Appellation sei nur auf Wunsch des Kaisers nicht weiter verfolgt worden, da er dem Herzoge bei dessen Besuche [1566] gütliche Austragung empfohlen habe (Depeschen vom 20. Februar und 31. Juli 1574). Vgl. oben S. 319 A. 5.

<sup>4)</sup> Die Dorsualnote dieser Depesche endet mit den Worten: „L[ectae] c[ollegio]“.

Vincenzo Tron an den Dogen. Wien, 7. Januar 1575.

*Der Kaiser entschuldigte bei den Böhmen den Aufschub der Abreise durch seinen Katarrh; man glaubt aber, dass er vorher des Friedens mit den Türken und der Zustimmung der Kurfürsten zur Wahl sicher sein wolle. Wenn er auch das von den Böhmen beanspruchte Wahlrecht durch Rebellion für verwirkt hält, so dürfte er doch mit Milde vorgehen, um sich nicht durch ihre Klagen in Polen zu schaden. Auf den Rath des sächsischen Kurfürsten wirbt er zuerst bei den geistlichen Kurfürsten, dann bei Brandenburg, zuletzt beim Pfälzer, und freut sich über die Rumpf ertheilte Antwort, weil dem Pfälzer, wenn die Niederlande beruhigt sind, der Entschuldigungsgrund benommen ist. — Die mantuanischen Gesandten haben das Decret bezüglich der Erhebung Montferrat's zum Herzogthume erhalten und sind abgereist.*

Serenissimo Principe etc.

...<sup>1)</sup> Vogliono alcuni che la M<sup>ta</sup> Sua Cesarea, stando tuttavia in dubbio di queste tregue, si habbia indotta à prorogar fino à mezo il mese venturo l' andata di Praga, et se ben ella, per dar qualche satisfattione à Bohemi, attribuisce la causa di questa prorogatione al cattaro [!], che di nuovo è ritornato à molestarla, stimano nondimeno fermamente<sup>2)</sup> che, prima che ella si metti in viaggio, voglia veder ben incaminate le cose sue con Turchi et etiandio ben disposti li prencipi Elettori à compiacerla di elegger un Re di Romani per coaiutor dell' imperio,

---

<sup>1)</sup> Den ersten 19 Zeilen zufolge hegte man am Kaiserhofe die Besorgnis, dass das Ausbleiben von Nachrichten aus Constantinopel durch einen ungünstigen Ausgang der dortigen Verhandlungen verursacht sein könnte. Am 27. December 1574 kehrte, wie ein am 10. December eingelangter Brief angezeigt hatte, der kaiserliche Gesandte [Karl Rym] zurück, ebenso sein Schwager [Breuner], der das Ehrengeschenk überbracht hatte. Auf dem Wege hatte der Pascha von Buda Rym auf Anstiften eines Reisebegleiters, der ein Janitschare war, „acht bis zehn sehr schöne Pferde“ zurückgehalten (Depeschen Tron's vom 11. December 1574 und vom 2. Januar 1575). Inzwischen war der Sultan am 12. December 1574 gestorben.

<sup>2)</sup> Hs. folgt: alcuni, das durch Unterstreichen getilgt ist.

208 per poter dalla dietta di Praga passar ad una imperiale sì come più di una volta ho scritto alla Ser<sup>ta</sup> Vostra.

Et perchè pare che li Bohemi, sì come da buon loco intendendo, siano più fermi che mai in non voler permettere che Sua Cesarea M<sup>ta</sup> habbia à sustituire un figliuolo in quel regno et si lasciano apertamente intendere che non cederanno mai all'antiqua loro giurisdittione di elegger essi medesimi il loro Re, anco che essa M<sup>ta</sup> pretenda che per il decreto di Ferdinando,<sup>1)</sup> il quale per causa di rebellione privandoli di tutti i privilegi che havevano, siano caduti di tutte le sue ragioni et sia il loro regno fatto hereditario, con tutto ciò, tornando bene al presente alla M<sup>ta</sup> Sua di conservar in quiete li suoi stati et tener benevoli Pollachi o non perturbarli maggiormente, per ogni occasione che potesse occorrere di nuova elettione di Re in quel regno, potendo esser certa che, sentendo esclamar Bohemi di esser spogliati delle loro giurisdittioni<sup>2)</sup> et che i regni elettionarii si vogliano far dalla M<sup>ta</sup> Sua hereditarii, quello<sup>3)</sup> sarebbe un farli credere con questo essempro che si fusse per far il medesimo con loro, quando eleggessero un Re di questa casa, cosa che sarebbe un metter la M<sup>ta</sup> Sua in manifesto pericolo di perder quel tanto di gratia, che si havesse acquistato con loro: si crede però che con essi Bohemi la M<sup>ta</sup> Sua debba proceder dolcemente et, non potendo far altro, accomodarli<sup>4)</sup> per quel miglior modo che gli sia possibile.

Et quanto all' elettione di Re di Romani, la quale preme assai alla M<sup>ta</sup> Sua, havendo ella havuto, per quanto intendo, dal Duca di Sassonia larghissime parole, et essendosi rissolta secondo 'l consiglio suo di mandar li principal signori di questa corte alli prencipi Elettori, sì come per altre mie ho scritto<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> Schon 1545 wurde der 1541 mit anderen Privilegien verbrante Revers König Ferdinand's vom Jahre 1526 über seine Wahl zum Könige in einer das Erbrecht seiner Gemahlin sichernden Form erneuert, die auch die Krönung des Nachfolgers bei Lebzeiten des Königs zuließ. Nach dem böhmischen Aufstande wurde dieser Revers von den Ständen 1548 anerkannt. Huber, Gesch. Österreichs III, 546, IV, 126, 133.

<sup>2)</sup> Darüber hatten Rosenberg und Pernstein in Privatgesprächen mit polnischen Grossen geklagt, als sie 1572 und 1573 in Polen die Candidatur des Erzherzogs Ernst zu fördern hatten. Noailles, II, 91, 259.

<sup>3)</sup> Hs. quello che mit wiederholten Correcturen.

<sup>4)</sup> Hs. accomodarla.

<sup>5)</sup> Vgl. oben S. 545.207.



alla Ser<sup>ia</sup> Vostra, et prima alli ecclesiastici come à quelli che 208 maggiormente si assicura che assentiscano al desiderio suo, dopo à Brandenburg et in fine al palatino, acciochè, se non sarà egli spontaneamente inclinato à consentire à quanto se gli ricerca, essendogli portato l'universal consenso degl'altri et vedendo con la negativa di dichiararsi solo diffidente di Sua Cesarea M<sup>ia</sup>, non ardisca à farlo, nè appresso lascia la M<sup>ia</sup> Sua, quanto più conosce difficile il superar questo soggetto, di maggiormente affaticarsi di guadagnarlo per tutte le vie che può.

Et di qui è: che ha sentito, come intendo, la M<sup>ia</sup> Sua Cesarea somma consolatione dalle lettere venute hieri di Spagna di 15 del passato, per le quali è avisata che 'l signor Ronfo<sup>1)</sup> nel primo ufficio, che ha fatto con Sua M<sup>ia</sup> Catholica, ha cavato buona risposta per la compositione delle cose di Fiandra, perchè, acquetate che siano, non potrà esso palatino valersi di esse, sì come ha fatto fin' hora, per sua escusatione, et non acquetate, si farà gagliarda la M<sup>ia</sup> Sua con dire di haver fatto quanto è stato possibile per componerle et acquetarle. Il marchese di Velles<sup>2)</sup> che già scrissi<sup>3)</sup> alla Ser<sup>ia</sup> V. che se ne doveva ritornare in Spagna, si trattiene ancora qui, aspettando un'altra mano di lettere dalla M<sup>ia</sup> Cattolica intorno le cose del Finale, le quali pare che S. M<sup>ia</sup> Cesarea voglia finire et terminare, innanti che parti.

Si messero in camino questi dì passati<sup>4)</sup> il signor Decano<sup>5)</sup> et il signor Mondino, mandati dal signor Duca di Mantoa, per ottenere le erettione in ducato del marchesato di Monferà, et se bene loro stessi dissero che non havevano havuto il decreto, nientedimeno si intende che l'habbiano havuto et che otto giorni

<sup>1)</sup> Nach der Depesche Tron's vom 26. December 1574 kam Rumpf am 21. November am spanischen Hofe an.

<sup>2)</sup> Don Pedro de Fajardo, Markgraf von V., war am 6. September 1572 am Kaiserhofe angekommen (Rubrica, f. 257<sup>v</sup>, Correr, 10. September 1572), reiste hierauf im December als Vertreter König Philipp's zur Förderung der Wahl des Erzherzogs Ernst nach Polen und kehrte am 25. Mai 1573 nach Wien zurück (Correr, 24. December 1572, Rubrica, f. 262<sup>v</sup>, 27. Mai 1573). Vgl. Docum. inéditos, CX, 330, 333. <sup>3)</sup> Am 26. December 1573.

<sup>4)</sup> Am 2. Januar 1575 hatte Tron von der Abschiedsaudienz der mantuanischen Gesandten und von der Ankunft Paul Carandino's, des Nachfolgers des ferraresischen Gesandten Dr. Cato [sic], berichtet.

<sup>5)</sup> Vgl. oben S. 560 A. 2.

208 innanti 'l loro partire sia gionto qui un corriero con 5 mille scudi mandati dal Duca suo, per satisfar con essi li ministri della camera<sup>1)</sup> . . . .<sup>2)</sup> Gratiae etc.

Di Vienna, li 7 di gennaro 1575.<sup>3)</sup>

Vincenzo Tron, ambasciator.

209.

Vincenzo Tron an den Dogen. Wien, 19. Januar 1575.

*Der Kaiser theilte Tron mit, er habe Mittlerdienste in Frankreich abgelehnt und erklärt, der König müsse selbst darüber entscheiden, wie er eine einzige Religion aufrechterhalten könne, und ob es ihm grösseren Schaden bringe, zwei nebeneinander bestehen zu lassen. Bevor man unterhandle, müsse der Argwohn zwischen den Parteien schwinden und der König sich ein Versprechen wohl überlegen. Was die Niederlande betrifft, gestand er, bei den Spaniern auf grössere Unnachgiebigkeit gestossen zu sein, als er jemals erwartet habe; sie dächten gar nicht, welchen Schaden sie sich selbst zufügten. Der Verlust Antwerpen's hätte den anderer Städte zur Folge gehabt.*

Serenissimo Principe etc.

. . . .<sup>4)</sup> Volendo licentiararmi dalla M<sup>te</sup> Sua Cesarea, ella mi

<sup>1)</sup> Am 23. Februar 1575 berichtete Tron, ein savoyischer Gesandter sei angekommen, um wegen Montferrat's Protest einzulegen und dann nach Kursachsen weiterzureisen.

Im Mai 1575 beschwerte sich der Kaiser dem Nuntius gegenüber und am 25. Mai 1575 auch beim Papste brieflich, dass einige Cardinäle ohne Anlass im Verkehr mit den Herzogen von Mantua und Ferrara die Titel „Altezza“ und „serenissimo“ gebraucht hätten, und betonte, dass Herzog Alfons als Besitzer von Modena und Reggio eher Lehensmann des Kaisers als des apostolischen Stuhles sei (Tron, 15. Mai 1575; eine Copie des Briefes an den Papst ist im Bande 5 zu der Depesche vom 25. December 1575 geheftet).

<sup>2)</sup> Es folgen noch 13 Zeilen über die Entdeckung von Verbindungen Oranien's mit Antwerpenern durch einen „Canoniker“. Darauf, heisst es, seien etwa tausend Leute verhaftet worden; eine Geusenflotte von 50—60 Schiffen, die am 14. December erschienen sei, habe unverrichteter Dinge absegeln müssen. Vgl. unten S. 556 A. 3.

<sup>3)</sup> In den Dorsualnoten der Depeschen aus den Monaten Januar und Februar liest man immer 1574 statt 1575, während der Gesandte 1575 schrieb.

<sup>4)</sup> Der Kaiser theilte Tron am 19. Januar die Nachricht von dem Tode des Sultans Selim II. mit. Er hatte sie von dem Pascha von Buda tags zuvor

fermò, dicendomi: „Signor ambasciator, ci è molto poco del- 209  
l'altre cose del mondo.“ Et io dissi che sentirei gran favore, se  
lei avesse<sup>1)</sup> alcuna cosa, che me ne facesse parte. A che ella  
rispose che di Franza non teneva lettere fresche, ma che un  
signor francese<sup>2)</sup> venuto à lei dopo i complimenti fatti per Sua  
M<sup>ta</sup> Christianissima, mostrando di parlar da sè, gli disse che,  
volendo la M<sup>ta</sup> Sua Cesarea interponersi nella pace di Franza,  
si come trattava anco la compositione delle cose di Fiandra,  
farebbe notabilissimo servitio à Sua Christianissima M<sup>ta</sup>, per-  
ciocchè, non essendo conveniente che li sudditi medesimi trattino  
pace col<sup>3)</sup> suo Re, nè meno il Re con li soggetti suoi, pareva  
che si convenisse solo ad un prencipe grande d'intromettersi  
in simil trattatione. Et havendole io detto che questo à ponto  
si apparteneva alla M<sup>ta</sup> Sua Cesarea, capo principale di tutta  
la christianità, ella mi disse: „Signor ambasciator, io gl'ho  
risposto di non esser buono, perchè prima mi bisognerebbe  
sapere la volontà del Re et poi gl'humori et passioni partico-  
lari del regno, et gli ho detto confidentemente che era bisogno  
che la M<sup>ta</sup> Sua si rissolvesse in una di queste due cose: o di  
voler una religion sola nel suo regno, o di comportarne due  
molto contrarie, et volendo conservarne una sola, toccava alla  
M<sup>ta</sup> [Sua tra sè di consigliare come]<sup>4)</sup> poterlo fare, et tenendone  
due, se gli portavano maggior danno che 'l sostentarne una colle  
armi, come al presente procura di fare,“ soggiungendo: „Questo,  
come ho detto, tocca alla M<sup>ta</sup> Sua tra sè di consigliare et di

---

erhalten (90 Zeilen). Aus Constantinopel traf sie erst am 25. Januar ein, was Tron am 28. Januar 1575 zugleich mit der Ankunft eines schwedischen Agenten berichtete. Tron hörte, dass dieser wegen einer Intercession für Reval verhandeln werde. (Nähere Angaben fehlen).

<sup>1)</sup> Die Worte „favore se lei avesse“ sind trotz eines länglichen Brand-  
loches leserlich.

<sup>2)</sup> Der Seneschal Guadagni? Dessen Ankunft hatte Tron am 2. Januar 1575 berichtet. Angeblich dankte er für den freundlichen Empfang, den der französische König in Wien erfahren hatte, und theilte dem Kaiser mit, dass seiner verwitweten Tochter die Einkünfte des Herzogthums von Berry, in deren Genuße die verstorbene savoyische Herzogin [Margarethe] gestanden habe, auf Lebenszeit zugewiesen worden seien.

<sup>3)</sup> Das in der Handschrift folgende „signore“ ist getilgt.

<sup>4)</sup> Diese Ergänzung in einer grösstentheils verbrannten Zeile ergibt sich aus dem Folgenden.

209 rissolvere, et forse non bastarà, perchè, sì come gli dissi, volendo trattar la pace, bisognava levar la diffidentia, la quale al presente è così grande in Franza che non so come si possa l'una dell'altra parte assicurare. Et gl' ho detto appresso che sarà conveniente al Re et util suo, prima che venga ad alcuna promessa, pensarvi bene et, fatta che sia, mantenerla, perchè nel trattar la pace in Franza oltra le difficoltà sopradette trovo questa che non è minor di tutte l'altre che del Re, non dico che non possono, ma non vogliono assicurarsi che gl' habbia ad osservare quanto loro fosse promesso.<sup>1)</sup><sup>4)</sup>

Et io replicai che apparteneva à Sua M<sup>ta</sup> Cesarea . . . . .] <sup>2)</sup> fine il bene universale di abbracciar questa trattatione et che voleva sperare che, conseguendo ella quanto desiderava nella compositione delle cose di Fiandra, con maggior animo fosse per abbracciar quello che si appartenesse per la pace di Franza. Et ella mi rispose che non negava di esser tenuta à far quanto io gli diceva, ma che provava le difficoltà, che si incontravano in simili negotii, perchè nelle cose di Fiandra, nelle quali si era ingerita per componerle et acquetarle, voleva dirmi che, se ben non desperava di buon fine, ella haveva nondimeno trovato nelli signori di Spagna più durezza di quello che haverebbe mai pensato, li quali conveniva dire che non intendevano il danno che havevano ricevuto et tuttavia ricevevano per le cose di Fiandra. Et quando havessero perso Anversa,<sup>3)</sup> si come per il trattato passato erano stati in gran risigo, haverebbero veduto à quante terre principali sarebbe successo il medesimo fine . . . .<sup>4)</sup> Gratia etc.

Di Vienna, li 19 di gennaio 1575.

Vicenzo Tron, ambasciator.

<sup>1)</sup> Auch am 7. Februar 1576 kam ein Edelmann des Herzogs von Alençon an, um den Kaiser zu bitten, seine Autorität für einen Ausgleich in Frankreich zu leihen (Depesche Tron's vom 11. Februar 1576).

<sup>2)</sup> Durch Feuer beschädigte Stelle.

<sup>3)</sup> Nach der Depesche Tron's vom 15. Januar 1575 wurde ein Verathsversuch durch einen unter dem Grafen Hannibal von Hohenembs dienenden deutschen Soldaten entdeckt, so dass die Geusenflotte die Thore geschlossen fand und absegeln musste. Vgl. Wenzelburger II, 392.

<sup>4)</sup> Es folgen noch 38 Zeilen. Der Gesandte berichtete, der Kaiser habe ihm mitgetheilt, dass die deutschen Fürsten wegen des Entganges an Handelsvorthellen ein persönliches Interesse an der Pacification der Niederlande

Vincenzo Tron an den Dogen. Wien, 7. Februar 1575.

*Der spanische Gesandte äusserte vertraulich zu Tron, die Verleihung des Grossherzogstitels stehe, wie König Philipp erklärt habe, nicht diesem, sondern dem Kaiser zu. Es sei unwürdig, wenn der Kaiser nachträglich zustimme und erkläre, nur die deutschen Fürsten seien dagegen gewesen. Die florentinischen Gesandten bitten um die Bestätigung des Titels mit Clauseln, die das kaiserliche Verleihungsrecht wahren.*

Serenissimo Principe etc.

...<sup>1)</sup> Perchè scrissi per ultime mie<sup>2)</sup> alla Ser<sup>ta</sup> Vostra che haverei messo ogni diligentia [\*<sup>3)</sup>] per intender la risposta, che haverebbe hauto [!] questa M<sup>ta</sup> di Spagna intorno il dar il titolo di Granduca à quel di Fiorenza,\*] hoggi, che mi sono ritrovato [\* con il signor ambasciator Catolico,\*] il quale veramente mostra di amarmi et di voler haver sempre meco amovol confidenza, mi è parso con buona occasione metterlo in ragionamento [\* di questo titolo, nel qual proposito mi ha ditto che l'Imperator haveva scritto molte volte in Spagna et che ultimamente haveva commesso al signor Ronfo di parlarne al seren<sup>mo</sup> Re Catolico et dirle che lei si trovava pronta di conceder il titolo di Granduca al principe di Fiorenza, sempre che vedesse che ciò fusse per esser di satisfattione di Soa M<sup>ta</sup> Cato-

hätten, und dass er bezüglich des Reichstages bisher vier zustimmende Antworten der Kurfürsten empfangen habe. Schliesslich werden Nachrichten aus Flandern über die Beruhigung meuternder Truppen und über ein misslungenes Attentat auf Oranien mitgetheilt, aber ohne nähere Angaben über das letztere.

<sup>1)</sup> Die ersten 30 Zeilen betreffen Verhandlungen über die Rückgabe von Gütern, welche von unregelmässig besoldeten Uskokon einem mit Sturm kämpfenden venetianischen Kauffarteischiffe 1574 in der Christnacht geraubt worden waren. Darüber handeln viele Depeschen Tron's aus den Jahren 1575 und 1576. Die Restitution erfolgte schliesslich nur zum geringen Theile. Kaiserliche Untersuchungscommissäre und die Commandanten in Zengg scheuten sich nicht, Theile der Beute anzunehmen (Depeschen vom 27. März, 1. und 15. Mai, vom 11. September 1575, sowie vom 17. März 1576)

<sup>2)</sup> Vom 3. Februar.

<sup>3)</sup> Die amtlichen Chiffrenaufösungen liegen auf einem besonderen Blatte bei

210 lica, et che il Re et lui medesimo per nome suo gli avesse risposto et replicato ch'amava quel principe et che desiderava non solo riconoscerlo per grande, ma concorrer con ognuno ancora ad acrescergli ogni autorità et grandezza, ma che non tocava alla Soa M<sup>ta</sup> Catolica à dechiarirgli questo titolo, se ben si trovava pronto à darglilo [!], subito che la Soa Cesarea M<sup>a</sup>, à cui apparteneva, si risolvesse di far in questo proposito qualche dechiaratione. Et \*] riscaldatosi alquanto in questo ragionamento, mi disse queste proprie parole: [\* „Faccia Soa M<sup>a</sup> il decreto che in virtù di esso il Re lo nominerà Granduca, ma non se gli dimandi che lui gli dia questo titolo et poi dire:<sup>1)</sup> „Io era ben contento di intitularlo di Granduca, ma li principi di Alemagna non lo contentano,“ et che il tutto poi ritorni in poco honore di Sua M<sup>ta</sup> Catolica.“<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Im Déchiffrement verbessert aus: dire Re.

<sup>2)</sup> Als der Kaiser später (etwa im August 1575) den Herzog um ein Anlehen ersuchte und 100.000 Scudi erhielt, vermuthete man schon, dass er ihn bezüglich des Grossherzogstitels zufriedenstellen wolle (Reumont, *Gesch. Toscanas*, I, 299; Depeschen Tron's vom 22. August, 11. September und 13. October 1575). Der Kaiser theilte Tron am 26. Februar 1576 mit, er habe in Regensburg [im October 1575] Gutachten und Zustimmung der Kurfürsten in dieser Frage eingeholt und dann dem spanischen Gesandten ihre Äusserungen mit der Bemerkung mitgetheilt, dass er schon drei Jahre auf Philipp's Willensmeinung (volontà) warte. Diese habe er hierauf durch besondere Boten erhalten und das Privileg am 4. Februar 1576 ausgegeben, ohne darein die Bedingung aufzunehmen, dass der Herzog sich die Investitur bei ihm holen müsse (senza mettermi in esso alcuna di quelle conditioni di tuor la investitura dei suoi stati qui, che si trovavano nel decreto). Wenn sich auch Francesco Medici „Herzog von Florenz und von Siena und Grossherzog von Toscana“ nenne, so habe er ihn [im Privileg] nur „Grossherzog von Toscana“ genannt (Tron, 26. Februar 1576).

Der Kaiser hatte schon im December 1575 (zwischen dem 4. und 11.), nachdem Philipp's Zustimmung eingetroffen war, Francesco Medici den „Entwurf eines Decretes“ geschickt und darin die Bedingung gestellt: „che mandando à tuor qui la investitura de' suoi stati, si come hanno fatto li suoi passati, gli darà il titolo sopradetto“. Als der Courier zurückkehrte, brachte er aber, wie Tron erfuhr, ausser 50.000 Scudi auch die Forderung, dass diese Bedingung weggelassen und dem Herzog der Titel „serenissimus“ gegeben werde (Depeschen vom 14. und 16. December 1575, sowie vom 14. Januar 1576). Der florentinische Gesandte Giambattista Concino musste für die vollständige Ausfertigung „eine grosse Summe Geldes“ zahlen (Tron, 11. Februar 1576).

Questo mi disse esso signor ambasciator, come ho ditto, 210  
in qualche alteratione, il che mi conferma quello che haveva  
incontrato prima: che non pure si habbia ritrovato uno  
di questi di con Soa M<sup>ta</sup> à parlamento nella trattatione di questo  
negotio, ma che 'l corriero, che vole<sup>1)</sup> espedir uno di questi di,  
è principalmente mandato per questo effetto in Spagna.

Intendo ancora per bona via che questi Fiorentini, per  
superargli ogni difficoltà, che potesse haver di competentia questa  
M<sup>ta</sup> con il Papa, la pregano à confirmarli il titolo con metter  
nel decreto quelle clausule dichiaratorie, che possino preservar  
Soa M<sup>ta</sup> in quella autorità, che la pretende haver nella dis-  
pensatione di questi titoli.

Quello che possi mover questa M<sup>ta</sup> à procieder di quella  
maniera, che ho ditto, con Soa M<sup>ta</sup> Catolica,\*] lo giudicherà  
Ser<sup>ta</sup> Vostra, alla qual medesimamente non dirò quanto cose  
sì fatte meritino segretezza, perch' io reputo soverchio in tutto  
per tutto quest' ufficio con la molta prudentia sua et di quel  
rudentissimo et sapientissimo senato . . . .<sup>2)</sup> Gratia etc.

Di Vienna, à 7 di febraro 1575.

Vicenzo Tron,  
ambasciator.

211.

Vincenzo Tron an den Dogen. Prag, 13. März 1575.<sup>3)</sup>

*Der Kaiser hält die Friedensberathungen in den Nieder-  
landen, wie er mittheilte, für aussichtslos. Er habe abgelehnt,  
Gesandte von dort zu empfangen, da König Philipp mit seiner  
Willensmeinung wieder zögere. Auch wegen Finale's und wegen  
seiner persönlichen Angelegenheit warte er zwei Jahre vergebens  
auf Antwort. Das habe er nicht verdient. Er habe dem Könige  
vorgestellt, wenn er nicht grössere Streitkräfte senden oder die*

<sup>1)</sup> Für: volle.

<sup>2)</sup> In den 22 Schlusszeilen sind Mittheilungen Harrach's [aus München  
vom 1. Februar 1575] über die Kurfürsten enthalten, die besser bei Schneidt,  
100 ff., zu lesen sind. Der Kaiser reiste am 7. Februar nach Prag, Tron folgte  
ihm am zweiten Tage darauf.

<sup>3)</sup> Der Kaiser und Tron kamen am 22. Februar 1575 in Prag an (De-  
sches Tron's vom 24. Februar 1575). Über die dortigen Landtagsverhand-  
lungen vgl. die bei Huber IV, 241, angegebenen Quellen.

- 211 *Niederlande verlieren wolle, bleibe nur ein erträgliches Abkommen übrig. Mit der Zeit könne er die Dinge bessern, müsse sich aber beeilen. Denn die Franzosen, die unter dem Deckmantel der Religion mit Oranien in Unterhandlung stünden, könnten sonst zugreifen und, ähnlich wie die Spanier bei der Besetzung Finale's, erklären: sie hätten Oranien zuvorkommen müssen.*

Serenissimo Principe etc.

...<sup>1)</sup> Entrata poi la M<sup>ta</sup> Sua Cesarea nelle cose di Fian-dra, disse che dopo l' essersi partiti quattro o sei per il principe di Oranges et altrettanti per il Commendator maggiore,<sup>2)</sup> per trattar la compositione di quei paesi,<sup>3)</sup> non haveva havuto altro, ma che lei giudicava che non fussero per concludere alcuna cosa et che il conte di Squarzemburg gli scriveva che non si tratteneva in quei paesi con alcuna speranza di pace, ma solo per scoprire le volontà et li pensieri di queste due fattioni, le quali havevano scritto alla M<sup>ta</sup> Sua di volergli mandar quattro

<sup>1)</sup> Zuerst berichtete der Gesandte über eine Verhandlung mit dem Kaiser wegen der Uskokken (vgl. oben S. 557 A. 1). Darauf kam der Kaiser in Gespräche auf seine Unterhandlungen mit den Türken und theilte mit, der Grossvezier habe die Schleifung der Befestigungen von Kalló verlangt, weil durch sie türkische Streifzüge erschwert worden seien und 300 benachbarte Ortschaften (ville), die früher den Türken Tribut entrichtet hätten, auf seine Seite getreten seien. Er habe aber geantwortet, sie müssten dann die Befestigungen zweier von ihnen genommenen Schlösser schleifen und zwei andere, die sie verbrannt hätten, wiederherstellen. Die Übersetzung der von Mahmud Bey überbrachten Capitulation sei noch nicht vollendet. Denn man müsse die Schriften der Türken genau und wiederholt durchsehen: sein Vater habe mit ihnen wegen einer schlechten Übersetzung [vom Jahre 1562?] einen Krieg führen müssen (hebbe una guerra con loro; vgl. Huber, Gesch. Österreichs, IV, 249 A. 2). Mahmud Bey habe geäußert, sein Herr habe sich an allen Gliedern der Liga gerächt; es bliebe ihm nur übrig, den Papst zu strafen. Weil aber seine Vorgänger dem ottomanischen Hause so viele Wohlthaten erwiesen hätten, indem sie die christlichen Fürsten durch hundert Jahre ununterbrochen in Uneinigkeit erhalten hätten (tenuti disgiunti), wolle er ihm diese letzte Sünde [sic] verzeihen (92 Zeilen).

<sup>2)</sup> Don Luis de Requesens y Çuniga, Grosscommandeur von Castilien, geb. 1523, vom 29. November 1573 bis zu seinem Tode am 5. März 1576 Statthalter der Niederlande. Vgl. Wenzelburger II, 357 f., mit den dortigen Quellencitaten.

<sup>3)</sup> Über die Verhandlungen in Breda siehe Wenzelburger II, 391 f.



ambasciatori, perchè contentasse d'interponere l'autorità sua <sup>211</sup> per la compositione delle cose loro, ma che lei li haveva rescritto che non venissero, perchè, non havendo havuto ancora intorno questo la volontà del Re Catholico, sopra la quale dovendosi fondare tutta la trattatione, non poteva, nè voleva ingerirsi in questo negotio.<sup>1)</sup> Et soggiunse: „Io ho scritto et replicato et finalmente ho anco mandato il signor Ronfo per alcune occorrenze in Spagna et particolarmente per haver sopra di ciò la volontà del Re, ma gl' hanno detto che, fino che si consigli la risposta di questo et dell' altre cose proposte, egli poteva andare in Portogallo<sup>2)</sup> et ritornarsene, da che si comprende la longhezza di tempo che vogliono Spagnuoli in tutte le cose.“

Et appresso mi disse: „Signor ambasciator, sono stato dui anni continui aspettando che mi diano risposta delle cose del Finale et in una cosa mia particolare, che mi premeva assai, in altrettanto tempo non ho potuto intender mai la volontà del Re, et pure per la M<sup>ta</sup> Sua Catholica si sa quello che ho fatto sempre et si è veduto chiaro ch' io sono proceduto verso le cose sue come sono tenuto di proceder verso le mie proprie. Ho scritto et replicato alla M<sup>ta</sup> Sua Catholica che conviene che segui delle cose di Fiandra una di queste tre cose: o ch' ella sustenti la divotione di quei paesi con forze molto più potenti di quelle che hanno al presente li nemici (cosa che difficilmente Sua M<sup>ta</sup> Catholica può fare), o che si contenti del tutto perderla, come gli succederà certo, procedendo di quella maniera che fa, o presto condescendere ad una comportabile compositione et accettare il men male per bene, per poter poi col tempo ridur le cose à miglior conditione.“ Et mi replicò: „Certo convien che segua presto una delle cose sopradette et pure, signor ambasciator, che siano in tempo, innanzi che qualche principe vicino non faccia della Fiandra quello che loro medesimi Spagnuoli hanno fatto del Finale, che lo tolsero et dissero poi che ciò havevano fatto, non per spogliarne il marchese, ma perchè quel

<sup>1)</sup> Der Kaiser suchte damit wohl auch Eifersucht zu vermeiden, wenn ihm auch unbekannt geblieben sein dürfte, dass König Philipp 1569 befohlen hatte, die Anordnungen für die Reise seiner künftigen Gemahlin Anna nach Spanien mit Hilfe der Kaiserin derart einzurichten, dass kein Erzherzog nach den Niederlanden komme. Docum. inédits, CIII, 479, 483, 515.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 538.205.

211 loco non fusse dato in mano à Francesi, dico che così non succeda di quei paesi et poi sia detto che non è stato fatto per spogliarne il Re, ma perchè non vadino in mano del principe di Oranges. [\* Et<sup>1)</sup> voglio che la sappia che Francesi sotto colore di Ugonoti hanno mandato ultimamente ambasciator al principe di Oranges, per offerirgli certi partiti, et esso principe, se bene tiene il negocio in pratica, non si è però risolto di ristringerlo. Ma, signor ambasciator, sì come gli ho comunicato questo con confidentia, che ad altri non l'o<sup>2)</sup> ditto o scritto che al Re Catholico, così voglio dirvi che, quando Francesi sotto color di religione dessero di man alla Fiandra, come che ne hanno pensiero,<sup>3)</sup> credo che sarebbe difficile et forse impossibile poi il recuperarla.\*] . . . .<sup>4)</sup> Gratia etc.

Di Praga, à 13 di marzo 1575.

Vincenzo Tron,  
ambasciator.

212.

Vincenzo Tron an den Dogen. Prag, 4. April 1575.<sup>5)</sup>

*Von den Gesandten wird nur der spanische den Kaiser zur Fürstenzusammenkunft nach Sachsen begleiten, um Rudolf's Königswahl zu befürworten und um den Kurfürsten zu ersuchen, dass er Oranien zum Frieden ermahne. Der Kaiser wird vermuthlich auch über Rudolf's Vermählung mit des Kurfürsten Tochter unterhandeln, trotzdem der Papst und Spanien dagegen sind. Denn der Kaiser würde in ganz Deutschland Sympathien erwerben, alle Lutherischen auf seine Seite bringen, Rudolf die Nachfolge im Reiche, Ernst die in Polen sichern,*

<sup>1)</sup> Die amtliche Dechiffrierung auf einem eigenen Blatte liegt bei.

<sup>2)</sup> Hs: lo.

<sup>3)</sup> Über Oranien's Verhandlungen mit dem französischen Hofe (1573, 1574) vgl. Kervyn de Lettenhove, Les Huguenots et les Gueux (Bruges 1883 sv.), III, 262 sv., 378 sv., 439, 495 sv.

<sup>4)</sup> Es folgen einige unerhebliche Mittheilungen über die Prager Landtagsverhandlungen und über die Äusserung des Kaisers, dass den letzten Nachrichten zufolge von den Türken 200 Galeeren gerüstet würden, weil sie von spanischen Rüstungen gehört hätten. Der Kaiser bemerkte angeblich hiez: „Questi Spagnuoli facevano secondo il consueto loro bravatte [!] et rumori et si risolvevano poi in poche cose et fuori di tempo“ (29 Zeilen).

<sup>5)</sup> Citirt bei Bezold I, 137 A. 2 und 138 A.

*önnte diesen, wenn nöthig, vertheidigen und die Niederlande 212  
ch kursächsische Einwirkung beruhigen.*

Serenissimo Principe etc.

Partirà mercordì che viene,<sup>1)</sup> per quanto si dice, questa area M<sup>ia</sup>, l'Imperatrice con tutti li seren<sup>mi</sup> suoi figliuoli per sonia. Et se bene quell' illustr<sup>mo</sup> signor Duca ha pregato la Sua ad invitar li ambasciatori che resiedono appresso di lei, atedimeno ella non solo non ha fatto questo invito, ma si è iata intendere di non voler altri che quelli della sua camera o.<sup>2)</sup> Pure da buon loco intendo che l'ambasciator catholico idera et procura di andarvi, per accompagnar l'Imperatrice per persuader in nome del suo Re esso di Sassonia ad interier l'auttorità sua col principe di Oranges suo nipote,<sup>3)</sup> perchè ua con honeste conditioni la compositione delle cose di ndra, et per mostrarli ancora, quanto Sua M<sup>ia</sup> Catholica deera che sia eletto successore di questo imperio Ridolfo, Re Ongaria, suo nipote, figliuolo di questa Cesarea M<sup>ia</sup>.<sup>4)</sup> Dio che vi si troverà oltra il marchese di Brandenburg Eletto il Re di Danimarch et forsi ancora Casimiro, figliuolo del stino et genero di esso di Sassonia.<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> D. i. am 6. April. Der Kaiser reiste jedoch erst am 8. (Freitag) zu ffe ab und kehrte am 25. April 1575 nach Prag zurück (Depeschen Tron's 11. und 30. April 1575). Über seinen Aufenthalt in Dresden vom 15. sum 22. April vgl. Weber im Archiv für sächs. Gesch. 1866, IV, 225 f.

<sup>2)</sup> Der venetianische Gesandte blieb daher in Prag.

<sup>3)</sup> Oranien war mit dem sächsischen Kurfürsten nur durch seine Gelin Anna, die Tochter des Kurfürsten Moritz, verwandt, der bekanntlich ust's Bruder war. Oranien liess sich aber am 11. Juni 1575 mit Verlung eines Processes von seiner ungetreuen Gemahlin für geschieden eren und heiratete am folgenden Tage Charlotte von Bourbon, die sich zur re Calvin's bekannte. Wenzelburger II, 393 A. 1; Ritter I, 461; De Ferrière, Marguerite d'Angoulême, une véritable abbesse de Jouarre is 1890).

<sup>4)</sup> Tron erfuhr später, dass der Kurfürst dem spanischen Gesandten ntwortet habe: „che sentiva estremo dispiacere che li sudditi volessero professione d'altra religione di quella che teneva il principe loro, et che sto da sè haveva scritto più di una volta al principe di Oranges, levandli ogni speranza di darli alcun aiuto in cose cusi fatte, et che di nuovo scriveria et persuaderia questa compositione“ (Depesche vom 8. Mai 1575).

<sup>5)</sup> Nur der Kurfürst von Brandenburg und seine Gemahlin kamen dals nach Dresden.

212 Questa andata dà causa di discorrere assai, et con tutto che habbia detto la M<sup>ia</sup> Sua che se ne va per effettuar una promessa, che dui anni fa fece in Vienna al prefato signor Duca<sup>1)</sup> che, gionta che fusse in questi paesi, passerebbe ne' suoi, per starsene seco sei o otto giorni, nientedimeno si crede che oltra la promessa la muovino à far questo viaggio cause più rilevanti, et vogliono alcuni che appresso il trattar dell' electione del Re di Romani et delle cose di Pollonia et di Fiandra ella si movi principalmente per concluder le nozze, che per altre mie ho scritto<sup>2)</sup> alla Ser<sup>ta</sup> Vostra. Et benchè da buon loco s' intendi che 'l Pontefice per rispetto di religione le dissuade questo congiungimento, et il seren<sup>mo</sup> Re Catholico, perchè disegna forsi di accompagnarlo con la prima sua figliuola<sup>3)</sup> et non gli può piacere che chi gli è nipote prendi per moglie una che sia educata nella confessione augustana, et scuopre il pericolo, che potrebbe apportar al mondo se si contaminasse nella religione per causa della moglie chi sta in aspettatione di esser dichiarato capo della christianità, non gli ha dato fin' hora l' assentimento suo, con tutto ciò si crede che per gl' utili, che ne è per ricever la M<sup>ia</sup> Sua Cesarea, ella sia risoluta di farle, perciocchè, prendendo una Thedesca et particolarmente una figliuola di esso Duca di Sassonia, viene à gratificarsi tutta la Germania et guadagnarsi tutti quelli che si trovano in questi

<sup>1)</sup> Darüber erfahren wir aus den Rubriche (f. 268) zu den uns nicht erhaltenen Depeschen vom 18. und 25. Februar 1573 nur Folgendes: Der sächsische Kurfürst kam damals so unerwartet, dass der Kaiser „nur wenige Stunden vorher“ davon erfuhr. Als er ihm entgegenzog, verfehlte er ihn, da der Kurfürst durch ein anderes Thor einzog, als der Kaiser geglaubt hatte. Dann erfahren wir nur, dass sich der Kurfürst bei dem spanischen Gesandten gegen die „Verleumdung“, Oranien unterstützt zu haben, verwahrt und ihn erklärt habe, „immer ein guter Diener des Hauses Österreich“ gewesen zu sein. Beim Abschiede wurde er „mit einem sehr kostbaren Diamanten“ beschenkt (in der Rubrica, f. 268 v, fehlen die dieser Angabe vorangehenden drei Zeilen, da das Papier an dieser Stelle durch Feuchtigkeit zerstört ist). Vgl. Waddington, La France et les protestants allemands, 273, und Ritter, Deutsche Gesch., I, 456.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 548 f. 307 A. 3.

<sup>3)</sup> König Philipp war trotz wiederholter Anfragen der Kaiserin und des Kaisers zu keiner bindenden Antwort über dieses Project zu bringen. Vgl. oben S. 548 A. 3. Die Depeschen Monteagudo's aus den Jahren 1573 bis 1575 (?) lagen mir freilich noch nicht vor.

paesi della confessione augustana, che sono molti, et si assicura 212 con l'indirizzo et favor suo di haver il figliuolo per successore nell'imperio et si apparecchia per una nova elettione di Re di Pollonia per rispetto suo non solo molti partigiani et massime di quelli che sono della religione sopradetta, ma etiandio, occorrendo nell'elettione disparere et rumore di armi, con le sue forze modo di sostentar quella parte che inclinasse di elegger Hernesto,<sup>1)</sup> suo figliolo, et parimenti eletto, con le medesime forze difenderlo et mantenerlo, et finalmente si mette in speranza, essendo il principe di Oranges suo nipote, con il mezzo suo non solo di ben incaminar le cose di Fiandra ma di vederne anco presto qualche buona conclusione. Di quanto seguirà, se non prima, al ritorno della corte, che sarà intorno il fine del mese presente o al principio del venturo, ne darò con maggior fondamento avviso alla Ser<sup>ta</sup> Vostra.<sup>2)</sup>

Tra tanto questa M<sup>ta</sup> ha accomodato le cose della dietta in questa maniera che si è contentata che gli sii pagata la mittà della contributione che gli pagava questo paese, principiando dal primo di gennaro in qua, che importa ducentomille fiorini per el spatio di sei mesi . . .<sup>3)</sup> Gratix etc.

Di Praga, li 4 di aprile 1575.

Vicenzo Tron,<sup>4)</sup>  
ambasciator.

---

<sup>1)</sup> Am 11. April berichtete Tron, der ferraresische Gesandte [Paulo Carandino] habe einem Auftrage gemäss dem Kaiser erklärt, sein Herr werde im Falle einer Neuwahl Erzherzog Ernst unterstützen, sollte aber dieser keine Aussichten haben, so bitte er den Kaiser, zufrieden zu sein, wenn er Anträge derjenigen nicht zurückweise, die ihn als König wünschten. Der Kaiser habe eine allgemeine Antwort ertheilt, aber „wenig Zufriedenheit“ über diese Mitbewerbung gezeigt.

<sup>2)</sup> Was Tron damals darüber erfuhr, ist ganz unerheblich (eine Depesche vom 8. Mai 1575 ist bei Bezold I, 138 A. 1, citiert). Doch sei hier mitgetheilt, dass Tron am 30. April 1575 berichtete, die sächsische Herzogin [Anna] habe sich vernehmen lassen, sie werde nie zugeben, dass ihre Tochter [Dorothea] einen Gemahl anderer Religion heirate. Citirt bei Bezold I, 137 A. 2. Vgl. unten die wichtige Depesche vom 9. December 1575.

<sup>3)</sup> Es folgen 29 Zeilen, in denen berichtet wurde, dass Mahmud Bey in Prag gestorben sei, und dass das Ehrengeschenk für den Sultan vorbereitet werde. Nachrichten aus Polen, die ebenfalls mitgetheilt wurden, sind unerheblich.

<sup>4)</sup> Die Unterschrift stammt, wie in den früheren und den folgenden Depeschen, von seiner eigenen Hand.

Vincenzo Tron an den Dogen. Prag, 4. September 1575.

*Da die böhmischen Stände Steuern und Krönung nicht eher beschliessen wollten, als bis die religiöse Frage erledigt sei, erklärte der Kaiser am 3. September, diese bis zum nächsten Landtage verschieben zu wollen; bis dahin möge Jeder nach seinem Gewissen leben. „Die Häretiker“ sehen darin ein Zugeständnis, und die verwegensten wollen es drucken lassen. Der Kaiser äusserte aber zum Nuntius, er habe nicht mehr gegeben, als sie besessen hätten. Sie verlangten noch, man möge sie in die Landtafel oder in ein besonderes Buch eintragen, sie zum utraquistischen Consistorium zulassen oder ihnen ein eigenes gewähren und ihnen über die Declaration eine öffentliche Urkunde oder wenigstens eine eigenhändige besondere „Note“ ausstellen. Der Kaiser gestand nur zu, die Erklärung für sich selbst zur Erinnerung aufzuzeichnen.*

Serenissimo Principe etc.

Diede questa M<sup>ta</sup> la risposta à questi signori Bohemi intorno la religione, la quale ho scritto<sup>1)</sup> per l'ultime mie alla Ser<sup>ta</sup> Vostra, et, credendosi universalmente da tutti che per essa si fossero acquetati, si intese poi che, introdutti alla M<sup>ta</sup> Sua, gli dissero queste proprie parole: che loro non si risolverebbono mai delle cose appartenenti al seculo, prima che lei non dicesse quanto gli richiedevano per il servitio di Dio, volendo intendere che, se non fussero compiaciuti di quanto ricercavano intorno la religione, ella non aspettasse che dovessero dichiarare mai quante dovessero essere le contributioni, nè meno chi dovesse esser il successore di questo regno. Et ciò gli replicorno più di una volta arditamente.

Onde la M<sup>ta</sup> Sua, vedendoli ostinati in questo, et conoscendo benissimo che conveniva finalmente risolversi in una di queste due cose: o per qualche maniera contentarli, o con l'armi strin-

<sup>1)</sup> Am 29. August. In dieser Depesche heisst es, dass die Antwort zwei Tage nach der Forderung von Rudolf's Krönung, also am 23. August, den Ständen gegeben worden sei. Über die Antwort vgl. Huber IV, 246, wo aber der 22. August angegeben ist.

gerli à far quanto ella li ricercava, giudicando questo secondo 218 partito pericoloso et impossibile per il tempo ristretto ad essequirlo, si risolse di appigliarsi al primo.

Et hieri<sup>1)</sup> mattina li fece chiamar tutti nell' anticamera sua, dove ella si ritrovava et gli disse che le cose della religione erano state sempre giudicate per sua natura ardue et difficili da resolver, et che à lei tanto più ardue et difficili se gli rendevano, quanto maggiore vedeva la disunione fra loro; che però haveva pensato di rimetter questa trattatione ad un' altra dietta, contentandosi in tanto che potessero viver, sì come li dettassero le conscientie loro.

Questa risposta è stata diversamente interpretata, dicendo li catholici che, non potendo al presente la M<sup>ta</sup> Sua tuor à gl' heretici di questo paese che non vivano di quel modo che più li piace, che ciò li habbi concesso che faccino con licentia sua fino ad un' altra dietta, [ma] non si poteva dire che li havesse concesso alcuna cosa nova, et gl' heretici con segno di straordinaria allegrezza affermano che gli è stato permesso che se ne stiano in quella religione, che loro giudicano migliore, et alcuni più arditi degl' altri si lasciano intendere che, non potendo haver questa concessione in scrittura, la metteranno in stampa.

Disse la M<sup>ta</sup> Sua hieri à monsignor noncio che non gli haveva dato alcuna cosa di più di quello che tenevano. Ma à me in buon proposito questa mattina, dicendoli io che quanto più fatica ella haveva havuto in accommodar le cose sue di questo regno, tanto maggiormente poteva sperare che gli fussero poi per riuscir più saporite et grate, ella mi rispose che non sapeva vedere come potesse riuscir saporito et grato quello che passasse per tante cose amare et garbe, prima che si gustasse, et soggiunse: „Signor ambasciator, vi è stato del da fare assai, et non si è finito ancora ogni cosa.“

Io intendo da buon loco che la cosa è passata in questo modo che, dopo che la M<sup>ta</sup> Sua li disse le parole sopradette, loro gli fecero efficacissima instantia prima di comprenderli et connumerargli nella communion sub utraque, et che fussero annotati nelle tavole del regno, et quando non gli piacesse

---

<sup>1)</sup> Bei Huber IV, 247, 248 A. 1, wird der 2. September als Tag der mündlichen „Assecuration“ genannt.

213 questo, che fussero descritti in un libro à parte, acciochè potessero sicuramente vivere et essercitar le loro religioni. Et poi dimandarono di poter esser admessi nel concistorio di quelli della comunione sopradetta, et non volendogli conceder questo, che gli fusse data licentia di farne uno separatamente dal suo. Et finalmente la richiesero che l'interim che li permetteva la M<sup>a</sup> Sua di poter vivere cadauno nella sua religione, come havevano fatto fin' hora quietamente, fusse dichiarato con una pubblica scrittura, et non potendosi conceder questo, li fusse dato una nota particolare di sua propria mano.<sup>1)</sup> Ma la M<sup>a</sup> Sua, schermendosi hora per una via et hora per un' altra, divenne in questo di voler far una scrittura, la quale disse che non farebbe per cautione loro, perchè dovevano esser sicuri della parola sua, ma per memoria di lei stessa, la quale voleva tenere appresso di sè, per ricordarsi in ogni tempo di quanto li avesse promesso. Et di questo li Bohemi restorno contenti. Et hora vanno dicendo che satisfaranno la M<sup>a</sup> Sua di quanto li ricerca et affermano che fra pochi giorni si farà la incoronatione del successore suo et gli concederanno tutte le contributioni, che li sono state richieste, et la M<sup>a</sup> Sua parimenti si lascia intendere che partirà di qui alli 22 del mese presente<sup>2)</sup> per Ratisbona . . . .<sup>3)</sup> Gratias etc.

Di Praga, à 4 di settembre 1575.

Vicenzo Tron,  
ambasciator.

<sup>1)</sup> Also einen „Majestätsbrief“, wie ihn Kaiser Rudolf am 9. Juli 1609 ausstellte.

<sup>2)</sup> Der Kaiser reiste erst am 26. September ab, Tron zwei Tage früher (Tron's Depesche vom 23. September 1575). Am 9. September war Vieheuser mit einem Anlehen von 200.000 fl. aus Kursachsen angelangt. Die Einen behaupteten, der Kaiser würde ohne dieses nicht abreisen können, die Andern glaubten aber, dass er den böhmischen Ständen und den Kurfürsten damit nur seine Geldnoth habe beweisen wollen, um beide zu grösserer Hilfeleistung gegen die Türken zu bewegen (Depesche Tron's vom 11. September). Über ein gleichzeitiges Anlehen bei Franz von Medici siehe oben S. 558 A. 2.

<sup>3)</sup> Den 48 Schlusszeilen zufolge meldete ein kaiserlicher Quartiermeister, in Regensburg habe man 42 Häuser wegen der Pest verlassen müssen. Der Kaiser wollte aber die Anordnungen zur Reise nicht mehr ändern. Dann folgen Nachrichten über die Besetzung von Schlössern in Ungarn durch die Türken (darüber hatte Tron auch am 7., 15. und 22. August berichtet), die sich durch die Békés insgeheim gewährte Unterstützung für provociert er-



cenzo Tron an den Dogen. Prag, 18. September 1575.

*Die Böhmen wollen bei der Krönung grosses Gepränge ten und versprechen, die Steuern zu bewilligen. — Im ven Rathe sind die Ansichten darüber sehr getheilt, ob die Bewerbungen in Polen fortsetzen solle. Man erwog die gung der Polen gegen die Deutschen, besonders aber den st an Ansehen und Geld bei einem Misserfolge und die Gefahr eines Türkenkrieges, bei dem von Polen sicher zu erwarten sei. Der Kaiser denkt aber an die Versor seiner Söhne und hofft, sein Ansehen und vielleicht auch icherheit seiner Staaten zu erhöhen. Daher sandte er h nach Polen zurück. Er weiss sicher, dass die Feind eiten in Ungarn von der Pforte ausgehen. Da ein bewaff- Einschreiten Spaniens gegen Genua nur die Angriffslust ürken erhöhen, ihm selbst aber Hilfe entziehen würde, er den Papst ersuchen, die dortigen Wirren beizulegen.*

Replicata.

Serenissimo Principe etc.

Martedì mattina, che sarà à 20 del presente, si publicarà fo Re di Ongaria,<sup>1)</sup> figliuolo dell' Imperatore, Re di Bohemia, signor Trauzen,<sup>2)</sup> maggiordomo di Sua Cesarea M<sup>ta</sup>, che me di lei ha pregato monsignor noncio, l' ambasciator di na et me ancora ad esser presenti à questa solennità, ne rimente affermato che giovedì venturo si celebrerà le cere della incoronatione. Et questi signori Bohemi, che per o effetto si trovano qui in grandissimo numero, si appa- ano di far riuscir tutte le cose con ogni sorte di grandezza mpa et pregano Sua M<sup>ta</sup> di differir la sua partita fino alli el presente et gli promettono, innanzi ch' ella si parta di di satisfarla delle contributioni che li ricerca. Onde si che la M<sup>ta</sup> Sua sia per compiacerli, se ben desidera gran-

n (vgl. oben S. 527 A. 1). Nachrichten aus Flandern und Polen, die alle mitgetheilt werden, sind unerheblich.

<sup>1)</sup> Die „Annahme und Ausrufung“.

<sup>2)</sup> Trautson.

214 demente giunger in quella città innanzi l'arrivo delli Elettori, per dar ordine che siano incontrati et ricevuti di quel modo che si è fatto sempre.

[\* Fra <sup>1)</sup> tanto la [sic] trattatione et risoluzione delle cose prefate et di tante audientie, quante è convenuto alla Sua M<sup>a</sup> di dare à questi signori Boemi, non si è lassato di ascoltare il Dudicio,<sup>2)</sup> venuto ultimamente di Polonia, et consigliar più di una volta le cose da lui proposte. Et nel consiglio secreto, per quanto intendendo da buono loco, vi è stata diversità assai di opinione, sendosi prima trattato se si doveva continuare à richiedere o non richiedere quel regno, et dapoi richiedendolo di novo, se metteva più conto alla Sua M<sup>a</sup> mostrare di non curarlo molto o di curarlo et procurarlo per tante vie, come si è fatto per il passato et si consigli al presente ancor di fare. Sopra questa seconda consulta è venuto in consideratione la natura di Polachi et la mala dispositione loro verso Tedeschi et cose così fatte, ma nella disputa principale è stato<sup>3)</sup> detto molte cose et queste in particolare: che, procurando la Sua M<sup>a</sup> di ottenere questo regno, non ottenendolo, perdeva reputatione, consumando, per guadagnarsi favori de signori Pollachi, gran quantità di danari, si procurava una intelligentia con Francesi et quello che era di maggior consideratione: si accertava di havere la guerra da Turchi; et per incontro, posto che lo ottenesse (chè ciò era difficile da creder), non fuggiva la guerra con essi Turchi, ma se ne assicurava di haverla maggiormente, otteneva un regno in titolo et non di alcuna auttorità. Che, se si dissegnava delle forze di Polonia, provocandosi per questa via la guerra con Turchi, si perdeva fermamente tutti i stati di Ongaria, alla difesa de quali si poteva esser fatti chiari che Polachi non si moveriano, perchè nella elettione del Re passato quelli che contentorono di dar i favori à Sua M<sup>a</sup> si lasciorno appertamente [?] intendere che, sendo principi in qual si vogli tempo o in guerra con Turchi, non volevano esser tenuti di soccorrerla et aiutarla,

<sup>1)</sup> Das Folgende ist nach der amtlichen Auflösung der Chiffren auf einem besondern, der Depesche beiliegenden Blatte mitgetheilt.

<sup>2)</sup> Dudith führte damals den Titel eines Internuntius in Polen. Vgl. die bei Szádecki, Báthory, 81 A. 1 und 82 A. 2 citierten Biographien, ferner Wierzbowski, V. Laureo, p. 39.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 34.13 A. 5.

perciocchè, tenendo un paese aperto, senza fortezze, non li tornava bene romper la pace, che così longamente haveva havuta con essi. Ma la Sua Cesarea M<sup>ta</sup>, vedendosi con tanti figlioli et con tanto stretto modo di provedergli et conoscendo quanta riputatione et forse sicurtà gli sia per apportar\*] la unione di suoi stati con quelli di Pollonia, ha terminato che 'l Duditio se ne ritorni in quel regno con quelle commissioni, che gli è piaciuto di darli, et si partirà dimani per tempo, et gionto che sia in quel regno, il marascial [!] di Moravia,<sup>1)</sup> che non si seppe perchè fusse andato in quelle parti, se ne ritornerà à casa.

Tiene lettere questa M<sup>ta</sup> da Constantinopoli di 25 del passato, le quali gionsero quattro di sono, et da esse, per quanto intendo, è avisata che il Prainer ambasciator suo, il quale tuttavia si trova ammalato,<sup>2)</sup> haveva fatto consignar per l' Ungonot,<sup>3)</sup> ambasciator residente, li soliti presenti à quella Porta. Et quanto alla prorogatione delle tregue, ricercata la M<sup>ta</sup> Sua di questo, disse che con queste lettere non haveva alcuna cosa, ma che bene si haveva fatta sicura che li danni, che haveva ricevuto in Ongaria, erano venuti di ordine della Porta et non dal Bassa di Buda, il che ha dato causa alla M<sup>ta</sup> Sua di entrar in maggior timor di prima di esser travagliata l'anno venturo in quei paesi.

Ha espedito ancor Sua M<sup>ta</sup> un corriero alli ambasciatori suoi in Genoa,<sup>4)</sup> perchè faccino tutti li officii che gli saranno possibili, per componer et rassettar le cose di quella città, et mi è stato detto in grandissima confidentia<sup>5)</sup> che per questo effetto ella ha richiesto monsignor noncio à scriver al cardinal Morone et al Pontefice, perchè, non potendosi trovar via di

<sup>1)</sup> Berthold von Lipa (Wierzbowski, p. 735). Der Landmarschall und der Bischof von Breslau, Martin Gerstmann, waren schon gegen Ende Mai 1575 nach Polen gesandt worden und um den 22. Juni nach Prag zurückgekehrt (Depeschen Tron's vom 28. Mai und 26. Juni 1575).

<sup>2)</sup> Freiherr von Breuner trat die Reise nach Constantinopel vor Ende Mai 1575 an und kehrte am 7. Januar 1576 nach Wien zurück (Depeschen Tron's vom 28. Mai 1575 und vom 8. Januar 1576). Der Friede mit den Türken war inzwischen am 22. November 1575 von dem neuen Sultan Murad III. bestätigt worden. Vgl. Hammer-Purgstall II, 451.

<sup>3)</sup> David Ungnad, der Nachfolger Rym's seit 1573.

<sup>4)</sup> Vgl. unten die Depesche vom 9. December 1575.

<sup>5)</sup> Von dem Nuntius? Siehe oben S. 533.204.

214 compositione nelle cose loro, esse siano rimesse in Sua Santità sola, parendo che la M<sup>ta</sup> Soa non sia fuori di speranza di poter ciò conseguire, et mostrando, quanto à sè, gran desiderio che in tutti i modi elle siano accomodate, perciochè introducendosi l'armi in Italia, conosce benissimo che gli sono per conseguir à sè medesima questi dui mali: che Turchi, vedendo impedito il Re di Spagna in tante espeditioni, più facilmente verranno in Ongaria à danni suoi, et dall' altro canto essendo deviata la M<sup>ta</sup> Sua Catholica dalle cose di Genoa sopradette, che gli sono per mancare in effetto quei aiuti che altrimenti ottenirebbe da lei . . . .<sup>1)</sup> Gratiss etc.

Di Praga, à 18 di settembre 1575.

Vincenzo Tron,  
ambasciator.

215.

Vincenzo Tron an den Dogen. Wien,<sup>2)</sup> 9. December 1575.

*Der Kaiser theilte Tron sehr vertraulich mit, wie er sich in Sachsen darüber Gewissheit verschafft habe, dass Kurfürst August persönlich nie nach der Krone gestrebt habe und die Wahl Rudolf's fördern wolle. Mit Freude erzählte er, wie er in persönlichen Verhandlungen mit den weltlichen Kurfürsten zuerst August und durch diesen die anderen bewogen habe, die Bedingung fallen zu lassen, dass die Declaration Ferdinand's I. vom Jahre 1555 zu Gunsten der Protestanten geistlicher Gebiete bestätigt werden solle. Er schrieb seinen Erfolg Gott zu und hob hervor, dass ein Interregnum unter den religiös entzweiten Kurfürsten Friedrich und August seinem Hause und dem Reiche sehr geschadet hätte. — Polen wolle er nur zum Heile der Christenheit erwerben; denn es würde ihm wenig Nutzen und viel Sorge bringen. Sein Bruder Karl könnte nicht liebevoller als der [Czar] mit ihm verkehren. Die Gesandten des Schwedenkönigs und Báthory's in Polen hätten seine Wahl*

<sup>1)</sup> In den folgenden 7 Zeilen wurde berichtet, dass die „Pest“ auch „zwei oder drei Häuser“ auf dem Wege von Prag nach Regensburg ergriffen habe.

<sup>2)</sup> Tron kam am 21. November 1575 nach Wien, der Kaiser vermutlich früher (Depesche vom 21. November). Dieser hatte Regensburg am 4. November verlassen (Schneidt, 539).

*befürwortet, der von Ferrara wenigstens bedingungsweise. Für 215 ihn seien alle Lithauer, die Preussen, die Geistlichkeit und alle Senatoren bis auf vier. — Die Spanier seien wegen seiner Gesandtschaft nach Genua misstrauisch geworden; er habe aber erklärt, dass es seine Pflicht sei, sich um den Frieden Italiens und der Christenheit zu bemühen.*

Serenissimo Principe etc.

Detto<sup>1)</sup> che hebbe Sua M<sup>ta</sup> Cesarea quanto si contiene nell'altra lettera mia, entrò con grandissima confidentia à dirmi che l'andata sua in Sassonia, alcuni mesi sono,<sup>2)</sup> gli haveva portato molta utilità, perciocchè, andando voce attorno<sup>3)</sup> che la Germania desiderasse il Duca di Sassonia per Re di Romani, con quella occasione ella si fece chiara della volontà sua, havendogli detto in certo proposito che non haveva havuto mai questo fine et che più tosto voleva viver commodo Duca che incommodo Imperatore, per non dir, povero, et che vedeva bene, essendo fatto Imperatore con quelli stati che tiene, haverebbe trovato altri principi di Germania, che sarebbero stati pari di forze à lui et se non pari, poco inferiori. Onde non gli pareva che si convenisse che persona, che fusse quasi di fortuna uguale à loro, li dovesse esser di dignità tanto superiore, dicendo appresso che, essendo Duca di Sassonia, attendeva alli piaceri di campagna et alle caccie, che, quando fusse Imperatore, haverebbe convenuto vivere in continui negotii et travagli, che forsi l'haverebbero portato presto al fine della vita sua. Et qui disse Sua M<sup>ta</sup> che all' hora si assicurò non pure che egli non haveva havuto mai questi pensieri, ma che nella elettione<sup>4)</sup> del seren<sup>mo</sup> suo figliuolo si haverebbe mostrato pronto à darli ogn' aiuto et favore.

Et cominciò à darmi conto con molto suo piacere del modo che tenne per haver li principi alla convention imperiale et si

<sup>1)</sup> Am 7. December, als Tron Gratulationsschreiben des Dogen und des Senates von Venedig dem Kaiser und dem Könige Rudolf überreichte (zweite Depesche vom 9. December 1575).

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 563.112.

<sup>3)</sup> Über diese Gerüchte vgl. Bezold I, 36 A. 1.

<sup>4)</sup> Die Wahl fand am 27. October 1575 statt, die Krönung am 1. November. Schneidt, 541 f.

215 estese molto nei particolari delle difficoltà che hebbe à Ratisbona, dicendomi che, dopo convenuti insieme li principi Elettori di elegger Re di Romani Ridolfo suo figliuolo di quel modo che ho scritto<sup>1)</sup> per altre mie alla Ser<sup>ta</sup> Vostra, vennero à ritrovarla<sup>2)</sup> et gli dimandorno prima se voleva far intervenir li consiglieri suoi nelle cose che voleva trattar seco. Ma lei rispose che voleva amorevolmente et quietamente ragionar con loro solamente, dicendomi che ciò ella si risolse di fare, perchè sapeva certo che essi suoi consiglieri di quello che volevano parlarli erano più vehementi di essi. Inteso che ebbero che lei non voleva altri, gli mostrorno una lettera del seren<sup>mo</sup> Imperator Ferdinando, scritta 20 anni sono alli stati di Germania,<sup>3)</sup> et

<sup>1)</sup> Am 13. October 1575 berichtete er, dass der Kaiser, als er den Kurfürstenrathe sein Anliegen vortrug [11. October], seine geheimen Råthe (il suo consiglio secreto) und drei andere Herren mit sich geführt habe, nämlich den Oberstallmeister Khuen, den Oberstkanzler von Böhmen [Pernstein] und den Oberstkämmerer Dietrichstein. Vgl. Schneidt, 492.

Am 25. October 1575 schrieb er dann nach den Mittheilungen des Kaisers Folgendes: Die Kurfürsten hätten diesen zwei Tage nach dem Vorschlage zur Vornahme der Wahl [d. i. am 13. October] mit ihrem Besuche überrascht und ihm erklärt, sie hätten über seinen Vorschlag berathen, jedoch keinen Weg gefunden, ihn zufriedenzustellen, da sie sähen, dass der Schutz des Reiches würdigen Händen anvertraut sei, und dass er selbst sich gegenwärtig so wohl befinde, dass er, unterstützt von seiner Geisteskraft (buon animo), mit Gottes Hilfe zweifelsohne noch viele Jahre erhalten bleiben werde. Darauf habe der Kaiser seinen früheren Vorschlag wiederholt und, um nicht wieder dieselbe Antwort zu erhalten, sich vorgenommen, sie alle zusammen und jeden einzelnen zu bitten, ihm darin zu willfahren. Am Tage darauf [14. October] habe er den sächsischen Kurfürsten besucht. Als ihm dieser entgegengegangen sei, habe er ihm ins Ohr geraunt, dass alle beschlossen hätten, ihm zu willfahren. Dann habe es zwischen den geistlichen und den weltlichen Kurfürsten wegen des Krönungseides Meinungsverschiedenheiten gegeben. Als er sie aber „eines Tages“ [am 15.?] in seinem Gemache in guter Stimmung (dispositione) gesehen, habe er es für angezeigt gefunden, sie zu bitten, sie möchten den Sohn so wie den Vater wählen und krönen. Das hätten fast Alle gleichzeitig zugesagt (il che quasi tutti in quel medesimo tempo si risolsero di fare). Als sie aber dann zusammen berathen hätten, seien sie, weil ihnen eine alte Schrift (vecchie lettere) Kaiser Ferdinand's vorgewiesen worden sei (portate), zu denselben Schwierigkeiten zurückgekehrt, deren Beilegung dem Kaiser, wie er damals Tron sagte, noch viel Mühe gekostet habe.

<sup>2)</sup> Am 18. October?

<sup>3)</sup> Es ist das „ein vom Religionsfrieden gänzlich abgetrenntes Patent“ Kaiser Ferdinand's, das dem Reichskammergericht amtlich nicht mitgetheilt

dissero di volere che nel giuramento, il quale era per far il <sup>215</sup> seren<sup>mo</sup> Re di Romani nella incoronatione sua, li fusse promessa et giurata la osservatione di essa. Questa lettera era scritta, come ho detto, alli stati di Germania, et per essa era conceduto à quelli della confessione augustana che potessero habitar sicuri in ogni luogo di questa provincia et che li principi seculari o ecclesiastici non li potessero cacciar fuori dei luoghi sottoposti alle giurisdittioni loro: cosa, che, quando fusse stata messa, o per l'avenire si mettesse in essecutione, apportarebbe grandissimo pregiudicio alla religione catholica in questi paesi. Sua M<sup>ta</sup> Cesarea, udita che la hebbe, disse che non voleva nè laudare nè biasmare essa lettera, ma che bene voleva dirli che non gli pareva conveniente che, se nella elettione sua non si havesse innovata alcuna cosa, non ostante che essa lettera si trovasse fatta fino à quel tempo et molto innanzi, che all' hora se gli proponessero cose così fatte, che più non erano state introdotte, nè meno nominate, et li pregò à non parlargli più di questo. Ma loro dissero che volevano che la M<sup>ta</sup> Sua li pensasse, per darli altra risposta di quella che li haveva data. Et così il giorno dietro<sup>1)</sup> vennero di novo à ritrovarla, et gli dissero che non potevano far la elettione et incoronatione di Re di Romani, se non li era confermato quanto li era stato promesso dal seren<sup>mo</sup> Imperator, suo padre. La M<sup>ta</sup> Sua Cesarea li rispose che o la promessa contenuta in essa lettera scritta valeva, o non valeva; che, se valeva, non occorreva altrimenti confirmarla, et se non, che non era conveniente che in questo tempo gli fusse dimandato che volesse autenticarla, dicendoli appresso che à lei si apparteneva tener la bilancia dretta et non tuor, nè dar ad alcuno alcuna cosa di più di quello che per il passato haveva havuto, et che bastava à lei conservar tutti nel proprio suo stato, anzi era certa che, quando lei volesse ad instantia delli principi Elettori seculari confirmar essa lettera, li principi ecclesiastici non lo haverebbero comportato et che la conventione imperiale era chiamata, non per cose di religione, ma per elettione di Re

worden war und den Protestanten geistlicher Reichsgebiete den Fortgenuss freier Religionsübung garantierte, wenn ihnen dieselbe früher gestattet war. Ritter, Deutsche Gesch., I, 84, 470. Die Declaration Ferdinand's I. bei Schneidt, 503; vgl. ebendas. 459 f.

<sup>1)</sup> Am 19. October. Ritter, Deutsche Gesch., I, 470.

215 di Romani, et che cose di religione si deveno differir à trattar con l'intervento di tutti i principi di Germania in una dieta imperiale, la qual voleva che quando et dove più li piacesse ella fusse intimata. Che gl' Elettori tutti quasi alterati risposero: „Se dunque la M<sup>ia</sup> Vostra resta risoluta di tuor à noi quello che altre volte ne è stato dato, noi ancora si risolviamo di non conceder à lei quanto ne ricerca et li protestiamo che fra tre giorni non buona gratia sua si partiremo dalla conventione. Et così per all' hora si licentiorno da lei.“

Il giorno sequente, mi disse la M<sup>ia</sup> Sua, che 'l Duca di Sassonia venne solo à ritrovarla et gli disse: „Signore, quando non vi contentiate che sia giurato nella solennità della incoronatione la osservantia delle lettere del seren<sup>mo</sup> Vostro padre, consentiremo che ne concediate un polizzino di Vostra mano, che dica di haver veduta questa lettera et che si contenta di quel medesimo che si contentò Sua Cesarea M<sup>ia</sup>.“ La M<sup>ia</sup> Sua disse che non voleva, ne poteva mancare à quello che haveva giurato nella incoronatione sua, anzi che, quando ella lo haveva voluto fare, loro non se ne doveriano contentare, perchè, quando à richiesta sua mancasse di quanto haveva promesso à catholici, ragionevolmente ad instantia de catholici haverebbe possuto ancora mancar à loro di quanto li haveva promesso. Il Duca di Sassonia finalmente dimandò alla M<sup>ia</sup> Sua al ristretto se haveva trovato alcun modo secreto di accomodar la cosa, et questo gli replicò due et tre volte, dicendoli che non doveva à lui, che gli era tanto servitore, tener niuna cosa secreta. Sua M<sup>ia</sup> disse che per la pratica, che haveva di molti anni della persona sua, poteva ben sapere che era di natura aperta et libera et che, come haveva fatto in tutte l'altre cose, così in questa gli dimostreria apertamente il cuor suo, affermandole molto asseverantemente che non poteva far altro. „Se la M<sup>ia</sup> Vostra,“ disse, „non ha nel petto suo alcun partito secreto et certo non può far altro, io voglio far prova che in tutti i modi ella resti soddisfatta.“ Et così il giorno dietro gli portò nova che havevano terminato di compiacerla.

In questo mi disse la M<sup>ia</sup> Sua Cesarea che per cinque giorni continui<sup>1)</sup> passorno risposte et repliche, che veramente

<sup>1)</sup> Vom 22. bis 27. October. Siehe Schneidt 513 f.



vi fu del da fare assai. Onde havendola veduta li Elettori eccle- 215  
siastici ristretta o à compiacer li Elettori seculari, ovvero à non  
poter haver la elettione di Re di Romani, restorno in grandis-  
simo timore che lei, per haver quanto sommamente desiderava,  
finalmente li havesse à compiacere, soggiungendo: „Vedete,  
signor ambasciator, se questa è stata gratia di Dio che, se  
bene si sono messe in mezzo le difficoltà, che ho detto, che in  
otto [sic] giorni soli si è venuto al fine di negotio tanto impor-  
tante et di cosa tanto desiderata, et considerate li beneficii di  
questo buon avvenimento da quello che sarebbe successo, quando  
le cose fussero passate altrimenti, perchè, se io fusse passato  
all' altra vita, innanzi che si venisse à questa convention, come  
vi son stato molte volte vicino, o in essa convention non fusse  
seguito quanto si desiderava, si può comprender assai facilmente  
il danno che ne haverebbe ricevuto la casa mia et tutta la chri-  
stianità, perciocchè, come dovete sapere, mancando l' imperio di  
successore, per le constitutioni antique<sup>1)</sup> egli si deve sottoponer  
alla protectione delli dui suoi vicarii fino à nova elettione, et  
questi sono il Duca di Sassonia et il Palatino, li quali per esser  
l' uno Confessionista, l' altro Calvinista, sarebbeno stati sufficienti  
di poner sottosopra tutta la Germania et forse tutto 'l mondo  
ancora.“ Et continuò in questo ragionamento per lunghissimo  
pezzo.

Dipoi venuta in ragionamento delle cose di Pollonia, mi  
disse che procurava di haver quel regno solo per beneficio della  
christianità, perciocchè per altro gli sarebbe stato di poco utile  
et di molto travaglio. Et venuta in proposito del Moscovitto,  
mi disse che in risposta dell' officio, fatto in nome della M<sup>ia</sup> Sua  
dal Cobenzer<sup>2)</sup> con una sua lettera, procedeva con termini così

<sup>1)</sup> Die goldene Bulle Kaiser Karl's IV.

<sup>2)</sup> Johann Cobenzl von Prossegg, der angesehenste Beamte (ministro)  
des Erzherzogs Karl, war etwa Anfang October 1575 nach Moskau geschickt  
worden (Depesche Tron's vom 13. October 1575). Mit ihm reiste auch Daniel  
Prinz, Freiherr von Buchau. Beide kamen um Neujahr 1576 am Hofe des  
Czaren an und baten diesen, Livland nicht zu bekriegen. „Dann werde das  
ganze christliche Europa mit dem Czaren ein Bündnis zur Vertreibung der  
Türken aus Constantinopel und zur Ausrottung der mohammedanischen Reli-  
gion schliessen.“ Sie fügten hinzu: „Dein sei das ganze griechische Reich  
gegen Sonnenaufgang“ (Karamsin VIII, 192 f.; Hermann III, 253). Cobenzl

Venetianische Depeschen vom Kaiserhofe. III.

215 dolci et amorevoli seco, che l'Arciduca Carlo suo fratello non li haverebbe saputo usar più dolci nè più amorevoli. Et quanto à nova elettione di Re: che le cose si trovavano in quel medesimo stato che ho scritto per le penultime<sup>1)</sup> mie alla Ser<sup>ta</sup> Vostra. Et dicendole io che non sapeva vedere che o la M<sup>ta</sup> Sua, o uno di questa seren<sup>ma</sup> casa non dovesse esser Re di Pollonia, perchè non pure tutto 'l mondo lo desidera, ma li medesimi concorrenti diferivano non solo ad ogn' uno di loro, ma pregavano per la M<sup>ta</sup> Sua Cesarea in particolare, lei mi confermò sì come gli diceva di haver inteso, che nelle sue orationi Sue-

kehrte am 15. März 1576 nach Wien zurück und sagte eine russische Gesandtschaft an, die von dem später heimkehrenden Daniel Prinz nach Regensburg geleitet wurde (Tron, 17. März 1576; vgl. auch Szádeczky 107, 383, und unten S. 595 A. 2). Vor Cobenzl's Mission hatte der Kaiser einen Edelman nach Schweden gesandt, durch den er den dortigen König ersuchen liess, eine russische Gesandtschaft freizulassen, die auf schwedischem Gebiete zurückgehalten worden war, weil sie keine Geleithriefe hatte. Die Briefe des Czaren an den Kaiser waren aber vom Schwedenkönige nach Wien geschickt worden (Tron, 31. Juli 1575).

Ein russischer Gesandter war schon 1574 in Wien gewesen, um die Fortsetzung der Verhandlungen über den (vielleicht doch nicht auf den Kaiser zurückgehenden) Plan einer Theilung Polens (Lithauen an den Czaren, Polen an den Kaiser) und eines Bundes gegen die Türken zu betreiben. Nach Karamsin (VIII, 190, 192) hiess der Gesandte Skobelzin. Er war im August 1573 von Russland abgereist, kam Anfang März (?) 1574 am Kaiserhofe an und überbrachte dem Kaiser Zobelpelze als Geschenk des Czaren (Tron, 6., 12. März 1574). Tron erfuhr ausser dem „Gerüchte“ von einer Liga, dass [Skobelzin] einer Äusserung des Kaisers zufolge deswegen gesandt worden sei, weil Herzog Magnus [von Holstein] mit Unterstützung (favore) des Czaren (Moscovito) vom Kaiser belehnt und in den Schutz des deutschen Reiches aufgenommen zu werden wünsche (Depesche vom 26. März 1574). Skobelzin wurde beim Abschiede mit einer Goldkette im Werte von tausend Scudi, mit Silbervasen in gleichem Werte und mit Geld beschenkt und bis an die sächsische Grenze geleitet (Tron, 14. Mai 1574). Der Kaiser war aber mit ihm sehr unzufrieden. Als Gründe dafür werden von Tron einige Unredlichkeiten (truffarie) und die Forderung des Czarentitels für seinen Herrn angegeben. Da dieser Forderung in dem überbrachten Antwortschreiben des Czaren nicht gedacht war, und da auch Paul Magnus, der damals zurückkehrte, nichts davon wusste, glaubte der Kaiser, dass die Schwierigkeit von Skobelzin selbst ausgehe, übergab ihm daher kein Schreiben an den Czaren, sondern liess ein solches durch einen Anderen überbringen (Tron, 28. Mai 1574). Vgl. Karamsin VIII, 189, 342.

<sup>1)</sup> Vom 21. November 1575.

cia<sup>1)</sup> diceva che, non volendo li signori Pollachi dichiarirlo 215  
 successore di quel regno, li persuadeva ad elegger uno di questa  
 seren<sup>ma</sup> casa. Che il Transilvano<sup>2)</sup> con l' oratione sua diceva il  
 medesimo, essortandoli con molte belle ragioni à convenirsi tutti  
 nella persona di Sua Cesarea M<sup>ta</sup>, ampliando tanto le laudi sue,  
 quanto havevano fatto li medesimi suoi ambasciatori, et che Ferrara,  
 se ben procedeva in ciò più sobriamente degl' altri, niente-  
 dimeno diceva di ricercar quel regno, quando però non voles-  
 sero elegger Sua M<sup>ta</sup>, alla quale diceva non voler far alcuna  
 concorrentia, nè ad alcuno di questa seren<sup>ma</sup> casa.<sup>3)</sup> Mi con-  
 firmò ancora che haveva à favor suo tutti i Littuani, quelli di  
 Prussia, li ecclesiastici del regno et fuori che quattro tutti li  
 senatori.

Et da un ragionamento portandosi in un altro, mi fece  
 favore per rispetto della Ser<sup>ta</sup> Vostra di trattenermi longamente  
 fino alla sera. Al qual tempo dicendole io che, per non mal  
 usar la molta humanità et benignità sua et per dar commodità  
 all' ambasciator della republica di Genoa, che aspettava di esser  
 introdotto, mi sarei licenziato, ella mi rispose che<sup>4)</sup> si poteva  
 dire che non vi fusse più republica, stando quella città in quei  
 termini ch' ella si ritrova: che una parte della republica è dentro  
 et l' altra fuori di essa, da che si è possuto comprendere assai  
 chiaro che non ha ricevuto come ambasciatore nè l' uno, nè  
 l' altro delli dui signori, che sono venuti qui. Et soggiunse:  
 „Li Spagnuoli vennero in gelosia di me, quando mandai li miei  
 ambasciatori in quella città. Ma io mi sono lassato intender à  
 loro et à tutti di haverli mandati, non per pretensione ch' io  
 habbia di superiorità in quella città, ma per satisfar à quello  
 ch' io sono tenuto: che è di procurar la pace sempre et la com-  
 mune quiete d' Italia et della christianità.“ Gratiae etc.

Di Vienna, à 9 decembre 1575.

Vicenzo Tron,  
 ambasciator.

<sup>1)</sup> König Johann's III. Gesandter hiess Andreas Lorichs und kam etwa Anfang October 1575 nach Warschau. Wierzbowski, V. Laureo, 257, 271 sv., 733.

<sup>2)</sup> Báthory's Gesandter und Secretär hiess Georg Blandrata. Szádeczky, Báthory, 174 f. A. 3, 316 f.; Wierzbowski 252, 274, 292.

<sup>3)</sup> Vgl. Wierzbowski 271, 275 und oben S. 565 A. 1.

<sup>4)</sup> Es folgt ein nachträglich getilgtes non.

## Vincenzo Tron an den Dogen. Wien, 10. März 1576.

*Der Kaiser theilte Tron türkische Flottenrüstungen und die Befürchtung mit, dass Siebenbürgen angegriffen werde. Der Grossvezier habe sich jeder Äusserung über Polen enthalten. Daher dürften die fünf Tschausche nicht von der Pforte, sondern von dem lügenhaften Pascha von Buda gesandt sein, der trotz aller Geschenke verleumde und schade. Weil die polnischen Gesandten über seine letzte Antwort geklagt und sie als Ablehnung aufgefasst hätten, habe er ihnen erklärt, die Polen nicht verlassen zu wollen, wenn er ihnen auch seinen Sohn Ernst zum Könige habe vorschlagen müssen. Nie, gestand er, sei ihm eine Entscheidung so schwer gefallen. Er theilte dann seine Verhandlungen mit den Gesandten vertraulich mit, legte dar, warum ihr Reich für ihn nicht begehrenswert sei, wie unbeständig die Polen seien, und wie schlecht die Probe auf ihre Anhänglichkeit ausgefallen sei. Schliesslich sprach er die Absicht aus, die Entscheidung noch länger hinauszuschieben, inzwischen aber seine Streitkräfte bereitzuhalten. Mit Hilfe deutscher Fürsten könne er 40.000 Reiter aufstellen. [Die Kurfürsten] von Sachsen und Brandenburg hätten sich als sehr gute Freunde erwiesen, der von Sachsen rathe aber, seitdem er die Schwierigkeiten kenne, von der Unternehmung ab.*

Seconda.<sup>1)</sup>

Serenissimo Principe etc.

Finito il ragionamento di Uscochi, contenuto nelle incluse lettere mie, entrò la M<sup>ta</sup> Sua con bona occasione à dirmi che haveva lettere da Constantinopoli di 15 del passato, et chi le haveva portate gli haveva detto che sarebbe venuto in 12 giorni, quando non fusse stato trattenuto dui dì dal Bassà di Buda. Che, essendosi inteso alla Porta che 'l seren<sup>mo</sup> Re di Spagna sollicitava l' armata sua, in luogo di 50 galee, che Turchi solamente volevano armar quest' anno, havevano terminato di armarne 150 et non per impresa che dissegnassero di fare, ma

<sup>1)</sup> Die erste Depesche betrifft Verhandlungen wegen der Uskokan.



per sicurtà dei suoi mari. Che à questo, che ha portate le 216 lettere, essendo homo da bene, persona di spirito et che possedeva molte lingue, gli haveva dimandato ciò che si ragionava in quelle parti et che esso gli haveva detto che alcuni dicevano che il beglierbey della Grecia farebbe questo anno la impresa di Agria<sup>1)</sup> et altri quella di Transilvania, et che di questa lei medesima dubitava assai, perchè per molti incontri vedeva che Turchi dissegnavano di impatronirsi di quella provincia. Che Mehemet Bassa all' Ungnad, suo ambasciatore, non haveva detto pur una minima parola delle cose di Pollonia, il che gli faceva credere che per qualche suo fine volesse dissimularle. Et dimandandole io delli cinque chiaus,<sup>2)</sup> che si intendeva, che venivano à questa corte, lei mi rispose che, se bene il Bassà di Buda gli scriveva che erano mandati dalla Porta per le cose di Pollonia, nientedimeno, non essendogli detto parola dall' ambasciator suo, et conoscendo la natura del Bassa, non dubitava ponto che non fossero mandati da lui, et che altre volte uno di questi chiaus, che era principale di essi, era stato qui et lo conosceva benissimo, perchè volentieri veniva à prender le veste che per presente era solita di dargli la M<sup>ta</sup> Sua. Et parlando di esso Bassà di Buda, mi affermò che era bugiardo et che non ostante tanti presenti, che in tutti i tempi gli faceva, non cessava di far mali officii à quella Porta contra di lei, anzi che quanti danni facevano Turchi in Ongaria, tanti sempre diceva che Ongari havevano fatto à Turchi, et che in contrario valevano poco tutte le giustificationi che mandasse à Mehemet Bassa, perchè era suo parente et lo amava assai.

Entrò poi à parlarmi delle cose di Polonia<sup>3)</sup> et mi disse che sabbato<sup>4)</sup> passato, doppo che mandò la risposta alli signori Pollachi,<sup>5)</sup> essendogli pervenuto all' orecchie le lamentationi et condolentie che essi facevano, dicendo che dopo esser stati trattenuti così longamente senza alcuna conclusione del negotio,

<sup>1)</sup> Erlau.

<sup>2)</sup> Tschansch. Vgl. unten die Depesche vom 24. März 1576.

<sup>3)</sup> Der Kaiser war am 12. December 1575 zum Könige von Polen gewählt worden. Vgl. Wierzbowski 281—316; Szádecky 198 ff.

<sup>4)</sup> Am 3. März. Diese Antwort bei Szádecky 384.

<sup>5)</sup> Die Gesandten, elf an der Zahl, waren am 14. Januar 1576 angekommen (Depesche Tron's vom 14. Januar 1576).

216 erano stati licentiatii da lei, gli parve di dimandarli all'audientia et parlarli in questa forma: che haveva inteso che non pur si riputavano licentiatii dalla M<sup>ta</sup> Sua, ma che andavano dicendo che ella havesse ricusato quel regno, ma che, non potendo credere che alle parole sue si potesse dare così fatta interpretatione, voleva, poi che l'havevano in scritto appresso di loro, che essi medesimi facessero giudicio di quanto ella li haveva detto, et li lesse la scrittura. La quale conteneva in sustantia questo che tutti quei che la consigliavano,<sup>1)</sup> vedendo che lei si ritrovava in quella età et con tante indispositioni, la dissuadevano à far il viaggio di Pollonia, allontanarsi dalli sui stati et regni, che havevano bisogno della presentia sua, et considerandoli molte cose, che conveniva fare per andar al governo di quel regno et per conservarsi, come si conveniva, nell'administratione di esso, sì come la consigliavano à non avilupparsi in tante difficoltà, così la ricordavano et sollicitavano à proponer in loco suo Hernestor,<sup>2)</sup> suo figliuolo, che più facilmente di lei haverebbe sostenuto questo carico, il che, sì come ciò non poteva negare, così li pregava ad accettarlo et haver lei, sì come si conveniva, per escusata, con assicurarsi che in ogni caso li

<sup>1)</sup> Schon am 5. Januar 1576 berichtete Tron, dass Rätke und hohe Beamte (ministri) unter Anderem auch deswegen gegen die Annahme der polnischen Krone seien, weil sie im entgegengesetzten Falle zum grossen Theile persönliche Vortheile und Vorrechte (utilità et preheminentie) verlieren würden. Dasselbe wiederholte er am 21. Januar 1576. Damals schrieb er auch, dass die zuwartende Haltung des Kaisers durch dessen Geldnoth verursacht sei, und dass Triulzio am 23. Januar abzureisen und sämtliche italienische Fürsten um Anlehen zu ersuchen habe. Der Gesandte Tron, der indirect über die vermuthliche Haltung Venedigs gefragt wurde, erklärte bei der finanziellen Lage der Republik eine Unterstützung für unwahrscheinlich. Er erfuhr damals aus guter Quelle, dass der Kaiser das Geld, welches er bis dahin in Polen verausgabt, zu verschiedenen Zeiten von dem spanischen Könige erhalten habe, und dass an diesen Mitte Januar 1576 der Bruder des reichen Kaufmannes [Paul?] Magnus gesandt worden sei, damit der König den Kaiser auch ferner unterstütze.

Der Kaufmann Magnus (Magno) wurde in der ersten Hälfte des Juni, später gegen Mitte August und zuletzt wahrscheinlich nach seiner Rückkehr im September 1575 mit grösseren Geldsummen nach Polen gesandt, von wo er das dritte Mal Ende December zurückkehrte (Tron, 12. Juni, 7. und 15. August, 11. September 1575 und 2. Januar 1576).

<sup>2)</sup> Siehe oben 529.203 A. 3.

mostrerà la gratitudine sua et li farà conoscer che ha tenuto <sup>216</sup> sempre constantissima volontà di non abbandonarli mai.

Che questa, disse, era stata la risposta che li haveva dato et che, come conveniva confirmar quanto haveva detto della sua età, delle sue indispositioni et di quanto gli haveva ricordato li consiglieri suoi: che più atto si troverebbe il figliuolo à questo carico che lei, così voleva dimostrarli che non ostante tutte queste cose li haveva anco detto che non si troverebbe mai ingrata verso di loro et che teneva constantissima volontà di non abbandonarli mai. Et li mostrò nella medesima scrittura che havevano appresso di loro la sustantia delle parole sopra dette, dicendoli appresso che per maggior dichiarazione sua voleva affimarli che, non ostante il consiglio di chi si sia, si trovava più costante che sia stata mai nella medesima volontà verso di loro di non abbandonarli mai. Questa dichiarazione fatta dalla M<sup>ta</sup> Sua sopra essa scrittura ritornò nella medesima speranza di prima li signori Pollachi, anzi dipoi hanno mandato voce per la cortè che prestissimo la M<sup>ta</sup> Sua si metterebbe in camino per quelle parti.

Ma lassando questo: dopo havermi detto lei di haverli parlato in quella maniera, entrò per rispetto della Ser<sup>ta</sup> Vostra con grandissima sicurtà et confidentia à dirmi prima che 'l negotio era stato difficilissimo da resolver, perchè da tutte le parti: di accettar et di non accettar quel regno, si haveva trovato delle ragioni assai, et che lei, che era passata per il corso della vita sua per cose importantissime et difficilissime à tempo di Carlo Quinto et Ferdinando, suo padre, voleva confessare che mai haveva trovato la più ardua e più difficile di questa. Et entrò poi à discorrermi con tanta credenza di me et sicurtà, come ho detto, che maggiore non haverei saputo certo desiderare, dicendomi finalmente che il tempo, la natura del negotio et l' esperimentar con chi trattava gli haveva fatto conoscer chiaro che Pollachi per beneficio loro non potevano far meglio che eleggerla per suo Re et haverla al governo del suo regno, et che lei, ritrovandosi le cose in quei termini, che si ritrovano, non haverebbe forsi possuto far peggio che accettarlo. Et confirmando io questa parte che, havendo i Pollachi la M<sup>ta</sup> Sua per loro Re, haverebbero havuto persona principalissima et di esperienza, che, ritrovandosi tutte le cose sue nel mal termine che

216 si ritrovavano, con l'auttorità, destrezza et prudentia sua in poco tempo et con molta facilità le haverebbe rassettate et accomodate, che, pagando i debiti del Re Sigismondo et li soldati di quanto sono creditori delle loro paghe, li haverebbe levati di grandissimi travagli, che con la bona intelligenzia, che teneva col Moscovito, li haverebbe conservati in continua pace con esso, la M<sup>ta</sup> Sua mi confermò che era così. Et in proposito del Moscovitto mi disse che 'l Cobenzer<sup>1)</sup> gli scriveva che esso Moscovitto haveva spedito alli signori Pollachi ultimamente uno suo, per farli intender che, eleggendo un suo figliuolo o un figliuolo di questa M<sup>ta</sup>, o conservando lei medesima, li prometteva perpetua pace, et non eleggendo niuno di questi, che haverebbero seco perpetua guerra,<sup>2)</sup> et soggiunse: „Oltra quanto li haveva detto io,<sup>3)</sup> volevano anco obligato l'imperio et Re di Spagna et che fussero tenuti insieme con me à difenderli et conservarli.<sup>4)</sup> Ma che beneficio, signor ambasciator,<sup>5)</sup> disse ella, „poteva rilevar io da tutte queste cose? Mettermi in viaggio in questa età et con queste mie indispositioni, condurmi al governo di un regno con l'armi in mano, consumar me stesso, li miei stati, gl'amici, dependenti miei, et esser forse tenuto à sustentar due guerre: una in Pollonia et l'altra in Ongaria, pagar tutti i debiti di quel regno et finalmente passar per tanti mali certi per un bene incertissimo, come era il far elegger in luoco mio un mio figliuolo.“ Et replicò: „Signor ambasciator, parlo con voi in quella maniera, che so di poter fare. Questo medesimo,<sup>6)</sup> soggiunse, „ho detto molte volte ad essi ambasciatori et gli ho proposto à quattro di essi che, poi che la parte contraria voleva dar quella corona all'infante,<sup>7)</sup> che andassero uno di loro à trattar che si incoronasse lei et in luoco di me Hernestor, mio figliuolo,<sup>8)</sup> che in questo caso mi sarei contentato di tutte le conditioni, che mi fussero proposte. Mostrorno gran prontezza et il giorno appresso non mi dissero parola alcuna di questo et, se ben poi gli ho sollicitati et instati à tentar

<sup>1)</sup> Cobenzl.

<sup>2)</sup> Fast dasselbe auch bei Karamsin VIII, 195.

<sup>3)</sup> „Oltra . . . detto io“ im Original unter Klammerzeichen.

<sup>4)</sup> Die Pacta conventa vom 17. December 1575 bei Szádecky 340 f.; die erwähnte Forderung ebendas., 342 f. <sup>5)</sup> Anna. Vgl. oben S. 536. 201.

<sup>6)</sup> Siehe Szádecky 384, 391.



questa via, non ho possuto moverli, perchè sempre mi hanno 216  
risposto che bisognava ben cercare di guadagnarsi la parte contraria, ma che per questo modo si veniva in tutto et per tutto ad alienarla. Mi sono doluto anco seco assai destramente che, se bene hanno visto la parte contraria ad armarsi, non si siano mossi mai, et che non habbiano impedito, come potevano assai facilmente fare, la dietta di Andreovia,<sup>1)</sup> nella quale era seguito quanto si sapeva. Ma mi hanno detto che non l'hanno fatto, perchè non hanno saputo mai in questo scoprir la volontà mia, et non sanno," disse, „che tutto ho fatto per sperimentarli, havendo dubitato sempre della inconstantia loro.“ Et qui mi disse che cinque o sei principali di quelli, che si trovano in Pollonia et che l'havevano eletto suo Re, erano passati al Transilvano, anzi che tre di questi medesimi ambasciatori non sentivano che fusse nè lei, nè esso Transilvano, ma sì bene un Piasto, et si trovava anco uno tra essi che ha ritornato in piedi la pratica di Ferrara. Et soggiunse: „Sono homini così fatti. Molte volte ho trattato con loro sopra le conditioni, che mi hanno proposto, et hora dicevano di haver autorità di accomodarle, et hora che non l'havevano, et finalmente havendo io voluto veder la commissione loro, l'ho trovata molto limitata, et gli ho detto che ben havevano autorità per restringermi, ma non già per allargarmi.“ Che in tutte queste trattationi molte volte gli havevano proposto che si mettesse in camino senza giurar le conditioni, perchè in questo modo haverebbe spaventata la parte contraria et tratanto si haverebbe possuto trovar via di satisfar la M<sup>ta</sup> Sua, ma che lei gl'haveva risposto che manco haverebbe sperato di esser compiacciuta di quanto li ricercava, avvicinandosi à quel regno che stando lontana da esso.

In somma mostrò la M<sup>ta</sup> Sua che si sarebbe finalmente contentata di far tutte le cose, che loro medesimi gli havesse [!] ricercato, quando havesse possuto far passar quella corona dalla persona sua nel figliuolo, o almeno fusse stata più in speranza di questo bene che in timore del suo contrario. Et dicendole io che non haveva fatto poco la M<sup>ta</sup> Sua di trattener qui così longamente li ambasciatori, mi disse che non haveva havuto molta difficoltà, se ben più volte gli havevano gagliardamente detto

---

<sup>1)</sup> Auch: Jędrzejow. Vgl. Szádecky 357, 359, 363 f., 368.

216 di voler partire, ma che la M<sup>ta</sup> Sua li haveva trattenuti et tuttavia voleva trattenerli, conoscendo benissimo, quante cose poteva apportar il tempo. Et confirmandole io che ben spesso rendeva facile quelle cose che si riputava difficili, et che il mondo tutto si governava per le cose impensate più che per quelle che si siano sapute discorrere et imaginare, et ella mi disse ch'era così, et che però teneva in pronto tutte le forze dei suoi stati, in tanto che con l' aiuto dei principi di Germania in poco tempo potrebbe metter insieme 40 mille cavalli. Et mi affermò che tutti essi principi, et particolarmente Sassonia et Brandenburg, se gli erano mostrati in questa occasione buonissimi amici suoi, ma che Sassonia,<sup>1)</sup> havendo intesa la poca speranza che haveva la M<sup>ta</sup> Sua di transferir il regno nel figliuolo, sì come prima la sollicitiva à prender resolutione in questo negotio, così hora, intese le difficoltà, la dissuadeva da esso. Et finalmente venne à dirmi che la infante era gionta in Cracovia à 28 del passato, ma che 'l Transilvano per certe difficoltà non poteva uscir così presto dei suoi stati, come era stato detto.<sup>2)</sup>

Tutte queste cose, sì come saranno stimate dalla Ser<sup>a</sup> Vostra importantissime, così et per esse et per la persona, che le ha dette, senza che dica altro, so che saranno riputate degne di profondissimo silentio.<sup>3)</sup> Gratiae etc.

Di Vienna, à 10 di marzo 1576.

Vincenzo Tron,  
ambasciator.

217.

Vincenzo Tron an den Dogen. Wien, 24. März 1576.

*Man glaubt, der Kaiser habe das Wahldecret angenommen, weil dies die Lithauer, Russen und Ruthenen beharrlicher*

<sup>1)</sup> Am 4. Februar 1576 berichtete Tron, Dr. Viehauser sei am 30. Januar (Montag) nach Kursachsen, Brandenburg und Pommern abgereist, um die Fürsten zur Gewährung der brieflich versprochenen Truppenhilfe zu bewegen. Am 3. März meldete er, Viehauser sei zurückgekehrt, am 31. März, dieser sei wieder nach Kursachsen und Brandenburg, Dr. Hegenmüller aber zu den rheinischen Kurfürsten gesandt worden.

<sup>2)</sup> Er wurde erst am 1. Mai 1576 in Krakau gekrönt und mit der Infantin Anna vermählt. Wierzbowski 408; Szádecky 402 f.

<sup>3)</sup> Der Dorsualnote zufolge kam diese Depesche am 21. März an und wurde auch im Senate vorgelesen („Lectae Collegio, Rogatis“).

denn je gewünscht hätten, ferner weil Báthory die Reise nach 217 Polen noch nicht angetreten habe, seine Partei uneinig sei, und weil der Czar zur Annahme gerathen und volle Unterstützung versprochen habe. Andere sagen, die Lage des Kaisers sei unverändert, er habe aber die Wahl angenommen, damit Báthory nicht im Vortheile sei, und damit es zu einer Neuwahl komme, wobei er die Anerkennung des Erzherzogs Ernst oder wenigstens den Ausschluss Báthory's durchzusetzen hoffe. Er versprach, mit dem Regensburger Reichstage über die Reise nach Polen zu verhandeln. — Die Tschausche ermahnten ihn, seine Absicht auf Polen aufzugeben, das Ehrengeschenk bald zu senden und Friedensbruch zu strafen.

Serenissimo Principe etc.

...<sup>1)</sup> Questa Cesarea M<sup>ta</sup> hieri mattina fuori dell' espettatione di molti di questa corte, dopo una messa solennissima, detta in santo Agustino, ricevè dalli signori ambasciatori pollachi il decreto della elettion sua et giurò di osservare parimente il medesimo che hanno osservato tutti li seren<sup>mi</sup> Re, suoi passati, et poco appresso publicata dalli araldi imperiali Re di Pollonia, con il suono di molti instrumenti si cantò il Te Deum laudamus<sup>2)</sup> con poca allegrezza delli signori Thedeschi ma con inestimabile piacere et contento delli signori ambasciatori di Pollonia et di tutti gl' altri, che si trovano qui di quella natione. Et volse la M<sup>ta</sup> Sua Cesarea che intervenisse à questa solennità monsignor noncio, l' ambasciator di Spagna, et io ancora, ambasciator della Ser<sup>ta</sup> Vostra, havendone fatto invitare il giorno innanzi.

Dicono alcuni che la M<sup>ta</sup> Sua Cesarea finalmente sia divenuta in questa deliberatione, havendo inteso ultimamente che Littuani, Pruteni [!], Russiani si trovano più constanti che siano stati mai:<sup>3)</sup> di non voler altri che lei per loro Re, che il Transilvano non si sia mosso ancora<sup>4)</sup> dei suoi paesi et che quei

<sup>1)</sup> Die ersten 23 Zeilen betreffen Verhandlungen wegen der Uskoken.

<sup>2)</sup> Näheres darüber bei Szádecky 386 ff.

<sup>3)</sup> Dasselbe berichtete Tron am 17. März 1575.

<sup>4)</sup> Das war damals nicht mehr richtig, da Báthory inzwischen aufgebrochen war. Er reiste auf dem Umwege über die Moldau und kam am 31. März in Śniatyn an. Szádecky 294, 392.

217 che l'hanno eletto, havendo fine diverso l'uno dall' altro, habbino cominciato à disunirsi tra essi; che il Moscovitto non pur gli habbi fatto intender per il Cobenzer, quanto ho scritto per l' ultime mie<sup>1)</sup> alla Ser<sup>ta</sup> Vostra, ma gli habbi espedito un ambasciatore, che di giorno in giorno si aspetta qui, per persuaderla ad accettar quel regno et offerirli le sue forze, per mettersi al governo di esso; che i principi d' Italia, Spagna et Germania si mostrino assai pronti di aiutarla, et in fine che Turchi non si siano tanto riscaldati con la M<sup>ta</sup> Sua in questo negotio, quanto si imaginava.<sup>2)</sup> Altri dicono che la M<sup>ta</sup> Sua Cesarea nelle cose di Polonia non si trovi in miglior stato di prima, et che quanto si haveva risolta di fare non poneva alcuna cosa in essere, se bene gli daria sempre maggior pretensione di quel regno. Et quanto al perder della dignità sua, non andando poi al governo di esso, mostrano di credere che tanta ne haverebbe persa la M<sup>ta</sup> Sua Cesarea con il non accettar un regno, che per tante vie ha procurato di ottenere, quanta, o poco meno, havendolo accettato, non si risolvesse di andar al governo di esso. Et dicono questo di più che per i 9 di aprile venturo dovendo ridursi alla dietta in Varsovia<sup>3)</sup> tutti li Pollachi di una fattione e dell' altra, per trattar dell' unione et quiete di quel regno, non havendo accettata la elettione sua, poteva dubitar grandemente che dovesse prevaler à lei il Transilvano, che haveva accettato et giurato quanto gli era stato messo innanzi, et che, essendo venuta in questa resolutione, se non prevaleva per questa via al concorrente suo, dava causa almeno alli signori Pollachi, non potendo unirsi insieme di deponer l' uno et l' altro, il che doveva esser la principale intentione della M<sup>ta</sup> Sua, per far riuscir Hernestor, suo figliolo, in una nova elettione, et non potendo ottenere questo, escluder almeno esso Transilvano, che per alcun

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 584.216.

<sup>2)</sup> Vgl. das lateinische Abmahnungsschreiben des Grossveziers an den Kaiser vom 31. Januar 1576 bei Szádecky 366. Eine Copie desselben wurde von Tron am 31. März als Beilage zu einer Depesche gesendet. Am 28. Januar hatte er den Inhalt eines ähnlichen, aber kürzeren ungarischen Schreibens des Paschas von Buda [Mustafa] an den Kaiser vom 12. Januar 1576 in italienischem Auszuge mitgetheilt.

<sup>3)</sup> Warschau. Der Reichstag wurde bis zum 3. Juni und später bis zum 24. August 1576 verschoben, kam aber nicht zu Stande. Wierzbowski 415.



modo non gli tornava bene che dovesse esser Re di quel 217  
regno. Ma come si sia, la diversità delle nove, che sono venute  
di Pollonia, sì come ha dato causa alla M<sup>ta</sup> Cesarea di mutar  
spesso le sue deliberationi, così ha fatto parer diversi, per non  
dir inconstant, quei che hanno havuto carico di scriver alcuna  
cosa intorno di esse.

Ha detto à questi signori ambasciatori pollachi la M<sup>ta</sup> Ce-  
sarea che si metterà in camino quanto prima per Ratisbona,<sup>1)</sup>  
dove è intimata la dietta imperiale, per trattar prima le cose  
appartenenti all' imperio, o almeno incaminarle, et poi commu-  
nicar, come era conveniente, alli principi di Germania l' andata  
sua in Pollonia et ricercarli quanto bisogna per questa occa-  
sione,<sup>2)</sup> anzi gli ha affermato che, per effettuar questo di già  
ha commandato al quartiermastro, che lunedì<sup>3)</sup> in ogni modo se  
ne vadi in quella città ad assignar li alloggiamenti per la corte,  
et gli ha promesso fermamente che partirà prestissimo et forsi  
innanzi Pasqua, et che attenderà con ogni diligentia à spedirsi,  
per poter passar in Pollonia à ricever quella corona et osservar  
quanto li ha promesso.

Li cinque chiaus nominati nelle precedenti lettere<sup>4)</sup> mie,  
hanno havuto l' altr' hieri audientia, et dicesi che in essecutione

<sup>1)</sup> Er reiste erst am 1. Juni ab und kam am 18. in Regensburg an (Tron's Depeschen vom 2. und 20. Juni 1576). Tron begab sich drei Tage später auf die Reise und langte einen Tag später an. Inzwischen waren dort auch Morone als Legat des Papstes, ferner Ciro Alidosio als Nachfolger des florentinischen Gesandten Concino und zwei Gesandte Báthory's angekommen. Um diese von dem Reichstage zu entfernen, und um sich nicht durch irgend ein Wort zu verpflichten, liess er ihnen sagen, sie müchten abreisen, da er die Antwort entweder schriftlich oder durch besondere Gesandte schicken werde. Die Gesandten Báthory's verliessen deshalb Regensburg nach dem 20. Juli und noch vor der Ankunft einer russischen Gesandtschaft (Tron, 20. und 27. Juli 1576). Weil aber der Kaiser vernahm, dass ein Edelmann, den er von Schlesien nach Danzig geschickt hatte, auf dem Wege dahin verwundet und verhaftet worden sei (nach Wierzbowski, 457, hiess er Siegmund Kurzbach), so liess er die Gesandten Báthory's auf der Rückreise ebenfalls verhaften (Tron, 27. Juli 1576).

<sup>2)</sup> Das geschah nach einer Depesche Tron's vom 3. August am 31. Juli 1576. <sup>3)</sup> D. i. am 26. März.

<sup>4)</sup> Nach der Depesche Tron's vom 17. März 1576 kamen die fünf Tschausche am 14. an und überbrachten wahrscheinlich das oben S. 588 A. 2 erwähnte Schreiben des Grossveziers.

217 delle sue commissioni hanno detto che, havendo inteso il suo signor che la M<sup>ta</sup> Sua voleva mandar un suo figliuolo in Pollonia, li haveva mandati ad essortarla à non entrar in pensiero di quel regno, che era tributario della casa ottomana (volendo intender de Tartari) et già tanti anni dependente da essa; che, havendo havuto Sua M<sup>ta</sup> altre volte mancamento di formenti, sì come era stata sovvenuta dalli ministri suoi di quei confini, così doveva hora lei conciederli licentia, che ne potessero cavar de' suoi, et la essortorno à non tardar tanto à mandar il presente, come ha fatto l'anno passato, et castigar alcuni sudditi suoi, che hanno fatti alcuni danni à quei confini.<sup>1)</sup> *Gratias etc.*  
Di Vienna, à 24 di marzo 1576.

Vicenzo Tron,  
ambasciator.

218.

Vincenzo Tron an den Dogen. Wien, 11. April 1576.

*Der Kaiser theilte Tron mit, dass er den Czaren auf seiner Seite habe und auf eine grosse Türkenliga hoffe; nur Frankreich bilde das Hindernis. — Den polnischen Gesandten der Gegenpartei versicherte er, dass er die Wahl nur zum Wohle ihres Landes und der Christenheit angenommen habe, machte sie darauf aufmerksam, dass Báthory, den sie auf Wunsch der Türken gewählt hätten, diesen das Königreich gerade so wie Siebenbürgen zinsbar machen werde, und hob als warnende Bei-*

---

<sup>1)</sup> Die Antwort, die Trautson den türkischen Gesandten am 30. März ertheilte, betonte die Legalität der Königswahl und enthielt die Erklärung, der Kaiser habe sich nicht aus Herrschsucht, sondern nur seiner eigenen Würde wegen (per la sola sua dignità) und im gemeinsamen Interesse der Ruhe und Sicherheit Polens und seiner Staaten herbeigelassen, Sorge und Schutz für jenes Reich auf sich zu nehmen, und könne nicht glauben, dass der Sultan, der sich von der aufrichtigen Freundschaft Seiner Majestät habe überzeugen können, die Regierung des Königreiches lieber in den Händen eines anderen Fürsten gesehen hätte (Tron, 31. März 1576).

Am 23. April 1576 theilte der Kaiser Tron mit, der gegenwärtige Woiwode [Báthory] sei bei dem Pascha von Buda nicht sehr beliebt. Dieser bezeichne ihn mit dem Namen des Thieres, das man zu keinem anderen Zwecke mäste (ingrassare), als um es zu verzehren. Auch Mehemet Pascha liebe ihn gar nicht und sage, dass er nicht gehalten habe, was er ihm versprochen (Tron, 28. April 1576).

*spiele die Kriege in Flandern und Frankreich, schliesslich aber 218  
König Ferdinand's Kampf mit Zápolya hervor, der Ungarns  
Besetzung durch die Türken zur Folge gehabt habe.*

Seconda.<sup>1)</sup>

Serenissimo Principe etc.

. . . .<sup>2)</sup> Dicendo [io all' Imperatore] che, unendosi questi  
stati con la Pollonia, Turchi non riuscirebbero tanto valenti,  
ella rispose che etiandio haverebbe sempre unito con lei il Mosco-  
vitto et che non era fuor di speranza un giorno di vedere una  
tran lega,<sup>3)</sup> alla quale pensando spesso, gli restava solo questa  
difficoltà di trovar modo di includervi il Re di Franza, il quale,  
quando non vi fusse compreso, per molte vie haverebbe facil  
trada di disturbarla, et intorno di questo discorrendo da sè,  
disse: „Non l' haveremo mai, ma quando Dio voglia darne il  
egno di Pollonia, non si sarà fuori di speranza di far qualche  
tran bene alla christianità.“

Mi disse poi la M<sup>a</sup> Sua che haveva espediti li ambascia-  
ori mandati<sup>4)</sup> dalli signori Pollachi dependenti dal Transil-  
vano, et nel licentiarli li haveva detto che certo lei si haveva  
ndotta ad accettar il governo di quel regno non per ambitione  
li stati, ma per il bene loro et della christianità; che non aspet-

<sup>1)</sup> Die erste Depesche betrifft Verhandlungen wegen der Uskoken.

<sup>2)</sup> Den ersten 82 Zeilen zufolge äusserte der Kaiser, die Annahme der  
Wahl werde wenigstens den Vortheil haben, dass er ein besseres Recht (mag-  
gior ragioni) auf Polen erworben habe. Er habe vorher die polnischen Ge-  
sandten zu dem schriftlichen Versprechen bewogen (li tirrai), nach seiner  
Ankunft in Polen mit allen ihren Kräften dafür zu wirken, dass er Erzherzog  
Ernst zu seinem Nachfolger und zu ihrem Könige ernennen könne (dechiarir):  
„et non mi par di haver fatto poco, ma la cosa, signor ambasciator, ha da  
star secretissima.“ Dann theilte er mit, dass er einige dieser polnischen Herren  
beauftragt habe, Reiter zu werben, und zu diesem Zwecke 100.000 Thaler  
dem Reichsschatzmeister zur Vertheilung gesandt habe.

<sup>3)</sup> Der Kaiser meinte auch mit dem Czaren. Vgl. oben S. 588.217.

<sup>4)</sup> Die Gesandten waren der Castellan Christoph von Lanckoroński  
von Brzezil und Martin Białobrzski, Bischof von Kamieniec. Sie kamen am  
23. März nach der feierlichen Annahme der Königswahl durch den Kaiser  
an und reisten am 2. April ab, während die Gesandten der kaiserlichen Partei  
dies schon am 29. März thaten. Jedoch blieben ihrer drei am Kaiserhofe  
zurück. Szádecky 369, 388; Wierzbowski 389; Tron's Depeschen vom  
31. März und 7. April 1576.

218 tassero ch' ella parlasse mai del Transilvano, perchè fino à quel tempo non haveva causa di poterne dir male, nè meno che si parangonasse con esso, che non poteva nè doveva farlo, ma che ben voleva pregarli considerar questo che, facendo il Re loro ad instantia di Turchi, sì come hora dicono che comandandoli havevano fatto il Re di Franza et al presente il Transilvano, così un giorno potriano dire che accettassero al governo loro un Bassà; che, introdotto nel suo regno il Transilvano con le forze turchesche, potevano veder chiaro che egli certo farebbe la Pollonia cusì tributaria al Turco, come haveva fatto quella provincia, et li pregò à considerar bene tutte queste cose, perchè fatte et poi pentirsi non li gioverebbe; che non gli uscissero di mente li mali che apportavano le guerre civili et le divisioni dei regni con il documento che li dava la Fiandra et la Franza, nè venissero loro medesimi à farne l' esperimento. Et finalmente li disse che, quando non havessero forza tutte queste cose, si ricordassero ancora la contentione, che hebbe suo padre con il Transilvano passato, il quale, chiamando Turchi in Ongaria, li aprì la strada à farsi patroni della più bella parte di essa; che lei, che conosceva tutte queste cose et quanti danni ne dovesse ricever la christianità tutta, essendo chiamata dal signor Dio per capo di essa, se ben non gli mancava<sup>1)</sup> regni et molti travagli per il governo di essi, nientedimeno per il beneficio universale voleva sottomettersi con le sue spalle ad ogni peso, per non mancare à quanto se gli conveniva, et che in questo si rendessero certi che non haveva altro interesse in particolare che il proprio male de' suoi vicini, li quali mettendo un fuoco ne' suoi paesi, non poteva star senza timore, che egli non passasse anco ne' suoi, et che nel suo particolare non haveva altro interesse che quello che haveva detto et diceva; et che il suo male non poteva esser mai suo bene, nè poteva esser sua sicurtà la sua ruina. Li pregò à pensar bene et à promettersi ogni cosa della M<sup>te</sup> Sua, perchè, salva la sua dignità, così attenderia alla satisfattion loro et alla sicurtà del suo regno come alli proprii suoi.

Risposero che, parlando lei in questa maniera à tutti, come haveva fatto à loro, ogn' uno restarebbe persuaso di accettarla

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 34.13 A. 5.



per suo Re, ma che altri in tanto numero di nobiltà non sareb- 219  
beno bastanti di esser uditi, non che sufficienti di far impres-  
sione alcuna in loro . . . .<sup>1)</sup> Gratiss etc.

Di Vienna, agl' 11 d' aprile 1576.

Vicenzo Tron,  
ambasciator.

219.

Vincenzo Tron an den Dogen. Regensburg, <sup>2)</sup> 30. September 1576.

*Auf Wunsch des Kaisers durfte die schon verabredete päpstliche Gesandtschaft an den Czaren nicht abreisen, damit nicht die Türken zum Angriffe gereizt würden. Morone klagte daher über die Erfolglosigkeit seiner Mission: der Kaiser wolle von der Unternehmung gegen Polen nichts wissen, die deutschen Fürsten, von denen religiöse Forderungen gestellt würden, seien dem Reichstage ferngeblieben, und Báthory sei dem Papste entfremdet worden. — Dieser erringt in Preussen Erfolge. — Die geheimen Rütbe haben die Erhöhung der Reichshilfe auf sechzig „Römermonate“ für sechs Jahre durchgesetzt, d. i. aber jährlich nur 800.000 fl.*

Serenissimo Principe etc.

Se bene è cessata quasi del tutto alla M<sup>ta</sup> Cesarea la pal-  
pitatione del cuore, che per tanti giorni continui l' ha trava-

<sup>1)</sup> Die letzten vier Zeilen betreffen wieder die Uskokken.

<sup>2)</sup> Auf die Mittheilung anderer Depeschen aus Regensburg konnte ver-  
sichert werden, da ihr Inhalt für die Kenntniss von dem Verlaufe der Reichs-  
tagsverhandlungen von keiner Bedeutung ist. Vgl. Ritter I, 501 ff., ferner die  
Reichstagsacten und die Protokolle des geh. Rathes im Wiener Staatsarchive.

Jedoch muss hier mitgetheilt werden, was Tron am 30. Juni 1576  
berichtete. Am Hofe, schrieb er damals, werde man die Nachricht von einer  
Zusammenkunft des Herzogs [August] von Sachsen mit dem König von Däne-  
mark, ferner mit dem Markgrafen [Johann Georg?] von Brandenburg und  
mit dem Herzog von Pommern nicht wenig besprechen. Man sage, sie würden  
über Religion verhandeln, aber der Bayernherzog sei im eigenen Interesse  
und um den Kaiser zufriedenzustellen, unter dem Vorwande eines Besuches  
nach Sachsen gereist, um diese Zusammenkunft zu stören. Als dann der  
Bayernherzog am 15. August mit Gemahlin und Söhnen nur zu zweitägigem  
Aufenthalte nach Regensburg kam, vermuthete man, wie Tron am 17. Au-  
gust berichtete, dass sich seine Unterredung mit dem Kaiser und den Erz-  
bischofen von Köln und Salzburg auf den Verzicht des Kölner Erzbischofes  
bezogen habe. Vgl. die Nuntiaturreporte aus Deutschland, III. Abth. (Berlin  
1892), I, 16 f., Ritter, Deutsche Gesch., I, 504, und Bezold I, 198.

Venetianische Depeschen vom Kaiserhofe. III.

219 gliata, nientedimeno ritrovandosi per la gravezza del male ridotta in grandissima debolezza, et appresso alla debolezza essendoli cresciuto in gran maniera il cattaro, non si può negare che non habbi tenuto fino l'altr' hieri ogn' uno in grandissimo spavento che in pochi giorni mancando non dovesse oscurar et addolorar tutta questa corte. Perciochè à tale era ridotta la M<sup>ia</sup> Sua che la quantità delli medici,<sup>1)</sup> che le sono d'intorno, non sapendo nella difficoltà del male che resolutione prendere, si contentorno di admetter una donna<sup>2)</sup> alla cura sua, la quale con l'aiuto del signor Dio con certi ogli et ontioni eccitandoli il vomito, pare che oltra il creder di ogn' uno gli habbi più che mediocrementemente giovato. Ma sì come continuando nel miglioramento, non si dubita ponto che non habbi à rihaversi, così, sopraresa o dal tremore di cuore, o da alcuno di quelli accidenti, alli quali ella è grandemente sottoposta, non si sta con poco timore che non sia per ritornar ancora nel mal stato di prima.<sup>3)</sup>

[\*<sup>4)</sup> Scrisi per le precedenti<sup>5)</sup> lettere mie alla Ser<sup>ia</sup> Vostra che monsignor illustrissimo Morone haveva terminato di consentimento di Sua Santità d'inviar al Moscovito con li doi suoi, che si trovavano à questa corte il signor Ridolfo Clenchen,<sup>6)</sup>

<sup>1)</sup> Über diese ist von Becker, *Die letzten Tage und der Tod Maximilian's* (Blätter für Landeskunde von Niederösterreich, 1877, XI), 317, Näheres mitgetheilt.

<sup>2)</sup> Magdalena Streicher aus Ulm. Siehe ebendas., 321 A. 4.

<sup>3)</sup> Dieser erste Absatz ist bei Becker, S. 328, in deutscher Übersetzung mitgetheilt. S. 328 sind auch Theile der Depeschen vom 14. und 21. September, sowie vom 6., 7., 12. und 13. October 1576 mitgetheilt.

<sup>4)</sup> Die amtliche Auflösung der Chiffren auf zwei besouderen Blättern liegt der Depesche bei.

<sup>5)</sup> Vom 14. September. Nach dieser Depesche sollte der dort genannte Edelmann, der früher wiederholt (altre volte) im russischen Reiche gewesen war, einen Brief [des Papstes] an den Czaren (Moscovito) und den Auftrag erhalten, Iwan mit Rücksicht auf das, was er dem Kaiser geschrieben habe, nicht bloss in dem guten Vorsatze einer Vereinigung gegen die Ungläubigen zu bestärken und sich seiner für alle möglichen Eventualitäten im Voraus wohl versichern (ben incappar[r]ato per tutte le occorrenze che possono avvenire), sondern auch, indem so ein gutes Einvernehmen mit dem Papste eingeleitet würde, über Anderes verhandeln, zumal um ihn eines Tages wenn schon nicht für die [römisch-] katholische Religion zu gewinnen (tirarlo), so doch wenigstens auf irgend eine Weise die seinige zu ändern, so dass sie von jener so wenig als möglich abweiche.

<sup>6)</sup> Dr. Klenck. Vgl. Bezold I, 203 A. 1.

per trattare con quel principe le cose che si contengono in 219 queste lettere mie et che lei medesima mi haveva detto che, se bene teneva in pronto tutte le cose che bisognava, non era per venire alla sua espeditione, se prima non havesse di novo tenuto proposito intorno di questo con Sua M<sup>ia</sup>. Hora per buonissima via<sup>1)</sup> intendo che sua signoria illustrissima, avisata che li ambasciatori dovevano presto mettersi in camino et che, ammoniti dalla Sua M<sup>ia</sup>, non erano per pigliarlo in sua compagnia, è venuta in questa resolutione, non potendo in quel stato, nel qual si attrova, haver audientia da lei, di pregarla con una polizza di sua mano che conforme al ragionamento, che haveva tenuto seco sopra di questo, si contentasse di ordinare che, veduta l'instruttione, che era per dar al preffatto [!] Ridolfo, fussero in nome suo ricercati li ambasciatori del Moscovito,<sup>2)</sup> con li quali si doveva accompagnare in questo viaggio, che lo havessero per raccomandato.

<sup>1)</sup> Durch den Nuntius Delfino? Vgl. oben S. 533. 304.

<sup>2)</sup> Iwan Sugorsky, „Edelmann und Statthalter von Bjeloosersk“, und der Djäke Arsibascheff (Karamsin VIII, 195, 345), die vor Mitte Juli 1576 in Regensburg ankamen. Die Auslagen für sie betrugen etwa 150 fl. täglich. Nach den Protokollen des geheimen Rathes vom 14., 15., 18. und 24. Juli, sowie vom 8., 28. und 29. August 1576 verlangten sie ganz Livland (nach der Depesche Tron's vom 20. Juli: gegen Zahlung einer Geldsumme an das deutsche Reich). Ferner sollte Erzherzog Ernst König in Polen sein, [Theodor], der Sohn des Czaren, aber Lithauen erhalten. Wenn die Polen aber gegen eine solche Theilung seien, so solle der Erzherzog beides behalten. Der Kaiser und der Czar sollten sich gegen alle ihre Feinde verbinden, der Papst, Spanien und Dänemark eingeladen werden, dem Bunde beizutreten, und kaiserliche Gesandte mit den russischen nach Moskau kommen. Wenn auch die Polen Báthory dem Kaiser und seinem Sohne vorzögen, wollte der Czar das Land „einnehmen“ helfen „und mit Ir Majestät für ein Mann stehn“. Der Kaiser versprach, des Papstes, Spaniens und „anderer christlichen Potentaten Gemüth und Rath“ hierüber zu vernehmen, bat aber, Livland in zwischen Frieden zu gewähren. Es wurde eine grössere Reichsgesandtschaft nach Russland mit dem Herzog von Pommern an der Spitze (legatus supremus) geplant. Weil die Gesandten darauf hinwiesen, dass schon Maximilian I. [um die Zeit des Offensivbundes vom Jahre 1491 gegen Ungarn und Polen, worüber Karamsin VI, 272, verglichen werden kann] Iwan Wasiljewitsch I. (1462—1505) den Titel „grosser Herr Czar und Grossfürst aller Reussen“ gegeben habe, so wurde am 29. August 1576 für Iwan folgender Titel beschlossen: „Dem durchleuchtigsten, grosmechtigen Hern Czar Iwan Basilowitz, Herschern aller Reussen, Grosfürsten etc.“

219 Sua Cesarea M<sup>ta</sup>, se ben haveva consentito che fusse mandato et già haveva inteso l'ordine, che haveva havuto intorno di questo sua signoria illustrissima per un corriero espresso venutoli da Roma, nientedimeno gli ha fatto rispondere che per molte cause giudicava bene che si soprassedesse [!] à far questa espeditione et principalmente, perchè con il suspetto di unione et di cose così fatte, le quali forse non seguirebbono, si potrebbe eccittar Turchi al presente et molto più l'anno venturo ad offenderla et maggiormente travagliarla, il che quando succedesse, non saria solo [sic] con danno suo particolare, ma di tutta la christianità. Questa risposta, sì come è venuta à sua signoria illustrissima fuori d'ogni sua expectatione, così li ha dato ancor causa di<sup>1)</sup> molto travaglio, et chi mi ha detto le cose sopradette, mi ha ancora affermato che con chi parla di ciò confidentemente in estremo si duole di haver fatto questo viaggio, dicendo che era stato mandato da Sua Santità in quella grave età, nella qual si ritrova, credendo lei che l'Imperator si trovasse assai vicino al prender l'arme in mano per l'impresa di Polonia,<sup>2)</sup> et che li principi di Alemagna, che pretendono secondo il suo mal gusto riforma nella religione, dovessero intervenire in questa dieta, ma havendo trovato che in luogo loro hanno mandato i suoi commissarii et che la Sua M<sup>ta</sup> si trova molto lontana ad ingerirsi nelle cose di quel regno, gli pareva con poca dignità sua et della sede apostolica haver fatto tanto viaggio, anzi mostra di credere che con questa attione si habbia dato causa al Battori di alienarsi dalla Sua Santità<sup>3)</sup> et che non si sia per haver poca difficoltà à riconciliarlo, et va per questa via arguendo dalle cose sopradette che la Sua Santità sia stata<sup>4)</sup> mal avisata. Ma come la cosa si stia, forse che la V. Ser<sup>ta</sup> l'haverà

<sup>1)</sup> Das Folgende bis zum Schlusse ist mit Ausnahme zweier Zeilen (siehe A. 4) von einem anderen Dechiffreur geschrieben.

<sup>2)</sup> Der Papst verpflichtete sich, den Kaiser zu diesem Zwecke mit 100.000 Ducaten während vier Monaten zu unterstützen (Tron, 14. April, 13. Juli, 17. August 1576). Vgl. Szádeczky 255 A. 2.

<sup>3)</sup> Der Nuntius in Polen, Vincent Laureo (1523—1592), Bischof von Mondovi, benahm sich damals der Partei Báthory's gegenüber sehr vorsichtig, um ihn nicht zu beleidigen. Wierzbowski 474.

<sup>4)</sup> Die folgenden zwei Zeilen bis zu „altra banda“ sind von einem dritten Dechiffreur geschrieben.

inteso per altra banda, ma posso ben affirmarle che l'opinione, <sup>219</sup> che hanno havuto molti in Italia: che la Sua M<sup>ta</sup> dovesse far questa impresa, per i mali avisi, che hanno per aventura ricevuto di questa corte, ha tirato molti in queste parti, li quali vedendo le cose come hora passano, si trovano ben pentiti de ritrovarvisi.\*]

Di Pollonia dicesi che il Transilvano si andava impatrendo della Prussia, havendosegli reso Thorone,<sup>1)</sup> et che Regiomonte,<sup>2)</sup> metropoli di quel ducato, haveva tolto tempo di risponderli. Et se bene Danzica et Elbing se ne stavano ferme in non volergli prestar obedientia, nientedimeno, ricercando esse terre che li siano concesute certe conditioni, non si mostravano lontane di far ancora loro quello che hanno fatto l'altre.

Mentre che la M<sup>ta</sup> Cesarea, travagliata dal male, ha lassato li negotii, il consiglio suo secreto<sup>3)</sup> ha procurato quanto gl'è stato possibile di avvantaggiarla nelle contributioni, et dopo molti officii pare che si sia venuto in questa conclusione che sia dato alla M<sup>ta</sup> Sua Cesarea il pagamento di 60 mesi,<sup>4)</sup> li quali fanno che siano sei anni à 10 mesi per anno, che importa per ogni anno un million di fiorini. Et dicono che, sempre che la M<sup>ta</sup> Sua haverà aperta guerra col Turco, gli aggiongeranno il pagamento di un' altr' anno di avvantaggio. Ma perchè si comprende in queste contributioni la Bohemia et l'Austria, li quali, etiandio che siano stati proprii della M<sup>ta</sup> Cesarea, sono però annessi con l'imperio, per questo dicesi che scemandosi dal millione quanto si prende da essi stati, et etiandio quanto non si potrà riscuoter

<sup>1)</sup> Thorn. Siehe Wierzbowski 480 sv.

<sup>2)</sup> Königsberg.

<sup>3)</sup> Geheime Rätthe waren Trautson, Harrach, Dr. Weber und vielleicht auch Dr. Viehauser, obwohl Tron am 17. März 1576 schrieb, dass es nur drei geheime Rätthe gebe. In dieser Zeit wurde aber den Berathungen auch Schwendi zugezogen, wie man aus den Randnoten des Protokolles ersieht. Am 10. August 1576 nennt Tron Obernburger „principal secrettario del consiglio secreto“. Protokollführer war Dr. Andreas Erstenberger. Das ergibt sich aus dem Protokolle des geheimen Rathes, 1576, f. 24r, 53v. Vgl. Schneidt, Einleitung, S. 9.

<sup>4)</sup> Viehauser und Ungnad waren um den 20. August zu den Kurfürsten um erweiterte Vollmachten für die Commissäre auf dem Reichstage gesandt worden (Tron, 17. und 24. August 1576). Von Viehauser kam am 5. September ein Courier an (Tron, 7. September 1576).

219 da quelli, che si reputano essenti dalla profettione romana, si crede ch'ella debba esser solamente di 800 mille fiorini per anno, et si intende ogni fiorino quattro lire et mezza delle nostre . . . .<sup>1)</sup>

Il presente per Constantinopoli<sup>2)</sup> non era ancora partito da Vienna, ma dicevasi che presto si metteria in camino. Gratiae etc.

Di Ratisbona, l' ultimo di settembre 1576.

Vincenzo Tron,  
ambasciator etc.<sup>3)</sup>

220.

Vincenzo Tron an den Dogen. Regensburg, 12. October 1576.

*Der Hof erwartet mit unaussprechlichem Schmerze das Hinscheiden des Kaisers. König Rudolf hat früh morgens mit überraschender Klugheit und Umsicht den Reichstag verabschiedet.*

Serenissimo Principe etc.

Scrissi<sup>4)</sup> del stato della M<sup>te</sup> Cesarea alla Ser<sup>ta</sup> Vostra quanto si contiene nelle ultime lettere mie. Et certo, Serenissimo

<sup>1)</sup> Es folgen 20 Zeilen über die Beendigung des Trienter Temporalienstreites, ferner über ein Verbot des Reichstages, Truppen ohne Erlaubnis (senza licentia) des Kaisers [wohl: ohne Mittheilung an den Kaiser] zu werben, endlich Nachrichten über die Vorgänge in den Niederlanden. Vgl. Wenzelburger II, 401 f.

<sup>2)</sup> Die Absendung des Ehrengeschenkes für den Sultan war im August 1576 von dem Grossvezier urgirt worden, der hiebei mit Krieg in Ungarn drohte, wenn sich der Kaiser in die Angelegenheiten Polens menge. Der Kaiser sprach Tron gegenüber die Absicht aus, das Geschenk abzuschicken (Tron 31. August 1576).

<sup>3)</sup> Die Dorsualnote dieser Depesche endet mit den Worten: „Lectae Rogatis“.

<sup>4)</sup> Am 7. October (Sonntag) berichtete er eine Besserung im Befinden des Kaisers und die vertrauliche Mittheilung des florentinischen Gesandten Ciro Alidosio, [\*der Kaiser habe seinem Herrn eine Declaration zum Privileg über den Grossherzogstitel in so guter Form gegeben, dass niemand an dem Vortrittsrechte gegenüber allen Herzogen Italiens zweifeln könne.\*] Dasselbe hatte Ciro Alidosio schon etwas früher, wenn auch nicht in so bestimmter Form mitgetheilt und hiebei nicht geleugnet, dass ein Courier Geldanweisungen (polizze) gebracht habe, ohne jedoch die Höhe der Summe zu nennen. Tron

Principe, che l' haver havuto audientia domenica passata mon- 220  
signor illustrissimo Morone et l' ambasciator di Fiorenza et l' es-  
sergli il giorno dietro accresciuto in gran maniera il migliora-  
mento, haveva empito tutta la corte di grandissima allegrezza,  
parendogli che fusse prorogato ancora qualche giorno di più di  
vita à Sua Cesarea M<sup>ta</sup>. Ma il martedì,<sup>1)</sup> che in straordinaria  
diligentia comparve qui<sup>2)</sup> il seren<sup>mo</sup> Re di Romani, ritrovandomi  
il medesimo giorno à visitation sua, dopo gli officii soliti venuto  
in proposito della M<sup>ta</sup> Cesarea, mi disse ch' ella non stava ponto  
bene, perchè l' haveva ritrovata in tanta debolezza che non si  
poteva dir più. La notte seguente, havendo reso con il vomito  
sangue et altre cose ammatrite et guaste ha indiciato la rottura  
di una apostema nelli intestini, che l' ha ridutta in stato che,  
caminando per gl' ultimi termini della vita, ogn' hora si sta  
aspettando, con tanta passione della corte che non si può espri-  
mere, che in breve ella debba havere il fine di essa.

Questa mattina il seren<sup>mo</sup> Re di Romani molto per tempo  
ha pubblicato il recesso et superando l' aspettatione di tutti con  
molta prudentia et circospettione ha licentato la dieta. Non  
voglio restar di dir alla Ser<sup>ta</sup> Vostra che nell' audientia, che  
hebbi l' altr' hieri, dopo un buon spatio di ragionamento, che  
teni con la M<sup>ta</sup> Sua, venendo à dirle quanto aspettava il mondo  
et la Ser<sup>ta</sup> Vostra ancora dalle regie et singolar qualità sue,  
ella per corrisponder all' officio, che haveva fatto seco, mi disse  
che senza fallo si scoprirebbe inferiore di qualità alli Imperatori  
passati, ma non già in amar et stimar quella seren<sup>ma</sup> repubblica,  
quanto ella merita. Gratiae etc.

Da Ratisbona, à 12 di ottobre 1576.

Vicenzo Tron,  
ambasciator etc.

fügt aber hinzu, verschiedene andere Informationen stimmten darin überein,  
dass 100.000 Ducaten angewiesen worden seien. Schliesslich berichtet er,  
Morone habe ausdrücklich auf eine Entscheidung wegen Polen gedrungen,  
und erklärt, dass der Papst sonst Báthory als König anerkennen müsse. Man  
arbeite mit „unglaublicher Schnelligkeit“ an dem Reichstagsabschiede, „dubi-  
tandosi che, mancando la M<sup>ta</sup> Sna inanzi la publicatione di esso, sia per  
seguire dalla diversità di religione di quei travagli che al presente non  
bisognerebbero“ (Tron, 6. October 1576). <sup>1)</sup> D. i. am 9. October.

<sup>2)</sup> Aus Prag, wohin er aus Wien am 7. Mai 1576 mit seinem Bruder  
Ernst abgereist war (Tron, 12. Mai 1576). Vgl. Becker, a. a. O., 329 A. 2.

Vincenzo Tron an den Dogen. Regensburg, 13. October 1576.

*Man sieht eine göttliche Fügung darin, dass der Reichstag noch vor dem Tode des Kaisers durch König Rudolf geschlossen werden konnte. — Morone hat die Heimreise angetreten.*

Serenissimo Principe etc.

Rese finalmente dopo le lettere mie di hieri la M<sup>ta</sup> Cesa-  
rea il spirito al signor Dio.<sup>1)</sup> Et sì come è rimasto privo certo  
il mondo di un principe, il quale per vivezza et ingegno, intel-  
ligentia di cose et copia di lingue, accompagnate da incredibile  
humanità et benignità, non ha havuto mai alcun superiore, così  
ha lassato la seren<sup>ma</sup> Imperatrice, li seren<sup>mi</sup> suoi figlioli et in  
somma tutta questa corte piena di mestitia et oscurità. In questo  
doloroso accidente ogn' un conosce che non si ha ricevuto poca  
gratia da sua divina bontà che si habbia havuto tanto spatio  
di tempo, che sia gionto qui il seren<sup>mo</sup> Re di Romani et publi-  
cato il recesso, innanzi che sia mancata Sua Cesarea M<sup>a</sup>, cosa,  
che quando fusse seguita prima, per li mali humori, non an-  
cora ben digesti, di quelli che in tutta questa provincia vogliono  
libertà di religione, haverebbe introdotto nella presente dieta  
di grandissime difficoltà.

Monsignor illustrissimo Morone, legato, subito gionto il  
seren<sup>mo</sup> Re di Romani, andò à far quegl' officii seco, che gli  
parve convenienti et immediate si messe in camino per Bron-  
zuolo,<sup>2)</sup> loco dui miglia lontano da Bolzano, disegnando di im-  
barcarsi nell'Adice et dell'Adice mettersi in Po et continuar il  
suo viaggio . . .<sup>3)</sup> Gratia etc.

Di Ratisbona, à 13 d' ottobre 1576.

Vincenzo Tron,  
ambasciator.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Der Kaiser starb am 12. October, etwas vor 9 Uhr morgens. Kurz vorher verlas König Rudolf den Reichstagsabschied. Die Meldung darüber erfüllte den Sterbenden mit grosser Befriedigung. Becker, a. a. O., 313, 324.

<sup>2)</sup> Branzoll, wo die Etsch schiffbar wird.

<sup>3)</sup> Die letzten 18 Zeilen betreffen Verhandlungen über die Uskoken und enthalten Klagen Tron's über ausserordentliche Auslagen auf seinen Reisen, während des Reichstages und wegen der Hoftrauer.

<sup>4)</sup> Die Dorsualnote dieser Depesche endet mit den Worten: „L[ectae] R[ogatis]“.



## Personen- und Sachregister.\*)

**Aarschot**, Herzog von A., s. Croÿ.  
**Aeqs** (Dax, Frankr., Dép. Landes),  
 Bischof von A., s. Noailles  
 Franz.

**Additamentum** für Gionta.

**Adolf** von Holstein: wirbt um die  
 Hand der englischen Königin  
 (1560) 146. 57 A s.

— **Graf von Nassau**: 1566 im Lager  
 des Kaisers 381 A s; — vermuthlich  
 auch zu Verhandlungen über die  
 Niederlande 385 A s.

**Agent Zaccaria Delfino's**: sorgt für  
 die Beförderung der Briefe des  
 kaiserlichen Spions in Constanti-  
 nopol (1560) 126 A 1.

— s. Gesandten.

**Agostini**, s. Agustin.

**Agram**: türkische Befestigungsver-  
 suche bei A. (1559/60) 130. 56,  
 132. 57, 133. 58, 134. 59 A s.

**Agustin**, Antonio, päpstlicher Nuntius  
 bei Kaiser Ferdinand I. und Bi-  
 schof von Lerida (1558) 17 A 1;  
 abberufen 23. s A s; das Olmützer  
 Capitel getraut sich nicht, A.'s  
 Vermittlung anzurufen 26. 10; reist  
 ab 23. s A s, 28 f. 11.

**Ägypten**: die Statthalterschaft von  
 A. dem Pascha von Buda ange-  
 boten (1567) 402 A 1.

**Algier** (?), Secretär Kaiser Ferdi-  
 nand's, 34. 18.

**Ajnácskö**, Burg im Gömörer Comi-  
 tat: von den Türken genommen  
 (1566) 321. 159 A s.

**Alava**, Francisco de A., spanischer  
 Gesandter am französischen Hofe:  
 sein Hilfsversprechen wird nicht  
 gehalten (1568) 439 A s.

**Alba**, Ferdinand Alvarez de Toledo,  
 Herzog von A.: sein Feldzug (1555)  
 in Italien 8 A; weigert sich, nach  
 Italien zurückzukehren (1558) 27.  
 10 A 5; begünstigt Quadra 42. 16  
 A s; von Suriano zur Friedens-  
 förderung ermahnt (1558) 60 A s;  
 zum Leiter einer geplanten Ex-  
 pedition gegen Algier bestimmt  
 (1559) 136. 60; reich beschenkt  
 (1563) 246. 122; erfüllt das dem  
 französischen Könige gegebene  
 Hilfsversprechen nur zum Theile  
 (1568) 439 A 4; seine Strenge von  
 dem Kaiser missbilligt 440 A; ver-  
 handelt wegen der Rückerstattung  
 einer durch den Kurfürsten der  
 Pfalz confiscierten Geldsendung  
 440 A; wünscht seine Abberufung  
 447. 187; liebt es, zu prahlen 448.  
 187; militärische Operationen 448.  
 187, 449. 187; konnte angeblich

\*) Die größere Ziffer bedeutet die Seite, die kleinere die Depeschen-  
 nummer. Die Jahreszahlen sind fett gedruckt. A bedeutet: Anmerkung.  
 Venetianische Depeschen vom Kaiserhofe III. 38\*\*

nur wegen des kaiserlichen Vermittlungsversprechens ungehindert die Niederlande betreten 451 A; in Deutschland allgemein gehasst 456.188; lässt Egmont und Hoorne ohne einen Befehl des Königs hinrichten 457.188; ein Bild über die Verurtheilung (1570) 492 A 3; der Kaiser sendet den Bischof von Speier wegen der Intercession für die Niederlande an A. (1568) 458 A; Zuzug zu seinem Heere in Deutschland verboten 461 A; Besorgnis vor einem Angriffe A.'s in Deutschland (1569) 486.184; berichtet die Ankunft der Königin Anna in Spanien (1570) 505.188.

**Albanien:** türkische Rüstungen (1573) gegen A. 526 A 2.

**Albany,** Georg A. de Chyrhey, König Maximilian's Secretär: seine geheime Mission nach Siebenbürgen (1564) 264 A 3.

**Alba reale** s. Stuhlweissenburg.

**Albici** (Albizi), Antonio degli A., florentinischer Gesandter, zuerst in Venedig, dann am Kaiserhofe: verhandelt über den Rangstreit mit Ferrara und über eine Heirat mit einer Erzherzogin (1561, 1564) 203 A 4, 256.128; über den Versuch einer Überrumpelung Pitigliano's (1564) 255 f.128; unterstützt den alten Grafen von Pitigliano 255.128 A 6.

**Albini** Girolamo, Secretär Contarini's (1563 bis 1566): dessen Depeschen von A. geschrieben 277 A 1, 322 A 3; als Berichterstatter im kaiserlichen Lager (1566) zurückgelassen 335.188 A 2: Marsch des kaiserlichen Heeres von Altenburg nach Raab 336.184; sichere Stellung des Heeres daselbst 336.184; bevorstehende Vereinigung der kaiserlichen Heerestheile 336.184; Thätigkeit des Kaisers im Lager

337.184; Zustand daselbst 337.184; nationale Gegensätze im Heere 337 f.184; Sieg Schwendi's 338 f.184, 340 f.185; A. verhandelt über Grenzangelegenheiten 339.184 A 4, 340 A 2; Recognoscierung der Türken und Schwarzburg's 339.184 A 4; Vertheidigung von Szigeth (s. auch Szigeth) 337 f.184, 341.188, 342.188, 344.188 A 1; — von Gyula 339 A 1, 341 f.188, 343.188; Desertion eines Venetianers aus Szigeth 338 A 2; Resumé des Kaisers über den Krieg 341 f.188; — über frühere Friedensverhandlungen 342.188; Marchordnung des kaiserlichen Heeres 343.188 A 1; Zusammensetzung und Güte desselben 343.188 A 1, 353 f.188; Abgänge 353 A 2; Eroberung türkischer Gebiete durch die Perser 344.188; Waffenerfolge Schwendi's 344 f.188; Sieg Erdödy's 345.188 A 5; Zuzug der Pfalzgrafen Wolfgang und Georg [oder Richard] und des Herzogs von Ferrara 336.184, 345 A 3; Erzherzog Ferdinand in ungarischer Tracht 345 A 3; Plan eines Zuges gegen Gran 336 f.184; Schwierigkeiten und Bedenken dagegen 346 f. A 3, 347 f. A 1, 360.170; der Kaiser eventuell gegen Buda 348 A; Gefangennehmung des Sandschaks von Stuhlweissenburg 349 A 2; theilt dem Kaiser Nachrichten aus Constantinopel mit 350.188; Zriny's Heldentod 350 f.188, 351.188 A 3; condoliert zum Falle Szigeth's 350.188; Wiederbefestigung Szigeth's 352.188 A 1; Zusammenziehung des kaiserlichen Heeres um Raab 353.188, 356 A 1; Behandlung italienischer Truppen und Führer durch den Kaiser 354 f. A 3; numerische Überlegenheit des türkischen Heeres 355.188; Berathungen und Beschlüsse des kaiserlichen Hauptquartieres nach

der Einnahme von Szigeth 356.109 A 4; Schanzarbeiten um Raab 356 f. 109 A 4; Nachrichten über die Türken nach der Eroberung Szigeth's 356.109, 358 f. 170, 365 f. 171 A 4; Raab und Komorn unhaltbar 356 A 4; Plan eines Umbaues der Befestigungen 359 A 1; Ansehen der italienischen Kriegsräthe und des Herzogs von Ferrara 356 A 4; Ankunft Alfonso's von Este 357 A 1; Räumung Babocsa's und Csúrgo's 359 A 2; türkische Raub- und Verwüstungszüge 359 f. 170, 365 A 4, 366.172; Beschuldigung des Verrathes gegen Gyula's Vertheidiger 360.170; Betrübniß des Kaisers über den Misserfolg des Feldzuges 360 f. 170; Entmuthigung 360.170; Auflösung des kaiserlichen Heeres 360.170 A 1; Sicherung von Ödenburg und Neustadt 361 A 6; Versäumnisse durch Unerfahrenheit als Ursachen des Misserfolges 363 ff. 171; plötzliche Abreise Erzherzog Ferdinand's aus dem Feldlager 366 A; flüchtige Befestigung von Neustadt 367.172; Feuersbrunst in Raab 369.173 A 1; Verlust Kis-Jenő's 369 A 2; Waffenerfolge Schwendi's gegen Bebek 369 A 3; Aufhebung der Belagerung Tokaj's 372 A 3.

#### Albizi s. Albici.

**Albrecht**, Erzherzog, Sohn Kaiser Maximilian's II.: Contarini macht ihm seine Aufwartung 305.151; mit seiner Schwester Anna nach Spanien 505 A 1; sein Erzieher und Haushofmeister, s. Busbecq.

**Albrecht V.**, Herzog von Bayern: mit dem Erzbischof Ernst von Salzburg entzweit 2.1; mit Kaiser Ferdinand in Ingolstadt (1558) 22 A; kehrt von Augsburg heim (1559) 83 A 2, 94 A 1; nimmt die Reichsgesandtschaft nach Frank-

reich bedingungsweise an 91 f. 38 A 6; König Heinrich II. schickt einen Kämmerer an A. 92 A; lehnt die Reise nach Frankreich ab 92 A; empfiehlt die Vermählung einer Erzherzogin mit dem Dänenkönig 97.44; Spannung zwischen A. und dem pfälzischen Kurfürsten 94 A 1; besucht den Kaiser (1560) 146.67, 149.69; nimmt an Berathungen über Türkenkrieg und Kaiserkrönung theil 147 f. 68; kehrt heim 150.70; Soranzo macht A. seine Aufwartung 150 A 3; A. vereitelt die Zusammenkunft deutscher Fürsten mit Christoph von Württemberg 162.77 A 1; der Nuntius, Micheli und deutsche Fürsten seine Gäste (1562) 212 A 4; Micheli will ihm aufwarten (1563) 218.109; Berathungen und Verhandlungen des Kaisers wegen des Concils sollen A. mitgetheilt werden 221 A 2; besetzt ortonburgisches Gebiet 262.138; weilt beim kranken Kaiser (1564) 270.132 A 2; zur Hochzeit des Prinzen von Florenz geladen (1565) 304.150; Contarini sein Gast (1566) 307 A 1; stellt Venedig einen Besuch in Aussicht 307 A 1; leiht dem Kaiser Geld 322 A 2; verhandelt angeblich wegen der Vermählung einer Tochter mit Heinrich von Guise 357 A 1; erbittet sich Scipio d'Arco zur Hochzeit seines Sohnes (1567) nach Bayern 417.150; vermuthlich um Förderung von Don Carlos' römischer Königswahl gebeten 418.150; besucht mit seiner Familie den Erzherzog Ferdinand (1568) 461 A 1; von dem aus Spanien zurückkehrenden Erzherzog Karl besucht (1569) 482.103 A 2; lehnt aus religiösen Rücksichten die Vermählung einer seiner Töchter mit Zápolya ab (1570) 493.106, 500.107;

- lässt Commendone sein Bedauern über die Folgen seines üblen Verhältnisses zum Kaiser ausdrücken (1573) 525 A; Project der Vermählung einer seiner Töchter mit dem Herzog von Ferrara (1574) 536 A<sub>1</sub>; kommt in Innsbruck mit diesem zusammen 536 A<sub>1</sub>; will durch seine Reise nach Dresden eine Zusammenkunft protestantischer Fürsten daselbst vereiteln (1576) 593 A<sub>2</sub>; verhandelt in Regensburg angeblich wegen Köln's 593 A<sub>2</sub>.
- Albrecht**, Markgraf A. Alcibiades von Brandenburg-Culmbach: sucht sein Land zurückzuerobern 1.1 A<sub>2</sub>; Erinnerung an seine Brandschatzungen 63.20; Entschädigungsprocess nach seinem Tode 263.125.
- von Brandenburg, Herzog von Preussen (gest. 1568), beherbergt angeblich Grumbach (1564) 275.125.
- Albrecht Friedrich**, Herzog von Preussen, Sohn des Vorigen: angeblich mit Oranien verbündet (1568) 458 A.
- Albret**, Johanna d'A., Königin von Navarra: vom Papste citiert 243.122; Beschwerde darüber 254.120; Unterhandlungen mit König Max darüber 257 A<sub>2</sub>, [267.120 A<sub>4</sub>].
- Pedro d'A., als königlicher Gesandter Navarra's in Rom (1560) empfangen 185.20 A<sub>2</sub>.
- Alençon**, Herzog von A., s. Franz.
- Alexander** (Lapuschan), Woiwode der Moldau: Zápolya dringt (1559) auf Rückgabe von Orten A.'s 126 A<sub>1</sub>; sendet einen Agenten nach Venedig 140.21; trägt dem Kaiser 1560 ein Bündnis gegen die Türken an 140.21, 156.74; bittet den Kaiser, Jakob Heraklides nicht gegen ihn zu unterstützen 156 A<sub>1</sub>; wegen der Hoheitsansprüche des Kaisers vom Papste 1561 nicht zum Concile geladen 192.22; wieder eingesetzt 261.122 A<sub>4</sub>, 264.122; hilft Zápolya 292 A<sub>4</sub>; Laski plant 1566 A.'s Vertreibung 367 f.112; A. vergiftet 399 A<sub>4</sub>.
- Alexander**, Woiwode der Walachei: 1568 eingesetzt 399 A<sub>4</sub>; würde einem allgemeinen Angriffsbunde gegen die Türken beitreten 492.12, 493.102; Absicht des Sultans, ihn durch einen Pascha zu ersetzen (1570) 507.122.
- Alexandrinus**, Dr. Julius, Leibarzt der Kaiser Ferdinand und Maximilian: Gutachten über die Behandlung Kaiser Ferdinand's (1564) 256.122.
- Alfons Este**, s. Este.
- Algier**, Zug gegen A., 1560 geplant 136.20; türkische Galeeren zum Schutze von A. 136.20 A<sub>2</sub>.
- Ali**, Pascha von Buda: 1554 zur Beobachtung der Waffenruhe verhalten 5.2; todt (1557) 22.2 A<sub>1</sub>.
- Alidosio**, Ciro, florentinischer Gesandter: auf dem Regensburger Reichstage (1576) 589.217; erwirkt eine Erklärung zu Gunsten des Vorranges seines Herrn vor allen Fürsten Italiens 598 f.220, 598 A<sub>4</sub>.
- Alife** (Italien, Prov. Caserta), s. Lerida.
- Almazan**, Marquis von A., spanischer Gesandter: begleitet 1575 das Kaiserpaar nach Dresden, um Rudolf's Königswahl und die Friedensvermittlung für die Niederlande zu fördern 563.212; Kurfürst August verspricht ihm, Oranien zum Frieden zu mahnen 563 A<sub>4</sub>; verhandelt über die Anerkennung des Grossherzogstitels für Toscana 557 f.210, 558 A<sub>2</sub>; unwillig über eine bezügliche Zumuthung des Kaisers an König Philipp 558.210; zur Feier anlässlich der Annahme der polnischen Königswahl eingeladen (1576) 587.217.

**Altenburg** (Ungarn): Depesche aus A. (1566) 335 f. 163; Durchmarsch des Kaisers 332 A 2; Zug von A. nach Raab 336. 164; Plan einer Befestigung A.'s 359 A 1; der Kaiser von dem Rückzug von A. abgehalten 365. 171; Dolfino nach A. (1566) 377. 174.

**Alvaroto** aus Padua: 1561 als ferrarischer Gesandter an den Kaiserhof 188 A 2.

**Amalie**, Gräfin von Neuenar, verwitwete Gräfin von Brederode: heiratet Kurfürst Friedrich (1569) 477 A 2.

**Amsterdam**: Absicht der aufständischen Niederländer auf A. (1567) 387. 176.

**Anatolien**, Beglerbeg von A., s. Mahmud.

**Ancona**: päpstliche Schutzmassregeln für A. (1561) 186. 90.

**Anfora** (Hafen bei Grado): Verhandlungen des Kaisers mit Venedig über die Restitution des Hafens (1569–1571) 484 A.

**Angeli Antonio**, venetianischer Postunternehmer: sein Antrag an Venedig (1566) 358 A.

**Angennes, Nicolas d'A.**, Herr von Rambouillet: zu Bundesverhandlungen bei deutschen Fürsten (1561/62) 200. 98.

**Angoulême**, Bischof von A., s. Babou.

**Anjou**, Herzog von A., s. Heinrich.

**Anna**, Tochter Kaiser Maximilian's II., vierte Gemahlin König Philipp's II.: zur Krönungsfahrt nach Pressburg (1563) 235. 120; Project ihrer Vermählung mit Don Carlos (1559 bis 1568) 127. 54 A 5, 297 A 1, 308. 154, 410 A 4, 411 f. 179, 413 f. 180, 415 f. 180 A 2, 431. 183 A 1, 454 A 4; — Karl IX. 180. 85, 257 A 3; Don Carlos' Liebe zu ihr 377 A, 437. 185; mit König Philipp vermählt (1570) 488. 194 A 1; Reise nach Spanien

505. 198, 515. 200, 561 A 1; vermuthlich beauftragt, über Erzherzog Rudolf's Vermählung mit Philipp's Schwester Johanna und über die Übertragung der niederländischen Statthalterschaft an beide zu verhandeln 541 A 2, 548 A 2.

**Anna**, Tochter Kaiser Ferdinand's, Gemahlin Albrecht's V. von Bayern: sieht ihren Vater auf der Durchreise 1558 22 A; besucht ihn (1560 und 1564) 146. 67, 149. 69, 270. 132 A 2; an seinem Krankenlager 270. 132 A 2, 272. 133; besucht mit ihrem Gemahl Erzherzog Ferdinand (1568) 461 A 1; verhandelt mit ihren Schwestern über deren Vermählung (1561) 172 f. 81, (1563) 249 A 1; hofft 1574, ihre Tochter Maria Maximiliana entweder mit dem König von Polen oder dem von Portugal vermählen zu können 536 A 1; mit Gemahl und Kindern in Regensburg (1576) 593 A 2.

— Tochter des Herzogs Wilhelm von Cleve: sie oder ihre Schwester als Braut Zápolya's 1570 und 1571 in Aussicht genommen 500 A 2.

— Schwester des Polenkönigs Siegmund: Project ihrer Vermählung mit Erzherzog Karl (1569) 482 f. A 2; — mit dem Herzog von Ferrara (1574) 536. 205; — mit Erzherzog Ernst (1576) 584. 216; kommt in Krakau an 586. 216; heiratet Báthory 586. 216; ein Hoffräulein ihres Hofstaates die Geliebte König Siegmund's 519. 201.

— Kurfürstin von Sachsen: Geschenk des Kaisers für sie (1558) 20. 7 A 2; mit ihrem Gemahl 1566 in Augsburg feierlich eingeholt 312. 156; entfaltet 1570 bei der Hochzeit des Pfalzgrafen Johann Kasimir grosse Pracht 492 A 2; gegen die Heirat ihrer Tochter Dorothea mit König Rudolf (1575) 565 A 2.

**Anna**, Tochter des Kurfürsten Moritz:

Feier ihrer Vermählung mit Oranien (1561) 195. 99.

**Ansbach**, Markgraf von Brandenburg zu A., s. Georg Friedrich.

**Antelmi Bonifacio**, Secretär Correr's: muss wegen des Friedens Venedig's Beschimpfungen erdulden (1573) 526. 202; nach Venedig abberufen 526 A 1.

**Antenori Ludwig**, Bischof von Volterra, florentinischer Gesandter: theilt dem Kaiser 1569 die Absicht des Papstes mit, Cosimo neue Titel zu ertheilen 497 f. A 1; sucht den Kaiser wegen der Verleihung des Grossherzogtitels zu beruhigen 495 f. 197, 502 f. 199.

**Antonio** [ . . . ? ], Bombardier in Sizeth: desertiert (1566) 338 A 2.

**Antwerpen**: Brief Commendone's an Soranzo aus A. (1561) 188 A 2; 1560 von Alba besichtigt 448. 187; vereiteltes Complot in A. (1575) 554. 209 A 2, 556 A 2.

**Apostolischer Stuhl**, s. Gregor XIII., Paul IV., Pius IV., Pius V.

**Aquila** (in den Abruzzen): Bischof von A., s. Quadra.

**Aquileia**: Befestigungs- und Entsumpfungsprojecte für A. (1561) 190 f. 92, 191. 93, 191. 94; Verhandlungen über die Abtretung A.'s an den Patriarchen (1563, 1569, 1570, 1571) 241. 121, 484 A; Project eines Umtausches A.'s gegen Marano (1564) 281 f. 128 A 5.

— Patriarchat: Erinnerung an den Vertrag des P. mit Venedig vom Jahre 1445 484 A; der Fürstentitel für das P. von dem Erzherzog Karl nicht anerkannt 531 f. 204; Wunsch desselben, über A. Hoheitsrechte zu erwerben 532 f. 204.

**Araber**: Aufstand der A. im Gebiete von Basra 350. 108.

**Arach**, s. Harrach.

**Aragonen**, Isabella von A., s. Isabella.

**Arco Prospero** aus Savoyen: 1560 abberufen 142. 92; vermuthlich nach Rom 142. 92; ständiger Gesandter daselbst 144. 95, 146. 97; verhandelt über die Concilsbeschiedung durch die Protestanten 155 A; über das gespannte Verhältniß des Papstes und Cosimo's zu Spanien (1561) 185 f. 90; 1564 mit der Untersuchung gegen die Verschwörer in Pignigliano betraut 255 A 2; 1565 über eine Verschwörung gegen den Papst Pius IV. 291 f. A 2; erhält 1568 Instructionen wegen der Religionsconcession des Kaisers 460. 104, 465. 100.

— Scipio d'A., Hanshofmeister des Erzherzogs Karl, 62. 20 A 2; mit der Ausfertigung der Lebensbestätigung für Mantua beauftragt 84. 24; wird 1559 Oberstkämmerer des Kaisers 110. 49; seine Mission nach Rom (1560) 131. 57, 133. 54, 133 f. 59, 141. 62; verlässt Rom 141. 62 A 2; berichtet 1564 über die Krankheit des Kaisers 257. 120; erwirbt die böhmische Standschaft 258. 127 A 5; kommt 1565 mit Hilfsversprechungen aus Rom und Mantua zurück 303. 120; 1568 zur Hochzeit Wilhelm's von Bayern gesendet 417. 100 A 4.

**Arran**, Graf von A., s. Hamilton.

**Arras**, Bischof von A., s. Perrenot **Arzibascheff**, russischer Gesandter in Regensburg (1576): verhandelt über Livland, über eine eventuelle Theilung Polens und über eine grosse Türkenliga 595. 210 A 2.

**Ärzte** am Kaiserhofe 594. 210 A 1: s. Alexandrinus, Crato, Laureus, Matthioli.

**Asti** (Piemont), Abmarsch kaiserlicher Truppen (1555) nach A. 8 A.

**Attimis**, Hauptmann in Gradiška: Beschwerde Venedigs über Grenzverletzungen A.'s 212 A 4.

**Aubespine**, Claudius von A., Secretär der Finanzen, Schwager Bochetel's 157 A 2.

**Augsburg**: Depeschen aus A. 82.24, 307.153 bis 324.100; Durchreise Mocenigo's (1558) 21 A 2; Anwesenheit des Kaisers und Micheli's (1562) 215 A 2, 218 A; Nachrichten aus A. (1558) 27.10 A 5; Bankhäuser in A. 61.25; Dr. Jonas stirbt auf der Reise nach A. 83 A 2; A. dessen Heimat 486 A 1; katholischer Gottesdienst in A. (1559) 120.22, (1561) 185.22; Glaube an die Berufung eines Concils nach A. 135 f.20; Anerbieten des Papstes, den Kaiser durch Legaten in A. (1560) krönen zu lassen 137.20; englische Anleihe in A. (1569) 466.100 A 1; A. wird von Correr zur Weiterbeförderung von Rechtfertigungsschreiben Venedig's anlässlich des Friedens mit den Türken empfohlen (1573) 526.202.

— Cardinal von A., s. Truchsess Otto.

— **Reichstag 1559**: Mahnungen des Kaisers zum Besuche 82 A 4, 83 A 2, 83 f.24 A 2, 84 f.25, 85 A 2, 87.20, 90.27; Belehnungen 72 A 2; Anwesenheit von deutschen Fürsten oder Commissären 82.22, 83.22 A 2, 84.22 A 2, 90.27 A 2, 93 A 1, 95.22; Verhandlungen über Reichshilfe gegen die Türken 90.27, 93 A, A 2, 95 A 4, 122 f.22, 151.11; — — gegen Livland 93.40 A 2; Religionsverhandlungen 84.24, 92.22, 93.40, 95 A 4; Anhörung der österreichischen Gesandtschaft 89 f.27; Verhandlungen über eine Reichsgesandtschaft nach Frankreich 91.22 A 2, c, 93 A; Unzufriedenheit des Kaisers über alle Verhandlungen 95.22.

**Augsburg, Reichstag 1566**: Berufung 291.142 A 2, 306 A 2; Massnahmen zur Sicherung des Besuchs 305.151; Anwesenheit von deutschen Fürsten oder deren Stellvertretern in A. 306.152, 307 A 1, 309.155 A 2, 310 A 2, 312.156 A 2, 313 A, 317 A 1, 321.159 A 2; Anwesenheit fremder Fürsten oder ihrer Gesandten 305.151, 307 A 1, 319 A 4, A 2, 322 A 2; Eröffnung des Reichstages 312.156, 314.157; Vermeidung von Rangstreitigkeiten 309.154; der Kaiser dringt auf Beschleunigung der Berathungen 311.156, 314.157, 317.158; Religionsverhandlungen 314 A 1, 322.159 A 2; Mittheilung von Nachrichten über den Kriegsplan der Türken 314.157; Verhandlungen über eine Türkenhilfe 317.158 A 1, 322.159 A 2, A 2, 324.160; Berathung über den Versuch einer Friedensverhandlung mit den Türken 342.103; Zufriedenheit des Kaisers mit dem Verlaufe und den Bewilligungen 322.159.

**August**, Kurfürst von Sachsen: angeblich nach Prag (1554) 7.2; in Frankfurt (1558) 16.2, 17 f.2; von Kaiser Ferdinand belehnt 20.7; kehrt heim 21.7; intercediert zu Gunsten Georg Friedrich's von Brandenburg 61.25 A 4; um persönlichen Reichstagsbesuch gebeten 20.7, 82 A 4, 83.24, 84 f.25 A 2; entschuldigt 1559 sein Fernbleiben 84.25 A 2, 87.20; lässt mit anderen Kurfürsten in Mühlhausen über den Reichstagsbesuch berathen 83 A 2; fördert dänische Heiratswerbungen mit der englischen Königin 94.40; für die Anhörung der französischen Gesandtschaft auf dem Reichstage 90.27; vereitelt eine Zusammenkunft protestantischer Fürsten 141.22; erklärt sich zur Beschickung eines neuen Con-

cils bereit 166.70; gegen die Reise der Nuntien nach Naumburg 181 A; erweist ihnen Aufmerksamkeiten 181 A, A<sub>1</sub>; verhandelt (1561 und 1562) über die Wahl Maximilian's zum römischen Könige 187 A<sub>1</sub>, 202.100; die Zusammenkunft zwischen ihm und den anderen Kurfürsten unterbleibt 187 A<sub>1</sub>; Spannung zwischen ihm und den Ernestinern 190.92; verhandelt mit dem Kaiser über die Berufung eines Reichstages (1561, 1564 und 1565) 191 A<sub>2</sub>, 191 f. 94, 199 f. 98, 202.100, 282 f. A<sub>2</sub>; kommt mit dem Dänenkönig in Begleitung des Rheingrafen zusammen (1561) 198 A; soll über den Rangstreit zwischen Ferrara und Florenz mit entscheiden 203.100; bittet um Verschiebung des Frankfurter Kurfürstenconventes (1562) 209 A<sub>2</sub>; mit dem Nuntius Delfino an einer Tafel 212 A<sub>4</sub>; bei den Frankfurter Wahl- und Krönungsfeierlichkeiten 213 f. 107; beräth über das Ansuchen einer Friedensvermittlung in Frankreich durch eine Reichsgesandtschaft 216.108; Verhalten während der kirchlichen Wahlfeierlichkeit 213.107; kommt 1563 mit König Max zusammen 248.122 A<sub>2</sub>; sucht vergebens die böhmische Standschaft für Plauensche Erwerbungen nach 258.127 A<sub>2</sub>; Reichstruppen unter seinen Befehl gestellt (1564) 267.120, 272.122; sucht kaiserliche Vermittlung zwischen Dänemark und Schweden 267.120; vom Kaiser zur Kündigung der Erbvereinigung mit den Weimarer Herzogen aufgefordert 272.122; 1565 von der Einnahme Pankota's benachrichtigt 294 A<sub>1</sub>; bietet dem Kaiser seine Kriegsdienste an 295.146; 1566 in Augsburg feierlich eingeholt 312.156; Contarini wartet A. auf 315

A<sub>4</sub>; unterstützt die Forderung der Türkenhilfe 317.122 A<sub>1</sub>; verspricht Bestrafung einer gewaltsamen Störung katholischen Gottesdienstes durch seine Leute 318.124; in freundschaftlichem Verkehre mit dem Herzoge von Savoyen 319 A<sub>2</sub>; leiht dem Kaiser Geld 322 A<sub>2</sub>; kann Grumbach's halber nicht nach Ungarn kommen 333 A<sub>1</sub>; Herzog Johann Friedrich 1567 entschlossen, sich mit ihm nie zu versöhnen 389 A<sub>2</sub>, 390 f. 177; legt dem Kaiser die Ursachen der Katastrophe von Gotha dar 390 f. 177; zieht daselbst ein 391 f. 177; voraussichtliche Verhandlungen mit ihm über König Philipp's oder Don Carlos' Wahl zum römischen König 412.179, 416.180; um ein Gutachten über die Friedensunterhandlungen mit den Türken gebeten 417.181; angebliche Beziehung zu Don Carlos 437 A<sub>4</sub>; misstraut dem Pfalzgrafen Johann Kasimir und dem Herzog Johann Wilhelm 439 f. A; beschickt den Trierer Convent (1568) 440 A; fordert den Kaiser zur Vermittlung in den Niederlanden auf 449.187, 457 f. 182 A<sub>2</sub>; von der Unterstützung Oraniens abgebracht 455.182 A<sub>2</sub>; angeblich mit demselben verbündet 458 A; Carlowitz in grossem Ansehen bei ihm 459.182; A. verhandelt über eine Heiratsverbindung mit Frankreich 544.202 A<sub>2</sub>; von polnischen Grossen um Unterstützung der Absichten ihres Königs auf Wiedervermählung und Glaubensänderung ersucht (1571?) 519 A<sub>1</sub>; gibt sein Gutachten bezüglich des Grossherzogstitels Cosimo's (1570) 498 f. A<sub>1</sub>, 499 A<sub>1</sub>, 503.182, (1575) 558 A<sub>2</sub>; gegen eine Reichshilfe für das belagerte Reval 511 A<sub>1</sub>; besucht den Kaiser in Wien (1573)



543 A 5, 564. 212; Vorverhandlungen mit ihm wegen der römischen Königswahl (1574) 540. 206, 542 f. 206, 547 f. 207, 551 f. 208; soll durch kaiserliche Friedensvermittlung betreffs der Niederlande für das kaiserliche Successionsproject gewonnen werden 542 f. 206, 547 f. 207; erregt durch Rüstungen Verdacht 543. 206; lehnt es ab, Gesandte König Heinrich's zu empfangen 543 f. 206; kommt mit dem Mainzer und dem Brandenburger Kurfürsten zusammen 543. 206 A 4; soll für eine Türkenhilfe gewonnen werden 545. 207; beräth in Dresden mit Erzherrzog Ferdinand über die römische Königswahl 545. 207 A 2, 548. 207; — angeblich über Rudolf's Vermählung mit der kursächsischen Prinzessin Dorothea 548. 207; würde nach dieser Heirat die politischen Pläne der Habsburger fördern 548 f. 207 A 2, 564. 212, 565 A 2; Rudolf's Wahl und die Friedensvermittlung für die Niederlande werden A. vom span. Gesandten empfohlen (1575) 563. 212 A 4; verhandelt mit dem Kaiser persönlich über Rudolf's Wahl: in Dresden 563. 212, 572. 212; — — in Regensburg 574 A 1, 574 ff. 212; leiht dem Kaiser Geld 568 A 2; Gefahr für die Ruhe Deutschlands im Falle einer Zwischenregierung durch ihn und den Kurfürsten Friedrich 577. 212; der Bayernherzog will 1576 durch seinen Besuch bei A. eine Zusammenkunft protestantischer Fürsten vereiteln 593 A 2; zur Unterstützung des Kaisers in Polen bereit 586. 216 A 1; um erweiterte Vollmachten für seine Commissäre auf dem Reichstage gebeten (1576) 597 A 4.

**Annale**, Herzog von A., s. Lothringen, Claudius von.

Venetianische Depeschen vom Kaiserhofe. III.

**Avalos**, Ferdinand A., Markgraf von Pescara, Gouverneur von Mailand: ein Bewohner von Bergamo er bietet sich ihm zum Verrath (1561) 193 A 4; läßt Pläne venetianischer Festungen anlegen 193 A 4; Gesandter König Philipp's auf dem Concil 208. 104 A 2; verhandelt mit dem Kaiser angeblich wegen Übernahme eines Commandos (1566) 355 A.

**Avignon**: geplante Werbung deutscher Truppen, angeblich zum Schutze von A. (1562) 211. 106.

**Ayala**, Pedro Lopez de A., Graf von Fuensalida, s. Fuensalida.

**Babocsa**, ungarische Grenzfestung: von den Türken preisgegeben (1556) 8 A, 29. 11 A 4; Befestigungsarbeiten in B. (1558) 26. 9 A 2, 359 A 2; die Türken verlangen Schleifung der Festungswerke von B. 29. 11, 34. 12 A 2, 48. 22 A 4; Streifzüge der Türken gegen B. (1558, 1561) 72. 22, 188 A 1; von den Kaiserlichen 1566 geräumt 359 A 2; unwahres Gerücht von einem Kampfe gegen die Türken in B. 383 A 2.

**Babou de Bourdaisière**, Bischof von Angoulême: verhandelt 1560 mit dem Papste über die Eröffnung des Concils 163 A 1.

**Baden**, Markgraf von B., s. Karl und Philibert.

**Badoer**, Federigo, 1550 bis 1552 venetianischer Gesandter am Hofe König Ferdinand's: seine Depeschen geschrieben von Lando 8. 2 A 1.

**Bagattini** (Münze) 117. 52 A 2.

**Baglioni**, Adriano, Commandant italienischer Freiwilligen (1566) 343. 106 A 1, 354. 109; Mittheilung des Kaisers an B. über Gyula's Belagerung 343. 106; reist beschenkt heim 355 A; von dem Kaiser sehr geschätzt 355. 102, 356 A 4; zum

Kriegsrathe nicht zugelassen 364. 171.

- Bajesid**, Sohn Sultan Soliman's: 1559 von dem Kaiser bedauert 93 A; Zwist zwischen B. und Selim 102. 46 A 2, 109. 49; Plan eines Bundes der Habsburger mit B. 109. 49; von Soliman bekriegt 123. 52; 1560 in persischer Haft 149. 70 A 2; man befürchtet eine Verständigung Persiens mit der Türkei zur Auslieferung B.'s 144. 65 A 2; Glaube an seine Befreiung (1566) 312. 156.
- Balassa**, Johann, Commandant in den ungarischen Bergstädten: Ibrahim dringt 1568 auf seine Abberufung 403 A 4; 1569 im Verdachte, von dem Kaiser abgefallen zu sein 470. 191; zu diesem berufen 470. 191; erscheint am Kaiserhofe 470 A 1; verhaftet 488 f. A 2; Mittheilung davon an die ungar. Stände 488 f. A 2.
- **Melchior B.** von Gyarmath: kehrt nach dem Tode der Königin Isabella nach Siebenbürgen zurück 101. 46; von Königin Isabella zum Vormund und Rathgeber ihres Sohnes bestimmt 102 A 1, 123. 52; Zápolya's Rebell 123. 52; mit ihm entzweit (1560) 138. 60; Verhandlungen wegen B.'s Abfall zum Kaiser (1560 bis 1562) 153 A 1, 202 f. 100 A 2; der Sultan will ihn bestrafen (1564) 261. 122; Kriegsnachrichten B.'s (1566) 338. 164; um die Freilassung seiner Gemahlin und Kinder bemüht 338 A 4; stirbt (1568) 426 A.
- Baldus**, Philippus, 1558 zu Unterhandlungen nach Constantinopel gesandt 48. 20 A 4.
- Bamberg**, Bischof von B., s. Fuchs Georg (1556 bis 1561), Veit von Würzburg (1561 bis 1577).
- Banffy**, Ladislaus: für eine Waffenruhe mit Zápolya (1560) 160 A 1.

**Bánya**, Nagy B.: 1565 von Zápolya genommen 303 A 2.

**Barbara**, Erzherzogin, Tochter Kaiser Ferdinand's: lebt in Hall 175. 2 A 2; besucht ihren Vater (1560) 149. 69; ferraresische, mantuanische und florentinische Heiratswerbungen um B. (1560 bis 1565) 166. 7 A 2, 172 f. 81 A 4, 222. 112, 223. 112, 249. 122 A 1, 259. 127.

**Barboli**, Daniele, erwählter Bischof von Pedena: Gutachten B.'s bezüglich der Verhandlungen auf dem Concile (1563) 221 A 2.

**Barby**, Graf Burkhard von B.: commandiert Infanterie im kaiserlichen Heere (1566) 364. 171; ohne Erfahrung für höhere strategische Aufgaben 364. 171.

**Bari** (Unteritalien): Bewerber um B. 18 f. 2, 19. 2 A 1; Restitutionsverhandlungen des Polenkönigs mit Kaiser Ferdinand und König Philipp 19. 2 A 2, 56 f. 22 A 10, 88. 24, 97. 44, 100. 46 A 2, 134. 56 A 2; von Papst Pius IV. abgelehnt 68 f. 70 A 2; von König Maximilian als Heiratsgut verlangt (1558) 78. 21.

— **Erzbischof von B.**, s. Puy.

**Basilikos**, Jakob Heraclides B.: bittet den Kaiser um Unterstützung 156. 74; erhält ein kaiserliches Jahrgeld und Unterstützung durch Lasky (1560) 156 A 7, 367. 171; lässt sich vor seinem Zuge in die Moldau todt sagen 187 f. A 2; schickt Gesandte an den Kaiser (1561) 207 A 2; ermordet (1563) 238. 120 A 2, 264 A 2; Verhältnis zum Kaiser und zu Zápolya 264. 120 A 2.

**Basra**: Aufstand der Araber im Gebiete von B. (1566) 350. 102 A 2.

**Báthory**, Andreas: seine Vermittlung zur Abtretung Siebenbürgens von dem Kaiser gesucht (1559) 101. 4 A 2; gegen eine Waffenruhe mit

Zápolya (1560) 150 A 1; verhandelt wegen des Abfalles Melchior Balassa's zum Kaiser 153 A 1; führt 1561 für seinen Bruder Nicolaus Begnadigungsverhandlungen 202 f. 100 A 5; 1566 Commandant des ständischen Aufgebotes im kaiserlichen Heere 343. 100 A 1, 353. 100; zum Kriegsrathe nicht zugelassen 364. 171.

**Báthory, Christoph, Bruder Stephan B.'s,** 518. 201.

— Nicolaus, Magister curiae: Abfall zum Kaiser und vorhergehende Verhandlungen (1561) 200 f. 100 A 5; 1569 im Verdacht, von dem Kaiser abgefallen zu sein 471. 101.

— Stephan: als Friedensunterhändler Zápolya's am Kaiserhofe (1563 und 1565) 240 f. 121 A 5, 294. 145 A 1; wird verhaftet 294. 145, 400 f. 178; bittet 1566 um seine Enthaftung 338 A 4; ohne Hoffnung auf einen Frieden mit Zápolya 380. 175; Zweck der Enthaftung B.'s (1567) 408 f. 178; seine Aussichten auf die Nachfolge in Siebenbürgen 399 A 2, 409. 178; diese vom Kaiser gewünscht 409. 178; zur Erneuerung der Friedensunterhandlungen Zápolya's geeignet 409. 178; seine Wahl zum Woïwoden von Siebenbürgen (1571) 513 f. 200 A 2; äussere Erscheinung 518. 201; guter Katholik 514. 200, 518. 201; Charakteristik 517 f. 201; künftiges Verhältnis zu Ungarn 515. 200; Ergebenheitsschreiben an den Kaiser 517. 201; dürfte sein Verhalten gegenüber den Türken nach dem des Kaisers richten 517. 201; lässt den Commandanten von Grosswardein hinrichten 517 f. 201; belagert und vertreibt Békes (1573) 527 A 1; bricht 1574 Verhandlungen zur Entschädigung Békes' wegen dessen Intriguen bei der Pforte

ab 527 A 1; Békes (1575) nach Polen, um B. entgegenzuwirken 527 A 1; der Kaiser leugnet, von Békes' Anschlag gegen B. gewusst zu haben 527 A 1; lässt in Polen die Wahl des Kaisers empfehlen 579. 215; der Grossvezier und der Pascha von Buda mit ihm unzufrieden 590. 217; Gesandtschaft seiner Partei an den Kaiser nach Wien (1576) 591 f. 218; ausweichende Antwort an seine zweite Gesandtschaft in Regensburg und deren Verhaftung 589 A 1; gewinnt Anhänger in Polen 585. 216, 588. 217; an der Reise nach Polen in Siebenbürgen gehindert 586. 216, 587. 217; Ankunft in Polen 591. 218 A 2; seine Krönung und Vermählung 586. 216; der Kaiser hofft durch eine neue Wahl B.'s Ansprüche zu beseitigen 588. 217; soll eventuell mit russischer Waffenhilfe vertrieben werden 595 A 2; B.'s Erfolge in Preussen 597. 219; Morone bedauert, dass B. dem Papste entfremdet worden sei 598. 219; der Kaiser von Morone zu einer Entscheidung bei sonstiger Anerkennung B.'s gedrängt 599 A; sein Gesandter in Polen, s. Blandrata Georg.

**Batthiány, Balthasar Graf B.,** Schwiegersohn des Helden Zriny: sorgt für die Bestattung von Zriny's Haupt 356. 100.

**Baumgärtner, David, Mitschuldiger Grumbach's: Fluchtversuch (1567)** 392. 177 A 2.

**Baumgartner** s. Paumgartner.

**Bautzen:** Contarini's Reise von Breslau nach B. 248. 123 A 2; Landtag 1564: Huldigung und Geldbewilligung für König Max 248 A 2, 257. 126 A 2.

**Bayern, Herzog von B., s. Albrecht, Ernst, Ludwig, Wilhelm.**

— Verhandlungen über die Durchfuhr

- von Getreide aus B. nach Venedig 99 A<sub>1</sub>; 125.52 A<sub>1</sub>, 141.52 A<sub>1</sub>; Erzherzog Karl 1568 von Wien nach B. 417.180 A<sub>2</sub>; Vertreter von B. nehmen 1564 an den Wiener Theologenberathungen theil 269.181.
- Baylo** in Constantinopel, s. Soranzo Giacomo.
- Beaucaire**, François de B.: Bischof von Metz 118.52 A; seine Wahl wird vom Kaiser 1559 bestätigt 118.52.
- Bebek**, Franz, Vater des folgenden 8 A.
- , Georg, Anhänger Zápolya's: vertheidigt 1556 eine Burg 8 A<sub>2</sub>; Schwendi erobert Burgen B.'s (1566) 344.100, 369 A<sub>2</sub>; in Zabar belagert 345.100 A<sub>1</sub>; darum für den Frieden thätig 373.174; seine Nachfolge in Siebenbürgen von den Paschas von Temesvár und von Ofen gewünscht (1567) 399 A<sub>2</sub>.
- Beeskow** (Lausitz): von Kaiser Ferdinand verpfändet und verkauft 33.12 A<sub>2</sub>, 65.20 A<sub>4</sub>.
- Beglerbeg** von Anatolien, s. Mahmud.
- Beichtvater** am spanischen Hofe, s. Chaves.
- am Kaiserhofe, s. Cithardus, Cordova und Magio.
- Békes**, Kaspar, Kämmerer und vertrauter Rathgeber Zápolya's: von diesem 1567 zu seinem Nachfolger ausersehen 399 A<sub>2</sub>; führt Friedensverhandlungen für Zápolya (1566) 373 A<sub>2</sub>, (1570/71) 492 f. 100 A<sub>2</sub>, 500.107, 500 A<sub>2</sub>, A<sub>3</sub>; reist beschenkt heim 500 A<sub>2</sub>, A<sub>3</sub>; zur Brautwahl für Zápolya bevollmächtigt 501 A<sub>1</sub>; seine geheimen Verhandlungen und Versprechungen nach Zápolya's Tode 501 A, 517.201; bestätigt den Widerstand des Sultans gegen eine Heirat Zápolya's mit einer Erzherzogin 507 A<sub>2</sub>; bezeichnet sich selbst als Urheber des Krieges vom Jahre 1566 517.201; gibt seine Bewerbung um Siebenbürgen mit Rücksicht auf die Türken auf 514.200; wird belagert und flüchtet zum Kaiser (1573) 527 A<sub>1</sub>; Verhandlungen zu seiner Entschädigung wegen seiner Intriguen bei der Pforte abgebrochen (1574) 527 A<sub>1</sub>; wird 1575 von dem Kaiser nach Polen gesendet 527 A<sub>1</sub>; von Báthory geschlagen 527 A<sub>1</sub>; vom Kaiser insgeheim unterstützt 569 A<sub>2</sub>.
- Belasy**, Khuen B., s. Khuen.
- Belgrad**: Soliman in B. (1566) 326.101; Zápolya bei ihm 328.101; Durchreise kaiserlicher Gesandten 402.170.
- Belgrado** (Friaul): Verhandlungen über die Restitution von B. (1563) 222 A<sub>4</sub>.
- Bellido**, Miguel, Secretär Chantonay's: 1568 an den Kaiser nach Linz geschickt 466 A<sub>2</sub>.
- Bene**, Giuliano dal B., Gesandter des Herzogs von Savoyen an König Heinrich (1574): begegnet dem aus Polen fliehenden König 530 A<sub>1</sub>; erwirkt Tron eine Audienz bei diesem 530 A<sub>2</sub>.
- Bentivogli**, Guido: verhandelt 1566 über Türkenhilfe Ferrara's 319 A<sub>2</sub>; im Felde: Schanzarbeiten nach seinem Plane 356 A<sub>4</sub>; von dem Kaiser sehr geschätzt 356 A<sub>4</sub>; verhütet einen für Raab gefährlichen Rückzug des Kaisers 365.171.
- Bergamo** (Lombardei): gegen Verathsversuch gesichert (1561) 193 A<sub>4</sub>.
- Bischof von B., s. Lippomano.
- Berlaymont**, Charles, Freiherr von Hierges, Vater des folgenden.
- Gilles, Hofedelmann König Philipp's: zu Heiratsverhandlungen

für Ferrara und Florenz 1564 am Kaiserhof 269. 131; reist heim 269 A s.

**Berry**, Herzogthum: Apanageanweisung aus den Einkünften B.'s 555 A s.

**Berthold** von Lipa, s. Lipa.

**Besançon**: Project eines Concils von B. 169. 80.

**Białobrzęski**, Martin, Bischof von Kamieniec: von der Partei Báthory's an den Kaiser gesendet 591. 215 A s.

**Biglia**, Melchior Graf B., vom Herbst 1565 bis zum 2. April 1571 päpstlicher Nuntius am Kaiserhofe: übergibt päpstliche Subsidien (1565) 303 A s, (1566) 403 A s; begleitet den Kaiser nicht, um Rangstreit zu vermeiden 309. 154; kehrt aus dem Feldlager zurück 361 A s; sucht die Zurücknahme der Religionsconcession (1568) des Kaisers zu erwirken 459 f. 138; zeitweilige Absicht des Papstes, B. abzuernufen 462 A; versucht den Kaiser wegen des Grossherzogtitels zu beruhigen (1570) 496 f. 197, 499 A s; bietet dem Kaiser Türkenhilfe an 498. 197; sucht ihn zum Eintritt in die Liga zu bewegen 490. 105 A, A s, 496. 197, 498 f. 197; über die Zweifel an Venedig's Bundestreue 497 A; Rechtserörterungen zwischen ihm und dem Kaiser bezüglich der Verleihung des Grossherzogtitels 504 A s, 503 f. 198 A s; Mittheilung des Kaisers an ihn über die Behandlung der Ligafrage auf dem Reichstage (1570) 512 A s.

**Blandrata**, Dr. Georg, Rathgeber Zápolya's, 230. 115 A s; als Friedensunterhändler Zápolya's am Kaiserhofe (1563) 241 A; 1575 als Gesandter Báthory's auf dem polnischen Wahlreichstag: empfiehlt die Wahl des Kaisers 579. 215.

**Bleirer**, Gerwig, Abt von Weingarten und Ochsenhausen: 1558 von Räubern gefangen 32. 12 A s.

**Bochetel**, Bernardin, Bischof von Rennes, französischer Gesandter: verhandelt mit dem Kaiser und dem Nuntius über das Concil (1560 bis 1562) 153 A s, 155 A, 157 f. 75, 159 f. 75, 162 f. 77, 170. 80, 184. 80 A s, 211 A s; — über Berathungsgegenstände des Concils 210. 108; Heiratsverhandlungen mit dem Kaiser (1561) 180 A s; 1566 von dem Kaiser gegen Ketzereiverdacht in Schutz genommen 159 f. 75; über einen Ligaantrag des Papstes gegen Genf an seinen König (1561) 183. 88; der Kaiser verurtheilt im Gespräch mit B. (1562) die französische Politik 206. 103; B. bezeichnet König Philipp als Urheber des Planes einer Zusammenkunft mit dem Papste (1563) 240 A s; unterstützt den jungen Grafen von Pitigliano (1564) 255. 126 A s; verhandelt mit K. Maximilian über Eheprojecte, Concilsdecrete und über eine Zusammenkunft 257. 126 A s [267. 130 A s]; — über die Citation der Königin von Navarra 267. 120; Vortrittsstreit mit spanischen Gesandten (1560, 1564) 154. 72 A s, 284 A s, 288. 141; verabschiedet sich wegen des Vortrittsstreites 284. 140, 288. 141; verhandelt auf dem Augsburger Reichstage (1566) über die Investitur mit Metz und über Heiratsprojecte 308. 164, 321 A s, 322 A s; 1567 bei deutschen Fürsten 421 f. A s.

— de la Forest, Bruder des Bischofs von Rennes: Ankunft am Kaiserhofe (1569) 473 A s, 477 A s; weigert sich, eine Beschwerde des Kaisers über die Verletzung der Reichsgrenze zu überbringen 473 A s.

**Bogdan**, Woiwode der Moldau: zum Einmarsch in Siebenbürgen beim Ableben Zápolya's beauftragt (1567) 399.178; sucht polnische Schutzherrschaft (1569) 492.196; würde einem allgemeinen Angriffsbunde gegen die Türken beitreten (1570) 492.196, 493.196; Absicht des Sultans, ihn durch einen Pascha zu ersetzen 507.199.

**Böhmen**: König Ferdinand angeblich nach B. (1554) 3.1, 6.2; ebenso deutsche Fürsten 7.2; Suriano's Reise durch B. 7.2 A 5; König Maximilian wünscht (1558) selbstständige Regierung in B. 24.2, (1559) 129 f. 56, (1560) 131.57; der Kaiser angeblich nach B. (1558) 39.15; Graf Mansfeld (?) will in B. Güter ankaufen 42.16; kaiserliche Anleiheforderung an den Clerus von B. 25 f. 9, 46.19; Beschwerde über Verletzung der Freiheiten B.'s 49.20; Streben Markgraf Johann's nach erblicher Erwerbung von Lehen B.'s 65.26; Heimreise Montpezat's (1559) über B. 119.52; der Kaiser nach B. (1561) 193.95; Vertreter B.'s bei der ungarischen Krönung (1563) 235.120; Erzherzog Ferdinand kehrt nach B. zurück (1564) 278.127; — wird die Regierung daselbst dem Kaiser übergeben 278 f. 127; die Reise des Kaisers nach B. verschoben (1565) 291.143; Reiterei aus B. nach Ungarn 299.149, 303.150; ständische Truppen aus B. im kaiserlichen Heere (1566) 325.160, 327.161 A 2, A 3, 332.162, 335.162, 343.166 A 1, 353.169, 361.170 A 1, 364.171; Aufbietung des Landsturmes in B. 367 A 1; Erzherzog Ferdinand verläßt B. 380.175 A 2; Berufung von Herren aus B. zu Vorberathungen über Vorlagen an den Landtag (1566) 383.175, (1569)

473 A 2, 482.198 A 2; der Landtag verschoben 482.198 A 2; Sorge um die Nachfolge und künftige Regierung in B. (1568) 426 f. 128; beabsichtigte Verhandlung mit B. über die Durchführung eines Milizprojectes 479 A 1; Werbung von Ruderknechten in B. für Venedig (1573) 524 A 2; man wünscht in B. Erzherzog Ernst's Nachfolge 528 A 5; die Stände B.'s erheben den Anspruch auf die Wahl des Königs (1573, 1574) 528.202, 552.202; Rücksicht des Kaisers darauf wegen der polnischen Wahl (1575) 552.202; die Stände B.'s zeigen sich 1574 bei Geldforderungen schwierig 529.202 A 4, 534 A 2; — verlangen die Anwesenheit ihres Königs 529.202, 534 A 2; — unterlassen es, Erzherzog Ernst einzuholen und beim Abschiede zu geleiten 529 A 4; Geld aus B. nur gegen Güterverpfändung 529 A 4; Project der Vereinigung B.'s mit Polen unter Erzherzog Ernst 535 A 2, 545 A 2; Aufenthalt Erzherzog Ferdinand's in B. 545 A 2; Stände von B.: der Kaiser theilt ihnen den Aufschub seiner Reise nach Prag mit 551.202; B. in den Reichsmatriken geführt (1576) 597.219.

- König von B., s. Maximilian.
- Königin von B., s. Maria.
- Landtage von B., s. Prag.
- Oberstkanzler von B., s. Neuhaus, Pernstein.
- Oberstlandeskämmerer von B., s. Rosenberg.

**Boistailié**, Herr von B., französischer Gesandter in Venedig: verbreitet 1562, dass der Papst und Venedig die römische Königswahl Maximilian's ungern sähen 216.104.

**Bolduch** (? Niederlande): Alba nach nach B. (1568) 448.127.

**Bologna**, Hochschule von B.: Rechtsgutachten im Streite zwischen Finale und Genua (1560) 149.<sup>98</sup> A 2; Berufung auf den Vertrag von B. (1522?), 252 A 4, 252 A 4, 484 A; Project einer Zusammenkunft des Kaisers mit dem Papste in B. (1562, 1563) 218.<sup>109</sup>, 225.<sup>115</sup>, 226.<sup>116</sup>, 227.<sup>117</sup>, 229.<sup>118</sup>; Secretär des Gouverneurs von B.: überbringt (1566) Cardinal Dolfino die Aufforderung, nach Rom zu reisen 377 A 4; die Türken werden zur Eroberung von B. aufgefordert (1568) 428 A 2.

**Bolzano**, s. Bozen.

**Bona**, Tochter Isabella's von Aragonien und Königin von Polen: Streit um ihre Erbschaft 19.<sup>6</sup> A 1, s. Bari; Übergabe der beweglichen Hinterlassenschaft B.'s (1559) 100.<sup>46</sup> A 2; Interessen für die Karl V. geliehene Summe 147 A 1; der Polenkönig verlangt Auskunft über ihr Gelddépôt in Venedig 166 f. 79.

**Bonifacio**, San B., s. San Bonifacio.

**Bernemisza**, Paul, Bischof von Neutra: zum Statthalter in Ungarn ernannt (1568) 468 A 1; rät dem Kaiser, den Pressburger Landtag wegen der gefährlichen Stimmung in Ungarn zu verschieben (1569) 468 f. 191; Gründe derselben 473 f. 192; verweist die Verhandlungen über Schwendi's Milizproject an den nächsten Landtag 474 A 1.

**Borromeo Carlo**, Cardinal: Brief an den Nuntius 152.<sup>72</sup> A 3.

**Bosnien**: Pascha von B.: seine Truppen 1566 zum Schutze Gran's 360 f. 170, s. Ferhad; Heimat Mustafa Sokolli's 402 A 1.

**Bourbon**, Anton von B., sein Bevollmächtigter (1560) als königlicher Gesandter im Consistorium empfangen 185.<sup>90</sup> A 2; strebt angeblich den Söhnen Katharina Me-

dici's nach dem Leben 188 A 2; — nach dem französischen Throne 188 A 2; Praktiken im spanischen Navarra (1561) 194.<sup>96</sup>; Bundesverhandlungen mit deutschen Fürsten 195.<sup>96</sup>, 198 A, 200.<sup>98</sup>; päpstliches Ansinnen der Restitution seiner Gebiete durch Krieg 198.<sup>97</sup>; Kriegsabsicht 200.<sup>98</sup>; der Bürgerkrieg von Königin Katharina zum Schutze gegen B. erregt 206 f. 108.

**Bourbon**, Heinrich von B., Prinz von Condé: entlässt 1574 deutsche Truppen 538.<sup>205</sup> A 2.

— Ludwig von B., Prinz von Condé, Vater Heinrich's: 1562 von Königin Katharina zur Ergreifung der Waffen aufgefordert 206 f. 108; Verhalten deutscher Fürsten gegen B. 209 A 2; bittet die Kurfürsten um Friedensvermittlung und den Kaiser um Hilfe 216.<sup>108</sup> A 7; Truppen aus Deutschland für B. (1563) 229 f. 118; (1567) 420.<sup>101</sup>, 422 A; (1568) 461 A; sendet 1566 einen Gesandten nach Deutschland 309.<sup>155</sup> A 2, 310 A 2; lässt 1567 einen heimkehrenden kurpfälzischen Gesandten und Lansac frei 422 A; wird von den Strassburgern mit Geld unterstützt 427.<sup>102</sup> A 1; borgt von niederländischen Flüchtlingen Geld 428 A 1; die Pforte wird zu seiner Unterstützung aufgefordert 428 A 2; führt Friedensverhandlungen 438 f. A 1, A 2.

**Bourdaisière**, s. Babou.

**Bourdillon**, Herr von B., s. Platière.

**Bozen**: 600.<sup>221</sup>; Durchreise Suriano's (1564) 273 A 2.

**Brandenburg**: Truppenwerbungen für Ungarn (1569) 476 A 2.

— Markgrafen von B., s. Albrecht, Albrecht Friedrich, Georg Friedrich, Joachim Friedrich, Johann, Sigismund.

**Brandenburg**, Kurfürsten von B., s. Joachim und Johann Georg.

**Branzoll** an der Etsch (Tirol), Heimreise Morone's über B. 600.221.

**Braun**, Dr. Konrad, Rechtsgelehrter in Augsburg: Gutachten bezüglich der Verhandlungen auf dem Concil (1563) 221 A2; der Kaiser lässt seine Werke über die Concilien ankaufen 221 A2.

**Braunschweig**, Herzog von B., s. Erich, Heinrich, Julius und Wilhelm.

**Brederode**, Heinrich, niederländischer Edelmann: Fürbitte seines Schwagers Granvelle für ihn 422 A2; seine Witwe heiratet den Kurfürsten Friedrich III. von der Pfalz 477 A2.

— Robert von B., Bruder Heinrich's, Commandant burgundischer Freiwilliger im kaiserlichen Heere (1566) 331 A2, 354.100, 381 A2; führt vermuthlich Verhandlungen wegen der Niederlande 385 A2; stirbt 422 A2.

**Brembo** (Nebenfluss der Adda): Grenzstreitigkeiten am B. 193 A4.

**Brendel**, Daniel B. von Homburg, Erzbischof von Mainz: 1558 in Frankfurt 16.5, 17.6 A2; damaliges Breve an B. 17 A1; wird von dem Kaiser belehnt 20.7 A4; man besorgt, dass er zu Frankreich neige 47.10; bewegt mit den anderen rheinischen Kurfürsten Grumbach zur Entlassung der Truppen 80.83 A2; (1559) 83 f.34 A2, 84 f.35; (1561) 191 A2; um Reichstagsbesuch gebeten 20.7, 82 A4; lässt mit den anderen Kurfürsten in Mühlhausen über den Reichstagsbesuch berathen 83.34 A2; vom Kaiser um Urkunden über Wahl, Krönung und Bestätigung früherer Kaiser gebeten 85 A1; auf dem Augsburger Reichstag (1559) 87 f.

30; für die Anhörung der französischen Gesandtschaft 90.21; empfängt französische Gesandte 89 A4; Schwierigkeiten über Kansteuern zwischen dem Kaiser und B. 90 A4; Vertrag mit dem Kaiser bezüglich des Reichskanzleramtes 90 A4; Haltung bezüglich der Concilsbeschickung (1560, 1561) 170.20, 172 A, 181 A1; seine Zusammenkunft mit anderen Kurfürsten unterbleibt 187 A1; der Kaiser verhandelt mit B. über die Berufung eines Reichstages (1562) 199 f.12, 202.100, 282 f. A2, 306 A2; — die Wahl Maximilian's zum römischen König 202.100; soll über den Rangstreit zwischen Ferrara und Florenz mitentscheiden 203.100; bei den Frankfurter Wahl- und Krönungsfeierlichkeiten 213 f.107; beräth über das Ansuchen einer Friedensvermittlung in Frankreich durch eine Reichsgesandtschaft 216.100; sendet die Urkunde über Wahl und Eid König Maximilian's (1563) 246.123 A2; von der Einnahme Pankota's benachrichtigt (1565) 294 A1; Contarini wartet ihm auf (1566) 315 A4; Verhandlungen mit B. auf dem Reichstage wegen der Türkenhilfe 317.124 A1; wohnt in Begleitung des Kaisers katholischem Gottesdienste bei 318.158; beschickt die Wiener Theologerversammlung (1564) 269.121; voraussichtliche Verhandlungen mit ihm über König Philipp's oder Don Carlos' Wahl zum römischen Könige (1567) 412.170, 416.100; um Gutachten bezüglich der Friedensunterhandlungen mit dem Sultan gebeten 417.100; soll sich an dem Anerbieten zur Friedensvermittlung in Frankreich betheiligen (1568) 428 A1; beschickt den Trierer Convent 440 A; Alba abgeneigt



- 456.122; fordert den Kaiser zur Intercession für die Niederlande auf 457 f. 122 A 5; Vorverhandlungen mit ihm wegen der römischen Königswahl (1574) 540.206, 542 f. 206, 547 f. 207, 551 f. 208; soll durch kaiserliche Friedensvermittlung betreffs der Niederlande für das kaiserliche Successionsproject gewonnen werden 542 f. 206, 547 f. 207; kommt mit dem sächsischen Kurfürsten zusammen 543.206 A 4; soll für eine Türkenhilfe gewonnen werden 545.207; 1570 und 1575 um sein Gutachten bezüglich des Grossherzogtitels Cosimo's ersucht 498 f. A 1, 499 A 1, 503.122, 558 A 2; Vergleichung seiner Jurisdiction mit der des Patriarchen von Aquileja 532.204; Wahlverhandlungen in Regensburg (1575) 573 ff. 215; der Kaiser ersucht ihn um Unterstützung bezüglich Polens 586 A 1; — um erweiterte Vollmachten für seine Commissäre auf dem Reichstage (1576) 597 A 4.
- Breslau:** Depeschen aus B. 244 f. 122 bis 249.122; König Max 1563 nach B. 243.122 A 5; Einzugsfeierlichkeiten 244.122; Contarini's Reise von B. nach Bautzen 248.122 A 2.
- **Landtag (1563):** Huldigung und Geldbewilligung 245 f. 122.
- **Bischof von B., s. Gerstmann und Logau.**
- Bremer [...?]:** 1574 und 1575 Überbringer des Ehrengeschenkes für den Sultan 540 A 1, 546.207 A 5; kehrt zurück 551 A 1; verhandelt über den Frieden 571.214 A 2.
- **Caspar, 1559** kaiserlicher Gesandter in London 113.51 A 2.
- **Siegfried: 1568** zur Vermittlung zwischen Ferrara und dem Papste beauftragt (1568) 444.122 A 2.
- Brieg, Herzog von B., s. Georg.**
- Briesmann, Dr. Paul,** kaiserlicher und kurbrandenburgischer Rath: 1561 im Auftrage des Kaisers zu Kurfürst Joachim 199.22 A 2.
- Brimeu, Charles,** Graf von Meghen, Gouverneur von Friesland: zieht sich vor den nassauischen Truppen zurück (1568) 449.127.
- Brixen:** Durchreise Micheli's 370 A 4.
- Bronzuolo, s. Branzoll.**
- Bruck a. d. Mur:** 410 A 2.
- Brück Christian:** Kanzler Herzog Johann Friedrich des Mittleren 391.177; gefoltert 392.177; Brief an Mandelslohe 406 A 4.
- **Gregor,** Kanzler des Herzogs Johann Friedrich des Älteren, angeblich an seinem Unglücke schuld 393.177.
- Brünn:** Depeschen aus B. 385 A, 394 A 1; Kaiser Max 1567 nach B. 383 A 2; Bewilligungen des Landtages in B. 394 A 1; Verschiebung der Reise des Kaisers nach B. wegen der Gährung in Ungarn (1569) 473 f. 122, 476.122.
- Brus, Anton B. aus Müglitz,** 1561 bis 1580 Erzbischof von Prag, kaiserlicher Gesandter auf dem Concil: Ankunft in Trient 200.22 A 2; Entstehung seiner Instruction 200 A 2; zur Verhinderung der Continuationserklärung des Concils angewiesen 208.104; besteht aus eigenem Interesse auf Berathungen über die Communion 210.105; wird angewiesen, in Übereinstimmung mit dem Cardinal von Lothringen vorzugehen 221.112.
- Brüssel,** Verhandlungen des Cardinals Caraffa in B. (1558) 37.14 A 2; Lodrone (1558) nach B. 81.22 A 2; der päpstliche Gesandte Parpaglia in B. 1560 zurückgehalten 148.22 A 2.
- Brzezil, Christoph von B., s. Lancoronski.**

**Buccari** (Ungar. Litorale): Bescherde über die Uskokken von B. 199.<sup>ss</sup>.

**Buchau**, Freiherr von B., s. Prinz Daniel.

**Buda**, s. Ofen.

**Bulle**, goldene (1856), 213.<sup>107</sup>.

**Buoncompagni**, Ugo, Bischof von Viesti (später Papst Gregor XIII.): seine Mission an den Kaiser unterbleibt (1558) 52.<sup>21</sup> A 4.

**Burgund**: Freiwillige aus B. im kaiserlichen Heere (1566) 325 A, 331 A 3, 354.<sup>109</sup>, 355.<sup>109</sup>.

**Busbecq**, Auger Ghislain de B., mit dem Ehrengeschenke nach Constantinopel (1554) 3 A 5, 29.<sup>11</sup> A 1; hofft auf die Beruhigung der Türken (1558) 29.<sup>11</sup>; Baldus reist zu ihm 48.<sup>20</sup> A 4; seine Abberufung käme einer Kriegserklärung gleich 80.<sup>ss</sup>; gefangen gehalten (1559) 115.<sup>51</sup>; enthaftet 121.<sup>ss</sup>; wird beauftragt, die Verhandlungen mit dem Sultan hinzuziehen 108 f.<sup>49</sup>, 121 f.<sup>53</sup>; Versuch Ibrahim's, durch B. Friedensunterhandlungen anzuknüpfen (1566) 374 A; in verschiedenen Stellungen bei den Söhnen Kaiser Maximilian's 538 A 3; an die Königin-Witwe Elisabeth von Frankreich gesendet (1574) 538.<sup>205</sup>.

**Buso** (Hafen in Friaul): Verhandlungen des Kaisers mit Venedig über die Restitution (1569, 1570) 484 A.

**Callxtner**: \*) Partei der C. auf dem Prager Landtage (1567) 396 A.

**Calnone**: wegen Truppenwerbungen für Spanien am Kaiserhofe (1564) 269 A 3.

**Calò**, s. Kallò.

**Calvin** 318.<sup>158</sup>.

**Camarlenghi**, venetianische Behörde, 167 A 1.

**Camerano**, Graf Friedrich von C., in piemontesischen Diensten: Reiterführer im kaiserlichen Heere (1566) 325 A, 354.<sup>109</sup> A 3; zum Kriegsrathe nicht zugelassen 364.<sup>171</sup>.

**Camerarius**, Dr. Joachim: 1568 21 Berathungen über eine protestantische Kirchenagende berufen 459.<sup>188</sup>.

**Campana**, Kanzler von Görz: an den Kaiserhof berufen (1558) 54.<sup>21</sup> A 3; Verleumder 258 A 1.

**Candia**: türkische Rüstungen (1573) gegen C. 526 A 1.

**Canisa**, s. Kanizsa.

**Canisius**, Petrus, Jesuit: Gutachten bezüglich der Verhandlungen auf dem Concil (1563) 221 A 1.

**Canobio**, Giovanfrancesco, päpstlicher Kämmerer: überbringt dem Kaiser 1561 Schwert und Hut 182.<sup>7</sup> A 1; — der Königin Maria eine geweihte Rose 188 A 3; trägt dem Kaiser ein Bündnis gegen die Protestanten an 183.<sup>ss</sup> A 1; von dem Polenkönige an der Reise zum Czaren gehindert 193.<sup>ss</sup>.

**Capello**, Giovanni, 1558 mit Navagero zum ausserordentlichen Gesandten an den Kaiser ernannt 30.<sup>11</sup> A 4; der Kaiser wünscht seine baldige Ankunft 39.<sup>15</sup>; Freude über C.'s Mission 48.<sup>19</sup>; unterhandelt über Grenzfragen und Zollfreiheit in der Adria 55 A 1; reist an den Kaiserhof 59.<sup>23</sup> A 1, 59 f.<sup>24</sup>; besucht Cardinal Tournon 60.<sup>24</sup>; dieser empfiehlt ihm Venedig's Friedensvermittlung zwischen Frankreich und Spanien 60.<sup>24</sup>; Gratulationsaudienzen 62.<sup>26</sup> A 1, 67 A 1; besichtigt mit Navagero Festungswerke und Arsenal von Wien 67 A 1; beim Abschiede vom Kaiser belobt und beschenkt 67 A 1, 68.

\*) Alle unter C vermissten Artikel möge man auch unter K suchen.

27; reist heim 70.27 A3; über die Depeschen, die er gemeinsam mit Mocenigo absendete, s. Mocenigo.

**Caraffa, Carlo**, seit 1555 Cardinal: Aufenthalt bei König Philipp und Cardinal Truchsess (1558) 21 A3; C.'s Abberufungsschreiben an den Nuntius beim Kaiser 28.11 A1; König Philipp unterhandelt mit C. 37.14 A3; Zeuge der Audienz Guzman's beim Papste 52 f.31.

— sein Agent bei K. Philipp, s. Rovere.

**Carandino, Paul**: seit 1575 ständiger Gesandter des Herzogs von Ferrara beim Kaiser 553 A4; theilt die bedingte Mitbewerbung seines Herrn um die polnische Krone mit 565 A1.

**Caramania, s. Karaman.**

**Cardona, Maria de C.**, oberste Kammerfrau der Kaiserin Maria: Mittheilungen über Verhandlungen, betreffend König Philipp's oder Don Carlos' Wahl zum römischen Könige (1567) 411 f.179, 414 f.180.

**Carlos, Sohn König Philipp's**: Verhandlungen über seine Vermählung mit der Erzherzogin Anna (1559 bis 1568) 127.54 A5, 180.85, 297 A1, 308.154, 377 A, 410 A4, 411 f.179, 413 f.180, 415 f.180; — mit Maria Stuart (1563) 232 A3; vermuthliche Verhandlungen über seine Wahl zum römischen König (1567) 414 f.179, 418.180; Umstände seiner Verhaftung (1568) 428 f.182, 431 A3, 432.184, 435 f.185; Verhaftung eines seiner Pagen 429 A7; verfehlte Erziehung 429.182, 441 f.186; Geisteszustand 429 f.183, 431 A3, 438.185, 441.186; Anfall auf Alba 429.183, 438.185 A3; Kränklichkeit 231.118; befiehlt vergebens die Verbrennung seiner Papiere 430.183; plant die Ermordung seines Vaters 432.184, 435.185;

fordert Don Johann von Österreich wegen einer Indiscretion zum Duell 432.184, 435 f.185; Verhalten in der Haft 434 f.185, 441.186; Verbot des Königs, über C. zu sprechen 435.185; Auflösung seines Hofstaates 435.185; sucht vergebens nach Don Johann 436.185; hasst seinen Vater und verlangt darum eine ungeweihte Hostie 436.185; Klagebriefe an deutsche Fürsten 437.185; will zum Kaiser flüchten 437.185; angebliche Beziehungen zu Oranien und zu dem Kurfürsten von Sachsen 437 A4; Sehnsucht nach der Vermählung mit der Erzherzogin Anna 437.185; — geringe Aussicht dafür 431.183 A1; Wunsch nach unabhängiger Regentenstellung 437 A7; äussere Erscheinung 438.185 A2; von dem Kaiser geliebt 438.185, 443.186; Kräfteverfall 442.186; seine Verhaftung von dem Kaiser unter Vorwürfen missbilligt 452.188; Excesse in der Haft 453.188; Vergleich zwischen seinem Ende und dem Mustafa's, des Sohnes Soliman's 453.188 A4; K. Philipp gebeten, C. in der Sterbestunde fern zu bleiben 454.188; Condolenz Venedig's bei dem Kaiser wegen C.' Tod 452.188.

**Carlowitz, Christoph von C.**, kur-sächsischer Rath: Berathungen über eine protestantische Kirchenagende zugezogen 459.188.

**Carnkowski, Stanislaus**, polnischer Gesandter, Staatssecretär und Canoniker: verhandelt mit dem König Maximilian über den Ehezwist des Polenkönigs (1564) 267 A3; — für Zápolya 267 A3.

**Carpi (Italien, Modena)**, Fürstenthum: Belehnung mit C. (1558) 72 A3, 82.33.

**Carretto, s. Finale.**

**Casale:** Anschlag französischer Truppen aus C. auf Valenza (1555) 8 A; Streitigkeit C.'s mit Mantua (1565) 300 A s.

**Cassovia,** s. Kaschau.

**Castaldo,** Alfonso: Truppenführer im kaiserlichen Heere (1566) 324. 160, 364. 171.

**Castelli,** Giovanni Paulo C.: ladet die Herzoge von Bayern und Cleve zur Hochzeit des Prinzen von Florenz ein (1565) 304. 150.

**Castelnuovo** Rangone (Modena): Weiterreise Guzman's nach Rom von C. (1558) 29. 11.

— (Provinz Verona): Verhandlungen über die Restitution von C. (1563) 222 A s.

**Castillen:** 431. 128. — Grosscomthur von C., s. Requesens Luis.

**Cato,** Dr., Gesandter Ferrara's: Ankunft am Kaiserhofe (1570) 494. 126 A s, (1571) 521 A s; sein Nachfolger, s. Carandino.

**Cavalli,** Marino di C., 1541 bis 1544 Gesandter Venedig's am Kaiserhofe: Berufung auf seine Berichte über Einhebung venetianischer Zölle 55 A s; anlässlich des Todes Ferdinand's I. an den Kaiserhof 277 A s; verhandelt über Marano, Aquileja und zollfreie Adriaschiffahrt 281 f. 138 A s.

**Cave:** Vertrag Paul's IV. mit Alba (1557) 37. 14 A s.

**Cavour,** Herr von C., s. Savoia.

**Cavriani,** Annibale de C., Gesandter Mantua's: verhandelt über Lehensbestätigung (1558, 1559) 32. 12 A s, 84. 34; — über eine Heirat mit einer Erzherzogin 84. 34; überbringt Geschenke 84. 34; verabschiedet sich 94 A s; Rangstreit C.'s mit dem florentinischen Gesandten 146 A s; führt 1561 Erzherzogin Eleonore dem Herzog Wilhelm von Mantua als Gemahlin zu 172 A s.

**Challoner,** Sir Thomas Ch., 1554 englischer Gesandter am Kaiserhofe: condoliert dem Kaiser und kehrt beschenkt heim 83 A s.

**Chantonnay,** Herr von Ch., s. Perrenot Thomas.

**Chatellerault,** Herzog von Ch., s. Hamilton.

**Cha(s)tillon,** Gaspard de Ch., s. Coligny.

**Chaves,** Don Diego de Ch., Beichtvater am spanischen Hofe: enthüllt Don Carlos' versuchte Priesterverleitung 436. 125; bittet den König, dem sterbenden Sohne fernzubleiben 454. 122.

**Chelm,** Bischof von Ch., s. Przemybski und Uchanski.

**Christian II.,** König von Dänemark: Besorgnis vor seiner Entthronung und Thronbesteigung (1559) 87. 2 A s.

— **III.,** König von Dänemark: stirbt (1559) 87. 36 A s.

**Christine,** Tochter des Landgrafen Philipp des Grossmüthigen: Project ihrer Vermählung mit dem Schwedenkönig (1564) 271. 22.

**Christoph,** Herzog von Württemberg: angeblich nach Prag (1554) 7. 1; ladet den Kaiser zum Besuche seines Landes ein (1558) 18. 4, 19 A s; zum Reichstagsbesuche ermahnt (1559) 83. 34 A s, A s; nimmt die Reichsgesandtschaft nach Frankreich bedingungsweise an 91 f. A s; lehnt sie ab 92 A; König Heinrich II. schickt einen Kämmerer an Ch. 92 A; seine Zusammenkunft mit deutschen Fürsten vereitelt (1560) 162. 77 A s; kommt mit dem Kurfürsten von der Pfalz und mit Johann Friedrich von Sachsen zusammen 162. 77 A s; von den Hugenotten um Hilfe gebeten 164. 78 A s; stellt 1560 und 1561 Bedingungen für den Concilsbe-

- such 165.<sup>78</sup>, 192.<sup>94</sup>; Argwohn gegen ihn 192.<sup>94</sup> A 1; Lüge seines Agenten auf dem Ulmer Kreistage (1562) 204.<sup>101</sup>; kommt mit den Guisen zusammen 205 A; Project einer Unterredung Ch.'s mit König Max und anderen Fürsten 205 A; Verhalten gegen Condé 209 A 3; verwendet sich 1564 für Grumbach 275.<sup>125</sup>; vermählt 1566 seine Tochter Sabina mit Wilhelm von Hessen 308.<sup>154</sup> A 4; besucht den Augsburger Reichstag 312 A 3; Gesandte Coligny's bei Ch. 322 A 2; fordert den Kaiser 1568 zur Intercession für die Niederlande auf 458 A; angeblich mit Oranien verbündet 458 A.
- Christoph**, Pfalzgraf, Sohn des Kurfürsten Friedrich III.: kommt 1574 auf der Mockerheide um 536 A 4.
- Churrem**, s. Roxolane.
- Chyrhey**, Georg Albany de Ch., s. Albany.
- Chytrküs**, David: 1568 zu Berathungen über eine protestantische Kirchenagende berufen 459.<sup>122</sup>.
- Cibinburg**, s. Hermannstadt.
- Ciera**, Paul, Secretär Tron's: Ankunft in Wien (1574) 544 A 4.
- Cimarioten**, albanesisches Bergvolk: türkische Unternehmung gegen sie (1566) 352.<sup>122</sup> A 1.
- Cithardus**, kaiserlicher Beichtvater: Antheil an der Abfassung der Instruction für kaiserliche Gesandte auf dem Concil (1561) 200 A 2.
- Claudius** von Lothringen, s. Lothringen.
- Clemens VII.**, 1523 bis 1534 Papst: Berufung auf die Verhandlungen mit C. über Ferdinand's Anerkennung als römischer König 85 A 1.
- Clemchen**, s. Klenck.
- Cles**, Bernhard von C., Fürstbischof von Trient, oberster Hofkanzler (gest. 1589), 79.<sup>22</sup> A 6.
- Cleve**: der Hofkammerpräsident zu Heiratsverhandlungen für Zápolya nach C. (1571) 501 A.
- Herzog von C., s. Wilhelm.
- Closen**, Wolfgang von C.: Bischof von Passau 48.<sup>10</sup> A 2.
- Clutin**, Henry, Herr von Oysel und Ville-Parisis, französischer Gesandter in Rom: verhandelt wegen der Citation der Königin von Navarra (1563) 254.<sup>126</sup>.
- Cobenzl**, Johann C. von Prosegg, 1576 als kaiserlicher Gesandter beim Czaren: verhandelt über Livland, die polnische Succession und eine Türkenliga 577.<sup>215</sup>, 584.<sup>216</sup>, 588.<sup>217</sup>.
- Coligny**, Gaspard de Chatillon, Graf von C., Admiral von Frankreich: seine Gesandten in Württemberg und Kurpfalz (1566) 322 A 2; lehnt englische Truppenhilfe ab (1569) 487.<sup>194</sup> A 2; vom Kaiser gelobt 487.<sup>194</sup> A 2.
- Collegio**, venetianische Behörde: Zusammensetzung und Aufgabe 280 A 2, 3; Mittheilung von Depeschen an das C. 17 A 1, 54.<sup>21</sup>, 301.<sup>149</sup>, 396.<sup>177</sup> A 4, 410.<sup>179</sup> A 3, 550.<sup>207</sup> A 4, 586 A 3; der Berathungsraum des C. durch Brand beschädigt (1574) 523 A.
- Cöln**: niederländische Flüchtlinge in C. leihen Condé Geld 428 A 1.
- Erzbischof von C., s. Isenburg Salentin (1567 bis 1577), Mansfeld Johann Gebhard (1558 bis 1562), Schaumburg, Anton von S. (1556 bis 1558), Wied Friedrich (1562 bis 1567).
- Colorado**, Federigo: berichtet über Heiratsverhandlungen Breuner's in England (1559) 113 f. 51; — den Charakter der Königin 114 f. 51; Rückkehr nach England 114. 51; mit Aufträgen aus und nach England 124. 55.

**Comar**, s. Komorn.

**Commendone**, Giovanfrancesco, päpstlicher Secretär: nach Naumburg (1561) 179.84 A1, 4; — — gegen den Wunsch des sächsischen Kurfürsten 181 A; Aufmerksamkeiten gegen C. 181 A, A1; Cardinal (1565) 179 A1; trägt dem Kaiser eine Liga an (1561) 179 f.85; befürwortet eine Heirat von Cosimo's Sohn mit einer Erzherzogin 180.85; Brief an Soranzo aus Antwerpen 188 A2; im Auftrage der Concillegaten beim Kaiser (1563) 218.110; kehrt nach Trient zurück 220.111; begegnet Contarini auf der Reise nach Polen 241 A4; Gespräch mit König Max auf dieser Reise 242 A1; Ankunft auf dem Augsburger Reichstage (1566) 307 A4; Verhandlungen daselbst 377.174; theilt eine Äusserung des Kaisers über die Zuschauerrolle Venedig's im Türkenkriege mit 316.157; zahlt dem Kaiser Subsidien aus 319.158 A1; verhandelt über die Zurücknahme der Religionsconcession des Kaisers (1568) 459 f.188, 461 f.189 A1, 463 f.190, 465.190, 524 A3; der Kaiser sucht seine Sendung zu verhindern 461 A1; C. reist über Innsbruck 461 A1; erhält von dem Kaiser das Versprechen, auf dem Linzer Landtage nichts über Religion zu verhandeln 462.189 A3; erbaut das Volk 465 A4; wegen der Ligagerüchte in Deutschland vom Kaiser ungern gesehen 465 A4; visitiert und reformiert Klöster Österreichs unter der Enns (1569) 465 A4; nach Polen (1571) 496 A1; versucht vergebens den Kaiser zu bewegen, der Liga beizutreten 496 A2; in Polen 1572 und 1573: seine Bemühungen wegen der Liga erfolglos 501 f. A2; Unwille wegen seiner Unterstützung für die fran-

zösische Partei in Polen 524 f. A4; vermeidet Wien 525 A; von einem bayerischen Secretär besucht 525 A.

**Concil**, allgemeines: der Papst verlangt 1558, dass man in Polen Religionsfragen dem C. vorbehalte 68 f.27, 70 A5; Verhandlungen über die Eröffnung des C. (1560, 1561) 141.62, 151.72, 152.72, 153 A2, 153. f.72, 155 f.74, 157 f.75, 158.75 A2, 160.75, 161 f.76, 162 A1, 162 f.77, 163.77 A1, 164 f.78, 166.79 A4, 168 f.80, 176.82, 177.82 A4, 178 f.84, 181.86 A2, A4, 184.88, 187 A1, 188 A2, 189.89 A2, 192.88, 194 A1, 195.88, 199 A2; Project eines C. von Besançon 169.80; Convocationsbulle 177 A2; König Philipp zur Annahme derselben vom Kaiser ermahnt 189 A2; Plan, das C. in Deutschland zu eröffnen 181 A; Plan eines Bündnisses zur Anerkennung der Beschlüsse des C. 182.87 A2, 204.101; Verhandlungen über die Beschickung des C. durch Deutschland 90 A4, 155 A, 162 A1, 192.84, 206.103, 212.106; — — durch England 182 A1; — — durch den Czaren 193.95; Hoffnung einer Beschickung durch den Patriarchen von Constantinopel 189 A1; Möglichkeit der Suspension des C. vor der Eröffnung 195.84; wäre durch die Execution der Reichsacht gegen Genua gefährdet 197.96; Zweifel König Maximilian's an dem Zustandekommen des C. 198.97; Wunsch des Papstes, das C. durch einen Krieg zu vereiteln 198.97; Entstehung der Instruction für kaiserliche Gesandte auf dem C. (1561) 200 A2; Plan einer Türkenhilfe durch Concilbeschluss 200 A2; Meinungsverschiedenheiten über die Continuationserklärung des C. (1562) 203.100 A1, 208.104; weder Papst noch

Kaiser auf dem C. (1562, 1563) 161.76, 222.112, 224.114, 225.115, 227.117; Vorschlagsrecht 226.116 A<sub>2</sub>; Berathungen des C. 210 f.105, 218.110, 221.112, 223.112, 224.114, 225.115 A<sub>2</sub>, 226.116 A<sub>2</sub>, 227.117 A, 229.112, 233.119, 443.106; Verhandlungen des Cardinals von Lothringen mit dem Kaiser über das C. 220.112 A<sub>4</sub>, 221.112 A<sub>2</sub>, 222.112 A<sub>2</sub>; Einvernehmen zwischen beiden darüber 221.112; Erörterungen über die Superiorität des C. über dem Papste 207 A<sub>2</sub>; Verhandlungen zum Schutze der päpstlichen Autorität gegenüber dem C. 218 f.110, 223.112 A<sub>2</sub>, 225.115; National-C. im Falle der Fruchtlosigkeit des allgemeinen 215 f.102; Project der Excommunication der englischen Königin durch das C. 232 A<sub>2</sub>; Wunsch des Papstes, das C. aufzulösen 208.104, 211 A<sub>2</sub>; — zu verlegen 205.102; Verhandlungen über die Suspension des C. 219.111, 242.122; — — Schliessung 212.106, 242 f.122; spanischer Plan eines Protestes aller Mächte dagegen 239.121; Übereinkommen über die Schliessung des C. und spanische Gegenbemühungen 239.121, 240 A; Ehedecret des C. und Urtheil Maximilian's darüber 242.122; Acclamation am Schlusse des C. 250.124 A<sub>4</sub>; Verhandlungen zwischen Frankreich, dem Kaiser und König Max über die Ausführung der Decrete des C. (1564) 257.126, 267.120; Max weigert sich dessen 283 A.

**Concil**, National-C. in Frankreich: kaiserliche und spanische Gegenbemühungen 157 f.75, 164.78, 178 f.84; — in Polen (1564) 305.151.

— **Gesandte** auf dem C.: des Kaisers, s. Brus, Drascovich, Thun.

**Concil**, Gesandte des Papstes, s. Morone.

— — Frankreichs, s. Saint-Gelais.

— — Portugals, s. Mascarenhas.

— — Spaniens, s. Avalos, Luna.

— — Venedigs, s. Dandolo, Ponte.

**Concino**, Giambattista, florentinischer Gesandter am Kaiserhofe: besorgt, dass der Kaiser an Intriguen Cosimo's gegen die Ligaglaube (1573) 525 f. A<sub>2</sub>; verhandelt über die Anerkennung des Grossherzogtitels 558 A<sub>2</sub>, 559.210; reist heim 589 A<sub>1</sub>.

**Conclave** vom Jahre 1559: 107.48 A<sub>2</sub>; Äusserung des Kaisers über das C. 125 A<sub>2</sub>.

**Condé**, Prinz von C., s. Bourbon Heinrich und Ludwig.

**Conegliano** (Provinz Treviso): Besuch Capello's und Navagero's beim Cardinal Tournon in C. (1558) 60.24 A<sub>1</sub>.

**Constantinopel**: Nachrichten aus C. (1554) 4.1, 5.2; (1558) 21.7, 24.8, 28.11, 36.14, 41.16, 58 f.22, 59.23 A<sub>1</sub>; (1559) 79.22, 84.24 A<sub>4</sub>, 85.25, 92.22, 108.40, 109.40, 111.50, 126.54; (1560) 135 f.60, 144.65, 149.70, 152 A<sub>1</sub>, 160.75, 170.80, 171.80; (1561) 181 A, 183.28 A<sub>1</sub>, 184.80, 185 f.90; (1562) 217.100, 223.112; (1563) 245.122, 251.125; (1564) 264.122, 288 A<sub>1</sub>; (1565) 304.151, 309.154 A<sub>1</sub>; (1566) 320.152, 331.102, 334.102, 350.102, 371.174; (1567) 400 A<sub>2</sub>, 417.180; (1568) 441.102 A<sub>2</sub>, 446 A; (1574) 551 A<sub>1</sub>; (1575) 546.207, 555 A, 571.214, 580.216; kaiserliche Gesandte oder Boten in oder nach C. (1554) 3.1 A<sub>2</sub>; (1557) 12.4 A<sub>1</sub>; (1559) 88.26 A<sub>2</sub>, 90 A<sub>4</sub>, 115.51; (1564) 279.127, 283.120, 288.141; (1565) 294 A<sub>1</sub>, 296.147, 302.160; (1566) 309 A<sub>2</sub>, 310 A<sub>2</sub>, 344.106; (1567) 400 f.178 A<sub>2</sub>, 401 A; (1569) 480.102, 506 A<sub>1</sub>; (1570) 506.100; (1571) 506

A<sub>1</sub>, 510 A<sub>1</sub>; (1573) 546 A<sub>5</sub>; (1574) 546 A<sub>5</sub>; (1575) 546.207, 571.214; (1576) 598.219 A<sub>2</sub>; Flottenrüstungen in C. (1563/64) 256.128; Briefbeförderung nach C. über Venedig (1559) 121.58, 374.174; Zurückhaltung venetianischer Correspondenzen in C. (1565/66) 309.155; von C. nach Ofen 90 Tagemärsche 321.159; Aufbruch des Sultans Soliman von C. (1566) 314.157; angebliche Rückkehr desselben 359.170, 360.170; Janitscharen in C. zurückgelassen (1571) 510 A<sub>1</sub>; die Vertreibung der Türken aus C. als Zweck einer grossen Liga (1576) 577 A<sub>2</sub>; über kaiserliche Friedensunterhandlungen in C., s. Ferdinand I., Maximilian II.

**Constantinopel:** Gesandte des Kaisers in C., s. Rym (1570 bis 1574), Ungnad (1573f.) und Wyss (gest. 1569), ferner Breuner, Minkwitz und Provisionali.

— kaiserlicher Spion in C., 490 A<sub>2</sub>; s. auch Czernovich.

— Gesandte Frankreich's in C., s. Grantrie und Noailles.

— Gesandter Zápolya's (1567) nach C., 399.178 A<sub>2</sub>.

— der Patriarch von C. schickt einen Gesandten an den Polenkönig (1561) 189 A<sub>1</sub> (s. Gesandter).

**Constanx:** Landtag (1562) 216.108.

— Bischof von C., s. Mezler.

**Contarini, Leonardo, 1563 bis 1566**  
 Gesandter bei König (Kaiser) Maximilian: seine Ernennung (1563) 241 A<sub>4</sub>; macht den Erzherzogen Rudolf und Ernst seine Aufwartung 241 A<sub>4</sub>; ebenso ihrer Mutter 266.180; reist nach Mähren 241 A<sub>4</sub>; feierlicher Empfang König Maximilian's in Breslau 244.123; erste Audienz bei diesem 242 A<sub>1</sub>; C. theilt Nachrichten über die Türken mit (1563 bis 1566) 245.123, 304.

151, 320.128, 331.102, 334.102; K. Max über das Ehedecret des Concils (1563) 242.122; — über die Schliessung des Concils 242 f. 122, 250.124; — über bevorstehende Cardinalerennungen mit Einschluss Caimo's 250 f. 124 A<sub>5</sub>; — über die Citation der Königin von Navarra nach Rom 243.122; — — vermutlich durch spanische Einwirkung 254.120; — über König Philipp 246.122; — — französische Wirren 246.122; — — Häresioprocesse des Papstes 246.122; — über die Aussichtslosigkeit einer von dem Papste gewünschten Fürstenzusammenkunft 246.122; — über die Rangstreitigkeiten auf dem Breslauer Landtage 245.122; Tadel König Maximilian's über König Philipp's ungenügende Flottenrüstungen 245.122; Verhandlung wegen der Bestätigung der römischen Königswahl 246 f. 122; Ursache des dänisch-schwedischen Krieges 247.122; religiöse Verhältnisse Mährens 247 f. 122; Zusammenkunft König Maximilian's mit Kurfürst August und mit den Markgrafen Johann und Johann Georg von Brandenburg 248.122 A<sub>2</sub>; Reise der Erzherzoge Rudolf und Ernst nach Spanien 254 f. 120; ihr Vater über ihre verschiedenen Neigungen und Studien (1564) 255.120; Ankunft Maximilian's in Prag 253.120; Verabschiedung Johann's von Brandenburg 251.124 A<sub>1</sub>; C. macht Erzherzog Ferdinand seine Aufwartung 253.120 A<sub>2</sub>; Truppenwerbung Erich's von Braunschweig 254.120; Verhandlungen nach dem misslungenen Anschläge auf Pitiigliano 255 f. 120 A<sub>5</sub>; — mit einem ungenannten deutschen Fürsten über dessen Rückkehr zur katholischen Kirche 255 A<sub>5</sub>; Heimkehr König



Maximilian's 259.127; Krankheit des Kaisers Ferdinand und ihre Behandlung 256.126 A 5, 257 A 1, 274.128 A 2; Huldigungslandtage 1563 und 1564: 243.122 A 6, 245.122, 248 A 2, 257.126 A 2, 258.127 A 5, 283 A 5; ferraresische und florentinische Heiratsverhandlungen am Kaiserhofe 249.125 A 1, 256.126, 259.127, 274 A 2, 292.142 A 1; türkische Flottenrüstungen 256.126; kursächsisches Ansuchen um böhmische Standschaft 258.127; Condolenz zum Tode Ferdinand's I. 283.129, 284 A 1; C. verhandelt über Grenzangelegenheiten (1563, 1564, 1565, 1566) 252.122 A 4, 258 A 1, 282.128, 284.140 A 2, 288.141 A 4, 289.142 A 1, 292.142 A 2, 293.144 A 2, 300 f.149 A 6, 307.152 A 2, 309.154 A 1, 311 A 1, 321.159, 326.161 A 1, 334.163 A 1; Verhandlungen des Kaisers über die Bestätigung des Friedens mit der Pforte (1565, 1566) 279 f.127 A 4, 283.129, 288.141, 294 A 1, 296.147 A 1, 300 A 2, 301 f.150, 310 A 2; Flottenrüstungen König Philipp's (1564) 282 A 2; Verhandlungen über die Berufung eines Reichstages 282 A 2; Schwendi's Generalat 283 A 5, 288.141; Krieg zwischen Zápolya und dem Kaiser (1564) 281 A 2, 283 A 5, 284.140, 287 f.141, 289 f.142; kaiserliche Truppenwerbungen 288.141; Rüstungen der Türken und Warnung des Kaisers vor ihren Absichten auf Cypern 289.142; Ausweisung fremder Neugläubigen aus Polen 283 A 2; Vortrittsstreit zwischen Fuensalida und Bochetel und Abreise Bochetel's 284.140 A 1, 288.141; Beschwerde des Kaisers über Truppenwerbungen für Zápolya auf venetianischem Gebiete 285 f.141; polnische Friedensvermittlung für diesen 283.129; Hilfesuch Zápolya's an den Pascha von Buda

(1565) 291.142; Pietro Corso's auswärtige Unterstützung gegen Genua 290.142; Unterstützung Zápolya's durch Polen 291 A 1; — durch den Moldauer Fürsten 292 A 4; Landtage 291.142 A 1, A 5; Ablehnung der Religionsforderung der Stände 290.142; Conferenzen mit ungarischen Räten 293.144; Befestigungspläne für die friaulische Grenze 291 A 1; Ankunft des Grafen von Pitigliano 291 A 1; Verschwörung gegen den Papst Pius IV. 291.142; Krieg in Ungarn (1565) 291.142, 292 A 4, 293.144 A 1, 294.145 A 1, 295 A 2, 296 A 1, 297.146, 298 f.149, 302 f.150, 304 f.151, 310 A 2; C. gratuliert zur Einnahme von Tokaj 293 A 1; Process wegen Pitigliano's 292 A 4; — wegen Montferrat's 292 A 4; — wegen Fiesco's 292 A 4; Bestätigung der Privilegien Gilberto's von Correggio 292 A 4; Gesandte aus Fez 292 A 4; Verhaftung des Friedensunterhändlers Báthory 294.145 A 1; Abreise eines polnischen Gesandten nach Italien 293.144; ein anderer an den Kaiser 294 A 1; Mittheilung der Eroberung Pankota's an deutsche Fürsten 294 A 1; Hilfsbitte des Kaisers an alle Fürsten 295.146 A 2; — an Genua 297.146; Türkenhilfe aus Italien 297.146, 300.149, 303.150 A 2; — von K. Philipp 304 A; Kriegsdienstangebot des sächsischen Kurfürsten und eines Bruders des pfälzischen 295.146 A 2; Streben Cosimo's nach dem Erzherzogstitel 296.147; Ankunft Chantonnay's 284 A 2, 297 A 1; — eines zweiten spanischen Gesandten zu Heiratsverhandlungen 297 A 1; Bestätigung der Belehnung mit Mailand und Siena 297.146; Verhandlungen zur Ver-

mählung der Töchter des Kaisers 297 A<sub>1</sub>; Geschenke des Herzogs von Ferrara und des Prinzen von Florenz an ihre Bräute 295.145; Dienstaneerbietungen venetianischer Hauptleute für Zápolya 297.148; Verhandlungen über Priesterehe 290.142, 291.143, 295.146 A<sub>2</sub>, A<sub>4</sub>, 299.149 A<sub>2</sub>; Wirkung des Laienkelches 291.148; die Reise des Kaisers nach Böhmen verschoben (1565) 291.148; Ankunft des Herzogs von Ferrara in Wien 300.149; angeblicher Befehl zur Zurückziehung der türkischen Truppen 302.150; Einladungen zur Hochzeit des Prinzen von Florenz 304.150; Rückkehr Erzherzog Karl's aus Prag 304.150; dessen Glaubenseifer 298 A<sub>1</sub>; der Kaiser will in Ungarn geflüchtet bleiben 304 f.151; Mission Schmeckowitz' nach England 298 A<sub>2</sub>; Ankunft des florentinischen Prinzen 300 A<sub>2</sub>; Exequien für Kaiser Ferdinand 300.149 A<sub>5</sub>; Vortrittsstreitigkeiten hiebei 300 A<sub>5</sub>; C. wartet dem Erzherzog Ferdinand auf 300.149 A<sub>5</sub>; ebenso den Söhnen des Kaisers 305.151; Plan eines polnischen Nationalconcils 305.151; Zápolya's Krankheit 305 f.151 A<sub>2</sub>; Tod des obersten Kanzlers von Böhmen 305.151; Verbot des Kaisers, für Schweden Kriegsdienste zu nehmen 305 A<sub>3</sub>; C. zeigt dem Kaiser die Ernennung des Gesandten Giovanni Soranzo an 305.151; Verhandlungen über die Berufung des Augsburger Reichstages 306 A<sub>2</sub>; Landtage des Jahres 1566: 306.152 A<sub>6</sub>, 314.157 A<sub>4</sub>; Schwendi's Berichterstattung 306.152; beabsichtigte Reise der Polenkönigin zum Kaiser und Trennung von ihrem Gemahl 306.152 A<sub>6</sub>; 313.156 A<sub>1</sub>, 349.167 A<sub>1</sub>, 358 A, 368.172

A<sub>1</sub>; C. auf der Reise nach Augsburg Gast des Bayernherzogs 305.151, 306.152, 307 A<sub>1</sub>; entschuldig Venedig, weil der bayerische Prinz Wilhelm in Verona anfangs nicht eingelassen wurde 307 A<sub>1</sub>; Urtheil des Kaisers über die deutschen Fürsten 305.151; bevorstehende Reise König Philipp's in die Niederlande 305.151; Friedensgesuch Zápolya's 305.151; der Kaiser glaubt an dessen Übertritt zum Islam 309.155; C. zur Vermeidung von Rangstreitigkeiten nicht in Begleitung des Kaisers 309.154; die Einführung der Inquisition in den Niederlanden vom Kaiser missbilligt 310.155; bevorstehende Niederkunft der spanischen Königin 307.152; der Kaiser gegen die Sendung eines Legaten 307.152 A<sub>4</sub>; der Herzog von Mecklenburg vom Kaiser zur Niederlegung der Waffen aufgefordert 310 A<sub>1</sub>, 313 A; Ankunft eines polnischen Gesandten in Augsburg (1566) 312 A<sub>4</sub>; Werbungen deutscher Truppen für Spanien 313 A; Ankunft des Markgrafen von Fina 317 A<sub>1</sub>, 320.156 A<sub>1</sub>; Verhandlungen über Montferrat 309 A<sub>2</sub>; — über die Investitur mit Metz, Toul und Verdun 308.154, 321 A<sub>4</sub>, 322 A<sub>1</sub>; ein französischer Agent wird im Auftrage des Kaisers getödtet 309 A<sub>3</sub>; böse Dienste dieses Agenten 310 A<sub>3</sub>; Reichstagsbesuch 307.151, 308.154, 309 A<sub>2</sub>, 310 A<sub>3</sub>, 312.156 A<sub>3</sub>, 317 A<sub>1</sub>; Marburger Hochzeit 308.154; religiöse Uneinigkeit der Hochzeitgäste 310 A<sub>3</sub>; C. macht deutschen Fürsten und dem Cardinal von Augsburg seine Aufwartung 315.157 A<sub>4</sub>, 316.157, 318.158; der bayerische Prinz als Reichshofrath 308.154; Eröffnung des Reichstages 312.156, 314.157;

katholischer, protestantischer und calvinischer Gottesdienst in Augsburg 318.158; Bestrafung einer Störung des katholischen Gottesdienstes 318.158; der Kaiser dringt auf Beschleunigung der Reichstagsberatungen 311.156, 314.157 A 1, 317.158, 324.160; — urtheilt über die Wehrkräfte Deutschland's 311.158; C. bittet um die Ernennung und Abreise seines Nachfolgers 313.156 A 2, 316.157 A 2, 323.159 A 2; Türkenhilfe aus Italien 310 A 2, 312 A 4, 316.157, 319.158 A 1, 2, 3, 4, 5, 323.159; — aus Spanien 315.157; Äusserung des Kaisers über die Zuschauerrolle Venedig's 316.157; die Herzoge von Mantua und von Savoyen in Augsburg 319 A 4, 5, 320.158; Ankunft des Cardinals von Hohenembs 319 A 4; freundschaftlicher Verkehr zwischen dem sächsischen Kurfürsten und dem Herzoge von Savoyen 319 A 5; Rückreise des Kaisers von Augsburg 321.159; Zufriedenheit des Kaisers mit dem Verlaufe und den Bewilligungen des Reichstages 322.159; Gesandte Coligny's in Württemberg und Kurpfalz 322 A 2; englische Heiratsverhandlungen am Kaiserhofe 322.159, 333.162; Durchgangsbewilligung für Hilfstuppen durch venetianisches Gebiet 323.159; Kinsky wegen des mantuanischen Patronatsstreites nach Rom 323.159; C. sagt die Durchreise des Herzogs von Savoyen durch Venedig an 323.159 A 6; Rüstungen des Kaisers 311.156, 312 f. 156, 314 f. 157, 318.158 A 1, 324 f. 160 A 4, 328.161 A 1, 2, 329.161, 332.162; Zuzug von Freiwilligen aus Frankreich, Burgund und Italien 325 A, 331 A 2, 332.162 A 2, 336 A 2, 339 A 2, 349.167 A 1; Rüstungen Soliman's 309.155, 311.156,

314.157, 317.158, 324.160; Aufreizung des Sultans durch Zápolya 310 A 2; Glaube an eine Befreiung Bajesid's 312.156; Verlust Ajnácskő's 321.159 A 2; Entsatz Palota's 324.160 A 1, 326.161 A 2; Erstürmung Veszprim's 326.161, 327 A 1, 330.162; — Tata's 327 A 1, 330.162; Anmarsch und Zahl der kaiserlichen Truppen 325.160, 327.161 A 2, 3, 4, 331 A 2, 332.162 A 2, 3, 335.162, 347.167, 349.167 A 1; Zahl der Truppen Erzherzog Karl's 348.167; Gesandtschaft des Paschas von Buda an den Kaiser 321.159; Weg Soliman's bis nach Szigeth 314.157, 327 A 2, 330.162 A 2, 3, 4; vermuthliche Absichten hiebei 328 A, A 2, 331.162; für Waffenerfolge Soliman's ist die Jahreszeit zu weit vorgedrückt 321.159; Vermuthungen über die Überwinterung Soliman's in Ungarn 335.162; Stärke aller türkischen Truppen in Ungarn 330.162 A 2, 334.162; Rücksendung eines Theiles des türkischen Heeres 330.162; abfälliges Urtheil des Kaisers über Zápolya's Zusammenkunft mit dem Sultan 328.161, 331.162; Versuch Zápolya's, die Türken zum Einmarsche in Siebenbürgen zu bewegen 328.161; Küstenwacht Venedig's gegen türkische Schiffe 331.162 A 2, 352.160; Besetzung von Vidamvár und Gesztes 330.162; Belagerung Gyula's 328 A 2, 331.162 A 2, 334.162 (s. Gyula); — Szigeth's 330 A 2, 331 A 2, 334.162 A 2, 3, 346 f. 167, 348.167 (s. Szigeth); Übergabe der Hofstandarte an den Herzog von Mecklenburg 332.162; der Kaiser persönlich ins Feld 329.161, 331.162, 332.162 A 2, 335.162; Ankunft Heinrich's von Guise 332 A 2, 336 A 2; Beschwerde des Sultans darüber 336 A 2; Ankunft

des Herzogs von Ferrara mit Truppen 332.163 A<sub>3</sub>, 339 A<sub>3</sub>, 349.167 A<sub>1</sub>; Zuzug des Pfalzgrafen Wolfgang 332 A<sub>3</sub>; Kurfürst August entschuldigt sein Fernbleiben 333 A<sub>1</sub>; C. muss krankheitshalber das kaiserliche Lager verlassen 335.163 A<sub>3</sub>; Girolamo Albini's Berichte aus dem Lager an C. (s. Albini): 335 f.164; 340 f.165; 342 f.166; 344 A<sub>1</sub>, 346.167; 349 f.168, 352 f.169, 358 f.170, 362 f.171; Verlust Gyula's und Szigeth's und seine Wirkung 351 A<sub>3</sub>; Vortheile und Schwierigkeiten eines Zuges gegen Gran 335.163, 336.164, 346 f.167 A<sub>1</sub>, 347 f.167 A<sub>3</sub>; Versäumnisse in der Kriegführung 348 f.167; vergebliche Friedensvermittlungsversuche des Polenkönigs für Zápolya 349.167; russisch-polnischer Waffenstillstand 349.167 A<sub>1</sub>; Joachim Friedrich von Brandenburg am Kaiserhofe 353.169; Empfehlungsbrief C.'s für einen venetianischen Postunternehmer 358 A<sub>1</sub>; Behandlung italienischer Führer und Truppen durch den Kaiser 354 f. A<sub>3</sub>; künftige kaiserliche Commandanten italienischer Truppen 355 A<sub>1</sub>; Verhalten des Kaisers nach der Einnahme von Szigeth 357 A<sub>1</sub>, 358 A<sub>1</sub>; Verhandlungen über eine Heirat Heinrich's von Guise mit einer bayerischen Prinzessin 357 A<sub>1</sub>; Schutzmassnahmen für Wien, Ödenburg und Neustadt 357 f. A<sub>4</sub>, 370.173; militärische Operationen Zápolya's 358 A<sub>1</sub>; Plan eines Umbaus der Befestigungen in Raab und Komorn 359 A<sub>1</sub>; erste Nachrichten von dem Tode Sultan Soliman's 361 A<sub>3</sub>; Kaiser Maximilian's und Laski's Absicht auf die Moldau 367.173; Aufbietung des Landsturmes in Böhmen und Österreich 367 A<sub>1</sub>; gehässige Äusserung des

polnischen Gesandten aus Anlass der Scheidung der Polenkönigin 368.173; Rettung Szátmar's 368.173, 369.173; Feuersbrunst in Raab 369.173 A<sub>1</sub>; beabsichtigte Enttarnung der Ungarn aus den Grenzplätzen 370.173; Unzufriedenheit der vom Feldzuge zurückkehrenden Fremden 370.173 A<sub>3</sub>; C. beim Abschiede zum Ritter geschlagen 371 A<sub>1</sub>; angebliche Belagerung Grosswardein's durch die Türken und Zabar's durch Schwendi 372 A<sub>3</sub>; Friedensgesandte aus Buda 374 A<sub>1</sub>; Auflösung des kaiserlichen Heeres 375 A<sub>1</sub>; Nachrichten über König Philipp's Reise nach Flandern 376 A<sub>4</sub>; Berufung Cardinal Dolfino's nach Rom 377 A<sub>4</sub>; über die Depeschen, welche C. 1564 gemeinsam mit Micheli absandte, s. Micheli.

— Lorenzo, 1546—1548 venetianischer Gesandter am Hofe König Ferdinand's I.: Berufung auf seine Verhandlungen über Grenzangelegenheiten 222 A<sub>4</sub>.

Cordova, Don Diego de C.: schreibt Vanegas über die Katastrophe des Don Carlos (1568) 433.184.

— Franz von C., Minorit, Beichtvater der Kaiserin Maria: C.'s Antheil an der Entstehung des Reformationslibells 210 A<sub>3</sub>; C.'s Gutachten bezüglich der Verhandlungen auf dem Concile 221 A<sub>1</sub>.

— Gonzalo Hernandez de C., Herzog von Sessa: 1558 zum Gouverneur von Mailand ernannt 27.10 A<sub>3</sub>; kehrt 1561 von Spanien nach Italien zurück 199 A<sub>1</sub>.

Corfu: Sicherungsmassnahmen für C. (1558) 24.8; die türkische Flotte bei C. (1566) 352.188 A<sub>1</sub>; Entziehung von Spenden für das Hospital von C. (1573) 524 A<sub>1</sub>.

Cormons (Görs): Verhandlungen einer

Grenzcommission in C. (1564) 252 A<sub>1</sub>.

**Correr** (Corraro) Giovanni, 1571 bis 1574 Gesandter Venedigs beim Kaiser: verhandelt über Grenzangelegenheiten 484 A; Gründe für das ablehnende Verhalten des Kaisers gegenüber der Türkenliga (1571) 497 A<sub>1</sub>, 501 A<sub>2</sub>; Rückkehr der Überbringer des kaiserlichen Geschenkes aus Constantinopel 506 A<sub>1</sub>, 510 A<sub>1</sub>; Zustand der türkischen Flotte 510 A<sub>1</sub>; Bundesanträge der Türken an den Kaiser 511 A<sub>2</sub>; Antrag einer Verlängerung des Friedens mit dem Kaiser 510 A<sub>1</sub>; Versuche des polnischen Königs, den Widerstand gegen seine Wiedervermählung durch Glaubensänderung zu brechen 519 A<sub>4</sub>; Verhandlungen polnischer Grosser mit Kursachsen und mit dem Kaiser darüber 519 A<sub>4</sub>; Verhältnis der verstorbenen Polenkönigin Katharina zu ihrem Gemahl 520 A; Ankunft ferraresischer Gesandten 521 A<sub>4</sub>, 522 A<sub>1</sub>; Heimreise Micheli's 522 A<sub>2</sub>; Process gegen Cosimo wegen seines Rangstreites mit Ferrara und bezügliche Verhandlungen Ferrara's 521 A<sub>4</sub>, 522 A<sub>1</sub>; Krankheit des Kaisers 521 A<sub>4</sub>; Aufenthalt des Herzogs von Ferrara am Kaiserhofe (1572) 521 A<sub>4</sub>; Klage des Herzogs über Verdächtigungen gegen ihn 521 A<sub>4</sub>; Krankheit des Kaisers 528 A<sub>2</sub>; die Erzherzoge Rudolf und Ernst ertheilen Audienzen und leiten die Conferenzen 528 A<sub>2</sub>; Ankunft Fajardo's am Kaiserhofe 553 A<sub>2</sub>; dessen Reise nach Polen zur Unterstützung des Erzherzogs Ernst 553 A<sub>2</sub>; allgemeiner Unwille und Argwohn wegen des Friedens Venedig's mit den Türken (1573) 523 f. 202; C. darum persönlich bedroht 526. 202;

Kriegsdrohung gegen Venedig 526 A<sub>2</sub>; angebliches Intriguenspiel zwischen Venedig, Frankreich und Florenz zur Verhinderung der Wahl Erzherzog Ernst's in Polen und zur Auflösung der Liga 525. 202, 525 f. A<sub>2</sub>; C. sucht den Frieden Venedig's zu rechtfertigen 526. 202 A<sub>2</sub>; Sorge um Siebenbürgen wegen des Friedens Venedig's mit den Türken 527. 202; Verhalten des Papstes gegenüber Venedig 524. 202 A<sub>5</sub>; Argwohn gegen den Papst bezüglich der polnischen Königswahl 524 A<sub>6</sub>; Commendone erhält vom Kaiser mit Mühe einen Geleitbrief 525 A; Verhandlungen wegen eines Geleitbriefes für den polnischen König Heinrich 525 A<sub>1</sub>; Sendung des Ehrengeschenkes an den Sultan 546 A<sub>5</sub>; Empfehlungsschreiben für C.'s heimkehrenden Secretär 525 A<sub>1</sub>; Intriguen und vergeblicher Kampf Békes' gegen Báthory 527 A<sub>1</sub>; Békes' Flucht aus dem belagerten Fogaras 527 A<sub>1</sub>; Verhandlungen Báthory's mit dem Kaiser über Békes' Entschädigung (1573, 1574) 527 A<sub>1</sub>; C. theilt dem Kaiser Einzelheiten über den Brand im Dogenpalaste mit (1574) 523 A; Erzherzog Ernst allein und später mit König Rudolf zur Unterstützung kaiserlicher Geldforderungen nach Böhmen 528 f. 202, 529 A<sub>4</sub>; Erzherzog Ernst in Prag weder eingeholt, noch hinausgeleitet 529 A<sub>4</sub>; Frage der Nachfolge in Böhmen 528 A<sub>5</sub>; Geld aus Böhmen nur gegen Güterverpfändung 529 A<sub>4</sub>; C. von Giovanni Dolfino vielfach unterstützt 533. 204; Lippomano's Heimkehr aus Polen 535 A<sub>4</sub>; Fürstenzusammenkunft in Innsbruck und Project der Vermählung des Herzogs von Ferrara mit einer bayerischen

- Prinzessin 536 A 1; Freude des Kaisers über den Sieg auf der Mockerheide 536 A 4; Ankunft Günther's von Schwarzburg 537. 205 A 4; Reichsacht gegen Orso Orsini (1573) 542 A 4; Territorialgewinn durch die Befestigung von Kalló 548 A 1; Verlust Kanizsa's (1574) 548.207; Einspruch Savoyen's gegen die Erhebung Montferrat's zum Herzogthume 550 A 2; Ankunft Tron's 528 A 1; C.'s Heimreise 527 A 3.
- Correggio**, Gilberto da C.: Bestätigung seiner Privilegien 292 A 4.
- Corsica**: Versuch der Franzosen, C. mit türkischer Hilfe zu erwerben (1567) 384.176 A 2.
- Corso**, Pietro, Oberst in Corsica: in geheimer Verbindung mit auswärtigen Mächten 290.142 A 1.
- Cosimo Medici**, s. Medici.
- Cracow**, Dr. Georg C., Professor in Wittenberg: entschuldigt 1559 auf dem Reichstage die Abwesenheit der Kurfürsten August und Joachim 84.35 A 2.
- Crasinsky**, Franz, s. Krasinsky.
- Crato**, Dr. Johannes C. von Kraftheim, Leibarzt der Kaiser Ferdinand und Maximilian 256.126 A 4.
- Cres(c)entino** (Piemont): Abmarsch kaiserlicher Truppen nach C. (1555) 8 A.
- Croatien**: türkische Truppen an der Grenze (1558) 13.4, (1566) 318.158; Feindseligkeiten zwischen kaiserlichen und türkischen Truppen (1559) 127.54, (1560) 130.56, 132.57, 142.62, 146.66 A 1, 147.67, (1566) 359.167; ein türkisches Heer angeblich gegen C. 314.157; durch Szigeth geschützt 318.158; Erzherzog Karl mit dem Heere an der Grenze C.'s 329.161; Schutzmassregeln 348.167; Grenzhut durch Kanizsa 375.174; Conferenzen mit Herren aus C. (1569) 474 A 1; Gefecht in C. gegen die Türken (1571) 518.201 A 4.
- Croatien**: Bannus von C., s. Drakovich, Erdödy, Zriny.
- Croc**, Philibert du C., französischer Edelmann, führt Heiratsverhandlungen am Kaiserhofe (1563) 257 A.
- Croß**, Philipp de C., Herzog von Aarschot: überbringt dem Kaiser König Philipp's Glückwunsch (1556) 22 A.
- Csakathurn** (Ungarn, Zala): Nicolaus Zriny's Ruhestätte 356.100 A 1.
- Csáky**, Michael, siebenbürgischer Kanzler: führt für Zápolya Friedensunterhandlungen (1560) 134.59 A 4, 135 A 1, 138.62, 139 f.61 A 1, 145.66; schliesst einen Waffenstillstand ab 150.70, 151.71; reist ab 153.72; Urtheil Maximilian's über ihn (1563) 230.148 A 4.
- Csánad** (Ungarn, Bekes), Bischof von C., s. Dudith.
- Csömör**, Zay von C., s. Zay.
- Csurgó** (Ungarn, Weissenburg): 1566 von den Kaiserlichen vor den Türken geräumt 359 A 2.
- Cuenca** (Neucastilien), Bischof von C., s. Fresneda.
- Cueva**, Gabriel de la C., Statthalter von Mailand (1564) 255.126.
- Culmbach**, Brandenburg-C., Markgraf von B.-C., s. Albrecht.
- Curie**, römische C., s. Gregor XIII, Paul IV., Pius IV., Pius V.
- Cypern**: Sicherungsmassnahmen für C. (1558) 24.5; Absicht der Türken auf C. (1563) 251 f.125, (1564) 289.142, (1568) 446 A; Venedig vom Kaiser davor gewarnt (1570) 490 A 1; Krieg gegen C. 507 f.129; Beschwerde über Seeräuberei in C. als Anlass des cyprischen Krieges 510.129.
- Cyrus**, Johann, Abt von St. Vincenz in Breslau und Rath des Kaisers:

als ständiger Gesandter nach Polen (1569) 482 f. A<sub>2</sub>.

**Czernovich, Michael:** kaiserlicher Spion und Dolmetsch des venetianischen Baylo 126 A<sub>1</sub>; Briefe an den Kaiser vom Januar 1560 über Zápolya's Intriguen in Stambul 126 A<sub>1</sub>; über Schutzvorkehrungen des Sultans für Algier 136. 60 A<sub>2</sub>; erklärt Rustem Paschas Äusserung über einen Zwist des Kaisers mit König Max als unwahr 144 A<sub>2</sub>; über die Verhaftung Bajesid's 149. 70 A<sub>2</sub>; mit Geschenken nach Constantinopel (1564) 275 A<sub>2</sub>; auf der Reise zurückgehalten 279. 137, 280 A; reist weiter 283 A<sub>2</sub>, 288. 141; auf der Rückreise 294 A<sub>1</sub>; erhält Befehl, dem Sultan einen höheren Tribut anzubieten (1565) 296. 147; verspricht den Türken die Abtretung Tokaj's 401 A; vermuthlich nach Constantinopel (1566) 309 A<sub>2</sub>; über den Janitscharencommandanten 344. 166; — vertragswidrigen Aufenthalt der türkischen Flotte in venetianischen Häfen 352. 168 A<sub>2</sub>; will nicht nach Constantinopel zurückkehren (1567) 401 A.

**Dalmatien:** Seeräuberei in D. als Anlass des cyprischen Krieges 510. 100; Bitte Venedig's um Bewilligung zur Getreidedurchfuhr nach D. (1570) 490. 108; türkische Rüstungen gegen D. (1573) 526 A<sub>2</sub>.

**Damula Marcantonio,** 1552 bis 1554 Gesandter Venedig's am Kaiserhofe 168 A<sub>2</sub>; Mai 1560 nach Rom 168 A<sub>2</sub>; verhandelt mit dem Papste über die Eröffnung des Concils 168. 80.

**Dandolo, Matteo,** Gesandter Venedig's auf dem Concile: sein Credenzschreiben, ursprünglich nur an die Concilsväter (1562) 207 A<sub>2</sub>; soll

angewiesen werden, gemeinsam mit den Gesandten des Kaisers und Frankreichs vorzugehen (1563) 222. 112.

**Dänemark,** König von D., s. Christian Friedrich II.; der Rheingraf zu Verhandlungen nach D. (1561) 195. 90.

**Danett Thomas,** englischer Gesandter am Kaiserhofe: führt Heiratsverhandlungen (1566) 322. 159, 333 A<sub>2</sub>.

**Danzig:** Kurzbach als kaiserlicher Gesandter auf dem Wege nach D. verhaftet (1576) 589. 217; D. dürfte Báthory keinen Widerstand leisten 597. 210.

**Darnley Heinrich,** Graf von Ross und Herzog von Albany, zweiter Gemahl der Maria Stuart: todt 388. 176 A<sub>2</sub>.

**Dax** (s. Acqs): Bischof von D., s. Noailles Franz.

**Decano,** mantuanischer Gesandter: verhandelt über die Erhebung Montferrat's zum Herzogthum (1574) 550. 207 A<sub>2</sub>; reist heim (1575) 553. 208.

**De la Forest,** s. Bochetel.

**Delfino,** s. Dolfino.

**Dersfy,** oberster Landeshauptmann von Ungarn: angeklagt (1567) 404. 179.

**Desewffy, Johann,** ungarischer Rath, gegen eine Waffenruhe mit Zápolya (1560) 150 A<sub>1</sub>.

**Despot** von Serbien, s. Basilikos.

**Deutscher Orden,** s. Orden.

**Deutschland:** Kaiser Ferdinand ohne Ansehen in D. (1558) 35. 12 A<sub>2</sub>; französische Truppenwerbungen in D. verboten 42. 16, 43 f. 17; Vorkehrungen in D. gegen die aus Frankreich zurückkehrenden deutschen Truppen 78 f. 22, (1560) 141. 62; religiöse Schwierigkeiten in D. (1559) 84. 24, 120. 22; Truppen-

werbungen für Frankreich und Spanien 90.87; Hilfe aus D. im Falle eines Türkenkrieges 122 f.83, (1560) 143.84, 148.89, 151.71, 155 f.74; der Kaiser sucht das gute Einvernehmen mit dem Papste vor D. geheimzuhalten 141.82; D. gegen die Fortsetzung des Concils 151.71, 170.80; Rücksicht des Kaisers Ferdinand und König Maximilian's auf D. bezüglich des Concils (1560 bis 1563) 152.72, 155 f.74, 176.82, 212.108, 233.120, 250.124; Besorgnis vor einem Nationalconcil in D. 158.75; Delfino und Commendone 1561 nach D. 178 f.84; Verhandlungen über die Beschickung des Concils durch D. 192.84, 198.97; französische Bundesverhandlungen in D. 195.86, (1562) 203.100; die Protestanten D.'s in alter Verbindung mit Frankreich 206.108; päpstliche Truppenwerbungen in D. nicht bewilligt 211 f.108; Hilfe für die Hugenotten aus D. verhindert (1563) 221.112; Truppenwerbungen in D., angeblich zur Eroberung von Metz 229 f.118; gefährliche Unzufriedenheit des Reichsadels (1564) 262 f.128; Morone's Sendung unterbleibt mit Rücksicht auf D. 265.129; Reichstruppen gegen Friedensbrecher 267.130; Massregeln des Kaisers für ungehinderten Besuch des Reichstages (1566) 305.151; Reichthum D.'s an Wehrkraft 311.156; Truppen aus D. zum kaiserlichen Heere 332.162; Gewissensfreiheit in D. als Muster für die Niederlande 376.174; spanische Truppenwerbungen (1567) 386.176; Umsturzpläne in D. 405.178, 423 f.181; Verbreitung von Ligagerüchten und angeblichen Ligacorrespondenzen in D. (1562) 201.99, (1567) 420 A1, (1568) 465 A4, 466 A2,

(1569) 473 A1, 486.184; Sympathien in D. für die niederländische Bewegung (1567) 422.181; Trotz Alba's dagegen (1568) 449.187; dieser in D. allgemein verhaßt 456.188; Zuzug zu Alba und zu französischen Könige in D. verboten 461 A, 466 A2; Truppen aus D. für die Hugenotten 461 A, (1569) 486 A1; Verhandlungen Oranien's über ein Bündnis der Seestädte D.'s mit Dänemark (1568) 466 A2; Bundesantrag aus D. an Frankreich zur Eroberung der Niederlande (1569) 484 f. A2; D. sucht sich durch Unterstützung der Niederländer und Hugenotten den Krieg im eigenen Lande fernzuhalten 486 f.184; Bundesverhandlungen unter den Fürsten D.'s (1570) 511 A4; die Vertretung D.'s an der Curie für Madruzzo gewünscht (1573) 524.202; Verbreitung der Nachricht von dem Frieden Venedig's mit den Türken in D. 526.202; Türkenhilfe allein aus D. (1574) 537.205; die Fürsten D.'s wegen des niederländischen Krieges gegen Königswahl und Reichstag 537.205, 547.207; Entgang an Handelsvorthellen für sie durch den niederländischen Krieg 556.209 A1; König Rudolf's Vermählung mit einer kursächsischen Prinzessin würde in ganz D. Sympathien begennen (1575) 564 f.212; unabsehbare Folgen eines pfälzisch-sächsischen Interregnums in D. (1575) 577.215; eine Schutzverpflichtung D.'s Bedingung für die Wahl des Kaisers zum Polenkönige (1576) 584.216; Fürsten D.'s zu militärischer Unterstützung des Kaisers in Polen bereit 586.216, 588.217; Verhandlungen mit den Fürsten D.'s über die Unternehmung gegen Polen 589.217.



**Diedenhofen** (Thionville, Lothringen): 1558 von den Franzosen erobert 45. 18 A 2.

**Dietrichstein**, Adam, Botschafter in Spanien, später kaiserlicher Oberstkämmerer: zur Rückkehr mit den Erzherzogen beauftragt (1568) 426. 182 A 1; briefliche Äusserung über Don Carlos' Verhaftung 428. 182; D. kann Don Carlos nicht den Grund der Heiratsverzögerung angeben 437. 185; mit dem Kaiser im Kurfürstenrathe (1575) 574 A 1.

**Dillenburg** (Regierungsbezirk Wiesbaden): Aufenthalt Oranien's (1568) 449 A 1; 455 A 1.

**Dillingen** (Bayern): Mocenigo 1558 nach D. eingeladen 21 A 2.

**Dinkelsbühl** (Mittelfranken): Schreiben des Kaisers an italienische Fürsten und an Venedig aus D. (1570) wegen Cosimo's neuer Titel 498 A.

**Dobó Stephan**, 1553 kaiserlicher Woiwode von Siebenbürgen: im Verdachte, von dem Kaiser abgefallen zu sein (1569) 469. 191; der Kriegsrath empfiehlt die Besetzung seiner Burg Léva 476. 192; entschuldigt seine Abwesenheit von dem Kaiserhofe durch Krankheit 469 A 2; könnte von Léva aus die ungarischen Bergwerke gefährden 469. 191; entschuldigt seine Rüstungen durch Feindschaft mit Zápolya 470 A; Mittheilung seiner Verhaftung an die ungarischen Stände 488 f. A 2.

**Doge** von Venedig, s. Loredano, Mocenigo, Alvise, Priuli, Venier.

**Dolfino**, Zaccaria, Nuntius, Cardinal: vermittelt die Beförderung der Correspondenz des kaiserlichen Spions Czernovich (1560) 126 A 1; von dem Kaiser ersucht, für Bochetel's Rechtgläubigkeit einzutreten 160 75; verhandelt mit dem Kaiser über die Wiedereröffnung des Concils 158. 75 A 2, 160. 75 A 2, 161. 76, 162 f. 77, 163. 77 A 1, 170. 80; nach Naumburg (1561) 179. 84 A 1, 179. 85 A 4; — gegen den Wunsch Kursachsens 181 A 1; Aufmerksamkeiten gegen ihn 181 A 1; ohne Resultat in Nürnberg 185. 89; Brief D.'s an Soranzo aus Strassburg 188 A 2; D. regt die Concilsverlegung an (1562) 205 A 2; vor die Wahl gestellt, nach Hause oder zum Frankfurter Wahltag zu reisen 215 A; zu den Wahlfeierlichkeiten in Frankfurt zugelassen 212 A 4; an der Tafel mit deutschen Fürsten 212 A 4; über das Verhalten des Papstes gegenüber der Wahl Maximilian's 216. 108; D. verhandelt mit dem Kaiser über die Berathungsgegenstände des Concils 210 f. 105; kann keine Bewilligung zur Werbung deutscher Truppen erhalten 211 f. 106; verlangt 1563 von dem Kaiser Schutz der päpstlichen Autorität auf dem Concil 223. 112; — die Schliessung desselben 239. 121; unterstützt florentinische Heiratswerbungen 259. 127; überreicht Max beim Regierungsantritte ein Pfründenbreve (1564) 279. 127; erhält das Bisthum Raab und reist ab 279 A 1; in Geldnoth und Schulden (1566) 377 f. 174; wird nach Rom abberufen 377 A 4; Eduard Provisionali früher in seinen Diensten 400 A 2; in schlechten Beziehungen zu Venedig 533 A 2.

**Dolfino**, Giovanni, Bischof von Torcello: unterstützt Commendone bei seinen Klosterrevisionen (1569) 465 A 4, 524 A 2; als Nuntius am Kaiserhofe (1571) 524 A 2; tauscht mit dem Kaiser Erklärungen bezüglich des Verhaltens des Papstes

treten 160 75; verhandelt mit dem Kaiser über die Wiedereröffnung des Concils 158. 75 A 2, 160. 75 A 2, 161. 76, 162 f. 77, 163. 77 A 1, 170. 80; nach Naumburg (1561) 179. 84 A 1, 179. 85 A 4; — gegen den Wunsch Kursachsens 181 A 1; Aufmerksamkeiten gegen ihn 181 A 1; ohne Resultat in Nürnberg 185. 89; Brief D.'s an Soranzo aus Strassburg 188 A 2; D. regt die Concilsverlegung an (1562) 205 A 2; vor die Wahl gestellt, nach Hause oder zum Frankfurter Wahltag zu reisen 215 A; zu den Wahlfeierlichkeiten in Frankfurt zugelassen 212 A 4; an der Tafel mit deutschen Fürsten 212 A 4; über das Verhalten des Papstes gegenüber der Wahl Maximilian's 216. 108; D. verhandelt mit dem Kaiser über die Berathungsgegenstände des Concils 210 f. 105; kann keine Bewilligung zur Werbung deutscher Truppen erhalten 211 f. 106; verlangt 1563 von dem Kaiser Schutz der päpstlichen Autorität auf dem Concil 223. 112; — die Schliessung desselben 239. 121; unterstützt florentinische Heiratswerbungen 259. 127; überreicht Max beim Regierungsantritte ein Pfründenbreve (1564) 279. 127; erhält das Bisthum Raab und reist ab 279 A 1; in Geldnoth und Schulden (1566) 377 f. 174; wird nach Rom abberufen 377 A 4; Eduard Provisionali früher in seinen Diensten 400 A 2; in schlechten Beziehungen zu Venedig 533 A 2.

gegenüber dem Friedensschlusse Venedig's mit den Türken aus (1573) 524. 202 A 5; sucht Commendone's Verhalten in Polen zu rechtfertigen 525 A 1; erwirkt mit vieler Mühe einen Pass für dessen Rückreise 525 A; über Verhandlungen bezüglich Aquileja's (1574) 531 f. 204; ein guter Patriot 533. 204; trägt ein Ligaproject vor 547 A 1; Beschwerde des Kaisers bei D. über die dem Herzog von Ferrara und Mantua beigelegten neuen Titel (1575) 554 A 1; Mittheilungen des Kaisers an D. über seine Gesandtschaften an die Kurfürsten (1574) 545. 207; über seine Declaration an die böhmischen Stände bezüglich der Religion (1575) 567. 212; um päpstliche Vermittlung zur Beilegung der Wirren in Genua ersucht 571 f. 214; zur Feier anlässlich der Annahme der polnischen Königswahl eingeladen (1576) 587. 217; vermuthlicher Gewährsmann Tron's 595. 219.

**Donà (Donato), Nadale**, Provveditore von Marano 103. 47 A 3; sucht den dortigen District zu annectieren 106. 47 A 3; auf eine Beschwerde des Kaisers entfernt 103 f. 47, 107 A; legt sich den Titel „Provveditor di Marano et suo distretto“ bei 105 f. 47, 117. 52 A 2.

**Donau**: Übergang türkischer Truppen (1558) 2. 1; Gefährdung des Verkehrs oberhalb Komorn's durch die Türken 31. 12, 43. 17, 48. 20, 49. 20; türkische Boote auf der D. zur Plünderung (1560) 152 A 1; der Oberstkanzler von Böhmen ertrinkt (1565) 305. 151; Vorbereitungen für Bau und Bewegung der feindlichen Flotten (1566) 311. 156, 314. 157; Nachschub auf der D. 347. 157 A 3; spanische Truppen even-

tuell auf der D. nach Ungarn (1567) 394. 177.

**Donauwörth (Bayern)**: Mocenigo mit dem Cardinal von Augsburg in D. (1558) 21 A 3; der Kaiser in D. 21 f. A 3; Einschiffung von Truppen in D. (1566) 332 A 3.

**Dorimberg**, s. Dornberg.

**Dornberg, Maximilian von D.**, Stellvertreter des kaiserlichen Gesandten in Venedig (1559) 103. 47 A 1; wird beauftragt, Ausdehnung und Zweck einer Amnestie für venetianische Verbannte zu erkunden 125 A 2; — Giacobazzi's und Pole's Werke über die Concilien zu kaufen (1563) 221 A 2.

— Veit, Vicehauptmann in Görz (1559) 103 A 2; wird kaiserlicher Gesandter in Venedig; Urtheil Micheli's über ihn (1567) 523 A 1.

**Dorothea**, Tochter des Kurfürsten August von Sachsen: Project ihrer Vermählung mit dem französischen Könige Heinrich 544 A 2; — mit dem Herzog von Alençon 544 A 2; — mit König Rudolf (1574) 548. 207 A 3, 564. 212, 565 A 2.

**Dorsualnoten venetianischer Depeschen** 19 A 3, 54. 21, 112 A, 230. 127, 310. 149, 340. 168 A 1; 396. 177 A 4, 410. 179 A 3, 413. 180 A 2, 446 A, 533 f. 204 A 2, 541 A 1, 550. 207 A 4, 554 A 2, 586 A 2, 598. 219 A 2, 600. 221 A 3.

**Dosser, Bartholomäus**, Verschwörung des D. in Tirol (1562) 201. 98 A 1.

**Dourlers (Dourlens, Frankreich, Dép. Nord)**: Depesche aus D. (1558) 60 A 5.

**Dragut (oder Torgud)**, Seeräuber: berichtet dem Sultan über spanische Rüstungen (1560) 136. 90 A 1.

**Draskovich, Georg**, 1557 bis 1563 Bischof von Fünfkirchen: für eine Waffenruhe mit Zápolya (1560) 150 A 1; kaiserlicher Gesandter auf

- dem Concil 200.<sup>ss</sup> A<sub>2</sub>; Entstehung seiner Instruction (1561) 200 A<sub>2</sub>; zur Verhinderung der Continuationserklärung des Concils beauftragt (1562) 208.104; Versuch der Concilslegaten, D. beim Kaiser durch Commendone entgegenzuwirken (1563) 218 f.110; Gutachten bezüglich der Verhandlungen auf dem Concil 221 A<sub>2</sub>; Instruction für ihn 221 A<sub>2</sub>, 223 A<sub>2</sub>; wird Banus (1567) 404 A<sub>2</sub>.
- Drau:** türkische Boote versuchen auf der D. zu plündern (1560) 152 A<sub>1</sub>; Übergang türkischer Truppen über die D. (1566) 327 f.101, 331 A<sub>2</sub>; Kriegsbrücke über die D. 359 A<sub>2</sub>; das Mündungsgebiet im Besitze der Türken (1567) 403.178.
- Dresden:** König Maximilian's Aufenthalt in D. (1564) 248 A<sub>2</sub>, (1575) 563.212 A<sub>1</sub>, 573.215; Erzherzog Ferdinand in D. (1574) 545.207 A<sub>2</sub>.
- Dacherbe** (Gerbi, Zerbi, Insel im Golf von Cabes): 1560 eingenommen 136.<sup>ss</sup> A<sub>1</sub>; Mittheilungen eines bei D. gefangenen Deutschen (1566) 358.170.
- Ducaten**, venetianischer, Wert eines D. (1559) 117.<sup>ss</sup> A<sub>2</sub>.
- Dudith**, Andreas D. von Hofehowitz, Bischof von Csánad, 1563 bis 1567 von Fünfkirchen: als Bevollmächtigter der ungarischen Stände vor der Krönung Maximilian's beim Kaiser (1563) 234.120; verhandelt mit dem Polenkönige über die Trennung desselben von seiner Gemahlin (1566) 313.156 A<sub>1</sub>; sucht ihn von Scheidung und Wiedervermählung abzubringen 313 A<sub>1</sub>; verhandelt über die Rückkehr der Polenkönigin zu ihrem Gemahl und über ihre Versorgung 380 A<sub>2</sub>; kaiserliche Gnadenbezeugung vor seiner Heirat 385 A; D. holt sich Instructionen für die Bewerbungen des Kaisers um die polnische Krone (1575) 570 f.214.
- Ebersdorf**, Kaiser - E., s. Kaiser-Ebersdorf.
- Eberstein**, Otto Graf zu E.: im Auftrage des Kaisers zum Naumburger Convent (1561) 179.<sup>ss</sup> A<sub>2</sub>, 179.<sup>ss</sup> A<sub>4</sub>.
- Eboli**, Fürst von E., s. Gomez Ruy.
- Edinburg:** Vertrag zwischen Frankreich und England (1560) 164 A<sub>6</sub>.
- Eduard**, s. Provisionali.
- Egmont**, Lamoral d'E.: der Process gegen E. ungerecht 411.100 A<sub>2</sub>, 450.107; ohne Befehl des Königs hingerichtet 457.108; spätere bildliche Darstellung darüber (1570) 492 A<sub>2</sub>.
- Eltzing**, Georg Freiherr von E., Vorschneider am Hofe König Maximilian's: wirbt Truppen für Raab (1558) 78.21 A<sub>2</sub>.
- Elbing** (Preussen): dürfte Báthory keinen Widerstand leisten (1576) 597.219.
- Eleonore**, Schwester Kaiser Ferdinand's I., Königinwitwe von Frankreich: Condolenz anlässlich ihres Todes (1558) 22 A, 23.<sup>s</sup> A<sub>2</sub>, 83 A<sub>2</sub>; den Leichenfeierlichkeiten für E. bleibt König Max fern 51 A.
- Erzherzogin, Tochter Kaiser Ferdinand's I.: besucht ihren Vater (1560) 149.<sup>ss</sup>; lebt in Hall 176.<sup>ss</sup> A<sub>2</sub>; lehnt eine Heirat mit dem Herzoge von Mantua ab 172.<sup>ss</sup> A<sub>1</sub>; gibt ihre Einwilligung 173 A<sub>2</sub>; wird vermählt (1561) 178.<sup>ss</sup> A<sub>2</sub>; reist nach Mantua 180.<sup>ss</sup>; erkrankt auf der Reise nach Innsbruck (1563) 226.118.
- Erzherzogin, Geburt und Taufe (1568) 461 A; Gratulation Venedig's hiez 463.100 A<sub>2</sub>.
- Tochter des Herzogs Wilhelm von Cleve: E. oder eine ihrer Schwe-

stern soll mit Zápolya vermählt werden 500.197 A<sub>3</sub>.

**Elisabeth, Königin von England:** Heiratsverhandlungen mit König Philipp (1558) 81.33; — mit dem Kaiser (1558 bis 1570) 81.33 A<sub>3</sub>, 94.40 A<sub>1</sub>, 97.44, 98 f.45, 113 f.51, 123 f.53, 128.55, 129.55, 137.60, 142.63, 144.65, 146.67, 322.159, 333.103 A<sub>3</sub>, 410.179 A<sub>2</sub>, 499 A, 505 A<sub>1</sub>; — mit dem König von Dänemark (1559) 94.40 A<sub>2</sub>, 3; — mit dem König von Schweden (1559) 124.53 A<sub>2</sub>, 128.55; französische Heiratsverhandlungen um sie (1571) 526 A<sub>2</sub>; grundsätzliches Verhalten K. Philipp's dazu (1563) 231.113; Project ihrer Vermählung mit dem Grafen von Arran behufs einer Union mit Schottland (1559) 128.55, (1560) 142.63; zum Abbruche derselben von König Philipp bewogen 128 f.55; Heiratswerbungen Adolf's von Holstein (1560) 146.67; Gerüchte von Heiratsverhandlungen des Pfalzgrafen Johann Kasimir mit E. 457.133; Beiträge zu ihrer Charakteristik 114.51 A<sub>6</sub>, 128.55, 136.60 A<sub>3</sub>, 231.113; erstes Parlament E.'s 114 A<sub>7</sub>; E. sendet 1558 Challoner an den Kaiserhof, um zu gratulieren und zu condolieren 83 A<sub>2</sub>; Complot gegen E. (1559) 129.55; ihre Unterstützung gegen Frankreich im Interesse König Philipp's 133.58 A<sub>6</sub>; Adolf's von Holstein Truppenwerbungen für E. (1560) 146.67; Gefahr eines Krieges E.'s mit Frankreich 144.65, 147.67, 147.68; E. soll unter Drohungen zum Gehorsam gegen den päpstlichen Stuhl gebracht werden 148 f.69 A<sub>2</sub>; schliesst den Edinburger Vertrag ab 154.73 A<sub>6</sub>; soll zur Concilsbeschickung bewogen werden 161.76, (1562) 182 A<sub>1</sub>; — von anderer Seite zu einer Er-

klärung gegen die Fortsetzung des Concils 176.33; führt Bundesverhandlungen in Deutschland (1563) 216.103; dürfte Maximilian saromatischen Königswahl gratulieren 224.114; Truppenwerbungen in Deutschland für E. 230 f.113; Project ihrer Excommunication durch das Concil 232 A<sub>2</sub>; Plan, sie nach Rom zu citieren 243.122; Verbreitung eines aufgefängenen Liebesbriefes des Schwedenkönigs an E. während seiner Heiratsverhandlungen mit Hessen (1564) 271.123, 272.133; Schmeckowits' Sendung an E. (1565) 298 A<sub>2</sub>; E. um Unterstützung der Gothischen Verschwörer gebeten (1567) 406 f.103; lässt aus Furcht Eingänge in Windsor vermauern 420 A<sub>1</sub>; Alba ohne Furcht vor Unterstützung der Niederlande durch E. 448 f.137; nicht guter Hoffnung, sondern krank (1568) 454.133; nimmt in Augsburg eine Anleihe auf 466.100 A<sub>1</sub>; sendet den Pfalzgrafen Subsidien (1569) 461 A, 484 f. A<sub>2</sub>, 487.100 A<sub>2</sub>; ihre Truppenhilfe wird von Coligny abgelehnt 487.100 A<sub>2</sub>.

**Elisabeth von Valois, Gemahlin König Philipp's:** bevorstehende Niederkunft (1566) 307.133; glaubt guter Hoffnung zu sein (1568) 443.100 A<sub>2</sub>; Eindruck von ihrem Hinscheiden am Kaiserhofe 460.100 A<sub>1</sub>. — **(Isabella), Erzherzogin, Tochter Kaiser Maximilian's II.:** auf der Krönungsfahrt ihres Vaters nach Pressburg (1563) 235.120; Project ihrer Vermählung mit K. Sebastian (1559) 127.54, (1561) 180 A<sub>2</sub>, (1563) 217.109, (1565) 297 A<sub>1</sub>, (1566) 377 A, 410 A<sub>1</sub>, 415 f.100 A<sub>2</sub>; — mit dem französischen König (1563) 221 A<sub>1</sub>, (1564) 257 A<sub>2</sub>, (1565) 308.154, (1566) 322 A<sub>4</sub>, (1567) 415 A<sub>2</sub>, (1568) 454 A<sub>4</sub>, (1569)

485.194, 488.194 A1; Verhandlungen zwischen dem Kaiser und König Philipp über E.s Wiedervermählung (1574, 1575) 538.205, 540.206, 541.206, 549.207, 561.211; Busbecq an sie gesendet (1574) 538.205 A4; E. erhält eine französische Apanage (1575) 555 A2.

**Elisabeth** von der Pfalz, Tochter des Kurfürsten Friedrich: ihr Gemahl Johann Friedrich von Sachsen ihretwillen zu einem Vertrage ermahnt (1567) 390.177; kehrt ins Vaterhaus zurück 392.177.

— von Sachsen, Tochter des Kurfürsten August: Project ihrer Vermählung mit Heinrich oder Franz von Valois 543 f. 206; Gemahlin des Pfalzgrafen Johann Kasimir 544.206.

**Elsasszabern** (bei Strassburg): Zusammenkunft des Herzogs Christoph mit den Guisen (1562) 205 A.

**Elz**, Jakob von E., (1567 bis 1581) Erzbischof von Trier: voraussichtliche Verhandlungen mit ihm über König Philipp's oder Don Carlos' Wahl zum römischen König (1567) 412.179, 416.180; um sein Gutachten bezüglich der Friedensunterhandlungen mit dem Sultan gebeten 417.180; soll mit anderen Kurfürsten an einer Friedensvermittlung in Frankreich theilnehmen (1568) 428 A1; beschickt den Trierer Convent 440 A; ist Alba abgeneigt 456.182; fordert den Kaiser zur Intercession für die Niederlande auf 457 f. 182 A5; um sein Gutachten bezüglich des Grossherzogtums Cosimo's ersucht (1570) 498 f. A1, 499 A1, 508.192, (1575) 558 A2; Vergleichung seiner Jurisdiction mit der des Patriarchen von Aquileja 532.204; Vorverhandlungen mit ihm wegen der Königswahl Rudolf's (1574) 540.

206, 542 f. 206, 546 f. 207, 551 f. 208; soll durch die kaiserliche Friedensvermittlung für die Niederlande zu Wahl und Türkenhilfe geneigt werden 542 f. 206, 545.207, 547 f. 207; Wahlverhandlungen in Regensburg 573 ff. 215; Dr. Hegenmüller an ihn (1576) 586 A1; um Erweiterung der Vollmachten für seine Commissäre auf dem Reichstage gebeten (1576) 597 A4.

**Emanuel** Philibert, Herzog von Savoyen: Prospero d'Arco von seinem Hofe abberufen 142.22; verhandelt über ein Bündnis gegen Genf und die Protestanten (1561) 182.27 A2, 2, 183.22, 184.22, 186.20; würde einen Theil genuesischen Gebietes bei der Reichsexecution verlangen 196.20; gratuliert zur römischen Königswahl 224.114; condoliert zum Tode Ferdinand's I. 278 A; leistet gegen die Türken Hilfe (1565) 303 A2, (1566) 319.152 A2; verhandelt über Montferrat 309 A2; folgt einer Einladung des Kaisers nach Augsburg 318.152 A2, 319.152, 320.152, 550 A2; Beschwerde über seine Einmischung in die Angelegenheit Finale's 320.152; freundschaftlicher Verkehr mit dem sächsischen Kurfürsten 319 A2; Durchzug seiner Truppen durch venetianisches Gebiet 323.152 A4; auf der Heimreise beim Bayernherzoge 323.152 A2; Durchreise durch Venedig 323.152 A2; der Graf von Camerano in seinen Diensten 325 A; seine Truppen im kaiserlichen Heere 354.152, 355.152; E. wird ersucht zu verbieten, dass Cosimo die neuen Titel gegeben würden (1570) 498 A; erwirkt von dem Papste und von dem Kaiser Schutzbriefe (1571) 521 f. 201; ladet König Heinrich zur Durchreise durch Savoyen ein (1574) 530 A2; gegen die Erhebung

- Montferrat's zum Herzogthume 550.  
207 A 2, (1575) 554 A 1; der Kaiser  
condoliert ihm zum Tode seiner  
Gemahlin (1574) 550.207; vom  
Kaiser um ein Anlehen ersucht  
(1576) 582 A 1; zur Hilfe bereit  
588.217.
- Embs**, s. Hohenembs.
- England**: Helfenstein nach E. (1558)  
81.22 A 2, 94 A 1; Lodrone nach E.  
83 A 2; Reise des Erzherzogs Karl  
nach E. von der dortigen Königin  
gewünscht (1559) 123.22, (1560)  
142 A 2; Project einer Union  
Schwedens und E.'s durch Heirat  
(1559) 128 f.22; Adolf von Hol-  
stein in E. (1560) 146.27; dessen  
Truppenwerbungen für E. 146.27;  
ein päpstlicher Nuntius auf der  
Reise nach E. zurückgehalten 148 f.  
22 A 2; Pfalzgraf Johann Kasimir  
nach E. (1568) 457.122; s. auch  
Elisabeth.
- Gesandte in und aus E., s. Ge-  
sandte.
- Enego** (Venetien, Prov. Vicenza): er-  
klärt sich an einen Schiedsspruch  
bezüglich Marcesena's für nicht  
gebunden (1562) 99 A 1.
- Eno**, s. Inn.
- Erasso**, spanischer Finanzminister:  
sein Neffe am Kaiserhofe (1564)  
269 A 2.
- Ereole**, s. Este und Gonzaga.
- Erdőd** (Ungarn, Comitat Szatmár):  
belagert und eingenommen (1565)  
298 f.140 A 2.
- Erdődy**, Banus von Croatien: siegt  
(1566) 345 A 2.
- Erfurt**: Deputationstag in E. 1567  
394 A 2.
- Erich** (XIV., König) von Schweden:  
wirbt um Elisabeth von England  
(1559) 124.22 A 2, 128.22; — um  
eine Erzherzogin (1562) 209 A 2;  
soll von dem Kaiser zum Concils-  
besuche ermahnt werden (1560)  
161.70; auf gespanntem Fusse mit  
Dänemark (1561) 195.22; will dem  
Kaiser Geld leihen (1562) 209 A 2;  
verhandelt am Kaiserhofe wegen  
Livlands (1563) 224.114 A 2; E.'s  
Beleidigung durch den Dänenkönig  
die Ursache eines Krieges 247.122;  
E. des Krieges müde 247.122; kai-  
serliche Vermittlung im Kriege  
zwischen ihm und dem Dänenkönig  
(1564) 267.120, 270.122, 272.122,  
274 A 2, 275.122; aufgefangener  
Liebesbrief an die englische Kö-  
nigin während seiner Heiratsver-  
handlungen mit Hessen 271.122 A 2,  
272.122; nimmt norwegische Orte  
ein 275.122; Verbot des Kaisers,  
in E.'s Dienste zu treten (1565)  
405 A 2; E. um Unterstützung der  
Gothaischen Verschwörer gebeten  
(1567) 406 f.122; von seinem Br-  
der entthront (1568) 460.122 A 2.
- Erich**, Herzog von Braunschweig:  
Auflösung seines Heeres (1563)  
240.121 A 2; Truppenwerbungen  
254.122; in schwedischem Auftrage  
nach England (1564) 272.122; der  
Kaiser bezüglich seines Verhaltens  
gegen E. noch unentschieden 267.  
120 A 2, 274 A 2; in spanischen Kriegs-  
diensten (1567) 422.121; verlässt  
Alba unzufrieden (1568) 456.122.
- Erlau**: Streifzüge der Besatzung  
(1558) 66.22; Vereinigung dieser  
Truppen mit Thelekeny 74.22;  
Befestigung von E. (1563) 230.114;  
Verlust einer Burg bei E. (1566)  
321.122; Sultan Soliman vermoth-  
lich gegen E. 328 A 2; Schutz-  
truppen nach E. (1568) 433.122  
A 1; Plan eines türkischen An-  
griffes auf E. (1576) 581.212.
- Commandant von E. verlangt Be-  
zahlung von Soldschulden (1558)  
57 A 2; bringt Tataren Verluste bei  
(1566) 331 A 2; s. Forgách Si-  
mon und Teuffenbach.

**Erlau:** Bischof von E., s. Verancsics.

**Ermland,** Bischof von E., s. Hosius.

**Ernst,** Erzherzog, Sohn Kaiser Maximilian's II.: Zeuge der ungarischen Krönungsfeierlichkeiten (1563) 235. 120; Contarini macht ihm seine Anwartschaft 241 A 4; Verhandlungen über seine Sendung nach Spanien (1562) 203. 100, (1563) 217. 109, 227. 117, 232. 119, 235. 120, 241 A 4, (1564) 254 f. 122, 443. 126; Zweck dieser Reise 231. 112; in seinen Neigungen seinem Bruder Rudolf ungleich 255. 126; kommt in Spanien an 269. 121; soll allein in Spanien bleiben (1566) 377. 174; zur künftigen Regierung in Ungarn ausersehen (1568) 426 f. 122; Verhandlungen über seine Rückkehr 426 f. 122 A 1, 2, 446. 127, 448. 124 A 1, 454 A 4; kehrt heim (1571) 426 A 2; seine Wahl in Polen angeblich durch Intriguen Frankreichs mit Venedig und Florenz verhindert (1573) 525. 202; zur Unterstützung kaiserlicher Geldforderungen 1574 zweimal nach Böhmen 528. 202, 529. 203 A 4, 5; wird weder bei der Ankunft, noch bei der Abreise von einem Böhmen geleitet 529 A 4; Project der Vereinigung Polens mit Böhmen unter E. 528. 202 A 2, 535 A 2; Bemühungen des Kaisers um E.'s Succession in Böhmen 545 A 2; — — in Polen (1574, 1575) 530 A 2, 535. 202, 540. 202, 548. 207 A 4, 552. 202, 553 A 2, 555. 212 A 1; hiebei von K. Philipp unterstützt 553 A 2; wird auch vom Czaren empfohlen (1576) 584. 212; begleitet seine Eltern nach Dresden (1575) 563. 212; Project seiner Vermählung mit der polnischen Prinzessin Anna (1576) 584. 212; — einer Cession der polnischen

Königskrone durch den Kaiser zu Gunsten E.'s 582. 212, 586. 212, 588. 217, 591. 212 A 1; der Sultan dringt auf den Verzicht seiner Candidatur 590. 217; Plan einer Einsetzung E.'s in Polen mit russischer Waffenhilfe 595 A 2; in Prag 599 A 2; betrauert seinen Vater 600. 221; Rumpf bei E. in hohem Ansehen 538. 202; Maestro de sala bei E., s. Busbecq; Beichtvater E.'s in Spanien, s. Chaves.

**Ernst** von Bayern, Administrator des Erzbisthums Salzburg, resigniert (1554) 1. 1 A 4; warum er Kienburg's Wahl fördert 2. 1; mit dem Bayernherzog entzweit 2. 1; stirbt (1560) 167. 72.

**Erstenberger,** Dr. Andreas E., Licentiat, kaiserlicher Rath und Reichshofrathsecretär: Protokollführer im geheimen Rathe 597 A 2.

**Escorial:** Rückkehr des Königs vom E. (1568) 436. 125.

**Espinosa de los Monteros** (Castilien): Leibgarde aus dieser Stadt (1568) 431. 123.

**Essegg:** Sultan Soliman in E. (1566) 330. 122.

**Esslingen** (Württemberg): Mocenigo's Reise über E. (1558) 21 A 2.

**Este,** Alfons II. d'E., Herzog von Ferrara: 1560 und 1565 vom Kaiser belehnt 147 A 1, 300 A 4; sendet einen Secretär nach Polen (1560) 151 A 4; wünscht eine seiner Schwestern mit dem Herzog von Mantua zu vermählen 173. 21; Tod seiner ersten Gemahlin (1561) 188 A 2; Rangstreit mit dem Malteserorden (1560) 151. 71 A 2; — mit Florenz und mehrfache Verhandlungen darüber 145. 22, 165. 72, 176. 22, (1561) 189 A 1, (1562) 199 A 2, 203. 100 A 4, 205. 102, (1571) 520. 201 A 2, 521 f. 201 A 4, (1572) 522 A 1; Heiratsverhandlungen mit Portu-

gal (1563) 222.112; — mit dem Kaiserhofe (1561) 188 A<sub>2</sub>, 222.112 A<sub>2</sub>, (1563) 223.112, 249.122 A<sub>1</sub>, (1564) 259.127, 267.130, 269.131. 274 A<sub>2</sub>; Abschlusse derselben (1565) 292.142 A<sub>1</sub>; E. sendet seiner Braut ein Geschenk 295.145; führt sie heim 166 A<sub>2</sub>, 292.145 A<sub>1</sub>; am Kaiserhofe (1566) 300.140; bietet dem Kaiser Türkenhilfe an (1565) 300.140 A<sub>4</sub>, (1566) 318.152 A<sub>2</sub>; persönlich im Felde 319 A<sub>2</sub>, 332.102 A<sub>2</sub>, 336.104, 339 A<sub>2</sub>, 345.102 A<sub>2</sub>, 349.107 A<sub>1</sub>, 354.109, 355.109; für 1567 angeblich zum Commandanten italienischer Truppen ausersehen 355 A<sub>1</sub>; eifriger Berather und Helfer des Kaisers 356 f. A<sub>4</sub>, 357 A<sub>1</sub>; Heimreise über Bayern 357 A<sub>1</sub>; besichtigt Komorn 359 A<sub>1</sub>; hat über Raab's Fortification zu berichten 359 A<sub>1</sub>; über die Unentschlossenheit des Kaisers bezüglich eines Zuges gegen Gran 360.170; kehrt unzufrieden aus dem Felde zurück 370.172 A<sub>2</sub>; Heiratsverhandlungen mit Urbino für seine Schwester (1567) 417 A<sub>4</sub>; kaiserliche Vermittlung in seinem Zollstreit mit dem Papste (1568) 444.122 A<sub>2</sub>; selbst am Kaiserhofe (1571/72) 521 A<sub>4</sub>; beklagt sich über Verdächtigungen gegen ihn 521 A<sub>4</sub>; verhandelt wegen des Grossherzogstitels Cosimo's (1570) 499 A<sub>1</sub>; von dem Kaiser ersucht, den Gebrauch der neuen Titel Cosimo's zu verbieten 498 A<sub>1</sub>; bewirbt sich um die polnische Krone (1574) 536.202; bietet seine Vermählung mit der polnischen Prinzessin Anna an 536.202; kommt in Innsbruck mit anderen Fürsten zusammen 536 A<sub>1</sub>; Gerücht von Heiratswerbungen E.'s in Bayern 536 A<sub>1</sub>; Aufenthalt in Wien und Salzburg 536 A<sub>1</sub>; schickt Caran-

dino an den Kaiserhof 553 A<sub>4</sub>; Beschwerde des Kaisers beim Papste über E.'s neue Titel (1575) 554 A<sub>1</sub>; bewirbt sich um die polnische Königskrone 565 A<sub>1</sub>; 579.212; vom Kaiser um ein Anlehen (1576) ersucht 582 A<sub>1</sub>; zur Unterstützung des Kaisers in Polen bereit 588.217; E.'s Gesandte, s. Gesandte Ferrara's.

**Este Alfons**, natürlicher Bruder des Herzogs Alfons: erkrankt auf der Reise zum Kaiser (1565) 300.100 A<sub>2</sub>; Ankunft im kaiserlichen Lager (1566) 357 A<sub>1</sub>.

— **Eleonore**, Schwester der Vorigen: Project ihrer Vermählung mit dem Herzog von Mantua (1560) 173.21 A<sub>2</sub>.

— **Ercole**, Herzog von Ferrara, Vater der Vorigen, verhandelt mit dem Kaiser über die Belehnung (1558) 72 A<sub>2</sub>, 82.22 A<sub>1</sub>; steht nicht in König Philipp's Gunst 72 A<sub>2</sub>; von diesem belehnt 82.22 A<sub>1</sub>, 2; Vortrittsstreit mit Florenz 82 A<sub>4</sub>; wünscht dem Herzoge von Mantua eine Tochter zum Schutze gegen Cosimo zu vermählen (1559) 84.24; französische Plätze in Toscana angeblich an ihn 88.22.

— **Lucrezia**, Tochter Ercole's, Gemahlin des Herzogs von Urbino, Francesco Maria della Rovere: Project ihrer Vermählung mit dem Herzoge Wilhelm von Mantua (1560) 173.21 A<sub>2</sub>.

**Eszekius Johannes**, Commandant von Tata (1558): wegen der Preisgebung Tata's verhaftet 31.12 A<sub>1</sub>; gefoltert und enthauptet 43.17.

**Etsch**: Heimreise Morone's auf der E. (1576) 600.221.

**Fajardo**, Don Pedro de F., Markgraf von Veles: kommt am Kaiserhofe an (1572) 553 A<sub>2</sub>; unterstützt in



Ersherzog Ernst (1573) 553  
beitet dem Projecte der Ver-  
g König Rudolf's mit einer  
hischen Prinzessin entgegen  
549.207; führt den Ruin der  
lande auf die deutschen Für-  
urück 549.207; verhandelt  
inale (1575) 553.208.

rraresischer Gesandter, zu-  
Venedig, dann am Kaiser-  
verhandelt über den Rang-  
nit Florenz (1562) 203 A4.  
ttavio, Herzog von Parma:  
ert zu Maximilian's Wahl  
mischen König (1563) 218.  
apfiehlt diesem die Freund-  
mit Venedig 218.109.

Herr von F.: zur Begrün-  
les Friedens von Lonjumeau  
userhofe (1568) 439.A2.  
els.

d I., römischer König, 1558  
: entzieht den böhmischen  
n das Recht der Königswahl  
552.208; Berufung auf seine  
ation zu Gunsten der Pro-  
en in den geistlichen Ge-  
vom Jahre 1555 574 A1,  
215; Erinnerung an die  
rigkeiten seiner Regierung  
; hält mit ungarischen  
1 Conferenzen (1554) 3.1,  
ngentlich nach Böhmen 3.1,  
ie Szekler erklären sich für  
; führt Friedensunterhand-  
mit dem Sultan 3.1 A5, 4.1,  
mpfängt venetian. Nachricht-  
er die Türken 4.1, 5.2; be-  
tet die Befreiung venetia-  
r Slaven in Neapel 5.2;  
ut der Königin Isabella von  
n 6.2; verhandelt mit Su-  
über eine Entschädigung an  
erwandten der ermordeten  
von Lodron 7.2 A5; Be-  
ngen des Wiener Landtages  
(1557) 9 f.3 A5; F. plant

ische Depeschen vom Kaiserhofe. III.

eine Unternehmung gegen Sieben-  
bürgen 10.2; sieht König Philipp's  
Waffenerfolge ungern 11.2; ver-  
handelt mit Venedig über Grenz-  
angelegenheiten 11.2 A2; — mit  
den Türken über den Frieden 12.4;  
von Kasim Pascha über die Be-  
obachtung des Waffenstillstandes  
verständigt (1557) 12.4 A2; F.'s  
Machtentfaltung in Ungarn eher  
schädlich als nützlich 12 f.4; will  
das Heer daselbst entlassen 13.4;  
lobt Dr. Gallo 14.4; auf der Jagd  
14.4; lehnt ein Dienstanerbieten  
Johann Wilhelm's von Sachsen ab  
44.17 A1; Ursachen der Verzöge-  
rung von Karl's V. Abdankung  
zu Gunsten F.'s 20 f.7 A2; Hoff-  
nungen F.'s auf die Niederlande  
oder Mailand 21.7 A; beruhigt  
den Papst bezüglich der Frank-  
furter Wahlverhandlungen (1558)  
17 A1; angeblich keine römische  
Königswahl zu F.'s Lebzeiten  
16.2; Übertragung des Kaiser-  
thums an F. 15 f.5, 17 f.6, 17 A1,  
19 A2, 20 f.7; Gratulationen aus  
diesem Anlasse und Danksagungen  
18.6, 19 A2, 20 f.7, 22 A, 23.6 A5,  
25.9, 29.11 A7, 38.14 A4, 42.16 A4,  
44.17, 48.19, 59.24, 70.27 A2, 76  
A1, 82 A4, 83 A2, 116.51; em-  
pfängt Frankfurt's Huldigung und  
belehnt die Kurfürsten 20.7; diese  
versprechen ihm, einen Reichstag  
zu besuchen 20.7; von Herzog Chri-  
stoph zur Durchreise durch Würt-  
temberg eingeladen 18.6, 19 A2;  
Cardinal Truchsess macht F. in  
Donauwörth seine Aufwartung 21 f.  
A2; F. kommt mit dem bayerischen  
Herzogspaar zusammen 22 A; be-  
stätigt Privilegien über Reichs-  
lehen Italien's 32.12, 35.12, 72 A2;  
— andere Lehen 40.15, 48.19;  
seine Mittlerdienste für die Rück-  
gabe Bari's 18 f.6, 19 A1, 56.22

A<sup>10</sup>; will die Regierung Böhmens Maximilian nicht überlassen 24. s; befiehlt Torre, sofort nach Venedig zu reisen 25. s A<sup>5</sup>; vermeidet beim Papste den Verdacht einer Unterhandlung mit Venedig 25. s A<sup>5</sup>; von König Philipp um Bewilligung zur Werbung von Schanzgräbern gebeten 26. s A<sup>5</sup>; sendet Guzman nach Rom 26. s, 29. 11; verabschiedet den Nuntius 28 f. 11; übles Verhältnis zum Papste 29. 11, 30. 11, 36 f. 14, 39. 15, 45. 15, 51 ff. 21, 56. 22, 59. 22 A<sup>1</sup>, 69 f. 21 A<sup>5</sup>, 70 A<sup>5</sup>; ersucht den Mainzer Kurfürsten um Urkunden über Wahl, Krönung und Bestätigung früherer Kaiser 85 A<sup>1</sup>; conferiert mit ungarischen Räten 23. s, 31 f. 12, 72. 20 A<sup>5</sup>; künftige Reise F.'s nach Ungarn 24. s; lobt Sicherungsmaßregeln Venedig's gegen die Türken 24 f. s; sendet Geschenke nach Buda 23. s; der verklagte Pascha antwortet mit Feindseligkeiten gegen F. 23. s; F. beschränkt sich auf die Defensive 27. 10; erregt durch Babocsa's Befestigung den Unwillen der Türken 29. 11, 34. 12, 359 A<sup>2</sup>; befiehlt die Verhaftung und Hinrichtung des Commandanten von Tata 31. 12, 43. 17; versagt dem Befehlshaber von Raab Hilfe 35. 12 A<sup>5</sup>; in Geldnoth 29 f. 11, 31 f. 12, 33 f. 12, 38 f. 15, 57. 22 A, 74. 20; an die Zahlung von Soldschulden gemahnt 41 f. 16, 50. 20, 73. 20; führt neue Steuern ein 51 A; verhandelt mit Paumgartner angeblich wegen einer Anleihe 61. 25; fordert von dem Clerus Böhmens Anlehen 25 f. s; vergebliche Gegenvorstellungen des Capitels und Bischofs von Olmütz 26. s, 37. 14; lässt Pfandbriefe auf geistliche Güter ausgeben 46 f. 10; erinnert König Philipp an die Zah-

lung rückständiger Reichsteuern 35. 12 A<sup>5</sup>; verkauft die Steuer- und Biergelder der Herrschaften Besskow und Storkow 33. 12 A<sup>1</sup>, 65. 2 A<sup>4</sup>; verlangt von den Landtagen Hilfe 29. 11, 33 f. 12, 57 f. 22, 61. 2, 71 f. 22, 75 f. 20, 76 A<sup>1</sup>, 77. 21; lässt türkische Gesandte bewachen 34 f. 12; von dem Prinzen Selim um Auslieferung eines Türken gebeten 34. 12 A<sup>5</sup>; ohne Ansehen bei den Türken und in Deutschland 35. 12 A<sup>5</sup>; entscheidet den Jurisdictionstreit in Gradiaca 50. 20; beruft Vels aus spanischen Diensten in Italien ab 36. 14; wünscht die baldige Ankunft der Gratulationsgesandtschaft Venedig's zum Zeichen seiner Anerkennung als Kaiser 39 f. 15; freut sich über ihr Erscheinen 48. 19; krank 27. 10 A<sup>4</sup>, 28. 11, 36. 14, 37. 14, 40. 12, 42. 12, 44. 17, 45. 12, 47. 19; sendet Truppen an die croatische Grenze 41. 10; beschwert sich beim Sultan über die Wegnahme Tata's 41. 10; fordert dessen Rückgabe 48. 20 A<sup>4</sup>; verbietet auf König Philipp's Wunsch Truppenwerbungen für Frankreich 42. 10, 43 f. 17; die Ungarn verlangen von F. einen Sohn als Regenten 43. 10; auf Gefahren für den Donauverkehr aufmerksam gemacht 43. 17; begnadigt Perényi 49. 20; Waffenerfolge seines Feldherrn Thelekessy, s. Thelekessy; Friedensverhandlungen mit dem Sultan 42. 10 A<sup>5</sup>, 48 f. 20, 79. 32, 80. 22; nach Wiener-Neustadt 45. 12; der ungarische Clerus um seine Existenz nach F.'s Tode besorgt 49. 20; wird beschuldigt, die Freiheiten seiner Länder verletzt zu haben 49. 20; König Philipp verhandelt mit F. über die Fortsetzung der Friedensunterhandlungen mit den Türken und über

das Reichsvicariat in Italien 42. 16 A 5; — über eine Bewilligung zur Werbung von Truppen 50.20; F. führt Heiratsverhandlungen mit Herzog Cosimo 50 f. A 7; verbietet in seinen Ländern Priesterehe und Secten 53 f. 21, 54.21 A 3; von den Ständen Tirol's um Ausführung eines Privilegs Kaiser Maximilian's I. gebeten 54.21 A 3; vermittelt in dem Streite Georg Friedrich's von Brandenburg mit den fränkischen Bundesständen 51 A, 61.25 A 4, 62 f. 26, 63.26 A 2; beruft den Markgrafen Johann von Brandenburg 61.25 A 4; F.'s Aufmerksamkeiten gegen diesen und Julius von Braunschweig 64 f. 26; wünscht angeblich Johann's von Brandenburg militärischen Rath 65.26; macht ihm Hoffnung auf erbliche Erwerbung von Beeskow und Storkow 65.26; beglückwünscht seine Schwiegertochter Maria zur Geburt Maximilian's 72.28 A 3; lässt den venetianischen Gesandten Arsenal und Festungswerke zeigen 67 A 1; verabschiedet und beschenkt sie 67.25 A 3; besichtigt die Festungswerke von Wien 72.28; Feindseligkeiten der türkischen Truppen gegen die F.'s 72.28, 74.29; reist nach Prag 39.15, 74.29; argwöhnt, dass seine Tochter Katharina durch Gift krank sei 74.29, 76.30; Dankschreiben F.'s an den Polenkönig für die ihr bewiesene Liebe 76 A 6; F.'s Einkommen als böhmischer König 77.31 A 5; trifft mit den Kurfürsten Schutzvorkehrungen gegen die aus Frankreich zurückkehrenden Truppen 78 f. 32, 80.23 A 2; Cardinal Madruzzo wünscht von F. die Grosskanzlerwürde 79.32; über die Krankheit der englischen Königin und die seines Sohnes Karl 79.32; sendet

Lodrone an K. Philipp zur Condolenz, eventuell zu Heiratsverhandlungen nach England 80 f. 33, 83 A 2; Helfenstein zu demselben Zweck nach England 81.33 A 2; bewilligt Lodrone den Eintritt in König Philipp's Dienste 81.33; Königin Isabella intriguiert gegen F. bei den Türken 82 A 4; F. sichert Szigeth 82 A 4; empfängt venetian. Nachrichten aus Constantinopel 21.7, 28.11, 79.32; verhandelt mit Venedig über Grenzangelegenheiten 30.11 A 1, 35.13 A 3, 53.21 A 3, 55 A 1, 58 f. 23, 67 A 3, 83.34; Condolenzen zum Tode seiner Geschwister (1558/59) 76.30, 79.32, 83 A 2, 86 A; F. in Augsburg (1559) 82.33 A 5; (über die Verhandlungen auf dem dortigen Reichstage, s. Augsburg;) erklärt die Anwesenheit der katholischen Fürsten wegen der Leichenfeierlichkeiten für Karl V. für nothwendig 85.35 A 2; holt den Erzbischof von Mainz feierlich ein 88.36; Vertrag F.'s mit diesem bezüglich des Reichskanzleramtes 90 A 4; ertheilt französischen Gesandten Audienz 89 A 4; beruft Landtage 90.37 A 3, 94.40; gegen die Religionsforderung der Stände der österreichischen Erbländer 94.40; schlägt Mocenigo zum Ritter 92.39; beschenkt ihn 95.41; — Lando beim Abschiede 92 A 2; dankt Venedig für die Hilfe zur Befreiung von Jerusalempilgern 92 f. A 5; will über eine Liga verhandeln und die Eröffnung des Concils betreiben 90 A 4; über den Ausgang der Reichstagsverhandlungen unzufrieden 95.42; seine Abdankung von protestantischen Fürsten gewünscht 95.42; über die Drohung einiger Fürsten, Grumbach unterstützen zu wollen, ungehalten 94 A 4; ver-

abschiedet den mantuanischen Gesandten 94 A 4; reist über Linz nach Wien 98 A 1, 95 A 2, 96. 42 A 2, 96. 42; erteilt Soranzo die erste Audienz 97 A 5; ist nur schwer zu bewegen, die Durchfuhr bayerischen Getreides nach Mantua und Venedig zu bewilligen 99 A 1, 108. 47, 109. 49 A 7, 111. 50, 125. 52 A 1, 131. 57 A 4, 132 A 2, 141. 62 A 1; Verhältnis zum Papste Paul IV. 83 f. 24, 87. 36; wird gebeten, die Wahl Eroole Gonzaga's zum Papste zu unterstützen 107. 48 A 1; enthält sich eines bestimmten Vorschlages 125 A 2; will nach dem Conclave vom Papste gekrönt werden 98. 45; führt Heiratsverhandlungen mit Mantua 84. 34, 97. 44; — mit England 94. 40, 97. 44, 98. 45, 113 f. 51, 123 f. 52, 128. 55; lehnt dänische Heiratswerbungen ab 94. 40, 97. 44; plant die Nachfolge seines Sohnes Ferdinand in Polen und dessen Vermählung mit einer dortigen Prinzessin 97. 44, 98. 45, 99 f. 46, 130. 56, 134. 59; Project seiner Zusammenkunft mit dem Polenkönig 96 f. 44, 100. 46, 127. 54, 130. 56; von dem Friedenswunsche der Königinwitwe Isabella unterrichtet 101 A 2; wird durch diese bei der Pforte verdächtigt 101 A 2; Abkommen zwischen F. und Isabella vor deren Tode 139 A 2; Zápolya's Friedenserklärung beim Regierungsantritte an F. 110 A 2; F. strebt die Erwerbung Siebenbürgens durch Cession und durch Zápolya's Vermählung mit einer Erzherzogin an 101. 46, 109. 49, 122 f. 52, 125 A 2; sucht Báthory's Vermittlung 101 f. 46; von den Szeklern und Siebenbürger Sachsen um seine Schutzherrschaft gebeten 110 f. 50; die ungarische Partei Siebenbürgens gegen seine Herrschaft 122. 52,

123. 52; Zápolya will Gesandte an F. schicken 126. 54; F. stellt Rüstungen gegen die Türken ein 87. 32; steht von der Sendung Secco's an den Sultan ab 88. 52 A 2, 121 A 1; von König Philipp zum Kriege ermahnt 108. 49, 111. 50; empfängt dessen Hilfsanerbieten 122. 52; gutes Verhältnis zu diesem 109. 49; führt Friedensunterhandlungen mit dem Sultan 108. 49, 115. 51, 124. 52; theilt den deutschen Fürsten Busbecq's Gefangenhaltung mit 111. 50; läßt die Verhandlungen hinziehen 121 f. 52; rechnet mit Soliman's Krieg gegen Bajesid 123. 52; verbietet Vergeltungszüge in türkisches Gebiet 124 f. 52; Befehl des Sultans, mit F. Frieden zu halten 126 A 1; Berichte von F.'s Spion in Constantinopel 126 A 1; Feindseligkeiten der Türken gegen seine Unterthanen und Truppen 125 A 1, 130. 56, 132. 57; die österreichischen Stände erboten sich ihm zur Aufstellung von Reiterei 129. 52 A 1; F. ernennt Scipio d'Arco zu seinem Oberstkämmerer 110. 49; läßt König Frans II. durch Truchsess condolieren 112 A 2; intercediert bei dem Czaren für den deutschen Orden 115. 51; ermahnt den Polenkönig, die Kriegedrohung an den Czaren zu verschieben 115. 51; von diesem nicht sehr geachtet 115. 51; belehnt Karl von Lothringen 118. 52; bescheukt und verabschiedet Des Prez 119. 52 A 2; verhandelt mit Venedig über Grenzangelegenheiten 86 A 1, 99 A 1, 128. 52; setzt die Entfernung des Proveditore von Marano und den Verzicht desselben auf einen unbefugten Titel durch 95. 42 A 2, 103 f. 47, 107 A 2, 117. 52 A 2; empfängt venetianische Nachrichten über die Türken 84. 34 A 4, 85. 52, 92. 32,



109.<sup>49</sup>, 126.<sup>54</sup>; bestraft den Hofcaplan Phauser 111.<sup>50</sup>, 119.<sup>52</sup>, 127.<sup>54</sup>; setzt seine Entlassung durch 120.<sup>52</sup>; Zwist mit seinem Sohne Maximilian 127.<sup>54</sup>, 129 f.<sup>56</sup>, 131.<sup>57</sup> A<sub>2</sub>, (1560) 144 A<sub>3</sub>, 145 f.<sup>66</sup>, 146.<sup>67</sup>; verweigert ihm eine selbstständige Regentenstellung 129 f.<sup>56</sup>, 131.<sup>57</sup>; wird ihn vorläufig mit schlesischen Gebieten ausstatten 133.<sup>58</sup>, 145.<sup>66</sup> A<sub>4</sub>; schickt Pernstein mit Hochzeitsgeschenken über Flandern und Frankreich an Philipp 132 A; freut sich über Pius' IV. Wahl 131.<sup>57</sup>; dessen geheimes Begrüßungsschreiben an ihn 133.<sup>58</sup>; sendet seinen Oberstkämmerer Arco an Pius 131.<sup>57</sup>, 133.<sup>58</sup>, 133 f.<sup>59</sup>, 141.<sup>62</sup>; beruft Prospero d'Arco aus Savoyen ab 142.<sup>62</sup>; sendet ihn nach Rom 142.<sup>62</sup>, 144.<sup>63</sup>; der Papst verspricht F. Concil und Türkenhilfe 135.<sup>60</sup>, 141.<sup>62</sup>; gutes Einvernehmen zwischen F. und dem Papste 141.<sup>62</sup>; F. lacht über Vorbereitungen der Augsburger für das Concil 135 f.<sup>60</sup>; gibt dem Bischof von Cassano für seine Familie den Reichsgrafentitel und das Versprechen, seine Wahl zum Coadjutor von Constanx zu fördern 152 A<sub>1</sub>; verhandelt und beräth über seine Krönung durch den Papst 133 f.<sup>58</sup>, 137.<sup>60</sup>, 141.<sup>62</sup> A<sub>3</sub>, 147 f.<sup>68</sup>; verschiebt sie 151.<sup>71</sup>; lehnt eine Unterstützung des Papstes in England ab 149.<sup>60</sup>; ermahnt den Papst zur Reform des Clerus 151 A<sub>1</sub>; übergibt Hosius ein Schriftstück 151.<sup>71</sup> A<sub>2</sub>; für Laienkelch und Priesterehe zur Gewinnung der Protestanten 154 A<sub>7</sub>; verhandelt über die Restitution Bari's 134.<sup>59</sup>, 147 A<sub>1</sub>; — — Finale's 140.<sup>61</sup>, 149.<sup>69</sup> A<sub>2</sub>, 163 A<sub>7</sub>, 164 A; Verhalten F.'s bezüglich des Rangstreites verschiedener Gesandten 145 A<sub>2</sub>, 165.

78; erhält venetianische Nachrichten über die Türken 144.<sup>65</sup>, 149 f.<sup>70</sup>, 152 A<sub>1</sub>, 170.<sup>80</sup>; Czernovich berichtet ihm über türkische Schutzvorkehrungen für Algier 136.<sup>60</sup> A<sub>2</sub>; befiehlt, türkische Befestigungen in Croatien zu hindern 132.<sup>57</sup>, 133.<sup>58</sup>; besichtigt Raab und Komorn 139.<sup>61</sup> A<sub>2</sub>; geringe Schutzvorkehrungen F.'s an der Grenze 144.<sup>65</sup>; über die türkischen Rüstungen und die Macht der Perser 135.<sup>60</sup>; der Moldauer Fürst trägt F. ein Bündnis gegen die Türken an 140.<sup>61</sup>, 156.<sup>74</sup>; von Heraklides und von dem Moldauer Fürsten um Hilfe gebeten 156.<sup>74</sup>; will einen Anlass zum Bruche der Waffenruhe mit den Türken vermeiden 142.<sup>62</sup>; plant einen Feldzug gegen die Türken unter seiner Führung 143.<sup>64</sup>; sucht auswärtige Hilfe 143.<sup>64</sup>, 151.<sup>71</sup>, 155 f.<sup>74</sup>; empfängt Zusagen wegen der Römerhilfe 144.<sup>65</sup>; will in Nürnberg Reichstag halten 144.<sup>65</sup>; fürchtet Entgang spanischer Hilfe 144.<sup>65</sup>; — eine Verständigung des Sultans mit Persien 144.<sup>65</sup>; erhält keine spanische Hilfe 146 f.<sup>67</sup>, 147.<sup>68</sup>; verschiebt darum die Reichstagsberufung 146.<sup>67</sup>; krank 146.<sup>67</sup>; von seinen Kindern und von dem Bayernherzog besucht 146.<sup>67</sup>, 149.<sup>69</sup>; hält Familienrath über einen Offensivkrieg und über römische Königswahl 147 f.<sup>68</sup>; über die Niederlage der spanischen Flotte unterrichtet 148.<sup>69</sup>; erinnert Venedig an die versprochene Küstenwacht 148.<sup>69</sup>; Sieg seiner Truppen in Croatien 146.<sup>67</sup> A<sub>1</sub>; gestattet spanische Truppenwerbungen in seinen Erbländern 151 A<sub>1</sub>; über Verhandlungen Cosimo's mit dem Papste und Spanien zur Verleihung der Königswürde ungehalten 159.

75; gegen diese Verleihung 166.79 A1; belehnt Herzog Alfons von Ferrara 147 A1; — den Erzbischof von Köln 157.74; — König Philipp mit niederländischen Reichsgebieten 147 A1; Beschwerden Venedig's bei F. über die Uskokken 153.73, 174.81, 176.82 A1; fordert von Venedig Aufhebung der Sequestration von Einkünften der Zengger 167.78, 174.81 A4; vor Absichten Venedig's auf Zengg gewarnt und an Marano erinnert 174.81; verhandelt wegen des Abfalles Balassa's 153 A1; conferiert mit ungarischen Räthen 164.78; will einen ungarischen Landtag berufen 164.78; in Friedensunterhandlungen mit Zápolya 130.66, 134.69, 135 A1, 138.60, 139 f. 61 A3, 140 A, 141.62, 145.65 A1, 149 f. 70, 150.70 A1, 151.71 A1, 165 A4, 183 A1; will siebenbürgische Friedensgesandte öffentlich nicht verabschieden 153.72; befiehlt Truppenwerbungen in Deutschland gegen Zápolya 176.82 A4; unterrichtet den Polenkönig von den Friedensunterhandlungen mit Zápolya 165 A4; wünscht mit jenem zusammenzukommen 165 A4; Heiratsverhandlungen mit Zápolya 165 A4; — mit der englischen Königin 142.63 A3, 144.65, 146.67; — mit Mantua 166.79, 172 f. 81, 173 A5; — mit Ferrara 173.81, (1561) 188 A3; überlässt der Bayernherzogin die Heiratsverhandlungen mit seinen Töchtern (1560) 172 f. 81; versagt dem Dänenkönig die Hand einer seiner Töchter 150.70; bewilligt dem Herzog von Mantua die Robot der Unterthanen zur Fortification 165 A3; empfiehlt Khuen's Wahl zum Erzbischof von Salzburg 175.81; nimmt Bochetel gegen Ketzerei-

verdacht in Schutz 159 f. 75; spricht geläufiger lateinisch als italienisch 169.80; will zur Beeschickung eines neuen Concils die europäischen Fürsten ermahnen 161.76; begt gegen die Reichstagsberufung wegen des Concils Bedenken 161 f. 74; ermahnt den Papst, Würdige 72 Cardinälen zu ernennen 163.77; verhandelt 1560 und 1561 über die Wiedereröffnung des Concils mit dem Papste 151.71, 152.72, 153 f. 73, 153 A2, 154.72, 155 A, 155 f. 74, 158.75 A2, 160.73, 161.74, 162 f. 77, 163.77 A1, 165.74, 166.73, 169 f. 80, 176.82, 178.84, 181.84 A1, 184.89 A1, 187.91 A1, 188 A1, 199 A2; — mit Frankreich 153 A2, 154.73, 155 A, 157 f. 75, 160.73, 161.76, 162 f. 77, 164.78, 166.79, 169.80, 178.84, 188 A2, 184.89 A1; — mit Spanien 154.73, 161.76, 169 f. 80, 189.82 A2, 192.85; — mit deutschen Fürsten 161.76, 165.74, 166.73, 181.86; — mit Venedig 168 f. 82, 181.86; bei den Einladungen zum Concil werden F.'s Hoheitsansprüche auf Siebenbürgen und die Moldau berücksichtigt 192.83; bezieht Vargha, in Rom seine Vollmachten überschritten zu haben 177.83 A4; soll die englische Königin zum Concilsbesuche ermahnen 182 A1; Entstehung der Instruction für F.'s Gesandte auf dem Concil 200 A2; verhandelt mit protestantischen Fürsten über die Concilsbeschickung 192.84; F.'s Äusserungen über den Naumburger Fürstencollect und über die französischen Generalstände 178.84; — über Meinungsverschiedenheit unter den Räthen des französischen Königs (1561) 179.84; F. verschiebt den Reichstag 187.91; religiöse Bedingung protestantischer Kurfürsten für den Besuch desselben

191 f. 94; misstraut Herzog Christoph 192. 94; gibt den Befehl zur Freilassung eines venetianischen Agenten 177 A 1; fordert bei der Eröffnung der Briefpakete die Anwesenheit seines Postmeisters in Venedig 181 A; belehnt König Philipp mit Siena und Gebiet 182 A 1; F.'s Verfügung im Rangstreite zwischen Ferrara und Florenz 189 A 1; läßt Befestigungsprojecte an der friaulischen Grenze grösstentheils unausgeführt 190. 93, 191. 94; — ebenso die Entsempfung Aquileja's 191. 93, 191. 94; Venedig theilt F. den Grund der Verstärkung der Besatzung Bergamo's mit 193 A 4; Pius IV. bietet F. eine Liga gegen die Türken an 180 A 1; F. wünscht diese 183. 93 A 3; will von einem Bündnis gegen die Protestanten nichts wissen 179 f. 93, 182. 97 A 3, 183. 93 A 3, 186. 90; der Papst schlägt F. die Vermählung des Erzherzogs Karl mit Maria Stuart vor 180 A 5, 182. 97; — beflurwortet florentinische Heiratswerbungen bei F. 180. 93; F. erhält ein geweihtes Schwert und einen geweihten Hut 182 A 5; versagt dem Herzog von Mantua eine Änderung des Heiratsvertrages 180 A 4; verlängert den Waffenstillstand mit Zápolya 187. 91 A 3; Feindseligkeiten der Türken gegen seine Truppen und Unterthanen 188. 91; empfängt venetianische Nachrichten über die Türken 184. 93, 186 f. 90; nach Prag 193. 95; seine Forderungen an den dortigen Landtag 197 f. A 3; verhandelt mit Venedig über Grenzstreitigkeiten 188 A 3, 191. 94 A 3, 193 A 4, 197. 96 A 2, 199. 98, 205 A 1, 211 A 4; unterhandelt wegen der Restitution Finale's 196. 96; zur Reichsacht gegen Genua entschlossen

196 f. 96; ertheilt Micheli die erste Audienz 198 A 1; beschenkt Soranzo beim Abschiede 198 A 1; verschiebt den ungarischen Landtag 190. 93; conferiert mit ungarischen Räten 193. 95; — wegen der ungarischen Krönung Maximilian's (1561 und 1562) 184 f. 90 A 5, 188 A 2, 190. 93 A 2; verhandelt über Maximilian's Wahl zum römischen König 187 A 1, 199 A 2, 199 f. 90 A 3, (1562) 202. 100; — über die Berufung eines Reichstages 199 f. 98, 202. 100; bemüht sich, Gerüchte über katholische Bündnisse zu widerlegen 201. 99, 204. 101; vermittelt im Streite zwischen Bamberg und Nürnberg 200. 93; verbietet auf Venedig's Wunsch den Galeerenbau an der Isonzomündung 201 A 3; beabsichtigt angeblich, sich zu vermählen 205 A; — sich in ein Kloster zurückzuziehen 205 A; Cosimo führt Heiratsverhandlungen mit F. 203 A 4; von dem Schwedenkönige um die Hand einer Erzherzogin gebeten 209 A 3; dieser erbietet sich zu einer Anleihe 209 A 3; verhandelt mit Venedig über Grenzangelegenheiten 208. 100, 212 A 4; — mit Cosimo wegen Pitigliano's 202. 90 A 1, 208 f. 104; — wegen Finale's 207. 103, 209. 104; verläßt der Pest halber Prag 205. 103; bewilligt in seiner Geldnoth gern den Aufschub des Kurfürstentages 209 A 3; bei den Frankfurter Wahl- und Krönungsfeierlichkeiten 213 f. 107; empfängt Venedig's Gratulation 215 A 2; Verhalten F.'s gegenüber dem Papste bezüglich dieser Wahl 214 f. A 2, 216. 103; verläßt Frankfurt 215 A 2; kommt in Innsbruck an 215 A 2; erfährt die Auflösung deutscher Truppen auf ihrem Marsche nach Frankreich 215. 107; über Bundes-

verhandlungen und Kriegsabsichten Anton's von Navarra 200.98; erklärt die Wirren in Frankreich für Folgen der äusseren Politik 206 f. 108; von Condé um Hilfe gebeten 216.108 A 7; versucht im Namen des römischen Reiches in Frankreich Frieden zu vermitteln 216.108; verhandelt über die Sendung der Erzherzoge Rudolf und Ernst nach Spanien 203.100, 217.109; — über die Vermählung der Erzherzogin Elisabeth mit dem portugiesischen König 217.109; trifft Vorkehrungen gegen Zápolya 202.100 A 4; der Pascha von Buda entschuldigt sich bei F. wegen der Unterstützung Zápolya's 204.101 A 4; führt Friedensunterhandlungen mit Zápolya 206 A 1, 208 A 5; Übertritt ungarischer Barone zu F. 202.100; versagt Zápolya die Freilassung von Baronen 212.108; schliesst mit dem Sultan Frieden und ernennt Generalcapitäne in Ungarn 208.104 A 5, 404.178; lehnt die Bewilligung zur Werbung deutscher Truppen für den Papst ab 211.108; nimmt hiebei auf Deutschland Rücksicht 212.108; hält in Freiburg und Constanz einen Landtag 216.108; sucht zu verhindern, dass sich die Trienter Versammlung als Fortsetzung des Concils erkläre 208.104; verhandelt und conferiert über Beratungsgegenstände des Concils 210 f. 105 A 3; gegen Verlegung und Schliessung desselben 205 A 3, 212.108; müsste eventuell Nationalconcilien berufen 215 f. 108; Versuche, ihn gegen den Cardinal von Lothringen einzunehmen (1563) 216.108; sucht einen Rangstreit auf dem Concile zu vermeiden 217.109 A 7; Guzman wird darum von ihm den Kaisertitel für

Indien verlangen 217.109 A 7, F. nach Innsbruck 218.109; Commendone entschuldigt bei ihm die Verspätung der Reformberathungen auf dem Concile 218.110; conferiert darüber mit seinen geheimen Räten 220 A 4, 221 A 3; belehnt den Bischof von Verdun 222.112; kann bezüglich des Concils keine Gewalt gebrauchen 223.112; von Pius IV. zum Schutze des päpstlichen Primates angerufen 218 f. 110, 223.112 A 3; Antwort des Papstes auf einen Brief F.'s 224.114 A 3; verhandelt mit dem Cardinal von Lothringen 220.112 A 4, 221.112 A 1, 222.112 A 2; wird eventuell durch den Papst gekrönt werden 226.116, 227.117; Project einer Zusammenkunft des Papstes mit F. 225.116, 226.116, 227.117, 229.118; König Max gegen F.'s Anwesenheit auf dem Concile 225.112; F. verhandelt mit Morone über das Concil 219.111, 226.116 A 4, 227.117, 229.118; Mittheilungen an Venedig über diese Verhandlungen 227.117; sorgt sich wegen des Concils ab 229.118; krank 232.119; lehnt das Project der Excommunication der englischen Königin durch das Concil ab 232 A 3; ebenso einen Protest auf dem Concile 239.121 A 4; mit Reformberathungen des Concils unzufrieden 233.119; stimmt der Schliessung desselben zu 239.121 A 7, 242 f. 122; hält die von dem Papste betriebene Fürstenzusammenkunft für unmöglich 245.123; verhandelt mit diesem über die Anerkennung der römischen Königswahl seines Sohnes 246 f. 123, 253.125; ermahnt den Papst, nur Würdige zu Cardinälen zu ernennen 251.124; — den Herzog von Mantua zu guter Rechtspflege 226 A 1; kehrt nach Wien



zurück 229.118, 240.121; verhandelt mit Landtagen 216.108, 224.114, 225.115; — über die Vermählung Erzherzog Karl's mit Maria Stuart 221.112, 232.119; — über die Rückgabe Pitigliano's 219.110, 225.115, 233 A 4; — mit dem schwedischen Kanzler 224.114; — mit Guzman 225.115 A 5; — mit Venedig über die Restitution Belgrado's, Castelnovo's und Marano's 222 A 4; — über andere Grenzangelegenheiten 227.117, 241.121, 252.125 A 4, 253 A 1, 484 A; ferraresische und florentinische Heiratsverhandlungen mit F. 222.112 A 1, 249.123 A 1, 256.126; Feindseligkeiten seiner Truppen an der ungarischen Grenze 230.118, 232.119; verschiebt seine Reise zur Krönungsfeier in Ungarn 232.119; Unterhandlungen und Beschlüsse F.'s und der ungarischen Stände darüber 233 f. 120, 234 A 3; F. in Pressburg feierlich empfangen 237.120; verhandelt mit den ungarischen Ständen 237.120, 240.121; empfängt Gratulationen zur römischen und ungarischen Königswürde Maximilian's 219.111, 223.113, 228 A 1, 238.120; kehrt nach Wien zurück 238 A 4; verhandelt mit Zápolya über Frieden 240.121; erklärt, Venedig bei einem Angriffe auf Cypern nicht helfen zu können 251 f. 125; Micheli theilt F. die Ernennung seines Nachfolgers Suriano mit 252.125; plant Befestigungsbauten an der friaulischen Grenze 252.125; betraut Arco mit der Untersuchung in Pitigliano (1564) 255 A 6; verhandelt mit Venedig über Grenzangelegenheiten 260.128, 263.128, 268.130, 296 A 2; Ursprung seiner Krankheit und ihre Behandlung 256.126, 257 A, 263.128, 266.129, 268.130, 268 f. 121, 272.

125, 273.124, 274 A 3; 274.125; bedauert die Länderteilung 259 A 5; führt Heiratsverhandlungen mit Ferrara 259.127, 267.130, 269.121; empfiehlt seiner Tochter Margaretha, die Werbung anzunehmen 267.120; Heiratswerbungen von Florenz bei ihm 259.127; verhandelt mit Frankreich [über Eheprojecte, Concilsdecrete und wegen der Citation der Königin von Navarra] 267.120 A 4; — über Laienkelch und Priesterehe 265.129; lässt darüber Theologen in Wien berathen 269.121; gegen Morone's Sendung 265.129; setzt die Gewährung des Laienkelches durch 272.123, 290.142, 443.126; erhält Nachrichten über Flottenrüstungen der Türken 256.126; F.'s gespanntes Verhältniss zum Sultan 261 f. 128; F.'s Verhalten zu dem Moldauer Fürsten Basilikos 264 A 2; ein türkischer Gesandter mit Beschwerden bei F. 261.128, 265.129; F. sieht sich vor 261 f. 128, 264 f. 129; Feindseligkeiten zwischen seinen und den türkischen Truppen 264.128; verhandelt mit Zápolya über den Frieden 264.129, 267 A 3, 274 A 3; verhält sich gegen türkische Meuterer ablehnend 274 A 3, 275.125 A 3; lässt die Geldsendung an den Sultan zurückhalten 275 A 3; Bewilligungen des Wiener Landtages für F. 265.129; Unzufriedenheit über seine Religionsverordnungen und Steuerforderungen 261 f. 128; vermittelt zwischen den fränkischen Ständen und Johann von Brandenburg 263.128; — — Dänemark und Schweden 267.120, 270.122, 272.123, 274 A 3; stellt Reichstruppen unter das Commando des Herzogs von Cleve und des Kurfürsten von Sachsen 267.120; setzt die Anerkennung seiner kaiserli-

chen Jurisdiction in Genua durch 263.122, 266.122 A1, 271 A2; verlangt von Kurbrandenburg und Hessen die Aufkündigung der Erbverbrüderung an die sächsischen Herzoge 272.122; deutsche Fürsten verwenden sich bei ihm für Grumbach 275.122 A2; übergibt Maximilian die Gesamtregierung (April 1564) 268.121; seine Kinder an seinem Krankenlager 270.122, 272.122; hat diese streng erzogen 441.122; sein Tod wird gewünscht 273.124; — tritt ein 276.122; Condolenzten aus diesem Anlasse 277.127 A2, 278 A, 283.122, 284 A1, 288.141; am meisten von Erzherzog Karl betrauert 278.127; die Söhne suchen nach seinen Kostbarkeiten 278.127; Zurücksendung des Hosenbandordens nach seinem Tode 298 A2; Exequien für ihn 300.142 A2; sein Leichnam nach Prag 300 A2; Carlowitz in grossem Ansehen bei F. 459.122; sein Krieg mit Johann Zápolya als warnendes Beispiel für die polnische Doppelwahl 592.212; Erinnerung an Stephan Dobó's Ernennung zum Woiwoden von Siebenbürgen unter F. 469.121; — an die Begünstigung des Franz Forgách durch F. 470.121; gab dem Patriarchen von Aquileja immer den Titel Fürst 532 f. 204.

**Ferdinand I.**, sein Beichtvater, s. Cithardus.

- Gesandte bei F. und Gesandte F.'s, s. Gesandte.
- Geschäftsträger F.'s in Venedig, s. Gaztelu.
- Haushofmeister F.'s, s. Meneses.
- Hofmarschall F.'s, s. Trautson.
- Hofprediger F.'s, s. Phauser und Urban.
- Oberstkämmerer F.'s, s. Arco Scipio und Guzman.

**Ferdinand I.**, Spion F.'s in Constantinopel, s. Czernovich.

— Vicekanzler F.'s, s. Jonas und Seld

**Ferdinand**, Erzherzog, Sohn Kaiser Ferdinand's I.: erteilt venetian. Gesandten Audienzen 150 A2, 198 A1, 253 A2, 300.142 A2; verhandelt mit Venedig über Grenzangelegenheiten 484 A; F. (oder sein Bruder Karl) leidet schon als Säugling an Sand und Stein 415 A1; Statthalter Böhmens (1548 bis 1565) 426.122; strenge erzogen 441.122; reist zu Karl in die Niederlande (1555) 20.7 A7; erobert Baboca (1556) 29.11; sieht König Philipp's Waffenerfolge ungen (1558) 11.2; ersucht um Bestrafung von Pamphletisten 40.17; empfängt Gratulationen zur Kaiserwürde seines Vaters 19.2 A2, 42.12, 43.12, 76 A1; — Condolenzten zum Tode Karl's V. 76.20; einer seiner Edelleute wirbt Truppen 78.21; Plan seiner Vermählung mit K. Elisabeth (1555 bis 1559) 81.22 A2, 137.22; — mit Johanna, der Kronprinzessinwitwe von Portugal (1560) 136 f.22; Project seiner Nachfolge in Polen und seiner Vermählung mit einer dortigen Prinzessin (1559) 97.44 A2, 98.42, 99 f.42, 127.4, 130.22, (1560) 134.22 A2, 137.2, 165 A4; Gemahl der Welser 97.4 A2; verhält sich ablehnend gegen Vermählungsprojecte 136 f.22; wird angewiesen, Montpezat in Böhmen besonders auszuzeichnen (1559) 119.22; weigert sich, König Max die Regierung Böhmens zu übergeben 131.27; zu einem Familienrathe über Türkenkrieg und Kaiserkrönung durch den Papst berufen (1560) 147 f.22, 149.22; reist nach Böhmen zurück 150.70; nimmt an der Krönungsfahrt nach Pressburg theil (1563) 235.120, 237.120; bei

den Böhmen beliebt (1564) 259. 127; nach Tirol 259. 127; am **Krankenlager** seines Vaters 268. 131, 270. 122; reist wieder ab 270 A 2; empfängt Condolenzten nach dem Tode seines Vaters 277. 127; sucht mit seinen Brüdern nach Kostbarkeiten des Todten 278. 127; sein Streit mit dem Bischof von Trient (1564 bis 1576) 274. 124, 467 A 1, 598 A 1; kehrt nach Böhmen zurück 278. 127; zur Beisetzung der Leiche seines Vaters nach Prag (1565) 300 A 5; holt den Herzog von Ferrara ein 300. 129; Truppenwerbungen in seinen Gebieten (1566) 314. 127; Stärke der Truppen aus seinen Ländern 325. 120; zieht ins Feld 332. 122 A 2; die ständischen Truppen Böhmens unter seinem Commando 325 A, 327. 121, 337. 124, 343. 122 A 1, 353 f. 122; Polweiler dient unter ihm 345. 122; F. in ungarischer Tracht 345 A 5; bei persönlichem Muthe kein Stratege 364. 171; verlässt unvermuthet das Lager 368 A 1; durch die Trennung des Polenkönigs von seiner Gemahlin am meisten berührt 368. 172; reist dieser entgegen 368 A 1; kann an Berathungen über sie nicht theilnehmen 380. 175; theilt sich mit seinen Brüdern in ihre Versorgung 380 f. 175; herzliche Beziehungen zu denselben (1568) 445. 127 A 1; Project seiner Statthalterschaft in den Niederlanden 448. 127; von der bayerischen Herzogsfamilie besucht 461 A 1; ebenso von dem aus Spanien zurückkehrenden Erzherzog Karl (1569) 482. 122 A 2; ertheilt bezüglich der Liga keine bestimmte Antwort (1570) 494 A 4, 504. 122 A 2; seine Zusammenkunft mit mehreren Fürsten (1574) 536 A 1; in Wien 545 A 2; zur Cur nach Karlsbad

545 A 2; verhandelt mit dem Kurfürsten August in Dresden über die römische Königswahl 545. 207 A 2; — — angeblich über die Vermählung Rudolf's mit einer Tochter August's 548 A 2; will Erzherzog Ernst's Wahl in Polen fördern 546 A 2.

**Ferdinand** von Gonzaga, s. Gonzaga.

**Ferhad**, Sandschak von Bosnien: Sieg über ihn (1557) 13. 4 A 2.

**Feria**, Graf von F., Rath König Philipp's: von Suriano zur Friedensförderung ermahnt (1558) 60 A 5; Gesandter in England 42. 12 A 5; führt dort Heiratsverhandlungen 81. 22 A 2; Zeuge von Don Carlos' Verhaftung (1568) 430 f. 122.

**Ferrara**: ein Courier nach F. (1564) 267. 120; wiederholte Reise Bentivogli's von Augsburg nach F. (1566) 319 A 2; Heinrich von Guise angeblich nach F. 357 A 1. — Herzog von F., s. Este, Alfons und Ercole.

**Fer(r)ler**, Du F., französischer Gesandter in Venedig (1567) 413. 122 A 1.

**Flasco**, Ritter: von dem Herzog von Ferrara zum Kaiser gesandt (1570) 494. 122 A 2, (1571) 521 A 4, 522 A 1.

**Flesco**, Graf Scipio F.: Process F.'s zur Wiedererlangung verwirkter Güter (1564) 271. 122, (1565) 292 A 4; Urtheil in seinem Process (1574) 542 A 4; kommt als französischer Agent am Kaiserhofe an (1567) 411 A 2.

**Figueron**, Juan de F., Castellan von Mailand: lässt Vollmachten für seine Mission nach Rom holen (1558) 37 A 2.

— Luis Vanegas de F., s. Vanegas.

**Finale** (Finalmarina, Prov. Genua): Verhandlungen wegen der Rückgabe F.'s an den Markgrafen von

F., s. den folgenden Artikel; französische Praktiken in F. (1571) 520 A<sub>2</sub>; Verhandlungen über die Räumung F.'s durch Spanien (1574) 540.208, 542.208, (1575) 553.208, 561.211.

**Finale**, Alfonso Carretto, Markgraf von F.: verweigert Befestigungsarbeiten (1560) 165.78; Verhandlungen und Process wegen seiner Wiedereinsetzung in F. (1559) 86 A, 97.44, 102.46 A<sub>2</sub>, 116.51, (1560) 134.59 A<sub>2</sub>, 140.51, 149.59 A<sub>2</sub>, (1561) 196.98, (1562) 207.103, 209.104, (1563) 232 f.119 A<sub>4</sub>, 241.121; kommt am Kaiserhofe an (1566) 317 A<sub>1</sub>, 320 A<sub>1</sub>.

**Fin(n)land**, Herzog von F., s. Johann. **Flume**: 30.11 A<sub>1</sub>; Verordnung zur Vermeidung von Grenzbeschwerden gegen die Uskoken in F. (1561) 199.98.

**Flandern**, s. Niederlande.

**Florenz**: Truppen aus F. im kaiserlichen Heere (1566) 327 A<sub>4</sub>, 335.123; Breuner's Reise über F. nach Rom (1568) 444.128 A<sub>3</sub>.

**Fogaras** (Ungarn): Békes in F. belagert (1573) 527 A<sub>1</sub>.

**Fontaine**, De la F., Gesandter Condé's in der Kurpfalz, in Württemberg und Hessen: im Auftrage des Kaisers getäuscht (1566) 309.155 A<sub>3</sub>.

**Forest**, de la F., s. Bochetel.

**Forgách**, Emerich: fällt von dem Kaiser ab (1569) 470.191, 476.192. — Franz F. von Ghymes, 1556 bis 1567 Bischof von Grosswardein: für einen Waffenstillstand mit Zápolya (1560) 150 A<sub>1</sub>; im kaiserlichen Heere (1566) 343.168 A<sub>1</sub>; klagt über Szigeth's und Gyula's Verlust 360 A<sub>3</sub>; fällt von Kaiser Max ab 470.191, 476.192; nach Italien 470.191; Kanzler Stephan Báthory's 470 A<sub>3</sub>.

**Forgách**, Simon, Hauptmann in Erlau: verhandelt im Auftrage Schwendi, mit Zápolya über den Frieden (1566) 373 A<sub>2</sub>; wegen der Beschwerde Ibrahim's zur Verantwortung gezogen (1568) 403 A<sub>1</sub>; fällt angeblich von dem Kaiser ab (1569) 470.191, 476.192; rächt sich für einen Streifzug durch die Gefangennahme türkischer Geistlichen 481 A<sub>1</sub>; durch Teuffenbach ersetzt 481 A<sub>2</sub>.

**Formento**, Giovanni: schreibt als Secretär Alvise Mocenigo's dema Depeschen (1546 bis 1548) 8 A; als Geschäftsträger Venedig's beim Statthalter von Mailand Kriegsberichterstatte (1555) 8 A; klagt über ungenügenden Monatsgehalt 8 A; verhandelt 1562 mit dem Kaiser über eine Grenzverletzung in Grado 212 A<sub>4</sub>.

**Franken**, kaiserliche Intercession im Streite zwischen Bundesständen F.'s und Georg Friedrich von Brandenburg (1558) 51 A, 61.25 A<sub>1</sub>; 62 f.26; — wegen einer Schuldforderung der Stände F.'s an Johann von Brandenburg (1564) 263.122; Furcht in F. vor Grumbach 263.122; F. unter den Schutz des Kurfürsten August gestellt 267.122, 272.122.

**Frankfurt** (am Main): Depeschen aus F. (1558) 14 f.5, 19 f.7; (1562) 213.107 bis 217.108; huldigt Kaiser Ferdinand 20.7; Kurfürsten in F. (1558) 14 f.5, 17 f.6, 19.1, 51.21 A<sub>2</sub>, 86 A; — zur Königswahl (1562) 207.104, 212 A<sub>4</sub>, 213 A, 214.107 A<sub>1</sub>, 447 A<sub>2</sub>; — berathen über Friedensvermittlung in Frankreich 216.108; — über die Frage der Einforderung von Metz 216.108; der türkische Gesandte Ibrahim in F. 385 A; Convent (1573): Ausstellung eines Geleit-

briefes für den Polenkönig Hein-  
525 A.

**Frankreich:** Vorkehrungen gegen die aus F. zurückkehrenden deutschen Truppen (1558/59) 42.16 A 5, 78 f. 32, 80.33 A 2; Reichsgesandte nach F. (1559) 91.32 A 2, 118 f. 52; Truchsess' Condolenzmission nach F. 112.51 A 2; Wunsach nach einem Nationalconcil (1560) 162 f. 77; Generalstände (1560/61) 161 A 4, 178.54 A 2, 188 A 2; Berufung von Prälaten F.'s (1561) 189.92 A 4; — vom Kaiser widerrathen 188 A 2, 189.92 A 4; der Religionskrieg in F. ein Hindernis für die Concilsbeschickung 198.97; Bemühungen gegen ein Nationalconcil in F. 198.97 (s. Concil); Nachrichten aus F. 195.96, (1562) 211.105, (1568) 457.122; Auflösung deutscher Truppen auf dem Marsche nach F. (1562) 215.107; Ansuchen um eine Reichsgesandtschaft zur Friedensvermittlung in F. 216.102; der Cardinal von Lothringen erlangt nicht die Legation von F. (1563) 243.122; — wird als Ursache der Wirren in F. angesehen 246.123, (1569) 487.104; Freiwillige aus F. im kaiserlichen Heere (1566) 325 A, 335 A 2; Gewissensfreiheit in F. als Beispiel für die Niederlande 376.174; die Religionskriege in F. als Warnung für dieselben (1567) 387.176; Brief aus F. an die Belagerten in Gotha 389 A 2; Krieg in F. 413.120, 419.121, 425.121, (1568) 427.122 A 1, 438.125, (1569) 483 f. 104; Geldmittel der Hugenotten durch Kirchenraub und Collecten in F. (1567) 421.121; Anerbieten des Kaisers und der Kurfürsten zur Friedensvermittlung in F. (1568) 431 f. 124 A 4, (1569) 485 f. 104 (s. Karl IX.); Heimzug deutscher Truppen aus F. (1568) 439 f.

A 4; Unterstützung der Niederlande aus F. 448.127, 449.127; die „Legionen“ von F. als Muster für Schwendi's Milizproject (1569) 474 A 1; Friedensverhandlungen in F. (1570) 494.102 A 2; deutsche Truppen Condé's nicht nach F. (1574) 538 f. 205; kurpfälzische Truppen eventuell nach F. 538 A 7; Busbecq's Reise nach F. 538.205 A 4; der Kaiser lehnt Vermittlung in F. ab (1575) 555 f. 202, 556 A 1; die Bürgerkriege in F. als Warnung für Polen 592.212.

**Franz I., König von Frankreich:** Erinnerung an seine Verbindung mit Protestanten und Ungläubigen 206.103; — mit Zápolya 515.200; Zahl der Reiter in seinen Heeren 354.109.

**Franz II., König von Frankreich:** dankt durch Montpezat für Truchsess' Condolenzmission (1559) 112.51; gekrönt 112.51 A 4; Reichsgesandtschaft an ihn zur Einforderung von Reichsgebieten 118 f. 52; gewährt dem pfälzischen Kurfürsten ein Jahrgeld 119 A; Pernstein im Auftrage des Kaisers an F. (1560) 132 A; Gefahr eines Krieges zwischen ihm und Königin Elisabeth 133.52 A 2, 142 A 2, 144.55, 147.52; König Philipp erklärt, F. gegen die Schotten unterstützen zu wollen (1559) 129.55, (1560) 142.52; der Papst will England mit Bekriegung durch F. und König Philipp drohen 149.50; schliesst den Edinburger Vertrag ab 154.72 A 6; erregt durch Verhandlungen mit Kurpfalz Verdacht 158.75; verhandelt über die Wiedereröffnung des Concils und über ein Nationalconcil 153 f. 72 A 2, 154.72, 155 A, 157 f. 75, 160.75, 161.76, 162 f. 77, 164.78, 166.79, 169 f. 80; im Rangstreite mit König Philipp 181 A; todt 182.57.

**Franz**, Herzog von Alençon: Verhandlungen über seine Vermählung mit einer kursächsischen Prinzessin (1571) 544 A<sub>2</sub>; bittet den Kaiser (1576) um Vermittlung in Frankreich 556 A<sub>1</sub>.

— von Medici, s. Medici.

**Fregoso**, Aurelio: führt als Gesandter Herzog Cosimo's Heiratsverhandlungen (1563) 222 A<sub>2</sub>; als Commandant eines florentinischen Hilfscorps im kaiserlichen Heere (1566) 337.164, 338.164, 354.169; reist beschenkt heim 355 A; von dem Kaiser hochgeschätzt 356 A<sub>4</sub>; zum Kriegsrathe nicht zugelassen 364.171; theilt dem Kaiser (1569) die Absicht des Papstes mit, Cosimo neuen Titel zu verleihen 497 f. A<sub>1</sub>.

**Freiburg** (im Breisgau): Aufenthalt des Kaisers in F. (1562) 215 A<sub>2</sub>; Landtag 216.108.

**Fresneda**, Juan de F., Bischof von Cuenca, Beichtvater König Philipp's: Haltung bezüglich des Concils (1561) 194 A<sub>3</sub>.

**Friaul**: geplante Befestigungsbauten an der Grenze F.'s (1563) 252.125, (1565) 291 A<sub>1</sub>; Ankunft böhmischer Ruder knechte an der Grenze F.'s (1573) 524 A<sub>2</sub>; Wunsch Erzherzog Karl's, Hoheit über F. zu erwerben 532 f. 204; Verhandlungen und Streitigkeiten an der Grenze Friaul's, s. Venedig.

**Friedrich III.**, Kaiser, 85 A<sub>1</sub>.

**Friedrich II.**, König von Dänemark (1559 bis 1588) befürchtet Schwierigkeiten wegen seiner Thronfolge (1559) 87.36 A<sub>4</sub>; Heiratsverhandlungen mit England 94.40 A<sub>2</sub>, 3; — mit dem Kaiserhofe 94.40, 97.44, (1560) 150.70; soll von dem Kaiser zum Concilsbesuche ermahnt werden 161.76; auf gespanntem Fuss mit Schweden (1561) 195.96; französisches Project seiner Vermäh-

lung mit Maria Stuart und seiner Wahl zum römischen König 195.96 A<sub>2</sub>, 198 A; verschuldet durch eine persönliche Beleidigung des Schwedenkönigs einen Krieg (1563) 247.122; des Krieges müde 247.122; kaiserliche Vermittlung zwischen ihm und dem Schwedenkönige (1564) 267.120, 270.122, 272.122, 274 A<sub>2</sub>, 275.125, (1570) 494.194, 501.197; Oranien's Heirats- und Bundesverhandlungen mit F. (1568) 466 A<sub>2</sub>; soll zu einer Zusammenkunft mehrerer Fürsten nach Dresden kommen (1575) 563.212, (1576) 593 A<sub>2</sub>.

**Friedrich**, Herzog von Liegnitz: der Würde eines Mundschenks für verlustig erklärt (? 1559) 91 A<sub>2</sub>.

**Friedrich III.**, der Fromme (1559 bis 1576), Kurfürst von der Pfalz: 1559 zum Reichstagsbesuche ermahnt 90.27, 93 A; Ankunft in Augsburg 90 A<sub>2</sub>; der Religion halber mit seinen Unterthanen uneins 120.52; Spannung zwischen F. und Albrecht von Bayern 94 A<sub>1</sub>; bezieht ein französisches Jahrgeld 119 A; erregt durch Verhandlungen mit Frankreich Verdacht (1560) 158.75; kommt mit Christoph von Württemberg und Johann Friedrich von Sachsen zusammen 162.77 A<sub>2</sub>; von den Hugenotten um Hilfe gebeten 164.7 A<sub>7</sub>; erklärt sich gegen die Fortsetzung des Concils in Trient 165.78; kommt mit den Kurfürsten nicht zusammen (1561) 187 A<sub>1</sub>; der Kaiser verhandelt mit F. über Reichstagsberufung 191 A<sub>2</sub>, 191 f. 94, (1562) 199 f. 98, 202.100; — über Maximilian's Wahl zum römischen König 202.100; F. soll über den Rangstreit zwischen Florenz und Ferrara mitentscheiden 203.100; F.'s Verhalten gegen Condé

209 A<sub>3</sub>; — während der kirchlichen Wahlfeierlichkeiten 213 f. 107; versucht in Frankreich Frieden zu vermitteln 211 A<sub>2</sub>; beräth darüber in Frankfurt 216. 108; stellt dem Kaiser die Berufung eines Reichstages anheim (1564) 282 f. A<sub>2</sub>, (1565) 306 A<sub>2</sub>; von der Einnahme Pankota's benachrichtigt 294 A<sub>1</sub>; in Augsburg feierlich eingeholt (1566) 312. 156; Contarini wartet F. auf 315 A<sub>4</sub>; F.'s Verhalten gegenüber der Türkenhilfe 317. 158 A<sub>1</sub>; Gesandte Coligny's bei ihm 322 A<sub>2</sub>; hält selbst Predigt 318. 158; will angeblich Gotha entsetzen (1567) 385. 176; seine Tochter Elisabeth kehrt zu ihm zurück 392. 177; voraussichtliche Verhandlungen mit ihm über König Philipp's oder Don Carlos' Wahl zum römischen König 412. 178, 416. 180, 418. 180; um Gutachten bezüglich der Friedensunterhandlungen mit dem Sultan gebeten 417. 180; entschuldigt seine Truppenwerbungen für die Hugenotten 420. 181, 422 A<sub>1</sub>; besitzt reichlich Geldmittel 421 f. 181; soll an einer Friedensvermittlung in Frankreich theilnehmen (1568) 428 A<sub>1</sub>; beschickt den Trierer Convent 440 A<sub>1</sub>; verhandelt über die Rückerstattung einer Geldsendung aus Genua 440 A<sub>1</sub>; fordert den Kaiser zur Intercession für die Niederlande auf 467 f. 188 A<sub>2</sub>; angeblich mit Oranien verbündet 458 A<sub>1</sub>; Sorge vor Beeinflussung der Bischofswahl in Strassburg zu Gunsten seines Bruders Richard (1569) 467 A<sub>1</sub>; heiratet Brederode's Witwe 477 A<sub>2</sub>; um sein Gutachten bezüglich des Grossherzogstitels Cosimo's ersucht (1570) 498 f. A<sub>1</sub>, 499 A<sub>1</sub>, 503. 198, (1575) 558 A<sub>2</sub>; nimmt an den niederländischen Händeln theil (1574) 536 A<sub>4</sub>;

wegen Truppenwerbungen zur Ruhe ermahnt 538 A<sub>7</sub>; Vorverhandlungen mit ihm wegen der römischen Königswahl 540. 206, 542 f. 206, 547 f. 207, 551 f. 208; soll durch Friedensvermittlung betreffs der Niederlande für das kaiserliche Successionsproject gewonnen werden 542 f. 206, 547 f. 207; — ebenso für eine Türkenhilfe 545. 207; Wahlverhandlungen mit ihm 573 f. 215; die Gefahr eines Interregnums F.'s und des Kurfürsten August glücklich vermieden 577. 215; Mission Dr. Hegenmüller's an ihn (1576) 586 A<sub>1</sub>; um erweiterte Vollmachten für seine Commissäre auf dem Reichstage gebeten 597 A<sub>4</sub>.

**Friedrich**, ein Sohn Herzog Johann Friedrich's des Mittleren von Sachsen: leidet durch den Starrsinn seines Vaters 390. 177, 392. 177.

— von Wied, s. Wied.

**Friesach** (Kärnten): Capello und Navagero in F. (1558) 70. 27 A<sub>2</sub>.

**Friesland**: Alba nach F. (1568) 448. 187; Ankunft französischer Truppen in F. 449. 187; Rückkehr eines kaiserlichen Gesandten aus F. 449. 187.

— Gouverneur von F., s. Brimeu Charles.

**Frumento**, s. Formento.

**Fuchs**, Georg F. von Ruegheim, 1556 bis 1561 Bischof von Bamberg: verhandelt 1558 über einen Ausgleich mit Georg Friedrich von Brandenburg 51 A, 61. 25 A<sub>4</sub>, 62 f. 26.

**Fuensalida**, Pedro Lopez de Ayala, Graf von F.: anlässlich des Todes Ferdinand's I. an den Kaiserhof 284 A<sub>1</sub>; im Vortrittsstreit mit Bouchetel 284 A<sub>1</sub>.

**Fugger**, Handlungshaus: weniger reich als die Paumgartner 61. 25; Betrügereien eines Vertreters der

- F. in Ungarn (1559) 125 A<sub>2</sub>; Kaiser Maximilian borgt bei den F. (1566) 315. 157.
- Fülele** (Ungarn, Neograder Comitatz): türkische Truppen aus F. plündern (1558) 74. 20 A<sub>2</sub>; Sieg Schwendi's bei F. (1566) 340 f. 165, 342. 165.
- Fünfkirchen** (Ungarn): die türkische Besatzung F.'s vereinigt sich mit anderen Truppen (1554) 2 f. 1; — schlägt den Hauptmann von Szigeth zurück (1558) 79. 22; türkische Truppen auf dem Marsche nach F. geschlagen (1566) 334 A<sub>2</sub>.
- Bischof von F., s. Draskowich (1557 bis 1563), Dudith (1563 bis 1567) und Verancsics (1554 bis 1557).
- Fürstenberg**, Graf Johann Wilhelm von F.: Meister des deutschen Ordens in Livland 115 A<sub>2</sub>; durch den Polenkönig von Tribut und Kriegskostenentschädigung befreit (1557) 13. 4 A<sub>2</sub>.
- Gall**, Dr. Andreas G.: im Auftrage des Kaisers an den Papst wegen des Grossherzogstitels (1570) 490 A.
- Galliolli**, Giambattista: im Auftrage Venedig's zu Rinderkäufen nach der Moldau (1560) 153 A<sub>2</sub>; auf der Rückreise in Kaschau einige Zeit zurückgehalten 177 A<sub>1</sub>.
- Gallo**, Dr. Magister, spanischer Geistlicher: seine Aufgabe bei König Maximilian (1557) 14. 4 A<sub>1</sub>.
- Gamez**, Secretär Kaiser Ferdinand's I.: angeblich nach Spanien (1568) 447 A<sub>4</sub>.
- Gangkofen** (Bayern): Durchreise Kaiser Maximilian's (1566) 307 A<sub>1</sub>.
- Gastaldo**, s. Castaldo.
- Gatzelu**, Domingo de G.: Geschäftsträger König Ferdinand's in Venedig (1558) 25. 9 A<sub>2</sub>.
- Gelais**, s. Saint-G.

**Gelbes**, s. Dscherbe.

**Geltsch**, s. Saurmann.

**Genf**: päpstlich-savoyischer Pläne

Krieges gegen G. (1561) 182 f. 7.

A<sub>2</sub>, 183. 22; Verschwörer gegen

Papst Pius V. aus G. (1564) 292 A.

**Genua**: Klage G.'s gegen den Markgrafen von Finale (1560) 134 2.

A<sub>2</sub>; der Kaiser fordert Rechtsgut-

achten im Streite Finale's mit G.

149. 22 A<sub>2</sub>; spanische Vermittlungs-

versuche zwischen G. und dem

Kaiser wegen Finale's 241. 121; ver-

handelt wegen Finale's (1559 bis

1566) 102. 46, 111. 20, 116. 21, 140.

21, 196. 22, 207. 103, 232. 119, 263. 122,

266. 122, 271. 122, 320. 122 (s. Finale);

— wegen Scipio Fiesco's 271. 122,

292 A<sub>4</sub> (s. Fiesco Scipio); der

Kaiser zur Reichsacht gegen G.

entschlossen (1561) 196 f. 22; G. zur

Anerkennung der Jurisdiction des

Reiches bewogen (1564) 263. 122

A<sub>2</sub>, 266. 122 A<sub>1</sub>, 271 A<sub>2</sub>; Schwierig-

keiten G.'s wegen Pietro Corro 290.

142; leiht dem Kaiser Geld zum

Türkenkriege (1565) 297. 122, 303

A<sub>2</sub>; versagt Türkenhilfe (1566

323. 122 A<sub>2</sub>; Courierverkehr auf dem

Wege G.-Innsbruck - Niederlande

(1567) 424. 121; kaiserliche Ver-

mittlung zur Beilegung der Wirren

in G. (1575) 571. 214, 579. 215.

**Georg**, Herzog von Brieg: Rangstreit

mit seinem Bruder (1563) 245. 122;

commandiert die mährische Rei-

tereit (1566) 353. 122; arbeitet per-

sönlich an den Schanzen um Raab

357. 122; ohne Erfahrung für höhere

strategische Aufgaben 364. 121.

— Landgraf von Hessen: angeblich

mit Oranien verbündet (1568) 458 A.

— von Pfalz-Simmern, Bruder des

Kurfürsten Friedrich: zum Reichs-

gesandten nach Frankreich vorge-

schlagen (1559) 93 A, 118. 22 A<sub>2</sub>;

bezieht französischen Sold 93 A;



bietet dem Kaiser (1565) seine Kriegsdienste an (?) 295 A.; vermuthlich im kaiserlichen Lager (1566) 345 A., 353. 100.

**Georg Friedrich von Brandenburg:** kaiserliche Vermittlung in seinem Streite mit den fränkischen Bundesständen 51 A., 61. 25 A., 63. f. 25 A.; fordert den Kaiser zur Intercession für die Niederlande auf (1568) 458 A.; angeblich mit Oranien verbündet 458 A.; als Hochzeitagast Johann Kasimir's von der Pfalz (1570) 492 A.

**Gerbi,** s. Dscherbe.

**Germano,** San G., s. San Germano.

**Gerstmann,** Dr. Martin, Secretär des Kaisers, 1574 Bischof von Breslau: verliest den kaiserlichen Protest gegen die Verleihung neuer Titel an Cosimo (1570) 497 A.; wird nach Polen gesendet (1575) 571 A.

**Gesandte:** des Kurfürsten August an den Kaiser (1559), s. Crakow; und August.

- König Anton's von Bourbon in Deutschland und Dänemark (1561), s. Philipp Franz.
- Condé's in Deutschland (1566), s. Fontaine.
- — zum Kaiser, s. Spifame (1562).
- des Patriarchen von Constantinopel, s. Constantinopel.
- England's am Kaiserhofe, s. Chalonier (1559), Danett (1566), Ratcliffe (1567).
- Ferrara's am Kaiserhofe, s. Alvaroto (1561), Carandino (1571), Cato (1570, 1571), Faleti (1562), Fiasco (1570 bis 1571), Rangone (1559), Turco (1558 bis 1564).
- — in Polen, s. Guerino (1574).
- — in Venedig, s. Faleti.
- des Scherifs von Fez an den Kaiser: angeblich mit wichtigen Aufträgen (1565) 292 A.

Venetianische Depeschen vom Kaiserhofe. III.

**Gesandte von Florenz am Kaiserhofe,** s. Albici (1561, 1564) Alidosio (1576), Concino Giambattista (1572 bis 1576), Fregoso (1569, 1570), Medici Lorenzo (1559, 1560), Strozzi (1559).

— — in Venedig, s. Albici.

— Frankreich's auf dem Augsburger Reichstag, s. Bochetel (1566), Marillac (1559), Platière (1559).

— — auf dem Concil, s. Saint-Gelais (1562).

— — bei deutschen Fürsten, s. Angennes (1561, 1562), Bochetel (1567), Philipp Franz (1561, 1562), Saint-Gelais (1567), Schomberg (1572).

— — ständige und ausserordentliche beim Kaiser, s. Bochetel (1560 bis 1564, 1566, 1569), Croc (1563), Favelles (1568), Grignan (1568), Guadagni (1575), Guise Karl (1563), Lignerolles (1567), Prez (1559), Saint-Gelais (1564), Scepeaux (1561), Seurre (1571); s. Fiasco.

— — mit dem Titel eines Agenten, s. Vulcob.

— — in Rom, s. Babou (1560), Clutin (1563), Rucellai (1567).

— — beim Sultan, s. Grantrie (1566), Noailles (1571, 1573), Petremol (1562 bis 1566).

— — in Venedig, s. Boistailé (1561 f.), Ferrier (1564), Noailles (1561).

— Genua's am Kaiserhofe: wird vom Kaiser nicht vorgelassen 233 A.; Vortrittsstreit mit dem florentinischen Gesandten 300 A. (s. auch Nigro).

— des Kaisers auf dem Concil 1562, 1563, s. Brus, Draskovich, Thun.

— an den Czaren, s. Cobenzl (1576), Hofmann (1559), Magnus (1574), Prinz (1576).

**Gesandte des Kaisers an deutsche Fürsten**, s. Briesmann (1561), Harrach (1574), Hegenmüller (1569), Hofkammerpräsident (1571), Löwenstein (1559), Rosenberg (1561, 1574), Viehauser (1574, 1576), Winneburg (1567, 1568).

— — in England, s. Breuner (1559), Helfenstein (1559 f.), Schmeckowitz (1565).

— — an den französischen Hof, s. Jonas (1569), Pernstein (1560), Truchsess Wilhelm (1559).

— — an den König Heinrich von Polen (1573), s. Isenburg, Löwenstein, Witgenstein.

— — und des Reiches an den französischen König (1559), s. Madruzzo Ludwig, Stolberg.

— — bei König Philipp, s. Dietrichstein (1564 bis 1571?), Guzmán (1559 bis 1564), Helfenstein (1558), Khevenhüller (1566), Manrique Juan (1566), Pernstein (1560), Rumpf (1574).

— — in Polen, s. Cyrus (1569), Dudith (1566, 1567, 1575), Gerstmann (1575), Lang (1558), Lipa (1575), Neidegg (1558), Proskofski (1574), Saurmann (1560).

— — in Rom, s. Arco Prospero und Scipio (1560 f., 1565), Gail (1570), Guzman (1558), Kinsky (1566), Manrique (1562), Preiner (1558), Strein (1570), Thurm (1559, 1560).

— — in Savoyen, s. Arco Prospero.

— — beim Sultan, s. Breuner (1574, 1575), Busbecq (1555 bis 1562), Hosszútóti (1566), Malvezzi (1552), Minkwitz (1569, 1571), Provisionali (1571), Rym (1570 bis 1574), Teuffenbach (1567, 1568), Ungnad (1573 f.), Wyss (1562 bis 1569), Zay (1553 bis 1557).

**Gesandte des Kaisers in Venedig**, s. Dornberg Veit (1566 f.), Gattelu (1558), Mendoza Diego (1539 bis 1552), Torre (Thurm) (1558 bis 1566).

— **Mantua's am Kaiserhofe**, s. Civriani (1558 f.), Decano (1574), Gonzaga Andreas (1564), Mondino (1574).

— aus der Moldau an den Kaiser, s. Roussel und Stroeic (1562).

— **Navarra's**, s. Albret Pedro (1560).

— (Nuntius) des Papstes, s. Agostini (1558), Biglia (1565 bis 1571), Canobio (1561), Commendone (1561, 1568, 1569), Dolfino Zaccaria und Giovanni (1561, 1571), Guicciardini (1565), Hohenembs (1560), Hosius (1560 f.), Lintherius (1558), Marini (1565), Morone (1563, 1576), Visconti Carlo (1564).

— — in Naumburg (1561), s. Commendone, Dolfino.

— — in Polen, s. Commendone (1564, 1572, 1573), Lippomano (1555 bis 1557), Laureo (1574 bis 1578), Magio (1571).

— — in Spanien, s. Rovere (1561).

— **Polen's am Kaiserhofe**, s. Bialobrzieski (1576), Carnkowski (1564), Konarski (1570), Krasinski (1566), Lanckoroński (1576), Podossky (1568 bis 1573), Przerembski (1560), Wolski (1564), Zborowski (1565).

— — bei König Philipp, s. Kryski (1558).

— **Portugal's auf dem Concil**, s. Mascarenhas.

— **Savoyen's an den Polenkönig Heinrich**, s. Bene (1574).

— aus **Stiebenbürgen**, s. unten — Zápolya's.

— **Russland's**, s. Arzibascheff (1576), Skobelzin (1574), Sugorsky (1576).

**Gesandte: Schweden's** am Kaiserhofe, s. Gyllenstjerna (1563) (s. auch Erich).

— in Polen, s. Lorichs (1575).

— **Spanien's** auf dem Concil, s. Avalos, Luna.

— in England (1558 bis 1568), s. Feria, Guzman, Quadra.

— in Frankreich, s. Alava (1567), Chantonay (1563), Toledo (1560).

— am Kaiserhofe, ständige: s. Almazan (1575, 1576), Luna (1559 bis 1563), Monteagudo (1570 bis 1573?), Perrenot (1565 bis 1570).

— ausserordentliche: s. Berlaymont (1564), Croi (1558), Fuensalida (1564), Nuza (1562), Quadra (1558), Vanegas (1567 bis 1571?).

— in Rom, s. Ayala (1561), Figueroa (1560), Requesens Luis (1563, 1564) und Juan (1568), Vargas (1558 f.).

— in Venedig, s. Guzman Diego (1568), Vargas (1558).

— **des Sultans** an den Kaiser, s. Ibrahim (1562, 1568), Mahmud Beg (1575) (s. auch Selim, Soliman).

— nach Venedig, s. Ibrahim (1567).

— **Venedig's** auf dem Concil (1562, 1563), s. Dandolo und Ponte.

— bei König Ferdinand, s. Badoer (1550 bis 1552), Mocenigo Leonardo (1557), Suriano Michele (1554), Tiepolo (1556).

— in Frankreich, s. Micheli.

— beim Kaiser, ständige: s. Contarini (1564 bis 1566), Correr (1571 bis 1574), Micheli (1561 bis 1564, 1566 bis 1571), Mocenigo Leonardo (1558, 1559), Soranzo Giacomo (1559 bis 1561), Tron (1574 bis 1577).

**Gesandte Venedig's** beim Kaiser, ausserordentliche: s. Capello (1558), Cavalli Marino (1564), Lezze (1563), Mocenigo Alvise (1564), Navagero (1558), Soranzo Giacomo (1570), Suriano (1563).

— (Geschäftsträger) in Mailand, s. Formento (1555).

— bei König Maximilian, s. Contarini (1563).

— bei König Philipp, s. Suriano (1558).

— in Polen, s. Lippomano (1574).

— in Rom, s. Damula (1560), Mocenigo A. Tiepolo (1573?).

— beim Sultan s. Baylo.

— **Zápolya's** beim Kaiser, s. Báthory (1563, 1565), Békés (1570, 1571), Csáky, Hagymásy (1560).

**Gesztes** (Ungarn, Bezirk Tata): von Salm besetzt (1566) 330.103; an die Türken verloren 372 A.

**Geusen**, s. Gueux.

**Ghislain**, s. Busbecq.

**Giacobazzi**, Cardinal: sein Werk „De conciliis“ (Romae 1538) wird vom Kaiser angekauft (1563) 221 A.

**Giaurino** (Giavarino), s. Raab.

**Glenger**, Dr. Georg, kaiserlicher Rath: sein Antheil an der Abfassung der Instruction für kaiserliche Gesandte auf dem Concile (1561) 200 A.; — an der Entstehung des Reformatiönslibells (1562) 210 A.; zur Verfassung eines Gutachtens bezüglich des Concils berufen 221 A.

**Glonta** (Giunta, Zonta, Additamentum): Mittheilung von Depeschen an die G. 446 A, 533 A., 534.104.

**Giustiniani**, Kanoniker: im Gefolge Commendone's am Kaiserhofe (1568) 462.100; unterstützt Commendone's Klostervisitation 465 A.

**Gnesen**, Erzbischof von G., s. Przembowski, Uchanski.

**Goghi:** Verhandlungen Venedig's mit dem Kaiser wegen der Brüder G. (1563) 227. 117 A 2, (1564) 265. 122, 284. 140 A 2, 288. 141 A 4.

**Goletta** (Tunis): eingenommen (1574) 546. 207 A 4.

**Gombaszög** (Ungarn, am Sajó): Burg Bebek's erobert (1566) 344. 166 A 2.

**Gomez, Ruy G. da Silva**, Fürst von Eboli, Superintendent der Finanzen und Don Carlos' Obersthofmeister: wohnt dessen Verhaftung bei (1568) 430 f. 122; dementiert Don Carlos' Absicht des Vaternordes 437. 122 A 1; sucht der Aufsicht über den Prinzen enthoben zu werden 441. 122; bittet den König, den sterbenden Sohn nicht zu besuchen 454. 122.

**Gonzaga, Andreas:** anlässlich des Todes Kaiser Ferdinand's I. von Mantua nach Wien geschickt 278 A.

— **Ercole**, Cardinal von Mantua: der Kaiser wird gebeten, G.'s Wahl zum Papste zu unterstützen 107. 49 A 1.

— **Ferdinand** von G., wirbt Truppen (1555) 8 A; ein kaiserlicher Heerführer von seiner Kriegserfahrung und Autorität wird vermisst (1566) 363. 171.

— **Sigismund** von G., vertheidigt Volpiano (1555) 8 A.

— **Wilhelm**, Herzog von Mantua, belehnt (1558) 32. 12 A 4, 35. 12, (1559) 84. 24; sendet dem Kaiser ein Geschenk 84. 24; dieser bewilligt ihm Durchfuhr bayerischen Getreides 99 A 1, 109. 49 A 7; wird in einem Grenzstreite Venedig's mit dem Kaiser als Schiedsrichter vorgeschlagen 99 A 1; bittet den Kaiser, die Wahl Ercole G.'s zum Papste zu fördern 107. 48; führt mit dem Kaiser Heiratsverhandlungen 84. 24, 97. 44, (1560) 166. 79 A 5, 172. 21, 173. 21 A 5, (1561) 180 A 4; ferraresische Gegen-

werbungen bei ihm 84. 24; im Rangstreit mit Florenz 145 A 1; verhält seine Unterthanen zu Befestigungsarbeiten 165 A 2; besucht den Kaiser (1563) 226 A 1; von diesem zu guter Rechtspflege ermahnt 226 A 1; condoliert zum Tode Ferdinand's I. 278 A; sein Streit mit Casale (1565) 300 A 1; unterstützt den Kaiser gegen die Türken 303. 120, (1566) 319. 122 A 2; auf dem Augsburger Reichstage 319 A 4, 550 A 2; G.'s Patronatsstreit mit dem Bisthum Mantua 323. 120; von dem Kaiser ersucht, seinen Unterthanen den Gebrauch der neuen Titel Cosimo's zu verbieten (1570) 498 A; verhandelt über die Erhebung Montferri's zum Herzogthume (1574) 550. 207 A 2, 2, 553. 202 A 2, (1575) 554 A 1; erhält im Verkehre mit Cardinālen neue Titel 554 A 1; vom Kaiser um ein Anlehen ersucht (1576) 582 A 1, 588 217; G.'s Gesandten, s. Gesandte.

**Görgö** (Ungarn, am Sajó), eine Burg Bébek's: von Schwendi erobert (1566) 344. 166 A 2.

**Görz:** Erzherzog Karl an der Reise zum Landtage in G. gehindert (1564) 268. 120, 270. 122 A 1; „Häresie“ in G. 298 A 1; Erzherzog Karl betont als Graf von G. sein Recht auf Aquileja 298 A 1; Gouverneur der Grafschaft G. (bis 1567), s. Dornberg, Veit; Kanzler von G., s. Campana.

**Gotha:** wird belagert (1567) 384 f. 176; capituliert 389. 177 A 1, 389 f. 177; Verschwörung von Bürgern G.'s gegen ihren Landesherrn 391. 177; Verbindung der Geächteten von G. mit den Niederländern und mit deutschen Fürsten 405 f. 178, 423 f. 181; Entsatzplan 406. 178; Enthüllungen der Papiere von G.

407 f. 178 A 2, 423 f. 181; Schleifung der Befestigungen 408. 178 A 2; Herzog Johann Friedrich verlässt G. 408 A 2.

**Gothart**, Martin: Agent des Kaisers in der Moldau (1562/63) 264 A 2.

**Gottfart**, Kaspar von G., herzoglich sächsischer Hofmarschall: kommt seiner Verhaftung durch eine Verschwörung zuvor (1567) 390 f. 177.

**Göttlich**, Joachim, Secretär des Sachsenherzogs Johann Friedrich des Mittleren: überredet diesen zur Verhaftung seines Hofmarschalls (1567) 391. 177.

**Gradisca**: Juridictionsstreit in G. zwischen Hoyos und Torre (1558) 35. 13 A 2, 47. 19 A 4, 50. 20.

— Hauptmann von G.: verhandelt über Grenzangelegenheiten (1563) 241. 121; zur Restitution der Goghi beauftragt (1564) 288. 141 A 4; s. auch Attimis (1562), Hoyos (1558 bis 1561), Torre, Francesco und Nicolò.

**Grado** (Küstenland): Verhandlungen über eine Grenzverletzung in G. (1562) 212 A 4.

**Gram**: Festungsbau zur Unterbrechung des Verkehrs zwischen G. und Kaschau (1558) 45. 18; türkische Boote von G. auf Beute geschickt (1560) 152 A 1; auf die Dauer nicht haltbar 336. 164; Plan eines Zuges gegen G. 335. 163 A 2, 336 f. 164, 344. 166; Vortheile und Schwierigkeiten hiebei 346. 167 A 1, 347 f. 167 A 2, 360. 170.

— Erzbischof von G., s. Olah (1563 bis 1568) und Verancsics (1569 bis 1573).

**Grantrie**, Guillaume de G. de Grandchamps, französischer Gesandter in Constantinopel: beim Sultan in Ungarn (1566) 336 A 2; sucht die türkische Flotte gegen Corsica

zu erhalten (1567) 384. 176 A 2; ermahnt die Pforte zur Unterstützung Condé's (1568) 428 A 2; — — zur Eroberung des Kirchenstaates 428 A 2; will Sandschak werden 428 A 2.

**Granvelle**, s. Perronet.

**Graubünden**: Verbindung von Verschworenen in Tirol mit G. (1562) 201. 98; Einladung Savoyens an König Heinrich, durch G. heimzureisen (1574) 530 A 2.

**Graz**: Landtage (1557) 14. 4 A 2, 50. 20 A 1, (1558) 33. 13 A 2, 49. 20, (1563) 220. 111, (1564) 261. 128; eventuelle Residenz König Maximilian's 24. 8; dieser nach G. (1558) 59. 23 A 1, 62. 26 A 2; Johann von Brandenburg nach G. 66. 26; Erzherzog Karl's Reise nach G. aufgegeben (1564) 291 A 1.

**Gregor XIII.**: zum Papste gewählt 52. 21 A 4; sein Verhalten gegenüber dem Friedensschlusse Venedig's mit der Pforte (1573) 524. 202 A 2; — — der polnischen Königswahl 524 A 2; um Förderung der Succession des Erzherzogs Ernst in Polen ersucht (1574) 530 A 2, 548 A 4; unterstützt venetianische Verhandlungen über Aquileja's Restitution 531 f. 204; trägt dem Kaiser ein Bündnis gegen die Türken an 547 A 1; wird von diesem ersucht, im Verkehre mit den Herzogen von Ferrara und von Mantua keine neuen Titel zu dulden (1575) 554 A 1; Wahrung des kaiserlichen Rechtes der Titelverleihung gegenüber etwaigen Ansprüchen G.'s 559. 210; der Sultan verzichtet angeblich, sich an ihm wegen der Liga zu rächen 560. 211 A 1; widerräth die Vermählung König Rudolf's mit einer kursächsischen Prinzessin 564. 212; um Vermittlung zur Beilegung der Wirren in Genua er-

sucht 571.214; sendet Morone zum Regensburger Reichstag (1576) 589 A1; eine Gesandtschaft G.'s an den Czaren wegen einer Liga unterbleibt 594 A 5, 594 f.219; G. verspricht Subsidien für eine Unternehmung nach Polen 596 A 5; drängt den Kaiser zu einer Entscheidung hierüber 599 A.

**Griechenland:** der Beglerbeg von G. setzt Alexander als Woiwoden der Moldau wieder ein (1564) 261.122; — angeblich gegen Erlau (1576) 581.216.

**Grignan,** Herr von G.: dankt dem Kaiser im Auftrage der französischen Majestäten für das Anerbieten zur Friedensvermittlung (1568) 437.125 A 2, 438.125 A 4, 439.125 A 2.

**Grigno (Tirol):** Weidestreit zwischen G. und venetianischen Nachbargemeinden (1559) 99 A1.

**Grimani,** Giovanni, Patriarch von Aquileja: Unterhandlungen über die Abtretung Aquileja's an G. (1563) 241.121; sein Fürstentitel von Erzherzog Karl nicht anerkannt (1574) 531 f.204.

**Grüningen:** Entsatztruppen nach G. (1568) 448.127.

**Grosswardein:** von den Türken verlangt (1562) 204.101; (1566) 372.174 A 2, 409 A1; die Verbrennung G.'s aus strategischen Gründen geplant 334 A 2; Zápolya vereinigt dort seine Truppen (1565) 294.145.

— Bischof von G., s. Forgách, Franz.  
— Commandant von G., auf Báthory's Befehl hingerichtet (1571) 517 f.201 (s. auch Hagymásy).

**Grumbach,** Wilhelm von G.: Schutzvorkehrungen gegen G. (1558) 78 f.32, (1564) 272.122; entlässt seine Truppen (1558) 80.22 A 2, (1560) 141.22 A 5; fürstliche Für-

bitten für G. (1559) 94 A 4, (1564) 275.122; nimmt Würzburg (1563) 239 A1; Furcht vor ihm in Franken (1564) 263.122; will um Verzeihung bitten 274 A 2; angeblich in Preussen 275.122; — in die Niederlande (1566) 333 A 2; will nur todt seinen Feinden in die Hände fallen (1567) 386.172; seine Beschwörungskünste 386.172; — bethören Herzog Johann Friedrich 408.172; mit seinen Mitschuldigen gefesselt 391.177.

**Grumo,** Giovannandrea, venetianischer Condottiere im Dienste Zápolya's: Beschwerde über G.'s Truppenwerbungen auf venetianischem Gebiet (1564) 285 f.141.

**Guadagni,** Seneschal: bittet vergebens um kaiserliche Friedensvermittlung in Frankreich (1575) 555 f.202.

**Guerino,** Gesandter des Herzogs von Ferrara in Polen: für die Wahl seines Herrn zum König thätig (1574) 536.205 A 2.

**Gueux (Geusen):** Entstehung des Namens 423.121 A1; ihre Flotte segelt unverrichteter Dinge von Antwerpen ab (1575) 554.202 A1, 556.202 A 2.

**Guicciardini,** Auditor der Ruota, päpstlicher Nuntius am Kaiserhofe: verhandelt über die Priesterhehe (1565) 295.142, 299.142; reist heim 299 A 2.

**Guldbald II., s. Rovere.**

**Guise,** Franz von Lothringen, Herzog von G.: ein Krieg Frankreichs gegen England in seinem Interesse (1560) 133.22 A 2; kommt mit Herzog Christoph zusammen (1562) 205 A 1.  
— Heinrich von G., Sohn des Vorigen: im kaiserlichen Lager (1566) 332 A 2, 336.124 A 2, 345.122 A 2, 1; fürchtet, auf Andringen des Sultans abberufen zu werden 336 A 2;

reist über Bayern heim 357 A<sub>1</sub>; Verhandlungen über seine Vermählung mit einer dortigen Prinzessin 357 A<sub>1</sub>; unterlässt es, Condé's deutschen Truppen entgegenzutreten 1567/68) 439 A<sub>1</sub>.

**Guise**, Karl von G., Cardinal von Lothringen: als „Administrator laicus“ von Metz durch den Kaiser belehnt (1559) 118.52; sein Secretär wird vom Kaiser beschenkt 119.52; ein Krieg Frankreich's gegen England in seinem Interesse (1560) 133.52 A<sub>6</sub>; vom Papste für einen Häretiker erklärt 171 A<sub>2</sub>; erhält das Versprechen der immerwährenden Legation in Frankreich für Bemühungen gegen ein Nationalconcil 171.50; kommt mit Herzog Christoph zusammen (1562) 205 A; die päpstlichen Legaten auf dem Concil wollen ihm beim Kaiser zuvorkommen (1563) 216.102, 218 f. 110; verhandelt mit diesem 220.112 A<sub>4</sub>, 221.112 A<sub>1</sub>, 222.112 A<sub>2</sub>; — mit König Max 222.112 A<sub>2</sub>; über ferraresische Heiratswerbungen am Kaiserhofe und in Portugal 222.112; kehrt nach Trient zurück 222.112; verlässt Rom ohne die Legation von Frankreich 243.122; seine Acclamationen bei der Schliessung des Concils 250.124 A<sub>4</sub>; sucht vergeblich um die Lebensbestätigung an (1566) 345 A<sub>2</sub>; unterlässt es, Condé's deutschen Truppen entgegenzutreten (1567/68) 439 A; ein Schreiben von G. an Chantonnay wird dem Kaiser mitgetheilt (1568) 466 A<sub>2</sub>; der Kaiser schreibt ihm die Schuld an den Wirren Frankreichs zu (1569) 487.104.

**Güldenstern**, s. Gyllenstjerna.

**Gurk**, Bischof von G., s. Urban.

**Gustav Wasa**, König von Schweden,

führt Heiratsverhandlungen mit England für seinen Sohn Erich (1559) 124.52, 128.52.

**Guzman**, Don Diego de G. de Silva: Gesandter in England, seit 1568 in Venedig 427.122 A<sub>1</sub>.

— **Martin**, Oberstkämmerer des Kaisers Ferdinand: sein Dankbesuch und Aufenthalt in Venedig (1558) 22 A, 25.9, 52.21, 54 A<sub>3</sub>; — zur Vermeidung von Argwohn des Papstes nur kurze Zeit 25.9 A<sub>2</sub>; nach Rom 26.9, 29.11; verlässt dieses 36.14 A<sub>10</sub>; Audienzen und Verhandlungen daselbst 36 f. 14, 39 f. 15, 45.12, 51 f. 21, 54.21 A<sub>2</sub>; Äusserungen darüber 51 f. 21; führt in Florenz Heiratsverhandlungen 50 f. A<sub>7</sub>; hält den Bischof von Gurk nicht für rechtgläubig 55.22; nach Spanien [als kaiserlicher Gesandter (1559 bis 1564)] 110.49; zu Verhandlungen auch über den Kaisertitel für Indien wieder am Kaiserhofe (1563) 217.100 A<sub>6</sub>, 225.115 A<sub>5</sub>.

**Gyllenstjerna**, Nicolaus, schwedischer Kanzler, 1563 am Kaiserhofe 224.114 A<sub>5</sub>.

**Gyula**(BékésérComitat): der Commandant von G. am Kaiserhofe (1564) 261 f. 122; — erhält 20.000 fl. 264.122 A<sub>1</sub>; — zersprengt eine Brückensache an der Theiss (1565) 299 A<sub>1</sub>; befürchtete Absicht der Türken auf G. (1564) 265.122; Sicherungsmassregeln für G. (1566) 318. A<sub>1</sub>, 328.121 A<sub>1</sub>, 339 A<sub>2</sub>; Concentrierung türkischer Truppen bei G. 324.120; Absicht Soliman's auf G. 328 A<sub>2</sub>; belagert 331.122 A<sub>2</sub>, 334.122, 339.124, 341 f. 125, 343.122; capituliert 339 A<sub>2</sub>, 351 f. 122, 355.122, 369.122, 393.122; verrathen 360.120; das Gebiet um G. verwüstet 360.120; öffnet den Weg nach Siebenbürgen 359.120; eitle

- Hoffnung Zápolya's auf G. 372. 174.
- Gyulaffi, Ladislaus**, Commandant von Veszprim: geht zu Zápolya über (1569) 471.101, 476.102.
- Hagmásky, Christoph**, Befehlshaber von Huszt, später von Grosswardein: führt für Zápolya Friedensunterhandlungen 134.50 A 4, (1560) 135 A 1, 138.60, 139 f. 61 A 3, 145.60; schliesst einen Waffenstillstand ab 150.70, 151.71; reist heim 153.72; von Zápolya zu seinem Nachfolger ausersehen (1567) 399.178.
- Halberstadt, Bischof von H., s. Stolberg.**
- Hall (Tirol)**: Aufenthalt der ledigen Töchter Ferdinand's I. 175.81; Erzherzogin Margaretha stirbt in H. (1567) 389 A 1; H. von Suriano wegen einer Epidemie gemieden (1564) 273.102; Einschiffung nach Wien 370 A 4.
- Haller, Wolfgang**, Secretär Kaiser Karl's V.: in dessen Auftrage 1558 in Frankfurt 16 A.
- Hamilton, James**, Graf von Arran, Herzog von Chatellerauld: führt Heiratsverhandlungen mit der englischen Königin (1559, 1560) 128 f. 55, 142.63.
- Hammes, Nicolaus de H.**, Wappenherold des Ordens des goldenen Vlieses: verhandelt vermuthlich mit dem Kaiser während des ungarischen Feldzuges (1566) 381 A 5.
- Hans, s. Johann.**
- Harrach, Leonhard** von H. der Ältere: kaiserlicher Obersthofmeister, schmückt Thury mit der Ehrenkette (1566) 349 A 2; ebenso den scheidenden Contarini 371 A; antwortet auf ein Schreiben des Paschas von Buda wegen des Friedens 374 A; zieht sich ins Privatleben zurück 374 A; lässt einen gefangenen Sandschak frei 374 A; der Kaiser sein Gast (1567) 397 A 1; wohnt Berathungen über Khuen's Mission nach Spanien bei (1568) 446.107; reist an den Rhein zu Successionsverhandlungen (1574) 546.207; berichtet darüber (1575) 559.210 A 2; Mitglied des geheimen Rathes 597 A 2.
- Hassenstein, Bohuslaw Felix** von H.: im Auftrage des Kaisers zum Naumburger Convent (1561) 179.84 A 2, 179.85 A 4.
- Hatstat, Klaus von H.**: Oberst der Infanterie im kaiserlichen Heere (1566) 354.109, 364.171; ohne Erfahrung für höhere strategische Aufgaben 364.171.
- Haugwitz, Johann**, Bischof von Meissen: lehnt die Wahl zum Reichsgesandten nach Frankreich ab (1559) 91.35 A 2.
- Hedwig von Polen**, Tochter König Sigismund's I.: erste Gemahlin Joachim's von Brandenburg 137.60 A 2.
- Hegenmüller, Dr., Stiefbruder Seld's**: nach Innsbruck wegen des Temporalienstreites (1569) 467 A 1; nach Strassburg wegen der Bischofswahl 467 A 1; zu den rheinischen Kurfürsten (1576) 586 A 1.
- Heidelberg**: ununterbrochene Thätigkeit der dortigen Münze (1567) 421.101; englische Subsidien nach H. (1568) 461 A.
- Heinrich, Herzog von Braunschweig**: Zwist zwischen ihm und seinem Sohne (1558) 64 f. 20.
- Heinrich VIII., König von England**: König Sigismund will das Beispiel der Wiedervermählung und Glaubensänderung H.'s nachahmen 519.201.
- Heinrich II., König von Frankreich**: seine Anhänger unter den Kurfürsten suchen die Übertra-



gung des Kaiserthums an Ferdinand zu hindern (1558) 16.5; intriguiert angeblich beim Sultan 28.11; Mansfeld über ihn unzufrieden 40.15; Truppenwerbungen für ihn in Deutschland verboten 42.16, 43 f.17; Besorgnisse wegen der Wirkung seiner Waffenerfolge auf die Wahlpolitik der rheinischen Kurfürsten 45.18, 47.19; führt Heiratsverhandlungen mit Florenz 50 f. A7; sein Verhältnis zu König Philipp wichtig für die päpstliche Anerkennung Kaiser Ferdinand's 59.23 A1; Friedensvermittlungsversuch Venedig's bei H. 60.24 A2; führt Verhandlungen bezüglich Navarra's 190 A2; will Plätze in Toscana angeblich Ferrara überlassen (1559) 88.26; sendet Platière und Marillac zum Augsburger Reichstag 89 f.27; sein Verhalten zum Rangstreite Ferrara's mit Florenz 82 A4; verlangt Reichsstandschaft 85 f. A2; Reichsgesandte an H. zur Einforderung von Reichsgebieten 86 A, 91.28 A2, 93 A; sucht dies durch das Anerbieten einer Vermittlung beim Sultan zu verhindern 86 A; schickt an die Herzoge von Bayern und Württemberg einen Kämmerer 92 A; Cardinal Truchsess mit einem Briefe H.'s unzufrieden 92 A; Pfalzgraf Georg in seinem Solde 93 A; kaiserliche Condolenzmission nach H.'s Tode 112.51 A2; Zahl der Reiter in seinen Heeren 355.169; Erinnerung an seine Verbindung mit Protestanten und Ungläubigen 206.108.

**Heinrich III.**, König von Frankreich, als Herzog von Anjou: Anton von Navarra strebt ihm angeblich nach dem Leben (1561) 188 A2; soll mit der englischen Königin vermählt werden (1562) 231.116,

(1571) 520 A2; beleidigt den Kurfürsten von Sachsen wegen des Abbruchs von Heiratsverhandlungen (1571?) 543 f.208; zum König von Polen gewählt (1573) 524 A6; — angeblich durch den Einfluss der Türken 592.218; Geleitbrief und kaiserliche Commis-säre für seine Reise nach Deutschland 525 A1; wird eingeladen, über Wien zu reisen (1574) 530 A2; — durch Savoyen zu reisen 530 A2; flieht aus Polen 530 A2; zum Besuche Venedig's eingeladen 530 A2; erregt als Gast des Kaisers dessen Entzücken 530 f. A2, 550 A2; reist von Wien ab 536.208; hinterlässt Briefe an die Polen 531 A; intriguiert beim Sultan gegen den Kaiser 540 A1; Project der Vermählung der Königinwitwe Elisabeth von Frankreich mit H. 538.208, 540.208, 541 f.208, 549.207; will durch Heirat Kursachsens Hilfe bezüglich Polens und der römischen Königswürde gewinnen 544 A2; sendet Guadagni an den Kaiserhof 555 A2; sucht vergebens um kaiserliche Friedensvermittlung nach (1575) 555 f.209, (1576) 556 A1; seine Verbindungen mit Oranien (1575) 562.211; sein Beitritt zu einer Türkenliga kaum erreichbar (1576) 591.218.

**Heinrich**, Herzog von Lignitz: der Würde eines Mundschenks für verlustig erklärt (1559) 91 A2; im Rangstreite mit seinem Bruder (1563) 245.122; commandiert die schlesische und lausitzische Reiterei im Heere des Kaisers (1566) 353.169; arbeitet persönlich an Schanzen 357.169; ohne Erfahrung für höhere strategische Aufgaben 364.171.

— von Nassau: kommt während oder

- nach der Schlacht auf der Mockerheide um (1574) 536 A<sub>1</sub>.
- Heinrich**, Reuss, s. Reuss.
- Helena**, Erzherzogin, Tochter Kaiser Ferdinand's I.: lebt in Hall 175. s<sub>1</sub> A<sub>2</sub>; besucht ihren Vater (1560) 149. e<sub>9</sub>; führt ein Klosterleben (1566) 370 A<sub>4</sub>.
- Helfenstein**, Graf Georg von H.: als kaiserlicher Gesandter zu König Philipp und nach England (1558) 81. s<sub>3</sub> A<sub>2</sub>; Colorado (1559) ihm nachgesendet 114. s<sub>1</sub>; H. in Rochester 132 A; führt Heiratsverhandlungen mit der Königin Elisabeth 94. 40 A<sub>1</sub>, 114. s<sub>1</sub>, 124. s<sub>3</sub>, 128. s<sub>5</sub>, (1560) 146. e<sub>7</sub>; sollte einen päpstlichen Nuntius in England unterstützen 149. e<sub>9</sub>; reist heim 144. e<sub>5</sub> A<sub>2</sub>, 149. e<sub>9</sub>; verhandelt über die Bestätigung der römischen Königswahl Maximilian's mit dem Papste (1563) 246. 1<sub>28</sub>; zum Entsatz Palota's befohlen (1566) 324 A<sub>1</sub>; Oberst der Infanterie im kaiserlichen Heere 354. 1<sub>69</sub>, 364. 1<sub>71</sub>; ohne Erfahrung für höhere strategische Aufgaben 364. 1<sub>71</sub>; gibt den Kriegsdienst in Alba's Heer auf (1568) 456. 1<sub>88</sub>.
- Hercules von Este**, s. Este Ercole.
- Hermannstadt**: von Zápolya testamentarisch bedacht (1571) 515. 2<sub>00</sub>.
- Hessen**, Landgrafen von H., s. Georg, Ludwig, Philipp, Wilhelm.
- Hidajet**, türkischer Courier: überbringt 1565 die Friedensbestätigung 294 A<sub>1</sub>.
- Hierges**, Freiherr von H., s. Berlaymont.
- Hilsbach** (Grossherzogthum Baden): Zusammenkunft Christoph's von Württemberg mit Friedrich III. von der Pfalz und Johann Friedrich von Sachsen in H. (1560) 162. 77 A<sub>2</sub>.
- Hofkammer**: gibt Pfandbriefe auf geistliches Gut aus (1558) 44 f. 1<sub>9</sub>.
- Präsident der H., von dem Kaiser nach Cleve zu Heiratsverhandlungen für Zápolya gesendet (1571) 501 A.
- Hofkriegsrath**: aus Deutschen zusammengesetzt (1566) 356 A<sub>4</sub>, 364. 1<sub>71</sub>, (1569) 476. 1<sub>92</sub>; Conferenzen über einen Zug gegen Gran 346 f. 1<sub>67</sub> A<sub>2</sub>; der H. empfiehlt dem Kaiser, Grenzorte ungarischer Magnaten zu besetzen 476. 1<sub>92</sub>.
- Hofmann**, Jeremias, kais. Kämmerer: an den Czaren gesendet (1559) 115. s<sub>1</sub> A<sub>2</sub>.
- Hofmarschall**, kaiserlicher, s. Harach und Trautson.
- sächsischer, s. Gottfart.
- Hofprediger**, kaiserlicher, s. Urban.
- Hofrath** (Reichshofrath): 54. n A<sub>2</sub>, 174 f. s<sub>1</sub>, 268 A<sub>7</sub>, 542 A<sub>4</sub>.
- Hofrätthe**, s. Strein und Hegenmüller.
- Hohenem(b)s**, Marc Sittich von H., Bischof von Cassano: im Auftrage Papst Pius' IV. 1560 am Kaiserhofe: erhält für seine Familie den [Reichs]grafentitel und das Versprechen seiner Wahl zum Coadjutor in Constanz 152 A<sub>1</sub>; reist ab 155 A; seine Wahl zum Coadjutor abgelehnt 164 A; Ankunft in Augsburg (1566) 319 A<sub>4</sub>.
- Hannibal, Graf von H.: einer seiner Soldaten entdeckt einen Verrathsversuch in Antwerpen (1575) 556 A<sub>2</sub>.
- Holos**, s. Hoyos.
- Holland**: Absicht der aufständischen Niederländer auf eine Stadt H.'s (1567) 387. 1<sub>76</sub>.
- Holstein**, Adolf von H., s. Adolf.
- Homburg**, Brendel v. H., s. Brendel.
- Homonnai**, Kaspar: geht zu Zápolya über (1569) 471. 1<sub>91</sub>; seine

Brüder in Pressburg 488 A<sub>2</sub>; flieht auf seine Güter 488 f. A<sub>2</sub>.

**Hoorne**, Philipp II. von Montmorency-Nivelle, Graf von H.: das Verfahren gegen H. ungerecht (1568) 441.188 A<sub>2</sub>, 450.187; ohne Befehl des Königs hingerichtet 457.188; bildliche Darstellung darüber (1570) 492 A<sub>2</sub>.

**Hosius** (Hosz), Stanislaus, Bischof von Ermeland: zum Papste berufen (1558) 38.14 A<sub>2</sub>; zur Gratulation beim Kaiser 38.14 A<sub>4</sub>, 44.17; als päpstlicher Nuntius am Kaiserhofe (1560) 148 A<sub>1</sub>; von dem Kaiser ersucht, für Bochetel's Rechtgläubigkeit einzutreten 160.75; verhandelt über die Eröffnung des Concils 152.75, 153 A<sub>2</sub>, 158.75 A<sub>2</sub>, 160 A<sub>2</sub>, 161.75, 170.80, 181.86 A<sub>2</sub>, 4, 187.91; Gratulation Venedig's zu seinem Cardinalat 184.89, 188.91.

**Hosszútóti**, Georg, ungarischer Kammerbote: als Friedensunterhändler zum Sultan (1566) 342.168 A<sub>1</sub>; zur Erkundung der Absicht des Sultans wegen des Friedens beauftragt 374 A; wird enthaftet und kehrt zurück 370 A<sub>1</sub>, 374 A, 380 A; Friedensmahnung des Grossveziers an ihn 374 A.

**Hotman**, Franz, französischer Agent: im Auftrage Anton's von Bourbon in die Kurpfalz und nach Württemberg (1560) 164 A<sub>7</sub>.

**Hoyos**, Juan de II., Hauptmann von Triest, 1558 bis 1561 von Gradisca 35.13 A<sub>5</sub>; im Jurisdiktionsstreite mit Torre (1558) 47.19 A<sub>4</sub>, 50.20, (1560) 167 A<sub>2</sub>; verhandelt in Grenzangelegenheiten (1558) 54.21 A<sub>2</sub>, (1559) 116.51; stirbt (1561) 188 A<sub>2</sub>.

**Hugenotten**: bitten Kurpfalz und Württemberg um Hilfe (1560) 164.75 A<sub>7</sub>; H. in den Niederlanden (1567) 394.177; Verbindung der

Niederländer mit den H. und Attentatspläne gegen die Könige Philipp und Karl 419 f.181; Herzog Johann Wilhelm von Sachsen droht sie auszurotten (1568) 440 A; der Herzog von Ferrara der Verbindung mit den H. verdächtigt (1571) 521 A<sub>4</sub>; der Kaiser lehnt die Friedensvermittlung zwischen dem französischen Könige und den H. ab (1575) 555 f.209, (1576) 556 A<sub>1</sub>; in Verbindung mit Oranien (1575) 562.211.

**Hussiten**: Partei der H. auf dem Prager Landtage (1567) 395 f. A<sub>4</sub>.

**Huszt** (Ungarn, Comitatus Marmaros): versäumte Gelegenheit zur Eroberung von H. (1566) 348 A<sub>2</sub>; von dem Kaiser als Preis des Friedens gefordert 373 A<sub>2</sub>; Befehlshaber von H., s. Hagymásy.

**Ibrahim Pascha** (der polnische Renegat Straski) Dolmetsch: versucht Friedensverhandlungen anzuknüpfen (1566) 373 f.174 A<sub>5</sub>; erzählt Unwahres darüber in Venedig und Padua 384.176 A<sub>2</sub>; Urtheil des Kaisers über ihn 384 f. A<sub>2</sub>; 1562 und 1568 zur Friedensratification am Kaiserhofe 385 A, 401 A, 445.187 A<sub>1</sub>; über die Absetzung des Woiwoden der Moldau 399 A<sub>4</sub>; führt Beschwerde gegen ungarische Commandanten 403 A<sub>4</sub>; setzt die Freilassung von Gefangenen durch 445.187 A<sub>1</sub>; ersucht den Polenkönig um Durchzugsbewilligung für Truppen gegen den Czaren (1569) 481.193 A<sub>4</sub>; sucht einen Frieden zwischen beiden zu vereiteln 481.193 A<sub>2</sub>.

**Indien** (West-I.): König Philipp strebt nach dem Kaisertitel für Indien (1562/63) 217.109 A<sub>6</sub>.

**Ingolstadt**: Kaiser Ferdinand mit

dem bayerischen Herzogspare in I. (1558) 22 A.

**Inn:** eventueller Transport spanischer Truppen auf dem I. (1567) 394.177.

**Innsbruck:** Courierverkehr auf der Route Genua-I.-Niederlande 424.181; Depeschen aus I. 217.108 bis 228.118; Durchreise venetianischer Gesandten (1563) 228 A<sub>1</sub>, (1564) 273.133, (1566) 370 A<sub>4</sub>, (1570) 494 A<sub>4</sub>; als Concilsort gewünscht (1560) 161.78; Landtage in I. (1559) 90.37 A<sub>2</sub>, (1563) 225.118; der Kaiser in I. (1563) 215 A<sub>2</sub>, 218.110; Morone in I. 226.118; die Polenkönigin angeblich zum ständigen Aufenthalte nach I. (1566) 358 A<sub>2</sub>; Nachricht von Sultan Soliman's Tod aus I. 361 A<sub>2</sub>; Besuch der bayerischen Herzogsfamilie bei Erzherzog Ferdinand (1568) 461 A<sub>1</sub>, (1574) 536 A<sub>1</sub>; Dr. Hegenmüller's Sendung nach I. (1569) 467 A<sub>1</sub>; Fürstenzusammenkunft in I. (1574) 536 A<sub>1</sub>; Rückreise des Herzogs von Ferrara über I. 536 A<sub>1</sub>.

— das Regiment in I. gegen die Bewilligung der Durchfuhr bayerischen Getreides (1559) 99 A<sub>1</sub>; erhält Aufträge bezüglich der Grenzstreitigkeiten 99 A<sub>1</sub>.

**Isabella** von Aragonien, Tochter des Königs Alfons von Neapel 19.6 A<sub>1</sub>.

— Witwe König Johann Zápolya's: intriguiert, um Siebenbürgen zurückzugewinnen (1554) 6.2; erwirkt sich die Hilfe der Türken (1559) 22 f.8; verklagt den Pascha von Buda 22 f.8; Schädigung ihres Gebietes 47.19; intriguiert bei den Türken gegen den Kaiser 82 A<sub>4</sub>, 101 A<sub>2</sub>; führt mit Erlaubnis des Sultans Friedensunterhandlungen 101 A<sub>2</sub>, 122.53; verabredet mit dem Kaiser die Abtretung Siebenbürgens 139 A<sub>2</sub>; hinterlässt ihrem

Sohne Balassa als Vormund 102 A<sub>1</sub>, 132 A<sub>2</sub>, 138.80; stirbt im Kindbette 100 f.48, 122.52; Todesanzeige 119 A<sub>2</sub>; Besorgnis vor dem Verluste Siebenbürgens nach ihrem Tode 110 f.50.

**Isabella**, Erzherzogin, s. Elisabeth.  
— Clara Eugenia, Tochter König Philipp's II. (geb. 1566) 307.13 A<sub>2</sub>.

**Isenburg**, Salentin Graf von I., 1567 bis 1577 Erzbischof von Köln: beschickt den Trierer Convent 1566 440 A; Alba abgeneigt 456.108; fordert den Kaiser zur Intervention für die Niederlande auf 457 f.133 A<sub>2</sub>; um sein Gutachten bezüglich des Grossherzogtitels Cosimo's ersucht (1570) 498 f. A<sub>1</sub>, 499 A<sub>1</sub>, 503.108, (1575) 558 A<sub>2</sub>; Vorverhandlungen des Kaisers mit I. über Rudolf's Königswahl (1574) 540.208, 542 f.208, 546 f.207, 551 f.208; I. soll dafür und für Türkenhilfe durch kaiserliche Vermittlung betreffs der Niederlande gewonnen werden 542 f.208, 545.207, 547 f.207; Wahlverhandlungen mit ihm in Regensburg (1575) 573 f.215; der Kaiser sendet Dr. Hegenmüller an ihn (1576) 586 A<sub>1</sub>; unterredet sich mit dem Bayerherzoge wegen seines Verzichtes 593 A<sub>2</sub>; um erweiterte Vollmachten für seine Commissäre auf dem Reichstage gebeten 597 A<sub>4</sub>.  
— (...?), Graf von I.: wird beauftragt, König Heinrich nach Polen zu geleiten (1573) 525 A<sub>1</sub>.

**Isonzo:** Galeerenbau an der Mündung des I. verboten (1562) 201 A<sub>1</sub>.

**Italien:** 137.80, 290.142, 323.128, 333.164, 443.188; spanisches Reichsvicariat in I. 42.18 A<sub>2</sub>, 159.75 A<sub>4</sub>; Alba weigert sich, nach I. zurückzukehren (1558) 27.10 A<sub>2</sub>; Veb aus I. nach Ungarn 36.14; Project

der Kaiserkrönung Ferdinand's I. in I. (1560) 133 f. 59, 137. 60, 141. 62; der Herzog von Sessa nach I. (1561) 199. 97; Reise der Erzherzoge Rudolf und Ernst durch Oberitalien (1564) 254 f. 126; Truppenwerbungen für Zápolya in I. 286. 141, 293. 144; Truppen aus I. zum kaiserlichen Heere (1566) 325 A, 327. 161, 335. 163, 336. 164; Nachrichten über den Plan einer Reise König Philipp's nach I. (1566, 1567) 377. 174, 382. 175, 396. 177; Massregeln zur Sicherung I.'s gegen die türkische Flotte (1567) 387. 176; Don Carlos' Wunsch nach unabhängiger Regentenstellung, eventuell in I. (1568) 437 A7; Aufenthalt Franz Forgách' in I. 470. 191; Schwendi's Milizproject nach dem Muster fürstlicher Gebiete I.'s (1569) 479 A1; das kaiserliche Recht der Titelverleihung in I. bestritten (1570) 503 A2; Giuliano dal Bene kehrt nach I. zurück (1574) 530 A2; der Kaiser sucht in I. Frieden zu erhalten (1575) 572. 214; Fürsten I.'s zur Unterstützung des Kaisers gegen Polen bereit (1576) 588. 217; irrige Nachrichten in I. über die bezügliche Absicht des Kaisers 597. 219.

**Ivanlé** (Croatien): Lenkhowitsch' Sieg bei I. (1557) 13. 4 A2.

**Iwan** Wasiljewitsch I., Czar (1462 bis 1505): Berufung auf die Anerkennung seines Titels 595 A2; — — II., der Schreckliche, Czar: Vorschlag zu einer Gesandtschaft des deutschen Reiches an I. (1559) 93. 40 A2; der Kaiser intercediert bei I. zu Gunsten des deutschen Ordens 115. 51; Project einer grossen Türkenliga mit Einschluss I.'s (1560) 140. 61; Canobio mit einer Einladung zum Concilsbesuch an der Reise zu I. gehindert

(1561) 193. 95; von einer Partei in Polen als König gewünscht (1560) 137. 60; führt mit Polen Heiratsverhandlungen 165 A4; bekriegt Polen (1559) 127. 64, (1561) 181 A4, (1562) 199. 97, 204. 101, (1563) 230. 118, (1564) 273. 183, (1568) 460. 188 A4; schliesst einen Waffenstillstand (1566) 349. 167 A1; Unsicherheit Polens I. gegenüber 379 A2; führt Friedensverhandlungen 381 A1, (1570) 501. 197; tatarische und türkische Truppen durch Polen gegen I. (1569) 481 f. 198 A4; der Sultan sucht den Frieden zwischen I. und Polen zu hindern 481 f. 198 A2; I. steht mit Persien in gutem Einvernehmen 481 A4; Plan des Kaisers, I. für eine grosse Türkenliga zu gewinnen (1570) 492 A2, 493 f. 196, 494. 196 A2; Verhandlungen darüber (1574 bis 1576) 578 A, 591. 218, 594 A5, 595 A2; freundschaftliches Verhältnis I.'s zum Kaiser (1573 bis 1576) 577 f. 218, 584. 216; Verhandlungen beider wegen Livlands 577 A2, 578 A, 595 A2; unterstützt die Bemühungen des Kaisers in Polen 578 A, 584. 210, 595 A2; ist für eine Theilung Polens 595 A2; seine Gesandtschaft an den Kaiser 1574 in Schweden zurückgehalten 578 A; eine päpstliche Gesandtschaft an I. vom todkranken Kaiser zurückgehalten (1576) 594 A2, 594 f. 219; Beschluss des Kaisers bezüglich seiner Titel 595 A2.

**Jalovic:** vertreibt Tataren aus Polen (1574) 550. 207.

**Janitscharen:** 334. 163, 344. 166, 350 f. 168, 509. 199, 510 A1, 551. 208 A1.

**Jaurino,** für Raab.

**Jędrzejow** (auch Andreocovia, Polen): Wahlreichstag der antikaiserlichen Partei (1575) 585. 216.

**Jenö**, Kis J., s. Kis J.

**Jerusalem**: Pilger nach J. aus türkischer Gefangenschaft befreit (1559) 92 f. A s.

**Jesuiten**: der Kaiser gegen die Sendung von J. nach Deutschland (1566) 307 A s; von Báthory berufen (1571) 518.201; Provincial der J., s. Magio.

**Joachim II.**, Kurfürst von Brandenburg, Gemahl Hedwig's von Polen 137.60 A s; in Frankfurt (1558) 16. s. 17 f. s; wird von Kaiser Ferdinand belehnt 20.7; verspricht Reichstagsbesuch 20.7; wird den Kaiser auf der Heimreise begleiten 21.7; bemüht sich um die Anerkennung seines Sohnes Sigismund als Erzbischofs von Magdeburg 40.15; intercediert zu Gunsten Georg Friedrich's von Brandenburg 61.25 A s; zum Reichstagsbesuche ermahnt (1559) 82 A s, 83 f. s s, 84 f. s s; will in Mühlhausen darüber durch Commissäre berathen lassen 83.34 A s, 84 f. s s; krank 86 A; für die Anhörung der französischen Gesandtschaft 90.37; erklärt sich zur Beschickung eines neuen Concils bereit (1560) 166.70; seine Zusammenkunft mit anderen Kurfürsten unterbleibt (1561) 187 A s; regt Verhandlungen über Maximilian's Königswahl an 187 A s; der Kaiser handelt mit J. über die Reichstagsberufung 191 f. s s A s, (1562) 199 f. s s, 202.100; — die Wahl Maximilian's zum römischen Könige 202.100; J. soll über den Rangstreit zwischen Ferrara und Florenz mitentscheiden 203.100; bittet um Verschiebung des Wahlconventes 209 A s; wohnt der Frankfurter Wahlmesse bei 213 f. 107 A s; mit dem päpstlichen Nuntius an derselben Tafel 212 A s; beräth über das Ansuchen einer

Friedensvermittlung in Frankreich durch eine Reichsgesandtschaft 216.100; sendet seinen Sohn Johann Georg zum Besuche K. Maximilian's (1564) 248.122 A s; verhandelt angeblich wegen seiner Rückkehr zum katholischen Ritus 255 A s; zur Kündigung der Erbvereinigung mit den Ernestinern aufgefordert 272.122; verhandelt mit dem Kaiser über die Berufung eines Reichstages 282 f. A s, (1565) 306 A s; von der Einnahme Pankota's benachrichtigt 294 A s; Verhalten gegenüber der Forderung einer Reichshilfe (1566) 317.122 A s; voraussichtliche Verhandlungen mit ihm über König Philipp's oder Don Carlos' Wahl zum römischen Könige (1567) 412.122, 416.120; um Gutachten bezüglich der Friedensunterhandlungen mit dem Sultan gebeten 417.100; soll an einer Friedensvermittlung in Frankreich theilnehmen (1568) 428 A s; beschickt den Trierer Convent 440 A; fordert den Kaiser zur Intercession für die Niederlande auf 457 f. 122 A s; angeblich mit Oranien verbündet 458 A; um sein Gutachten bezüglich des Großherzogtitels Cosimo's ersucht (1570) 498 f. A s, 499 A s, 503.100; gegen eine Reichshilfe für das belagerte Reval 511 A s; seine Tochter, s. Sophie.

**Joachim Friedrich**, Markgraf, Sohn Johann Georg's von Brandenburg, postulierter Erzbischof von Magdeburg: im kaiserlichen Heere (1566) 353.100; fordert den Kaiser zur Intercession für die Niederlande auf (1568) 458 A.

**Johann III.**, 1568 bis 1592 König von Schweden: wirbt für seinen Bruder Erich um die Hand der Königin Elisabeth (1559) 124. s

- A** 2, 128.55; entthront seinen Bruder (1568) 460.138 A 4; kaiserliche Vermittlung bei J. vom Czaren erbeten (1570) 494.100; kaiserliche Friedensvermittlung zwischen J. und Dänemark 501.107; bittet den Kaiser, für Reval zu intercedieren (1575) 555 A; hält eine russische Gesandtschaft an den Kaiser zurück 578 A; befürwortet die Wahl des Kaisers in Polen 578 f. 215.
- Johann**, Markgraf von Brandenburg-Küstrin: kauft die Herrschaften Beeskow und Storkow 33.18 A 2, 65.20 A 4; vom Kaiser berufen (1558) 61.25 A 4; sein Verhalten während katholischen Gottesdienstes 64 f. 20; angeblich um militärische Gutachten ersucht 65.20; sucht Beeskow und Storkow erblich zu erwerben 65.20; wird belehnt 66.20; besucht König Max 66.20, (1563) 251.124 A 1, (1564) 248.122 A 2; Schuldforderung der fränkischen Stände an J. 263.128; angeblich mit Oranien verbündet (1568) 458 A.
- Don J. von Österreich, natürlicher Sohn Kaiser Karl's V.: Verwunderung des Kaisers Max über die Verleihung des Flottencommandos an ihn (1567) 424.181; von Don Carlos zum Duell gefordert (1568) 432.184, 435 f. 185; enthüllt Don Carlos' Absicht des Vaternordes 432.184, 435.185; von dem Könige vor Carlos verborgen gehalten 436.185; wird vielleicht Statthalter der Niederlande 448.187.
- Czar, s. Iwan.
- Infant von Portugal 136.00 A 4.
- Johanna** d'Albret, s. Albret.
- Tochter Kaiser Karl's V., Witwe des Infanten Johann von Portugal: Project ihrer Vermählung mit Erzherzog Ferdinand (1556) 136 f. 00; — — mit Cosimo's Sohn (1560, 1561) 177.83 A 7; — — mit König Karl IX. 384.170 A 2; — — mit Erzherzog Karl (1568) 447 A 4; — — mit Erzherzog Rudolf (1571) 548 A 2; Vorschlag einer Regierung beider in den Niederlanden 548 A 2.
- Johanna**, Erzherzogin, Tochter Kaiser Ferdinand's I.: Project ihrer Vermählung mit Zápolya (1559) 101.40, 122.53, (1563) 249 A 1; — — mit Franz Maria de' Medici 249 A 1; der Kaiser wird im Streite wegen des Grossherzogtitels vergebens an die Folgen für sie und ihre Kinder erinnert (1570) 504 A 1.
- Johann Albrecht**, Herzog von Mecklenburg: zur Waffenniederlegung ermahnt (1566) 310 A 2; gehorcht 313 A; fordert den Kaiser zur Intercession für die Niederlande auf (1568) 458 A; angeblich mit Oranien verbündet 458 A.
- Johann Ernst**, Sohn Herzog Johann Friedrich's des Mittleren von Sachsen: seinethalben wird dieser zu einem Vertrage ermahnt (1567) 390.177; in der Obhut seines Oheims Johann Wilhelm 392.177.
- Johann Friedrich**, Herzog von Pomern: erhält feierlich die Hofstandarte (1566) 332.102; im kaiserlichen Heere 353.100; arbeitet persönlich an den Schanzen um Raab 357.100; angeblich mit Oranien verbündet (1568) 458 A; fordert den Kaiser zur Intercession für die Niederlande auf 458 A; vom Kaiser um Hilfe für eine Unternehmung gegen Polen gebeten (1576) 586 A 1; soll an die Spitze einer Reichsgesandtschaft an den Czaren gestellt werden 595 A 2.
- — der Ältere, Herzog von Sachsen, stirbt (1554) 7.2 A 2; Vergleich seines Unglückes mit dem seines Sohnes (1567) 390.177, 392 f. 177, 408.178 A 2.

**Johann Friedrich der Mittlere**, Sohn des vorigen: angeblich zum Kaiser nach Prag (1554) 7.2; in französischen Diensten (1558) 44.17 A 1; kommt mit Christoph von Württemberg und Friedrich III. von der Pfalz zusammen (1560) 162.17 A 2; auf gespanntem Fusse mit Kurfürst August (1561) 190.22; der Kaiser wünscht die Kündigung seiner Erbverbrüderung mit Hessen und Brandenburg (1564) 272.133; verwendet sich für Grumbach 275.135; seine Umsturzpläne in Verbindung mit den Niederländern und mit deutschen Fürsten 405 f. 172, 423 f. 181; ohne Aussichten auf Entsatz (1567) 385 f. 172; nennt sich „elector natus“ 386.172; durch Beschwörungskünste bethört 386.172, 408.172; äussert sich verletzend über den Kaiser 386.172; beschliesst, die Stadt Gotha eventuell zu verbrennen 389 A 2; will sich mit dem Kurfürsten August nie versöhnen 389 A 2; sein Hofmarschall kommt der Verhaftung und Hinrichtung durch eine Verschwörung zuvor 390 f. 177; in Haft 392.177; sein Unglück angeblich durch den Kanzler Brück verschuldet 393.177; wird verhört 407.172; urtheilt hart über seine Unterthanen 408.172 A 2; Fürbitten für ihn 410.172 A 2; sein Secretär, s. Götlich; sein Kanzler, s. Brück Christian.

— — der Jüngere, Bruder des vorigen: angeblich nach Prag (1554) 7.2 A 1; auf gespanntem Fusse mit Kurfürst August (1561) 190.22; der Kaiser wünscht die Kündigung seiner Erbverbrüderung mit Hessen und Brandenburg (1564) 272.133; verwendet sich für Grumbach 275.135.

**Johann Georg**, Sohn und (1571) Nachfolger des Kurfürsten Joachim

von Brandenburg: besucht Maximilian (1564) 248.132; eilt von Augsburg zu seinem kranken Vater (1566) 312 A 2; lässt seinen Sohn Joachim Friedrich am Kaiserhofe 312 A 2, 353 f. 122; Vorverhandlungen mit ihm wegen der römischen Königswahl (1574) 540.202, 542 f. 202, 547 f. 207, 551 f. 202; soll dafür und für Türkenhilfe durch kaiserliche Vermittlung betreffen der Niederlande gewonnen werden 542 f. 202, 545.207, 547 f. 202; kommt mit dem Kurfürsten von Sachsen zusammen 543.202 A 4; ebenso mit dem Kaiser in Dresden (1575) 563.212 A 2; um Gutachten bezüglich der Anerkennung des Grossherzogtitels für Toscana errath 558 A 2; verhandelt über die römische Königswahl in Regensburg 573 ff. 215; um erweiterte Vollmachten für seine Commissäre auf dem Reichstage gebeten (1576) 597 A 4; verspricht dem Kaiser Hilfe gegen Polen 586.212 A 1, 522.217.

**Johann Kasimir**, Sohn Herzog Johann Friedrich's des Mittleren von Sachsen: seinethalben wird dieser zu einem Vertrage ermahnt (1567) 390.177; in der Obhut seines Oheims Johann Wilhelm 392.177.

— — Pfalzgraf, Sohn des Kurfürsten Friedrich III.: entschuldigt seine Truppenwerbungen für die Hugenotten (1567) 420.121; Gerüchte von seinen Heiratsplänen (1568) 439 A 2, 457.122; Kurfürst August misstraut ihm 440 A; nicht nach England 457.122; erhält englische Subsidien 461 A 2; rüstet (1569) 485.124; heiratet Elisabeth von Sachsen (1570) 544.202; geheime Berathungen seiner Hochzeitgenossen 492 A 2; wegen Truppenwerbungen zur Ruhe ermahnt (1574) 538 A 2;



- kommt nicht zum Fürstenconvent nach Dresden (1575) 563.212 A 5.
- Johann Philipp**, Wild- und Rheingraf in der Dhaun: bei St. Quentin gefangen 27.10 A 5; führt Verhandlungen für Frankreich mit deutschen Fürsten und mit dem Dänenkönig (1561, 1562) 195.98 A 2, 198 A, 201.99.
- Johann Sigismund**, Fürst von Siebenbürgen, s. Zápolya.
- Johann Wilhelm**, Sohn des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen: angeblich nach Böhmen (1554) 7.2 A 1; bietet König Philipp und dem Kaiser vergebens seine Dienste an (1557?) 44.17 A 1; in französischen Diensten (1558) 44.17 A 1; Vorkehrungen gegen seine aus Frankreich zurückkehrenden Truppen 78 f.32; mit Kurfürst August auf gespanntem Fusse (1561) 190.92; der Kaiser wünscht die Kündigung seines Erbvertrages mit Hessen und Brandenburg (1564) 272.122; verwendet sich für Grumbach 275.122; erhält die Länder seines Bruders (1566) 386.176, 392.177; im Lager vor Gotha (1567) 391.177; sorgt für seine Neffen 392.177; sein Feldzug in Frankreich (1568) 440 A; Kurfürst August misstraut ihm 439 f. A 4; lässt seine Familie in Metz zurück 440 A; erklärt, Calvinismus und Katholicismus mit Schwert und Predigt ausrotten zu wollen 440 A; fordert den Kaiser zur Intercession für die Niederlande auf 458 A; angeblich mit Oranien verbündet 458 A; seine Gemahlin, s. Elisabeth von der Pfalz.
- Joinville** (Frankreich, Dép. Haute-Marne): königliches Lager bei J. (1569) 473 A 1.
- Jonas**, Dr. Jakob, Vicekanzler Kaiser Ferdinand's I.: hält Capello und Venetianische Depeschen vom Kaiserhofe. III.

- Navagero eine öffentliche Lobrode (1558) 67 A 2; stirbt 83 A 2; sein Neffe mit einem Friedensvermittlungsantrage nach Frankreich (1569) 486 A 1.
- Juliana** von Nassau, Oranien's Schwester: Gemahlin des Grafen Albrecht von Schwarzburg 450 A 1.
- Julius**, Sohn Herzog Heinrich's von Braunschweig - Wolfenbüttel: in Begleitung Johann's von Brandenburg am Kaiserhofe (1558) 64.28; J.' Verhalten während katholischen Gottesdienstes 64.28; Zwist zwischen ihm und seinem Vater 64 f.28; fordert den Kaiser zur Intercession für die Niederlande auf 458 A; angeblich mit Oranien verbündet 458 A.
- Jüterbogk** (Preussen, Regierungsbezirk Potsdam): Zusammenkunft der Kurfürsten von Brandenburg und Sachsen (1574) 543.208 A 4.
- Kairo** 402 A 1.
- Kaiser-Ebersdorf** (in der Nähe von Wien): Durchzug des Kaisers (1566) 332 A 2; der Kaiser krank in K. (1572) 528 A 2.
- Kalló**, Nagy-K. (Ungarn, südöstlich von Tokaj): vergebliche Versuche der Türken, das neu befestigte K. zu nehmen (1574) 548.207 A 1; Territorialgewinn infolge der Befestigung von K. (1575) 560.211 A 1; Schleifung der Festungswerke als Bedingung des Friedens 560.211 A 1.
- Kanizsa**: wird befestigt (1566) 375.174, (1567) 359 A 1, (1568) 403 A 1; unwahres Gerücht über K. 383 A 2; türkische Überrumpelungsversuche (1567) 403.178 A 2; von Schwendi inspiciert (1569) 471.101; die Stadt K. wird eingenommen (1574) 548 A 2; Commandant von K., s. Thury und Zay.

**Kanzler**, oberster, von Böhmen, s. Neuhaus und Pernstein.  
 — **König** (Kaiser) Ferdinand's, s. Cles, Jonas, Seld.  
 — Reichsvicsek., s. Seld, Viehauser, Weber und Zasius.  
 — Herzog Johann Friedrich's, s. Brück Christian und Gregor.  
 — polnischer, s. Ocieski und Przerembski.  
 — schwedischer, s. Gyllenstjerna.  
 — siebenbürgischer, s. Csáky und Forgách Franz.  
 — ungarischer, s. Listh (Vicekanzler) und Olah.  
**Karaman** (Landschaft in Kleinasien): Meuterei der Spahi in K. (1570) 508. 100.  
**Karl V.**, Kaiser: duldet das Augsburger Bekenntnis 459. 100; erhebt Cosimo zum Herzoge von Florenz (1537) 504. 100; seine Urkunden bezüglich Mailand's (1540, 1546) 89 A 1; — bezüglich des Reichsvicariates über Siena (1554, 1556) 159. 75 A 2, 297. 148 A 2; — — über Italien (1556) 159. 75 A 4; sein Anlehen bei der Polenkönigin Bona (1553) 147 A 1; Erinnerung an die Zahl seiner Truppen im schmalkaldischen Kriege 311. 100; — an die Gefangenennahme Herzog Johann Friedrich's von Sachsen 390. 177; — an den Wiederaufbau der Festung Gotha zu seiner Zeit 408. 178 A 2; — an seine Successionsverhandlung (1550/51) 137. 00; — an Mansfeld's Kriegsdienste gegen ihn 40. 18; — an Verhandlungen über eine Heirat seiner Tochter Johanna mit Erzherzog Ferdinand (1556) 136. 00; — an seine Politik gegenüber der Frankreichs 206. 108, 231. 118, 246. 100; — an die Schwierigkeiten seiner Regierung 583. 210; Zahl der Reiter in seinen Heeren 354.

100; Berufung auf seine Declaration zu Gunsten Mantua's 560 A 1; Übertragung der Kaiserwürde auf seinen Bruder (1558) 15 f., 17 f., 17 A 1, 19 A 2, 20 f.; Ursachen der Verzögerung seiner Abdankung 20 f., A 1, 2; Condolenz nach seinem Tode 76. 00, 81. 00, 83 A 2; Leichenfeierlichkeiten für ihn 85 A 2; von König Heinrich III. von Frankreich für die Regierung entlegener Reiche angeführt (1574) 531 A.

**Karl IX.**, König von Frankreich: Meinungsverschiedenheiten unter seinen Räten (1561) 179. 00; Verhandlungen über seine Vermählung mit einer Erzherzogin (1561 bis 1570) 180. 00, 221 A 1, 257 A 1, 267. 100, 308. 104, 321 A 4, 322 A 1, 415 A 2, 454 A 4, 485. 104, 488. 104 A 1; — — mit der Kronprinzessinwitwe Johanna von Portugal zur Erwerbung Corsica's 384. 110 A 1; König Philipp bietet ihm Hilfe gegen die Hugenotten an (1561) 188 A 2; Anton von Bourbon strebt ihm nach dem Leben 188 A 1; setzt Verhandlungen zur Entschädigung für Navarra fort 190 A 1; Gefahr eines Krieges zwischen ihm und König Philipp 194 f. 00; von dem Papste dazu ermuntert 196. 07; lehnt die Theilnahme an einer Unternehmung gegen Genf ab 183. 07; verhandelt wegen Pitigliano's (1562) 208 f. 104; Absicht des Papstes, ihm mit Truppen zu helfen 211 f. 100; unterhandelt über die Eröffnung des Concils mit dem Papste (1561) 178 f. 00, 184. 00; — — mit dem Kaiser 178. 00, 184. 00; — — mit Venedig 177. 00 A 1; über die Naumburger Unterhandlungen unterrichtet 188 A 2; gegen eine Verlegung des Concils (1562) 205. 100; verhandelt über Berathungsgegenstände des Concils

210.105; soll ersucht werden, wegen des Concils auf den Papst brieflich einzuwirken (1563) 221 A<sub>2</sub>; für einen gemeinsamen Protest auf dem Concile 239.131; sendet Vieilleville an den Kaiser (1561) 188 A<sub>2</sub>; Bundesverhandlungen und Intriguen in Deutschland in seinem Auftrage 188 A<sub>2</sub>, (1562) 200.92, 201 f.92 A<sub>2</sub>, 203.100; Condé bittet den Kaiser um Hilfe gegen K. 216 A<sub>7</sub>; englische Verhandlungen in Deutschland zu einem Bunde gegen K. 216.108; kaiserlicher Friedensvermittlungsantrag an K. und die Einforderung von Metz 216.108; intriguiert bei der Pforte 206.102; Truppenwerbungen in Deutschland für K. (1563) 229 f.118; krank 231.112; im Rangstreite mit Spanien 217.109, 220 A<sub>4</sub>, 221 f.112, (1564) 266.120, 284.140; läßt am Kaiserhofe über Concilsdecrete und über die Citation der Königin von Navarra verhandeln 257 A<sub>2</sub>, 267.120; condoliert zum Tode Kaiser Ferdinand's 283.122; in Verbindung mit Pietro Corsogegen Genua 290.142 A<sub>1</sub>; Beschwerde des Sultans bei ihm wegen der Franzosen im kaiserlichen Heere (1566) 336.124; von dem Kaiser gebeten, die Niederlande nicht zu unterstützen 376 A<sub>2</sub>; gestattet die Musterung von Truppen zum Entsatze Gotha's (1567) 385.176; sendet Rucellai nach Rom 413.120 A<sub>1</sub>; im Kriege mit den Hugenotten 419.121; Plan eines Attentates gegen ihn 419 f.121; deutsche Truppen gegen ihn 421.121 A<sub>2</sub>; Verhalten gegenüber Anerbietungen des Kaisers zur Friedensvermittlung (1568) 428 A<sub>1</sub>, 431.124 A<sub>4</sub>, 437.125 A<sub>2</sub>, 438.125 A<sub>4</sub>; führt Friedensunterhandlungen 438 f. A<sub>1</sub>, 2, 485 f.124; be-

gründet sie dem Kaiser gegenüber 439 A<sub>2</sub>; will der Subsidien wegen den Papst darüber täuschen 432 A, 439 A<sub>2</sub>; Flugschriften über eine Liga K.'s mit dem Papste, dem Kaiser und Spanien zur Ausrottung der Secten (1567 bis 1569) 420 A<sub>1</sub>, 465 A<sub>4</sub>, 466 A<sub>2</sub>, 473 A<sub>1</sub>, 486.124; Zuzug zu ihm in Deutschland verboten (1568) 461 A, 466 A<sub>2</sub>; an seinem Hofe wird an Don Carlos' Absicht des Vaternordes geglaubt 437.125; Sorge der Spanier vor Heiratsverhandlungen K.'s mit Erzherzog Karl 447 A<sub>4</sub>; widerruft das Duldungsdecret 466 A<sub>2</sub>; Beschwerde des Kaisers bei K. über Aumale's Verletzung der Reichsgrenze (1569) 473 A<sub>1</sub>; K. hegt Verdacht gegen Montmorency 482.122 A<sub>2</sub>; seine innere und äussere Politik vom Kaiser missbilligt 483 f.124; Bundesanträge aus Deutschland an K. zur Eroberung der Niederlande 484 f. A<sub>2</sub>; wünscht Friedensverhandlungen 484 f. A<sub>2</sub>; theilt diese dem Kaiser mit (1570) 494.126 A<sub>2</sub>; führt Heiratsverhandlungen mit Kursachsen (1566 bis 1571) 415 A<sub>2</sub>, 544 A<sub>2</sub>; — — mit England für seinen Bruder Heinrich (1571) 520 A<sub>2</sub>; Absicht K.'s auf Finale 520 A<sub>2</sub>; vermittelt den Frieden der Pforte mit Venedig (1573) 525.202 A<sub>2</sub>; hintertreibt so Erzherzog Ernst's Königswahl in Polen 525.202, 525 f. A<sub>2</sub>; stirbt an Gift(?) 530.202 A<sub>2</sub>; seine Gesandten, s. Gesandte Frankreichs.

**Karl**, Erzherzog, Sohn Kaiser Ferdinand's I.: strenge erzogen 441.126; sieht König Philipp's Waffen-erfolge ungern (1557) 11.2; zur Kaiserwürde seines Vaters beglückwünscht (1558) 18.2, 19.2 A<sub>2</sub>, 21.7, 42.12; freut sich über die venetianische Gratulationsgesandtschaft

48.10; empfängt Condolenzen zum Tode Karl's V. 76.30; krank 78.31, 79.32, 82.32; empfängt und verabschiedet venetianische Gesandte (1558 bis 1564) 68.27, 70 A 2, 198 A 1, 228 A 1, 2; auf dem Innsbrucker Landtage (1559) 90.27; empfängt Freundschaftsversicherungen des französischen Königs 113.51; Verhandlungen über seine Vermählung mit der englischen Königin (1558 bis 1570) 97.44, 98.45, 113 f.51, 123 f.52, 128.55, 129.55, 137.60, 142.62 A 2, 144.65, 322.159, 333.162 A 2, 410.179 A 2, 499 A, 505 A 1; — — Maria Stuart (1560 bis 1563) 180 A 2, 182.27, 221.112, 232.119; conferiert in einem Familienrathe über Türkenkrieg und Krönung durch den Papst (1560) 147 f.62; Zeuge der ungarischen Krönungsfeierlichkeiten (1563) 235.120; beim Empfange des Kaisers in Pressburg 237.120; sein Bildnis an den französischen Hof 257 A 2; zur Feier des Carnevals nach Wiener-Neustadt (1564) 259 A 2; empfängt Erbhuldigungen (1564) 261.122, 268.120; ans Krankenzimmer seines Vaters 268.121, 270.122 A 1, 272.122; Moresini's Mission an ihn unterbleibt darum 270.122 A 1; nimmt sich den Tod des Vaters am meisten zu Herzen 278.127; sucht mit seinen Brüdern nach Kostbarkeiten des Verstorbenen 278.127; empfängt Condolenzen 277.127; wird vielleicht Statthalter in Böhmen 278.127; in Staatsgeschäften noch unerfahren 281 A 2; gibt die Reise nach Graz auf (1565) 291 A 1; glaubenseifrig 298 A 1; holt den Herzog von Ferrara und den Prinzen von Florenz ein 300 A 2; geleitet den Leichnam seines Vaters nach Prag 300 A 2; kehrt zurück 304.150; führt Grenzver-

handlungen mit Venedig (1565 bis 1571) 300 f.142, 454 A 4, 484 A; wird die Türken in Croatia beschäftigt 302 A 2; sendet Nachrichten über sie (1566) 318.122; Zahl der Truppen aus seinen Ländern 325.100; persönlich ins Feld 329.101; der Kaiser sendet ihm Reiterei 327 A 2; K. schützt Croatia 348.107; geplante Vereinigung der Truppen des Kaisers mit denen K.'s 347 A 2, 365.171; Marsch der Türken gegen K. 356.100; Sicherungsmassnahmen K.'s 356 A, 359 A 2; lässt Babocsa und Csergo räumen 359 A 2; seine Länder durch Szigeth's Fall gefährdet 359.170; bestätigt den Abzug der Türken 366 A; kehrt heim 370.172 A 2; übermittelt eine Antwort an Ibrahim Pascha 374 A; sorgt mit seinen Brüdern für den Unterhalt seiner Schwester Katharina 380 f.175; Eventualität seiner Candidatur für den römischen Königsthron (1568) 411 A 4; leidet an Sand und Stein (?) 415 A 1; als Hochzeitsgast nach Bayern 417.120 A 2; Khuen's Sendung an ihn 445 f.107 A 1; herzliches Verhältnis zum Kaiser 445.107 A 1, 577 f.122; kommt zu diesem behufs Berathungen über Khuen's Mission nach Spanien 445 f.107; Project seiner Statthalterschaft in den Niederlanden 447.107, 448.107; — — in Spanien und seiner Vermählung mit König Philipp's Schwester Johanna 447 A 4; bedauert, wegen des Todes des Don Carlos nicht nach Spanien reisen zu können 454.122 A 2, 4; erhält eine Kirchensubsidie 458.122 A 1; Landtagsbewilligungen für ihn 458.122 A 1; reist nach Spanien 461 A; wird mit grossen Ehren in Venedig empfangen 463.122 A 2; wird

eventuelleinen ungarischen Reichstag leiten 1569) 479.103; besucht auf der Rückreise Verwandte 482.103 A2, 484 A; Verhandlungen über seine Vermählung mit der polnischen Prinzessin Anna 482 f. A3; Stellvertreter des Kaisers in Ungarn 488 A2; Provisionali wegen des Geschenkes für den Sultan an ihn gesendet (1570) 506 A1; vermählt sich mit Maria von Bayern (1571) 493 A1; kommt 1574 in Innsbruck mit anderen Fürsten zusammen 536 A1; will den Fürstentitel des Patriarchen von Aquileja nicht anerkennen 531 f. 304; sucht angeblich das Hoheitsrecht über Aquileja und Friaul zu gewinnen 532 f. 304; Cobenzl in seinen Diensten 577 A2; sein Haushofmeister, s. Arco Scipio; sein Oberstkämmerer, s. Vels.

**Karl**, Erzherzog, Sohn Kaiser Maximilian's (geb. 1562?) 210.105 A2.

— **Markgraf von Baden**: fordert den Kaiser zur Intercession für die Niederlande auf (1568) 458 A.

**Karl Friedrich** von Cleve, Sohn des Herzogs Wilhelm: verlässt den Kaiserhof und reist nach Italien (1574) 546.307.

**Karlsbad** (Böhmen): Erzherzog Ferdinand in K. (1574) 545 A2.

**Kärnten**: Heimat des Salzburger Erzbischofs Kienburg 2.1; Project einer vorläufigen Ausstattung König Maximilian's mit K., Steiermark und Krain (1558) 24.2; Vertreter der Stände K.'s auf dem Wiener Ausschußlandtag 33.12, 36.14; K. wird Schutztruppen aufstellen 36.14; — — nur bei unmittelbarer Gefahr 41.10; die Stände von K. beschenken König Max 72.22; — — verlangen Freigebung der protestantischen Reli-

gion (1559) 93.40; Befehl zur Kriegsbereitschaft nach K. (1560) 152 A1.

**Kärnten**: Landtag von K., s. Klagenfurt.

**Kaschau** (Ungarn): türkische Plünderungen bei K. (1558) 45.12; der Verkehr zwischen Gran und K. soll durch eine Befestigung unterbrochen werden 45.12; der Commandant von K. auf dem Marsche nach Szerencs angegriffen 51 A; Truppenwerbungen für K. 51 A; Truppen aus K. bedrohen Tokaj 72 A2; Vereinigung der Besatzung mit Thelekessy 74.20; Freilassung eines venetianischen Agenten in K. (1560) 177 A1; Concentrierung kaiserlicher Truppen in K. (1564) 284.140, 287.141, (1565) 290.142, 299 A; Schwendi's Rückzug nach K. (1566) 360.170, (1567) 398 A2; Nachrichten aus K. 398.172; Homonnai flieht von K. auf seine Güter (1569) 488 f. A2.

**Kasim**, Pascha von Buda: bietet seine Dienste für den Frieden an (1557) 12.4 A2; zur Unterstützung der Königin Isabella beauftragt (1558) 22.2; von dieser verklagt 22 f.2; sucht sich durch Feindseligkeiten gegen den Kaiser zu rechtfertigen 23.2; — die Wegnahme Tata's zu motivieren 34.12; verlangt die Schleifung von Babocsa 26.2 A2, 34.12; K.'s Absichten auf ungarische Festungen 57 A; besichtigt und befestigt Tata 58.22; will Némethy keine Hilfe gewähren 66.22.

**Kasimir** (?) von Pommern: dient Condé unter dem Pfalzgrafen Wolfgang (1568) 461 A.

**Kászony**, s. Mező-K.

**Katharina Medici**, s. Medici.

— von Nassau: Gemahlin des Grafen Günther von Schwarzburg 450 A1.

**Katharina**, Tochter König Philipp's:

Project ihrer Vermählung mit Erzherzog Rudolf (1567) 416.180.

- **Erzherzogin**, Gemahlin König Siegmund's von Polen: krank (1558) 74 f. 20 A 9, 11, 76.20, 78.21, 79.22; der Kaiser sendet Neidegg zu ihr 74.20 A 11; lebt in unglücklicher Ehe 76.20; Verhandlungen über die Trennung K.'s von ihrem Gemahl (1565, 1566) 306 A 6, 313.150 A 1, 358 A, 368.172; K. verlässt Polen 306 A 6, 349.107 A 1; kommt in Wien an 368 A 1; Berathungen über ihre Rückkehr und Versorgung 380 f. 175; in Linz von Erzherzog Karl besucht (1569) 482.100 A 2; bleibt in brieflichem Verkehr mit dem Polenkönige 482 f. A 2, 520 A; Wiedervermählungsplan desselben (1571, 1572) 519.201 A 4; der Kaiser über das Verhältnis K.'s zu ihrem Gemahl und über ihren Tod (1572) 520 A.

**Kaza** (am Sajo in Ungarn): Gefecht bei K. (1558) 74.20 A 6.

**Kazon**, s. Kászony.

**Kazzon**, s. Kasim.

**Kerecsényi**, Ladislaus, Commandant von Gyula: klagt über ungenügende Schutzmassregeln (1566) 328 A 1; bittet vergebens um Entsatz 328 A 1; vertheidigt Gyula 331 A 2, 339.164, 341.165, 343.166 (s. auch Gyula); capituliert 339 A 2, 351 f. 168; wird geschont 352.168; tritt in Zápolya's Dienste 360.170, 370.172.

**Kettler**, Gotthard, Meister des deutschen Ordens: kaiserliche Intercession für K. beim Czaren (1559) 115.51.

**Khevenhüller**, Johann von K.: an den Papst gesendet (1566) 310 A 2, 312 A 4.

**Khuen** von Belasy, Johann Jacob: seine Wahl zum Erzbischof in Salzburg wird empfohlen (1560) 175.

21 A 1; Zeuge der Krönungsfeierlichkeiten in Pressburg (1563) 235.120; Aufstand seiner Unterthanen (1565) 292 A 4; leiht dem Kaiser Geld (1566) 322 A 2; kommt in Innsbruck mit mehreren Fürsten zusammen (1574) 536 A 1; unterredet sich mit dem Kölner Erzbischof, vermuthlich über dessen Verzicht (1576) 593 A 2.

**Khuen**, Jakob, Obersthofmeister der Erzherzoginnen in Hall 175.21 A 1.

— **Rudolf**: geheimer Rath und Oberstallmeister Kaiser Maximilian's II. 175.21 A 2; wird an Erzherzog Karl geschickt (1568) 445 f. 107 A 1; seine Sendung nach Spanien unterbleibt 445 f. 107 A 1; mit dem Kaiser im Kurfürstenrathe (1575) 574 A 1.

**Kienburg**, Michael Edler von K.: warum er zum Erzbischof von Salzburg gewählt wurde (1554) 2.1.

**Kinsky**, Johann: wegen des mantuanischen Patronatsstreites nach Rom (1566) 323.159.

**Kirchenstaat**: eventuelle Truppensendung aus Neapel in den K. (1558) 37 A 2; Schutzmassnahmen für den K. (1561) 186.20.

**Kis-** (Klein-) **Jenő** (Ungarn, an Körös): von den Türken genommen (1566) 369 A 2.

**Kis-Várda**: von Zápolya's Truppen besetzt (1567) 398 A 2.

**Klagenfurt**: geplanter Besuch venetianischer Gesandten bei König Max in K. (1558) 62.20 A 2; Durchreise derselben 70.27 A 4; Landtag 49.20, 71.22; — in Anwesenheit König Maximilian's 70.27, 71 f. 22.

**Kleinastel**: Furcht vor einem Zuge des Beglerbegs von K. gegen Zápolya (1564) 265.120.

**Klenck**, Dr.: seine Mission als päpstlicher Gesandter an den Czaren unterbleibt (1576) 594 A 2, 594 f. 22.

**Komorn** (Ungarn): Malvezzi wartet in K. auf den türkischen Geleitbrief (1554) 3.1 A<sub>5</sub>; Verhaftung und Hinrichtung des Commandanten von Tata in K. (1558) 31. 12, 43.17; der Commandant der Donauflotte von K. nach Wien 43. 17; durch einen türkischen Festungsbau gefährdet 49.20; verurteilter türkischer Überfall auf K. 76 A<sub>1</sub>; von dem Kaiser besichtigt (1560) 139.61 A<sub>2</sub>; Schutzvorkehrungen für K. 152.72; Czernovich auf der Reise nach Constantinopel in K. zurückgehalten (1564) 279. 127; Rückzug kaiserlicher Streitkräfte nach K. (1566) 334.162, 335.163; Vereinigung kaiserlicher Heerestheile bei K. 336.164; Feindseligkeiten zwischen ungarischen und deutschen Truppen in K. 338. 164; kaiserliche Recognoscierung nach K. 339.164 A<sub>4</sub>; Depeschen aus dem kaiserlichen Lager bei K. 340 f.165, 342 f.166, 349 f.168; Geschütze nach K. 343.166 A<sub>1</sub>; Einziehung der bei K. stehenden Truppen 353.169, 356 A<sub>4</sub>; Verstärkung der dortigen Besatzung 356 A<sub>4</sub>; K. unhaltbar 356 A<sub>4</sub>, 359 A<sub>1</sub>; von dem Kaiser und von dem Herzoge von Ferrara besichtigt 359 A<sub>1</sub>; geplanter Umbau der Befestigungen K.'s 359 A<sub>1</sub>; ein Angriff auf K. unterbleibt 359.170; Bewilligungen des Wiener Landtages an Baugeld für K. 382 A<sub>5</sub>; Truppen aus K. in Schwendi's Heer (1567) 398 A<sub>5</sub>; — wehren ein Streifcorps ab 403.178; Durchreise kaiserlicher Gesandten an den Sultan 402.178; Meuterei in K. (1574) 530 A<sub>2</sub>.

**Konarski**, Adam, Bischof von Posen: sein Landsmann Ibrahim Pascha wohnt in Padua bei ihm (1567) 384.176 A<sub>2</sub>; führt Friedens- und

Heiratsverhandlungen für Zápolya (1570) 492 f.196 A<sub>3</sub>, 499 f.197; zum Gebrauche der Bäder in Padua 501 A<sub>2</sub>; über das Verhalten Polens und des Kaisers gegenüber der Liga 501 A<sub>2</sub>; reist beschenkt heim 500 A<sub>2</sub>, 2; wird ersucht, für eine Zusammenkunft des Polenkönigs mit dem Kaiser zu wirken 500 A<sub>2</sub>; kehrt zurück (1571) 500 A<sub>3</sub>.

**Konia** (Konieh, Kleinasien): Schlacht bei K. (1559) 102 A<sub>2</sub>.

**Königsberg** (Preussen): ergibt sich Báthory (1576) 597.219.

**Koroneczó** (Korotna, Ungarn, Raab): erobert (1556) 8 A; türkischer Befestigungsbau zwischen Tata und K. (1558) 48.20 A<sub>3</sub>.

**Krain**: Ausstattung König Maximilian's eventuell mit K., Steiermark und Kärnten (1558) 24.8; Landtag 33.13, 36.14, 41.16, 49.20, 71. 28; K. stellt Schutztruppen auf 41. 16; die Stände K.'s verlangen Freigebung der protestantischen Religion (1559) 93.40.

— Präsident von K., s. Lamberg.

**Krakau**: Reichstag (1559) 98.45; Zusammentreffen des fliehenden Polenkönigs mit dem savoyischen Gesandten bei K. (1574) 530 A<sub>2</sub>; Reise eines ferraesischen Gesandten nach K. 536.205; Nachrichten aus K. über Tatareneinfälle 550.207; Ankunft der polnischen Prinzessin Anna in K. (1576) 586.216.

— Palatin von K., s. Teczynski.

**Kras(s)inski**, Franz, Canoniker von Krakau, Gesandter des Polenkönigs beim Kaiser: kommt in Angsburg an (1566) 312 A<sub>4</sub>; macht Mittheilungen über Reichstagsverhandlungen 317.158 A<sub>1</sub>; — über seine Erklärung wegen des Eintrittes polnischer Reiter in Zápolya's

Dienste 317 A<sub>1</sub>; — über polnische Vermittlungsversuche für Zápolya 349.107; — über Verhandlungen bezüglich der Abreise der Königin aus Polen 349.107 A<sub>1</sub>, 358 A; äussert sich in gehässiger Weise über die Deutschen 368.172; über einen Zug A. Laski's in die Moldau 367 f. 172; über dessen vermuthliche Friedensvermittlung für Zápolya 379 f. 175; darf den gefangenen Báthory besuchen 380.175.

**Krasna-Horka** (Ungarn, Gömörer Comitat), eine Burg Bébek's: Niederlage kaiserlicher Truppen bei K. (1556) 8 A; eingenommen (1566) 369 A<sub>2</sub>.

**Krems** (an der Donau): Feierlichkeiten beim Empfange Kaiser Ferdinand's in K. (1558) 22 A.

**Kromer**, Dr. Martin K., königlicher Secretär und Canonicus, Gesandter Polens beim Kaiser: verhandelt über Bari's Restitution (1558) 18.6 A<sub>5</sub>, 56.22 A<sub>10</sub>, 78.31; theilt Verhandlungen über die Bestätigung polnischer Bischöfe mit 56.22 A<sub>10</sub>; klagt über geringe Rücksicht des Hauses Österreich für den Polenkönig 56.22 A<sub>10</sub>; Beschwerde bei K. über Intriguen der Königinwitwe Isabella an der Pforte (1559) 101 A<sub>2</sub>; Mittheilungen K.'s über die Zustimmung des Sultans zu Friedensunterhandlungen Zápolya's 135 A<sub>1</sub>; verhandelt über einen Waffenstillstand (1560) 150 A<sub>1</sub>; ersucht um Auskunft über eine Geldbehebung der Königin Bona in Venedig 166.70; abberufen (1564) 267.130; reist heim 274 A<sub>2</sub>.

**Kryski**, Albert, polnischer Gesandter: an König Philipp geschickt (1558) 19.6 A<sub>2</sub>.

**Kuen**, Marcus, Bischof von Olmütz: erhebt vergebliche Vorstellungen gegen eine kaiserliche Anlehens-

forderung (1558) 26.6 A<sub>1</sub>, 26 f. 10, 37.14.

**Küenburg**, s. Kienburg.

**Kujavien**, Bischof von K., s. Uchanski.

**Kun-Szent-Márton** (Ungarn, am Körös): geplante Schleifung der Befestigungen von K. (1565) 233 A<sub>1</sub>.

**Kurzbach**, Siegmund: reist im Auftrage des Kaisers nach Danzig und wird überfallen (1576) 589.111.

**Küstrin**, Markgraf von Brandenburg-K., s. Johann.

**Laibach** 410 A<sub>2</sub>; Durchreise eines türkischen Gesandten (1558) 34.12.

**Laienkelch**: Verhandlungen des Kaisers mit Concil und Papst darüber (1560) 154 A<sub>7</sub>, 443.100, (1564) 265.120, 269.121, 272.122, 290.122; Pius V. ein Gegner des L. (1564) 443 f. 100.

**Lamberg**, Jacob (von) L., Präsident von Krain: zum Grenzcommissär ernannt (1558) 51.21 A<sub>2</sub>.

**Lanciano** (Italien): Erzbischof von L., s. Marini.

**Lanckoroński**, Christoph von L. von Brzezil: von der Partei Báthory's in Polen an den Kaiser gesendet (1576) 591.218 A<sub>4</sub>.

**Lando**, Simone: 1550 bis 1559 Gesandtschaftssecretär am Hofe Kaiser (König) Ferdinand's I.: die Depeschen der venetianischen Gesandten von seiner Hand 8.3 A<sub>1</sub>; von Mocenigo für eine Geldunterstützung empfohlen (1558) 30.11; erfährt von König Max Einiges über Guzman's Aufnahme in Rom 39.12; verhandelt über Grenzangelegenheiten 55 A<sub>1</sub>; folgt dem Hofe und berichtet statt des kranken Mocenigo 75.20 A<sub>2</sub>; Prager Landtag 75 f. 30 A<sub>1</sub>, 76 A<sub>1</sub>, 77.21; voraussichtliche Bewilligungen Mährens,



Schlesiens und der Lausitz 77.31; Erkrankung der Polenkönigin 74.29, 76.29, 78.31, 79.32; Vergiftungsverdacht 74.29, 76.30; Condolenz anlässlich des Todes Karl's V. 76.30; Gratulationen zur Kaiserwürde Ferdinand's 76 A 1, 82 A 4; vereitelte Überfall auf Komorn 76 A 1; Erkrankung Erzherzog Karl's 78.31; Vorschlag einer Abtretung Bari's als Heiratsgutes der Gemahlin König Maximilian's 78.31; Truppenwerbungen für Raab 78.31; Schutzvorkehrungen gegen die aus Frankreich zurückkehrenden deutschen Truppen 78 f.32, 80.33 A 2; Befehl König Maximilian's zu Feindseligkeiten gegen die Türken 79.32; Friedensunterhandlungen mit dem Sultan 79.32; Erkrankung des Erzherzogs Karl 79.32; L. theilt dem Kaiser Nachrichten über die Türken mit 79.32; condoliert ihm zum Tode seiner Schwester Maria 79 f.32; Streben Madruzzo's nach der Grosskanzlerwürde 79.32; Condolenzmission an König Philipp 80.33, 81.33; Lodrone's Wunsch, in K. Philipp's oder Venedig's Dienste zu treten 80.33; Bedenken gegen Busbecq's Abberufung 80.33; Entlassung der Truppen Grumbach's 80.33 A 2; Heiratsverhandlungen des Kaisers mit England (1558/59) 81.33, 94.40, 97.44; Lebensbestätigung für den Herzog von Ferrara 82.33; Intriguen der Königinwitwe Isabella bei den Türken 82 A 4; Sicherung Szizeth's 82 A 4; Ferrara's Bemühungen im Rangstreite mit Florenz 82 A 4; Reise des Kaisers nach Angsburg 82.33; schwacher Besuch des Reichstages 82 A 4; L. verhandelt wegen Beschwerden über die Uskokken (1559) 83.34, 95.42 A 1; — — über den Grenz-

hauptmann von Maranoto 95.42 A 2; Mocenigo's Auszeichnung 92.39, 95 A 1; Dank des Kaisers für Venedig's Vermittlung zur Befreiung von Jerusalempilgern 92 f. A 5; Reichstagsverhandlungen über Türkenhilfe 93 A, A 2, 95 A 4; — über eine Reichsgesandtschaft nach Frankreich 93 A; — — Reichshilfe gegen Livland 93.40 A 2; Truchsess nach Frankreich 93 A, 112.51 A 2; Luna zu König Philipp 93 A; Religionsforderung der Stände der österreichischen Erbländer 93.40; — — erregt beim Kaiser Unwillen über König Maximilian 94.40; Heiratsverhandlungen Dänemarks mit England 94.40; — — mit dem Kaiser 94.40, 97.44; Fürbitten für Grumbach 94 A 4; Unzufriedenheit des Kaisers über alle Reichstagsverhandlungen 95.42; dessen Abdankung gewünscht 95.42; Rückreise des Kaisers 96.42; Project seiner Zusammenkunft mit dem Polenkönig 96 f.44; Hoffnung auf habsburgische Succession in Polen 97.44 A 2; Verhandlungen über die Restitution Bari's 97.44; — — Finale's 97.44; Heiratsverhandlungen Mantua's mit dem Kaiser 97.44; Vargas als Gesandter nach Wien 97.44; L. zum ordentlichen Secretär ernannt 92 A 2; verlässt beschenkt den Kaiserhof 92 A 2.

**Lando, Ottavio**, wird von dem Kaiser zu Verhandlungen über Finale an König Philipp geschickt 196.96.

**Landsberger Bund**: Zusammenkunft der Bundesglieder (1561) 192.94 A 1.

**Landtage**, s. die betreffenden Stadtnamen.

**Lang, Matthäus**, kaiserlicher Rath und Hauptmann von Schweidnitz: wird nach Polen gesandt (1558) 75.29 A.

**Lansac**, Herr von L.: s. Saint-Ge-lais.

**Lapuschan**, s. Alexander.

**Lara**, s. Manrique.

**Laski**, Albert, Palatin von Sieradien: unterstützt Jakob Heraklides (1560) 156 A 7; Zwist mit ihm (1562) 264 A 2; verhandelt mit Schwendi und dem Kaiser über eine Unternehmung in die Moldau (1566) 331 A 2, 367 f. 172; verzichtet auf sie 379 f. A 3; angeblich Friedensvermittler zwischen dem Kaiser und Zápolya 379 f. 175; will vielleicht Schwendi's Nachfolger werden 379 f. A 2; seine Kriegsdienste von Spanien und vom Kaiser gesucht 379 A 2; diesem insgeheim verpflichtet 379 A 2; erbietet sich zu einem Zuge in die Walachei (1570) 494 A 2.

**Lasso**, Franz, Obersthofmeister der Königin Anna von Spanien: stirbt (1571) 515. 200 A 5.

**Laureo**, Vincenz, Bischof von Mondovi, 1574 bis 1578 Nuntius in Polen: soll angewiesen werden, Erzherzog Ernst's Candidatur zu fördern (1574) 548 A 4; benimmt sich gegenüber Báthory vorsichtig (1576) 596. 219.

**Laureus**, Dr. Stephan, Leibarzt der Kaiser Ferdinand und Maximilian: Gutachten über die Behandlung Ferdinand's I. (1564) 256. 126 A 5.

**Lausitz**: Landtag (1558) 77. 31; Plan einer vorläufigen Ausstattung König Maximilian's mit Gebieten in der L. (1560) 145. 66 A 4; Reiterei aus der L. im kaiserlichen Heere (1566) 343. 166 A 1, 353. 169; Herren aus der L. zu Vorbereitungen über Vorlagen an den Landtag 383. 175; Geldforderung an die Stände der L. (1569) 489 A 1.

**Layen**, Johann von der L., 1556 bis 1567 Erzbischof von Trier: 1558 in Frankfurt 16. 5, 17 A 2,

17 f. 6; damaliges päpstliches Breve an ihn 17 A 1; wird von Kaiser Ferdinand belehnt 20. 7; verspricht Reichstagsbesuch 20. 7, 82 A 1; seine Hinneigung zu Frankreich befürchtet 45. 12, 47. 19; L. und andere Kurfürsten bewegen Grumbach zur Entlassung der Truppen 80. 22 A 2; zum Reichstagsbesuche ermahnt (1559) 83 f. 24 A 2, 84 f. 22; will darüber in Mühlhausen berathen lassen 83. 24, 84 f. 22; reist zum Reichstage 87. 26; für die Anhörung der französischen Gesandtschaft 90. 27; wird das Concil nicht besuchen (1560) 170. 20, 172 A, 181 A 1; seine Zusammenkunft mit anderen Kurfürsten findet nicht statt (1561) 187 A 1; verspricht Reichstagsbesuch 191 A 2; der Kaiser verhandelt mit L. über die Einberufung eines Reichstages (1562) 199 f. 92, 202. 100; — die Wahl Maximilian's zum römischen König 202. 100; soll über den Rangstreit zwischen Ferrara und Florenz mitentscheiden 203. 100; bittet um Verschiebung des Frankfurter Kurfürstenconventes 209 A 2; bei den Frankfurter Wahl- und Krönungsfeierlichkeiten 213 f. 107; beräth dort über eine Friedensvermittlung in Frankreich 216. 104; beschickt eine Wiener Theologerversammlung (1564) 269. 121; von der Einnahme Pankota's benachrichtigt (1565) 294 A 1; verhandelt mit dem Kaiser über Reichstagsberufung (1564, 1565) 282 f. A 2, 306 A 2; in Augsburg feierlich eingeholt (1566) 312. 154; von Contarini besucht 315. 157; verhandelt über Türkenhilfe 317. 158 A 1; wohnt in Begleitung des Kaisers katholischem Gottesdienste bei 318. 158; sein Tod am Kaiserhofe betrauert 388. 176 A 2.

**Leipzig:** Hochzeit Oranien's in L. (1561) 195.96.

**Lenkhowitsch** (Lencovich), Hans von L., „zum Freien Thurn an der Kulpa“, Oberst des steirischen, windischen, krainerischen und croatischen Grenzkriegsvolkes: siegt (1557) 13.4 A2; erhält Truppen (1558) 41.16; wird beauftragt, türkische Befestigungsarbeiten in Croatien zu hindern (1560) 132.57, 133.58; berichtet über Grenzvertheidigung 173.81; — über seine Differenzen mit Zriny 174.81; warnt vor Absichten Venedig's auf Zengg 175.81.

**Leonstain**, s. Löwenstein.

**Lerida** (Spanien), Bischof von L., s. Agustin.

**Lesina** (dalmatinische Insel): zu einer venetianischen Seezollstation vorgeschlagen (1563) 252 A4; eine türkische Flotte in L. (1566) 352.108 A1.

**Léva** (im unteren Granthale): Dobó könnte von L. aus die ungarischen Bergwerke gefährden (1569) 469.191; L.'s Besetzung wird daher empfohlen 476.192.

**Lewenstein**, s. Löwenstein.

**Lezze**, Giovanni da L.: aus Anlass der Wahl Maximilian's zum römischen Könige an den Kaiserhof (1563) 219.111; wartet auf und verabschiedet sich 228 A1, 2; Verhandlungen des Kaisers mit Morone 229.118; Sorgen des Kaisers zum Schaden für sein Leben 229.118; Truppenwerbungen, angeblich gegen Metz 229 f. 118; Feindseligkeiten an der ungarischen Grenze 230.118; König Maximilian über Zápolya 230.118; — — den Krieg zwischen Polen und Russen 230 f. 118; — über König Philipp's Friedenspolitik 231.118; — — Don Carlos' Kränklichkeit 231.118; —

die Reise der Erzherzoge nach Spanien 231.118.

**Liegnitz**, Herzog von L., s. Friedrich III. und Heinrich.

**Lignano** (Hafen in Friaul): Verhandlungen des Kaisers mit Venedig über die Restitution L.'s (1570) 484 A.

**Lindenfels**, Mösspach von L., s. Mösspach.

**Linterius**, Jacob, päpstlicher Notar und Internuntius: vom Frankfurter Kurfürstentage ferngehalten (1558) 51.21 A2.

**Linz:** Heimat der Gemahlin Phauzer's 119.82; Depeschen aus L. 95.42, 273.184; L. wird Schutztruppen aufstellen (1558) 36.14, 41.16; Kaiser Ferdinand in L. 22 A, (1559) 95 A2, 96.42; König (Kaiser) Maximilian in L. (1558) 74.29, (1561) 193 A4, (1568) 462.189 A2, 463.190 A2, 466 A2; Aufenthalt der Polenkönigin Katharina in L. (1566 bis 1572) 482.193 A2, 520 A; Erzherzog Karl's Besuch in L. (1569) 482.193 A2; Landtage (1558) 49.20, (1564) 270 A2, 273 A2, (1566) 306.152 A6, (1568) 462.189 A2.

**Lipa**, Berthold von L., Landmarschall von Mähren, kaiserlicher Gesandter in Polen: kehrt zurück (1575) 571.214 A1.

**Lippomano**, Alvise: 1555 bis 1557 päpstlicher Nuntius am polnischen Hofe: wird Bischof von Bergamo (1558) 56.22 A2.

— Girolamo, Gesandter Venedig's in Polen (1574) 535.205 A4; hält sich in Wien auf 535 A4.

**Lira**, venetianische (1559) 117.52 A2.

**Listh**, Johann, ungarischer Vicekanzler, Bischof von Veszprim: eröffnet Conferenzen ungarischer Räthe (1569) 474 A1; nach Zápolya's Tode ausnahmsweise im geheimen Rathe (1571) 501.187.

**Lithauen:** Kriegsschauplatz an den Grenzen L.'s (1564) 273.133; Union zwischen L. und Polen (1569) 482.193 A1; Sendung Proskofski's nach L. (1574) 545 A2; L. soll bei einer Theilung Polens an den Czaren fallen 578 A, (1576) 595 A2; steht auf der Seite des Kaisers (1575) 579.215, 587.217.

**Livland:** Frieden Polens mit L. (1557) 13.4 A2; Berathungen über Reichshilfe für L. (1559) 93.40 A2; Bitte um solche (1560) 155 A; Verhandlungen wegen L.'s zwischen Schweden und dem Kaiser (1563) 224.114 A2; — — zwischen dem Kaiser und dem Czaren (1576) 577 f. A2, 595 A2; Meister des deutschen Ordens in L., s. Fürstenberg und Kettler.

**Lodron, Graf Alberich L.:** verweigert dem Herzoge von Mantua Befestigungsarbeiten (1560) 165.78.

— Graf Gasparo, kaiserlicher Stallmeister: zu italienischen Fürsten um Hilfe gegen die Türken geschickt (1566) 319.158, 323.159.

— Graf Paris da L.: wird die Erzherzoge Rudolf und Ernst nach Spanien begleiten (1563) 227.117.

— Graf Siegmund von L., Oberstallmeister des Kaisers: beschwert sich über eine von Venetianern begangene Grenzverletzung (1554) 7.2 A2; seine Condolenzmission an K. Philipp (1558) 80 f. 32; wünscht in dessen Dienste zu treten 80 f. 32; — — eventuell in die Venedig's 81.32; nicht nach England 81.32 A2, 83 A2.

— zwei Grafen von L. ermordet (1554) 7.2 A2.

**Logau, Kaspar von L.,** 1562 bis 1574 Bischof von Breslau: beantwortet im Namen des Königs Max die Begrüßungsrede des Primas von Ungarn (1563) 237.120; zu

Vorberathungen über die Landtage berufen (1569) 473 A2.

**Lomellino, Giambattista, Monsignore:** im Auftrage Genua's am Kaiserhofe erwartet (1564) 271 A2.

**London:** Breuner als kaiserlicher Gesandter in L. (1559) 113.22 A2; entdecktes Complot gegen Königin Elisabeth 129 f. 22; Helfenstein verlässt L. (1560) 144 A2; Adolf von Holstein kommt in L. an 146 A2.

**Lon(g)jumeau (Frankreich, Dep. Seine-et-Oise):** Friedensunterhandlungen zu L. (1568) 439 A2.

**Loredano, Pietro, 1567 bis 1570** Doge von Venedig: Depeschen an ihn 418 f. 121 bis 491.102.

**Loricha, Andreas, schwedischer Gesandter in Polen:** befürwortet bedingungsweise die Wahl Maximilian's zum Könige (1575) 578 f. 22.

**Lothringen:** Claudius von L., Herzog von Aumale: Erregung und Verhandlungen über seine Grenzverletzung in Deutschland (1569) 473 A2, 486.104.

— Franz und Karl von L., s. Guise.

— Renata, Schwester der Vorigen: heiratet Wilhelm von Bayern (1566) 417.120 A2, 428 A2.

**Löwenstein, Ludwig Graf von L.:** ermahnt Herzog Christoph und die rheinischen Kurfürsten zum Reichstagsbesuch (1559) 83 A2, 1; vereitelt einen Convent kurfürstlicher Commissäre in Mühlhausen 85.25.

— (. . .?) Graf von L.: wird beauftragt, König Heinrich nach Polen zu geleiten (1573) 525 A2.

**Lübben (Niederlausitz):** Landtag und Zusammenkunft König Maximilian's mit Kurfürst August in L. (1564) 248.122 A2, 257.122 A2.

**Lubiana, s. Laibach.**

**Lucca:** zwei Gesandte L.'s an den Kaiser zur Gratulation und zum



Empfange der Investitur (1558) 27.10 A<sub>3</sub>, 32.12; L. gewährt Hilfe gegen die Türken (1565) 303 A<sub>3</sub>, (1566) 323 A<sub>2</sub>.

**Lucera** (Italien, Prov. Foggia): Verhandlungen über die Belehnung mit L. (1558) 32.12, 35.13.

**Luchino**, Dr. Francesco L., Rath des Cardinals Madruzzo: als Schiedsrichter im Streite um die Weide auf dem Berge Marcesena namhaft gemacht (1559) 99 A<sub>1</sub>; reist an die Grenze (1562) 100 A.

**Lucrezia Medici**, s. Medici.

**Ludwig** (1508 bis 1545), Herzog von Bayern: Streit um sein Erbe 2.1.

— Landgraf von Hessen: angeblich mit Oranien verbündet (1568) 458 A.

— von Nassau: bedrängt Gröningen (1568) 448.187; feierliche Antwort der Seinigen auf die kaiserliche Mahnung zum Frieden 449 f.187; kommt während oder nach der Schlacht auf der Mockerheide um (1574) 536 A<sub>1</sub>.

**Luna**, Claudio Fernandez de Quiñones, Graf von L., spanischer Botschafter beim Kaiser: kommt in Wien an (1558) 70.27 A<sub>2</sub>, 72.28 A<sub>3</sub>; hebt Erzherzog Max aus der Taufe 72 A<sub>3</sub>; empfängt die Belehnung mit Mailand (1559) 89 A<sub>1</sub>; — — mit niederländischen Reichsgebieten (1560) 147 A<sub>1</sub>; — — mit Siena (1561) 182 A<sub>1</sub>; reist zu König Philipp (1559) 93 A; kehrt zurück 109 A<sub>1</sub>; befürchtet Praktiken Montpezat's in Sachsen 119.52 A<sub>3</sub>; Urtheil L.'s über Soranzo 127 A<sub>3</sub>; — über die englische Königin 128.55; theilt ein Complot gegen sie mit 129.55; ebenso K. Philipp's Erklärung an Königin Elisabeth zu Gunsten der Franzosen und des Kaisers (1559, 1560) 129.55, 142.63; vermittelt im Zwiste

des Kaisers mit seinem Sohne Max 127.54, 131.57, 132 f.58 A; besorgt den Ausbruch eines französisch-englischen Krieges (1560) 133.58 A<sub>6</sub>; im Rangstreit mit dem französischen Botschafter (1558 bis 1563) 145 A<sub>2</sub>, 154.73 A<sub>7</sub>; theilt den Wunsch des Papstes nach der Ernennung eines spanischen Gesandten in Venedig mit (1560) 180 A<sub>5</sub>; ebenso einen Antrag des Papstes an Spanien zu einer Liga gegen Genf 183.58; über Anton's von Bourbon Streben nach dem Throne 188 A<sub>3</sub>; auf die Unzulänglichkeit der spanischen Flotte aufmerksam gemacht 245.123; verhandelt über die Vermählung der Erzherzoginnen Anna und Elisabeth (1559 bis 1563) 127.54, 180 A<sub>3</sub>; — über die Restitution von Finale (1561) 196 f.96; über die Eröffnung des Concils (1560, 1561) 153 f.75, 161.76, 208.104; — über die Verlegung desselben (1562) 205 A<sub>3</sub>; zum Gesandten auf dem Concil ernannt 209.104; Instructionen an ihn (1563) 218 A, 220 A<sub>4</sub>, 221.112, 225.115; reist nach Trient 225.115 A<sub>5</sub>; soll die päpstliche Gewalt schützen 225.115; bemüht sich um einen gemeinsamen Protest 239.121; widersetzt sich der Schliessung des Concils 239.121, 250.124; stirbt 245.123 A<sub>7</sub>.

**Luna**, Emanuel von L.: vertheidigt Volpiano (1555) 8 A.

**Luxemburg**: Fortschritte der Franzosen in L. (1558) 45.19, 47.19.

**Luzzara** (Italien, Prov. Reggio in der Emilia): Schwierigkeiten wegen der Belehnung mit L. (1558) 32.12 A<sub>4</sub>.

**Lythomyrsky**, Johann, Commissär des Polenkönigs: nennt Zápolya während der Grenzverhandlungen König (1560) 151 A<sub>5</sub>.

**Macedonyay**, Peter, ungarischer Rath:  
für eine Waffenruhe mit Zápolya  
(1560) 150 A<sub>1</sub>.

**Madelburg**: für Magdeburg.

**Madrid** (in venetianischen Depeschen:  
Madril): Rückkehr des Königs vom  
Escorial nach M. (1568) 436. 125.

**Madruzzo**, Christoph von M., Cardinal, Domherr von Salzburg: bewirbt sich um das dortige Erzbisthum (1554) 2. 1 A<sub>1</sub>; lässt Ferdinand I. zur Kaiserwürde gratulieren (1558) 42. 16 A<sub>4</sub>, 44. 17; strebt nach der Grosskanzlerwürde 79. 32; Aufwartung Mocenigo's bei ihm (1559) 94. 41; soll durch den Kaiser für die Wahl des Cardinals Gonzaga zum Papste gewonnen werden 107. 48; der Theilnahme an einer Verschwörung gegen Pius IV. verdächtig (1564) 291. 143; wünscht die Vertretung Deutschlands an der Curie (1573) 524. 202.

— Georg, Neffe des Cardinals: überbringt ein geheimes Begrüssungsschreiben Pius' IV. an den Kaiser (1560) 133. 58.

— Johann Ludwig, Sohn Ludwig's, Administrator (seit 1567 Bischof) von Trient: gratuliert Ferdinand zur Kaiserwürde (1558) 42. 16 A<sub>4</sub>, 44. 17; Temporalienstreit des Erzherzogs Ferdinand mit M. (1564 bis 1576) 274. 124, 467 A<sub>1</sub>, 598. 219 A<sub>1</sub>.

— Ludwig, Vater des Vorigen, Bruder Christoph's 42 A<sub>4</sub>; sucht vom Kaiser für seinen Bruder die Grosskanzlerwürde zu erlangen (1558) 79. 32 A<sub>5</sub>; als Reichsgesandter nach Frankreich (1559) 93 A, 118 f. 52, 119 A<sub>1</sub>.

**Magdalena**, Erzherzogin, Tochter Kaiser Ferdinand's I.: lebt in Hall 175. 81 A<sub>5</sub>; besucht ihren Vater (1560) 149. 69; Verhandlungen über ihre Vermählung mit dem Herzoge

von Mantua 172. 81 A<sub>1</sub>, (1563) 249 A<sub>1</sub>; führt ein klösterliches Leben 370 A<sub>4</sub>.

**Magdalena**, Tochter des Herzogs Wilhelm von Cleve: eventuell Braut Zápolya's 500 A<sub>2</sub>.

**Magdeburg**: postulierter Erzbischof von M., s. Joachim Friedrich und Sigmund von Brandenburg.

**Magio**, Lorenzo, Jesuitenprovincial: wird beauftragt, die Wiedervermählung des Polenkönigs und dessen Glaubensänderung hintanzuhalten (1571) 518 f. 201, 519 A<sub>4</sub>.

**Magister curiae** von Ungarn, s. Bithory Nicolaus, Ország und Perényi Gabriel.

**Magnus**, Herzog von Holstein: belagert Reval (1570) 511 A<sub>2</sub>; Verhandlungen über eine Reichsgesandtschaft an ihn 511 A<sub>2</sub>; wünscht vom Kaiser mit Livland belehnt zu werden (1574) 578 A.

— (Magno), Paul, Kaufmann, Gesandter des Kaisers an den Czaren: kehrt aus Moskau zurück (1574) 578 A; wiederholt im Auftrage des Kaisers mit Geldsummen nach Polen (1575) 582 A<sub>1</sub>.

— (...?), Bruder des Vorigen: an König Philipp, um weitere Geldhilfe für Polen zu erhalten (1576) 582 A<sub>1</sub>.

**Mahmud Beg**: überbringt dem Kaiser die türkische Friedensurkunde (1575) 560. 211 A<sub>1</sub>; über die päpstliche Politik seit hundert Jahren 560. 211 A<sub>1</sub>; stirbt 565. 212 A<sub>2</sub>.

— Sal M., Beglerbeg von Anatolien: tritt mit einem Theile des türkischen Heeres den Rückweg an (1566) 330. 103.

— Pascha von Ofen: Gesandtschaft Zápolya's an ihn (1564) 261. 125; verhandelt mit dem Kaiser über Grenzangelegenheiten und wegen

des Tributes 264 f. 120, 265 A<sub>1</sub>; abberufen 275 A<sub>2</sub>.

- Mähren:** Mansfeld (?) will in M. Güter kaufen (1558) 42.16; voraussichtliche Steuerbewilligungen 77.51; Vertreter M.'s bei der ungarischen Krönung (1563) 235.120; König Max zum Landtage von M. 240.121; Contarini nach M. 241 A<sub>4</sub>; religiöse Verhältnisse M.'s 247 f. 123; ein türkisches Heer angeblich gegen M. (1566) 314.157; Truppen aus M. zum Entsätze Palota's 324 A<sub>1</sub>; — im kaiserlichen Heere 325.160, 327.161 A<sub>2</sub>, 343.166 A<sub>1</sub>; Troppau soll M. einverleibt werden 394 A<sub>1</sub>; Herren aus M. zu Vorberathungen über Landtagsvorlagen 383.175, (1569) 473 A<sub>3</sub>, 482.193 A<sub>2</sub>; Truppenwerbungen in M. 476 A<sub>3</sub>; beabsichtigte Verhandlungen mit M. über die Durchführung eines Milizprojectes 479 A<sub>1</sub>; geplante Reise des Kaisers nach M. 474 A<sub>1</sub>; Geldforderung an die Stände von M. 489 A<sub>1</sub>.  
— Landmarschall von M., s. Lipa.  
— Landtage in M., s. Brünn und Olmütz.

**Mailand:** Hoffnung König Ferdinand's auf M. 21.7 A; Lehenstacten (1540, 1546, 1549, 1559, 1564, 1565) 89 A<sub>1</sub>, 297.148 A<sub>2</sub>; Secco aus M. zum Kaiser berufen (1559) 121 A<sub>3</sub>; K. Philipp von M. aus zum Kriege gegen Venedig ermahnt (1561) 199.97; Durchreise der Erzherzoge Rudolf und Ernst (1563) 255.126; der Senat von M. soll im Streite um Montferrat entscheiden (1565) 292 A<sub>4</sub>; Infanterie aus M. gegen die Türken (1566) 323.159; das Verhältnis M.'s und Neapel's zu Spanien soll als Muster für die Niederlande dienen (1567) 423.181.

- Castellan von M., s. Figueroa.

**Mailand:** Erzbischof von M., s. Borromeo.

- Geschäftsträger Venedig's in M., s. Formento (1555).  
— Statthalter von M., s. Cordova, Cueva, Gonzaga Ferdinand und Requesens Luis.

**Mainz:** Mocenigo's Reise über M. (1558) 21 A<sub>3</sub>.

- Erzbischof von M., s. Brendel.  
— Domdechant zu M., s. Mösspach.

**Majorka,** Rüstungen auf M. zu einem Zuge gegen Algier (1560) 136.60 A<sub>2</sub>.

**Malaspina,** Markgraf von M.: bietet Venedig seine Dienste an (1559) 88.56 A<sub>3</sub>; Zahl seiner Besitzungen und Unterthanen 88.56 A<sub>3</sub>.

**Malta:** Unternehmung der Türken gegen M. (1565) 302.150, 303.150; Möglichkeit einer zweiten Expedition (1566) 319 A<sub>1</sub> (s. auch Orden).

**Malvezzi,** Johann Maria: mit dem kaiserlichen Ehrengeschenke an den Sultan (1554) 3.1 A<sub>5</sub>; stirbt 3.1 A<sub>5</sub>.

**Manfrone,** Morgante, venetianischer Condottiere im Dienste Zápolya's: Beschwerde des Kaisers über M.'s Truppenwerbungen auf venetianischem Gebiete (1564) 285 f. 141.

**Manrique,** Juan M. de Lara, Vizekönig von Neapel: entgeht den Nachstellungen des Rheingrafen (1558) 27.10 A<sub>5</sub>.

- Juan, Kämmerer Kaiser Maximilian's: überbringt dem Papste die Nachricht von der Wahl König Maximilian's (1562) 214 f. 107 A<sub>2</sub>; nach Spanien um Hilfe gegen die Türken gesendet (1566) 310 A<sub>3</sub>, 312 A<sub>4</sub>, 315.157; vom Kaiser begünstigt 354 A<sub>6</sub>.

- Georg, Unterhändler König Philipp's am Kaiserhofe: unterstützt die mantuanischen Heiratswer-

- bungen (1560) 173. 31 A 4; zum Commandanten einer italienischen Heeresabtheilung ausersehen (1566) 354 A 2; verhandelt angeblich mit Pescara wegen Übernahme eines Commandos 355 A.
- Mansfeld, Graf (Albrecht?):** zum Empfange der Belehnung am Kaiserhofe 40. 15 A 1.
- Bruno: belehnt (1558) 40. 15 A 2.
- Gebhard: belehnt (1558) 40. 15 A 2.
- Johann Albrecht: belehnt (1558) 40. 15 A 2.
- Johann Ernst: belehnt (1558) 40. 15 A 2.
- Graf Johann Gebhart (1558 bis 1562), Kurfürst von Cöln: dazu gewählt 44. 17 A 3; man besorgt seine Hinneigung zu Frankreich (1558) 47. 19; bestimmt Grumbach zur Entlassung seiner Truppen 80. 33 A 2; zum Reichstagsbesuche ermahnt (1559) 82 A 4, 83 f. 34 A 2, 84 f. 35; will darüber in Mülhausen berathen lassen 83. 34 A 2, 84 f. 35; reist zum Reichstage 87. 36; für die Anhörung der französischen Gesandtschaft 90. 37; dankt Venedig für bewilligte Seidenausfuhr (1560) 142. 62; wird belehnt 157. 74; seine Haltung bezüglich der Concilsbeschickung 170. 80, 172 A, (1561) 181 A 1; kommt mit anderen Kurfürsten nicht zusammen 187 A 1; der Kaiser verhandelt mit M. über die Reichstagsberufung 191 A 3, (1562) 199 f. 92, 202. 100; — — über die Wahl Maximilian's 202. 100, 209 A 2; M. soll über den Rangstreit zwischen Ferrara und Florenz mitentscheiden 203. 100; todt 213 A 2.
- Johann Georg: belehnt (1558) 40. 15 A 2.
- Johann Hoyer: belehnt (1558) 40. 15 A 2.
- Mansfeld, Peter Ernst, Fürst von M.:** belehnt (1558) 40. 15 A 2; in geheimem brieflichen Verkehre mit dem Kaiser (1566, 1567), 387 A 4; wirkt Truppen für Alba (1567) 422. 10.
- (Volrad?): entläßt Condé's Truppen (1574) 538 f. 205.
- Mantua:** Patronatsstreit in M. (1566) 323. 152; Preiner's Reise nach Rom über M. (1568) 444. 100 A 3.
- Bischof von M., s. Gonzaga Ercole.
- Herzog von M., s. Gonzaga Wilhelm.
- Marano (Friaul):** Erinnerung an die Annexion M.'s durch Venedig (1543) 174. 31; Grenzverletzungen bei M. (1559) 103. 47, 117 f. 52; Versuche Venedig's, das Gebiet um M. zu annektieren 106. 47 A 2, 117. 52 A 2; — — — anzukaufen (1564) 252 A 4; Restitution M.'s oder dessen Austausch gegen Aquileja (1563) 222 A 4, (1564) 252 A 4, 281 f. 130 A 5, (1569 bis 1571) 484 A; der Kaiser von Seite der Türken zur Rache für die Wegnahme M.'s ermuntert (1571) 510 A 1.
- Provveditore von M., s. Donà.
- Maranoto (Gebiet von Marano):** Beschwerde Venedig's gegen den kaiserlichen Hauptmann von M. (1559) 95. 42 A 3; Grenzconflict daselbst 103 f. 47; Befestigungsprojecte (1561) 191. 53, 191. 54.
- Maraveglia, Secretär des venetianischen Gesandten Micheli:** über Verhandlungen zur Beilegung von Grenzstreitigkeiten unterrichtet (1563) 252. 125 A 4, 253 A 1, (1564) 260 f. 128.
- Marcesena (an der tirolisch-friaulischen Grenze):** Streit um die Bergweide (1559 bis 1562) 99 A 1, 128. 55, 133. 59 A 7, 139. 61 A 1.
- Margaretha, Erzherzogin, Tochter Kaiser Ferdinand's:** lebt in Hall



As; besucht den Kaiser  
) 149.<sup>ss</sup>; Verhandlung über  
ermählung mit dem Herzoge  
lantua (1560) 172.<sup>ss</sup> A<sub>2</sub>, 4;  
mit dem Herzoge von Fer-  
1564) 267.<sup>130</sup>; zur Erholung  
yern (1566) 370 A<sub>4</sub>; todt  
) 389 A<sub>1</sub>.

tha, Erzherzogin, Tochter  
Maximilian's II.: Gratula-  
u ihrer Geburt (1567) 384

gin von Parma, Tochter  
Karl's V., Regentin der  
lande: Pernstein im Auf-  
des Kaisers zu ihr (1560)  
; versagt Truppen Adolf's  
olstein den Durchzug 146.  
e Niederländer mit ihr un-  
ien (1561) 194 f.<sup>ss</sup>; ihre Ab-  
rhöht die Verzweiflung der-  
(1567) 422.<sup>101</sup>.

lois, Tochter König Franz'I.,  
gin von Savoyen: bezieht  
ranzösische Apanage 555 A<sub>2</sub>;  
lenz des Kaisers zu ihrem  
(1574) 550.<sup>207</sup>.

lois, Tochter Heinrich's II.:  
adlungen über ihre Vermäh-  
mit einem Sohne König Ma-  
un's (1563, 1564) 221 A<sub>1</sub>,  
1, 267.<sup>130</sup>; — — mit Erz-  
Karl werden von Spaniern  
htet (1568) 447 A.

ndor), Königin von Eng-  
hofft auf einen Leibeserben  
81.<sup>ss</sup> A<sub>2</sub>; todkrank 79.<sup>ss</sup>  
irbt 81.<sup>ss</sup> A<sub>2</sub>; Condolenz  
hrem Tode 81.<sup>ss</sup>; Leichen-  
shkeiten für sie (1559) 85  
it ihrer Schwester verglichen

er Kaiser Karl's V., Gemahlin  
Maximilian's II.: Aufwar-  
enetianischer Gesandten bei  
3.<sup>s</sup> A<sub>7</sub>, 197.<sup>ss</sup> A<sub>2</sub>, 198.<sup>97</sup>,  
1; empfängt Condolenz

nische Depeschen vom Kaiserhofe. III.

zum Tode ihrer Verwandten 23.<sup>s</sup>  
A<sub>7</sub>, 86 A, 277 A<sub>2</sub>; ihre Nieder-  
künfte (1558) 72.<sup>ss</sup> A<sub>2</sub>, (1562)  
210.<sup>105</sup>, (1564) 238 A<sub>4</sub>, 259 A<sub>2</sub>,  
262 A<sub>2</sub>, (1567) 384 A<sub>1</sub>, (1568)  
461 A; von dem Kaiser besucht  
(1558) 72.<sup>ss</sup> A<sub>2</sub>, 74.<sup>ss</sup>; bittet um  
Bari als Heiratsgut 78.<sup>ss</sup>; von  
König Philipp mit Geld unter-  
stützt 78 A<sub>1</sub>, 410 A<sub>4</sub>; beschenkt  
den scheidenden Montpezat (1559)  
119.<sup>ss</sup>; dringt auf Phauser's Ent-  
lassung 125 A<sub>2</sub>; kehrt mit ihrem  
Gemahl nach Wien zurück (1560)  
131 f. A<sub>2</sub>, (1563) 226.<sup>115</sup>, (1564)  
266.<sup>130</sup>; der Papst schickt M. eine  
geweihte Rose (1561) 188 A<sub>2</sub>;  
reist zur Krönung nach Pressburg  
(1563) 235.<sup>130</sup>; nach Augsburg  
(1565) 306.<sup>132</sup>; irrig von Szát-  
mar's Räumung benachrichtigt  
(1566) 368.<sup>172</sup>; unterhandelt über  
König Philipp's Wahl zum römi-  
schen König (1567) 411 A<sub>4</sub>; —  
über die Vermählung ihrer Tochter  
Anna mit Don Carlos 412.<sup>170</sup>, 416.  
<sup>130</sup>; — — Erzherzog Rudolf's mit  
der Infantin Katharina 416.<sup>130</sup>;  
Gegnerin der französischen Heirat  
ihrer Tochter Elisabeth 416 A<sub>1</sub>;  
über Don Carlos' Katastrophe be-  
trübt (1568) 431 f.<sup>132</sup> A<sub>1</sub>; erklärt  
Don Carlos' Enthftung für aus-  
sichtslos 452.<sup>132</sup>; schickt Fouriere  
nach Brünn (1569) 473.<sup>132</sup>; in  
Zápolya's Testamente bedacht  
(1571) 515.<sup>200</sup>; bemüht sich um  
die Wahl ihres Sohnes Ernst zum  
Könige von Polen (1574) 548 A<sub>4</sub>;  
gegen das Project der Vermählung  
König Rudolf's mit Dorothea von  
Sachsen 549.<sup>207</sup>, (1575) 564.<sup>212</sup>;  
begleitet den Kaiser nach Dresden  
563.<sup>212</sup>; betrauert ihren Gemahl  
(1576) 600.<sup>221</sup>; Beichtvater M.'s,  
s. Cordova Franz; oberste Kam-  
merfrau M.'s, s. Cardona.

- Maria**, Königinwitwe von Ungarn, Schwester Kaiser Karl's V.: Condonenzen nach ihrem Tode (1558) 79.<sup>ss</sup>, 81.<sup>ss</sup>, 83 A<sub>2</sub>; Leichenfeierlichkeiten für sie (1559) 85 A<sub>2</sub>.
- **Erzherzogin**, Tochter König Maximilian's: (1564?) geboren 259 A<sub>2</sub>, 262 A<sub>2</sub>.
- von Bayern, Tochter des Herzogs Albrecht: Verhandlungen über ihre Vermählung mit Heinrich von Guise (1566) 357 A<sub>1</sub>; — — mit Zápolya scheitern wegen des Religionsunterschiedes (1570) 493.<sup>100</sup>, 500.<sup>107</sup>.
- Maria Maximiliana** von Bayern, Tochter des Herzogs Albrecht: Project ihrer Vermählung mit Heinrich von Guise (1566) 357 A<sub>1</sub>; — — mit Zápolya (1570) 493.<sup>100</sup>, 500.<sup>107</sup>; — — mit dem Herzoge von Ferrara (1574) 536 A<sub>1</sub>; — — mit König Sebastian oder König Heinrich 536 A<sub>1</sub>.
- Maria Stuart**, Königin von Schottland und Königinwitwe von Frankreich: Project ihrer Vermählung mit Erzherzog Karl (1561 bis 1563) 180 A<sub>2</sub>, 182.<sup>87</sup>, 221.<sup>112</sup>, 232.<sup>119</sup>; — — mit dem Dänenkönig (1561) 195.<sup>96</sup> A<sub>2</sub>; — — mit Don Carlos (1563) 232 A<sub>2</sub>; flieht nach England (1568) 443.<sup>100</sup> A<sub>2</sub>.
- Marignano**, Johann Jacob von Medici, Markgraf von M., Bruder des Papstes Pius IV., 246.<sup>122</sup>.
- Marillac**, Charles de M., Erzbischof von Vienne: als französischer Gesandter auf dem Augsburger Reichstage und beim Kaiser (1559) 89 f.<sup>87</sup> A<sub>4</sub>; reist ab 89 A<sub>4</sub>; theilt Mocenigo Nachrichten über den Abschluss des türkischen Waffenstillstandes mit 95 A<sub>4</sub>.
- Marini**, Leonardo, Erzbischof von Lauciano, päpstlicher Nuntius am Kaiserhofe: verhandelt über Prieresche (1565) 295.<sup>140</sup>, 299.<sup>100</sup>; reist heim 299 A<sub>2</sub>.
- Maros - Vásárhely** (Ungarn, Maros Torda): Báthory's Sieg über Bikes bei M. (1575) 527 A<sub>1</sub>.
- Marseille**: den Türken von den Hugenotten versprochen (1567/68) 428.<sup>108</sup> A<sub>2</sub>.
- Martinuzzi**, Georg: Erinnerungen an ihn (1559) 101.<sup>40</sup>.
- Mascarenhas**, Fernando Martino M.: portugiesischer Gesandter auf dem Concile 238.<sup>100</sup> A<sub>1</sub>.
- Mathias**, Erzherzog, Sohn Kaiser Maximilian's II.: Contarini macht M. seine Aufwartung (1565) 305.<sup>101</sup>; holt mit seinem Vater den französischen König Heinrich feierlich ein (1574) 530 A<sub>2</sub>; begleitet seine Eltern zu der Dresdener Zusammenkunft (1575) 563.<sup>102</sup>; betrauert seinen Vater (1576) 600.<sup>101</sup>.
- sein Erzieher und Haushofmeister, s. Busbecq.
- Mathiolo**, Doctor, in Diensten Erzherzog Ferdinand's: Pamphlete gegen ihn (1558) 40 f.<sup>12</sup>.
- Matthioli**, Dr. Andreas, Leibarzt der Kaiser Ferdinand und Maximilian: Gutachten über die Behandlung Ferdinand's I. (1564) 256.<sup>124</sup>.
- Mauren**: Krieg gegen die M. (1563) 483 A, (1570) 491 A<sub>4</sub>.
- Maximilian I.**, Kaiser: sein Lebensprivileg für Tirol (1518) 54.<sup>21</sup> A<sub>2</sub>.
- Maximilian II.**, Kaiser, König von Böhmen und Ungarn: über die Beobachtung der Waffenruhe mit den Türken (1554) 5 f.<sub>2</sub>; verhandelt mit Karl V. wegen des Verzichtes auf die Kaiserwürde (1556) 20 f.<sub>1</sub> A<sub>7</sub>; — über die Vermählung Erzherzog Ferdinand's mit Karl's V. Tochter Johanna 136.<sup>00</sup>; strebt die Statthalterschaft der Niederlande an 24.<sub>2</sub> A<sub>2</sub>; sieht Philipp's Waffenerfolge ungern (1557) 11.<sub>2</sub>; soll

von Dr. Gallo im katholischen Glauben bestärkt werden 14.4; kehrt vom Grazer Landtage zurück 14.4; empfängt Gratulationen zur Kaiserwürde seines Vaters (1558) 18.6, 19.6 A2, 21.7, 23.8 A2, 70.27 A2; sendet Geschenke nach Ofen 23.8; wünscht selbstständige Regentenstellung 24.8; zur Cur in Waltersdorf 24.8 A1; kehrt nach Wien zurück 27.10 A2, 36.14; leitet Landtage 33.13, 49.20, 59.23 A1, 62.26 A2, 70.27, 71 f.28, 74.29; führt statt seines kranken Vaters die Regierung 36.14; erhält venetianische Nachrichten über die Türken 36.14; äussert sich über das Verhältniss seines Vaters zum Papste 36 f.14, 39.16, 59.23 A1; conferiert mit ungarischen Räthen 38.12; Verhalten des Clerus gegen ihn 46.19, 49.20; sieht die französischen Waffenerfolge nur wegen ihrer Folgen für die Wahlpolitik der Kurfürsten ungern 47.19; allgemein beliebt 50.20; bleibt den Leichenfeierlichkeiten für die Königin Eleonore fern 51 A; kommt mit Johann von Brandenburg zusammen 66.26; wird von den Kärntner Ständen beschenkt 72.28; nach Wien 72 A2; über die Geburten seiner Kinder (s. Maria, Kaiserin); theilt Polen den Wunsch seiner Gemahlin nach der Erwerbung Bari's als Heiratsgutes mit 78.21; einer seiner Edelleute wirbt Truppen für Raab 78.21; M. befiehlt Feindseligkeiten an der türkischen Grenze 79.22; dürfte künftig ein Heer befehligen 79.22; krank (1559) 86 A; auf dem ungarischen Landtage 87.26; Reichstruppen sollen nicht unter seinen Befehl gestellt werden 90.27; sein Verhalten an der Religionsforderung der Stände der österreichischen Erbländer

schuld 94.40; deutsche Fürsten wünschen Ferdinand's I. Abdankung zu M.'s Gunsten 95.42; zeigt gutes Einvernehmen mit König Philipp 109.42; wünscht Krieg gegen die Türken 109.40, 111.50; Zápolya erklärt M., Frieden zu wünschen 110 A2; Freundschaftsversicherung König Franz' II. an M. 113.51; beschenkt Montpezat beim Abschiede 119.52; über die Grenzverletzung des Provveditore di Marano unwillig 118.52; Vermählungsansichten für seine Töchter 127.54 A2; sein religiöses Verhalten 127.54; zu Phauser's Entlassung bewogen 119.52, 125 A2, 127.54; Zwist mit seinem Vater 127.54, (1560) 129 f.56, 131.57 A2, 144 A2, 145 f.66, 146 f.67; lässt Phauser wieder predigen 129 f.56; — entlässt ihn 132.57; wünscht selbstständige Regentenstellung 129 f.56, 131.57, 133.52; sendet König Philipp Hochzeitsgeschenke 132 A; besorgt den Ausbruch eines französisch-englischen Krieges 133.58 A2; empfängt venetianische Nachrichten über die Türken 136.60, 149 f.70, 170 f.80; Mittheilungen M.'s über Königin Elisabeth 136.60 A2; über spanische Unternehmungen nach Afrika 136.60; — das ablehnende Verhalten seines Bruders Ferdinand gegenüber Vermählungsprojecten 136 f.60; — die Uneinigkeit in Polen bezüglich der Succession 137.60; lobt Pius IV. 137.60; über Verhandlungen zur Krönung Ferdinand's I. durch den Papst 137.60; von K. Philipp's Absicht auf die römische Königswürde überzeugt 137.60; bemüht sich um den Frieden mit Zápolya 139 A2; Plan seiner vorläufigen Landausstattung 145.60 A2; krank 145.60; kann die Re-

gierung Ungarns nicht erlangen 145 f. 88; bei Berathungen über Türkenkrieg, Krönung durch den Papst und römische Königswahl 147 f. 88; Versprechen König Philipp's, diese Wahl zu fördern 148. 88; theilt Báthory einen Beschluss bezüglich der Begnadigung Balassa's mit 153 A 1; über Verhandlungen zur Eröffnung des Concils 170 f. 80, 171 f. A 3; beschuldigt Vargas, hiebei seine Vollmachten überschritten zu haben (1561) 177. 88; bezeichnet König Philipp als vergnügungsüchtig 177. 88; erklärt Cosimo's Verhandlungen über den Königstitel und über die Vermählung seines Sohnes mit König Philipp's Schwester für aussichtslos 177. 88; der Nuntius spricht mit M. über eine Liga gegen die Türken 180 A 1; empfängt venetianische Nachrichten über die Türken 184. 88, 185 f. 80, 189. 88; bittet den sächsischen Kurfürsten um gute Behandlung der päpstlichen Nuntien 181 A; Berathungen über seine Krönung zum König von Ungarn 184 f. 89 A 5, 188 A 5, 190. 88 A 2; seine Krönung zum König von Böhmen bleibt unerörtert 187. 81; Verhandlungen über seine Wahl zum römischen Könige 187. 81 A 1, 199 A 2; theilt Anton's von Bourbon Streben nach dem Throne mit 188 A 5; ebenso verschiedene Nachrichten 192. 84; über die Spannung zwischen Kursachsen und den Ernestinern 190. 88; über einen Verrathsversuch in Bergamo 193 A 4; in Linz 193 A 4; Abschied Soranzo's von M. 194. 86 A 1; Vorstellung Micheli's 198. 87; über die Entdeckung einer Verschwörung in Pamplona 194. 88; — einen Zank des Nuntius Rovere mit dem Erzbischof von Sevilla 194. 88; —

die Gefahr eines Krieges zwischen Frankreich und Spanien 194 f. 84; — — zwischen Dänemark und Schweden 195. 88; — die Unzufriedenheit der Niederländer 194 f. 88; — Praktiken Anton's von Navarra bei deutschen Fürsten 195. 88; hält die Suspension des Concils für möglich 195. 88; glaubt nicht an das Zustandekommen desselben 198. 87; über Process und Verhandlungen wegen Finale's 196 f. 88; erhält vom böhmischen Landtag einen Beitrag zu seinen Hofhaltungskosten 198 A; bezeugt König Philipp's Absicht, mit Venedig Frieden zu halten 199. 87; über Gerüchte von katholischen Bündnissen (1562) 201. 88; — Versuche des Papstes, Krieg anzustiften 201. 88; darf unter beiderlei Gestalt geheim communicieren 216 A 5; Verhandlungen über seine Wahl zum röm. Könige 202. 100, 212 A 4, 213 A, 214. 107 A 1, 574 A 1; Verhalten gegenüber dem Papste bezüglich dieser Wahl 214 f. 107 A 2, 216. 108; Berathungen über seine Krönung zum König von Ungarn 202. 100; Aufschub seiner Krönung zum König von Böhmen 205. 102, 212 A 4; Herzog Christoph beabsichtigt, mit M. zusammenzukommen 205 A; nach Prag 205 A 2; verlangt Gutachten über das Reformationslibell 210 A 2; spricht von der Eventualität von Nationalconcilien 215 f. 108; leitet Wiener Landtagsverhandlungen 212. 108; empfängt von Micheli Seidenstoffe 215. 108; in Augsburg (1562, 1563) 215 A 2, 218 A; empfängt Gratulationen zur römischen Königswahl (1562) 215 A 2, (1563) 217. 108, 218. 108, 219. 111, 222 A 2, 223. 112, 224. 114, 238. 120; — venetianische Nachrichten über die Türken 217.



109, 245.123; verhandelt über die Vermählung seiner Töchter 217.109; — über die Reise seiner Söhne nach Spanien 203.100, 217.109, 227.117; äussert sich über die Absicht König Philipp's auf den Kaisertitel für Indien 217.109 A 6; — Verhandlungen bezüglich der Suspension des Concils 219.111; — — Morone's mit dem Kaiser 229.118; Project von Wechselheiraten zwischen seinen und Katharina Medici's Kindern 221 A 1; conferiert mit dem Cardinal von Lothringen 222.112 A 2; gegen die Anwesenheit des Kaisers auf dem Concile 225.115; kehrt nach Wien zurück 220.111, 226.115; empfängt und verabschiedet venetianische Gesandte 228 A 1, 242 A 1; um das Leben seines Vaters besorgt 229.118; versichert Venedig seiner Freundschaft 229.118; über Truppenwerbungen in Deutschland 229 f.118; — türkische Beutezüge 230.118; — den russisch-polnischen Krieg 230.118; — König Philipp's Friedenspolitik 231.118, 246.123; — Don Carlos' Kränklichkeit 231.118; — den Zweck der Reise seiner Söhne nach Spanien 231.118; bereut seine Zustimmung dazu wegen der spanischen Werbungen um Maria Stuart 232.119; schätzt Zápolya gering 230.118; urtheilt über die Haltung König Philipp's gegenüber französischen Heiratswerbungen in England 231.118; verschiebt seine Reise zum ungarischen Krönungslande 232.119; Meinungsverschiedenheit unter den ungarischen Ständen bezüglich seines Empfanges 233 f.120; Verhandlungen und Beschlüsse darüber 234.120 A 3; Empfangsfeierlichkeiten 235 f.120; beantwortet die Anstoss erregende Begrüssungs-

rede des Primas 237.120; empfängt den Kaiser feierlich 238.120; zur Krönung beglückwünscht 238.120; seine Äusserungen zu dem nach Polen reisenden Commendone 242 A 1; über die Schliessung des Concils 242 f.122, 250.124; gegen das Ehedecret des Concils 242.122; über bevorstehende Cardinalsernennungen mit Einschluss Cosimo's 250.124 A 5; — die Ursache der französischen Wirren 246.123; — den vom Papste gewünschten Fürstenconvent 246.123; — den Aufenthalt des Cardinals von Lothringen in Rom 243.122; tadelt König Philipp's ungenügende Flottenrüstungen 245.123 A 5; über die Ursache des schwedisch-dänischen Krieges 247.123; urtheilt über die religiösen Verhältnisse Mährens 247 f.123; in Breslau feierlich empfangen 244.123; erregt hierbei Missfallen 251.124 A 1; hält Huldigungslandtage (1563, 1564) 240.121, 243.122 A 6, 245 f.123, 248.123 A 3, 257.126 A 2, 258.127, 260.128 A 1; wird von den Markgrafen Johann und Johann Georg von Brandenburg besucht 248.123 A 2, 3, 251.124 A 1; urtheilt über die Citation der Königin von Navarra nach Rom 243.122, 254.128; führt mit Ferrara Heiratsverhandlungen 249.123, 259.127, 267.130; verhandelt über die Anerkennung seiner Wahl zum römischen König durch den Papst 246 f.123, 253.125; besucht Kurfürst August (1564) 248.123 A 3; verurtheilt die Missregierung der Niederlande 254.126; über die Reise seiner Söhne nach Spanien und über ihre verschiedenen Neigungen und Studien 254 f.126; kommt in Prag an 253.126; erklärt Herzog Erich's Truppenwerbungen wegen der Niederländer

für bedenklich 254.122; über die Krankheit seines Vaters 256 f. 122; um eine Kundgebung gegen die Citation der Königin von Navarra ersucht 257 A2, 267.120 A4; Project einer Zusammenkunft mit der Königin Katharina 257 A2; verhandelt mit Frankreich wegen der Concilsdecrete 257.122 A2, 267.120 A4; — — über die Vermählung einer seiner Töchter 257 A2; kehrt nach Wien zurück 259.127 A2, 260.122; zur Geburt einer Tochter beglückwünscht 262 A2; über die in Deutschland herrschende Spannung 262 A2; lobt eine Waffenthat Sluin's 264.120; M.'s Verhältnis zu dem Moldauer Fürsten Basilikos 264 A2; sendet seinen Secretär Albany zu Zápolya 264 A2; gegen Morone's Sendung 265.120; klagt über den Widerstand der Spanier gegen Laienkelch und Priesterehe 265.120 (s. diese Artikel); sucht den ehelichen Zwist des Polenkönigs beizulegen 267 A2; empfiehlt seiner Schwester Margaretha die Heirat mit dem Herzoge von Ferrara 267.120; der kranke Kaiser überträgt ihm die Gesamtregierung (April 1564) 268.121; selbst krank 270.122; muss dem Linzer Landtage fernbleiben 270 A2, 273 A2; sagt Conferenzen mit ungarischen Räten ab 274 A2; hält den Frieden mit den Türken für beständig 275 A2; verhält sich türkischen Meuterern gegenüber ablehnend 275.122 A2; bei seinem sterbenden Vater 276.122; empfängt Condolenzen 276.122 A1, 277.127 A2; 278 A, 283.122, 284 A1, 288.121; sucht mit seinen Brüdern nach Kostbarkeiten des Verstorbenen 278.127; wird nach Böhmen reisen 278 f. 127; empfängt ein päpstliches

Breve für Pfründenverleihung 279.127; verhandelt über die Bestätigung des Friedens mit den Türken 279 f. A2, 283.122 A2, 287.121, 288.121; sendet den Tribut 283 A2, 288.121; unterhandelt über Berufung und Besuch eines Reichstages 282 A2; verweigert Veröffentlichung der Concilsdecrete und verlangt Gestattung der Priesterehe 283 A2; erklärt Frankreichs Vorrang vor Spanien für zweifellos 266.122 A2; will darüber den Reichstag entscheiden lassen 284.120; Bochetel verabschiedet sich darum von ihm 284.120; — wird von ihm beschenkt 288.121; führt Friedensunterhandlungen mit Zápolya 274 A2, 283.122 A2; ernennt Schwendi zum General in Ungarn 283 A2; Krieg zwischen M. und Zápolya 282 f. 122, 283 A, 284.120, 287 f. 121, 289 f. 122, 291 f. 122, 293.122, 294.122, 295.122, 297.122, 298 f. 122 A2, 302 f. 122; \* bittet den Sultan, Zápolya nicht zu unterstützen 284.120; erwirkt die Einstellung von Truppenwerbungen für Zápolya auf venetianischem Gebiete 285 f. 121; verhandelt mit Venedig über Grenzangelegenheiten 279.127, 281 A2, 2, 282.122, 289.122 A1, (1565) 293.122 A1, 300 f. A2, 326.121 A1, 334.122 A1; warnt Venedig vor den Absichten der Türken auf Cypern 289.122; Bewilligungen des Wiener Landtages für M. 290.122; über Pietro Corso's auswärtige Unterstützung 290.122; lehnt die Forderung der Stände nach der Freigebung der Augsbургischen Confession ab 290.122; verhandelt über die Gewährung der Priesterehe 290.122, 291.122, 295.122 A2, 4, 299.122 A2; trifft Verfügungen wegen Pitigliano's 291 A1, 292 A4; — wegen Fiesco's 292 A4; verschiebt den Prager

Landtag und den Reichstag 291. 143 A<sub>6</sub>; über eine Verschwörung gegen Papst Pius IV. 291.143; schliesst Heiratsverhandlungen mit Ferrara und Florenz ab 292.143 A<sub>1</sub>; gewährt Pereni eine Bitte 292.143; Gesandte aus Fez an ihn 292 A<sub>4</sub>; empfängt Venedig's Gratulation zur Einnahme von Tokaj 293 A<sub>1</sub>; über den Krieg in Ungarn 293 A<sub>1</sub>, 310 A<sub>3</sub>; rüstet 294 A<sub>2</sub>; unterhandelt mit dem Sultan über den Frieden 294.145 A<sub>1</sub>, 296.147, 301 f.150, 302 A<sub>3</sub>, 310 A<sub>3</sub>, 342.165; — ebenso mit Zápolya 294 f.145 A<sub>1</sub>, 305.151, 399 f.178, 409.178 A<sub>1</sub>; lässt den Friedensunterhändler Báthory verhaften 294 f.145; sendet Truppen nach Ungarn 294.145 A<sub>1</sub>, 295 A<sub>2</sub>, 296 A<sub>1</sub>, 299.149 A<sub>1</sub>, 302.150 A<sub>3</sub>; ein polnischer Gesandter an ihn 294 A<sub>1</sub>; theilt deutschen Fürsten die Einnahme Pankota's mit 294 A<sub>1</sub>; bittet alle Fürsten um Hilfe 295.146 A<sub>2</sub>; — auch Genua 297.148; Kurfürst August und ein Bruder des pfälzischen Kurfürsten bieten M. Kriegsdienste an 295.146 A<sub>3</sub>; von dem Papste, von Spanien und von Anderen durch Geld unterstützt 303.150 A<sub>3</sub>, 304.150; Cosimo wünscht von ihm den Erzherzogstitel 296.147; bestätigt König Philipp's Belehnung mit Mailand und Siena 297.148; unterhandelt mit ihm über die Vermählung seiner Töchter 297 A<sub>1</sub>; sendet Schmeckowitz nach England 298 A<sub>2</sub>; holt den Herzog von Ferrara feierlich ein 300.149; bei den Exequien für seinen Vater 300 A<sub>3</sub>; lässt marschierende Truppen in Pressburg halten 302 A<sub>3</sub>; verhandelt mit Venedig über Grenzfragen 300 f.149; empfängt venetianische Nachrichten über die Türken 304.151; will in Ungarn gerüstet blei-

ben 304 f.151; theilt den Plan eines polnischen Nationalconcils mit 305.151; mit Giovanni Soranzo's Ernennung zum Gesandten zufrieden 305.151; glaubt, dass die Religion auf dem Reichstage keine Schwierigkeit bereiten werde 305.151; sein Urtheil über deutsche Fürsten 305.151; Unzufriedenheit der Ungarn über sein Misstrauen gegen sie 306.152; Bericht Schwendi's an M. 306.152; M. verhandelt mit den Kurfürsten über Reichstagsberufung 306 A<sub>2</sub>; — die Reise seiner Schwester Katharina zu ihm und über die Trennung von ihrem Gemahl 306.152 A<sub>4</sub>; auf dem Linzer Landtage (1566) 306.152 A<sub>6</sub>; reist zum Augsburger Reichstage 306.152, 307 A<sub>1</sub> (s. Augsburg, Reichstag); M.'s Rückblick auf die Religionsverhandlungen daselbst 377.174; theilt die bevorstehende Niederkunft der spanischen Königin mit 307.153; über die Zurückhaltung venetianischer Correspondenzen in Constantinopel 309.155; lässt einen französischen Agenten täuschen 309.155; glaubt, Zápolya wolle den Islam annehmen 309.155; wundert sich, dass dieser die Türken aufreize 310 A<sub>3</sub>; verurtheilt dessen Missregierung 313 A, 328.161; über religiöse Uneinigkeit der Hochzeitsgäste in Marburg 310 A<sub>3</sub>; ermahnt den Herzog von Mecklenburg zur Waffenniederlegung 310 A<sub>3</sub>, 313 A; missbilligt die Einführung der Inquisition in den Niederlanden 310.155; Beschwerden Venedig's bei ihm über die Uskoken 307.153 A<sub>2</sub>, 309.154 A<sub>1</sub>, 311 A<sub>1</sub>; sucht die Sendung von Cardinälen und Jesuiten zum Augsburger Reichstage zu verhindern 307.153 A<sub>6</sub>; verhandelt mit Bochetel über die Investitur mit Metz,



Toul und Verdun, sowie über Heiraten 308.154, 321 A 4, 322 A 2; ernannt den bayerischen Prinzen Wilhelm zum Vicepräsidenten des Reichshofrathes 308.154; ermahnt zum Reichstagsbesuch 309.155 A 2, 310 A 2; empfängt die Kurfürsten feierlich 312.156 A 2; seine Hilfsbitten und Subsidienv Verhandlungen in Italien und Spanien 303 f. 150, 310 A 2, 312 A 4, 315.157, 319.158 A 2, 2, 4, 5, 323.159; über die Zuschauerrolle Venedig's im Türkenkriege 316.157; beschwert sich über den Eintritt polnischer Reiter in Zápolya's Dienste 317 A 1; rüstet 311.156 A 4, 312 f. 156, 314 f. 157, 318.158 A 1, 324 f. 160, 329.161, 332.162; über Deutschlands Wehrkraft 311.156; — den Glauben an eine Befreiung Bajesid's 312.156; verhandelt über die Trennung des Polenkönigs von seiner Gemahlin 313.156 A 1; Bewilligungen des ungarischen Landtages für M. 314.157 A 4; nimmt an katholischem Gottesdienst in Augsburg theil 318.158; ladet den Herzog von Savoyen zu sich 320.158, 550 A 2; verhandelt wegen Finale's 320.158; empfängt die Mittheilung von Micheli's Ernennung zum Gesandten 316.157 A 2; — venetianische Nachrichten über die Türken 320.158, 331.162, 334.163, 350. f. 168, 361 A 2, 371.174, 378 f. 175; verhandelt mit Venedig über Grenzangelegenheiten 321.159, 339.164 A, 340 A 2, 370 f. A 4, 378 A 1; glaubt, dass der Sultan keine Waffenerfolge erringen könne 321.159; Gesandter aus Buda an M. 321.159; reist nach Wien zurück 321.159 A 2; borgt bei Kurachsen, Bayern und Salzburg 322 A 2; Heiratsverhandlungen mit der englischen Königin 322.159, 333.162 A 2; trifft Anordnungen zum Ent-

satz von Palota 324.160 A 1, 326.161; über die Einnahme mehrerer Plätze 327 A 1, 330.162; sendet Erzherzog Karl Reiterei 327 A 2; — Schwendi keine Verstärkung 327 A 2; über Anmarsch und Zahl seiner Truppen 325.160, 327 f. 161 A 1, 4, 332.162, 335.162, 339 A 2, 343.164 A 1, 347.167, 353 f. 169; Marschordnung derselben 343.164 A; über den Weg Soliman's 327 f. A 2; — den Zweck seines Feldzuges 328 A, A 2, 330.162 A 2; erklärt Szigeth und Gyula für wohl gesichert 328.161 A 1, 2; tadelt Zápolya's Bitte um Einmarsch türkischer Truppen in Siebenbürgen 328.162; persönlich ins Feld 329.161, 331.162, 332.162 A 1, 335.162; verschiebt seine Abreise, bis er Soliman's Absichten kenne 328 f. A 2; über die Rücksendung eines Theiles des türkischen Heeres 330.162; — die Zusammenkunft Zápolya's mit dem Sultan 331.162; dringt auf Venedig's Küstenwacht 331.162; verhandelt mit Albert Lasky über einen Zug desselben in die Moldau 331 A 2, 367 f. 172; empfängt Heinrich von Guise 332.162; Kurfürst August begründet bei M. sein Fernbleiben 333 A 1; plant einen Angriff auf Gran 335.162 A 6, 336.164, 346 f. 167 A 1, 347.167 A 2, 360.170 (s. Gran); Contarini kann ihn nicht weiter begleiten 335.162 A 2; schätzt Baglioni hoch 335.162; seine Thätigkeit im Lager 337.164; preist Zriny 338.164; übereinen Sieg Schwendi's 338 f. 164, 340 f. 165; will Báthory nicht freigeben 338 A 4; empfängt den Herzog von Ferrara 339 A 2; von dem Commandanten von Gyula vergebens um Entsatz gebeten 328 A 1; über die Belagerung von Gyula 331.162 A 2, 334.163, 341 f. 164, 343.166, 351 f. 168 (vgl. Gyula); zeigt



sich von dessen Capitulation sehr überrascht 339 A<sub>2</sub>; will vorsichtig marschieren 339.164 A<sub>4</sub>; über die Vertheidigung Szigeth's 331 A<sub>2</sub>, 334.162, 338.164, 341 f. 165, 344.166, 350.168, 351.168 A<sub>2</sub> (s. auch Szigeth); Unterlassungen auf kaiserlicher Seite 348.167, 364 f. 171; resumiert den Verlauf des Krieges 341 f. 166; hält Heerschau 345 A<sub>2</sub>; lobt Heinrich von Guise 345 A<sub>2</sub>; Vorschlag zur Vereinigung seiner Truppen mit denen Erzherzog Karl's und Schwendi's 347 A<sub>2</sub>; wird eventuell gegen Buda ziehen 348 A; man empfiehlt ihm, Schwendi's Truppen zu verstärken 349.167; der polnische Gesandte wünscht Frieden zwischen Zápolya und M. 349.167; M. belohnt Thury's Tapferkeit 349 A<sub>2</sub>; empfängt Venedig's Beileid zum Falle Szigeth's 350.168; über die Absichten der Türken ungewiss 352.168 A<sub>1</sub>; wundert sich über die Ankunft venetianischer Freiwilligen 352.168 A<sub>1</sub>; wie er italienische Truppen und Führer behandelt 354 f. A<sub>2</sub>; will auch künftig Italiener werben 354 f. A<sub>2</sub>; sein Heer zur Offensive zu schwach 355.169; Nachrichten, die er über die Türken erhält 356.169, 358 f. 170, 365 f. 171 A<sub>4</sub>; von dem Herzog von Ferrara unterstützt und berathen 356 A<sub>2</sub>; sichert Komorn und Raab 356 f. 169 A<sub>4</sub>; — Wien 357 A<sub>4</sub>; — Ödenburg und Neustadt 361 A<sub>2</sub>; bleibt im Felde 357 A, 365.171; seine Anwesenheit für ein Hindernis gehalten 357 A; besichtigt Komorn 359 A<sub>1</sub>, 360.172; über den Misserfolg des Feldzuges betrübt 360 f. 172; Gründe des Misserfolges 363 f. 171; Auflösung seines Heeres 361.170 A<sub>1</sub>, 375.174 A<sub>1</sub>; bietet den Landsturm auf 367 A<sub>1</sub>; erfährt von Contarini Sultan Soli-

man's Tod 361 A<sub>2</sub>; kehrt nach Wien zurück 367 A<sub>1</sub>, 373.172 A<sub>2</sub>; Misstimmung der Wiener gegen ihn 367.172; Kriegsberichte Schwendi's an ihn 369 A<sub>2</sub>; will in den Festungen die Ungarn durch Deutsche ersetzen 370.172; Vorstellungsaudienz Micheli's bei M. 370 A<sub>4</sub>; schlägt den scheidenden Contarini zum Ritter 371 A; über das üble Verhältniß Zápolya's zu den Türken 372.164 A<sub>2</sub>; — die Belagerung Tokaj's 372.174 A<sub>2</sub>, 2; hält Friedensverhandlungen mit Zápolya und mit den Türken wegen seiner Forderungen an die Stände geheim 373 f. 174 A<sub>4</sub>, 2, 379 f. 175; ein niederländischer Krieg würde ihm spanische Hilfe entziehen 374 A; wünscht die Fortführung des Türkenkrieges 374 A; sein Plan einer Veräußerung ungarischen Kirchengutes findet Widerstand 375.174; lässt betrügerische Beamte verhaften 375.174; über seinen Intercessionsversuch für die Niederländer und über deren Verbindungen 376.174, 381 f. 175; sendet Khevenhüller an König Philipp 376 A<sub>1</sub>; Project einer Zusammenkunft mit diesem 376 A<sub>4</sub>; ersucht den französischen König, die Niederlande nicht zu unterstützen 376 A<sub>2</sub>; fördert spanische Truppenwerbungen gegen Fländern 376 A<sub>4</sub>; über die religiösen Schwierigkeiten in seinen Ländern 377.174; über König Philipp's Reise nach Italien und in die Niederlande 377.174, 382.175; verhandelt über die Vermählung seiner Tochter 377 A; theilt ein Cessionsversprechen Selim's als Thronfolgers mit 379.175; verpflichtet angeblich Laski zu Kriegsdiensten 379 A<sub>2</sub>; sorgt mit seinen Brüdern für seine Schwester Katharina 379 f. 175;

unterhandelt über eine Zusammenkunft mit dem Polenkönig 380 A<sub>2</sub>, 381 A<sub>1</sub>; beschenkt Dudith und verspricht ihm das Erzbisthum Gran 385 A; weist die ständische Forderung protestantischer Religionsübung zurück 382.175 A<sub>2</sub>; lässt nach dem Verfasser einer bezüglichen Schrift forschen 382 A<sub>2</sub>; Bewilligungen des Wiener Landtages für M. 382 A<sub>2</sub>; hält Vorberathungen über Landtage 383.175; leitet derlei Verhandlungen (1567) 383 A<sub>2</sub>, 394 A, 395 f. 177, 397 A<sub>1</sub>, 403 f. 178, 405 A<sub>1</sub>, 418. 180; unterhandelt mit den böhmischen Ständen über Privilegien und Religion 395 f. 177; wird bezüglich der Verwendung der Reichshilfe beschränkt 395 A; hofft auf fremde Hilfe 394.177; erhält päpstliche Subsidien 403 A<sub>1</sub>; — Venedig's Gratulation zur Geburt einer Tochter 384 A<sub>1</sub>; lobt Schwendt's Waffenerfolge 384.178 A<sub>2</sub>; über die Zustände des türkischen Reiches 384.178 A<sub>2</sub>; — Absichten der Franzosen auf Corsica 384.178 A<sub>2</sub>; sein Urtheil über Ibrahim Pascha 384 f. A<sub>2</sub>; verhandelt über Grenzangelegenheiten 384 A<sub>1</sub>, 389 A<sub>1</sub>, 398 A<sub>2</sub>; über Beschwerden gegen die Uskokon 398.178 A<sub>1</sub>, 410. 178 A<sub>2</sub>, 413.180 A<sub>1</sub>, 419 A<sub>1</sub>, 425.182 A<sub>2</sub>; über die Ursachen der Katastrophe in Gotha 384 f. 178; verhindert Gotha's Entsatz 385 f. 178; über Grumbach's Entleibungsabsicht und Beschwörungskünste 386. 178; verletzende Äusserungen des belagerten Herzogs über ihn 386. 178; dieser würde eher bei M. als bei Kurfürst August Verzeihung suchen 389 A<sub>2</sub>; verhandelt über die Verwendung der Belagerungstruppen 393.177 A<sub>2</sub>; freut sich über den Ausgang der Unternehmung

393.177 A<sub>2</sub>; über entdeckte und durch Gotha's Einnahme vereitelte Umsturzpläne 405 f. 178, 407 f. 178 A<sub>2</sub>, 423 f. 181; Fürbitten bei ihm für den Sachsenherzog 410.178 A<sub>1</sub>; übt Kritik an der Behandlung der Niederländer 386 f. 178; bewilligt Truppenwerbungen Spaniens 396 A<sub>2</sub>; über die Absichten der aufständischen Niederländer 387. 178; missbilligt Religionszwang 387. 178; sucht für die Niederländer zu vermitteln 387 f. 178, 394.177, 423 f. 181; mit dem Grafen von Mansfeld in geheimem brieflichen Verkehr 387 A<sub>2</sub>; M. in Pardubitz 394 A<sub>1</sub>; beräth mit mährischen Baronen in Znaim 396.177 A<sub>2</sub>; kehrt nach Wien zurück 396.177 A<sub>1</sub>; will an König Philipp's Reise nach Italien und Flandern nicht glauben 396.177; ist Gast Harrach's 397 A<sub>1</sub>; Eduard Provisionali in seinen Diensten 400 A<sub>2</sub>; über Zápolya's Erkrankung und Nachfolge 398 f. 178, 409. 178; Friedensunterhandlungen mit diesem 409.178 A<sub>1</sub>; verhindert einen Streifzug der Türken 402 f. 178; in Friedensunterhandlungen mit dem Sultan 393 f. 177, 400 f. 178, 401 A, 402 f. 178, 409.178, 416 f. 180; glaubt, sie durch Rüstungen und Geldbeschaffung zu unterstützen 393 f. 177, 417.180; sucht sie wegen der Forderungen an die Stände geheimzuhalten und aufzuschieben 400 A<sub>2</sub>; theilt sie den Kurfürsten mit 417.180; leget den Auftrag zur Ausschliessung Venedig's von dem Frieden 401 A; von dem Pascha von Ofen gebeten, dessen Verbleiben in Ungarn zu befürworten 402 A<sub>1</sub>; lässt Zay verhaften und ihm den Process machen 403 f. 178; erneunt Thurcz zum obersten Landeshauptmann von Ungarn 404 A<sub>2</sub>; verleiht an

dere ungarische Würden 414 A<sub>2</sub>, 425 A<sub>2</sub>; zeichnet Schwendi aus 404 f. 178 A<sub>2</sub>; zur Rückgabe ungarischer Grenzgüter an die früheren Besitzer ermahnt 405 A<sub>1</sub>; verhandelt über die Vermählung Erzherzog Karl's mit der englischen Königin 410. 179 A<sub>2</sub>; — — seiner Töchter 411 f. 179, 413 f. 180, 415 f. 180 A<sub>2</sub>, 454 A<sub>4</sub>; — — Erzherzog Rudolf's mit der Infantin Katharina 416. 180; — mit König Philipp über dessen Wahl zum römischen Könige 411 f. 179; würde sie ungern betreiben 412. 179; er bietet sich aber, Don Carlos' Wahl bedingungsweise zu unterstützen 414 f. 180, 416. 180; Vortheile für ihn 414 f. 180; voraussichtliche Verhandlungen darüber mit den Kurfürsten und mit Bayern 412. 179, 416. 180, 418. 180; soll mit Philipp zusammenkommen 411 A<sub>4</sub>; sucht bezüglich Cöln's zu vermitteln 412 A<sub>1</sub>; über seine Krankheiten 415. 180 A<sub>1</sub>; angeblich nach Prag 416. 180; sendet Scipio d'Arco zur Hochzeit Wilhelm's von Bayern 417. 180 A<sub>4</sub>; über geplante Attentate gegen die Könige Philipp und Karl 419 f. 181; — Ursache und Verlauf des Krieges in Frankreich 419. 181, 420 A<sub>1</sub>; — Truppenwerbungen der Kriegführenden in Deutschland 420 f. 181 A<sub>1</sub>, 421. 181 A<sub>1</sub>; — Grösse und Ursprung der Geldmittel hierfür 421 f. 181; — spanische Truppenwerbungen 422. 181; Mission Lignerolles' an ihn 422 A<sub>1</sub>; betont die Sympathien Deutschlands für die niederländische Bewegung 422 f. 181; — die religiösen Schwierigkeiten in seinen Ländern 424. 181; wundert sich über die Ernennung des unerfahrenen Don Johann von Österreich zum Befehlshaber der spanischen

Flotte 424. 181; vermuthet religiöse Schwierigkeiten in Spanien als Hindernis für die Abreise König Philipp's 424 f. 181; in Friedensunterhandlungen mit den Türken (1568) 401 A<sub>1</sub>, 425. 181 A<sub>1</sub>, 433. 184 A<sub>1</sub>, 434. 185 A<sub>1</sub>, 445 f. 187 A<sub>1</sub>; über Grantrie's Intriguen bei der Pforte zur Unterstützung der Hugenotten und zur Eroberung des Kirchenstaates 428 A<sub>2</sub>; verleiht erledigte Würden in Ungarn 425 f. 181; beschäftigt sich mit der Nachfolge in Ungarn und Böhmen 426 f. 182; schickt Schutztruppen nach Erlau 433. 184 A<sub>1</sub>; glaubt nicht an Philipp's Reise in die Niederlande 426. 182 A<sub>1</sub>, 438. 185; dringt auf die Rückreise seiner Söhne aus Spanien 426. 182 A<sub>1</sub>, 454 A<sub>4</sub>; über Don Carlos' Verhaftung und verfehlte Erziehung 428 f. 182, 436 f. 185, 441 f. 186; über ihn betrübt 431. 183 A<sub>1</sub>; missbilligt die Verhaftung unter Vorwürfen gegen Philipp 452. 186; über den Anfall des Prinzen auf Alba 429. 182, 436. 185; — die äussere Erscheinung desselben 438. 185 A<sub>2</sub>; — Carlos' Geisteszustand 429 f. 182, 438. 185, 441. 185, 443. 186; — dessen Absicht des Vaternordes und versuchte Priesterverleitung 435 f. 185; — —, an seinen Hof zu flüchten 437. 185; — dessen Papiere 430. 182, 437 f. 185; liebt ihn 438. 185, 443. 186; über das Verhalten in der Haft 434 f. 184, 441 f. 186; hofft auf seine Befreiung 442. 186; wünscht ihn an seinem Hofe 442 f. 186; Mittheilungen König Philipp's an M. 442. 186; Condolenz Venedig's zu Don Carlos' Hinscheiden 452. 186; bietet sich zur Friedensvermittlung in Frankreich an 428 A<sub>1</sub>, 431 f. 184 A<sub>4</sub>, 437. 185 A<sub>2</sub>, 438. 186 A<sub>4</sub>, 439. 186 A<sub>2</sub>; klagt über Miss-

deutung dieses Anerbietens 438 f. 188; der französische König sucht ihm den Friedensschluss zu begründen 439 A 3; belächelt Herzog Johann Wilhelm's Drohung, Calvinismus und Katholicismus mit Schwert und Predigt ausrotten zu wollen 440 A; sendet Commissäre zum Trierer Convent 440 A; tadelt einen Vergleich mit Kurpfalz über die Rückerstattung einer confiscierten Geldsumme 440 A; theilt Nachrichten aus Constantinopel mit 441. 188 A 2; tadelt Alba's Strenge 440 A; — die Hinrichtung Egmont's und Hoorne's 441. 188 A 2, 450. 187; betheuert, dass sie ohne Befehl des Königs geschehen sei 457. 188; missbilligt König Philipp's zwecklose Ausgaben 442. 188; über die Krankheit der spanischen Königin 443. 188 A 2, 454. 188; — das Schicksal Maria Stuart's 443. 188 A 2; sucht die Zurücknahme des Laienkelches zu verhindern 443 f. 188; beschuldigt den Bischof von Passau ehrgeiziger Intriguen dagegen 444. 188; sucht im Steuerstreite zwischen Ferrara und dem Papste zu vermitteln 444. 188 A 2; in herzlichem Einvernehmen mit seinen Brüdern 445. 187 A 1; warnt Venedig vor der Cypren drohenden Gefahr 446 A; Sympathien der Niederländer für ihn 447 A 2; vielleicht Urheber des Projectes einer Statthalterschaft Erzherzog Karl's in den Niederlanden 447 f. 187; plant dessen Vermählung mit der verwitweten Schwester König Philipp's 447 A 4; über den Verlauf des Krieges in den Niederlanden 448 f. 187, 455. 188; — die Prahlerei Alba's 448 f. 187; — den allgemeinen Hass in Deutschland gegen diesen 456 f. 188; ungenügend und spät über die Niederlande benach-

richtet 448. 187; urtheilt über Oranien 449. 187, 456. 188, 461 A; verhindert Zuzug zu dessen Heer 455. 188 A 2; Antwort Ludwig's von Nassau auf M.'s Mahnung zum Frieden 449 f. 187; verhandelt geheim mit Schwarzburg 450 A 1; wird beschuldigt, den Ruin der Niederlande durch sein Vermittlungsversprechen herbeigeführt zu haben 450 A 2; von deutschen Fürsten um Vermittlung für diese gebeten 447. 187, 449. 187, 457 f. 188 A 2; hofft auf Pacification der Niederlande 455 f. 188 A 2; erklärt die Behauptung derselben durch Waffengewalt auf die Dauer für unmöglich 456 f. 188; lässt Oranien's Rechtfertigungsschreiben durch Zasius annehmen und ohne Datum und Unterschrift beantworten 455 A 1; klagt über den Verdacht der Spanier gegen ihn 456. 188; schickt seinen Bruder Karl statt Khuen's nach Spanien 445 f. 187 A 1, 454. 188 A 2, 4, 461 A; — Gesandte an Alba, an Oranien und an deutsche Fürsten 458 A; verhandelt mit Venedig über Grenzangelegenheiten 454 A 4; dankt der Republik für die Gratulation zur Geburt einer Erzherzogin und für Erzherzog Karl's ehrenvollen Empfang in Venedig 463. 188 A 2; erklärt die Gerüchte von Heiratsverhandlungen des Pfalzgrafen Johann Kasimir mit England für unwahr 457. 188; Landtagsbewilligung und Subsidie der Klostergeistlichkeit für M. 427. 188 A 1, 458. 188 A 1; erlaubt dem Adel Österreichs unter der Enns, die Augsburger Confession beizubehalten 459. 188, 465. 188; begründet dieses Zugeständnis dem Papste gegenüber 459 f. 188, 461 f. 188 A 1, 463 f. 188, 465. 188; Carlowitz in grossem

Ansehen bei ihm 459.188; gegen Commendone's Sendung 461 A<sub>1</sub>; urtheilt über Papst Pius V. 461 f. A<sub>1</sub>, 464.190; verspricht Commendone, mit den Ständen nichts über Religion zu verhandeln 462.189 A<sub>2</sub>; sucht den Einfluss König Philipp's auf diese Entschliessung zu leugnen 464.190; hält in Linz einen Landtag 462.189 A<sub>2</sub>, 463.190 A<sub>2</sub>; kommt durch Commendone's Anwesenheit wegen der Ligagerüchte in Verdacht 465 A<sub>4</sub>; Klostervisitation Commendone's mit M.'s Zustimmung 465 A<sub>4</sub>; bestätigt die Nachricht von einer englischen Anleihe 466.190 A<sub>1</sub>; erhält einen Brief des Cardinals von Lothringen an Chantonnay 466 A<sub>2</sub>; sucht die Wahl eines Protestanten zum Bischof von Strassburg zu hindern (1569) 467 A<sub>1</sub>; vermittelt im Trienter Temporalienstreit 467 A<sub>1</sub>; verhandelt mit Günther von Schwarzburg 473 A<sub>1</sub>; beschwert sich über Aumale's Verletzung der Reichsgrenze 473 A<sub>1</sub>, 486.194; Gerüchte von einer katholischen Liga unter M.'s Connivenz 473 A<sub>1</sub>, 486.194; will darum dem französischen Könige nicht freundlich schreiben 473 A<sub>1</sub>; verschiebt wegen der gefährlichen Stimmung in Ungarn den Pressburger Landtag 467 f. 191; — — den Brünner Landtag 473 f. 192, 474 A<sub>1</sub>, 476.192; Gründe der Unzufriedenheit über ihn 468 f. 191, 473 f. 192; M. wäre gegen einen Überfall in Pressburg schutzlos 471.191; geheimer Abfall seiner Anhänger in Ungarn 469 f. 191, 475.192 A<sub>4</sub>, 480.193; Entschuldigungen Dobó's bei M. 469 f. A<sub>2</sub>; beruft Johann Balassa 470.191; der Hofkriegsrath empfiehlt M., Grenzplätze ungarischer Magnaten zu besetzen 476.192; rüstet gegen

Zápolya 476 f. 192, 478.193 A<sub>1</sub>, 481.193 A<sub>2</sub>; wird Schwendi als Commandierenden in Ungarn oder mit ausserordentlichen Vollmachten in Wien zurücklassen 477.192; Mehrauslagen M.'s wegen der Rüstungen und wegen der Meuterer in Szatmár 476 f. A<sub>5</sub>; conferiert mit ungarischen Ráthen über ein Milizproject und über eine Unterstützung gegen Zápolya und gegen Abtrünnige 474 A<sub>1</sub>, 476 A, 478 f. 193 A<sub>1</sub>, 479 A<sub>1</sub>; zeigt sich beredt 478 A<sub>1</sub>, 488 A<sub>2</sub>; verhandelt mit dem Pressburger Landtage 479.193 A<sub>1</sub>, 488 A<sub>2</sub>; lässt Balassa und Dobó verhaften 488 f. A<sub>2</sub>; theilt die Gründe dafür mit 488 f. A<sub>2</sub>; befiehlt die Verhaftung Homonnai's 488 f. A<sub>2</sub>; sendet dem Sultan das Ehrengeschenk 480.193; von dem guten Einvernehmen zwischen dem Czaren und Persien unterrichtet 481 A<sub>4</sub>; sucht den Pascha von Ofen wegen eines Friedensbruches durch Geschenke zu beruhigen 481 A<sub>1</sub>, 2; Aufträge an Erzherzog Karl für dessen Rückreise 482.193 A<sub>2</sub>; verhandelt über dessen Vermählung mit der polnischen Prinzessin Anna 482 f. A<sub>2</sub>; sendet Cyrus als ständigen Gesandten nach Polen 482 f. A<sub>2</sub>; verhandelt mit Venedig über Grenzangelegenheiten 483 A, 484 A; missbilligt die innere und äussere Politik Frankreich's 483 f. 194; beschuldigt den Papst und König Philipp, dass sie König Karl nur aus Eigennutz zum Kriege bewogen hätten 485.194; verhandelt über die Heirat seiner Töchter mit den Königen von Spanien und Frankreich 485.194, 488.194 A<sub>1</sub>; — über die Rückkehr seiner Söhne aus Spanien 488.194 A<sub>1</sub>; fürchtet die Eroberung der Niederlande durch

Frankreich im Bunde mit deutschen Fürsten 484 f. A<sub>2</sub>; sucht in Frankreich Frieden zu vermitteln 485 f. 194; billigt Friedensverhandlungen daselbst 486 A<sub>1</sub>; warum Niederländer und Hugenotten deutsche Hilfe finden 486 f. 194; über englische Subsidien für Pfalzgraf Wolfgang 487. 194 A<sub>2</sub>; Ablehnung englischer Truppenhilfe durch Coligny 487. 194 A<sub>2</sub>; lobt Coligny 487. 194 A<sub>2</sub>; erklärt die Cardinäle Guise und Granvelle für Urheber der Wirren in Frankreich und in den Niederlanden 487. 194; Cosimo zeigt ihm die bevorstehende Verleihung von Titeln durch den Papst an 497 f. A<sub>1</sub>; M.'s höfliche Antwort wird als Zustimmung gedeutet 497 A<sub>1</sub>; M.'s Proteste dagegen 497 A<sub>1</sub>; eröffnet den Prager Landtag 489 A<sub>1</sub>; des Tschechischen mächtig 489 A<sub>1</sub>; seine Geldforderung an die Stände 489 A<sub>1</sub>; läßt einen türkischen Gesandten nicht nach Prag kommen 489 A<sub>2</sub>; nimmt türkische Beschwerden entgegen 490 A; von Venedig um Bewilligung zur Getreidedurchfuhr gebeten (1570) 490. 195; warnt vor der Absicht der Türken auf Cypern 490 A<sub>2</sub>; in Constantinopel von einem Spion gut bedient 490 A<sub>2</sub>; verhandelt mit Venedig über Grenzfragen 491 A<sub>2</sub>; regt den Gedanken einer allgemeinen Liga gegen die Türken an 490 A<sub>2</sub>; ertheilt wegen seines Beitrittes zu derselben nur aufschiebende Antworten 490. 195 A, 491 A<sub>2</sub>, 496 f. 197, 498 f. 197, 499 A<sub>1</sub>, 502 A<sub>2</sub>, 512 A<sub>1</sub>; Gründe seines ablehnenden Verhaltens 491. 195, 497 A, 501 A<sub>2</sub>, 511. 199 A<sub>4</sub>; zweifelt an Venedig's Bundestreue 497 A; betreibt Polens Beitritt zur Liga 501 A<sub>2</sub>; sendet trotz der Gegenbemühun-

gen Venedig's dem Sultan das Geschenk 492 A<sub>2</sub>; Soranzo wird zu Ligaverhandlungen an ihn gesandt 494 A<sub>4</sub>, 496 A<sub>2</sub>; holt König Philipp's Gutachten darüber ein 496. 197, 502 f. A<sub>2</sub>; über eine Intrigue gegen die Liga 503 A; Herzog Cosimo bietet M. volle Unterstützung gegen die Türken an 496 f. 197; von Prag nach Speier 491 A<sub>2</sub>; in Nürnberg zum Türkensiege aufgefordert 491 A<sub>2</sub>; verbietet Schmähschriften 492 A<sub>2</sub>; über Laski's Project eines Zuges in die Moldau 494 A<sub>2</sub>; Verhältnis M.'s zum Czaren 494. 195 A<sub>2</sub>; von diesem um Vermittlung bezüglich Livlands ersucht 494. 195; von Friedensverhandlungen in Frankreich unterrichtet 494. 195 A<sub>2</sub>; widerräth die Sendung eines Legaten zum Reichstage 496 A<sub>1</sub>; Cosimo und der Papst suchen ihn bezüglich des Grossherzogtitels zu beruhigen 497 f. 197, 499 A<sub>1</sub>, 504 A<sub>1</sub>; Rechtserörterungen darüber zwischen ihm und dem Nuntius 503 f. 198 A<sub>2</sub>, 504 A<sub>1</sub>; in seiner Auffassung von König Philipp bestärkt 504. 198; wird gebeten, diese Frage dem Reichstage nicht vorzulegen 498 f. 197; verlangt trotzdem Gutachten 497 f. A<sub>1</sub>, 498 A, 498 f. A<sub>1</sub>, 499 A<sub>1</sub>, 503. 198; ersucht italienische Fürsten und Venedig. Cosimo nicht die neuen Titel zu geben 498 A; dieser bietet Verzicht auf seine Titel gegen Wiederverleihung durch M. an 499 A<sub>1</sub>; M. führt Heiratsverhandlungen mit England 499 A; wünscht mit dem Polenkönig zusammenzukommen 500 A<sub>2</sub>; sucht zwischen Dänemark und Schweden Frieden zu vermitteln 501. 197; von der Ankunft seiner Tochter Anna in Spanien benachrichtigt 505. 199; Eifersucht

der Spanier gegen ihn wegen der Niederlande 511 A<sub>1</sub>; über seine Verhandlungen mit dem Speierer Reichstage, s. Speier; auf gespanntem Fusse mit dem Sultan 506 f. 100, 511. 100; von Rym ermahnt, einem Kriege der Türken zuvorzukommen 507 f. 100; Friedensverhandlungen zwischen ihm und Zápolya 492 f. 100, 499 f. 107, 503 A<sub>2</sub>, 3; M. soll von den Türken dadurch nur hingehalten werden 493 A<sub>2</sub>, 507. 100; führt für Zápolya Heiratsverhandlungen mit Bayern und Cleve 493. 100, (1571) 500 f. 107 A<sub>2</sub>, 501 A, 507 A<sub>2</sub>; von Speier nach Prag 512 A<sub>2</sub>; hält Zápolya's Tod geheim 501 A; über dessen testamentarische Verfügungen 514 f. 200; sein Verhalten bezüglich der Nachfolge 501 A, 514. 200, 516 f. 201, 517. 201; über Báthory's künftiges Verhältnis zu Ungarn 515. 200; verhandelt mit dem Pascha von Buda wegen der Vertagung der Grenzregulierung 507 A<sub>1</sub>; Feindseligkeiten zwischen seinen Truppen und denen der Türken 518. 201 A<sub>4</sub>; ertheilt bezüglich seines Beitrittes zur Türkenliga nur aufschiebende Antworten 496 f. A<sub>2</sub>, 513. 200 A<sub>1</sub>; von den Türken zum Kriege gegen Venedig eingeladen 510 A<sub>1</sub>; der Sultan zur Verlängerung des Friedens mit M. bereit 510 A<sub>1</sub>; von Heiratsverhandlungen Frankreichs mit Kursachsen unterrichtet 544 A<sub>2</sub>; verhandelt vermuthlich über Erzherzog Rudolf's Vermählung mit der Kronprinzessinwitwe Johanna von Portugal und über die Statthalterschaft beider in den Niederlanden 548 A<sub>2</sub>; Landtagsbewilligungen für ihn 512 A<sub>2</sub>, 518. 204 A<sub>4</sub>; von Prag nach Wien 512 A<sub>2</sub>; entscheidet den Process Orso Or-

sini's 542 A<sub>4</sub>; ertheilt Correr die erste Audienz 527 A<sub>2</sub>; verabschiedet Micheli 522 A<sub>2</sub>; als Vermittler zwischen dem deutschen Orden und Polen in Aussicht genommen 514 A<sub>2</sub>, 518. 201 A<sub>4</sub>; vermuthlich von der französischen Königin über Heiratsverhandlungen mit England unterrichtet 520 A; lässt gegen Cosimo wegen des Rangstreites mit Ferrara Process führen 520. 201 A<sub>2</sub>, 521. 201 A<sub>4</sub>, 522 A<sub>1</sub>; empfängt von Cosimo und seinem Sohne Gratulationsbriefe ohnederen Titel 521. 201; stellt dem Herzog von Savoyen wegen der neuen Titel Cosimo's Schutzbriefe aus 521. 201; unterhandelt persönlich mit dem Herzoge von Ferrara (1572) 521 A<sub>4</sub>; will Gerüchte, als wünsche er die Wiedervermählung König Siegmund's, Lügen strafen 519 f. A<sub>4</sub>; betrauert seine Schwester Katharina 520 A; krank in Ebersdorf 528 A<sub>2</sub>; von Kurfürst August besucht (1573) 564. 212 A<sub>1</sub>; bewilligt Venedig Werbung von Ruderern in Böhmen 524 A<sub>2</sub>; über den Frieden Venedig's mit den Türken unwillig 524. 202, 526 A<sub>2</sub>; lässt Schutztruppen werben 527. 202; glaubt vielleicht an Cosimo's Intriguen gegen die Liga 525 f. A<sub>2</sub>; über Commendone's Thätigkeit in Polen ungehalten 524 f. A<sub>2</sub>; der Papst theilt ihm sein Verhalten gegen Venedig mit 524 A<sub>2</sub>; will Commendone einen Pass für die Rückreise versagen 525 A; verhandelt über einen Geleitbrief für den polnischen König Heinrich 525 A<sub>1</sub>; lässt diesen von Reichscommissären durch Deutschland geleiten 525 A<sub>1</sub>; ertheilt Tron die erste Audienz 528 A<sub>1</sub>; erklärt Orso Orsini in die Acht 542 A<sub>4</sub>; fragt nach Einzelheiten des Bran-

des im Dogenpalaste (1574) 523 A; über den russischen Gesandten Skobelzin ungehalten 578 A; führt Verhandlungen zu Békes' Entschädigung 527 A 1; verhandelt wiederholt mit den böhmischen Ständen wegen Steuerbewilligungen 528 f. 203, 529 A 4, 5, 534 A 2; diese fechten seinen Erbsanspruch an 528. 203, 552. 203; wünscht, dass seine Söhne in Böhmen beliebt würden 528. 203; gegen die Verstärkung seiner Grenzbesatzungen 530 A; verhandelt mit dem Sultan über Verlängerung des Friedens 530. 203 A 2, 534 f. 205, 540. 203 A 1, 546. 207 A 5, 547 A 1, 551. 208 A 1; sendet ihm das Ehrengeschenk 540 A 1; würde einem türkischen Heere keinen Widerstand leisten können 535. 205; glaubt, der französische König Karl sei an Gift gestorben 530 A 2; ladet König Heinrich ein, über Wien heimzureisen 530 A 2; von ihm entzückt 530 A 2; erweist ihm grosse Ehren 530 f. A 2; der König dankt dafür durch Guadagni 555 A 2; bemüht sich um die Wahl seines Sohnes Ernst in Polen 530. 203, 535. 205, 540. 206, 545 A 2; lässt aber Alles im Namen der Kaiserin geschehen 548 A 4; verhandelt hierüber mit dem Czaren 578 A; — mit diesem auch über Livland und über eine Türkenliga 578 A; plant eine Vereinigung Böhmens und Polens unter Ernst 545 A 2; sendet Proskowski nach Lithauen 545 A 2; gebraucht gegenüber dem Patriarchen von Aquileja den Fürstentitel 533. 204; wird nach Prag reisen 534. 205; bestätigt das Urtheil gegen Fiesco 542 A 4; freut sich über den Sieg auf der Mockerheide 536 A 1; sucht mit Rücksicht auf römische Königswahl und Türken-

hilfe die Niederlande zu pacifizieren 536 f. 205, 540 f. 205, 542. 206, 547. 207, 553. 208; beruft Günther von Schwarzburg 537 f. 205; ermahnt Kurpfalz, Frieden zu halten 538 A 7; verhandelt mit König Philipp über die Vermählung seiner verwitweten Tochter Elisabeth 538. 205, 540. 206, 541 f. 206; — — über die Räumung Finale's 540. 206, 542. 206, 553. 208; Kurfürst August's Verdacht erregendes Verhalten gegen M. 543 f. 206; M. lässt dem Herzoge von Savoyen condolieren 550. 207; sammelt Geld zur Vertheidigung 547. 207; Feindseligkeiten der Türken gegen seine Truppen 548. 207; lobt den Antrag des Papstes zu einer Liga gegen die Türken 547 A 1; unterhandelt über die Berufung eines Reichstages 545 f. 207, 547. 207; — über Rudolf's Wahl zum römischen Könige (1574, 1575) 540. 206, 542 f. 206, 545 f. 207, 547 f. 207, 551 f. 206, 559. 210 A 2; plant angeblich die Vermählung seines Sohnes Rudolf mit Dorothea von Sachsen 548. 207 A 2, 564 f. 212, 565 A 2; verhandelt mit Mantua und Savoyen über die Erhebung Montferrat's zum Herzogthume 550. 207 A 2, 553 f. 208, 554 A 1; beschwert sich beim Papste über den Gebrauch neuer Titel im Verkehre mit den Herzogen von Ferrara und von Mantua (1575) 554 A 1; verschiebt den Prager Landtag 551. 208, 552. 208; erfährt den Tod Sultan Selim's 554 A 4; — die Anweisung einer Apanage für seine verwitwete Tochter 555 A 2; von Schweden um Intercession für Reval gebeten 555 A; lehnt eine Friedensvermittlung in Frankreich ab 555 f. 209; über den Vortheil der Pacification der Niederlande für die



deutschen Fürsten 556. 309 A 4; — die Schwierigkeiten der Vermittlung 556. 309, 560 f. 311; — die Entdeckung eines Complots in Antwerpen 556. 309 A 3; verhandelt mit Venedig über die Rückgabe geraubten Schiffsgutes 557. 310 A 1, 560. 311 A 1; — über die Anerkennung des Grossherzogstitels für Toscana 557 f. 310, 558 A 2; erhält von Medici ein Darlehen 558 A 2; reist nach Prag 559. 310 A 2, 3; verhandelt mit König Philipp über die Vermählung seiner verwitweten Tochter Elisabeth 561. 311; — — über die Räumung Finale's 561. 311; — mit dem Sultan über den Frieden 560. 311 A 1, 565. 312 A 2; über türkische Flottenrüstungen und die Prahlucht der Spanier 562. 311 A 4; bereitet das Geschenk für den Sultan vor 565. 312 A 2; verliert ungarische Grenzplätze 568. 313 A 2; fürchtet bekriegt zu werden 571. 314; erlangt die Bestätigung des Friedens 571. 314 A 2; warnt vor der Gefahr der Verbindung Oranien's mit den Franzosen 562. 311; verhandelt persönlich mit den Kurfürsten über Rudolf's Wahl: in Dresden 563. 312, 565 A 1, 573. 315 A 1; — — in Regensburg 574 A 1, 574 ff. 315; schreibt seinen Erfolg Gott zu 577. 315; beräth in Dresden vermuthlich auch über Polen und über die Niederlande 564. 312; entgegengesetzte Deutungen seiner Antwort an die böhmischen Stände bezüglich der Religion 566 f. 312; unterhandelt über Rudolf's Krönung zum König von Böhmen 566 A 1, 568. 312, 569. 314; Bewilligungen der böhmischen Stände für ihn 569. 314; Kurfürst August und Franz von Medici leihen ihm Geld 568 A 2; unterstützt Békes insgeheim 568. 313 A 2; Venetianische Depeschen vom Kaiserhofe. III.

leugnet dies 527 A 1; sendet Békes nach Polen 527 A 1; reist nach Regensburg 568 A 2, 3, 569 f. 314; über die ferraresischen Mitbewerbungen in Polen unzufrieden 565 A 1; Bedenken gegen die Fortsetzung seiner eigenen Bewerbungen 570 f. 314; sendet Gesandte dahin 571. 314 A 1; vermittelt in den inneren Wirren Genua's 571. 314; — — mit Rücksicht auf die Türken 572. 314; erregt hiebei auf Seite der Spanier Eifersucht 579. 315; tritt die Rückreise von Regensburg an 572 A 2; liebevoller Verkehr mit seinem Bruder Karl 577 f. 315; ersucht den Schwedenkönig um Freilassung einer russischen Gesandtschaft 578 A; bemüht sich um seine Wahl in Polen 578 f. 315; wird hiebei vom Czaren unterstützt 577 f. 315, 584. 316; besorgt einen Angriff auf Siebenbürgen (1576) 580 f. 316; verhandelt über Beschwerden Venedig's gegen die Uskokken 580. 316 A 1, 587. 317 A 1, 591 A 1, 600. 321 A 2; lehnt eine Friedensvermittlung in Frankreich ab 556 A 1; verhält sich bezüglich der Annahme der polnischen Krone zuwartend 581 f. 316, 582 A 1; äussert vertraulich seine Bedenken dagegen 582 f. 316; sucht Geldhilfe 582 A 1; wird von König Philipp unterstützt 582 A 1; bemüht sich um die Cession der Krone an seinen Sohn Ernst 582. 316, 586. 316, 588. 317, 590. 317, 591. 318 A 1; seine Anhänger in Polen beginnen ihn zu verlassen 585. 316; erhält Hilfsversprechungen für eine Unternehmung gegen Polen 586. 316 A 1, 588. 316; warum er die Wahl zum Polenkönig annimmt 587 f. 317; wird von den Türken um Getreideausfuhr ersucht 590. 317; — — ermahnt, dem

Sultan das Geschenk zu schicken 590.217; — — —, seine Absicht auf Polen aufzugeben [581.212], 588.217, 589 f.217, 590.217 A1, 598 A2; bezeichnet den Pascha von Ofen als Lügner 581.212; über Báthory's Verhältnis zu beiden Sokolli 590 A1; seine Abschiedswarnungen an die Gesandten der polnischen Gegenpartei 591 f.212; gibt polnischen Herren Auftrag zu Truppenwerbungen 591.212 A2; reist nach Regensburg 589.217 A1; sendet Kurzbach nach Danzig 589 A1; plant eine grosse Liga 591.212; verhandelt darüber mit dem Czaren 594 A2, 595 A2; — mit diesem auch über Livland und über eine Theilung Polens 577 A2, 595 A2; erkennt den Czarentitel an 595 A2; erhält von dem Papste eine Subsidienszusage 596 A2; verabredet eine päpstliche Gesandtschaft an den Czaren 594 A2, 594 f.212; lässt sie nicht abreisen 596.212; verhandelt vermuthlich über den Verzicht des Cölner Erzbischofs 593 A2; der Bayernherzog reist in M.'s Interesse zur Vereitlung einer Zusammenkunft protestantischer Fürsten nach Dresden 593 A2; M. verspricht Medici eine Declaration zum Privileg über den Grossherzogstitel 598 A2; ersucht die Kurfürsten um Erweiterung der Vollmachten für ihre Commissäre 597 A2; erhält eine Reichshilfe 597.212; beabsichtigt, dem Sultan das Geschenk zu senden 598 A2; M.'s letzte Krankheit und Tod 593 f.212, 597.212, 598 f.220 A2, 600.221; Urtheil Tron's über den Verstorbenen 600.221; M.'s Gesandte und Gesandte bei ihm, s. Gesandte; M.'s Hofprediger, s. Phauser; sein oberster Ingenieur, s. Tirabosco;

sein Obersthofmarschall, s. Harrach und Trautson; sein Oberstallmeister, s. Khuen Rudolf; sein Postmeister in Venedig, s. Taxis; M.'s ungarischer Secretär, s. Albany.

**Maximilian, Erzherzog**, seine Geburt und Taufe (1558) 72.22 A2, 72 A2; wird von venetianischen Gesandten besucht (1563) 228 A1, 2, (1565) 305.151; holt mit seinem Vater den französischen König Heinrich ein (1574) 530 A2; begleitet seine Eltern nach Dresden (1575) 563.212; betrauert seinen Vater (1576) 600.221; sein Erzieher und Haushofmeister, s. Busbecq.

**Mecklenburg, Herzog von M.**, s. Johann Albrecht.

**Medici, Cosimo de' Herzog von Florenz** im Rangstreite mit Ferrara 82 A2, 145.22, 165.22, 176.22, 189 A1, 199 A2, 203.100 A2, 205.102; — mit Mantua 145 A2; Project ehelicher Verbindung Ferrara's und Mantua's gegen ihn (1558) 84.22; — seines Sohnes mit dem französischen Königshause 50 f. A1; gratuliert Ferdinand I. zur Kaiserwürde 82 A2; verhandelt über die Vermählung seines Sohnes, s. den folgenden Artikel; — mit Venedig wegen einer seiner Galeeren 130.22; beruft seinen Gesandten Medici vom Kaiserhofe ab 158.22; in Rom 176.22; sucht eine Liga gegen die Türken zustande zu bringen (1561) 180 A1; mit König Philipp auf gespanntem Fusse 185 f.20 A2; trifft mit diesem ein Abkommen bezüglich Siena's 186.20; entreisst dem Grafen Niccolò Orsini Sovana 186.20 A2, 202.20 A1; — — — Pitigliano 202.20 A1; würde bei einer Achtexecution gegen Genua einen Theil verlangen 196.22; setzt Giovan-

francesco Orsini in Pitigliano ein 208.104; verhandelt darüber 208.104, 225.115, 255 f.116; verhandelt über die Verleihung der Königswürde (1560 bis 1563) 159.75, 166.70 A 1, 177.88, 250.124 A 5; gratuliert Max zu seiner Wahl zum römischen Könige (1563) 222 A 2; strebt nach dem Cardinalat und Papat 250.124 A 5; — dem Erzherzogstitel (1565) 296.147; verspricht und gewährt dem Kaiser Geld- und Truppenhilfe gegen die Türken 295.145, 297.148, (1566) 316.157, 319.158 A 2, 323.159, 332.162, 335.163, 349.167 A 1; bietet ihm solche an (1570) 495 f.107, 498.107; lässt dem Kaiser die Absicht des Papstes mittheilen, ihm neue Titel zu verleihen (1569) 497 f. A 1; Proteste des Kaisers und Spaniens dagegen (1570) 497 A 1, 521.201 A 2; bietet Verzicht auf seine neuen Titel gegen Wiederverleihung durch den Kaiser an 499 A 1; Bitte desselben an italienische Fürsten, diese Titel nicht anzuerkennen 498 A; bemüht sich mit dem Papste um deren Bestätigung 490 A, 495 f.107, 497 f.107, 499 A 1, 502 f.108, 504 A 1; leugnet, im grossherzoglichen Ornat erschienen zu sein 503.108; an sein Verhältnis zum Reiche erinnert 504.108; Process gegen M. wegen seines Rangstreites mit Ferrara 520.201 A 2, (1571) 521.201 A 4, 522 A 1; vermeidet in einem Gratulationsschreiben an den Kaiser seine eigenen Titel 521.201; spinnt angeblich Intriguen mit Frankreich und Venedig gegen die Liga und zur Verhinderung der Wahl Erzherzog Ernst's zum Polenkönige (1573) 525.202, 525 f. A 2; seine Gesandten, s. Gesandte.

**Medici**, seine Tochter, s. unten Lucrezia.

—, Franz Maria de' M., Sohn Cosimo's: Project seiner Vermählung mit einer französischen Prinzessin (1558) 50 f. A 7; — mit der verwitweten Schwester König Philipp's (1560) 177.88 A 7; Verhandlungen über seine Heirat mit einer Erzherzogin (1558 bis 1565) 50 f. A 7, 180.88, 203 A 4, 222 A 2, 249 A 1, 256.126, 259.127, 269.121 A 2, 292.145 A 1; kehrt aus Spanien zurück (1563) 239 A 1; begleitet die Erzherzoge Rudolf und Ernst bis Mailand (1564) 255.126; sendet seiner Braut ein Geschenk (1565) 295.145; am Kaiserhofe 300 A 2; der Kaiser wird im Streite wegen des Grossherzogtitels vergebens an die Verwandtschaft mit ihm erinnert (1570) 504 A 1; gratuliert diesem zur Liga unter Vermeidung seiner eigenen Titel (1571) 521.201; verhandelt über die Anerkennung der Grossherzogswürde (1575) 557 f.210, 558 A 2; nennt sich auch Herzog von Florenz und von Siena 558 A 2; leiht dem Kaiser Geld 558 A 2, 568 A 2; wird wieder darum ersucht (1576) 582 A 1; sagt Hilfe für eine Unternehmung gegen Polen zu 588.217; sendet Alidosio zum Reichstage nach Regensburg 589.217; erhält eine Declaration zum Grossherzogsprivileg 598 A 4; seine Gesandten, s. Gesandte.

—, Johann Jacob de' M., s. Marignano.

—, Katharina, Königin(witwe) von Frankreich: verhandelt über die Eröffnung des Concils (1560) 163.77, 177.88 A 2 (s. Franz II. und Karl IX.); leugnet ihre Intriguen in Deutschland (1562) 201 f.99 A 2; an den französischen Wirren schuld

- 206 f. 108, (1563) 246. 123; Condé bittet den Kaiser um Hilfe gegen sie (1562) 216 A 7; antwortet auf die Einforderung von Metz (1563) 224. 114; wünscht eine Zusammenkunft König Philipp's mit dem Papste 240. 121 A 2; —, selbst mit König Max zusammensukommen (1564) 257 A 1; dankt dem Kaiser für das Anerbieten zur Friedensvermittlung (1568) 437. 125 A 2, 438. 125 A 4 (s. Karl IX.).
- Medici, Lorenzo de' M.**, florentinischer Gesandter: gratuliert Ferdinand zur Kaiserwürde 82 A 4; besucht Mocenigo 84. 24 A 4; bleibt am Hofe (1559) 85. 25 A 4; sein Rangstreit mit dem Gesandten von Mantua (1560) 145 A 2; — — von Ferrara 145. 26; kehrt heim 158. 75.
- **Lucrezia**, Tochter Cosimo's, Gemahlin des Herzogs von Ferrara: stirbt (1561) 188 A 2.
- Meel, Dr. Georg M. von Ströliz**: vom Kaiser zum Naumburger Convent gesandt (1561) 179. 24 A 2, 179. 25 A 4.
- Meghen, Graf von M.**, s. Brimeu.
- Meissen**: Oranien angeblich in M. (1568) 449. 127.
- **Bischof von M.**, s. Haugwitz.
- **Burggraf von M.**, s. Plauen.
- Mekka**: Störung der Pilgerfahrten nach M. durch cyprische Seeräuber 510. 129.
- Mendoza, Don Diego Hurtado de M.**, 1539 bis 1552 Gesandter Karl's V. in Venedig: Berufung auf sein Abkommen bezüglich Marano's 104 f. 47; — — bezüglich Belgrado's und Castelnovo's 222 A 4.
- **Don Francisco Hurtado de M.**, Graf von Monteagudo, (1570 bis 1573?) spanischer Gesandter am Kaiserhofe: über des Kaisers Zweifel an Venedig's Bundestreue (1570) 497 A; theilt Heiratsver-

handlungen Frankreichs mit Kur-sachsen mit (1571) 544 A 1; Kurfürst August leugnet M. gegenüber, Oranien unterstützt zu haben (1573) 564 A 1.

**Meneses, Bernardino de M.**, kaiserlicher Haushofmeister 62. 24 A 1; todt (1562) 206 A 1.

**Mentuate (Mentovato), Camillo**, Bischof von Satriano-Campagna: als Nuntius nach Polen (1558) 56. 2 A 2; Aufmerksamkeit venetianischer Gesandten gegen ihn 68. 27; über das Verhältniß des Kaisers zum Papste 68 f. 27, 69 A 2.

**Merey [Michael] von M.**, Commandant (praepositus) von Premburg, ungarischer Rath: stimmt für eine Waffenruhe mit Zápolya (1560) 150 A 1.

**Metz, Reichsstadt**: Frankreich verlangt Reichsstandschaft wegen des Besitzes von M. (1559) 86 A; Gesuch von Ausgewanderten aus M. an den Reichstag 90 A 4; von Kaiser und Reich zurückgefordert 91 A 2, 118 f. 22, (1563) 216. 102, 224. 114; persönliche Verhandlungen des Cardinals von Lothringen mit dem Kaiser über M. 220 A 4; Plan zu einer Unternehmung gegen M. 229 f. 112; Verhandlungen über die Investitur mit M. (1566) 308. 124; angeblich Musterplatz von Truppen zum Entsatz Gotha's (1567) 385. 172; Herzog Johann Wilhelm von Sachsen läßt seine Familie in M. zurück (1568) 440 A.

— **Bischof von M.**, s. Beaucaire.

**Mezler, Christoph M. von Andelberg**. 1548 bis 1561 Bischof von Constanz: lehnt mit dem Capitel Hehenems' Wahl zum Coadjutor ab (1560) 152 A 1, 164 A.

**Mező-Kászony (Ungarn, Bereger Comitatus)**: Grenzverhandlungen daselbst (1560) 151 A 2.

**Micheli, Giovanni**, Gesandter Venedig's in Frankreich (1558) 45.18 A 2, 88.98 A 2; — dann zweimal am Kaiserhofe: stellt sich vor (1561) 198.97 A 1; päpstliche Bundesanträge und Mahnungen zum Kriege zur Verhinderung des Concils 198.97 A 2; Rangstreit zwischen Ferrara und Florenz (1562) 199 A 2, 203.100 A 4, 205.102; König Philipp's Absicht, mit Venedig Frieden zu halten 199.97; Krieg des Czaren mit Polen 199.97, 204.101; kaiserliche Vermittlung zwischen dem Bischof von Bamberg und Nürnberg 200.98; französische Intriguen und Bundesverhandlungen in Deutschland 200.98, 201 f. 99 A 2, 203.100; Lügen über eine katholische Liga 201.99, 204.101; Anklagen des Kaisers gegen die französische Politik 206.102; Intriguen gegen ihn beim Sultan 206.102; König Maximilian's Zweifel an dem Zustandekommen des Concils 198.97; Verhandlungen über die Eröffnung desselben 199 A 2, 200.98, 203.100, 203.100 A 1; — über eine Verlegung desselben 205.102; Beschickung des Concils durch den Erzbischof von Magdeburg 206 A 1; Urtheil über die Haltung Venedig's in der Frage der Superiorität des Concils über dem Papste 207 A 2; Bemühungen zur Verhinderung der Continuationserklärung auf dem Trienter Concil 208.104; Verhandlungen über die Berathungsgegenstände des Concils 210 f. 102; die Schliessung desselben vom Papste gewünscht 211 A 2, 212.102; Eventualität von Nationalconcilien 215 f. 102; Prager Landtag 202.100, 205.102; Maximilian's Krönung in Prag 205.102 A 1, 212 A 4; Verhandlungen über die Berufung eines Reichstages 199 f. 98,

202.100; — — die Wahl Maximilian's zum römischen König 199 A 2, 199 f. 98 A 2, 202.100, 207.104, 209 A 2; Wahl und Krönung in Frankfurt 212 A 4, 213 f. 107, 213 A, 214.107 A 4; bezügliche Mittheilungen an den Papst vor und nach der Wahl 214 f. 107, 216.102; Berathungen über die Krönung Maximilian's zum König von Ungarn 202.100, 207.104; Reise zweier Erzherzoge nach Spanien 203.100; Entdeckung einer Verschwörung in Tirol 201.98 A 1; M. erwirkt ein Verbot des Galeerenbaues an der Isonzomündung 201 A 2; Verhandlungen Cosimo's mit dem Kaiser wegen Pitigliano's 202.99 A 1; — — wegen der Vermählung seines Sohnes mit einer Erzherzogin 203 A 4; Feindseligkeiten an der siebenbürgischen Grenze 202.100 A 4, 204.101; Hoffnung der Kaiserlichen auf Wiedereroberung Siebenbürgens 204.101; Bitte Zápolya's um türkische Hilfe 204.101; Friedensverhandlungen mit Zápolya 206 A 1; Verwendung Frankreichs für denselben 206 A 1; Friede mit den Türken 208.104 A 2; vergebliche Bitte Zápolya's um Freilassung von Baronen 212.102; Zusammenkunft des Herzogs Christoph mit den Guisen 205 A; Absicht Herzog Christoph's, mit König Max und anderen Fürsten zusammenzukommen 205 A; angeblicher Wunsch des Kaisers Ferdinand, sich zu vermählen 205 A; — —, sich in ein Kloster zurückzuziehen 205 A; Verhandlungen zwischen dem Kaiser und Venedig über Grenzangelegenheiten 99 f. A 1, 199.98, 203.100, 205 A 1, 211 A 4, 212 A 4; — — über die Durchfuhr bayerischen Getreides 99 A 1; Mittheilung venetianischer Nachrichten über die

Türken 217.109; päpstliche Vermittlung wegen Finale's 207.108, 209.104; schwedische Heiratswerbungen und Geldanerbietungen beim Kaiser 209 A 2; Verhalten protestantischer Fürsten Condé gegenüber 209 A 2; Vorschläge zur Friedensvermittlung in Frankreich 209 A 2, 211 A 2, 216.108; Geburt eines Erzherzogs 210.108; Nachrichten aus Frankreich, Polen und Russland 211.108; päpstliche Truppenwerbungen aus Rücksicht für Deutschland verboten 211 f. 108; Auflösung deutscher Truppen auf dem Marsche nach Frankreich 215.107; M. überreicht König Maximilian Seidenstoffe 215.108; — dem Kaiser ein Glückwunschschreiben Venedig's 215 A 2; angebliches Missfallen Venedig's und des Papstes an Maximilian's Wahl 216.108; Landtage in Wien, Freiburg und Constanx 216.108; Einforderung von Metz 216.108; englische Bundesverhandlungen in Deutschland 216.108; Versuche, den Kaiser gegen den Cardinal von Lothringen einzunehmen 216.108; Verhandlungen zur Vermeidung von Rangstreit auf dem Concil (1563) 217.109, 218 A, 221 f. 112; der Kaisertitel für Indien 217.109 A 6; Sendung der Erzherzoge nach Spanien 217.109, 227.117, 232.119, 235.120; Heiratsverhandlungen mit Portugal 217.109; Gratulationen zu Maximilian's Wahl zum römischen Könige 218.109, 219.111, 224.114, 238.120; Verhandlungen mit dem Papste über die Anerkennung dieser Wahl 253.125; M. will dem Bayernherzoge aufwarten 218.109; Verhandlungen über die Restitution Pitigliano's 219.110, 225.112; Absicht des Papstes, nach Bologna zu

reisen 218.109; Commendone's Sendung an den Kaiser 218 f. 110, 220.111; Verhandlungen Dolfino's, Morone's und des Cardinals von Lothringen mit dem Kaiser wegen des Concils, s. Concil; Wunsch des Cardinals Guise, auf dem Concil gemeinsam mit Venedig vorzugehen 222.112; Luna's Abreise zum Concil 225.115 A 2; über die Verhandlungen daselbst, s. Concil; Briefwechsel zwischen Kaiser und Papst darüber 224.114 A 2; Project einer Zusammenkunft beider 225.115; Unzufriedenheit des Kaisers mit den Reformberathungen des Concils 233.119; über die Schliessung desselben, s. Concil; Verhandlungen über eine Heirat des Erzherzogs Karl mit Maria Stuart 221.112, 232.119; — des Infanten Carlos mit ihr 232.119 A 2; Ärger König Maximilian's darüber 232.119; Heiratswerbungen Ferrara's in Portugal 222.112; — am Kaiserhofe 222.112 A 1, 223.112; — von Florenz am Kaiserhofe 222 A 2; Belehrung des Bischofs von Verdun durch den Kaiser 222.112; Grenzverhandlungen Venedig's mit dem Kaiser 222 A 4, 227.117 A 2, 241.121, 252.125 A 1, 253 A 1; beabsichtigte Befestigungsbauten an der friaulischen Grenze 252.122; M. theilt Nachrichten über die Türken mit 223.112, 251.122; Abnahme der Epidemie 220.111; Landtage 220.111, 224.114, 225.112, 237.120, 240.121 A 2; Verhandlungen Schwedens mit dem Kaiser 224.114; Antwort auf die Einforderung von Metz 224.114; Verhandlungen Guzman's mit dem Kaiser 225.115 A 2; Besuch des mantuanischen Herzogspaares beim Kaiser 226 A 1; dessen Ermahnung an den Herzog 22

guter Rechtspflege 226 A 1; M. wartet dem Legaten Morone auf 227.118; Plan einer Excommunication der englischen Königin 232 A 3; Verhandlungen zur Wiedereinsetzung des Markgrafen von Finale 232 f. 119 A 4, 233 A, 241.121; Feindseligkeiten an der ungarischen Grenze 230.118, 232.119; Nachrichten aus Polen 233.119; Aufschub der Krönungsfahrt nach Ungarn 232.119; Verhandlungen des Kaisers über seinen Empfang und über den seines Sohnes 234 f. 120; Empfangsfeierlichkeiten 235 f. 120; Unwille über die beschlusswidrige Begrüßungsrede und über die Antwort Maximilian's 236 f. 120; Gratulationen zur ungarischen Krönung 238.120; Rückkehr des Kaisers nach Wien 238 A 4; Ermordung des Moldauer Fürsten Basilikos 238.120 A 2, 3; M. bittet um die Ernennung eines Nachfolgers 238.120 A 2; theilt dem Kaiser diese Ernennung mit 252.122; Rückkehr des Prinzen von Florenz aus Spanien 239 A 1; Einnahme Würzburg's durch Grumbach 239 A 1; Friedensunterhandlungen des Kaisers mit Zápolya 240.121; Plan einer Zusammenkunft des Papstes mit dem spanischen Könige 240.121 A 2; Auflösung der Truppen Erich's von Braunschweig 241.121; angebliche Zusammenkunft König Maximilian's mit Kurfürst August wegen einer Reichshilfe 248 A 2; Warnung des Kaisers vor der Absicht der Türken auf Cypern 251 f. 123; M. verhandelt über Grenzangelegenheiten (1564) 260.122, 263.122, 268.120; Krankheit des Kaisers und ihre Behandlung, s. Ferdinand I.; verschiedene Verhandlungen Frankreichs mit dem Kaiser 257 A 2, 267.120 A 4; Geburt

einer Erzherzogin 262 A 5; Bedauern des Kaisers über die Länderteilung 259 A 2; [Huldigungs-] Landtage 260 f. 122, 265.120, 268.120, 270 A 2; Unzufriedenheit über Religionsverordnungen und Steuerforderungen 261 f. 122; unsicheres Verhältnis des Kaisers zum Sultan 261 f. 122, 264 f. 120; Einsetzung des Fürsten Alexander in die Moldau 261.122, 264.120 A 1; Sicherungsmassnahmen gegen die Türken 261 f. 122; bevorstehende Ankunft von Gesandten Zápolya's 264 f. 120; Feindseligkeiten an der türkischen Grenze 264.122; türkische Beschwerden 265.120 A 1; Furcht vor einem Angriffe auf Siebenbürgen und Gyula 261.122, 265.120; Reichsdeputationstag 262.120 A 5; Unzufriedenheit über die Besetzung ortenburgischen Gebietes 262.122; — des Reichsadels 262.122 A 5; Schuldforderung der fränkischen Stände an Johann von Brandenburg 263.120; Reichstruppen gegen Friedensbrecher 267.120; Anerkennung der Reichsjurisdiction durch Genua 263.122 A 2, 266.120 A 1, 271.122 A 2; Verhandlungen über Laienkelch und Priesterhe 265.120; beabsichtigte kaiserliche Gesandtschaft nach Rom 269.121; Theologenberathungen in Wien 269.121; Bewilligung des Laienkelches 265.120, 272.122; Rangstreit zwischen Spanien und Frankreich 266.120; M. bittet um seine Abberufung 266.120; macht Königin Maria seine Aufwartung 266.120; Abberufung des polnischen Gesandten Kromer 267.120; kaiserliche Vermittlung zwischen Dänemark und Schweden 267.120, 270.122, 272.122; ferraresische Heiratsverhandlungen 267.120, 269.121; — — von Berlaymont unterstützt

269.131 A 4; geheime Verhandlungen polnischer Gesandten 267.130; M. empfiehlt Venedig, an Erzherzog Karl einen Gesandten zu schicken 268.130; die Kinder des Kaisers an seinem Krankenlager 268.131, 270.132 A 2, 272.133; Übergabe der Gesamtregierung an Maximilian (April 1564) 268.131; Liebesbrief des Schwedenkönigs an die englische Königin während seiner Heiratsverhandlungen mit Hessen 271.132, 272.133; Process und Verhandlungen wegen Finale's 271.132; — — Scipio Fiesco's 271.132; M. erhält Nachrichten über die Moldau 271.132; Auftrag des Kaisers zur Kündigung der Erbverbrüderung mit den sächsischen Herzogen 272.132; Herzog Erich's Reise nach England (?) 272.132; M. wird beim Abschiede zum Ritter geschlagen 273 A 3; reist heim 275.135; wieder zum Gesandten am Kaiserhofe ernannt (1566) 305 A 7; dies erregt dort Befriedigung 317.157 A 3; seine Reise an den Kaiserhof wird urgirt 313.156 A 2, 323.159 A 6; M. auf dieser Reise 370 A 4; macht den Erzherzoginnen in Innsbruck seine Aufwartung 370 A 4; Auszeichnung italienischer Truppenführer durch den Kaiser 354 f. A 6; Vermuthung über künftige Kriegsbestallungen 355 A; Heimreise Heinrich's von Guise und des Herzogs von Ferrara 357 A 1; erste Nachrichten von dem Tode Sultan Soliman's 361 A 3; Ehren für den scheidenden Contarini 371 A; M. verhandelt über Grenzangelegenheiten 370 f. A 4, 378 A 1, 384 A 1; theilt dem Kaiser Nachrichten über die Türken mit 371.174, 378 f. 175; Aufhebung der Belagerung Tokaj's 372 A 3; Belagerung Zabar's und Verlust

zweier Orte 372 A 3; übles Verhältnis Zápolya's zu den Türken 372.174 A 3; Auflösung des kaiserlichen Heeres 375.174; Betrug durch Fälschung von Musterunglisten 375.174; geheime Friedensverhandlungen mit Zápolya und mit den Türken 373 f. 174 A 2, 4, 379 f. 175; Adolf von Nassau im Lager des Kaisers (erst 1568 berichtet) 381 A 3; Verwüstung Ungarns 375.174; Widerstand gegen eine Veräußerung ungarischen Kirchengutes 375.174; der Kaiser über die Religionsverhandlungen auf dem Augsburger Reichstage 377.174; — über religiöse Schwierigkeiten in seinen Ländern 377.174; Friedensvermittlungsversuche des Kaisers zu Gunsten der Niederlande 376 f. 174, 381 f. 175; Dolfino's Geldnoth und Abberufung nach Italien 377 f. 174 A 4; Nachrichten über die Reise König Philipp's nach Flandern 377.174, 382.175; Verhandlungen über die Rückkehr und Versorgung der Polenkönigin und über eine Zusammenkunft des Kaisers mit ihrem Gemahl 380 f. 175; Gunstbezeugung des Kaisers für Dudith vor dessen Reise nach Polen 385 A; unwahres Gerücht von der ungarischen Grenze 383 A 3; Ablehnung religiöser Forderungen auf dem Wiener Landtage 382.175 A 2; Bewilligungen desselben 382 A 3; Vorberathungen mit Ständevertretern über Landtage in Böhmen, Mähren, Schlesien und in der Lausitz 383.175; Harrach ins Privatleben 374 A; Busbecq's Ernennung zum Erzieher der kaiserlichen Prinzen 538 A 3; Befestigungspläne und Arbeiten in Ungarn 375.174, (1567. 359 A 1; Dornberg als ständiger Gesandter nach Venedig 523 A 1;



Schwendi's Kriegführung 373. 171 A 4, 384. 176 A 1, 2, 398 A 2; Reise des Kaisers nach Brünn 383 A 2; Gratulation M.'s zur Geburt einer Erzhersogin und zu Schwendi's Erfolgen 384 A 1; M. verhandelt über Grenzangelegenheiten 384 A 1, 389 A 1, 398. 176 A 1, 2, 410. 176 A 2, 413. 180 A 1, 419 A 1, 425. 182 A 2; Zustände des Türkenreiches beim Regierungsantritte Selim's II. 384. 176 A 2; Ursachen der Capitulation Gotha's 384 f. 176, 389 f. 177; Zasius' Freude darüber 393. 177 A 2; M. gratuliert dazu 389 A 2; Entsatzplan 406. 178; abgefangene Correspondenz 389 A 2; Entweichung von Mitschuldigen Grumbach's 392. 177; Beschuldigungen gegen die Kanzler Brück 392 f. 177; Verwendung der Belagerungstruppen 393. 177 A 2; Umsturzpläne der Belagerten in Verbindung mit den Niederländern und mit deutschen Fürsten 405 f. 178, 423 f. 181; Gefangenhaltung Herzog Johann Friedrich's 408. 178 A 2; dessen hartes Urtheil über seine Unterthanen und deren Trauer 408. 178 A 2; Fürbitten für den Gefangenen 410. 178 A 2; Schleifung Gotha's 408. 178 A 2; Äusserungen des Kaisers über französische Absichten auf Corsica 384. 176 A 2; — — Ibrahim Pascha 384 f. A 2; — — die verfehlte Behandlung der Niederländer 386 f. 176, 420 A 1; — — die Absicht der Aufständischen 387. 176; Hoffnung des Kaisers auf Pacification 394. 177; Trauer über den Tod des Erzbischofs von Trier 388. 176 A 2; warum Czernovich nicht nach Constantinopel zurückkehren will 401 A; Friedensunterhandlungen mit dem Sultan 393 f. 177, 400 f. 176 A 2, 416 f. 180, 425. 181 A 1; Rüstungen des Kaisers zur

Förderung derselben 393 f. 177; Ungeschicklichkeit der kaiserlichen Dolmetscher für das Türkische 400 A; M. über Teuffenbach 401 A; ständische und fremde Hilfe zur etwaigen Fortführung des Krieges 394. 177 A 1, 395. 177 A 2; Regensburger Reichstag und Erfurter Deputationstag 394. 177, 395 A; Religionsverhandlungen auf dem Prager Landtage 395 f. A 4; ständische Forderung, Troppau Mähren einzuverleiben 394 A 1; Berathungen des Kaisers mit mährischen Baronen 396. 177 A 2; dessen Rückkehr nach Wien 396 A 1; — Ankunft in Pressburg 397 A 1, 398. 178; Drohungen der Türken in Ungarn 400 A 2; Verhinderung eines türkischen Streifzuges 402 f. 178; Versuche, Kanizsa zu überrumpeln 403. 178 A 2; Wunsch des Paschas von Buda, dass der Kaiser sein Verbleiben in Ungarn befrworte 402 A; Zápolya's Erkrankung und Nachfolgebestimmung 398 f. 178; Uneinigkeit über die Succession 398 A 2, 409. 178; damit zusammenhängende Enthaltung Báthory's 408 f. 178, 518. 201; bezügliche Haltung der Türken 399. 178 A 4; der Kaiser über Zápolya's Doppelspiel im Jahre 1565 399 f. 178; Process gegen Befehlshaber an der ungarischen Grenze 404. 178; Verleihung ungarischer Würden 404 A 2, 425 A 2; Heiratsverhandlungen mit England 410. 178 A 2; Ankunft Scipio Fiesco's als ständigen Agenten Frankreichs 411 A 2; kaiserliche Vermittlung für Cöln 412 A 1; Verzicht des dortigen Erzbischofs 412 A 1; Verhandlungen über König Philipp's oder Don Carlos' Wahl zum römischen Könige 411 f. 178, 414 f. 180, 416. 180, 418. 180; — über die Vermählung des Infanten

mit Erzherzogin Anna 411 f. 170, 413 f. 180, 415 f. 180 A<sub>2</sub>; — — Erzherzog Rudolf's mit der Infantin Katharina 416. 180; Krankheiten des Kaisers 415. 180 A<sub>1</sub>; französische Truppenwerbungen in Deutschland 413. 180 A<sub>1</sub>; Antwort Venedig's an französische Gesandte 413. 180 A<sub>1</sub>; Erzherzog Karl und Arco zur Hochzeit Wilhelm's von Bayern 417. 180 A<sub>2</sub>; Verbindung der Niederländer mit den Hugenotten und Attentatspläne gegen die Könige Philipp und Karl 419 f. 181; Sicherung der englischen Königin in Windsor 420 A<sub>1</sub>; Äusserungen des Kaisers über den Krieg in Frankreich 419 f. 181, 420 f. 181 A<sub>1</sub>, 421 A<sub>1</sub>; Gerüchte in Deutschland von einer katholischen Liga 420 A<sub>1</sub>; Bochetel's und Lansac's Thätigkeit daselbst 421 f. A<sub>2</sub>; Grösse und Ursprung der Geldmittel für Truppenwerbungen der Hugenotten 421 f. 181; Ligne-rolles zum Kaiser 422 A<sub>1</sub>; spanische Truppenwerbungen 422. 181; Klage des Kaisers über die religiösen Schwierigkeiten in seinen Ländern 424. 181; Glaube an solche in Spanien 424 f. 181; Hinscheiden ungarischer Magnaten (1568) 425 A<sub>2</sub>, 4, 426 A<sub>1</sub>; Verleihung ungarischer Würden 425 f. 182; Ernennung des Bischofs von Neutra zum Statthalter in Ungarn 468 A<sub>1</sub>; Hochzeit Wilhelm's von Bayern 428 A<sub>1</sub>; Ankunft des florentinischen Gesandten Antenori 495 A<sub>1</sub>; Feindseligkeiten der Türken in Ungarn 433. 184 A<sub>1</sub>; Friedensunterhandlungen mit dem Sultan 401 A, 433. 184 A<sub>1</sub>, 434. 185 A<sub>1</sub>; — mit Zápolya 409. 178 A<sub>1</sub>; Erklärung des Kaisers über die Ausschliessung Venedig's von dem Frieden 401 f. A<sub>1</sub>; Ratification und Freilassung türkischer Gefangenen 401 A, 445. 187

A<sub>1</sub>; M.'s Verkehr mit Ibrahim Pascha 401 A<sub>1</sub>; dessen Beschwerde über ungarische Festungscommandanten 403 A<sub>2</sub>; Aufforderung an die Pforte zur Unterstützung Condé's und zur Eroberung des Kirchenstaates 428 A<sub>2</sub>; Befestigung Kanizsa's mit päpstlicher Geldhilfe 403 A<sub>1</sub>; Ansehen Schwendi's und sein Generalat 404 f. 178 A<sub>1</sub>; Woiwodenwechsel in der Walachei 399 A<sub>1</sub>; Wunsch nach der Rückkehr der Söhne des Kaisers aus Spanien 426 f. 182 A<sub>1</sub>, 2, 446. 187, 454 A<sub>1</sub>; Unterstützung Condé's in Strassburg 427. 182 A<sub>1</sub>; Ankunft eines spanischen Gesandten in Venedig 427. 182 A<sub>1</sub>; Anerbieten zur Friedensvermittlung in Frankreich 428. 182, 431 f. 184 A<sub>1</sub>, 437 f. 185 A<sub>1</sub>, 438. 185 A<sub>1</sub>; Klage des Kaisers über Missdeutung desselben durch die Spanier 438 f. 185; Friedensunterhandlungen in Frankreich 439. 185 A<sub>1</sub>, 3; Versuch, den Papst über den Fortgang derselben zu täuschen 432 A, 439 A<sub>2</sub>; Favell's zur Begründung des Friedens am Kaiserhofe 439 A<sub>2</sub>; Vorkehrungen gegen die aus Frankreich heimkehrenden Truppen 439 f. A<sub>1</sub>; Gerüchte über Heiratspläne Johann Kasimir's 439 A<sub>2</sub>, 457. 188; Verhandlungen über die Rückerstattung einer in der Kurpfalz confiscierten Geldsumme 440 A<sub>1</sub>; Wunsch des Kaisers, dass Don Carlos an seinem Hofe weile 443. 188; (über alle Don Carlos betreffenden Berichte M.'s, s. Carlos;) angebliche Reise des Königs Philipp nach den Niederlanden 438. 185, 447 A<sub>1</sub>; Tadel des Kaisers wegen König Philipp's zweckloser Ausgaben 442. 188; der Kaiser gegen die Zurücknahme des Laienkelches 443 f. 188; kaiserliche Ver-

mittlung im Steuerstreite zwischen Ferrara und dem Papste 444.100 A 2; Khuen's Mission an Erzherzog Karl 445 f.107 A 1; Berathungen des Erzherzogs mit dem Kaiser 445 f.107; Warnung des Kaisers vor der Absicht des Sultans auf Cypern 446 A; Maria Stuart in England 443.100 A 2; Project der Statthalterschaft eines Erzherzogs in den Niederlanden 447 f.107; — der Vermählung Erzherzog Karl's mit der verwitweten Schwester König Philipp's 447 A 4; Äusserungen des Kaisers über die Hinrichtung Egmont's und Hoorne's 441.100 A 2, 450.107, 457.100; — — über den Verlauf des Krieges in den Niederlanden 448 f.107, 455.100; — — über Alba's Prahlucht 448 f.107; — — über den allgemeinen Hass der Deutschen gegen diesen 456.100; Unterstützung der Niederlande aus Frankreich 449.107; feierliche Antwort Ludwig's von Nassau auf die kaiserliche Mahnung zum Frieden 449 f.107; Klage des Kaisers über Misstrauen der Spanier gegen ihn 456.100; Beurtheilung Oranien's 449.107, 456.100, 461 A; Verhinderung deutschen Zuzuges zu ihm 455.100 A 2; — — zu Alba und zum französischen Könige 461 A, 466 A 2; Rechtfertigungsschreiben Oranien's und Antwort des Kaisers 455 A 1; Ermahnungen deutscher Fürsten zur Intercession 449.107; vorwurfsvolle Erinnerung an ein bestüglichtes Versprechen des Kaisers vom Jahre 1566 450 f. A 2; geheime Verhandlungen des Kaisers mit Schwarzburg 450 A 1; Reise Erzherzog Karl's nach Spanien 454.100 A 2, 4. 461 A; Gesandte des Kaisers an Alba, Oranien und an deutsche Fürsten 458 A; Liste angeblicher Verbän-

deter Oranien's 458 A; Krankheit und Tod der spanischen Königin Elisabeth 443.100 A 2, 454.100, 460.100 A 2; Krieg zwischen Polen und Russland 460.100 A 4; Besuch der bayerischen Herzogsfamilie bei Erzherzog Ferdinand 461 A 1; englische Subsidien nach Heidelberg 461 A; — Anleihe in Augsburg 466.100 A 1; Landtagsbewilligungen 427.100 A 1, 458.100 A 1; Religionsconcession für den österreichischen Adel 459.100, 465.100; Unwille des Papstes darüber 462 A; Rechtfertigung des Kaisers 465.100; päpstliche und spanische Vorstellungen dagegen 459 f.100, 461 f.100 A 1, 463 f.100; beruhigendes Versprechen des Kaisers an Commendone 462.100 A 2; Einfluss des spanischen Königs am Kaiserhofe 463.100, 464.100; Erbauung des Volkes durch Commendone 465 A 4; Wunsch nach dessen Abreise wegen der Ligagertüchte in Deutschland 465 A 4, 466 A 2; Verhandlungen M.'s über Grenzangelegenheiten 464 A 4; M.'s Gratulation zur Geburt einer Erzherzogin 461 A, 463.100 A 2; M. darf den Kaiser nicht nach Linz begleiten 463.100 A 2; Oranien's Heirats- und Bundesverhandlungen mit Dänemark 466 A 2; Schreiben des Cardinals Guise an Chantonnay und dessen Mittheilung an den Kaiser 466 A 2; Klostervisitation durch Commendone (1569) 465 A 4; Inspectionsreise Schwendi's an die türkische Grenze 471.101; Trienter Temporalienstreit 467 A 1; Bemühung des Kaisers um die Wahl eines katholischen Bischofs in Strassburg 467 A 1; Verschiebung der Landtagen in Pressburg 467 f.101, 473.100; — — in Brünn 473 f.100, 476.100; Gründe der Fährung in Ungarn

468 f. 101, 473 f. 102; geheimer Abfall ungarischer Magnaten zu Zápolya 469 f. 101, 475. 102 A 4, 480. 102; Berufung von Verdacht erregenden Magnaten und ihr Erscheinen oder ihre Entschuldigungen 469 f. A 9, 470. 101 A 1; Schutzlosigkeit Pressburg's gegen einen Überfall 471. 101; Friedensmahnungen an Zápolya 469 A 4, 480 f. 102; Rüstungsauslagen des Kaisers 476 f. 102, 478. 102 A 1, 481. 102 A 2; Meuterei in Szatmár 477 A; Vermuthungen über eine ausserordentliche Verwendung Schwendi's 477. 102; Vorberatungen mit Ständevertretern über Landtage 473 A 2; Conferenzen mit ungarischen Räthen 476 A, 478. 102 A 1, 479 A 1; — — über Schwendi's Milizproject 474 A 1, 479 A 1; ihre ausweichende Antwort auf eine Hilfsforderung 478 f. 102; Beredsamkeit des Kaisers 478 A 1, 488 A 2; Zusammensetzung des Hofkriegsrathes 476. 102; Klagen über Truppenausschreitungen in Ungarn 476 A; Verbreitung angeblicher Ligacorrespondenzen in Deutschland 473 A 1, 486. 104; Ankunft Schwarzburg's 473 A 1; — De la Forest's 473 A 1; Erregung und Verhandlungen wegen der Verletzung der Reichsgrenzen durch Aumale 473 A 1, 477 A 2, 486. 104; Rüstungen Strassburg's 477 A 2; Feldzug Oranien's 477 A 2; Vermählung des pfälzischen Kurfürsten mit Brederode's Witwe 477 A 2; gute Aufnahme der kaiserlichen Gesandtschaft bei den Türken 480. 102; Simon Forgách' Friedensbruch und Beruhigung des Paschas von Ofen durch Geschenke 481 A 1, 2; Wechsel im Commando von Erlau 481. 102 A 2; gutes Einvernehmen zwi-

schen dem Csaren und Permian 481 A 4; Ansuchen des Sultans in Polen um Durchzugsbewilligung 481 f. 102 A 4; Bemühungen desselben zur Verhinderung eines Friedens zwischen Polen und dem Csaren 481 A 2; Union Polen's mit Lithauen 482. 102 A 1; Besuche Erzherzog Karl's bei seinen Verwandten auf der Rückreise von Spanien 482. 102 A 2; Verhandlungen über eine Heirat des Erzherzogs mit der polnischen Prinzessin Anna 482 f. A 2; Abt Cyrus als ständiger Gesandter nach Polen 482 f. A 2; Verhandlungen M.'s über Grenzangelegenheiten 483 A, 484 A; Verdacht des französischen Königs gegen Montmorency 482. 102 A 2; Besorgnis des Kaisers vor der Eroberung der Niederlande durch einen Bund Frankreichs mit deutschen Fürsten 484 f. A 2; Kritik des Kaisers an der inneren und äusseren Politik Frankreichs 483 f. 104, 485. 104; Anklagen gegen die Cardinäle von Lothringen und Granvelle 487. 104; Friedensvermittlungsversuch des Kaisers in Frankreich 485 f. 104; dessen Heiratsverhandlungen mit König Philipp und mit dem französischen Könige 485. 104, 488. 104 A 1; Wunsch nach der Rückkehr der Erzherzoge Rudolf und Ernst 488. 104 A 1; englische Subsidien an den Pfalzgrafen Wolfgang 484 f. A 2, 487. 104 A 2; Ablehnung des Anerbietens englischer Truppenhilfe für die Hugenotten 487. 104 A 2; Klage der Ungarn über Schwendi 488 A 2; Verhaftung Dobó's und Balassa's 488 f. A 2; Haftbefehl gegen Homonnai 488 f. A 2; Erneuerung des Erzherzogs Karl zum interimsistischen Regenten in Ungarn 488 A 2; Landtagsverhandlungen

488 A<sub>2</sub>, (1570) 489 A<sub>1</sub>; Beschwerde des Sultans über Friedensverletzungen 489 A<sub>2</sub>, 490 A; Warnung vor der Absicht der Türken auf Cypern 490 A<sub>2</sub>; Bitte M.'s um Bewilligung zur Getreidedurchfuhr 490.105; seine Verhandlungen über Grenzangelegenheiten 491 A<sub>4</sub>; Zumuthungen der Türken an Zápolya, Gebiete abzutreten 492 A<sub>2</sub>; Rym als ständiger Gesandter nach Constantinopel 507 A<sub>2</sub>; M. ermahnt den Kaiser zum Frieden mit Zápolya 492 f. 106; über dessen Friedens- und Heiratsverhandlungen, s. Maximilian II. (1570, 1571); vermuthlicher Widerstand des Sultans gegen eine Heirat Zápolya's mit einer Erzherzogin 507 A<sub>2</sub>; geheime Fürstenberathungen bei der Hochzeit des Pfalzgrafen Johann Kasimir 492 A<sub>2</sub>; Frachtentfaltung der Kurfürstin Anna 492 A<sub>2</sub>; Verhöhnung der Geistlichkeit durch Costüme 492 A<sub>2</sub>; bildliche Darstellung der Verurtheilung niederländischer Herren 492 A<sub>2</sub>; Reise des Kaisers von Prag nach Nürnberg 491 A<sub>2</sub>; Verbot von Schmähchriften gegen Papst und Prälaten, sowie gegen Alba und gegen den Kaiser 492 A<sub>2</sub>; Ligaverhandlungen mit dem Kaiser, s. Maximilian II. (1570, 1571); M. kann Trautson zu keiner Äusserung darüber bewegen 502 107 A<sub>1</sub>; Plan, für den Beitritt zur Liga Russland, Polen, die Moldau und Walachei zu gewinnen 492.106, 493 f. 106, 494.106 A<sub>2</sub>; Verhalten Polens hiez 501.107 A<sub>2</sub>; Intrigue in Spanien gegen die Liga 503 A; unbestimmte Antwort Erzherzog Ferdinand's in Bezug auf die Liga 504 f. 107; Plan Laski's, in die Walachei zu ziehen 494 A<sub>2</sub>; Vereinigung der

spanischen und venetianischen Flotte 496.107; Erklärungen des Grossveziers über die Ursache des cyprischen Krieges 510 f. 100; gespanntes Verhältniß des Kaisers zur Pforte 506 f. 100, 511.100; Zustand des osmanischen Reiches im allgemeinen 508 f. 100; — der Flotte im besonderen 509 f. 100, 510.100 A<sub>1</sub>; Sorge des Prinzen Murad vor einer Änderung der Thronfolge 509.100; vermuthlicher Friedensschluss nach der Eroberung Cypern's 509.100; Ankunft ferraresischer Gesandten 494.100 A<sub>1</sub>; M. unterstützt Verhandlungen des Nuntius bezüglich des Grossherzogtitels 499 A<sub>1</sub> (s. Medici Cosimo und Maximilian II.); Friedensverhandlungen in Frankreich 494.100 A<sub>2</sub>; Heiratsverhandlungen des Kaisers mit der englischen Königin 499 A, 505 A<sub>1</sub>; Wunsch des Kaisers, mit dem Polenkönige zusammenzukommen 500 A<sub>2</sub>; Friedensverhandlungen zwischen dem Polenkönige und Czaren 501.107; kaiserliche Vermittlung zwischen Dänemark und Schweden 501.107; Ankunft der Königin Anna in Spanien 505.100; Mißtrauen der Spanier gegen den Kaiser wegen der Niederlande 511 A<sub>4</sub>; Gesamtertragnis der Türkensteuer des Reiches 511 A<sub>2</sub> (über den Speierer Reichstag, s. Speier); Process gegen Cosimo wegen seines Rangstroites mit Ferrara 520.201 A<sub>2</sub>, (1571) 521.201 A<sub>4</sub>; Schutzbriefe des Papstes und des Kaisers an Savoyen gegenüber der Titelverleihung für Toscana 521.201; böhm. Landtag 512 A<sub>2</sub>, 518 201; Verhandlungen über die Vermählung des Erzherzogs Rudolf mit der Kronprinzessinwitwe von Portugal 544 A<sub>2</sub>; Sendung des kaiserlichen Geschen-

kes an den Sultan 506 A<sub>1</sub>, 510 A<sub>1</sub>; Geheimhaltung des Todes Zápolya's 501 A<sub>4</sub>; dessen testamentarische Verfügungen 501 A; Békes' Abreise und geheime Versprechungen ffr seine Wahl 501.197, 517.201; Gesandtschaft der Siebenbürger an den Sultan und an den Polenkönig 513 f. A<sub>2</sub>; Nachrichten über die Veröffentlichung der Liga 513.200 A<sub>1</sub>; bezügliche Gratulation Cosimo's und seines Sohnes an den Kaiser 521.201; Protest König Philipp's gegen Cosimo's neue Titel 521.201 A<sub>2</sub>; Wahl Báthory's zum Woiwoden von Siebenbürgen 513 f.200 A<sub>2</sub>; Verhalten des Kaisers vor und nach der Wahl 501 A, 514.200, 516 f.201; Charakteristik Báthory's 514.200, 517 f.201; Feindseligkeiten zwischen kaiserlichen und türkischen Truppen 518.201 A<sub>4</sub>; Verhandlungen mit dem Pascha von Buda zur Vertagung der Grenzregulierung 507 A<sub>1</sub>; türkische Bundes- und Friedensanträge an den Kaiser 510 A<sub>1</sub>; der Kaiser als Friedensvermittler zwischen dem deutschen Orden und Polen 514.200 A<sub>2</sub>, 518.201 A<sub>4</sub>; Tod des Obersthofmeisters Lasso 515.200 A<sub>5</sub>; Plan des Polenkönigs, den Widerstand gegen seine Wiedervermählung durch Glaubensänderung zu beseitigen 519 A<sub>4</sub>; Ankunft Vulcob's als ständigen Gesandten Frankreichs 520.201; französische Praktiken in Finale 520 A<sub>2</sub>; Project einer Heirat des Herzogs von Alençon mit Dorothea von Sachsen 544 A<sub>2</sub>; — — Heinrich's von Valois mit der englischen Königin 520 A<sub>2</sub>; Ankunft Correr's am Kaiserhofe 527 A<sub>2</sub>; M.'s Heimreise 522 A<sub>2</sub>; sein Secretär, s. Maraveglia.

**Minkwitz, Caspar von M.**: M. überbringt dem Sultan das kaiserliche

Geschenk (1569) 480 A<sub>2</sub>, (1571) 506 A<sub>1</sub>, 510 A<sub>1</sub>.

**Miques, Johann**, portugiesischer Jude am Hofe des Sultans: rath dem Kaiser zum Angriffe auf Venedig (1571) 510 A<sub>1</sub>.

**Mirtsche, Woiwode der Walachei** (gest. 1559) 140 A<sub>2</sub>.

**Misnia, s. Meissen.**

**Mittenwald (Bayern)**: Durchreise Soranzo's (1570) 494 A<sub>4</sub>.

**Mocenigo, Alvise**: seine Depeschen vom Kaiserhofe (1546 bis 1546) von seinem Secretär Formento geschrieben 8 A; Gesandter in Rom (1558 bis 1560) 53.21 A<sub>2</sub>, 168 A<sub>2</sub>; zur Condolenz am Kaiserhofe (1564) 277 A<sub>2</sub>; verhandelt über Grenzfragen 281 f.122 A<sub>2</sub>; Doge von Venedig (1570 bis 1577): Depeschen an ihn 491.202 bis 600.201; gratuliert zu Rudolf's Wahl zum römischen Könige (1575) 573 A<sub>1</sub>.

— **Leonardo**, 1557 bis 1559 Gesandter Venedig's bei König (Kaiser) Ferdinand: seine Depeschen geschrieben von Lando 8.2 A<sub>1</sub>; des Spanischen nicht mächtig 13.4; Landtage 9 f.3, 14.4; Plan einer Unternehmung gegen Siebenbürgen (1557) 10 f.2; Landtag daselbst 10.2, 13.4; König Philipp's Waffenerfolge von den deutschen Habsburgern ungern gesehen 11.2; Verhandlungen M.'s über Grenzangelegenheiten 11.2 A<sub>2</sub>; Friedensunterhandlungen mit dem Sultan 12.4; Gefahr der Machtentfaltung König Ferdinand's in Ungarn 12 f.4; Aufgabe des spanischen Geistlichen Dr. Gallo bei König Max 14.4; Übertragung des Kaiserthums an Ferdinand und Gratulationen dazu, s. Ferdinand I. (1558); Einladung an den Kaiser zur Reise durch Württemberg 18.2, 19 A<sub>1</sub>; Heimreise des Kaisers, Oranien's

und der Kurfürsten 20 f. 7 A, 21 A 2; Verhandlungen wegen der Restitution Bari's, s. Bari; Belehungen und bezügliche Verhandlungen 20.7, 32.12, 35.12, 40.12, 48.12, 72 A 2; M. theilt Nachrichten aus Constantinopel mit, s. Constantinopel; empfiehlt einen kaiserlichen Hauptmann zur Aufnahme in venetianische Dienste 21 A 2; M. beim Cardinal von Augsburg 21 A 2; Condolenz zum Tode der Geschwister des Kaisers 22 A, 76.20, 79.22, 83 A 2, 85.35 A 2, 86 A; Feindseligkeiten des verklagten Paschas von Ofen 22 f. 2; übles Verhältnis zwischen Kaiser und Papst, s. Ferdinand (1558); Conferenzen des Kaisers mit ungarischen Rätthen 23.2, 31.12, 38 f. 14, 43.17, 73.29; König Max zur Cur in Waltersdorf 24.2; Streben Maximilian's nach selbstständiger Regierung 24.2; Sicherungsmassnahmen Venedig's gegen die Türken 24.2; Guzman's Mission nach Rom, s. Guzman, Martin; Torre als ständiger Gesandter nach Venedig 25.2 A 2; Anlehensforderung an den Clerus von Böhmen 25 f. 9; vergebliche Gegenvorstellungen des Bischofs und Capitels von Olmütz 26.2; Sorge um das Kirchengut 26.10; kaiserliche Pfandbriefe auf geistliche Güter 47 f. 19; Maximilian's Krönung zum Könige von Ungarn nur gegen Garantien für den Clerus 49.20; Krankheit des Kaisers, s. Ferdinand I. (1558); Geldnoth des Kaisers, s. ebendas.; Landtage, s. Ferdinand I. (1558); M. empfiehlt, die Lage des Kaisers zu Grenzverhandlungen auszunützen 30.11; — führt solche Verhandlungen 54.21 A 2, 55 A 1, 86 A 1; verhandelt über die Uskoken, s.

Uskoken; empfiehlt seinen Secretär für eine Geldunterstützung 30.11; Verlust einer ungarischen Burg während der Waffenruhe 25.2; Entschluss des Kaisers zur Defensive 27.10; dessen Mittheilung über französische Intriguen bei der Pforte 28.11; Verlust Tata's und Process gegen den Commandanten 31.12, 34.12, 43.17; Beschwerde des Kaisers über die Wegnahme Tata's 41.10; Verdacht der Spionage gegen türkische Gesandte 34 f. 13; Empfehlungsschreiben der Rectoren von Zara für sie an M. 34.12; ständische Truppen nach Raab 36.14; — — nur bei unmittelbarer Gefahr 41.16; kaiserliche Truppen nach Croatien 41.16; türkische Befestigungen 45.12, 48 f. 20; Gefahr für den Donauverkehr 43.17; Waffenerfolge Thelekessy's, s. Thelekessy; Friedensunterhandlungen zwischen dem Kaiser und dem Sultan 48.20; Anschläge des Paschas von Ofen auf ungarische Grenzplätze 57 A; Feindseligkeiten an der türkischen Grenze 66.20, 72.22 A 2, 74.29; Verkehrsunsicherheit in Deutschland 32.12; Hosius auf der Reise nach Rom beim Kaiser 38.14, 44.17; Bitte um Bestrafung venetianischer Pamphletisten 40 f. 15; Wunsch der Ungarn nach der Regentschaft eines Erzherzogs 43.17; Herzog Johann Friedrich der Mittlere von Sachsen in französischen Diensten 44.17; Treueversprechen Mansfeld's (?) 42.12; Wahl eines neuen Erzbischofs in Cöln 44.17; Besorgnisse vor der Wirkung der französischen Waffenerfolge auf die Wahlpolitik der rheinischen Kurfürsten 45.12, 47.10; Jurisdictionsstreit zwischen Torre und Hoyos 47.12 A 4, 50.20; Freude über die

venetianische Gratulationsgesandtschaft 39 f. 15, 48.10; Beschuldigung wegen Verletzung von Freiheiten der Stände 49.20; Heiratsprojecte des Herzogs von Florenz 50 A 7; Werbebewilligung des Kaisers für Spanien 50.20; Begnadigung Perényi's 51 A; Leichenfeierlichkeiten für die Königin Eleonore 51 A; kaiserliche Vermittlung in Franken 51 A, 61.25 A 4, 62 f. 26; Verfolgung von Secten und von verheirateten Priestern 53 f. 21; Bitte der Stände Tirols um Ausführung eines Lehensprivilegs 54.21 A 2; Zweifel an der Rechtgläubigkeit des Hofpredigers Urban 55.22; Rebiba's Mission nach Polen 53 f. 21, 56.22; — — unterbleibt 69.27, 70 A 5; Verhandlungen des Polenkönigs über die Bestätigung von Bischöfen 56.22, 69.27, 70 A 5; M. bittet um Erhöhung seines Gehaltes 59.23 A 1; Johann von Brandenburg und Julius von Braunschweig am Kaiserhofe 64 f. 26; ihr Verhalten während katholischen Gottesdienstes 64 f. 26; Markgraf Johann's Streben nach erblicher Erwerbung von Beeskow und Storkow 65.26; Zusammenkunft König Maximilian's mit ihm 66.26; Aufmerksamkeiten M.'s und seiner Collegen gegen den Bischof Mentuato 68.27; Freundschaftsversicherung eines spanischen Agenten für Venedig 69.27; Ankunft Luna's 70.27; Besichtigung der Wiener Festungswerke durch den Kaiser 72.28; Erkrankung der Polenkönigin 74.29; Reise des Kaisers nach Böhmen 39.15, 74.29; M. lässt Lando am Kaiserhofe zurück 75.29; Geburt des Erzherzogs Maximilian 72.28 A 2; Ankunft des spanischen und ferraresischen Gesandten 72.28 A 2;

Reichstag (1559), s. Augsburg; Argwohn päpstlicher Einwirkung gegen den Reichstagsbesuch 85.25; französische Gesandtschaft auf dem Reichstage 85 A 5, 89.27 A 4, 90.27; — — an die Herzoge von Bayern und Württemberg 92 A; Plan eines Conventes kurfürstlicher Commisäre in Mühlhausen 83.24, 85.25; Einholung des Erzbischofs von Mainz 88.24; Gesuch von Metzser Ausgewanderten an den Reichstag 90 A 4; Schwierigkeiten wegen Kanzleizinsen zwischen dem Kaiser und Kurmain 90 A 4; Besetzung des Reichvicekanzleramtes 83 A 2; Besuch des florentinischen Gesandten bei M. 84.24 A 4; mantuanische Heiratswerbungen am Kaiserhofe 84.24; ferraresische Gegenwerbungen 84.24; Leichenfeierlichkeiten 85.25 A 2; Versprechen Frankreichs zwischen dem Kaiser und dem Sultan zu vermitteln 86 A; Versuch Frankreichs, die Einforderung der Reichgebiete zu hintertreiben 86 A; Verhandlungen wegen Finale's 86 A; dänische Thronfolgeschwierigkeiten 87.26; Einstellung der Rüstungen gegen die Türken 87.26; übles Verhältnis zwischen Kaiser und Papst 87.26; Landtage 87.24, 90.27 A 2; geplante Sendung Secco's nach Constantinopel 88.25 A 2, 90 A 4; französische Plätze in Toscana angeblich an Ferrara 88.24; Truppenwerbungen für Frankreich und Spanien 90.27; kaiserliche Liga-verhandlungen 90 A 4; Furcht der Cardinals von Augsburg vor Vergiftung 91.28; Helfenstein's Sendung nach England 94 A 1; Heimreise Herzog Albrecht's 94 A 1; M. erklärt, von dem Abschlusse eines Waffenstillstandes mit den Türken nichts zu wissen 95 A 4;



wird zum Ritter geschlagen 92.  
ss; vom Kaiser beschenkt 95 A<sub>1</sub>;  
bittet, das Geschenk behalten zu  
dürfen 95 A<sub>1</sub>; reist heim 92. ss A<sub>4</sub>;  
krank in Padua 94 f. 41; macht dem  
Cardinal Madruzzo seine Aufwar-  
tung 94. 41.

**Mockerheide** (Mookerhaide, bei Nym-  
wegen): spanischer Sieg über die  
Niederländer (1574) 536 A<sub>4</sub>.

**Modena**: Belehnung mit M. (1558)  
72 A<sub>2</sub>, 82. ss, (1565) 300 A<sub>4</sub>; Er-  
innerung an die Reichszugehörig-  
keit (1575) 554 A<sub>1</sub>.

**Mohammedbeg** (Arslan), 1564 bis  
1566 Pascha von Buda, Nach-  
folger Mahmud's: übersendet einen  
Brief des Sultans an Kaiser Max  
(1564) 280 A; von Zápolya um  
Hilfe gebeten (1565) 291. 148; ver-  
einigt seine Truppen mit denen  
des Paschas von Temesvár 294. 148  
A<sub>1</sub>; nimmt Erdöd ein 298 f. 149  
A<sub>5</sub>; sucht Schwendi zur Schlacht  
zu verleiten 302 A<sub>2</sub>; Plan einer  
Operation gegen ihn 302 A<sub>3</sub>; zieht  
seine Truppen zurück 302. 150, 303.  
150; sammelt Truppen (1566) 317.  
152, 324. 150; schickt einen Ge-  
sandten an den Kaiser 321. 150;  
belagert Palota vergebens 324. 150,  
326. 161 A<sub>2</sub>; Salm ein zweites Mal  
gegen ihn 326. 161; erdrosselt 356.  
159.

**Moldau**: Orte der M. von Zápolya  
zurückverlangt (1559) 126 A<sub>1</sub>;  
ein venetianischer Agent zu Rin-  
derkäufen in der M. (1560) 153  
A<sub>2</sub>, 177 A<sub>1</sub>; Heraklides' Unter-  
nehmung in die M. (1561) 156. 74;  
Nachrichten aus der M. (1563)  
271. 132; Plan einer Expedition  
Laski's in die M. (1566) 331 A<sub>2</sub>,  
348 A<sub>2</sub>; Verhandlungen darüber  
367 f. 172, 379 f. A<sub>2</sub>; soll in ein  
Paschalik verwandelt werden  
(1570) 507. 159.

Venetianische Depeschen vom Kaiserhofe III.

**Moldau**: Woiwode der M., s. Ale-  
xander, Bogdan, Basilikos,  
Peter der Lahme, Stephan.

— Gesandter aus der M., s. Ge-  
sandter.

**Moncalvo** (Piemont): Abmarsch kaiser-  
licher Truppen nach M. (1555)  
8 A.

**Mondino**, Rath des Herzogs von  
Mantua: verhandelt mit dem Kai-  
ser über die Erhebung Montfer-  
rat's zum Herzogthume (1574)  
550. 207 A<sub>2</sub>; reist heim (1575) 553 f.  
208 A<sub>4</sub>, 554 A<sub>1</sub>.

**Monteagudo**, Graf von M., s. Men-  
doza.

**Montechiaro** (Italien, Prov. Ales-  
sandra): Wohnort Secco's 88. ss  
A<sub>2</sub>.

**Montecucolo**, Graf Camillo da M.:  
im Auftrage Ferrara's am Kaiser-  
hofe (1565) 300 A<sub>1</sub>.

**Montferrat** (Monferrato): Unter-  
thanen von M. zu Befestigungs-  
arbeiten verhalten 165. 78; Process  
wegen M.'s (1566) 309 A<sub>2</sub>; Ver-  
handlungen über die Erhebung  
M.'s zum Herzogthume (1574) 550.  
207 A<sub>2</sub>, 553 f. 208 A<sub>4</sub>, (1575) 554  
A<sub>1</sub>.

**Montmorency**, Anne, Duc de M.,  
Connétable von Frankreich: ein  
kaiserlicher Heerführer von seiner  
Kriegserfahrung und Autorität wird  
vermisst (1566) 363. 171; Verdacht  
des französischen Königs gegen  
M. (1569) 482. 193 A<sub>2</sub>.

**Montmorin**, Herr von M.: verhan-  
delt über einen Geleitbrief für  
den polnischen König Heinrich  
(1573) 525 A<sub>1</sub>.

**Montpezat**, Herr von M., s. Prez.  
**Moresini**, Francesco: seine Mission  
an Erzherzog Karl im Auftrage  
Venedig's unterbleibt (1564) 270.  
132 A<sub>1</sub>.

**Moriscos**, s. Mauren.

**Moritz**, Herzog und Kurfürst von Sachsen: seine Streitkräfte im schmalkaldischen Kriege 311.156; Carlowitz in grossem Ansehen bei ihm 459.188.

**Morone**, Giovanni, Cardinal: wünscht Kaiser Ferdinand's Krönung durch den Papst (1559) 98.45; kaiserliches Empfehlungsschreiben an ihn für den Cardinal von Mantua gewünscht 107.48; Plan, ihn als Legaten nach Deutschland zu senden (1560) 155 A; Verhandlungen M.'s mit dem Kaiser wegen des Concils (1563) 219.111 A 5, 226.116, 227.117, 229.118; Micheli wartet M. auf 227.118; M.'s Sendung an den Kaiser unterbleibt (1564) 265.129; soll um Vermittlung in den Wirren Genua's ersucht werden (1575) 571.214; als päpstlicher Legat auf dem Augsburger Reichstage (1576) 589 A 1; verabredet mit dem Kaiser eine päpstliche Gesandtschaft an den Czaren 594 A 5, 594 f. 219; darf sie nicht absenden 596.219; beklagt den Misserfolg seiner Sendung 596 f. 219; dringt auf Entscheidung bezüglich Polens 599.220 A; reist heim 600.221.

**Morosini**, s. Moresini.

**Morsano** (Prov. Udine): Verhandlungen einer Grenzcommission (1563) 252 A 4.

**Moscovito**, s. Iwan, Czar.

**Moskau**: Nachrichten aus M. (1562) 211.105; Gesandte aus und nach M. (1559 bis 1576) 115.51, 577 f. A 2, 595 A 2.

**Müsspach**, Andreas M. von Lindenfels, Domdechant und Kanzler zu Mainz: ruft Ferdinand zum Kaiser aus 18.6 A 4.

**Müglitz**, irrig für Brus.

**Mühlhausen** (Thüringen): Berathungen kurfürstlicher Commissäre in

M. über Reichstagsbesuch (1559) 83.34 A 2, 85.35; Zusammenkunft der Kurfürsten von Mainz und Sachsen in M. (1574) 543.204 A 4.

**München**: Kaiser Maximilian in M. (1566) 307 A 1.

**Munkacs** (Ungarn): versäumte Gelegenheit zur Eroberung von M. (1566) 348 A 2; von dem Kaiser als Preis des Friedens mit Zipolya gefordert 373 A 2; von Schwendi genommen 384.176 A 2, 402 A 2.

**Mur**: Schutzvorkehrungen an der M. gegen die Türken 358 A; Kriegsbrücke über die M. 359 A 2; die Mündung in den Händen der Türken (1567) 403.179.

**Murad III.**, Sultan: um seine Nachfolge besorgt (1570) 509.199; besteigt den Thron (1574) 551.200; verzichtet angeblich, andem Papste für die Liga Rache zu nehmen 560.211 A 1; seine Flottenrüstungen (1575) 562.211 A 4; Vorbereitung des kaiserlichen Ehrengeschenkes für ihn 565.212 A 2; führt Friedensunterhandlungen mit dem Kaiser 560.211 A 1, 565.212 A 2, 571.214 A 2; Verlust ungarischer Grenzplätze an ihn 568.213 A 2; Ansuchen um Hilfe gegen ihn bei Reichs- und Landständen 568 A 2; würde einen Krieg in Italien zu einem Angriffe benutzen 572.214; Erklärung des Kaisers an ihn wegen Békes' 527 A 1; sein Verhalten bezüglich Polens 570.214 A 2, (1576) 581.214, 584.216, 588.217, 589 f. 217 A 4, 590.217 A 1, 598 A 2; Plan einer grossen Liga gegen ihn (1575 und 1576) 577 A 2, 578 A, 594 A 5, 595 A 2, 596.219; Absicht des Kaisers, ihm das Ehrengeschenk zu senden 598 A 2.

**Murat** Aga 34.13 A 6.

**Murinsel**: Erzherzog Karl mit Truppen auf der M. (1566) 359 A 2;

- von den Türken besetzt (1567) 403.17a.
- Mustafa**, Sohn Sultan Soliman's I.: Vergleich seines Todes (1553) mit dem des Don Carlos 453.18a.
- **Pascha**, Commandant über das Landungsheer in Cypern: mit Piali Pascha entzweit (1570) 508 f. 199.
- **Pascha**, s. Sokolli, Mustafa.
- Muzana** (Friaul, nördlich von Mariano): Grenzverletzung bei M. (1559) 104.47.
- Nádasdy**, Thomas, Palatin von Ungarn: ist unzufrieden und bleibt Berathungen ferne (1554) 3.1 A2; beruft ungarische Ráthe (1560) 150 A1; für einen Waffenstillstand mit Zápolya 150 A1.
- Nagy-Bánya** (Rivuli dominarum), s. Bánya.
- Nagy-Szeben**, s. Hermannstadt.
- Narwa**: schwedische Beschwerde über deutsche Waffeneinfuhr nach N. (1563) 224 Aa.
- Nassaden**: Erklärung des Wortes 311 A2; Erbauung von N. (1566) 311 A2, 312 A4, 329.181.
- Nassau**, Adolf von N., s. Adolf.
- **Juliane** von N., s. Juliane.
- **Katharina** von N., s. Katharina.
- **Ludwig** von N., s. Ludwig.
- **Wilhelm** von N.-Oranien, s. Wilhelm.
- Natisone** (Zufluss des Isonzo) 191 A1.
- Natolia**, s. Kleinasien.
- Naumburg** (an der Saale): Fürstencolvent (1561) 177.23 A2, 178.24, 181 A, 184.29, 187.21, 188 A2; Dolfino und Commendone nach N. 179.24 A1, 179.25 A4, 181 A.
- Navager(o)** (Navagier), Bernardo: ausserordentlicher Gesandter Venedig's an den Kaiser (1558) 30. 11 A4, 59.23 A1; besucht auf der Reise Cardinal Tournon 60.24; wird beim Abschiede vom Kaiser zum Ritter geschlagen 67 A2; reist heim 70.27 A2; über Depeschen, die N. gemeinsam mit Capello absandte, s. Capello.
- Navarra**: Verhandlungen über eine Entschädigung für N. (1561) 190 A2; Praktiken Anton's von Bourbon im spanischen N. 194.26 A4.
- **König** von N., s. Bourbon, Anton.
- **Königin** von N., s. Albret.
- Neapel**: Bitte um Befreiung venetianischer Slaven in N. (1554) 5.2; Manrique's Reise nach N. (1558) 27.10 A2; Truppen aus N. eventuell gegen den Papst 37 A2; Sande nach N. 50.20 A2; polnischer Gesandter in N. soll abberufen werden 56.22 A10; die Entscheidung über Bari in N. 56.22 A10; Nachrichten aus N. (1560) 153.12; die Niederlande sollen angeblich in das Verhältnis N.'s zu Spanien gebracht werden (1567) 423.181.
- **Vicekönig** von N., s. Manrique Juan und Pacheco.
- Neidegg**, Otto, kaiserlicher Kämmerer: zur kranken Polenkönigin geschickt (1558) 74 f.29 A11.
- Némethy**, Franz: seine Burg Szerecs wird eingenommen (1558) 66.26 A12, 14; ruft die Türken zu Hilfe 66.26, 72 A2.
- Neuburg** (an der Donau in Bayern): Herzog von N., s. Wolfgang, Pfalzgraf.
- Neuhaus**, Joachim von N., oberster Kanzler von Böhmen: ertrinkt (1565) 305.151.
- Neustadt** (Wiener-N.), s. Wiener-Neustadt.
- Neutra**, Bischof von N., s. Bornemisza.
- Nickel**, Melchior, Kanzler der Grafen von Mansfeld: empfängt die Beilehnung (1558) 40 A2.

**Niederlande:** Courierverkehr auf der Route Genua—Innsbruck—N. 424. 181; Aufenthalt Erzherzog Ferdinand's und König Maximilian's in den N. (1555, 1556) 20.7 A7, 136. 80; dauernde Sympathien für diesen 447 A3; Hoffnung König Ferdinand's auf die N. 21.7 A; — König Maximilian's auf die dortige Statthalterschaft 24.8 A3; Luna's Rückkehr aus den N. (1559) 109 A1; Beilehnung mit den N. (1560) 147 A1; spanische Truppen aus den N. gegen die Türken gewünscht 147.88 A1; Unzufriedenheit in den N. (1561) 194 f. 80; Grumbach angeblich nach den N. (1566) 333 A3; Entgang an Türkenhilfe durch Krieg in den N. 374 A; Geldanerbieten der N. an König Philipp 381.178, 387.178; sollen in das Verhältnis Neapel's und Mailand's zu Spanien gebracht werden (1567) 423.181; Kritik des Kaisers über die Behandlung der Niederländer (1564 bis 1575) 254. 120, 310.155, 386 f. 178, 420 A1, 438. 185, 456 f. 188, 487.184, 556.308, 561. 211; angebliche Reise Philipp's in die N. (1565 bis 1568) 305.161, 376 A4, 377.174, 382.175, 396.177, 426.182 A1, 442 f. 186, 447 A4; Plan einer Änderung ihres Verhältnisses zum deutschen Reiche (1567) 406.178; Verbindung der N. mit den Geächteten von Gotha 406 f. 178, 423 f. 181; — — mit den Hugenotten und Attentatspläne gegen K. Philipp 419 f. 181; allgemeine Sympathien in Deutschland für die Erhebung der N. 422 f. 181; der Krieg in den N. 425.181, (1568) 448 f. 187, 455.188; Flüchtlinge aus den N. leihen Condé Geld 428 A1; Don Carlos' Wunsch nach einer unabhängigen Regentenstellung in den N. 437

A7; Project der Statthalterschaft eines Erzherzogs in den N. 447 f. 187, (1571) 548 A4; deutsche Bittgesuche an Frankreich zur Eroberung der N. (1569) 484 f. A3; Eifersucht der Spanier gegen den Kaiser wegen der N. (1570) 511 A4, 561 A1; karpfölsische Truppen vermuthlich in die N. (1574) 538 A7; kaiserliche Pacificationsversuche, s. Maximilian (1566 bis 1575); — — im Interesse der römischen Königswahl (1574) 536 f. 304; im Handelsinteresse deutscher Fürsten 556.308 A4; — — unterstützt von Kursachsen 563.212 A4, 564.212; Beruhigung meuternder Truppen in den N. (1575) 557 A; Absicht der Franzosen auf die N. 562.211; Nachrichten aus den N. (1574) 530.308, (1575) 569 A, (1576) 598.219 A1; als warnendes Beispiel für die Parteilungen in Polen angeführt 592.218.

**Niederösterreich,** s. Österreich unter der Enns.

**Nigro,** Dr. Ottavio di N., Gesandter Genua's am Kaiserhofe: klagt über den Markgrafen von Finale (1560) 134.59 A6.

**Nisovsky,** Stanislaus: einflussreicher Rathgeber Zápolya's 230 A4.

**Nitra,** s. Neutra.

**Noailles,** Franz von N., Bischof von Dax, französischer Gesandter in Venedig (1561) 216 A4.

**Norvole,** s. Petremol.

**Norwegen:** Krieg in N. (1564) 275. 125.

**Nugolara,** Graf von N.: im Auftrage des Herzogs von Mantua am Kaiserhofe (1565) 300 A4.

**Nuntius,** päpstlicher, s. Gesandte.

**Nürnberg:** verhandelt mit Georg Friedrich von Brandenburg über einen Ausgleich (1558) 61.25 A4, 62 f. 26; Plan eines Reichstages in

- N. (1558) 20.7, (1560) 144.85; lehnt Concilsbesuch ab (1561) 185.88; kaiserliche Vermittlung zwischen N. und dem Bisthum Bamberg 200.98; Erinnerung an die Reformation in N. 459.188; feierlicher Empfang des Kaisers in N. (1570) 491 A<sub>2</sub>; eine Geldsumme aus Spanien nach N. für die Kaiserin (1574) 548 A<sub>4</sub>.
- Nurolera** (Italien, Prov. Brescia): Heimat Provisionali's 400 A<sub>2</sub>.
- Nuza**, Martin de la N.: verhandelt im Auftrage König Philipp's in Genua und am Kaiserhofe wegen Finale's (1562) 209.104 A<sub>2</sub>, (1563) 232 f.119 A<sub>4</sub>, 241.121 A<sub>3</sub>, (1564) 271.122.
- Obernburger**, Dr. Johann O.: Secretär des geheimen Rathes 597 A<sub>2</sub>.
- Obersthofmeister** Kaiser Ferdinand's I. und Max II., s. Harrach und Trautson; der Erzherzoginnen in Hall, s. Khuen, Jacob.
- Oberstkämmerer** Kaiser Rudolf's II., s. Rumpf.
- Oberstkanzler**, s. Kanzler.
- Ochsenhausen**, Abt von O., s. Bleirer.
- Ocieski**, Johann, Kanzler Polens: zeigt dem Kaiser die Friedensneigung der Königinwitwe Isabella an (1559) 101 A<sub>2</sub>; seine Mission an den Kaiser unterbleibt 100 A<sub>1</sub>.
- Ödenburg**: wird gesichert (1566) 361 A<sub>2</sub>, 366.172, 370.173.
- Odoardo**, s. Provisionali.
- Ofen** (Buda): 90 Marschtag von Constantinopel nach O. 321.158; die türkischen Truppen O.'s vereinigen sich mit anderen (1554) 2 f.1; Nachrichten aus O. 5.2; Truppenconcentrierung um O. (1557) 10.2; Durchreise kaiserlicher Gesandten nach und aus Constantinopel 12.4, (1564 bis 1570) 283 A<sub>2</sub>, 294 A<sub>1</sub>, 400 A<sub>2</sub>, 490 A<sub>2</sub>; Meuterei türkischer Truppen in O. (1564) 275.135 A<sub>2</sub>, 288 A<sub>1</sub>; Plan einer Operation gegen O. (1565) 302 A<sub>2</sub>, (1566) 348 A; Truppenconcentrierung bei O. 317.158, 324.160; siebenbürgische Gesandtschaft in O. (1567) 400 A<sub>2</sub>; Ankunft eines türkischen Gesandten in O. (1570) 489 A<sub>2</sub>.
- Ofen**, Pascha von O., s. Ali, Kasim, Mahmud, Mohammedbeg, Sokolli Mustafa, Rustem und Tuighun.
- Oglio**: Grenzstreitigkeiten am O. (1561) 193 A<sub>4</sub>.
- Olah**, Nicolaus, ungarischer Kanzler, Erzbischof von Gran: stellt einen Begnadigungsbrief für Perényi aus (1558) 51 A; für eine Waffenruhe mit Zápolya (1560) 150 A<sub>1</sub>; Unwille über seine beschlusswidrige Begrüßungsrede an König Maximilian (1563) 235.120, 236 f.120; ein türkischer Gesandter an ihn gewiesen (1564) 275.122; im kaiserlichen Heere (1566) 343.166 A<sub>1</sub>; wohnt der Auszeichnung Thury's bei 349 A<sub>2</sub>; Dudith zu seinem Nachfolger ausersehen 385 A; stirbt (1568) 425 A<sub>4</sub>.
- Olmütz**: vergebliche Vorstellungen des Bischofs und Capitels von O. gegen eine kaiserliche Anlehensforderung (1558) 26.2, 26 f.10, 37 f.14, 46.19; König Maximilian und Contarini in O. (1563) 243.122, 245.122; Huldigungslandtag in O. 243.122 A<sub>2</sub>; Durchzug von Reichstruppen (1566) 325 A.
- Bischof von O., s. Kußn.
- Oppeln** und andere Gebiete als Entschädigung für Siebenbürgen (1551) 101.46.
- Oranien**, Fürst von O., s. Wilhelm von Nassau.

- Orden**, deutscher: Vertrag Polens mit dem d. O. (1559) 108.48 A1, 115 A2; kaiserliche Intercession zu Gunsten des O. in Livland 115.51 A2; Streit des O. mit dem Polenkönige (1571) 514.200 A2, 518.201 A4; Meister des d. O. in Livland, s. Fürstenberg und Kettler.
- der Malteser: ein Vertreter des O.'s verlangt den Vortritt vor den Gesandten Venedig's und Ferrara's (1560) 149.69 A2, 151.71 A6.
- Orsini**, Giovanfrancesco, Sohn Nicolò's: in Pitigliano eingesetzt (1562) 208.104, s. Orsini, Nicolò.
- Latino, Festungsingenieur: nach Komorn und Kanizsa (1567) 359 A1.
- Nicolò, Graf von Pitigliano: Process gegen ihn (1560) 163 f. A7; verliert Sovana (1560) 186.90 A2, 202 A1; — Pitigliano (1562) 201 f. 99, 208.104; sein Anschlag auf Pitigliano misslingt (1563) 255 f. 126; Verhandlungen wegen seiner Restitution (1562) 208.104, 219.110, 225.115, (1564) 255.126 A6, (1565) 292 A4; kommt am Kaiserhofe an 291 A1; Pitigliano wird ihm durch kaiserliche Entscheidung zugesprochen (1571) 542 A4; s. auch Pitigliano.
- Orso, Bruder Nicolò's: Urtheil und Reichsacht gegen ihn (1571, 1573) 542 A4.
- Paulo, Bruder Latino's: in venetianischen Diensten (1567) 359 A1.
- Ortenburg**, Graf Joachim von O.: Besetzung seines Gebietes durch den Bayernherzog 262.122.
- Ország** (Christoph?): wird Magister curiae (1567) 404 A2, 408.172 A2; stirbt 425 A2.
- Österreich**: in der Reichsmatrikel weitergeführt 597.219; kirchliche Zugehörigkeit 444.160; wird Schutztruppen aufstellen (1558) 36.14,

- 41.16; Klage über die Verletzung der Freiheiten [der Stände] Ö., 49.20; deren Bitte um Freigebung des augsbургischen Bekenntnisses (1559) 93.40; Gefahr des Verlustes von Ö. an die Türken (1564) 262.122; ständische Truppen aus Ö. im Felde und als Besatzung (1566) 326.161, 332.162 A2, 343.164 A1, 353.169, 354.169, 370.172; ihr Heimzug 361.170 A1, 6; Aufbietung des Landsturmes in Ö. 367 A1; religiöse Schwierigkeiten in Ö. 377.174.
- Österreich**, Haus Ö.: 42.10, 47.19, 56.21 A10, 405 f. 172, 525.22, 564 A1.
- Jesuitenprovinzial in Ö., s. Magio.
- Don Juan von Ö., s. Johann.
- das Regiment für die „niederöster.“ Länder: gegen die Befestigung der friaulischen Grenze (1561) 191.24.
- unter der Enns; Subsidie der Klostergeistlichkeit (1568) 458.122 A1; Religionsconcession für den Adel Ö.'s 459.122, 465.100; Visitation und Reform der Klöster (1569) 465 A4; Landmarschall Ö.'s u. d. E., s. Roggendorf; Landtage. s. Wien.
- Otto Heinrich**, 1556 bis 1559 Kurfürst von der Pfalz: in Frankfurt (1558) 16.2, 17 f. 6; wird von Kaiser Ferdinand belehnt 20.7; verspricht Reichstagsbesuch 20.7, 82 A4; dazu ermahnt (1559) 83 f. 24 A2, 84 f. 22; neigt zu Frankreich (1558) 47.19; intercediert zu Gunsten des Markgrafen Georg Friedrich von Brandenburg 61.25 A4; er und die anderen rheinischen Kurfürsten bewegen Grumbach zur Entlassung von Truppen 80.22 A2; unterrichtet Frankreich von der Absicht der Einforderung der Reichsgebiete 86 A; will in Mühlhausen über den Reichstagsbesuch berathen lassen (1559) 83.24 A2, 84 f. 22; für die

Anhörung der französischen Gesandtschaft 90.37; religiöser Streit nach seinem Tode 120.52.

**Pacheco**, Cardinal Pedro de P., 1553 bis 1555 Vizekönig von Neapel: um Befreiung venetianischer Sklaven gebeten (1554) 5.2 A3; Zeuge der Audienz Guzman's beim Papste (1558) 53.21.

**Padua** (Padova): Heimat Alvaroto's 188 A2; Aufsichtsbehörde über die dortige Hochschule 41.15 A1; Rechtsgutachten der Hochschule bezüglich Finale's (1560) 149.69 A2; Siebenbürger zu Studien dahin (1565) 293.144; Aufenthalt L. Mocenigo's (1559) 94.41; — Ibrahim Paschas (1567) 384.176 A2; — des Bischofs Forgách (1568) 470.101; — — von Posen (1570) 501 A2.

**Palatin** von Ungarn, s. Nádasdy.

**Palavicino**, Ippolito: gratuliert König Max im Namen des Herzogs von Parma (1563) 218.109.

**Palota** (Vár-P., Ungarn, Veszprim): Entsatz P.'s (1566) 324.100 A1, 326.161 A2, 349 A2; die Türken fordern die Schleifung von P. (1567) 393.177 A2; Commandant von P., s. Thury.

**Palyna**, Paul: nach Constantinopel gesandt (1563) 256.126 A2.

**Pamplona**: Entdeckung einer Verschwörung in P. (1560) 194.96.

**Pankota** (Ungarn, Arader Comitat) von den Türken erobert (1565) 294 A1.

**Pápa** (Ungarn, Veszprim): türkischer Streifzug nach P. (1566) 359 f.170; von Schwendi inspiciert (1569) 471.191.<sup>1</sup>

**Paraguez**, Anton, Bischof von Triest: tauft Erzherzog Maximilian (1558) 72 A2.

**Pardo**, der P., königliches Schloss bei Madrid: Rückkehr des Königs

aus dem P. (1568) 432.104, 436 A2.

**Pardubitz** (Böhmen): der Kaiser in P. (1567) 394 A1.

**Parenzo** (Istrien): sollte venetianische Zollstation werden (1563) 252 A4.

**Paris**: der Weg von Rheims nach P. (1569) verlegt 482.193 A2.

**Parlament**, erstes P. während Königin Elisabeth's Regierung (1559) 114 A7.

**Parma**, Herzog von P., s. Farnese; Herzogin von P., s. Margaretha.

**Parpaglia**, Vincenz, Abt von San Soluto, auf der Reise nach England in Brüssel zurückgehalten (1560) 148.69 A2.

**Passau**, Bischof von P., s. Closen, Salm und Trennbach.

**Paul IV.**, Papst: sein Verhältnis zu K. Philipp (1557) 11.2, (1558) 21 A2, 37.14 A2; sendet Breven an die geistlichen Kurfürsten 17 A1; zürnt wegen der Fernhaltung seines Nuntius von dem Frankfurter Kurfürstentage 51.21 A2; beruft den Nuntius beim Kaiser ab 28.11, 29.11; Guzman's Sendung an ihn, s. Guzman Martin; übles Verhältnis P.'s zum Kaiser, s. Ferdinand (1558, 1559); P. beruft Hosius 38.14 A1; um die Anerkennung Siegmund's von Brandenburg als Erzbischofs von Magdeburg vergebens ersucht 40.15; Bischof Quadra bei ihm in Ungnade 42.16 A2; beabsichtigt die Sendung Buoncompagni's zum Kaiser 52.21, 69 A2; — — Rebiba's nach Polen 63 f.21, 56.22, 69 A2; verweigert die Bestätigung polnischer Bischöfe 56.22, 69.27, 70 A2; als Friedensvermittler zwischen Spanien und Frankreich weniger als Venedig geeignet 60.24; lehnt Bari ab 68 f.

- 27, 70 A<sub>5</sub>; seine Einwirkung auf den Reichstagsbesuch und auf die Verhandlungen über die Reichsgesandtschaft nach Frankreich (1559) 85.25, 91.22; stirbt 98.45 A<sub>2</sub>; Gesandte bei ihm und seine Nuntien, s. Gesandte.
- Paul** aus Zara, Commandant der kaiserlichen Artillerie (1566) 332.102, 343.100 A<sub>1</sub>.
- Paumgartner**, Bankhaus in Augsburg: verhandelt mit dem Kaiser (1558) 61.22.
- Pedena** (Dorf in Istrien), erwählter Bischof von P., s. Barboli.
- Pelsöcz** (Pelsöcz, Ungarn, Gömörer Comitat), eine Burg Bébek's: erobert (1566) 344.100 A<sub>2</sub>.
- Perenis**, Bernardino de P., Fürsprache Venedig's für P. (1565) 292.142 A<sub>2</sub>.
- Perényi**, Gabriel, Magister curiae: wird begnadigt (1558) 49.20 A<sub>4</sub>, 51 A<sub>1</sub>; verliert ein Castell an die Türken (1567) 398 A<sub>2</sub>; todt 404. A<sub>2</sub>, 408.175 A<sub>2</sub>, 425 A<sub>2</sub>.
- Pernstein**, Wratislaw, seit 1566 Oberstkanzler von Böhmen: an König Philipp gesandt (1560) 129.55 A<sub>2</sub>; 132 A<sub>1</sub>; zuerst zu Margaretha von Parma und zum französischen Könige 132 A<sub>1</sub>; mustert böhmische Reiterei (1566) 327 A<sub>2</sub>; einer der Seinigen von den Türken gefangen 349 A<sub>2</sub>; seine Mission nach Spanien unterbleibt (1568) 454 A<sub>4</sub>; ausnahmsweise im geheimen Rathe (1571) 501.107; mit dem Kaiser im Kurfürstenrathe (1575) 574 A<sub>1</sub>.
- Perrenot**, Anton P., Herr von Granvelle, Cardinal, Staatsrath König Philipp's II.: gegen eine Verfügung der Niederlande zu Gunsten des Kaisers 447 A<sub>2</sub>; Unzufriedenheit der Niederländer über ihn (1561) 194 f.00; wird vom Kaiser für das Unglück der Niederlande verantwortlich gemacht (1567) 487.104; auf einer bildlichen Darstellung der Verurtheilung von Niederländern (1570) 492 A<sub>2</sub>.
- Perrenot**, Thomas P., Herr von Chantonnay, Bruder des Cardinals, von März 1565 bis zum December 1570 spanischer Gesandter am Kaiserhofe: kommt dort an (1565) 284 A<sub>2</sub>, 297 A<sub>1</sub>; empfängt die Belohnung mit Mailand und Siena 297.142; begleitet den Kaiser nicht, um Rangstreit zu vermeiden (1566) 309.154; über französische und englische Heiratsverhandlungen mit dem Kaiser 321 A<sub>4</sub>, 333 A<sub>1</sub>; sucht Laski in spanische Dienste zu ziehen 379 A<sub>2</sub>; missdeutet das kaiserliche Anerbieten zur Friedensvermittlung in Frankreich (1568) 438 f.100; verhandelt über Khuen's Mission nach Spanien 446.107; — vermuthlich über das Project der Statthalterschaft Erherzog Karl's in den Niederlanden 447.107; ärgert sich über die Annahme eines Rechtfertigungsschreibens Oraniens 455 A<sub>1</sub>; sucht den Kaiser zur Zurücknahme der Religionsconcession zu veranlassen 463.100, 464.100 A<sub>2</sub>; sendet ihm einen Brief des Cardinals von Lothringen 466 A<sub>2</sub>; von dem Verdachte des französischen Königs gegen Montmorency unterrichtet (1569) 482.102 A<sub>2</sub>; muss die Kritik des Kaisers über seinen Bruder anhören 487 f.104.
- Persien**, Bajesid's Flucht nach P. (1559) 102 A<sub>2</sub>; Schah von P., s. Thamasp.
- Pertaf** Pascha, zweiter Vezier: Zipolya sucht ihn zum Einmarsch in Siebenbürgen zu überreden (1566) 328.101; belagert Gyula, s. Gyula; bricht die Capitulation 339 A<sub>2</sub>.



351 f. 108; sendet Kerecsényi an Zápolya 360.170; nimmt Kis-Jenő 369 A<sub>2</sub>; vereinigt sich mit Zápolya 369 A<sub>2</sub>, 372 A<sub>2</sub>; verlangt von diesem Grosswardein 372 A<sub>2</sub>; zieht ab 372.174; nach Constantinopel 379.175; plant einen Angriff auf Erlau (1568) 433.184 A<sub>1</sub>.

**Pescara**, Markgraf von P., s. Avalos.

**Pest**: Gefangennahme türkischer Geistlichen in P. durch Forgách (1569) 481 A<sub>1</sub>.

**Peter der Lahme**, Woiwode der Walachei: würde einem Bunde gegen die Türken beitreten (1560) 140. 61; erhält den Auftrag, beim Ableben Zápolya's in Siebenbürgen einzumarschieren (1567) 399.178; wird hingerichtet (1568) 399 A<sub>4</sub>.

**Pétervárdy**, Blasius, Bischof von Waitzen: gegen einen Waffenstillstand mit Zápolya (1560) 150 A<sub>1</sub>.

**Petremol**, Anton P. de la Norvoie, 1561 bis 1566 französischer Gesandter an der Pforte: nimmt für Zápolya Partei (1562) 206.108 A<sub>2</sub>.

**Petrikau** (Pétrokow, Piotrkow, Russland): polnischer Reichstag in P. (1558) 68.27 A<sub>2</sub>, 69 f. 27, 70 A<sub>2</sub>, 76.20 A<sub>4</sub>.

**Pettau** (Steiermark): Erzherzog Karl's Lager bei P. (1566) 348.167.

**Pfarrkirchen** (Bayern): der Kaiser Maximilian in P. (1566) 307 A<sub>1</sub>.

**Phauser**, Johann Sebastian, Hofprediger König Maximilian's: wegen seiner Vermählung bestraft (1559) 111.50 A<sub>4</sub>; wird entlassen 119 f. 52, 125 A<sub>2</sub>, 127.54; darf wieder predigen 129.56; wird verabschiedet (1560) 132.58.

**Philibert**, Markgraf von Baden: vereitelt eine Zusammenkunft deutscher Fürsten (1560) 162.77 A<sub>1</sub>;

commandiert Truppen im kaiserlichen Heere (1566) 353.188, 364. 171; ohne Erfahrung für höhere strategische Aufgaben 364.171; wird von der Unterstützung der Hugenotten abgebracht (1567) 421 A<sub>1</sub>; fordert den Kaiser zur Intercession für die Niederlande auf (1568) 458 A.

**Philipp**, Landgraf von Hessen: zur Kündigung der Erbvereinigung mit den Ernestinern aufgefordert (1564) 272.138; verwendet sich für Grumbach 275.138; angeblich mit Oranien verbündet (1568) 458 A.

**Philipp II.**, König von Spanien: phlegmatisch 429.188; wird Reichsvicar über Siena (1554, 1556) 159.75 A<sub>2</sub>, 297 A<sub>2</sub>; — über Italien (1556) 159 A<sub>4</sub>; seine Waffenerfolge von den deutschen Habsburgern ungern gesehen (1557) 11.3; lehnt ein Dienstanerbieten Johann Wilhelm's von Sachsen ab 44.17 A<sub>1</sub>; sein Verhältnis zu Papst Paul IV. 11.2, (1558) 21 A<sub>2</sub>, 37.14 A<sub>2</sub>; beschenkt Cardinal Caraffa 21 A<sub>2</sub>; verhandelt über die Restitution Bari's, s. Bari; beglückwünscht den Kaiser 22 A; bittet diesen um Bewilligung zur Werbung von Schanzgräbern 26.9 A<sub>2</sub>; sein Verhalten bei Alba's Weigerung, nach Italien zurückzukehren 27.10 A<sub>2</sub>; an die Zahlung von Reichssteuern erinnert 33.13 A<sub>2</sub>; Vels in seinen Diensten 36.14; beräth über militärische Vollmachten für Figueroa 37 A<sub>2</sub>; sendet Quadra zum Kaiser 42.16 A<sub>2</sub>; wünscht das Reichsvicariat über Italien 42.16 A<sub>2</sub>; — ein Verbot französischer Truppenwerbungen in Deutschland 42.16, 43 f. 17; — eine Bewilligung dazu für sich 50.20; Zahl der Reiter in seinen Heeren 355.189; sein Verhältnis zum fran-

zösischen König wichtig für die päpstliche Anerkennung Ferdinand's I. 59.<sup>ss</sup> A<sub>1</sub>; seine geheime Erklärung auf die Friedensmahnung Venedig's 60 A<sub>5</sub>; Freundschaftsversicherung für Venedig in seinem Namen 69.<sup>st</sup>; der Herzog von Ferrara nicht in seiner Gunst 72 A<sub>2</sub>; — von ihm belehnt 82.<sup>ss</sup> A<sub>1</sub>, 2; empfängt die Condolenz des Kaisers 80 f.<sup>ss</sup>; Lorraine's Wunsch, in Ph.'s Dienste zu treten 80 f.<sup>ss</sup>; wünscht, sich mit Königin Elisabeth zu vermählen 81.<sup>ss</sup> A<sub>2</sub>; Seld will nur mit Ph.'s Zustimmung Reichsvicekanzler werden 83 A<sub>2</sub>; befürwortet mantuanische Heiratswerbungen (1559) 84.<sup>ss</sup> A<sub>2</sub>; Urkunde über seine Belehnung mit Mailand 89 A<sub>1</sub>; will Secco zum Sultans schicken 90 A<sub>4</sub>; Graf Luna reist von Wien zu ihm 93 A; schickt Vargas nach Rom 97.<sup>ss</sup> A<sub>4</sub>; Ph. rät zum Türkenkriege im Bunde mit Persien und Bajesid 108 f.<sup>ss</sup>; in gutem Einvernehmen mit dem Kaiser und mit König Max 109.<sup>ss</sup>; will seine Flotte in die Barberei schicken 108.<sup>ss</sup>; Mittheilung der Friedensunterhandlungen mit den Türken an Ph. 115.<sup>ss</sup>; bietet dem Kaiser Türkenhilfe an 122.<sup>ss</sup>; Amnestie für venetianische Verbannte aus Besorgnis vor Ph. 125 A<sub>2</sub>; seine Einwirkung auf König Max in religiöser Beziehung 125 A<sub>2</sub>, 127.<sup>ss</sup>; stellt ihm die Vermählung von zwei Erzherzoginnen mit Don Carlos und mit dem Könige von Portugal in Aussicht 127.<sup>ss</sup>; sucht die Königin Elisabeth zur Ablehnung der Heiratswerbung des Grafen von Arran zu bewegen 128 f.<sup>ss</sup>; fördert Heiratsverhandlungen des Kaisers in England 129.<sup>ss</sup>; ist entschlossen, im Kriegsfall den

französischen König in Schottland zu unterstützen 129.<sup>ss</sup>, (1560) 133.<sup>ss</sup> A<sub>6</sub>, 142.<sup>ss</sup>; kaiserliche Gesandtschaft an ihn aus Anlass seiner Hochzeit 129.<sup>ss</sup> A<sub>2</sub>, 132 A; hat die Absicht, auf die römische Königswürde nicht aufzugeben 137.<sup>ss</sup> A<sub>4</sub>, 138 A<sub>2</sub>; verspricht, Maximilian's Wahl zu fördern 148.<sup>ss</sup>; um Gutachten und Unterstützung bezüglich der Kaiserkrönung durch den Papst ersucht 141.<sup>ss</sup>; plant einen Zug nach Algier 136.<sup>ss</sup>; um Türkenhilfe gebeten 143.<sup>ss</sup>, 141.<sup>ss</sup>; versagt sie 146 f.<sup>ss</sup>, 147.<sup>ss</sup>; Niederlage seiner Flotte 148.<sup>ss</sup>; empfängt die Belehnung mit den niederländischen Reichsgebieten 147 A<sub>1</sub>; — die Bestätigung des Reichsvicariats über Siena 182 A<sub>1</sub>, 297.<sup>ss</sup> A<sub>2</sub>; lässt den nach England reisenden Nuntius Parnaglia in Brüssel zurückhalten 148.<sup>ss</sup> A<sub>2</sub>; der Papst will England mit Bekriegung durch Ph. und Frankreich drohen 149.<sup>ss</sup>; Truppenwerbungen für ihn in den Erbländern des Kaisers 151 A<sub>1</sub>; englisch-französische Friedensunterhandlungen ohne seine Mitwirkung 154.<sup>ss</sup>; um Einwilligung zur Verleihung der Königswürde an Cosimo ersucht 159.<sup>ss</sup>; befürwortet mantuanische Werbungen um eine Erzherzogin 173.<sup>ss</sup> A<sub>4</sub>; Cosimo verhandelt mit ihm über die Vermählung seines Sohnes mit Ph.'s Schwester 177.<sup>ss</sup>; verhandelt über die Eröffnung des Concils 153 f.<sup>ss</sup>, 161.<sup>ss</sup>, 164.<sup>ss</sup>, 169 f.<sup>ss</sup>, 177.<sup>ss</sup>, (1561) 189.<sup>ss</sup> A<sub>1</sub>, 192.<sup>ss</sup>, 194 A<sub>2</sub>; von König Max der Vernachlässigung der Regierungsgeschäfte geziehen 177.<sup>ss</sup>; führt mit diesem Heiratsverhandlungen 180.<sup>ss</sup>; von dem Papste ermahnt, einen ständigen Gesandten in Venedig zu halten 180 A<sub>2</sub>; im

Rangstreite mit Frankreich 181 A; trifft ein Abkommen bezüglich Siena's 182 A<sub>1</sub> (?), 186.90; lehnt es ab, an einer Unternehmung gegen Genf theilzunehmen 183.97; —, mit dem Papste eine Liga zu schliessen 186.90; mit dem Papste und mit Cosimo auf gespanntem Fusse 185 f.90 A<sub>2</sub>; Gerücht von einem Frieden Ph.'s mit den Türken 189 f.92; bietet König Karl IX. seine Hilfe an 188 A<sub>2</sub>; verhandelt mit ihm über eine Entschädigung für Navarra 190 A<sub>2</sub>; — — über die Vermählung seiner Schwester Johanna (1561 ?) 348 A<sub>2</sub>; Gefahr eines Krieges Ph.'s mit Karl IX. 194.96; Ph. wird vom Papste dazu ermuntert 198.97; sein Verhalten gegenüber den Niederländern und die Kritik des Kaisers darüber, s. Niederlande; verhandelt mit dem Kaiser über Finale 196.96; will von einem Kriege gegen Venedig nichts wissen 199.97; bemüht sich, Gerüchte über ein katholisches Bündnis zu widerlegen (1562) 201.99, 204.101; unterhandelt über die Reise zweier Erzherzoge nach Spanien 203.100, 217.100; — wegen Finale's 202.99, 209.104; — über die Vermählung des portugiesischen Königs mit einer Erzherzogin 217.100; wünscht den Kaisertitel für [West]indien 217.100 A<sub>2</sub>; im Rangstreite mit Frankreich 217.100, 221 f.112; wegen unzureichender Flottenrüstungen von König Max getadelt 245.122; sein Verhalten gegenüber dem Concil 205.102 A<sub>2</sub>, 208 f.104, (1563) 221.112 A<sub>2</sub>, 225.112, 239.121, 243.122; Urtheile König Maximilian's über seine Politik 231.112, 246.122; würde französischen Heiratswerbungen um Königin Elisabeth entgegengetreten 231.112; verhandelt

über Don Carlos' Vermählung mit ihr 232 A<sub>2</sub>; erregt dadurch König Maximilian's Unwillen 232.110; seine Vermittlungsversuche wegen Finale's 232 f.110 A<sub>2</sub>, 241.121; verhandelt über eine Zusammenkunft mit dem Papste 240.121 A<sub>2</sub>; erhält Kirchensubsidien bewilligt 245.122; unterstützt ferraresische und florentinische Heiratswerbungen am Kaiserhofe 249.122 A<sub>1</sub>, (1564) 269.121 A<sub>2</sub>; erhält weibliche Nachfolge in Mailand zugestanden 89 A<sub>1</sub>; geringer Obsorge für Regierungsgeschäfte geziehen 254.120; im Rangstreite mit Frankreich 266.120, 284.140; Rücksicht König Maximilian's darauf 284.140; seine Flottenrüstungen 282 A<sub>2</sub>; condoliert zum Tode Kaiser Ferdinand's I. 284 A<sub>1</sub>; wirkt kaiserlichen Verhandlungen über Priesterehe entgegen 295.140; wird mit Mailand und Siena belehnt 297.140 A<sub>2</sub>; wird in die Niederlande reisen, s. Niederlande; gewährt Türkenhilfe 303 f.150, 304 A<sub>1</sub>, (1566) 310 A<sub>2</sub>, 312 A<sub>4</sub>, 315.157; führt mit dem Kaiser Heiratsverhandlungen (1565) 297 A<sub>1</sub>, (1566) 308.154, 377 A; kann wegen des flandrischen Krieges keine Türkenhilfe gewähren 374 A, 376.174 A<sub>4</sub>; Project seiner Zusammenkunft mit dem Kaiser 376 A<sub>4</sub>; lässt deutsche Truppen werben 313 A, 376 A<sub>4</sub>, (1567) 386 f.176 A<sub>4</sub>, 421 f.181; Intercessionsversuche des Kaisers bei Ph. zu Gunsten der Niederländer, s. Niederlande; sichert italienische Küsten gegen die türkische Flotte 386 f.176; Truppenwerbungen in seinem Namen zum Entsätze Gotha's 406.178; Plan deutscher Fürsten, ihm die Niederlande zu entreissen 406 f.178; verhandelt über die Verwen-

dung der Truppen vor Gotha 393.  
 177 A 3; der Kaiser hofft auf seine  
 Unterstützung gegen die Türken  
 394.177; Austritt Schwendi's aus  
 seinen Diensten 404 A 5; unter-  
 stützt die Kaiserin mit Geld 410  
 A 4; verhandelt über die Vermäh-  
 lung der Erzherzoginnen Anna  
 und Elisabeth 411 f. 179, 413 f. 180,  
 415 f. 180 A 5; Plan seiner Zusam-  
 menkunft mit dem Kaiser 411 A 4;  
 verhandelt über seine oder Don  
 Carlos' Wahl zum römischen Kö-  
 nige 411 f. 179, 414 f. 180, 416. 180;  
 verspricht hierbei dauernde Türken-  
 hilfe 414 f. 180; der Kaiser und  
 seine Kinder auf seine Unter-  
 stützung angewiesen 415. 180; Plan  
 der Vermählung seiner Tochter  
 Katharina mit Erzherzog Rudolf  
 416. 180; Attentat von Niederlän-  
 dern und Hugenotten gegen sein  
 Leben 419. 181; Flugschriften über  
 eine katholische Liga mit Ein-  
 schluss Ph.'s 420 A 1; vermuthlich  
 durch religiöse Schwierigkeiten in  
 Spanien festgehalten 424 f. 181; sen-  
 det Wilhelm von Bayern ein Hoch-  
 zeitsgeschenk (1568) 428 A 1; be-  
 günstigt Don Diego de Cordova  
 433. 184; verbirgt Don Johann vor  
 Don Carlos 436. 185; verhaftet Don  
 Carlos, s. Carlos; zeigt dies dem  
 Kaiser an 453. 188; Vorwürfe des  
 Kaisers gegen ihn aus diesem An-  
 lasse und später 429. 188, 441 f. 188,  
 452 f. 188; gehässige Anschuldigen-  
 gen Deutscher gegen Ph. 453 A 4;  
 verbietet jedwede Äusserung über  
 den Prinzen 435. 188; lässt Don  
 Carlos' Absicht des Vätermordes  
 dementieren 437. 188 A 1; der Kaiser  
 condoliert ihm zum Tode seines  
 Sohnes 454 A 4; die Erzherzoge  
 Rudolf und Ernst verbleiben an  
 seinem Hofe 443. 188, 454 A; Pro-  
 ject seiner interimistischen Ver-

tretung in Spanien durch seine  
 Schwester Johanna und durch  
 Erzherzog Karl als Gatten 447  
 A 4; Egmont und Hoorne ohne  
 seinen Befehl hingerichtet 457. 184;  
 die Statthalterschaft eines Erzher-  
 zogs in den Niederlanden für ihn  
 vortheilhaft 447 f. 187; wird die  
 Niederlande bei einem auswärtigen  
 Kriege nicht behaupten können  
 456 f. 188; ist am Kaiserhofe Gesetz-  
 geber 463. 188, 464. 190; Verbote in  
 Deutschland, ihm zu dienen 466  
 A 2; Gerüchte über ein Bündnis  
 Ph.'s mit Frankreich und dem  
 Papste 465 A 4, 466 A 2, (1569)  
 473 A 1, 486. 194; wird von dem  
 Plane französischer Eroberung der  
 Niederlande unterrichtet 484 f. A 1;  
 vom Kaiser eigennütziger Politik  
 gegen Frankreich beschuldigt 485.  
 194; verhandelt über die Rückkehr  
 der Erzherzoge Rudolf und Ernst  
 488. 194 A 1; — — seine Vermäh-  
 lung mit Erzherzogin Anna 495.  
 194 A 1; nach der Meinung der eng-  
 lischen Königin gegen Erzherzog  
 Karl's Heirat mit dieser (1570) 499  
 A; befiehlt die Vereinigung seiner  
 Flotte mit der venetianischen 496.  
 197; unterhandelt über eine Liga  
 gegen die Türken 490. 195 A, 491  
 A 2, 495. 197, 496. 197, 502 f. A 2, 503  
 A, (1571) 513. 200 A 1; bestärkt den  
 Kaiser in seiner Auffassung über  
 die Verleihung des Grossherzogs-  
 titels (1570) 504. 198; protestiert  
 dagegen (1571) 521. 201 A 2; ver-  
 handelt angeblich über eine Hei-  
 rat des Erzherzogs Rudolf mit der  
 Kronprinzessinwitwe von Portugal  
 und über die Statthalterschaft bei-  
 der in den Niederlanden (1571)  
 548 A 3; unterstützt die Bewer-  
 bungen des Erzherzogs Ernst in  
 Polen (1573) 553. 208 A 2, (1574)  
 548 A 4; König Heinrich wird die

Ph. schuldige Ehre und Liebe in Wien versprochen 530 f. A 2; König Maximilian's Freude über Ph.'s Erfolg in den Niederlanden 536 A 1; unterhandelt über die Räumung Finale's 540.206, 542.206, 553.208, (1575) 561.211; — die Vermählung der französischen Königinwitwe Elisabeth (1574) 538.208, 540.208, 541 f. 208, (1575) 561.211; — die Anerkennung des Grossherzogstitels für Toscana 557 f. 210, 558 A 2; vor den Absichten der Franzosen auf die Niederlande gewarnt 562.211; veranlasst die Türken zu Rüstungen 562.211 A 4; unterstützt beim Kurfürsten von Sachsen Rudolf's Wahl 563.212; ersucht um dessen Einwirkung auf Oranien 563.212 A 4; widerräth die Vermählung König Rudolf's mit der kursächsischen Prinzessin 564.212; könnte bei einem Kriege gegen Genua nicht gegen die Türken helfen 572.214; eine Schutzverpflichtung Ph.'s für Polen als Bedingung der Wahl des Kaisers 584.216; sendet Geld für die Werbungen in Polen 582 A 1; um weitere Unterstützung gebeten (1576) 582 A 1; sagt sie zu 588.217; soll einer Türkenliga des Kaisers und des Czaren beitreten 595 A 2; Staatsräthe Ph.'s, s. Granvelle und Toledo; Töchter Ph.'s, s. Isabella Clara Eugenia; Gesandte Ph.'s, s. Gesandte.

**Philipp Franz**, Wild- und Rheingraf zu Dhaun: versucht Juan Manrique auf dessen Reise nach Neapel zu fangen (1558) 27.10 A 5.

**Piali**, Pascha, Grossadmiral, mit Mustafa Pascha entzweit (1570) 508 f. 199.

**Pietra**, Graf Clemente da P.: ladet mehrere Fürsten zur Hochzeit des Prinzen von Florenz ein (1565) 304.150.

**Pirano** (Istrien): sollte venetianische Seezollstation werden (1563) 252 A 4.

**Pisa**, Erzbischof von P., s. Rebiba.

**Pitigliano** (Italien, Toscana): wird dem Grafen Nicolò Orsini entrissen (1562) 202.99 A 1 (über den Rechtsstreit s. Orsini); wird Nicolò Orsini zugesprochen (1571) 542 A 4.

— Graf von P., s. Orsini.

**Pius IV.**: seine Wahl zum Papste (1559) 98.45; Freude des Kaisers darüber (1560) 131.57; P. sendet ihm ein geheimes Begrüssungsschreiben 133.58; will angeblich nach Augsburg reisen 135.60; sein Verhältnis zum Kaiser, s. Ferdinand I.; wünscht König Philipp's Wahl zum römischen Könige 137.60 A 2; wird um Hilfe zur Offensive gegen die Türken gebeten 143.64; der Kaiser tritt bei ihm für Bochetel's Rechtgläubigkeit ein 159.75; bittet den Kaiser, einen Process gegen den Grafen von Pitigliano zu gestatten 163 A 7; verhandelt über den Königstitel für Toscana 159.75, 166.78; befürwortet eine Heirat Franz von Medici's mit der verwitweten Schwester König Philipp's 177.83 A 7; will die Rückkehr der englischen Königin zum Katholicismus erzwingen 148 f. 69; — die Mittel zu einem Ausgleich mit den Protestanten kennen lernen 154 f. A 7; verspricht dem Cardinal von Lothringen die dauernde Legation in Frankreich 171.80; mit Vargas unzufrieden 177 A 4; verhandelt bezüglich des Concils (1560 bis 1563) s. Concil, Ferdinand I., Franz II., Karl IX., Philipp II. und Venedig; seine Anwesenheit auf dem Concile gewünscht 161.78; sendet Dolfino und Commendone nach Deutsch-

land (1561) 178 f. 84; ladet die Fürsten Siebenbürgens und der Moldau wegen der Hoheitsansprüche des Kaisers nicht zum Concile 192. 95; will den Czaren einladen 193. 95; seine Ligaverhandlungen mit Savoyen 182 f. 87, 184. 88, 186. 90; — mit dem Kaiser 179 f. 85, 180 A 1, 183. 88 A 2, 186. 90; — mit König Philipp 183. 87, 186. 90; — mit Venedig 182. 87 A 2; plant Krieg gegen Genfund gegen die Protestanten 182. 87, 183. 88; ermahnt König Philipp, in Venedig einen ständigen Gesandten zu halten 180 A 5; befürwortet eine Heirat des Sohnes Cosimo's mit einer Erzherzogin 180. 88; — — Erzherzog Karl's mit der Schottenkönigin 180 A 5, 182. 87; mit König Philipp auf gespanntem Fusse 185 f. 90 A 2; rüstet 186. 90; von dem Erzbischofe von Sevilla der Nachsicht gegen Ketzer geziehen 194. 96; soll bezüglich Navarra's vermitteln 190 A 3; ermuntert Frankreich und Spanien zum Kriege 198. 97; sucht Krieg anzustiften (1562) 201. 99; angeblich verbündet 204. 101; unterhandelt wegen Finale's 207. 103; — — Pitigliano's 208 f. 104; kann keine Bewilligung zur Werbung deutscher Truppen erhalten 211 f. 106; die Seinigen suchen den Kaiser gegen den Cardinal von Lothringen einzunehmen 216. 108; gestattet Maximilian geheime Communion unter beiderlei Gestalt 216 A 5; sein Verhalten zu Maximilian's Wahl zum römischen Könige 214 f. 107 A 2, 216. 108, (1563) 246 f. 123, (1564) 253. 125; will nach Bologna reisen (1563) 218. 109; — nicht auf dem Concile anwesend sein 224. 114; verhandelt wegen Pitigliano's 225. 115; zeichnet den

Cardinal von Lothringen aus 243. 122; sendet Commendone nach Polen 242 A 1; will die englische Königin citieren 243. 122; citiert die Königin von Navarra, s. Albret; will mit König Philipp zusammenkommen 240. 121 A 2; bewilligt ihm Kirchensubsidien 245. 123; wünscht eine Fürstenzusammenkunft 246. 123; eher für Waffengewalt als für Häeresieprocess 246. 123; seine Krankheit beschleunigt die Schliessung des Concils 250. 124; Anerkennung seiner Superiorität über dieses 250. 124; wird ermahnt, nur Würdige zu Cardinälen zu ernennen 261. 124; verhandelt wegen der Rückkehr eines mächtigen deutschen Fürsten zum Katholicismus (1564) 255 A 6; unterstützt florentinische Heiratswerbungen am Kaiserhofe 259. 127; steht von Morone's Sendung ab 265 A 6; condoliert zum Tode Ferdinand's I. 278 A; übersendet Max ein Pfründenbrevé 279. 127; sein Verhalten im Rangstreite zwischen Spanien und Frankreich 266. 120; der Kaiser will ihm darin nicht folgen 284. 140; Absicht einer Gesandtschaft an ihn nach Theologenberathungen 269. 131; verhandelt über Priesterehe und Laienkelch 265. 129, 290. 142, (1565) 291. 143, 295. 146 A 2, 4, 299. 149; bewilligt den Laienkelch (1564) 273. 122, 290. 142, 443. 186; verlangt vom Kaiser vergebens die Publication der Concilsdecrete 283 A; Verschwörung gegen ihn (1565) 291. 143 A 2; gewährt Hilfe gegen die Türken 295. 145, 303 A 2; sein Kammerer, s. Canobio; seine Neffen, s. Hohenembs, Borromeo; seine Nuntien, s. Gesandte.

**Pius V., Papst:** sendet trotz der Ablehnung des Kaisers Commendone

zum Augsburger Reichstage (1566) 307.158; gewährt dem Kaiser Subsidien 310 A 3, 319.158 A 1; Kinsky wegen des mantuanischen Patronatsstreites zu ihm 323.159; sucht den Augsburger Religionsfrieden aufzuheben 377.174; befiehlt Cardinal Dolino nach Rom 377 A 4; will Hilfe gegen die Türken gewähren (1567) 394.177; wird den böhmischen Ständen als oberste Autorität in Glaubensangelegenheiten vorgehalten 395 f. A 4; Lügen über eine Liga P.' mit katholischen Mächten 420 A 1; unterstützt den Kaiser mit Geld (1568) 403 A 1; bewilligt Erzherzog Karl eine Kirchensubsidie 458 A 1; wird von dem französischen Könige um Hilfe gebeten 413.180 A 1, 432 A; sollte über dessen Friedensunterhandlungen getäuscht werden 439 A 3; gegen den Laienkelch 443 f. 182; sein Steuerstreit mit dem Herzoge von Ferrara 444.182 A 3; macht dem Kaiser mit Spanien Vorstellungen gegen die „Religionsconcession“ 459 f. 182, 461 f. 180 A 1, 462 A, 463 f. 190, 465.190; Urtheile des Kaisers über ihn 461 f. A 1, 464.190, 485.194; beauftragt Commendone zur Visitation und Reform der Klöster Österreichs (1569) 465 A 4; Gerüchte über ein Bündnis P.' mit Spanien und Frankreich 465 A 4, 466 A 2, 473 A 1, 486.194; ertheilt Cosimo neue Titel 497 A 1; Proteste dagegen (1570) 497 A 1; sucht den Kaiser vor weiteren Schritten abzuhalten 496 f. 197, 499 A 1, 504 A 1; Protest König Philipp's (1571) 521.201 A 2; P. verhandelt wegen der neuen Titel mit Ferrara und Savoyen 521 f. 201 A 2, 522 A 1; — mit Spanien und Venedig über die Türkenliga (1570, 1571) 490.195 A 2, 495 f.

197, 503 A, 513.200 A 1; sucht den Kaiser und Polen zum Beitritte zu bewegen 490.195 A 1, 491 A 3, 496 f. 197 A 1, 498 f. 197, 499 A 1; — die Wiedervermählung des Polenkönigs und dessen Glaubensänderung zu hindern (1571, 1572) 518 f. 201, 519 A 4.

**Plassenburg** (Franken): Besitz Markgraf Albrecht's von Brandenburg: wird verbrannt (1554) 63.22 A 2; ihre Wiederherstellung wird verlangt (1558) 63.22.

**Platière**, Imbert de la P., Herr von Bourdillon, Generalleutenant der Champagne: als französischer Gesandter auf dem Augsburger Reichstage und beim Kaiser (1559) 89. 37 A 1; reist ab 89 A 4; theilt Mocenigo Nachrichten über den Abschluss eines Waffenstillstandes mit den Türken mit 95 A 4.

**Plauen**, Heinrich der Ältere und der Jüngere von P.: verpfändet seine Güter an Kursachsen (1559) 258. 127 A 2.

— Heinrich Reuss von P.: s. Reuss.

**Plesivec**, s. Pelsücz.

**Po**: Heimreise Morone's auf dem P. (1576) 600.221.

**Podolien**: Flucht des moldauischen Woiwoden Stefan nach P. (1564) 264 A 1; Tatareneinfall in P. (1574) 550.207.

**Podossky**, Lukas, 1568 bis 1572 (?) Gesandter Polens am Kaiserhofe: über wiederholte Bewilligung von Durchzügen türkischer Truppen durch Polen (1569) 482.193; führt Friedens- und Heiratsverhandlungen für Zápolya (1570) 492 f. 198, 499 f. 197, (1571) 500 A 2, 3; theilt mit, warum eine Gesandtschaft aus Polen zum Kaiser nicht komme 518.201 A 4.

**Pögl**: kaiserlicher Commissär an der friaulischen Grenze (1563) 252

A 4, 253 A 1; übt Kritik an seinen Collegen 260.128; — an Steuerforderungen 261.128; über die Türkengefahr 261 f.128; — drohende Wirren im Reiche 262 f.128.

**Polbainer**, s. Polweiler.

**Pole**, Reginald, Cardinal: der Kaiser lässt P.'s Werk über die Concilien kaufen (1563) 221 A 2.

**Polen**: Cardinal Rebiba angeblich nach P. (1558) 53 f.21, 56.22; Epidemie in P. (1559) 100.46; Plan habsburgischer Nachfolge in P. 97.44 A 2, 98.45, (1560) 130.56, 165 A 4; Uneinigkeit wegen der Nachfolge 136 f.60; — — der Religion 151 A 1; Przerembski, der päpstliche Nuntius und ein Secretär von Ferrara nach P. 151 A 1; Nachrichten aus P. (1562) 211.108, (1563) 233.119; Reise Commendone's nach P. 242 A 1; Graf Pietra nach P. (1565) 304.150; Plan eines Nationalconcils in P. 305.151; Dudith's Rückkehr aus P. (1566) 313.156; keine Reiter aus P. für den Kaiser 327 A 2; Nachrichten aus P. (1568) 460.188 A 4, (1569) 481.193; Union P.'s mit Lithauen 482.193 A 1; die Neugläubigen in P. bieten Kursachsen und dem Kaiser für die Zustimmung zur Wiedervermählung des Königs eventuelle Succession an (1571) 519 f. A 4; Fajardo als Gesandter König Philipp's nach Polen (1572) 553 A 2; Rückreise Commendone's aus P. (1573) 525 A; eine Gesandtschaft aus P. bittet um einen Geleitbrief für König Heinrich 525 A 1; Flucht König Heinrich's aus P. 530 A 2; Project der Vereinigung P.'s mit Böhmen unter Erzherzog Ernst (1574) 535 A 2, 545 A 2; die Königswahl in P. soll durch hinhaltende Politik der Türken beeinflusst

werden 535.205; angebliche türkische Unternehmung gegen P. 550.207; die Nachfolge in P. vermuthlich Gegenstand der Dresdener Berathungen des Kaisers (1575) 564.212; kaiserliche Gesandte nach P. (1575) 527 A 1, 571.214 A 1; Nachrichten aus P. 569 A; Dudith's Rückkehr aus P. 570.214; Hilfe gegen die Türken von P. nicht zu erwarten 570.214; die meisten Senatoren P.'s auf der Seite des Kaisers 579.215 (s. Ernst und Maximilian II.); wiederholte Geldsendungen des Kaisers nach P. 582 A 1; Plan einer Theilung P.'s (1574 bis 1576) 578 A, 595 A 2; Besorgnis des Kaisers vor einem Kriege der Türken gegen P. (1576) 584.216; päpstliche Subsidien für eine Unternehmung gegen P. 596.219; Nachrichten aus P. 597.219; s. auch Siegmund II.

**Polen**: Gesandte P.'s und in P., s. Gesandte.

— Jesuitenordensprovinzial in P., s. Magio.

— Kanzler von P., s. Ocieski.

— Königin von P., s. Bona und Katharina.

— Reichstage in P., s. Jędrzejow, Petrikau und Warschau.

— Vicekanzler von P., s. Krasinski und Przerembski.

**Po(l)lweil(er)**, Nicolaus von P., Erzherzog Ferdinand's Landvogt in Hagenau, seit 1568 Obersthofmarschall und Hofrathspräsident: zur Gratulation an König Karl IX. gesandt (1561) 188 A 2; wirbt ein Infanterieregiment (1566) 327 A 2; schiffte dieses ein 332 A 2; mit diesem in Wien 345.166 A 4, 355.169; ohne Erfahrung für höhere strategische Aufgaben 364.171; seine Truppen nach Neustadt und Ödenburg 370.172.



**Pommern:** Dr. Viehauser nach P. (1576) 586 A<sub>1</sub>.

— Herzog von P., s. Johann Friedrich.

**Ponte, Niccolò da P.,** Gesandter Venedig's auf dem Concile: sein Credenzschreiben ursprünglich nur an die Concilsväter gerichtet (1562) 207 A<sub>2</sub>; soll angewiesen werden, gemeinsam mit den Gesandten des Kaisers und Frankreichs vorzugehen (1563) 222.112.

**Pontebba** (Italien, Provinz Udine): Durchreise venetianischer Gesandten (1563) 228 A<sub>1</sub>.

**Pontestura** (Piemont): Depeschen Formento's aus P. (1555) 8 A.

**Perpetto** (Italien, Prov. Udine): der Kaiser lässt in P. Befestigungen wiederherstellen (1561) 190 f. 98 A<sub>4</sub>, 191.94.

**Posen, Bischof von P.,** s. Konarski.

**Pos(s)onio, s.** Pressburg.

**Požega** (Croatien): Sandschak von P., bei Sluin gefangen (1566) 345 A<sub>5</sub>.

**Prag:** Depeschen aus P. (1554) 7.2 A<sub>5</sub>, (1558) 75.30 bis 82.34, (1561) 198 A<sub>1</sub>, (1562) 199.98 bis 213.107, (1564) 253 f. 126 bis 259.128, (1567) 383 f. 176 bis 397.178, 394 A<sub>1</sub>, 400 A<sub>2</sub>, (1570) 489.195 bis 494.197, (1571) 512 f. 200 bis 522.202, 521 A<sub>2</sub>, (1575) 559.211 bis 572.215; Kurfürst August angeblich nach P. (1554) 7.2; Aufenthalt des polnischen Gesandten Kromer (1558) 18.6; — Erzherzog Ferdinand's 40.13; Reise des Kaisers nach P. 74.29, 75.29; Ankunft Siegmund's von Lodrone in P. 80.33; Erzherzog Karl bleibt in P. 82.33; Soranzo nach P. (1561) 194.98 A<sub>1</sub>, 197.98 A<sub>2</sub>; der Kaiser nach P. 196.98; — verlässt P. (1562) 205.102; König Max in P. 205 A<sub>2</sub>, 212 A<sub>4</sub>, (1564) 253.126; Überführung der Leiche Kaiser Ferdinand's I. nach Venetianische Depeschen vom Kaiserhofe. III.

P. (1565) 300 A<sub>5</sub>, 304.150 A<sub>5</sub>; Geschütze aus P. ins kaiserliche Lager (1566) 329.161; Erzherzog Ferdinand aus diesem nach P. 366 A<sub>1</sub>; der Kaiser nach P. (1567) 416.180; der Commandant von Kisvada in P. 398 A<sub>2</sub>; ein türkischer Gesandter darf nicht nach P. kommen (1570) 489 A<sub>2</sub>; Reise des Kaisers von P. nach Speier und zurück 491 A<sub>2</sub>, 512 A<sub>2</sub>; — König Rudolf's und seines Bruders Ernst nach P. (1574) 528.208, 529 A<sub>4</sub>; — Viehauser's über P. nach Sachsen 545 A<sub>2</sub>; der Kaiser erst nach der Bestätigung des türkischen Friedens nach P. 534.205, (1575) 551 f. 208, 559.210 A<sub>2</sub>, 2; — von P. nach Dresden und zurück 563.212 A<sub>1</sub>; — — nach Regensburg 572.214 A<sub>1</sub>; Tod eines türkischen Gesandten in P. 565.212 A<sub>2</sub>; Rückkehr kaiserlicher Gesandten aus Polen nach P. 571 A<sub>1</sub>; König Rudolf mit Erzherzog Ernst in P. (1576) 599 A<sub>2</sub>

**Prag:** Erzbischof von P., s. Brus.

— **Landtage** in P.: (1554) 6.2, 7.2 A<sub>5</sub>, (1558) 75 f. 30, 76 A<sub>1</sub>, 77.31, (1561) 193.96, 197 f. A<sub>2</sub>, (1562) 202.100, (1564) 258.127, (1565) 291 A<sub>6</sub>, (1567) 395 f. 177 A<sub>2</sub>, 4, 400 A<sub>2</sub>, (1569, 1570) 489 A<sub>1</sub>, (1571) 512 A<sub>2</sub>, 518.201, (1574) 529.202, (1575) 551 f. 208, 559 A<sub>2</sub>, 562.211 A<sub>4</sub>, 565.212, 566 f. 213 A<sub>1</sub>, 569.214.

**Prauer, s.** Breuner.

**Preccenico** (an der Stella, Friaul): Grenzverletzung bei P. (1559) 103.47.

**Pregadi** (Senat in Venedig): Aufträge der P. an Gesandte (1559) 103.47, (1560) 168.80; verhandeln in Grenzangelegenheiten (1559) 116.51; lehnen eine Liga gegen Genf und gegen die Protestanten ab (1560) 182.87 A<sub>2</sub>; antworten

einem französischen Gesandten (1567) 413. 100; gratulieren mit dem Dogen zur Wahl Rudolfs zum römischen Könige (1575) 573 A<sub>1</sub>; Mittheilung von Depeschen an die P. (1558) 54. 21, (1564) 280. 127 A<sub>2</sub>, 2, (1566) 368. 172 A<sub>2</sub>, (1567) 396 A<sub>4</sub>, 410. 170 A<sub>2</sub>, (1568) 446 A, (1576) 586 A<sub>1</sub>, 598. 210 A<sub>2</sub>, 600. 221 A<sub>2</sub>.

**Preiner, s. Breuner.**

**Pressburg:** Depeschen aus P. (1563) 233 f. 110 bis 241. 122, (1567) 397 f. 178 A<sub>1</sub> bis 413. 100, 410 A<sub>2</sub>, (1569) 483 f. 104 bis 489. 105, 486 A<sub>1</sub>; König Maximilian nach P. (1563) 232. 110, 234 A<sub>2</sub>; feierlicher Empfang des Kaisers in P. 237. 120; Truppen werden in P. zurückgehalten (1565) 302 A<sub>2</sub>; Rückkehr Dudith's von Polen nach P. (1566) 313. 124; Concentrierung von Truppen bei P. 325. 100 A; Ankunft des enthafteten Báthory (1568) 408. 178; künftiger Regierungssitz Erzherzog Ernst's 426. 102; gegen einen Überfall schutzlos (1569) 471. 101; Appellationsgericht in P. 479. 102 A<sub>1</sub>.  
— Commandant von P., s. Merey.  
— **Landtage:** (1559) 86 A, 87. 30, (1560) 164. 72, 176. 82, (1561) 190. 92, (1563) 207. 104, 232. 110, 233 f. 120, 237. 120, 240. 121, (1566) 314. 127 A<sub>4</sub>, (1567) 397 A<sub>1</sub>, 403 f. 178, 405 A<sub>1</sub>, (1569) 467 f. 191, 473. 102, 476. 192, 479. 193 A<sub>1</sub>, 488 A<sub>2</sub>.

**Preussen:** gehört theilweise zum Bisthume Ermeland 38. 14; auf der Seite des Kaisers (1575) 579. 215, 587. 217; Fortschritte Báthory's in P. (1576) 597. 210; deutscher Orden in P., s. Orden.

— Herzog von P., s. Albrecht und Albrecht Friedrich.

**Preyner, s. Breuner.**

**Prez, Melchior des P., Herr von Montpezat:** dankt für Truchsess'

Condolenzmission (1559) 112 f. 11; wird von Soranzo besucht 113. 11; erwirkt die Beilehnung des Cardinals von Guise mit weltlicher Gewalt im Bisthume Metz 118. 10; vom Kaiser beschenkt und verabschiedet 119. 52 A<sub>2</sub>; befürchtete Praktiken P.' 119. 52 A<sub>2</sub>.

**Priesterehe:** Verbot der P. in König Ferdinand's Ländern (1559) 54. 11 A<sub>2</sub>; Verhandlungen über P. (1560) 154 A<sub>7</sub>, (1564) 265. 120, 283 A, 290. 142, (1565) 291. 142, 295. 142 A<sub>1</sub>, 4, 299. 140 A<sub>2</sub>, 4.

**Prinz, Daniel:** als kaiserlicher Gesandter nach Moskau (1575) 577 A<sub>2</sub>; geleitet eine russische Gesandtschaft nach Regensburg (1576) 578 A.

**Priuli, Lorenzo, 1556 bis 1559 Doge von Venedig:** Depeschen an ihn 8. 2 bis 95. 42.

— Girolamo, Bruder des Vorigen. 1559 bis 1567 Doge: Depeschen an ihn 95. 42 bis 412. 100; empfängt Soranzo's Gratulation zur Wahl 96. 43; Gesuch eines Postunternehmers an ihn (1566) 358 A.

**Prodovich, Hassan, Pascha von Temesvár:** sammelt Truppen (1565) 294. 145 A<sub>1</sub>; nimmt mit dem Pascha von Buda Erdöd ein 298 f. 140 A<sub>2</sub>.

**Proskowski, Georg, Herr von Proskow, kaiserlicher Kämmerer:** verhandelt in Polen über eine Vermählung des Erzherzogs Karl mit der polnischen Prinzessin Anna (1569) 482 f. A<sub>2</sub>; zur Förderung der Bewerbungen Erzherzog Ernst's nach Lithauen (1574) 545 A<sub>1</sub>.

**Provisionali, Eduard:** reist als Courier wiederholt nach Constantinopel (1567) 400 A<sub>2</sub>, 417. 100 A<sub>2</sub>; überbringt dem Sultan das kaiserliche Ehrengeschenk (1569, 1571) 480. 102, 506 A<sub>1</sub>; bleibt nach Wysz's Tode in Constantinopel (1569)

506 A 1; wird beauftragt, dem Kaiser den Beitritt zur Türkenliga anzurathen (1570) 506.100, 508 f.100; über das üble Verhältnis des Kaisers zur Pforte 506 f. 100; — den Zustand des osmanischen Reiches 508 f.100; — — der Flotte 509 f.100; Zeuge des Lebensmittelmangels in Ungarn 511.100; zu Erzherzog Karl wegen des Geschenkes für den Sultan gesendet 506 A 1; erwirkt von dem Pascha von Buda die Vertagung der Grenzregulierung (1571) 507 A 1.

**Provveditori alla sanità:** 167 A 2.

**Przerembski, Johann,** Bischof von Chelm, 1559 bis 1562 Erzbischof von Gnesen: Schwierigkeiten wegen seiner Bestätigung durch den Papst (1558) 56.22 A 2, 69.27, 70 A 2; verhandelt mit dem Kaiser angeblich wegen Bari's und wegen der Heirat des Erzherzogs Ferdinand mit einer polnischen Prinzessin (1560) 134.50 A 2; — — über einen Frieden für Zápolya 134.50, 139.61 A 2; — — eine Waffenruhe 151.71 A 4; will der Religion wegen nach Polen zurückkehren 151 A 1; vermeidet es, Zápolya König zu nennen 151 A 2; kehrt heim 153.72.

**Pseume, Nicolaus,** Bischof von Verdun: leistet dem Kaiser den Treueid (1563) 222.112 A 2.

**Püchler (Leonhard?)** schlägt den Eintausch Marano's gegen Aquileja vor (1564) 281 f.125 A 2; stirbt (1566) 281 A 4.

**Pay, Jacques du P.,** Cardinal und Erzbischof von Bari: wünscht Ferdinand's Krönung durch den Papst (1559) 98.45 A 4.

**Quadra, Alvaro de la Qu.,** Bischof von Aquila, königlicher Caplan,

spanischer Gesandter zuerst beim Kaiser, dann in England: angeblich nach Venedig (1558) 42.10 A 2; beim Papste in Ungnade 42.10 A 2; erwirkt vom Kaiser ein Verbot französischer Truppenwerbungen in Deutschland 42.10, 43 f.17; unterstützt kaiserliche Heiratsverhandlungen in England (1559) 113.51.

**Quentin, s. Saint-Quentin.**

**Quijada (Quixada), Luis de Qu.,** Oberstallmeister des spanischen Kronprinzen: Zeuge von dessen Verhaftung (1568) 430 f.122.

**Quiñones, Claudio Fernandez de Qu.,** s. Luna.

**Raab (Ungarn),** Festung: so gross wie Veszprim 326.101; Marschbereitschaft der dortigen Besatzung (1557) 10.2; Feindseligkeiten derselben 12.4; Gefahr für R. durch Tata's Verlust (1558) 31.12; R. wird Hilfe versagt 35 A 2; Schutztruppen für R. 36.14, 41.10, 78.21, (1559) 87.20; vom Kaiser besichtigt (1560) 139.61 A 2; Schutzvorkehrungen 144.65, 152.72; wird eifrig befestigt (1563) 230.142; ein türkisches Heer angeblich gegen R. (1566) 314.157; Vorsorgen für R. 318.156 A 1; Concentrierung kaiserlicher Truppen bei R. 325.100, 327 A 4; Auszug Salm's aus R. 326.121 A 2; Tata als Hindernis zwischen Gran und R. genommen 330.102; französische Freiwillige nach R. 335 A 2; das kaiserliche Heer nach R. 336.104; Bewohner R.'s gefangen 339.104 A 4; Depeschen aus dem Lager bei R. 335 f.104 bis 346.107, 349 f.108 bis 366.172; die Türken angeblich gegen R. 352.108 A 1; Zusammenziehung der kaiserlichen Truppen um R. 353.100, 356 A 4; Zriny's Haupt nach R. 356.100 A 1; Schanzen um R. 356 f.100 A 4; Ver-

besserungsvorschläge für den verfehlten Festungsbau 359 A<sub>1</sub>; ein Angriff auf R. aufgegeben 359.170; wäre durch den Rückzug des Kaisers gefährdet worden 365.171; Artillerie nach R. 367.172; Feuersbrunst in R. 369.173 A<sub>1</sub>; Verringerung der Besatzung 375.174; ständische Bewilligungen an Baugeld für R. 382 A<sub>2</sub>, (1568) 427.182 A<sub>1</sub>; Truppen aus R. in Schwen di's Heer (1567) 398 A<sub>2</sub>; die Besatzung von R. zur Abwehr eines türkischen Streifcorps verwendet 403.178.

**Raab:** Bischof von R., s. Dolfino. — Commandant von R., s. Salm, Eck.  
**Rabnitz** (Fluss): kaiserliches Lager an der R. (1566) 339 A<sub>5</sub>.

**Ragendorf** (Ungarn, Wieselburger Comitatz): Lager des Kaisers bei R. (1566) 335 A<sub>5</sub>.

**Ragusa:** Franz Forgách von Venedig über R. nach Siebenbürgen (1568) 470.191.

**Rambouillet**, Herr von R., s. Angennes.

**Rangone**, Fulvio, Gesandter Ferrara's beim Kaiser: empfängt für seinen Herzog die Beilehnung (1559) 147 A<sub>1</sub>; im Rangstreite mit den Gesandten Venedig's und des Malteserordens 149.59 A<sub>2</sub>, 151.71 A<sub>6</sub>.

**Ratcliffe**, Thomas, Graf von Sussex, als englischer Gesandter zum Kaiser (1567) 388.176 A<sub>2</sub>; führt Heiratsverhandlungen 410.179 A<sub>2</sub>.

**Rath**, geheimer R. des Kaisers: König Max im geheimen R. (1564) 268.130 A<sub>7</sub>; Mittheilungen aus den Protokollen des geheimen R. (1560) 153 A<sub>1</sub>, (1561) 200 A<sub>2</sub>, 202 f. 100 A<sub>5</sub>, (1562) 205 A<sub>2</sub>, 207 A<sub>2</sub>, 210 A<sub>2</sub>, 214 f. A<sub>2</sub>, (1563) 215 A<sub>2</sub>, 216 A<sub>7</sub>, 220 A<sub>4</sub>, 221 A<sub>2</sub>, 223 A<sub>1</sub>, 2, 224 A<sub>2</sub>, 227 A<sub>1</sub>, 232 f. A<sub>4</sub>, 234 A<sub>2</sub>, 239 A<sub>7</sub>, 240 f. A<sub>5</sub>, 241 A<sub>2</sub>, 243

A<sub>2</sub>, 246 A<sub>6</sub>, 247 A<sub>1</sub>, 249 A<sub>1</sub>, 264 A<sub>2</sub>, (1566) 306 A<sub>6</sub>, 307 A<sub>1</sub>, 2, 308 A<sub>2</sub>, 311 A<sub>4</sub>, 312 A<sub>2</sub>, 313 A<sub>1</sub>, 319 A<sub>2</sub>, 2, 320 A<sub>2</sub>, 321 A<sub>2</sub>, 323 A<sub>2</sub>, 327 A<sub>2</sub>, 328 A<sub>1</sub>, 330 A<sub>2</sub>, 333 A<sub>2</sub>, 335 A<sub>2</sub>, 2, 2, 2, 338 A<sub>4</sub>, 339 A<sub>2</sub>, 345 A<sub>2</sub>, 349 A<sub>1</sub>, 365 A<sub>2</sub>, 369 A<sub>2</sub>, 370 A<sub>4</sub>, 372 A<sub>2</sub>, 373 A<sub>2</sub>, 374 A<sub>1</sub>, 376 A<sub>2</sub>, 377 A<sub>1</sub>, 379 f. A<sub>2</sub>, 380 A<sub>2</sub>, 474 A<sub>1</sub>, 523 A<sub>1</sub>, (1576) 593 A<sub>2</sub>, 595 A<sub>2</sub>; Conferenzen nach Zápolya's Tode (1571) 501 A<sub>1</sub>; erhebt Bedenken gegen die Bewerbungen in Polen (1575) 570.214; — gegen die Annahme der Krone (1576) 582 f. 216 A<sub>1</sub>; seine Zusammensetzung 597 A<sub>2</sub>.

**Räthe**, geheime: mit dem Kaiser im Kurfürstenrathe (1575) 574 A<sub>1</sub>; setzen eine höhere Reichshilfe durch (1576) 597.219.

— ungarische, s. Ungarn.

**Rebiba**, Scipione, Erzbischof von Pisa und Cardinal: seine Mission zum Kaiser und nach Polen unterbleibt (1558) 53 f. 21, 56.22, 59.22 A<sub>1</sub>, 69.27 A<sub>2</sub>, 70 A<sub>2</sub>.

**Reformationslibell** des Kaisers: seine Entstehung (1562) 210 A<sub>2</sub>.

**Reformatore del studio di Padova:** Aufsichtsbehörde über die Hochschule 41.15 A<sub>1</sub>.

**Regensburg:** Depeschen aus R. (1558) 82 A<sub>4</sub>, (1575) 574 A<sub>1</sub>, 577 A<sub>2</sub>, 582 A<sub>1</sub>, 589 A<sub>1</sub>, 2, (1576) 593.219 bis 600.221; beschenkt den Kaiser Ferdinand auf der Durchreise (1558) 22 A<sub>1</sub>; Reise des Kaisers nach R. (1575) 568 A<sub>2</sub>, 2, 569 f. 214; Epidemie daselbst 568.212 A<sub>2</sub>, 572.216 A<sub>1</sub>; Wahlconvent der Kurfürsten 574.215, 558 A<sub>2</sub>; letzte Reise Kaiser Maximilian's nach R. (1576) 589.217.

— **Reichstag** (1567) 388.176 A<sub>2</sub>, 394.177, 395 A<sub>1</sub>, 400 A<sub>2</sub>; (1576) Besuch 589 A<sub>1</sub>, 593 A<sub>2</sub>, 596.219; Gesandte fremder Fürsten 578 A<sub>1</sub>, 589 A<sub>1</sub>.

- 595 A<sub>2</sub>; Verhandlungen über Türkenhilfe 597.219; Beschluss über Truppenwerbungen 598.219 A<sub>4</sub>; Religionsverhandlungen 599 A; Abschied 599.200 A, 600.221.
- Reggio** (Italien, Emilia): Belehrung mit R. (1558) 72 A<sub>2</sub>, 82.23, (1565) 300 A<sub>4</sub>; Berufung auf das Verhältnis R.'s zum Reiche (1575) 554 A<sub>1</sub>.
- Regiment**: das von Innsbruck, s. Innsbruck; das von Österreich, s. Österreich.
- Reichshofrath**, s. Hofrath.
- Remminger**, Commandant von Szatmár: in Gefangenschaft meutern der Truppen (1569) 476 A.
- Rennes** (Bretagne): Häresieverdacht ein Hindernis für die Bestätigung Bochetel's als Bischofs von R. (1560) 159.75 (s. Bochetel).
- Requesens**, Don Luis de Zúñiga y R., Grosscomthur von Castilien, Gesandter in Rom: Misstrauen des Papstes gegen ihn bezüglich des Concils (1563) 240 A; verhandelt wegen seines Rangstreites mit französischen Gesandten (1564) 266.120 A<sub>2</sub>; siegt als Statthalter der Niederlande (1574) 536 A<sub>1</sub>; führt Friedensunterhandlungen (1575) 560.211.
- Don Juan de Zúñiga y R., Bruder des Vorigen: spanischer Gesandter in Rom (1568) 416 A<sub>1</sub>.
- Reumer**, s. Römer.
- Reuss**, Heinrich R. von Plauen: zum Empfang der Belehrung der Grafen von Mansfeld bevollmächtigt (1558) 40 A<sub>2</sub>.
- Reval** (jetzt Kolywan, Esthland): von Herzog Magnus von Holstein belagert (1570) 511 A<sub>2</sub>; schwedische Intercessionsbitte bezüglich R.'s (1575) 555 A.
- Rheims**, Krönung Franz' II. in R. (1559) 112.51 A<sub>4</sub>; Aufenthalt des Königs in R. (1569) 482.100 A<sub>2</sub>; — Erzbischof von R., s. Guise.
- Rheingrafen**, s. Johann Philipp und Philipp Franz.
- Richard**, Pfalzgraf, Bruder des Kurfürsten Friedrich, Canoniker in Strassburg: bietet dem Kaiser seine Kriegsdienste an (?) 295 A<sub>2</sub>; im kaiserlichen Lager 345 A<sub>2</sub>, 353.100; seine Wahl zum Bischof soll verhindert werden 467 A<sub>1</sub>.
- Riedmatten**, Hildebrand von R., 1565 bis 1604 Bischof von Speier: wird vom Kaiser an Alba gesandt (1568) 458 A.
- Rivuli dominarum**, s. Bánya.
- Rochelle**, La R.: Einschiffung von Truppen für die Niederländer (1568) 449.107.
- Rochester**: Helfenstein in R. (1559) 132 A.
- Rodigo** (Italien, Prov. Mantua): der Herzog von Ferrara mit R. belehnt (1558) 82.23 A<sub>1</sub>.
- Rogati**, s. Pregadi.
- Roggendorf**, Johann Wilhelm, Freiherr von R., Landmarschall von Niederösterreich: Hoffestlichkeiten wegen seiner Hochzeit (1558) 57 A; commandiert ständische Truppen (1566) 353.100, 361.170.
- Roggner**, (Hanns?): im Auftrage des Kaisers Reisebegleiter Suriano's in Böhmen (1554) 7 A<sub>2</sub>.
- Rom**: Rückkehr des Nuntius Agostini nach R. (1558) 28.11; Truppen aus Neapel eventuell nach R. 37 A<sub>2</sub>; Hosius nach R. 38.14, 44.17; Nachrichten aus R. 36.14, 68.27, (1560) 159.75; Führung des Processes wegen Pitigliano's in R. 164 A; Herzog Cosimo in R. 176.22; Nachrichten aus R. (1563) 219.111; der Papst will R. nicht verlassen 229.118; Rückkehr des Cardinals von Lothringen aus R. 243.122; Citation der Königin von Navarra

- nach R. 254.126; Nachrichten und Couriere aus R. (1564) 265.129; kaiserliche Gesandte angeblich nach R. 269.131; Cardinal Dolfino nach R. (1566) 377 A 4, 378.174; die Türken zur Eroberung von R. aufgefordert (1568) 428 A 2; Nachrichten aus R. 438.185, 443.186; der Friede von Lonjumeau missfällt in R. 439.185; Couriere aus R. (1573) 524.202, (1576) 596.219; s. auch die Päpste.
- Rom:** Gesandte in, nach oder aus R., s. Gesandte.
- Römer, Lucas,** Führer ständischer Truppen (1566) 361.170.
- Rosenberg, Wilhelm von R.,** Oberlandeskämmerer von Böhmen: zum Kurfürsten Joachim gesandt (1561) 199.98 A 2; Zeuge der ungarischen Krönungsfeierlichkeiten (1563) 235.120; commandiert böhmische Reiterei (1566) 363.189; ohne Erfahrung für höhere strategische Aufgaben 364.171; zu Vorberathungen über Landtage berufen (1569) 473 A 2; ausnahmsweise im geheimen Rathe (1571) 501.197; nach Kurachsen zu Verhandlungen über König Rudolf's Wahl und über eine Türkenhilfe (1574) 545 f. 207 A 2.
- Rostock:** dänisch-schwedischer Friedenscongress unter kaiserlicher Vermittlung (1564) 267.130 A 5; Streit des Herzogs von Mecklenburg mit R. (1566) 310 A 3, 313 A.
- Roussel, Peter,** Commandant der Leibwache des Moldauerfürsten Basilikos: zur Danksagung beim Kaiser (1562) 207 A 2.
- Rovere, Francesco Maria della R.,** Herzog von Urbino: Gemahl Lucrezia's von Este 173 A 2; Project seiner Vermählung mit einer bayrischen Prinzessin (1567) 417 A 4; einer Schwester des Herzogs von Ferrara versprochen 417 A 4.
- Rovere, Guidobald II. della R.,** Herzog von Urbino: condoliert Kaiser Maximilian (1564) 288.141.
- **Ottaviano,** Bischof von Terracina, Nuntius in Spanien: sein Streit mit dem Erzbischof von Sevilla (1561) 194.98 A 2.
- (...?): verweigert Befestigungsarbeiten (1560) 165.72.
- Roxolane (Churrem):** Gemahlin Sultan Soliman's: Rustem Pascha verliert durch sie eine Gönnerin (1558) 28.11.
- Rubrica (Robrica):** Bedeutung 15. A 1.
- Rubricator A:** von ihm geschriebene Stücke und Noten (1558) 15.5 A 1, 17 A 1, 19.6 A 2, 22.8 A 1, 24.8 A 2, 25.9 A 2, 26.10 A 4, 29.11 A 2, 33.12 A 1, 36.14 A 1, 5, 55 A 1, 58.20 A 1, 67.20 A 2, 71 A 1, 75.20 A 4, 80 A 1, (1559) 83.24 A 1, 87.20 A 1, (1564) 280.127 A 1; seine Arbeitsweise 62.20 A 1, 63.20 A 1 ff., 64.20 A 1 ff., 65.20 A 1 ff.
- Rubricator B:** (1558) 15.5 A 1, 16.5 A 1, 21 A 2, 25.9 A 1, 48.19 A 1, 54.21 A 2, 58.22 A 2, 67 A 1, 71 A 1, 77 A 1, 80.22 A 4, 82.22 A 2, 4, (1559) 84.25 A 2, 89.27 A 2, (1560) 138.60 A 2, 166.70 A 1, (1563) 228 A 1, (1564) 258 A 4, 259 A 2, 276 A 1, 281 A 1, (1565) 301 A 1, (1566) 316 A 2, 336 A 1, 340.105 A 1, 350.105 A 1, 358.170 A 1, 363.171 A 1, 368.172 A 2, (1568) 446 A, (1570) 490 A 1.
- Rubricator C:** (1564) 258 A 1, 262 A 2, (1567) 418 A 1.
- Rucel(l)al, Annibale:** als Gesandter des französischen Königs nach Rom (1567) 413.100 A 1, (1568) 432 A.
- Rudolf, Erzherzog,** Sohn des Kaisers Maximilian II.: in seinen Neigungen seinem Bruder Ernst unähnlich 255.126; Zeuge der ungarischen Krönungsfeierlichkeiten (1563) 235.120; Verhandlungen

über seine Reise nach Spanien (1562 bis 1564) 203.100, 217.109, 227.117, 232.119, 236.120, 254 f.126; Zweck dieser Reise 231.118; von Contarini besucht (1563) 241 A4; Verhandlungen über seine Vermählung mit Margaretha von Valois 221 A, (1564) 257 A3, 267.120; in Spanien 269.121, 443.126; soll König Philipp nach Italien und in die Niederlande begleiten (1566) 377.174; Verhandlungen über seine Wahl zum römischen Könige (1567) 411 A4; Project, ihn Don Carlos in dieser Würde folgen zu lassen 414.120; Bemühungen um seine Nachfolge in Ungarn und Böhmen (1568) 426 f.122; Verhandlungen über seine Rückkehr 426.122 A1, 2, 446.127, 454 A4, (1569) 488.124 A1; eventuell Statthalter der Niederlande 448.127; Verhandlungen über seine Verbindung mit der Kronprinzessinwitwe Johanna von Portugal und über die Statthalterschaft beider in den Niederlanden (1571) 548.207; zur Förderung kaiserlicher Geldforderungen nach Böhmen (1574) 528 f.203, 529 A4, 5; soll sich dort mit Rücksicht auf seine Nachfolge Sympathien erwerben 528.203; Rumpf bei ihm in hohem Ansehen 538.205; zum böhmischen Könige gekrönt (1575) 566 A1, 568.212, 569.214; Bemühungen des Kaisers um seine Nachfolge im Reiche (1574) 537 f.205, 540 f.206, 545 f.207 A2, 547 f.207, 551 f.208, (1575) 559.210 A2; persönliche Verhandlungen seines Vaters darüber in Dresden 563.212, 565 A1, 573.215; — — — in Regensburg 574 A1, 574 f.215; empfängt Venedig's Gratulationsschreiben zu seiner Wahl 573 A1; Project seiner Vermählung mit Dorothea von

Sachsen 548.207 A2, 564 f.212, 565 A2; in Prag (1576) 599 A2; eilt ans Sterbelager seines Vaters 599.220, 600.221; über dessen Befinden 599.220; urtheilt über sich selbst 599.220; verabschiedet den Reichstag 599.220, 600.221.

**Rudolf:** Beichtvater R.'s, s. Chaves und Magio.

— maestro de sala bei ihm, s. Busbecq.

**Rueber,** kaiserlicher Truppenführer in Oberungarn: besetzt Nagy-Bánya (1567) 398 A2; Teuffenbach dient als Lieutenant unter ihm (1569) 481.123 A2; besteht vergebens auf der Verstärkung der Grenzbesatzungen (1574) 530.202 A2.

**Rumpf,** Wolfgang Siegmund R. zu Wülross, Oberstkämmerer und Geheimrath Kaiser Rudolfs II.: verhandelt in Spanien über die Beruhigung der Niederlande (1574) 538.205, 540 f.206, 542.206, 547.207, (1575) 553.208 A1, 561.211; — — über die Räumung Finale's (1574) 540.206, 542.206, (1575) 553.208; — — über die Vermählung der Königinwitwe Elisabeth von Frankreich (1574) 538.205, 540 f.206, 541 f.206, (1575) 561.211; — — über die Anerkennung des Grossherzogstitels für Toscana 557.210.

**Russland:** Lutheraner in R.: ihre Vertreibung von dem Patriarchen von Constantinopel gewünscht (1561) 189 A1; Tataren und Türken gegen R. durch Polen (1569) 481.123 A4; Anhang des Kaisers im polnischen R. (1576) 587.217.

**Rustem Pascha,** Grossvezier: verliert durch den Tod der Sultanin Churrem eine Stütze (1558) 28.11; Baldus reist zu R. 48.20 A4; R.'s Äusserung über einen Zwist Fer-

- dinand's mit König Max (1560) 144 A<sub>2</sub>.
- Rustem**, 1559 bis 1562 Pascha in Ofen: lässt Gerichtsboten strittiger Grenzorte enthaupten (1559) 125 A<sub>2</sub>; wird angewiesen, Zápolya zu unterstützen 126 A<sub>1</sub>; — von diesem um Hilfe gebeten (1562) 204. 101; verlangt Grosswardein 204. 101; erklärt, nur Rebellen strafen zu wollen 204 A<sub>4</sub>.
- Ruthenen**: Anhang des Kaisers bei den R. (1576) 587. 117.
- Rym**, Karl R. von Estbeck, 1569 bis 1574 kaiserlicher Gesandter in Constantinopel: Urtheil Micheli's über ihn (1569) 507 A<sub>2</sub>; empfiehlt dem Kaiser, einem Kriege der Türken vorzuzukommen (1570) 507 f. 100, 511. 100; Erklärungen des Grossveziers an R. über die Ursache des cyprischen Krieges 510. 100; unter Bewachung (1574) 540 A<sub>1</sub>; kehrt nach Wien zurück 551. 100 A<sub>1</sub>; sein Nachfolger, s. Ungnad, David.
- Saarburg** (Lothringen): Reichsge- sandte in S. auf der Reise nach Frankreich (1559) 119 A<sub>1</sub>.
- Sabina**, Tochter des Herzogs Christoph von Württemberg: vermählt mit Wilhelm von Hessen (1566) 308. 104 A<sub>4</sub>.
- Sachsen**: 65. 20; als Reichskreis unter den Schutz des Kurfürsten August gestellt (1564) 267. 100; Reiter aus S. nach Ungarn (1565) 299 A, 303. 100, (1566) 327 A<sub>2</sub>; Nachrichten aus S. über Gotha's Capitulation (1567) 389. 177; Theilnehmer an Wiener Religionsberathungen aus S. berufen (1568) 459. 100.
- die S. in Siebenbürgen: bitten um kaiserliche Schutzherrschaft (1559) 110 f. 50; wünschen Báthory's Nachfolge (1567) 399 A<sub>2</sub>.
- Sacile** (Italien, Prov. Udine): Depeschen aus S. (1559) 96. 40.
- Saint-Gelais**, Louis de S.-G., Herr von Lansac, französischer Gesandter auf dem Concile: über die Absicht des Papstes, das Concil aufzulösen (1562) 211 A<sub>2</sub>; anlässlich des Todes Ferdinand's I. am Kaiserhofe 283. 100 A<sub>4</sub>; sein Sohn überbringt Herzog Johann Wilhelm Truppensold (1567) 422 A.
- Saint-Quentin**: Schlacht bei S.-Qu. (1557) 11. 2 A<sub>1</sub>; Johann Philipp bei S.-Qu. gefangen 27. 10 A<sub>2</sub>.
- Salentin**, Erzbischof von Cöln, s. Isenburg.
- Salm**, Graf Eck von S., Oberst in Raab: zum Führer eines gegen Buda operierenden Heeres in Aussicht genommen (1565) 302. 100; zum Entsatze Palota's befohlen (1566) 324. 100 A<sub>1</sub>, 326. 101; zieht abermals aus 326 A<sub>2</sub>; erstürmt Veszprim 326. 101, 327 A<sub>1</sub>, 330. 100; besetzt Vidamvár und Gesztes 330. 100; erhält französische Freiwillige zugewiesen 335 A<sub>2</sub>; sendet Zriny's Haupt ins kaiserliche Lager 356. 100; ohne Erfahrung für höhere strategische Aufgaben 364. 111; verhindert einen türkischen Streifzug (1567) 402 f. 170.
- Wolfgang, Graf von S., Bischof von Passau, Domherr von Salzburg: bewirbt sich um das dortige Erzbisthum (1554) 2. 1 A<sub>2</sub>.
- (...?): lehnt die Gratulationsmission an König Philipp ab (1559) 129. 50 A<sub>1</sub>.
- Salò** (am Gardasee): Getreide aus Bayern für S. (1559) 99 A<sub>1</sub>.
- Salzburg**: Theilnehmer an Wiener Theologenberathungen aus S. (1564) 269. 101; Rückreise des Herzogs von Ferrara über S. (1574) 536 A<sub>1</sub>; Bewerbungen um das Erzbisthum



**S.** (1554), s. Madruzzo, Christoph, Salm, Wolfgang, und Truchsess, Otto.

**Salzburg:** Administrator des Erzbisthums S., s. Ernst von Bayern.

— Domherr von S., s. Madruzzo, Salm.

— Erzbischof von S., s. Khuen-Belasy und Kienburg.

**Samos** (Zufluss der Theiss): 303 A<sub>1</sub>.

**San Andrea** (Hafen in Friaul): Verhandlungen des Kaisers über dessen Restitution (1570) 484 A.

**San Bonifacio**, Graf von S. B. aus Padua: im kaiserlichen Heere (1566) 352.100 A<sub>1</sub>.

**Sande**, Alvaro de S.: bittet für König Philipp um Bewilligung zu Truppenwerbungen (1558) 50.20; verlangt vom Kaiser Soldrückstände 50.20; nach Neapel 50 A<sub>2</sub>.

**San Germano** (Piemont): Marsch kaiserlicher Truppen nach S. G. (1555) 8 A.

**San Pietro**, Laguneninsel südlich von Marano: Grenzconflicte daselbst (1559) 103 f. 47.

**San Soluto** (Solutore), Abt von S., s. Parpaglia.

**San Vito** (Grafschaft Görz): Grenzcommissäre in S. V. (1558) 30.11 A<sub>1</sub>.

**Satriano-Campagna** (Italien): Bischof von S., s. Mentuato.

**Saurmann**, Valentin, kaiserlicher Rath und Hauptmann: zu Heirats- und Nachfolgeberhandlungen nach Polen (1560) 165 A<sub>4</sub>.

**Save**: 403.170.

**Savil del consiglio**: 280 A<sub>2</sub>.

— agli ordini 280 A<sub>2</sub>.

— di Terraferma 280 A<sub>2</sub>.

**Savola**, Bernardino di S., Herr von Cavour: Truppenführer im kaiserlichen Heere (1566) 354.100; zum Kriegsrathe nicht zugelassen 364.171.

**Savoyen:** Truppen aus S. zum kaiserlichen Heere (1566) 327.101; König Heinrich's Heimreise über S. (1574) 530 A<sub>2</sub>.

— Herzog von S., s. Emanuel Philibert.

**Scarperia** (Toscana): Musterung eines florentinischen Hilfscorps in S. (1566) 337.104.

**Scepeaux**, François de S., Herr von Vieilleville, französischer Gesandter an den Kaiser und an deutsche Fürsten (1561) 188 A<sub>2</sub>; führt Heiratsverhandlungen 180 A<sub>2</sub>; reist heim 188 A<sub>2</sub>.

**Schah** von Persien, s. Thamasp.

**Schaumburg**, Anton von Sch., Erzbischof von Cöln: 1558 in Frankfurt 15.5 A<sub>2</sub>, 16.5, 17.6 A<sub>1</sub>; hält es mit den Franzosen 15.5; Breve an ihn 17 A<sub>1</sub>, 17.6 A<sub>2</sub>; wird belehnt 20.7; verspricht Reichstagsbesuch 20.7; stirbt 44.17 A<sub>2</sub>.

**Schellendorf**, Christoph von Sch., Truppencommandant im kaiserlichen Heere: (1566) ohne Erfahrung für höhere strategische Aufgaben 364.171.

**Schlesien:** voraussichtliche Bewilligungen der Stände Sch.'s (1558) 77.21; vermuthliche Reise des Kaisers nach Sch. (1559) 96.44; Project einer Zusammenkunft des Kaisers mit dem Polenkönige in Sch. 100.40; Gebiete Sch.'s eventuell an König Maximilian (1560) 133.52, 145.66 A<sub>4</sub>; Vertreter Sch.'s beider ungarischen Krönung (1563) 235.120; König Maximilian nach Sch. 240.121; seine Zusammenkunft mit deutschen Fürsten an der Grenze Sch.'s (1564) 248.122; Truppen aus Sch. im kaiserlichen Heere (1566) 314.157, 325.100, 327.101 A<sub>2</sub>, 343.100 A<sub>1</sub>, 353.100; ihr Heimzug 361 A<sub>1</sub>; Herren aus Sch. zu Vorberathungen über Landtags-

vorlagen 383.175, (1569) 473 A<sub>2</sub>, 479 A<sub>1</sub>, 482.103 A<sub>2</sub>; Reiterei aus Sch. nach Ungarn (1567) 398 A<sub>2</sub>, (1569) 476 A<sub>2</sub>; Geldforderung an die Stände von Sch. 489 A<sub>1</sub>.

**Schlesien:** Landtage in Sch., s. Breslau und Troppau.

**Schmeekowitz**, Vorsitzender der niederösterreichischen Kammer: nach England (1565) 298 A<sub>2</sub>; hält die Anwesenheit des Kaisers im Lager für ein Hindernis (1566) 357 A.

**Schomberg**, Caspar von Sch., französischer Gesandter in Deutschland: führt Bundesverhandlungen (1572) 543 A<sub>2</sub>.

**Schottland:** Project einer Union Sch.'s mit England (1559) 129.55; Aufstand in Sch. 129.55; spanische Truppen eventuell nach Sch. (1560) 142.68; Nachrichten über Sch. 151.11 A<sub>2</sub>; soll von dem Kaiser zum Concilsbesuche ermahnt werden 161.70.

— König von Sch., s. Darnley.

**Schrottenberger**, Dr. Anton: kaiserlicher Commissär an der Grenze Friaul's (1563) 252 A<sub>4</sub>, 253 A<sub>1</sub>.

**Schullenburg**, Jacob von Sch., (1566) Truppencommandant im kaiserlichen Heere: ohne Erfahrung für höhere strategische Aufgaben 364.171.

**Schwaben:** Nachrichten aus Sch. (1558) 32.12; Kreistag in Sch. (1562) 204.101; Visconte wirbt Truppen in Sch. 288.141.

**Schwarzburg**, Albrecht, kaiserlicher Mundschenk(?): verhandelt geheim mit dem Kaiser (1568) 450 A<sub>1</sub>.

— Graf Günther von Sch., Truppenführer im kaiserlichen Heere (1566) 325 A, 353.109; recognosciert 339.104 A<sub>4</sub>, 343.106; ohne Erfahrung für höhere strategische Aufgaben 364.171; unterhandelt für Oranien

in Dänemark (1568) 466 A<sub>2</sub>; — mit dem Kaiser über einen Vergleich (1569) 473 A<sub>1</sub>, (1574) 537 f. 205, 541.206, 547.207.

**Schweden**, Project einer Union Sch.'s mit England durch Heirat (1559) 128.55.

**Schweiz:** soll zum Concilsbesuche ermahnt werden (1560) 161.70.

**Schwendi**, Lazarus von Sch.: als General nach Ungarn (1564) 283 A<sub>2</sub>, 288.141; seine Kriegführung (1565) 292.142, 293.144 A<sub>1</sub>, 295.146 A<sub>2</sub>, 296 A<sub>1</sub>, 299.148 A, 302.150 A, 303.150; führt mit Zápolya Friedensunterhandlungen 294 A<sub>1</sub>; kann einen Bericht nicht mündlich erstatten 306.152; rät aus strategischen Gründen zu Verwüstungen 335 A<sub>2</sub>; wünscht Verstärkungen 318 A<sub>1</sub>, 327 A<sub>2</sub>, 348 f. 167; sein Verhalten vor und während Gyula's Belagerung 321 A<sub>2</sub>, 328 A<sub>1</sub>, 330 A<sub>2</sub>, 338 f. 164, 340 f. 165, 342.165, 344 f. 166, 345 A<sub>1</sub>, 348 f. 167; rät zum Angriffe auf Gran 335 A<sub>2</sub>, 365 A<sub>2</sub>; Plan einer Vereinigung der Truppen des Kaisers, des Erzherzogs Karl und Sch.'s 347 A<sub>2</sub>, 365.171; Laski verhandelt mit Sch. über eine Expedition in die Moldau 331 A<sub>2</sub>, 367 f. 172, 380 A; zieht sich nach Kaschau zurück 360.170; meldet den Verlust von Kis-Jenő 369 A<sub>2</sub>; erobert Krasznahorka 369 A<sub>2</sub>; rettet Szatmár 369.172; erhält Verstärkungen 372 A<sub>2</sub>; belagert Zabar 372 A<sub>2</sub>; über die Belagerung Tokáj's und das üble Verhältnis Zápolya's zu den Türken 372 A<sub>2</sub>, 2; krank 379 A<sub>2</sub>; verhandelt mit Zápolya über den Frieden 373.174, (1567) 409 A<sub>1</sub>; erobert feste Plätze 373.174; A<sub>1</sub>, 384.176 A<sub>1</sub>, 2, 398 A<sub>2</sub>; Klagen über ihn 404 f. 178, 488 A<sub>2</sub>; in hohem Ansehen (1568) 404 A<sub>2</sub>;

tritt aus spanischen Diensten 405 A<sub>2</sub>; über die Abberufung deutscher Truppen aus spanischen und französischen Diensten 466 A<sub>2</sub>; — Oranien's Bundes- und Heiratsverhandlungen mit Dänemark 466 A<sub>2</sub>; inspiciert Grenzfestungen (1569) 471.191; wird eventuell mit ausserordentlichen Vollmachten ausgestattet werden 477.192; empfiehlt die Errichtung einer allgemeinen Miliz 474 A<sub>1</sub>, 479 A<sub>1</sub>; über die Gründe des zuwartenden Verhaltens des Kaisers gegenüber Bundesanträgen (1570) 511.199; im geheimen Rathe (1576) 597 A<sub>2</sub>.

**Sebastian**, König von Portugal: soll eine Verbindung der Habsburger mit Persien und Bajesid vermitteln (1559) 109.49; Heiratsverhandlungen seiner Regierung mit dem Herzoge von Ferrara (1563) 222.112; soll auf den Papst wegen des Concils einwirken 221 A<sub>2</sub>; gratuliert Maximilian zur römischen und ungarischen Königswürde 238.120; Unterhandlungen über seine Vermählung mit einer Erzherzogin (1559 bis 1570) 127.54, 180.55, 217.109, 297 A<sub>1</sub>, 377 A<sub>1</sub>, 410 A<sub>4</sub>, 415 f.120 A<sub>2</sub>, (1574) 538.205, 540.206, 541 f.206, (1575) 561.211.

**Sebenico** (Dalmatien): Verancsics' Heimat 67 A<sub>1</sub>.

**Secco**, Niccolò: wünscht in Venedig's Dienste zu treten (1559) 88.56 A<sub>2</sub>; seine Sendung nach Constantinopel unterbleibt 88.56 A<sub>2</sub>, 90 A<sub>4</sub>, 121 A<sub>2</sub>.

**Segadino** (Szegedin?): Sultan Soliman angeblich in S. (1566) 327 f. A<sub>2</sub>.

**Segna**, s. Zengg.

**Seld**, Dr. Georg Siegmund S., Reichsvicekanzler Karl's V. und Ferdinand's I.: Stiefbruder Hegenmüller's 467 A<sub>1</sub>; mit Oranien zur Übergabe der Verzichturkunde Karl's V.

in Frankfurt (1558) 15 f.5; verliert sie 18.6; will nur mit Philipp's Zustimmung Vicekanzler werden 83 A<sub>2</sub>; seine Haltung bezüglich Finale's (1561) 196.56; sein Antheil an der Instruction für kaiserliche Gesandte auf dem Concile 200 A<sub>2</sub>; — an dem Reformatiönslibell (1562) 210 A<sub>2</sub>.

**Selim**, Sultan: verlangt als Kronprinz vom Kaiser die Freigebung eines Türken (1558) 34.13 A<sub>2</sub>; Zwist zwischen S. und Bajesid (1559) 102 A<sub>2</sub>; gilt als feige 248 A<sub>2</sub>; gibt Persien ein Cessionsversprechen 379.175; enthaftet Hos-szútóti (1566) 374 A<sub>1</sub>; kehrt krank nach Constantinopel zurück 372.174, 379.175; ohne seine Zustimmung eine Unternehmung Laski's in die Moldau undurchführbar 380 A<sub>1</sub>; in Friedensunterhandlungen mit dem Kaiser (1566 bis 1568) 373 f.174 A<sub>4</sub>, 5, 393 f.177 A<sub>4</sub>, 400 f.178 A<sub>2</sub>, 401 A<sub>1</sub>, 409.178, 416 f.180, 425.181 A<sub>1</sub>, 433.184 A<sub>1</sub>, 434.185 A<sub>1</sub>, 445.186 A<sub>1</sub>; versagt den Franzosen Hilfe gegen Corsica (1567) 384.178 A<sub>2</sub>; ständische und fremde Hilfe für den Kaiser gegen S. 394 f.177, 400 A<sub>2</sub>, 414 f.180; Vorkehrungen Spaniens gegen seine Flotte 386 f.178; Feindseligkeiten seiner Truppen in Ungarn 398 A<sub>2</sub>; befiehlt, die Waffenruhe zu beobachten 401 A<sub>1</sub>; seine Haltung bezüglich der Nachfolge in Siebenbürgen 399.178 A<sub>2</sub>, 409.178; sein Verhältnis zu Persien 400 A<sub>2</sub>, 401 f.178; eine seiner Töchter wird dem Pascha von Buda als Gemahlin versprochen 402 A<sub>1</sub>; vermuthliches Ziel seiner Flotte 425.181 A<sub>1</sub>; verlangt von Zápolya alle Gebiete ausserhalb Siebenbürgens (1568) 409 A<sub>1</sub>; lässt den Woiwoden der Walachei hinrichten 399 A<sub>4</sub>; Ge-

fahr der Anerkennung S.'s in Ungarn ohne Sicherung der Nachfolge daselbst 426.100; zur Unterstützung Condé's und zur Eroberung des Kirchenstaates aufgefordert 428 A 1; Feindseligkeiten seiner Truppen in Ungarn 433.100 A 1; in Verbindung mit den Malcontenten auf Cypern 446 A; empfängt das Ehrengeschenk des Kaisers (1569) 480.100; verbietet Zápolya Friedensbruch 469 A 4, 480 f.100; erbietsich, Störenfriede von der Grenze zu entfernen 480 f.100; sucht Frieden zwischen dem Czaren und Polen zu verhindern 481.100 A 2; ersucht dort um Bewilligung zum Truppendurchzuge 481.100 A 4; beschwert sich über Verletzungen des Waffenstillstandes (1570) 489 f. A 2; hält in Venedig Spione 490 A 2; verlangt von Zápolya Gebietsabtretungen 490 A 2; empfängt das kaiserliche Geschenk 490 A 2; führt Krieg gegen Cypern 490 A 2; Vorwand hiezu 510.100; Verhandlungen über eine grosse Liga gegen ihn, s. Correr und Micheli; Zápolya's Verhandlungen am Kaiserhofe mit Wissen S.'s 493.100, 507 A 2; — — dienen dazu, den Kaiser hinzuhalten 493 A 2, 507.100; seine Expansionsabsichten 506 f.100, 511.100; Zustand seines Reiches 507 f.100; Murad besorgt eine Änderung der Thronfolge durch S. 509.100; dürfte nach der Eroberung Cypern's Venedig Frieden gewähren 490.100, 509.100; droht dem Kaiser mit Krieg 512 A 1; im Testamente Zápolya's bedacht (1571) 515.100; Verhalten der Siebenbürger gegen S. 513 f. A 2, 514.100, 517.100; zur Verlängerung des Friedens bereit 510 A 1; Bundesantrag der Seinigen an den Kaiser 510 A 1; Feindselig-

keiten seiner Truppen in Ungarn 518.100 A 4; rüstet gegen Albanien, Dalmatien und Candia (1573) 526 A 2; schliesst mit Venedig Frieden 523 f.100; beeinflusst die polnische Königswahl 525.100; empfängt das kaiserliche Ehrengeschenk 546 A 2; Békes' Intriguen bei S. gegen Báthory (1574) 527 A 1; empfängt das jährliche Geschenk des Kaisers 540 A 1; Intriguen Frankreichs bei ihm gegen diesen 540 A 1; verhandelt über Verlängerung des Friedens 530.100 A 2, 534 f.100, 540.100 A 1, 546.100 A 2, 547 A 1, 551.100 A 1; stellt die kaiserlichen Gesandten unter Bewachung 540 A 1; die Länder des Kaisers gegen einen Angriff S.'s schutzlos 535.100; Feindseligkeiten seiner Truppen in Ungarn 548.100; — — gegen Polen 550.100; Nachrichten über seinen Tod 554 A 4.

**Semlin** (croatisch-slavonisches Grenzgebiet): Zápolya vor Sultan Soliman in S. (1566) 331.100.

**Serbien**, Despot von S., s. Basilikos.

**Serin**, s. Zriny.

**Sessa** (Neapel), Herzog von S., s. Cordova.

**Seurre**, Gesandter Frankreichs an den Kaiser: theilt französische Heiratsverhandlungen in Kursachsen mit (1571) 544 A 2.

**Sevilla**, Erzbischof von S., s. Valdés.

**Sforza**, Franz, Herzog von Mailand, 100 A 2.

**Siculi**, s. Szekler.

**Siebenbürgen**: Nachrichten aus S. (1554) 3.1; die Rückgabe S.'s vom Sultan verlangt 4.1; Intriguen der Königin Isabella zur Rückeroberung S.'s 6.2; Landtag in S. (1557) 10.2, 13.4; angebliche Unternehmung des Kaisers gegen S. 10f.

A<sub>2</sub>; Bitte um kaiserliche Schutzherrschaft über S. 110 f. 50; strittiger Titel für S. (1559) 110.50 A<sub>2</sub>; Verhandlungen über eine Cession S.'s 101 f. 46, 109.46, 122 f. 52, 125 A<sub>2</sub>, (1560) 130.56, 138.60, 139 A<sub>2</sub>; Hoffnung des Kaisers auf Wiederoberung S.'s (1562) 204.101; Drohung des Paschas von Ofen gegen Rebellen in S. 204.101 A<sub>4</sub>; Rückzug Zápolya's nach S. (1564) 287.141, 289.142; Furcht vor türkischer Besetzung S.'s (1560) 143.64, (1564) 261.126, (1566) 314.127, 328.161 A<sub>2</sub>, (1570) 507.199; Versprechen einer Cooperation mit Soliman von S. aus (1566) 331.162; gegen die Moldau am wenigsten geschützt 368.172; Rückkehr Zápolya's nach S. 372 A<sub>2</sub>; Frage der Nachfolge in S. (1567) 398 f. 172, 409.172; alle Gebiete ausserhalb S.'s von dem Sultan verlangt 409 A<sub>1</sub>; Reise abtrünniger Magnaten nach S. (1568) 470 f. 191, 476.192; soll nach Zápolya's Wunsch nur unter der Schutzherrschaft Ungarns stehen (1570) 500.197; Fürstenwahl in S. (1571) 513 f. A<sub>2</sub>, 516 f. 201; künftiges Verhältnis S.'s zu Ungarn 515.200; Besorgnisse wegen S.'s (1573) 527.202, (1576) 581.216, s. Báthory und Zápolya; Kanzler von S., s. Csáky und Forgách Franz; kaiserlicher Woiwode von S. (1553), s. Dobó.

**Siegmund**, Markgraf von Brandenburg, Administrator des Erzbisthums Magdeburg: der Papst und der Kaiser gegen seine Anerkennung als Erzbischof (1558) 40.15; von einer Partei in Polen zum Nachfolger König Siegmund's gewünscht (1560) 130.56, 137.60; beschickt angeblich das Concil (1562) 206 A<sub>1</sub>.

**Siegmund II. August**, König von Polen: erlässt dem deutschen Orden Tribut und Kriegskostenentschädigung (1557) 13.4 A<sub>2</sub>; verhandelt über die Restitution Bari's, s. Bari; gratuliert Ferdinand zur Kaiserwürde (1558) 38.14, 44.17; Cardinal Rebiba's Mission an ihn unterbleibt 53 f. 21, 56.22; verhandelt über die Bestätigung von Bischöfen 56.22, 69.27; wird gebeten, die Religionsfragen dem Concile vorzubehalten 68.27; Mentuato als päpstlicher Nuntius zu S. 69 A<sub>2</sub>; Verhältnis S.'s zu seiner Gemahlin, s. Katharina; bittet, seine Couriere durch Venedig reisen zu lassen (1559) 112 A; wird ermahnt, mit der Kriegsdrohung an den Czaren zu warten 115.21; S.'s Krieg und Unterhandlungen mit dem Czaren, s. Iwan; soll einer Türkenliga beitreten (1560) 140.61; dringt auf Neuberufung des Concils (1561) 181 A<sub>4</sub>; von dem Patriarchen von Constantinopel um die Vertreibung von Lutheranern gebeten 189 A<sub>1</sub>; läst Canobio nicht zum Czaren reisen 193.65; stützt Zápolya (1563) 230.112; dessen Intriguen bei ihm gegen Basilikos 264 A<sub>2</sub>; gibt die Ursache seines ehelichen Zwistes an (1564) 267.130 A<sub>2</sub>; weist alle ausländischen Neugläubigen aus 283 A<sub>2</sub>; leiht Zápolya Geld 291 A<sub>1</sub>; von Herzog Cosimo zur Hochzeit seines Sohnes geladen (1565) 304.150; kann polnischen Reitern den Eintritt in Zápolya's Dienste nicht verbieten (1566) 317 A<sub>1</sub>; seine Correspondenz nach Italien wird von Angeli befördert 358 A; verbietet Laski einen Zug in die Moldau 368.172, 379 f. A<sub>2</sub>; ermahnt Zápolya zur Beobachtung des Friedens (1569) 469 A<sub>4</sub>; wird

vom Sultan ersucht, dessen Truppen Durchzug zu bewilligen (1569) 481 f. 100 A 2; — —, mit dem Czaaren keinen Frieden zu schliessen 481 f. 100 A 4; der Woiwode der Walachei bittet um seine Schutzherrschaft 492. 100; verhandelt über die Vermählung seiner Schwester mit Erzherzog Karl 482 f. A 2; Plan, ihn für habsburgische Nachfolge in Polen zu gewinnen, s. Ferdinand, Erzherzog; — seiner Zusammenkunft mit dem Kaiser 96 f. 44, 100. 46, 127. 54, (1560) 130. 56, 165 A 4, (1561) 187. 91 A 2, (1566) 380 A 2, 381 A 1, (1570) 500 A 2; sucht zwischen dem Kaiser und Zápolya Frieden zu vermitteln 139. 61 A 2, 161 A 6, 165 A 4, (1562) 206 A 1, (1564) 267 A 2, 283. 120, (1565) 294 A 1, (1566) 349. 107, (1567) 408 f. 172, 409 A 1, (1570) 492 f. 102, 499 f. 107; sein Verhalten zu der Türkenliga 490 A 2, (1571) 496 f. A 1, (1572) 501. 107 A 2; — zur Fürstenwahl in Siebenbürgen (1571) 513 f. A 2, 514. 200; im Testamente Zápolya's bedacht 515. 200; eine Gesandtschaft S.'s an den Kaiser wegen des deutschen Ordens unterbleibt 514. 200 A 2, 518. 201 A 4; will sich wieder vermählen, eventuell den Glauben ändern 518 f. 201, 519. 201 A 4; päpstliche Gegenbemühungen [501 A 2], 518 f. 201, 519. 201 A 4; die Zahlung seiner Schulden Wahlbedingung für den Kaiser (1575) 584. 216; Gesandte S.'s, s. Gesandte.

**Siena:** Urkunden, betreffend das spanische Reichsvicariat über Siena und Herzog Cosimo's Verhältnis hiezu (1554, 1556, 1558, 1560, 1561, 1565) 159. 76 A 2, 182 A 1, 186. 90 A, A 2, 297. 100 A 2, 504. 100; unter den Titeln Francesco Medici's (1575) 558 A 2.

**Siklós** (Ungarn, südlich von Fünfkirchen): Zriny siegt bei S. (1566) 384 A 2.

**Simmern**, Georg von Pfalz-S., s. Georg.

**Singhmoser**, Marcus: concipiert Lebensurkunden (1556) 298 A; Protokollführer des geheimen Rathes (1563) 220 A 4, 241 A 1, 246 A 2, (1566) 474 A 1; Mittheilungen über den Thronwechsel (1564) 276 A 2; befördert einen kaiserlichen Brief nach Constantinopel (1566) 374 A; sein Nachfolger, s. Gerstmann.

**Skobelzin**, 1574 russischer Gesandter beim Kaiser: verhandelt wegen Livland's und wegen einer Türkenliga 578 A; fordert den Carentitel für seinen Herrn 578 A; Beschwerde des Kaisers über S. 578 A.

**Slon**, s. Sluin.

**Sluin** (in der ehemaligen Militärgrenze): Sieg bei S. (1566) 345 A 5.

— Graf von S.: Lob über eine Waffenthat S.'s (1564) 264. 100; seine Burg ein Schlupfwinkel für Grenzküder (1567) 398. 170 A 1.

**Sofl**, s. Thamas p.

**Sokolli**, Mohammed, Grossvezier: angeblich mit der Fortführung des Krieges betraut (1566) 372. 100; lässt kaiserliche Gesandte frei 400 A 2; ermahnt Hosszútóti, dem Kaiser zum Frieden zu rathen 374 A; zeigt Habgier 425. 101 A 1; Wortwechsel zwischen ihm und Grantrie 384. 170 A 2; verachtet diesen (1568) 428 A; wünscht, Venedig in den Frieden mit dem Kaiser einzuschliessen 402 A; bewirbt kaiserliche Gesandte (1569) 480. 100; gegen die cypriische Unternehmung (1570) 508. 100; entzweit Piali und Mustafa Pascha mit einander 508 f.

199; motiviert den cyprischen Krieg 510.199; Rechtfertigungsschreiben des Kaisers an S. wegen Békes' (1575) 527 A 1; verlangt die Schleifung von Kalló 560.211; Beschwerden gegen den verwandten Pascha von Buda bleiben erfolglos (1576) 581.216; enthält sich jeder Äusserung über die Werbungen des Kaisers in Polen 581.216; ermahnt ihn, diese zu unterlassen 588.217, 589.217 A 4; — —, das Ehrengeschenk zu senden 590.217; ersucht um Bewilligung zum Getreideexport 590.217; mit Báthory unzufrieden 590 A 1.

**Sokolli, Mustafa**, 1566 bis 1579 Pascha von Buda: sendet Zriny's Haupt nach Raab (1566) 356.169; sucht Friedensunterhandlungen anzuknüpfen 374 A; droht mit Tatarenberufung 384.176 A 2; wird mit einem Schatzmeister handgemein 384.176 A 2; Zápolya zeigt ihm den Verlust von Munkács an 400 A 2; wünscht Bebek's Nachfolge in Siebenbürgen (1567) 399 A 2; erzwingt die Abreise kaiserlicher Gesandten nach Constantinopel 402 f.178; ersucht den Kaiser, sein Verbleiben in Buda zu befürworten 402 A 1; wird nach einem Friedensbruche durch Geschenke beruhigt (1569) 481 A 1, 2; willigt in die Vertagung der Grenzregulierung (1571) 507 A 1; ladet den Kaiser zum Kriege gegen Venedig ein 510 A 1; ist Békes feind 514.200; hält Rym einige Pferde zurück (1574) 551.208 A 1; theilt dem Kaiser den Tod Sultan Selim's II. mit (1575) 554 A 4; zu Feindseligkeiten beauftragt 571.214; hält einen kaiserlichen Boten auf (1576) 580.216; lügt, verleumdet und intriguiert 581.216; Báthory bei ihm missliebig 590 A 1; ermahnt den

Kaiser, seine Absicht auf Polen aufzugeben 581.216, 588.217; — —, dem Sultan das Ehrengeschenk zu senden 598.219 A 1.

**Soldanerio, Alfonso**: interimistischer Geschäftsträger des Kaisers in Venedig (1566) 523 A 1.

**Soldo**, venetianischer, 117.22 A 2.

**Soliman II.**, Sultan: läßt seinen Sohn Mustafa erdrosseln (1553) 453.188 A 4; Furcht vor Feindseligkeiten seiner Truppen (1554) 2 f.1; Malvezzi mit dem Ehrengeschenke zu ihm 3 f.1; verlangt die Rückgabe Siebenbürgens 4.1; sein Verhältnis zu Persien 4.1, 6.2; seine Friedensunterhandlungen mit König (Kaiser) Ferdinand, s. Ferdinand; befiehlt Beobachtung der Waffenruhe 5.2; zur Abwehr gerüstet (1557) 12 f.4; befiehlt, die Königinwitwe Isabella zu unterstützen (1558) 22.2; Befehle des Kaisers zur Defensive gegen ihn 27.10, 47.19; französische Intriguen bei ihm 28.11; Hilfe gegen ihn, s. Ferdinand; gegen die Befestigung Babocsa's 29.11; Beschwerde bei ihm über die Wegnahme Tata's 31.12, 34.12, 41.16; Waffenerfolge gegen seine Truppen, s. Thelekessy; Feindseligkeiten zwischen diesen und den kaiserlichen 72 A 2, 79.22; Intriguen Isabella's bei S. gegen den Kaiser 82 A 4, (1559) 101 A 2; Versprechen einer Vermittlung Frankreichs zwischen S. und dem Kaiser 86 A; Einstellung der kaiserlichen Rüstungen gegen ihn 87.26; dürfte Frieden halten 98.45; gestattet Königin Isabella Friedens- und Heiratsverhandlungen 101 A 2; S.'s Krieg mit seinem Sohne Bajesid 102.46, 109.46, 123.22; Plan einer Liga Bajesid's und Persiens gegen S. 109.46; Philipp räth dem Kai-

ser zum Kriege gegen S. 108.49; Feindseligkeiten seiner Truppen in Ungarn 109.49, 124 f.52, 127.54, 130.56, 132.57, 142.62; Furcht vor der Besetzung Siebenbürgens durch S., s. Siebenbürgen; lässt Zápolya condolieren 126 A1; verspricht ihm Schutz 126.54 A1; wird von ihm um die Rückgabe von Grenzplätzen gebeten 126 A1; befiehlt ihm, Frieden zu halten 126 A1; Misstrauen Zápolya's gegen S. 126.54, (1560) 138.60; rüstet 135.60; gestattet Zápolya Friedensunterhandlungen 135 A1; seine Zustimmung zum Verzicht auf Zápolya's Königstitel nöthig 139 f. A2; moldauisches Project einer Liga gegen S. 140.61; Plan eines Feldzuges des Kaisers gegen ihn 143 f.64, 147 f.68; Hilfe gegen ihn, s. Ferdinand (1560); Furcht vor seiner Verständigung mit Persien 144.65; — vor einem Angriffe S.'s 150.70, 152.72; Küstenwacht Venedig's gegen seine Flotte 148.60; diese siegt über die spanische 148.60; Feindseligkeiten seiner Truppen in Ungarn und Croatien 146.67, (1561) 188.91; Berathungen über ihre Abwehr 190 A2; Plan einer Liga gegen ihn 180 A1, 183.88 A2; seine Flottenrüstungen 186.60; Gerücht von einem Frieden zwischen ihm und Spanien 189 f.62; Hilfe gegen ihn durch einen geplanten Concilsbeschluss 200 A2; Intriguen der Franzosen bei S. (1562) 206.102; — Zápolya's bei ihm gegen Basilikos 264 A2; Zápolya von S. abhängig 230.112; seine Absicht auf Cypern (1563) 251.125; Feindseligkeiten seiner Truppen in Ungarn 230.112, 232.119, (1564) 261 f.122, 264.122; seine Flottenrüstungen 256.122; auf gespanntem Fusse mit dem Kaiser

261 f.122; schickt an diesen einen Gesandten 261.122, 264 f.122; setzt Alexander als Woiwoden der Moldau ein 261.122, 264.122; Furcht vor Angriffsabsichten S.'s 265.122; sendet Tataren gegen den Caren 273.122; ersucht den Kaiser, meuternde Truppen nicht zu unterstützen 274 A2, 275.122 A2; beruft Mahmud Pascha ab 275 A2; die kaiserliche Geldsendung an ihn zurückgehalten 275 A2; Friedensunterhandlungen S.'s mit dem Kaiser, s. Maximilian II.; entschuldigt sich wegen Szatmár's Besetzung 280 A2; unterstützt Zápolya 282.122, 284.140; — — nicht mehr 289.142; seine Absicht auf Cypern 289.142; seine Truppen besetzen Pankota (1565) 294 A1; — nehmen Erdöd 298 f.140 A2; befiehlt ihre Zurückziehung 288 A1, 302.120; der Kaiser sendet ihm das Ehrengeschenk 310 A2; Doppelspiel Zápolya's mit dem Kaiser und mit S. 400.172; rüstet 309.122, (1566) 311.122, 314.127, 317.122, 324.120; wird von Zápolya aufgereizt 310 A2; ebenso vom Janitscharencommandanten 344.122; Hilfe gegen S., s. Maximilian; bricht nach Ungarn auf 314.127; hat für Waffenerfolge zu wenig Zeit 321.122; Rückzug seiner Truppen von Palota 324.120, 326.121 A2; verliert Veszprim 326.121; in Belgrad 326.121, 328.121; empfängt Zápolya 328.121, 331.122; dieser verspricht ihm Cooperation von Siebenbürgen aus 331.122; sendet einen Theil des Heeres der Perser wegen zurück 330.122; diese nehmen ihm Grenzgebiete 344.122; Ziel seines Feldzuges 328 A, A2, 330.122 A2, 331.122, 342.122, 357 A4, 359.170; marschirt nach Szegeth 327 A2, 330.122 A2, 2; Stärke



seines Heeres 330.162, 334.162, 355.169, 361.170; seine Schiffe in der Adria 331.162 A2, 352.168 A1; Vermuthungen über seine Überwinterung in Ungarn 330.162, 335.162; lässt Laski einen Zug in die Moldau verbieten 368.172; beschwert sich über die Anwesenheit von Franzosen im kaiserlichen Heere 336 A2; belagert Szigeth, s. Szigeth; man hofft auf seinen Rückzug 346 f.167, 348 A; schwört, diesen vor der Einnahme nicht antreten zu wollen 348.167 A1; verbraucht den Staatsschatz 508.169; könnte versuchen, Gran zu entsetzen 337.164 (s. Gran); sendet Schutztruppen dahin 346 A2; lässt recognoscieren 349 A2; Geheimhaltung seines Todes 361 A2; Abzugsversprechen an Zriny in S.'s Namen 351.168; verbreitete Gründe für seine Heimkehr 358 f.170; Nachrichten über sein Heer 361.170 A1, 365 f.171 A2; Zápolya hinterlässt dem Kaiser ein Geschenk S.'s 515.200.

**Soliman II.:** erste Gemahlin S.'s, s. Roxolane.

— Gesandte bei ihm, s. Gesandte.

— sein Grossvezier, s. Rustem und Sokolli.

**Soliman,** Sohn Sultan Selim's: Furcht Murad's vor einer Änderung der Thronfolge zu S.'s Gunsten (1570) 509.199.

**Somlyó,** Báthory von S., s. Báthory.

**Sopli,** s. Thamasp.

**Sophie,** Tochter des Kurfürsten Joachim von Brandenburg: heiratet Wilhelm von Rosenberg (1561) 199 A2.

**Sopronio,** s. Ödenburg.

**Soranzo,** Giacomo, zweimal Gesandter Venedig's am Kaiserhofe: seine Ernennung 92 A2; günstiges Urtheil Luna's über ihn 127 A2; Venetianische Depeschen vom Kaiserhofe. III.

Lando's Heimreise (1559) 92 A2; gratuliert Priuli zur Dogenwahl 96.42; stellt sich bei Hofe vor 97 A2; Werbungen um Elisabeth von England, s. diesen Artikel; S. verhandelt mit dem Kaiser über Grenzangelegenheiten, s. Ferdinand I. (1559, 1560, 1561) und Uskokon; Friedensunterhandlungen mit dem Sultan und mit Zápolya, s. Soliman und Zápolya; Feindseligkeiten und Rüstungen in Ungarn, s. Soliman (1559, 1560, 1561) und Ferdinand I.; Verhandlungen über die Restitution Bari's, s. Bari; — — Finale's, s. Finale; Verhalten des Kaisers zum Conclave 107 f.42, 125 A2; Plan einer Kaiserkrönung nach der Papstwahl 98.42, s. Pius IV.; Tod der Königin Isabella 100 f.42; Zápolya unter Balassa's Leitung, s. Balassa, Melchior; die Ungarn in Siebenbürgen Gegner der kaiserlichen Herrschaft 110 f.50, 122.52, 123.52; Krieg des Sultans gegen Bajesid 102.42, 109.42; Plan einer Liga mit diesem und Persien 108 f.42; König Maximilian für Bekriegung der Türken 109.42; Rückkehr Luna's aus Flandern 108 f.42 A1; gutes Einvernehmen des Kaisers und des Königs Max mit König Philipp 109.42; Ernennung Scipio's von Arco zum Oberstkämmerer 110.42; Mittheilungen an deutsche Fürsten über Busbecq's Gefangenhaltung 111.50, 115.51; dessen Enthaffung 121.52 A2; Verzicht auf Secco's Sendung zum Sultan 121 A2; Bitte des Polenkönigs, seine Couriere durch Venedig reisen zu lassen 112 A; zur Charakteristik der englischen Königin 114 f.51, 128.52; Antwort auf Truchsess' Condolenzmission durch Montpezat 112.51;

S. besucht diesen 113.51; Beleh-  
nung des Cardinals von Lothringen  
durch den Kaiser 118.52; Heim-  
reise Montpezat's 119.52 A 2; kaiser-  
liche Intercession für den deut-  
schen Orden beim Czaren 115.51;  
Dankschreiben des Kaisers an Ve-  
nedig 116.51; Reichsgesandtschaft  
nach Frankreich 118 f.52, 119.52 A;  
der pfälzische Kurfürst im Solde  
Frankreichs 119 A; religiöse Un-  
einigkeit in Deutschland 120.52;  
ständische und auswärtige Hilfe  
gegen die Türken, s. Ferdinand I.  
(1559, 1560, 1561); eine Amnestie  
in Venedig angeblich aus Furcht  
vor König Philipp 125 A 2; Ent-  
hauptung von Gerichtsboten strit-  
tiger Grenzzorte durch die Türken  
125 A 2; Schutzversprechen des  
Sultans an Zápolya 126.54; theilt  
venetianische Nachrichten über  
die Türken mit 126.54; Heirats-  
aussichten für König Maximilian's  
Töchter 127.54; Zwist des Kaisers  
mit König Max, s. diesen Artikel  
und Phauser; Plan habsburgi-  
scher Nachfolge in Polen, s. Fer-  
dinand, Erzherzog; Project einer  
Zusammenkunft des Polenkönigs  
mit dem Kaiser, s. Siegmund,  
König; Complot gegen die eng-  
lische Königin 129.55; König Phi-  
lipp's Erklärung an diese zu Gun-  
sten der Franzosen und des Kai-  
sers 129.55; S. verhandelt mit dem  
Kaiser über Getreidedurchfuhr 99  
A 1, 103.47, 109.49 A 7, 111.50, 125.  
53 A 1, (1560) 131.57 A 4, 132 A,  
141.62 A 1; kaiserliche Gratulations-  
gesandtschaft an König Philipp  
129.55 A 3, 132 A; erhält Instruc-  
tionen 130.55, 153.72; Uneinigkeit  
in Polen bezüglich der Succession  
130.55, 137.60; Freude über Pius'  
IV. Wahl 131.57; dessen Verhält-  
nis zum Kaiser und Verhandlungen

beider, s. Ferdinand I. und Pius  
IV.; Befehl zur Verhinderung tür-  
kischer Befestigungsbauten in Croa-  
tien 132.57, 133.58, 134.59 A 6; Pro-  
ject eines Landkaufes für König  
Max 133.58, 145.68; Gefahr eines  
englisch-französischen Krieges 133.  
58 A 6; Verhandlungen über die  
Wiedereröffnung des Concils, s.  
Concil, Pius IV. und Ferdi-  
nand I. (1560, 1561); geplanter  
Zug gegen Tripolis und Algier  
136.60; mehrfache Verhandlungen  
zur Vermählung des Erzherzogs  
Ferdinand, s. Ferdinand; König  
Maximilian über Papst Pius IV.  
137.60; — über König Philipp's  
Streben nach der römischen Kö-  
nigswürde 137.60, 138 A 2; Besich-  
tigung von Komorn und Raab  
durch den Kaiser 139.61 A 2;  
Conferenzen mit ungarischen Rä-  
then, s. Ungarn; Wormser Kreis-  
tag 141.62; Entlassung der Trup-  
pen Grumbach's 141 A 2; eine Zu-  
sammenkunft protestantischer Für-  
sten wird vereitelt 141.62, 162.77  
A 1; moldauischer Bundesantrag  
an den Kaiser 140.61, 156.74; Plan  
eines Feldzuges gegen die Türken  
143.64; Furcht des Kaisers vor  
ihrer Verständigung mit Persien  
144.65; — — vor einem französisch-  
englischen Kriege 144.65, 147.67,  
147.68; Mittheilung venetianischer  
Nachrichten über die Türken 144.  
65, 149 f. 70, 160.75, 170.80; geringe  
Schutzbewehrungen in Ungarn 144.  
65; Kränklichkeit des Kaisers, s.  
Ferdinand I.; Rangstreit Fer-  
rara's mit Florenz 145.68, 165.73;  
— — mit dem Malteserorden 149.  
69 A 2, 151.71 A 6; — Venedig's  
mit diesem Orden 149.69 A 2; —  
Mantua's mit Florenz 145 A 2; —  
Frankreich's mit Spanien 145 A 2,  
154.73 A 7; das bayerische Herzogs-

paar beim Kaiser 146.<sup>er</sup>, 150.<sup>er</sup>; S. wartet dem Bayernherzoge und Erzherzog Ferdinand auf 150 A<sub>2</sub>; Rückkehr Torre's nach Venedig 146.<sup>er</sup>; Verschiebung des Reichstages 147.<sup>er</sup>; Berathungen über Krieg gegen die Türken, Krönung durch den Papst und über Maximilian's Wahl zum römischen Könige 147 f.<sup>es</sup>; spanische Unterstützung dieser Bewerbung 148.<sup>es</sup>; Niederlage der spanischen Flotte 148.<sup>es</sup>; S. wird an die versprochene Küstenwacht Venedig's erinnert 148.<sup>es</sup>; päpstliche Gesandtschaft an die englische Königin unter Androhung des Krieges 148 f.<sup>es</sup>; Ablehnung dänischer Heiratswerbung durch den Kaiser 150.<sup>er</sup>; S. sendet eine Schrift vom Augsburger Reichstage 151.<sup>er</sup>; Nachrichten aus Schottland 151.<sup>er</sup> A<sub>2</sub>; spanische Truppenwerbungen in kaiserlichen Ländern 151 A<sub>1</sub>; Reise eines päpstlichen Nuntius und eines Secretärs aus Ferrara nach Polen 151 A<sub>1</sub>; religiöse Wirren daselbst 151 A<sub>1</sub>; Schutzvorkehrungen in Ungarn 152.<sup>er</sup> A<sub>1</sub>; S. erwirkt einem venetianischen Agenten einen Pass für die Reise in die Moldau 153 A<sub>2</sub>, 177 A<sub>1</sub>; Friede zu Edinburg 154.<sup>er</sup>; Verhalten des Kaisers zur Moldau, s. Basilikos; Beilehnung des Cöln'schen Erzbischofs 157.<sup>er</sup>; Heimkehr des florentinischen Gesandten 158.<sup>er</sup>; Bochetel gegen den Verdacht der Ketzerei vertheidigt 160.<sup>er</sup>; Verhandlungen über Berufung eines Reichstages 161 f.<sup>er</sup>, 164 A<sub>2</sub>; — — eines Landtages nach Pressburg 164.<sup>er</sup>, 176.<sup>er</sup>; Hilfsbitten der Hugenotten in Deutschland 164.<sup>er</sup> A<sub>1</sub>; Process wegen Pitigliano's, s. Orsini und Pitigliano; Auftreten der „Pest“ 165.<sup>er</sup>; Robot in Mantua zur Be-

festigung 165.<sup>er</sup> A<sub>2</sub>; mantuanische, ferraresische und florentinische Heiratswerbungen, s. Gonzaga Wilhelm, Este Alfons, Medici Franz Maria; Cosimo's Verhandlungen wegen des Königstitels 159.<sup>er</sup>, 166 A<sub>1</sub>, 177.<sup>er</sup>; ablehnende Haltung des Kaisers 166.<sup>er</sup>, 166.<sup>er</sup>; Cosimo's Reise nach Rom 176.<sup>er</sup>; Verhältnis des Czaren zu Polen, s. Iwan; Bitte um Auskunft über ein Gelddepôt der Königin Bona in Venedig 166 f.<sup>er</sup>; Thurm bittet S. um ein Gesundheitszeugnis 167 A<sub>2</sub>; Versprechen dauernder Legation in Frankreich für den Cardinal von Lothringen 171.<sup>er</sup>; Lenkhovitsch über Grenzvertheidigung 173 f.<sup>er</sup>; — — seine Differenzen mit Zriny 174.<sup>er</sup>; Warnung vor Absichten Venedig's auf Zengg 174.<sup>er</sup>; Tod des Salzburger Erzbischofs Ernst 167.<sup>er</sup>; Erwählung seines Nachfolgers 175.<sup>er</sup>; kaiserliche Truppenwerbungen 176.<sup>er</sup> A<sub>1</sub>; König Maximilian's Tadel über König Philipp (1561) 177.<sup>er</sup>; Beschuldigung des Kaisers gegen Vargas 177.<sup>er</sup> A<sub>1</sub>; gratuliert dem Kaiser zur Heirat der Erzherzogin Eleonora 178.<sup>er</sup> A<sub>2</sub>; Meinungsverschiedenheit unter den Räten des französischen Königs 179.<sup>er</sup>; Nuntien zum Naumburger Convent 178 f.<sup>er</sup>, 179.<sup>er</sup> A<sub>1</sub>, 4, 187.<sup>er</sup>; Aufmerksamkeiten des sächsischen Kurfürsten gegen sie 181 A<sub>1</sub>; Projecte zur Vermählung der Töchter König Maximilian's 180.<sup>er</sup> A<sub>2</sub>; Wunsch des Papstes nach einer spanischen Gesandtschaft in Venedig 180 A<sub>2</sub>; Project der Vermählung des Erzherzogs Karl mit der Schottenkönigin 180 A<sub>2</sub>, 182.<sup>er</sup>; päpstliche und savoyische Liganträge, s. Pius IV. und Emanuel Philibert; S. überreicht Hosius ein Gratulations-

schreiben Venedig's 184.<sup>ss</sup>; empfängt Hosius' Dankschreiben 188.<sup>ss</sup> A<sub>2</sub>; Berathungen über König Maximilian's ungarische Krönung 184f.<sup>ss</sup> A<sub>2</sub>, 188 A<sub>2</sub>, 190.<sup>ss</sup> A<sub>2</sub>; Zápolya's Wahl wird der Erbfolge Maximilian's vorgezogen 185 A; Äusserungen über böhmische Königskrönung 187.<sup>ss</sup>; Verhandlungen über Maximilian's Wahl zum römischen Könige 187 A<sub>1</sub>; Mittheilung venetianischer Nachrichten 184.<sup>ss</sup>, 185 f.<sup>ss</sup>; guter Besuch katholischer Kirchen in Wien und Augsburg 185.<sup>ss</sup>; gespanntes Verhältniß des Papstes und Cosimo's zu König Philipp 185 f.<sup>ss</sup>; Rüstkungen des Papstes 186.<sup>ss</sup>; Briefe Dolfino's und Commendone's an S. 188 A<sub>2</sub>; Streben Anton's von Bourbon nach dem französischen Throne 188 A<sub>2</sub>; Überreichung einer geweihten Rose an Königin Maria 188 A<sub>2</sub>; Vieilleville an den Kaiser und an deutsche Fürsten 188 A<sub>2</sub>; Hilfsanerbieten König Philipp's an den französischen König 188 A<sub>2</sub>; Versammlung französischer Prälaten 188 A<sub>2</sub>, 189.<sup>ss</sup> A<sub>4</sub>; Entscheidung des Kaisers im Rangstreite zwischen Florenz und Ferrara 189 A<sub>1</sub>; Gerüchte von einem Frieden zwischen Spanien und der Pforte 189 f.<sup>ss</sup>; gespanntes Verhältniß Kursachsens zu den Ernestinern 190.<sup>ss</sup>; Verhandlungen über Reichstagsberufung 187.<sup>ss</sup> A<sub>1</sub>, 191 f.<sup>ss</sup>; Verschiebung des ungarischen Landtages 190.<sup>ss</sup>; Gefahr für Ungarn 192.<sup>ss</sup>; Entschädigungsverhandlungen bezüglich Navarra's 190 A<sub>2</sub>; Projecte für friaulische Grenzbefestigung 190 f.<sup>ss</sup>, 191.<sup>ss</sup>; Misstrauen des Kaisers gegen Herzog Christoph 192.<sup>ss</sup>; erhält von König Max Nachrichten 192.<sup>ss</sup>; Landsberger Bundesbera-

thungen 192.<sup>ss</sup> A<sub>1</sub>; böhmischer Landtag 193.<sup>ss</sup>; Unzufriedenheit der Niederländer 194 f.<sup>ss</sup>; S. theilt die Gründe der Sicherung Bergamo's mit 193 A<sub>4</sub>; Zank des Erzbischofs von Sevilla mit dem Nuntius 194.<sup>ss</sup>; Entdeckung einer Verschwörung in Pamplona 194.<sup>ss</sup>; verabschiedet sich von König Max 194.<sup>ss</sup> A<sub>1</sub>; Gefahr eines Krieges zwischen Frankreich und Spanien 194 f.<sup>ss</sup>; — — zwischen Dänemark und Schweden 195.<sup>ss</sup>; Hochzeit Oranien's 195.<sup>ss</sup>; Verhandlungen des Rheingrafen mit den deutschen Fürsten und mit dem Dänenkönige 195.<sup>ss</sup> A<sub>2</sub>, 198.<sup>ss</sup>; Sendung Lando's nach Spanien 196.<sup>ss</sup>; Reise des Kurfürsten August zum Dänenkönige 198 A; Rangstreit zwischen Florenz und Ferrara 203 A<sub>4</sub>; S. reist nach Prag 197.<sup>ss</sup> A<sub>2</sub>; — beschenkt heim 198 A<sub>1</sub>; als Baylo in Constantinopel (1566) 305 A<sub>1</sub>; dort mit Provisionali befreundet 506 f.<sup>ss</sup>; zu Ligaverhandlungen nach Speier (1570) 494 A<sub>4</sub>; trägt Erzherzog Ferdinand das Bundesproject vor 494 A<sub>4</sub>; über den feierlichen Empfang des Kaisers in Nürnberg 491 A<sub>2</sub>; verhandelt über Grenzangelegenheiten 484 A; über Depeschen, die er gemeinsam mit Micheli absandte, s. Micheli.

**Soranzo, Giovanni**, Bruder Giacomo's: der Kaiser mit seiner Ernennung zum Gesandten zufrieden 305.<sup>ss</sup>; tritt seinen Posten nicht an 305 A<sub>1</sub>, 316.<sup>ss</sup>.

**Sovana (Toscana)**: wird von Herzog Cosimo besetzt (1560) 186.<sup>ss</sup> A<sub>2</sub>, 202 A<sub>1</sub>.

**Spahl**, reguläre Reiterei der Türken, 350 f.<sup>ss</sup>, 508.<sup>ss</sup>.

**Spanien**: König Maximilian in S. (1548 bis 1550) 441.<sup>ss</sup>; Guzman's Heimkehr nach S. (1559)

110.49; Reise der Erzherzoge Rudolf und Ernst nach S., s. Rudolf und Ernst; grosse Zahl geheimer Ehen in S. (1563) 242.122; vermuthete religiöse Schwierigkeiten in S. (1567) 424 f.121; Truppenaushebungen in S. 423.121; angebliche Abreise des Königs aus S., s. Philipp; Khuen's Mission nach S. unterbleibt (1568) 445.127 A1; Reise Erzherzog Karl's nach S. 454.128 A2, 4, 461 A; seine Rückreise 484 A; Königin Anna nach S. (1570) 505.128, 515.200 A2; Schwierigkeiten wegen der niederländischen Pacification in S. (1574) 556.202; Couriere und Nachrichten aus oder nach S. (1559) 115.51, (1561) 194 f.98, (1567) 396.177, 416.180, 424.121, (1568) 429.128, 434.128, 446.127, (1574) 536.205, (1575) 553.208, s. auch Philipp II.; Gesandte in S., s. Gesandte.

**Speier:** Reichskammergericht in S. 450.127; Reise L. Mocenigo's über S. (1558) 21 A2; — des Kaisers nach S. und von dort nach Prag (1570) 491 A2, 512 A2; Ankunft einer polnischen und siebenbürgischen Gesandtschaft in S. 492.106 A2, 2; Depeschen aus S. 491 A2, 494.127 A2, 4, 512.200, 520 A2; Nachrichten über Truppenwerbungen aus S. (1574) 538.208.

— Bischof von S., s. Riedmatten.

— Reichstag (1570) 491 A2; Mittheilungen an den R. bezüglich des Grossherzogstitels für Toscana 498 f.127 A1, 499 A1, 503.128; — bezüglich der Türkenliga 512 A1; der R. lehnt Reichshilfe für Reval ab 511 A2; Gesamtterträgnis seiner Bewilligungen 511 A2.

**Spifame,** Jacques, Herr von Passy: bittet den Kaiser im Namen Condé's um Hilfe (1562) 216.108 A7.

**Spilimbergo** (Italien, Prov. Udine): venetianische Gesandte in S. (1558) 59.24 A2, 2.

**Spinola,** Handlungshaus in Genua: schliesst mit dem Kurfürsten von der Pfalz einen Vergleich zur Rückerstattung einer confiscierten Geldsumme (1569) 440 A.

— Marcantonio: darf an der Isonzomündung keine Galeeren bauen (1562) 201 A2.

**Sprechenstein,** Freiherr zu S., s. Trautson.

**Staphylus,** Friedrich, Convertit, früher Professor in Königsberg: sein Antheil an der Entstehung des Reformationslibells (1562) 210 A2; soll von Dr. Braun ein Gutachten bezüglich des Concils einholen (1563) 221 A2.

**Stelermark:** eventuelle Ausstattung König Maximilian's mit St., Kärnten und Krain (1558) 24.2; die Stände St.'s werden zur Grenzvertheidigung aufgefordert 29.11, 36.14, 41.12; — senden Vertreter zum Wiener Ausschusslandtage 33.12, 36.14; — verlangen Freiegebung protestantischer Religion (1559) 93.40; — erhalten Befehl zur Kriegsbereitschaft (1560) 152 A1; Aufgebot St.'s (1565) 302.150; Dolfino's Reise nach St. (1566) 377.174; durch die Befestigungen Szigeth's und Babocsa's geschützt 348.127, 359 A2; Landtag von St., s. Graz.

**Stein,** Wilhelm von S., Genosse Grumbach's: Schutzvorkehrungen gegen S. (1558) 78 f.22.

**Stephan Zápolya,** s. Zápolya.

— (Tompaa), Woiwode der Moldau: wird vertrieben (1564) 261.122, 264.122 A1; — geköpft 273.122.

**Stolberg,** Christoph, Graf von S., Bischof von Halberstadt 40.12 A4.

**Stolberg, Ludwig, Graf von S.:** als Reichsgesandter nach Frankreich (1559) 118 f. 52.

**Storkow (Niederlausitz):** wird verkauft (1557) 33.12 A 2, 65.26 A 4.

**Straski, polnischer Renegat, s. Ibrahim.**

**Strassburg:** schafft Vorrang der Geistlichkeit ab (1559) 120.52; Dolfino in S. (1561) 188 A 2; unterstützt Condé mit Geld (1568) 427.122 A 1; Bischofswahl in S. (1569) 467 A 1; Verletzung der Reichsgrenze durch Aumale bei S. 473 A 1, 486.194; rüstet 477 A 2; Nachrichten aus S. über Truppenwerbungen (1574) 538.205.

**Streicher, Magdalena, aus Ulm:** versucht die Heilung des Kaisers (1576) 594.219.

**Strein(er), Hofkammerpräsident:** verhandelt mit den böhmischen Ständen über kaiserliche Geldforderungen (1574) 529.203 A 4, 5.

— **Gabriel von S., kaiserlicher Hofrath:** zum Papste gesandt (1570) 490 A.

**Strole, Johann, Schatzmeister:** Gesandter des Moldauer Fürsten Basilikos an den Kaiser (1562) 207 A 3.

**Strozzi, Dottore Giovanni S., florentinischer Gesandter:** gratuliert Ferdinand zur Kaiserwürde 82 A 4; reist ab 85.35 A 2.

**Strub, Franz, Kaufmann in Wien:** empfängt die Briefe des kaiserlichen Spius in Constantinopel (1560) 126 A 1.

**Stuart, Maria, s. Maria.**

**Stuhlweissenburg:** die türkische Besatzung vereinigt sich mit anderen Truppen (1554) 2 f. 1; — bemächtigt sich Tata's (1558) 31.12; Kasim Pascha in St. 58.23; türkische Kriegsboote und Truppen bei St. (1566) 311.156, 317.158, 334.163,

339.164 A 4, 346 A 2; der Sandschak von St. gefangen 348 A 1, 349 A 2; — theilt Absichten Soliman's mit 352.168 A 1, 357 A 4; — wird zur Förderung des Friedens freigelassen 374 A; Recognoscierungstruppen nach St. 356.169; vergeblicher Zug nach St. 363.171; Kundschafterberichte aus St. 366 A; Formierung eines türkischen Streifcorps bei St. (1567) 402.172.

**Saevia, s. Schwaben.**

**Sugorsky, Iwan, russischer Gesandter beim Kaiser:** verhandelt über Livland, über eine Theilung Polens und über eine grosse Türkenliga 595.219 A 2.

**Sulz [...?], Graf von S.:** wegen der kaiserlichen Intercession für die Niederlande an deutsche Fürsten gesendet (1563) 458 A.

**Suriano, Michele, von 1552 bis 1554 Gesandter Venedig's bei König Ferdinand:** vergeblicher Versuch Markgraf Albrecht's zur Rückeroberung seines Landes (1554) 1.1; Wahl Kienburg's zum Erzbischofe von Salzburg 1 f. 1; befluchtete Feindseligkeiten der Türken 2 f. 1; Conferenzen mit ungarischen Räthen 3.1, 5.2; die Szekler unzuverlässige Anhänger König Ferdinand's 3.1; Malvezzi mit dem Ehrengeschenke zum Sultan 3 f. 1; Friedensunterhandlungen mit diesem 3 A 5, 4.1, 5 f. 2, 7.1 A 5; theilt Nachrichten aus Constantinopel mit 4.1, 5.2; Intriguen der Königin Isabella zur Erwerbung Siebenbürgens 6.2; Verhältnis zwischen Schah und Sultan 4.1, 6.2; bittet um einen Kostenbeitrag 7.2 A 4; verhandelt über eine Grenzverletzung 7.2 A 5; reist nach Prag 7 A 5; Landtag daselbst 6.2, 7.2 A 5; 1557 und 1558 Gesandter bei König Philipp: Damula

im Rathe der Zehn (1558) 168 A<sub>2</sub>; Besetzung italienischer Statthalterposten 27.10 A<sub>2</sub>; Reise Alvaro's de Sande nach Neapel 50 A<sub>2</sub>; eventuelle Zwangsmaßnahmen gegen den Papst 37 A<sub>2</sub>; S.'s Friedensbemühungen 60 A<sub>2</sub>; Plan einer Heirat König Philipp's mit Königin Elisabeth 81.22 A<sub>2</sub>; französische Plätze in Toscana angeblich an Ferrara 88 A<sub>2</sub>; begründet eine Massregel Venedig's bezüglich des Rangstreites zwischen dem spanischen und dem französ. Gesandten 181 A<sub>2</sub>; mit Lezze in ausserordentlicher Mission bei König Maximilian (1563), s. Lezze; zum ständigen Gesandten am Kaiserhofe ernannt 252.125 A<sub>1</sub>; reist dahin (1564) 273.124 A<sub>2</sub>; Linzer Landtag 270 A<sub>2</sub>; Kaiser Ferdinand's I. Tod gewünscht 273.124; Trienter Temporalienstreit 274.124; Verhalten Erich's von Braunschweig 274 A<sub>2</sub>; — Grumbach's 274 A<sub>2</sub>; dieser in Preussen 275.125; kaiserliche Friedensvermittlung für Dänemark und Schweden 274 A<sub>2</sub>; Friedensverhandlungen mit Zápolya 274 A<sub>2</sub>; Verhalten des Kaisers gegen türkische Meuterer 274 A<sub>2</sub>, 275.125 A<sub>2</sub>; Abberufung des Paschas von Buda 275 A<sub>2</sub>; König Max über den Frieden mit den Türken 275 A<sub>2</sub>; Czernovich' Belohnung 275 A<sub>2</sub>; Geldsendung nach Constantinopel 275 A<sub>2</sub>; Tod des Kaisers 276.125; Condolenz 276 A<sub>1</sub>, 2, 277 A<sub>2</sub>, 278 A<sub>2</sub>; Rückreise Erzherzog Ferdinand's nach Böhmen 278.127; Verhandlungen des Kaisers über die Bestätigung des Friedens mit der Pforte 279 f. A<sub>2</sub>; Einnahme Szatmár's 281 A<sub>2</sub>; S. verhandelt über Grenzangelegenheiten 279.127 A<sub>2</sub>, 281 A<sub>2</sub>, 2; Vorschlag einer Grenzregulierung

282.128; S. bittet um seine Abberufung 276 A<sub>2</sub>; sagt eine Condolenzgesandtschaft an 277 A<sub>2</sub>; reist heim 277 A<sub>2</sub>; über Depeschen, die er gemeinsam mit Lezze und Micheli absandte, s. Lezze und Micheli.

**Sussex**, Graf von S., s. Ratcliffe.  
**Szabatka** (bei Rima Szombat in Ungarn): Sieg Schwendi's bei S. (1566) 340.125 A<sub>4</sub>, 342.125.

**Szatmár** (Ungarn), wird eingenommen: für den Kaiser (1562) 204.101 A<sub>2</sub>; — — für Zápolya (1564) 280 A<sub>2</sub>, 281 A<sub>2</sub>; — — für den Kaiser (1565) 293 A<sub>1</sub>; Zápolya in Sz. (1564) 284.140; türkische und kaiserliche Truppen bei Sz. (1565) 295 A<sub>2</sub>, 303.125; wird gesichert 299 A<sub>2</sub>, (1566) 318 A<sub>1</sub>, 368.172, 369.172; vermuthliche Absicht Soliman's auf Sz. 328 A<sub>2</sub>; die Besetzung von Sz. in Schwendi's Heer (1567) 398 A<sub>2</sub>; — — meutert (1569) 476 A<sub>2</sub>.

— Graf von Sz., s. Báthory.

— Hauptmann von Sz.: verhandelt mit Báthory (1573) 527 A<sub>1</sub>, s. Remminger.

**Szeben**, Nagy-Sz., s. Hermannstadt.

**Szekler**: unzuverlässige Anhänger König Ferdinand's (1554) 3.1; bitten um kaiserliche Schutzherrschaft (1559) 110 f. 50; wünschen Báthory's Nachfolge (1567) 399 A<sub>2</sub>.

**Szent Márton**, s. Kun Sz.-M.

**Szerenes** (Ungarn, Zempliner Comitatus): Niederlage kaiserlicher Truppen bei Sz. (1558) 51 A<sub>2</sub>; Sz. wird eingenommen 65.20 A<sub>2</sub>; die Befestigungen von Sz. sollen geschleift werden (1565) 293 A<sub>1</sub>.

**Sziget(vár)** (im Somogyer Comitatus): unglückliche Ausfälle der Besatzung (1558) 66.20, 79.22; wird

gesichert 82 A<sub>4</sub>; die Türken fordern die Schleifung der Befestigungen 48.20 A<sub>4</sub>; türkische Befehlshaber in der Gegend von Sz. dringen auf Krieg (1560) 144.65; Sicherungmassregeln für Sz. (1566) 318.155 A<sub>1</sub>, 367.172; Plan dieser Festung 334 A<sub>2</sub>; wird belagert 330 A<sub>2</sub>, 334.165 A<sub>2</sub>, 337.164, 338.164, 341 f. 165, 344.166 A<sub>1</sub>, 346 f. 167; Entsatzplan 347 A<sub>2</sub>, 364 f. 171; wird erstürmt 350 f. 166, 351.166 A<sub>2</sub>, 355.166, 358 f. 170, 393.177, 508.199; Schlüssel zu Erzherzog Karl's Ländern 348.167, 359.170 A<sub>2</sub>; wird wieder befestigt 352.166 A<sub>1</sub>; Abzug des türkischen Heeres von Sz. 356.166; Kanizsa ein Ersatz für Sz. 375.174, 403 A<sub>1</sub>; türkische Besatzung in Sz. 379.175.

**Szolnok** (Ungarn, Comitatus Jasz): Streifzug der Erlauer Besatzung nach Sz. (1558) 66.26 A<sub>2</sub>.

**Tata** (Ungarn, Totis, südöstlich von Komorn): wird von den Türken überrumpelt (1558) 31.12 A<sub>2</sub>, 34.12, 43.17, 109.49; — — befestigt 35.12 A<sub>2</sub>, 58.22; Rückberufung der Bewohner T.'s 49.20; Beschwerde über die Wegnahme T.'s 41.16, 48.20 A<sub>4</sub>; die Erbauung eines türkischen Forts zwischen T. und Korothna wird aufgegeben 48.19; von Salm eingenommen (1566) 327 A<sub>1</sub>, 330.162, 342.166, 365.171; die Türken fordern die Schleifung der Befestigungen (1567) 393.177 A<sub>4</sub>; die Besatzung wird zur Abwehr eines Streifcorps verwendet 403.175.

— Commandant von T., s. Eszekius.

**Tataren**: erscheinen an der Theiss (1560) 155 A; werden vom Sultan gegen den Czaren gesendet (1564) 273.132; bei Tokaj (1566) 340.165, 372 A<sub>2</sub>, 3; Drohung mit ihrer Be-

rufung (1567) 384 A<sub>2</sub>; durch Polen gegen den Czaren (1569) 481.162; fallen in Polen ein (1574) 550.207; Erinnerung an Polens Tributpflicht gegen die T. (1576) 590.217.

**Taxis**, Rüdiger von T.: kaiserlicher Postmeister in Venedig (1561) 181 A; sendet die Nachricht von Sultan Soliman's Tod (1566) 361 A<sub>2</sub>.

**Teczynski**, Stanislaus, Palatin von Krakau: angeblich zum Kaiser gesandt (1559) 100.46 A<sub>1</sub>.

**Temesvár**, Pascha von T.: wird zu eventueller Unterstützung Zápolya's beauftragt (1559) 126 A<sub>1</sub>; nach Zápolya's Tode zum Einmarsch in Siebenbürgen bereit (1567) 399.175; wünscht Bebek's Nachfolge 399 A<sub>2</sub>; s. auch Prodovich.

**Terracina** (Italien, Prov. Rom): Bischof von T., s. Rovere.

**Teuffenbach**, Christoph, Kriegsrath: als Friedensgesandter in Constantinopel (1567) 400 f. 172, 401 A, (1568) 425.191 A<sub>1</sub>; als Commandant nach Erlau (1569) 481.165 A<sub>2</sub>.

**Thahy**, Franz, ungarischer Rath: gegen eine Waffenruhe mit Zápolya (1560) 150 A<sub>1</sub>.

**Thamasp**, Schah von Persien: sein Verhältnis zu den Türken (1554) 4.1, 6.2; Plan eines Bundes der Habsburger mit ihm (1559) 109.49; der Kaiser über seine Macht (1560) 135.60; Furcht vor einer Verständigung zwischen T. und Soliman 144.65; nimmt Bajesid gefangen 149.70 A<sub>2</sub>; Cessionsversprechen des Prinzen Selim an ihn 379.175; Glaube an eine Befreiung Bajesid's durch ihn (1566) 312.156; erobert türkische Grenzgebiete 344.164; sein Verhältnis zu Sultan Selim 374 A, (1567) 400 A<sub>2</sub>, 401 f. 170; gute Beziehungen zwischen T. und



dem Czaren 481 A<sub>4</sub>; soll einer Türkenliga beitreten (1570) 490 A<sub>2</sub>.  
**Theiss**: Abtretung Ungarns bis zur Th. als Friedensbedingung Zápolya's (1560) 139 A<sub>2</sub>; Tataren an der Th. 155 A; Feindseligkeiten an der Th. (1562) 204.101, (1565) 293 A<sub>1</sub>, 299 A<sub>1</sub>, 303.100; Rückzug Schwendi's an die Th. (1566) 318 A<sub>1</sub>, 349.107; Übergang der Türken über die Th. 327.101, 328 A<sub>2</sub>; Verlust des kaiserlichen Gebietes jenseit der Th. 359.170, 368.172; Verwüstung desselben 369.173.  
**Thelekeasy**, Emerich, Befehlshaber des Kaisers in Ungarn: seine Waffenerfolge (1558) 45.10, 47.10, 49.20 A<sub>2</sub>, 66.20, 74.20.  
**Thenczynski**, s. Teczynski.  
**Theodor**, Sohn des Czaren Iwan Wasiljewitsch: Verhandlungen über seine Nachfolge in Polen (1574 bis 1576) 584.210, 595 A<sub>2</sub>.  
**Thiene**, Graf Gastano da T.: über Kanizsa's Vertheidigung (1567) 403 A<sub>2</sub>.  
**Thiepelo**, Paulo, venetianischer Gesandter bei König Ferdinand: Krieg in Ungarn (1556) 8 A; verhandelt über Grenzangelegenheiten 11.3 A<sub>2</sub>; Gesandter bei König Philipp: französische Plätze in Toscana angeblich an Ferrara (1559) 88 A<sub>2</sub>; Gesandter in Rom: erhält nach dem Frieden Venedig's mit der Pforte keine Audienz (1573) 524 A<sub>2</sub>.  
**Thionville**, s. Diedenhofen.  
**Thorn** (Preussen): ergibt sich Báthory (1576) 597.210.  
**Thun**, Siegmund, Gesandter des Kaisers auf dem Concile 200.98 A<sub>2</sub>; erhält Instructionen (1562) 208.104, (1563) 221.112.  
**Thurezó**, Franz, zum obersten Landeshauptmann von Ungarn ernannt (1567) 404 A<sub>2</sub>.

**Thurm**, s. Torre.

**Thury**, Georg, Commandant von Palota: erhält Entsatztruppen 324 A<sub>1</sub>; wird für die Gefangennahme eines Sandschak ausgezeichnet (1566) 349 A<sub>2</sub>; auf dem Zuge nach Stuhlweissenburg 363.171; zum Kriegsrathe nicht zugelassen 364.171; jagt den Türken Beute ab 365 A<sub>4</sub>; Commandant von Kanizsa: Ibrahim Pascha dringt vergebens auf Th.'s Abberufung (1558) 403 A<sub>4</sub>.

**Tirabosco**, oberster Ingenieur Kaiser Maximilian's II.: Gutachten T.'s über die Befestigung Kanizsa's (1567) 403 A<sub>1</sub>; überwacht die Schleifung Gotha's 408.178 A<sub>2</sub>.

**Tirol**: ist auf das Getreide der Nachbarländer angewiesen 99 A<sub>1</sub>; Salzgewinnung in T. 99 A<sub>1</sub>; Truppen aus T. in spanischen Diensten (1558) 50.20; die Stände T.'s verlangen die Ausführung eines Lehenprivilegs 54.21 A<sub>2</sub>; Verschwörung in T. (1561) 201.98 A<sub>1</sub>; Truppen aus T. im kaiserlichen Heere (1566) 325.100; Project einer Zusammenkunft des Kaisers mit König Philipp in T. 376 A<sub>4</sub>; Landtage in T., s. Innsbruck.

**Tissa**, s. Theiss.

**Tokaj**: wird von den Türken besetzt (1558) 72 A<sub>2</sub>; — von kaiserlichen Truppen belagert 74.20; Recognition kaiserlicher Truppen bei T. (1565) 292 A<sub>4</sub>; wird von diesen genommen 293.144 A<sub>1</sub>; vermuthliche Absicht Soliman's auf T. (1566) 328 A<sub>2</sub>; Kriegsnachrichten aus T. 338.104; Tataren in der Gegend von T. 340.105; Einnahme von Burgen bei T. 344 f.106; die Belagerung T.'s wird von Zápolya aufgehoben 366 A, 372.174 A<sub>2</sub>; die Besatzung von T. in Schwendi's Heer (1567) 398 A<sub>2</sub>.

**Toledo**, Don Antonio de T., Rath König Philipp's II.: wird nach Frankreich geschickt (1560) 164. 78 A.

— Ferdinand Alvarez de T., s. Alba.  
**Tompsa**, s. Stephan.

**Torcello** (Inselstadt in Venetien): Bischof von T., s. Delfino, Giovanni.

**Terre** (Thurm), Antonio della T., Hauptmann von Triest: Grenzcommissär (1558) 54. 21 A.

— Francesco della T., Hauptmann von Gradisca, 1558 bis 1566 kaiserlicher Gesandter in Venedig: muss seine Reise dahin beschleunigen (1558) 25. 9 A., 2; verhandelt wegen der Uskokon 35. 12, (1560) 167. 79, 174 A., 175. 21; im Jurisdictionstreit mit Hoyos wegen Gradisca's (1558 bis 1560) 35. 13 A., 47. 19, 50. 20, 167 A.; in Rom (1559) 106. 47, 107. 42 A., (1560) 131. 57; kehrt nach Venedig zurück 142. 22, 144. 25, 146. 27; am Kaiserhofe 162 A., 167. 77 A.; bittet Soranzo um ein Gesundheitsattest 167 A.; Gläubiger des Kaisers 167 A.; schlägt Venedig eine Grenzregulierung vor (1564) 282 A.; stirbt (1566) 523 A.; sein Stellvertreter in Venedig, s. Dornberg.

— Niccolò, Hauptmann von Gradisca, 50. 20.

**Torso**: Grenzstreit wegen T.'s (?) (1563) 241. 121.

**Toscana**: französische Plätze in T. angeblich an Ferrara (1558) 51 A., 88. 26 A.; Plan einer Erhebung T.'s zum Königreiche, s. Medici, Cosimo; Truppen aus T. zum kaiserlichen Heere (1566) 332. 122, 335. 122; die Cernede von T. als Muster für Schwendi's Milizproject (1569) 474 A., 479 A.; Grossherzogstitel für T., s. Medici,

Cosimo und Francesco Maria; Gesandte von T., s. Gesandte von Florenz.

**Totis**, s. Tata.

**Toul**: von dem Reiche zurückgefordert (1559) 91 A., [118 f. 22], (1563) 216. 102, 224. 114; Verhandlungen über die Belehnung mit T. (1566) 308. 154; angeblicher Musterplatz für Truppen zum Entsatz Gotha; (1567) 385. 172.

**Tournon**, Cardinal Franz von T.: wünscht Venedig's Friedensvermittlung (1558) 60. 24 A.

**Toygon Pascha**, s. Tuigun.

**Trautson**, Johann Freiherr zu Sprechenstein, kaiserlicher Oberthofmarschall: verkehrt mit Mocenigo (1558) 34. 12; ein Anhänger Venedig's in seiner Umgebung 39. 12; empfängt von dem Herzoge von Mantua ein Geschenk (1559) 84. 24; verkündet den Befehl der Kriegsbereitschaft (1566) 312. 124; wird Obersthofmeister Kaiser Maximilian's II. 374 A.; hebt die Erzherzogin Eleonore aus der Taufe (1567) 461 A.; bezüglich der Türkenliga zurückhaltend (1570) 502. 127 A.; antwortet im Namen des Kaisers türkischen Gesandten (1576) 591 A.; Mitglied des geheimen Rathes 597 A.

**Trennbach**, Urban von T., Bischof von Passau: nur aus Ehrgeiz Gegner des Laienkelches (1565) 444. 126.

**Trient**: Durchreise Johann von Manrique's (1562) 213. 127; Nachrichten aus T. (1563) 219. 111, 242. 122; Rückkehr Commendone's, des Cardinals von Lothringen und Morone's nach T. 220. 111, 222. 112, 229. 112; Verhandlungen über die Ausführung des Schiedsspruches von T. (1535) 252 A., 484 A.; Bischof von T., s. Madruzzo, Christoph

und Johann Ludwig; Concil in T., s. Concil; Temporalienstreit in T., s. Madruzzo, Johann Ludwig.

**Trier:** Vereitelung religiöser Neuerung in T. (1559) 120. ss.

— Kurfürst von T., s. Elz und Layen.

**Friest:** klagt über venetianischen Seezoll (1558) 55 A<sub>1</sub>.

— Bischof von T., s. Paragnez.

— Hauptmann von T., s. Hoyos, Torre, Antonio.

**Trinitarier (Sekte):** Báthory ihr Gegner 518. ss.

**Tripolis:** Zug gegen T. (1560) 136. ss.

**Tri(v)ulzio (Claudio):** zu Anlehensverhandlungen mit italienischen Fürsten beauftragt (1576) 582 A.

**Tron, Vincenzo, 1574 bis 1577** Gesandter Venedig's beim Kaiser: seine Ankunft am Kaiserhofe (1574) 528 A<sub>1</sub>; Heimreise Correr's 527 A<sub>2</sub>; Brand im Dogenpalaste 528. ss. A<sub>2</sub>; Abbruch der Verhandlungen zu Békés' Entschädigung 527 A<sub>1</sub>; Steuer- verhandlungen mit den Ständen Böhmens 528 f. ss., 529 A<sub>4</sub>, 530 A, 534 A<sub>2</sub>; König Rudolf und sein Bruder Ernst nach Prag 528 f. ss., 529 A<sub>4</sub>; Meinungsverschiedenheit bezüglich der böhmischen Succession 528 f. ss., 552. ss.; Bitte um Verstärkung der Grenzbesatzungen 530. ss.; Tod des französischen Königs Karl 530. ss. A<sub>2</sub>; Verhandlungen zur Verlängerung des Friedens mit dem Sultan und Feindseligkeiten in Ungarn, s. Selim und Murad; Flucht König Heinrich's und sein Aufenthalt in Wien, s. Heinrich III. und Maximilian II.; Verhandlungen bezüglich Polens, s. Maximilian II. (1574 bis 1576), ferner Ernst, Iwan und Murad; T. ladet König Heinrich zum Besuche Venedig's ein 530 A<sub>2</sub>; Meuterei in Komorn 530 A<sub>2</sub>; Erörte-

rungen über den Fürstentitel für Aquileja 531 f. ss.; Absicht des Erzherzogs Karl auf Hoheit über Aquileja und Friaul 532 f. ss.; T. lobt die Vaterlandsliebe des Nuntius Giovanni Dolfini 533. ss.; Verschiebung der Reise des Kaisers nach Prag 534 f. ss.; Schutzlosigkeit der Länder des Kaisers 535 A<sub>1</sub>; Durchreise Lippomano's 535 A<sub>4</sub>; bayerische Heiratsprojecte 536 A<sub>1</sub>; Verhandlungen wegen der Pacification der Niederlande, s. Maximilian II. (1574, 1575) und Niederlande; Bemühungen des Kaisers um Rudolf's Succession im Reiche und in Böhmen, s. Rudolf; kurfürstliche Truppenwerbungen und kaiserliche Abmahnung 538. ss.; Entlassung deutscher Truppen aus Condé's Diensten 538. ss.; Busbecq's Sendung an die Königinwitwe Elisabeth von Frankreich 538. ss. A<sub>4</sub>; Verhandlungen über deren Vermählung und Heimkehr, s. Elisabeth; Urtheil des Kaisers im Prozesse Scipio Fiesco's 542 A<sub>4</sub>; Zusammenkunft der Kurfürsten von Mainz, Sachsen und Brandenburg 543. ss.; Verdacht gegen die Kurfürsten, besonders gegen den sächsischen 543 f. ss.; Verhältnis des Kurfürsten von Sachsen zu König Heinrich 543 f. ss.; dessen Absichten auf Polen und die römische Königswürde 544 A<sub>2</sub>; Erzherzog Ferdinand in Wien 545 A<sub>2</sub>; seine Zusammenkunft mit Kurfürst August 545 A<sub>2</sub>, 548 A<sub>2</sub>; Absicht einer Vereinigung Böhmens und Polens unter Erzherzog Ernst 545 A<sub>2</sub>; Sendung Proskowski's nach Lithauen 545 A<sub>2</sub>; Reise des clevischen Prinzen nach Venedig 546. ss.; Condolenzmission nach Savoyen 550. ss.; Niedergeschlagen-

heit wegen des Verlustes von Goletha 546.207 A4; Vorbereitungen zur Abwehr der Türken 547.207; Verhandlungen über eine Reichshilfe 546 f.207; Antrag des Papstes zu einer Türkenliga 547 A1; Territorialgewinn infolge der Befestigung von Nagy Kalló 548 A1; Tatareneinfall in Polen 550.207; Rückkehr Rym's und Breuner's aus Constantinopel 551.208 A1; Nachrichten über den Tod Sultan Selim's II. (1575) 554 A4; Verhandlungen wegen der Erhebung Montferrat's zum Herzogthume 550.207 A2, 553 f.208 A4, 554 A1; Beschwerde wegen neuer Titel der Herzoge von Ferrara und Mantua 554 A1; vereiteltes Complot in Antwerpen 554.208 A2, 556.208 A2; Beruhigung meuternder Truppen in den Niederlanden 557 A; Attentat auf Oranien 557 A; Bitte Schwedens um Intercession für Reval 555 A; Dankmission Guadagni's 555 A2; Verhandlungen über Rückerstattung venetianischen Schiffsgutes 557.210 A1, 560.211 A1; Anerkennung des Grossherzogtitels für Toscana, s. Medici, Franz Maria; Anleihen des Kaisers 558 A2, 568 A2; Geldunterstützung von Seite König Philipp's 582 A1; Békes im Auftrage des Kaisers nach Polen 527 A1; Békes' Niederlage 527 A1; der Kaiser über die Verbindung der Franzosen mit Oranien 562.211; — über spanische und türkische Flottenrüstungen und über die Prahlucht der Spanier 562.211 A4; T. folgt dem Kaiser nicht nach Dresden 563.212 A2; politische Zwecke der Fürstenzusammenkunft daselbst 564 f.212; Friedensmahnungen Kursachsens an Oranien 563.212 A4; Project und Vor-

theile einer Verbindung König Rudolf's mit Dorothea von Sachsen 548.207 A2, 564.212, 565 A2; reist nach Prag 559.210 A2, 2; dortige Landtagsverhandlungen, s. Prag; T. wird zur Krönungsfeier eingeladen 569.214; Verhandlungen über die Räumung Finale's, s. Finale; Reise des Kaisers nach Regensburg 568 A2, 2, 570.214, 571.214 A1, 2; T. überreicht ein Gratulations schreiben Venedig's 573 A1; Bemühungen des Kaisers um die Beilegung der Wirren in Genua 571 f.214, 579.215; Mißtrauen der Spanier hiebei 579.215; liebevoller Verkehr zwischen dem Kaiser und seinem Bruder Karl 577 f.215; Friedensvermittlung in Frankreich vom Kaiser abgelehnt 555 f.208, (1576) 556 A1; Verhandlungen des Kaisers mit dem Czaren, s. Iwan; Regensburger Wahlconvent, s. Regensburg; T. führt Beschwerde gegen die Uskokken 580.216 A1, 587.217 A1, 591 A1; Furcht des Kaisers vor einem Angriffe auf Siebenbürgen 580 f.216; Unzufriedenheit des Kaisers mit dem Pascha von Buda 581.216; Gesuche des Kaisers um Anlehen 582 A1; Magnus wiederholt mit Geldsummen des Kaisers nach Polen 582 A1; T. wird zur Feier anlässlich der Annahme der polnischen Königswahl eingeladen 587.217; abermalige Reise nach Regensburg 589 A1; Reichstag, s. Regensburg; Gesuch der Türken um Bewilligung zur Getreideausfuhr 590.217; Báthory's Verhältnis zu beiden Sokolli 590 A1; Liganplan des Kaisers 591.218 (s. Iwan); Zweck der Reise des Bayernherzogs nach Dresden 593 A2; vermuthliche Unterhandlungen über den Verzicht des Cölnner Er-

bischofs 593 A<sub>2</sub>; Krankheit und Tod des Kaisers 593 f. 219, 597. 219, 598 f. 220 A<sub>4</sub>, 600. 221; Rücksicht des Kaisers auf die Türken bei dem Verzicht auf die päpstliche Gesandtschaft an den Czaren 596. 219; Erfolge Báthory's in Preussen 597. 219; Ende des Trienter Temporalienstreites 598. 219 A<sub>1</sub>; Absicht des Kaisers, dem Sultan das Ehrengeschenk zu senden 598 A<sub>2</sub>; T. condoliert König Rudolf 599. 220; Urtheil T.'s über Kaiser Max 600. 221; T. klagt über ausserordentliche Auslagen 600. 221 A<sub>2</sub>; Heimreise Morone's 600. 221.

**Troppau:** Depeschen aus T. (1567) 373 A<sub>1</sub>, 381 A, 394 A<sub>1</sub>, 401 A; Reise des Kaisers nach T. 380 A; Czernovich nach T. 401 A; Bewilligungen des Landtages in T. 394 A<sub>1</sub>; sollte Mähren einverleibt sein 394 A<sub>1</sub>.

**Truchsess, Otto T. von Waldburg,** Cardinal und Bischof von Augsburg: bewirbt sich um das Salzburger Erzbisthum (1554) 2. 1; reist dem Kaiser entgegen (1558) 21 f. A<sub>2</sub>; wird von Mocenigo besucht 21 A<sub>2</sub>; über Cardinal Caraffa's Aufenthalt an König Philipp's Hofe und in Dillingen 21 A<sub>2</sub>; Verdacht päpstlicher Einwirkung auf ihn (1559) 85. 22, 91. 22; zum Reichsgesandten nach Frankreich vorgeschlagen 91. 22 A<sub>2</sub>; fürchtet Vergiftung 91. 22; über einen Brief des französischen Königs unzufrieden 92 A; Contarini wartet ihm auf (1566) 316. 127, 318. 122; über Türkenhilfe aus Italien 316. 127; — Reichstagsverhandlungen 317. 122 A<sub>1</sub>; erwirkt von Kurfürst August die Bestrafung gewaltsamer Störung katholischen Gottesdienstes 318. 122; stirbt (1573) 524. 202.

**Truchsess, Wilhelm T. von Waldburg,** Bruder des Cardinals, kaiserlicher Kämmerer und Rath: seine Condolenzmission nach Frankreich (1559) 93 A, 112. 51 A<sub>2</sub>.

**Tschausch:** Wortbedeutung 5. 2 A<sub>2</sub>.  
**Tschernowitsch,** s. Czernovich.

**Tudor,** s. Maria.

**Tulghun,** Pascha in Ofen: Intriguen der Königinwitwe Isabella bei ihm (1558) 82 A<sub>4</sub>.

**Turco, Ippolito da T.,** Gesandter Ferrara's beim Kaiser: verhandelt über Belehnung (1558) 72. 22 A<sub>2</sub>, 83. 22 A<sub>1</sub>; — über den Rangstreit mit Florenz 82 A<sub>4</sub>, (1560) 145. 22; spricht von Überlassung französischer Plätze in Toscana an Ferrara (1559) 88. 22; führt Heiratsverhandlungen (1563) 249. 122 A<sub>1</sub>, (1564) 259. 127, 267. 120; wird in Dresden zu Festlichkeiten eingeladen 248 A<sub>2</sub>.

**Türkel und Türken,** s. Murad, Selim und Soliman.

**Uchanski,** Bischof von Chelm, dann von Kujavien, zuletzt Erzbischof von Gnesen: Schwierigkeiten seiner Bestätigung durch den Papst (1558) 56. 22 A<sub>2</sub>, 69. 27, 70 A<sub>2</sub>.

**Udine:** Verhandlungen einer Grenzcommission in U. (1563) 252 A<sub>4</sub>.

**Ujlak, Johann von U.,** 1561 bis 1578 Bischof von Waitzen: im kaiserlichen Heere (1566) 343. 122 A<sub>1</sub>.

**Ula** (Russland): von den Polen erobert und verbrannt 460. 122 A<sub>4</sub>.

**Ulm:** L. Mocenigo's Reise über U. (1558) 21 A<sub>2</sub>; Kreistag in U. (1562) 204. 101.

**Ungarn** (Land): befürchtete Feindseligkeiten der Türken in U. (1554) 2. 1; Rüstungen der Türken in U. 12. 4; Reise des Kaisers nach U. (1558) 24. 2; Verlust einer Burg in U. 25. 2; Defensive des Kaisers

in U. 27.10; wegen der Geldnoth des Kaisers in Gefahr 29 f.11, 31 f. 12, 57 A; Nachrichten aus U. 35. 12; Vels aus Italien nach U. 36. 14; Soldschulden des Kaisers in U. 41 f.10; Project einer erzherzoglichen Regentschaft in U. 43.17; Bedenken des Clerus in U. gegen Maximilian's Nachfolge 49.20; spanische Truppen in U. 50.20; Feindseligkeiten an den Grenzen U.'s, s. Murad, Selim und Soliman; Landtage in U., s. Pressburg; Einstellung der Rüstungen in U. (1559) 87.22; Schutzvorkehrungen in U. 111.20; Betrügereien eines Vertreters der Fugger in U. 125 A; Plan einer Rückeroberung U.'s 108 f.20, (1560) 140.21, 143.24, 156. 14; Besorgnis vor einem Angriffe der Türken in U. 144.22, 150.10; König Max kann Regentenstellung in U. nicht erlangen 145 f.22; Berathungen über Maximilian's Nachfolge in U. (1561) 184 f.20 A 2, 185 A, 188 A 2, 190.22 A 2 (s. Maximilian, 1563); U. ohne Reichshilfe in Gefahr 192.24; der Kaiser angeblich nach U. (1562) 202.100; U. in Gefahr (1564) 262.120; Nachrichten aus U. 264.120; Krieg in U., s. Maximilian II. (1564, 1565, 1566), S. (6)94 f., und Soliman (1566); Unzufriedenheit in U. über den Kaiser (1565) 306. 122; Truppen der Stände U.'s im kaiserlichen Heere (1566) 325.100, 326.101, 335.103, 355.100; bis zur Unbewohnbarkeit verwüstet 375. 174; der Clerus U.'s gegen die Veräusserung von Kirchengut 375. 174; Hoffnung auf Rückeroberung U.'s (1567) 414 f.100; Sorge um die Nachfolge in U. 414 f.100, (1568) 426 f.102; Gährung in U. (1569) 467 f.101, 473.102, 476 A; Schwendi eventuell wieder als Befehlshaber

nach U. 477.102; Erzherzog Karl interimistischer Stellvertreter des Kaisers in U. 488 A 2; Misstrauen in U. gegen Zápolya's Friedens- und Heirathsverhandlungen (1570) 493 A 2; Vorschlag eines Schutzverhältnisses zwischen U. und Siebenbürgen 500.107; Absicht des Sultans, den Rest Ungarns zu erobern 507.100; Lebensmittelmangel in U. 511.100; der Kaiser über das künftige Verhältniß Siebenbürgens zu U. (1571) 515.200; Furcht vor einem Angriffe der Türken auf U. (1574) 550.207, (1575) 571.214, 572.214, (1576) 584.214, 598 A 2.

**Ungarn:** „erwählter König von U.“: TitelZápolya's (1559) 110.20, (1560) 135 A 1, 139.21, (1570) 493.104.

— Palatin von U., s. Nádasdy.  
— Ráthe aus U.: ihre Conferenzen am Kaiserhofe (1554) 2.1, 5.1, (1558) 23.2, 31 f.12, 38 f.14, 43.17, 72 A 2, 73.20, (1560) 139 A 2, 153 A 1, 164.70, (1561) 184.20 A 2, 188 A 2, 190.22 A 2, 193.22, (1565) 293. 144, (1569) 473 f.102, 474 A 1, 476 A, 478 f.102 A 1, 479 A 1.  
— (Volk): die U. in Siebenbürgen Gegner der kaiserlichen Herrschaft (1559) 111.20, 122 f.22.

**Ungnad, David, Freiherr zu Sonneck,** kaiserlicher Gesandter in Constantinopel: überreicht dem Sultan das kaiserliche Ehrengeschenk (1573) 546 A 2, (1574) 571.214; wird unter Bewachung gestellt 540 A 1; verhandelt über Verlängerung des Friedens 546.207; der Grossvezier vermeidet es, mit ihm über Polen zu sprechen (1576) 581.210.

— Ludwig, Freiherr von U.: commandiert Fusstruppen aus Deutschland im kaiserlichen Heere (1566) 353.100, 364.171; ohne Erfahrung für höhere strategische Aufgaben 364.171.

**Ungnad** [...?]: zu Kurfürsten um erweiterte Vollmachten für ihre Commissäre gesandt (1576) 597 A 4.

**Urban**, Bischof von Gurk, Hofprediger Ferdinand's I. und Maximilian's II.: Zweifel an seiner Rechtgläubigkeit (1558) 55.22; sein Antheil an dem Inhalte des Reformatiönslibells (1562) 210 A2; bestätigt als Administrator des Bisthums Wien die Nothwendigkeit des Laienkelches (1568) 444.186.

**Urbino**, Herzog von U., s. Rovere.

**Ursino**, s. Orsino.

**Uskokken**: Beschwerden Venedig's über Räubereien der U. (1558) 30.11, 31.12 A1, 35.12 A2, 36.14 A2, 45.12 A1, 55.22 A1, 67 A2, 76.30 A2, (1559) 83.34, 86 A1, 87 A2, 95.42 A2, (1560) 153.72, 155 A, (1561) 174.21, 178.24 A2, (1562) 199.22, (1566) 307.123 A2, 309.124 A1, 311 A1, (1567) 389 A1, 398.172 A1, 410.172 A2, 413.180 A1, 419 A1, 425.122 A2, (1570) 510.122, (1575) 557.210 A1, (1576) 560.211 A1, 580.212 A1, 587.217 A1, 591 A1, 600.221 A2.

**Valdès**, Fernando de V., Erzbischof von Sevilla: sein Zank mit dem Nuntius Rovere (1561) 194.26 A2.

**Valenza** (Italien, Prov. Alessandria): Anschlag französischer Truppen auf V. (1555) 8 A.

**Valfen(1)era** (Piemont): kaiserliche Truppen nach V. (1555) 8 A.

**Valois**, Elisabeth und Margarethe von V., s. Elisabeth und Margarethe.

**Vanegas**, Ludwig V. de Figueroa, oberster Hofmarschall König Philipp's, Gesandter beim Kaiser: verhandelt über die Heirat der Erzherzoginnen und über Don Carlos' Wahl zum römischen Könige (1567)

411 f. 172, 416.120 A1; Brief Diego's de Cordova an ihn über Don Carlos' Verhaftung (1568) 433.124; missdeutet das Anerbieten des Kaisers zur Friedensvermittlung in Frankreich 438 f. 125; wird beauftragt, den Kaiser zur Zurücknahme der Religionsconcession zu veranlassen 463.122, 464.120 A2.

**Varadino**, s. Grosswardein.

**Vargas**, Dr. Francisco de V., 1552 bis 1558 Gesandter Kaiser Karl's V. und König Philipp's II. in Venedig, dann Botschafter in Rom: sein Rangstreit mit dem französischen Gesandten (1558) 181 A; über das Verhalten des Papstes zur Abdankung Karl's V. 52.21 A1; nach Rom 69.27, 181 A, (1559) 97.44 A4; wird beschuldigt, bei den Verhandlungen über das Concil seine Vollmacht überschritten zu haben (1560) 177.22; der Papst mit ihm unzufrieden 177.22 A4.

**Varmia**, s. Ermeland.

**Veglia** (Insel im Quarnero): Beraubung venetianischer Unterthanen in V. (1558) 30.11 A1; Venedig sequestriert Einkünfte von Zengern in V. 86 A1, (1560) 167.72 A2, 174.21 A4; Wunsch nach Errichtung eines Seezollamtes in V. (1563) 252 A4.

**Veit** von Würzburg, 1561 bis 1577 Bischof von Bamberg: kaiserliche Vermittlung zwischen ihm und Nürnberg (1561) 200.22.

**Veles**, Markgraf von V., s. Fajardo.

**Vels**, Caspar von V., Hatschierenhauptmann und Oberstkämmerer des Erzherzogs Karl 36.14 A4.

— [...?]: aus spanischen Diensten in Italien abberufen (1558) 36.14.

**Venedig**: Postverkehr nach Constantinopel über V. 121.22, 126 A1; theilt Nachrichten über die Türken mit, s. die Gesandten V.'s; ver-

handelt über Grenzconflicte und über strittige Gebiete, s. Ferdinand I. und Maximilian II.; gratuliert oder condoliert dem Kaiser (1558) 19 A<sub>2</sub>, 20 f. 7, 22 A, 23. A<sub>2</sub>, 76. 20, 79. 22, (1559) 116. 51, (1561) 178. 24 A<sub>2</sub>, (1562) 215 A<sub>2</sub>, 217. 109, (1563) 223. 113, (1564) 277 A<sub>2</sub>, (1567) 384 A<sub>1</sub>, 389 A<sub>1</sub>, (1568) 452. 122, 463. 100 A<sub>2</sub>, (1575) 573 A<sub>1</sub>; Gesandtschaften bei solchen Anlässen, s. Gesandte V.'s; bittet um Befreiung von Unterthanen in Neapel (1554) 5. 2; sichert Corfu und Cyperu (1558) 24. 2; Guzman's Dankbesuch in V. 22 A, 25. 9 A<sub>2</sub>, 51 f. 21, 52. 21 A<sub>1</sub>; der Kaiser vermeidet den Verdacht einer Unterhandlung mit V. 25. 9 A<sub>2</sub>; französische Intriguen gegen V. 28. 11; wird gebeten, Lando einen Kostenbeitrag zu gewähren 30. 11; —, Pamphletisten zu strafen 40. 15; Quadra angeblich nach V. 42. 16 A<sub>2</sub>; sucht zwischen Frankreich und Spanien zu vermitteln 60. 24 A<sub>2</sub>; Verancsics und ein kursächsischer Gesandter erbieten sich V. zu Diensten 67 A<sub>1</sub>; Freundschaftsversicherung König Philipp's für V. 69. 27; Doctoren in V. nehmen gegen den Papst Partei 69. 27; Gesuche um Aufnahme in die Dienste V.'s 21 A<sub>2</sub>, 81. 22, (1559) 88. 26 A<sub>2</sub>; lässt Lando als Geschäftsträger am Kaiserhofe 92. 20; vermittelt die Befreiung von Jerusalem pilgern 92 f. A<sub>2</sub>; beruft den Provveditore von Marano ab 107 A; wird gebeten, polnische Couriere passieren zu lassen 112 A; amnestiert Verbannte 125 A<sub>2</sub>; Dornberg in V. 125 A<sub>2</sub>; ernennt Sforza Palavicino zum Generalcapitän 130. 26; verhandelt über die Durchfuhr von Getreide durch Länder des Kaisers 99 A<sub>1</sub>, 103. 47,

109. 40, 111. 20, 125. 22 A<sub>1</sub>, (1560) 141. 02 A<sub>1</sub>; der Erzbischof von Cöln dankt V. für Seidenzollnachlass 142. 02; Torre kehrt nach V. zurück 142. 02, 144. 02, 146. 07, 167 A<sub>2</sub>; wird an die versprochene Küstenwacht erinnert 148. 00; ein moldauischer Agent nach V. 140. 01; Rindereinfuhr in V. aus der Moldau 153 A<sub>2</sub>, 177 A<sub>1</sub>; Absichten V.'s auf Zengg 174. 21; der Papst wünscht einen ständigen Gesandten Spaniens in V. 180 A<sub>2</sub>; V.'s Verhalten zu dem Concile (1560 bis 1563) 161. 70, 168 f. 00, 177. 22, 181. 00, 207 A<sub>2</sub>, 222. 112, 227. 117; gratuliert Hosius zum Cardinalate (1561) 184. 00, 188. 01; lehnt päpstliche und savoyische Bundesanträge ab 180 A<sub>1</sub>, 182. 07, 183. 02; Befestigungsprojecte aus Argwohn gegen V. 190. 00; König Philipp will von einem Kriege gegen V. nichts wissen 199. 07; erwirkt ein Verbot des Galeerenbaues an der Isonzomündung (1562) 201 A<sub>2</sub>; wird vor den Türken gewarnt 251. 125, (1564) 289. 142; dem Kaiser wird die Freundschaft mit V. empfohlen (1563) 218. 100; will Erzherzog Karl in Görz begrüßen lassen (1564) 270. 122; verbietet auf wiederholte Beschwerden des Kaisers Truppenwerbungen für Zäpolya 285 f. 141; dieser verspricht V. Getreidezufuhr 286 A; — erhält Dienstanerbietungen von Hauptleuten aus V. (1565) 297. 142; V. verwendet sich für Perenis 292. 142 A<sub>2</sub>; Reise eines polnischen Gesandten nach V. 293. 144; Besuch des bayerischen Prinzen Wilhelm in V. 307 A<sub>1</sub>; Briefe nach V. werden in Constantinopel zurückgehalten (1566) 309. 122; V. bleibt während des Türkenkrieges neutral 316. 157; Unterthanen V.'s im



kaiserlichen Heere 352.100 A 1; gewährt Truppen Durchzug 323.150 A 1; Verhalten V.'s gegenüber einer türkischen Flotte in der Adria 331.102 A 2, 352.100 A 1; erweist deutschen Fürsten Aufmerksamkeiten 316.157; der Herzog von Savoyen nach V. 323.100 A 6; Antrag eines Postunternehmers an V. 358 A; Nachrichten aus V. werden erwartet 344.100; lässt dem Kaiser den Tod Sultan Soliman's mittheilen 361 A 2; Ibrahim Pascha in V. (1567) 384.170 A 2; soll von dem Frieden mit den Türken ausgeschlossen werden 401 f. A; wird vor diesen gewarnt (1568) 446 A; Erzherzog Karl in V. 463.100 A 2; Franz Forgach in V. 470.101; die Cernede von V. als Muster für Schwendi's Millisproject (1569) 474 A 1, 479 A 1; bittet um Bewilligung des Kaisers zur Getreidedurchfuhr (1570) 490.100; wird ersucht, die neuen Titel Cosimo's nicht anzuerkennen 498 A; wird von der Cypem drohenden Gefahr unterrichtet 490 A 2; vergebliche Beschwerde des Sultans über dortige Seeräuber 510.100; türkische Spione in V. 490 A 2; Vereinigung der spanischen Flotte mit der V.'s 496.107; verhandelt über eine Liga gegen die Türken, s. Maximilian II. (1570, 1571) und Micheli (1570, 1571); dürfte nach dem Verluste Cypem's Frieden erlangen 509.100; der Kaiser zum Kriege gegen V. eingeladen (1571) 510 A 1; V. wirbt Ruderknechte in Böhmen (1573) 524 A 2; beruft den Secretär Antelmi aus Wien ab 526 A 1; schliesst Frieden 523.202; Verhalten des Papstes und des Kaisers hiezu 524 f. 202 A 5; Unwille wegen angeblicher Intriguen V.'s 525 f. 202 A 2; rechtfertigt sich 526. Venetianische Depeschen vom Kaiserhofe. III.

202 A 2; Brand im Dogenpalaste (1574) 522 f. A 2, 528.202 A 2; König Heinrich wird zum Besuche V.'s eingeladen 530 A 2; Reise des clevischen Prinzen nach V. 546 A 2; ist ausser Stande, dem Kaiser Geld zu leihen (1576) 583 A 1.

**Venedig:** Camarlenghi in V. 167 A 1.  
 — Dogen von V., s. Loredano, Mocenigo, Alvise, Priuli und Venier.  
 — Gesandte V.'s und Gesandte in V., s. Gesandte.  
 — kaiserlicher Postmeister in V., s. Taxis.  
 — Senat in V., s. Pregadi.

**Venier, Francesco,** 11. Juni 1554 bis 2. Juni 1556 Doge von Venedig: Depeschen an ihn 1 f. 1, 4 f. 2, 7 f. A 2, 8 A; von Suriano um einen Kostenbeitrag gebeten 7.2 A 4.

**Ventimiglia** (Ligurien): Bischof von V., s. Visconti.

**Venzone** (Friaul): Durchreise venetianischer Gesandten (1558) 60.24.

**Veranesies, Anton,** 1557 bis 1569 Bischof von Erlau, hierauf Erzbischof von Gran: als Gesandter beim Sultan (1553 bis 1557) 3 f. A 2, 4 A 2, 12.4 A 1; gegen Venedig dienstbereit (1558) 67 A 1; für einen Waffenstillstand mit Zápolya (1560) 150 A 1; reist im Auftrage der ungarischen Stände zum Kaiser (1563) 234 f. 120; im kaiserlichen Heere (1566) 343.100 A 1; klagt über Gyula's und Szigeth's Verlust 360 A 2; über den Kriegseifer des Kaisers 374 A; als Friedensgesandter in Constantinopel (1567) 400 f. 172, (1568) 425.101 A 1; dient als Dolmetsch beim Empfange türkischer Gesandten 401 A, (1569) 481 A 1; über Conferenzen mit ungarischen Räten 474 A 1.

**Verdun:** vom Reiche zurückgefordert (1559) 91 A 2, [118 f. 22, (1563)

216.108, 224.114]; Verhandlungen Frankreichs mit dem Kaiser über V. 220 A 4, (1566) 308.184; angeblich Musterplatz für Truppen zum Entsätze Gotha's (1567) 385.176.  
**Verdun:** Bischof von V., s. Pseaume.  
**Verona:** Besuch des bayerischen Prinzen Wilhelm in V. (1565) 307 A 1.  
**Veszprim** (Ungarn): die türkische Besatzung V.'s vereinigt sich mit anderen Truppen (1554) 2 f. 1; — bemächtigt sich Tata's (1558) 31. 12; V. wird eingenommen (1566) 326.161, 327 A 1, 330.162, 342.168; die Türken fordern die Schleifung von V. (1567) 393.177 A 4; ihre Angriffe auf V. (1568) 433.184 A 1.  
 — Commandant von V., s. Gyulaffi.  
**Vicekanzler,** s. Kanzler.  
**Vienza:** soll schiedsrichterliche Schlichtung eines Grenzstreites annehmen (1561) 99 A 1.  
**Vidamvár** (Bezirk Tata): von Salm besetzt (1566) 330.162; fällt den Türken in die Hände 372 A 2.  
**Viehhauser** (Viehheuser), Dr. Siegmund, geheimer Rath und Reichsvicekanzler: nach Kursachsen zu Verhandlungen über Königswahl und Reichshilfe (1574) 545 f. 207 A 2; — über ein Anlehen (1575) 568 A 2; —, Brandenburg und Pommern (1576) 586 A 1; wird zu Kurfürsten um Vollmachten für Reichstagscommissäre gesandt 597 A 4; im geheimen Rathe 597 A 2.  
**Vieilleville,** Herr von V., s. Scepeaux.  
**Vienne** (Frankreich, Dép. Isère): Erzbischof von V., s. Marillac.  
**Viesti** (Apulien): Bischof von V., s. Buoncompagni.  
**Visconte:** wirbt Truppen in Schwaben (1564) 288.141.  
**Visconti,** Carlo, Bischof von Ventimiglia: condoliert Maximilian II.

zum Tode seines Vaters 278 A; verhandelt über Publication der Conciladecrete und über Priesterehe 283 A.  
**Volpiano** (Piemont): von den Franzosen eingenommen (1555) 8 A.  
**Volterra** (Italien, Prov. Pisa): Bischof von V., s. Antenori.  
**Vulcob,** Jacob, französischer Agent am Kaiserhofe: kommt dort an (1571) 520.201 A 1.  
**Waltzen** (Ungarn): Bischof von W., s. Pétervárdy.  
**Walachel:** Plan Laski's, in die W. zu ziehen (1570) 494 A 2; diese soll in ein Paschalik verwandelt werden 507.199.  
 — Woiwode der W., s. Alexander, Mirtsche und Peter.  
**Waldburg,** Truchsess von W., s. Truchsess.  
**Waldhauser,** Courier, 52.21 A 1.  
**Wallerthum,** Wilhelm von W.: Oberst im kaiserlichen Heere (1566) 354. 169, 364.171; ohne Erfahrung für höhere strategische Aufgaben 364.171.  
**Walsberg:** nach Savoyen, um zu condolieren (1574) 550.207.  
**Waltersdorf** (bei Pottendorf in Niederösterreich): König Max zur Cur in W. (1558) 24.8 A 1.  
**Warschau:** Nachrichten aus W. (1568) 460.188 A 4; geplanter Einigungs- und Wahlreichstag in W. (1576) 588.217.  
**Weber,** Johann Baptist, 1563 bis 1577 Reichshofvicekanzler: leugnet die Abberufung kaiserlicher Grenzcommissäre (1564) 268.132; lobt einen Ligaantrag des Papstes (1574) 547 A 1; im geheimen Rathe 597 A 2.  
**Weimar,** Herzoge in W., s.: Johann Friedrich der Mittlere, Johann Wilhelm und Johann Friedrich der Jüngere.

**Weingarten**, Abt von W., s. Bleirer.  
**Weissenburg** (für Karlsburg, Siebenbürgen): Vertrag von W. (1551) 6.2 A2.

**Welser**, Philippine W., Gemahlin Erzhzog Ferdinand's 97.44 A2.

**Wenzel**, Erzherzog, Sohn Kaiser Maximilian's II.: reist nach Spanien (1570) 505 A1; sein Erzieher und Haushofmeister, s. Busbecq.

**Wied**, Friedrich von W., 1562 bis 1567 Erzbischof von Cöln: wohnt den Frankfurter Wahl- und Krönungsfeierlichkeiten bei 213 f.107; beräth über Friedensvermittlung in Frankreich 216.108; beschickt eine Wiener Theologenversammlung (1564) 269.131; verhandelt über Reichstagsberufung 282 f. A2, (1566) 306 A2; wird von Pankota's Verlust benachrichtigt (1565) 294 A1; wird in Augsburg feierlich empfangen (1566) 312.158; — von Contarini besucht 316.157; in Begleitung des Kaisers beim Gottesdienste 318.158; verhandelt über Türkenhilfe 317.158 A1; Versuch einer Vermittlung zwischen ihm, Papst und Capitel (1567) 412 A1; voraussichtliche Verhandlungen mit ihm überspanische Succession 412 f. 170; resigniert 412 A1.

**Wien**: Arsenal 311.158; Kaufmann Strub in W., s. Strub; Postverkehr zwischen W. und Venedig 358 A; Depeschen aus W. 1.1 bis 14.2, 8 A, 21 f. A2 bis 75.30, 96.44 bis 199.08, 228 f.118, 232.119, 248.123 A2, 251 f.125, 259 f.128 bis 273.134, 273 A2, 274.125 bis 307.158, 324.150 bis 333.128, 346.127 bis 388.170, 367 A1, 375 A1, 385 A, 397 A1, 398 A2, 399 A, 401 A, 402 A, 409 A1, 412 f.120 bis 483.194, 486 A1, 522.208 bis 559.211, 523 A; feierlicher Einzug des Kaisers in W. (1558) 22 A; Lebensmittel von

W. nach Ungarn 27.10; Hosius in W. 38.14 A4; der Befehlshaber der Donauflotte in W. 43.17; der Kaiser verlässt W. 44.17; Truppenwerbung und -musterung in W. 51 A, 78.21; Befestigungsarbeiten 61.25 A4; Johann von Brandenburg in W. 66.28, 72.28; König Max nach W. 72 A2; Rückreise des Kaisers nach W. (1559) 96.42, 96.43; Hosius kommt in W. an (1560) 148 A1; das bayerische Herzogspaar und alle Kinder Ferdinand's I. in W. 149.09; guter Besuch katholischer Kirchen in W. (1561) 185.09; Durchreise eines Gesandten des Erzbischofs von Brandenburg (1562) 206 A1; der Kaiser und König Maximilian nach W. (1563) 220.111, 226.112, 229.112; deren Abreise von W. 235.120; — Rückkehr 240.121; Deputation ungarischer Stände in W. 234.120; Ankunft eines portugiesischen Gesandten in W. 238.120; — eines genuesischen Gesandten 241.121; Rückkehr König Maximilian's nach W. (1564) 259.127 A2; Ankunft eines Tschausch in W. 261.128; die Festung W. kann Gebietsverlust nicht hindern 262.128; Theologenberatungen in W. 269.121; die Söhne des Kaisers und die Bayernherzogin in W. 270.122 A1; Exequien für Kaiser Ferdinand I. in W. (1565) 300 A2; Rückkehr Erzherzog Karl's nach W. 304.120; Truppendurchzug 302 A2, (1566) 327 A4, 355.109; wird gesichert 318.128 A2, 332 A2, 357 f. A4; ein türkischer Gesandter in W. 321.129; Ankunft Erzherzog Ferdinand's und Heinrich's von Guise in W. 332 A2; Soliman will gegen W. ziehen 342.125; Rückkehr des Kaisers, fremder Fürsten und des Nuntius nach W. 357 A1,

361 A<sub>2</sub>; Unzufriedenheit der Bevölkerung 367.172; schliesst sich der Religionsforderung des Adels nicht an 382 A<sub>2</sub>; Robot zur Befestigung W.'s 382 A<sub>2</sub>; Rückkehr des Kaisers nach W. (1567) 396.177; — kaiserlicher Gesandten und Boten aus Constantinopel 400 A<sub>2</sub>, 401 A; Truppenwerbungen in W. 398 A<sub>2</sub>; Czernovich von W. nach Troppau 401 A; Durchreise des gefangenen Sachsenherzogs 408.178 A<sub>1</sub>; Abreise Báthory's von W. 408.178; — Erzherzog Karl's 417.180 A<sub>2</sub>; Robot zur Befestigung W.'s (1568) 427.182 A<sub>1</sub>; Simon Forgách zur Verantwortung nach W. 403 A<sub>4</sub>; Nachrichten aus W. nach Rom 438.185; Rückkehr des Kaisers nach W. 462.188 A<sub>2</sub>; Erbauung der Bevölkerung durch Commendone 465 A<sub>4</sub>; Schwendi in W. (1569) 477.182; Rückkehr des Erzherzogs Karl nach W. 484 A; — des Kaisers 488 A<sub>2</sub>, (1571) 512 A<sub>2</sub>; der Herzog von Ferrara in W. (1572) 521 A<sub>4</sub>; W. wird von Commendone auf der Rückreise von Polen gemieden (1573) 525 A; polnische Gesandtschaft in W. 525 A<sub>1</sub>; Besuch des Kurfürsten von Sachsen in W. 543 A<sub>2</sub>, 564.212 A<sub>1</sub>; Herren aus Böhmen in W. (1574) 529 A<sub>4</sub>; Aufenthalt des französischen Königs Heinrich in W. 530 f. A<sub>2</sub>, 555 A<sub>2</sub>; — des Herzogs von Ferrara 536 A<sub>1</sub>; — Erzherzog Ferdinand's 545 A<sub>2</sub>; Durchreise verschiedener Gesandten 530 A<sub>2</sub>, 535 A<sub>4</sub>, 536.205 A<sub>2</sub>; Ankunft Ciera's in W. 544 A<sub>4</sub>; Rückkehr des Kaisers nach W. (1575) 572.214; — Breuner's 571 A<sub>2</sub>; — Cobenzl's (1576) 577 A<sub>2</sub>; Feier der Annahme der polnischen Königswahl in W. 587.217; König Rudolf verlässt W. 599 A<sub>2</sub>.

**Wien:** Gesandte in W., s. Gesandte beim Kaiser; ungarische Ráthe in W., s. Ungarn.

— Landtage in W. (1557) 9 f. s. A<sub>2</sub>, (1558) 33.12 A<sub>2</sub>, 49 f. 20, 57.12, 61.25, (1562) 212.108, (1563) 220.111, (1564) 260.128 A<sub>1</sub>, 265.129, 283 A<sub>2</sub>, 290.142, (1566) 318 A<sub>2</sub>, 382.175 A<sub>2</sub>, 3, (1567) 418.180, (1568) 427.182 A<sub>1</sub>, 458.182 A<sub>1</sub>.

**Wiener-Neustadt** (Niederösterreich): der Kaiser in W.-N. (1558) 45.18, 47.19; König Max daselbst (1557) 14.4, (1558) 74.29, (1560) 131.51, (1564) 259 A<sub>2</sub>; Durchreise venetianischer Gesandten (1563) 228 A<sub>1</sub>; Königin Maria und ihre Kinder in W.-N. 238 A<sub>4</sub>, 241 A<sub>4</sub>, (1564) 266.130; ist in Gefahr (1566) 358 A; wird gesichert 361 A<sub>2</sub>, 367.172, 370.172; Internierung Herzog Johann Friedrich's in W.-N. (1567) 408.172 A<sub>2</sub>.

**Wieselburg** (Ungarn): kaiserliches Lager bei W. (1566) 335 A<sub>2</sub>, 376 A<sub>2</sub>.

**Wilhelm**, Sohn des Bayernherzogs Albrecht: besucht Venedig und Verona (1565) 307 A<sub>1</sub>; fungiert als Vicepräsident des Reichshofrathes (1566) 308.154; heiratet Renata von Lothringen (1568) 417.180 A<sub>2</sub>, 428 A<sub>1</sub>; begleitet die Königinwitwe Elisabeth von Frankreich auf ihrer Heimreise (1574) 538 A<sub>2</sub>.

— der Jüngere, Herzog von Braunschweig-Lüneburg: angeblich mit Oranien verbündet (1568) 458 A.

— Herzog von Cleve: in Frankfurt (1558) 21.7; erhält den Befehl über Reichstruppen (1564) 267.130; wird zur Hochzeit des Prinzen von Florenz geladen (1565) 304.180; auf dem Reichstage (1566) 312.156; Contarini wartet ihm auf 315 A<sub>4</sub>; fordert kaiserliche Inter-

cession für die Niederlande (1568) 458 A; verhandelt über die Vermählung einer Tochter mit Zápolya (1571) 500 f. 107 A; wird in die Verhandlungen über Rudolfs Wahl zum römischen Könige einbezogen (1574) 546. 107; sendet seinen Sohn an den Kaiserhof 546 A.

**Wilhelm**, Landgraf von Hessen: angeblich mit Oranien verbündet (1568) 458 A.

—, Herzog von Mantua, s. Gonzaga.

— von Nassau, Fürst von Oranien: überbringt Kaiser Karl's V. Verzichtsurkunde nach Frankfurt (1558) 15 f. 5; übergibt sie 18. 6; reist heim 20. 7; vermählt sich mit Anna von Sachsen (1561) 195. 96; seine angebliche Beziehung zu Don Carlos (1567?) 437 A; hofft auf Frieden (1568) 449. 107; vermuthliche Vermittlung für ihn 450 A; schreibt dem Kaiser die Schuld an dem Unglücke der Niederlande zu 450 A; Verhinderung deutschen Zuzuges zu ihm 455. 108 A; 2; sein Rechtfertigungsschreiben und die Antwort darauf 455 A; setzt Alles auf einmal aufs Spiel 456. 108; der Kaiser sendet Winneburg zu ihm 458 A; Liste angeblicher Verbündeten Nassau's 458 A; Urtheil des Kaisers über seine militärischen Operationen 461 A; führt Heirats- und Bundesverhandlungen mit Dänemark 466 A; im Felde (1569) 477 A; Vorschlag zu einer Entschädigung (1574) 541. 108; Entdeckung seiner Verbindungen mit Antwerpen 554. 108 A; 2, 556. 109 A; Attentat auf ihn (1575) 557 A; verhandelt über Frieden 560. 111; — mit Frankreich 562. 111; kur-sächsische Friedensmahnungen an ihn 563. 112 A; 564 A; 565. 112.

**Windsor**, Königsschloss: Vermauerung einiger Eingänge (1567) 420 A.

**Winneburg**, Philipp Freiherr von W., Reichshofrathspräsident: seine Sendung nach Cöln (1567) 412 A; — zu Oranien (1568) 458 A; — nach Frankreich unterbleibt (1569) 473 A.

**Wirsberg**, Friedrich von W., 1558 bis 1573 Bischof von Würzburg: wird vom Kaiser bezüglich Grumbach's beruhigt (1558) 80. 22 A.

**Wittgenstein** (. . . ?), Graf von W.: wird beauftragt, König Heinrich nach Polen zu geleiten (1573) 525 A.

**Wolfgang**, Pfalzgraf von Zweibrücken: der Religion wegen mit seinen Unterthanen uneins (1559) 120. 51 A; einer seiner Söhne am Kaiserhofe (1566) 312 A; führt dem Kaiser Truppen zu 332 A, 336. 104, 345. 108 A; 5, 353. 109; arbeitet persönlich an Schanzen 357. 109; in spanischen Kriegsdiensten (1567) 422. 101; unterstützt Oranien mit Truppen (1568) 455. 108 A; dient Condé 461 A; erhält englische Subsidien (1569) 484 f. A.

**Wolski**, Stanislaus, polnischer Gesandter am Kaiserhofe: verhandelt über den ehelichen Zwist des Polenkönigs 267 A; — für Zápolya 267 A, 283. 120.

**Worms**: Capitulation von W. zwischen Venedig und dem Patriarchat von Aquileja (1445) 484 A, 532. 104; vereitelte Zusammenkunft protestantischer Fürsten in W. (1560) 141. 02; Kreistag daselbst 141. 02 A; Reichsdeputationstag in W. (1564) 202. 128; von den Kurfürsten für den Reichstag vorgeschlagen (1565) 306 A.

**Wrisberg**, Oberst, 240 A.

**Württemberg**, Herzog von W., s. Christoph.

**Würzburg**: Verhinderung des Zuzuges Grumbachischer Truppen

durch das Gebiet von W. (1558) 80.22 A2; wird eingenommen (1563) 239 A1.

**Würzburg:** Bischof von W., s. Wirsberg und Zobel.

**Wyss, Albert von W.,** 1562 bis 1569 kaiserlicher Gesandter in Constantinopel: führt Friedensverhandlungen (1564) 279 f. A2; im Gefängnisse (1566) 342 A1; zur Erkundigung der Absicht Sultan Selim's beauftragt 374 A; führt Friedensverhandlungen (1567) 400 A2; soll das Verbleiben des Paschas von Buda in Ungarn befürworten 402 A1; stirbt (1569) 506 A1; sein Secretär gefangen an den Kaiserhof 506 A1.

**Yemen:** Niederlage der Türken in Y. (1570) 509.100.

**Zabar** (Oberungarn): wird von Schwendi belagert (1566) 345 A1, 372 A2; ergibt sich (1567) 373.174 A1, 384 A1.

**Zagabria,** s. Agram.

**Zajaczowska, Anna,** polnisches Hoffräulein und Geliebte König Siegmund's 519 f. 201.

**Zala** (Ungarn): Beutezüge der Türken in diesem Comitate (1568) 433.184 A1.

**Zalancy, Johann:** einflussreicher Rathgeber Zápolya's 230 A4.

**Zante,** Bischof von Z., s. Dolfino, Zaccaria.

**Zápolya, Johann,** Vater des Folgenden 230.118; Hinweis auf seinen Kampf mit Ferdinand I. zur Warnung für Polen 592.218.

— **Johann Siegmund** (auch Stephan genannt): lebt lästerlich 101.46; sein religiöses Verhalten 241 A, 265 A, 493.106, 500.107; seine Rathgeber 102 A1, 123 A2, 230.118 A4; seine Verhandlungen mit dem Kai-

ser, s. oben Ferdinand I. S. (6)41, (6)46, (6)47, (6)48, (6)49, und Maximilian II. S. (6)94, (6)95, (6)97, (6)98, 703 (103); der Sultan verspricht ihm Schutz (1559) 126.84 A1; — fordert ihn auf, Frieden zu halten 126 A1; Z. misstraut den Türken 126.84, (1560) 138.44; wird von einer Partei in Polen als König gewünscht 137.40; die Besatzungen einiger Grenzplätze gehen zu ihm über 164 A; sammelt Truppen 176.82; erhält polnischen Zuzug 176.82 A4; seine Wahl wird Maximilian's Erbfolge vorgezogen (1561) 185 A; wird nicht zum Concil geladen 192.85; Schutzvorkehrungen gegen ihn (1562) 202.100 A4; der Pascha von Buda verlangt von ihm Grosswardein 204.101; französische Fürsprache beim Sultan für ihn 206.108; verliert Gebiete 206 A1; bittet vergebens um Freilassung gefangener Barone 212.108; von König Max geringschätzig beurtheilt (1563) 230.118; intriguiert gegen Basilikos und ruft die Türken 264.120 A2; Gefahr seiner Depossedierung (1564) 261.128, 264.120; schickt eine Gesandtschaft nach Ofen 261.128; geheimer Bericht Albany's über ihn 265 A; besetzt Szatmár 280 A; führt gegen Maximilian II. Krieg, s. Maximilian II. S. (6)94, (6)95; verspricht Venedig Getreidezufuhr 286 A; türkische Truppen bei ihm werden abberufen 288 A4, 289.148; in Siebenbürgen 289.148; bittet um türkische Hilfe (1565) 291.148; borgt beim Polenkönig 291 A1; verlangt von seinen Unterthanen Hilfe 291 A1; wird von dem Fürsten der Moldau unterstützt 292 A4; lässt angeblich in Italien Truppen werben 293.144; erhält Dienstanerbietungen venetiani-

scher Hauptleute 297.148; Anstifter des Krieges 398.177, 405 A 1; seine militärischen Operationen 292 A 4, 293.144 A 1, 295.148 A 2, 296 A 1, 299 A; epileptisch 305 A 2; Urtheile des Kaisers über ihn (1566) 309.155, 310 A 2, 313 A, 328.161; Reiter aus Polen in seine Dienste 317 A 1; rüstet 321.159; bittet um den Einmarsch der Türken in Siebenbürgen 328.161; vor dem Sultan 330.162; verspricht diesem Cooperation von Siebenbürgen aus 331.162; hält Balassa's Frau und Kinder gefangen 338 A 4; Bebek sein Anhänger 344.166; Wunsch der Polen nach Frieden für Zápolya 349.167; bleibt ruhig in Siebenbürgen 349.167; Gyula's Ergebung an ihn wird von dem Commandanten verlangt 351.168; dieser tritt in seine Dienste 360.170, 370.172; Z. marschiert nach Grosswardein 358 A; vereinigt sich mit Pertaf Pascha 369 A 2, 372 A 2; hebt die Belagerung Tokaj's auf 366 A, 372.174 A 2; verliert Krasznahorka 369 A 2; kehrt nach Siebenbürgen zurück 372 A 2; sein gespanntes Verhältniß zu den Türken 372.174 A 2; führt den Krieg fort (1567) 398 A 2; seine Erkrankung und Nachfolgebestimmung 398 f. 172, 399 A 2; zeigt dem Pascha von Buda den Verlust von Munkács an 400 A 2; der Sultan verlangt von ihm alle Gebiete ausserhalb Siebenbürgens 409 A 1; Gefahr seiner Anerkennung ohne Rudolf's Wahl bei Lebzeiten des Kaisers (1568) 426.182; wird zur Beobachtung des Friedens ermahnt (1569) 469 A 4, 480 f.192; Abfall ungarischer Magnaten zu Z. 469 f.191, 475.192 A 4, 480.193; stellt angeblich Dobó nach 470 A; rüstet 476 f. 192, 478.192 A 1; die Türken verlangen von ihm Gebietsabtretungen

(1570) 492 A 2; ist vor dem Sultan nicht sicher 507.199 A 2; sein Tod wird geheim gehalten (1571) 501 A; sein Testament 514 f.200; vertragsmässige Gebietsabtretungen nach seinem Tode 515.200.

**Zara:** Empfehlungsschreiben der Rectoren von Z. für einen türkischen Gesandten (1558) 34.13; Wunsch nach Errichtung eines venetianischen Seezollamtes (1563) 252 A 4.

**Zasius, Dr. Johann Ulrich Z.:** hat Aussicht, Vicekanzler zu werden (1564) 276 A 2; freut sich über Gotha's Capitulation (1567) 393.177 A 2; einer seiner Mitarbeiter wird nach Cöln gesandt 412 A 1; über Truppenwerbungen für die Hugenotten 421 A 1; berichtet an den Bayernherzog (1568) 458.188 A 1; über englische Subsidien für Kurpfalz 461 A; leitet den kaiserlichen Protest gegen die neuen Titel Cosimo's mit einer lateinischen Rede ein (1570) 497 A 1.

**Zay, Franz Z. von Csömör,** Commandant der Donauflotte, 1553 bis 1557 Gesandter König Ferdinand's an der Pforte 3 f. A 5, 4 A 2, 12.4 A 1; warnt vor den Gefahren für den Donauverkehr (1558) 43.17; befürwortet eine Waffenruhe mit Zápolya (1560) 150 A 1; unterstützt als Commandant von Kaschau Basilikos 156 A 7; mit Truppen nach Kanizsa (1566) 375.174; vertheidigt dieses (1567) 403.178 A 2; abgesetzt und verhaftet 403 f.178, 469.191; im Verdachte, von dem Kaiser abgefallen zu sein (1569) 469.191; entschuldigt sein Fernbleiben vom Hofe durch Krankheit 470 A 1.

**Zborowski, Nicolaus,** polnischer Gesandter am Kaiserhofe: reist nach Venedig (? 1565) 293.144.

**Zehn:** Depeschen an die Z. (1558)

37 A<sub>2</sub>, 60 A<sub>2</sub>, (1560) 168 A<sub>2</sub>, (1565)  
296.147 A<sub>2</sub>, (1568) 446 A, (1574)  
531 f. 204.

**Zengg** (Segna, ungarisches Litorale):

Beschwerde über die Uskokken in  
Z. (1558) 30.11, 31.12 A<sub>1</sub>, (1559)  
83.24, (1560) 148.02, (1562) 199.  
02; Einkünfte von Z. durch Vene-  
digsequestriert (1559) 86 A<sub>1</sub>, (1560)  
167.79 A<sub>2</sub>, 174.21 A<sub>4</sub>; Warnung  
vor Absichten Venedig's auf Z.  
174.21; eine türkische Flotte an-  
geblich nach Z. (1566) 331.102;  
Befehlshaber in Z. nehmen von  
Uskokken Bente (1575) 557.210 A<sub>1</sub>.

**Zerbi**, s. Dscherbe.**Zips:** Vertheidigung einer Burg in  
der Z. (1556) 8 A.**Zithardus**, s. Cithardus.**Znaim** (Mähren): Berathungen des  
Kaisers mit mährischen Baronen  
in Z. (1567) 396.177 A<sub>2</sub>.**Zobel**, Melchior, Bischof von Würz-  
burg: wird erschossen (1558) 392.177.**Zenta**, s. Gionta.

**Zriny(I)**, Nicolaus, Graf, Banus von  
Croatien und Slavonien: will Feind-  
seligkeiten eröffnen (1557) 13.4 A<sub>1</sub>;  
seine Differenzen mit Lenkhowitz  
(1560) 174.21; oberster Landes-  
hauptmann von Ungarn (1562)  
404.172; verhandelt im Auftrage  
der ungarischen Stände mit dem  
Kaiser (1563) 234 f. 120; soll ein  
gegen Ofen operierendes Heer be-  
fehligen (1565) 302.100; siegt bei  
Siklos (1566) 334.102 A<sub>2</sub>; Berichte  
Z.'s an den Kaiser 330 A<sub>2</sub>, 331  
A<sub>2</sub>; vertheidigt Szegeth 338.104,  
341 f. 102, 344.102 A<sub>1</sub>, 346 f. 107, 348.  
107; wird vom Kaiser gepriesen 338.  
104; sein Heldentod 350 f. 102, 351.  
102 A<sub>2</sub>; Bestattung seines Hauptes  
356.100; Anklagen gegen ihn nach  
seinem Tode (1567) 404.172.

**Zúñiga**, Don Juan de Z., s. Reque-  
sens.**Zweibrücken**, Pfalzgraf von Z., s.  
Wolfgang.**Ergänzungen und Berichtigungen.**

- S. 603 (3), Spalte 2, Zeile 16 von unten, Artikel „**Albrecht**“ schalte ein:  
„hält eine Ansprache bei der Eröffnung des Reichstages 314.137“.  
„ 604 (4), Artikel „**Albrecht Friedrich**“ ergänze: „Rücksichtnahme auf  
ihn bei Berathungen über Reval 511 A<sub>2</sub>“.  
„ 607 (7), Spalte 1, Zeile 7 von unten, Artikel „**Augsburg**“ ergänze: „90 A<sub>4</sub>“.  
„ 609 (9), Spalte 2, Zeile 2, 5 und 6 von oben, Artikel „**Avalos**“ lies:  
„Truppencommandant“ statt: „Gouverneur“ und tilge den  
Satz: „lässt Pläne . . . 193 A<sub>4</sub>“.  
„ 610 (10), Artikel „**Banya**“ ergänze: „(1566) 398 A<sub>2</sub>“, und im Artikel  
„**Bari**“: „78.31“ und „147 A<sub>1</sub>“.  
„ 611 (11), Spalte 1, Zeile 22 von unten, Artikel „**Báthory**“, schalte vor  
„seine“ ein: „518.201“.  
„ 612 (12), Spalte 1, Zeile 2 von oben, Artikel „**Bayern**“ ergänze: „132 A<sub>2</sub>“.  
„ 613 (13), Spalte 2, Zeile 15 von unten, Artikel „**Bochetel**“ ergänze:  
„145 A<sub>2</sub>“.  
„ 619 (19), Spalte 1, Zeile 6 von unten, Artikel „**Carlos**“ ergänze: „413.100“,  
und Spalte 2, im Artikel „**Carnkowski**“: „reist heim 274 A<sub>2</sub>“.



- S. 621 (21), Spalte 2, Artikel „Collegio“, Zeile 4 ergänze: „380.137“.
- „ 622 (22), Spalte 1, Zeile 19 von oben, Artikel „Commendone“ schalte ein: „schickt Nachrichten über die Moldau (1564) 271.137“, und Spalte 2 im Artikel „Concil“ zwischen Zeile 3 und 6: „135 f. 38“, und Zeile 23 und 24: „171 f. A2, 174. 24, 185. 22, 198. 27“.
- „ 623 (23), Zeile 10 von oben, Artikel „Concil“, ergänze: „443.138“.
- „ 624 (24), Artikel „Constantinopel“, Zeile 4 schalte ein: „Busbecq“.
- „ 628 (28), Spalte 2, Zeile 19, 21 und 22 von oben, Artikel „Contarini Leonardo“ füge hinzu: „reist heim 371 A“, ferner zweimal nach „Micheli“: „und Suriano“.
- „ 628 (28), Spalte 2, Zeile 9 von unten, Artikel „Cordova“ ergänze: „soll Secco nach Constantinopel abfertigen (1559) 90 A4“.
- „ 629 (29), Spalte 1, beginne den Artikel „Correr“ auf folgende Weise: „seine Ernennung und seine Ankunft 522 A2, 527 A5“.
- „ 632 (32), Spalte 1, Zeile 9 von oben, Artikel „Deutschland“ schalte ein: „165. 72, 166. 72, 176. 22“.
- „ 634 (34), Spalte 2, Artikel „Dorsualnoten“ lies: „301.149“ statt: „310.149“.
- „ 635 (35), lies: „Dudith“ statt: „Dndith“.
- „ 642 (42), Spalte 1, Zeile 20 von oben, Artikel „Ferdinand I.“ ergänze: „38 f. 14, 43. 17, 73. 22“, und Spalte 2, Zeile 7 von oben: „74. 22“.
- „ 643 (43), Spalte 2, Zeile 17 von oben ergänze: „22 A und 85. 22 A2“.
- „ 647 (47), Spalte 2, Zeile 6 von oben füge hinzu: „184. 22 A5“.
- „ 649 (49), Spalte 1, letzte Zeile ergänze: „270. 132“, und Spalte 2, Zeile 18 von unten: „249 A1“.
- „ 652 (52), Artikel „Finale“, Zeile 6 ergänze: „111. 50“.
- „ 654 (54), schalte als neuen Artikel ein: „Friedrich, Erzherzog, Sohn Kaiser Maximilian's II. (geb. 1562?) 210. 108“.
- „ 658 (58), Zeile 13 von oben, Artikel „Gesandte“ ergänze nach „Pernstein“: „Polweiler (1561)“, und Zeile 14 von unten: „Helfenstein (1563), Khevenhüller (1566)“, und lies: „Preiner (1568)“ statt: „Preiner (1558)“.
- „ 659 (59), schalte nach Zeile 21 von oben ein: „— — in Polen, s. Fajardo (1572, 1573)“, und lies Zeile 22 von oben: „Figueroa (1558)“ statt: „Figueroa (1560)“.
- „ 660 (60), Spalte 2, erste Zeile, Artikel „Gonzaga“ ergänze: „173. 21“.
- „ 666 (66), Spalte 1, schalte vor „Hercules“ ein: „Heraclides, s. Basilikos“, und Spalte 2, Zeile 7 von oben schliesse den Artikel „Hofkammer“ so: „s. auch Streiner“.
- „ 668 (68), Spalte 1, Artikel „Innsbruck“, Zeile 9 ergänze: „224. 114 A1“.
- „ 676 (76), Spalte 2, Zeile 7 von oben, Artikel „Karl“ ergänze: „348. 167“.
- „ 682 (82), Spalte 2, Zeile 15 von oben, Artikel „Layen“ füge hinzu: „verhindert in Trier religiöse Neuerung 120. 52“.
- „ 683 (83), Spalte 2, schalte vor „Lindenfels“ ein: „Lignerolles, Herr von L., Gesandter Frankreichs beim Kaiser (1569) 422 A4“.
- „ 744 (144), Spalte 1, Zeile 8 von unten, Artikel „Savil“ lies: „consiglio“ statt: „consiglio“.

**Berichtigungen zum Register des II. Bandes.**

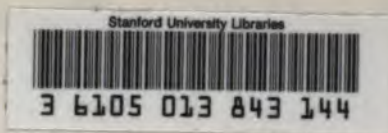
- S. 678 (14), Spalte 1, Artikel „Burgos“ lies: „Mendoza“ statt: „Pacheco“.  
„ 718 (54), Spalte 1, Artikel „Johann III.“ lies: „266.115“ statt: „206.115“.  
„ 741 (77), Spalte 2, Artikel „Mendoza Franz“ lies: „Cardinal, 1530 bis  
1550 Bischof von Coria, 1550 bis 1566 Bischof von Burgos“,  
und ergänze am Schlusse: „versöhnt sich mit dem Papste  
602.229 A 1“.  
„ 756 (92), Spalte 2, tilge den Artikel „Pacheco Franz“ und füge die letzten  
drei Zeilen desselben an den Schluss des Artikels „Pacheco  
Pedro“; endlich lies: „Padmiewski“ statt: „Padnieunski“.
-











DB  
49  
I878  
v.3

**Stanford University Libraries**  
**Stanford, California**

**Return this book on or before date due.**

--	--	--

